



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

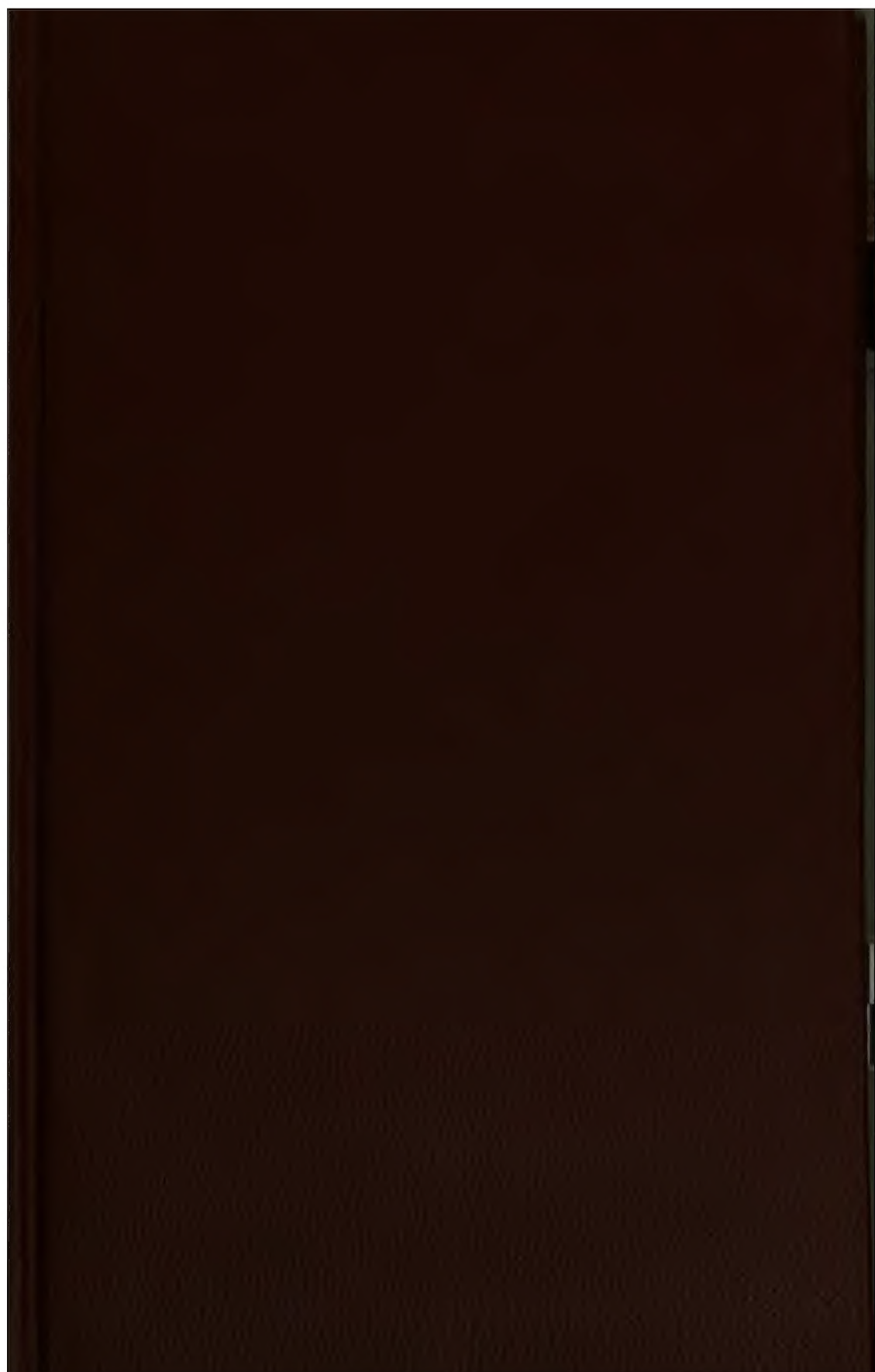
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





59 e 26

Ueber das
Saptaçatakam des Hâla.

Abhandlungen
für die
Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

VII. Band.

No. 4.

Das
Saptaçatakam des Hâla.

Herausgegeben

von

Albrecht Weber.

Leipzig, 1881

in Commission bei F. A. Brockhaus.

54626



G. Bühler und A. C. Burnell

dankbarlichst

zugeeignet.

Vorwort.

Seit ich im Jahre 1866. 1867 meine beiden Abhh. „über ein Fragment der Bhagavatī“ und im März 1870 meine Abhandlung „über das Saptācatakam des Hāla“ veröffentlichte, ist auf dem Gebiete des Prākṛit ein reges Leben erwacht¹⁾. Die Arbeiten von Garrez²⁾, Bühler³⁾, Paul Goldschmidt⁴⁾, Mahābala Kṛishna⁵⁾, Rich. Fischel⁶⁾, Siegfried Goldschmidt⁷⁾, Ed. Müller⁸⁾, Sybr. Joh. Warren⁹⁾, H. Jacobi¹⁰⁾ und J. Klatt¹¹⁾ haben die Prākṛit-

1) Hand in Hand damit ging die Neubelebung der Pāli-Studien durch Fausböll (schon seit 1855), d'Ahlweis (1865), L. Feer (1869), Minajeff (1869), Ernst A. W. Kuhn (1871), Senart (1872), Childers (1872), Grimblot (1876), Oldenberg (1879), Trenckner (1880).

2) Recension meiner Abh. über das Saptācatakam im Journal Asiatique 1872 Août Sept. 197—220.

3) Bericht über Hemacandra's deçācādasamgraha und über die Pāyālaḥi des Dhanapāla im Indian Antiquary (1873) 2, 17 fg. 166 fg., und Ausgabe der letztern in Bezzenberger's „Beiträgen“ 4, 70 fg. (1878).

4) Specimen des Setubandha 1873, und zwei Abhh. („über Einschub und Vergrößerung des h“ und „Etymologisches“) in den Nachrichten der K. Ges. der Wiss. zu Göttingen 1874 p. 469 fg. 509 fg.

5) Ausgabe von Hemacandra's Prākṛit-Grammatik. Bombay 1873.

6) in einigen Artikeln in den Nachrichten der K. Ges. der W. zu Göttingen (1873 p. 189 fg.), im Indian Antiquary (1873 p. 121 fg.), in A. Kuhn's „Beiträgen“ (1873. 1874. 7, 450 fg., 8, 129 fg.), in den Monatsberichten der Berliner Akademie der Wiss. (1875 p. 609), in Bezzenberger's „Beiträgen“ (1876. 2, 111 fg., 1879. 3, 235 fg.), sowie in verschiedenen separaten Schriften: „de grammaticis Pracriticis“ 1874, „die Recensionen der Çakuntalā“ 1875, „Kālidāsa's Çakuntalā, the Bengal-Recension“ 1877, „Hemacandra's Grammatik der Prākṛit-Sprachen“ 2 voll. 1877. 1879.

7) in verschiedenen Artikeln in ZDMG. 28, 491. 29, 491. 30, 779, 32, 99 und in A. Kuhn's Zeitschrift 24, 426, sowie in seinen „Prākṛtica“ (1879) und in seiner Ausgabe des „Rāvaṇavaha (Setubandha)“ vol. I (1880).

8) Beiträge zur Grammatik des Jainaprākṛit 1876.

9) over de Godsdienstige Begrippen der Jaina's (1875), Nirayāvaliyā-suttam (1879).

10) the Kalpasūtra of Bhadrabāhu 1879.

11) Dhanapāla's Rishabhapañcācārikā 1879.

Studien auf ein höheres Niveau erhoben. — Gleichzeitig, resp. theilweise in Anschluss daran haben auch die Studien über die modernen ärischen Sprachen Indiens bedeutende Fortschritte gemacht. Hier ist vor Allem die „Comparative Grammar“ derselben von *J. Beames* in 2 voll. (1873 und 1875) zu nennen, sodann die Arbeiten von *Trumpp*¹⁾, *Hoernle*²⁾, *Kellogg*³⁾, und *Miklosich*⁴⁾. — Auch ich selbst habe mich fortdauernd weiter mit dem Prākrit beschäftigt⁵⁾, und habe insbesondere in zwei Nachträgen zu meiner Abh. über das *Saptaçatakam* in der ZDMG. 26, 735—45 (1872) und 28, 345—436 (1874) theils über die mir mittlerweile bis dahin zugekommenen weiteren Hilfsmittel berichtet, theils geradezu eine specielle „Retractatio“ meiner Abh. auf Grund derselben liefert⁶⁾. Diese Hilfsmittel haben sich seitdem durch die Güte *Georg Bühler's* und *A. C. Burnell's* noch erheblich vermehrt, und wenn auch das, was ich nun hier biete, zwar in keiner Weise irgend als abschliessend gelten kann, da mir z. B. weder die Mss., aus denen *Bhāo Dājī* seine wichtigen Angaben im *Journal Bombay Branch R. As. S. 8*, 239 fg. (1868) schöpfte, noch die im „Paṇḍit“ *supplem. Nov. 1869 p. XXXVIII* als nro. 2 des 27. vol. (vesṭāna) der koça-nāṭaka-Mss. des Benares Sanskrit College aufgeführte *caturarthikā Çalivāhanasaptaçativyākhyā* (auf 120 foll. und doch als: *khaṇḍitā*, fragmentarisch, bezeichnet) bis jetzt zugänglich geworden sind, so halte ich es doch für zweckmässig, nun nicht noch länger mit der Publication des bereits jetzt überreichen Materials zu warten. „Das Bessere ist der Feind des

1) *Sindhi Grammar* 1872. *Ādi Granth* 1877.

2) einige Artikel im *Indian Antiquary* 1872—1874, *Essay in aid of a comparative Grammar of the Gaudian languages*, im *Journal Bengal As. Soc.* 1872 p. 110. 1873 p. 59. 1874 p. 22, on the Affinities of the Gaudian languages 1879 (*Calc. Review*), Ausgabe der *Prithirāj Rāsan* des *Cand Bardai* in der *Bibl. Indica* (Part II, 1—3. 1874—1879; von Part I ed. *Beames* ist nur ein Heft, 1873, erschienen). Die „Comparative Grammar of the Gaudian languages“ selbst erschien während des Druckes dieser Abh. (*Calc.* 1880).

3) *Hindi Grammar* 1876.

4) „Mundarten der Zigeuner Europas“ 1872—80 (zwölf Hefte), „Beiträge zur Kenntniss der Zigeuner-Mundarten“ (drei Hefte 1874—1876).

5) in *A. Kuhn's* Beiträgen 8, 485 fg. und in vol. 14 der *Indischen Studien* p. 35 fg. 161 fg.

6) daher im Folgenden: Retr. = ZDMG. 28, 345 fg.

Guten“ und „mit überall só Ueberlegen kommt man nicht einmal zum Essen“ — das sind zwei Sprüchwörter, die auch für die Wissenschaft Geltung haben ¹⁾).

Das Saptacatakam des Hâla ist eine Anthologie von Prâkrit-Versen vornehmlich erotischen Inhalts. Bekanntlich haben die Inder in der Spruchpoesie eine besondere Force entwickelt. Sie sind Meister in der Kleinmalerei und besitzen die Kunst, mit wenig Strichen ein Miniatur-Gemälde hinzuwerfen, welches in sich vollendet ist. Die vorliegende Sammlung enthält eine ganze Zahl kleiner Meisterstücke der Art, gleichsam Dorfgeschichten und Dorfidyllen in dem denkbar kleinsten Rahmen. Denn das ist das Charakteristische darin, dass sie sich hauptsächlich auf das häusliche Leben des Dorfes, nicht der Stadt, beziehen, und daher auch reich sind an den mannichfachsten Naturschilderungen aus Haus und Hof, Garten und Feld, Gebüsch und Wald, Fluss und Berg, Thier- und Pflanzen-Welt. Das Familienleben des Volkes wird darin nach den verschiedensten Richtungen hin berührt, hauptsächlich freilich nach der erotischen Seite zu, wie denn auch, dem entsprechend, die Scholien bei fast allen Versen eine erotische Beziehung anzugeben wissen, auf welche der Vers, doppelsinnig, gemünzt sein soll ²⁾. In den meisten Fällen in der That wohl mit Recht; hie und da aber ist der Zusammenhang doch schwer einzusehen und schwerlich vom Vf. beabsichtigt; ja, der Eindruck des reizenden idyllischen Stillebens der Natur, den man aus vielen dieser Verse empfängt, leidet oft empfindlich darunter, wenn man sich denken soll, dass dabei eben auch noch eine andere Beziehung „sous-entendu“ sein sollte ³⁾. Dem nach Zweideutigkeiten suchenden Raffinement ist freilich Alles möglich. Und auch dieses ist ja hier entschieden vertreten. Neben aller Anmuth und Lieblichkeit, naiver Frische und inniger Empfindung, zartem Gefühl und leidenschaftlicher Gluth fehlt es eben auch nicht an geradezu lasciven, üppigen und frivolen

1) durch *Bühler* ist mir unlängst noch die Kunde von einem neuen Commentar, eines Premarâja, geworden, dessen Verwerthung ich zunächst aber ebenfalls der Zukunft überlassen muss.

2) über orthographische Lizenzen bei diesen Wortspielen s. z. B. das bei G 421. 425. 569 Bemerkte.

3) s. das bei G 372 Bemerkte.

Bildern, die nicht sowohl dem einfachen Dorfleben¹⁾, als vielmehr dem Haremleben der Reichen, sowie dem Hetärenthum²⁾ und der verdorbenen Zügellosigkeit der Stadt angehören. Entstanden sind ja diese Verse überhaupt wohl schwerlich unter den Dörflern selbst, von denen sie so viel handeln, sondern sie sind vielmehr wohl grossentheils das Product feingebildeter, wo nicht überfeinerter, Dichter aus der Stadt, die ihrerseits das Landleben, wie die Poesie der Natur, der Liebe speciell, verherrlichen. Es ist im Uebrigen ihr Inhalt keineswegs etwa hierauf beschränkt, sondern vielfach auch andern Lebens-Kreisen und -Verhältnissen, u. A. auch den höfischen, direct zugewandt. Unter den überlieferten Autoren-Namen (s. im Verlauf) finden sich auch einige Könige genannt, und die Sammlung selbst soll ja der Tradition nach von einem solchen herrühren.

Ihr Verfasser *Hāla*³⁾ nämlich, welcher, dem allen Recensionen (ausser W) gemeinsamen dritten Verse in G zufolge⁴⁾, diese siebenhundert *gāthā* aus einer Unzahl (*koṭi*) gleichartiger Verse zusammengestellt hat, trägt einen Namen, der von *Hemacandra* im *abhidh.* 712 und zum *deçiçabdasamgraha* 294. 379. 523⁵⁾ mit *Sātavāhana*, resp. *Sālāhana* (*Hem.* 1, 211), vulgo: *Çālivāhana*, identificiert wird. Und die Tradition in T hat ja denn auch eine schöne Geschichte aufbewahrt (s. *Retr.* p. 348), wonach die heilige *Bhāratī* selbst, die Göttin der Dichtkunst, sich einstmals 1½ Tage lang in dem Heerlager des *Sātavāhana*, Königs von *Pratishhāna*, aufgehalten und alle Insassen, bis zu den Elephanten- und Rosse-Treibern hinab, zu der Anfertigung von *Prākṛit*-Gedichten, in Prosa und Metrum, begeistert habe, woraus dann der König eben seinerseits diese 700 *gāthā* auserwählte.

1) über Vermummungen beim *abhisarāṇa* G 402. 406, *z* 402; diese letztere Sitte gewinnt im Uebrigen durch die hier vorliegenden Angaben einen ethisch etwas besseren Hintergrund, s. bei v. 767 (R 616).

2) die Kupplerin, *kuṭṭanī*, spielt. in den Scholien wenigstens, eine grosse Rolle, s. bei G 191. 3) in T freilich heisst er *Sāla*, s. *Retr.* p. 349.

4) der Vers G 698, welcher diese Angabe wiederholt, findet sich ausserdem nur noch in *γψ*, und ist dessen Authentität im Uebrigen schon dadurch sehr verdächtig, dass der Verfasser darin als *siri-Hāla* bezeichnet wird. *Sō* spricht Niemand von sich selbst.

5) s. unten p. 203; — resp. 2. 36. 3. 7. 6. 80 in der so eben in der Bombay S. Series fertig gewordenen Ausgabe des Werkes durch *Pischel*, nach einer brieflichen Mittheilung *Bühler's* vom 2. 12. 1880 (Zusatz bei der Correctur).

Diese Identification des Hâla nun mit König Sâtavâhana erhält denn auch zunächst weitere Beglaubigung dadurch, dass schon der anscheinend dem siebenten Jahrh. u. Z. angehörige Bâṇa in v. 13 seiner Einleitung zum Harshacarita¹⁾ ein unserem Texte dem Inhalt nach offenbar entsprechendes Werk, dem Sâtavâhana, resp. in einer zweiten modernen Lesart dem Çâlivâhana, zutheilt:

avinâçinam agrâmyam akarot Sâtavâhanaḥ (Çâli^o) |
viṇuddhajâtibhiḥ koçam ratnair iva subhâshitaiḥ ||

Im Einklang hiermit wird denn auch in allen Scholien, resp. Mspt.-Unterschriften, unseres Textes selbst die Abfassung desselben einfach auf König Çâlivâhana zurückgeführt, so dass in der That (vgl. *Garrez* am a. O. p. 199 ff.) an der traditionellen Gleichsetzung unseres Hâla mit Sâtavâhana nicht gezweifelt werden kann. Dieselbe hat sogar auch in einem Verse des Textes selbst Ausdruck gefunden, der sich allerdings nur in $\gamma\psi$ (γ 708, ψ 710) vorfindet, und somit entschieden nicht zu dem ursprünglichen Bestande des Werkes gehört, immerhin aber durch die darin enthaltene Mittheilung darüber, dass jeder Vers desselben *kāṇāmāṇḱia* sei, sich als alterthümlich, zum Wenigsten weit über die Zeit, der unsere kritischen Hilfsmittel angehören, hinausgehend erweist.

Gegen diese traditionelle Gleichsetzung der beiden angeführten Namen ist nun aber aus dem Inhalt unseres Textes ein Umstand anzuführen, der dieselbe erheblich in Frage stellt. In G 467 nämlich, einem allen Recensionen (ausser T) gemeinsamen Verse, wird die Çiva-ähnliche Hoheit des Königs Sâlâhana in einer Weise verherrlicht²⁾, welche die Identification desselben mit dem Autor der Sammlung selbst in der That kaum als denkbar erscheinen lässt. Der eigenthümliche Inhalt des Verses stellt im Uebrigen eine gewisse synchronistische Beziehung zwischen seinem Verfasser und dem von ihm darin verherrlichten König ziemlich sicher (s. p. 202. 203). Leider reichen die nur sehr fragmentarisch und kümmerlich erhaltenen Angaben über die Autoren der einzelnen Verse nicht bis zu diesem Theile des Werkes (gehen nur bis

1) s. *Hall*, Einl. zu Subandhu's Vâsavadattâ p. 14. 54.

2) wie kurz zuvor in einem ebenfalls allen Recensionen, ausser T, gemeinsamen Verse (G 464) die Freigebigkeit des Königs Vikkamâicca.

G 145, s. im Verlauf). Aus ihnen geht aber weiter mit Bestimmtheit hervor, dass zur Zeit ihrer Abfassung wenigstens Çâlivâhana, welchem neun Verse, und Hâla, welchem deren zwei zugetheilt werden, noch als zwei verschiedene Persönlichkeiten gelten. Sollte sich die Identification Beider etwa dahin erklären lassen, dass es sich hier bei unserem Texte etwa um eine auf Befehl des Königs Sâlâhana von Hâla angestellte Sammlung handelt, welche in Folge dessen mit der Zeit Beider Namen erhielt, und so Veranlassung ward, Beide auch selbst direct zu identificiren¹⁾?

Doch wie dem auch sei, die Verherrlichung des Sâlâhana, und zwar als anscheinend eines gleichzeitigen Fürsten²⁾, in einem Verse unserer Sammlung, in Verbindung mit der überlieferten Gleichstellung dieses Namens mit Sâtavâhana³⁾, giebt allen Anlass, zunächst danach umzuschauen, ob wir nicht diesen Letztern chronologisch fixiren können, womit ja doch ein leidlich sicherer Ausgangspunkt, ein terminus a quo, für die Abfassungszeit des Verses selbst, sowie damit denn implicite auch weiter für die der ganzen Sammlung, die ihn enthält, gewonnen wäre.

Somadeva in seinem freilich erst im 12. Jahrh. in Kashmîr verfassten, seinerseits indess auf einem ältern Prâkrit-Original be-

1) es ist hier noch zu bemerken, dass in dem allerdings nur der Vulgata angehörigen Schlussvers der einzelnen Cento der Vf. weder Hâla noch Sâlâhana, resp. Sâtavâhana, sondern Sukaï, Sukavi, genannt wird, ein Name, der jedenfalls auf königlichen Rang desselben nicht hinführt. Das Letztere gilt denn auch ebenso von den beiden eigenthümlichen Synonymen für Hâla (d. i. dem Schol. nach: Sâtavâhana!), welche Hem. im *deçabdasamgraha*, s. bei G 467, anführt: Cauraviṃḍha und Pûsa; auch sie geben keinen Anhalt für seine angebliche königliche Stellung. — Der Name Hâla selbst liesse sich ja als Pflüger, Bauer deuten, cf. das im Texte so häufige *halia*, *hâlîka*; in der That erscheint auch ein *Hâlîka* als Autor eines Verses (116).

2) die Angaben über Vikramâditya in G 464 tragen nicht dieses Gepräge, lassen vielmehr dessen Zeit als bereits der Vergangenheit angehörig erscheinen, sind jedoch somit immerhin auch wenigstens in dieser Beziehung von Bedeutung.

3) den „Çâli“-vâhana lassen wir als secundär bei Seite. Proleptisch bemerke ich hier, dass die Legenden, welche die spätere Zeit an diesen Namen knüpft, wohl einfach auf das Geschlecht der Çâtakarṇi (Sâ^o) Çâtavâhana (Sâ^o) zurückgehen, dass resp. die Traditionen über dieses Geschlecht in jenem Namen ihr Krystallisations-Centrum gefunden haben.

ruhenden Kathāsaritsāgara berichtet in 6, 1 fg. von einem König Sātavāhana in Pratiśthāna an der Godāvarī, dass er in naher Verbindung stand theils mit Sarvavarman (Çarva¹⁾), welchem Gott Kumāra die Kātantra-, resp. Kālāpa-Grammatik lehrte, theils mit Guṇāḍhya, dem Vf. jenes Prākṛit-Originals des Kathāsar., der dem Könige darin die Märchen Çiva's, nach Art der sibyllinischen Bücher auf ein Siebentel reducirt, in Paiçāci übermittelte. Sātavāhana erscheint somit Letzterem gegenüber in wesentlich analoger Stellung ¹⁾, wie die sein würde, welche er hier dem Hāla gegenüber einnimmt, falls die obige Auffassung über das gegenseitige Verhältniss Beider zu Recht bestünde.

Sodann aber berichtet eine allem Anschein nach erheblich ältere, ob auch bis jetzt nicht chronologisch fixirbare Quelle, Vātsyāyana nämlich in seinem Kāmasūtra 2, 7, 31 (*Aufrecht*, Catalogus 217^b) von einem Kuntala-Fürsten Çātakaṇi Çātavāhana²⁾.

Und mit diesem Doppelnamen gelangen wir denn nun direct auf historisches Gebiet. Denn er gehört jener Andhrabhṛitya-Dynastie an, über welche wir nicht nur in den Purāṇa, s. *Wilson-Hall* Vishṇu Pur. 4, 195. 198 fg., sondern auch durch die Höhlen-Inschriften von Nāsik unterrichtet werden. Gotamīputa Sātakaṇi nämlich wird darin dem Sātavāhana-Geschlecht (kula) zuge-theilt, und erscheint resp. dabei als Vater des Vāsīḥputa siri Pudemāyi. Der neueste Bearbeiter dieser Inschriften, Bhāṇḍārkar, setzt diesen Fürsten in die Jahre 319—340 AD., s. die Transactions des Londoner Oriental. Congresses von 1874 p. 307. 311. 348—53. Er hat dabei aber ausser Acht gelassen, dass schon Ptolemaios einen zu seiner Zeit, also c. 130 AD.³⁾, in *Bairava*, d. i. Pratiśthāna an der Godāvarī, residirenden Fürsten Namens Σίρι πολέμιος aufführt, s. *Lassen* Ind. Alt. 2, 886.

1) aber freilich, mit Guṇāḍhya ist Sātav. nie identificirt worden! Bemerkenswerth jedenfalls ist, dass Sāt. im Kathās. als ein Protector der Prākṛit-Literatur erscheint (Paiçāci ist dabei wohl der Name für irgend ein von buddhistischen Erzählern gebrauchtes Volksidiom, s. Ind. Stud. 3, 179, Ind. Streifen 3, 280); auch wird von ihm ein hübsches Missverständniss (modakaiḥ für mo 'dakaiḥ) berichtet 6, 115 fg., welches ihn theils als nicht sehr firmen Sanskritaner, theils als erotischen Spielen à la Hāla zugethan darstellt; cf. *Bühler's* Bericht über seine Reise in Kashmir p. 74 (1877).

2) er tödtete ratiyoge kartaryā Mahādevīm, eine gaṇikā; Kuntala führt nach dem centralen Dekhan.

3) *Ptol.* lebte 85—165 AD., s. *Lassen* Ind. Alt. 3, 95.

935. 3, 171. 179. Und es wird doch wohl kaum angehen, diesen Namen nicht für identisch mit dem des siri Pudumâyi zu halten, wie ich dies bereits vor 25 Jahren, s. Ind. Studien 3, 485 (cf. Ind. Streifen 2, 121), vorschlug. Zumal da ja auch noch ein zweiter dieser Namen in derselben Zeit, resp. gar schon im Periplus (§ 52), vorliegt, vorausgesetzt freilich, dass meine Identification des Namens *Sapayavos* (von *Lassen* 4, 178 durch *sâraguṇa* erklärt!) mit dem obigen *Sâta-kaṇi*, *Çatakarni*, berechtigt sein sollte, s. Monatsberichte der Berliner Akademie 1871 p. 626. Der Beginn der Andhrabhṛitya-Dynastie ist auch bisher schon von *Lassen* Ind. Alt. 2 p. XI fg., und zwar aus andern Gründen, mit dem Beginn unserer Zeitrechnung gleichgesetzt worden, eine Annahme, die durch das Vorstehende ihre, wie mir scheint, sichere Beglaubigung erhält ¹⁾).

Von hohem Interesse ist es denn nun, dass wir unter den in den Purâṇa aufgezählten Gliedern dieser Dynastie auch den Namen Hâla selbst vorfinden ²⁾, und es bietet sich somit die Möglichkeit, die traditionelle Gleichsetzung der beiden Namen Hâla und Sâta-vâhana in Bezug auf unser Werk hier dahin zu erklären, dass Sâlâhaṇa dabei nur nomen gentile wäre (cf. Sâtavâhanakula bei Gotamîputra), unter dem G 467 verherrlichten Sâlâhaṇa zwar etwa der Gründer des Geschlechtes zu verstehen sei, bei der Identification unseres Hâla mit Sâtavâhana dagegen einfach eine patronymische Bezeichnung desselben mit diesem Namen zu Grunde liege. Die Sammlung ginge somit denn doch auf einen König Hâla ³⁾, und zwar eben aus dem Sâtavâhanakula, zurück!

Nach den Purâṇa (*Wilson-Hall* lc. 4, 200) hat die Andhrabhṛitya-Dynastie 456 Jahre lang bestanden. Wenn somit ihre Stiftung auch in das erste Jahrh. unserer Zeitrechnung hinaufreicht, so braucht unsere Sammlung darum doch nicht auch ebenso hoch hinauf gesetzt zu werden, es bieten sich uns vielmehr dafür, dem eben Bemerkten zufolge, die ersten fünf Jahrhunderte u. Z. als der Zeitraum dar, innerhalb dessen dieselbe entstanden sein könnte. Factisch wird denn auch, was immerhin von Bedeutung ist, derjenige

1) im Journal Bombay Branch R. A. S. 14, 153 (1878) geht auch Bhândârkar für dieselbe in ältere Zeit als das vierte Jahrh. zurück. Ueber die Namen auf ^oputa s. Ind. Stud. 3, 485 (cf. Gautamîputra, Mâthari^o im Çat. 14, 9, 4, 31).

2) *Wilson-Hall* Vishṇu Pur. 4, 197 fg.

3) Hâla „Pflüger“, s. p. XII, wäre etwa ein nom de plume, den er von diesem seinem Werke davongetragen hätte?

Fürst derselben, welcher den Namen Hâla führt, als der elfte, resp. in anderer Quelle gar erst als der siebzehnte der 30 Fürsten des Geschlechtes aufgeführt (lc. 4, 197. *Lassen* 2, p. XII. XIII). Und zwar trat derselbe nach dem Matsya Pur., welches die Regierungsjahre der einzelnen Fürsten aufführt, erst 297 Jahre nach dem Beginn der Dynastie (nach *Lassen* wäre dies 276 AD.) seine nur fünf Jahre, nach Andern gar nur ein Jahr, dauernde Regierung an¹⁾. — Freilich, der factische Werth dieser so speciellen chronologischen Angaben ist immerhin sehr fraglicher Art. Und wir thun somit gut, uns zunächst nach weiteren Momenten umzuthun, welche etwa für den Hâla unserer Sammlung wenigstens und für dessen Zeit eintreten könnten, und erst wenn wir finden sollten, dass auch das so zu gewinnende Resultat ungefähr zu dem soeben erhaltenen stimmt, würden wir berechtigt sein, diesem letztern ein bestimmtes Gewicht beizulegen.

Wenn wir denn zu diesem Behufe vor Allem etwa die bereits erwähnten, im Verlauf noch speciell zu behandelnden Angaben über die Autoren der einzelnen Verse ins Auge fassen, insofern man durch sie eigentlich einige bestimmtere Anhaltspuncte gewinnen sollte, so ergibt sich leider, dass daraus nicht viel Auskunft zu holen ist. Ausser den bereits erwähnten Namen des Çâlivâhana (dies ist die spätere Form für Sâlâhana, Sâtavâhana) finden wir allerdings auch noch den wohlbekannten Königs-Namen Pravarasena darunter vor; aber ein Datum wird ja damit nicht gewonnen²⁾, insofern ausser den beiden bekannten Trägern desselben in Kashmîr eventualiter ja auch noch andere Fürsten denselben geführt haben könnten. Und wesentlich das Gleiche gilt von den sonstigen noch anderweit bekannten oder doch bekannt klingenden Namen, wie Amararâja, Kavirâja, Kumârila(!), Pravararâja, Vikramarâja. Auch die Namen auf svâmin: Candra⁰, Durgâ⁰, Bhîma⁰ bieten zwar einen gewissen, aber doch keineswegs einen festen Halt (cf. meine Vorl. über ind. Lit.-G. ² p. 87). Vor Allem aber ist ja doch zunächst erst noch die Vorfrage zu erledigen: welche Autorität kommt denn überhaupt diesen Angaben über die Autoren an und für sich zu? Zur Zeit von *ṛṣ* lag ja allerdings noch ein jeder Vers kaṇḍamapka, mit

1) vgl. was *Elliot* hist. of India 1, 106 fg. nach dem Mujmal ut tawârikh über eines Königs Hâl Beziehungen zu einem König von Kashmîr berichtet.

2) die Abfassung des Setubandha wird anscheinend schon von Bâṇa einem Pravarasena zugetheilt, s. *Hall* Vâsavad. p. 14.

dem Namen seines Autors markirt, vor; aber 1) waren diese Namen damals noch, resp. etwa überhaupt von vorn herein, richtig? und 2) sind sie seitdem richtig überliefert worden? In letzterer Beziehung steht es ja, s. im Verlauf, äusserst dürftig; schon die Namensform Çâlivâhana allein tritt für die ziemlich secundäre Zeit ihrer Ueberlieferung zum Wenigsten direct ein.

Wir fragen somit jedenfalls besser: was lässt sich aus Inhalt und Sprache der Sammlung an Daten über ihre Abfassungszeit gewinnen?

Was denn zunächst also den Inhalt betrifft, so sind directe politische Anhaltspuncte ausser den beiden bereits erwähnten Fällen (*Vikkamâicca* und *Sâlâhana*), von denen der zweite unbedingt einen gewissen synchronistischen Beigeschmack hat, nicht weiter vorhanden. Man müsste denn die Anspielungen auf Stein-Inschriften (G 272) und auf Tempelbauten (G 436), als zur damaligen Zeit üblich, hieher rechnen wollen. — Die geographischen Daten sodann bieten zwar an und für sich keine directe chronologische Handhabe, treten jedoch immerhin speciell für die Zugehörigkeit der Abfassung in das von der *Andhrabhṛitya*-Dynastie beherrschte Land ein. Städte werden ja allerdings nirgend genannt, aber „die mehrfache Erwähnung des *Vindhya* sowie der *Godâ*“ (Abh. p. 13), zu denen auch noch die des *Malaya*-Windes, in 97. 443 als der von Süden kommende bezeichnet¹⁾, sowie der *Narmadâ* G 549²⁾, resp. *Revâ* G 579³⁾. 601 (fehlt R) und der *Tâpî* G 239⁴⁾ hinzutritt, führen auf den nordwestlichen⁵⁾ Theil des *Dekhans*⁶⁾, den jene Dynastie beherrschte⁷⁾. Volksnamen kommen ausser denen der

1) beide Verse können somit ihrerseits nicht im Süden selbst verfasst sein; s. auch R 657.

2) fehlt R; cf. aber R 574, welcher Vers freilich ausserdem nur noch in ST sich findet.

3) S hat statt ihrer die *Golâ*!

4) d. i. *Payoshnî*; von S durch *Tâmrâparnî* erklärt, s. Retr. p. 408.

5) „nordöstlichen“ hiess es in meiner Abh. p. 13, weil da die specielle Beziehung auf die *Revâ* noch nicht direct vorlag, s. die Note daselbst.

6) die mehrfache Erwähnung des Schnees und der Winterkälte (G 109. 329, x 686, R 644. 647, T 522) ist wohl auf Abfassung der betreffenden Verse im Hochlande zurückzuführen.

7) eben dahin, resp. etwas weiter südlich, gehört auch die *Muralâ* T 432; dieser Name kommt aber nur in T vor, während die *Yamunâ* G 671 nur in der Vulgata erwähnt wird.

Pulinda und der palāsa, d. i. rākshasa, von Lañkā, Ceylon, nicht weiter vor¹⁾. An ihrer Stelle mögen hier aber zwei Fremdwörter aufgeführt werden, welche in der That sogar einen bestimmten chronologischen Anhalt gewähren, und zwar dies um so mehr, als sie bereits als vollständig in die Volkssprache recipirt erscheinen. Es sind dies die Wörter *vapdī* np. ٧٧٧ (mehrfach) und *horā* ωρα G 435 (fehlt RT). Das erstere Wort ist nämlich wohl ziemlich gleichzeitig²⁾ mit den andern militärisch-politischen Fremdwörtern persischen Ursprungs, die sich neben ihm noch im Setubandha vorfinden (*pāikka*, *mādhi*, *sāhi*), sowie mit dem auf den Inschriften der Valabhi-Dynastie üblichen *divira*, *divra*, zu setzen, also etwa in dem dritten Jahrh. in Indien eingewandert, s. Monatsber. der Berl. Acad. 1879 p. 810 fg. Das Wort *ωρα* sodann, in der Bedeutung: Horoskop-Linie, gehört ebenfalls einer ziemlich bestimmten Zeit an, findet sich resp. nur noch bei *Ārya-bhata* und *Varāhamihira* vor³⁾. Beide Wörter stellen somit das dritte Jahrhundert u. Z. als terminus a quo der betreffenden Verse, resp. der Sammlung selbst, fest, legen gegen eine etwa noch höhere Datirung Protest ein. Und es schliesst sich ihnen hierin noch ein drittes Wort an, welches zwar nicht selbst ein Fremdwort ist, aber doch unbedingt auf griechischem Boden wurzelt. Die Bezeichnung nämlich des Dienstages durch *amgāraa-vāra*, dies Martis, G 261 setzt die Kenntniss der sieben-tägigen griechischen Woche voraus⁴⁾, und gehört somit ihrerseits

1) die *camḍāla* werden S 446 (nur in S) als Vogelsteller erwähnt; *piṇḍāra* erscheint χ 650 (= R 687) als Bezeichnung des Kuhhirten.

2) *muddā*, *mudrā*, ist zwar wohl auch ein persisches Lehnwort, geht aber in weit ältere Zeit zurück, s. p. 449. Dagegen ist *dillipdiliā* χ 681 wohl ein modernes dgl. Lehnwort, findet sich resp. nur in TW.

3) zu erwähnen sind hier noch zwei anscheinend aus dem Griechischen entlehnte Wörter: *maragao*, *marakata* μαραγδος und *kalama* καλαμος; beide entbehren jedoch für uns hier synchronistischer Beweiskraft, da sie schon in früherer Zeit entlehnt sein können. Bei *marakata* ist es im Uebrigen fraglich (obschon das *m* allerdings nicht dafür spricht), ob es nicht als ein directes semitisches Lehnwort zu betrachten ist, s. Indische Skizzen p. 88, während *καλαμος* zwar allerdings zu den Arabern übergegangen (قلم) ist, skr. *kalama* jedoch eventual. bereits aus indogermanischer Zeit (cf. unser „Halm“) stammen könnte, s. Monatsber. der Berl. Ak. 1871 p. 623.

4) so oft auch Sonne und Mond erwähnt werden, eine weitere Nennung von Planeten, oder gar ein Bezug auf den Zodiacus liegt nicht vor. Die „Sterne“ werden nur im Allgemeinen als Himmelsblumen erwähnt, s. 411. 719.

auch frühestens in das dritte Jahrh., s. *H. Jacobi* ZDMG. 30, 306.

Von religiös-mythologischen Daten lässt sich im Ganzen nur wenig aus Hâla gewinnen, und dies Wenige entbehrt zudem bestimmter chronologischer Beweiskraft. Durch den Anfangs- und den Schluss-Vers¹⁾, die sich beide auf dieselbe Situation beziehen, giebt sich der Vf. zunächst als einen Verehrer des Çiva und der Gauri zu erkennen. Eben dahin gehört auch der freilich nur in γψπ noch vorliegende Vers G 448, in welchem Çiva mit dem sonst nur noch bei Varâhamihira vorkommenden Namen Prama-thâdhipa aufgeführt wird²⁾, und dem gleichen Götterpaar gehören auch noch G 69³⁾. 455 an. Von Tempeln der Gauri⁴⁾ handeln G 172 (fehlt T), wo sie als Ajjâ, Âryâ, und G 467 (fehlt ebenfalls T), wo sie als Avapnâ, Aparnâ bezeichnet wird; beides ziemlich obsolete Namen. Eine Novize des çivaitischen Ordens der Schädelträger kâpâlîka, die sich den Leib mit Asche beschmieren, wird G 408 (fehlt RT) erwähnt; bisher war derselbe zuerst in den Atharvaparîçishta nachweisbar⁵⁾. — Von Gaṇâdhipati handeln G 403 (fehlt RT) und 372, wo πχRSTW allerdings anders, und vielleicht besser, nämlich vaḍajakkha, lesen. — Vishṇu's Hoheit, der dritte Schritt des Hari, wird G 411 (fehlt T) verherrlicht; auf das Auftauchen der Lakshmi aus dem Milchmeer⁶⁾ wird G 388 angespielt. Der Valivapdha durch Hari, resp. Mahamahâna in Zwerggestalt, ein zur Zeit des Mahâbhâshya sogar dramatisch behandelter Stoff, wird zweimal (G 406. 425) erwähnt. Der Name Mahamahâna ist

1) nur in der Vulgata, während der Eingangsvers allen Recensionen gemeinsam ist. 2) bedeutsam ist auch das Ordale des Bechertrunkes darin.

3) Pavvaî scheut sich vor dem Schlangen-Armband des Pasuvaî, s. Abh. p. 97.

4) s. auch G 496 schol.; über Thieropfer ihr zu Ehren s. G 496 schol.

5) für die nackten çivaitischen Büsser mit wirrer Haarlast (jaṭâ) finden wir schon im Rik 10, 186 die erste Vorstufe in den dortigen bacchantisch umherschweifenden, nur mit Wind gegürteten (d. i. doch wohl nackten?), in Schmutz gekleideten, ihre (nackten) Leiber zeigenden (v. 3), haarbelasteten (keçin) muni, die „mit rudra zusammen“ vom visha (eig. durchdringend; speciell dann: Gift), d. i. hier wohl soma, trinken. Sie machen es eben ihrem Nebel- und Staubumlockten (kapardin) Meister, dem Sturmwind (rudra), nach, wehen wie dieser durch die Lande, zum östlichen und zum westlichen Meer hin (v. 5), überall im Schutze der Götter. — Ueber Çiva's Liebe zu Tanz und Spiel am Abend s. p. 189.

6) doch wohl ursprünglich der „Morgenröthe aus dem Morgennebel“; auffällig ist die Verwendung des Wortes padmâ, Bein. der Çri, in der appellativen Bedeutung: Glück, G 471 (fehlt T).

resp. in G 657 (fehlt RST!) direct von Kṛishṇa gebraucht. Die Beziehungen des jungen Kṛishṇa zu den Hirtinnen govī, resp. Frauen von Vraja¹⁾, werden, wie anscheinend in letztem Verse, so auch G 112, wo er Dāmoara heisst, als der Jasoā, Yaçodā, noch verborgen bleibend bezeichnet; s. noch G 114. In G 87 ist von der Eifersucht der Hirtinnen, vallarī, gegen Rāhīā, Rādhā die Rede. Auch G 457 (fehlt aber χRST) gehört hieher. — Ob ma-ana in G 545. 549 als madanotsava zu fassen, ist zweifelhaft; vom Liebesgott selbst, seinen Pfeilen etc. ist natürlich wiederholentlich die Rede. — In G 443 wird die Tödtung des Kuru-nāha durch Bhīma, unter dem Beistand der Mādhava, erwähnt. In G 35, angeblich einem Verse des Çālivāhana, erscheint die Handlungsweise des seinem Bruder Rāma treu ergebenen Somitti (Lakshmana) als Gegenstand theils von Wandmalereien²⁾, theils des häuslichen Unterrichts. Die Sagen des MBhārata wie des Rāmāyana waren somit damals allgemein bekannt. — Einen alterthümlichen Eindruck macht die (indess nur in T 369 vorliegende) Erwähnung eines hölzernen Bildes des suraṇāha, falls darunter Indra zu verstehen ist. Und das Gleiche gilt von der Verwendung des Wortes mitra in χ 667 (nur in χ) in der Bedeutung: Sonne. Wenn in diesen beiden Fällen allenfalls auch an gelehrten, oder bei mitra etwa gar an einen secundären persischen Einfluss gedacht werden könnte, so erscheint dagegen das sāmavalam G 188 (cf. 211) als unbedingt alterthümlich. — Von Bedeutung endlich ist die Verehrung der Füße Buddha's durch Papageienkopf-ähnliche, d. i. wohl gelbgekleidete, bhikshu-Schaaren G 308, insofern uns dies unbedingt in eine Zeit weist, wo „eine dgl. Verehrung Buddha's noch häufig genug war, um als ein volkstümliches Bild verwendet zu werden“ (Abh. p. 6); cf. G 311, und s. Garrez p. 216. 217. Ob die Verse 162. 167. 554 sich auf buddhistische oder brahmanische bhikshu beziehen, erhellt leider nicht. Die Art, wie in χ 634 (auch in RS) des hotar gedacht wird, scheint entschieden auf einen buddhistischen Autor zu weisen. Die Erklärung, welche die Scholien einstimmig für den Ausdruck ciridimpi (oder wie

1) Vraja bedeutet ursprünglich doch wohl auch nur die Kuhhürde. Zu Senart's Bezugnahme auf die vedischen Mythen von dem vraja der Wolken-, resp. Licht-Kühe s. jedoch Ind. Streifen 3, 428.

2) al fresco allem Anschein nach, wie denn auf Malereien auch sonst noch hingewiesen wird, s. χ 656, sowie G 217. 485. 611 (R). 614. 658. 680.

sonst G 191 zu lesen ist) geben, die Formel *siddhir astu* nämlich (s. p. 69. 70), weist auf eine speciell buddhistisch-jainistische Grussformel; die Textlesart selbst steht leider nicht fest. — Alle diese Angaben enthalten nun zum Wenigsten nichts, was über die durch die Wörter *vamdi*, *horâ*, *amgâraavâra* indicirte früheste Grenze unbedingt hinausführte.

Was denn nun weiter die Sprache des Hâla anbelangt ¹⁾, so könnte es zunächst scheinen, als ob die starke lautliche Depravation derselben überhaupt gegen eine so hohe Datirung Einspruch erhöhe. In der That sind ja innerhalb der Wörter nicht nur die Tenuen in Sonantes verwandelt, sondern auch diese sind grossentheils beseitigt. *Beames* hat daher (Comp. Gr. 1, 198) dieses Prâkrit kurzweg als „emasculated stuff“ bezeichnet, und *Pischel* (de gramm. Prâr. p. 31) geht gar so weit, Jeden blind zu nennen, der nicht einsehen wolle, dass es der jüngste aller Prâkrit-Dialekte sei: „vel caecus videt hanc linguam Mâhârâshtrîcam omnium esse recentissimam“. Wenn ihm dabei freilich das Missgeschick passirt, die Form, die er als testis für dies sein dictum anführt, irrig gewählt zu haben ²⁾, so greift *Beames* nicht minder fehl, wenn er um den Versen des Hâla den Charakter als „popular songs“ völlig abzusprechen, dieselben nur den „dancing girls“ zuweist. Ich habe dem gegenüber bereits in meiner Besprechung der betreffenden Schriften, s. jetzt Indische Streifen 3, 279. 159 fg., darauf hingewiesen ³⁾, dass die lautliche Depravation der Verse des Hâla einfach wohl darauf zurückzuführen sei, dass wir in ihnen *gâhâ*, Lieder zum Singen, vor uns haben, dass daher an eine „volle Identität“ ihrer Sprachform „mit der jeweiligen Volkssprache“ zur Zeit ihrer Abfassung nicht gedacht zu werden braucht, dass im Uebrigen gerade die auch von *Beames* nach meinem Vorgange (Abh. p. 4) adoptirte Zuweisung dieser Lieder an die „dancing girls“ ihren populären Charakter verbürgen würde, und dass endlich die grammatischen Bildungen und Flexionen darin, die vielfach geradezu an vedische Formen anschliessen ⁴⁾, unbedingt für

1) die paar Fremdwörter darin habe ich soeben bereits vorausgenommen.

2) das Gerundium der $\sqrt{\text{kar}}$ heisst bei Hâla nicht *karia*, sondern *kâṇa*, und dies ist gerade eine recht alterthümliche Form.

3) s. auch Ind. Stud. 14, 41. 60. 206.

4) finden sich ja doch auch einige lexikalische Beziehungen zum vedischen Sprachgebrauch, s. Abh. p. 67.

ein verhältnissmässig hohes Alter derselben eintreten, welches auf Grund dessen sprachgeschichtlich jedenfalls über das Alter des in der Dramen-Prosa vorliegenden Prākṛits hinausgeht. — Dass es sich im Uebrigen hier nicht etwa um speciell aus dem Schoosse des niederen Volks hervorgegangene schmucklose Lieder¹⁾, sondern immerhin um Dichtkunst handelt, habe ich schon oben bemerkt (s. p. X); die Vff. treiben ja hie und da geradezu Tonmalerei s. G 597. 601, K 295 (nur in K), S 55. 404 (nur in S), T 544 (nur in T). Inhalt und Form treten aber ebenso entschieden dafür ein, und auch die Angaben über die Namen der danach zu schliessen anscheinend allen Volksschichten angehörigen Dichter sprechen dafür (s. unten), dass es eine volksthümliche Kunstpoesie war, die ihren Ausdruck in diesen Liedern fand, für die wir bei aller durch Anlass und Zweck bedingten „emasculation in rhyme or rhythm“ dennoch den Anspruch erheben dürfen, dass sie zur Zeit ihrer Abfassung allgemein verständlich waren. Allerdings weist G 2²⁾ darauf hin, dass es auch Leute gab, die von dieser Prākṛit-Poesie nichts verstanden, resp. nichts wissen wollten. Vermuthlich sind damit die gelehrten Brāhmaṇa gemeint, die auch dem Bhavabhūti, cf. den Prolog des Mālatīmādhava, so wenig Sympathien entgegenbrachten.

Um den volksthümlichen Charakter der in einfachem Styl und Gedankenkreis sich haltenden Strophen Hāla's klar zu erkennen, ist das beste Mittel eine Vergleichung derselben mit dem Setubandha, wie er uns jetzt in *S. Goldschmidt's* schöner Ausgabe vorliegt. Dass dieses wahrhaft verzwickte reine Kunst-Epos mit seinen langen Compositen und sonstigen Schnörkeln in eine spätere Zeit gehört, als Hāla, dass resp. dieser Styl-Unterschied nicht etwa bloß auf den verschiedenen Charakter der beiden Werke zurückgeht, scheint mir durch den Hinblick auf Kālidāsa und Bhavabhūti ziemlich sicher indicirt. Und zwar möchte eventualiter wohl auch hier ein ähnlicher Zeitzwischenraum, wie zwischen diesen beiden Dichtern anzunehmen sein. Der Setubandha wird nun aber bekanntlich von Daṇḍin, d. i. dem Anschein nach zu Anfang des siebenten Jahrh.'s, an die Spitze der zu seiner Zeit bestehenden Prākṛit-Literatur gestellt (Kāvyaḍ. 1, 34), während er den Hāla

1) nach Art unserer „Schnaderhüpfeln“ etwa!

2) vgl. auch den von *Fischel* zu Hem. 1, 181 p. 44 citirten Parallelvers.

gar nicht erwähnt, derselbe somit unter dem âdi (setubandhâdi) mit inbegriffen sein muss. Die Bezeichnung des Setubandha freilich als „sâgarah sùktiratnânâ“, ein Meer reich an Perlen schöner Aussprüche, erscheint unserm Geschmack nach weit mehr auf Hâla's Werk als auf den Setubandha selbst passend. Ich möchte vermuthen, dass es etwa Gründe collegialischer Art gewesen sein mögen, welche den Vf. des Kâvyâdarça bei seiner Bevorzugung des Setub. geleitet haben. Jedenfalls brauchen wir uns, meiner Meinung nach, dadurch in unserm kritischen Urtheil über das gegenseitige Verhältniss zwischen Hâla und dem Setubandha nicht irgend beirren zu lassen¹⁾, welches einfach dahin lautet, dass wenn der Letztere Anfang des siebenten Jahrh. in so hohen Ehren gestanden hat, Hâla's Werk in noch frühere Zeit hinauf gehört.

Wenn nun aber weiter Daṇḍin bei dieser Gelegenheit das Prakrit, in welchem der Setubandha abgefasst ist, als Mahârâshṭrâçayâ bhâshâ bezeichnet, so ergibt sich, bei der wesentlichen grammatischen Identität beider Werke, das Gleiche auch für Hâla. Und zur Bekräftigung dessen dienen denn die ungemein zahlreichen Beziehungen zu dem Wortschatze des modernen Mahrâṭhî, welche unser Text enthält²⁾. Es ist Garrez's Verdienst (am a. O. p. 200. 201), dass er nicht nur zuerst hierauf, und zwar mit specieller Begründung, hinwies, sondern dass er auch weiter noch die Brücke gefunden hat, die uns nun von hier aus zu den Traditionen über die Identität des Hâla mit Çâlîvâhana (Sâlâhâṇa, Sâtavâhana) wieder zurückführt. Pratihâna, der Sitz dieses Fürsten, ist gerade die alte Hauptstadt von Mahârâshṭra, und die Fürsten der Çâtakarpi-Familie, des Sâtavâhanakula, führen auf den Inschriften von Nâsik speciell den Namen mahârâṭhî, was Garrez einfach mit „Mahratte“ übersetzt (p. 201). Ohne von meiner in den Ind. Stud. 3, 485 versteckten gleichen Annahme Kenntniss zu haben, hat Garrez auch seinerseits die Identität der Saripudumâyi dieser Inschriften mit dem Σιριπολιμος, König von Βαυδava, signalisirt; die Gleich-

1) ebenso wenig wie dadurch, dass unter den Vff. der Hâla-Verse auch ein Pravarasena erscheint, s. unten, ein Name, der ja allerdings von der Tradition über den Setub. mit dessen Abfassung in Bezug gebracht wird, und zwar schon zu Bâṇa's Zeit, also bald nach, wenn nicht ziemlich gleichzeitig mit Daṇḍin.

2) cf. unten die vielfachen Angaben der Art in den Noten zum Texte.

setzung von Sātakani mit *Σατακανος*, die ihm ebenfalls entgangen ist, tritt, wie bereits bemerkt (p. XIV), eventualiter als weiterer Anhalt hinzu. Wir werden somit durch die Angaben Daṇḍin's direct zu den Traditionen über unser Werk zurückgeführt, mit denen wir oben begonnen haben.

Fassen wir das im Vorstehenden über Inhalt und Sprache des Hāla Bemerkte zusammen, so ergibt sich, dass wir das Werk desselben, unbeschadet der etwaigen Priorität einzelner darin enthaltenen Verse — es handelt sich ja dabei um eine Sammlung von Versen verschiedener Dichter — frühestens in das dritte Jahrh. u. Z. setzen können, jedenfalls aber früher als das siebente Jahrh. ansetzen müssen. Und zwar ist dies Resultat ganz unabhängig davon, ob Hāla mit Çālivāhana (Sāta^o) oder specieller noch mit dem Hāla, der unter den Gliedern der Andhrabhṛitya-Dynastie genannt wird, zu identificiren sei, gewonnen worden. Natürlich aber ist die Congruenz dieser Traditionen mit dem gewonnenen Resultate als eine hochwillkommene Bekräftigung für die Richtigkeit desselben zu erachten.

Es läge uns hienach in dem Werke des Hāla, um mit Garrez's Worten zu reden, am a. O. p. 211 „un représentant de cette poésie mähārāshṭrī“ vor, „qu'avaient sous les yeux et qu'imitaient les auteurs des plus anciens drames sanskrits“, der vorhandenen Dramen nämlich, in denen das Prākṛit im grossen Ganzen in der That wohl nur noch eine „langue littéraire“ ist, während zur Zeit ihrer älteren Vorstufen (auch Hāla spielt ja auf Dramen an, s. G 349. 259?), resp. derjenigen darunter, in denen das Prākṛit zuerst verwendet ward, dasselbe offenbar in der dāmals wirklich noch volksmässigen Form erschien, resp. eben als lebendige Volkssprache in sie eintrat. Nur unter dieser Voraussetzung erscheint ja wenigstens zunächst die Aufnahme desselben in die Dramen überhaupt als erklärlich, wenn auch immerhin schon dabei dem dichterischen Belieben freier Spielraum, besonders in Bezug auf die den einzelnen Personen zuzuweisenden Dialekte, zuzuthellen sein wird¹⁾. In lautlicher Beziehung hat sich ja im Uebrigen dieses Dramen-Prākṛit sogar auf älterer Stufe, als die in Hāla's gāthās selbst vorliegende ist, erhalten.

1) über die weiteren Schicksale des Prākṛit in den Dramen, wie es durch Unkunde und Bequemlichkeit bei dem häufigen Wechsel der Mss. immer mehr sanskritisirt, resp. nivellirt und „vararucisirt“ worden ist, s. Ind. Stud. 14, 50fg.

Wenn wir nun aber die naheliegende Frage aufwerfen, ob sich denn also etwa in den vorliegenden ältesten Dramen, bei Kâlidâsa vor Allem, gewisse Anklänge an Diction und Vorstellungen des Hâla nachweisen lassen, so ist da leider wenig Greifbares anzuführen. In der That sind ja im Metrum sowohl wie in der Sprachform diejenigen Prâkrit-gâthâ, die sich in Kâlidâsa's Dramen vorfinden, vollständig identisch mit den unsrigen hier, und erscheinen als, wenn eben nicht geradezu nach ihnen, so doch nach demselben Muster gebildet¹⁾. Darüber hinaus zu gelangen aber, unmittelbare Beziehungen herzustellen, nachzuweisen, wo also Kâlidâsa den Hâla etwa wirklich benutzt habe, das möchte schwer fallen. Nicht etwa als ob es bei ihm (den Meghadûta inclusive) an Anklängen fehlte²⁾, sind deren ja doch factisch vorhanden, s. Abh. p. 88 sowie meine hiesigen Bemerkungen zu G 1. 89. 282. 312. 449, R 663, T 230. 253. 258, aber mit Sicherheit lässt sich hieraus doch kein Schluss ziehen. Es fehlt ja auch umgekehrt nicht an allerhand literarischen Anspielungen bei Hâla selbst, s. G 35. 344. 406. 428. 443. 544, alles das ist indess doch nur sehr unbestimmter Art. Die directe Erwähnung des Studiums des Parâçara (paçhaï Parâsarasaddam) beschränkt sich auf T 495.

Als das älteste und unmittelbarste Zeugniß für die Existenz unseres Textes hat zunächst die bereits oben p. XI angeführte rühmende Erwähnung des von Sâtavâhana hergestellten, mit subhâshita gefüllten koça bei Bâna zu gelten; derselbe wird dabei als „unvergänglich“ und als „agrâmya“ bezeichnet. Dies letztere Beiwort sieht fast wie eine Vertheidigung gegen Angriffe aus, die ihn, etwa wegen der darin enthaltenen Obscönitäten, als grâmya = açlîla, bezeichnet haben könnten.

1) die Verwerthung des Wortes manasvinî bei Kâlidâsa offenbar an Stelle von mânapsinî, während dieses Wort seinerseits vielmehr auf mâna zurückzuführen scheint, tritt dafür ein, dass Kâlid. diese letztere richtige Auffassung nicht mehr gegenwärtig hatte, sondern sich jener andern, irrigen anschloss, s. p. 99. 441.

2) s. im Uebrigen noch über Parallelstellen, resp. etwaige Beziehungen zu Hâla, was ich für Setu bei G 62. 403, für Bhartṛihari bei G 235. 243. 282, T 74, für Pañcatantra bei G 251. 643(?), T 413, für Bhavabhûti bei G 16. 478. 531, für Hitopadeça bei G 191. 271. 297. 424(R), T 412, für Amaru bei G 553, für Ratnâvali bei G 369. 659, für Çṛiṅgâratilaka bei S 150 bemerkt habe.

Das nächstfolgende Citat ist das bei dem Gauḍa Abhinanda im neunten Jahrh., der im Beginn seines Rāmacaritra von seinem Patron Hāravarsha rühmt, dass er, nach Hāla, einen eignen kosha „in order to make known the treasures of poets“ gesammelt habe ¹⁾).

Unter dem Namen Sātavāhana's wird das Werk dann wieder, einer freundlichen Mittheilung Bühler's vom 24. April 1873 zufolge, drei Jahrhunderte später von Hemacandra (1088—1172), in dem Comm. nämlich zu seinem deçīcabdasamgraha, citirt.

Anonyme Citate ziehen sich, s. im Verlauf, durch die ganze grosse alamkāra-Literatur, sowie durch die Prakṛit-grammatischen resp. -lexikalischen Werke hindurch. Und zwar finden sich da auch noch zahlreiche andere ähnliche Verse citirt, die sich nicht bei Hāla, oder doch nur in einzelnen Recensionen desselben, z. B. in T, nachweisen lassen, und die somit entweder aus ihm gleichartigen, früheren oder gleichzeitigen, Texten ²⁾ entlehnt, oder aber — und dies möchte vielfach das Richtige sein — ihm erst nachgebildet sind. In beiden Beziehungen ist darauf hinzuweisen, dass die ursprünglich ja auch in Māhārāṣṭrī, und zwar vermuthlich ebenso wie zur Zeit in Prosa und Versen, abgefasste Sinhāsanadvātrīṅṇikā³⁾ in ihrem gegenwärtigen Sanskrit-Bestande noch eine ganze Zahl (22) ähnlich gebildeter Prakṛit-Sprüche enthält, s. Ind. Stud. 15, 197. Ebenso die Vetālapañcaviṅṇati, in der dieselben freilich meist in apabhraṇṇa oder gar in ganz modernen Dialekten abgefasst sind ⁴⁾. Die Abfassung solcher gāthā-Verse hat sich eben noch lange hinab erhalten. Im Schol. zu G 151 wird in S ein dgl. eines Mūladeva citirt; cf. auch 516 S. Der Scholiast zum Daçarūpa citirt ausdrücklich einige eigene Verse der Art, die denn nun aber freilich auch gleich das

1) yena Hālād anantaram | svakoshaḥ kavikoshaṇām āvirbhāvāya sam-
bhṛtaḥ ||, s. Bühler im Indian Antiqu. 2, 102 fg., Ind. Streifen 3, 211.

2) cf. das so eben über den kosha des Hāravarsha Bemerkte. Von den zahlreichen Citaten in Hemacandra's Prakṛit-Gr. sind verhältnissmässig nur wenige, s. unten p. XLIV, aus Hāla entlehnt; auch solche, die nach Fischel „wahrscheinlich“, resp. „unzweifelhaft“ aus Hāla stammen, s. bei Hem. 1, 4, 8, finden sich bei ihm nicht vor.

3) sollte etwa das Wort: Vikkamāiccarīam G 464 auch schon einen Bezug auf ein literarisches Werk dieses Namens enthalten? in G 35 liegt carīa jedenfalls nār in appellativer Bedeutung vor, ebenso 679. 730.

4) vgl. die ganz analogen apabhraṇṇa-Verse im vierten Buche des Hem.

Gepräge dieses ihres secundären Ursprungs an sich tragen (s. Abh. p. 203 zu A 4).

Und wie sich auf dem Gebiete der erzählenden Literatur jetzt immer klarer herausstellt, daß die gegenwärtigen Sanskrit-Relationen nur Uebersetzungen, resp. Umarbeitungen und Reflexe älterer in Volksdialekten abgefasster Werke sind, so liegt uns denn auch in Bezug auf unsere 700 gāthā hier der gleiche Fall vor. Es giebt, und zwar unter gleichem Namen, eine sehr angesehene Sanskrit-Nachbildung derselben, welche ihrerseits dann wieder einem nicht minder berühmten Hindi-Gedicht, ebenfalls gleiches Namens, als Vorbild gedient hat; in einer Weise freilich, dass in Letzterem das ursprüngliche Vorbild gar nicht mehr zu erkennen ist, einfach darum, weil dasselbe eben auch schon in der Sanskrit-Form eine ganz selbständige Verwerthung gefunden hatte. Wir brauchen daher auf die Sat-Saī des Bihāri-Lāl im 16. Jahrh. hier einfach nur dem Namen nach hinzuweisen¹⁾, und auch von der saptāṣṭi des Govardhana im zwölften Jahrh.²⁾ ist für unsern Text hier nicht gerade viel Gebrauch zu machen³⁾. Wichtig dabei ist eigentlich nur die Angabe des Vfs. in v. 52, dass er eben bezwecke, die (erotische) Muse, die (bisher nūr) im Prākṛit ihren beliebten Ausdruck gefunden habe, „mit Gewalt“ in das Sanskrit hinüberzuführen; und er vergleicht dieses sein Unternehmen damit, als ob er die Yamunā (ähnlich wie dies ihrer Zwillingschwester Gaṅgā bereits geglückt sei) in den Himmel erheben wolle⁴⁾. Das Prākṛit nimmt also hier die Stelle der bereits im Himmel thronenden Gaṅgā, das Sanskrit die der noch auf der Erde haftenden Yamunā ein. Dies ist eine Umkehrung des

1) s. meine Abh. p. 12. Garcin de Tassy hist. de la litt. Hindoue² (Paris 1870) 1, 334.

2) s. Abh. p. 10. — In v. 39 verherrlicht er einen Fürsten aus dem Senakula. Nach dem Schol. Ananta soll darunter: setukartā Pravarasenanāmā gemeint sein! — Im Schlussverse (755, resp. 780 A, 754 B) erwähnt er einen Udayana und einen Balabhadra; er bezeichnet sie als ṣiṣyasodarau, wobei denn zweifelhaft bleibt, ob dies Beiwort anukrameṇa zu erklären, Ud. also als ṣiṣhya, Bal. als sodara aufzufassen ist, oder ob Beide dadurch sowohl als ṣ. wie als s. bezeichnet werden sollen.

3) s. die Abh. p. 9 not. angeführten Fälle, sowie passim Einiges der Art auch hier in den Noten.

4) vāpi prākṛitasamucitarasā valenai 'va saṃskṛitaṃ nitā | nīmānūrūpatirā Kalindakanye 'va gaganatalaṃ || 52 ||

sonst zwischen Beiden üblichen Verhältnisses, welche nur erklärbar ist, wenn die höheren Ansprüche des Prakrit in diesem Falle geradezu unbestreitbar waren. Freilich aber, in só allgemeiner Fassung, wie der Text sie bietet, ist diese Angabe doch abzulehnen; denn wir wissen ja zur Genüge, dass die erotische Muse auch im Sanskrit schon lange vor Govardhana ihre Pflege gefunden hatte (cf. Pāṇini, Goṇikāputra, Goṇardiya, Bhartṛihari etc.). Immerhin aber haben wir darin jedenfalls ein volles Zeugniß für die hohe Werthschätzung zu erkennen, welche Hāla's Werk zur Zeit des Govardhana genoss.

Nun hiefür, resp. für die ungemein grosse Popularität des Saptacataka, legt ja dann auch die handschriftliche Ueberlieferung desselben ein vollgiltiges Zeugniß ab. Wenn meine erste Abhandlung auf ein einziges, noch dazu blos die Hälfte umfassendes Mspt. beschränkt war, so standen mir jetzt vier Texthandschriften und acht Commentare, resp. zwölf dgl. Handschriften mit oder ohne Text, zur Disposition; und damit ist, wie ich bereits im Eingang bemerkte, noch nicht einmal der Kreis dessen erschöpft, was bereits jetzt an derlei Material als vorhanden bekannt ist, ganz abgesehen davon, dass jedenfalls auch noch Manches der Art erst nunmehr auftauchen mag, nachdem die Aufmerksamkeit speciell darauf gelenkt sein wird.

Und zwar haben wir in dem mir vorliegenden Bestande von Mss. sechs verschiedene Recensionen zu unterscheiden. Einmal eine Vulgata, welcher weitaus die meisten Mss. und Commentare (vier) angehören ($\gamma\psi\text{GKP}\pi$), — sodann eine zweite Recension (χ), die zwar in naher Beziehung zur Vulgata steht, jedoch vielfach, und im letzten Cento ganz erheblich, davon abweicht, — ferner eine dritte dgl. (R), die zwar auch immerhin sehr nahen Bezug zur Vulgata hat, aber doch theils in der Reihenfolge der Verse ganz selbständig vorgeht, theils auch in den Lesarten stark davon differirt, — weiter eine vierte und fünfte Recension (S und T), welche beide den Text dem Inhalt nach, und zwar je in völlig selbständiger Weise, ordnen, — endlich eine sechste (W), die zwar nach Art der ersten drei Recensionen den Text aufführt, also nicht nach dem Inhalt geordnet ist, sonst aber von jenen ganz abweicht, und von der es im Uebrigen, da nur ein Cento davon vorliegt, an und für sich zweifelhaft bleibt, ob sie überhaupt wirklich hieher gehört und nicht etwa vielmehr als

eine ganz aparte, nur ähnliche Anthologie zu erachten ist. Erwähnung verdient noch, dass von drei dieser Recensionen Mspte. in Teliṅga-, resp. Grantha-Schrift vorliegen, von der Vulgata nämlich ist ein Mspt. (P) darin geschrieben, die fünfte und sechste liegen nur in ihr vor.

Das Nähere hierüber nun ist wie folgt:

I. Handschriften mit blossen Text.

1. γ *Bodleyan* libr., *Wilson* 420, auf 24 foll., in europäischer Weise neben einander liegend. Moderne gute Abschrift ¹⁾. Ohne Unterschrift, am Schluss nur: samāptam.

2. ψ eine von *Bühler* geliehen erhaltene Abschrift, auf 37 foll., von der ganz dasselbe gilt, was soeben von γ bemerkt ward. Am Schluss: iti Hālasaptaṭaṭi. Als Ueberschrift in rother Dinte: Çālivāhanasaptaṭaṭi. Eigenthümlich ist, dass nt und tt meist nicht zu scheiden sind, ch vielfach als çch gegeben und h mehrfach zwischen Vocalen eingefügt ist. Die einzelnen Worte sind grossentheils durch kleine rothe Striche rechts darüber von einander getrennt.

$\gamma\psi$ stimmen genau zusammen, und repräsentiren den Text der „Vulgata“, welche den Commentaren des Kulanātha, Gaṅgādhara, Pitāmbara, sowie den anonymen dgl. $\pi\xi$ (χ resp. nur theilweise, s. im Verlauf) zu Grunde liegt.

3. R ein von *Bühler* geliehen erhaltenes treffliches Mspt., auf 23 foll.; im Innern bezeichnet: iti çri Hāla viracite gāthākoṇe ..., am Schluss: iti kavivatsalamahārājaçriÇālivāhanakṛite saptacatake gāthākoṇe ... samvat 1656 ... Ratvāsāmadhye paṃ⁰ nāthenā lekhitaṃ çubham astu | Akabvararājye. Leider im Innern sehr schwer beschädigt, brüchig und zerbröckelt, daher viele Lücken; das Mspt. muss einmal nass geworden sein, so dass die einzelnen Blätter an einander geklebt wurden, und es haben dadurch dann gegenseitige Abschürfungen stattgefunden. Eine selbständige Recension, die nur bis v. 143 (G 136) zur Vulgata stimmt, obschon sie auch bis dahin schon manches Eigene hat ²⁾. Von da an aber geht sie völlig eigene Wege und hat eine ganz

1) ob auf einer Teliṅga-Quelle beruhend? s. bei G 2. 176; andere Spuren dagegen weisen freilich nach Bengalen! s. bei G 274 557.

2) zum Theil in Uebereinstimmung mit $\pi\xi\chi$.

selbständige Reihenfolge der Verse. Doch ist zu bemerken, dass mehrfach ganze Versgruppen der Vulgata auch hier zusammenstehen, wenn auch an anderer Stelle. Hierdurch steht R zur Vulgata doch immer noch in einem speciellen Bezuge, während die weiteren Mss. STW gar keinen Bezug dazu haben. — Eine grosse Zahl der Verse der Vulgata fehlt im Uebrigen in R ganz (in summa 81 von denen, die in G stehen), und ist durch andere ersetzt, welche sich dann entweder anderweit, besonders in $\pi\xi$ oder χS wiederfinden, oder R ganz eigenthümlich sind. — Wie in der Reihenfolge des Textes, so zeigt sich R auch in der Beschaffenheit desselben ganz selbständig und bietet eine grosse Zahl von Varianten, die sich nur theilweise auch in andern Mss. wiederfinden, zum grössten Theile dagegen R ganz eigenthümlich sind. Darunter sind viele Lesarten, die sich sofort als secundär ergeben, aber auch manche ganz vortreffliche. Die Schrift zeigt den Charakter der Jaina-Mss.¹⁾; die yaçruti ist fast regulär durchgeführt und zwar nicht bloss nach a, sondern auch nach andern Vocalen. Bei verschiedenen Gelegenheiten finden sich ganz specielle Beziehungen zu den Regeln und Lesarten Hemacandra's, s. bei G 183. 185. 200. 359. 481. 491. 541. 576. 589. 609. 611. 645. γ 420, sowie in den eignen Versen 112. 450. 484 etc. Charakteristisch für R ist die fast durchgängige Schreibung von i u statt e o vor Doppelconsonanz, z. B. iñhiṃ, ittia, giñhaṭ, ullei, guṃcha, huṃta, — daneben resp. die vielfache Verwendung von kurzem ṣ im Auslaut des obliquen Casus des Sing. Fem., — die Schreibung piva (nicht miva), — die Endung ^omānt für das Fem. Part. Praes. Âtm., — die Schreibung âṃiṃ für den Plur. neutr.; — b ist sehr häufig initial verwendet, hie und da erscheint r statt v. — Mehrfach sind gute Randglossen zugefügt; der Schlussvers (= G 679) ist seltener Weise im Texte selbst mit einem Commentar versehen (der wörtlich zu π stimmt, s. p. 337). — Es liegt uns in dieser Handschrift offenbar eine Jaina-Recension des westlichen Indiens vor¹⁾. Das Wort uchâḍha wird zu G 526 in prägnanter Jaina-Bedeutung gebraucht, s. p. 241.

1) also kkh sieht wie khk, resp. wie rak aus, th wie gh, ch wie b, jjh wie bbh (doch hat ersteres oben den Querstrich).

2) cf. bei G 30. 245.

4. T eine von *Burnell* erhaltene moderne Abschrift in Teliṅga-Schrift, jetzt Berlin ms. or. quart 555, Copie eines mit der Nro. 10283 bezeichneten Codex¹⁾. Die über den Zeilen verzeichneten Varianten sind in Cento 1—4 dem Cod. 10285, in Cento 5—7 dem Cod. 10286 entnommen²⁾. Ich verdanke die lateinische Umschrift von T, sowie des dazu gehörigen Commentars, s. unten, und eines Wortindex zum gesammten Textbestande von T, der freundschaftlichen Aufopferung *Siegfried Goldschmidt's*. Wir haben hier eine ganz selbständige Recension vor uns, die zu der völlig regellosen Reihenfolge der Vulgata gar keine Beziehungen hat, vielmehr die Verse ihrem Inhalte nach in bestimmte Gruppen theilt. Auch ist der Textbestand ein von der Vulgata sehr verschiedener. T hat 179 Verse, welche G, der Hauptvertreter derselben, nicht kennt; 40 davon finden sich anderweit wieder, 139 aber gehören T ganz allein an³⁾. Nicht minder selbständig ist T in seinen Lesarten, die zum guten Theil jedoch sich als secundär, hie und da freilich auch als ganz vortrefflich ergeben (s. z. B. G 377. 650). Lautliche Eigenthümlichkeiten sind: die häufige Ersetzung der Aspiraten durch h auch im Anlaut, z. B. hââ (bhrâtâ), die constante Verwendung oder Beseitigung der Aspiration in bestimmten Fällen, z. B. bei ajjhâ, √phus, √vacch (vraj), cikka (auch bei civ), der in den betreffenden Wörtern ziemlich stetige Gebrauch des b im Anlaut, die häufige Verwendung von finalem e, o als kurz, die Verwendung von i statt a, â in den Personal-Endungen (nijjimi, jâñimi, jâñimo, bharimo, gamimo), die Schreibung uva, uvaha für ua, uaha, sowie dâm⁰ für dumm⁰. In manchen Puncten lässt sich leider nicht bestimmt ermitteln, wie T eigentlich liest. Es gilt dies besonders von den Fällen, wo es sich entweder um anusvâra óder um Verdoppelung des folgenden Consonanten handelt⁴⁾, da das Zeichen dafür, ein kleiner

1) „written about 1650“ nach *Burnell's* Brief vom 3. Oct. 1871.

2) ich bezeichne dieselben mit T⁸, dagegen die Lesarten des Textes mit T^a, für gewöhnlich resp. nur mit T. — Während 10283 in Teliṅga, sind, dem so eben citirten Briefe *Burnell's* zufolge, Nro. 10284—86 in Grantha geschrieben.

3) von Bedeutung ist in ihnen die Erwähnung der Muralâ 432, und des Parâsara 495. Neunzehn dieser Verse finden sich in W, 21 resp. (darunter 10 von denen, die W hat) unter den von mir aus Kâvyaprakâça etc. gesammelten Versen (= A) vor.

4) also z. B. ob taṃpi oder tatti zu lesen?

Ring rechts über dem vorhergehenden Buchstaben oder vor dem folgenden Consonanten, in beiden Fällen identisch ist¹⁾. Dieser kleine Ring wird im Uebrigen auch noch anderweitig mehrfach mit ähnlichen Bestandtheilen folgender oder vorhergehender Consonanten, resp. Consonanten-Gruppen, besonders mit dem Zeichen für die Länge initialer oder inhärierender Vocale verwechselt²⁾. Und auch sonst noch liegen durch Verwechselung der Zeichen bei der Abschrift mannichfache Unsicherheiten vor, wie es denn auch an directen Fehlern dabei nicht mangelt. In seiner sehr detaillirten Auseinandersetzung über die zwischen T^a und T^s bestehenden Varianten kommt *S. Goldschmidt* zu dem Resultat, dass auf die meisten derselben kein besonderes Gewicht zu legen sei; so habe T^a bei 526 ṇatta, T^s dagegen richtig gotta, bei 519 (G 452) aber haben Beide ṇattam, ohne dass eine Variante verzeichnet wäre. So sind initiales i und u, z. B. in Infinitiven auf ^uum, raṭ und rû (s. bei G 176), z. B. in rûva, obschon sie sich nicht gleichen, unzählige Male verwechselt; da bei th der Punkt darin, der es von dh scheidet, häufig mit dem unterhalb beider Zeichen befindlichen kleinen senkrechten Strich sich vermischt, so sind sie oft gar nicht zu scheiden, und der Abschreiber hat sie denn verwechselt; mh, ṇh werden durchweg als hm, ṇṇ geschrieben; die palatale tenuis erscheint gelegentlich als sonans, so jumbijjantī T 549, visāljhio 317, pasiajhi 546, ṇijhāā 237; für cia, cea (ccia, ccea) steht gelegentlich kkhia G 654, chia G 235. 545, echia G 190, cchea T 269; höchst eigen ist der Eintritt von ḍ für s in pāuḍa G 70. 538 (sogar pāula^e). 560. 578 (nur einmal pāusa G 445), paḍa T bei G 526, kuḍumbhi, ^ubha G 392. 546, und umgekehrt von s für ḍ in paṃsura G 388, besonders in T (in der Grantha-Schrift sind ḍ und s sehr ähnlich), so bei pāasia G 460, assia G 595, heram̐sa G 257, asaṇā Unterschrift des Cento 5. — Bemerkenswerth ist, dass jedes Cento mit einer in Prakrit abgefassten Unterschrift schliesst, welche den Inhalt desselben (es wird dabei als pa d d h a ṭ, paddhatīḥ bezeichnet) kurz angiebt. Das Prakrit darin weicht aber von dem des Textes ab, insofern daselbst z. B. das Wort itthiā (bei Cento 2) verwendet wird, welches der Text nicht

1) es ist diese Confusion übrigens ein moderner Abusus. Der Ring über der Linie sollte eigentlich nur den anusvāra bezeichnen, das Verdoppelungszeichen dagegen in der Linie vor dem Consonanten stehen.

2) inhärierendes i und ī wird in der Telīṅga-Schrift überhaupt nicht geschieden; — ebenso werden l und ḷ promissive gebraucht.

kennt; nur einmal bei R 564 liest T in der That auch só. Als lexikalische Eigenthümlichkeit von T ist die mehr oder weniger constante Verwendung einiger Wörter, resp. Wortformen, zu erwähnen, welche die andern Texte nicht haben, so *bhumaâ* (*bhrâ*), *maṃtu* (*manyu*), *pabheṇaa*, *ṇisajjaṭ*, *pavasia*. Eine grammatische Absonderlichkeit ist *sahāmimo* T 520, mit doppeltem Personal-Affix.

II. Die Handschriften mit Text und Commentar,
oder mit Commentar allein.

a. die Vulgata.

1. Kulanātha's Commentar, Handschrift aus der Bibliothek *Fitz Edward Hall's* = K, mit Text; Fragment, umfasst nur 370 vv.¹⁾ Beginnt: *natvâ çambhum yatnād gabhiravahvarthasaptaçatakasya | vyākriyate bhāvalavaḥ kaçcit Kulanāthadevena ||*. Dieses Mspt. liegt meiner ersten Abh. über *Hāla* zu Grunde, s. daselbst p. 16 fg. Charakteristisch für Kul. sind die Centonāndî und die Angaben der Autoren in *Prākṛit* bei v. 4—9. 11. 13. 14. Die *yaçruti* liegt in diesem Mspt. sporadisch vor; auch hat es häufig *ṣ* im Auslaut des Singular Fem. Bemerkenswerth ist auch die Schreibung: *Goḍā*, mit *ḍ* statt *l*.

2. Gaṅgādharā's Commentar = G. Beginnt: *natvâ Dhumḍhipadāvjam Gaṅgādharabhāṭṭanirmitā ṭikā | saptaçatabhāvaleça -prakāçikā çodhyatām vijñaiḥ ||*. Hiervon hatte ich mehrere Mss. zur Disposition, und zwar theils vollständige, theils Bruchstücke. Nur eins derselben aber (B) war von dem Text begleitet, umfasste jedoch leider nur die ersten 129 vv., die übrigen geben nur je das *pratīkam* jedes Verses. Es sind im Ganzen fünf Mss., nämlich:

A. India Office Library 944 (resp. meine Abschrift davon), auf 96 foll., ohne Datum; schliesst: *iti Gaṅgādharabhāṭṭaviracitā prākṛitaçataçayyākāvyaṣya ṭikā samāptā*. Stammt aus *Colebrooke's* Bibliothek. Hat mehrere Lücken, ist aber im Ganzen gut.

B. das eben erwähnte vom Text begleitete Fragment (v. 1—129), nach Bombay gehörig, und von da durch *Bühler* geliehen erhalten²⁾.

1) über vollständigere Mss. im Besitze Dr. Bhāo Dāji's s. das oben p. VIII Bemerkte.

2) ich hatte diese Handschrift irriger Weise als eine für mich gemachte Abschrift betrachtet, und dieselbe der hiesigen Kön. Bibl. übergeben, wo sie auch bereits als ms. or. qu. 557 eingetragen war (s. ZDMG. 28, 346); sie ist aber später reclamirt worden und wieder nach Bombay zurückgewandert. Benutzt ist sie in meiner *Retractatio* am eben angef. O. p. 347 fg.

E. eine von *Bühler* geliehen erhaltene moderne Abschrift, auf 75 foll., stammt aus gleicher Quelle wie A, da es dieselbe Unterschrift, und vor Allem ganz dieselben Lücken und Fehler hat (s. bei 474. 537. 553. 562. 616. 670); in einigen Fällen ist E jedoch vollständiger und correcter als A, s. bei 107. 596. 621. Die Cento schliessen auf 14^b, 26^a, 35^b, 45^a, 54^b, 64^b, 75^a.

C. durch Prof. *Griffith* für mich in Benares besorgte Abschrift, auf 40 foll., die drei Cento 301—600 enthaltend (1 bis 14^a, 2 bis 26^b); nicht sehr correct, aber aus einem guten Mspt. abgeschrieben; die Lücken in AE finden hier ihre Ergänzung.

β. Auszüge aus Gaṅgādhara zu v. 21—165, welche auf den ersten 29 foll. von π, s. unten, am Rande hinzugefügt sind. Bei v. 107 zeigt sich β, in Uebereinstimmung mit E, vollständiger als A.

Gaṅgādhara's Comm. schliesst sich mit geringen Abweichungen genau an den Textbestand von γψ an, hat jedoch manchmal erheblich schlechtere Lesarten. Von Autoren-Namen werden nur die von v. 13. 14, und zwar auch, wie in K, in Prakrit, aufgeführt. Der Verfasser beruft sich wiederholentlich auf Vorgänger, nennt aber keinen derselben mit Namen, sondern citirt sie nur als: kaçcit, kecit, ðikāmtara (v. 694), prācina-ðikā (v. 677). Es finden sich zwischen ihm und den andern Commentatoren (KPπχST) mehrfach wörtliche Uebereinstimmungen; andererseits werden auch mehrfach Auffassungen, die er seinem kaçcit oder seinen kecit zuschreibt, von den Andern vertreten, so dass zum Mindesten seine Benutzung durch sie in diesem Falle ausgeschlossen erscheint. So lange jedoch nicht ganz bestimmt nachweisbar ist, wér den Andern benutzt hat, wird man zunächst wohl gut thun, diese Coincidenzen auf die Benutzung gemeinsamer Quellen, resp. Vorgänger zu beziehen, s. das bereits in der Retr. hiezu auf p. 362 (K 51). 369 (K 88). 420 (K 293), sowie unten bei 291. 327. 352. 468. 560. 606. 636 Bemerkte. Verschiedene pāþha, pāþhāmtara werden häufig angeführt¹⁾, ebenso einzelne Wörter wiederholentlich als deçî bezeichnet. Citirt werden Amarakoça (mehrfach), Hārāvali (605), Medinikoça (mehrfach), deçikoça (475), Hemacandra (603, anekārtha), (der Prakrit-) Piṅgala (3, gāthālakṣaṇam), Sāhityadarpaṇa, Kāvyaaprakāça

1) cf. mūlapāþha 406.

(354. 647), kâmaçâstra (4. 64. 145. 259. 508. 548), Mâtṛiguptâcâr्या (565). Auch werden einige allgemeine Regeln über den Gebrauch: prākṛite angeführt, so: prākṛite liṅgavi-bhaktyâder aniyamât 125, pr. vacanasyâ 'niyamât 347, pr. liṅga-vacanam atamtram ity âdyaṇuçâsanât¹⁾ 678, pr. dvivacanavahuvacanayor aikyât 580, pr. pûrvanipâtâniyamât²⁾ 153. 407. 533. 546. 576. Detaillirtere Angaben der Art aber fehlen, und ist in der That der fast gänzliche Mangel an Hinweisen auf Vararuci, Hemacandra etc. höchst auffällig³⁾. Eine sehr interessante Bemerkung findet sich zu 494, und zwar kehrt sie auch in $\pi\chi$ wieder, die Angabe nämlich, dass das im Texte gebrauchte jhillî den kîṭa bedeute, der in der Kânyakubja-Sprache jhîṃgura heisse. Diese Beziehung auf die Sprache von Kanouj ist wohl ein Beweis dafür, dass die Abfassung dieser drei Commentare $G\pi\chi$, oder besser die der ihnen zu Grunde liegenden gemeinsamen Quelle⁴⁾, in diese Gegend, also nach dem eigentlichen Madhyadeça, dem Vaterlande des Hindi zu verlegen ist (s. unten bei $\pi\chi$). Für G speciell ist in dieser Beziehung auch noch v. 490 von Bedeutung, welcher Vers sich ausserdem nur noch in $\gamma\psi$ findet⁵⁾, in χ resp. wenigstens am Rande nachgetragen ist; darin wird nämlich auf das dem „Upper Doab“ speciell angehörige „Persian wheel“ Bezug genommen, wodurch wir, s. das p. 219 Bemerkte, speciell nach dem nordwestlichen Theile des Madhyadeça gewiesen werden.

s. Pîtâmbara's⁶⁾ Commentar und Text, IOL. 2796, auf 63 foll., Telînga-Schrift, nur v. 1—300. Die Collation dieser Handschrift, = P, nebst Auszügen aus dem Commentar, hat mir

1) cf. Malayagiri Ind. Stud. X, 277. *Fischel* de gramm. præc. p. 5.

2) diese Regel: pr. pû'ma iti wird von χ zu G 546 dem Vararuci zugehellt, findet sich aber bei ihm nicht vor.

3) Var. 4, 20 wird zu 137 citirt, und so mag denn auch die Angabe: prishṭhaçabdasya strilîṅgatvam anuçâsanât bei 676 wohl auf dieselbe Stelle sich beziehen.

4) für G nämlich liegen auch Indicien vor, die auf Beeinflussung vom Süden her weisen, s. bei G 176.

5) wie KP sich zu ihm stellen würden, liegt leider nicht vor.

6) dieser Name selbst ergibt sich nûr aus der englischen Aufschrift des Titelblattes: „No. 34 Sauleevahan sūptasitē — or a Rhetorical work composed by Sauleevahan the Lord of the 34 of Coleeoyoog in the Pracrit language with a short Commentary made upon it by Peetumbara.“ Zweites Titelblatt in

Dr. R. Pischel, während seines Aufenthaltes in London im Sommer 1872, freundlichst besorgt. Text sehr incorrect, die darauf stets folgende Uebersetzung correcter, obschon auch sehr fehlerhaft. Der Commentar reicht nur bis in die Mitte von v. 151 (K 150, G 148); von v. 229 (G 226) an abwechselnd entweder nur Prākṛit-Text oder Sanskrit-Uebersetzung; erst die Unterschrift des dritten Cento erscheint wieder in doppelter Gestalt. — Theilt mit Kul. die Cento-nāndī¹⁾ und die Autoren-Angaben. Die Letzteren gehen aber hier durch, wenigstens so weit der Commentar selbst reicht (resp. bloß bis v. 148, G 145), sind im Uebrigen in Sanskrit, nicht in Prākṛit abgefaßt. — Bemerkenswerth ist das Citat einer Bhaṭṭaṭīkā zu v. 123 (G 120, Retr. p. 379), das resp. zu Gaṅgādhara bhaṭṭa nicht stimmt.

4. ein anonymer Commentar, ohne Text, in zwei modernen Abschriften, von denen die eine, = ξ, (32 foll.) nur v. 1—262 (G 263) umfasst, die andere, = π, (138 foll.), von v. 21—703 (G 697) reicht; Beide von Bühler geliehen erhalten.

ξ ist nach Art indischer Handschriften geschrieben²⁾ und leidlich correct; beginnt: nṛisīṇhaṃ saccidāṇaṃ pūrṇaṃ brahma sanātanaṃ | gāthāsaptāṭīkām kurve natvā 'rīnāṇaṃ || granthārambhe prāpīsitavighnavighātāṃ maṅgalaṃ parāṃṛcātī pasuvaīṇo iti. Stammt jedenfalls, weil meist wörtlich identisch mit π, aus der gleichen Quelle, als dieses, ist jedoch mehrfach kürzer, und zeigt auch sonstige Differenzen³⁾, so dass eine Benutzung von ξ durch π ausgeschlossen ist.

π ist eine ganz moderne Abschrift, auf 138 Bl. ⁴⁾ in hoch

Teliūga: „Çālivāhanasaptāṭīprārambhah“. Die Handschrift schliesst mit der Uebersetzung der Unterschrift des Cento 3 (rasajajana^o) ohne weitere Angaben. — Der Wechsel von v, b mit c, s. Retr. p. 356 bei K 25 und p. 420 bei K 293, scheint auf ein Devanāgarī-Original hinzuweisen?

1) obschon dieselben nicht mit denen in K übereinstimmen, vielmehr in K fehlen (101 = G 151, 201 = G 403); umgekehrt fehlt K 201 in P (K 101 ist ja zunächst überhaupt nicht vorhanden).

2) auf fol. 1^a befindet sich der Anfang des von Vedāṅgarāya für Shāh Jehān verfassten Pārasiprakāṣa (Beispiel darin ṇake 1565 = A. D. 1643); — cento 1 bis 13^a, 2 bis 25^a, 3 bricht auf 32^b ab.

3) so bei G 45. 147. — G 244—49 fehlen in ξ, stehen in π.

4) cento 1 bis 15, — 2 bis 34, — 3 bis 56, — 4 bis 69, — 5 bis 87, — 6 bis 111, — 7 bis 138. Ueber die am Rande von fol. 1—29 hinzugefügten Auszüge aus Gaṅgādhara, = β, s. oben p. XXXIII.

folio; die Blätter sind nur auf einer Seite beschrieben, und liegen in europäischer Weise neben einander. Ausser dem Defect im Eingang sind auch im Innern noch zwei ähnliche, für G 62—78. 415—430¹⁾, auch ist die Handschrift überhaupt sehr incorrect und lückenhaft; wiederholentlich ist für die im Original nicht recht lesbaren akshara der Platz frei gelassen, wobei nur hie und da durch Bleistiftnotizen in sehr dürftiger und mangelhafter Weise Ersatz versucht worden ist. Die Angabe am Schluss: iti çri-Hâlaviracite prâkritakâvye | subham astu | samvat 1730 çubham bhavatu kalyâṇam nârâyaṇa(!) enthält offenbar das Datum (AD. 1674) des copirten Originals.

Dieser in πξ wesentlich identisch vorliegende Commentar beginnt stets mit der Sanskritübersetzung, und hat dann nur noch kurze Angaben über die Situation des Verses, und eventual. über deçî-Wörter, sowie über pâṭhâṃtara; oft genug beschränkt er sich bloß auf die Uebersetzung allein. — Unter den angeführten pâṭha sind einige ganz selbständige und von erheblichem Interesse. Im Allgemeinen stimmen πξ ziemlich genau zu G, weichen indessen mehrfach auch ganz davon ab, und vertreten vielmehr hie und da gerade die Ansichten, welche in G dem kaçcit oder den kecit zugeschrieben werden, s. bei G 327. 366. 405. 431. 495. 560. 575. 672. — Aus den Angaben zu G 549 geht hervor, dass der Vf. vier ṭikâ vor sich hatte; zu G 538. 539 citirt er einen gâthâ-koçakâra, zu 538 einen trikânḍa (d. i. Amara), zu 633 einen Dhvanikâra und den Daṇḍin. Die Angabe betreffend die Kâṇya-kubjabhâshâ theilt er mit G, bezieht sich resp. auch noch ein anderes Mal, bei G 605, direct auf die madhyadeçabhâshâ, erklärt resp. ein Textwort (pahṇaa) durch ein Wort aus ihr (vâyaṇa), hatte somit offenbar einen Leserkreis im Auge, dem sie geläufig war²⁾. — Der in R zu dem dortigen Schlussvers (G 679) hinzugefügte Commentar stimmt (s. oben p. XXIX) wörtlich zu π, wie denn auch sonst πξ mehrfach in den Lesarten Beziehung zu R zeigen.

1) es fehlten, wie eine Bleistiftnotiz besagt, die betreffenden Blätter, 6 und 31, in dem Original, mûlagrantha, von welchem π copirt ist; auch die foll. 24—27 des mûlapustaka fehlten eine Weile, wie eine gleiche Notiz auf p. 56 zeigt, fanden sich aber dann noch vor.

2) andererseits liegt Bezug auf eine Sitte im dakṣiṇadeçâ bei G 457 vor.

5. ein zweiter anonymer Commentar, ohne Text, = χ , v. 133¹⁾—700²⁾, 75 foll. (gezählt 1—75), von *Bühler* geliehen erhalten. Anfang und Schluss fehlen leider. Während $\pi\xi$, bei einzelnen Abweichungen, sich doch im Wesentlichen genau an den Bestand und die Reihenfolge der Vulgata anschliessen, weicht χ vielfach davon ab, und zwar in den Cento 5—7, speciell im siebenten Cento, in só erheblicher Weise, dass wir darin eben nahezu eine selbständige Recension vor uns haben. Von den 26 hiesigen Versen, die G nicht kennt, kehrt der grösste Theil in RSTW wieder, und zeigt der commentirte Text auch sonst mehrfach specielle Beziehungen zu RST. Doch hat χ auch vielfach ganz selbständige, und zwar gute Lesarten³⁾, wie es denn auch eine ganze Zahl pāṭha aufführt, die nicht anderweit belegbar sind. Der Commentar stimmt im Uebrigen vielfach wörtlich zu G, geht auch überhaupt in derselben Weise vor (erst wird die Situation angegeben, dann das pratikam, darauf die Uebersetzung, an welche sich die weiteren Bemerkungen anschliessen), zeigt jedoch daneben auch mannigfache Abweichungen; insbesondere vertritt auch χ nicht selten die Ansichten, welche G dem kaṣcit, resp. den kecit zutheilt, und zwar theils mit, theils ohne Uebereinstimmung mit π , s. bei 291. 308⁴⁾. 327. 352. 560. 636. Zu π liegen auch sonst noch Beziehungen vor, in den Lesarten, wie im Textbestande, vgl. die Concordanz (p. 359fg.), sowie den bereits erwähnten gemeinsamen Hinweis auf die (Sprache von Kanouj und die) madhyadeṣabhāṣā. In letzterer Hinsicht bringt χ noch eine weitere dergl. Angabe bei, berichtet nämlich zu G 696, dass die madhyadeṣyāḥ sapkellia durch sapkelā gaben. Andererseits bezieht sich χ jedoch einmal (G 369) auch auf den paṣcimadeṣa, weist resp. eine im Text erwähnte Sitte ihm zu, und zu 204 bezeichnet χ addāe gar als tilaṃgā deṣi, womit vermuthlich doch Teliṅga gemeint

1) G 124.

2) re vera 697; — cento 2 bis 12^a, — 3 bis 24^a, — 4 bis 36^b, — 5 bis 49^b, — 6 bis 62^a, — 7 bricht auf 75^b ab.

3) höchst interessant ist, wenn ich sie richtig deute, die Angabe eines Autors bei v. 685, und zwar in Prākṛitform; der Vers würde dadurch, obschon er sich nūr in χ vorfindet (eine Variante dazu ist freilich in S 512 vorliegend), gewisse Ansprüche auf Alterthümlichkeit erhalten. — Eine gute Erklärung ist vyapalina für volina bei G 340.

4) während G hier entschieden in antibuddhistischer Weise vorgeht, betonen $\pi\chi$ eine andere Auffassung.

sein soll; in beiden Fällen ist die Beschränkung selbst zwar unrichtig, aber die Angabe an und für sich weist doch immerhin darauf, dass χ eben auch über den madhyadeça hinaus reichende Beziehungen hat ¹⁾. — Anderweite Citate kommen nur wenig in χ vor; bemerkenswerth ist ein dgl. aus dem Çubhāṅgakoṣha bei G 671; ein deçikoṣha wird zu G 386. 387. 465 citirt: ein angebliches Citat aus Vararuci s. bei G 546; für das Citat: prakṛite prāvṛiṭ . . srotasām nityam puṇstvām bei G 535 fehlt leider die Angabe der Quelle, ebenso bei G 137 (aus Vararuci). 354 (prakṛita-vyākaraṇa).

b. die Recension des Sādhāraṇadeva.

S. Handschrift der IOL. 175, auf 124 foll., samvat 1672 (AD. 1616). Beginnt: irshyākṛiṣṭabhavāni- karahatasamdhyaṁjali-kriyādusthaḥ (!) | kṛitavāmāvāmārdhaḥ purātano hantu duritaṁ vah || 1 || . . . paçyata rāṇaka (! eine Länge fehlt) çri- Sādhāraṇadeva viracitām ṭikām | gāthāsaptaçatīnām rasikā(m) muktāvalī-nāmnī(m) || 5 ||, — schliesst: yady api sālampkārāḥ sarasā lokokti-dṛiṣṭāvinyāsāḥ | muktāvalyām gāthās tathā 'pi gāḍham virājanṭe || Vāmanadevasya naptrā Malladevasūnnū (Metrum gestört) yatnāt | çri Sādhāraṇadevene 'yaṁ muktāvalī racitā || Sādhāraṇadevakṛitā saptaçatikāṭikā muktāvalī 'yaṁ samāptā |.

Während die Vulgata, R und W den Text in einer dem Inhalt nach ungeordneten Form aufführen, liegt uns derselbe hier in S, ebenso wie in T, in bestimmte Gruppen, die hier den Namen vṛajyā führen (cf. paddhati als Name der Cento in T), geordnet vor. Und zwar erhalten wir durch die Angaben in Viçvanātha's Sāhityadarpaṇa § 565 die bestimmte Gewissheit, dass eine nach vṛajyā geordnete Anthologie, Namens muktāvalī, zu seiner Zeit, also AD. 1444 ²⁾ bereits bestand, somit, da hierunter unser Text, der diesen letzteren Namen führt, wohl ohne Zweifel zu verstehen ist, ein sicheres Datum für dessen damalige Existenz. Dagegen erhellt im Uebrigen aus den Worten Viçvanātha's ³⁾ ferner noch, dass

1) auch Kul. bezieht sich ja auf die paçcimadeçiya (192) und den dakṣiṇapradeça (291).

2) s. ZDMG. 26, 736. 737.

3) koṣhaḥ çlokaśamūhas tu syād anyonyānapekshakaḥ | vṛajyā krameṇa racitāḥ sa evā 'tīmanoramaḥ || sajātiyānām ekatra samniveço vṛajyā | yathā muktāvalyādi.

er selbst¹⁾ „die Anordnung eines kosha, d. i. eben solcher Anthologien wie die des Hâla, in vrayâ-Form als eine erst secundäre betrachtete, da er ja den kosha gerade dahin definirt, dass die çloka darin anyonyânapekshaka seien, d. i. pêle-mêle durch einander stehen; durch Zusammenstellung der gleichartigen Verse in vrayâ-Gruppen werde derselbe aber eben besonders herzerfreuend.“ Und mit dieser Anschauung, dass wir es somit hier, ebenso wie in T, mit einer erst secundären Textform zu thun haben, sind wir um so mehr einverstanden, als ja, s. im Verlauf, für die Priorität der ungeordneten Textform der Vulgata auch noch andere Umstände eintreten. — So dankenswerth nun im Uebrigen das hier befolgte Princip ist, wonach die gleichartigen Verse zusammen stehen, und somit ein rascher Ueberblick über das Zusammengehörige ermöglicht wird, so ist doch leider zu bemerken, dass die praktische Ausführung dieses Principis bei Sâdhâraṇa nicht in die besten Hände gekommen ist; er hat sich seine Arbeit sehr leicht gemacht, und die 60 §§, vrayâ, in die sein Werk zerfällt, zeigen in ihrer Anordnung vieles höchst Auffällige, s. das auf p. 436. 437. 445. 446 im Einzelnen hierüber Bemerkte. — Es weicht im Uebrigen auch sein Textbestand selbst, ganz abgesehen von der andern Eintheilung, erheblich von G ab, denn er enthält G gegenüber 70 neue Verse (s. das Nähere auf p. 449). Dem entsprechend zeigen denn ferner auch die Textlesarten vieles von G Abweichende, und zwar dabei viele Beziehungen zu çRT. Dieselben sind resp. mehrfach ganz erheblich modernisirt; so steht z. B. châa G 34 für châhi, ñilîṇa G 64 für ñilukka, âlimpaṇa G 166 für âippaṇa, und diese Modernisirung hat sich auch in der Handschrift selbst durch eine corrigirende Hand noch fortgesetzt, sachaa G 533 ist sec. m. durch saricha ersetzt, tamsa G 692 durch tijja! So zeigt denn auch die Erklärung selbst manche Mängel und Missverständnisse, cf. die Erklärung von ñiachasi G 378 durch niyachase, von abbhuttanap ç 654 durch abhyarthanap (freilich uttejanap daneben!). Ausnahmsweise kommt es jedoch auch vor, dass S eine gute Lesart oder Erklärung hat, so z. B. G 340 (vyapalîna, wie ç). 349 (volâveup, Retr. p. 434). 695, wie denn auch der Commentar selbst sprachlich entschieden wichtig ist, besonders durch seine

1) ich citire hier meine eignen Worte aus ZDMG. 26, 737.

speciellen Angaben über die *deçi*-Wörter des Textes. — Der Vf. citirt einige Male ein „*prākṛitasūtram*“, so: *careḥ cakḥhaḥ* (Var. App. bei *Cowell*, s. Retr. p. 391) bei G 171, *tuder dāmaḥ* (ebenso $\pi\xi$; weder bei Var. noch bei Hem., s. Retr. p. 393) bei G 177, *jñō jāṇamuṇau* (Var. 8, 23) bei G 366, *khider viśuraḥ* (Var. 8, 53, cf. Hem. 4, 132) bei G 414, *krudher jūraḥ* (Var. 8, 64. Hem. 4, 135) bei G 454. 695, *haç ca sau* (Var. 6, 24) bei G 300, und mit unklarem Wortlaut bei G 20. 120 (s. Retr. p. 354. 379). Auch hat er einige allgemeine Angaben über den Sprachgebrauch „*prākṛite*“, so: *caturthyarthe shashṭhi* bei G 315, *ktvārthe tum* G 364, *dvivacane vahuvacanam* G 58, *paranipātāniyamāt* G 356, *liṃganiyamābhāvāt* G 37. Für den *anusvāra* von *mahaṃ* beruft er sich bei G 73 auf das Vorkommen des Wortes „*vakrādishu*“ (s. Retr. p. 365), also im *gaṇa vakra* Var. 4, 15 Hem. 1, 26, wo es sich aber nicht vorfindet (Hem. 3, 113 wäre zu citiren gewesen). — Der Commentar ist überhaupt mit Citaten ziemlich reichlich bedacht, sowohl mit ganz anonymen, die sehr zahlreich durch: *tathā ca*, oder *uktam* eingeleitet werden ¹⁾, als mit solchen, die mit allgemeinen oder speciellen Quellen-Angaben versehen sind, so: *nītiḥ* bei G 31. 569, *ratīçāstra* bei G 64. 580, *vaidyaka* bei G 563 S 55, *svapnādhyāya* bei χ 634, *yoga* bei χ 613, *āryākosha* bei χ 684, *Vyāsa* bei G 230. 406, *Vāmana* G 2, *Kālidāsa* G 1. 408 ²⁾, *Lakshmi* ³⁾ G 455, *Bhava-bhūti* G 16. 531, *Māgha* G 534, *Mūladeva* (in *Prākṛit*) G 151, ein *Sitāṃ prati Trijaṭāvākyaṃ* bei G 9. — Berufungen auf andere Commentare, *ṭikāntara*, sind im Ganzen selten, s. bei G 113. 402, *ko 'pi* bei G 229. Ueber die anscheinend mit G K gemeinschaftliche Grundlage, resp. die Vertretung der darin per: *kaçcit*, *kecit* aufgeführten Ansicht durch S, s. das oben p. XXXIII Bemerkte.

Es liegt nahe, diese Recension (S) nach Bengalen zu setzen ⁴⁾, theils weil *Viçvanātha*, selbst ein Bengale, speciell auf sie hinweist, theils weil wenigstens unser Mspt. hier einige

1) s. bei G 375. 378. 419. 420. 467. 499. 508. 513. 516. 563. 619. 621. 647, S 681, in *Prākṛit* bei G 516.

2) aus dem *uttarakh.* des *Kumārasambhava*! (mit Varianten auch in χ zu G 665).

3) ob *Lakshmidēvi*, die Scholiastin der *Mitāksharā*?

4) vgl. indess das zu G 579 über die Bevorzugung der *Godā* Bemerkte.

Spuren des Einflusses bengalischer Schrift zu zeigen scheint; ein *b* kommt darin nicht vor, und es steht hie und da *v*¹⁾, wo man *r* zu erwarten hat (z. B. *paṛvikka* bei G 88, s. Retr. p. 369). Das Wort *masaharī* bei R 643 ist im Hindi und im Bengālī üblich. Und wenn der Vf. zu G 161 die im Text erwähnte Sitte als (nur?) *paṇcimadeṣe* gültig bezeichnet (s. Retr. p. 388), so scheint er dieselbe damit dochwohl eben als fremdartig bezeichnen zu wollen?

Eine besondere Force zeigt S in dem Ausdenken verschiedener Situationen²⁾, auf welche wohl der Text gemünzt sein möge, resp. sich beziehen lasse. Mit der Haupterklärung der Art leitet er je sein Scholion ein; dem darauf folgenden Text schliesst sich zunächst eine Aufführung und Erklärung der darin etwa enthaltenen *deṣī*-Wörter, denen er besondere Aufmerksamkeit widmet, an; darauf folgt die Uebersetzung³⁾, dazu einige Erläuterungen, und darauf dann eben die verschiedenen anderweiten Situationen, eingeleitet durch *yadvā*, *kim vā* etc. Lieblingsausdrücke des Vfs. sind: *ākalayya* oder *samākalayya* „entnehmend“, *ātanvatī* „schildernd“, *mano valate*; auch hat er *mātulī*, nicht *ṛlānī*.

c. die Teliṅga-Recension.

Zu dem Text-Mspt. T^{as} gehört ein Commentar T^c, in einer ebenfalls von *Burnell* erhaltenen modernen Abschrift in Teliṅga-Schrift, jetzt Berlin ms. or. quart. 556, Copie eines mit Nro. 10284 bezeichneten Grantha-Codex, und mir ebenso wie die Text-Mss., s. oben p. XXX, durch *Siegfried Goldschmidt* in lateinischer Umschrift zugänglich gemacht. Beginnt: *pasuvaṇṇo ity ādi paṇupateḥ rosāruṇa* . . . Dieses Mspt. verwendet den Ring rechts über, resp. neben dem Consonanten fast nur zur Bezeichnung des *anusvāra*; *s* für *ḍ*, z. B. in *masaha* G 105 T 267, *saṃbara* T 573; *çh* fast stets für *ech* (cf. das *Kāṭhakam*, und oben bei *ψ*). Der Commentar selbst ist sehr kurz; dem Text-*pratīka* (durch *iti* aufgeführt) folgt die Uebersetzung und dieser nur kurze weitere Angaben, selten eine Notiz über die Situation des Verses. Es finden sich

1) bemerkenswerth ist auch, dass die Partikel *cia* *cea* resp. *ccia*, *ccea* hier fast durchweg mit anlautendem *v* geschrieben wird.

2) s. hierüber bei G 372.

3) in der er sehr häufig zwar die Composita des Textes auflöst, deren einzelne Glieder aber in Thema-Form, nicht in flectirter Form aufführt.

hier einige wirklich gute, oder doch wenigstens ganz respectable etymologische Erklärungen, z. B. zu māṇapsiṇī G 270, tamvā G 460, tamṣa G 692, sāhāmo G 602. 396, atthakka G 386, pabheṇaa G 328, achaū T 255, sārījja T 691; daneben fehlt es denn freilich auch nicht an ganz verfehlten Auffassungen. Citate kommen fast gar nicht vor.

d. die zweite Teliṅga-Recension.

Auch die Mss. dieser Recension, beide in Grantha geschrieben, verdanke ich der Güte *Burnell's*, wie die Umschrift der Güte *Siegfried Goldschmidt's*. Das eine (Nro. 10289 = V) enthält nur die Uebersetzung, das andere (Nro. 10287 = W) zugleich auch den Text und Commentar dazu. Der ganze Text besteht hier aber nur aus einem Cento, resp. 104 vv., von denen die ersten zehn und die beiden letzten zudem nur in V vorliegen, da das Original von W hier zu unsicher war ¹⁾, um copirt werden zu können. Da im Uebrigen hier zwar die ersten beiden Verse mit G stimmen, der Vers aber fehlt, in welchem Hāla als Verfasser genannt wird, und da auch die ja freilich ganz secundären Unterschriften (W: prākṛitaçringāraçataka(!) savyākhyā, V: prākṛitaçatakachāyā) das Werk nicht mit dem saptāçataka in Bezug setzen, so ist es überhaupt zweifelhaft, ob hier ein Bruchstück des letzteren, oder nicht vielmehr bloß eine selbständige ähnliche Sammlung, die sich nur gerade auf ein Cento beschränkt, vorliegt. Der Text enthält 37 Verse, die in G nicht enthalten sind, 19 derselben finden sich aber in T, 3 in χ , je einer in P, γ , ψ vor, 12 nur hier (unter letzteren resp. sind vier, die in A vorliegen). Die Textlesarten sind zum Theil ganz secundär, schliessen sich resp. mehrfach an T an, und doch sind auch einige ganz treffliche darunter, s. bei G 49. 91 ²⁾. V differirt übrigens mehrfach von W und hat selbständige Lesarten. Der Commentar ist sehr ausführlich, und besonders wird die Situation jedes Verses sehr eingehend erörtert, und zwar unter specieller Beziehung auf gewisse termini technici der alaṃkāra-Doctrin (ob etwa des Pratāparudriya? s. p. 503).

1) die betreffende Notiz im Eingange von W: graṃthāraṃbhe asmin śhaṭ paṭraṇy atīçihlitarāpi, tan na likhitāni zeigt, dass im Original sechs Blätter für die ersten 10 vv. verwendet waren, der Comm. muss somit da sehr ausführlich sein.

2) bei G 669 stimmt W allein von allen Mss. zu der bei Hem. erfordernten, resp. vorliegenden Lesart.

III. Citate aus Hâla.

Von den von mir in meiner Abh. (p. 202 fg.) unter A zusammengestellten 67 Versen gleichartigen Inhalts, die sich im Comm. zum Daçarûpa, im Kāvya prakāṣa, im Sâhityadarpaṇa citirt finden, ist die grössere Hälfte, 36, bis jetzt in keiner Recension des Saptâçataka nachweisbar. Von den übrigen 31 sind nur 6 in den verschiedenen Texten der Vulgata, 21 in T und 4 in W vorliegend, ein für die Zugehörigkeit dieser Citate zu Hâla ziemlich verhängnissvolles Resultat! Bemerkenswerth bleibt freilich, dass der grösste Theil dieser Citate (A 9—65) in einem aus Kashmir stammenden Werke vorliegt, und das Wiederfinden derselben in Teliṅga-Recensionen somit immerhin für deren verhältnissmässige Alterthümlichkeit eintritt. — Vermuthlich wird ein weiteres Durchsuchen der alaṃkāra-Literatur noch eine ganze Zahl ähnlicher Citate und reichere Ausbeute für die Vulgata-Recension ergeben. Einer freundlichen Mittheilung *Aufrecht's* vom 19. Febr. 1875 verdanke ich zum wenigsten die Notiz, dass sich im Sarasvatikanṭhâbharana eine ganze Zahl derselben vorfindet ¹⁾. Und das Pratâparudriyam (s. bei W 41) wird wohl auch dgl. Citate enthalten.

1) Aus dem damals allein vorliegenden Theile des Hâla nämlich folgende Verse:

Kul.	Sar.	Kul.	Sar.	Kul.	Sar.	Kul.	Sar.
5	5, 168	25	5, 241	62	5, 323	138	3, 138. 5, 400
8	2, 77	28	5, 305	68	5, 185	148	5, 115. 5, 250
13	5, 87	29	5, 134	69	4, 79	150	5, 61
14	4, 60	36	5, 434	71	5, 443	152	5, 218
15	5, 233	39	5, 261	77	5, 235	227	5, 201
17	5, 246	43	5, 262	83	5, 198	277	5, 330
20	5, 166	48	5, 386	87	5, 379	323	5, 398
21	5, 171	50	4, 116	88	5, 387	326	3, 126
22	5, 209	57	5, 338	107	3, 78	345	5, 227

Und nach Mittheilung des weiteren pratika-Verzeichnisses an ihn fand *Aufrecht* noch folgende Citate:

G 96	S 5, 215	G 487	S 5, 335	G 577	S 5, 491	z 684	S 5, 236
- 98	- 5, 239	- 493	- 5, 336	- 616	- 5, 219?	R 659	- 5, 258
- 322	- 5, 296?	- 496	- 5, 138	- 635	- 5, 272	T 171	- 5, 259
- 368	- 5, 235	- 498	- 5, 277	- 648	- 5, 166	- 367	- 5, 310
- 371	- 5, 145	- 514	- 5, 389	- 653	- 3, 153?	- 377	- 5, 137
- 378	- 5, 148	- 530	- 5, 164	- 655	- 5, 396	- 435	- 4, 112
- 416	- 3, 51	- 543	- 3, 153	- 677	- 5, 175	- 465	- 4, 84
- 440	- 5, 228	- 546	- 5, 300	- 693	- 5, 322	- 515	- 5, 388
- 465	- 5, 257	- 547	- 5, 263	γ 420	- 5, 341	- 538	- 3, 141?
- 481	- 5, 163	- 554	- 2, 82	π 515	- 3, 128	W 86	- 5, 372
- 483	- 5, 330	- 571	- 5, 170.				

Ob damit freilich ein grosser kritischer Gewinn für Hâla zu erzielen sein wird, muss, obschon alle diese Werke weit über das Alter unserer Handschriften hinausgehen, dennoch dem bisher darüber Vorliegenden zufolge leider bezweifelt werden. Es ergibt sich nämlich daraus, dass die Textüberlieferung in diesen Prākṛit-Citaten, wenigstens eben was die in A gesammelten dgl. betrifft, in Folge der inwohnenden Schwierigkeiten (die Abschreiber verstanden wenig davon) als eine bis auf wenige Fälle¹⁾ ziemlich mangelhafte erscheint²⁾. Auch wird im Uebrigen, ebenfalls vorausgesetzt, dass wir uns eben an das aus A sich ergebende Resultat halten dürfen³⁾, vermuthlich überhaupt immer nur ein geringer Procentsatz von dgl. Citaten wirklich auf Hâla zurückgehen. Die Abfassung solcher gāthā-Verse hat sich ja eben lange Zeit hinab erhalten (s. oben p. XXV).

Zu diesen Citaten ganzer Verse in der alamkāra-Literatur treten nun aber auch noch die Citate einzelner Stellen, resp. Wörter in den auf das Prākṛit bezüglichen grammatisch-lexikalischen Werken. Wir sahen zwar, dass dieselben in den Commentaren zu Hâla im Ganzen nur wenig herangezogen werden, andererseits aber scheint ja doch theils eine Recension (B) geradezu in directer Beziehung zu Hemacandra zu stehen, theils findet sich eben bei Letzterem, dem einzigen jener Werke, welches wir bis jetzt für unsern Zweck verwerthen können⁴⁾, speciell in seinem Selbst-Commentar dazu, auch noch anderweit eine ganze Zahl von Beziehungen auf Hâla⁵⁾.

1) s. z. B. G 560. — Ueber den zweifelhaften kritischen Werth der trotz dessen freilich stets mit Dank zu begrüssenden Citate in den alamkāra-Texten s. Ind. Stud. 14, 69. 208 fg.

2) insbesondere auch die traditionelle Uebersetzung ist só zu bezeichnen; cf. vihalamkāhala bei A 55. 58.

3) das Sarasvatikanṭhābh. freilich giebt ja, s. p. XLIII, bessere Hoffnung.

4) die Pāyalaṅkī ist für diesen Zweck nicht recht brauchbar; s. im Uebrigen über eine Differenz auch mit ihr das bei G 392 Bemerkte.

5) ob auch kein nominelles Citat daraus, und überhaupt im Ganzen doch weniger dgl., als man erwarten sollte (s. bereits oben p. XXV). Ausser an den oben (p. XLV) angeführten Stellen nämlich noch: bei G 4. 6. 10. 15. 46. 123. 194. 264. 273. 369. 466. 571. 581, P 174, T 300. 501. 635, A 5. 41. In besonders kläglichem Zustande befinden sich die von *Fischel* in der Uebersetzung aus Randglossen zugefügten Ergänzungen der im Commentar selbst meist nur sehr kurzen Citate.

Und zwar sind darunter einige, wo seine Regeln, resp. Angaben mit unserm Textbefunde in directem Gegensatz stehen; s. bei G 11. 105. 175. 184. 200 (gut). 392. 441. 450. 524 (?). 530. 541. 579. 651. 669, R 624, T 90. Da Hemacandra in das elfte Jahrh. gehört (1088—1172), somit über alle unsere Mss. hinausgeht, so ist er entschieden eine weit ältere Autorität; und doch wird man ihm in den betreffenden Fällen schwerlich ohne Weiteres gegen alle Mss. folgen dürfen; s. das je ad l. Bemerkte. Er ist eben keineswegs so exact, dass man solches Gewicht auf ihn legen könnte, cf. *Pischel* Hem.-Uebers. p. VI. 27. 163.

Wir sind hiermit eo ipso auf die Frage hingeführt: wie steht es denn nun also, bei só reichem Material, mit der kritischen Beschaffenheit des Hāla-Textes? welche von allen diesen zahlreichen Recensionen ¹⁾ hat den grössten Anspruch auf Originalität und Authentität?

Wir müssen bei unserer Antwort zunächst zweierlei auseinander halten, den Textlaut und den Textbestand. Wenn nämlich in Bezug auf letzteren, wovon sogleich Näheres, die Vulgata entschieden wohl den Vorzug verdient, so kann dies von dem Textlaut nicht durchweg mit gleicher Bestimmtheit behauptet werden. Denn es liegen in der That allerhand Fälle vor, s. die Noten zum Text, wo die Lesarten von χ R²⁾ STW, sei es in Gemeinschaft, sei es in einzelnen von ihnen, den Vorrang vor denen der Vulgata in Anspruch nehmen.

Was sodann aber den Textbestand betrifft, so haben zunächst selbstverständlich diejenigen Verse den ersten Anspruch auf Authentität, welche sich in allen Recensionen gleichmässig vorfinden ³⁾. Bei der eigenthümlichen Stellung ferner, welche T einnimmt, werden Verse, die in allen übrigen Texten stehen, nür in T fehlen, nicht wesentlich in ihrer Authentität beeinträchtigt.

1) die Vulgata also in ihren verschiedenen Formen $\gamma\psi$ GKP π und mit ihren beiden Abzweigungen χ und R, sodann Sādhāraṇa und die beiden Teliṅga-Texte.

2) diese beiden Texte stehen zwar zu der Vulgata in sehr naher Beziehung, können aber doch, streng genommen, nicht direct zu ihr gerechnet werden, wie ich es im Uebrigen, wo es sich nicht speciell um die vorliegende Frage handelt, doch gethan habe.

3) dass KP nur zur Hälfte, von W (wenn es überhaupt hieher gehört) gar nur ein Siebentel vorliegt, ist hiebei sehr bedauerlich. Ebenso der Defect im Eingange von χ .

Und das Gleiche gilt wohl auch für den Fall, dass etwa eine der Recensionen χ RS, sei es je allein, sei es in Gemeinschaft mit T, einen Vers nicht kennen sollte, den die Vulgata in Gemeinschaft mit den je übrigen Recensionen hat. Bedenklicher schon steht es hiermit, wenn mehrere derselben ihn nicht kennen. Und diese Schwierigkeit steigt natürlich je mit der Zahl dieser ablehnenden Stimmen. Verse, die nur in der Vulgata, oder gar nur in einzelnen Zweigen derselben stehen, sind jedenfalls eo ipso ebenso zweifelhaft¹⁾, wie solche, die etwa nur in χ RST, sei es gemeinschaftlich, sei es in mehreren dieser Texte, sich vorfinden; die Zugehörigkeit zur Vulgata ist zwar wohl in der That eine *conditio sine qua non* für die Ursprünglichkeit eines Verses, ihrerseits jedoch nicht im Stande, allein darüber zu entscheiden. Es wird zweckmässig sein, hier eine Uebersicht über den Gesamtbestand des Textes vorzuschicken, ehe ich zu den Gründen übergehe, welche mir für die grössere Alterthümlichkeit der Vulgata im Allgemeinen entscheidend zu sein scheinen.

Aus dem ersten Cento in G fehlen²⁾ 6. 18. 19. 26. 30. 31. 37. 39. 41. 44. 58. 62—69. 71. 76. 77. 79. 80. 82. 88. 94 in T, in summa 27 Verse; von denen nur einer, 58, auch anderweitig, in K, fehlt; dies ist somit das alterthümlichste Cento.

Aus dem zweiten Cento in G fehlen: 102. 109. 115. 117. 119 in T, 120 in R, 121 in RT, 132. 133 in R, 134 in T, 135 in K, 146 in χ , 147 in S, 149 in T, 151 in K, 159. 165. 166 in T, 168 in π ³⁾ χ , 171. 172 in T, 175 in R, 176 in T, 178 in RS, 184. 185 in T, 186 in χ , 187 R, 188. 189 in χ , 190 in π ³⁾ χ , 191 in T, 193 in $P\pi$ ³⁾ χ , 194 in $P\chi$, 196 in K, 198 in P, 200 in T; von diesen 37 Versen fehlen somit 17 nur in T, 5 nur in R, 4 nur in χ , 3 nur in K, je einer nur in P, resp. S, und ebenso je einer in $P\pi$, $P\chi$, $\pi\chi$, RS, RT, und in $P\pi\chi$.

1) auch ist ihr Text dem entsprechend meist ziemlich mangelhaft; am schlechtesten selbstverständlich bei den Versen, die je nur in einer Recension resp. Handschrift, und zwar entweder nur im Text, oder gar nur im Commentar vorliegen!

2) s. unten die Concordanz p. 358 fg.; W fällt hierbei aus; in $\gamma\psi$ fehlt kein Vers von G; das Fehlen von G 145 in γ ist allem Anschein nach nur ein Fehler, s. das daselbst Bemerkte.

3) π vertritt hier zugleich ξ .

Aus dem dritten Cento in G fehlen: 202 in T, 211 in S, 214 in RT, 223 in S, 227. 229. 230 in T, 231 in K, 239—242. 245 in T, 253 in χ , 256 in S, 262 in KS, 264. 285. 286 in T, 287 in K, 292. 294. 295. 299 in T; von diesen 24 Versen fehlen somit 16 nur in T, 3 nur in S, zwei nur in K, einer nur in χ , ebenso je einer nur in KS, RT.

Aus dem vierten Cento in G fehlen 301 in R, 304. 308. 311. 313 in T, 322 in K, 329. 330 in T, 333 in χ , 334. 340. 342. 346. 347. 355. 357. 362. 364. 394. 395 in T, 398 in χ ST, in summa 21, wovon 17 bloß in T fehlen, je einer bloß in K, χ , R, einer resp. in χ ST fehlt.

Aus dem fünften Cento in G fehlen: 401—3 in RT, 404. 405 in R, 406 in RT, 407 in R, 408 in RT, 409 in R, 411. 414 in T, 418 in R, 421—423 in T, 426¹⁾ in χ RST, 429. 431 in R, 435 in RT, 436 in T, 437 in R, 442. 443. 446 in T, 447²⁾. 448³⁾ in χ RST, 449. 456. 458. 462. 464⁴⁾. 467⁵⁾. 469. 471. 474. 476. 478. 481. 488 in T, 490⁶⁾ in $\pi\chi$ RST, 491. 494 in T, 495 in R, 496 in χ T, 499 in π , 500 in ST, in summa 46, wovon 24 nur in T fehlen, 9 nur in R, 1 nur in π , 6 in RT, je einer in χ T, ST, drei in χ RST, 1 in $\pi\chi$ RST.

Aus dem sechsten Cento in G fehlen: 504 in T, 506 in S, 507. 509. 511 in T, 518 in R, 526 in χ , 528. 535. 537. 540. 544. 547 in T, 548. 549 in R, 551 in S, 553 in ST, 555. 557. 558 in T, 560 in S, 561 in T, 563 in χ , 564 in χ T, 568 in T, 574 in S, 576. 577 in T, 581 in RT, 582. 584 in T, 594 in χ , 596⁷⁾ in χ RST, 597⁸⁾ in π RT, 598⁹⁾ in $\pi\chi$ RS, 600 in π RST, in summa 36, wovon 19 nur in T fehlen, 4 nur in S, je 3 nur in χ , R, je einer in χ T, RT, ST, π RT, π RST, $\pi\chi$ RS, χ RST.

Aus dem siebenten Cento in G fehlen: 601 in RT, 602—4 in R, 606. 608. 610. 613 in T, 614 in χ , 617 in S, 618 in R, 619 in T, 620 in π S, 622. 623 in T, 627 in S, 628 in RST,

1) dieser Vers hat eine örtliche Beziehung.

2) Vikramāditya! 3) Sālāhāṇa! 4) bezieht sich auf Kṛishṇa.

5) bezieht sich auf Pramathādhīpa (Çiva) und Gauri, resp. die saṃdhyā, Variante zu 1 und 698.

6) bezieht sich auf das nur in „the Upper Doab“ übliche Persian wheel.

7) eine historische Anekdote. 8) Variante zu 599.

9) Variante zu 292.

629 in S, 630 in ST, 632 in S, 633—35 in ST, 636 in S, 637 in χ S, 638 in S, 639. 640. 642 in ST, 644. 645 in S, 646 in χ ST, 647 in χ , 648 in χ S, 649 in χ , 650. 651. 652 in χ S, 653¹⁾ in χ RS, 654 in π RS, 655. 656 in RS, 657²⁾ in RST, 658 in χ RS, 659—61 in RS, 662 in RST, 663³⁾ in $\pi\chi$ RST, 664. 665 in R, 666 in χ RT, 667. 668 in RS, 669 in S, 670 in RS, 671⁴⁾. 672 in RST, 673 in χ ST, 674⁵⁾ in χ RST, 675 in RST, 676 in χ RS, 678⁶⁾ in χ RST, 679 in χ ST, 681 in T, 682 in χ T, 684 in T, 685 in χ , 686 in T, 687 in χ T, 688 in χ R, 690 in χ T, 694 in RT, 695. 696 in T, 697⁷⁾ in RST, 698⁸⁾ in $\pi\chi$ RST. Nur 23 Verse dieses Cento sind somit gänzlich unangefochten. Von den übrigen 77 fehlen 12 nur in T, 6 nur in R, 4 nur in χ , 9 nur in S, 1 in π S, 1 in χ R, 5 in χ S, 3 in χ T, 8 in RS, 2 in RT, 7 in ST, 1 in π RS, 3 in χ RS, 1 in χ RT, 3 in χ ST, 7 in RST, 2 in χ RST, 2 in $\pi\chi$ RST.

Von den 698 Versen in G sind somit zwar nur 430 allen Recensionen angehörig; von den übrigen 268 aber fehlen 131 (26 + 17 + 16 + 17 + 24 + 19 + 12) bloß in T, und 62 je nur in einem der andern Texte, finden sich resp. auch in T; es fehlen nämlich: 6 bloß in K, 1 bloß in P, 1 bloß in π , 14 bloß in χ , 24 bloß in R, 17 bloß in S. Nur bei 75 Versen liegt der Fall vor, dass sie in mehreren Texten sich nicht finden, und zwar sind darunter wieder 46, die nur in zwei Texten fehlen, nämlich je einer in KS, KT, $P\pi$, $P\chi$, $\pi\chi$, π S, χ R, je fünf in χ S, χ T, 9 in RS, 11 in RT, 9 in ST, — sodann 18, die in drei Texten fehlen, nämlich je einer in $P\pi\chi$, π RS, π RT, χ RT, 3 in χ RS, 4 in χ ST, 7 in RST, — ferner 8, die in vier Texten fehlen, nämlich je einer in $\pi\chi$ RS und π RST, 6 in χ RST, — endlich 3, die in fünf Texten $\pi\chi$ RST fehlen.

Abstrahiren wir von den Versen, die nr in einem Texte, resp. mit oder ohne Zustimmung von T, fehlen, so reducirt sich hienach die obige Zahl von 268 allerdings bis auf ein sehr geringes Häuflein. Es gehen dann ja nämlich 219 (131 fehlen nr in T, 62 nr in einem der andern Texte, 26 in einem dgl. und

1) in apabhrañça.

2) Mahumahpa als Name des Kṛishṇa! 3) in apabhrañça!

4) Erwähnung der Yamun. 5) starke Verkürzung in kottio.

6) Passiv als Activ. 7) der zum Eingangsvers passende Schlussvers.

8) Nennung des siri-Hla!

in T) davon ab, und bleiben sonach nur 49 ($20 + 18 + 8 + 3$) Verse übrig, gegen deren Authentizität insófern erhebliche Zweifel bestehen, als (abgesehen von T) zwei oder mehr Texte gegen dieselbe Einspruch thun ¹⁾. Und zwar gehören davon dem ersten Cento keiner, dem zweiten 6, dem dritten und vierten je einer, dem fünften und sechsten je vier, dem siebenten 33 an. Das erste, dritte und vierte Cento sind somit fast ganz intact, während das siebente die meisten verdächtigen Verse enthält.

Was sodann die andern Texte der Vulgata anbelangt, so fehlt zunächst in $\gamma\psi$ kein einziger der in G enthaltenen Verse. Wohl aber enthalten beide Mss., und dasselbe gilt von den andern drei dgl. Texten (K, P, π), je einige, in summa 22 Verse, die G nicht kennt. Davon liegen 6 je nur in einem dieser Texte vor, nämlich 701. 703 nur in K, 712 nur in γ , 713. 716 nur in ψ , 719 nur in π . Die übrigen 16 finden sich bald da bald dort; 3 derselben finden sich resp. nur in zwei Texten, nämlich 708 (in $\pi\chi G$ zwar im Commentar aufgeführt, aber nicht als Theil des Textes mitgezählt) und 709 ²⁾ in $\gamma\psi$, 718 in πR , — 1 Vers steht nur in drei Texten, 705 nämlich in $P\gamma T$; — 2 finden sich in vier Texten, 710 in $\gamma\pi\chi S$, und 717 in πRST , — ebenso stehen 2 in fünf Texten, 704 in $P\gamma\pi ST$, und 720 in $\pi\chi RST$, — 6 in sechs Texten, nämlich 700. 706. 707. 711. 714. 715, — und nur 2 in deren sieben, 699. 702. Für 706—12. 714—16. 719. 720 kommen resp. KP (und für 718 P allein) nicht in Betracht, da sie in ihrem mir vorliegenden Bestande überhaupt nicht so weit reichen.

Von den übrigen Texten ³⁾ hat χ sechs Verse für sich allein, je einer kehrt bloß noch in R, S, T wieder, 17 finden sich in RS (7), RT (1), RST (6), TW (1), STW (1), RSTW (1) vor; — R hat 22 ⁴⁾ Verse für sich, 27 gemeinsam mit S, 4 gemeinsam mit T; —

1) ich habe oben (p. XLVII—VIII) bereits mehrfach auch aus dem Inhalt dieser Verse weiteren Anhalt für die betreffenden Zweifel beigebracht. Und füge hier nur noch hinzu, dass bei den nur in einem Texte stehenden Versen wir auch einigen seltenen Metren begegnen, so bei γ 707, S 365, T 631 (944, s. p. LXIII), während sonst die áryā herrscht und nur hie und da mal eine gīti , upagīti oder udgīti dazwischen tritt, s. im Index p. 593 unter gīti .

2) dieser Vers enthält die Angabe, dass Sālāhapa der Vf., und die Verse: „ kāpāmapkīa “ seien.

3) in χ und R ist es, wie in G, hauptsächlich das letzte Cento, welches die meisten zweifelhaften Verse enthält.

4) davon einer (624) eine Variante zu S (105).

S hat 12¹⁾ Verse für sich, 3 gemeinsam mit T; — T hat 120 Verse für sich, 19 gemeinsam mit W; — W endlich hat 12 Verse für sich²⁾.

Die nur einmal vorkommenden 178 Verse (6 in der Vulgata, 6 in χ , 22 in R, 12 in S, 120 in T, 12 in W) sind wohl ohne Weiteres als apokryph zu betrachten. Ebenso ja freilich wohl überhaupt a priori alle die Verse, die in der Vulgata fehlen?

Die grösseren Anrechte der letzteren auf Ursprünglichkeit nämlich gehen aus verschiedenen Umständen mit ziemlicher Evidenz hervor. Zunächst lässt sich hiefür schon ganz im Allgemeinen der rein äusserliche Umstand geltend machen, dass die Vulgata eben durch eine so grosse Zahl von Handschriften nicht nur, sondern auch von Commentaren getragen wird, denn zu den Text-Mss. $\gamma\psi$ und zu den vier Commentaren G (in 5 Mss.), K, P, $\pi\xi$ treten ja doch in χ und R noch zwei Formen derselben hinzu, die bei allen Differenzen, besonders im letzten Cento, doch entschieden zu ihr in unmittelbarer Beziehung stehen, wenn sie auch andererseits nicht minder ziemlich nahe Beziehungen zu ST haben. Es kommt dazu die Verbreitung der Vulgata über ganz Indien, denn während $G\pi\chi$ dem madhyadeça, und R den Jaina des Westens anzugehören scheinen (s. oben), ist P in Telīnga-Schrift geschrieben, stammt somit direct aus dem Süden. — In zweiter Linie tritt für die Alterthümlichkeit der Vulgata ein, dass nur in ihr sich Reste der noch zur Zeit von $\gamma\psi$ (γ 708, ψ 710) vollständig vorliegenden Autoren-Angaben für die einzelnen Verse erhalten haben, und zwar in KG (und wenn ich die Angabe bei χ 635 richtig deute, auch in χ) in Prākṛit, während in P nur in Sanskrit. — Es lässt sich ferner auch etwa der ursprünglich wohl allen Cento gemeinsame Prākṛit-Schlussvers: rasiajana⁰ geltend machen³⁾, der sich

1) davon einer (512) eine Variante zu χ (635); für diesen Vers liegt im Uebrigen in χ , s. oben p. XXXVII n., eventualiter eine Angabe vor, die für seine Alterthümlichkeit eintritt.

2) wir gewinnen hiermit einen Gesamt-Bestand von $(698 + 22 + 26 + 53 + 15 + 139 + 12)$ 965 Versen, die sich durch Anschluss der 35 nur in A vorliegenden dgl. bis auf 1000 steigern. Wenn ich in meinen Vorles. über ind. L.-G. ² p. 217 von 11—1200 Versen sprach, so habe ich dabei damals das vielfache Zusammenfallen der in den einzelnen Recensionen zur Vulgata hinzutretenden Verse noch nicht in volle Rechnung bringen können.

3) der zwar schwerlich, s. das bei G 100 Bemerkte, von vorn herein zum Text gehört hat, da er den Vf. nicht Hāla, sondern Sukaī nennt, immerhin

ausser in $\gamma\psi GP\pi\xi$ auch in χR vorfindet, in K freilich nicht gekannt ist. — Ebenso könnten hiefür vielleicht auch noch in umgekehrter Richtung die Cento-nāndī angeführt werden, wenn sich dieselben wirklich als der Vulgata im Allgemeinen eigenthümlich nachweisen lassen sollten, während bis jetzt freilich ausser KP in deren übrigen Texten nur kümmerliche Spuren (s. das bei G 101, resp. auch auf p. LX, Bemerkte) davon sich vorfinden (cf. noch T 501!), die indess immerhin wohl verhindern, darin etwa eine secundäre Neuerung zu erkennen. — Desgleichen lässt sich auch der zum Eingangsvers passende Schlussvers (G 697), wenn auch vielleicht nicht als nothwendig ursprünglich, so doch als ein der Vulgata eigenthümliches Merkmal bezeichnen. — Endlich aber ist wohl allein schon der Umstand für die grössere Alterthümlichkeit der Vulgata entscheidend, dass es sich in den beiden mit ihr darum concurrirender Recensionen¹⁾ S und T eben um inhaltlich geordnete Texte handelt, welche nach dem, was oben p. XXXVIII—IX bei S bemerkt wurde, auch nach Viṣṇvanātha's Urtheil erst als ein secundäres Arrangement der subhāshitakosha-Form anzusehen sind.

Innerhalb der Vulgata sind ja denn nun aber auch wieder mehrere Gruppen zu unterscheiden, nämlich KP, $\gamma\psi G$, $\pi\xi$, χ , und R. Und unter ihnen scheinen mir KP im Ganzen den Vorzug zu verdienen, da sich in ihnen die Autor-Namen und die Cento-nāndī vorfinden. — Was freilich die Lesarten betrifft, so lässt sich ja leider (s. oben p. XLV) mit Bestimmtheit kein Text als der beste bezeichnen; denn selbst R, welches entschieden die meisten selbstständigen Abweichungen zeigt, hat doch hie und da auch wieder ganz vortreffliche Lesarten; ebenso S, T und W. Es lässt sich somit hiebei eigentlich nur eklektisch verfahren. Um indessen doch einen gewissen äusseren Halt zu haben, habe ich unter diesen Umständen innerhalb der einzelnen Recensionen die Maxime befolgt, jeden Text zunächst só zu geben, wie ihn eben die betreffende Recension überliefert.

aber doch wohl jedenfalls in ältere Zeit hinauf reicht, als die in T vorliegenden in Prosa abgefassten Prakrit-Unterschriften der einzelnen Cento, welche, wie einzelne Wörter in ihnen beweisen, ihm gegenüber wohl secundär sind, ob schon sie immerhin auch ihrerseits doch noch verhältnissmässig alterthümlich sein mögen.

1) W fällt hierbei selbstverständlich aus, und χR sind in dieser Beziehung besser zur Vulgata selbst zu zählen.

Wir haben nun noch auf einen bereits im Bisherigen mehrfach (p. XI fg. XV. XXXII fg.) berührten Umstand speciell einzugehen, der für die Zugehörigkeit der einzelnen Verse zu dem Grundwerke von erheblicher Bedeutung sein könnte, auf die dafür überlieferten Autoren-Namen nämlich. Lügen dieselben vollständig vor, so wäre damit immerhin ein gewisser Anhalt in dieser Beziehung geboten. Wir sahen aber bereits oben, dass die Ueberlieferung derselben nur eine sehr fragmentarische und mangelhafte ist. Zur Zeit von $\gamma\psi$ 708 war in der That noch ein jeder Vers „kañā-mamkia“, von dem Namen seines Dichters begleitet. Gegenwärtig aber finden sich nur noch kümmerliche Spuren davon vor, zudem nur in den Vulgata-Commentaren, nämlich in KGP, und zwar in KP eben nur bei einigen wenigen Versen, aber in Prākṛit¹⁾, also in alterthümlicher Form, in P dagegen mit einigen Lücken constant bis zu G 145, aber in Sanskrit, somit offenbar in secundärer Form. Die Angaben in K scheinen in andern K-Handschriften, als in dem mir vorliegenden Fragment davon, ausführlicher zu sein; wenigstens erwähnt Bhāo Dāji im Journal Bombay Branch R. A. S. 8, 239 fg. (1868) eine ganze Zahl Namen daraus (s. Abh. p. 2. 3. 6), die nur dort vorliegen, und die somit wohl zu demjenigen Theile des Werkes gehören, der über G 145, bei welchem Verse eben die Angaben in P abbrechen, hinausgeht²⁾.

Die Namen stehen hinter den Versen, zu denen sie gehören; in meiner Abh. p. 5 hatte ich sie zu dem je folgenden Verse gezogen; daher einige Differenzen in der nachstehenden Aufzählung. Leider sind diese Namen zum grössten Theile sehr corruptirt, da die Hauptquelle für sie, welche die meisten derselben enthält, die Handschrift P ihrerseits eben in einem sehr kläglichen Zustande sich befindet. *Pischel* hat im Uebrigen gerade ihnen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und ich verdanke ihm, ausser den Noten darüber in seinen Auszügen aus der Handschrift, auch eine später neu vidimirte besondere Aufzählung derselben. — Der Bequemlichkeit halber lege ich im Folgenden die Reihenfolge von G zu Grunde.

1) auch die einzige Spur davon, die ich in χ (v. 635) zu finden meine, ist in Prākṛit.

2) und zwar erscheinen die Namen bei Bhāo Dāji theils in Prākṛit, theils in Sanskritform. Zu bemerken ist dabei, dass Vishṇudatta (cf. χ bei 635) sich darunter befindet.

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. Çālivāhanasya | 25. Kālasārasya ^(1) 2) |
| 2. 1) | 26. Arddharājyasya |
| 3. Hālassa K | 27. Kumārasya |
| 4. Yoditasya | 28. Prāṇāmasya |
| Voḍisassa K, | 29. Çalyāṇasya (Kaly ⁰ ?) |
| Bodisa Bhāu Dāḍi | 30. Harijanasya |
| 5. Trilokasya | 31 (32 P). Aṃgarājasya |
| Cullohassa K (auch Bhāu D.) | 32 (31 P). Bhogikasya |
| 6. Makaraṃdasya | 33. Anamgasya |
| Maaraṃdasenassa K (auch | 34. tasyai 'va |
| Bhāu D.) | 35. Çālivāhanasya |
| 7. Pravaraājasya | 36. Mallokasya ³⁾ |
| Amararāssa K (⁰ rāja | 37 (38 P). Avaṭamkasya |
| Bhāu D.) | 38 (39 P.) |
| 8. Kumārilasya | 39 (40 P). Kavirājasya |
| Kumārilassa K | 40 (41 P.) |
| 9. | 41 (42 P). Nādhāyāḥ (Nāth ⁰) |
| 10. Anikasya | 42 (43 P). Vallabhasya |
| 11. Sirirāssa K, Çirirāja Bhāu D. | 43 (37 ⁴) u. 43 ^b P). Amṛitasya. |
| 12. Durgāsvāmināḥ | 44. Ratirājasya |
| 13. Hālassa KG | 45. Pravaraājasya |
| 14. Bhīmasāmiṇo KG | 46. Lampasya (⁰ paṭasya?) |
| 15. Gajasinhasya | 47. Siṅhasya |
| 16. Çālivāhanasya | 48. Anirudhasya |
| 17. 18. | 49. Surabhivatsalasya (⁰ bha Cod.) |
| 19. Gajasya | 50. Svargavarmasya ⁵⁾ |
| 20. Camdrasvāmināḥ | 51. Kālasyaḥ (!) |
| 21. Kalirājasya | 52. Vaiçārasya |
| 22. | 53. Manmathasya |
| 23. Makaraṃdasya | 54. Karṇasya |
| 24. Brahmācāriṇāḥ | 55. Makaraṃdasya |

1) wo nichts bemerkt ist, fehlt die betreffende Angabe.

2) Bezug zum Inhalt? s. 57. 86. 151.

3) ? s. Retr. p. 358. Derselbe Vers erscheint in P noch ein zweites Mal, hinter dem dortigen v. 85, wird resp. daselbst ebenfalls als 85 gezählt und als tasyai 'va, d. i. als Vers des Ādivarāha, dem 85 selbst zugehört, bezeichnet.

4) s. Retr. p. 360.

5) in dieser Namensform bricht der ursprüngliche prākṛitische Gen. durch.

56. Kusumāyudhasya	89 (87 P). Poṭasyā(!)
57. Gatalajjasya ¹⁾	90. Revāyāḥ
58 ²⁾ Asadriṣasya	91. Gajarevasya
59. Mugdhādhīpasya	92. Mātāṃgasya
60. tasyai 'va	93. Vajrasya
61. tasyai 'va	94 (95 P). Hārakumttasya
62. Brahmarājasya	95 (96 P). Vaprarājasya
63. Kālitasya	96 (94 P). Sthirasāhasasya
64. Pravarasenasya	97. tasyai 'va (d. i. Vaprarāj ³⁾)
65. Mukharāḡasya	98. Makaramdasya
66. Dhīrasya	99 (100 P). tasyai 'va (d. i.
67. pūrvagāthāyāṃ iva	Çriçaktikasya)
68. Kālādhiparasya	100 (99 P). Çriçaktikasya
69. Anurāḡasya	101 (102 P). Mānasya
70. tasyai 'va	102 (103 P). tasyai 'va
71. 72.	103 (104 P). tasyai 'va
73. Vasalakasya	104 (105 P). tasyai 'va
74. Paulinyasya	105 (106 P). Mahādevasya
75.	106 (107 P). Dāmodarasya
76. Bhīmavikramasya	107 (108 P). Alikasya
77. Vinayāyitasya (!)	108 (109 P). Bhramarasya
78. Muktādharasya ³⁾	109 (110 P). Kālasīṇhasya
79. Kaṭillasya	110 (113 P). Mṛigāṃkasya
80. Makaramśasya	111 (114 P). tasyai 'va
81. Svāmīkasya	112 (115 P). Nīdhivīgrahasya
82. tasyai 'va	113 (116 P). Mudrasya
83. Kṛitajñaçīlasya	114 (117 P). Vurasya (!)
84. Īçānasya	115 (118 P). Kamalasya
85. Ādivarāhasya ⁴⁾	116 (119 P). Hālikasya
86. Prahatāyāḥ ⁵⁾	117 (120 P). Çālīvāhanasya
87 (88 P). Revāyāḥ	118 (121 P). tasyai 'va
88 (89 P). Grāmakūṭasya	119 (122 P). tasyai 'va

1) Bezug zum Inhalt? freilich sollte man da eher 'lajjāyāḥ erwarten

2) fehlt in K, daher fortan die Verszahlen von denen in der Retr differieren.

3) Bezug zum Inhalt? 4) s. bei 36.

5) wenn prahatāyāḥ zu lesen, läge hier Bezug auf den Inhalt des Verses vor, wofür übrigens auch die Lesart praha^o schon hinreichend Anhalt bietet.

120 (123 P). tasyai 'va (Çāliv ^o)	134 (137 P). Vikramarājasya
121 (124 P). Gaṃḍharājasya	135 (138 P). Kīrtirājasya
122 (125 P). Karpaputrasya	136 (139 P). Kumḍaputrasya
123 (126 P). Avirāgasya	137 (140 P). Çaktihastasya
124 (127 P). Rāmasya	138 (141 P).
125 (128 P). tasyai 'va	139 (142 P). Anurāgasya
126 (129 P). Ujayasya	140 (143 P). Vāhanasya
127 (132 P). Çālivāhanasya	141 (144 P). Vairiçakteḥ
128 (131 P). tasyai 'va (d. i. Çāli-	142 (145 P).
kasya)	143 (146 P). tasyai 'va (!)
129 (130 P). Çālikasya	144 (147 P). Valayipitasya
130 (133 P). tasyai 'va (d. i. Çā-	145 (148 P). tasyai 'va
livāh ^o)	151 (101 P). Kalap̄kasya ¹⁾
131 (134 P). Somarājasya	KP 111. Çṛisum̄darasya
132 (135 P).	KP 113. Sahyanāgasya.
133 (136 P). Brahmagateḥ	

Hierzu tritt noch χ 635 Viṇhudatta(!), = Viṣṇudatta bei Bhāṇu Dāji, aus dessen leider auch ziemlich corrupten Angaben im Uebrigen auch noch: Paramarasika, Nāṣṭra, Avarāi, Kavva, Usala, Jaladharadhvaṇi (sic!), Keṣava hinzuzufügen sind. Ich ordne diese Namen zunächst alphabetisch wie folgt:

Aṃgarāja 31, Anap̄ga 33. 34, Aniru(d)ha 48, Anika 10, Anurāga 69. 70. 139, Amararāa 7, Amṛita 43, Ardharājya 26, Alikā 107, Avaṭap̄ka 37, Avarāi(?), Avirāga 123, Asadriça 58, Ādivarāha 85, Īçāna 84, Ujaya 126, Usala(?), Kaṭilla 79, Kamala 115, Karpaputra 122, Kalap̄ka 151, Kavirāja 39, Kavva(?), Kāla 51, Kālasāra (°sārasī?) 25, Kālasin̄ha 109, Kālādhipara 68, Kālita 63, Kālirāja 21, Kīrtirāja 135, Kumḍaputra 136, Kumāra 27, Kumārila 8, Kusumāyudha 56, Kṛitajnaçila 83, Kesava(?), Gaja 19, Gajareva 91, Gajasin̄ha 15, Gatalajja 57, Gaṃḍharāja 121, Grāma-kūṭa 88, Gaṃḍrasvāmin 20, Culloha 5, Jaladharadhvaṇi(?), Triloka 5, Dāmodora 106, Durgāsvāmin 12, Dhīra 63. 67, Nāthā 41, Nāṣṭra(?), Nidhivigraha 112, Paramarasika(?), Poṭa 89, Paulinya 74, Pravara-rāja 7. 45, Pravarasena 64, Prahatā 86, Prāp̄ama 28, Brahmagatī 133, Brahmacārin 24, Brahmarāja 62, Bhīmaṇvikrama 76, Bhīmasāmin 11, Bhogika 32, Bhramara 108, Maaram̄dasena 6,

1) s. Retr. p. 373, Bezug zum Inhalt.

Makaramḍa 6. 23. 80. 98, Manmatha 53, Malloka 36, Mahādeva 105, Mātanga 92, Māna 101—104, Muktādhara 78, Mukharāga 65, Mugdhādhīpa 59—61, Mudra 113, Mrigāṃka 110. 111, Yodita (?) 4, Ratirāja 44, Rāma 124. 125, Revā 87. 90, Lampa(ṭa?) 46, Vajra 93, Vaprarāja 95. 97, Valaypita 144. 145, Vallabha 42, Vasalaka 73, Vāhana 140, Vikramarāja 134, Viṇhudatta χ 635, Vinayāyita 77, Viṣṇudatta(?), Vura(!) 114, Vairiçakti 141, Vaiçāra 52, Çaktihasta 137, Çalyāna 29, Çālika 128. 129, Çālivāhana 1. 16. 35. 117—120. 127. 130, Çriçaktika 99. 100, Çriṣumḍara P 111, Sahyanāga P 112, Siṇha 47, Sirirāa 11, Surabhivatsala 49, Somarāja 131, Svargavarma 50, Svāmika 81. 82, Harijana 30, Hāra-kumṭta 94, Hāla 3. 13, Hālika 116.

Ein guter Theil dieser Namen nun ist offenbar sehr corrupt überliefert. Es sind darunter im Uebrigen zunächst eine kleine Zahl solcher, die zu dem Inhalt des betreffenden Verses stimmen, und die somit a priori als unächt erscheinen ¹⁾. Indessen, das Beispiel des Ghaṭakarpara und des Nicula zeigt uns, dass dies doch keineswegs nothwendig ist, insofern daraus hervorgeht, dass in der That Dichter nach Worten in ihren Versen, gewissermassen mit Spitznamen (oder Ehrennamen), benannt worden sind. Und so werden wir denn wohl auch an den Namen von Göttern, Heroen etc., die sich darunter befinden, keinen Anstoss nehmen dürfen. Auch sie werden eventualiter von Personen, die wirklich s ó hiessen, zu verstehen sein; ist ja doch die Verwendung der Götternamen als nomina propria eine allmählich durchaus übliche geworden. Und wenn sogar der Name des Flusses Revā darunter erscheint, so lehrt uns gerade unser Text selbst (G 579), dass auch er, ebenso wie sein Synonym Narmadā (G 549) zu seiner Zeit factisch als Frauen-Name verwendet worden ist.

Vor Allem aber spricht in gerade umgekehrter Richtung für die Aechtheit der Namen überhaupt, dass sich für ihre, sei es appellative, sei es mythologische oder sonstige samjñā-Bedeutung, in der Regel keine Beziehung zu dem Inhalt des Verses entdecken lässt.

Zu dem schon oben p. XII fg. über die geringe chronologische resp. literargeschichtliche Ausbeute aus diesen Namen

1) bei den vedischen Versen z. B. pflegt man in der Regel, und in der That wohl meist mit Recht, s ó zu schliessen.

Bemerkten (nur etwa Çālivāhana und Hāla selbst enthalten einen gewissen dgl. Anhalt) füge ich nur noch hinzu, dass das Fehlen des Namens Kālidāsa darunter immerhin eine besondere Bedeutung hat! — Für den volksthümlichen Charakter der Verse selbst spricht jedenfalls, dass die angeführten ¹⁾ Namen ihrer Dichter den verschiedensten Volksschichten, vom König abwärts bis zu den Pfüßern und Frauen sogar (41. 86. 87. 90), angehören. Und auch dies giebt den Angaben selbst, im Verein mit v. 3 und mit dem, was die Tradition in T dazu erzählt, s. Retr. p. 348, immerhin einen gewissen Anspruch auf Authentität. Es ist daher in der That zu bedauern, dass ihre Ueberlieferung so mangelhaft ist, zumal ja doch auch die Vermuthung gehegt werden darf, dass, wenn sie vollständig vorlägen, doch vielleicht auch gewisse chronologische Schlüsse aus ihnen zu ziehen sein würden.

Die nachstehende Ausgabe des Hāla nun führt zunächst den Text der Vulgata, und zwar, da mir leider kein anderer Commentar als der des Gaṅgādhara vollständig dazu vorliegt, nach dessen Recension, auf. An eine wirkliche Herstellung des ursprünglichen Textes ist ja doch in zweifelhaften Fällen nur selten zu denken. Es erscheint somit, s. oben p. XLV. LI, als das Richtigste, sich einstweilen je immer an eine Recension zu halten, und dabei stets im Einzelnen die Lesarten zu prüfen, so jedoch, dass man eben primo loco die betreffende Recension selbst im Texte aufführt. — Da ich nun aber von Gaṅgādhara's Recension (bis auf das Bruchstück in B) kein Text-Mspt. hatte, so habe ich seine Textlesart aus seiner Uebersetzung restituiren müssen. Und zwar habe ich mich in der Regel eben streng an seine Uebersetzung resp. den Commentar dazu gehalten; mehrfach indessen ist dies doch unmöglich gewesen, sei es, dass dabei kein Metrum zu gewinnen war (s. z. B. G 49. 254) oder die Lesart von G sich anderweit als unbedingt irrig (s. z. B. G 80. 81), resp. unbrauchbar ergab (s. z. B. G 51), oder wo die Herstellung des betreffenden Wortes irgendwie zweifelhaft war²⁾, z. B. bei G 61. In solchen Fällen habe ich mich denn entweder an γψ, als die entschieden G's Text nächst verwandten Mss. gehalten,

1) der Name Angarāja scheint uns nach der Gegend von Bhagalpur, also nach dem östlichen Hindostan zu weisen!?

2) so z. B., wo G offenbar nicht das lautlich identische Wort zur Erklärung verwendet, sondern ein dafür übliches Sanskrit-Wort an die Stelle setzt, cf. die Uebertragung von volampta, volīṇa durch vyatikrāṇta u. dgl.

oder ich habe geradezu die mir am Besten scheinende Lesart in den Text gesetzt, z. B. bei G. 49. 91.

Nach Gaṅgādhara gehe ich sodann die bei ihm fehlenden Verse der übrigen Texte der Vulgata, ΚΡΥΨΗΞ, der Reihe nach durch; hierauf folgen die zu der Vulgata doch immerhin noch in nahem Bezuge stehenden Recensionen χ und B; danach Śādhāraṇa's Text, sodann die beiden Telīṅga-Recensionen, zum Schluss die in meiner Abh. im Anhang, unter A, zusammengestellten Citate aus der alaṃkāra-Literatur, so weit dieselben nicht bereits im Vorhergehenden ihre Erledigung gefunden haben.

Was die Orthographie betrifft, so habe ich bei jeder Recension die derselben eigenthümlichen Besonderheiten beibehalten. Bei Gaṅgādhara jedoch, wo mir kein directer Text seiner Recension vorlag¹⁾, habe ich mich im Wesentlichen an γψ, als diejenigen Mss., die ihr offenbar am nächsten stehen, gehalten, und, wo sie unter einander abweichen, bin ich meine eigenen Wege gegangen. S. das Nähere in den Bemm. zu den ersten Versen. Bei verschiedener Schreibung desselben Wortes (z. B. bei kuḍamva und kuḍumva, kira und kila u. dgl.) in den einzelnen Versen einer Recension habe ich mich in der Regel im einzelnen Falle je an die daselbst gerade vorliegende Lesung gehalten, nicht eine Form auf Kosten der andern strict durchgeführt.

Ich habe es für nothwendig erachtet, auch für die in meiner ersten Abh. bereits aus Kulanātha publicirten 370 Verse (1—365. 699—703) hier den Wortlaut des Textes vollständig zu wiederholen, da diese Ausgabe hier sonst eine gar zu unselbständige und unfertige Text-Gestalt gehabt hätte. Für die Uebersetzung jedoch, sowie für die aus KBPST sich zum Texte ergebenden Varianten, erklärenden Scholien etc. verweise ich theils eben auf meine „Abh.“ selbst, theils auf die in ZDMG. 28, 345 fg. (1874) befindliche Retractatio (= Retr.) derselben. Nur die Autoren-Namen, sowie die Angabe der Parallelen in den übrigen Texten, habe ich von dort auch hierher herübergenommen, um eben doch alles dér-artige Material hier beisammen zu haben²⁾.

1) ausgenommen die paar Verse in B (v. 1—129).

2) auch der „Wortindex“ umfasst alle 1000 Verse; und zwar auch die hauptsächlichsten der in der Retr. angeführten Varianten aus PST, für welche im Uebrigen die hier angegebenen Verszahlen, behufs Benutzung der Abh. und der Retr., nach p. 516. 517 in die Verszahlen von K umzusetzen sind.

Es erübrigt nur noch, dass ich an Diejenigen, welche mich, und zwar theilweise in so ausgedehnter Weise, bei dieser meiner Arbeit unterstützt haben, also an *G. Bühler*, *A. C. Burnell*, *S. Goldschmidt*, *R. T. H. Griffith*, *R. Pischel*, *R. Rost*, vor Allem an die drei Erstgenannten, hier auch öffentlich meinen Dank nochmals abstatte. Und auch *G. Garrez's* muss ich an dieser Stelle noch wegen der mannichfachen Belehrung und Anregung, die ich seiner im Journal Asiat. 1872 Aug. Sept. p. 197—220 erschienenen Besprechung meiner „Abh.“ verdanke, dankbar gedenken. Last, not least, habe ich *C. Cappeller's* freundliche Mitwirkung zu erwähnen, der die zweite Correctur jedes Bogens las, und dabei nicht nur mehrfache bei der ersten Correctur übersehene Druckfehler berichtigte, sondern mir dabei auch durch kritische Bemerkungen und Vorschläge mannichfacher Art höchst wesentliche Dienste geleistet hat.

Berlin, 19. October 1880.

A. W.

Berichtigungen und Zusätze.

Pag. 2, 24 lies: T 223; — p. 3, 24 lies: und zwar nach a, â, wie nach i; — p. 3, 34. 35. 4, 1. 2, der Satz ist besser só zu fassen: „Man kann somit in der Regel jeden anusvâra, der sich vor einem anlautenden Vocal nach einem Vocal, den er nicht positionslang machen, sondern der kurz bleiben soll, findet, einfach streichen; denn, wenn einer solchen Silbe nasalischer Ausgang zukommt, so wird dazu eben nicht der anusvâra, sondern m selbst verwendet“. Wenn *Bollensen Málav.* p. 151 behauptet: „die nasal- auslautenden Silben am im um können vor folgenden Consonanten nach Bedürfniss kurz gebraucht werden“, so ist dies nicht nur gegen Hem. 3, 26 (saprâgdirgha), sondern eben auch für Hâla wenigstens gegen den Usus der Mss. Ebenso steht seine Angabe ibid., dass der ardhacandra als „Zeichen der Kürze“ diene, in Widerspruch mit der hauptsächlichen Verwendung desselben in ψ gerade nach â; s. noch das bei v. 481 p. 212 und bei v. 651 p. 320 Bemerkte. — 4¹⁾ pâda 1 citirt Hem. 2, 211, — 4, 25 hierher gehört wohl auch noch ettâi für ettâhe, s. bei v. 410; — 6 pâda 3 (wie in R) citirt zu Hem. 2, 198; — 10 pâda 1 citirt Hem. 2, 195; — 15 pâda 1 citirt Hem 3, 80 (te wie R, paḍihâi wie K); — p. 8, 9 u. 8 v. u. lies: auch in 187. 210, cf. Setu 13, 68, während R wiederum; — 20 pâda 2 cf. T 532; — 21 volîṇa wird von χ zu G 340 durch vyapaḷina, volâveum von S zu G 349 durch vyapa- nayitum, und volâṃta zu 711 in χ durch vyapaneshyata erklärt; zu volâvia s. noch bei v. 315. 458; — 23 ob etwa: „wenn sie auch am Morgen nóch so schämig thut“? aber dann müsste vi nách oṇaamuhî“ stehen!; — 26 lies: ccia; — 43 vgl. Çakunt. v. 91 (*Böhtling*) Megh. 10; — p. 21, ult. lies: (v. 495); — p. 32, 3 lies: namaṃti (!); — ibid. 8 lies: gâsaṃti 'ti (!); — p. 37 not. ¹ füge hinzu: sowie T 501; — ib. not. ² füge hinzu: dasselbe gilt von G 406 (K 301) und 411 (S 6); — 105 (538 S!) lies: 'vi; — p. 40, 12 v. u. uchûḍha R bei G 526 gehört nicht zu chûḍha =

1) die alleinstehenden fetten Zahlen bezeichnen die Verse.

kshipta, sondern zu dem Jaina-Wort uchûḍha = ucchishṭa, s. p. 241; — 119 lies: diaho, vikkirat; — p. 44 penult. lies: saī virahammi(?); — 147 cf. Mālatīmādh. Act 2: dhaṇṇāo tāo kannaṇāo jāo tumam ṇa pekkhanti, avi ṇāma attaṇo hiaassa pahavanti^a; — 163 vgl. Hitop. 2, 126 *Schlegel*; — p. 61 not. ¹ füge hinzu: sowie sinna für sanna 382, ṇisis-ijjaī T 505 (896); — 181 „so dass nach dem Jucken keine Narbe zurückbleibt“; — 183 lies: aṇḍiaha viṇṇa^o; — p. 69, 25 siddhir astu ist eine buddhistische, resp. jainistische Grussformel; — 194 pāda 4 (omālayam vahaī) citirt Hem. 1, 38; die Ergänzung bei *Pischel* Uebers. p. 16 liest o suhaa wie RT; — p. 74, 15 lies: grihaṇārthe; — p. 79, 11 v. u. lies: kākūkyā; — p. 80, 18 aus dem Sanskrit vgl. stritvam eva tirohayan MBhār. 5, 7427, Neubildung zu tirohita; — p. 84, 11 v. u. lies: (*Molesw.*) denn als; — 230 vgl. den Cāru-datta in der Mṛichakaṭikā (so bereits Retr. p. 406); — 239 zur Tāpī s. Retr. p. 408; — p. 89, 16 lies: fehlt; — ibid. 17 lies: māti; — 242 vakkhevaāi für avakshepakāṇi?; — p. 90, 26 lies: zu pāda; — 244 zu dem svasti-Gruss im Briefe s. Ind. Streifen 3, 36: die daselbst (resp. p. 35) besprochene jetzt allgemein übliche Briefaufschrift: saca || = ist möglicher Weise gerade eben nur dies svasti, resp. etwa sotthi?; — 245 puttī a in K ist puttīa zu schreiben, da es durch putrika erklärt wird, s. v. 683. 732; — 246 in der varietas lect. lies: anusroto; — 255 zu der hiesigen Verwendung des jam cf. A 20 (975); — p. 99, 3 lies: T^e; — 270 zu manasvinī für māṇaṃsiṇī s. bei S 411 p. 441; — 276 zu khutta s. p. 186; — 277 lies: 'varāhe; in der varietas lect. füge hinzu: ṃguria γψ; — 298 zu dem Ausfall des m in kuari vgl. nippachia 104 K, ḍuṃḍuā 172 χψ, Jaṇṇā 671 ψ, pumphuā 329, jāṇuā 685 γ, und s. Hem. 1, 178; — 299 in der var. l. füge hinzu: paraṇha T; — p. 110, 2 lies: suamḍhi; — 317 lies: piṭṭhāi; — p. 124, 3 lies: °catarakshitoshṭham; — 346 var. lies: kajanah; — p. 129, 11 lies: mā mā ṇam pamha^o; — 354 lies: vāhu; in der varietas lect. lies: suapṇa aḥja; — 372 var. lies: evia S; — 377 lies: überströmende; — 387 im Jaina-Prākṛit ist vitthaḍa = viṣṭṛita, z. B. Bhagavatī 13, 2; — 402 lies: ṇiade; — p. 165 ult. lies: cojja; — 449 lies: gāmaṇiṇo, und in der varietas: gāmiṇiṇo χRS¹; — 454 lies: ṇialāviā; — p. 193, 14 füge hinzu: zur Kürze des a s. Abh. p. 35. 219; — 457 lies: āṇamḍa; in der varietas lies: bhrāmyamāṇam; — 460 var. füge hinzu:

uvahā T; — 464 zur Freigebigkeit des Vikramāditya s. Ind. Stud. 15, 188; — p. 203, 15 sollte pūsa als Name des Sātavāhana etwa auf Pushya zurückzuführen sein? — 468 var. lies: dukkūṇḍa ψ; — 474 „welche nicht um das väterliche Gut gekommen?“; hierdurch erledigt sich p. 208, 12. 13; — 477 am Schluss der varietas füge hinzu: lies also wohl avvo; — 482 zu den Lesarten von R cf. 602; — 489 lies: ccea; das zweite Hemistich kann als Antwort auf die Frage im ersten gefasst werden; — 491 lies: jonhājalam; — 497 lies: kkhu; — 499 in der varietas lies: katto khemam; — 502 var. füge hinzu: pi pio T; — p. 231, 1 lies: Kālidāsaḥ (Kum. 8, 12); — 516 lies: ccea; und in der var. lies: pavii S; — 523 lies: mānumm⁰; — 525 lies: ccea; — 530 lies: nāma; — 534 lies: Trennung; — 539 in der varietas lies: dīpmo ψ; — 541 in der var. lies: nīvvam̐tara; — 549 var. lies: unklar; — p. 260, 22 füge hinzu: wohl aus adas + agra, cf. tadagra, ekāgra; — 556 lies: ruam̐ti; — 560 var. lies: pariggahāṇa va R; — 563 ob etwa doch pūsaṇa beizubehalten?; — 565 lies: na vi taha aṇā⁰; — 569 lies: ruat; — 604 var. lies: vi kaṇa T, und: bhaṇāmi Kāvyaṇ.; — 607 var. lies: T^a und T²; — 610 var. lies: khidyatam; — 613 var. lies: paai tti; — 614 lies: jam na; — p. 301 not. ³ lies: T 514; — p. 302, 8 lies: 14, 442, 8; — 305, 2 lies: avaltīyamānam; — 631 var. lies: vam̐ru (l camara?); — 632 var. lies: vināḍo γ, vināḍo ψ; — p. 309, 13 v. u. lies: viṇadio; — 633 lies: in den Vindhya hinauf zu fliehen; — p. 312, 12 streiche T 554; — 639 lies: hattham pi; — 640 lies: tuha; — 641 lies: thavei; — 643 var. lies: aṇkhita; — p. 319, 11 lies: vellahala; — 655 lies: aṇṇattakhavia⁰; — 659 lies: karapham̐so — p. 327, 12 lies: nāyikā(ç); — 664 lies: gharasāmie; — 667 lies: na; — 673 var. lies: je vi attha⁰; — 683 lies: puttia; und vergleiche das soeben p. LXI zu v. 245, sowie das p. 395 n. bei v. 732 Bemerkte; p. 341 ult. 342, 1 erledigt sich hierdurch; — zu p. 347 n. ³ and p. 348 n. ⁴ In dipāhe χ liegt wohl eine irrige Prolepsis des pratika des nächsten Verses: diahe vor; — 693 Die Einleitung dieses Verses in χ lautet: ko 'pi kalamagopyā asatitvam̐ sūcayan kalamens: sām̐yam āha: diahe 'ti; — 696 lies: wird dem Wandersmann; — p. 372, 8 lies: s. die Concordanz auf p. 516. 517; — 702 lies: kalakkh⁰; — 705 var. lies: gammairia mhi P; — 713 vergleiche etwa A 16 (973); — 714 var. lies: ḍaḍhḍho S; — 722 zu pāda 1 vgl. G 477; — p. 392, 13 lies: (colah); — 729 ob pam̐thāṇa zu lesen?; cf. juāṇā

518. 598, aber juāṇo 741; — 732 lies: puttia, sowie: „diese Flammen . . berühren nicht“; — p. 395 n. ¹ zu puttia, putrika, = putrike s. v. 245. 683; — ib. die n. ² ist zu streichen; χ hat te, und zwar mit Recht, nicht als Pron. 2 p., sondern als Nom. Plur. von ta gefasst; — 736 lies: 'tti; — p. 398, 12. 13 v. u. der Satz in Parenthese ist zu streichen; — 740 var. lies: °ṇadhaṇṇa pi ucha°: — 741 var. lies: dūhi; — 746 lies: ḍaḍḍha; — p. 403, 17 lies: wiederfindet und einer (338) χ eigenthümlich ist; — 747 lies: de ā, und: „He da! weisse nur immer weiter. Höre nicht auf damit“; de ā steht für de āh, s. p. 148. 202; — 755 lies: (4, 97); — 756 var. füge hinzu: ruṇḍaṇ vi R, ruṇḍaṇ ca ST; viṭṭārāṇ (!) ca S°, ruṇḍi (!) asaṇḍatā Tc; — 758 var. lies: ḍṛāṇṭaḥ S; — 760 lies: Ṇammae; — 769 var. lies: ṇolugga T, und: dāṇṭanikitta S; — 777 lies: „gleichsam als allererste Urkunde des Frühlings die ersten Blätter des Aṅkola ergreifend, jagt der Südwind auf den Strassen des Dorfes umher“; die Bemerkung in Bezug auf prahīṇḍita ist zu streichen; — 787 lies: jūhāhiya!; — 791 var. lies: (oder dāṇṭa?); — 800 lies: gharatṭa; — 804 lies: camdo; — 809 lies: (335 T); und in der var. lies: huaga T^a; — 815 var. lies: ṇajā°; — p. 449, 6 v. u. lies: bei Schwangeren (s. G bei v. 83); — 816 lies: ṇaṇṇaṇ; — p. 457, 18 streiche: T 554 und; — 851 pāda 4 citirt Hem. 2, 209; — 855 lies ve 'tti; — 867 lies: dhanaṇṇa; — p. 473 lies: T 414 = π 515, und T 433 = G 219; — p. 475 ult. T in TW ist zu streichen; — 878 lies: ṇimba; — 886 lies: dāṇṭhā; — 894 lies: paḍaṇḍasavaṇ; — 895 lies: geṇha māṇaṇ und: „dann weine, übe Schmollen, auch nur“; — 909 var. füge hinzu: ṇatta ^a, gotta ^e; — 917 ob etwa: ohne zu trinken; — 918 lies vacchii sâ; — 919 lies: „mit ihrem von dir durch deine viele Schuld verfinsterten Antlitz“; — 923 parihāsa⁰ als Voc. bedeutet etwa: die du von scherzhaftem Schmollen nichts wissen willst, keinen Spass verstehst!; — 924 thaṇaūtth⁰ kann auch aus thaṇaa + utth⁰ bestehen; — 928 lies: ṇisāse; — 932 in der Ueberschrift lies: „wie krigt man ihn denn her?“; — und in der Uebersetzung: „darum kommt er nicht;“ — 934 lies: jaammi, und in der var. füge hinzu: °juammi; — 936 lies: saḥase 'tti; — 944 lies: jāṇṇamtu; das Metrum schliesst wie die Pragṭi, s. Cappeller Gaṇach. p. 24; — 945 lies: aṇuvattamto; — 962 lies: kiṇ pi; — p. 513, 4 lies: || 993 ||; — p. 517 in der zweiten Columne lies: K 278 = G 276, K 279 = G 275.

Berlin, 28. Dec. 1880.

A. W.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	VII—LIX
Berichtigungen und Zusätze	LX—LXIII
1. Die Vulgata in Gaṅgādhara's Recension	1—371
2. Die andern Texte der Vulgata	372—403
<i>a.</i> Kulanātha's Text	p. 372—374
<i>b.</i> Pītāmbara's Text	„ 374—376
<i>cd.</i> die Texthandschriften $\gamma\psi$	„ 376—382
<i>ef.</i> die Commentar-Handschriften ξ und π	„ 382—384
<i>g.</i> die Commentar-Handschrift χ	„ 384—403
3. Die Recension der Handschrift R	404—432
4. Sādhāraṇadeva's Recension	433—449
5. Die erste Teliṅga-Recension	450—501
6. Die zweite Teliṅga-Recension	502—508
7. Anhang. Citate in der alamkāra-Literatur	509—513
8. Gesamtübersicht über v. 1—1000	514—515
9. Concordanz von K mit G	516—517
10. Verzeichniss der Versanfänge	518—528
11. Wortindex	529—597

1. Die Vulgata in Gaṅgādhara's Recension.

1. (so alle Texte, auch V; Çālivāhanasya PG)

pasuvañño rosāruṇa-

paḍimāsaṃkaṃta¹⁾-gorimuhaaṃdam |

gahiagghapaṃkaṃ mia

saṃjḥāsaliṃjalim paṃmaha || 1 ||

^okaammia ψ, ^okaaṃ bia γ, ^okaaṃ via RS, ^okaa via T.

Wenn ich auch der von *Herm. Jacobi*, Kalpasūtra p. 100, gegebenen Erklärung des piva, viva, miva aus pi va d. i. api iva zuzustimmen²⁾ geneigt bin, wonach denn auch die daraus entstandenen mia und via als mi-a, vi-a zu schreiben wären, so scheint es mir doch, bis volle Sicherheit erreicht ist, geeigneter, diese Enclitica annoch zusammen zu schreiben. — Nach Vocalen steht in den Mss. des Hāla in diesem Falle stets nur via, nach anusvāra dagegen schwanken die Mss., R zeigt fast regulär piva, ψ mehrfach miva, daneben jedoch auch mia, via; ebenso γST; s. z. B. die Verse 125. 332. 336. 363. 505 u. cf. Hem. 2, 182. — Zum Inhalt des Verses s. Retr. p. 347, sowie die vv. 448 und 698. In S werden hierzu durch: tathā ca allerhand Stellen citirt, u. A. auch eine aus Kālidāsa (Kum. 1, 44): candram gatā padmaguṇān na bhūṃkta iti.

1) die Nasale sind vor ihren Consonanten in den Mss. meist durch m gegeben; nur ψ hat häufig nt (sieht fast wie tt aus). Im Anschluss an Hem. 1, 30 gebe ich die Nasale stets durch m, lasse resp. die Lesart der Mss. unerwähnt, wo nicht besondere Umstände vorliegen.

2) anders Abh. p. 47. — Nicht unerhebliche Schwierigkeiten macht indess immerhin noch Pāli viya, s. *Childers* unter iva. — S. im Uebrigen noch *Siegfr. Goldschmidt* Prakṛtica p. 30 f., *Pischel* Uebers. des Hem. p. 91.

Abhandl. d. DMG. VII. 4.

2. 1) (auch V; 7 ST) ohne Autor-Namen.

amiam pāuakavvam

paḍhiuṃ souṃ ca je ṇa āṇamti |

kāmassa tattatattim

kuṇamti, te kaha ṇa lajjamti? || 2 ||

amiyam R, — pāiam R, — paḍhiuṃ ψ, — a ψ, ca γ R, — āṇamti ψ,
jānamti γ R, — kāmaṃsa γ, — tattattattim γ, tattatattim R, tantatattim ψ;
tattvacimṭām ξ, tamtracimṭām V.

avasare paḍhitam ca crotum yathārthāvagāhanena sārthakam kartum; kāmīnīraṃjanārtham kāmaçāstrakārāç ca samayocitalalita-gāthāpāṭham eva tad-upāyam āmanamti, tathā ca Vāmanaḥ 2): gāthāḥ paṭhec ca lalitam madanāgradūti itī; tasmāt kāmaçāstraphalopabhoktribhir avaçyam gāthākosaḥ samgrāhyate S. — Zum Inhalt vgl. im Uebrigen den hübschen Parallelvers 3) im Schol. zu Hem. 1, 187 bei *Pischel* 2, 44. — Die yaçruti ist R speciell zu eigen, kommt in den andern Mss. nur sehr selten einmal vor; sie beschränkt sich im Uebrigen in R keineswegs etwa blos, wie Hem. 1, 180 vorschreibt, auf die Fälle, wo zwei a zusammen-treffen; — kāmaṃsa γ; der anusvāra erscheint in γ mehrfach, wo man eine Verdoppelung des folgenden Consonanten erwartet; geht γ also etwa auf ein in dekhanischer Schrift geschriebenes Original zurück, wo dasselbe Zeichen sowohl als anusvāra wie als Verdoppelungs-Marke gilt? — Zu tattī (Retr. p. 347. 348) s. noch v. 51. 276. T 214, tattilla 557 Hem. 2, 203. Die Handschriften sprechen für tattī (tapti), nicht für tanti, da tamti sich nur einige Male findet (für die Telinga-Mss. gilt resp. das so eben Bemerkte). Im Mahrāṭhi findet sich allerdings tantri, als Adjectiv indess, nicht als Substantiv, nach *Molesworth* mit der Bedeutung: having a tantra, hence deep, designing, plotting, schemeful. Nach einer brieflichen Mittheilung *Paul Goldschmidt's* (vom 6. Nov. 1874) wird aber tattilla in einem Commentar zu dem Jaina-Werk uasamālā direct durch taptimant erklärt. *Pischel* zu Hem. 2, 203. 204 Uebers. p. 95. 96 adoptirt dafür die von der deçinā-

1) so lange die Verszahl in KP γ ψ π ξ γ R mit der in G stimmt, gebe ich sie nicht besonders an; sobald aber Varianten eintreten (bei ST, und soweit sie überhaupt in Frage kommen auch bei VW, ist dies ja fortan fast stets der Fall), werden diese, ebenso wie etwaige Uebereinstimmungen mit G, regulär notirt.

2) offenbar hier als Vf. eines kāmaçāstra citirt.

3) pāiyakavvam paḍhiuṃ . . . aḥja vi bahavo ṇa yānamti.

mamālā gegebene Erklärung durch tatpara, tatparatā; soll damit etwa auch eine Etymologie der Art beabsichtigt sein?

3. (8 S, 5 T) Hālassa K.

satta saāim kaivac-

chaleṇa koḍia majjhaārammi |

Hāleṇa virāṭāim

sālamkāraṇa gāhāṇam || 3 ||

sayāim R, — vatthaleṇa ψ, kavatsaleṇa γ¹⁾, — koḍia γ ψ, koḍie R, — majjhaārammi γ, — gāhāṇa γ, °ṇam R, °ṇam ψ.

kavivachalo nāma kaviḥ (!) R^m, — Çālivāhanena rājñā R^m, Çālivāhanena ξ; — ch wird fast durchweg einfach geschrieben, die Zusetzung des c bei innerem ch habe ich daher überall dá, wo das Metrum Position verlangt, meinerseits vorgenommen; es giebt ja im Uebrigen auch mehrere Fälle, wo inneres ch keine Position macht. In ψ findet sich mehrfach (wie in T) çch geschrieben, das hie und da auch wie chch aussieht; — majjhja γ; diese doppelte Schreibung der Aspiraten in den Gruppen kkh, ijh, dḍh, tṭh ist in den Mss. sehr üblich, in γ ψ ist resp. die Ligatur ṭhṭh vorwiegend gebraucht; ich bemerke dies hiermit ein für alle Male, und lasse die einzelnen Fälle fortab im Allgemeinen unnötigt; — gāhāṇa, °ṇam; in Bezug auf die Schreibung des anusvāra im Auslaut der obliquen Casus des Plur., des Nom. Acc. Plur. der Neutra u. s. w. gehen die Mss. völlig willkürlich zu Werke; sie setzen ihn bald, und zwar nach a wie nach i, wo er nicht hingehört, oder lassen ihn weg, wo man ihn metri caussa braucht, und zwar ohne irgend welchen Consensus; es ist somit auf sie in dieser Hinsicht gar kein Gewicht zu legen²⁾, und lassé ich daher die zahllosen Varianten dieser Art im Folgenden meist ganz unberücksichtigt, und richte mich nur nach dem Metrum. Regulär ist eben nur das, dass überall da, wo ein finaler anusvāra vor folgendem vocalischen Anlaut nicht Position machen soll, er durch m, welches dieser Vocal an sich nimmt, gegeben wird; hiegegen wird in den Mss. fast nie gesündigt, d. h. wó ein solches m sich findet, ist es berechtigt. Man kann somit in der Regel jeden anusvāra, der sich vor einem anlautendem Vocal findet, einfach streichen;

1) solche blosse Schreibfehler notire ich fortab nur, wo etwas darauf ankommt.

2) ich bemerke dies gegenüber von Klatt's Bedenken in ZDMG 33, 451. 452. S. hierzu u. A. auch S. Goldschmidt Setubandha Einl. p. XIX.

denn wenn die Silbe, die er schliesst, metri caussa kurz sein sollte, würden sie eben nicht mit anusvâra, sondern mit m geschrieben sein. — Das â der Endung âi erscheint im Uebrigen in ψ mehrfach mit ardhacandra geschrieben, als â i, â^uim, oder gar â^ui^u.

4. (77 S, 44 T, 97 W) Voḍisassa K, Yoditasya (!) P.

ua niccalanipphamdâ

bhisinivattammi rehaṭ valââ |

nimmalamaragaabhâṇa-

pariṭṭhiâ samkhasutti vva || 4 ||

uva W, — nipamdâ W, — bisinî W, — vattami γ , pattammi ψ R, pat-tami W, — rājate ξ W, — balāyâ R, balââ W, valââ $\gamma\psi$, — bhâṇapari^o γ , bhāyaṇuvari R, bhâṇapadi^o ψ^2 (ψ^1 unklar) W (wo bhâṇa aber fehlt); bhâ-janaparisthitâ ξ G, ^opratisṭhitâ W, — suttî vva $\gamma\psi$ R, sippi vva W; çukṭir iva G W, s. Hem. 2, 138.

ua, von einer verkürzten Form der vedischen \sqrt{uh} , cf. Abh. p. 67. Ich meine auch, obschon *Pischel* mir dafür durch das Medium seines Idols Candracekhara den von diesem dem Çamkara für die gleiche Sünde zuerkannten „pramâda“ seinerseits ebenfalls dictirt hat (s. seine Uebers. des Hem. p. 98 u. s. Ausgabe der Çak. p. 173), bei dieser Erklärung so lange stehen bleiben zu müssen, bis er seine Wurzel „up, zu der auch oppam dṛiṣṭam bei Trivikr. 3, 1, 132 gehört“, näher, als durch diese eine dunkle Form begründet hat ¹⁾. Zu seinem weiteren Dictum (deçiq. bei Trivikr. p. 246. 247): „h fällt im Prâkṛit nie aus“ vgl. ²⁾ die Wörter dâsâra, galatthia, vâulla, sâulî, und addâa resp. vaṭṭa, denn auch für diese beiden Wörter halte ich, bis auf Weiteres, noch an meiner Erklärung durch addâha (âdarça) und vahilla fest. — Auffällig ist, dass ua im Setubandha nicht vorkommt; uhiṭṭa in 5, 52 ist zweifelhaft, s. *Siegfr. Goldschmidt* ad l. — Beiläufig erwähne ich hier noch, dass ich die beiden Wurzeln ûh für ursprünglich identisch erachten möchte ³⁾, ûh ûhati hat physische, ûh ohati (âtmanep.) psychische Bedeutung (bei sich etwas hin

1) ob uasu A 3 „falsch“ ist (*Pischel* Hem. Ueb. p. 97), bleibe zunächst noch dahingestellt; ua suparihâsam ist jedenfalls schwerlich zu lesen, eher etwa: muasu (muñca).

2) s. Abh. p. 29 (wo allerdings einiges zu ändern), Retr. p. 353, padiaṭṭalia Setu 6, 31, und die var. l. bei 8, 15. 10, 10. 15, 18. — Aus alter Zeit gehört hierher der Instrum. Plur. auf ais. Ueber Ausfall von h im Zigeunerischen s. *Miklosich* Mundarten der Zig. 9, 36.

3) ähnlich wie tark und torqueo, mar und smar, math und $\mu\alpha\nu\theta\alpha\nu\omega$ zusammengehören. Cf. *Pischel's* Bem. zu \sqrt{grabh} Hem. Uebers. p. 90.

und her schieben, überlegen, vermuthen; dann weiter: worauf achten etc.). Im Volksgebrauch hätte dann die letztere Form nicht nur ihren Vocal verkürzt, sondern sich auch speciell auf die letztentwickelte Bedeutung: worauf achten beschränkt, dieselbe resp. in die ganz allgemeine Bedeutung: paçya hinübergeführt. — balââ, valââ. Ursprüngliches initiales b sollte nach Hem. 1, 237 überall bleiben. Die Mss. aber wechseln auch dā stetig zwischen b und v¹⁾, haben resp. meist letzteres; γ R T W zwar zeigen verschiedene Vorliebe für initiales b, hie und da auch am ganz unrechten Flecke, z. B. bei bolīṇa, bolampta; ψ schreibt gelegentlich sogar bv für vv. Um der Gleichmässigkeit willen, und weil ja doch die etymologische Berechtigung des b vielfach fraglich ist²⁾, gebe ich überall v, ausgenommen vor bh (wo die Mss. meist vbh, oder bhv haben), und notire die Schreibung mit b nur ausnahmsweise, wo Anderes dazu kommt.

5. (173 S, 148 T) Cullohassa K, Trilokasya P.

tāva ccia raṣamae
mahilāṇaṃ vibbhamā virāamti |
jāva ṇa kuvalaadalasac-
chahāi maṭilamti ṇaṇāṁp || 5 ||

ccia γ ψ R und so auch fortab (γ S haben jedoch mehrfach via, vvīa), — sachahāṁp γ ψ R (ṇahāṁ γ), — maṭilenti ψ, — ṇaṇāṁp R.

1) s. *Fischel* zu Hem. 2, 79 p. 69.

2) etymologisch sicher ist b z. B. bei dem Lehnwort bandi, sodann bei √bandh, babhru, barbara, √barh, balbal, balbaja (*βολβος*), bahala, bahu, bāhu, Bāhlī, bila, bisa (bh^o), bibhats, √budh, √brū (aus mbrū, mrū, smar) so wie bei dem aus dv entstandenen b (Hem. 3, 119, 120), — unrichtig dagegen erscheint es mir z. B. bei bata (√av), badhū (√vadh), bala bali bāla (lat. val-), Balhika (√valh), bahis u. bāhika (√vah), bāshkala (Vār-kali oder dies gar aus vrikalā?), binda (aus vrinda), bija (lat. vigor, zd. vaēja), — und unsicher bei baṇḍa, badara, barsa barsva bṛisī, bāṇa, bāshpa, bindu (cf. bhindu), bimba, bilva, busa. Die Mss. können auch für das Sanskrit in dieser Hinsicht nicht irgend als maassgebend gelten. Nur die Etymologie, resp. Sprachvergleichung, giebt sichern Anhalt. Und zwar sind hier Zend und Pāli von besonderer Bedeutung, während die modernen indischen Dialekte wenig Hilfe bieten, da sie b häufig statt v verwenden; für das Zigeunerische z. B. s. *Miklosich* „Mundarten“ 9, 31. — Ich habe im Uebrigen hierbei wie anderweit die Eigentümlichkeiten der Mss. je bei den einzelnen Recensionen, wo diese für sich behandelt werden, zur Geltung gebracht; hier bei Gaṅgādhara aber, wo kein eigenes Text-Mspt. vorliegt und daher alle Mss. zu berücksichtigen sind, habe ich es für das Sicherste und Richtigste gehalten, den Knoten zu zerhauen.

6. (233 S, fehlt T) Maaramdaseṇassa K, Makaramdasya P.

ṇohaliṃ appaṇo kiṃ

ṇa maggase, maggase kuravaassa? |

eaṃ khu suhaa tuha, hasa-

i valiāmuḥapaṃkaṃ jāā || 6 ||

navadohadaṃ R^m ξ, — kkhu γ, khu ψ R, — tuha fehlt ψ, wo suhaa suhasāi¹⁾,
— hasāi tuha suhaa R, tuha suhaa hasāi γ; subhaga tvāṃ hasati¹⁾ G, tava hasāi
subhaga ξ, — valiāṇapaṃkaṃ γ (⁰ānap⁰). ψ (s. B), valitamukhap⁰ G ξ, — jāyā R.

7. (40 S, 238 T) Amararāssa K, Pravaraarājasya P.

tāvijjanti asoe-

hi laḍahavilāū daḥavirahammi |

kiṃ sahaī ko vi kassa vi

pāpahāraṃ pahuppanto? || 7 ||

vaṇiāu γ²⁾, viraāo ψ, vilayāo R, vilāāo S; lalitavanitāḥ R^m ξ, vidagdha-
vanitāḥ G, — pahupanto ψ; prabhavan samarthāḥ R^m, prabhavan G ξ.

laḍaha sumpdare, vilāū (āḍa Cod.) striyāṃ deçi S. Zu vilayā
s. Pāiyal. 12 „woman“ *Bühler* p. 160. Da *Bühler* zu ibid.
v. 14 p. 156, und zwar wohl mit Recht, laṭṭha aus laṣṭa
erklärt, so möchte ich laḍaha davon abtrennen und vielmehr
mit hind. laḍaka (gesprochen: larka) boy, child, laḍakī girl, mahr.
lāḍa caressing, fondling, laḍakā darling³⁾, in Bezug setzen; cf. √laḍ
vilāse, lal īpsāyām; das h hätte somit nur den Zweck, den Hiatus zu
vermitteln; cf. Abb. p. 28. 29 (Ind. Stud. 2, 86. 87). — Zu dem
deponential gebrauchten Passivum huppa s. jetzt *Paul
Goldschmidt* in den Göttinger Nachrichten vom 25. Nov. 1874,
meine Bemerkungen dazu in den Ind. Studien 14, 92, und *Siegfried
Goldschmidt* in ZDMG 29, 492 fg. Prakṛtica p. 14. Als Analogon
für einfache Weiterbildung einer Wurzel durch p möchte ich jetzt
auch noch Pāli pārupati, durch pāruta, prāvṛita vermittelt,
anführen, s. Ind. Stud. 15, 407.

8. (487 S, 442 T) Kumārilassa K, Kumārilasya P.

attā! taha ramaṇijjaṃ

amhaṃ gāmassa maṇḍaṇihūtaṃ |

luatilavāḍisaricchaṃ

sisireṇa kaṃ bhisīṇisaṃḍaṃ || 8 ||

1) hieraus habe ich die im Text stehende Lesart, resp. Wortfolge hergestellt;
so auch weiter im Verlaufe.

2) Glossenlesart?

3) mit dem entsprechenden hind. larkā vergleicht *Miklosich* Mundarten
der Zig. 9, 25 durch Metathesis zig. raklo, führt resp. beides auf skr. dāraka
zurück, was mir, s. oben, nicht richtig scheint.

he sakhi he cvaçrûḥ (!) R^m, cvaçru G^ξ, — ahmaṃ γ¹), — samḍham γ;
khamḍam ξ.

9. (488 S, 455 T) ohne Autor-Namen.

kiṃ ruasi oṇaamuhī
dhavalāamtesu sāli-chettesu? |
hariālamamḍiamuhī
ṇaḍi vva saṇavāḍiā jāā || 9 ||

mā ruasu R (wie S), — chittesu R; ch macht hier nicht Position.

Der Angabe in S zufolge, Sitāṃ prati Trijaṭāvākyam, s. Retr. p. 351, sollte dieser Vers sich wohl eigentlich im Setubandha (Cap. XI) vorfinden; es ist dies indess nicht der Fall; vgl. aber 11, 92.

10. (276 S, 292 T) Sirirāssa K, Anikasya P.

sahi! erisi ccia gai,
mā ruvasu taṃsavaliāmuhaamḍam |
eāṇa vālavālum-

kitamṭukuḍilāṇa pemmaṇam || 10 ||

gai γ ψ R, — rua γ, ruvasu ψ R; s. Retr. p. 351, — bālavālumki γ R;
vālavālumki φ; bālakarkaṭi R^m, vālakarka ξ.

vāluṇkī Pet. W. cucumis utilissimus; vālumkam Pāiyal.
172 „cucumber“ Bühler; mah. r. vālūka, a sort of melon or cucumber *Molesworth*. Zur Sache s. Retr. p. 351 und unten v. 535.

11. (322 S, 590 T) ohne Autor-Namen.

pāapaḍiassa paṇṇo
puṭṭhiṃ putte samāruhamṭammi |
daḍhamamṇudūmiāi vi
hāso gharīṇa nikkamto || 11 ||

daṭṭha ψ, — dūmiāṣ ψ R, āi γ, — gharīṇṣ ψ R, oṇia γ.

prishṭha erscheint hier bei Hāla theils als Fem. auf i, s. Var. 4, 20 Hem. 1, 35, theils mit u²) statt ṛi, wie bei Var., während nach Hem. 1, 129. 35 dafür a, resp. i stehen sollte; Hem. läßt pu⁰ nur für apabhraṇça zu (4, 329); vgl. zig. pūṣto bei *Miklosich* Mundarten der Zigeuner 9, 13. — Ob dūma von √dū her stammt, wie ṇūma aus hnu (s. v. 91), oder aus durmanas, wie suma (kusuma) aus sumanas, bleibt dahingestellt; s. Abh. p. 76. Retr. p. 353. S. *Goldschmidt* Index zum Setub.

12. (13 γψ, 427 S, 313 T, 6 V) Durgāsvāminah P.

saccam, jāṇaī daṭṭhum!
sarissammi jaṇammi jujjāe rāo |

1) in γ fast durchweg: hm, hn.

2) so auch im Setub, wo nur je einmal pa⁰ und pi⁰, s. *Goldschmidt* s. v.

„marāṭi, ṇa tumam bhaṇissam“,

marañam pi salāhaṇijjam se || 12 ||

so asyāḥ R^m; asyāḥ ḡ, tasyāḥ G.

13. (14 γ ψ B; 139 S, 389 T) Hālassa KG (fehlt in P).
raṃdhaṇakammaṇiṇie!

mā jūrasu, rattapāḍalasuaṃdham |

muhamāruam piṃpto

dhūmāi sihi, ṇa pajjalaī || 13 ||

jhūrasu ψ; khidyasva ḡ, rudihi R^m, krudhyasva G.

Zu jūra Retr. p. 353 s. jūriyam Pāiy. 196 „distressed“; nach
Bühler „from jri“, eher wohl von jvar herzuleiten?

14. 1) (12 γ ψ, 13 B; 203 S, 388 T) Bhīmasāmiṇo KG
(fehlt in P).

ghariṇia mahāṇasakam-

malaggamasimaṇṇieṇa hatthena |

chittam muham hasijjaī

camdāvattham gaam paṇṇā || 14 ||

ghariṇia γB, ghariṇiē ψR^e, — pākakarma e^m, — malieṇa γ, — sprisṭam R^mG;
chikvam e, liptaṃ e^m, — hisijjaī γ, — gayam e.

Zu Vchiv, Mahr. sivaṇem (*Garrez*), s. Retr. p. 353. *Pischel*
zu Hem. 4, 182 Uebers. p. 151.

15. (16 γ, 17 ψ 1); 611 S, 653 T) Gajasiṇhasya P.

kiṃ kiṃ de paḍihāsaī?

sahīhi ia pucchiāi muddhāe |

paḍhamuggaadohaliṇi-

a ṇavara daṭam gaā diṭṭhi || 15 ||

kiṃ ki de γ, kiṃ kiṃ te R, — paḍihāsaī γψR; pratibhāsati G, pratibhā-
sate ḡ, rocate und dṛiçyate R^m, — sahīhi ψ, sahīhim γR, — puchiāē ψ,
āi γR, — 0mullaadohaliṇiē ψ, 0mullayadohaniē R, paṭhamuggaadohaniṇia γ;
prathamodgatadohadiṇyāḥ R^mGḡ (0dohadavatyāḥ), — ṇavara ψ, 0ri γ, 0ram R
kevalam R^mGḡ.

paḍhamuggaa haben γψGπḡχ, wie SP, auch in 190. 223,
cf. Setu 13, 68, während R in 223 (190 fehlt daselbst) wiederum,
wie K (vgl. T) 0mullaa hat; s. Retr. p. 353.

16. (auch ψ, 15 γ; 356 S, 251 T) Çālivāhanasya P.

amaamaa gaṇasehara

raaṇimuhatilaa camda de chivasu |

1) in R auch als 386 (4, 82) = e.

2) in ψ steht als v. 15 ein Vers (ettimattami), den kein anderer Text kennt;
und G 15 steht darin, wie in γ, erst nach G 16.

chitto jehi piaamo

mamaṃ pi tehiṃ cia karehiṃ || 16 ||

amaamaa ψ , — gaapa $\gamma\psi R$, — de $\gamma\psi R$; deçabdaḥ sâbhyarthanasam-
bodhane G; de iti he camdra R^m; camdra he taiḥ spriça ξ ; — mām api G ξ ,
— ciya R.

tathâ ca Bhavabhūtiḥ (Mâl. M. 1, 39): tām iśhat pracala-
vilocanām natāṃgīm âlimgan pavana mama spriçâ 'ṃgam aṃgam iti S.

17. (18 ψ ; 367 S, 263 T) ohne Autor-Namen.

ehijja so paūttho,

ahaam kuppejja, so vi aṇuṇeja |

ia kassa vi phalaṃ maṇo-

rahâṇa mālā piaamammi || 17 ||

ehijja R G^x 1), ehaṃ γ , ehii ψ ; eshyati G ξ , — so vi paūttho ψ , so upa-
duttho (!) γ , so paūttho R; so 'pi proshitaḥ ξ , sa proshitaḥ G, — kuppija R;
kupyāmi ξ , kupishyāmi E²), kap^o A, — so vi $\gamma\psi R$, — aṇuṇijja R; anu-
neshyati ξ , anunayishyati G, — kassa i R; kasyā api R^m ξ , kasyā 'pi G.

18. (19 ψ ; 81 S, fehlt T) ohne Autor-Namen.

duggaakuḍaṃva-aṭṭhī

kaha ṇu mae dhoieṇa soḍhavvā |

dasi-osaraṃtasalile-

ṇa uaha ruṇṇaṃ va paḍaṇa || 18 ||

kuḍaṃva γ , kuḍaṃba R, kuḍaṃva ψ , — iṭṭhī γ , addhi ψ , aṭṭhī R;
kuṭuṃbākriṣṭhī R^m ξ G, — daçābhyo 'pasaratsalilena R^m, daçāpasarat^o G,
daçāvasarat^o ξ .

19. (20 ψ ; 489 S, fehlt T) Gajasya P.

kosamvakisalavaṇṇaa

taṇṇaa! unṇāmiehi kaṇṇehiṃ |

hiaaṭṭhiṃ gharaṃ vac-

camāṇa dhaḷattaṇaṃ pāva || 19 ||

kisala ψ , kisalaya γ , — vaṇṇa γ , — ukvaṇiehiṃ (!) R, unṇāmitābhyaṃ ξ ,
— hiaaṭṭhiṃ γ ; hiaīchiṃ ψ , hiyaīchiyaṃ R; hṛdayepsitaṃ ξ ; hṛdaya-
sthitam G.

Zu kisala s. Hem. 1, 269; — koçāmro vṛikshaviçeshas tatki-
çalayavarṇa tarṇaka, rakta R^m; sadyojātas tu tarṇakaḥ, yām vṛi-
ddhām kāmayase, tasyās tvaṃ tarṇaka iva ξ .

20. (21 ψ ; 174 S, 140 T) Camdrasvāminah P.

aliapasutta viṇimi-

liaccha! de suhaa majjha oāsam |

1) mit π bezeichnete ich die pratika.

2) E, und B, resp. später C, führe ich nur da an, wo eine erwähnenswerthe Differenz zu A vorliegt.

gaṃḍapariṃvaṇāpula-

iaṃga ṇa puṇo cirāissaṃ || 20 ||

mīlyacha R, — dehi(!) me suhaa majhja γ, de suhaa amha R; dehi subhaga mamā'vakāçaṃ ξ, he subhaga mamā'vakāçaṃ dehi'ti çeshaḥ G, — pariṃvaṇā γ, °ṇā ψR; paricūṃvaṇā Rmξ, °vaṇā G, — ṇo ψ, — puṇo γψ, uṇo R.

21¹⁾. (22 ψ; 175 S, 488 T, 23 W) Kalirājasya P (ob Kavi°? s. 39).

asamattamaṃḍaṇa ccia

vacca gharaṃ se sakouhallassa |

volāviahalahalaas-

sa putti citte ṇa lagghisi || 21 ||

cciya R, via ψ, — gacha cari(!)se W, — bolāvia γ, vyatikrāṃtakutāhalāti-çayasya kāmantsukyasya ξ; halahalaṃ kāmantsukyam iti deçi πξ; vyatikrāṃtaut-sukyasya G, vyatikrāṃtahalahalakasya kāmantsukyasya Rm (apagata über vya-tikrāṃta); apakrāṃtānurāgasya, halahalaçabdo anurāgavāci deçyaḥ vara ityādi-pāṭhāt (wo denn?) siddhaḥ W, — lagghasi RW; lagishyasi πξGW.

Meine Herleitung von volāvia, volīna, volanta aus vyavali (Abh. p. 32) wird von *Pischel* Uebers. zu Hem. 4, 162 p. 148 deshalb(!) beanstandet, weil die draviḍischen Mss. b statt v haben. *Siegfr. Goldschmidt*, Index zum Setub. s. v. bol., hat dieselbe, trotz dieser Schreibung adoptirt. — halahalaḥ tarā Pāiyal. 246 „hurry“, *Bühler*; cf. halahala „Interjection des Beifalls“ Pet. W., und mahr. halahalaṇem to tremble or flutter under excitement, — auch hind. هلهله. — Zur Verdoppelung des g in lagg⁰ s. ausser Var. 8, 52 auch Hem. 4, 230.

22²⁾. (23 ψ; 619 S, 649 T) ohne Autor-Namen.

ārapaṇāmiotṭhaṃ

aghaḍiaṇāsaṃ asaṃhaaṇiḍālaṃ |

vaṇṇaghialittamuhīe

tīe pariṃvaṇaṃ bharimo || 22 ||

āyara R, — asaṃgaya R, — ṇilādaṇ R, ṇidāhaṃ ψ, — ghaatuppa R(ST), raghaaluppa ψ(B), ghialitta γ, — muhiṣ ψR, muhiṣ γ, — umbhaṇaṃ γ, umbiyaṇ R, uṃvaṇaṃ ψ; °cuṃvaṇaṃ G πξ.

vaṇṇaghṛitaliptamukhyāḥ G, °mukhāyāḥ ξ; s. Retr. p. 355, — haridrādivarṇapradhānaṃ ghṛitaṃ vaṇṇaghṛitaṃ G, vaṇṇapradhānaṃ ghṛitaṃ kumkumaharidrādisādhitaṃ πξ; s. 289. 520.

1) mit 21 beginnt π, sowie die darin am oberen und untern Rande befindlichen Auszüge aus Gaṇḍādhara (= β), welche bis v. 165 reichen.

2) in β übergangen.

23. (24 ψ; 200 S, 163 T, 10 V) Makaraṃdasya P.

āṇāsaāi demtī

taha surae harisaviasiakavolā |

gose vi oṇaamuhī

aha se tti piām ṇa saddahimo || 23 ||

sayāim R, — hasiaviasia γ, — viyasiya R, — oṇaha γ, oṇaa ψ, oṇaya R,
— sa tti piām ψ, se tti piā γ, si tti piyā R, — saihimo (!) γ.

prātar apy avanatamukhī iyaṃ seti priyāṃ na ṇṛaddadhmaḥ,
aha (aī EG) iyaṃ se 'yam iti priyai 'va (pramaiva EG) na bhavati
G, — prabhāte 'pi avanatamukhī (so weit auch V) priyeti sahasā
(cf. S) na ṇṛaddadhmahe ("dadhāmahe ξ); aha seti priyā iti
kvacit pāṭhaḥ, aha iyaṃ-arthe, iyaṃ sā priyā iti tasyā 'rthaḥ πξ;
asau sā V. — Und doch, trotz des consensus aller Codd., und
trotz der metrischen resp. prosodischen Bedenken scheint mir noch
immer aṇoṇaa⁰ des Sinnes wegen nöthig¹⁾; s. v. 209. —
go-sa, eig. die Kuh-Entlassung, das Austreiben des Viehes, von
derselben √sā, san lösen, von der umgekehrt auch sāya (sero) der
Abend, eig. das Abspannen des Zugviehes, herstammt. Bei Tri-
vikrama's Erklärung des Wortes durch gosarga, s. *Pischel* deçiq.
p. 240, liegt die richtige Anschauung, wenn auch nicht die richtige
Etymologie vor.

24. (25 ψ; 530 S, 632 T) Brahmacāriṇaḥ P.

piaviraho appiadam-

saṇaṃ ca garuāi do vi dukkhāi |

jīa tumāṃ kārījasi

tīa ṇamo āhijāie || 24 ||

piyavi⁰ ψ, — ca Rψ, a γ, — jīa ψ, jīe γR, — kārījāi γ, —
tīa γψ, tīe R, — āhijāie ψ, āhiyāie R, ābhijātāyai kulinatāyai Rm; abhijātāyai
(api⁰ β) kulinatāyai G.

25. (26 ψ; 176 S, 205 T) Kālasārasya P.

ekko vi kālasāro

ṇa dei gaṃtuṃ paāhiṇa calaṃto |

kiṃ uṇa vāhāuliam

loṇajualam piaamāe || 25 ||

valaṃto γ, vaḍaṃto R; pradakṣhiṇam valan Rm; calaṃto ψ, pradakṣhiṇam
calan πξ G, — kiṃ uṇa γψ R.

1) wo dann eben entweder gösē vi, oder, s. *Cappeller* Die Gaṇachandas
p. 79, gösē vi zu lesen; beides freilich immerhin bedenklich!

26. (27 ψ ; 324 S, fehlt T) Ardharājyasya P.

ṇa kuṇamto cia māṇam
 ṇisāstu suhasuttadaravivuddhāṇam |
 suṇṇaṇapāsaparimusa-
 ṇaveaṇam jaḷ si jāṇamto || 26 ||

kuṇamti γ R, — cciya R, cciā γ , vvia ψ , — sahasulta ψ , — suṇṇāia R, —
 mamsaṇa γ , mhasaṇa R, musaṇa ψ ; °mushaṇa ξ , °meshaṇa (!) σ , moshana β G,
 — jayi R, — jāṇamti γ R.

In γ R wird der Vers einem Manne in den Mund gelegt.

27. (28 ψ ; 325 S, 529 T) Kumārasya P.

paṇaakuviāṇa doṇha vi
 aliapasuttāṇa māṇaillāṇa |
 ṇiccalaṇiruddhaṇisā-
 sadiṇṇaṇṇāṇa ko mallo? || 27 ||

paṇakuviona doṇha γ , — °kaṇṇāṇa γ , °aṇṇāṇa ψ R.

28. (29 ψ ; 490 S, 173 T) Prāṇāmasya P.

ṇavalaṇpaharam aṇge
 jahip-jahip mahaḷ dearo dāum |
 romaṇcadaṇḍarāi
 tahip-tahip diṣaḷ vahūe || 28 ||

laa R; navalatāprahāram R^m π ξ G, — vāṇchati R^m π ξ , ichati G, —
 dearo ψ , devaro γ R, — daṇṭarāim ya γ .

acetanā 'pi romaṇājir adharmapravṛttim (na dh° π) nivārayati,
 kiṇ punaḥ cetanaḥ π ξ ; — s. v. 456. — *Pischel* zu Hem. 4, 192,
 Uebers. p. 153 stellt mahaḷ mit M. mathaṇem, G. mathavum,
 S. mathaṇum to sift, scrutinize, to consider, revolve mentally zu-
 sammen. — Für die Existenz der vedischen Wurzel mah „erfreuen,
 sich erfreuen“, woraus dann ja die Bedeutung: „verlangen, wünschen“
 sich entwickelt haben könnte, kann jedenfalls die Abh. p. 67 da-
 für angeführte Stelle A. 66, der abweichenden Lesarten in G 560
 wegen, nicht mehr eintreten, und bleibt dafür zunächst nur noch
 das Intensivum in A. 59, mit prägnant entwickelter Bedeutung.
 s. Hem. 4, 78, bestehen, s. unten v. 606.

29. (30 ψ ; 368 S, 272 T) Çalyāṇasya P.

ajja mae teṇa viṇā
 aṇuhāsuhāi saṇbharaṇṭie |
 ahiṇavamehāṇa ravo
 ṇisāmio vajjhapaḍaho vva || 29 ||

°marantie ψ , — ṇisāmio ψ , — vajja° γ ψ R; vajrapāṭha iva ξ R^m, vadhya-
 pāṭha iva π R^m G; vadhasṭhāṇam niyamāṇasya doṣaghoshanāpāṭahadhvanī
 iva β G.

30. (31 ψ ; 543 S, fehlt T) Harijanasya P.

nikkiva jāābhīrua

duddamsaṇa nīmvakīḍasāriccha |

gāmo gāmaṇiṇaṃdana

tujjha kae taha vi taṇuāi || 30 ||

nikkava γ , — kīḍasāriccha R, — ggamaṇi ψ , gāmiṇi R¹.

mām etādrīṇi vihāya tām adhamāṇi ramayase iti nimbakīḍa-dhvanitam; durlabhadarṇane 'ti vā 'rthaḥ $\pi \xi$, — he grāmaṇiṇaṃdana talāraputra R^m; vgl. talāri „the village watchman, one of the subordinate officers of a village“ Wilson glossary of judicial Terms p. 506; im Text ist jedoch hier, wie anderweit, unter grāmaṇi offenbar ein höherer Functionär, das Dorf-Oberhaupt, gemeint, als dessen Sohn der junge Mann sich vor der Dorfpolizei (s. 557) nicht zu fürchten braucht (s. Retr. p. 357); — zum nimba-Wurm s. T 435.

31. (32 P ψ , 33 R; 653 S, fehlt T) Aṃgarājasya P.

paharavaṇamaggavisame

jāā kiccheṇa lahaṇ se niddaṃ |

gāmaṇiuttassa ure

pallī uṇa se suhaṃ suaṇ || 31 ||

viṇa R, — jāyā R, — gāmiṇi γ , — sā γ ; tasya $\pi \xi$ G.

S citirt hier den Vers: nayena . . (*Böhtlingk* Sprüche 2 3388) und liest resp. im zweiten Hemistich bei weitem besser: svapiti svayaṃ bhayāt prajāgareṇai 'va jagat pravādhyate.

32. (31 P, 33 ψ , 34 R; 533 S, 518 T, 95 W) Bhogikasya P.

aha sambhāviāmaggo

suhāa tue ccea ṇavara nīvvādhō |

eṇhiṃ hīae aṇṇaṃ

aṇṇaṃ vāāi loassa || 32 ||

aha ity asau R^m; aha, asāv ity arthe vā $\pi \xi$; ayam G; asau W, aha V, — sambhāviā R W; sambhāviā W; sambhāviā $\pi \xi$ G V, — tui ccea W, tāi cceva R, tue ccea ψ , tue jevva γ , — ṇavaraṃ γ , — eṇhiṃ γ W, iṇhiṃ R; idāniṃ kalikāle $\pi \xi$, — aṇṇaṃ vor hīae R, — vāāi W.

iṇhiṃ erscheint in R fast stetig so, wie denn R überhaupt in ähnlichen Fällen fast regulär i statt e hat, resp. u statt o.

33. (34 ψ , 35 R; 309 S, 527 T, 36 W) Anaṃgasya P.

uṇhāi ṇīsasamto

kīsa maha paraṃmuhīa saṇṇaddhe |

hisaṃ palivium aṇu-

saṇa puṭṭhiṃ palivesi? || 33 ||

uṇṇa viṇisa^o (uṣṇaṃ viṇiṣvan) W, — maham ψ, mae γ, hma (mama) W, — saṇaddhe kisa me parāhuttiṃ R (cf. T); ṣayanārdhe kasman mama parān-mukhyāḥ Rm, — ^omuhia γ ψ, ^omuhīē W, — sayana^o W, — palivium ψ, pali-viam R (cf. T), paliviūṇa γ; paliyā (!) pradīpya W, — peṭṭham W, — pali-vesu γ, peleppayasi (pradīpayasi) W.

Zu der Gerundialform auf ^ouṃ s. Abh. p. 66. Retr. p. 436.

34. (35 ψ, 37 R; 341 S, 304 T) tasyai 'va (wie 33) P.

tuha virahe ciraāraa!

tissā nivaḍamṭavāhamayleṇa |

raṭrahasiharadhaṇa va

muheṇa chāhi ccia ṇa pattā || 34 ||

vialamṭa R, — ravi R; — amjanādikena kāmṭipakshe ālokābhāvaḥ πξ.

35. (36 ψ, 38 R; 526 S, 394 T) Çālivāhanasya P.

diarassa asuddhamāṇas-

sa kulavahā nīakudḍalibhāi |

dīham kahei Rāmā-

nulagga-Somitticariāṃ || 35 ||

^ossa sudda (!) γ, — bahuā γ, bahū R, vahū ψ, — nīa R, nīa γ ψ; nīa πξ G.

Durch Erzählung der Hingebung des Lakshmaṇa an Rāma dushṭahridayo devaraḥ pratyākheyāḥ, na tu prakṛtaṃ kuṭumbavi-ghaṭanādibhayād iti bhāvaḥ G; — die Lesart von R hilft uns über den Amphibrachys an fünfter Stelle hinweg, und entspricht Cappeller's Vermuthung (Gaṇachandas p. 79).

36. (37 ψ, 39 R; 527 S, 404 T) Mallokaśya (!) P.

cattaraḥhariṇi piadam-

saṇā a taruṇi paṭṭhavaṭā a |

asaī saajjīā, dug-

gaā a, ṇa hu khamḍiam sīlam || 36 ||

cattaā γ, cattara ψ, caccara R (cf. ST), — ^ovaṭā R, ^opaṭā ψ, ^odaṭā γ; proshitapatikā πξ G, — saajjīā γ, — ^oā a dug^o ψ, — a puṇa kh^o R¹.

durgatā ca ist wohl mit: „und arm“ (nämlich: selbst dazu auch noch arm) zu übersetzen.

37. (38 P γ ψ, 40 R β πξ¹); 560 S, fehlt T) Avaṭam-kasya P.

tālūrabhamāulakhuḍi-

akesaro giriṇaīa pūreṇa |

1) πξ führen als 37—39 die Verse K. 191. 197. 192 auf. Und β schließt sich zum Wenigsten in der Zählung der Verse hierbei auch an π an, wenn es

daravudda-vudda-nivvud-

ḍamahuaro hiraī kalamvo || 37 ||

bhamaṇasaṃkhu° R (s. πξ); tālūra āvarto deḍi, tatra bhramaṇena sphuṭi-takesaraḥ R^m, — naīa ψ, naīē γ, naīē R, — vuddaghudānighuḍa ψ, vuḍuvuḍu-nivvuda γ, buddabuddānibbudda R; daramagnonmagnanimagna G.

jalāvartabhramaṇakhaṃḍitakesaraḥ, kaḍaṃvaḥ napuṇsake pul-lingaṃ prākṛitatvāt, jalāvarte tālūraṃ deḍi, duravasthena svadharmasnehau na tyājyāv iti daramagnetyādinā sūcitam πξ. — Zu vudda vgl. Retr. p. 359, voḍa v. 550, buddavi Hem. 4, 415, buddisu 4, 423, und zigeunerisch poldo getauft, bipoldo ungetauft, Jude, bolava eintauchen, taufen bei Miklosich 3, 8 (1876).

38. (39 P γ ψ, 41 R β π ξ; 293 S, 384 T) ohne Autor-Namen P.

ahiāimāṇiṇo dug-

gaassa chāiṃ paṭssa rakkhamti |

ṇiavamdhavāṇa jūrai

ghariṇi vihaveṇa emtāṇaṃ || 38 ||

ahiā γ, ahiāi ψ, ahiyāhi R; ābhijātya° πξ G, — chāaṃ γ R, chāahi ψ (s. B); mātmyam πξ, — paṭssa ψ R, piassa γ; patyuh πξ G, — jūrai γ ψ R; khidyati R^m, krudhyati πξ G, — ettāṇa ψ, imtāṇa R, pattāṇa γ; vibhavaṇā gachadbhyaḥ πξ G; pattāṇaṃ iti pāṭhe prāptebyaḥ G; ob etwa: „die mit grossem Gepränge herbeikommen“?

39. (40 P γ ψ, 42 R β π ξ; 499 S, fehlt T) Kavirājasya P.

sāhīṇe vi piame

patte vi chaṇe ṇa maṃḍio appā |

duggaapaṭṭhavaiaṃ

sajjiaṃ saṃthavamtie || 39 ||

duggāi R, — sajjhiaṃ R (s. S); prativeṇiniṃ R^m.

40. (41 P γ ψ, 43 R β π ξ; 437 S, 305 T) ohne Autor-Namen.

tujjha vasaī tti hiaṃ

imehi diṭṭho tumaṃ ti acchiṃ |

tuha virahe kisiāi ti

tie amgāi vi piāiṃ || 40 ||

vasahi R, — achihiṃ (!) γ R, — kisiāamti R (dann wäre tia zu lesen! ¹⁾); kriḍāyamte R^m, kriḍibhavamtiti πξ; kriḍtāniti (kra° A E) G.

auch die drei Verse selbst nicht direct aufführt. — In R werden die Verse K. 192. 198. 193. 194 als 31. 32. 36. 47 gegeben. Und auch in K selbst werden ja die Verse 191. 193 zweimal, das erste Mal nämlich als 32^a und 44^a aufgeführt, s. Abh. p. 16. 137. Es liegt hierbei somit eine eigenthümliche Beziehung zwischen KR πξ vor.

1) S. Goldschmidt Präkr. p. 26 liest: kisiāiṃ ti tia.

41. (42 P $\gamma\psi$, 44 R $\beta\pi\xi$; 557 S, fehlt T) Nāthāyāḥ P.
sabbhāvaṇehabharie

ratte rajijjaḥ tti juttam iṇaṃ |
aṇahiae uṇa hiaaṃ
jaṃ dijaḥ tam jaṇo hasaḥ || 41 ||

maie γ , bharie ψ R; bhrite G, bharite $\pi\xi$; — raccijjaḥ R, rattijjaḥ ψ ; rajyate $\pi\xi$ G, — aṇa^o ψ ; anyahṛidaye GPS, anyahṛidaye dushṭahṛidaye K; maha iti pāṭhe (aber wó denn? ob für uṇa?) maye 'ty arthah, anyāsaktahṛidi asadṛiṇahṛidaye vā $\pi\xi$.

Nach *Siegfr. Goldschmidt* in ZDMG 32, 99 fg. und in *Kuhn's* Z. 24, 426 ist aṇa hier einfach als a privans zu fassen; cf. Hem. 2, 190, so wie *Pischel* deçiq. p. 244, 5. Weitere Beispiele sind: aṇa homta 212 (Ind. St. 15, 439), aṇa rasia 555, aṇa horapa R 642.

42. (43 P $\gamma\psi$, 45 R $\beta\pi\xi$; 600 S, 30 T, 26 W) Vallabhasya P.

ārambhantassa dhuam
lacchī maraṇaṃ va hoi purisassa |
tam maraṇaṃ aṇārambhe
vi hoi, lacchī uṇa ṇa hoi || 42 ||

dharaṇ (dhuraṇ!) W, erklärt durch: mahākāryabharam, — ca hoi purisassa R.

43. (37 P¹) γ , 44 ψ , 46 R $\beta\pi\xi$; 342 S, 579 T) Amṛitasya P.

virahāṇalo sahijjaḥ
āsāvaṇdheṇa vallahajaṇassa |
ekkaggāmapavāso
māe! maraṇaṃ visesei || 43 ||

saḥijjaḥ γ , — vallaha $\gamma\psi$ S, dullaha R, — he mātah Rm.

44. (45 ψ , 47 $\beta\pi\xi$, 48 R; 125 S, fehlt T) Ratirājasya P.
akkhaḍaḥ piā hiae

aṇṇaṃ mahilāṇaṃ ramaṇtassa |
diṭṭhe sarisammi guṇe
sarisammi guṇe āisaṇte || 44 ||

āvaḍaḥ (!) R, akkhaṇḍaḥ $\beta\pi$; ākhaṇḍati smṛtipatham upayāti $\pi\xi$, ākhaḥ lati G, — āisaṇte ψ , adisaṇte γ .

ākhaṇḍaḥ würde wohl auf √ skand zurückgehen? passt aber nicht zum Metrum; s. Retr. p. 360.

1) in P auch als 43^a, zweimal also, aufgeführt.

45. (46 ψ , 48 $\beta\pi\xi$, 49 R; 682 S, 553 T) Pravara-rā-jasya P.

naīpūrasacchahe jov-
vaṇammi aīpavasiesu diahesu |
aṇiattāsu a rāī-
su puttī kiṃ daḍḍhamāṇeṇa || 45 ||

sathabe ψ^1 , — niccapahiesu γR , aīpavasiesu ψ ; atiproshteshu G, nitya-proshiteshu $\pi\xi$, — dihaesu γ , divasesu R (und zwar vor nicca^o), — a rāīsu ψ , vi rāīsu γR ; anivrittāsu ca rātrishu G, anivrittāsu rātrishu api π , anivattāsu patnīshu (!) api ξ , — ddaṭṭha (ob für dutṭha? oder daḍḍha?) γ , daḍḍha R, dagha ψ^1 , daṭṭha ψ^2 ; dagdha^o G $\pi\xi$.

46. (47 ψ , 49 $\beta\pi\xi$, 50 R; 336 S, 160 T) Lampasya P.

kallaṃ kira kharahiao
pavasīhaī pio tti suvvaī jaṇammi |
taha vaḍḍha bhaavaī ṇise
jaha se kallaṃ cia ṇa hoi || 46 ||

kalye prātar iti R^m, — zu kira s. Hem. 2, 186 (cit.), — pavisahāī R, pava-sīhī ψ , pavaseī γ ; pravatsyati $\pi\xi G$, — sunṇaī ψ^1 , — vathṭha $\gamma\psi$, — me γ ; tasya G, 'sya $\pi\xi$.

47. (48 ψ , 50 $\beta\pi\xi$, 51 R; 337 S, 201 T) Siṇhasya P.

homtapahiassa jāā
āucchaṇajīadhāraṇarahassam |
pucchamṭī bhamaī gharaṃ
ghareṇa piāviraahasahirīo || 47 ||

bhomta γ^1 , — jāyā R. — uchuna γ , ādachaṇa ψ , āumchaṇa R ($\pi\xi$), — jīva R, — rahassam ψ , hahassa γ , sahassam R; rahasyam G und pāṭha in $\pi\xi$, sāhasam $\pi\xi$, — bhamaī γ , — ghareṇa $\gamma\psi$, gharesu R; grihamgrihe π , griham-griham ξ , grihegrihe G, grihamgriheṇa S, — sahishṇūḥ strī(h) R^m, sahanaçī-lāḥ $\pi\xi GS$.

āumchaṇam punardarṇanapraçṇaḥ, tasmin jīvanadhāraṇa sāha-sam prichamṭī; rahassam iti pāṭhe rahasyam ity arthaḥ $\pi\xi$.

48. (49 ψ , 51 $\beta\pi\xi$, 52 R; 592 S, 191 T, 18 W) Aniru(d)-dhasya P.

aṇṇamahilāpasamgaṃ
de devva karesu amha daīassa |
purisā ekkamtarasā
ṇa hu dosagūṇe viṇamti || 48 ||

pasamgāṃ γ , — de devva $\gamma\psi RW$; he daiva R^m G, he deva $\pi\xi V$, — kaṇesu R, — ahma γ , majjhā R, majja (mama) W; asmākaṃ G, asmad^o $\pi\xi$, — purisā (!) W, — ekvatta R; ekkamtarasāḥ $\pi\xi G$, — ṇa halu (!) W, — °gūṇā W, —
Abhandl. d. DMG. VII. 4. 2

dhi āṇamti γ, vijānamti R; vijānamti πξ G, anyatra doshān jnātvā etādriṣo guṇaḥ kvā 'pi nā 'sti 'ti mayy evā 'tyāsakto bhavishyati W.

49. (50 ψ, 52 β π ξ, 55 R; 57 S, 437 T, 22 W) Surabha-vatsalasya P.

thoam pi ṇa ṇī imā

majjhaṇhe ua sarīratlalukkā |

āavabhaeṇa chāhī

vi, tā pahia kiṃ ṇa vīsamasi || 49 ||

ṇisāra ψ, ṇisaraī γ R; thoam pi naṇtha gacha (!) ṇī imā W; nihsarati πξ G; gachati 'yaṇ W, niryāti 'yaṇ V, — 'jhaṇne ψ R, — nva R; passa (!) W, — sarīratara ψ, — lukkā γ ψ R, luggā W; 'magnā π ξ, 'līnā G S W, s. Retr. p. 361; lagnā T, — 'bhayēṇa sa W, — chāhī vvi ψ; echavihi vi W, — ṇa kiṃ ṇa R; — viçrāmyasi π ξ G W.

prapāpālikā pathikaṃ prati svayampūtīrvṛittyā svābhipretam prakṛitavatī W; — lukka ist etwa nur eine Verhärtung aus lag, s. Abh. p. 43; Pischel zu Hem. 2, 55 vergleicht jedenfalls mit Recht mahr. likaṇem „to hide“ etc.; anders S. Goldschmidt Index zum Setu p. 182; — in dem ṇisa ira von ψ liegt vielleicht noch eine Spur der alten in STW erhaltenen Lesart vor, s. Retr. p. 361; es würde jedoch hier, bei G, ṇisaraī in den Text zu setzen sein, denn er las offenbar só, wenn das Metrum nicht dagegen wäre.

50. (51 ψ, 53 β π ξ, 54 R; 235 S, 611 T) Svargavarmasya P.

suhāucchaam jaṇam dul-

laham pi dūrāhi amha āṇemta |

uaāraa jara! jīam

pi ṇemta ṇa kaāvarāho si || 50 ||

ūchalaam γ; sukhaprichakaṃ G, çubha° π ξ, — dūrāu R, — asmākam π ξ G, — jare γ, jaraa R; jvara π ξ G, — jivam R, — ṇam (Lücke für ein akshara) γ; nayan π ξ G; statt des Vocativs wäre hier eigentlich der Nominativ zu erwarten.

51. (52 ψ, 54 β π ξ, 55 R; 294 S, 614 T) Kālasya P.

āma! jaro me mamdo

ahava ṇa mamdo, jaṇassa kā tattī |

suhāucchaa suhaa suam-

dhagamdha mā gamdhirim chivasu || 51 ||

tattī γ ψ R; ciṃtā π ξ G. — suhāumchaa γ, suhāūṇṇaa R; sukha° G, çubha° π ξ, — sugamdhā° R, suamdhā° ψ, sugamdhigamdhām γ; sugamdhī° π ξ, sugamdhā° G, — gidhiri γ, gadhirim ψ; gamdhitām π ξ G.

āmaçabda īrshyānumatau asatpratipattau (°panno ξ) vā π ξ; diese in G, s. Retr. p. 362, nur als pāṭha erwähnte Auffassung gehört unbedingt in den Text.

52. (53 ψ , 55 β^1) ξ , 56 $\pi\xi$ R; 695 S, 151 T, 20 W)
Vaiçârasya P.

sihipicchaluliakese

vevamtoru viṇimīliaddhacchi |

darapurisāiri visamiri

jāṇasu purisāṇa jaṃ dukkhaṃ || 52 ||

vepantorū W, vevamtorū R, — ṇimilī^o R, — purisāṇima R, purusāia W (s. S T), — visamgiri (!) γ , visamari W; viçrāmaçile $\pi\xi$ G; viçramapaçile W, — na yāṇasi (na²jānāsi!) W; muṇṇusu R (s. T), — purusāṇa W, — dukkhāim R, dukkhāni $\pi\xi$; yad dukkhaṃ G W.

ardhanimilitārdhākshī satī kṣaṇena çrāmyasi, purushāṇām
asmākaṃ yad dukkhaṃ tan na jānāsi W.

53. (54 ψ , 55 $\pi\xi$, 56 β , 57 R; 277 S, 39 T) Manma-
thasya P.

pemmassa virohiasaṃ-

dhiassa paccakkhaditṭhaviḷiassa |

uaassa va tāviasī-

alassa viraso raso hoi || 53 ||

virohia $\gamma\psi$ R; virodhita $\pi\xi$ G, — vilīassa ψ , vijīassa γ , vilāassa R; vya-
likasya G, vilayasya $\pi\xi$ (s. T).

54. (55 ψ , 57 $\beta\pi\xi$, 58 R; 656 S, 499 T) Karṇasya P.

vajjavadaṇāirikkhaṃ

paṇṇo soṇṇa simjiniḡghosaṃ |

pusiāi karimarīe

sarivamḍiṇaṃ pi acchiṃ || 54 ||

paḍaṇā γ , vadaṇā ψ R, — simjiniḡghosaṃ ψ R(B), ^onḡgho^o γ ; simjiniḡgho-
shaṃ $\pi\xi$ G, — prochitāni G, promchitā π , proshitāni ξ ; Retr. p. 362, —
karimarīe ψ , kara^o γ R; vaimdyā $\pi\xi$ G, — sarisa γ , — vi ψ , — achini R,
achiniṃ γ (über dies h cf. Abh. p. 29, oben bei laḍaha v. 7).

Das Vorkommen eines persischen Wortes für: Gefangene (vamdī «بند») hier wie bei Kālidāsa und Yājñavalkya (s. Abh. p. 92. 93) kann nicht weiter befremden; die Kriegszüge des Samudragupta z. B. gegen den shāhān shāhi, d. i. den Sāsāniden-Fürsten Artaxerxes I, sind ja inschriftlich beglaubigt³⁾. Die Perser machten zwar überhaupt wohl nur räuberische Beutezüge nach Indien (der Satrapen-Titel auf den noch vorchristlichen

1) β hält sich hier an die Reihenfolge in G, nicht in π .

2) fehlt in V.

3) s. Lassen Ind. Altk. 2, 752. 951. 957.

Sāh-coins beruht nach *Lassen* 2, 785 auf griechischer Herrschaft); immerhin aber scheint der persische Einfluss auf Indien doch bisher etwas unterschätzt worden zu sein, s. hierüber so wie über einige andere persische Wörter dieser Art im Sanskrit, resp. Prakrit die Monatsberichte der Berl. Ac. der W. 1879 p. 463. 810 fg.

55. (56 ψ, 58 βπξ, 59 R; 657 S, 498 T) Makaramdasya P.

karimari! aālagajjira-

jalaāsaniṇaḍaṇapādiravo eso |

pañño dhaṇuravakamkhiri

romamecam kiṃ muhā vahasi || 55 ||

karimari γ ψ R, kariti βπ Gπ; — gajjia R, — jalaasani γ, jalaāsini R, — paḍaṇa γ, — °rao γ, — samkiṇi γ, kamshiṇi R, kamkhiri ψ (s. BS); ravākāṇ-kshaṇaḍile G, ravāḍaṇikiṇi π ξ, — kiṃ romamecam R.

56. (57 ψ, 59 βπξ, 60 R; 606 S, 168 T) Kusumāyudhasya P.

sahaṇ sahaṇ tti teṇa ta-

hā ramiā suraaduvviaddheṇa |

pavvāasirisāi va

jaha se jāai amgāiṃ || 56 ||

sahasva sahasva (!) R^m, — taha teṇa sā ra^o R; taha tenā ra^o ψ (B); teṇa taha rasio (!) γ; tathā tena ramitā π G, tathā nena mitā (!) ξ, — surayāduvvida^o R, — paccāa ψ, pavvāa γ R; pramlāna^o R^m G π ξ; s. v. 625, Pāiyal. 83, — jāyāiṃ R.

Zu vā als Substitut für mlā s. Var. 8, 21. Hem. 4, 18. *PGoldschmidt* p. 10. 75. Retr. p. 363, unten v. 414. 625. R. 547. Es ist im Uebrigen vā wohl nicht als aus mlā entstanden zu denken, sondern darin eine selbständige, schon im Veda (s. Pet. W.) bezeugte¹⁾ Wurzel vā zu erkennen, eine Nebenform zu der ebenfalls vedischen Wurzel van occidere, s. *Westergaard*, und vgl. lat. vanus, skr. ūna, ahd. wan (leer), wenac (wenig) etc. Die Verdoppelung des v in pavvāa legt zwar hiergegen anscheinend Einspruch ein, in dessen ist dies doch kein wirkliches Hinderniss, s. Abh. p. 30, *PGoldschmidt* p. 67. 68. Hem 2, 97.

57. (58 ψ, 60 βπξ, 61 R; 429 S, 343 T) Gatalajjasya P.

agaṇiasesajuṇṇā

vālaa volīṇaloamajjāā |

aha sā bhamaṇ disāmuha-

pasāriacchī tuha kaeṇa || 57 ||

1) auch im Sāmavidh. 1, 8, 14. 15 wird statt goshv abhigḥātāsu, aḥveshv abhigḥāteshu vielmehr wohl abhivā^o zu lesen sein, cf. Lāty. 8, 5, 3. Sāyana freilich hat seinerseits offenbar abhigḥāta gelesen.

juvāṇā γR, — vyatikramṇa R^m πξG, — majjhāā γ(T), — sahasā R(B);
atha sā πξG.

58. (fehlt KT, 59 ψ, 61 βπξ, 62 R; 209 S) Asadṛiṣasya P.

ajjaṃ cea paṭṭho,

ujjāgarao jaṇassa ajjea |

ajjea haliddāpiṇ-

jarāi Golāi tūhāiṃ || 58 ||

cceya R, vea ψ, vvea S, — ujjāgarao P, ujjhigirao S; ujjāgarauṇṇ PSe,
ujjāgaro πξ, ujjāgarako G, — ajjea | ajjea ψ, ajjea | ajjeva γP, ajjeva | ajjeva R,
ajjea | ajja S, — piṇjarāṇi GS, piṇgalāni πξ, — golāe ψ, golābaī P, — tūhāiṃ γψ,
rūhāiṃ R, tohāiṃ P, tīrāi(!) S; dve tire S^o, toyāni πξ, kūlāni G; tīrāṇi P.

(Ist die Katze fort, haben die Mäuse frei Tanzen.)

Heute erst ist er fort, und heute schon stellt das Volk
Nachtwachen (Nachtfeste) an; heute schon sind die Badeplätze
der Godā gelb von der Schminke (seiner mit ihren Buhlen sich
badenden Weiber).

mama patir adyai 'va proshitaḥ, arthāt samgrāmaprasaṃgene
'ti labhyate; janasya ujjāgaro 'dyai 'va, corā dibhayād abhisaraṇā-
bhiyogāc ceti bhavati; Godāvarikūlāny ('tīrāny β) adyaiva haridrā-
piṇjarāṇi, haridrodvartitāṃgaprakshālanena asatīnām aṃgarāgagra-
haṇād iti bhāvah G, — kācit svabhartuḥ ṣauryāṭiṣayaṃ pratipādayamti,
adyai 'vam ('va sarvam ξ), anyadā tu coratrāso na vidheya ity
arthah πξ¹); — zu Golā für Godā s. Var. 4, 33 Hem. 2, 174
(p. 67, 19); — zu tūha (auch 189) für tārtha s. Hem. 1, 104.
2, 72; von den Scholl. führt sonderbarer Weise diese Erklärung
keiner auf.

59. (58 K, 60 ψ, 62 βπξ, 63 R; 528 S, 395 T) Mugdhā-
dhipasya P.

asarisacitte diare

suddhamanā piaame visamasile |

ṇa kahaī kuḍumvavihaḍaṇa-

bhaeṇa, taṇuāae soṇhā || 59 ||

cite γ, sile R, — visamāsile γ, visamalile ψ; ^oṇile πξG, — kahi γ, —
kuḍumva ψ, kuḍumba R; kuḍumvavighaṭana πξG, — taṇūyate R^m, — soṇhā R.

Zu suddhamanā s. suddha hiaa Ṭakunt. (Pischel) 76, 3. —
Ich gebe kuḍumva hier nicht wie in 18 mit a, sondern mit u.
weil die Mss. hier blos dieses zeigen; cf. nikurumba (v. 496) neben

1) dass der ujjāgara sich nur auf das Ausstellen von Wachen gegen Diebe
beziehen sollte, stimmt nicht zu dem zweiten Hemistich. Die cora haben hier
schwerlich etwas zu suchen.

nikuraṃba, Pet. W.; — vihaḷaṇa, in S, würde nach Hem. 2, 58. 93 wohl mit vihaḷaṇa zu übersetzen sein.

60. (59 K, 61 ψ , 63 $\beta\pi\xi$, 64 R; 344 S, 227 T) tasyai 'va P.

cimṭāṇiadaḷasamā-

gamammi kaamaṇṇuāi bhariūṇa |

suṇṇaṃ kalahāṃti

sahihi ruṇṇā, ṇa ohasiā || 60 ||

cimṭāṇita π G, cimṭāṇija (!) ξ , — kaya R, — maṇuāi $\gamma\psi$, — bhaṇiūṇa γ , — sahihiṃ ψ , — uvahasiā R; upa^o G, ava^o $\pi\xi$.

61. (60 K, 62 ψ , 64 $\beta\pi\xi$, 65 R; 663 S, 26 T) tasyai 'va P.

hiaṇṇuehi samaaṃ

asamattāiṃ pi jaha suhāveṇṭi |

kajjāi, maṇe, ṇa tahā

iarehi samāṇiāiṃ pi || 61 ||

ṇṇuehi ψ R, ṇṇaehiṃ γ ; ṇṇaiḥ $\pi\xi$ G, — suhāveṇṭi R, — kajjāiṃ janehiṃ (!) tahā R, — ihare^o γ , — samāṇiāiṃ pi $\gamma\psi$ R; samāpitāṇy api R^m G (also etwa ^oviāiṃ? cf. BS), ^optāṇy api $\pi\xi$.

62. (61 K, 63 ψ , 65 $\beta\pi\xi$, 66 R; 78 S, fehlt T) Brahmarājasya P.

daraphuḍiasippisampuḍa-

ṇilukkahālāhalaggacheppaṇiham |

pikkamvaṭṭhiviṇiggaa-

komalam aṃvaṃkuraṃ uaha || 62 ||

phuḍia $\gamma\psi$ R, — chippon R, — pakkamba R, — uvaha ψ .

darasphuṭaṭṭukṭisamputaniryathālāhalāgrapuchanibham, palli¹⁾) jīvaviṇṇeṣhaḥ R^m; iṣhatsphuṭitaṭṭukṭisamputalīna(tīna π , nīna ξ)hālāhalāgrapuchasadriṇam, pakvāmrāsthī π ²⁾) ξ ; hālāhala oṭanīti (!) prasiddhaḥ ξ . — Zu sippi für ṭukṭi s. Hem. 2, 138 und vgl. die mahr. Wörter für Austerschale, Muschel ṭipa, ṭimpā, ṭimpi, ṭipalā. ṭipalī, Gujr. ṭipa. Dass wirklich sippi für ṭukṭi stehen kann (s. Abh. p. 43), dafür tritt z. B. auch mahr. ṭimpaṇem für $\sqrt{\text{siñc}}$

1) kleine Hauseidechse Pet. W.

2) hiermit bricht π auf fol. 9 ab; das nächste Blatt (gezählt als 11) fährt in v. 81 (= G 78) fort. Es fehlt eben dazwischen fol. 10. Eine Bleistift-Notiz besagt: mūlapu^o 6. patraṃ truṭitam atra. — Auch die Auszüge aus Gaṅgādhara, die sich am Rande von π finden (β), theilen diese Lücke, so jedoch, dass die zu fol. 11 gehörigen dgl. Auszüge (also v. 81 = G 78) sich bereits am Rande von fol. 9 eingetragen finden, während die zu fol. 10 gehörigen fehlen. Mit andern Worten, der Schreiber dieser Auszüge hat dieselben an den Rand von π erst zugefügt, als fol. 10 schon fehlte.

ein, s. auch unten bei 185. Lautlich am nächsten steht ja freilich sippira v. 330, das aber ganz andere Bedeutung und jedenfalls mit çukti, resp. √çuc, nichts zu thun hat. Was hat nur aber eine Eidechse in einer Muschel zu suchen? Wäre nicht vom Schwanz die Rede, möchte man an die Schnecke in der Auster denken! cf. Setu 2, 21 (wo der erste pāda ganz identisch).

63. (64 Kψ, 66 ξ, 67 R; 90 S, fehlt T) Kālitasya P.

uaha paḍalamtaroiṇ-
ṇaṇiaatamtuddhapāpaḍilaggam |
dullakkhasuttagutthe-

kkavaūlakusumaṇ va makkaḍaam || 63 ||

paḍalam nivraṇ (s. 541) R^m, — rottiṇṇa R; rāvatirṇa ξ G, — ṇia γ, ṇiaa ψ R; nija ξ, nijaka G, — paḍi γ ψ R, prati^o G, pari^o ξ, — guchasuttekva-baūla R, — gathekka γ, guchekva ψ, grathitaika ξ G; — lātām ξ G.

Zu guttha vgl. mahr. guthanem (gumth^o, gut^o, gumt^o) to tangle, to be involved; auch skr. guṇṭh, guṇḍ, gudh, verhüllen, bedecken ist vielleicht eher auf √grath, als auf √guh (cf. Pet. W.) zurückzuführen; vgl. dazu freilich *zevθω*, durch welches dafür eine Grundform kudh gesichert zu werden scheint ¹⁾. — Zum Inhalt vgl. W. 86.

64. (65 Kψ, 67 ξ, 68 R; 85 S, fehlt T) Pravarasenasya P

uaridaradiṭṭhakhaṇṇua-
ṇilukkapārāvaāṇa viruehiṇ |
nitthanaṇ jāavianaṇ

sūlāhiṇṇaṇ va devaūlaṇ || 64 ||

khaṇua γ, khaṇṇua R; çamku R^m ξ G, — ṇilukka γ, ṇiṇa ψ R; nilina ξ G, — pārāvayāṇa virueṇa R; virutaiḥ ξ G, — nisvanati R^m, nikhan^o ξ, nistanati G, — veaṇaṇ γ, viaṇaṇ ψ R; ^ovedanaṇ ξ G, s. Hem. I, 146, — bhinnaṇ R G, ^ohitam ξ, — deulaam γ, devaūlam ψ R.

jīṇḍaçaâyāṇ sarva eva duḥkhino bhavaṃti, ataḥ samarthaiḥ dharmādikam ācaraṇiyaṇ ξ; — der (s. Retr. p. 365) in G S citirte Vers: kallolini^o findet sich bei T zu G 4 citirt, mit den Varianten: mṛidukramārambham agnibhinnadhairyaṇ (!) çlatho 'pi dīrghaṇ ramate narastrī(!).

65. (62 K, 66 ψ, 68 ξ, 69 R; 522 S, fehlt T) Mukharā-jasya P.

jaḥ hosi ṇa tassa piā
aṇudiahāṇ ṇisahehi aṇgehiṇ |

1) die ihrerseits etwa auf den Fragestamm ku zurückgeht? cf. im Uebrigen zu dem k statt g im Anlaut noch ^okuh, kuhaka, kuhū.

ṇavasūpāpeu-

samattapāḍi vva kiṃ suasi || 65 ||

tā diyaham R, tad divasam ḡ; anudivasam G, — piāpeūsa ṽ; piūsa R, — pāḍi vva γψR, — suvasi γ.

mahishivatseva G, — pāḍir iva, pāḍi mahishisuteti deḡi R^m; mahishīva ḡ; cf. mahr. pāḍi a female calf of a cow, not of a buffalo.

66. (63 K, 67 ψ, 69 ḡ, 70 R; 523 S, fehlt T) Dhīrasya P.

hemamtiāsu aīdī-

harāsu rāisu tam si aviṇiddā |

ciraarapaūtthavaḡe!

ṇa suṇdaram jam diā suasi || 66 ||

^oghatarāsu ḡG, — rāisu vor aīd^o γ, — rāisu ψ, — ciragaa R; ciratara ḡG, — divā R.

67. (66 K, 68 ψ, 70 ḡ, 71 R; 237 S, fehlt T) pūrvagāthā-yām iva P.

jaī cikkhillabhaūppua-

paam iṇam alasāi tuha pae diṇṇam |

tā suhaa kaṇḍaījjam-

tam aṇgam eṇhiṃ kiṇo vahasi || 67 ||

^oyotpluta ḡG, — ^oppusaam γ, — alasāe γ, alasāie R, alasāi ψ; alasatayā tava G, — alasayā svapade (!) ḡ, — tuha viiṇṇam R; pade dattam ḡG, — kaṇḍaīj^o ψ, kaṇḍaījuttam γ; kaṇḍakitam ḡG, — eṇhiṃ γ, eṇhiṃ ψ, aṇham R (und zwar vor aṇgam); idānim ḡK, — kim iti ḡG, — huvasi (!) R.

68. (67 K, 69 ψ, 71 ḡ, 73 R; 116 S, fehlt T) Kālādhiparasya P.

patto chaṇo ṇa sohaī,

aīppahāe vva puṇṇimāamdo |

aṇṭaviraso vva kâmo,

asamṇaṇo a pariso || 68 ||

tthaṇo ψ, chaṇo γ; kshaṇe ḡ; — jāappahāe a R, aīppahāe a γ, aīppahāammi ṽ; atiprabhāte (ohne ca) ḡ, atiprabhāta iva G; — ^omāimdo R, ^omāamdo ψ, ^omācamdo γ, — viraso a γψR; virasaḡ ca ḡ, virasa iva G, — kâmo samṇaṇo R

patto (!) yātaḡ (ây^o sec. m.), patto iti pāṭhe prāptaḡ ḡ (hiernach wäre das erste Wort wohl ento, d. i. âyan, âyātaḡ zu lesen?); — prāptaḡ atikrāptaḡ kshaṇa utsavo na çobhate, tatra dṛisṭāṇṭaḡ: atiprabhāte pūṇṇimācamdra iva; samṇadānarahitaḡ ca paritoṣo na çobhate, atra dṛisṭāṇṭaḡ: aṇṭavirasaḡ kâma iva; evaṇ ca: aīppahāa (E, ^ohāa A) vva puṇṇimāamdo, aṇṭaviraso vva kâma ity eva yuktaḡ pāṭhaḡ G (cf. S). Ich habe daher oben auch só in den Text gesetzt, halte indess die Lesart der Text-Mss.: a, nicht vva, für entschieden besser.

69. (68 K, 70 ψ, 72 ξ R; 238 S, fehlt T) Anurāgasya P.
pāniggahane ccia Pav-

vaia nāṃ sahihi sohaggam |

Pasuvaiṇā Vāsuikaṃ-

kaṇammi osārie dūram || 69 ||

^hane γ ψ R, — vvīa γ, cia ψ, ccia R, — Pavvaie R, ^oiē γ ψ, — apa-
sārite ξ G.

dūram kuvesham apaniya dosham āchādyā 'pi vivāho vidheya
iti dharmārthau; strihitam vidheyam, prathamato mṛidunā bhāvyaṃ ξ.

70. (69 K, 71 ψ, 73 ξ, 74 R; 450 S, 290 T) tasyai 'va P.
gimhe davaggimasima-

liāi dīsamti Viṃjhasiharāṃ |

āsasu paūtthavate!

na homti ṇavapāusabbhāṃ || 70 ||

giḥma γ, — pasi γ, — vaṃjha γ, — āçvasiḥi ξ G, — hūmti ṇam pāu° R.

71. (70 K, 72 ψ, 74 ξ, 75 R; 296 S, fehlt T) Autor fehlt P.

jettiammettam tirā

nivvoḍhum, desu tettiam paṇaam |

na jaṇo viṇiattapasā-

adukkhasaṇakkhamo savvo || 71 ||

^omettiṃ γ, — tiryate çakyate ξ, — nivvoḍhum R, — dehi R, — vinivṛitta ξ G,
— das zweite Hemistich lautet in R: na jaṇo piṇamakaamā -ṇabhaṃgaduk-
khakkhamo savvo.

72. (71 K, 73 ψ, 75 ξ, 76 R; 239 S, 561 T) Autor fehlt P.
vahuvallassa jā ho-

i vallahā kaha vi paṃca diahāṃ |

sā kiṃ chaṭṭham magga?

katto miṭṭham ca vahuam ca || 72 ||

diyāhāṃ R, — cha° vōr maggaḥ γ ψ R; shashṭham mṛigayate ξ G, — kuto ξ,
kutra labhyate G, — vahulam γ; miṣṭam ca vahukaṃ (vahu ξ) ca ξ G.

73. (72 K, 74 ψ, 76 ξ, 77 R; 240 S, 177 T, 25 W) Vasa-
lakasya P.

jam-jam so ṇijjhā

aṅgoāsam maham aṇimīsaçcho |

pacchāemi a tam-tam

içchāmi a teṇa dīsamtam || 73 ||

aṅgoāsam maham γ ψ W, aṅgaṃvāsammaham (zwei m) R.

yad-yat (als Conjunction!) sa nirdhāyati aṅgāvakācam mama,
.. nirdhāyati paçyati G, — yaṃ-yaṃ sa nīd hāyati paçyati 'ty
arthah (p. 'ty a° fehlt W) aṅgāvakācam mama ξ W.

74. (73 K, 75 ψ , 77 ξ , 78 R; 333 S, 588 T) Paulin-
yasya P.

daḍhamañṇudûmiâi vi

gahio daḍammi pecchaha imte |

osaraï vâluâmuṭ-

ṭhio vva mâṇo surasuraṃto || 74 ||

°miâi ψ R, °miâḥ γ ; dūnâyâ pratigṛhite(!) ξ , dūnâyâ 'pi G, — gahium R, —
pichaha R; paçyata ξ G, — imie ψ R, imâe γ ; 'syâḥ ξ , 'nayâ G, — °ṭhthia
vva γ , ṭhthio vva ψ R; muṣṭir iva G, bhittir iva ξ , — surasu° ψ R, surusu° γ ;
surusurâyamâṇaḥ ξ G. Vgl. mahr. surasuraṇem, to emit a whizzing or hissing
sound, surasuri a firework.

75. (74 K, 76 ψ , 78 ξ , 79 RS, 695 T) Autor fehlt P.

ua pommarâamaragaa-

saṃvaliâ ṇaḥaalâti oaraï |

ṇahasirikamṭhabbhaṭṭha v-

va kamṭhiâ kirarimcholi || 75 ||

poma R, — maragaya R, — saṃvalitâ ξ G, — °alâhi γ , — oaraï ψ ,
ovaraï R, otaraï γ ; uvarati(!) ξ , avatarati G.

76. (75 K, 77 ψ , 79 ξ , 80 R; 660 S, fehlt T) Bhîmavi-
kramasya P.

ṇa vi taha viesavâso

doggaccaṃ maha jaṇei saṃtâvaṃ |

âsaṃsiatthavimuho

jaha paṇaṇaṇo ṇiattaṃto || 76 ||

dohaggaṃ γ , duggattaṃ R, doggaccaṃ ψ ; daugatyam G, daugatyam
vâ ξ , — âsaṃdhiattha R, abhisamḍhitârtha Rm; âçaṇsitârtha ξ G, — vimukho
 ξ G, — °jaṇo γ ; praṇayijanaḥ G, 'rthijanaḥ(!) ξ .

videçe kugrâme vaṃdhanasthâne ca vâsaḥ avasthânaṃ; daur-
gatyam dâridryam gatinirodhaç ca, ... yathâ âçaṇsite âçaveçayukte
arthe dhane priyasamgame ca vimanâḥ (! vorher in der Uebers.
vimukhaḥ) niḥpratyâçañ san nivartamânaḥ praṇayijanaḥ sapraçrayo
vaṃdhujanaḥ kâṃtaprahitadûtaç ca G (zur Situation s. Retr. p. 366).

77. (76 K, 78 ψ , 80 ξ , 81 R; 30 S, fehlt T) Vinayâyi-
tasya(!) P.

khaṃdhaggaṇâ vaṇesuṃ

tanehi gâṃmammi rakkhio pahio |

ṇaaravasio ṇaḍijjaï

sâṇusaṇṇa vva sieṇa || 77 ||

vaṃdha° γ ; kâshthâgninâ ξ Rm, skaṃdhâgninâ G, — vaṇesu γ ; vaṇeshu G,
vane ξ (und zwar vór kâshthâ°), — ṇa ṇijjaï γ , ṇaḍijjaï ψ R; nagaroshitaḥ

khedyate G, nagaropitena (!) tena (!) pīdyate ξ, — °saenaṃ va R, °saena vva ψ, °saena vva γ.

sapaçcāttāpene 'va çitena, nagare dārutṛṇayor durlabhatā nāgari-kāṇāṃ nirdayaṭā ca, çitabhayān mama savidhe çeshve 'ti bhāvaḥ ξ; — skamdhāgninā vṛihatkāshthāgninā, skamdhāgniḥ sthūlakāshthāgnir iti Hārāvālī, khedyate ity arthe naḍijjaṭṭi iti deçī, asyāṃ çīçiraniçāyāṃ ananyagatikasyā 'sya pathikavarākasya tvam eva çaraṇam iti bhāvaḥ, yadvā, çitasya tava matsamnidhau svāpa eva çaraṇam iti svayamdūtyāḥ pathikaṃ prati svāçayāvishkaraṇam etat G. Zu naḍijjaṭṭi (Hem. 4, 150. 370) s. ausser naḍiehi (nāṭitaiḥ, kheditaiḥ, duḥkhitaiḥ) bei 509 noch viṇaḍio = vilamghitaiḥ, çoshitaiḥ (abstrapazirt) in 632, und viṇaḍei = na ramei Ind. Stud. 15, 429, Hem. 4, 385, so wie mahr. naḍaṇeṃ to go hard, to be obstructed, hindered, embarrassed, impeded, Caus. naḍaviṇeṃ to obstruct, hinder, impede, hurt or injure, naḍa und naḍāva annoyance, molestation, troubling, plaguing; cf. Retr. p. 366 und *Pischel* Hem. Uebers. p. 146. 147. 195. 200; — sāṇusaena heisst hier entweder „(die dortige Ohnmacht) bereuend“ (s. 33), oder etwa: „in alter Feindschaft“ (dirghadroha).

78. (77 K, 79 ψ, 81 β π¹) ξ, 82 R; 390 S, 145 T) Mukṭā-dharasya P.

bharimo se gahiāhara-

dhuasisapaholirālaūliam |

vaanaṃ parimalataralia-

bhamarālīpaṭṇakamalaṃ va || 78 ||

pāholirāakāu^o γ, pahodaālaū^o R; praghūrṇamāna R^m, praghūrṇanaçīla ξ G, — vayanam R, — zu parimala s. *S. Goldschmidt* Prāk. p. 20, — bhimarā γ, bhasarā ψ (cf. B, Retr. p. 367), — paīṇa ψ, paīlla R; prakirṇa π ξ R^m G.

79. (78 K, 80 ψ, 82 β π ξ, 83 R; 596 S, fehlt T) Kaṭṭilasya P.

hallaphalanphānapasā-

hiāṇa chaṇavāsare savattīṇa |

ajjāi majjanāṇā-

areṇa kahiam va sohaḡgaṃ || 79 ||

hallappala ψ, °pphala R, — °hirāna R, — ajjāi γ ψ, ajjhāe R; āryayā π ξ G, — majjanānādeçena ξ.

hallaphalaçabdaḥ autsukye, autsukyena; ajj hā çabda ādhyaputryāṃ āryāyāṃ vā R^m; — kimcidushṇacikkāṇasugamdhijalaprasā-

1) β π beginnen hier wieder, s. p. 22.

dhitânâm, hallapala(!)çabdaḥ kaduṣṇajalavâcaka ity eke, ant-sukyasyety apare; ajjâçabda içvarasutâvâcaka ity eke, putra-vatîparyâya ity anye ξ; — hallaphala wird Hem. 2, 174 (*Pischel* 68, 2) als eines der Wörter, die mahârâshṭravidarbhâ-dideçaprasiddhâḥ lokato 'vagaṃtavayâḥ sind, aufgeführt; cf. ibid. 4, 396: pie diṭṭhe hallohalena ko ceaḥ appâṇu (= sukhapâra-vaçyena *Pischel* p. 205; lies ibid. p. 206: "sukhavyâpâreṇa), = Sehn-sucht Karpûramañjarî 94^a (Pañdit VII), so wie halahala oben v. 21; — bei ajjhâ liegt es freilich näher an âdhyā als an ârya zu denken; — zum Gen. absol. s. Pañcandaṇḍach. p. 46 note ²⁸³.

80. (79 K, 81 ψ, 83 βπξ, 84 R; 157 S, fehlt T) Makaraṃdasya P.

ñhâṇahaliddâbhariam-

tarâi jâlâi jâlavalaaṣa |

sohamṭi! kilimciakam-

ṭaṇa kam kâhisi kaattham? || 80 ||

haladdi R, s. Hem. 1, 88. 3, 34; haridrâbharitâ^o ξ, °bhṛitâ G, — va-layassa R; kamkatikâyâḥ R^m, — çodhayaṃti πξ G, — kilamcia γ, kilimcaya R. kilimcia ψ; kâshṭhaçalâkayâ R^m, kâshṭhikâkamṭakena ξ, kshudrakamṭakena G. — kamṭaehim R.

jâlavalayaçabdaḥ mârjanyâṃ prasiddhaḥ, satatopabhoge 'tha vairasyaṃ bhartur niçcaye 'pi, sâdhâraṇaçabda prayogâd vya-bhicâraḥ sūcyate, na kam api 'ti kâkvâ câ "kshipyate, kamkatikâsaṃ-skâreṇo 'pabhogasamayâkshepad ity arthaḥ πξ, — jâlavalayaṃ keçasamârjanî; kilimciam sūkshmakâshṭham, tad eva sūkshma-gratvena kamṭakaḥ; sâdhâraṇaçabda prayogât tasyâḥ kulaṭâtvaṃ vyajyate G. — kilimca und kilimja „dünne Planke, Brett“ im Sanskr., s. Pet. W.; für das Prâkrit s. R. 641, sowie Pâiyal. 226 „thin board“ *Bühler*, und vgl. mahr. kilaca, kilîca, kilaci. laths or narrow slips overlaying the interstices of a flooring, pieces of plank.

81. (80 K, 82 ψ, 84 βπξ, 85 R; 278 S, 602 T) Svâ-mikasya P.

addaṃsaṇeṇa pemmaṃ

avei aīdaṃsaṇeṇa vi avei |

piṣuṇajaṇajampieṇa vi

avei, emea vi avei || 81 ||

çilpitena(!) G, jalpitena πξ, — imca γ, emeya R.

Zu jamp s. Hem. 4, 2; im Mahr. bleibt das l (jalpaṇem).

82. (81 K, 83 ψ , 85 $\beta\pi\xi$, 86 R; 279 S, fehlt T) tasyai 'va P.
addamśaṇeṇa mahilā-

aṇassa, aḍamśaṇeṇa ṇiassa |
mukkhassa piṣuṇaṇajam-
pieṇa, emea vi khalassa || 82 ||

janassa γR , — mukkhassa nach pisu^o γ , — piṣuṇajana ψ , piṣuṇapari-
jam^o R; °çilpitena (!) G, — imea γ .

83. (82 K, 84 ψ , 86 $\beta\pi\xi$, 87 R; 589 S, 657 T) Kṛi-
tajnaçilasya P.

poṭṭapaḍiehi dukkham
acchijjaṃ uṇṇaehi hoṇṇa |
ia cimtamtāṇa maṇe

thaṇṇa kasaṇam muham jāam || 83 ||

poṭṭa $\gamma\psi R$, udara $\pi\xi G$, — vaḍiehi ψ , — āsyate $\pi\xi$, sthīyate G, — cimt-
atāṇa maṇṇe $\gamma\psi$, — kasiṇam R (s. Hem. 2, 75. 110).

Im Mahr. ist poṭa stomach, abdomen, belly; *Molesworth* hält dazu skr. peṭa, Korb. Besser jedoch passt skr. poṭa selbst (saṃçleshe), so wie poṭalaka, poṭṭali Bündel, resp. puṭa und $\sqrt{p}uṭ$. — $\sqrt{V}acch$ wird auch im Pāli wie bei Hem. 3, 162, 4, 214 als Substitut von ās aufgefasst (cf. ish, ichāmi), s. *Childers* Dict. unter acchati, samacchati, sowie *Pischel* bei *Bezzenberger* Beitr. 3, 156. Hem. Uebers. p. 155 (acchijjaṃ Setu 14, 7 gehört, bei-
läufig, nicht hierher, sondern zu $\sqrt{V}chad + ā$, mit Wechsel von a zu i). Vgl. auch zigeuner. ač el sitzen, bleiben, sein, a t s c h bleiben bei *Miklosich* „Mundarten“ 2, 37 (1873). 9, 10. 50 (1879) „Bei-
träge“ 3, 7 (1876). In den modernen indischen Dialekten ist a c h geradezu zu einem Complement der $\sqrt{V}as$ geworden und wird wie diese zur Bildung der Conjugations-Formen verwendet, s. *Kellogg* Grammar of the Hindi language p. 234 fg. 247. 248; — G. giebt eine ganz aparte Situation an: prathamagarbhāyāḥ subhagāyāḥ stanakālimakathanachalena prasavānamtarabhāvistānapatanottarakā-
lam api snehānuvartanam amgikārayitum sakhi tatkāmtam āha.

84. (83 K, 85 ψ , 87 $\beta\pi\xi$, 88 R; 431 S, 376 T) Îçānasya P.
so tujjha kae suṇdari!

taha jhīṇo sumahilo haliaūtto |
jaha se macchariṇiā vi

doccaṃ jāāi paḍivaṇṇam || 84 ||

tujha G^π, tujjha $\gamma\psi$, tuha R, — kae $\gamma\psi$, kaṇa R; kṛite $\pi\xi G$, —
jhīṇo R, siṇo γ , kiṇo ψ ; kshīṇaḥ G, khinnāḥ $\pi\xi$, — °riṇiā γ , °riṇiṇ R,
°riṇiā ψ , — jāyāḥ R; jāyayā $\pi\xi G$.

sumahila ity anena rūpavadbhāryo 'pi tvayy anusakta itī
nāyikāstutir dhvanyate, halikaputa ity anenā "rjavam dhani-
katvam ca G.

85. (84 K, 86 ψ, 88 βπξ¹), 89 R; 242 S, 601 T, 53 W)
Ādivarâhasya P.

dakkhinneṇa vi emto

suhāa suhāvesi amha hiaāim |

ṇikkāṭaveṇa jāṇam

. gao si. kâ ṇivvui tāṇam! || 85 ||

dakhinaṇa W, — vi fehlt W, — āgachan πξGV, āyan W, — sukhaya
(subhaga!) W, — smahasi (sukhayasi!) W, — gehāim (lgrihāni) W, — gavo γ,
— ṇivvudi γψ, ṇivvui RW.

86. (85 K, 87 ψ, 89 βπξ, 90 R; 243 S, 192 T) Pra-
hatâyâḥ P.

ekkam paharugghāam

hattham muhamāruṇa viamto |

so vi hasamtia mae

gahio viṇa kamṭhammi || 86 ||

°gghāam γψ, °vvāam R; prahārodvignam πξG, — hasamtii R, °tia γψ,
— mae γψ R.

paharuvvāam, prahārodvātam könnte etwa „aufgeblasen, auf-
geschwollen“ bedeuten; aber freilich /vā+ud heisst (s. Pet. W.)
vielmehr sonst: auswehen, verlöschen. Zur Sache s. Retr. p. 368.

87. (auch K, 88 γψ P, 91 βπξ, 92 R; 327 S, 596 T, 30 W)
Revâyâḥ P.

avalamviamāṇaparam-

muhia emtassa māṇiṇi! piassa |

puṭṭhipulaūggamo tuha

kahei samuhatṭhiam hiaam || 87 ||

muhie RW, — etassa γ, entassa ψ, eassa R; āgachato G, āgachato πξ, —
piassa γψ RW; priyāya G, priyasya πξ, — °laoggamo se R, — kahehi γR,
— sammuhutṭh° W, — tuha sammuhatṭhiam R.

Die Lesart in R, welche den Vers zu einer gīti macht, weist
den Wonneshauer dem Liebsten (se) zu, dessen Herz sich der
Maid (tuha) zuwendet, obschon sie bei seinem Nahen das Gesicht
von ihm abkehrt. Es ist dies etwas gesucht.

1) die Zahl 88 ist im Uebrigen bei der Verszählung in πξ selbst über-
gangen; ich nehme aber darauf hier, wie in andern dgl. Fällen, keine Rücksicht.

88. (auch K, 89 $\gamma\psi$ P, 92 $\beta\pi\xi$, 93 R; 328 S, fehlt T)
Grāmakūṭasya P.

jāṇaī jāṇāveuṃ

aṇuṇaaviddaviāmānaparisesaṃ |

paṇṛikkammi vi viṇaā-

valaṃvaṇaṃ sa ccia kuṇaṃti || 88 ||

jāveuṃ γ , — aṇuṇa R, — viddāvia γ ; vidrāvita G, — aṛikkimmi vi γ ,
paṛikkammi vi R, vaṛikk^o ψ ; vijane 'pi G, aṛikkammi (paṛ^o ξ) vijane deçif,
vijane 'pi $\pi\xi$; s. T 399, — viṇayāval^o R, — viṇaāvilāṃvalaṃ se γ .

ekāṃte 'pi ratisaṃaya iti yāvat, kaṭākshabhujaprakshepādy-
akaraṇāt dhārshṭyaparihāraṃ kurvatī sai 'va anunaṃyena vidrāvitasya
dūrikṛitasya mānasya . . G.

89. (86 K, 87 γ P, 90 $\beta\psi\pi\xi$, 91 R; 644 S, 10 T) Poṭasya P.

muhamāruṇa taṃ Kaṇ-

ha! goraṃ Rāhiāi avaṇemto |

eāṇa vallaviṇaṃ

aṇṇāṇa vi goraṃ harasi || 89 ||

kaṇa γ , kaṇa ψ R, — gorasaṃ γ ; gorajaḥ R^m $\pi\xi$ G, — rāhiāḥ R, —
goraṃ $\gamma\psi$ R; gaaravaṃ R^m $\pi\xi$ G.

gorajaḥ cakshūrajaḥ, cakshuḥpravishṭarajo - 'panayanachalena
cuṃvaṇ G; vgl. Çakunt. 65, 9 fg. (ed. Pischel).

90. (89 K, 91 ψ , 93 $\beta\pi\xi$, 94 R; 334 S, 623 T) Revāyāḥ P.

kiṃ dāva kaā ahavā

kāresi kāhisi a suhaa! ettāhe |

avarāhāṇa alajjira!

sāhasu kaarā khamijjāṃtu? || 90 ||

tāva R, — kaā $\gamma\psi$ R (KBS); kṛitā athavā π G, kṛitā 'thavā ξ , kṛitam
athavā P, — kārihasi R, — a γ , ca $\pi\xi$; fehlt ψ RPG, — eāṇaṃ γ , eteshāṃ
 $\pi\xi$; etāvataḥ (!) P; ettāhe ψ R¹), idāniṃ G; — sāhasu²) $\gamma\psi$ R; kathaya G P,
sādhaya kathaya ξ , sādahaya π .

Hem. 4, 2 führt neben sāhaī auch saṃghaī als Substitut für
kath auf; s. Retr. p. 369 und Pischel deçif. p. 250 sowie ad l.

91. (90 K, 92 ψ , 94 $\beta\pi\xi$, 95 R; 210 S, 352 T, 34 W)
Gajarevasya P.

ṇūmaṃti je pahuttaṃ

kuviaṃ dāsa vva je pasāṃti |

1) zu ettāhe „dieser Tage“ Abh. p. 103 s. S. Goldschmidt Prakṛtica p. 22.

2) so auch BST (in der Retr. p. 369 so zu corrigiren).

te ccia mahilāṇa piā,

sesā sāmī ccia varāā || 91 ||

ṇūmaṃti W, ṇūmeṃti ψ, ṇūyeṃti EG π; namamti π ξ, gopāyamti G, prashādayamti W; ṇa kuṇamti γ R β π, — jam γ, — prabhutvam γ ξ G W, — kupiā W, — kupitām π ξ G W, — dāsā iva G W, dāsavad π ξ, prasāṃti W, — prasādayamti π ξ G W, — te vvia γ, — piā γ R W, varā ψ; priyāḥ π ξ G, — sāmī vvia γ, — barāā R.

na kuṇamti pāṭhe na kurvamti, gūsamti pāṭhe gopāyamti π ξ; — gopāyamti vgl. das Passivum ṇiṇhuvijjamti 657, in π ebenfalls durch: gopitāḥ erklärt. — na prakāṣayamti, damḍādikam na prayamjate G. — Zu ṇūm s. noch T 355, sowie Setubandha 1, 32. 5, 87. Retr. p. 369; in den āṅga der Jaina ist ṇūma (ṇūmagiḥ) = Versteck, Gewahrsam; vgl. dūma (v. 11) von V/du?

92. (91 K, 93 ψ, 95 β π ξ, 96 R; 569 S, 50 T) Mā-taṃgasya P.

taṭā kaaggha mahuara!

ṇa ramasi aṇṇasu pupphajāisu |

vaddhaphalabhāragaruṃ

mālaṃ eṇhiṃ pariccaasi || 92 ||

kaavva ψ, kaṇṇa R; kṛitāṅgha (s. Retr. p. 370) G; kṛitārtha(!). kṛitāṅgha (kṛitāghra π) iti kecit π ξ, — vahuphalo γ, — garuṃ R, — eṇhiṃ γ.

93. (92 K, 94 ψ, 90 β π ξ, 97 R; 273 S, 178 T) Vajrasya P.

avianḥapeccaṇijje-

ṇa takkhaṇam māmi! teṇa diṭṭheṇa |

siviṇaapīṇa va pā-

ṇiṇa taṇha ccia ṇa phittā || 93 ||

°aṇha γ, °aṇha ψ, °iṇha R, — picch° R, — suviṇa R, siviṇaṇiṇa vvi γ; — taṇha vi γ, — phittā γ R, pphittā ψ; nashtā ξ, bhrashtā π G.

phittā ist PPP zu phidaṭ (für sphuṭati), s. Hem. 4, 177 und vgl. mahr. phitaṇem etc. bei Pischel ad 1; — zum Inhalt s. Hem. 4, 434.

94. (93 K, 95 ψ P, 97 β π ξ, 98 R; 664 S, fehlt T) Hārakumttasya(!) P.

suaṇo jam desam alam-

karei, taṃ cia karei pavasamto |

gāmāsaṇṇummūlia-

mahāvaḍaṭṭhāṇasāriccham || 94 ||

taṃ via γ ψ, — cia kare pakkha | (!) ψ, — bhāsaṇṇummū° γ, — vaṭ-thāna(!) γ.

95. ¹⁾ (96 $\gamma\psi$ P, 98 $\beta\pi\xi$, 99 R; 280 S, 580 T) Vapra-
râjasya P.

so nâma sambharijjaṭ

pabbhasio jo khaṇaṃ pi hiaâhi |

sambhariavvaṃ ca kaṃ,

gaṃ ca pemmaṃ niraṇaṃvaṃ || 95 ||

samsmaryate $\pi\xi$ G, — pavbh^o γ , pabhv^o ψ , paccusio(!) R; prabhrashtah
 $\pi\xi$ G, — hiyayâhi R, — samsmartavyaṃ $\pi\xi$ G, — kaṃ gaṃ ca $\gamma\psi$ R,
kritaṃ (abgethan) gataṃ ca $\pi\xi$ G.

96. (94 P, 97 $\gamma\psi$, 99 $\beta\pi\xi$, 100 R²⁾; 445 S, 320 T)
Sthirasâhasasya P.

nâsaṃ va sâ kavole

ajja vi tuha dantamaṇḍalaṃ vâlâ |

ubbhinnapulaavaṭve-

ḍhaparigaṃ rakkhai varâi || 96 ||

bâlaṃ γ , — pulaya R, — vethṭha γ , veṭṭha ψ , vedha R (s. Hem. 4, 221).
maṇḍalâkâraṃ dantakshataṃ; vṛitti(!)veshṭana^o $\pi\xi$ G.

97. (auch P, 98 $\gamma\psi$, 100 $\beta\pi\xi$, 103 R³⁾; 345 S, 265 T)
Vaprarâjasya ⁴⁾ P.

diṭṭhâ cûâ, agghâ-

iâ surâ, dakkhiṇâṇilo sahio |

kajjâiṃ cia garuâ-

i, mâmi! ko vallaḥo kassa? || 97 ||

surâ fehlt γ , — kajjâiṃ vi γ , kajjâiṃ cia R, kajjâiṃ ccia ψ , —
guruâiṃ γ .

98. (99 $\gamma\psi$, 101 $\beta\pi\xi$, 104 R; 229 S, 157 T) Maka-
raṇḍasya P.

ramiṇṇa paṃ pi gao

jâhe uvaḍhiuṃ paḍiṇiutto |

ahaṃ paṭṭhavaṃ v-

va takkhaṇaṃ, so pavâsi vva || 98 ||

ramiṇṇa payaṃ pi na gao R, raṃtvâ AE, ramitvâ $\pi\xi$, — jâva γ ; yadâ G,

1) 95 bis 101 fehlen in K, s. Abh. p. 105. Retr. p. 370 fg.; in γ P steht
als 95 γ , 98 P, der Vers: dhappâ, s. Retr. p. 372.

2) in R wird die Zahl 99 für 99 (G 95) und für 100 (G 96) zugleich ver-
wendet.

3) in R steht 500 als 101, und es folgt danach die Unterschrift: iti ka-
vivallabha mahârâjaçriçâlivâhanakṛite saptaçatake gâthâkoçe prathamam
çataṃ samâptaṃ || darauf folgt G 168 als 2, 1.

4) in der Handschrift selbst tasyai 'va, nämlich wie in 96 P (= 95 G).

Abhandl. d. DMG. VII. 4.

yadi ca $\pi \xi$, — $\text{ava}^0 \gamma \psi P$, $\text{uva}^0 R$; $\text{upa}^0 G$, $\text{upagūhitum upagrahitum (gr}^0 \xi)$
 $\text{vā } \pi \xi$, — $\text{niatto } \psi$, $\text{niutto } \gamma R$, — $^0\text{vaiavva } \psi R$, $\text{paivavva } \gamma$.

$\sqrt{\text{guh}} + \text{ava}$ gehört speciell S an, $+ \text{upa } \chi GRT$; dagegen
 $KP \gamma \psi \pi \xi$ haben bald ava , so hier ($\gamma \psi P$) und 184 ($KP \gamma \pi \xi$),
 bald upa , so 133. 193. 351.

99. (100 $\gamma \psi P$, 102 $\beta \pi \xi$ ¹⁾, 105 R ; 665 S , 27 T) Çrī-
 $\text{çaktikasya } P$ ²⁾.

avianḥapeccaṇijjaṃ

samasuhadukkhaṃ viṇṇasabbhāvaṃ |

aṇṇaṇṇahiaalaggaṃ

punṇehi jaṇo jaṇaṃ lahaṃ || 99 ||

aviṇṇa γ , aviṇṇa R , avianḥa ψ , — $\text{picha}^0 R$, — $^0\text{dukkhasuhaṃ } R$, $^0\text{suha-}$
 $\text{dukkhaṃ } \gamma \psi$, $^0\text{sukhaduḥkhaṃ } \pi \xi G$, — $\text{vitirṇasadbhāvaṃ } \pi G$, $\text{vigirṇa}^0 \xi$,
 — $\text{aṇṇaṇṇa } \psi$; $\text{anyonya}^0 \pi \xi G$; — zu punya s. 174. 462. 576, Citat bei v. 513.

100. (99 P , 101 γ , 102 ψ ³⁾, 103 β , 104 $\pi \xi$, 106 R ; 330 S ,
 28 T , 46 W) $\text{Çrīçaktikasya } P$.

dukkhaṃ demto vi suhaṃ

jaṇei jo jassa vallaḥo hoi |

daṇṇaṇṇahadūmiṇa vi

vaḍḍhaṃ thaṇaṇa romaṃco || 100 ||

detto ψ , $\text{deto } \gamma$, $\text{dipto } R$; $\text{dadad api } G$, $\text{tad api} (!) \pi \xi$, $\text{dad api } W$,
 $\text{dadann} (!) \text{ api } V$, — $\text{dūnayoḥ } \pi \xi G V$, $\text{duḥkhitayor } W$, — $\text{vaṭṭai } \psi$, $\text{vaṭṭhai } R$,
 $\text{vaṭṭhai } \gamma$; $\text{vardhate } \pi \xi G V$, $\text{vartate } W$, — $\text{thaṇaṇa } \gamma \psi$, $\text{thaṇayāna } R$.

Fünf çataka — das vierte und das letzte nämlich aus-
 genommen — schliessen in G mit einem identischen, nur je in
 Bezug auf das betreffende Zahlwort differirenden Verse, der am
 Schlusse des fünften und des sechsten Hundert auch direct
 mit zum Texte (als 500. 600) gerechnet wird, s. Retr. p. 373.
 Derselbe findet sich geradeso wie in G auch in χ (von II ab),
 wo er aber nie mitgezählt wird, sowie bei I auch in $\pi \xi$
 (wo resp., in π wenigstens, mitgezählt) vor, erscheint ferner in
 Prākṛit , somit als wirklich zum Texte selbst gehörig und mit-
 gezählt, auch in γ bei I . II . III . V . VI ⁴⁾, in B bei I , in P bei

1) in $\pi \xi$ ist die Zahl 103 für zwei Verse gebraucht, nämlich für P 98^a
 = γ 95 (s. unten) und für diesen Vers; in P resp. ist die Zahl 98 für zwei
 Verse gebraucht, für 98 und eben auch für γ 95.

2) tasyai 'va wie 99 (G 100) P .

3) in ψ steht der Vers rasika^0 (s. sogleich) als 2, 1.

4) also ganz wie in G .

I. III¹⁾, in ψ als Anfang von II. IV und bei VI, endlich zweimal, bei I. VII auch in R. In ST ist er unbekannt, aber auch K kennt ihn nicht. Die ja auch anderweitig klar genug hervortretende Zusammengehörigkeit der Recensionen $G\gamma\psi\pi\chi$ PR erhält durch die gemeinschaftliche Verwendung dieses Verses eine besondere Bürgschaft. Sonderbar freilich, dass K, welches doch sonst auch zu ihnen gehört, den Vers nicht hat. Nun, diese Handschrift bietet ja überhaupt nur zwei Cento-Schlüsse (bei II nur im Sanskrit: dvitīyaṃ śatakaṃ samāptam, bei III dagegen freilich in doppelter Weise, in Prakrit: tīyaṃ saṃ saṃvuttam, und in Sanskrit: tṛtīyaṃ śatakaṃ samāptam, wobei denn die Prakrit-Unterschrift: saṃvuttam ihrerseits allerdings auch einen alterthümlichen Charakter trägt). An der hiesigen Stelle lautet der Vers wie folgt:

(101 BR²⁾, 104^a π , 102 γ und ψ (2, 1), nicht mitgezählt in GP.)

rasiajaṇahiaadaṇe
kaṭvacchalapamuhasukaṇṇimmaṇe |
sattasaammi samattaṃ
paḍhamam gāhāsaṃ eam ||

rasiya R, — hiaya R, hiaya ϱ , — kavi ψ , — viraṇe R ϱ , — sayammi ϱ , — paḍhamam ψ , (sattama ϱ), — sayam eyam R ϱ .

In dem den Herzen gefühlvoller Leute liebwerten, von dem an der Spitze der Dichterfreunde stehenden Sukavi abgefassten Saptaśataka schliesst hiermit das erste Vers-Hundert.

Bemerkenswerth ist, dass der Vf. hier durchweg nicht, wie in v. 3, Hāla, sondern Sukavi heisst. Das Epitheton kaṭvacchala findet sich auch dort. In dem in $G\gamma\pi\chi$ bei IV sich findenden Schlussverse wird gar kein Autor genannt. Der Schlussvers des letzten Hundert in $\gamma\psi G$ greift wieder auf Hāla (siri-Hāla!) zurück, und ein zweiter Schlussvers in $\gamma\psi$ nennt denselben geradezu Sālāhaṇa (s. dazu bei v. 467). — Wenn unser Vers hier auch schwerlich zum ursprünglichen Textbestande gehört, so ist er doch immerhin eigenthümlich genug, um als alterthümlich zu erscheinen.

1) resp. beide Male als je zweiter Schlussvers, und nicht mitgezählt.

2) 707^a = ϱ ; ich füge dies gleich hier an, weil der Vers in R sonst nicht weiter vorkommt.

101. (102 P B¹⁾, 103 ψ , 104 $\gamma\beta$, 105 $\pi\xi$, 113 R; 346 S, 506 T) Mânasya P.

dhario-dhario vialat
 uvaeso piasahihi dijjamto |
 maaraddhaavânapahâ-
 rajajjare tîa hiaammi || 101 ||

vigalati $\pi\xi$ G, — uaeso ψ , — piasahihip $\gamma\psi$, se sahihip R; priyasa-khibhir G, tasyâh sakhibbihi $\pi\xi$, — bânapahâra $\gamma\psi$ R, — jajjaram R, — tië ψ R, — hiyayammi R.

Ueber den Delphin im Banner des Liebesgottes s. jetzt die zweite Auflage meiner Vorl. über ind. Lit. G. p. 368 und die in dem Nachtrag dazu (vom 24. Mai 1878) p. 16 gegebenen Nachweise über die Trias: Aphrodite, Delphin, Eros.

Da es sich hier um den Beginn eines neuen Cento handelt, so mögen noch einige generelle Bemerkungen hier Platz finden. Im Allgemeinen wird jedes Hundert neu für sich gezählt, nur dass je der Schlussvers mehrfach die volle Zahl (200. 300 etc.) erhält, so in ψ durchweg, in R bei II. IV. V. VII, in γ bei III—VII, in χ bei III. V. VI. — Die Zahl der Verse innerhalb eines jeden Hundert variirt mehrfach. In ψ haben die ersten 6 Hundert je 100 Verse, wobei der Vers *rasiajapa*⁰ dreimal, als 2, 1. 4, 1. und 600 mitgezählt ist; das letzte Hundert hat 110 Verse; — in γ haben I. V 102 Verse, II. III. IV. VI deren 101, VII hat 107, und zwar ist der Vers *rasia*⁰ durchweg und ebenso der zu IV gehörige Schlussvers dabei mitgezählt; — in R hat I 101 Verse, II 104, III. IV je 100, V 102, VI 98, VII 101 + 6, und zwar ist der Vers *rasia*⁰ bei I. VII mitgezählt; — in ξ hat I 104 Verse (*rasika*⁰ nicht mitgezählt), II 96, III bricht ab; — in π hat I 105 Verse (*rasika*⁰ mitgerechnet), II. III. VII haben 96, IV 100 (den Schlussvers nicht mitgerechnet), V. VI 101 vv.; — in ST haben alle çataka gerade 100 v.; anscheinend so auch in χ ; in Wahrheit aber hat χ nur 697 v.; der Vers *rasika*⁰ wird in χ nie mitgezählt. Auch G selbst hat nur 698 Verse, im letzten Hundert nämlich nur 98; auch ist dabei der Vers *rasika*⁰ zweimal als 500 und als 600 mitgezählt (Cento V und VI haben ohne ihn nur je 99 vv.) — Das Vorstehende beruht im Uebrigen auf den in den Mss. selbst je am Schluss der einzelnen Cento gemachten Angaben. Dieselben

1) G 151 steht in P als 101, in γ resp. als 103.

sind aber nicht durchaus richtig, da sich innerhalb der Cento in den einzelnen Mss. bei der Verszählung bald da bald dort ein Versehen vorfindet; bald ist eine Zahl beim Zählen übersprungen, oder umgekehrt eine Zahl für zwei Verse gebraucht u. dgl. mehr. Ich habe daher, ohne Rücksicht hierauf zu nehmen, in jedem Mspt. die Verse fortlaufend durchgezählt.

In K beginnt bekanntlich jedes Cento mit einem Eingangs-
gebet (s. 1. 201. 301). Spuren hiervon finden sich zum wenig-
sten auch in P γ ¹⁾. In beiden nämlich steht als 2, 1 (101 P,
103 γ) der Vers G 151, und sodann in P in gleicher Weise als
201 der Vers G 403²⁾. Leider reicht P nicht über 300 hinaus.

102. (103 KP, 104 ψ , 105 $\beta\gamma$, 106 $\pi\xi$, 114 R; 118 S,
fehlt T) Mānasya³⁾ P.

taḍasaṁṭhianīḍekkaṁ-

tapīluāraḁkhaṇekkadiṇṇamaṇā |

agaṇiaviṇivāabhaā

pūreṇa samam vahaī kâi || 102 ||

samvia ψ , samṭhiya R, — pīluāparirakkh^o γ R; ḁimḁha R^m $\pi\xi$, ḁāvaka G,
— ḁhayā γ , — koi R.

niḁaikaṁṭa $\pi\xi$ G, — pīluā ḁimḁhārthe deḁi $\pi\xi$; cf. mahr.
pila a young one in general of dogs, cats, hens, parrots, crows
and some other birds, und S. pīlu Atom, Wurm, Insect; S. pīlaka,
pīluka A meise gehört natürlich zu pipilikā (V pinḁ sammeln,
häufen); sind etwa die andern Wörter auch dazu gehörig? und
ist resp.: Klümpchen, Häufchen als die ihnen zu Grunde liegende
Bedeutung aufzufassen?

103. (104 KP, 105 ψ , 106 $\beta\gamma$, 107 $\pi\xi$, 115 R; 453 S, 446 T)
Mānasya P⁴⁾.

vahupupphabharoṇāmia-

bhūmīgaasāha suṇasu viṇṇattim |

Golāḁaviaḁakuḁam-

ga mahua! saṇiam galijjāsu || 103 ||

bhūmigaa γ , bhūmigaya R, — Golā $\gamma\psi$ R, — yaḁa R, — kuḁamga R,

1) über eine Spur der Art in $\pi\xi$ s. das zu 195 Bemerkte.

2) dass dieser Vers in G zum wenigsten dem Anfang des fünften Cento
so nahe steht, kann allenfalls hier auch mit, und zwar eben für G, geltend ge-
macht werden.

3) tasyai 'va, nämlich wie 102 P (= G 101).

4) tasyai 'va, nämlich wie 102 und 103 P (= G 101. 102).

kuḍuṃṅa γψ; — Godātaṭavikaṭanikuṃṅa G, Godāvaritaṭavikaṭakuṃṅa πξ, — galishyasi πξG.

Die Form Goḍā findet sich stetig nur in K, mehrfach in S, einige Male auch in P, die andern Text-Msspte. haben Golā (s. oben bei v. 58, Pāiyal. 132, *Pischel* deçiq. p. 237); — kuḍuṃṅa oder kuḍuṃṅa (s. Pāiyal. 228 „bower of creepers“ *Bühler*) wird durchweg durch kuṃṅa, nikūṃṅa wiedergegeben, hier und da ist letzteres auch in den Text gesetzt (so in S hier), und in 218 (223 K) steht niuṃṅa darin in allen Mss.

104. (105 KP, 106 ψ¹), 107 βγ, 108 πξ, 116 R; 454 S, 421 T) Mānasya P²).

nippacchimāi asaī

dukkhāloāi mahuapupphāim |

cīe vaṃdhussa va aṭ-

ṭhiāi ruarī samuccipaī || 104 ||

nīpach^o γ, nīppacch^o ψ; nīppacchimāni pariṣiṣṭāni G, — mahuaūshphāim ψ, — baṃdhussa vi R; citāyāṃ baṃdhor ivā 'sthini R^m πξG, — ruirī γψR, rudati R^m, rodanaçilā πξG, — samuccai R.

baṃdhor avaçyam aurdhvadehikam kartavyam ity arthaḥ πξ.

105. (106 KP, 107 ψ, 108 βγ, 109 πξ, 117 R; 588 S, 487 T) Mahādevasya P.

o hīa maḍahasariā-

jalaraahīraṃtadīhadāru vva |

ṭhāṇe-ṭhāṇe ccīa lag-

gamāṇa keṇā vi ḍajjihisi || 105 ||

ā (!) iti kashṭe 'nurāge ca πξ; zu o cf. Hem. 2, 203, — o uaha (!) R, — thoasariā (!) γ, maḍahasariyā R; kriça R^m, svalpa πξG, — rayā R, — vāru vva ψ, sukkhadāru (!) vva R; dirghadāruvat πξG, — vvea ψ, via γ, ccīya R, ḍajjihisi γ, ḍajjihasi R; cf. v. 373. Hem. 4, 246³).

Hem. 2, 201 hat für den Anfang eine ganz andere Lesart, die sich in keiner Handschrift findet, nämlich: re hīya maḍahasariā. Ist dies ein Versehen Hem.'s? oder lasen seine Mss. wirklich so? — Auch der weitere Verlauf wie er sich jetzt bei *Pischel* Uebers. p. 95 findet, zeigt mehrfache Varianten: bujjaṃta (erklärt durch hiyamāna), ṭhāṇe ṭhāṇammi alagg^o,

1) in ψ sind die Zahlen 4. 5 bei der Verszählung zweimal gebraucht, 4 für G 102 und 104, 5 für G 103 und 105.

2) tasyai 'va.

3) *Pischel* Ueb. p. 160 vergleicht Mahr. ḍajjanem etc.

bhaggihasi (bhaṃkshyase) ¹⁾. Das ḍa in maḍaha (Retr. p. 375) wird auch durch Pāiyal. 171 („small“ Bühler) gesichert; s. auch T 267.

106. (107 KP, 108 ψ, 109 βγ, 110 πξ, 119 R; 179 S, 164 T) Dāmodarasya P.

jo tīa ahararāo
rattim uvvāsio piaameṇa |
so ccia disaī gose
savattiṇaṇesu saṃkamto || 106 ||

tiṣ R, — uvāsio ψ, — gose disaī R; driṇyate prātaḥ πξG, — ṇaṇaṇesu R.

107. (108 KP, 109 ψ²⁾, 110 βγ, 111 πξ, 118 R; 458 S, 415 T) Alīkasya P.

Golāḍaḍṭṭhiam pec-
chiṇṇa gahavaṇsuam haliasonḥā |
āḍhattā uttarium
dukkhuttārāi paavīe || 107 ||

Golā γψR, — pichiṇṇa γ, — giha R, — soṇṇa γ, sorāhā ψ, suṇḥā R, — āḍhattā γψR; prārabdhā R^m, āṣ 0πξG, — uttarium R, — 0ttārāṣ R.

Zu āḍhatta, v. 437. Pāiyal. 240. Hem. 2, 138. Retr. p. 375, s. die schon zu pahupp bei v. 7 angeführten Auseinandersetzungen von *Paul Goldschmidt*, mir, und *Siegfried Goldschmidt*. *Pischel* im Index zu Hem. (cf. 4, 253. 258) führt nur āḍhapp und āḍhatta, nicht auch viḍhapp und viḍhatta, unter √rabh auf.

108. (109 KP, 110 ψ, 111 βγ, 112 πξ; 120 R; 389 S, 193 T) Bhramarasya P.

calaṇoāsaṇisaṇṇas-
sa tassa bharimo aṇālavamtassa |
pāṃgutṭhāvedhia-
kesadaḍhāḍḍhaṇasuhellim || 108 ||

calaṇoṇāsa R (s. v. 354. Hem. 4, 179. Abh. p. 29), calaṇoāsa γψ; caranāvakaḥ πξG, — saṇṇassa γψR, — tassa fehlt R, — pāyag^o R, — veṭṭia ψ, veṭṭhīa γ, vedhīa R, — daṭṭā ψ, diḍḍā γ, — aṭṭhaṇa ψ, kaṭṭhaṇa γ, adḍhaṇa R; dṛidhākarṣhaṇa R^m πξG.

1) *Pischel* ersetzt vujjamta durch vujjhamta, dies müsste dann auf √hā + vyava zurückgehen, cf. ujjh (hā + ud), denn vujjh unter kshā im Index der Abh. ist zu streichen; oder sollte vujjamta etwa zu √vud, s. v. 37, gehören? — a ist wohl als ca, nicht als a privans zu fassen.

2) in ψ sind die Zahlen 9 und 10 bei der Verszählung übergangen; 11 folgt auf 8; s. p. 38 not. ¹.

Ich ziehe jetzt, wegen Mahr. kâdhanem etc., die Schreibung vedh und kaḍḍh vor, s. Retr. p. 375. Vgl. *S. Goldschmidt*, Index zu Setub. *Pischel* Uebers. zu Hem. 4, 187. 221.

109. (110 KP, 111 ψ, 112 βγ, 113 πξ, 121 R; 18 S, fehlt T) Kâlasînhasya P.

phâlei acchabhallam

va uaha kuggâmadeuladdâre |

hemantaâlapahio

vijjhâmtam palâlaggiṃ || 109 ||

phâdei R, phâlei β; pātayati π G, yadayam (!) ξ, — açcha^o ψ, acha^o γ R; achabhallam iva G, bhallâkam iva π ξ, — ōtayâla R, ōtaâla γ ψ, — vijjhâmtam γ ψ, vijjhâmtam R; vidhmâyamânâṃ G, nirvâmtam R^m π ξ.

Zu vijjhâ vgl. mahr. vijjhanem to go out, expire, be quenched, a fire or light. *Molesworth* bringt das Wort mit viṃjhanâ a fan in Verbindung; dann müsste dies von s. vyajana (V vij) abzutrennen sein; denn vijjhâ ist von V kshâ (cf. Hem. 2, 28 imdher jhâ) herzuleiten, vgl. s. vikshâma „verglommen“ und s. v. 333. 407 ¹⁾.

110. (113 KP β²⁾, 112 ψ, 115 γ, 116 πξ, 123 R; 455 S, 440 T) Mṛigâṃkasya P.

kamalâarâ ṇa maliâ,

hamsâ uḍḍâviâ ṇa a piuechâ! |

keṇa vi gâmataḍâe

abbham uttâṇiam chûḍham || 110 ||

ōlâyarâ R, — maliyâ R; mṛiditâḥ π G, mṛiditvâ ξ, — uḍḍâpitâḥ G, uḍḍinâḥ π ξ, — piuechâ ψ, — na ca pitṛishvasaḥ R^m G; ca fehlt π ξ, — talâe ψ, taḍâe γ R, — uttâṇiam γ, uttâṇaam R, uttâṇapiam ψ; uttânakam π ξ, uttânitam G, — vvûḍham γ, çehû^o ψ, chû^o oder chû^o (unklar) R; kshiptam π ξ G.

Zu chûḍha s. Hem. 2, 19. 127 und R bei G 526; die Wurzel chuh, v. 424. 502. Hem. 4, 142 (Subst. für kship) Pâiyal. v. 84 (vichûḍha). Index zu Setu, ist wohl aus kshubh hervorgegangen; s. jedoch *S. Goldschmidt* Prâk. p. 20; uchûḍha Bhagavatî 1, 405. 2, 317. gehört nicht herzu.

111. (114 KP β, 113 ψ, 116 γ, 117 πξ, 125 R; 335 S, 206 T) Mṛigâṃkasya ³⁾ P.

keṇa maṇe bhaggamaṇo-

raheṇa samlâviam pavâso tti |

1) *S. Goldschmidt* Prâkr̥tica p. 16.

2) K 111. 112 fehlen in GB ψ.

3) tasyai 'va, nämlich wie in P 113 (G 110).

savisāi va alasāam-

ti jeṇa vahuāi amgāim || 111 ||

ullāim R, paaviam γ, saṃllāviam ψ; saṃllāpitaṃ πξ G, — savisāṇiim R,
— alasāimti R; alasāyamte yena vadhvāḥ πξ G.

112. (115 KP β, 114 ψ, 117 γ, 118 πξ, 126 R; 642 S, 9 T)
Nidhivigrahasya P.

ajja vi vālo Dāmo-

aro tti ia jappie Jasoāe |

Kaṇhamuhapesiacchaṃ

nihuam hasiam Vaavahūhim || 112 ||

kira (statt ia) γ; kira iti pāṭhe kileti, eka iti ṣabdo vākyasamāptau
aparāḥ svarūpapradarṣane πξ, — Jasodāe ψ, — °aṣṣham (oder achcham?) ψ,
— baavahūhim γ, vaava° ψ, vaabahūhim R.

113. (116 KP β, 115 ψ, 118 γ, 119 πξ, 128 R; 671 S, 13 T)
Mudrasya (!) P.

te viralā sappurisā

jāṇa siṇeho ahinṇamuharāo |

aṇudīaha vadḍhamāṇo

riṇaṃ va puttesu saṃkamaī || 113 ||

aṇudīhaṃ vivadḍh° γ, — vadḍh° ψ, — riṇa vva R.

aṇudīaha ist wohl selbständig zu stellen, cf. den Verlust des
anusvāra bei ṇavara etc. Abh. p. 32. Ueber den aus einem ṭikāntara
in S hier angeführten deṣācāra s. Retr. p. 377.

114. (117 KP β, 116 ψ, 119 γ, 120 πξ, 129 R; 245 S, 8 T)
Vurasya (!) P.

ṇaccapa¹⁾salāhaṇaṇi-

ṇa pāsapaṇisaṃṭhiā ṇiṇṇagovī |

sarigoviāṇa cumvaī

kavolapaḍimāgaam Kaṇham || 114 ||

salāhaṇa γψ R, — miṣeṇa (unklar) R; miṣeṇa πξ, nibhena G, — saṃ-
ṭhiyā R, — goī R, — sarisagōviāḥ R; °gopinām πξ G, — kavola γψ R, —
gayaṃ R.

115. (118 KP β, 117 ψ, 120 γ, 121 πξ, 130 R; 58 S, fehlt T)
Kamalasya P.

savvattha disāmuḥapasa-

riehi aṇṇaṇṇakaḍaaggehim |

challim va muaī Viṃṇho

mehehi visamghaḍamtehim || 115 ||

1) In der Retr. p. 377 lies: „um den Tanz einer Andern zu rühmen“.

savvattha $\psi R\beta$, savvatta γG^π , s. Hem. 3, 59, — çhallim ψ ; tvacam iva $\pi \xi$, challim iva G, — vijho γ .

Zu challi s. Pāiyal. 138 „skin“ Bühler.

116. (119 $KP\beta$, 118 ψ , 121 γ , 122 $\pi \xi$, 131 R; 59 S, 682 T) Hālikasya P.

āloamti Pulimda

pavvaasiharatthiā dhaṇuṇisaṇṇā |

hatthiulehi va Vimjhaṇ

pūrijamtaṇ ṇavabbhehiṇ || 116 ||

āloemti γ , — pabbaasihare ththiā ψ , — Vijhaṇ γ .

117. (120 $KP\beta$, 119 ψ , 122 γ , 123 $\pi \xi$, 132 R; 60 S, fehlt T) Çālivāhanasya P.

vaṇadavamasimaṭṭamgo

rehaṭ Vimjho ghaṇehi dhavalehiṇ |

khīroamamthaṇucchali-

aduddhasitto vva Mahumahaṇo || 117 ||

davamasi $\gamma \psi R$, — maṭṭamgo R, — rocate G, rājate $\pi \xi$, — khīroa $\gamma \psi R$ (s. Hem. 2, 182. 17), — °chalia γR , °çchalia ψ ; °nochvalita ξ , °nochalita πG .

118. (121 $KP\beta$, 120 ψ , 123 γ , 124 $\pi \xi$, 133 R; 579 S, 497 T) Çālivāhanasya P¹⁾.

vaṇḍia ṇihaavaṇdhava-

vimaṇāi vi pakkalo tti corajuvā |

aṇurāṇa pulaṇo

guṇesu ko maccharaṇ vahaṭ || 118 ||

vaṇḍio γ , vaṇḍie R, — ṇea γ , ṇihaya R, — vimaṇāḍ R, — ekvalo ti γ , pakvalo tti R; vīra iti Rm $\pi \xi$, pravīra iti G, — juā ψ , juvā γ , yuvā R, — puluo R; pralokitā $\pi \xi G$.

Zu pakkala s. Pāiyal. 36 („strong, able“, Bühler), unten v. 577, — zu pulaṇa Pāiyal. 78 Retr. p. 378.

119. (122 $KP\beta$, 121 ψ , 124 γ , 125 ξ , 134 R; 585 S, fehlt T) Çālivāhanasya P²⁾.

ajja kaṇmo vi dihao

vāhavahū rūvajovvaṇummattā |

sohaggaṇ dhaṇurumpa-c-

chaleṇa racchāsu vikkhiraṭ || 119 ||

kaamo γ , — bāhabahū R, bāhavahū γ , — rūa ψ , — rumpa $\gamma \psi R$; çchaleṇa ψ ;

1) tasyai 'va.

2) tasyai 'va.

rumpas tānūkarapaṇam R^m, dhanustashṭa(^onuḥśrīṣṭa πξ)tvakchalena πξG, —
ratthāsu ψ, — vikvirāi γψ, vikkhiraī R; vikirati πξG.

Zu vikkhiraī s. mahr. vikharapaṇem, h. ٤٦٤ to scatter about
in a disorderly manner, und s. viśhkira, viśhkara (Pet. W.). Auch
die Lesung vikkiraī geht auf viśhk^o zurück; zu dem Mangel der
Aspiration s. Abh. p. 27. 28.

120. (123 KPβ, 122 ψ, 125 γ, 126 πξ, fehlt R; 582 S,
662 T) Çālivāhanasya P¹).

ukkhippaī maṇḍalimā-

rueṇa gehaṃgaṇāhi vāhīe |

sohaggadhaavaḍāa v-

va uvaha dhaṇurumparimcholi || 120 ||

ukvipaī ψ, — māruehiṃ γψ, maṇḍalamārutaiḥ πξ; maṇḍalimārutena G,
— dhvajapatāke 'va πξG, — uvaha dhaṇurumparim^o γ(B), aho dhaṇuurum-
parim^o ψ; paçyata dhanuḥśūkshmatva(k)paṃktiḥ G; kṛitatakṣhaṇa(? kṛitam-
kṣhaṇa πξ)dhanuḥśūkshmakapaṇapaṃktiḥ, rumpha(ξ, tumpa ξ^m, tumpḥa π)-
rimcholi uktārthe deçī πξ; s. Retr. p. 378. 379.

121. (124 KPβ, 123 ψ, 126 γ, 127 πξ, fehlt RT, 583 S)
Gaṇḍharājasya P.

gaagaṇḍatthalāṇihasaṇa-

maamaḥlikaakaramjaśāhāhiṃ |

emṭia kulagharāo

nāam vāhīa paīmarapaṇam || 121 ||

ettia ψ, — gharāo nāam γ, ^oharāo nāam ψ.

patibhayena (vormals) palāyitānām gajānām punar-āgamanasya
patimaraṇāvyabhicāritvena patimaraṇam anumitam; (mittlerweile)
nāyikāntarāsaktasya pūrvavadgajamāraṇasāmāthyābhāvāt patir ma-
riṣhyatīti niçcitam ity artha iti kaçcit G; — ähnlich πξ:
anyānuraktasya pūrva^o bhāvāt tanmarajañānam viśayikṛitam (bhū-
tam π) iti bhāvaḥ

122. (125 KPβ, 124 ψ, 127 γ, 128 πξ, 135 R; 580 S,
664 T) Kaṇaputrasya P.

ṇavavahupemmatanuio

paṇaam paḍhamagharīṇia rakkhanto |

alhiaduppariallam

pi nei raṇṇam dhaṇum vāho || 122 ||

tanuo γ, pulaio (das wäre hier wohl pulakitaḥ?) R; tanūkṛitaḥ πG, tanu-
kitaḥ (!) ξ, — prathamagṛihinyāḥ rakṣhaṇ πξG, — alihia γR, ahihiḥ ψ;

1) tasyai 'va.

abhilikhita π , ⁰lashita ξ^1 , ⁰lishita ξ^2 , tanûkṛita G, — dupperiallam pi ψ R, dupperigejjham (ohne pi) γ ; durâkarsham api R $\pi \xi$ G, — nei arañnam γ , nei ranñam ψ R.

Zum Inhalt des Verses s. 665. χ 682, — takshañadinâ tanûkṛitam api durâkarsham G. — Zu parigejjha = parigrāhya s. Hem. 1, 78, duggejjha A 20. Pgo 68. S. Goldschmidt Index zu Setu p. 155; — pariallaṭ wird Hem. 4, 162 neben parialaṭ als Substitut für gam angeführt (s. S. Goldschmidt Prākṛt. p. 12); das hiesige parialla jedoch ist wohl auf $\sqrt{\text{kaṭṭh}}$, kaḍḍh (Hem. 4, 187), s. Retr. p. 380, zurückzuführen? s. das über vell und vesṭ bei 648 Bemerkte. In der deçināmamālâ wird nach Pischel Uebers. zu Hem. 4, 187 p. 152 dupperiallam durch açakyam dviguṇam anabhyastam ce 'ti tryartham, sowie lihia durch tanu erklärt.

123. (126 KPβ, 125 ψ , 128 γ , 129 $\pi \xi$, 136 R; 613 S, 659 T) Avirâgasya P.

hâsâvio jaṇo sâ-

malîa paḍhamam paṣṭamāñae |

vallahavāeṇa alam

mama tti vahuso bhañamti || 123 ||

sâmalîḥ R; so auch im Citat bei Hem. 3, 153; çyāmayaḥ varastriyâ G, çyâmalayâ $\pi \xi$, — paḍhamam $\gamma \psi$, — mânîe R, ⁰māñae $\gamma \psi$, — rāeṇa γ , vāeṇa ψ R; ⁰vacanena R $\pi \xi$, ⁰vādena G, — mamamti ψ , mametti R.

Die Form auf ⁰mâñî ist nach Hem. 3, 182 die reguläre, s. Bhagav. 1, 432. Retr. p. 423, findet sich auch in RS ziemlich stetig, s. 145. 246. 312 (⁰māñâ 198), in den andern Mss. dagegen nur sporadisch.

124. (127 KPβ, 126 ψ , 129 γ , 130 ¹) $\pi \xi$, 133 ²) χ , 137 R; 282 ST, 52 W) Râmasya P.

kaṭavaraham pemmam

ṇa tthi ccia māmī! māṇuse loe |

aḥa hoi kassa viraho?

virahe hoṃtammi ko jīaṭ? || 124 ||

kaṭva γ , — ṇa ccha W, — māmī fehlt W, auch in der Uebersetzung, — jahi (! yadi) W, — viraho γ , — hoṃtammi $\gamma \psi$; bhavati $\pi \xi$ G; saṭvi rahammi (!), sati (bhaviṣyati V) virahe W.

1) die Verse 123. 124 sind in $\pi \xi$ als ein Vers, resp. als 2, 24 gezählt. Es folgt R 389 als 2, 25 (131), und dann folgt 124 nochmals, als 2, 26 gezählt (!).

2) hier beginnt χ ; der Vers ist als 33 numeriert.

mayā virahas sahyate, jīvitam api dhāryate, mama prema sakai-
tavam ity ātmānam upālabhate W.

125. (128 KPβ, 127 ψ, 130 γ, 132 πξ, 134 χ, 138 R;
246 S, 158 T) Rāmasya¹⁾ P.

accheram va, nīhim miva,

sagge rajjam va, amaapānam va |

āsi mha tam muhuttam

viñiamsanadamsanam tissā || 125 ||

nīhi via γ, nīhim miva ψ, nīhim piva R; nīhim (!) iva πξχ G; s. Retr.
p. 380. 381. — sokkham (!) rajjam va R; svargarājam iva πξχ, svarge G
(svarga⁰ im Comm.), — amaya R, — āsi hma γ, āsi mmha ψ, āsi mha R;
āsīd asmākam πξχ G, — tam γψ, so R; tan⁰ χ G, fehlt πξ, — damsane γ;
ditthe (unklar) viñiesane (!) R, vinivasana(veçana ξ) darçanam tasyāh πξχ G.

vivastrāyās tasyā ālokanam G; zu viñiamsana s. 351. 455. 459.

126²⁾. (129 KPβ, 128 ψ, 131 γ, 133 πξ, 135 χ, 139 R;
238 S, 638 T) Ujasya (!) P.

sā tujjha vallahā, tam

si majjha, veso si tīa, tujjha aham |

vālaa! phudam bhaṇāmo

pemman kira vahuviāram ti || 126 ||

tam si γ, tam pi R; tvam asi πξχ G, — maju ψ, — tie R, — tuju ψ,
tuhma R; dveshyo 'si tasyās tavā 'ham πξχ G; vgl. v. 511. — viyāra tti R,
viārā tti ψ, viāram ti γ.

127³⁾. (132 KP, 130 β, 129 ψ, 132 γ, 134 πξ, 139⁴⁾ χ,
142 R; 647 S, 194 T, 16 W) Çālivāhanasya P.

ahaam lajjāluiṇi

tassa a ummaccharāi pemmāim |

sahīāno vi ṇiuno —

alāhi! kim pāarāṇa? || 127 ||

ahaam⁵⁾ γψWG^{πξ}, aham R; aham ca πξ, aham Gχ; s. Hem. 3, 105,

1) tasyai 'va.

2) zu Retr. p. 381 not. 3 bemerke ich, dass zu dem Verse: yām cinta-
yāmi die Correctur pariçushyatī schon lange vor mir von Lassen Anthol.
S. p. 26, 1 (1838) gemacht worden war, von meiner Seite somit in der That
wohl nur eine unbewusste Reminiscenz gewesen ist. *Gildemeister* hat in der
zweiten Auflage (1865) paritapyati vorgezogen, ebenso in der dritten (1868), wo
er aber p. 108 mit Recht sich wundert, dass pariçushyati in keiner Handschrift
sich vorfindet. S. jetzt auch Ind. Stud. 15, 271. *Böhtlingk* Ind. Spr. 2 5498.

3) hier bricht B ab.

4) χ hat als 136. 137 die Verse G 129. 128 und als 138 einen Vers,
(G 696), der darin später als 7, 99 nochmals wiederkehrt!

5) metri caussa von *Cappeller* Ganach. p. 79 mit Recht gefordert.

— 'luuñi R, 'luiri γ, 'luini ψ W; 'luh χ G; lajjāṣilā π ξ; s. Hem. 2, 174 (Pischel p. 67, 13. Uebers. p. 88), — tassa ya R, — dumma^o ψ, ummattaai W, s. T; unmatsarāṇi π ξ χ G, unmattakāni V, unmastakāni W, — 'jaṇo W, — vi γ ψ W, a R; 'pi π ξ G W, ca χ, — nīvuṇo W, — ālāhiṇabdo nivāraṇe, apagache 'ty arthaḥ G; nipuṇo 'lābhi (!) ξ, nipuṇa ālāhi (!) π; halāo (he sakhyah) W, s. T; in χ fehlt der letzte pāda.

premāveçavaçaḥ mām avaçyaṃ purushāyitaṃ kārāyishyati, sadā nipuṇas sakhiṇaṇaḥ çayyāgatais sālaktakapadaiḥ padāṅkais tad anu-māyā 'pahaseyuḥ (1 Plur.) W.

128. (131 KPβ, 130 ψ, 133 γ, 135 π ξ, 137 χ, 141 R; 32 S, 217 T) Çālikasya P¹⁾.

mahumāsamāruāhaa-

mahuarajhaṃkāraṇibbhare raṇṇe |

gāi virahakharāvad-

dhapahiaṇaṃmohaṇaṃ govī || 128 ||

haya R, — jhaṃkārabhinne π ξ, — gāi γ ψ R (s. Retr. p. 382) — 'hak-kharā^o γ ψ R; 'hāksharāvaddha G χ, 'ravaddha π ξ; virahābhivyaṃjakair aksharair āvaddhatvāt χ.

madhumāsamārutena dakṣiṇānilenā 'hate (^ote kampaite χ) madhukarajhaṃkāraiḥ pūrite G χ, ebenso theilen auch π ξ das Compositum in zwei gleichberechtigte Glieder, die beide zu raṇṇe gehören; vgl. das ganz ähnlich gebildete viraha^o; zum Inhalt s. v. 381.

129. (130 KP, 132 β, 131 ψ, 134 γ, 136 π ξ χ, 140 R; 310 S, 533 T) Çālikasya P.

taha māṇo māṇadhaṇā-

i tīa emea dūram aṇuvaddho |

jaha se aṇuṇīa pio

ekkaggāma ccia paūtho || 129 ||

^odhaṇāi γ ψ, ^odhaṇāē R; dhanayā χ G, ^odhanāyās π ξ, — tīa ψ, tīē γ R; tayā χ G, tasyā(h) π ξ, — emeva R; kāraṇaṃ vinai 'va G π ξ χ, — ggāmē R, ggāma γ ψ; yathā tasyā anuṇīa priya ekagrāme (^oma AE) eva proshitaḥ π ξ χ G.

130. (133 KPβ, 132 ψ, 135 γ, 137 π ξ, 140 χ, 143 R; 649 S, 139 T) Çālivāhanasya P.

sāloa ccia sūre

ghariṇi gharasāmiassa ghattūṇa |

ṇecchamtassa vi pāe

dhuaḥ hasamti hasamtassa || 130 ||

1) tasyai 'va, wie P 130 (G 129).

2) tasyai 'va, nämlich wie P 132 (G 127).

sāloa γψ, sāloē R, — sāmīyassa R, — ghetūṇa γ, ghittūṇa R, ghetto ψ.

Zu dhuv s. Garrez p. 204, Retr. p. 382, Pischel zu Hem. 4, 238 p. 158. 159.

131. (134 KPβ, 133 ψ, 136 γ, 138 πξ, 141 χ, 338 R; 534 S, 524 T) Somarājasya P.

vāharaū maṃ saho!

tissā gottēṇa, kiṃ tha bhaṇeṇa |

thirapemmā hou jahim

tahim pi, mā kiṃ pi ṇaṃ bhaṇaḥa || 131 ||

pabbhaṇeṇa R, tha bh° γ, ttha ma° ψ; kim atra bh° πξχ G, — pemā R, pemmā γψ; °premā πξ G, °prema χ, — kahim pi γ, tahim pi ψ, tahim ca R; yatra tatā 'pi πξχ G.

132. (135 KPβ, 134 ψ, 137 γ, 139 πξ, 142 χ, fehlt R; 358 S, 277 T, 79 W) Autornamen fehlt P.

rūaṃ acchīsu thiaṃ,

phariso aṃgesu, jampiaṃ kaṇṇe |

hiaṃ hiae ṇhiaṃ

vioiaṃ kiṃ tha devveṇa || 132 ||

rūvam γW, — paṃso W, — aṃgami γ, — hihavaaṃ (!) W, — hiaeṇa samam γψW, hiae ṇhiaṃ R; hridayena samam W, hridaye nihitaṃ πξG, hridaye nirmimittam (!) χ, — kiṃ ttha ψ, viojiaṃ kiṃ nu γ; viyojitaṃ kim atra dai-rena πξχ G W.

133. (136 KPβ, 135 ψ, 138 γ, 140 πξ, 143 χ, fehlt R; 369 S, 228 T) Brahmagateḥ P.

saṇe cimtāmaṃ

kāṭṇa piaṃ ṇimiliacche |

appaṇo uvaūḍho

pasiḍhilavalaāhi vāhāhiṃ || 133 ||

blos saa γ, saṇe ψ, sivīṇe ψ^m; ṇayane πξχ G, — saacimtāmīaṃ γ, cimtāmāyāṃ πξχ G, — °chāe ψ, °che γ, — uvaūḍho γ, upavūdo (!) P, uatūḍho ψ; upagūḍhaḥ πξχ G, — siṭila ψ, siṭhila γ, — valayāhi γ, — vāāhiṃ ψ.

Die Form bāhā gehört auch dem Pāli an, s. Childers s. v.

134. (137 KPβ, 136 ψ, 139 γ, 141 πξ, 144 χ, 339 R; 591 S, fehlt T) Vikramarājasya P.

paribhūṇa vi diahaṃ

gharagharabhamireṇa aṇṇakajjammi |

cirajīvieṇa imiṇā

khavia mho daḍḍhakāṇa || 134 ||

°bhūṇa ψ G^π, °hūṇa γ Rχ^π, — anyakārye, — khavia mho ψ, khavia hmo γ, khaviya mho R; kshapitāḥ smaḥ χ G, khādītā ... udvejitāḥ πξ, — daṭṭha γ, daḍḍha R, daṭṭha ψ.

s. Retr. p. 383; roshakaṭuvacanair loshtakshepaṇi ca paribhū-
tenā 'pi; paraprājanārtham; udvejitāḥ smaḥ duḥkhāgninā pari-
tatvāt χ, — nichts von der Krähe in π ξ χ.

135. (fehlt K, 138 Pβ¹), 137 ψ, 140 γ, 142 π ξ, 146²) χ,
340 R; 686 S, 45 T) Kīrtirājasya P; s. Retr. p. 383.

vasaḥ jahim cea khalo
posijjamto siṇhadāṇehim |
taṃ cea ālaam di-
vao vva aḥṇa maḥlei || 135 ||

vasahi P, — ceya R, ccia P, vvia S, ccea γ, — poshyamāṇaḥ, — vi ṇha T,
siṇhi γ, — dāṇa S T R π ξ χ, dāṇehim γ ψ; dānaiḥ G, — ceva R, ccea γ,
cvia S, — divaḥ R. — Zur Sache cf. v. 94. R 594.

136. (138 Kψ, 139 Pβ, 141 γ, 143 π ξ, 147 χ, 341 R; 602 S,
32 T) Kumdaputrasya P.

homti vi nipphala ccia
dhanariddhi hoi kiviṇapurisassa |
gimhāavasamtattas-
sa nīaachāhi vva pahiasa || 136 ||

ccia R, — dhanasamriddhir π ξ, dhanavṛddhir χ G, — dāṇarahiassa R
(s. ST); kṛipānapurushasya π ξ G, dāṇarahitasya χ, — gimhāyava R, — nīa-
chāhi vva γ ψ (va), nīyachāya vva γ; nījakachāye 'va³) χ G, nījachāye 'va π ξ,
— rukkhassa (!) R; pathikasya π ξ χ G.

137. (139 Kψ, 140 Pβ, 142 γ, 144 π ξ, 148 χ, 342 R;
234 S, 288 T, 9 V) Çaktihastasya P.

phurie vāmacchi! tae
jaḥ ehii so pio jja, tā suiraṃ |
sammīlia dāhiṇaam
tui aviaṇhaṃ puloissaṃ || 137 ||

sphuritaṃ V, — tae γ, tae R ψ; tvayi π ξ, tvayā χ V G, — pio γ, so pio ψ,
pio tti so R; sa priyo π ξ G, mama priyo χ V, — mīliya R, sammīlia ψ, viṇi-
mīlia γ; saṃmīliya π ξ χ G V, — dāhiṇiaṃ γ, dāhiṇaṇayaṇaṃ R, dāhiṇaam φ,
dāhiṇiaṃ χ; dakṣiṇaṃ π ξ χ V G, — tāi ψ, tāi R, tui γ; tvayā χ V, — avi-
aṇhaṃ γ, aviṇhiṇ R, aviaṇhaṃ ψ; 'patṛiṣṇaṃ (sat⁰?) V, — paloissaṃ R,
puloissaṃ γ ψ; pralokayishyāmi V, tvayai 'vā "lokayishye π ξ, tvayai 'va taṃ
prekshishye G; also π ξ G ohne avitṛiṣṇaṃ! gegen das Metrum!

dāhiṇiaṃ iti „prishthākshipraçṇāḥ striyāṃ ve 'ti“ (Var. 4, 20;
vgl. Hem. 1, 35) vikalpena strīlingatā (in dem Vocativ⁰ achi);

1) in β steht jedoch weiter nichts als die Verszahl (nb. irrig 37!)

2) als 145 steht in χ der Vers aviralanigga (T 221).

3) ch darf hier also nicht Position machen, s. v. 9.

sammilya dakṣiṇam akṣhī 'ty arthāt | tvayā avitṛiṣṇam prekṣhi (tvā) tvām evai 'kaṃ priyālokanena kṛitārthabaiṣhyāmi 'ty arthaḥ | yo hi yad ācarati (caṛti Cod.) sa tatkarṃmayuḥ ('y u bhāḡ Cod.) bhaved ity aśas tat karṃā "caraṇīyaṃ | cūkunādāv api nā 'pratitīḥ kārye 'ti priyatamamukhāvalokanena, he sphurita vāma nayana kṛitārtham asi tvam iti bhāvaḥ ḡ.

138. (140 K ψ , 141 P β , 143 γ , 145 $\pi\xi$, 149 χ , 343 R; 424 S, 344 T) Autor-Name fehlt P.

suṇahapaūrammi gāme

hiṃḍamtī tuha kaṇa sâ vâlâ |

pâsaasâri vva gharam-

ghareṇa kaṇṭhā vi khajjihāṇi || 138 ||

suṇaḥa $\psi G^{\pi} \chi$, suṇaa γ , suṇaya R, — himḍamānā G, bhramapṭi $\pi \xi \chi$,
— pāsaya R; ḥārīr iva χ , ḥārī 'va G, sārī 'va $\pi \xi$, — ghare vi R, — kenā
vi R; kadā 'pi $\pi \xi \chi G$, — khajjihii ψ^m , sajjihii ψ^1 , dajjihihii γ (s. P),
rakkhajje (!) R; khādishyate χG , khādyate vādhyate $\pi \xi$.

ḍajhjihiih könnte nur von ṽdah, nicht von ḍaḥ (cf. ḍakka Hem. 2, 2) kommen; — mit rakkhejja ist nichts zu machen; spielt da etwa das angebliche Substitut carakh für ad (s. Cowell Var. p. 99. Bhagav. 1, 387) mit hinein? der Potential selbst wäre ja ganz passlich; es ist jedoch ein Pot. Passivi nöthig; — zum Inhalt s. Retr. p. 384 und Klatt in ZDMG. 33, 465 (wo es sich aber auch nur um ein Brettspiel, nicht um das Schachspiel handelt, s. von der Linde Quellenstud. p. 4. 5).

139. (141 Kψ, 142 Pβ, 144 γ, 146 πξ, 150 χ, 345 R; 593 S, 55 T) **Anurâgasya** P.

anṇanṇam kusumarasam

jam kira so mahaŷ mahuarō pāum |

tam nîrasâṇa doso

kusumâṇa, ṇea bhamarassa || 139 ||

maha pāṇañehalao γ ; mahaī m. pāṇ ψR , ichati (vaṇchati $\pi \xi$) madhukarah
pāṇ $\pi \xi \chi G$, — neya R ; — zur Sache s. v. 887.

140. (142 K ψ , 143 P β , 145 γ , 147 $\pi\xi$, 151 χ , 346 R; 167 S, 325 T) Vâhanasya P.

racchâpsîṇṇaṇaṇup-

palâ tumam sâ paḍicchae emtam

dāraṇihīhi dohi vi

mamgalakalasehi va thaṇehim || 140 ||

ratthā ψ, ratthā χ^π, rattheti G^π, — paṇaṇ⁰ R, — pratikṣate πξχG,
 blaya (f! für dohiṃ vi) R; dvābhyāṃ api χ; in πξχG ist dohiṃ ganz übergangen
 (*hitābhyām api); doch steht in ξ die Marginal-Note: dorbhyām(!) api.

Von dem in G angeführten pâṭha (s. Retr. p. 384): tumam putti kam paloesi (⁰yasi E, ⁰pasi A) ist auch in χ Notiz genommen, da eine an zweiter Stelle darin aufgeführte Erklärung so lautet: rathyâprakirṇanayanotpalâ sthitâ putri kam paçyasi dvâri kalaçâv iva stanau nidhâya; — zur Sache s. v. 256.

141. (143 Kψ, 144 Pβ, 146 γ, 148 πξ, 152 χ, 347 R; 363 S, 234 T) Vairaçakteḥ (⁰ri?) P.

tâ runṇam jâ ruvvaḥ

tâ jhīṇam jāva jhijjāe amgam |

tâ ṇisasia varâi-

a jāva sâsâ pahuppamti || 141 ||

ruvvaḥ γψR, — jhīṇam ψ, sinam γ, khiṇâ R; kshīṇam πξχG, — jhijjāe ψ, jhijhijjāe γ, khijjāe R; kshiyate πξχG, — ṇisasaḥ ψ, ṇisâsiam γ, ṇisasiām R; niçvasitam πξχG; zum Abfall des m s. Abh. p. 32, — baḥ γ, barâi R, varâia ψ; varâkyâ πξχG, — jāva a ψ, jāva ya R, jāva ṇa γ, blos yâvat πξχG, — pahuppamti γψ, samappamti(!) R; yâvachvâsâ na (!) bhavati χ, yâvachvâsâḥ prabhavamti πG, yâvac chvâsaḥ prabhavati ξ.

Zu ruvvaḥ s. Hem. 4, 249; ruvaḥ als Substitut von rud Hem. 4, 226 liesse sich allenfalls auch aus √ru Cl. 6 ableiten und rovaḥ als secundäre Variante dazu, nach Hem. 4, 238, erklären; — liest man mit R varâia, s. v. 328, so ist ⁰sasi am gerettet.

142. (144 Kψ, 145 Pβ, 147 γ, 149 πξ, 153 χ, 348 R, 130 S, 283 T) Autor nicht genannt.

samasokkhaḍukkhaparivaḍ-

ḍhiāṇa kâleṇa rūḍhapemmāṇa |

mihunāṇa maraḥ jam, tam

khu jiaḥ, iaram muam hoi || 142 ||

dukkhasokkha R; saukhyaduḥkha Gχ, sukhaduḥkha πξ, — parivaḍdh⁰ ψ, pariveḍḥ⁰ γ, samvaddhiyāṇa R; parivardhitayoḥ πξχG, — paṇayāṇa(!) R; rūḍha-premṇoḥ πξχG, — maraḥ jam γψR, mriyate yat G, yo mriyate πξ, in χ fehlt yat, — jiaḥ iaram R.

pariveḍḥiāṇa (γ) erscheint als eine recht gute Lesart; — jāyâ-patî mithunam, mithunaikadeçe 'pi jāyâyâm patyau co 'bhayâbhidhâ-yakaviçeshanapadaprayogayatyâd atra mithunaçabdaḥ yuktaḥ, anyathâ jāye 'ty ucyamâne jāyai 'vo 'cyeta na tu patih, patir ity ucyamâne patir evo 'cyeta na tu jāyâ; mithunayor dampatyoh χ.

143. (145 Kψ, 146 Pβ, 148 γ, 150 πξ, 154 u. 641 χ, 349 R; 38 S, 207 T) tasyai 'va (sic!) P.

barihii piassa ṇavacū-

apallavo paḍhamamaṇjarisaṇāho |

mā ruasu, putti! patthā-

nakalasamuhasamphio gamaṇaṃ || 143 ||

bariḥai R, — maṇjari γ, — samphiam R (zu gamaṇaṃ gehörig!).

he putri, çākunachalena mayā prasthānakalaçe sthāpito nava-
cūtapallavo priyasya gamaṇaṃ harishyati; vasamptāgamanacihnaṃ
dṛishṭvā svayam eva sthāsyati G.

144. (146 Kψ, 147 Pβ, 149 γ, 151 πξ, 155 χ, 350 R;
629 S, 597 T) Valayipitasya (?) P.

jo kaha vi maha sahihiṃ

chiddaṃ lahiṇa pesio hiae |

so māṇo coriakā-

muo vva diṭṭhe pie ṇaṭṭho || 144 ||

sahihiṃ maha R, — coriya R, — kāmua vva γψ R.

145. (147 Kψ, 148 Pβ, fehlt γ¹⁾, 152 πξ, 156 ²⁾ χ, 351 R;
608 S, 87 T) tasyai 'va P³⁾).

sahiāhi bhaṇṇamāṇā

thaṇae laggam kusumbhaūppham? ti |

muddhavahuā hasijjai

papphoḍamti ṇahavaāṃ || 145 ||

sahiē bhaṇṇamāṇie R; sakhibhir bhaṇyamānā πξχG, — ⁰uppham ψ, ⁰kusu-
maṃ R; pushpaṃ πξχG, — prasphoṭayamti prakshipamti G, blos prasp⁰ πξ,
fehlt χ, — vayāṃ R.

kā 'pi kusumbhapushpāvacayārthaṃ gatāyāḥ sapatnyāḥ çīla-
khaṇḍanaṃ jātam (vṛittaṃ χ) iti sūcayamti āha, ... mugdhavadhūr
ity (⁰dhūke 'ty χ) upālambhaparaṃ vacanaṃ, priyadattaṃ nakhaksha-
tam api na jānāti 'ti bhāvaḥ χG.

146. (148 ψ, 149 KβP, 150 γ, 153 πξ, fehlt χ, 352 R;
548 S, 608 T).

ummūleṃti va hiaṃ

imāi re tuha virajjamāṇassa |

avahīraṇavasavisamphula-

valamptaṇaṇaddhaditṭhāṃ || 146 ||

⁰leṃti ψGπ, ⁰lamti γR; unmūlayamti πξ(unmī⁰!)G, — he (statt re) R,
— avahīraṇa γψR; avahelitaṃ (!) avadhīritam ity arthaḥ πξ, — vasavisam-
phula γψ, savimphula (!) R; vaçavisamshthula G, savisamphulavalita ⁰πξ.

avadhīraṇavaçād visamshthulam avaddhalakshyaṃ yathā bhavati

1) es ist resp. auch die betreffende Zahl 48 in γ bei der Verszählung aus-
gelassen, und liegt somit hier wohl einfach ein Versehen vor.

2) in χ selbst 57; die Zahl 56 ist bei der Verszählung übersprungen.

3) leider die letzte Angabe dieser Art in P.

tathâ valan nayanârdham yeshv etâdriçâni dṛiṣṭhâni âlokanâni, ... etenâ "stâṃ tava virâgaḥ, virâgasūcakenâ 'valokanênâ 'pi mama maraṇâvâsthâ bhavati G; — der dritte pâda hat eine Kürze zu viel! und doch gestatten die vorliegenden Daten für Gaṅgâdhara zunächst keine andere Lesart; ist somit etwa vahîraṇa⁰ zu lesen? oder avahîraṇa⁰? oder blos avahîraṇâ (cf. R)? oder viṣaṭhula⁰ (cf. samuha 143)? oder war ihm etwa wirklich die Incongruenz seiner Erklärung mit dem Metrum nicht klar? — avahelita in πξ würde jedenfalls wohl das gewöhnliche avahelita (s. Pet. W. unter hîç und Ind. Stud. 15, 379), und nicht mit der von *Bollensen* Uvaçî p. 547 im Apabhraṇça nachgewiesenen Wurzel her (heri = dṛiṣṭvâ; er leitet dieselbe p. 427 durch eine Mittelstufe dher aus dṛiç her!) zusammenzubringen, sein; selbst für die bisher bekannte Lesart avaheria(K) hat dies *Pischel* (*Kuhn's* Beiträge 7, 462) nicht direct anzunehmen gewagt; avahelia eignet sich natürlich dazu noch weniger, s. Retr. p. 385.

147. (149 ψ, 148 K, 150 Pβ, 151 γ, 154 πξ, 157 χ, 353 R; fehlt S, 607 T.)

ṇa muṃṇti dihasâse,
ṇa ruṃṇti ciram, ṇa hompi kisiâo |
dhannâu tâu jāṇam
vahuvalaha! vallaho ṇa tumam || 147 ||

muyamti R; muṃcamti χ G, muṃca π; mriyamte (!) ξ; s. Hem. 4, 91 — sâse ψ, sâsam γ R; °çvâsân π χ G, niçvâsam ξ, — ciram fehlt γ R π ξ, ist in χ ausgestrichen, — kisiâo ψ, virahakisiâo γ, virahakasiâo R; kriçâḥ G, kriçitâḥ χ; virahakriçâḥ π ξ, virahakriçitâḥ χ^m, — dhannâo γ ψ, dhannâu R (metri c. mit Recht, s. *Cappeller* Gaṇachandas p. 75 fg.), — tâo ψ, tâu γ R, — jāṇam γ ψ R.

148. (150 Kψ, 151 Pβ, 152 γ, 155 πξ, 158 χ, 354 R; 214 S, 102 T.)

niddâlasa-parighummira-
tamsavalamptaddhatâraâlôâ |
kâmassa vi duvvisahâ
diṭṭhinivââ sasimuhie || 148 ||

ghummira , R, ghummira ψ, — târaâdovâ (!) R, — bîṃ duvisahî R, — mahie γ ψ R.

Zu √ghumm s. Retr. p. 385. *Pischel* Uebers. p. 143 zieht mehr. ghumaṇem etc. heran; — suratajâgarân nidrâlasaḥ, ata eva parighûrṇanaçilâḥ (so βE, Lücke in A), anurâgâtiçayât tiryag valam arḍhatâarakâloko yeshu tâdriçâ dṛiṣṭiprapamçâḥ G, — ähnlich in χ; — târakâtopâḥ in R giebt keinen passenden Sinn.

149. (151 Kψ, 152 Pβ, 153 γ, 156 πξ, 159 χ, 355 R; 539 S, fehlt T.)

jiviasēsāi mae
gamiā kaha-kaha vi pemmaduddoli |
eṇhiṃ viramasu, re ḍaḍ-
ḍha hiaa! mā rajjasu kahim pi || 149 ||

jiviya R, — mae γψR, — gamiā R, — duddoli ψ, duddoli γ, dardoli R;
durdoliḥ premagraṇthiḥ πξ, — iṇhiṃ R, — ḍaṭṭha γ, ḍaḍḍha R, ḍaṭṭha ψ;
s. Hem. 1, 218, — hiya R.

pācānām anyonyavampdhakṛito durmoco graṇthir durddoli 'ti prasiddhā, tasya mama ca premṇaḥ parasparānuvampdhā(d) durmoco graṇthiḥ premaduddoli, sā ciravirahakṣhiṇa(jivi)tayā mayā katham-katham api gamitā, āgamishyati 'ti pratyāḥayā vampdhanābhyarthanāyā cā "tmanadvapātakabhayaḥ ca prerite 'ty arthaḥ; etena pūrva(m) priyagamana(m) praty ācātyāgaḥ saubhāgyam dṛḍhabhaktitā cā "tmanāḥ kathitā, idāṇiṃ virama re ḍaḍḍha hṛdaye 'ti, tāḍṛṇa vira-hadāham anubhūya punar anyatrā 'nuraktasya nishedhāyogād (dha?) anurāgaḥ ca nāyakam prati darśitam ('taḥ!) χ (vgl. G in der Retr. p. 386); — in der Pāiyal. 153 steht duddoli neben duvālī (dru-mālī), nach Bühler p. 140 „a row of trees, avenue“, also etwa aus dru + doli? Der Begriff des parasparānubandha liegt jedoch dabei wohl auch zu Grunde. Sollte duddoli daher etwa mit mahr. dumdā double, a couple (dvandva) zusammenhängen, und eigentlich nur: Verdopplung, dann Verknotigung bedeuten?

150. (152 Kψ, 153 Pβ, 154 γ, 157 πξ, 160 χ, 356 R; 168 S, 113 T.)

ajjāi ṇavaṇahakkhaa-
ṇirikkhaṇe garuajovvaṇuttumgaṃ |
paḍimāgaṇaṇaṇaṇup-
palacciam hoi thaṇavaṭṭham || 150 ||

ajjāi ψGπ, ajjāi χπ, ajjāe γR; āryāyāḥ πξG, varastriyāḥ χ, — 'kkhaya R, — ṇirikkh° γ, ṇirikkh° ψ, ṇirich° R, — 'ṇōttumgaṃ γR, — gaya-ṇiṇaṇaṇu° R, — 'lacciyam R, 'lacciham γ¹, — thaṇa γψR; — vaṭṭham ψ, vaṭṭam γR; stanapaṭṭam πξ, stanapriṣṭham χG.

Gaṅgādhara hat offenbar vaṭṭham gelesen; doch ist vaṭṭam besser.

151. (fehlt K, 101 P, 103 γ, 153 ψ, 154 β, 158 π, 159 ξ, 161 χ, 357 R; 3 S, 3 T) Kalamkasya P, s. Retr. p. 373.

taṃ ṇamaha jassa vacche
lacchimuham kotthuhammi samkaṃtaṃ |

disaī maaparihīṇaṃ

sasivimvaṃ sūravimva vva || 151 ||

kothu° γ, kocha° R, kocha° ψ, — rehaī γ P, disaī ψ R (s. ST); driçyata πξχG, — maa° γψ, maya° R, — sūbimba γ, sūrabimba R, sūravimva ψ.

yasya vakshasi Lakshmyā amkādhirūdhāyā mukhaṃ kaustubhe samkrāntaṃ sūryamaṇḍale kalamkarahitaṃ çaçimaṇḍalam iva driçyate χ; — ich wiederhole hier aus Retr. p. 373 das in S angeführte Citat aus Mûladeva: ghavilevaṇapaṃko nīratthao juat-rahīṇaṃ (ein zweites Hemistich, in dessen Eingang aber eine Kürze fehlt); G las gewiss disaī, rehaī ist aber unbedingt besser.

152. (153 K, 154 Pψ, 155 γβ, 158 ξ, 159 π, 162 χ, 358 R; 318 S, 558 T.)

mā kuṇa paḍivakkhasuṇaṃ

aṇṇesu pīaṃ pasāalohillaṃ |

aīgahiagaruamāṇe-

ṇa putti rāsi vva jhijjihisi || 152 ||

paḍi° γψR, — sukhaṃ γ, — aṇṇehi ψ, — pīyaṃ R, — paṇa γ, pasāa ψ, pasāya R, — lobhayuktaṃ πξG, — das zweite Hemistich fehlt in R, — aīgahia γψ; atigrihita χG, atīçayagrihita πξ, — rāsi vva γψ; rāçir iva πξχG, — jhijjihisi γ, jhijjihisi ψ, kshīṇā bhaviṣhyasi πξχG.

prasādābhilāṣiṇaṃ χG, — māshādirāçir upari pāshāṇādinā niyaṃtrito yathā kshiyate πξG, — vīratkāmḍālādīmānena rāçir iva χ (kāmḍāla, Rohrkorb Pet. W.).

153. (155 KPψ, 156 γβ, 160 πξ, 163 χ, 358 R¹); 364 S, 235 T.)

virahakaravattadūsaha

phālijjāntammi tīa hīaammi |

amṣū kajjalamaṇḍaṃ

pamāṇasuttaṃ va paḍihāi || 153 ||

patta γ, — phālijjāntammi γψ; pātyamāne πξG, °nasya χ, — hīaammi γψ; hīdaye πξG, °yasya χ, — amṣū γψ, amṣū R; açru πξχG, s. Abb. p. 31. 52. — maṇḍaṃ ψ, °maliaṃ γ, sakajjalamiṣṣaṃ (!) R, — va se paḍiyaṃ (!) R.

Zu phāi° s. Hem. 1, 232. 178, oben v. 109; — prākṛite samāse pūrvanipātānīyamaḥ, duḥsahena virahakarapatreṇa pātyamānasya tasyā hīdayasya kajjalamalinam açru . . . , tad evaṃ virahavidhurāṃ

1) das erste Hemistich fehlt; 152 u. 153 bilden zusammen nur einen Vers (gezählt als 4, 54); von Rechts wegen hätte ich denselben eigentlich doch als deren zwei zählen sollen, da hier offenbar nur ein Copistenfehler vorliegt.

sumdarīm anukampasva; aṣṛuṇaḥ kajjalamalīnatvān ne 'yaṃ pro-
shitabhartṛikā¹⁾ χ; zu 'dāsaha für 'ham, (Adverbium), s. aṇu-
dīaha v. 113, aṇusotta v. 250, Abh. p. 32; phāl⁰ kann nicht zweites
Glied eines Compositums sein.

154. (auch K, 156 Pψ, 157 γβ, 161 πξ, 164 χ, 359 R;
177 S, 485 T.)

duṇṇikkhevaam eam,
puttaa! mā sāhasaṃ karijjaṣu |
ettha nihittāi maṇe
hiaāi puṇo ṇa labbhanti || 154 ||

dushpekhaṇa γ, — 'vayam eyaṃ puttaya R, — kari⁰ γψR, — ettha γψ,
Loch in R; atra πξχG, — nihittāi mashpe γ, — hiyaāi R, — puṇo γψR.

etat hṛidayaniksheparūpaṃ sāhasaṃ mā karishyasi yato durni-
kshepakam etad iti yojanā; . . etena cāturyasaumdayādibhir nāyi-
kāyā manoharatvaṃ vyajyate G.

155. (156 K, 157 Pψ, 158 γβ, 162 πξ, 165 χ, 360 R;
607 S, 96 T.)

nivvuttaraā vi vaha
suraavirāmaṭṭhiṃ aṇṇaṃti |
aviraahiaā aṇṇaṃ
pi kiṃ pi atthi tti cipei || 155 ||

nivv⁰ G πχπ, nivutta γ, vinivutta ψ, vinivitta R; nivṛitta πξ, vinivṛitta Rm,
nirvṛitta χG, — 'rayā vi bahū suraya R, — aṇṇaṃti R; suratāvasānasthitīm
aṇṇaṃti Rmχ, — avirayahiyaā R.

156. (157 K, 158 Pψ, 159 γβ, 163 πξ, 166 χ, 361 R;
288 S, 482 T.)

ṇaṃdaṃtu suraasuharasa-
taṇhāvaharāi saalaloassa |
vahuḥkaiṇavamaggaviṇim-
miāi vesāṇa pemmaṃ || 156 ||

suraya R, — surate sarabhasāni χ (s. ST, pāṭha in G), — trīṣṇāpaharāṇi
πξχ (°rīṇi), — sayala R, — bahukaīva γ, bahukaīva R, bloṣ vahu ψ (s. KP);
vahuḥkaitava πξG; bloṣ vahu χ, — vesāṇaṃ γ, vesāṇa R, vesāvilaṇa ψ (s. T);
veçyāṇaṃ πξG, veçyāstriṇaṃ χ (s. P) und G im Commentar, — pemmaṃ γψ,
hiyaāṃ (!) R; premaṇi πξχG.

kaiṇava iti kvacit pāṭhaḥ (sic! gerade so hat die un-
mittelbar vorhergehende Uebersetzung: vahuḥkaitavamārga⁰), mārgā
hasitaruditamaṇitapramukhāḥ πξ, — surataṃ dvididhaṃ, vāhyam
ābhyaptaraṃ ca, tatra cūṇvanālimganādibhir vāhyam, striyā puru-

1) weil sie dann die Augen nicht mit Collyrium salben würde.

sheṇa ca nânâkaraṇair upasriṣṭakaiç ca prayojyam âbhyam̐taram,
tatra surate ..., sakalalokasya uttamamadhyamâdhamajanasya, va-
hubhîr mârḡair hasitaçushkaruditacâṭupramukhaiḥ, namdamtu lâbha-
satkârabhâṃji bhavam̐tu ç.

157. (158 K, 159 P ψ , 160 $\gamma\beta$, 164 $\pi\xi$, 167 χ , 362 R;
549 S, 628 T.)

appattamanṇudukkho

kiṃ mam̐ kisia tti pucchasi hasam̐to? |

pāvasi jā calacittam̐

piam̐ jaṇam̐ tā tuha kahissam̐ || 157 ||

dukkha γ , dukkhaya R, dukkhe ψ ; duḥkha ξ , duḥkhaiḥ $\pi G(\chi)$, — kisia-
tti $\gamma\psi$, kisiya tti R, kriçe 'ti G, kriça iti ξ , kriçā iti π , kriçāyite 'ti χ , — pāvasi
jā ψ , pāvasu jā R, pāvasi jāi γ ; prapsyai yadi G, prāpnui yadi $\pi\xi$, prāp-
nuhi tāvat χ (s. PST), — piyam̐ R, — tujha (tā fehlt!) puchissam̐ γ (s. P),
tāva pucchissam̐ (tuha fehlt) ψ , tā tuha kahissam̐ R, tujha (tā fehlt) kahi^o ψ^m ;
tadā tava kathayishyāmi $\pi\xi G$, tat tatas tava kath^o χ ; — tāva iti pāṭhe tāvad
ity arthaḥ $\pi\xi$.

priyâparâdhajaç cittakshobho manyuḥ; na (tavâ G) prâptam̐
manyukṛitam̐ (blos manyu χ) duḥkham̐ yena tādriças tvam̐ (tathâ-
bhûtaḥ χ), ... idānim̐ kathite 'pi na te pratyayo bhavishyati, tavâ
'sthirasnehatvân mame 'yam̐ daçe 'ti bhāvaḥ ('ty âçayaḥ χ) χG .

158. (159 K, 160 P ψ , 161 $\gamma\beta$, 165 $\pi\xi$, 168 χ 363 R;
550 S, 318 T.)

avahatthiṭṭa sahijam̐-

piāi jāṇam̐ kaeṇa ramio si |

eāi tāi sokkhā-

i, samsao jehi jiassa || 158 ||

^othiṭṭa $\gamma\psi R$; apahastayitvâ G, avadhîrya χ , adhama (!) $\pi\xi$, — ^opiyāṃim̐ R,
— kaeṇa ramio si $\gamma\psi$, kaeṇa ramiyâ si R; kṛitena ramito 'si $\pi\xi\chi G$, — eyāṃ-
im̐ tāṃim̐ R, — samsao $\gamma\psi$, samsaam̐ R, — jivassa R.

ramiyâ in R lāsst den Vers in der That an ein Mädchen ge-
richtet sein, wie dies zuerst, s. Abb. p. 123, meine eigene Auf-
fassung war; ramio ist jedoch viel besser, s. Retr. p. 388.

159. (160 K, 161 P ψ , 162 $\gamma\beta$, 166 $\pi\xi$, 169 χ , 364 R;
477 S, fehlt T, 90 W.)

isāluo paī se

rattim̐ mahuaṃ ṇa dei ucceum̐ |

uccei appaṇa ccia

māe! aṭṭjuasahāo || 159 ||

mahuam $\gamma\gamma$ R, madhūkam $\pi\xi\chi$ G; mahue (madhūkāni) W, — apacetum W (upa^o V), uccetum $\pi\xi\chi$ G, — upacinoti W, uccinoti $\pi\xi\chi$ G, — cciya R, — sahāo $\gamma\gamma$ W, sahāvo R.

appaṇe 'ti svayam-arthe nipātitaḥ (!) „svayam arpaṇe“ (!) 'ty uktatvāt (s. Hem. 2, 209) W.

160. (161 K, 162 P ψ , 163 $\gamma\beta$, 167 $\pi\xi$, 170 χ , 365 R; 201 S, 550 T.)

acchoḍiavatthaddham-

tapatthie maṇṭharaṃ tuṇaṃ vacca |

cintesi thaṇaharā-

siassa majjhassa vi ṇa bhaṇṇaṃ? || 160 ||

achōḍi A π ¹) $\beta\pi$, achōḍia γ , achōḍiya R, anchoḍia ψ , achonamta (!) $\chi\pi$; ākri-
shṭa $\pi\xi$, valād ākriṣṭa G, valād ākriṣhya χ , — vachaddh^o γ R; vastrārđhāṇṭa-
pra^o $\pi\xi$ G, vastraikadeṇapra^o χ , — sthiram tvam χ , — pie vacca R.

astu tāvaṇ mama praṇayabhaṇṇaḥ, drutaḡamanena stanabha-
rāyāsitasya madhyasyā 'pi bhaṇṇaṃ na cintayasi χ ; — Eine
Wurzel chuḍ in der Bedeutung von karsh liegt nicht vor; der
dhātupāṭha (28, 84. 94) kennt zwei Wurzeln cuṭ, chuṭ, resp.
cuḍ, chuḍ; die erste bedeutet: abschneiden, die zweite: ver-
hüllen (s. Pet. W.); beides passt hier nicht. Die Bedeutungen
von chūḍha = kshipta, s. v. 110, und mahr. comḡaṇem to
stuff in, to squeeze, cram or ram in (cf. comṭa membrum virile),
to plug or stop up stehen zwar näher, aber doch noch fern genug;
beide Wörter sind im Uebrigen etymologisch zunächst ebenso
dunkel, wie unser achōḍia (resp. accoria P) hier; möglich
jedoch (cf. Retr. p. 388), dass sie sämtlich mit akkhoḍay =
asim koḡāt karshati bei Hem. 4, 188, somit also wohl mit \sqrt{kshud} ,
stampfen, (kshubh agitari, zittern, kshudh vor Hunger, cf. chuhā)
zusammenhängen; cf. \sqrt{chund} = kshud, resp. ākram bei S. Gold-
schmidt Index zu Setu p. 157.

161. (162 K, 163 P ψ , 164 $\gamma\beta$, 168 $\pi\xi$, 171 χ , 366 R;
264 S, 195 T, 13 W.)

uddhaccho piay jalam

jaha-jaha viralaṅguli ciram pahio |

pāvāliā vi taha-taha

dhāraṇ taṇuṇaṃ pi taṇuei || 161 ||

piyaḥ R, pivāḥ W, — alam ψ , — 'laṅgulaṃ W, 'guliḥ in der Uebers.

1) in E ist eine Lücke von Mitte 159 bis Anfang 162.

VW, — pāvāliya i R, pāvālā vi ψ, papāpālā vi W, — taṇuam γψ R W; tanu-
kām api χ G, tanum api π ξ.

pipāsāpagame 'pi jalapānachalena mukhāvalokanakutūhalāt, ja-
lagalanāya viralāṃguliḥ, tadanurodhāt tanmukhāvalokanakutūbalār-
thaṃ χ G.

162. (163 K, 164 P ψ, 165 γβ, 169 π ξ, 172 χ, 367 R;
261 S, 196 T.)

bhicchaaro pecchaḥ nā-

himaṃḍalam, sâ vi tassa muhaamḍam |

taṃ caṭṭuam karaṃkam

doṇha vi kââ viluppamti || 162 ||

bhichaaro ψ, bhichāharo γ, bhichāa° χπ, bhicheti Gπ, bhikkhāyaro R, —
pechaḥ γψ R; prekshate π ξ χ G, — taṃ am caṭuam ka° ω, taṃ caṭṭulam ka° γ;
tae caṭukam karaṃkam G (A ohne die beiden m), s. Retr. p. 388; taylor dvayor
api karaṃkam (umgestellt und ohne caṭuam) bhikshāgrahapadānapātradvayam
api π ξ, dvayor api karaṃkam tae ca (am Rande: vaṭukam) bhikshābhāṃḍam
bhikshādānabhāṃḍam ca χ, — kāyā vilupp° ψ R.

In R ist der Text umgestellt und lautet (zu pāda 3 s. TS,
sowie die Lesarten bei π ξ χ):

sâ tassa pecchaḥ muham

bhikkhayaro nâhimaṃḍalam tissâ |

doṇham pi kara(m)kam ca(t)-

ṭuam ca kāyâ viluppamti ("mp") ||

163. (164 K, 165 P ψ, 166 γβ¹⁾ 170 π ξ, 173 χ, 368 R;
331 S, 562 T.)

jena viṇā na jivijjaḥ

aṇuṇijjaḥ so kaāvarāho vi |

patte vi naaraḍāhe

bhaṇa kassa na vallaho aggī || 163 ||

jiiijaḥ R, — kayāva° R, kaāvaaro ψ; kritāparādhō 'pi π ξ χ G, — vi γψ R,
— naaraḍāhe R.

Zum Inhalt s. Hem. 4, 343 sowie v. 100.

1) hiermit schliessen in π diese Auszüge aus G; von fol. 10 ab waren
dieselben in Discrepanz mit der Textaufführung in π selbst, insofern sie hinter
derselben Blatt für Blatt, aus Mangel an Raum, je immer um einige Verse
zurückblieben, sodass schliesslich fol. 28 in π die Verse 161—66 (bez. als
63—68) enthält, während am Rande erst die Verse 139—133 (bez. als 141—146)
sich finden. Da riss dann dem Schreiber von β die Geduld, er fügte auf zwei
ganzen Blättern, die nur hierzu verwendet sind, die restirenden Verse G 144
—163 (bez. als 46—65) hinzu, und gab dann sein unbequemes Geschäft auf.
Von fol. 29 an sind die Ränder in π leer gelassen.

164. (165 K, 166 P ψ, 167 γ, 171 π ξ, 174 χ, 369 R; 578 S, 453 T, 43 W.)

vamkam ko pulaijjaū
kassa kahijjaū suham va dukkham va |
keṇa samam va hasijjaū
pāmarapaūre haaggāme || 164 ||

vamkam γ ψ R, vakki W; zur Sache s. v. 174, — pulaijjaū ψ, pulaijjaū γ, pulaijjaū (s. PST) R, valaijjaū W; pralokyatām G, pralokyate π ξ χ, driṇyate W, vilokyate V, — kahijjaū R, kahijja W; kathyate π ξ χ W, kathyatām G, — ca dukkham ca R; suham dukkham ca ξ, suham vā dukkham vā π GW, — ca hasijjaū R, vihasijjaū W, va hasijjaū ψ γ; vā hasyatām G, vā vihasyate π ξ, prahasyate W, vā hāsyate V, — pāramaūpare(!) γ, pāmarapaūre ψ R; pāmara-bahule (°bahale) W, — haya° R, am (°hata°) W.

kācid vidagdā pūrvam svachampdacāriṇi grāmāntaram gatā
kāyācid asatyā kuṇalam prīṣṭā . . . nirvedam prāptā . . . tām praty
uktavati W. Ein Gegenstück zu diesem Verse s. in T 462.

165. (166 K, 167 P ψ, 168 γ, 172 π ξ, 175 χ, 370 R; 571 S, fehlt T.)

phalahivāhanapunnā-
hamamgalaṃ laṃgale kuṇamti |
asaia maṇorahagab-
bhīṇa hatthā tharaharamti || 165 ||

phalahivāhana γ ψ, palahivāḍaya R; phaladdheti phalahivāṭakah karpāsī-kshetram χ, valahigahanam karpāsīkshetram π ξ, phalahi 'ti karpāsīkshetrakar-shanātham γ, — laṃgale γ ψ, se hale R; laṃgale π ξ χ G, — asaie γ, asaiō R, asaia ψ, — gabhbhīṇa γ, gabhbhīṇa ψ, gabhbhīṇam R, — tharaharemti R.

tasya (fehlt G) puṇyahāsa cūbhakshaṇa (!χ, puṇyāhe cūbha-dine G) prathamakarshaṇāya (fehlt G) yal (yan G) laṃgalaṃ tatra (l. t. fehlt G) maṃgalaṃ ālepanādikaṃ (tat laṃgale G) kurvamtyā asatyā (fehlt G) manorathagarbhitāyās (°rbhīṇyāḥ G) „tava (asyām G) karpāsavātyām mayā raṃtavyam“ iti hṛidi nyastamanorathāyāḥ (asa-tyāḥ fūgt G hinzu) hastau tharatharāyataḥ (°yete G) vepathubhājau bhavataḥ (kampan prāpnutaḥ fūgt G hinzu) χ G, — harataḥ (!hastah) tharatharāyate kampate π ξ.

166. (167 K, 168 P ψ, 169 γ, 173 π ξ, 176 χ, 371 R; 491 S, fehlt T.)

pahiullūraṇasamkā-
ulāhi asaīhi vahalatimirassa |
āippanēṇa ṇihuaṃ
vaḍassa sittāi pattāim || 166 ||

pahiull^o γψ R; chedana πξχ G, — ^okulāhiṃ γ, ulāphim R, ^otuāhi ψ¹;
^oākulābhiṃ πξχ G, — asāhiṃ γ, — alampanēṇa γ (s. S); ātarpanenā ^olepa-
 lepena χ, ālepanena drutatamḍulapishṭakena (^oshṭena G) πξG, — nibhṛitam πξχ G.

ullūraṇaṃ (calla^o A, ullu^o E, ullarūṇaṃ χ) chedanam χ G;
 vgl. ullūraṇ saṃjū lūriāi v. 597; — kākavishṭhāçamkayā patrāṇi
 na chetsyaṃti pāpṭhā ity abhiprāyaḥ, nidhuvanasthānatā 'sya pra-
 siddhā πξ.

167. (168 K, 169 Pψ, 170 γ, 174 πξ, 177 χ, 372 R;
 510 S, 448 T, 42 W.)

bhaṃjamtassa vi tuha sag-

gagāmiṇo ṇāṭkaraṇjasāhāo |

pāā aṇṇa vi dhammia!

tuha kaha dharāṇim cia chivaṃti || 167 ||

bhaṃjamtassa γψ G^π, bhaṃjamtassa χ^π R; bhajj^o oder bhaṃj^o W; bhaṃ-
 jato 'pi πξχ G, — taha (itava) W, — savagga R, — ṇaya R, — sāhāya R,
 sāhāo ψγ, sāhāvo W, — pāhā ψ, pāyā R, — doppi vi dhammia aṇṇa vi
 dharāṇim cia R, — tulaha puvim ecia γ, bhaṇa kaha aṇṇa vi dhammia pāā W^π;
 pādāv adyā 'pi dhārmika tava katham dharāṇim eva sprīçataḥ G, bhaṇa katham
 adyā 'pi dhārmika pādau πξ, bhaṇa katham adyā 'pi svargagamano 'si 'ti
 bhāvah χ; — chaa civamti W.

Zur Sache vgl. v. 554; — kācid asaccaritā pratidinam jiva-
 (civa?)pūjārtham ātmasamketabhūtakaramjakumjaçākāhābhaṃjakam
 kam api devalakam prati . . he pāpakārin tvayā dharmabuddhyā kṛitena
 tadvyāpāreṇa svargo na labhyate, api tv adhogatir eve 'ty ākshipati W.

168. (169 K, 170 Pψ, 171 γ, fehlt πξχ, 102 R; 244 S,
 500 T, 27 W.)

acchaṭi dāva maṇaharam

piāi muhadamsaṇaṃ aṇmahaggham |

taggāmāçhettasimā

vi jhatti diṭṭhā suhāvei || 168 ||

accaṭi W; āstām W, astu G, — dāva γψ, tāva RW, — maṇuharam R, —
 piāi γψ R, piāḥ W, — chitta R; über den Mangel der Positionslänge vor ch
 s. 9. 138, — jhatti γ, jhaḥhatti ψ, jhhaṭti W.

āstām kena vā varṇayitum çakyate etad apy evam iti tad-
 rūpātiçayena svakiyam anurāgātiçayaṃ prakāṭitavān W.

169. (171 K¹)Pψ, 172 γ, 175 πξ, 178 χ, 373 R; 577 S,
 426 T.)

nikkamāhi vi chettā-

hi pāmāro ṇea vaccae vasahim |

1) K 170 fehlt hier, findet sich resp. erst im letzten Cento, s. 684.

muapiajāśasūṇṇaī-

agehadukkhāṃ pariharamto || 169 ||

°māhi ψ¹, °ṇṇāhi ψ^m; ṇikvammo viya R, — echett^o ψ, aber gerade hier ohne Position; chittāhi R, — pamāro ψ, — neya R, — vasahim ψ R, vasaṃ γ; s. Hem. 1, 214, — mayapiyajāyāsannaīya R, — parimuyamto R (√muc), °haramto γψ; °haran πξχG.

170. (172 KPψ, 173 γ, 176 πξ, 179 χ, 374 R; 612 S, 245 T.)

jhamjhāvāuttināghara-

vivarapaloṭṭamtasaliladhārāhim |

kuḍḍalīhihihihiham

rakkhaī ajjā karaalehim || 170 ||

vāuttana γ, vāuttina R, vāuttinīa ψ; vātottānita R^m, vātottṛiṇita πξ, vātōtṛiṇikṛita G, — °loṭṭa ψ, °loṭṭamta γR; patat R^m, prapatat πξG, pragalat χ, — kuḍu γ, — lihiāhi γ, lihiō ψ, lihiāim R; likhitāvadhi πξχG, — ajjā R, ajhā γ, ajjhā ψ; muddhā ψ^m; āryā πξG, mahilā χ, — °yalehim R.

jhamjhāvāto varshāvātas teno 'tṛiṇite 'tṛiṇikṛite grihe χ; — uttānita (Rⁿ), von uttāna, passt hier nicht; cf. tṛiṇaṃ vasānā Ath. 3, 12, 5; das Metrum verlangt resp. uttiṇa (cf. uchilindhra Megh. 11), uttiṇa giebt eine More zu viel; — √luṭ, sich wälzen (s. Pet. W.) erhält im Prākṛit doppeltes ṭ, s. Hem. 4, 230; loṭṭai erscheint Hem. 4, 146 als Substitut für svap (eig. wohl; auf dem Lager sich wälzen), paloṭṭa ib. 166 als Substitut für pratyā-gam und 200 für pary-as; hier heisst es einfach: vordringen, durchdringen.

171. (173 KPψ, 174 γ, 177 πξ, 180 χ, 375 R; 113 S, fehlt T.)

Golāṇaṇa kacche

cakkhamto rāiāi pattāim |

upphaḍaī makkaḍo khok-

khei a poṭṭam ca piṭṭei || 171 ||

Golā γψRχG^π, — ṇaīa γ, ṇaīe ψ, ṇaīe R, — cikkh^o γψ¹), cakkh^o R; carvan πξ, carvayan χG, — rāiāi γψ, rāiyāi R; rājikāpatrāṇi bhakshayan R^m, — uphaḍaī γ, upphaḍaī ψ, upphiḍaī R; utpatati πξχG, — makkaḍo ψR, °to γ, — khokkhei χψ, khokkhkhaī γ, khukkhuei (Metrum's halber willkommen! es wäre jedoch khukku^o zu lesen) R; khokkhāṃ karoti R^m, khokhaḍabdam karoti G, kaḍate χ, svaṭāyate (°svarāy^o π) iti laukiko 'nukaraṇaḍabdaḥ πξ; vgl. Hem. 4, 76 (kokkaī und kukkaī), — a fehlt auch hier durchweg (s. Retr. p. 391), und ist doch metri causa nōthig, wenn man nicht mit R khukkhuei lesen will, — poṭṭam ca γψR; udaram πξχG, — piṭṭei γψR; tāḍayati πξG, āhamti χ.

upphaḍaī wäre wohl kaum zu √pat zu ziehen, sondern wie upphiḍaī zu √sphaṭ, sphuṭ; cf. Hem. 4, 177, wo phiḍa, phiṭṭa,

1) mit Trübung des a zu i, cf. acchiṭṭaī (√chad) Setub. 14, 7.

phuḍa, phuṭṭa als Substitute für Vbhraṇṣ erscheinen; — zu cakkh (jaksh), khokkhei¹⁾ und piṭṭei s. Retr. p. 391. *Fischel* Uebers. zu Hem. 4, 258 p. 161 vergleicht zu cakkh mahr. cākhaṇem etc. In der Retr. l. c. ist im Uebrigen zu lesen: kāmārtiṃ nāṭayann asti 'ti bhāvaḥ, und der Vers besagt hiernach: mach doch nur dass du endlich hinkommst; dein Liebster wartet auf dich und geberdet sich vor schmerzlicher Sehnsucht wie . . .

172. (174 Kψ, 175 P²⁾, 176 γ²⁾, 178 πξ, 181 χ, 376 R; 99 S, fehlt T.)

gahavañṇā muaseriha-
ḍuṇḍumadāmaṃ ciraṃ vahiṇṇa |
vaggasañṇaṃ ṇeṇ-

ṇa ṇavari Ajjāhare vaddhaṃ || 172 ||

muoso (!) ghaṇṭāḍā^o R, — ḍuṇḍuma γ (s. P), ḍuṇḍua ψ; ḍuṇḍuā guru-ghaṇṭā χ, ḍuṇḍumaḥabdo vñihadghaṇṭāyāṃ vartate G, ghaṇṭāḍāma πξ, ḍuṇḍubhadāme 'ti pāṭhe gurughaṇṭe 'ty arthaḥ πξ, — cireṇa vahiṇṇa R; ciraṃ ūḍhvā πξχ G, — maggasayāṃ R, vaggasañṇa ψ, vaggasañṇa ca γ; garva-ṇṇatāni (!) G, vargaṇṇatāny anekamahishayūthāni χ, vartmatāṃ ca πξ, — ṇeṇṇa γ, ṇeṇṇa ψ, ṇieṇṇa R²⁾; nītvā πξχ G, — ṇavari γψχ; anapṭaraṃ χ G (s. Hem. 2, 188 S. *Goldschmidt* Index zu Setu s. ṇavari), kevalaṃ πξ, — ajjāghare γ (s. S), a ajjāhare ψ, — ṇa kevalaṃ vāriā ajjā (!) R.

āryā durgā devī, sairibho mahishaḥ; mṛitasya 'lampkāradikaṃ devabrāhmaṇayor deyam iti dharmah πξ, — āryāgrihe Caṇḍikāyatane χ (so auch in der Retr. p. 392 zu lesen); — Die Lesarten von R in pāda 1 und 4 geben mir keinen Sinn, muo so verstösst auch gegen das Metrum; ghaṇṭāḍāmaṃ in pāda 2 ist unbedingt secundär.

173. (175 Kψ, 176 P, 177 γ, 179 πξ, 182 χ, 377 R; 581 S, 663 T, 55 W.)

sihipehuṇāvaamsā
vahuā vāhassa gavvirī bhamaḥ |
gaamottiarāṇasā-

haṇṇa majjhe savattiṇa || 173 ||

pehuṇā γψ R, jehuṇā W; pehuṇaṃ pichaṃ (pe^o χ) χ G, çikhipichā^o G, çikhipuchā^o πξ, mayūrapichā^o χ, çikhibarhā^o W, — vāyamsā R, — gavvirī γψ R, gavviā W; garvitā χ G W, garvañṇā πξ, — gaamottia W, agamottia γ,

1) v. 532; vgl. *Fischel* deçiq. p. 256, sowie ghugghiu = mukhavibhishikāvikāra *Fischel* zu Hem. 4, 423 p. 224.

2) P γ haben als 174 resp. 175 einen selbständigen Vers (A 26), s. unten.

3) wie in S, = nīrikshya Retr. p. 392.

gahamottia ψ , gayamottiya R; gajamauktika $\pi \xi G W$, gajamuktā χ , — raia ψ , gahia $\psi^m \gamma$, gahiya R; racita G, grihita $\pi \xi \chi W$.

yushmāsv anurāgābhāvād akhinnatayā gajān vyāpādyā maukti-kāni dattavān; j e h u n e t i (!) barhavāṭi (!) d e ç y o j h j h ā d ā d i s h u (sic!) paṭhitah W; vgl. p e h u n ā i m Pāiyal. 126 „feathers“ Bühler, Setub. 14, 58, s. im Pāli: p e k h u n a, a wing (Childers) und dazu Ind. Streifen 3, 396.

174. (176 K ψ , 177 P, 178 γ , 180 $\pi \xi$, 183 χ , 378 R; 215 S, 484 T.)

vamkacchipecchirīṇaṃ

vamkullavirīṇa vamkabhamirīṇaṃ |

vamkahasirīṇa puttaa

puṇṇehi jaṇo pio hoi || 174 ||

Zu vamka s. 164, — pechirīṇa $\gamma \psi R$, vakrākshiprekshanaçilānām R^m $\pi \xi \chi G$, — vamkolla^o R, — vamkahas^o vor vamkabham^o γ , — puttaya R, — puṇṇehi $\gamma \psi R$; puṇyena $\pi \xi$, puṇyaih χG . — pio jano γ .

puṇyasya sukhaphalatvāt ta(t)priyasya sukhabetutvam uktam, veçyāyāç ca priyah puṇyenai 'va bhavati 'ti kuṭṭanyuktiḥ $\pi \xi$, — kuṭṭani bhujamgaprotsāhanārtham āha G, — veçyāmātā bhujamgān protsāhanārtham āha . ., dhanyas tvam asi (wie G, s. Retr. p. 392); athavā katham api veçyānuraktam prati kasyāç cin nishedhavādo 'yam χ ; — zu puṇya s. noch v. 99. 176. 462. 576. Meghadūta 31.

175. (177 K ψ , 178 P, 179 γ , 181 $\pi \xi$, 184 χ , fehlt R; 514 S, 447 T, 58 W.)

bhama dhammia! visaddho

so suṇaho ajja mārio teṇa |

Golāaḍaviaḍakuḍuṃ-

gavāsīṇā dariasiheṇa || 175 ||

bh. dh. visattho bei Hem. 1, 144 (Pischel 2, 36), bh. dh. visaddho γ , bh. dh. visaddham W, dhammia bhama visattho ψ ; bhrama dhārmika viçrabdhah (dham W) GW, dhārmika bhrama viçvastah $\pi \xi \chi$, — suṇao γW , Hem. lc., suṇaho ψ ; çunako $\pi \xi G$, kukkuṭo χ , — Golā $\gamma \psi$, Hem. lc., Goā W, — paṭtirakuḍamga Hem. lc., — taḍa W, — kuṃja $\pi \xi G$, latāgriha χ , — daria $\gamma \psi$, dariha W; drita V (fehlt W), dripta $\pi \xi \chi G$; cf. Hem. 1, 144. 2, 96, — siṃheṇa $\gamma \psi$ (gegen Var. 1, 17. Hem. 1, 92, wo jedoch bahulaṃ!), siheṇa W. Hem. lc.

176. (178 K ψ , 179 P, 180 γ , 182 $\pi \xi$, 185 χ , 379 R; 480 S, fehlt T.)

vārieṇa bhariṇaṃ

acchiṃ kaṇṇaraṇṇuppalaraṇa |

phukkamto aviaṇhaṃ

cupvanto ko si devvāṇaṃ || 176 ||

bhariyaṃ achi R, — kaṇṇaṇṇapalaṇṇa ψ, kaṇṇaraṇṇopp° γ, kaṇṇaraṇṇaṇṇopp° R
kaṇṇapūrotapalarajasa π ξ G, kaṇṇavatamsikṛitotp° χ (auch G im Comm.), —
phukkamto γψ, pukvamto R, — °aṇṇam ψ, °aṇṇam γ, °iṇṇiṇ R, — cumvamto
γγ R, — devāṇam R.

kaṇṇaṇṇa paßt nicht in das Metrum, ich habe mich daher
an γ gehalten; da raṇ und rā in T oft wechseln, so vermuthe
ich, dass ūu°, ūru° aus rūru°, und dies aus raṇu° verlesen ist; damit
wäre dann für ψ G eine Teliṅga-Quelle indicirt!; — prasiddhās
tāvad ye devās teshu nai 'vaṃvidhapuṇya phalabhāginah χ; s. G
in der Retr. p. 393, zu puṇya s. v. 174 und zur Sache v. 593;
— āçayam jñātvā mamā 'bhimatasampādakas stutyō bhavasi, parahrī-
dayajno devo bhavati, ato nāyikābhimatacumvanam kurvatas tava
devatvam; strīhrīdayānusmaranena vyāvahārikas tatpriyō bhavati 'ty
upadeçah π ξ.

177. (180 K¹) P, 179 ψ, 181 γ, 183 π ξ, 186 χ, 154 R;
61 S, 273 T.)

sahi! dummēnti kalamvā-

iṃ jaha maṃ taha ṇa sesakusumāiṃ |

ṇūṇam imesu diahe-

su vahaṇ guliādhanaṃ kâmo || 177 ||

dummēnti γ, dummēnti ψ, dūmānti R; vyathayānti χ G, todayānti π ξ, —
kalam° γψ R, — jaha ṇa tahā γ, jaha maṃ taha ṇa ψ R; yathā māṃ tathā na
(na tathā π ξ) π ξ χ G, — ṇūṇam imesu γ, — guliā ψ, guliā γ R.

guṭikā kshipyate yena dhanushā tad guṭikādhanaṃ; tudo
(kshu° ξ²) dūma iti sūtreṇa tudo (kshu ξ²) dūmādeçah (s. Retr.
p. 393), çatrur api samayaviçesham āsādyā duḥsaho bhavati, vasam-
tāpekshayā 'pi („noch mehr als der v.") varshākālo virahīṇam
piḍākarah, tatra samketa iti vā, pushpitavṛikshatale mumukshuṇā
na stheyam tasyo 'nmādakatvāt π ξ; — gulikākāreṇa kadāmvaku-
sumena kusumāstro māṃ (fehlt χ) tāpayati χ G.

178. (185 K, 181 P, 180 ψ, 182 γ, 184 π ξ, 187 und
668²) χ. fehlt RS, 314 T.)

ṇā 'haṃ dūi, ṇa tumam

pio tti, ko amha ettha vāvāro |

sā maraṇ, tujjha aaso,

eam dhammakkharam bhaṇimo || 178 ||

ṇa tumam γψ; in tvam χ, tvam eva π ξ G, — ettha γψ, nā 'haṃ dāti
sumdara! tasyāḥ priyo 'si 'ti, nā 'smākam vyāpārah χ^b, — tujjha aaso ψ (s. P), tavi

1) zu K 179 (170) G 684, s. das bereits oben bei 169 Bemerkte.

2) gezählt als 7, 71; mit Varianten, bezeichnet durch χ^b.

'yaçā (°çah) G, tava apayaçaḥ χ in der Uebersetzung; tujjha virāhe γ, te virāheṇa χ in der Erklärung, tava virāhe πξχ^b, — tena a dhammakkh^o γψ, tena ca dharm^o πξ, tena dharm^o χ, etad dharm^o Gχ^b.

Die Lesart: tvam eva (cf. Sâhityad. § 714, s. Abh. p. 134, Retr. p. 395) liegt leider in keinem Text-Mspt. vor; sie müsste im Original: tam cia lauten; — nâ 'ham dâtî, na tvam priyaḥ, asmadvacanâgrahaṇān na vyaṃ priyâ iti bhāvaḥ, ity ato hetoḥ ko 'smâkam atra vyâpāraḥ, priyatvât tavai 'va tadanukampanam ity âçayaḥ; sâ punar mriyate te virāheṇa tava ca strivadhâd apayaça iti, tena dharmâksharam ubhayahitam dharmahetusam-kshiptam bhaṇamāḥ χ, — tavâ 'yaças tasyâ maraṇam ca mâ bhûd iti bhāvaḥ χ^b.

179. (181 Kψ, 182 P, 183 γ, 185 πξ, 188 χ, 380 R; 216 S, 634 T.)

tīa muhāhi tuha muham
tujjha muhāo a majjha calaṇammi |
hatthāhatthīa gao
aḍḍukkarakārao tilao || 179 ||

tiē muhāu R, — tujjha muhāhi γ, tuha muhāo vi R, tuha muhāo a ψ; tava mukhāc ca G; tava mukhād api πξχ, — calaṇammi γψ, calaṇesu R, carāṇe χG, caranayoh πξ, — hatthāhatthīa gao ψ (s. Retr. p. 394), °tthim va gao γ, °tthim uvagao R; °hastikayā gataḥ πξG, hastāhastī 'va hastena saṃkramād ivā °gataḥ χ, — °kārao γR; zu dukkara s. Hem. 2, 4.

180. (182 Kψ, 183 P, 184 γ, 186 πξ, 189 χ, 381 R; 481 S, 420 T.)

sāmāi sāmaliṇṇā
addhacchipaloirīa muhasohā |
jaṃvūdalakaakaṇṇā-
vaamsabhamire haliāutte || 180 ||

çyāmāyāḥ πξχG, — sāmaliṇṇā γψ, sāmaliē R; çyāmālikriyate πξ, çyāmālayate χG, — paloirīa γ, °rihi R, duloirīa (!) ψ, — °soham R; çobhā πξχG, °chāyā πξ in der Erklärung, — kaya R, — vyaṃsa R, — °putte γ; — zum Inhalt s. Retr. p. 394.

181. (183 Kψ, 184 P, 185 γ, 187 πξ, 190 χ, 382 R; 388 S, 301 T.)

dūi! tumam cia kusalā,
kakkhaḍamaūāi jāṇase vottum |
kaṃḍūipaṃḍaram jaha
ṇa hoi, taha tam karejjāsu || 181 ||

tumam cia γψR, — kakkhaḍa γψR, — māūāi ψ, māyāpāṇam R, māūlāim γ; karkaṇaṃḍukāni χG, kaṇṇaṃḍuni πξ, — kaṃḍūia ψ, °ḍai γ, °ḍai R; °ḍūti χG, Abhandl. d. DMG. VII. 4.

kamḍūyita πξ, — paṃḍaram ψ, paṃḍuram γR; paṃḍaram G, paṃḍuram πξχ,
— tvam χG, tat πξ, — karejāsu ψ, karijjāsu γ, kunijjāsu (!) R; karishyasi πξG.

kamḍūyanānamtarām paṃḍuram kshatādiyogyam sthalam bha-
vati πξ; — die Aspiration in kakkhaḍa ist irregulär (s. bei 196).

182. (184 Kψ, 185 P, 186 γ, 188 πξ, 191 χ, 383 R; 425 S.
387 T, 38 W.)

mahilāsahassabharie

tuha hiae suhaa sâ amāmti |

dīham aṇṇapakammā

aṇṇam taṇuam pi taṇuei || 182 ||

hiyae R, hīammi γ, — suhaa fehlt γ, suhaya R, — sâ amāmti ψ, thānam
alahamti (!) γRW; sthānam alabhamānā πξχW, sâ amāmti sthānam alabhamānā G.
— divasam πξχ, divasam vyāpya, pratidinam iti yāvat G; nīceam (nityam) W.
— taṇueyi W.

183. (186 K, 185 ψ, 187 γP¹), 189 πξ, 193 χ¹, 384 R;
394 S, 172 T.)

khaṇamettam pi ṇa phiṭṭai

aṇḍiahaviṇṇagaruasamptāvā |

pacchannapāvasamka v-

va sāmali majjha hīāo || 183 ||

mettam pi γψR, — piṭṭai ψ, phiṭṭai γ, cukvaī (!) R; bhraçyati πξ, apa-
yāti χG, — aṇḍiaha γψ, °diyaha R; anudivasam πξχG (°sa), — pacchanna γψR.
— hīāo ψ, hiyayāo R, hīādo γ.

cukkaī (R) erscheint Hem. 4, 177 neben phiṭṭai unter den
Substituten der √bhrañç, s. Abh. und Retr. bei K 199, unten p. 72; —
anudivasam vitirṇo datto (fehlt G) gurukaḥ samptāpo virahakṛitaḥ.
pakshe anusmarane kṛitaç ca, yasyā(h) sâ χG; — der dritte pāda
besagt wohl: „wie der (quälende) Verdacht eines verborgenen
Vergehens“.

184. (187 K, 186 ψ, 188 Pγ, 190 πξ, 194 χ, 385 R; 330 S,
fehlt T.)

aṇṇua! ṇā 'ham kuviā,

uvaūhasu! kiṇ muhā pasāesi |

tuha maṇṇusamuppāe-

ṇa majjha māṇeṇa vi ṇa kajjam || 184 ||

ujjua γψR, unnama (!) Hem. 3, 105, aṇṇua χG; ajna G, ajnāna χ, anu-
naya (!) akṛitajna iti vā 'rthaḥ πξ, — na ammi (!) Hem. 3, 105, — ogūhasu γ;

1) in Pχ ist Vers 242 zwischen 182 und 183 eingefügt, in P als 186, in
χ als 192.

avādhasu ψ , uvādhasu R; upagūha G χ (ālimga), avagūhasva $\pi\xi$, — kim muhā ψ R, kim tumam γ , — mappupadāsaṇa (!) γ , maṇṇusamumshannēṇa (!) R, maṇṇusamuppāsaṇa ψ ; manyusamutpādakena χ G, manyūtpādakena $\pi\xi$.

„Auch mein deinen Zorn hervorlockendes Schmollen war unnöthig“. anabhijne svāmini mānaṃ nishphalam ity arthaḥ $\pi\xi$.

185. (188 K, 187 ψ , 189 γ , 190 P, 191 $\pi\xi$, 195 χ , 387 R; 426 S, fehlt T.)

dihunḥapaṭiraṇisā-

sapaavio vāhasalilaparisitto |

sāhei sāmasavalam

va tia aharo tuha vīoe || 185 ||

dihunḥa γ , ^oṇha ψ R χ G, — pahura ψ , — paavio $\gamma\psi$, payaliya (!) R; pragalita R^m, prataptaḥ χ G, pravitapto (^opo ξ , pro π) $\pi\xi$, — parisitto $\gamma\psi$, parishiktaḥ $\pi\xi\chi$ G; sippamto (!) R, sieyamānaḥ R^m, — savalo R¹, — va fehlt R, — tiē $\gamma\psi$ R.

samāsabalam (!) vrataviṣeṣam iva sādhayati, cṛāmasavalam vrataviṣeṣam (!) yatrā 'gnau praviṣya jale praviṣyate tat R^m; — sāmasavalam (agnipānīyasā^o χ) vrataviṣeṣo y. 'g. pr. j. praviṣyate $\pi\xi\chi$; vgl. v. 211. Es führt dies Gelübde einen sehr alterthümlichen Namen; wie aber die beiden Hunde des Yama (cf. Ind. Stud. 2, 295) dazu kommen, in dieser Weise mit Feuer und Wasser in Verbindung zu stehen, ist mir annoch ganz unklar; — zu sippamto in R vgl. Hem. 4, 255, wonach sippaṭ Passiv ist zu $\sqrt{\text{snih}}$ und zu $\sqrt{\text{sic}}$. Auch im Activ findet sich nach ib. 4, 96 sippaṭ neben simcaṭ; cf. mahr. ṣimpaṇem „to sprinkle“. Es liegt hier somit der in Indien seltene Uebergang aus der gutturalen (palatalen) Reihe in die labiale vor, s. Ind. Stud. 13, 109¹). Für das Passiv sippaṭ giebt S. Goldschmidt ZDMG. 29, 495 eine andere Erklärung, die mir jedoch dem simpaṭ etc. gegenüber als unhaltbar erscheint.

186. (189 KP, 188 ψ , 190 γ , 192 $\pi\xi$, fehlt χ , 390 R; 9 S, 693 T.)

sarae mahaddahāṇam

aptosisirāi vāhiruṇhāim |

jāāi kuviasajjaṇa-

hiaasaricchāi salilāim || 186 ||

mahaddah^o $\gamma\psi$ R; mahāhradānam $\pi\xi$ G; s. Retr. p. 396, — ^osisirāim ψ ,

1) und vgl. $\sqrt{\text{sap}}$ (ἐπεσθαι) neben $\sqrt{\text{sac}}$ (sequi), so wie sippi für ṣukti (?) oben v. 62. (Abb. p. 43.)

‘siāim γ, siyāhim R; °çirāni G, °çitāni πξ, — vāhiruñāim γψ (nh), bāhiruñhāim R; vahirushñāni πξG, — jāyāim R, — kuviya R, — hiyaya R.

187. (190 K, 189 ψ, 191 γP, 193 πξ, 196 χ, 391 R; 428 S. 402 T.)

āassa kim ñu kāham?

kim vocchaṃ? kaha ñu hohii imaṃ? ti |

paḍhamuggaasāhasā-

riāi hiaṃ tharaharei || 187 ||

emṭassa γ, oassa R, āassa ψχG; āgatasya πξχG; s. Hem. 1, 268, — kāham R, kāhimi γ, karihimi ψ, — vocchaṃ R, vocee γ, voccissam ψ; vakshyāmi πξχG, — hohii ψ, — paḍhamullaya R, paḍhamuggaa γ(dh).ψ, prathamodgata πξG, — bloṣ prathama° χ, — sāhasayāe gharṇihiyayaṃ R, — kāriāe γ, °ariāe ψ, — °harei ψ, tharaharei γR; tharaharāyate kampate πξχ (tharah°). G.

Ich habe mich hier bei kāham und vocchaṃ (Hem. 3, 171) an R angeschlossen; voccissam paßt nicht zum Metrum, und ist im Uebrigen lautlich ebenso schwierig zu erklären, wie vocee.

188. (191 K, 190 ψ, 192 γ, 198 P¹⁾, 37 πξ²⁾, fehlt χ, 31 R²⁾; 326 S, 389 T.)

ñeurakoḍivilaggam

ciuram daīassa pāpaḍiassa |

hiaṃ paūtthamāṇam

ummoamti ecia kahei || 188 ||

aiura (!) γ, — ciuram R, s. Hem. 1, 186, — pāyalaggassa (!) R, — paūttha ψ, paḍattha (!) γR; proshita πξG; paryasta mānam (!) R^m, — vvīa γ.

189. (192 K, 191 ψ, 193 γ, 199 P, 39 πξ, fehlt χ, 36 R; 410 S, 346 T.)

tujjha ’mgarāasese-

ṇa sāmali taha khareṇa somārā |

sā kira Golātūhe

ṇhāā jaṃvūkasāṇa || 189 ||

1) in P ist nach v. 187 (= 191 P) eine grosse Differenz in der Reihenfolge der Verse; es folgen nämlich daselbst (und zwar ist die Zahl 197 bei der Zählung ganz übersprungen) auf 187 die Verse G 192. 191. 195. 196. 197. 188. 189. 190. 403. 199. Die Verse G 193. 194. 198 fehlen in P. Von G 199 (P 202) an stimmt die Reihenfolge wieder.

2) auch in K findet sich (s. Abh. p. 137) ein Commentar zu diesem Verse zwischen den Versen 31 und 32 vor. Ein Beweis (s. oben p. 15 Anm.), dass der Schreiber von K auch eine zu πξR stimmende Textrecension kannte! Vermuthlich folgte ihr auch der in χ zu Grunde liegende Text, da dieser Vers darin ja oben hier fehlt.

tujha γ, tujja ψ R, — somālā R; s. Hem. 1, 171. 254; — sâ kira γψ, suirap (!) R; sâ kila G πξ, — Golâtûthe γψ, Golârûthe R; Godâtire G, godâ-varitâto πξ; s. v. 58, — hñââ γ, ñhâyâ R.

190. (193 K, 192 ψ, 194 γ, 200 P, fehlt πξχ, 47 R¹⁾; 343 S, 425 T, 21 W.)

ajjam cea paüttho

ajjam cia sunṇāi jāāim |

racchāmuhabenlacac-

carāi amham ca hiaāim || 190 ||

ajjam γψRW, — cea γψ, cea R, cia W, — ajjam cia γψRW, — sunṇāim γψRW; çñnyakāni G, — jāyāim R, — caccarāim γψR; s. Hem. 2. 12, — ahmaṃ γ, — racchāmuham devaūllaṃ cattarāi amha ca gihaāi sunṇāi (grihāni çñnyāni!) W²⁾; — zum Inhalt s. v. 58.

191. (194 K, 193 ψP, 195 γπξ³⁾, 198 χ⁴⁾, 107 R; 132 S, fehlt T.)

ciriḍim pi aānamtā

loā loehi goravabbhahiā |

soṇāratula vva ñirak-

kharā vi khamdhehi vubbhanti || 191 ||

ciriḍim vi γ, viriḍim vi R, ciriḍim pi ψχG, — ayānamtā R, — loyā R, — vbbahia γ, vbbahiā ψ, vgbhaviā R; gauravagrihitāḥ πξ; gauraveṇa abhyarhitāḥ χ, gauravābhyadhikāḥ G (vrdhi⁵⁾ A), — sunṇāra R, — khamdheṇa R; skandhair πξχG, — vubbhanti γ, vubhvatti ψ, vubbhanti⁶⁾ R; uhyante πξχG; s. Hem. 4, 245, S. Goldschmidt ZDMG. 29, 495.

siddhir astv asminn arthe viriḍa (unklar ξ, viriṃu π) iti deçī, vargam (!) apy ajānamto . . , tulāḥ iva niraksharāḥ api; bhartur jārasya vā mūrkhatañjānāpanavyājena svaguṇaprakāṣaṇaṃ nāyikāyāḥ πξ; — kasyāç cid arcitāyā gaṇikāyā bhujaṃgajanena (wie G, s. Retr. p. 397) kriyamāṇaṃ çlāghām asahamānā nijaguṇagarvam abhivyamjayaṃti kâcid āha: ciriḍimpī ti; ciriḍimpi siddhir astu

1) auch hier liegt eine Beziehung zwischen R und K vor, s. Abh. p. 138.

2) das am Schluss wiederholte çñnyāni fehlt in V, ebenso der anusvāra bei rathyāmukha und devakula.

3) zwischen G 187 und 191, also als 194 (gezählt als 89), steht in πξ der Vers G 242, s. oben p. 66 Anm.

4) die Verse G 186. 188—190 fehlen in χ, 192 ist umgestellt mit 191; mit 191, gezählt als 200, schliesst das zweite Cento und zwar unter Anführung des Verses rasikajana⁵⁾ in Sanskrit.

5) könnte auch bujjh⁶⁾ gelesen werden; denn wenn auch sonst beide Ligaturen in R scharf getrennt sind (bbh ohne, jjh mit dem Querstrich), so ist doch hier gerade die Ligatur undeutlich.

deçiyah çabdaḥ, phalaṃ(!) kim api na jānamto lokā lokair gatā-nugatikatayā gauraveṇa, yadvā rajasvalāṃ valān nivāra (! diese Worte sind aus dem Schol. zu v. 192 irrthümlich hierher gekommen, s. daselbst; was hier zu stehen hatte, fehlt also!) bhy-arhitāḥ, suvarṇakāratulā iva nirakṣarā api, pakshe nirvidagdhā api, skandhair uhyante sādaraṃ nīyante χ; — yathoktārthakaç ciriḍi 'ti deçīçabdaḥ, nirakṣarāḥ akṣhararekhārahitāḥ, pakshe avidyā api G (s. Retr. p. 397). — Wenn die einstimmige Erklärung von ciriḍi (oder "dippi") durch: siddhir astu nicht wäre, könnte man an mahr. ciraṭi und ciroṭi „a small piece torn from the si deof a plantain leaf, a slip of land, a shred (of cloth or paper)“, ciraḍi „a garment for a little girl“ denken, und übersetzen: „auch solche, die nicht einen Fetzen, d. i. gar nichts, wissen“. — Die Erklärung in χ, (gatānugatikatayā) scheint im Uebrigen Bezug zu nehmen auf den in neuerer Zeit mehrfach besprochenen Vers ¹⁾ Hitop. 1, 9: gatānugatikō lokāḥ kuṭṭānim upadeçinīm | pramāṇayati no dharme (yathā goghnām api dvijam), und zwar würde sie dann als eine Stütze für die übliche Auffassung zu dienen haben, wonach darin ein Tadel über die Geistesträgheit der Leute ausgesprochen wird, welche „uns eine kluge Kupplerin zur Richtschnur hinstellen“. Freilich spricht sich in unserem Verse hier angeblich, resp. anscheinend, nur der Unmuth einer Hetäre darüber aus, dass eine Rivalin hochgeehrt wird, und diese wird von ihr vielmehr geradezu als unwissend bezeichnet. Dies wäre ja indessen doch bloß Polemik, die Situation selbst dagegen wesentlich die gleiche. Und im Hinblick auf die sonstigen zahlreichen Fälle, wo die Scholl. unseres Textes hier die gute Lehre, die ein Vers enthält, einer kuṭṭāni in den Mund legen, erscheint die Annahme, dass der in Rede stehende Vers des Hitopadeça in der That gerade etwa solche Texte, wie der unsere hier, im Auge hat, ziemlich nahe liegend.

192. (auch P, 195 K, 194 ψ, 196 γπξ, 197 χ, 108 R; 618 S, 552 T.)

āpvaṃtakavolaṃ

khaliakkharajampirim phuramtotṭhim |

mā chivasu tti sarosaṃ

samosaramtim piam bharimo || 192 ||

āpvaṃta γ; ātāmraṃtaḥ° G, ātāmra° R^mχ (praṇayaroshād ā°), ātāmrya-māna πξ, — kharia° R, khaliā° γψ, — jampira γ, — skhalitāksharajalpanaçilāṃ

1) s. Ind. Streifen 3, 267. 269. .

$\pi\xi\chi$ G, — ${}^o\text{toḥṭham}$ γ , — samorattim γ , samosarittim R, samapasaramittim χ G, apasar^o $\pi\xi$, — piām γ .

rajasvalām, valān nivārayamtim ity arthaḥ $\pi\xi$ (s. χ bei 191).

193. (196 K, 195 ψ , 197 γ , fehlt $P\pi\xi\chi$, 127 R; 456 S, 416 T, 73 W.)

Golāvisamoāra-c-

chaleṇa appā urammi se mukko |

aṇuampāniddosaṃ

teṇa vi sâ gāḍham uvaṇḍhâ || 193 ||

Golā $\gamma\psi$ RW, Godāvari G, — amuampā R, — gāḍham uva^o $\gamma\psi$ RW, — ${}^o\text{gāḍhâ}$ RW; upagāḍhâ GW.

194. (197 K, fehlt $P\chi$, 196 ψ , 198 γ , 38 $\pi\xi$, 32 R; 420 S, 322 T.)

sâ taḥ sahatthadiṇṇaṃ

ajja vi re suhaa gaṃdharahiaṃ pi |

uvvasiaṇaaraḡharade-

vaa vva omāliam vahaḥ || 194 ||

taḥ ψ , tui γ , tam R, — sahattha^o $\gamma\psi$ R; svahasta $\pi\xi$ G, — re $\gamma\psi$, o R; ayi subhaga R^m, re s^o $\pi\xi$ G, — gaṃdha^o $\gamma\psi$ R, — uccasia ψ ; udvasita $\pi\xi$ GR^m, — ghara ψ R, fehlt γ ; griha^o $\pi\xi$ GR^m, — devae vva ψ , devada vva γ , devaa vva R; deva iva $\pi\xi$, devate 'va GR^m, — nomāliam $\gamma\psi$, nomāṇiaṃ R; nava-mālikāṃ R^m $\pi\xi$, avamālikāṃ G (s. S, Retr. p. 397).

devapratime 'va tvadvirahe niḡcesṡtatām gatā; devatāgrihe samketasthānam iti vâ $\pi\xi$.

195. (199 K $\gamma\chi$ ¹), 194 P, 197 ψ , 198 $\pi\xi$ ²), 109 R; 248 S, 513 T.)

keliā vi rūseuṃ

ṇa tīrae tammi cukkaviṇaammi |

jāiaehi vi mae!

imehi avasehi amgehiṃ || 195 ||

keliḡ R, — rūseā γ , rūshitum (!) G, roshaṃ kartum $\pi\xi\chi$, — çakyate G χ , tirayāmi (!) çaknōmi $\pi\xi$, — cyuta^o $\pi\xi\chi$ G, — ṇayammi R, — jāiaehiṃ $\gamma\psi$, jāiaehiṃ R; yācitakair ivā 'bhyarthā 'nitair iva χ G, yācitair iva $\pi\xi$, — mae R (s. S); mātāḥ $\pi\xi$ G; fehlt (!) χ , — amgāhi (!) ψ .

ratilaulyalamghitalajje, asvādhinaḡ; athavā tasyai 'va cātucā-turyeṇa yācitair ivā 'vaçair dākṡhiṇyaparataṃtrair amgaiḡ; yan nir-

1) die Zahl 198 ist in K bei der Zählung übersprungen.

2) $\pi\xi$ haben zwischen G 192 und 195, jedoch ohne ihn mitzuzählen, den Vers 455, der sich hier allenfalls als Centō-nāndi auffassen liesse. In χ beginnt ja in der That mit G 195 das dritte Hundert. — Auch Vers 195 selbst wird im Uebrigen in $\pi\xi$ in der Verszählung übergangen!

voḍḥuṃ na çakyate na tat karmā "caraṇīyaṃ, yena vinā na jīvyate (s. G 163) tasmin kṛitāparādhe 'pi rosho na kartavyaḥ χ. Zu Vcukk s. Retr. p. 398. 417, oben bei v. 183. *Pischel* zu Hem. 4, 177 p. 150 vergleicht mit Recht Mahr. cukaṇem to stray or wander, to fail, miss, to mistake or blunder, Gujr. cukavum, Sindhi cukaṇu, U. cūkanā, Beng. cukite.

196. (fehlt K, 195 P, 198 ψ, 199 πξ, 200 γχ, 145 R; 180 S, 123 T.)

upphullīāi khelaṭṭ,
mā ṇaṃ vāreha, hou parikhāmā |
mā jahaṇabbhāragaruṭ
purisāamṭī kilimmihaṭ || 196 ||

uphullitī G, uphullietī χ, upphullīāi P, upphullīāi ψ, upphullīāi γ, daphullīāi S, papphullīāē R, maṇḍullīāē T, muḍullīāē T^π; utphullikayā PGχ(IIa^o), utphullikāṃ kṛidāṃ πξ; dōlayā līlāviçeshena T^c, — khellaṭṭ ψS, khelaṭṭ γT, khillaṭṭ R, khellatu P; khelatu GT, kṛidatu S, khelaṃtīm(?) πξχ, — vāreha γψ RST, vārāhi P; vārayatha S, ^oyata πξχGT, vārāya P, — hou γψ RT, hoi S, hevū(?) P; bhavatu πξχPGT, bhavati S, — pariūḍhā γψ, ^ovudhā P, ^ouṭṭhā S, ^otuṭṭhā R, pariacco(?) T; paritushṭā πξPS; parikshāmā G, parikshāpte 'yam(?) χ; paricayaḥ T, — bhāgaruḥiṃ γ, — guruṭ P, — purisāamṭī γψPT, purus^o SR (^oyaṃti); purushāyitaṃ kurvatī TG, purushāyamāṇā πξSP, puriçāyitaṃ(?) viparitasukhaṃ kurvaṃtī χ, — ^ommiḥi γ, ^ommihī ψPS, kilammahā T (^ohaū?), kilissihā R; klamishyati G, klāmṭā bhavishyati χ, klāmyatu T; kshamishyati P, kliçishyati(?) S, klišṭā bhavishyati πξ.

(Uebermuth thut nicht gut!)

Wiege sie sich nur hin und her mit Ausgelassenheit! Wehret ihr nicht! möge sie sich abmatten! Dass sie nur nicht, schwer durch die Last der Hüften, bei ihrer precären Stellung Schaden nimmt!

kāmukajanānuraṃjanārtham ātmano viparītarasābhijnatāṃ sūcayamṭī kācid utphullikayā kṛidamṭīm vālikāṃ nivārayamṭīm āha; pādopavishṭānām muhurutpatanotpatanarūpā kṛido 'tphullike 'ty ucayate; bhavatv iti çrameṇa jitaçvāsā kriçamadhyā ca bhavatv iti bhāvaḥ G; — utkurūka(tphullu^m)pādopacitā(?) muhurutpatanotpatanarūpā kṛidā utphullikā, phūḍāphūḍike(?) 'ti yasyāḥ prasiddhiḥ χ, — sphikadoḥkṛidāto¹) duhitaraṃ dhāvayamṭī(?) kārayamṭī (? vār^o) parihāsini¹) 'dam āha; daphallīā utphālikā kṛidā deçī, sphikadoḥkṛidā¹) kṛidatu S; — vgl. mahr. utphulla, unfolded, expanded, Pāiyal

1) wohl für sphigdoḥ^o? ka statt k mit virāma? „das Spiel, wo die beiden sphij der nāyikā von den beiden des nāyaka umschlungen werden?“

82; — mit *maṃḍullā* in T weiss ich nichts zu machen, der Comm. scheint eine Beziehung zu *ḍolā* Schaukel anzunehmen¹⁾; — *kheḷ* „spielen“, eig. „schwanken“, s. Pet. W., gehört wohl mit *kheḍḍa*, welches bei Hem. 4, 168 als Substitut von *ram* angeführt wird, zu *keli*, resp. $\sqrt{kriḍ}$; auch das Pāli hat (s. *Childers*) *khiḍḍā* für *kriḍā*; danach hätte somit theils in *kheḷ* eine irreguläre Aspiration im Anlaut stattgefunden²⁾, theils müsste eben auch *kriḍ* (und das damit verwandte lat. *ludere*) ursprünglich „schwanken, sich wiegen“ bedeutet haben; — da es sich hier um *Gaṅgādhara's* Text handelt, so habe ich die prākṛ. Form für *parikṣhāmā*, obschon kein Text-Mspt. diese Lesart hat, aus G (cf. auch χ) in den Text gesetzt.

197. (200 K $\pi\xi$, 196 P, 199 ψ , 201 $\gamma\chi$, 146 R; 457 S, 403 T.)

paūrajuāṇo gāmo,

mahumāso, jōvvaṇaṃ, paī thero |

juṇṇasurā, sāhīṇā,

asaī mā hou, kiṃ maraū? || 197 ||

juvāno R; $\phi yuvā$ χ G, $\phi yuvako$ $\pi\xi$, — " ϕ ramo(!) χ , — *thero* (dentales *th*) R, — *jaṇṇasurā* γ , *juṇṇasurā* ψ R; *jirṇasurā* $\pi\xi$ χ G, — *asatimātraṃ* (!) *bhavatu* χ .

tad alaṃ paravedanānabhijñasya janasyai 'nāṃ praty avarṇa-pādene ($\phi dānene$?) *'ti bhāvaḥ* χ .

198. (202 K ϕ , 201 ψ , 201 $\pi\xi$, 147 R; 435 S, 319 T, 47 W.)

vahuso vi kahijjantaṃ

tuha vaṇaṃ majjha hatthasaṃdiṭṭhaṃ |

ṇa suaṃ ti jampamāṇā

puṇaruttasaṃ kuṇaī ajjā || 198 ||

kahijjamāṇaṃ W, — *vayaṇaṃ* W, — *maha* W, — *hassasaṃdiṭṭhe* R, — *tti* R, — *aṃpayāṇā* R, *jampamāṇā* $\gamma\psi$ W, — *sayāṃ* R, — *ajjhā* R; $\hat{a}ryā$ $\pi\xi$ G, Lücke in χ .

199. (203 K $\gamma\chi$, 202 P $\pi\xi$, 201 ψ , 148 R; 414 S, 340 T.)

pāḍiaṇehasabbhā-

vaṇibbharaṃ tīa jaha tumāṃ diṭṭho |

samvaraṇavāvaḍāe

aṇṇo vi jaṇo taha ccea || 199 ||

1) ob etwa *maṃḍamkiliā* *kumārī* S bei χ 681 zu vergleichen?

2) s. bei v. 181; *Fischel* bei *Bezzenberger* 3, 253 fg. denkt an eine Grundform *skard*, *skird* „springen“, unser: scherzen; dann würde der Zusammenhang von *kriḍ* mit *ludere*, welcher in der Wandlung von *kriḍ* zu *lil* sein schönes Analogon hätte, natürlich hinfällig.

3) K 201 = G 325.

pāḍia χ G ψ, pāḍia γ, payaḍia R; prakṛita π ξ χ G; s. Retr. p. 399, —
ṇeḥa γ ψ, siṇeḥa R, — ṇiaraṃ R, — tiṣ R, — ahaṃ dīṭṭho R, — dīṭṭhe ψ,
— samvarenaḥvāpṛitayā prachādanavyagrayā χ.

200. (204 K γ χ, 203 P π ξ ψ¹⁾, 149 R; 650 S, fehlt T.)

geṇhaha! puloaha imaṃ!

pahasiaṇāṇā paṭssa appei |

jāā suapaḍhamubbhiṇ-

ṇadamtaḥjalamkiam voram || 200 ||

geṇhaha G γ, giṇhaha χ, haṇḍi R, haṇḍa Hem. 2, 181, maṇḍa ψ (s. P);
griṇṇita π ξ χ G, — paloesu R Hem., puloesu ψ, paloḥa γ; pralokayata π ξ χ G,
— pahasia^o ψ, viasia^o γ, viyasiyavayanā Hem. l. c. *Fischel* p. 90, viasiachi (!) R;
prahasitavadanā G, vikasitavadanā π ξ χ, — piyassa uppei (!) jāyā Hem. l. c.
p. 90, — paṭṭhamummiṇa (!) γ, paṭṭhamubhviṇṇa ψ, — boraṃ γ R Hem. l. c.,
voram ψ; vadaraṃ koliphalaṃ χ.

haṇḍa ist hier nach Hem. griḇāṇārthe zu verstehen; geṇhaha
erscheint somit als Glosse hierfür, und haṇḍa als ursprüngliche
Lesart, s. *Fischel* l. c. p. 91; — vālāpatyāyā dṛiṣṭāvirodhaṃ pari-
haraṃtaṃ patim prati (fehlt π ξ) putrasya prauḍhatvaṃ vodhayaṃti
ritur na vyarthatāṃ neya iti (χ, sa tu nā 'bhyarthaniya iti π ξ)
jnāpayati 'ti (yati hi π ξ), putrapālanād api suratasukhaṃ gariya iti
(^olavad π ξ) vā, athavā 'nupabhuktaṃ vadaraphalam iva ramaṇi-
yaṃ mama yauvanaṃ bhāvi saphalikuru (^onam anishphalaṃ bha-
vatu iti ca π ξ), athavā svayam eva koliphalaṃ (fehlt π ξ) kshataṃ
saṃpāḍya putreṇa kshataṃ iti mithyai 'va darṣitavati 'ti prahasitava-
dane 'ty anena (^oti padena π ξ) dhvanyate π ξ χ; — s. Retr. p. 399.

201. (205 K γ χ, 204 P ψ π ξ, 150 R; 544 S, 604 T.)

acchaṭi tā jaṇavāo

hiaṃ cia attāṇo tuha paṇāṇaṃ |

taha taṃ si maṇḍaṇeho

jaha ṇa uvālambhajoggo si || 201 ||

astu tāvaj jaṇavādo π ξ χ GS, — via γ, (fehlt S), — attāṇe γ, attāṇo R ψ,
appaṇo S, — tava feht π ξ, — jaha taṃ γ, — si γ ψ RS; asi π ξ S, api A χ,
asikshi (!) E, — uvā^o γ ψ R, uā^o S, — jogo γ, joggo ψ RS; yogyo 'si π ξ χ GS.

202. (206 K γ χ, 205 P ψ π ξ, 151 R; 540 S, fehlt T.)

appacchaṇḍapahāvira!

dullahalaṃbhaṃ jaṇaṃ vimagganta! |

āāsavahehi bhamaṃ-

ta hiaa! kaṭā vi bhajjibisi || 202 ||

ātmachamḍapradhāvanaçila χ G, ātmachamḍapracārin (^oriṇa ξ, Lücke in π)

1) als 202 (3, 2) steht in ψ der Vers: rasajana^o; — in π ξ schliesst mit
G 200 ebenfalls das zweite Cento, obschon es darin nur 96 vv. zählt.

$\pi\xi$, — 'labham γ , lāham R, lamvam ψ^1 , labhbham ψ^2 ; lambham G, fehlt ξ (blos durlabham), lābham $\pi\chi$, — valehim $\gamma\psi$, pahehi R; pathair G χ (nirā-lamvanamārgaiḥ), pathena (nirālamhavartmanā) $\pi\xi$, — bhajjihisi ψ , 'hasi R, bhajjiai γ ; bhampkshyase $\pi\chi$ ('si) G, bhampsyase ξ .

durlabhasya suratasukhasya lābhaḥ prā(p)tir yasmāt χ (wie G, s. Retr. p. 399); — zum Inhalt s. v. 105.

203. (207 K $\gamma\chi$, 206 P $\psi\pi\xi$, 152 R; 595 S, 581 T.)

ahava guṇa ccia lahuā,

ahavā guṇaṇṇuo ṇa so loo |

ahava mhi piḡguṇā vā,

vahugūṇavanto jaṇo tassa || 203 ||

cciya R, — 'ṇṇuo ṇa ψ , ṇṇudo ṇa γ , agūṇaṇṇao hu R (s. T); guṇajno na $\pi\xi\chi$ G, — hmi γ , mhi ψ , mha R; vayam R^m, 'smi $\pi\xi$ G, asmin χ , — 'ṇā vā $\gamma\psi$, 'guṇāo R (gut! weil das überflüssige vā damit beseitigt); nirguṇā vā $\pi\xi\chi$ G, — bahugūṇo kkhu aṇṇo jaṇo tassa R (kein Metrum!); vahugūṇavān janas tasya $\pi\xi$ G, anyo jaṇo vahugūṇavān anyā priyā tasya yena māṇ na vahu manyate χ .

guṇaṇṇuo für guṇaka-jnakaḥ! s. Retr. p. 400; ob etwa (cf. R): ahavā a-guṇaa-ṇṇuo hu so zu lesen?

204. (208 K γ , 207 P $\psi\pi\xi$, 153 R; 108 S, 281 T.)

phuṭṭamteṇa vi hiae-

ṇa māmi! kaha piṇvvariḡḡae tammi |

addāe paḍivimva v-

va jammi dukkham ṇa sampkamaḥ || 204 ||

kahā γ , — piḥuvariḡḡae mmi (!) R; nivedyate χ G, nirvedyate $\pi\xi$, — bimham va γ , bimba vva R, vimva bva ψ .

zu phuṭṭ s. Hem. 4, 177. Abh. p. 31; — nirvarāṇa(m) duḥ-khanirvedane (!) χ ; „aufdecken“ wohl im Sinn von: etwas Trauriges mittheilen, cf. v. 255; der Sinn ist wohl: „wie kann mein Herz, ob es auch bricht, sich ihm entdecken?“; — addāe va ādarṇe tilamgā deṇi χ ; addāa (s. Pāṇyā. 119) soll hierdurch wohl als ein Teliṅga-Wort bezeichnet werden? eine Angabe, die wenn auch factisch irrig, doch an und für sich von erheblichem Interesse ist. *Pischel* deṇi. p. 247 zieht addāa zu dāvaḥ, zeigen, Hem. 4, 32, ich sehe keine Veranlassung, es von ādarṇa abzutrennen, s. Abh. p. 29, oben p. 4 zu v. 4.

205. (209 K $\gamma\chi$, 208 P $\psi\pi\xi$, 155 R; 349 S, 250 T.)

pāsāsamki kào

ṇe 'cehaḥ diṇṇam pi pahiaghariṇe |

oṇattakaraaloali-

avalaamajjhathiam piṇḍam || 205 ||

pechaḥ pāsāsamki kào (umgestellt) R, ṇa chivaḥ γ , ṇe chavaḥ ψ ; ne 'chati

χ G, na sprīcati π ξ, — jāyāe R, — oṇaa γ, oanta ψ, ocaṃta R; avanata G ξ^m, anavarata π ξ, apavṛittād adhomukhikṛitāt χ, — °alāvalia γ, °yalāgalia R, °aloalia ψ; karatalāvagalita G, °lāgalita π ξ, karatalād galitasya χ, — bhaktagolakam χ.

prayatnasādhitām api yuvatīm vimukhīkāritayā (vimṛiçyākārī⁰

G) no 'pagachamtaṃ nāyakam utsāhayitum dāti sopālambham anyā-padeçenā "ha; tvam apy enām bhayakalpatayā (bhayaçamkayā G) mayā diyamānām api pariharasī 'ti bhāvaḥ χ G; — oanta, ocaṃta (ovamta) steht wohl für ovatta = apavṛitta, s. Pχ und v. 656; und zwar ist dies wohl die ursprüngliche Lesart¹⁾; wir kommen dadurch über die unreguläre Verdopplung in oṇatta hinweg, s. Abh. p. 30. S. Goldschmidt in ZDMG. 29, 493. Prākṛtica p. 12 schlägt vor oalla zu lesen, was mir aber, den Lesarten der Mss. hier gegenüber, nicht geeignet erscheint.

206. (210 Kγχ, 209 Pψπξ, 157 R; 451 S, 225 T.)

ohidiahāgamāsam-

kirīhi sahiāhi kuḍḍalihiāo |

do tiṇṇi tahiṃ mia co-

riāi rehā pusijjanti || 206 ||

°gamāsamkirīhiṃ γ, °gamāçamkinībhīh π ξ G, °divasādhigamāçamkanaçi-lābhih χ, — sahiyāhiṃ R, — tiṣṭ lihirie R, kuḍḍalihiāo γψ (°rie ψ^m); tasyā likhanaçilāyā(h) χ; tayā likhitāh π ξ, kuḍyalikhitāh G, — tahiṃ mi gae tāo γ, tahiṃ mia gae tāo ψ, taha ccia coriāe R; dvitrās tatrai 'va gate divase kuḍyalikhitās tāh χ, tatrai 'va (tathai 'va π ξ) corikayā π ξ G, — phusi⁰ R (s. Hem. 4, 105), proçyante χ, promçante G, pramiçyante π ξ.

Die obige Lesart in pāda 3. 4 ist aus der von ψ (tahiṃ mia) und von R (coriāe), den Angaben von G zufolge, zusammengesetzt.

207. (211 Kγχ, 210 Pψπξ, 158 R; 152 S, 111 T.)

tuha muhasāricçaṃ ṇa la-

haṭ tti sampuṇṇamamḍalo vihiṇā |

aṇṇamaaṃ va ghaḍeum

puno vi khaṇḍijjaṭ miampko || 207 ||

labhate π ξ χ G, -- aṇṇamaaṃ vaṃ (ba γ) γψ, aṇṇamayam piva R; anyamayam iva G, anyamayam api vā 'nyapṛakāram iva χ; prakāre (cf. vikāre Pān. 4, 3, 143) mayat π ξ, — ghedeum γ, ghadaūm ψ, ghaḍiūm R; ghaṭayitum π ξ χ G.

208. (212 Kγχ, 211 Pψπξ, 159 R; 339 S, 224 T.)

ajjam gao tti ajjam

gao tti ajjam gao tti gaṇirīe |

paḍhama ccia diahaddhe

kuḍḍo rehāhi cittalio || 208 ||

1) da es sich oben um Gaṅg.'s Recension handelt, so musste ich das dessen avanata entsprechende oṇatta (s. K) in den Text setzen.

aĵa durbweg $\gamma\psi$, aĵam durbweg R, aĵam iti G^π , aĵam geti χ , — die
beiden ersten tti fehlen $\gamma\psi$, — paĥama ccia $\gamma\psi$, paĥamě ccia R, — kudyam
 $\pi\xi\chi G$, — lehāhim γ , — cittillo ψ ; citritam $\pi\xi\chi G$.

Das Metrum ist só nun in Ordnung, s. Retr. p. 401, *Cappeller* Ganach. p. 80.

209. (213 $K\gamma\chi$, 212 $P\psi\pi\xi$, 160 R; 197 S, 165 T.)

॥ na vi taha paḍhamasamāgama-
 suraasuhe pāvie vi pariso |
 jaha vīdīahasavilak-

khalakkhie vaṇṇakamalammi || 209 ||

suraya R, — sahe vi pāvi γ, suhe pāvie vi ψ R; suratasukhe prāpte 'pi πξ G, yat suratasukham tasmin prāpte 'pi χ, — biyadyahasavilakkhalakkhie vayanā^o R, diahārambhe(!) cumbanavālie(!) γψ (s. P); savilakshalakshite πξ G; dināntare cṛimṅaravyabhicāribhāvena lajjayā 'vanate drishte χ, s. hierzu v. 23.

Im pāda 3. 4 stehen $\gamma\psi P$ ganz allein mit ihrer Lesart.

210. (214 $K\gamma\chi$, 213 $P\psi\pi\xi$, 161 R; 643 S, 179 T.)

je samuhâgaavolaṁ-
 tavalīapiapesiacchivicchohâ |
 aha manne maanasarâ,

jaṇassa je homti te homtu || 210 ||

saṃmu⁰ γ, samu⁰ χ ψ R G, — °gaya R, — bolamta γ, vol⁰ ψ, voliṇa R;
vyatikramta π ξ G, — valia γ ψ, valiya R, — piya R, — ahmaṇ te ψ, amlaṇ
te R, te ahmaṇ γ; asmākaṇ te π ξ χ, aha manye G (danach die obige Lesart
in den Text gesetzt!), — mayana R, — humti te humtu R.

ye sanmukhâgatena vyatikramya gachatâ parivṛittena priyeṇa
 preṣhitâ akṣhivikshobhâḥ ¹⁾ lîlâtara lakatâkshâḥ χ; — ich bin jetzt
 doch zweifelhaft, cf. Retr. p. 401, ob pia als priyâ zu fassen; das
 Vorübergehen nämlich wird sonst nur dem nâyaka zuge-
 geschrieben, s. 220. 223. Zu volampta (Abh. p. 33, oben p. 10)
 s. im Uebrigen noch γ 429, Hem. 4, 162, wo volax als Substitut
 für gam erscheint und voliya Pâiyal. 81; vgl. das unten zu v. 216.
 440 über zwei andere analoge Bildungen Bemerkte.

211. (215 K $\gamma\chi$, 214 P $\psi\pi\xi$, 162 R; fehlt S, 122 T.)

iaro jaṇo ṇa pāvaī
 tuha jahaṇāruhaṇasamgamasuhellim |
 aṇuhavaī kaṇaḍoro
 huavahavarunāna mähappam || 211 ||

1) so auch G; nach *S. Goldschmidt* Präkr. p. 20 ist vichoha = vikshepa, von $\sqrt{\text{chuh}}$ als âdeça für kship. Gerade dieses chuh aber ist meiner Meinung nach $\sqrt{\text{kshubh}}$.

iyaro R, — jahanā° $\gamma\psi$ R, — rohaṇa γ R, ruhaṇa ψ , — saṃgama fehlt R, — aṇuhavañ R, — kaṇṇa $\gamma\psi$, kaṇṇa R, — huda° γ , — paḍaṇṇa γ , varuṇṇa ψ , varuṇṇa R, — laddhamāhappo(!) R. — In R steht das zweite Hemistich als erstes.

itarah akṛitaçāmaçavalākhyavrato (s. v. 185) janah; hutavahavarūṇayogyam mähātmyam χ ; — agnau Prayāgādijale ca praveçād eva tvajjaghanārohaṇam prāpyate $\pi\xi$, — s. Retr. p. 401.

212. (216 $K\gamma\chi$, 215 $P\psi\pi\xi$, 163 R; 661 S, 134 T.)

jo jassa vihasasāro

taṃ so dei tti kim tha accheram¹⁾ |

aṇahomtaṃ pi hu diṇṇam

dohaggaṃ taṃ savattiṇam || 212 ||

jam jassa $\gamma\psi$ R, jo jassa χ G; yo yasya $\pi\xi\chi$ G, — vihasasāram $\gamma\psi$, vihasasāram R; vibhasasāras $\pi\xi\chi$ G, — tti fehlt R, — kim ttha $\gamma\psi$, kim ittha R, — acchariam R, — dadāti 'ti kim atrā "çaryam χ G, dadāti iti kim açc° $\pi\xi$, — 'taṃ pi hu $\gamma\psi$, 'taṃ pi R; abhavad api khalu G, khalu fehlt $\pi\xi\chi$, — taṃ ψ , taṃ R, tuha γ ; tvayā $\pi\xi\gamma$ G.

Zu aṇahomta s. oben p. 16 (bei v. 41) und anahumtayā Sindhāsanaadv. Jain. v. 220 (Ind. Stud. 15, 439); — zum Inhalt des Verses vgl. ibid. Rec. S v. 65 (am a. O. p. 221) und Jain. Rec. v. 35 (ibid. p. 288).

213. (217 $K\gamma\chi$, 216 $P\psi\pi\xi$, 164 R; 155 S, 143 T.)

camḍasarisam muham se

saraso amaassa muharaso tissā |

sakaaggaharahasujjala-

cumvaṇṇaṃ kassa sarisam se || 213 ||

°sārisam χ , — amaassa $\gamma\psi$ R, — °sujjala $\gamma\psi$, °suvvella R; rabhasojjvala $\pi\xi\chi$ G, — cumbaṇṇam γ R, cumvaṇṇam ψ ; cumvaṇṇam $\pi\xi\chi$ G; das Metrum verlangt °ṇaṃ (s. S), s. Retr. p. 402, — keṇa R.

214. (218 $K\gamma\chi$, 217 $P\psi\pi\xi$, fehlt R T; 133 S.)

uppaṇṇatthe kajje

añcīmtaṃto guṇāguṇe tammi |

ciraālamamḍapeccit-

taṇṇa puriso haṇaṃ kajjam || 214 ||

añcītam γ ; añcīmtayan $\pi\xi$ G, abhicīmtayan χ , — ciraālamamḍa $\gamma\psi$, suṇḍa (für maṇḍa) ψ ; ciraālamamḍaprekshītvena G, ciraālasūkshma° $\pi\xi$, ativīcārasūkshma° χ , — haṇaṃ $\gamma\psi$; haṇti $\pi\xi\chi$ G.

1) so metri caussa schon *Cappeller* Gapach. p. 80.

utpannaḥ siddhaḥ artho. abhilashitapadārtho yatra tasmin, phalā-
bbhimukhe kār̥ye iti yāvat G, — siddhābbhilashite kār̥ye χ, —
phalābbhimukhe iti yāvat πξ; — also: „bei einem Geschäft, dessen
Zweck, Erfolg vorliegt, greifbar ist“; — zu suṇha (Hem. 1, 118 =
sūkshma) s. Retr. p. 402.

215. (219 Kγχ, 218 Pψπξ, 165 R; 298 S, 643 T.)

vālaa! tumāhi ahiaṃ
ṇiaaṃ cia vallaḥaṃ mahaṃ jiaṃ |
taṃ taḥ viṇā ṇa hoi, t-
ti teṇa kuviaṃ pasāemi || 215 ||

ṇiaa via γ, ṇiaaṃ cia ψR, — vallaḥa maha jjiaṃ γ, majjha vallaḥaṃ R
(jiaṃ fehlt), — taḥ R, — hoi ti γ, — kuviyaṃ R.

216. (220 Kγχ, 219 Pψπξ, 166 R; 299 S, 567 T.)

pattia! ṇa pattiaṃtī
jaḥ tuijha ime ṇa majjha ruiṛie |
puṭṭhia vāhaviṃdū
pulaübbhee ṇa bhijjamtā || 216 ||

patia γ; pratihi πξG, fehlt χ (Lücke), — apatiaṃtī γ, ṇa apatiaṃtī ψ¹,
ṇa patt⁰ ψχR; apratiyaṃtī πξ, na pratiyaṃtī G; pratyayaṃ nā 'karishya eva
tvam χ, — tuijha ime γψR; mama ime AE, tava ime πξχ und G im Comm., —
ruiṛie γψR, — puṭṭhie R, — viṃḍum γ, — pulaübbhāe ṇa R, — bhijjamtā
γψ, bhejjamtā R; °bhede na bhidyamānāḥ G, pulakodbharenā 'bhidyamānāḥ (!)
πξ, bhinnāḥ χ.

pādapatitam aṇruviṃḍupātajātapulakapratitāpremasadbhāvam
ālimgyo 'tthāpya (χ; statt dessen hat G: prathamam kupitāṃ
caraṇapraṇāṃmottaram prasannāṃ) „mithyā para(χ, khala G)vacana-
dūshitacimtayā mayā khedito 'sī“ 'ti vadamtiṃ priyāṃ priyaḥ
„punar api khalavacane na pratyeshyasi“ 'ti kākūktyā vidhimukhena
(das Folgende bis kākūktyā fehlt χ) nishedhayann āha: pattie 'ti,
pratihi ..., pratihi pratyayaṃ kuru iti saṇiraṇṇāṇa(m) kākūktyā
„khalavacasi ṇadadhāṃ anyadā 'pi na karishyasi“ (G, °ti χ) 'ty arthaḥ,
etaḍ eva draḍhayann āha: ṇa pattiaṃtī 'ti (na pratiyate ity
ādinā G); tava rodanaṇṇāyā (ro⁰yās tava G) ime vāshpaviṃḍavo
mama priṣṭṭhasya pulakodbhedena yadi na bhidyamānāḥ (na bh⁰
fehlt χ) bhinnā nā 'bhavishyan χG; — χ fährt fort: ayam āṇayaḥ,
khalavacanena te mama snehasadbhāvabhāji vacasi pratyayo nā 'bhūt,
evaṃ syād yadi pādapatitasya premasadbhāvasūcakas tvayā vāshpa-
viṃḍusparṇakṛitaḥ priṣṭṭhapulakodgamo na dṛiṣṭaḥ syād iti; — in
G dagegen folgt: tadā tvam na pratiyaṃtī(!) pratyayaṃ nā 'karishya

eve 'ty arthaḥ, tavâ 'çrujalasparçâd api mama prishṭhe pulakāḥ sam-jātaḥ, tat kiṃ khalavacasâ mām ananuraktaṃ kalayāsi 'ti bhāvaḥ; — und πξ haben: ayam āçayaḥ, khalavacanaṇā 'samjātaviçvāsā sahajasnigdhe 'pi mayi viçvāsam na karishye (nā 'karishyo?) yadi rudatyās tava pādayoḥ patitasya me sadbhāvarāgaprodbhūtapriṣṭhāromāmcena vāshpaviṃdavo bhedanā sya na (! so ξ, in π Lücke), iti pratihi viçvasihi, tathā ca khalavacasi viçvāso na vidheyas tvaye 'taḥ param iti kupitaprasannām kāmṭām prati kāmptoktiḥ; — ausser caitta für caitya Hem. 2, 13 (Retr. p. 403) ist zu patt⁰ für praty⁰ noch mit *Pischel* zu vergleichen pat-teaṃ für pratyekam Hem. 2, 210 schol. Zu pattia s. noch v. 353. 376, wo T beide Male dafür: pattisu liest, so wie *S. Goldschmidt* Index zu Setu p. 147, *Pischel* Uebers. des Hem. p. 97. Es hat sich hier anscheinend geradezu eine neue Wurzel patt⁰ gebildet, ganz wie Gleiches bei volamta, volia, volai (s. bei v. 210), abbhutt⁰ und abhyuttejay (v. 264) vorliegt; s. noch bei v. 440. *Pischel* weist auf Mahr. pātyaviṇem to entrust hin.

217. (221 K γχ, 220 P ψ πξ, 167 R; 109 S, 25 T.)

taṃ mittam kāvvaṃ

jaṃ kira vasaṇammi desaālammi |

ālihiabhittivāul-

laa vva ṇa parammuhaṃ ṭhāi || 217 ||

kāvvaṃ R, — kira γψR; kila πξχG, — kalammi R, — deçakāleshu G, — ahilihiā γψ, ālihiā R; abhiliikhita πξ, ālikhita G; bhittiyādilikhitam χ, — bāulaa vva γ, cāullaam va R, puttaam (!) va ψ; putrakam iva πξ, puttalam iva χ, puttalakam iva G.

vyasane vipadi, deçe deçāṃtare, kâle yauvanâdyapagame G; — zu vâulla für vâula, resp. vâtûla s. Hem. 2, 99. 1, 121 Pâiyal. 66; aber von vâtûla „windmachend, prahlend, grosssprechend“ (Pet. W.) aus lässt sich meines Erachtens ebenso wenig zu der Bedeutung: Kranich, wie zu der von: putraka, puttataka gelangen. Für letztere vgl. jedoch Mahr. bâhulâ, bâhulî, bâhuleṃ a representation of a man or a female, made of cloth, wood, earth, stone etc.; a doll, puppet, stuffed figure, effigy, statue, an image or a figure generally. Diese Wörter bezeichnen zugleich auch: the arm etc, the two side pieces upon which rests and revolves the wheel of a draw well; sollte die Bedeutung: Puppe von da her stammen, also vâulla etwa, unter Ausfall des h (s. oben p. 4), ein mit Armen versehenes Ding bedeuten?

218. (223 K¹⁾, 222 γχ, 221 Pψπξ, 168 R; 459 S, 401 T.)

vahuāi naṭpiumje

paḍhamuggaasilakhaṃḍaṇavilakkhaṃ |

uḍḍei vihaṃgaṭṭaṃ

bāhā pakkhehi va bhaṇaṃtaṃ || 218 ||

bahulāi γ, bahuāḍ R; vadhvāḥ πξG, vadhukāyāḥ χ, — nikumje γ, piumpje R; nadinikumje πξG, naditiralatāgrihe χ, — 'muggaa γψ, 'mullaya R; 'modgata πξχG, — 'lakkho, 'ulo, 'bhaṇaṃto R, — uḍḍiyate πξχG.

nibhritam api dhūrtāḥ kalayaṃti 'ti vijnatvaṃ khyāpayan nāgarikaḥ saḥacaram āha χG; — pakshaiḥ hāhe 'ti bhaṇad ive 'ti yojanā G; — apakarmarataṃ pakshiṇo 'pi nishedha(yaṃ)ti kim punar janāḥ; pakshiḥabdaḥcravaṇasūcitādbhutaḍarṇanachalena gamanā (!) 'nyathā siddhārtham (!) πξ; — taddarṇanasalajjam iva; uḍḍayanavaḥāt saḥabhaiḥ pakshaiḥ; etena tiryamco 'pi duḥcaritaṃ garhayaṃti χ.

219. (224 K, 223 γχ, 222 Pψπξ, 169 R; 31 S, 433 T.)

saccaṃ bhaṇāmi, vālaa!

ṇa tthi asakkaṃ vasaṃtamāsassa |

gaṃdheṇa kuravaāṇaṃ

maṇaṃ pi asaṭṭanaṃ ṇa gaā || 219 ||

saccaṃ Alle, — asakkaṃ γψ, asajjhaṃ RT; aḥakyaṃ G, asādhyam πξχT, — kurava^o Alle; kuravakabhāsānāṃ (!) χ, — maṇaṃ γ, maṇaṃ pi ψ, maṇaṃ-mi R, ahaṃ pi T; manāḡ πξ, manāḡ api G, samāgatā 'smy (!) χ; ahaṃ api T, — ṇa gaā γψ, ettā (ohne ṇa) R, gamiā (ohne ṇa) T; ṇa gatā χG. ṇa gatā 'si (!) πξ, gamitā T.

Die Lesarten in T besagen das Gegentheil, sie enthalten ein entschuldigendes Geständniss: ich habe dem Duft des Lenzes nicht widerstehen können!. Die Inhaltsangabe des Verses in T stimmt freilich wenig hiermit überein: kā 'pi jāraṃ dṛiḍhā-nurāgāya protsāhayati. — Auch χ ist hierin nicht ganz klar: kā 'pi kam api yuvānaṃ prati sakhyā (a)nurāgam āha; skhalitam eva mano me (!), kitavemgitānabhijnatvena ḥilaṃ khaṃḍitaṃ iti bhāvah(!). Aehnlich πξ: patyau viḥvāso(?)tpādanaṃ khaṃḍite 'pi (!) ḥile, tvayi sthite 'pi 'yam avasthā, kiṃ punar deḥāṃtaragate. Nach G enthält der Vers eine Mahnung an den Liebsten zur Heimkehr: bisher ist zwar nichts passirt, aber dem Frühling ist nichts unmöglich; yāvad asyāḥ ḥilakhaṃḍanaṃ na bhavati tāvat tvaṛitaṃ saṃbhāvayai 'nāṃ. Der Wortlaut des Textes giebt jedoch hierzu keinen rechten Anhalt.

1) K 222 = G 250, s. unten.

220. (225 K, 224 $\gamma\chi$, 223 R $\psi\pi\xi$, 170 R; 415 S, 329 T.)
ekkekka^mavaⁱvedhaⁿa-

vivaranta^radinⁿataralanaⁿâe |

taⁱ volante, vâlaa!

pa^mjarasatⁿâiam tie || 220 ||

ikvek^vama R, ekkekka χ ; eka^kamâ^vriti (!) $\pi\xi$, — ved^hia R, ved^hana $\gamma\psi$; vesh^tana $\pi\xi\gamma$ G, — taraladinⁿa $\gamma\psi$ R; taraladattanayanâ^yâh $\pi\xi(\chi)$, dattata^ralanayanâ^y G, — bolante R, volate γ ; vyatik^râmati χ , 'krâ^mte $\pi\xi$ G.

eka^kasmin dh^rita (!) vesh^tanakasya vivarântare taralam dattam nayanam yayâ χ ; — yathâ pa^mjaravaddhaⁿ pakshî prativivarâ^m dattadrish^ti(r) bhramati tathâ tayâ 'pi tvaddarçanalâlasayâ bhrâ^m-tam χ G.

221. (226 K, 225 $\gamma\chi$, 224 P $\psi\pi\xi$, 171 R; 417 S, 339 T.)
tâ kim kareu jai tam

si tia vaⁱvedhapelliathan^e |

pâamgu^tthagguk^khit-

taⁿisaham^gia vi na dit^tho || 221 ||

kareu $\gamma\psi$ R, karotu $\pi\xi\chi$ G, — ti^š R, — ved^hapellana γ , ved^hapellia ψ R; vesh^tana $\pi\xi$ G, vesh^ta χ ; prerita $\pi\xi\chi$ G, — stanayâ χ G, stanyâ π , stanvyâ (!) ξ , — 'th^thaddhuk^khitta $\psi\gamma$ ('kh^khita), pâaggamgu^tthavikatta (!) R; pâdâmgush^thotkshipta χ , pâdâmgush^thâgrotkshipta $\pi\xi$ G ('grakshi^o), — 'ham^gi^š R.

222. (227 K, 226 $\gamma\chi$, 225 P $\psi\pi\xi$, 172 R; 347 S, 231 T.)
piasam^bharanapalo^ttham-

tavâhadhârâⁿivâabhiâe |

dijjaiⁿ vamkaggivâ-

i divao pahiajââe || 222 ||

pralu^thad G, prapatad $\pi\xi$, pragalad χ , — dhârâⁿivâa γ , — nivâ^yabhiyâe R, — vamkaggivâi ψ , 'vâ^š γ R; vakragrivayâ $\pi\xi\chi$ G, — jââe $\gamma\psi$, jâyâe R; jâyayâ $\pi\xi\chi$ G.

223. (228 K, 227 $\gamma\chi$, 226 P $\psi\pi\xi$, 173 R; fehlt S, 330 T.)
taⁱ volante, vâlaa!

tissâ am^gâi taha nu valiâim |

jaha pu^tthimaj^jhaniva^dam-

tavâhadhârâⁿ disanti || 223 ||

bolante bâlaa γ R, — valiâim taha nu am^gâim R; valitâni parivrittâni χ . — nivalam^ta ψ , nivadam^ta γ , nivadam^ta R; prish^thanipata^d $\pi\xi$, prish^thamadhyanipata^d ψ , prish^thamadhye nipatam^tyo χ .

Auffällig wäre hier die doppelte Verwendung der $\sqrt{\text{val}}$ in demselben Verse, sowohl für $\sqrt{\text{val}}$, als für $\sqrt{\text{pat}}$; es ist daher wohl besser mit γ R (PT, s. auch v. 234. 239) niva^dam^ta zu lesen.

Hem. führt (4, 209) valaī nur als Substitut für grah auf, dagegen anderweit ein Substitut für val selbst (4, 176).

224. (229 K, 228 γχ, 227 Pψπξ, 174 R; 672 S, 41 T.)

tā majjhimo ccia varam

dujjaṇasuaṇehi dohi vi ṇa kajjam |

jaha diṭṭho tavaī khalo

tahea suṇo aisaṃto || 224 ||

mājjhimo γ; tat tasmāt madhyama eva πξχ, tan madhyama eva G, — °nohiṃ dohiṃ vi ṇa se kajjam γ, °ṇehi dohiṃ vi alam me R; pūryatām R^m; dvābhyām apy alam me, na me kāryam ity arthaḥ χ; dvābhyām api na kāryam πξG, — ṭhiṭṭho γ, — tapati πξχ, tāpayati G (gegen d. Metrum), — taheva γ, — adisaṃto R.

madhyamo madhyasthaḥ, na durjano, nā 'pi sujanaḥ R^m; — dohiṃ vi alam me in χR(S) erscheint mir jetzt nicht mehr als „secundär“ (Retr. p. 404), vielmehr als besser; die in χ dazu gegebene Erklärung bildet die Textlesart der übrigen Mss.

225. (230 K, 229 γχ, 228 Pψπξ, 175 R; 460 S, 463 T, 70 W.)

addhacchipecchiam mā

karehi, sāvāpam paloehi |

so vi sudiṭṭho hohii,

tumam pi muddhā kalijjihisi || 225 ||

karesu RW, — sāvāpam R, — paloehi γψ, °su R, puloesu W; vilokaya G, avalokaya W, pralokaya πξχS, — so 'pi W, — suiṭṭho S, — hohii γψR, hohaī S, khu bhava W, — vi W, — kalijjihisi γψW, kilijjihisi S, kilijjihasi R; kalishyase G, kalishyasi (kā^{o1}) S; kashyase (!) χ; na (! und mugdhā fehlt!) klišṭā bhavishyasi πξ, mugdhā kilayishyase W, ṇrāntā (!) nakshyase (! ob la^{o2}) V.

kalijjihisi ist wohl hier wie v. 313 als Fut. Pass. von √kal herzuleiten, cf. π 515 und Hem. 4, 259 kalaī jānāti samkhyānam karoti vā. Der Sinn ist: „er wird auch (so von dir) ganz gut gesehen werden, und du wirst (von den Leuten) für naiv gehalten werden“. So kommt das doppelte pi so wie das su in sudiṭṭho zur Geltung. Die Wurzel klad, kland, krand „vaiklavye“ „bestürzt, betrübt sein“ dhātup. 19, 12 würde zwar der Form nach auch passen (Abh. p. 151), sich indessen in den Zusammenhang nicht recht fügen lassen. An die √kliṣ oder klam aber (Retr. p. 405), für welche zudem Letzteres ebenfalls gelten würde, ist bei einer Form kalijj^o (kilijj^o) überhaupt nicht zu denken.

226. (231 K, 230 γχ, 229 Pψπξ, 176 R; 391 S, 398 T.)

diaham khuḍukiāe

tiē kātūṇa gehavāvāram |

garue vi maṇṇudukkhe

bharimo pāmtasuttassa || 226 ||

divasaṃ pratidināṃ χ, blos divasaṃ πξ, divasaṃ vyāpya G, — khūḍukkiāe γψ, khaḍu° χ, khūḍukviyāe R; khalugia πξ; cṛāmtāyāḥ R^m, roshamūkāyāḥ πξ χ G; — garue γψ, gurue R, — suttassa γψ, °ttāe R; supṭāyāḥ πξ, °ptasya χ G.

khaḍukkiā roshamūkā deçiyāḥ çabdaḥ χ, — khuṭukkiā roshamūkā G, — khalugiā ity uktārthe deçi πξ. Vgl. khuḍukkaḥ und ghud° Hem. 4, 395 (Apabhraṇça) und ghuduk-kaya 4, 299 (māgadhi). In dem synonymischen Sanskrit-Wörterbuch des *Galanos* (s. Monatsberichte der Berl. Acad. 1876 p. 802fg.) wird khulungikā als Synonym von roshamūkā aufgeführt. Vgl. noch mahr. khūḍakanaṃ steif werden, und khūḍakhūḍa the convulsive agony, the kick or throe, in death (*Molesworth*). S. auch mahr. kuḍakuḍanaṃ, to grimble und Pāli khulukhula, a scraping noise (*Childers*). *Pischel* Hem. Uebers. p. 204 zieht S. khūḍkaṇu to rattle, make a noise heran.

227. (232 K, 231 γχ, 230 Pψπξ, 177 R; 110 S, fehlt T.)

pāṇaḍḍiā vi jaliū-

ṇa huavaho jalaḥ jaṇṇavāḍammi |

ṇa hu te parihariavvā

visamadasāsamṭhiā purisā || 227 ||

ṇaḍḍie (!) R; ṇaḍḍie (!) iti paṇakutyāṇaṃ deçi R^m; pānakutyāṃ api πξ G (°dyām), cāṇḍālakudyāṃ gatvā (!) χ, — jaliūṇa γψ R; jvalitvā πξ G, gatvā (! s. eben) χ, — jappa γ, jjaṇṇa ψ, — vāḍammi γψ R; yaṇṇavāṭe 'pi G, ohne 'pi πξ, übergangen in χ, — ṭhiyā R; vidhivaçenā 'sthānasthāpitāḥ χ, — purisā γ. purisā ψ.

yajñasthāne 'pi cāṇḍālāgninā 'pi yajñakarma kriyā ity arthaḥ χ. — cāṇḍālakuṭi madirāpānakakuṭi vā πξ; — pānakakuṭi cāṇḍālakuṭi G, — pāṇa, cāṇḍāla Pāṇal. 105, scheint mir eher wie im Mahr. als: drinking spirituous liquors (*Molesw.*); denn als: Schankwirth aufzufassen, da die cāṇḍāla (s. Retr. p. 405) sich ja doch zu letzterem Geschäft nicht recht eignen. Für den cāṇḍāla könnte man im Uebrigen auch an pārṇa, etwa: mit Blättern bekleidet(?), denken; und für pāṇaḍḍi liegt jedenfalls die Erklärung durch paṇa-kuṭi (R^m), Laubhütte, ebenso nahe, wie die durch pānakakuṭi.

228. (233 K, 232 γχ, 231 Pψπξ, 178 R; 250 S, 436 T.)

jaṃ tujjha saḥ jāā

asaḥ suhaa! jaṃ ca amhe vi |

tā kim phutṭā viam

tujja samāṇo juā ṇa tthi || 228 ||

jaṃ ca (va R) subha γ ψ R; yac ca subhaga π ξ; subhaga yac ca G, subhaga yad vayam iti χ, — puṭṭai biam R; prakāṭibhavatu χ G, — juvā R.

229. (234 K, 233 γ χ, 232 P ψ π ξ, 179 R; 251 S. fehlt T.)

savvassammi vi daḍḍhe

taha vi hu hiaassa nivvui ccea |

jaṃ tena gāmaḍāhe

hatthāhatthim kuḍo gahio || 229 ||

vi fehlt γ, — uṭṭhe γ, daḍḍhe R, daṭṭe ψ, — hiaammi R, — nivvui ccea ψ, nivvui cceva R, nivvui vvea γ, — dāhe γ ψ, dāhe R, — hastāhastikayā π ξ G, °stih χ, — kuḍo ghaṭaḥ π ξ, kumḍo ghaṭaḥ G (s. Retr. p. 406), kumḍo jalavahanārtham ghaṭo χ; cf. skr. kuṭa (Pet. W.).

ko 'pi kuḍavam mānaviṣeṣham āha, abhilashitārthasampattau vahvapakṣhayā na ganyanta iti S.

230. (235 K, 234 γ χ, 233 P ψ π ξ, 180 R; 662 S, fehlt T.)

jāeja vaṇuddese

khujjo vi hu ṇisāho siḍhilavatto |

mā māṇusammi loe

cāi rasio dariddo a || 230 ||

jāeja ψ R, jāijja γ; jāyatām π ξ G, ajanisbye (!) χ, — vaṇo° R, vaṇu° γ ψ; vanod° π ξ G, janod° ξ; nirmāche (!) sthāne χ, — khujjo γ ψ R, — ṇisaho γ ψ, khaṇṇuo R; niḥcākhah π ξ χ G, — kuḍiapatto ψ, jhaḍiap° γ, paḍiap° R; cithilapatraḥ G, jhaṭitap° χ, galitap° π ξ, — cāi γ R, — ṭasio (!) γ, — dariddo γ ψ R.

khaṇṇua (R) erscheint unbedingt als besser, denn ṇisāha, dessen metri caussa kurzes a zudem Schwierigkeit macht; — siḍhila habe ich aus G's cithila erschlossen; doch macht jhaḍia γ χ einen guten Eindruck, da nach Hem. 4, 130 jhaḍ für √ḥad (ḥiyateḥ) substituiert wird. Im Sanskrit freilich wird √jhaṭ nur für jaṭ „sich verwirren“ gebraucht (s. Pet. W.). S citirt hier, und zwar als Vers des Vyāsa, den Spruch: dvāv etau kaṇṭakau (*Böhtlingk* Sprüche 2 3008).

231. (fehlt K, 235 γ χ, 234 P ψ π ξ, 181 R; 503 S, 450 T, 57 W.)

tassa a sohaggagunaṃ

amahilasarisam ca sāhasam majjha |

jāṇaī Golāūro

vāsārattaddharatto a || 231 ||

sobhagga T, — amahilā TW; zur Kürze metri caussa s. Abh. p. 36, — °sam a W, °sapa va γ ψ, °sam ca R, — goḍā S, golu P, goā W, golā γ ψ R T, — uro vi W, — °rattaddha° R, °ratto 'ddha° γ ψ S; varshārātrārdharātraḥ R^m, °traḥ ca π ξ G, °tram ca S; °rātrir ardhārātram ca χ; varisāaladdha° (var-

shākālārdharātrah) W, dhārāruddhaddha° (dhārāruddhārdha°) T, — ya R,
a ψ S.

(Kühne Fahrt!)

Sein hohes Glück und meinen bei Frauen ungewöhnlichen
Muth kennen die Fluth der Godā und die Mitternacht der
Herbstnacht.

sāhasam vinā nā 'nāpūrvaphalalābhaḥ, apekshite karmaṇi
cārīranirapekshaṃ vartitavyam πξ; — varshārātre sampūrṇaGodā-
varim taritvā yāmi 'ti sāhasakathanam S; — jāram praty anurāgā-
tiṣayam sūcayamti kā 'pi tanmitram āha; varshāsv ardharātre
jalapūrṇaGodāvarisamtaraṇam tadabbisaraṇārtham karomi G; —
mahāntam ubhayakūlakashaṃ Godāvaritīram (! pūram?) uttīrya tatra
tena samam suratasukham anubhūya punar āgachāmi W. — Eine
ähnliche Schilderung s. in v. 601. Wie das kühne Mädchen in
der Dunkelheit über den in der Regenzeit angeschwellenen Strom
zum Liebsten hinüber kommt, ob als Schifferin, oder als Schwim-
merin, ist nicht direct gesagt. Wie aber hier die Fluth, so
wird in 601 das Wasser in einer Weise betont, dass mir die
zweite Auffassung den Vorzug zu verdienen scheint. Es läge
somit hier ein Paroli zu „Hero und Leander“ vor! s. Retr. p. 406,
und vgl. *Paul Heyse's* „Margherita Spoletina“.

232. (236 Kγχ, 235 Pψπξ, 182 R; 638 S, 492 T.)

te volīā vaassā,

tāṇa kuḍuṃgāṇa khaṇṇuā sesā |

amhe vi gaavaāo,

mūluccheam gaam pemmaṃ || 232 ||

vyatikrāntāḥ πξχ G, — vaassā γψ, vasaṃtā (!) R; vayasyāḥ πξχ G, —
kuṃjānāṃ πξ G, latāgrihāṇām χ, — khaṇṇuā R, khaṇuā ψ, khaṇuā γ; sthā-
navaḥ πξχ G, — sesā ψ', — gayavayāu R; gatavayaskāḥ πξχ G, — mūlū° ψ,
mūla° γ, mūlacheyaṃ R; mūlochedyaṃ χ G, °daṃ πξ, — gayam R.

dūram gatāḥ, samānaçilāḥ, ucchinnamūlaṃ naṣṭam χ G.

233. (237 Kγχ, 236 Pψπξ, 183 R; 639 S, 491 T.)

thaṇajahaṇaṇiamvovari

ṇaharamkā gaavaāṇa vilaāṇam |

uvvasiāṇamgaṇivā-

samūlavamdhā vva diṣanti || 233 ||

jahaṇa γψ R, — ṇyamvo° R, — ṇaharakā ψ, ṇaharamkā γ R; nakhāṃ-
kāḥ Rmπξ, nakharamkāḥ G, daṇamkāḥ χ, — gaavayāna R, gatavayasām Rm, —
vilaāṇa ψ, vilayāṇa R, vaṇiāṇa γ; vanitānām Rmψmπξ G, strīṇām χ, — uvvasiā-
ṇamga (! ohne saṃdhi) ψ; çūnyibhūtasya χ, — mūlavamdhā iva πξ G, m. iva
piṭhivamdhā iva χ.

234. (238 Kγγ, 237 Pψπξ, 184 R; 153 S, 126 T.)

jassa jahim cia paḍhamam
tissā amgammi ñivaḍiā diṭṭhī |
tassa tahim cea ṭhiā,
savvaṃgam keṇa vi ṇa diṭṭham || 234 ||

via γ, ciya R, — paḍhamam γψ, — °ḍiy āR. °ḍiā γψ, — tahim ψγR, — cea γψ, ceya R; — zum Inhalt s. v. 271.

235. (239 Kγγ, 238 Pψπξ, 185 R; 220 S, 129 T.)

virahe visam va visamā
amaamaā hoi samgame ahiam |
kim vihiṇā samaam cia
dohim pi piā viṇimmaviā || 235 ||

amayamaya R, — ahiam γψR, — samayam R, — via γ, ciya R, — kim v. s. cia γψR; kim vidhiṇā samam eva G, tat samam eva kim vidhiṇā πξχ, — piyā R, — °maiā ψ, °miaā γ, °maviyā R; nirmitā G, vinirmitā πξχ; — cf. Bhartṛih. 1, 74. 75.

236. (240 Kγγ, 239 Pψπξ, 186 R; 284 S, 209 T.)

addamsaṇeṇa puttaa!
suṭṭhu vi ñehāṇuvamdhaghaḍiāim |
hatthaūḍapāṇiāi va
kāleṇa galamti pemmāim || 236 ||

puttaa γψR; putraka πξχG, — ghaḍiāim γψ, °bapḍhihiyāṇam R; ghaṭṭiāni χG, hṛidayāṇam πξ (s. K in der Retr. p. 407), — pāpiyāṇim R.

237. (241 Kγγ, 240 Pψπξ, 187 R; 461 S, 411 T, 59 W.)

paṭpurao. ccia ṇijjaṭ
viṇchuaḍaṭṭhe 'ti jāravejjagharam |
ṇiṇṇasahikaradhariā
bhujajualamḍoliri vālā || 237 ||

puravo ψ, puraā γ, — via γ, — ṇijjaya W, — viṇchuaḍaṭṭha tti γ, vichuaḍaṭṭhe 'ti ψ, vichiyāḍakve 'tti R, vicciadakkhe 'ti W; vṛicikadasṭhe 'ti RmπγγGW, — vijja R, — gharam γW, dharam ψ, haram R, — karalamviā ψ, karaa-valambīa γ, karadhariā Rψm; karadhṛitā πξχG; ganz anders in W: sahīaasahīanapasāria (sahṛidayasakhījanaprasārita°), — karabalaamḍo° γψ (vala°), bhujajualamḍo° Rψm, karajualamḍoliri W; bhujajualamḍolanaḍilā χGV (kara°), °dolliṇi πξW (kara°), — vālā γψ, aḷjā RW; vālā πξχG, vanitā W.

Nach Var. 3, 41 ist das c von viṇchua aspirirt, nach Hem. 2, 16 dagegen unaspirirt; die Form viṇchia jedoch wird auch bei Hem. 1, 26 1). 2, 16 mit ch aufgeführt; — zu ḍakka s. Hem. 1, 217. 2, 2. 89 und unten v. 532; — strīṇam vahuchalatvam darṣayamti

1) s. jetzt *Pischel* Uebers. p. 12. 13.

dāti.. āha; vāle 'ti, pragalbhāyās tu kaitavaṃ kiṃ vaktavyam iti bhāvaḥ G. Dieser Vers gehört somit, wie so mancher andere (cf. 297. 301) in den sogenannten striveda d. i. in das reiche Capitel von den Listen und Ränken der Frauen.

238. (242 Kγχ, 241 Pψπξ, 188 R; 19 S, 699 T.)

vikkīṇāī māhamāsaṃ-

mi pāmāro pāriḍiṃ vaḷleṇa |

niddhūmamummure sâ-

malia thaṇae ṇiacchaṃto || 238 ||

vikkīṇāī ψ, °ṇii γ, vikkei R, vikvaṇāī χ, tvakkīṇāī (!) A E; vikriṇite πξχ G, — pāmāro n'caḥ χ, — pāriḍiṃ ψ, pāriḍiṃ γ, pāraim R; pāraim prāvṛitiṇaṃ R^m, prāvaraṇaṃ G, °ṇapaṭṭikāṃ πξ, prāvāraṃ çitatṛāṇāvagumṭhanaṃ χ, — baḷleṇa γ; valivardēna χ G, vṛishabheṇa πξ, — mummura cca γ, mummura ta ψ, mummure R; murmurāṇibhau G, murmurau χ, nirdhūmāṃgārakalpaṇ πξ, — sāmālia γψ, °liē R; çyāmalyāḥ G, çyāmāyā(h) χ, çyāmālyāḥ πξ, — thaṇe R, thaṇae γψ; stanau πξχ G, — paḍichāṃto γψ (ḍi), ṇiacchaṃto R; paçyan πξχ G; — zum Inhalt s. Retr. p. 408.

Zu vikkei s. Var. 8, 31. Hem. 4, 52; — zu pāriḍi aus prāvṛiti s. rukkha für vṛiksha Hem. 2, 127, Pāli pāruta für prāvṛita¹⁾; — zu vaḷla s. Hem. 2, 174 (67, 3); und zwar ist das Wort, s. oben p. 4, entweder direct von √vah oder von vaha abzuleiten. Anders *Pischel* Hem. Uebers. p. 88 und deçç. p. 246. 247. Nach Hem, 4, 422 bedeutet vahilla im Apabhraṇça: schnell (çighra); cf. lat. vehemens; — zu ṇiacch (aus aksh) s. v. 501. Çak. 119, 7 (*Pischel*, paçyāmi 200, 2); acchaṇ = paçyatu T 255; — yauvanasoshmatvena çitanistārahetutvān nirdhūmatayā 'gnikūpāv ('rūpāv?) ity arthaḥ χ.

239. (243 Kγχ, 242 Pψπξ, 190 R; 504 S, fehlt T.)

saccaṃ bhaṇāmi, maraṇe

ṭhia mhi punṇe taḍammi Tāvīe |

ajja vi tattha kuḍumpe

ṇivaḍaī diṭṭhī taḥa ccea || 239 ||

ṭhia hmi γ, ṭhiā vi R; sthita 'smi πξ G, grihitamarāṇavratā 'smi χ, — tāvie γψ R, tāpyāḥ πξχ G, — tattha γψ R; tatra χ, tasmin πξ G, — kuḍumpe γψ, kumpe πξ G, latāgrihe 'bhisārasthāne χ, — ṇivaḍaī γ, ṇivbaḍaī ψ, nipatati πξχ G. — tattha tahiṃ ciya vaḷamti ṇayanā kuḍamgammi R (!).

240. (244 Kγχ, 243 Pψπξ, 189 R; 185 S, fehlt T.)

aṃdhaaravorapatthiṃ

va māuā! maha paḷiṃ vilumpamti |

1) *Childers* unter pārupati; s. dazu noch Ind. Stud. 15, 407.

isāamti maha ccia,

cheppāhimto phaṇo jāo || 240 ||

adharaavorapattam va γ, amdhaaravorapathim va ψ, amdhalayabayaram va R; amdhakaravadarapātram iva G, vadaraphalam iva πξ, amdhasya koliphala-kamḍolam iva χ, — mātaro πξχ G (he mā^o G), — vaīm ψ, — vilumpamti cauryeṇā bhisaramti G, v. grihnamti πξ, v. caurikayā grihnamti χ, — isāyamti R, — maham cia ψ, mahim ciya R, — cheppā^o ψ, chippā^o Rχ, chappā^o γ; lāmgūlebhyah (!) πξχ G.

Erst beuteln sie meinen Mann aus, als ob ich blind wäre, und dann thun sie noch eifersüchtig gegen mich! da wächst ja die Hanbe aus dem Schwanz heraus! — patthi wohl aus pātri (cf. Abh. p. 155), wie ja tr auch in tatra etc. als tth erscheint; — ayam puchāt phaṇo jātah R^m, — chippāhimto, deçiyah chippo lāmgūle çabdah, lāmgūlebhyah phaṇā (!) jātah (!) χ; — puchasya phañatvam iva viruddham ity arthah πξ, — lāmgūlebhyah phaṇot-pattivad viparitam evai tat G. Der Vergleich deutet zugleich wohl auf die hinterlistige Schlangennatur der Gescholtenen hin.

241. (245 Kγχ, 244 Pψπξ, 191 R; 252 S, fehlt T.)

appattapattaam pā-

viḍṇa ṇavarangaam haliasoṇhā |

uaha! tanuī ṇa māai

rumdāsu vi gāmaracchāsu || 241 ||

apatta^o γ; aprāptaprāptam πξχE (blos aprāptam A), — gakaṇ γ; kusumbhavastram χ G, raktavastram πξ, — suṇhā R, — tanuī γψR; tanvi G. tanuh πξ; in χ fehlt der Rest, — vi γ, fehlt ψ R πξ G, — māyai R, māai γψ; māli πξ G, — rumdāsu γψR; vistirṇāsu G, brīhatishu πξ.

alabdhalābhād itarajanasyo (gewöhnliche Leute) llāsātiçayo bhavati ti pradarçayan nāgarakaḥ sahaçaram āha χ, — nicasyā lpa-dhanenai va garvātiçayah πξ, — aprāpyā alabhyā prāptir (? trītir AE!) lābho yasya, alabhyalābham iti yāvat G; — rumda wird Pāiyal. 73 mit pīṇa „fat“ Bühler gleichgestellt; doch giebt Bühler auch die Bedeutung: vipula an; im Mahr. finden sich eine grosse Zahl hergehörige Wörter, sämtlich in der Bedeutung: wide, broad; die Etymologie ist mir unklar.

242. (246 Kγ, 245 P¹)ψπξ², 192 χ³R; 134 S, fehlt T.)

vakkhevaāi piajam-

piāi parahiaaṇivvuiarāi |

1) in P auch schon als 186.

2) in πξ auch schon als 194 = O. Der Commentar ist hier weit voller, als dort, und zwar hier identisch mit χ G.

3) s. oben p. 66 Anm.

viralo hu jāṇaī jāṇo

uppaṇṇe jampiavvāim || 242 ||

akkhālabvāmi ψ, akkhālavvāim γ, thakveppiāim R, vakkhevaāmi G (varakhe° E), vakkhe° χ; vākkshepakāni πξ G, vākyakhe° O, vyayai (!) kshe° χ, — para fehlt R, wo dafür: hiaassa, — nivvudi γ, — hu γψ R; khalu πξχ OG, — jāṇo jāṇaī R, — jampiyo° R.

vākyakshepakāni arthāt prativādinaḥ, utpanne 'vasare, evaṃ vaktum tvam eva jānāsi nā 'nyaḥ O, — vākkshepakāni prativādivacanāskamdanāni, sampratyayotpādanakauṣalāt parahridayanirvṛtikarāni, utpanne 'parādhādu (πξ G, sahasā 'parādhe utpanne χ) jalpitavyāni, tvam eva param idriṇāni priyavacanāni vaktum jānāsi πξχ G; — dass G vakkhevaāi las, kann keinem Zweifel unterliegen. Die alte Lesart steckt aber wohl in γψ P^b (s. Retr. p. 409); man könnte darunter etwa: ākhyāyitavyāni (für ākhyāt°), „zu erzählen, wovon man erzählen kann“ (?) suchen, doch ist damit nicht viel anzufangen.

243. (247 Kγ, 246 Pψπξ, 193 R; 126 S, 33 T.)

chajjai pahussa laliāṃ,

piāi māṇo, khamā samatthassa |

jāṇamtaṣṣa a bhaṇiāṃ

moṇaṃ ca aāṇamāṇassa || 243 ||

ajjai γ, tthajjai ψ¹, chajjai ψ²Rχ G und pāṭha in πξ; ḥobhate χ G, yujyate πξ, — piyāi R, — vi bhaṇiāṃ R, — moṇaṃ ca γ R, maṇaṃ (!) va ψ, — aāṇa° R.

chajjai iti pāṭhe ḥobhata ity arthaḥ πξ; so hat auch Hem. 4, 100 chajjai als Substitut für √rāj, cf. Abh. p. 67. — zu khamā s. Hem. 2, 18; — zu pada 4 s. Bhart. 2, 7 (Böhtl.² 7352).

244. (248 Kγ, 247 Pψπχ, fehlt ξ¹), 194 R; 348 S, 286 T.)

vevirasiṇṇakaraṃguli-

pariggahakkhalialehaṇimaggē |

sotthi ccia ṇa samappaī,

piasahi! lehammi kiṃ lihimō? || 244 ||

sappa ψ, sappa γ, siṇṇa R, — kkhaliyaleyaṇisamaggē R, — satthi ccia R; svastī 'ti Rm, — lehampi R.

vepanaṇṇasvinnakarāṃgulitayā parigraheṇa skhalitalekhanimārgo yatra χ, — svasty eva, svastī 'ti varṇadvayam eva na nishpadyate G.

1) in ξ fehlen hier sechs Verse (244—49); da π dieselben hat, und auch in ξ selbst die Zählung der Verse von 42 (factisch 45! = G 242) auf 48 (= G 243) springt, worauf dann 49 (= G 250) folgt, so liegt hier offenbar ein reines Versehen vor.

245. (249 Kγ, 248 Pψπχ, 196 R; 599 S, fehlt T.)

devvammi parāhutte

pattia! ghaḍiam pi vihaḍaṭ ṇarāṇaṃ |

kajjam vāluavaraṇaṃ

va kaha vi vappdham cia ṇa dei || 245 ||

daivammi γ, divvammi R, devvammi ψ, dechammi γ, — °hutte γψR; parāṇmukhe πχG, — pattia γψR; pratihi πχG, — ghaḍiam pi γψR, — varaṇaṃ γψ, ḍallam (!) R; varaṇa iva πG, prākāram iva χ, — bamdha via γ, — ei γψR; nai 'ti π, na dadāti Gχ; lahaṭi iti pāṭhe (? prāga Cod.) labhate ity arthaḥ π.

Zu vāluadallam (R) vgl. mahr. ḍallā, a little ball or lump, a clotted or concocted mass, und sind. ṬṬ a large lump, a clod.

246. (250 Kγ, 249 Pψπχ, 195 R; 253 S, 198 T.)

māmi! hiaṃ va pīaṃ

teṇa juāṇeṇa majjamāṇae |

ṇhāṇahaliddākaḍuṃ

aṇusotta jalaṃ pīamteṇa || 246 ||

hiyaṃ ba R, — juvāṇeṇa γR, — majjamāṇae ψ, majhhamāṇae γ, majjamāṇae R; majjamtyāḥ πχG (snānam ācarāṃtyāḥ π, cūddhisnānam kurvaṃtyāḥ χ), — haliddā γψ, haladdi R (s. Hem. 1, 88. 3, 34), — aṇusotta ψR, °ttam γ; anusrote πχG.

madamgasamgavahumānāt haridrākaṭukam api jalaṃ pivatā χG; — über den Abfall des anusvāra bei anusotta s. oben bei v. 113. 153. Abh. p. 32; zu der Verdopplung des t nach dem o vgl. jovvaṇa, khalo ccea 248, murao vva 253, Abh. p. 40. 41.

247. (251 Kγ, 250 Pψπχ, 197 R; 683 S, 555 T.)

jīviaṃ asāsaṃ cia

ṇa ṇiattaṭ jovvaṇaṃ aṭkkaṃtaṃ |

diahā diahehi samā

ṇa hoṃti, kiṃ ṇiṭṭhuro loo || 247 ||

jīviaṃ γψχG, jīam R, — asāsayam ciya R, asāsaṃ ccea γψ; aççvatam eva πχG, — ṇiattaṭ γ, ṇivattaṭ ψ, ṇiyattaṭ R; nivartate πχG, — hoti γ, hutti R, honti ψ.

248. (252 Kγ, 251 Pψπχ, 198 R; 684 S, 46 T.)

uppāiadvvāṇa vi

khalāṇa ko bhāṇaṃ? khalo ccea |

pikkāi vi ṇimvaphalā-

i ṇavara kāhehi khajjamti || 248 ||

appāia γ, uppāvia ψ; utpādita πχG, — dvvāṇaṃ γ, — vi fehlt γR; api πχG, — bhāṇo R; dānapātram G, — khalo vvea γ, khalo ccea ψ, khalu cceya R, — pavvāṇaṃ va ṇimbahālāṇaṃ R.

249. (253 K γ , 252 P $\psi\pi\chi$, 206 R; 462 S, 477 T, 35 W.)

ajja mae gamtavvaṃ
ghaṇaṃdhaāre vi tassa suhaassa |
ajjā nimiliacchī
paaparivāḍiṃ ghare kuṇaṃ || 249 ||

mae $\gamma\psi$ RW, — °dhaāre $\gamma\psi$ W, °dhayāre R, — pi ψ , — tassa saāsam ghaṇaṃ-
dhaāre tti W, — ajjā γ , ajjhā R, akkā ψ , bālā W; āryā π G, mahilā χ , vanitā
W, — nimilayacchī W, — °vāḍiṃ ψ R, °vāḍiṃ γ , °pāṇi W; °pāṇi $\pi\chi$ GW.

250. (222 K, 254 γ , 253 P $\psi\pi\xi\chi$, 199 R; 673 S, 12 T.)

suṇo ṇa kuppāṃ cciya,
aha kuppāṃ vippīyaṃ ṇa cīṃtei |
aha cīṃtei ṇa jappaṃ,
aha jappaṃ lajjīo hoi || 250 ||

via ψ , cciya R, — anapaṃgalā ṇa R, — lajjīo $\gamma\psi$, lajjīo R; lajjīo $\pi\xi$ G.

251. (254 KP $\psi\pi\xi\chi$, 255 γ , 200 R; 128 S, 29 T.)

so attho jo hatthe,
taṃ mittāṃ jaṃ niraṃtaraṃ vasaṇe |
taṃ rūṇaṃ jattha guṇā,
taṃ viṇṇāṇaṃ jahīṃ dhammo || 251 ||

savaṇe γ ; vvasane R $\pi\xi\chi$ G, — rūṇaṃ $\gamma\psi$, rūṇaṃ R, — guṇaṃ R.

Zum Inhalt des pāda 3 s. Pañcat. bei Böhtlingk Sprüche²
5076, und meine Abh. über den Pañcadaṇḍachattaprab. p. 81.

252. (255 KP $\psi\pi\xi\chi$, 256 γ , 201 R; 392 S, 297 T.)

caṃdamuhi! caṃdadhavalā
dihā, dihaacchi! tuha vīoammi |
caṃjāmā saajāma v-
va jāmiṇi kaha vi volīṇā || 252 ||

cāujāmā γ , — satajāma vva γ , sayajāmu vva R, — maye 'ti ṇeshaḥ G.

253. (256 KP $\psi\pi\xi$, fehlt χ , 257 γ , 202 R; 685 S, 47 T.)

aṭṭiṇo domuhao
tā mahuro bhoṇaṃ muhe jāva |
muraṇo vva khalo, jīṇṇaṃ-
mi bhoṇe virasam ārasaṃ || 253 ||

akuliṇo R, — dumuhao tā muharo γ , — mukhe γ , — muraṇo vva γ R,
°rao vva ψ ; muraṇa iva R $\pi\xi$ G, — dīṇṇammi ψ ; jīṇṇe $\pi\xi$ G.

durjanamaitrī na cirakālasthāyini 'ti sakhi nāyikāṃ cikshayitum
āha; yadvā, durjanamukhapimḍadānārthaṃ kulaṭṭāṃ cikshayamtyāḥ
kuṭṭānyā iyam uktiḥ $\pi\xi$ G, — virasam apriyaṃ pakshe rūksha-
dhvani $\pi\xi$; — zum Inhalt s. Retr. p. 412 u. vgl. prithivipraṇavaḥ
im Gaṇaratnamah. 2, 101 (Eggeling p. 145 Anm. 7).

254. (257 K ψ π ξ , 258 γ , 256 χ , 203 R; 398 S, 405 T, 48 W.)

taha soṇhāi pulaṭo
daravaliāvaṃgatāraṃ pahio |
jaha vārio vi gharasā-
mienā ālimḍae vasio || 254 ||

soṇhāi γ , soṇhāi ψ , suṇhāi R, sohāḥ W, — pralokitaḥ π G, avalo^o W, dṛiṣṭo χ , — daravivaliāntaddhatāraṃ γ , daravaliāntaddhatāraṃ ψ , daravaliāvaṃgatāraṃ RW; daravivalitārdhatā^o π ξ , daravaliārdhatā^o G, daravaliāpāṃgatā^o χ W, — vāriccanto (! vārito) W, — sāmiṇie (!) R, — volimḍae γ , oladdhie ψ , unṇae (!) R, olampae W; ālimḍake χ π ξ G, avalambate (!) W, — vasio γ ψ R, vasaṃ (!) W; suptaḥ π ξ χ G, vasatiṃ W.

ālimḍo vāhirdvāraprakoshṭhaḥ π ξ G, — gṛihabāhiḥprakoshṭhake grihe χ ; — weder daravaliārdhatāraṃ noch alimḍake reicht aus, um das Metrum herzustellen; ich habe mich daher für pāda 2 an R χ W, und für alindaka an eine sanskritische Nebenform, endlich auch für das Schlusswort an die bessere Lesart der Text-Mss. gehalten; vasio heisst eben: übernachtend; die Lesarten von W in pāda 3. 4 sind secundär; — tvayā 'sau sambhogārthaṃ khyāpita iti mayā niṣcitam eva, tan mā bhītā bhava, svachande ramasva, ahaṃ tvatpatyur nikaṭe sarvaṃ samarthayishye iti bhāvaḥ π ξ .

255. (258 K ψ π ξ , 259 γ , 257 χ , 207 R; 127 S, 40 T.)

lahuaṃti lahuṃ purisaṃ
pavvaamettaṃ pi do vi kajjāṃ |
nirvaraṇaṃ aṇivvūḍhe
nirvūḍhe jaṃ aṇivvaraṇaṃ || 255 ||

lahua R, — pavvaamettaṃ γ ψ , pavvayamattaṃ R, — pi do vi γ ψ , pi do i R, — nirvaviyaṃ R, — jaṃ aṇivvaviyaṃ R, jaṃ aṇivvaraṇaṃ γ ψ ; yac ca (!) nirvaraṇaṃ π ξ χ G.

nivedanam akṛite kār̥ye, nirvyūḍhe yac ca (!) nirvaraṇaṃ, akṛitanivedanavaiyarthīyāt, kṛite kār̥ye svayam eva prasiddheḥ π ξ (wie G. s. Retr. p. 412), — duḥkhanivedanam akṛitāyāṃ vairaṣuddhau, nirvyūḍhe yac ca (!) nirvaraṇaṃ phalenai 'va tasya vibhāvitatvāt χ ; — nirvaraṇa, Aufdeckung, Enthüllung (s. v. 204), anirvaraṇa Verbergen, Verstecken; dieser Gegensatz scheint mir noch immer den Vorzug zu verdienen, s. Retr. ¹⁾ p. 412); nivar̥a dient resp. nach Hem. 4, 174 als Substitut für chid, was auf denselben Sinn hinauskommt; — aṇivvaviya in R, d. i. anirvāpita, „das nicht zu Ruhe kommen“, cf. nivr̥ai als Substitut für viḡram Hem. 4, 159, erscheint

1) lies daselbst: „GS stimmen resp. mit K in der Lesung jaṃ a ṇi“.

hier nicht recht am Platze. Vgl. im Uebrigen noch: *ñivvaḍa* (*spashṭam bhū*) Hem. 4, 62, und *ñivvala* (*duḥkham muñc*) Hem. 4, 92. 128 (*nishpat*). 173 (*kshar*, *Pischel* Uebers. p. 149).

256. (259 KP $\psi\pi\xi$, 260 γ , 258 χ , 208 R; fehlt S, 466 T.)
kam tumgathanukkhitte-
ṇa putti! dāraṭṭhiā paloesi |
unnāmiakalasaṇive-
siaḡghakamaleṇa va muheṇa || 256 ||

^othanukkhittena $\gamma\psi R$; s. Hem. 2, 127, — onāmia R, — ñivesiaagḍha γ , ñivesiaagḍha ψR .

dūrād avalokanārtham (cf. v. 140) pūrvakāyasyo 'nnāmitatvāt tumgastanotkshiptena unnāmitayoḥ kalaçayor niveçitena arghakamalene 'va mukhena G.

257. (260 KP $\psi\pi\xi$, 261 γ , 259 χ , 209 R; 161 S, 363 T.)
vaivivaraṇiggaadalo
eraṇḍo sāhaṭ vva taruṇaṇam |
ettha ghare haliavahū
eddamettatthaṇi vasaṭ || 257 ||

vṛiti R^m, — viṇigga γ , ñiaggaa ψ , — kathayati 'va R^m, sādhayati kathayati iva') $\pi\xi G$, — haliya R, — hālikasnushā $\pi\xi$.

gūptyarthaṁ niveçito (*nishedhito* χ) 'pi khalah pratynta rahasyam eva prakāçayati 'ti pradarçayan nāgarikaḥ sahacaram āha χG , — samkucitāṅgulikarasādrīçyāc cesṭayā parimāṇam vodhayati 'va, eraṇḍasthityai 'va hālikagriham jñātam iti sahacarasya nāgarakāmukam praty uktiḥ $\pi\xi$, — ābhugnahastapuchākāratvād vṛittasya (*vṛittasya?*), daravitatākumcitapaṁcāṅgulikakarākāratvāc ca patrasya χ ; der Sinn ist hiernach: der eraṇḍa, der die Hecke dichter machen sollte, damit Niemand die junge Schöne sehen könnte, verräth gerade umgekehrt ihre Reize; weil nämlich der Stiel(?) desselben die Gestalt eines eingebogenen Elephanten(?)-Schwanzes, und das Blatt die Gestalt einer Hand hat, deren fünf Finger ein wenig ausgebreitet und (zugleich) eingekrümmt sind, so deutet er dadurch den Umfang, die Umrisse, des Busens derselben, wie weit nämlich die Hand sich ausspannen muss, ihn zu bedecken, direct an(; aber was ist es mit dem Stiel?).

258. (261 KP $\psi\pi\xi$, 262 γ , 260 χ , 210 R; 158 S, 476 T.)
gaakalahakum̐hasaṁpiha-
ghaṇapiṇaṇiraṁtarehi tumgehim |

1) s. S. Goldschmidt *Prāk.* p. 26. 28.

āsasiuṃ pi ṇa tīraī

kiṃ puṇa gaṃtuṃ haathañehiṃ || 258 ||

saṃpiha γψ R, — āsasiuṃ γ, — uṇa γ, puṇa ψ R, — haya^o R.

satvaram tām upanaye 'ti bhujamgeno 'ktā kuṭṭaṇi duhitur gaja-
gāmitvagunena bhujamgam sâbhlâsham kurvânâ nimdâvyâjena sta-
nayoh stutim âha; gaja iva praudhaḥ kalabho gajakalabhaḥ; ghanau
niviḍau, pīnau sthūlau, ata eva niraṃtarau, tīrayati caknoti G.

259. (262 KPψπξ, 263 γ, 261 χ, 212 R; 182 S, 658 T.)

māsapaśūam chammâ-

sagabbhiṇiṃ ekkadiahajariam ca |

raṃguttinṇam ca piāṇ

puttaa! kāmamtao hohi || 259 ||

paśūm R, — diyahajarariam R (ohne ca); ekadivasajvarajvaritām R^m, —
piyam R, — putta R, — kāmamānaḥ R^m.

Zu der zweiten Kategorie vgl. Ts. 2, 5, 1, 5: tasmād ṛitviyāt
striyaḥ prajām vindante, kāmam ā vijanitoḥ sambhavanti, citirt
bei Pārask. 1, 11, 6 (cf. Manu 3, 45 Yājñ. 1, 81).

260. (263 KPψπξ, 264 γ, 262 χ, 211 R; 159 S, 118 T.)

paḍivakkhamañṇupunje

lāvaṇṇaūḍe aṇaṃgagaakumbhe |

purisasaahiaadharie

kisa thaṇamti thaṇe vahasi? || 260 ||

punje γψ R; punjau πξχ G, sapatnījanacittakshobhahetutvāt χ, — uḍe
γψ R: kūṭau πξ, lāvaṇyasya kūṭau lāvaṇyanirbharatvāt χ, — gaya R, — saya
R, — dharie γψ R; dhritau πξχ G, ciptāhetutvād anekapurushāyāsakau χ, —
stanamti kupyamti χ G.

261. (264 KPψπξ, 265 γ, 263 χ, 213 R; 399 S, 202 T.)

ghariṇighaṇathanapellāṇa-

suhellipaḍiassa homtapahiassa |

avasaūṇaṃgāraavā-

raviṭṭhidiahâ suhâveṃti || 261 ||

ghariṇigh^o ψ R, ghariṇīa gh^o γ, ghariṇidūti (!) A E^π, ghariṇīeti χ^π; grihiṇyāḥ
Gχ, grihiṇi^o πξ, — prerapa πξχ G, — sukhakeli^o R^m πξ G, sukha^o χ, —
patitasya πξχ G, — hūpta R; bhaviṣyat^o πξχ G, — gārāya R, — vṛiṣṭidi-
vasāḥ πξ G, apaçakunâ aṃgāarakavārâ bhadra (!) divasāḥ χ, — suhâveṃti γ,
suhâyamti R; sukhayamti G, sukhâyamte πξχ.

pellaī ist nach Hem. 4, 143 ein Substitut für √kship, s. 365.
578; cf. mahr. pelaṇem to balance, poise, support, uphold; to
play or work; to manage, maintain, sustain, perform, pela lifting
and weighing. Entweder liegt piḍ oder prer zu Grunde.

262. (fehlt K, 265 P¹) $\psi\pi\xi$, 266 γ , 264 χ , 214 R; fehlt S, 324 T.)

sâ tuijha kae, vâlaa!

anisaṃ gharadâraṇaṇisaṇṇâ |

osûsaĩ vaṃdaṇamâ-

lia vva diaham cia varâi || 262 ||

tujjha kae R, tuha kaṇṇa γψT; tava krīte G, tava krītena P πξγ, —
vālaa ψ, bālāya R, sumḍara P³)γ; vālaka πξG, — apisaṃ γψ, piṇcaṃ RT;
aniṣaṃ P πξG, nityaṃ χT, — osūsai R,T, osasai ψ, ūsasai γ; avaṇṣhyati χG,
cushyati πξRᵐ, ucushyati(?) P, oṃ cūshyati T, — caṇḍana χ, — māliya R,
(cf. v. 194) — diyaham R, — via γ, ciya R, — barai R.

Um deinen Anblick ja nicht zu verfehlen!

Deinetwegen, Kind! sitzt die Arme den ganzen Tag an dem Schwibbogen der Hausthür, und welkt (so) dahin, wie eine (darüber gehängte) Begrüßungs-Guirlande.

263. (265 $K\chi$, 266 $P\psi\pi\xi^3$), 267 γ , 215 R; 86 S, 69 T.)

hasiam sahatthatâlam

sukkhavaḍaṃ uvagahehi pahiehiṃ

pattaaphalâṇa sarise

uḍḍiṇe pûsavimḍammi || **263** ||

hasiyam R, — sukkhavaḍaṃ uva^o ψ, sukkhavaḍovā^o γ, sukvavaḍaṃ ai^o R; ^ovaṭam upagataiḥ χ G, ^ovaṭopagataiḥ π ξ, — pattaaphalāṇa sarise γ ψ, pattaya-phalasāriche R; patraphalāṇaṃ sadriṇe G, patraphalasadriṇe π ξ χ, — sūvaṃdammi γ ψ, pūsavaṃdammi R; cūkaṃrīṃde π ξ χ G.

saṃketasthāne janāvasthitiṃ sūcayamti nivārayamty abhisā-
rikām; (Lücke); phalapatrabhrāṃtyā galitapatram api vaṭavrikṣaṃ
phalapatrasamanvitaṃ vuddhvā samīpogataiḥ pathikair yathā hā-
syam kṛitaṃ (mit kṛi bricht § ab), tathā tvam apy asminn
anurajyamānā (? ahyām enu⁰ Cod.) hāsāspadaṃ bhaviṣyaśi 'ti bhāvaḥ
π ξ, — sahajaguṇahinānām āhāryaguṇādhānaṃ na cirakālasthāyi 'ti
kācid anyāpadeṣeṇā "ha; saṃketasthāne janāvasthitisūcanenā 'bhisā-
rikām nivārayamtyā dūtyā iyaṃ uktir iti kecit G, — saha-
guṇahinānām āhāryālamkāradāraḥ kevalam upahāsāye 'ti kācid anyā-
padeṣeṇā "ha χ. — Da die grünen pūsa⁴⁾ jedenfalls wohl mehr

1) nur in Sanskrit.

2) suṃdara bālaka P.

3) § bricht mit diesem Verse ab; für den betreffenden Commentar bleibt somit dann nur noch π übrig, das aber theils überhaupt sehr uncorrect abgeschrieben, theils durch viele Lücken (freigelassene Stellen etc.) entstellt ist.

4) aus *pum̃çuka*, s. v. 563, *Pāṇal* 125; *sūa* passt nicht zum *Metrum*, und *sūa* ist schwerlich berechtigt, *pūsa* somit wohl hier die auch von G im Auge gehabte Lesart.

den grünen Blättern als den Früchten des vaṭa gleichen, die Blätter somit hier wesentlich sind, so ist die Lesart putraka in P (s. Retr. p. 414) wohl abzuweisen; zur Farbe der Papageien s. v. 75 (Rubin und Smaragd). 308 (palāṣa-Farbe; gelbroth 311).

264. (266 K χ , 267 P $\psi\pi$, 268 γ , 216 R; 652 S, fehlt T.)

ajja mhi hāsīā, mā-

mi! teṇa pāesu taha paḍamteṇa |

tie vi jalamtiṃ dī-

vavattim abbhuttaamtie || 264 ||

mhi $\psi\chi^{\pi}G^{\pi}$, mmi γ (Hem. 3, 105!); adyā 'smi $\pi\chi G$, — hāsīā R, — jalamti ψ , $^{\circ}ti$ R, — avbhunṇaamtie γ , abhvunṇa $^{\circ}$ ψ , abbhutta $^{\circ}$ R; abhyuttejayamtyā χG , ujḡvalayamtyā π .

patyā saha kṛitakalahāyāḥ sakhyāḥ rātrivṛittāmtam anusam-dhāyā "gatā sakhi mātulānyā prishṭā tatsaubhāgyam āha G; — anye 'pi mama saubhāgyam paḇyamtv iti bhāvah πG (s. Retr. p. 414). — Während wir Hem. 4, 151 geradezu abbhutta als Thema angegeben finden, womit auch abbhuttamtīa und abbhuttana in χ 651. 653. 654 in Einklang steht, während ferner der Setubandha, s. *Goldschmidt* im Index, abbhuttenti und abbhuttia darbietet, haben wir hier die vollere Form abbhuttaamtie. Der Erklärung durch abhyuttejay steht anderweit die durch abhyutthāpay, abhyutthāna, resp. durch abhyarthay (!) zur Seite. Die erstere ist wohl die einzig richtige, und liegt hier wohl eine ebensolche Rückbildung aus abbhutteia, abbhuttia vor, wie bei \sqrt{vol} aus vyavali (Abh. p. 32), patt aus pratī (! s. bei v. 216), paecāh und appāh aus \sqrt{har} , s. bei v. 440, atthamtassa v. 284; — abbhunṇa geht wohl auf $^{\circ}unna$, verlesen für $^{\circ}utta$, zurück.

265. (267 K χ , 268 P $\psi\pi$, 269 γ , 217 R; 674 S, 17 T.)

aṇuvattanam kuṇamto

vese vi jaṇe ahiṇṇamuharāo |

appavaso vi hu suaṇo

paravvaso āhiāie || 265 ||

kuṇamto R; kurvan G, kurvataḥ (!) χ , kurvāne (!) π , — dveshyo 'pi R $^m\pi\chi G$, — ahiṇṇa $^{\circ}$ $\gamma\psi$, abhiṇṇa R, — appa $^{\circ}$ $\gamma\psi R$, $^{\circ}vvaso$ ψ ; ātmavaḇo 'pi χG , aparavaḇo 'pi π , — hu $\gamma\psi$, fehlt R; khalu G, fehlt $\pi\chi$, — zur Verdopplung des v in paravvasa s. Abh. p. 30 und unten v. 385, — āhiāie ψR , āhiāie γ ; ābhi-jāyatayā R m , abhi-jātyā kulinatayā π , kulinatāyāḥ χG .

tvad-ekarato 'pi (G, tvadekagatiko 'pi χ) kulinatayā tām anurupddhe (G, anuvartate χ) na tu snehene 'ti bhāvah χG ; der ganze Vers ist einheitlich zu construiren: „ein guter Mensch ist fürwahr

nachsichtig, verzieht keine Miene auch dem Gegner gegenüber, ist, ob auch ganz eigner Herr, doch Unterthan der feinen Lebensart¹, wundere dich also nicht, wenn ich auch gegen sie noch freundlich bin.

266. (269 K¹) P $\psi\pi$, 270 γ , 268 χ , 218 R; 675 S, 18 T.)

aṇudiahavaḍḍhiāara-

viṇṇāṇagūṇehi jaṇiamāhappo |

puttaa! ahiāajano

virajjamāṇo vi dullakkho || 266 ||

vaththiā ψ , — diyaha R, — guṇehiṇ γ R, — ahiāajano $\gamma\psi$, ahiaano (!) vi hu vir² vi dull² R; abhijātajanah π G, kulīṇajano χ , — s. Retr. p. 415.

267. (270 KP $\psi\pi$, 271 γ , 269 χ , 219 R; 676 S, 23 T.)

viṇṇāṇagūṇamahagghe

purise vesattaṇaṃ pi ramaṇijjaṃ |

jaṇaṇipdie uṇa jaṇe

piattaṇeṇā 'vi lajjāmo || 267 ||

māhārye χ , mahārhe π , mahārghe G, — dāsattaṇaṃ R (s. T), dveshyatvam π G.

268. (271 KP $\psi\pi$, 272 γ , 270 χ , 220 R; 162 S, 490 T.)

kaha ṇāma tīa taha so

sahāvagaruo vi thaṇaharo paḍio |

ahavā mahilāṇa ciraṃ

ko vi ṇa hiaammi samṭhāi || 268 ||

tīa taha so $\gamma\psi$ (s. S), tīa taṃ taha R²); tasyās tathā sa sva⁰ G, tasyās tat tathā sva⁰ π χ , — 'haro paḍio $\gamma\psi$ R, stanabharah patitah G, stanayugam patitaṃ π χ (s. T), — athavā ψ ¹, — ko vi ṇa hiaammi $\gamma\psi$, hiae ko ṇāma R; ko 'pi na hridaye G, hridaye ko ṇāma π χ .

269. (272 KP $\psi\pi$, 273 γ , 271 χ , 221 R; 156 S, 112 T.)

suanu! vaṇaṃ chivaṃtaṃ

sūraṃ mā sāulīa vārehi |

eassa paṃkaassa a

jāṇāū kaaraṃ suhapphaṃsaṃ || 269 ||

sāulīa $\gamma\psi$, sāhulīe R; paṇachattriyā R^m, pallavachattrikayā π χ , vastrāṃ-calena G, — vāreha R, — eyassa paṃkayassa vi R, — sukha⁰ γ .

„Wehre nicht mit der Schürze (oder: mit dem Zweige) die dein Antlitz berührende Sonne ab! Mag sie (die Sonne) doch erkennen, was angenehmer sich berühren lässt, dein Antlitz oder die Lotusblume!“ — sāulīa (χ , sāhulī 'ti π), pallavachattrikāyāṃ deçi

1) die Zahl 268 ist in K bei der Verszählung übergangen.

2) s. T; in der Retr. p. 415 habe ich diese Lesart sonderbarer Weise gar nicht verstanden!

πχ; die Pāiyalachī kennt sābhulī in der Bedeutung: „Gewand“ sowohl v. 69, „lower dress“ Bühler p. 164, als in der von „branch“ p. 136; s. Retr. p. 415. Zu 607 hat T² sābhuli!

270. (273 KP ψ π, 274 γ, 272 χ, 222 R; 312 S, 594 T.)

mānosahaṃ va pijjaṃ

piāi māṇaṃsiṇīa daṭṭassa |

karasampuḍaḍaliuddhā-

ṇaṇāi māṭṭrāi gaṇḍāso || 270 ||

piāi γ ψ R, — 'siṇī R; manasvinyā πχ G, — dayiassa R, — valiuddhā-
ṇaṇāi γ ('dvā') ψ, valiuttāṇa⁰ R; valitordhvānanayā πχ G, — vaṇaṇamāirai γ ψ,
vaṇaṇamayārāḥ R; vadanamadirāyāḥ χ, vadana fehlt π G; bei der Lesart von γ ψ
ist das Metrum gīti.

Der Zorn des Liebchens wird dadurch beschwichtigt, dass der Liebste ihr ihm bisher abgekehrtes Antlitz mit seinen gefalteten Händen zu sich hin umwendet, es aufrichtet, und ihr aus seinem eigenen Munde einen Schluck Wein einflösst (s. v. 551). — māṇaṃsiṇī wird zwar von den Scholl. fast durchweg¹⁾, nach Anleitung des gaṇa und Scholl. zu Var. 1, 2 Hem. 1, 44 durch manasvinī erklärt, ist aber doch wohl nur eine irreguläre, volksthümliche, eben durch die naheliegende Beziehung zu manas herbeigeführte, Nebenform zu māṇavati, cf. rūpasvin bei Pāraskara sowie mehrfach in der Siṇhāsānav. (Ind. Stud. 15, 338. 362. 402); schon im Rik findet sich z. B. auch indrasvant; manasvin erscheint resp. v. 284 als māṇasvin.

271. (274 KP ψ π, 275 γ, 273 χ, 224 R; 136 S, 125 T.)

kaha sâ nivvaṇṇijjāṇi

jīa jahāloiammi aṇḡammi |

ditṭhi duvvalagāi v-

va paṇḡapaḍiā ṇa uttarā || 271 ||

kahi γ, — nivvasi⁰ (!) γ, — 'jīaṇi γ ψ, 'jīaṇi R; nirvaṇṇyatāṃ πχ G; kadā
driṇyate R^m, — jīe R, — duvvaṇṇibhagāi γ, — nā 'payāti R^m.

yasyā yathālokite 'prasādhane²⁾ 'pi dṛiṣṭe 'mge χ, — yatra patitā
tatrai 'vā 'vatiṣṭhata ity arthaḥ χ G; — zum Vergleich s. Hitop. pr. 24.

272. (275 KP ψ π, 276 γ, 274 χ, 225 R; 677 S, 42 T.)

kīraṇṭi ecia ṇāsaṃ

uae reha vva khalaṇe mettī |

sā uṇa suaṇammi kaā

aṇahā pāhāṇareha vva || 272 ||

1) K hat jedoch hier māninyā, und T mānavatyā, ebenso T bei G 522. 551, S. 411.

2) dies ist unnötig, vgl. v. 234.

uaa γ , — mitti R, — kayâ R, — aṇahâ $\gamma\psi$, ṇa tahâ R; anaghâ nirapâyâ χ G, na tathâ π , — vâhâṇa γ , pâhâṇa ψ R.

Der Autor der Lesart ṇa tahâ R, na tathâ in π hat aṇahâ wohl als anyathâ (Abh. p. 31) gefasst und es dann durch eine klarere Lesart ersetzt. — Zu den Steininschriften s. Garrez l. c. p. 401.

273. (276 KP $\psi\pi$, 277 γ , 275 χ , 226 R; 188 S, 211 T.)

avvo, dukkaraâraa!

puno vi tattim karesi gamaṇassa |

ajja vi ṇa hompi saralâ

veṇiâ tarangiṇo cihurâ || 273 ||

acho ψ , abbo R, avvo $\gamma\chi$, agho G^π, — dukkaa γ , — âraa $\gamma\psi$, âraya R, — ttatim γ , tattim ψ R, bhattim Schol. zu Hem. 2, 204 Uebers. p. 96; cimtâm $\pi\chi$ G, — huppi Hem. Schol. lc., — saralâḥ avakrâḥ χ , — veṇiâ R, veṇi tarangiṇâ Hem. Schol. lc. — ciurâḥ(!) γ , cihurâ ψ R Hem. lc.; cihurâḥ $\pi\chi$ G.

avvo iti duḥkhasūcanâyām, he dushkarakâraka strīvadhanirbhaya χ , — avvo (E, atho A) ity âcaryacamatkāre, dushkare 'ti strīva-dhapâtakakâritvâd iti bhâvaḥ G, — adyo (!) ity arthe sâcarya (! sâçc^o)-camatkāre π ; — s. Pâiyal. 275, Hem. 2, 204 (duḥkha, vismaya) und unten bei v. 306. 476. Im Mahr. ist abba, abbâ ein Ausruf „of admiration or astonishment“. — tatti wird nach Pischel in der deçinâmanâlâ durch tatparatâ erklärt, s. oben bei v. 2.

274. (277 KP $\psi\pi$, 278 γ , 276 χ , 227 R; 463 S, 156 T.)

ṇa vi taha chearaâi vi

harampi puṇaruttarârasîâim |

jaha jattha va tattha va jaha

va taha va sabbhâvaṇeharamîâim || 274 ||

gîti; — vaâim γ , raâwi ψ , cheyarayâṇim R; chekasuratâny api G, cheka-ratâni api π , chekânâṇ ratâny api χ ; s. Retr. p. 416, — râa $\gamma\psi$, râya R. — rasiyâṇim R, — ṇaha fehlt γ R $\pi\chi$, sabbhâvaṇeharamîâwi ψ , sabbbhâ^o γ , sabbhâi-ramiyâim R; sabbhâvasneharamitâni G.

275. (279 K $\gamma\pi$, 278 P $\psi\chi$, 229 R; 314 S, 629 T.)

ujjhasi piâi samaam,

taha vi hu re bhaṇasi: kisa kisia? tti |

uaribhareṇa, aâṇua!

muuḥ vaḷlo vi amgâim || 275 ||

ujjhasi χ , ubhvasi ψ , vujjhasi γ , bujjhasi R, usasi A^π, utsasi E^π; uhyase χ G, Loch in π , — piyâḥ samayam R, — vi maṇ bhaṇasi γ , vi hu re maṇ bhaṇasi ψ , vi hu maṇ bh^o R; tathâ 'pi ca maṇ bh^o $\chi\pi$, tathâ 'pi re khalo bh^o G, — kisia tti $\gamma\psi$ (kī^o), kisiya tti R; kim iti kṛiçe 'ti G π , kim kṛiçâ bh^o.

te 'ti χ, — uari ψ R, uvari γ, — aānua γψ, ayānaya R; he ajna πχ G, — muncati χ G, samkocayati π, — baillo R; balivardo χ G (val^o), vṛisabbhaḥ π.

Nach Hem. 4, 245 heisst das Passiv von √ vah: vu b b h aḥ, s. v. 191 und cf. Retr. p. 350. 436, Ind. Streifen 3, 265, S. Goldschmidt in ZDMG. 29, 495; von den hiesigen Lesarten stimmt hierzu nur die von ψ; bbh und jjh scheiden sich ja freilich in R nur durch den dem ersteren fehlenden Querstrich — priyāsahitaṃ tvāṃ satataṃ cīntayāmi 'ti bhāvaḥ χ; vgl. v. 337.

276. (278 Kπ, 279 Pψ, 280 γ, 277 χ, 228 R; 249 S, 155 T.)

daḍḍhamūlavaddhagaṃṭhi v-

va moiā kaha vi teṇa me vāhū |

amhehi vi tassa ure

khutta vva samukkhaā thaṇaā || 276 ||

driḍha γ, daḍḍha R, daṭṭha ψ, daṭa G^π, diḍha χ^π, — mūḍha γ R, gūṭha(!) π; mūla χ G, — vaddha (b^o R) Alle, — gaṃṭhi γ, — moiā R, — deṇa R, — khutta γψ, cutta R; nikhātāv iva πχ G, — samukkayaḥ thaṇayā R; samutkhātau stanau πχ G.

sadbhāvaratam evā 'ha; anurāganirbharālimganavaçād anyonya-lagnau driḍhamūlavaddhagaṃṭhi iva χ; — cutta ist secundär, steht wohl für cyuta, cf. cukka (Hem. 4, 177)? zu khutta (Hem. 4, 101), aus kshipta (Wechsel von i und u) s. Abh. p. 168¹), unten v. 324 R 640.

277. (280 KP ψ π, 281 γ, 279 χ, 230 R; 329 S, 349 T.)

aṇṇaapasāiāe

tujjha varāhe ciram gaṇaṃṭie |

apahuttohaahattham-

guriā ruṇṇam varāie || 277 ||

^oṇa γψ R, — ^odiāe γ, — ^ohuttohaa ψ, ^ohutohaa γ, ^ohuttobhaya R, — ^oguli R, — varāia γ, varāie Rψ (v^o); tayā ciram ruditaṃ πχ G.

aparādhānāṃ bahutvād a(pra)bhūtā ubhayaḥastāṃgulyo yasyāḥ χ, aprabhūtobhayaḥastāṃgulyā R, aprabhavaddhastā^o π; s. v. 436; — Gaṅgādhara hat offenbar wie πχ PST am Schlusse: tie ciram ruṇṇam gelesen; es widerstrebt mir aber diese Lesart (s. Retr. p. 417) einfach darum, weil ciram schon in pāda 2 vorliegt; ich setze daher diesmal die Lesart von K γ ψ R in den Text; — zu varāhe für apa^o s. Abh. p. 32.

278. (281 KP ψ π, 282 γ, 280 χ, 231 R; 137 S, 127 T.)

seacchaleṇa, pecchaha!

taṇe aṃgammi se amāamtaṃ |

1) S. Goldschmidt Prakṛt. p. 18 geht dafür auf √ khu = khan zurück, wovon khupai für khuvvai eine Passiv-Bildung sei, wie hupai aus bhū.

lāvaṇṇaṃ osarāi va

tivalisovāṇavamtihiṃ || 278 ||

paçyata $\pi\chi$ G, — apājanṭaṃ γ , amājanṭaṃ R, amājanṭaṃ ψ ; amātaṃ G, amān (!) χ , amāntaṃ apraviçad ity arthaḥ π , — osarāi va ψ , osarāi vva γ R; apasarati 'va χ G, tarati 'va π , — tivali γ R, tivali ψ , — sovāṇa $\gamma\psi$, sopāṇa R, — vamtie ψ , pamtie γ , pamtihiṃ R; pamktibhiḥ $\pi\chi$ G.

nartane çramaprasvinnāṃgyā duhituḥ saumḍaryātiçayaṃ kāmukacittapralobhanāya kuṭṭānī varṇayati, saṃmātum asamartham; cauryaratagopanārthaṃ sakhyā uktir iyam iti kecit G; — vana-vihārādipariçrāntāṃ kāmāṃ nirvarṇayan nāgarakas tatsakhīm āha χ , — cauryaratagopanam, khyāpanam vā saumḍaryātiçayaḥ ('yasya!) π .

279. (282 KP $\psi\pi$, 283 γ , 281 χ , 232 R; 93 S, 65 T.)

devvāattammi phale

kiṃ kirañi, ettiam puṇo bhaṇimo |

kaṃkellipallavāṇaṃ

ṇa pallavā hoṃti sārīcchā || 279 ||

devvānt^o γ , divvāyatt^o R; daivāyatte $\pi\chi$ G, — kirañi $\gamma\psi$, kirañi R; kriyatāṃ $\pi\chi$ G¹⁾, — pattiam γ , ettiyam R; iyat $\pi\chi$ G, — puṇo $\gamma\psi$, puṇa R, — bhaṇimo $\gamma\psi$, bhaṇāmi R; bhaṇāmaḥ $\pi\chi$ G, — kaṃkelli $\gamma\psi$, kiṃkelli R; kaṃkellih açokaḥ π (deçi) χ G, — ^opallavā pallavāṇa ṇa hu hoṃti sārī R; ^ovāṇāṃ na pallavā bhavānti sadriçāḥ (sadriçkshāḥ π) π G, açokapallavāḥ pallavāṇāṃ anyeshāṃ na sadriçāḥ χ ; — zu kaṃk^o s. Vāmana 5, 1, 13, Cappeller Uebers. p. 3. 24.

280. (283 KP $\psi\pi$, 284 γ , 282 χ , 233 R; 315 S, 543 T.)

dhuai vva maakalamkaṃ

kavolapaḍiassa māṇiṇi, uaha! |

aṇavaraavāhajalabhari-

aṇaṇakalasehi caṃdassa || 280 ||

dhuai va $\psi\chi$, dh. vva γ R G²⁾; dhāvati 'va G²⁾, prakshālayati 'va (^ochāl^o Cod.!) χ , kshālayati 'va (^oyamti va Cod.) π , — maya R, — prekshadhvam R^m, paçyata $\pi\chi$ G, — aṇavarayamukvajalabhariyaṇaṇa^o R.

281. (284 KP $\psi\pi$, 285 γ , 283 χ , 234 R; 636 S, 60 T.)

gaṃdheṇa appaṇo mā-

liāṇa ṇomāliā ṇa phuṭṭihai |

aṇṇo ko vi haāsā-

i maṃsalo parimaluggāro || 281 ||

attaṇo ψ , — māliādhyā (!) γ , māliyāe R, māliāṇa ψ ; mālikānāṃ (navama^o χ) madhye χ G, — navamālikā G, ^omālikā π , fehlt χ , — e statt ṇa R, — phuṭṭihai

1) in der Retr. p. 417 lies (mit E): mā bhavatāṃ nāma.

2) s. S. Goldschmidt Prākṛ. p. 26. 28.

γψR, vgl. Hem. 4, 177; na cyutā bhavishyati πχG, — ko fehlt R, — haāsāē γ, "sai ψ, hayāsāē R; hatāçâyāḥ G, — māsalō parimaloggāro R; māmsalō vahalā πG (hu), māmsalō ananyāḥ χ.

mālikānām arthād anekakusumagrathitānām madhye; tava (na ca Cod.) guṇamahinnai 'va ("mneva Cod.) sapatnīmadhye 'pi saubhāgyam prakāṣitam (gaṭi^o Cod.) bhavishyati 'ti bhāvaḥ π; — hatāçâyā iti nirvedasūcakam vacanam χ; — „diese Verwünschte hat einen ganz ungewöhnlich (anyāḥ ko 'pi irgend ein anderer, nämlich als der gewöhnliche) starken Duftaushauch“; der Spruch ist wohl in den Mund einer eifersüchtigen Nebenbuhlerin zu legen; nach G χ freilich in den eines verzweifelnden Buhlen, der beim Scheiden seiner an einen vornehmen Herrn mit vollem Harem sich vermählenden Liebsten den Trost eines Freundes, sie werde schwerlich dessen Gunst gewinnen, und wohl bald von da zurückkehren, hiermit zurückweist: vahupatnikasya bhartur ne 'yam atīva vallabhā bhavishyati, ataḥ punar āgamishyaty evā 'tra (G, kim iyam avaçyam bhartur bahuvallabhasya vallabhā bhavishyati? yena punar iha nā "gamishyati χ) tat kim evaṁ viklavo 'sī 'ti vayasyenā "çvāsyamāno patigriham prasthitāyā jāras tam anyāpadeçenā "ha (damit ist's nichts! sie versteht's schon, ihn sich ganz ausschließlich unterthan zu machen") χG.

282. (285 KP ψπ, 286 und 502 γ, 284 χ, 235 R; 669 S, 19 T.)

phalasampattia samo-
ṇāi tūṅgāi phalavipattie |
hiaāi supurisāṇam
mahātarūṇam va siharāṇi || 282 ||

pattie R, — ṇayāṇi R, — hiyayāṇi R, — supuri^o γψR, — tarūṇam vva γ, — s. Bhartṛh. 2, 62, Çākunt. 109.

nashṭadhanam bhujaṅgam utsāhayitum kuṭṭanī (so G; katham api nashṭadhananāyakasya vaimanasyam āçamkya nāyikām tatsaṅgamam prati nirutsāhām utsāhayitum dūtī χ) satpurushapraçaṇsām āha; samavanatāni namrāṇi, tūṅgāny unnatāni χG; — vgl. v. 490.

283. (286 KP ψπ, 287 γ, 285 χ, 236 R; 340 S, 251 T.)

āsāseṇ pariaṇam
parivattantia pahiajāae |
piṭṭhāmuvvattapaṇali-
ahatthamuhalo valaasaddo || 283 ||

vattantiṣ γ, attantīi R, attantia ψ, — pahiyajāyae R, — piṭṭhāṇuvv^o γ,

nīthāṇuvv^o ψ, nīthāmu^v R; nīsthāma nīhsaṇ yad vartanaṃ tena valite haste χG, nīsvāso(!)dvartana^v π, — valaya R.

jīvatī 'ti jñāpayati, navamī kāmāvasthā sūcitā, yad uktaṃ: tūshṇīm^obhāvo vicetastvaṃ jaḍatāyāṃ bhavaṃti hī 'ti χ; — nīsthāma-vartanaṃ in χG reicht nicht aus für das Metrum; s. Retr. p. 418.

284. (287 KPψχ, 288 π, 289 γ, 237 R; 588 S, 20 T.)

tumgo ccia hoi maṇo

maṇaṃsiṇo aṃtimāsu vi dasāsu |

atthamaṇammi vi raṇṇo

kiraṇā uddhaṃ cia phuraṃti || 284 ||

tumga R, tumgā G^πχ^π, tumgo γψ; tumgaṃ eva πχG, — uttamāsu R, — atthamtaṣsa vi raṇṇo R; astagamaṇe 'pi ravaḥ χG, asta(m)yato 'pi ravaḥ π, — uddhaṇ cia ψ.

Ob maṇas hier wirklich, was ja ganz möglich, als Masculinum verwendet ist, steht bei der Unsicherheit der Lesart des ersten Wortes noch nicht ganz sicher; der anusvāra von tumgaṃ könnte vor ccia ausgefallen sein, s. Abh. p. 32, — atthamtaṣsa R findet in π eine Stütze; von der /i läge darin gar keine Spur mehr vor, wie dies ja freilich auch von atthamaṇa, s. astamaṇa, selbst ebenfalls gilt; s. *Goldschmidt* Setu p. 144 n.

285. (288 KPψγ, 287 π, 286 χ, 238 R; 678 S, fehlt T.)

poṭṭaṃ bharaṃti saṇṇā

vi māuā! appaṇo aṇuvviggā |

vihalu^oddharaṇasaḥāḥā

huvamti jaḥ ke vi sappurisa || 285 ||

poṭṭaṃ γψR; udaraṃ πχGR^m; — bhareī saṇṇi vi R; bibhrati ṣakunā api (ṣakunayo 'pi π) πχG, — mātaraḥ π, he mātaraḥ¹⁾ G, he bhāuā (!) mahilāḥ χ, — attaṇo R, app^o γψ, — aṇuvi^o γψ, aṇuvvi^o R; anudvignāḥ πχG, — vihalu^o γψR; vihaloddh^o πχG, — ^osaḥāḥā γψ, ^obharasaḥā R; svabhāḥāḥ G (E, A hat ca bh^o), bhārasaḥāḥ π, bhārasaḥāḥ χ, — huvamti ψ, huṃv^o γ, hav^o R, — jaḥ ke vi ψ, ke pi γ, via ke vi R, yadi ke 'pi χG, vipadi ke 'pi π, — sappurisa γ.

ṣakunā api paramāṇsabhujo grīdhraḥ api, svodarabharaṇamātre saṃtuṣṭāḥ („ohne sich um Anderes zu sorgen“) χ; — die Situation ist nach Gχ die folgende: mahechanāyikānuramjanārthaṃ nāya-kasya vadānyatāṃ paropakāratāṃ ca prastāvayitūṃ dūti kṛipaṇa-nimdaṃ satpuruṣasya ca praṇāsaṃ āha, also: „das ist ein seltner Mann, lass dir den nicht entgehen!“

1) s. 240. 423.

286. (289 KP $\psi\pi$, 290 γ , 288 χ , 239 R; 601 S, fehlt T.)

na viṇā sabbhāveṇaṃ
gheppaī paramatthajāṇuo loo |
ko juṇṇamaṃjaraṃ kaṃ-
jīeṇa veāriṃ taraī || 286 ||

sabbhāveṇa na viṇā γ , — gheppaī $\gamma\psi$, ghippaī R; viṇasati R^m, grīh-
yate π (ātmāsātkriyate) χ G, — jāṇuo $\gamma\psi$, jāṇao R; jno $\pi\chi$ G, — loo $\gamma\psi$ R, —
jaṇṇa γ , — maṃjaraṃ ψ R, maṃjuraṃ γ ; jirṇamāṃjaraṃ π G, jaraṇmāṃjaraṃ
vriḍḍhaviḍḍalaṃ χ , — kāmjikena χ , ^okayā G, kāmçikena π , — veāriṃ ψ R,
paāriṃ γ ; pratārayitum $\pi\chi$ G, — çaknoti $\pi\chi$ G.

kṛitrimeṇā pi bhāveṇa bhāminyaḥ puruṣhān (G, manushyān χ)
anuraṃjayamti 'ti kayācid uktā vidagdḥavadhūs tām aha χ G, —
Zu ghepp s. Childers und Fischel in Kuhn's Beiträgen 8, 152.
148, sowie Ind. Stud. 14, 73. 74. 92 und Siegf. Goldschmidt in
ZDMG 29, 493; — zu maṃjara s. Hem. 1, 26 wegen des m; für
die Kürzung des ā des Affixes ¹⁾ vgl. die mehrfachen Bildungen
auf āra Abh. p. 68, oder vgl. Hem. 1, 67. 68; die Pāṇyā. v. 150
hat nur majjāro; — veāriṃ (cf. veārijasi T 526) ist mir noch
immer unklar; das Metrum verlangt aber die Länge der ersten
Silbe; pratāray heisst: täuschen, nicht aber vitāray; sollte ve ⁰
darin für vipra ⁰ stehen ²⁾, wie vo für vyava? s. das zu T 523 über
velava Bemerkte; — dieselbe Redensart (resp. pratāray ⁰ und
vañcay ⁰) im Hāsyārṇ. 38, 22 ed. Cappeller.

287. (fehlt K, 290 P $\psi\pi$, 291 γ , 289 χ , 240 R; 285 S, 76 T.)

raṇṇāu taṇaṃ raṇṇā-
u pāṇiaṃ savvado saamgāhaṃ |
taha vi maāṇa maīṇa a
āmaranaṃtāi pemmaīṃ || 287 ||

raṇṇāu $\gamma\psi$ R χ , raṇṇeti G^π, raṇṇāhi T, araṇṇādu S; aranyāt $\pi\chi$ GST, —
taṇaṃ $\gamma\psi$ RT, tiṇaṃ S, — raṇṇāu $\gamma\psi$ R, raṇṇāhi T, araṇṇādu S, — savvado RS,
savvaḥ T, savvaa γ , savvaam ψ ; sarvataḥ $\pi\chi$ GST, — ^ogāho T; svayam-
grāhaṃ G, ^ohyaṃ π S, ^ohaḥ χ T, — maāṇaṃ S, mayāṇa R, — maīṇa γ , māi-
ṇaṃ S, — a $\gamma\psi$, vi RST; ca $\pi\chi$ GS, api T.

(Uneigennützigie Liebe.)

Gras und Wasser finden sich überall (für sie) im Walde ganz
von selbst. Dennoch lieben sich Rehe und Ricken bis zum Tode.

1) Hem. 2, 182 bei Fischel im Index unter maṃjaro ist ein falsches Citat;
welche Stelle gemeint ist, liegt mir nicht vor.

2) vipaāriadi Çak. 80, 12 (ed. Fischel) ist wohl besser durch vipratāryate,
als durch viprakriyate zu übersetzen?

Wenn sie sich auch nichts schenken! alamkārādyadānād
aparitusthām nāyikām anukūlayitum dūti akāraṇasnehavahumānam
anyāpadeṇenā "ha; nirupādhikaṃ prema ḷāghyam iti bhāvaḥ G, —
nisargasneho na dānam apekshate S.

288. (290 K χ , 291 P $\psi\pi$, 292 γ , 276 R; 54 S, 676 T.)

tāvam avaṇei ṇa tahā

caṃḍaṇapaṃko vi kāmimihunāṇaṃ |

jaha dūsahe vi gimhe

aṇṇaṇāliṃgaṇasuhelli || 288 ||

suhellip (!) R, sukhakeliḥ sukhakhellip (!) R^m.

289. (291 K χ , 292 P $\psi\pi$, 293 γ , 277 R; 624 S, 646 T.)

tuppāṇaṇā kiṇo ac-

chasi tti paripuechiāi vahuāi |

viuṇāveḍhiajaṇa-t-

thalāi lajṇaṇaṃ hasiaṃ || 289 ||

tuppāṇaṇā $\gamma\psi$, tuppālayā R, tuppāla χ , tuppā G ^{π} ; ghṛitāptānā G, ghṛi-
tānā π , ghṛitāptālakā χ , — kiṇ χ , kim iti π G, — achasi ψ , majjasi (!) R.
ciṭṭhāsi R^m; tiṣṭhāsi $\pi\chi$ G, — tti paripu^o ψ , paḍipu^o (ohne tti) γ , ia für pari ψ ^m,
tti iya puchiyāē R; iti paripriṣṭayā G, iti priṣṭayā π , tiṣṭhāsi 'ti iti priṣṭayā χ .
— bahuāē γ , vahuāi ψ , muddhāē R; vadhvā π G, mugdhayā χ , — vihuṇā-
veḍhia ψ , viuṇāveḍhia γ , viḍaaveḍhia R; dviguṇāveshṭita χ G (Lücke in π). —
thalāē lajṇaṇaṃ hasiaṃ R. — Das zweite Hemistich ebenso in 504.

prathama iti-ḥabdo vāksamāptau, dvitīyo nidarṇane χ (s. ψ ^mR).
— tvam etad api na jānāsi yaṃ malavadvāsasā ('sasāṃ π) sambhāshā
nishiddhe 'ti (π , 'ddhā 'ham iti χ), aho (das Folgende fehlt in π)
avaidagdhyam tave ti bhāvaḥ $\pi\chi$.

290. (292 K χ , 293 P $\psi\pi$, 294 γ , 278 R; 587 S, 654 T.)

hīa ccea viṇṇo

ṇa sāhio jāṇiūṇa gharasāraṃ |

vāṇdhavaduvvaṇaṃ miva

dohalao duggaavahūe || 290 ||

hīa $\gamma\psi$, hīāē R, hīaeti G ^{π} χ ^{π} , — na kathitah χ G, na sādhitah (!) π , —
jāṇiūṇa ψ R, jāṇāia γ ; jāṇayitvā χ , jñātvā π G, — vadhava γ , bapdhūa R;
vāṇdhava $\pi\chi$ G, — duvvaṇaṃ vīo γ , dubvaṇammiva ψ , duvvaṇaṃ piva R;
durvacanam iva $\pi\chi$ G, — dohalae ψ , dohalao γ , dohalayaṃ R; dohado $\pi\chi$ G.
— duggaya R; durgata χ G, daridra π , — vahūe $\gamma\psi$, bahūe R.

291. (293 K χ , 294 P $\psi\pi$, 295 γ , 279 R; 120 S, 408 T.)

dhāvaī vialiadhammil-

lasicaasaṃjamaṇavāvaḍakaraggā |

caṃḍilabhaavivalāaṃ-

taḍimbhaparimaggiṇi gharinī || 291 ||

vialiya R, — sicaa $\gamma\psi$, sicaya R, — samjamaṇa $\gamma\psi$ R, — vāvaḍa $\gamma\psi$ R (s. Hem. 1, 206), — karajā γ , — caṇḍila ψ , caṇḍila γ , caṇḍilla R; caṇḍila E, caṇḍilu A, nāpita $\pi\chi$ R^m, — bhayapalāyanta R; bhayapalāyamāna π , — ḍimbbasya vālasya χ , — parimaggiṇi $\gamma\psi$, maggesini R; parimārgiṇi G, parimārgānugamaṇaṇilā χ , parimārijjinā π , — jaṇaṇi R; grihiṇi $\pi\chi$ G.

Zu dhāvaī s. Hem. 4, 228 (der eigentlich dhāi verlangt, kvacit aber auch dhāvaī zulässt), — kulastricaritaviruddhaṃ sapatnyā dhārshtyaṃ khyāpayamti kā 'pi vāpḍhuvadhūjanam āha χ G, — vīgālitayoh ḍithilayoh dhammillasīcayayoh samyamane vyāprite karāgre yasyāḥ G, — vīgālitasya dhammillasyā 'samyatakeṇakalāpasya sicayasya vastrasya samjamane (!) vyāvṛittau (!) karāgrau yasyāḥ χ , — vāhumūlādi darṇayitum, etenā 'satitvam e(va) lakshya(te) π ; — caṇḍila ('lla π) iti nāpitārthe deṇi $\pi\chi$; — zu caṇḍila, barber, s. noch Pāiyal. v. 61; da das Wort auch in $\pi\chi$ wie in S als deṇi bezeichnet wird, während doch G diese Bezeichnung unter Beziehung auf das Vorkommen des Wortes in der Medinī so energisch zurückweist, s. Retr. p. 420, so ist damit auch für die Vff. von $\pi\chi$, in gleicher Weise wie für Sādhāraṇa, die Benutzung von G selbst eigentlich direct ausgeschlossen, und müssten die factisch vorliegenden Gemeinsamkeiten hiernach also wohl eben auf die Benutzung einer gemeinsamen Quelle zurückgeführt werden, s. unter v. 327. 352. 606. 636. — ḍimbbha ist wohl mit Bühler zu Pāiyal. 58 p. 136 auf dabhra zurückzuführen, und daher mit bh zu schreiben. Bei Hem. 4, 197 findet sich eine $\sqrt{\text{ḍimbb}} = \text{sraṇs}(!)$, das Subst. ḍimbbha erscheint auch bei ihm mit bh. Das Skr. aber hat, dem Pet. W. zufolge, beide Formen, b und bh.

292. (294 K χ , 295 P $\psi\pi$, 296 γ , 280 R; 135 S, fehlt T.)

jaha-jaha uvvahaī vahū

ṇavajovvaṇamaṇaharāi aṇḡai |

taha-taha se taṇuāai

majjho daṇo a paḍivakkho || 292 ||

uvvahaī bahū jaha jaha R, — ubvahaī ψ , — harāai aṇḡaiṇ ψ , — tasyāḥ $\pi\chi$ G, — taṇuāi ψ , taṇuāyai R, taṇuāai γ ; taṇuāyate π G, tanukāyate χ , — majjhaṃ R, — daṇo ψ R, — vi R, — sapatnījanah χ . — Zum Inhalt s. v. 598.

293. (296 K¹) P $\psi\pi$, 297 γ , 295 χ , 281 R; 529 S, 383 T.)

jaha-jaha jarāpariṇao

hoi paī duggao virāo vi |

1) K 295 steht nur in K allein.

kulavâliâṇa taha-taha

ahiaaram vallabo hoi || 293 ||

virô vi $\gamma\psi$, virôvo ya R; virôpaç ca $\pi\chi$, virôpo 'pi G, — 'vâliyaṇa R;
kulapâlikânâm $\pi\chi$ G, — ahiyayaram R.

294. (297 K P $\psi\pi$, 298 γ , 296 χ , 282 R; 468 S, fehlt T.)

eso mâmi! juâṇo

vâram vâreṇa jam aḍaṇâo |

gimhe gâmekkavaḍo-

daam va kiccheṇa pâvamti || 294 ||

juvâṇo γ R, — anekavârair χ , vârakrameṇa π G (paryâyeṇa), — jam khu
asaio γ , jam aḍaṇâo ψ , jam aḍayâṇâ a R; yam asatyah G, aḍaṇâo asatyah χ G;
yam punar anyâḥ (!) π in der Uebers. und χ im Comm., aduâṇetva (!) iti pâṭhe
asatyah π , — vaḍodayam R, vaḍodaam γ , caḍoaam ψ , — grâmaikavaṭodakam
iva $\pi\chi$ G, — kiṃcheṇa ψ .

tatra yam punar anyâḥ (in π blos: anyâ) matta iti çeshaḥ,
etena svasaubhâgyaprakāṣanam nâyikâyâ iti bhâvaḥ $\pi\chi$; der Sinn
ist danach, und zwar bei der Textlesart von π nothwendig: „er
gehört mir allein“; — zu aḍaṇâ, wie auch G jedenfalls wohl
las, s. aḍayâṇâ Pâiyal. 56 (Bühler p. 116), und mahr. aḍaṇa head-
strong, unruly, selfwilled; die Wurzel ist offenbar $\sqrt{aḍ}$.

295. (298 K P $\psi\pi$, 299 γ , 297 χ , 283 R; 469 S, fehlt T.)

gâmavaḍassa, piucchâ!

âvamḍumuhâṇa paṃḍuracchâham |

hiaṇa samam asaī-

ṇa paḍaī vââhaam pattam || 295 ||

âvamṭhu⁹ γ ; priyavirahakhedena χ , — châham $\gamma\psi$ (s. Hem. 1, 249); in R
Loch, — vââhaam γ , vââhayam R, vââhaam ψ ; vââhatam $\pi\chi$ G.

saṃketasthânam udvegam (!) jâram çrâvayamti asatī satī 'va
kulaṭânimḍam kurvamti pitṛibhaginim âha χ , — paravanitâsurata-
lampatasya nijanâyakasya saṃketasthânaabhamgena paritusṭhâ kâ 'pi
pativratâ pitṛishvasâram âha G.

296. (299 K P $\psi\pi$, 300 γ , 298 χ '), 284 R; 354 S, 257 T.)

pecchaī aladdhalakkham,

dīham ṇisasaī, suṇṇaam hasaī |

jaha jampaī aphudattham

taha se hiaaṭṭhiam kiṃ pi || 296 ||

in R Loch, — paçyati $\pi\chi$ G, — adurlaksham (!) yathâ syât tathâ π , al-

1) in χ schliesst hiermit das dritte Cento, unter Anführung des Verses
rasikajana⁹.

bḍhalakshyam χ G, — divasam (!) π , dirgham χ G, — suppaam γ ; ṣṇyam π χ G, — apuḍa^o γ , apphuḍa^o ψ , — hiaaṭṭhiam kim api γ (!).

297. (300 K P ψ ¹) π , 301 γ ¹), 299 χ , 285 R; 470 S, 409 T.)

gahavaṭ! gao mha saraṇam
rakkhasu eam ti aḍaṇā bhaṇium |
sahasā-^ogaassa turiam
paṇṇo ccia jāram appei || 297 ||

gato 'smākam G, āgato 'smākam π , gato 'yam asmākam χ , — eya tti R, — aḍaṇā γ ψ , Loch in R; aḍaṇā asatyām (ity asatyartho π) deṇi R m π , asati π χ G, — bhaṇirī γ ψ , bhaṇiam R; bhaṇitvā π χ G (deshalb habe ich bhaṇium aus K in den Text gesetzt), — gayassa paṇṇa turiam R; sahasā āgatasya tvaritam patyuh G, — ccia fehlt γ R, — jāram samappaṭ γ , kaṇṭhammi lāci R (aus 301, welcher Vers in R fehlt!); arpayati π χ G; — zum Inhalt s. Hitop. 2, 110 (Böhtlingk ² 1215).

298. (302 K ²) γ ψ , 301 π ³), 300 χ , 242 R; 651 S, 254 T.)

hiaechiassa dijjāṭ,
taṇuāṇṭim ṇa pecchaha, piucchā? |
„hiaechio mha katto?“
bhaṇium moham gaā kuarī || 298 ||

für das erste Hemistich Lücke in χ , — hiaaṭṭhissa γ ψ , hiyaīchiassa R; hridayepsitasya π G, „tāya π , — taṇuāṇṭi γ ^o, āyaṇṭi R, āṇṭim ψ ; taṇubhavam G, taṇubhavatām (!) π , — na fehlt π , — picchaha R; paṇyata π , paṇyatha G, — piucchā γ ψ R, — hiaaṭṭhiam γ , āṭṭhio ψ , hiyaīchiya R; hridayep-sito π χ G, — kuto bhaṇitvā π χ (kuta iti) G, — gayā R, — kuarī γ ψ , bālā R; kumārī π χ G; s. W 41, Hem. I, 67 (und 68, cf. varāṇ v. 328, maṇjūra v. 286).

nihnāyamāno 'pi (fehlt χ) bhāvaḥ svabhāvād evā "virbhavati χ G, — svācayanihnavārtham tayā: asmākam kumārīṇām hridayepsi-taḥ kutaḥ ity uktvā priyasmarāṇavegān mohaḥ prāptaḥ G.

299. (303 K γ ψ , 302 π , 301 χ , 243 R; 53 S, 677 T ⁴.)

khiṇṇassa ure paṇṇo
ṭhavei gimhāvaṇṇaharamiassa |
ollam galaṇṭakusumam
ṇhāṇasuaṇḍham cihurabhāram || 299 ||

jhiṇṇassa T, ṇikhavassa (!) γ , — paṇṇo γ ψ R T, — ṭhavei vor ure RT, — varācha ψ , — ramiyassa R, rasiassa γ ; ramitasya π χ G, ālam γ , ullam R,

1) das soeben Bemerkte gilt in gleicher Weise für P ψ γ , jedoch so, dass der Vers rasia^o darin eben als Bestandtheil des Textes erscheint, und zwar in P als 300^o, in ψ als 4, 1, in γ als 3, 101. — P bricht hiermit ab.

2) zu K 301 s. v. 406.

3) hiermit schliesst in π das dritte Cento.

4) in der Retr. p. 422 übersehen.

olaṃ T, ollaṃ (oder ollaṃ) ψ; ārdraṃ R^m π χ G T; s. Hem. 1, 82, Pāiyal. 185.
— gallaṃta γ, — ^olaṃta phullaṃ (!) R, — rābhāṇa ψ, hñāṇa γ, — svamḍhi T.
— cihura ψ, ciura γ R.

bhujamga(abhiyojyanāyaka χ)pralobhanāya dūti nāyikāyāḥ sura-
tāvasānopacāracāturyam āha χG.

300¹⁾. (304 Kγψ, 303 π, 302 χ, 244 R; 219 S, 107 T.)
aha sarasadaṃtamamḍala-
kavolapaḍimāgao maacchie |
am̐tosim̐dūriasam-

khavattakaraṇim vahaī cam̐do || 300 ||

ayaṃ χ, asau G, aha iti asāv-arthe nīpātaḥ π, — kavola γψR, kapola ψ¹,
— pratimāgataḥ samkrāntaḥ χ, samkrāntaprativim̐vaḥ G, — maachie γψ,
maya^o R, — sim̐dūria γ, sim̐dūriya R, — karaṃ nīvaī (!) R; ^opātrārūpaṃ
vahaī χ, ^opātrasādriḥyaṃ va^o G, ^opātrākṛitiṃ va^o π, — vam̐do ψ.

jyotsnāyāṃ kelirasiko yuvā (fehlt χ) kām̐tāyāḥ kapolakām̐tiṃ
(ātmanaḥ ca darṇanaḥ) χ) varṇayati (^oyan āha χ) χG.

301²⁾. (305 Kγψ, 304 π, 303 χ, fehlt R; 471 S, 410 T,
49 W.)

aha amha āao aj-

ja kulaharāo tti chem̐chaī jāraṃ |

sahasā-"gaassa turiaṃ

paīṇo kam̐tham̐mi lāei || 301 ||

ayaṃ χ, asau πGW, — āao γ, āgao W, āado ψ, — kulaharāo ajjam̐ ti W
pitrigrihād ity arthaḥ π, — ādaṇḍā γ, cim̐chaī W, chem̐chaī ψ; asati πχGW,
— paīṇo turiaṃ W, — lāvei γ, lihadhadi (!) W; lagayati GW, lā^o πχ; tvayā esha
parishvajyatām̐ iti W.

chem̐chaī 'ty asatīvācako deḥīḥabdaḥ χG; — Hem. 2, 174
(Pischel 67, 18) und Pāiyal. v. 56 haben die Form chim̐chaī, resp.
chicchaī var. 1. bei Hem.; chichi ist im Mahr. ein Ausruf für: fie!
dies ist wohl nur zufällige Berührung? wenn nicht, würde das
Wort von den Abh. p. 261. Retr. p. 422 angeführten ähnlichen
Wörtern ganz abzutrennen sein.

302. (306 Kγψ, 305 π, 304 χ, 245 R; 316 S, 541 T.)

pusiā kaṇṇāharaṇem-

daṇḍakiraṇāhaā sasimaūhā |

māṇinivaaṇam̐mi sakaj-

jalaṃsusam̐kai daṇḍa || 302 ||

1) es folgt in AE als Schluss, aber nicht mitgezählt der Vers rasikajana^o.

2) hier beginnt C (bis v. 600).

pusiā γψ R G^π, puā (!) χ; promchitāh πχ G; s. Hem. 4, 105, — kam-
thāha^o R, — ^ohayā R; kiraṇāhritāh χ, ^ohatāh π G, — asima^o γ, — vaya-
nesu R, — dañehim R.

303. (307 Kγψ, 306 π, 305 χ, 246 R; 138 S, 128 T.)

eddahamettammi jae

sumdaramahilāsahassabbharie vi |

aṇuharañ ṇavara tissā

vāmaddham dāhiṇaddhassa || 303 ||

^omitto vi jae R, — ^ora tissā γ.

304. (308 Kγψ, 307 π, 306 χ, 247 R; 286 S, fehlt T.)

jaha-jaha vāei pio

taha-taha ṇaccāmi camcale pemme |

vallī valei amgam

sahāvathaddhe vi rukkhammi || 304 ||

valayati veshṭayati χ, blos valayati G, ti grihṇāti π (Lücke davor), — tha-
ddhe vi ψ (s. Hem. 2, 9), thṭhie vi γ, vanke i R; ^ostabdhe 'pi π G, sthite 'pi χ,
— rukkhemmi ψ, rukhke vi R.

yadvā, nirācṛayatayā sthātum açaktā latā yathā stabdham
vṛikṣham ācṛitya tishṭhati tathā aham api naṭapṛāyam (ACEπ)
adhamam ananuraktam apy ācṛitya tishṭhāmi yāvad uttamam kam
apy āsādayāmi 'ti dūtīm prati kulaṭāyāh kasyāccid iyam ukṭiḥ G.

305. (309 Kγψ, 308 π, 307 χ, 248 R; 186 S, 284 T.)

dukkhehi labbhañ pio

laddho dukkhehi hoi sāhīṇo |

laddho vi aladdho ccia

jañ jaha hiaam taha ṇa hoi || 305 ||

dukkhehi ψ (beide Male), dukkhehim γR, ^ohim iti G^π, ^ohi ti χ, — labbhañ γ,
labbhañ R, labbhañ ψ, — hoi fehlt ψ, — vvia γ, — hiyayam R.

306. (310 Kγψ, 309 π, 308 χ, 249 R; 308 S, 535 T.)

avvo! aṇuṇaasuhakam-

khiriā akaam kaam kuṇamtiē |

saralasahāvo vi pio

aviṇaamaggam valā ṇto || 306 ||

kamkhiriñ γψ T, ^oshirii R; ein kurzer Auslaut (ria KS) ist metri c.
nōthig, — akayam kayam R, — avipaya R.

avvo iti kashṭe deçīyaḥ χ, — avvo ācāryam π, kashṭam ity
arthe avvo iti deçī G; s. oben v. 273.

307. (311 Kγψ, 310 π, 309 χ, 250 R; 350 S, 226 T.)

hatthesu a pāesu a

amguligapaṇāi aṭṭhā dīhā |

eṇhiṃ uṇa keṇa gaṇij-

jaṭṭi bhaṇiṃ ruṇṇi muddhā || 307 ||

ya pāesu ya R, — aṅguli γ, — °gaṇaṇāhiṃ γ, gaṇaṇāe R; gaṇanayā πχG,
— avagayā R; atigatā χG, 'tipramitā π, — diyahā R, — eṇhi γ, iṇhiṃ R, —
bhaṇeum ψ; bhaṇitvā πχG, — bālā R; mugdhā πχG.

308. (312 Kγψ, 311 π, 310 χ, 251 R; 34 S, fehlt T.)

kīramuhasacchahehiṃ

rehaṇi vasuhā palāsakusumehiṃ |

Vuddhassa calaṇavamaṇa-

paṇḍiḥhi va bhikkhusaṃghehiṃ || 308 ||

sachahehiṃ ψR, sachahehiṃ γ; sadṛiṇiḥ χ, sadṛikshaiḥ πG, — rājato πχG,
— vasudhā γ, — papaṇḍiḥhi γ, — bhikhu ψ.

sakhī sakhikāmtasya gamanavighātārtham apaçakunagarbham
vasaṃtavarṇanam āha χ, — devatārāḍhanam lokadvayahetuḥ, çuka-
mukhasāḍṛiçyena nakhakshatākṛititvaṃ lakshyate (lakshite π), tena
ca priyadāmtārāḍhanakhāṃkitam uraḥ smaraṃti priyasmarāṇasaṃ-
jātaduḥkhāvege 'ti bhāvaḥ πχ; in π jedoch von tena ca an anders:
tena ca nakhārāḍrakshatasmarāṇam ('nāṃp . . Lücke) priyasam-
vaṃdhasya ca virahe duḥkha(m) dattam, tena ca ciraduḥsahatvaṃ.
Es wird somit in πχ das apaçakunam nicht sowohl wie in G
(s. Retr. p. 423) in der Nennung Buddha's gesucht, der im Gegen-
theil als wirkliche devatā anerkannt wird (wobei freilich dunkel
bleibt, was die Worte: devatārāḍhanam lokadvayahetuḥ hier be-
zwecken), sondern vielmehr darin, dass die Aehnlichkeit der palāça-
Blumen mit den Papageienköpfen den Gedanken an runde Nägel-
male, somit die Erinnerung an die Spiele mit dem Liebsten, und
dadurch, wenn er fern ist, Trauer hervorruft. Der Liebste soll
daher Erbarmen haben, und hübsch bei seiner Geliebten bleiben.
damit er ihr nicht durch den im Frühling unvermeidlichen Anblick
von palāça-Blumen die Trennung gar zu schwer erträglich macht.
Das zweite Hemistich fällt nur freilich dabei dann ganz aus! —
Bei den palāsakusuma ist im Uebrigen wohl auch an die palāsa
von Laṅkā (s. v. 312) zu denken.

309. (313 Kγψ, 312 π, 310 χ, 252 R; 317 S, 559 T.)

jaṃ-jaṃ piḥulaṃ aṃgam

taṃ-taṃ jāṃ kisoari! kiṣaṃ te |

jaṃ-jaṃ taṇṇaṃ taṃ-taṃ

pi piṭṭhiṃ, kiṃ tha māṇeṇa || 309 ||

piṭhulaṃ πχG, — jāyaṃ kisoari R, — kiṃ ttha ψ, ki ttha γ, kiṃ va R.

nishṭhitam ṣuṣhkaṃ π (s. S), nishṭhitam nishṭhā(m) prakarsham
gatam ādīduralam jātam χ (s. G in Retr. p. 423); cf. nishṭhā, Ende,
Untergang, Tod, Leiden, Beschwerden Pet. W., u. vgl. v. 317. 491.

310. (314 K γ ψ, 313 π, 312 χ, 253 R; 111 S. 34 T.)

ṇa guṇeṇa hīraṇ jāṇo

hīraṇ jo jeṇa bhāvio teṇa |

mottūṇa Pulimḍā mot-

tīāi guṇjāu geṇhamti || 310 ||

guṇeṇa γ ψ, guṇehiṇ R; guṇeṇa π χ G, — hriyate χ G, hayate(!) π, — bhā-
vito 'nuraḷjita(!) ity arthaḥ π, — ṇechamti (! statt mottūṇa) R; muktā π χ G,
— guṇjāu γ ψ R, — geṇhamti γ, geṇhamti R.

nijabhartur (patyur χ) eva na sâ vallabhâ tat katham tasyâ
guṇân astaushîr ity abhiyojyeno 'ktâ dūtīm āha χ G; also: „der Tölpel,
ihr Mann, weiss gar nicht, welche Perle er besitzt“.

311. (316 K¹), 315 γ ψ, 314 π, 313 χ, 254 R; 35 S, fehlt T.)

lamkālaāṇa, puttaa!

vasantamāsekkaladdhapasarāṇa |

āpālohiāṇam

vihei jāṇo palāsāṇam || 311 ||

lamkālaāṇa γ, 'layāṇa R — puttaya R, — māsammi R, māse khu ψ,
māsekkā γ; māsaika π χ G, — āvia ψ, āviya R, āpāṇa γ; āpita π χ G, — lohi-
yāṇam R, — jālo ψ.

palācānām iti ṣeshavivakshayâ paṃcamy-arthe shashṭhî palā-
ṣebhyaḥ, palam mānsam adāṃti bhakshayaṃti 'ti palācâ rākshasāḥ G.
S. noch v. 308.

312. (317 K, 316 γ ψ, 315 π, 314 χ, 255 R; 274 S, 174 T.)

ghettūṇa cuṇṇamuṭṭhiṃ

harisūsuiāi veamāṇāe |

bhisinemi tti piāsamam

hatthe gaṃdhodaam jāam || 312 ||

ghettūṇa R; grihitvā π χ G — 'sūsaiāi γ ψ, 'sūsaiāmi R; harshotsukitāyā(h)
π χ G, — 'māṇāi γ, 'māṇāe ψ, 'māṇie R, — bhasaṇemi γ π, bhisinemi ψ G,
phaṃsaṇāmi R (s. S); avakirāmi G, praharāmi π, vichurāmi²) χ G, — piyaya-
mam R, — gaṃdhodaam ψ, 'dhodaam γ, 'dhodayam R, — jāyam R.

harisūsuiāi entnehme ich aus der Erklärung in π χ G, die
Lesarten in γ ψ R freilich führen auf: utsakitāyā(h); √ uts ist ein
Desider. aus √ ud; — zu der Femininform 'māṇi s. das zu
v. 123 Bemerkte; — das erste Wort des dritten pāda bleibt

1) 315 K = G 575.

2) √ chur + vi, einritzen, eingraben, ätzen Pet. W.

annoch ungewiss; zu bhasaṇemi wäre etwa mahr. bhasaka-
ṇem to thrust into forcibly, to stab or pierce, bhasābhasa
imit. of the sound emitted by soft and yielding bodies on being
cut, hacked, slashed, of the sound of feet slipping in mud, bho-
saṇem to thrust (a pointed thing) into, to pierce with a pointed
thing zu vergleichen; — priyatamaṃ vichurāmi 'ti cūrṇamushṭiṃ
grihītvā harshotsukitāyā vepamānāyāḥ haste gaṃdhodakam jātam
ity anvayaḥ, kāmtadarçanajanitasāttvikabhāvād akasmāt (bhāvāt-
maka C) svedāc cūrṇamushṭir eva gaṃdhodakam jātam ity arthaḥ
G, — cūrṇamushṭiḥ karpûrādisugaṃdhidravayadhūliḥ, bhisīṇemi
(bhisāṇeti C, bhasaṇemi 'ti χ) 'ti vichuraṇe deçī χ G; — vaçikara-
ṇacūrṇena katham priyo na tādita iti prishṭā etad āha, priyatāḍanam
ni (... Lücke) cūrṇamushṭir udakatām āpa π; — zur Sache vgl.
Megh. 69.

313. (318 K, 317 γψ, 316 π, 315 χ, 256 R; 465 S, fehlt T.)

puṭṭhiṃ pusasu, kisoari!

paḍoharamkollapattacittaliṃ |

cheāhi diarajāā-

hi ujje! mā kaliḷijihisi || 313 ||

pro(m)cha πχ G, — kisoyari R, — paḍoharamko^o γψ, parohao (!) ko^o R;
paçcādgrihāṃkoṭa G, paçcādvāṭāṃkoṭa χ, grihapaçcādbhāge kola^o π, — patta
γψ, vatta R, — cittaliyam R; citritam πχ G, — cheāhi γψ, cheyāhiṃ R, —
jāāhiṃ γψ, jāyāhiṃ R; vidagdhābhīr (chekābhīr) devarajāyābhīḥ πχ G, — ujjae
ψ, — kilijihisi γ, kaliḷjahisi R, kaliḷjihisi ψ; mā kalayishyasi χ, mā kalishyase
G, mā jnāsyase π.

paḍoharam paçcādvāṭaḥ paçcādgrihaṃ vā¹⁾, aṃ kollo aṃ-
koṭṭo vṛikshabhedah, deçīyaçabdadvayam χ; — sapatnyā ('tnī χ)
devarābhisāram sūcayamti sapatni tām ('tnīm χ) āha χ G: —
„damit du von den klugen Schwägerinnen nicht erkannt wirst“.
(vgl. v. 225. 676), d. i. damit sie nicht daran merken, wie die
Sachen stehen. — Nach Hem. 1, 200. 2, 155 wird vom aṃkoṭha
Öl, tailam, gemacht; ist etwa akshoṭa, akshoḍa „Wallnussbaum“
Pet. W. zu vergleichen? Die Formen aṃkola, ōlla finden sich dem
Pet. W. zufolge auch im Rāmāy., bei Varāhamihira etc., s. Var. 2, 25.
Hem. 1, 200, unten v. 497. Vgl. zigeuner. akhor, Nuss, *Mi-
klosich* Mundarten der Zig. 9, 34.

314. (319 K, 318 γψ, 317 π, 316 χ, 257 R; 256 S, 188 T.)

acchi tā thaṭssam

dohi vi hatthehi tammi diṭṭhammi |

1) s. bei 685.

amṣam kalāṃvakusumam

va pulāṣam kaha ṇu dhakkissam || 314 ||

achiṃ γ, achiṇi R; akshiṇi χ G, Lücke in π, — sthagishyāmi R^m, stagayishyāmi χ G, sthāgayāmi π, — kalāṃva ψ γ, kalāmba R (s. Hem. 1, 222), — pulāṣam ψ, pulāṣam γ, malliyam R (s. S); pulakitam π χ G, mukulitam R^m, — dhakvissam ψ, dhakṃissam R, dhakkissam γ χ; chādayishyāmi π G, kathayishyāmi (!) χ.

sthagayishyāmi 'ty āchādayishyāmi, dohim iti ikārah (!) pādapūraṇe¹⁾, dhakkissam iti deṇi χ. — Es liegen hier in demselben Verse zwei Formen, die aus der √sthag tegere, sich entwickelt haben vor, die einfache in thaṣsam; und eine verstärkte in dhakkissam; letztere wird bei Hem. 4, 21 als Substitut für das Causativ von √chad aufgeführt; es ist eine ganz analoge Verhärtung wie die von √vraj zu vace; s. im Uebrigen noch v. 459. 697, so wie Abh. p. 43. 67. 221. Anders S. Goldschmidt Prakṛ. p. 3.

315. (320 K, 319 γ ψ, 318 π, 317 χ, 258 R; 66 S, 246 T.)

jhamjhāvāntinī

gharammi roṭṭa nīṣaṇṇisaṇṇam |

dāvei va gaavaṣam

vijjūjoo jalaharāṇam || 315 ||

*thinī γ, *ttānī R, *ttānī ψ; vātottṛinī χ G, vātottānī (!) π, — varammi ψ, gha^o γ R; grihe π χ G, — roṭṭa γ, roṭṭā ψ R (cf. Hem. 4, 212); ruditvā π χ G, — nīṣaṇṇa γ, — dāvaī γ, dāvei ψ, jovaī R; darṇayati π χ G, — va R, a ψ, fehlt γ π χ G, — gaavaṣam ψ, paṭṭhavaṣam γ, gayavaṣam R; gatipatikāṃ π χ G, — vidyudyoto G (s. Abh. p. 32), vidyudyoto χ, Lücke in π.

Zu dāvei s. v. 489. 597. 607 (S), Hem. 4, 32, ZDMG. 26, 741. 28, 424, S. Goldschmidt Ind. zum Setu. Garrez hat zuerst (p. 204) mahr. dāvaṇem herangezogen; — jovaī bei R ist doch wohl auf √dyut zurückzuführen, (s. Pischel Hem. Uebers. p. 180 zu 4, 315). Zu der von mir vorgeschlagenen Erklärung von dāvaṣ aus √dī, welche Pischel Hem. Uebers. p. 135 als weder sprachlich noch sachlich zu rechtfertigen (!) bezeichnet, s. ausser bhāpay, lāpay, krāpay, adhyāpay, cāpay, kshāpay, jāpay, smāpay, speciell auch noch die Substitution von bhā für bhī, virā für vili Hem. 4, 53. 56, unten zu v. 583.

316. (321 K, 320 γ ψ, 319 π, 318 χ, 259 R; 106 S, 364 T.)

bhūṃjasu jam sāhīṇam,

katto loṇam kugāmariddhammi? |

1) ob etwa: dohim vi, vi-kārah pāda^o?

Sie lässt in ihrem Gram Alles verwildern!

Die Büschel der Mādhavi-(Straucher) im Hofe sind zu Thürriegeln geworden¹⁾. Selbst der Trost auf den Weg zu blicken²⁾ vergeht denen, deren Gatte fern ist.

kasmimçcit pathike kasyâçcid duḥkhavārttām kâ 'py āha; prākṛite paṁtho vartma pathikaç ca, lumvī stavake, mādHAVI latāviçeshe atimuktake vā χ , — atra sāmānyopakrameṇai 'va nāyikāviçesham (she π) pratipādayamti dūtī divai 'va kāmukam preshayatī 'ti vyamgyo 'rthaḥ (bloss 'yati π) $\pi\chi$, — dūtī proshitabhartṛikāgrihāṃgaṇasya mādHAVIlatākumjagahanatvena divai 'vā 'bhisaraṇayogyatām nāyikāyāç ca vasaṃtakālaprāptyā utkamṭhātiçayena susādhyatām pratipādayamti nāyakam āha; lumvīti (E lam⁰ A) stavake deçī G. — Das sonst unbekannte lumvī, wohl von $\sqrt{\text{lamb}}$ herabhängen, mit Trübung des a zu u (cf. lubajā, libujā), verdient unbedingt den Vorzug vor vallio; das Sanskrit hat zum Wenigsten auch lambā als Name einer Art Gurke; tumvio in ψ , alābulatā in πR^m führt freilich vielmehr auf tumvio! — phiṭṭa in γR , = bhrasṭa Hem. 4, 177, macht dem ṇaṭṭha der übrigen Texte gegenüber entschieden den Eindruck einer primären Lesart.

323. (326 $K\gamma\pi$, 327 ψ , 325 χ , 266 R; 140 S, 103 T.)

piadaṃsaṇasuharasamaū-

liāi jaī se ṇa hoṃti ṇaṇāim |

tā keṇa kaṇṇaraīam

lakkhiijaī kuvalaam tissā || 323 ||

piya R, — maūliyaē R, — nayaṇāim R, — keṇa hetunā π , — kaṇṇa-laggaṃ γ ; 'racitaṃ $\pi\chi G$, — kuvalaam γ , kuvalayam R.

Das Auge wird zwar oft mit der (blauen!) Wasserlilie verglichen, ihr Auge ist aber so viel schöner als diese, dass Niemand darauf blickt, wenn er jenes sehen kann. Handelt es sich bei jenem Vergleich (cf. indīvaralocanā) wirklich um blaue Augen?

324. (327 $K\pi$, 328 $\gamma\psi$, 326 χ , 267 R; 76 S, 374 T.)

cikkhillakhuttahalamuha-

kaḍḍhaṇasiqḥile paṃmmi pāsutte |

appattamohaṇasuhā

ghaṇasamaam pāmari savaī || 324 ||

sutta γ , khutta ψR ; kshipta χ , magna G (s. v. 276), mā(!) π , — kaṭṭh⁰

1) so dicht, dass sie geradezu den Weg versperren.

2) um zu sehen, ob der Liebste kommt.

γψ, kaḍḍh° R, s. Hem. 4, 187, — siṭhilo ψ, siṭhile γ, suḍhie (oder mu°) R; çithile çrāṁte π G, pariçrāṁte χ, — piāmī γ R, paīmī ψ; patyau πχ G, — prasupte, s. Hem. 1, 44, — suhā πχ G, — samayaṁ pāmarā R.

cikkhillam kardamaḥ, khuttam kshiptam, sudhia(ṁ) çrāṁtam, moḥaṇam suratam, çapati nimḍati χ; — cikkhillah (cirkhalluḥ AE, cikhiyalah C) kardamaḥ, tatra khuttam magnam yat halamukham tasya karṣaṇena çithile çrāṁte patyau G; — suḍhia in Rχ ist eine gute Lesart (s. v. 360); cf. Pāiyal. 76 „suṭhiya, tired, HD. suḍhio“ *Bühler* p. 164^a. Zu vgl. ist wohl mahr. suṭaṇem to become loose, to be untied, to break out, to become flabby, sowie Hem. 4, 158 ṇisuḍhaḥ „unter einer Last zusammensinken“ u. 258 ṇisuṭṭo nipātitaḥ. Nach *Pischel*, Uebers. p. 161, erklärt auch die deçināmamālā suḍhio durch çrāntaḥ. Sollte etwa doch √çrath „locker, schlaff werden“ zu Grunde liegen? cf. çithila neben çrathila und zu dem u für a cf. lumvī v. 322.

325. (201 K, 329 γψ, 328 π, 327 χ, 268 R; 631 S, 4 T.)

dummeṁti demti sokkham

kuṇaṁti aṇurāaṁ ramāveṁti |

araīraivamdhavāṇam

ṇamo-ṇamo maṇavāṇāṇam || 325 ||

dummeṁti ψ, dūmmeṁti γ, dūmaṁti R; dunvaṁti G, dānayaṁti χ, todayaṁti π, — °rāaṁ γψ, °raīmayam R (°rāamaam?), — araīraivamdh° γψR; aratirativāṁdhavabhyo χ G, aratip ratip dadatatyo (dadadbhyo!) π, — kāmabāṇāṇam R.

326. (329 Kπ, 330 γψ, 328 χ, 270 R; 633 S, 295 T.)

kusumamaā vi aikharā

aladdhaphamsā vi dūsaḥapaāvā |

bhimḍamṭā vi raīarā

kāmassa sarā vahuviappā || 326 ||

°mayā R, — paāvā ψ, payāvā R, pahāvā γ; pratāpāḥ πχ G, — bhimḍamto γ, °tā ψ R, — raīkarā γ, — viappā γψ, viyappā R; vikalpāḥ πχ G; vahuprakā ity arthaḥ G, vikalpāḥ prakārah π.

327. (330 Kπ, 331 γψ, 329 χ, 271 R; 632 S, 291 T.)

īsam jaṇeṁti, dāveṁ-

ti mammaham, vippiam sahāveṁti |

virāhe ṇa demti mariuṁ,

aho! guṇā tassa vahumaggā || 327 ||

īsam γ, — jaṇaṁti R, — dāveṁti γψ, vadḍheṁti R; dipayaṁti G (als pāṭha in π), vardhayaṁti π, Lücke in γ, — mamm° γψ, vammaham R (s. *Pischel* zu Hem. 1, 242); manoratham π, manmatham χ G und pāṭha in π, — vippiyam R, — sāḥayaṁti G, sahāyanti(!) χ, sādhayaṁti π, — virāheṇa χ, virāhe na π G (s. Retr. p. 426), — diṁti R, — mario ψ; martuṁ π G, bhartuḥ(!) χ.

utkamthāvinodārtham proshitabhartṛikā priyaguṇān āha χG, — irshyāṃ janayamti 'ty anena anyavanitābhiḥ kāmyamānavāt saum-daryātiçayaḥ, dipayamti manmatham iti suratakalākauçalam, vipriyam sāhayamti 'ti anunayacātucāturyam, virāhe na dadati martum ity anena punaḥsamāgamācānibamdhah (çā fehlt AE) premasadbhāvaç ca vyajyate, tasya priyasya guṇāḥ vahumārgāḥ vahuprakārāḥ, tasya kāmāçarasya guṇā ity artha iti kaçcit G, — tasya priyasyā 'cca-ryakārā guṇā ity arthaḥ χ, — vardhayamti manoratham, pāṭhām-tare dipayamti manmatham; tasya madanaçarasya bhartuç ca π; — Auch π kennt somit die Auffassung, welche G dem kaçcit zuschreibt, und welche (s. Retr. p. 426) S speciell vertritt, und adoptirt dieselbe resp. als gleichberechtigt mit der andern, während G sich offenbar ablehnend dagegen verhält; vgl. das zu v. 291. 332 Bemerkte.

328. (334 Kγ, 332 ψ, 331 π, 330 χ, 272 R; 467 S, 337 T.)

nīāi ajja nikkiva!

piṇaddhaṇavaramgaāi varāie |

gharaparivāḍḍia pahe-

naāi tuha dampaṇāsāe || 328 ||

nikkhi(!) ψ, nikkava γ, nikkiba R; nishkṛipa χG, Lücke in π, — 'ram-gaāi ψ, 'rangāi γ, 'rangāā R; navaramgakam navam vastram R^m, 'rangakayā G, 'rangayā pinaddhanavaraktastrastrayā π, — varāia ψ, varāie γ R; varāyā πχG, — varapari^o ψ, — 'vāḍḍia γψ, vāḍḍi R; grihaparipātyā πχG, parini-veçakrameṇa π, — vāheṇaṇāi ψ, paheṇāim γR, paheṇaṇāi χ; prahenakāni G, pathinayanāni(!) π, — tua ψ, — sāi ψ.

vāvanaka(! vācan^o?) vyājenā 'nuraktā griham-griham bhramamti sâ tavā 'pi griham gatā, tathā 'pi tvam jāta (! tayā na) dṛiṣṭa iti dūti kasmimçcid āha; paheṇaṇāi utsavavācakāni deçtyaḥ, griha-paripāṭi grihānukramah, navaramgakam nūtanaraktam vastram χ; — prahenakāni vāyanakāni, prahenakam (C, 'ka AE, 'lakam Colebr.) vāyanakam (C, vāma^o AE, vāca^o Colebr.) iti Hārāvālī G, — kuṭṭant kāmukam prati sopālabham nāyikānurāgam āha π; — Metrumshalber hat entweder das i in varāia resp. varāie, oder das a in varāie kurz zu bleiben. Letzteres ist in v. 534 nöthig (s. auch v. 141), und die Pāiyal 261 hat auch ausdrücklich varāo neben diṇo. Es gehört dies Wort somit zu den Hem. 1, 67 aufgeführten Fällen, cf. Abh. p. 34. Und wir werden somit den Amphibrachys an ungerader Stelle los, s. Cappeller Ganach. p. 80; — paheṇaa ist wohl mit T (s. Retr. p. 427) aus praphenaka¹).

1) prabhenaka T bei G 550. 605.

also als ein schaumiges Gebäck zu erklären; die Form prahe-
laka somit wohl secundär. Das zur Erklärung dafür verwendete
vāyanaka steht im Çak. ed. *Pischel* 79, 10 paḍichitanivāra-
vāṇāḥim tāvasiḥim ahiṇapḍamāṇā, 119, 14 imiṇā pasaveṇa sam-
pāдеми kāmādevassa vāṇaṇaṃ, 120, 1 mamā 'vi addham vāṇa-
phalassa, so wie in Urv. ed. *Bollensen* 45, 12 eam uabādidam
vāṇaṇaṃ (Calc. sotthivāṇaṇaṃ) im Text selbst; Candracēkhara erklärt
es durch vācanaka (und vācanam durch bhojyam, resp. naivedyam
p. 200), und *Pischel* (p. 190) adoptirt diese Erklärung, wie denn ja
auch der Trikāṇḍaṣeṣha (2, 9, 14), nach Candrac's Citat wenigstens,
prahelakam durch: vācanakam erklärt, und wie ich auch selbst früher,
s. Retr. p. 427, das Zurückgehen auf √pac (vācana = pācana, Gebäck)
dafür in Vorschlag gebracht habe. *Bühler* jedoch zu Pāiyalachi 206
„vāyaṇayam ca paheṇayam“ hat eine ganz andere Auffassung;
er übersetzt das Wort mit „present of food“ und führt aus
Hem's deṇiṇabdasamgraha die Erklärung durch bhojyopāyana an.
Im Mahr. bedeutet vāyana (*Molesworth*) fruits sweetmeats etc.,
presented on occasions, by persons under some religious observ-
ance, to Brahmans or to women having husbands. Nach πχ bei
v. 605 ist vāyana, vāina ein Wort der „madhyadeṇabhāṣā“
in gleicher Bedeutung; s. hind. داین und باین sweetmeats,
cakes etc., distributed at marriages and other ceremonies (*Shake-
spear*). Hiernach wäre vāyanaka (so auch Schol. zu Urv.) also
nicht durch vācanaka, sondern aus upāyana zu erklären¹⁾. Wenn
somit das Vorkommen des Wortes vācanaka wirklich nur auf die
beiden Stellen sich beschränkt, welche das Pet. W. dafür als Syno-
nymon von prahēṇaka aufführt, Trik. Ç. lc. und Hār. 152 (s. p. 120),
so ist dasselbe möglicher Weise überhaupt nur als ein Erklärungs-
versuch zu betrachten, und die Berechtigung seiner Existenz wäre
damit denn eine zweifelhafte. Das dafür eventuell zu Grunde²⁾
zu legende Wort pācana, pācanaka kommt seinerseits was hierfür
doch auch noch bedeutungsvoll ist, in der Bedeutung „Backwerk“

1) die Dev. Rec. der Çak. hat zu 119, 14. 120, 1 die Lesart accaṇa (ar-
cana), die direct zu upāyana stimmt (Candrac. p. 200 hat: arcanam ity anyah),
und 79, 10 eine ganz andere Lesart: sotthivāṇaṇaḥim = svasativācanikābhiḥ.

2) im Trik. lautet die Stelle übrigens in der Colebr. Ausgabe, nicht:
prahelakam vācanakam, wie Candrac. citirt, sondern: vratopāyanavācane | pra-
heṇakam; es stehen somit darin upāyana und vācana neben einander,
und zwar so, dass jenes von diesem regiert wird!

nicht vor, während upāyana die Bedeutung: „Geschenk, Darbringung“ factisch hat.

329. (331 K, 332 $\gamma\pi$, 333 ψ , 330 χ , 273 R; 20 S, fehlt T.)

sūijjaī hemaṁtam-

mi duggao phumphuāsuaṁdheṇa |

dhūmakavileṇa parivira-

latamtuṇā juṇṇapaḍaṇa || 329 ||

sūijjaī $\gamma\psi\chi$, sūi 'ti G, dhūmijjaī R; sūcyate $\pi\chi$ G, piḍyate R^m, — pupphuā γ , phupphuā ψ , phumphuā R; karishāgni χ G, kârisāgni π , — dhūma $\gamma\psi$ R, — aivirala ψ , parivirala $\gamma R \pi \chi$ G, — padaṇa $\gamma\psi$ R; jirṇapaṭakena $\pi\chi$ G.

phumphuā (R^m, phupphuā G, pupphuā $\pi\chi$) karishāgnau (trīṇaka^o R^m, ṇo(go!)vishthāgnir χ , kârisāgnau π) deçī $\pi\chi$ GR^m; die Pāiyal. 153 hat phumpphumā, Hemacandra jedoch im Deçiq. (s. Bühler p. 149) auch phumpphuā. Offenbar ist das Wort ein Onomatopoeion, cf. mahr. phuphu hissingly, phuphāvaṇem to storm or rave, phupāṭā hot cinders or ashes.

330. (333 K $\gamma\pi$, 334 ψ , 332 χ , 274 R; 21 S, fehlt T.)

kharasippīrullihā-

i kuṇaī pahio himāgamapahāe |

āmaṇajalolliahat-

thaphaṁsamasiṇāi aṁgāim || 330 ||

sippīrullihāim ψ , sippirasamulihāi γ , sippirullihāim R; sippīriti (!) palālārtho deçī R^m, khara($\pi\chi$, tikshṇa G) palālollikhītāni $\pi\chi$ G, — amalajal^o (!) R, — jalollia $\gamma\psi$ R; jalārdrita χ G, Lücke in π , — pphaṁsaṇa R; sparça $\pi\chi$ G.

ollio ārdrito, sippīi (^oiram!) palālah, deçīyaçabdadvayam χ (s. G. in Retr. p. 427); — sipiram palālārthe deçī π ; — chippiram ca palālam Pāiyal. 142, und vgl. noch etwa¹) mahr. çimpā a delicate and nutritious kind of grass, çipaṭi a switch, a twig. a small shoot of a branch, çimpāṭa the fruit stalk of the Betelnut. Im Skr. bedeutet çiphā eine faserige oder schwache Wurzel von Gräsern und Sträuchern, die unter Umständen als Ruthe dient, çimbā, çimbi Hülsenfrucht, Schote, resp. ein bestimmtes Gras. Dies tritt ziemlich nahe an: palāla Halm, Stroh heran. Das Metrum verlangt im Uebrigen hier die Form sippīra (RS).

331. (350 K, 341 γ , 335 ψ , 334 π , 333 χ , 275 R; 37 S, 56 T.)

ṇakkhukkuḍiam sahaā-

ramamjarim pāmarassa sisammi |

1) sippi Muschel v. 62, so wie die ähnlichen Wörter im Mahr. çippi. çimpā, çipalā etc. gehören wohl hier nicht herzu?

vaṃḍim miva hīraṃṭim

bhamarajuāṇā aṇusaraṃti || 331 ||

ṇakhu EA, ṇakkhu C χ , ṇakkhukkhudāṃ ψ R(khk), ṇakkhukkhālia γ ; nakhotkhamḍita χ , ^otāṃ G, nakhakhamḍitāṃ π , — maṇjari γ , — vaṃḍi miva hiraī γ , vaṃḍim miva hīraṃṭim ψ , vaṃḍim piva hīraṃṭim R, vaṃḍim (b^o R^m) iva hriyamāṇāṃ R^m χ π G, — juvāṇā R, juāṇā γ , yuvāṇā ψ , — sareṃti R.

Zu ṇakkha s. Hem. 2, 99, zu ukkhuḍaī ib. 4, 116 (für tuḍ d. i. truḍ) 1, 53; — ukkhuḍiāṃ utkhamḍite χ ; — die Nominativ-Construction in γ ist schon darum bedenklich, weil miva für iva wohl nur nach einem auf m ausgehenden Worte verwendet werden kann, s. Hem. 2, 182, Var. 9, 16, Abh. p. 47 not. (via steht nb. hier nie für eva, nur für iva), oben p. 1.

332. (335 K γ π , 336 ψ , 334 χ , 286 R; 472 S, 467 T, 28 W.)

sūracchaleṇa, puttaa!

kassa tumāṃ aṇjaliṃ paṇāmesi |

hāsakaḍakkhummissā

ṇa hoṃti devāṇa jokkārā || 332 ||

puttaya R, puttīḥ (putrī) W, — kasya W χ , kasmai G π , — paṇāvesi W¹); arpayasi W (samarp^o V), — āsa W, — kaṭakkhummissā γ , kaḍ^o ψ , kaḍakkhummissā R, kakhaḍakkhummissā W; hāsyakaṭākshonmiṇṇārāḥ χ GW (hāsa χ W), hāsakaṭākshamiṇṇārāḥ π , — joggārā W; jayakārāḥ W, namaskārāḥ V.

Dass der Vers in W (cf. T) an ein Mädchen gerichtet ist, erscheint als unbedingt besser, s. Retr. p. 427; — jokkārā namaskārā johārā iti vā R^m, — jayakārā jaya jaye 'ty-ādikā(h) stutayaḥ χ , — namaskārāḥ, jokāro (Lücke) π ; — es stimmt somit auch hier π zu dem kaṇcit in G (s. Retr. p. 427), resp. zu S, und zwar im Gegensatz zu G, s. oben v. 291. 327; vgl. mahr. johāra 1) the word used by the mahār, cāmbhār etc. in saluting their betters or each other, 2) the word of obeisance used to a rāja by his attendants implying: o warrior! (Molesworth), ebenso im Gujrāti.

333. (336 K γ π , 337 ψ , fehlt χ , 110 R; 452 S, 154 T, 75 W.)

muhavijjhaviapaīvaṃ

niruddhasāsaṃ sasamkiṇṇāvaṃ |

savahasaarakkhiotṭhaṃ

coriaramiaṃ suhāvei || 333 ||

vijjhavia γ , vijjhaīa R, vijjhāia ψ ² (ψ ¹ unklar), vijjavia W; vidhmā-

1) cf. T, Retr. p. 427 und s. Hem. 4, 226. Fischel Uebers. p. 157.

pita G, nirvāpita π W, — padivam γ, — saapkiru° γ, sasapkiru° R, sasapkioll° ψ, sasapkiullāsap W; °kitollāpam π G W (°llāsap!), °tālāpam (!) V, — sapaha W, — saarakkhaoṭṭham γ, sayarakkhioṭṭham R, saarakkhioṭṭham W, siarakkhioṭṭham ψ; °çaturakshitosṭham π G W, — coriarāmiam ψ, coriyaramiyam R, coraaram W; corikāratam π G, coritaratam (°tasura° V) W.

Zu jhā, kshā, als Substitut für √indh s. Hem. 2, 28; Gaṅgādhara's Herleitung der Form aus √dhmā ist einfach unrichtig, s. Retr. p. 428, und unten v. 407.

334. (337 Kγπ, 338 ψ, 335 χ, 287 R; 473 S, fehlt T.)

geacchaleṇa bhariṇam

kassa tumam ruasi nibbharukkamṭham |

maṇṇupaḍiruddhakamṭhad-

dhaniptakhaliakharullāvam || 334 ||

gia Rχ, gea γψG; gita χ, geya π G, — bhariṇa γ, bhario ψ¹, bhāriṇam ψ², bharaṇi R; smaranti Rm, smaritum χ, smṛitvā π G, — kassi vi tum R, — maṇṇu ψ R, maṇṇi γ, — kamṭhapitta γ, kamṭhaddhapitta ψ R (tt für nt), kamṭhārdhaniriyat π χ G, — khaliya R.

335. (338 Kγπ, 339 ψ, 336 χ, 288 R; 474 S, 431 T, 44 W.)

vahalatamāhaarāi,

ajja paṭṭho paṭi, gharam sunṇam |

taha jaggesu, saajjia!

ṇa jahā amhe musijjāmo || 335 ||

bahula W, — tamāhaya R; tamāhata¹) πχGW, — rāe ψ; rātriḥ πχG, — ayam (!) χ, adya π G, — gharam γψRW, — sunṇam γ, — jaggaḥi W, — saajjia γ, sayajjia R (s. S), pādiveśa (!) W; prativēṇika χ, prativēṇin G, prativēṇika W, saṃgaṇḍhika (!) V, Lüke in π, — jahā ṇa R, aṇha ma ṇaa (!) W; na yathā vayam πχG, yathā vayam na W (api na V), — musijjhāmo γ, °jjāmo ψ R, musajjāmo W; moshyāmahe χ, moshayishyāmaḥ (!) π, moshyāmahe GW.

Zu saṃgaṇḍhika s. T in der Retr. p. 428, und vgl. sagandha Çak. 68, 11 (*Böhtlingk*). 106, 1. 196, 14 (*Pischel*; sagandhe sadriçe saṃnihite vā); die Form saajjia zeigt S durchweg, s. Retr. hier und bei v. 36. 39.

336. (339 Kγπ, 340 ψ, 337 χ, 289 R; 351 S, 247 T.)

saṃjīvaṇosaham miva

suassa rakkhāṇi aṇaṇṇavāvārā |

sāsū ṇavabbhadamsapa-

kaṇṭhāgaajiviam soṇham || 336 ||

1) zu tamā = tamas s. Pet. W.; es könnte im Uebrigen auch in den Scholl. hier nur eine einfache Nachlässigkeit (tamāhata für tamāhata) vorliegen.

saṃjāno^o γ, — °ham miva γ, °hamm miva ψ, °hiṃ piva R, — kaṃṭhu-
gaṃji^o ψ, kaṃṭhāga γ, kaṃṭhāgaya R; kaṃṭhāgata^o χ G, kaṃṭhagata π, —
suṇṇaṃ R.

337. (340 K γ π, 341 ψ, 339 χ¹), 290 R; 547 S, 630 T.)

ṇāṇaṃ hiasaṇihittā-

i vasasi jāāi amha hiasammi |

aṇṇaha maṇorahā me

sāhasu kaha tīa viṇṇāā? || 337 ||

hiyaya R, — °hattāi ψ, °hittāē R, °hittāi γ; nihitayā π χ G, — jāyāē R, —
hiyayammi R. — aṇṇaha γ, aṇṇaa ψ, aṇṇe R; anyathā π χ G, — me fehlt γ, —
°rāthā me χ G, °rathā mayā (!) π, — sāsuha ψ, sā suhaa γ, blos suhaa R;
subhaga π χ, kathaya G, — kahan nīa ψ (für kahan tīa), kaṃṇaṃ tīa γ, kaṃṇa
tīi R; kaṃṇaṃ tayā χ G, kaṃṇaṃ tasyāḥ π, — viṇṇāyā R.

sāhasu ist meine Conjectur für das kathaya bei G in Ver-
bindung mit den Lesarten bei γ ψ; — kā 'pi khaṃḍitā prātar-āgatam
nakhādantaghātādy-aṃkitam sershyam āha; nakhādighāto mayā yaṃ
(yah?) kartavyaḥ sa tayā kṛita iti bhāvaḥ χ, — „wie hätte ich
sonst ihre Wünsche errathen?“ in π passt nicht so gut wie „wie
hätte sie sonst meine Wünsche errathen?“ s. Retr. p. 428; vgl. 275.

338. (332 K, 342 γ ψ, 341 π, 340 χ, 291 R; 418 S, 341 T.)

taī suhaa! aīsaṃte

tissā acchīhi kaṇṇalaggehiṃ |

diṇṇaṃ gholiravāhe-

hi paṇiṃ dāsaṇasuhāṇaṃ || 338 ||

taī sua ψ, taīṇ suhaya R, — aīsaṃte γ, adam^o ψ¹, ai^o ψ², aīsaṃte (!) R;
adīye sati Rm, adīcyamāne π χ G, — laggāṃhiṃ (!) R, — ghoritavāhehiṃ γ,
gholira^o ψ R; ghūrṇaṇaḥlavāshpābhyām π G, °vāshpaiḥ χ; in der That wohl
mit π G als Adjectiv zu fassen; — dassaṇa ψ.

339. (341 K χ, 343 γ ψ, 342 π, 525 R; 382 S, 312 T.)

uppekkhāga! tuha muha-

dāsaṇapaḍiruddhajivīāsāi |

duhiāi mae kālo

kettiametto vva ṇeavvo? || 339 ||

uppikkhāgaya R, — tua ψ, — jiviyāsāe R, — duhiāi γ ψ, duhiyāē R;
duhkhitayā mayā G, duhkhitayā tayā χ, duhitrā aye (!) π, — °metto va ψ,
°mette va γ, kiṃciraṃmetto vva R; kiyaṇmātro vā G, blos kiyaṇmātro π, viga-
mānmātra (!) iva χ, — ṇeavvo R.

duhitur utkaṃṭhāsūcanena nāyakam utkaṃṭhayati π, —
kaṇḍit pathikāḥ pathikāya kāmṭāsakhi (!) sādhu idam āha; yad vā

1) in χ steht zwischen 336 und 337 ein dieser Handschrift eigenthümlicher
Vers (338, gezählt als 4, 40): vahuviheti, s. unten.

mama kâlô iti pāṭhaḥ, tadā nāyikāsamvādam āha χ, — proshita-bhartṛikā kāmṭam prati gāthayā samdeçam āha G; — „o du nur in der Phantasie erreichbarer! wie lange Zeit soll ich (oder χ: sie) noch traurig zubringen?“ oder (π): „soll meine Tochter noch warten?“ — Zu duhiā, Tochter, s. Hem. 2, 126. 164. 3, 35. Pāiyal. 252; aye wäre als Ausruf aufzufassen, cf. ayi Hem. 2, 217; die Erklärung durch duḥkhita (Var. 3, 58, cf. duham = duḥkham Hem. 2, 72. Pāiyal. 216) liegt jedoch hier jedenfalls näher.

340. (342 K, 344 γψ, 343 π, 342 χ, 292 R; 114 S, fehlt T.)

volinālakkkhiarū-

ajovvaṇā puttī! kaṃ na dūmesi? |

diṭṭhā paṇaṭṭhaporā-

najanavaā jammabhūmi vva || 340 ||

volinālakkkhia γψR(bo⁰); vyatikrāntālakshita πG, vyapalinālakshita χ (s. S), — rūva R, — kaṃ na ψ, kaṃ na γ, kaṃ na R; kaṃ na πχG, — dūmesi γR, dummesi ψ; dunoshi χG, tāpayasi π, — vavaṇā R; janapado lokah χG.

galitarūpayauvanām kām api kulatām kuṭṭanī āha G, — kāmciḍ gal⁰nām kāmīnīm prati kā'pi pravodharūpam āha χ, — vridhāyās tava mānenā 'lam ity upadeçah, lakshitam api na (!) tava yauvanam eva (⁰vanayeva Cod.) vṛithā gatam ity anuçocanam π (ob etwa: „deine unbeachtet vergangene Schönheit und Jugend ist umsonst vergangen“? d. i. „wen stimmt es nicht traurig, dass sie unbeachtet vergangen ist?“ dann hat aber das zweite Hemistich keinen rechten Sinn), — vyatikrāntam ata eva ālakshitam G „vorüber, und daher nicht mehr sichtbar“, — es ist wohl aber (s. Abh. p. 190) vyatikrānta ālaksh⁰ (Kul. hat upalo⁰) zu trennen: „als passirt erscheinend“, — zum upadeça der kuṭṭanī s. bei v. 191.

341. (343 Kχ, 345 γψ, 344 π, 293 R; 475 S, 197 T.)

pariosaviasiehim

bhaṇīam acchīhi teṇa jaṇamajjhe |

paḍivannaṃ tīa vi uv-

vamaṇtaseehi amgehim || 341 ||

pariosa γψR, — viyasi⁰ R, — majjhe γ, majhe ψ, majjhe R, — prati-pannam amgikṛitam χG, — uvvamaṇtaseehim ψγ(⁰mata⁰); ⁰ṇnam ciya bharuvamaṇtaseehim (!) R; udvamaṇtaseehi πχG.

342. (344 K, 346 γψ, 345 πχ¹), 294 R; 188 S, fehlt T.)

ekakkamasamdesā-

nurāvaḍḍhamtakouhallāim |

1) in χ steht zwischen 341 und 342 der Vers 482 (344, gezählt als 4, 46).

dukkhaṃ asamattamaṇo-

rahaṇi acchaṃti mihunāṃ || 342 ||

ekkekama γ R, ekkakkama ψ G, ekkekka^o χ; anyonya^o G χ (nyā^o), ekai-kama (!) π, — samdesā^o ψ R, dāmsaṇā^o γ; samdeçā^o π χ G, — nurāya R, — vāhūpta R, vaththapta^o γ, vadhdh^o ψ; vardhamāna π χ G, — kou^o γ ψ R; kautūhalāni π χ G (kutū^o), — tukkhaṃ (!) samata^o γ, durakamma asamatta R, — tishthanti π χ G; „befinden sich übel...“.

343. (345 K, 347 γ ψ, 346 π χ, 295 R; 517 S, 180 T.)

jaṇ so ṇa vallaḥo ccia

gottaggahaṇeṇa tassa sahi! kisa |

hoi muhaṃ te raviara-

phamsavisatṭaṃ va tāmarasaṃ || 343 ||

vallaḥa γ, ^oho ψ R, — sahi γ R, ^ohi ψ, — muha tai γ, — raṇara γ, raviara ψ R, — pphamsa ψ, — visaddaṃ va γ, visaṭṭaṃ va ψ R; vikasitaṃ iva π χ GR^m.

gotraṃ nāma; visaṭṭaṃ vikasitaṃ χ G, — tāmarasaṃ padmaṃ χ; — Hem. 4, 176 wird visaṭṭa als Substitut für √dal aufgeführt, dagegen 4, 195 voṣaṭṭa als Substitut für vikas, und auch 4, 258 liest *Pischel* mit Recht: voṣaṭṭo (nicht voṣaḍḍho) vikasitaḥ; für die Herleitung aus √sarp (s. Retr. p. 430) vgl. noch: oṣaṭṭai (visarpati; wohl ava^o oder apa^o) T 355, voṣaṭṭamāna (visarpamāna; wohl vyava^o) T 161. Die Lingualisirung kann durch den Einfluss des r oder ganz selbständig eingetreten sein. Anders, aus viçarta, S. *Goldschmidt* Setub. p. 186; vgl. noch ohaṭṭa Setub. p. 150 (Prâkr̥t. p. 8), das ich jedoch auch aus apasṛipta erklären möchte. *Pischel* zu Hem. 4, 176 Uebers. p. 150 leitet visaṭṭa von der noch unbelegten √çaṭ viçaraṇe ab.

344. (346 K, 348 γ ψ, 347 π χ, 296 R; 604 S, 146 T.)

māṇadumaparusaṇapaṇas-

sa māmi! savvaṃgaṇivvuiarassa |

avaḍḍhaṇassa bhaddaṃ

raṇḍāḍaṇapuvvaramgassa || 344 ||

māṇadua γ, — purusa R¹, — pavaṇṇassa ψ, ^oaṇassa γ, paghaṇassa R, — ṇivvudiassa γ, ṇivvuiarassa γ R, — avaḍḍ^o γ ψ, uvaḍḍ^o R; avagḍḍ^o π χ G, ālīṅga-nasya R^m G, — raṇḍāraa ψ, raṇḍāda γ, raṇḍāḍaya R; ratanāṭakapūrvaram-gasya R^m, rati^o π χ G.

pūrvaramgaḥ sakalanāṭakārthapraṣṭāvanā χ; — paghaṇa (R), d. i. praghāṇa, „eiserner Hammer, eiserne Brechstange“ ist nicht das übliche Wort für Baum-Axt. Auch passt der Wind überhaupt doch besser, als eine Axt, da er mit einem Male den

Baum umreisst. Endlich eignet sich auch *parusa* wohl zum Winde, nicht aber zum *praghana*.

345. (347 K, 349 $\gamma\psi$, 348 $\pi\chi$, 297 R; 542 S, 583 T.)
ñiaāṇumāṇaṇisaṃ-

ka hiaa! de pasia, virama ettāhe |
amuniaparamatthajaṇa-

ṇulagga! kisa mha lahuesi? || 345 ||

niya. (Loch) R, — de ψ , fehlt γ ; he πG , fehlt χ , — *ettāhim* γ , ha (!) *ettāhe* ψ , i.. (Loch) R; ita eva R^m, *idāṇim* χG , *virayetasmāt* (!) π , — *amunia* $\gamma\psi$. Loch in R; *ajñāta* χG , *aṇṇa* π (also wohl: *asunia*!), — *lagga kisa mha* $\psi\gamma$ (hma), Loch in R; *lagna kim ity asmān* $\pi\chi G$.

346. (348 K, 350 $\gamma\psi$, 349 $\pi\chi$, 298 R; 222 S, fehlt T.)
osahiajaṇo paṇṇā

salāhamāṇeṇa aṭciraṃ hasio |
caṇḍo tti tujjha vaṇe

viṇṇakusumaṃjalivilakkho || 346 ||

osahiajaṇo ψ und *pāṭha* χ , *avasahajaṇo* R (das Folgende bis zum Schluss des v. fehlt, ist abgebröckelt), *osahiti* G^π , *sumuha sahijaṇo* γ , *sumuhiti* $\chi\pi$; *avasathikājaṇaḥ* $\pi\chi G$ (s. Retr. p. 480. 481), *sumukhi sakhijanena* (! *patyā* fehlt) χ . — ei (!) *ciraṃ* ψ , de *viram* γ ; *aticiraṃ* $\pi\chi G$, — *sahit* (!) γ , — *tujja* ψ , *tujjha* γ , — *vaṇe* *viṇṇa* $\gamma\psi$; *vadane vimukta*^o $\pi\chi$, *vadane vitirṇa*^o G , — *sumasā-yaṃjali* (!) R, — *vilakkho* $\gamma\psi R$.

tava mukhacaṇḍracimṭāpareṇa patyā caṇḍravatsamaye tva-
mukha eva bhramāt pushpāṃjalis tyakta iti sakhi sakhyāṃ paty-
anurāgātiçayam āha; athavā osahiajaṇo iti kvacit pāṭhas, tatrā
vasathikajano niyamasthas tapasvi(ja)naç caṇḍrabhrameṇa tava
mukhe kshiptapushpāṃjaliḥ patyā vihasita ity anvayaḥ, atisaum-
daryakhyāpanā(j) jāraṃ vyāmohayaṃtyā uktiḥ χ .

347 ¹⁾. (351 K $\pi\chi$, 352 $\gamma\psi$, 300 R; 189 S, fehlt T.)

jhijjaṃtehi aṇḍiṇaṃ

paccakkhammi vi tumammi aṇḍehim |
vālaa! pucchijjaṃti

ṇa āṇimo kassa kim bhaṇimo || 347 ||

chijjaṇde ψ , *chijjaṃtehim* γ , *chittaṃtehi* R, *jhijjaṃte* iti χ^π , *jhijjaṃtehi* 'i G^π ; *kshiyamāṇaiḥ* χG , Lücke in π , — *vālaya* R, — *ṇa āṇimo kassa kim* $\gamma\psi$, *sāhasu kim kassa kim bhaṇimo* R; *na jāṇimāḥ kasya kim* $\pi\chi G$.

Nach Hem. 2, 3 ist ch sowohl wie jh (und kh) als Anlaut

1) zwischen 346 und 347 fehlt in G ein Vers, der sich in $K\gamma\psi\pi\chi R$ findet (aṇḍoppa^o) s. unten bei K (349).

für \sqrt{kshi} berechtigt, s. v. 362; — sāhasu (R) wäre ganz schön, aber das doppelte kim ist sehr schleppend.

348. (358 K, 353 $\gamma\psi$, 352 $\pi\chi$, 301 R; 295 S, 210 T.)

amgāpam taṇuāraa!

sikkhāvaa diharoiavvāṇam! |

viṇaāikkamaāraa!

mā mā ṇam pamhasijjāsu || 348 ||

āraya R; tanukāraka πG , tanūyaka χ , — sikkhāvaya R; çishyaka(!) Rm, çikshaka πG , çikshāyaka χ , — roivāṇam γ , roviavvāṇam ψ , rodiyavvāṇa R¹); roditiṇām Rm, roditakāṇām χ , roditavyāṇām πG , — viṇayā R, — āraya R, — mā mā ṇa pamhasijjāsu γ , mā māṇam pamha^o ψ , mā ho ṇo vimharijjāsu R (vim^o ist unsicher, da Loch, hari aber ist sicher); mā mā enām smarishyasi (!) AE (Lücke in C), sneha ka(!) prabhrañçayeh (!) χ , Lücke in π .

prathamāçilakhaṃḍanām nāyikām samayaṃtī(?) dūtī nāyakam āha; mā prābhrañçayer mā snehakaḥ (^otaḥ?) va (tava?) snehāt, samvadhanacatusṭayam (sic!) anu viśhayātikramakārakā(!) prathamavināçakāraka(!) χ (dies ist leider sehr fragmentarisch und incorrect), — prathamataḥ kṛitaçilakhaṃḍanām tato mamdādaram kam api nāyakam anukūlayitum dūtī sopālambham āha; tanu iti bhāvapradhāno nirdeçah, tanutvakārake 'ty arthaḥ, vinayasya çilasya atikramah khaṃḍanam tatkaraka G; — statt smarishyasi erwartet man in G vismar^o! Die Form pamhas^o selbst geht im Uebrigen, s. Abh. p. 196. 197, Retr. p. 425. 434, entschieden auf \sqrt{marsh} „vergessen“ zurück, und wenn dieselbe in dieser Bedeutung wesentlich nur vedisch ist, nun, so haben wir ja hier noch mehr dgl. vedische Wurzeln, s. Abh. p. 67. Die durch Hem. 4, 75 indicirte Form pamhus^o (s. v. 658) liegt hier handschriftlich nicht vor. In χ lautet das Schlusswort wohl pabbhasijjāsu, und ist snehataḥ wohl nur als dazu zu suppliren bezeichnet; Wechsel zwischen pamhuṭṭha und pabbhaṭṭha liegt auch bei v. 318 vor, s. Retr. p. 425 (bei K 323).

349. (359 K, 354 $\gamma\psi$, 353 $\pi\chi$, 302 R; 352 S, 280 T.)

anṇaha ṇa tiraḥ ccia

parivaḍḍhamta-garuam piaamassa |

marañaviṇoṇa viṇā

viramāveum virahadukkhām || 349 ||

pakkhiḥṭhāmtassa ψ , parivaṭṭhāmtassa ; R (ḍḍh), garuapemmassa $\gamma\psi R$ (pimm^o); parivardhamānagurukam(rdh^o χ) priyatamasya χG , parivardhamānagurukasya priyatamasya premṇah π , — viramāveda γ , ^oveo ψ , viṇivāreum(!) R; viramayitum χG , ..(Lücke) yitum nirākartum π .

1) Hem. 4, 212 verlangt rottavva!

Die neue Textlesart in $\gamma\psi R$, der sich auch π anschliesst: „der Trennungsschmerz immer wachsender heftiger Liebe“ giebt einen bessern Sinn; es handelt sich indessen hier doch zunächst nur um G, und weiche ich daher von G's Text nur da ab, wo es eben nicht gut anders geht.

350. (360 K, 355 $\gamma\psi$, 354 $\pi\chi$, 303 R; 94 S, 618 T, 33 W.)

vaṇṇamtihi tuha guṇe
vahuṣo amhehi cimiṇṇaī-purao |
vālaa! saam ea kao
si dullaho, kassa kuppāmo? || 350 ||

tava (!) R, — guṇaṃ bahu ahmeḥi γ , — chichae ψ , chachaī γ , cimiṇṇaī R, cimiṇṇaī W; asatipurataḥ $\pi\chi$ G V, asatināṃ purataḥ W, — bālāya R, — saam ea ψ , saam eva γ , sayam eva R, saam cia W, — kavo W, — dullabho W.

cimiṇṇaī (!) asatī deçiyāḥ χ , s. Retr. p. 434 und v. 301.

351. (352 K, 356 $\gamma\psi\pi$ 1), 355 χ , 305 R 1; 257 S, 147 T.)

jāo so vi vilakkho,
mae vi hasiṇṇa gāḍham uvaṭṭho |
paḍhamosariassa ṇiāṃ-
saṇassa gaṇṭhiṃ vimaggamto || 351 ||

jāo $\gamma\psi R\chi$ G, — hasiṇṇa ψ , — gāḍham $\gamma\psi$, dhaṇiāṃ (!) R; gāḍham $\pi\chi$ G, — uvaṭṭho R, 0ṭṭho γ , upaḍṭṭho ψ ; upa° $\pi\chi$ G, — prathamāpasrītasya $\pi\chi$ G, — rāṭṭhiṃ γ , — vimārgamāṇaḥ $\pi\chi$ G.

ṇiā(m)saṇaṃ vastraṃ, vailakshyāpanayanāya mayā 'pi gāḍham ālimgitāḥ χ , — prathame 'ti anurāgātīcayena priyasparçāt pūrvam eva skhalitasya π (s. G in der Retr. p. 431); das Gewand glitt also durch ihre Veranstaltung schon herab, während er noch nach dem Knoten suchte. Anders v. 648.

352. (353 K, 357 $\gamma\psi\pi$, 356 χ , 307 R; 419 S, 350 T.)

kaṇḍujjuā varāi
ajja tae sā kaāvarāheṇa |
alasāiaruṇṇaviāṃ-
bhiāi diaheṇa sikkhaviā || 352 ||

kaṇḍujjuā ψ , 0jjuā γ G und pāṭha in χ , kaṇ ujjuvā R, kaṇḍujju° χ und pāṭha in G; kāmḍarjukā G, kāmḍava(d r)juḥ π , kanyā rījukā χ , — varāe ψ , — ajja tae sā kaā° $\gamma\psi$, sā ajja tae kayā° R; adya tvayā sā kṛitā° G, adya tvayā

1) in πR steht vor 351 noch ein Vers: jāi teṇa tujjhā, in R als 304 (gezählt als 3, 100), in π als 355 (gezählt als 4, 53).

subhaga kṛitā° π, sâ 'dya tvayâ kṛitā° χ, — alasâiya R, — viambhîâim γψ, viyambhîyâim R; alasâyitaruditavijrîmbhitâni πχG, — diaheṇa γψR, — sikkhaviâ γψ, °viyâ R; çikshitâ χG.

kanyâ rijukâ varâkî (die Arme ist ein einfaches Mädchen) .. yadvâ ka(ṇ)ṇujjuâ karṇe rijukâ karṇe durvalâ, kvacit kam-
dujjuâ iti pâṭhaḥ tatra kâṇḍavat rijukâ χ, — kâṇḍava(d ri)-
ju(r) yuvatî varâkî π; — die von G, s. Retr. p. 432, dem kaçcit
zugeheilte Lesung und Erklärung findet sich also hier bei χ,
s. oben bei v. 291. 308. 327.

353. (354 K, 358 γψπχ¹), 308 R; 300 S, 626 T.)

avarâhehi vi ṇa tahâ

pattia! jahâ maṃ imehi dummesi |

avahatthiasabbhâve-

hi suhaa! dakkhiṇṇabhaṇiehiṃ || 353 ||

°rahe vi γ, °râhehi vi ψ, °râheṇa vi R; aparâdhair api πχG, — ṇâ taha R,
na tahâ γψ, — pattia γψ, pattiya R: pratihi πG, pratiyate(!) χ, — dammesi γ,
dumetti ψ, dûmesi R; vyathayasi π, dunoshi G, dunoti χ, — °hatthiya R; apa-
hastita χG, apahasita π, — dakkhiṇeṇa γ, — °ṇnadañiehiṃ(!) R; dâkshînya-
bhaṇitaiḥ πχG.

354. (355 K, 359 γψπχ, 309 R; 301 S, 571 T.)

mâ jûra piâlimṇaṇa-

sarahasabhamirîṇa vâhalañāṇaṃ |

tuphikka paruṇṇenaṃ

imiṇâ māṇaṃsiṇi! muheṇaṃ || 354 ||

jura γ, jûra R, kûra ψ, jhûra AEχ, jhara (unsicher) C; krudhya πG, kru-
dhyasva χ, — piyâ R, — sarahasabhamirîṇa γ, sarasabhamariṇa ψ; sarabhasa-
bhramaṇaçilâbhyâṃ χG, °miṇibhyâṃ π, — bâhulañāṇa γψ; vâlulatikâbhyâṃ
πχG, — suṇṇovâsabbhamirîṇa bâhâṇa(!) R, — tuṇṇikva γ, — paruṇṇena imiṇâ
γψ, paruṇṇâ suaṇuajja(!) R (s. T); tushṇika (°kaṃ π) praruditena anena πG,
tûshṇiṇ kapraruditenâ 'nena χ, — muheṇa γψR, mukhena πχG.

bâhâṇaṃ in R ist sehr elegant, suṇṇovâsa wäre Locativ,
piâlimṇana bliebe Dativ; zu ovâsa für oâsa s. im Uebrigen v. 108;
— vâhulañāṇa iti caturthy-arthe shashṭhi, prâkṛitavyâkaraṇe
caturthivibhakteḥ shashṭhy-âdeçe atra krodhayogâc caturthî; tûshṇi(ṇ)
kapraruditenâ 'vyaktakramdanena vipriyasûcakena χ, — der anu-
svâra bei paruṇṇenaṃ ist metri caussa nôthig; — das ka zu
prarudita zu ziehen („halblautes Weinen“ χ) geht kaum an, da die

1) zwischen 352 und 353 hat χ einen Vers: seulla (357, gezählt als 4, 59);
in R steht er als 306 (zwischen G 351 und 352).

Verdoppelung des k im Anlaut nicht recht zu erklären wäre; man müsste dann jedenfalls tuṇhiṃ ka⁰ lesen; zu tuṇhikka dagegen s. Retr. p. 433 und Pāiyal. 107.

355. (356 K, 360 γψπχ, 310 R; 476 S, fehlt T.)

mā vacca, pupphalāvira!

devā uaaṃjalīhi tūsaṃti |

Golāṇaia puttaa!

silummūlāi kūlāim || 355 ||

pupphalāim γ, pupphalāvi R, pushpapalāvira (!) ψ; pushpalavanaçila χG, pushpalāvin πR^m (°vi), — deā ψ, devā γR, — tushyaṃti πχG, — uayaṃj⁰ R, — Golāṇaia γ, Goāvaria ψ, Godāvariē R; Godāvaryāḥ πχG.

„Geh nicht, o du Blumensammler! — die Götter sind (schon) mit Wasserspenden zufrieden — zu den ...“ — Goāvarie (ψR) ist wohl secundär, der Fluss heisst hier sonst nur Golā; — pushpāvacyachalena saṃketasthānam gachamṭam kāmukam kâ 'pi jaratkuṭṭanī saparihāsam āha; çilaṃ saaccaritam unmūlayaṃti nirmūlaṃ kurvaṃti, tathābhūtāni G.

356. (357 K, 361 γψπ, 361 und 466¹) χ, 311 R; 353 S, 289 T.)

vaane-vaanamma calaṃ-

tasisa-suṇṇāvahāṇa-humkāraṃ |

sahi! demṭi ṇisāsaṃ-

taresu kisa mha dūmesi || 356 ||

vayane vaya⁰ R, vacane vacane πχG, — valasisa γ, calaṃtasisa ψR: calachirsha πχ (beide Male) G, — ṇisāsaṃtarehi ψ γ (ṇisamṭ⁰), °taresu R: niçvāsāptareshu πχ (beide Male) G, — kisa hma γ, kisa mha ψR; kim ity asmān πχG, — dūmesi ψR, dummesi γ; dunoshi χ (beide Male) G, vyathayasi π.

357. (361 K, 362 γψπχ, 312 R; 438 S, fehlt T.)

sabbhāvaṃ pucchamṭi

vālaa! roāviā tuha piāe |

ṇa tṭhi ccia kaasavahaṃ

hāsummissaṃ bhaṇamṭie || 357 ||

rovāviyā R, — a piāi (!) γ, piāe ψR, — ccia γψ, tūa R, — kaya⁰ R. — °mmissaṃ γψ, °mmisaṃ R.

sthiraśneho 'yam tava patir? iti prīṣṭe nā 'sty eva sadbhāva iti vadamṭyā tava priyayā roditā vyaṃ iti bhāvaḥ χ, — kṛitā-parādhaṃ kāmṭam prati jāyayā anamgikāravodhanaparaṃ dūti vacaḥ π; — in der That handelt es sich wohl blos um eine Ab-

1) gezählt als 5, 68 (mit abweichender Einleitung der Erklärung).

leugnung irgend welchen Kammers von Seiten der Gefragten, die unter Schwüren und mit Lachen einfach sagt: „s ist gar nichts“; cf. v. 298.

358. (362 K, 363 $\gamma\psi\pi\chi$, 313 R; 259 S, 370 T.)

ettha mae ramiavvam

tia samam cimiāṇa hiaṇa |

pāmarakaraseullā

nivadaī tuvaī vavijjantī || 358 ||

ramiavvam tiē R, — hiaṇa R, — seullā γ R (Hem. 1, 82), sellā ψ , — nivadaī ψ , ṇa vadaī γ , ṇa paḍaī R (Hem. 4, 219); nipatati χ G, na patati π , — tuvaī ψ , tuvarivari γ , toraī R; tvaramti(?) χ , tuvaī G und χ , koçātakī tvaramti(!) π , — avijanti ψ , vavijjanti γ , ṭhavijjanti R; upyamānā G, tāpyamānā(!) und avijyamānā(!) χ , vāpyamānā π .

pāmaraka(rāt?) tvaramti(!) tāpyamānā(!) svedārdrā nipatati tuvaī avijyamānā(!), tuvaī āḍhaki χ (s. G in Retr. p. 435), — pāmara-karasvedārdrā na pa(ta)ti koçātakī tvaramti(!) vāpyamānā π ; — āḍhaki Cajanus indicus ein beliebtes Gemüse, koçātakī trichosanthes dioeca eine bittere Gurken-Art; — toraī in R könnte aus tuvaī entstanden sein; am Rande steht (freilich auf der rechten Seite des Blattes, während toraī am Anfang der Zeile links) eine Glosse dehali („Schwelle“), die zu keinem andern Worte in der Nähe passt und die, zumal in Verbindung mit ṭhavijjanti (V sthā Caus. Pass.) uns wieder auf meine erste Auffassung des Wortes tuvaī durch „Lehm“ zurückzuführen scheint; āḍhaki wird im Uebrigen auch in der Bedeutung „eine besonders wohlriechende Erde“ mit tuvaī gleichgestellt, s. Pet. W.; — ob nun die tuvaī „niederfällt“ nipatati, oder „nicht fällt“, das bleibt sich gleich; die Hauptsache ist, dass sie seullā geworden ist.

359. (363 K, 364 $\gamma\psi\pi\chi$, 314 R; 516 S, 372 T.)

gahavaṣuocciesu vi

phalahīveṇṭesu uaha! vahuāi |

mohaṃ bhamaī pulaṇo

vilaggaseaṃgulī hattho || 359 ||

suocciesu γ , °occisu ψ , °ocisu R; sutāvaciteshu χ G, sutoccite π , — bātesu ψ , vedesu(!) γ , boṇṭesu R; kārpaśivṛiṇṭeshu G, kārpaśavāṭishu χ , kārpaśinakshe-treshu π , palahī(!) kārpaśas tasya boṇṭeshu gucheshu R^m, — uvaha R; paçyata π G. hālika(!) χ , — vahuāe R, °āi ψ , °aiṃ γ ; vadhvāḥ π G, vadhukāyāḥ χ , — moghaṃ nishphalaṃ χ , — vilaggaseaṃg^o ψ , galaṃtaseaṃg^o γ R; vilagnasve^o G, galatsve^o χ , pattri(!)sve^o π .

Die auch im folgenden Verse in R (vgl. T) wiederkehrende

Lesart *bonṭa* stimmt mit Hem. 1, 139 zusammen, wo jedoch drei Formen, *viṇṭa*, *veṇṭa* und *vomṭa* für *vṛinta* aufgeführt werden; die Lesarten in $\chi\psi\pi$ führen eher auf *vâṭa*. Vgl. noch mahr. *veṭa* *veṇṭa*, das jedoch seiner Bedeutung wegen: a twist or band, a roll or turn of a rope nicht sowohl zu *vṛinta*, als vielmehr zu $\sqrt{\text{vesht}}$ gehört.

360. (364 K, 365 $\gamma\psi\pi\chi$, 315 R; 464 S, 375 T.)

ajjam mohanāsubhiam

mua tti mottum palāie halie |

daraphuḍiavemṭabbhāro-

ṇāai hasiam va phalahie || 360 ||

ajjam RG χ , ajham $\gamma\psi$; āryām G, ajjam taruṇim χ , patnīm bhāryām π , — suhiam $\gamma\psi$, siḍhilām R, mohanam suratam tena suṭiam āklāntām (!) χ , sukhitām G π (wo Lücke für su), surataçithilām R^w, — muṇṭi γ , muṇṭi ψ , mua tti R; mṛitām iti χ , mṛite 'ti π G, — bhottum γ , muktā $\pi\chi$ G, — phuḍia $\gamma\psi$, phuḍiya R; sphuṭita $\pi\chi$ G, — vemḍa ψ , veṭṭa γ , bonṭa R; vṛinta $\pi\chi$ G, — bhāruṇṇayāhim R, °roṇāāhi γ , °ṇāai ψ ; °bhārāvanatayā π G, °natenā χ , — hasiyam R, — phalahi γ R (pal°), phalahie $\psi\chi$, kārṇāsya G π (°sa), kārṇāsena χ .

jātalajjayā iva avanatayā π (s. G in der Retr. p. 435); — suhiam, sukhitām G, passt hier nicht recht; man erwartet vielmehr ein Wort, welches etwa: ohnmächtig bedeutet, und dazu hilft uns die Lesart siḍhila in R sowohl, wie vor Allem das suṭiam in χ (vgl. suḍiam, klāntām in T, Retr. p. 435), s. das oben zu v. 324 Bemerkte.

361. (365 K, 366 $\gamma\psi\pi\chi$, 316 R; 262 S, 187 T.)

ṇisāsukkampiāpula-

iehi jāṇamti ṇaccium dhaṇṇā |

amhārisiḥi diṭṭhe

piammi appā vi visario || 361 ||

ṇisāsukkampiā R, ṇisāsuk° $\gamma\psi$; ṇiçvāsotkampita $\pi\chi$ G, — ṇacciu γ , ṇaccio ψ , pechium (!) R; nartitum G, vartitum χ , Lücke in π , — dhaṇṇā $\gamma\psi$ R; dhanyāḥ $\pi\chi$ G, — amhārisiḥi $\gamma\psi$ (amh°), amhārisiṇa R; asmādrīçibhiḥ $\pi\chi$ G, — piammi $\gamma\psi$, piyammi R; priye $\pi\chi$ G, — visario γ , visario ψ , visarā R; vi-smṛitaḥ χ G, vismaryate vismṛita iti vā π ; cf. Hem. 4, 75.

atra tā adhanyā, vayam tu dhanyā iti vyatirekālāṃkārah vyaṃgyaḥ χ G.

362. (366 K, 367 $\gamma\psi\pi\chi$, 317 R; 226 S, fehlt T.)

taṇuṇa vi taṇuijjaḥ

khīṇa vi khijjae valā imiṇā |

majjhattheṇa vi majjhe-

na puttī! kaha tujjha paḍivakkho || 362 ||

tapuijjaī γR, taṇṇi ψ; tanṇiyate πχG, — khieṇavi khijjaī ψ, khāmijjaī khāmieṇa γ, khāmēṇa khāmijjae R; kshīṇeṇā 'pi kshīyate πG, kshāmēṇā 'pi kshāmīyate χ, — valā ψ, balā R, taha γ; valāt πχG, — tuja ψ, tujjhī γ.

yo hi madhyasthādiguṇayuktaḥ sa param na pīḍayati, ayam tu tava madhyas, tanur api, kshīṇo 'pi, madhyastho 'pi, param pīḍayati 'ti, apīḥadadyotyō virodhābhāvaḥ G; — die Uebersetzung: kshīṇeṇā 'pi kshīyate erheischt die von mir in den Text gesetzte Lesart; Hem. kennt zwar khijjaī direct nur als Passiv von √khid (4, 132. 224), von kshī wird nach 4, 20 jhijjaī gebildet, indessen nach 2, 3 (khīṇam, chīṇam, jhīṇam, jhijjaī) sind alle drei Anlaute (kh, ch, jh) für √kshī erlaubt, s. v. 347. Es erscheint mir im Uebrigen die Lesart khāmēṇa khāmijjae zwar entschieden als eleganter, und eventuell als ursprünglicher, aber das metri c. nöthige ā von khāmi^o macht Schwierigkeit (cf. Hem. 3, 153).

363. (368 K¹) γψπχ, 318 R; 383 S, 306 T.)

vāhi vva vejjarahio

dhanarahio saṇṇamajjhavāso vva |

riuriddhidamsaṇṇam miva

dāsahaṇṇo tuha vīo || 363 ||

vijja R, — suṇṇamajjhā (jja ψ) vāso vva γψ, sāhuvāsavāso vva R, vadhūr iva(!) R^m; dhanarahitaḥ (ta π) svajanamadhya (G, grīha π) vāsaḥ πG; sujana-madhyavāso iva, saṇṇe 'ti pāṭhe svajana^o svajano jnātivacanaḥ χ, — ṇṇam mmiva γψ, ṇṇam piva R, — dussaha^o R, — vihoo u ψ.

Die Erklärung von vāso R durch vadhū (R^m) ist mir ebenso unklar wie der Sinn dieser ganzen Lesart selbst; — saṇṇa ist im Uebrigen dem suṇṇa unbedingt vorzuziehen.

364. (369 K γψπχ, 319 R; 225 S, fehlt T.)

ko ttha jaammi samattho

thaṭṭam vitthiṇṇaṇimmaluttumgaṇ |

hiaṇṇam tujjha, ṇarāhiva!

gaṇṇam va paohare mottum || 364 ||

das erste Hemistich so in ψ und G (sthaḡayitum, s. Retr. p. 436); ko 'ttha χ; ko tiraa samattheṇṇam vitthiṇṇam nimmalam samuttumgaṇ γ, ko taraī samuttarīṇṇam vitthiṇṇam nimmalam samuttumgaṇ R; uttaritum R^m, kas tīryati caknoti samuttaritum vistīrṇanirmalasamuttumgaṇ π, ko 'tra jagati samarthaḥ samu(t)-sthaḡayitum²) samchādayitum vistīrṇam samuttumgaṇ nirmalam χ, —

1) K 367 fehlt in den andern Texten.

2) also samarthaḥ und samutsthaḡayitum!

gayaṇam R, — paohare γ, poharam ψ¹, payoharam ψ², paohara^o R; payodharāṇ
χ G, payodhara^o π, — mottum γψ, vimuttam R; muktā χ G, ^omuktaṁ (!) π.

muktvārthe tumun, hṛidaye stana(h) gagane meghaḥ, atrai
'kadeçaçleshēṇa rājagaganasādṛiçyam svachampardartṣam pratipāditam
χ; — die Lesart in ψ G ist wohl unbedingt secundär. „Wie nur
die Wolken den breiten, reinen, hohen Himmel, so ist auch nur
ihr Busen (nb. der „meiner Tochter“ nach G — veçyāmātā sva-
duhituḥ pinonnatapayodharatām pratipādayamti cātūktyā rājānam
anukūlayitum āha) im Stande dein breites, reines, hohes Herz.
o Fürst, — zu verhüllen“ (! ψ G χ, samutthagitum S), oder:
„zu überwinden (? R π)“. Beides will nicht recht klappen. Freilich
verhüllen die Wolken den Himmel, wie kann aber des Mädchens
Busen des Mannes Herz (resp. Brust?) verhüllen? höchstens etwa:
es bedecken, weil er ebenso breit und hoch ist? aber auch dies
wäre doch immerhin eine etwas eigenthümliche Ausdrucksweise.
Ebenso ziehen ja zwar die Wolken über den Himmel hinüber (R π),
aber dass des Mädchens Busen über des Mannes Herz „hinüberkommt“,
es „glücklich überwindet“, ist ebenfalls eine etwas sonderbare Rede-
wendung. Nun, bei solchen Vergleichen kommt der eine Theil in der
Regel etwas zu kurz. — Die Lesart in γ samattheum berührt sich
mit der von K samatthāṭum; beide gehen aber doch wohl auch auf
samutth^o zurück, da ja Kulanātha selbst wenigstens seine Textlesart
durch: pidhāpayitum übersetzt. Bei Hem. ist im Uebrigen die √sthaḡ
in der Form thag gar nicht angeführt, nur in der Form ḡhakk
(4, 21 cf. unten v. 459 „bedecken“); s. jedoch oben v. 314 „zu-
decken“, wo beide Formen neben einander stehen (thaṭṣam und
ḡhakkissam.) und unten v. 607 (thaesu „verhüllen“).

365. (370 K¹) γ ψ π χ, 320 R; 478 S, 418 T.)

āṇṇei āḍaṇā

kuḍumgaheṭṭhammi diṇṇasaṃkeā |

aggapaapelliṇaṃ

mammaraaṃ junnapattāṇaṃ || 365 ||

āṇṇei γ ψ χ G, āya^o R; ākarnayati π χ G, — āḍaṇā γ ψ, āḍaṇā R; asati
π χ G R^m, — kuḍumga ψ, kuḍḡ^o γ, kuḍamga R; — haṭṭhammi ψ; kumjādho
χ G, kumjātale π, kumjādhastāt R^m, — saṃkeyā R, — aggapaa γ ψ, calaṇagga
R; agrapada π χ G, — pelliṇaṃ R; preritāṇaṃ χ G, — maramarayaṃ R;
marmarakam χ G, phurphuraravaṃ (!) π, — vattāṇaṃ R; patrāṇaṃ G, parṇāṇaṃ π χ.
āḍaṇā asati, marmarakaḥ patrādhvaniḥ, deçiyāçabdadvayaṃ χ.

1) hiermit ist K zu Ende, und schliesst hier somit der bisher publi-
cirte, resp. übersetzte Theil des Hāla.

366. (371 $\gamma\psi\pi\chi$, 322 R; 141 S, 110 T.)

ahileṃti surahiṇisasi-
aparimalāvaddhamamḍalaṃ bhamarā |
amuṇiacamḍaparihavaṃ
apuvvakamalaṃ muhaṃ tissā || 366 ||

ahileṃti $\gamma\psi S\chi$, ahileṃti RT, ahī 'ti G; abhiliyaṃte GST χ , abhilashaṃti π , —
ṇisasia ψ , ṇissasia R, ṇiṇvasita π G; ṇi (Platz für ein akshara) hia γ , ṇimmahia S,
nirmathita χ S; pigga (nirgata) T, — pariṃmallā T, — °ḍalaṃ (Adverb) $\gamma\psi T G \chi$,
°ḍalā RS, °ḍalāḥ π S, — madhupāḥ ṣṛiṃgārīṇaṣ ca χ , — das zweite Hemistich
ist in χ ausgefallen, — amuṇia $\psi^2 T$, asuṇia $\psi^1 S$, amuṇiya R, agaṇia γ ; ajnāta
GST, avadita (!) π , — paribhavaṃ ψT^2 , — apuvva $\gamma\psi T$, aūvva RS, — °mala-
muhaṃ γ .

(Ein Blumen-Antlitz!)

Nach der wundersamen ¹⁾ Lotosblume, ihrem Antlitz, welches
keine Niederlage durch den (Vergleich mit dem) Mond kennt,
schwärmen die Bienen (Liebhaber) hin, in Schaaren herbeigezogen
durch den Wohlgeruch ihres würzigen Dufthauchs (Athems).

ahileṃti, von \sqrt{li} , für abhilayanti? — ahileṃti (AE, abhi-
liyaṃ 'ti C) abhilashaṃti 'ty artha iti kecit (AE, kaṣcit C) G, vgl. π ;
— jno jāṇamuṇau (suṇau²) prākṛitasūtram (Var. 8, 23, Hem. 4, 7) S.

367. (372 $\gamma\psi\pi\chi$, 323 R, 421 S, 332 T.)

dhīrāvalaṃviriā vi
guruṇapurao tumammi volīṇe |
paḍio se acchiṇimī-
laṇeṇa pamhaṭṭhio vāho || 367 ||

dhīram ava^o $\gamma\psi RS\chi$, dhīrāva^o T, dhīre 'ti G, — lambiriē RT, — jaṇa R,
— purao $\gamma\psi$, majiḥ RST; puratas G π , madhye χST , — plyammi R, — bolīṇe
 $\gamma\psi RT$, volaṃte S; vyatikrāṃte $\pi\chi GT$, vyatikrāmati S, — pamhaṭṭhio ψRST ,
pavbhaṭṭhio γ ; parāṃṛiṣṭho (!) R^m, pakshmasṭhito πGST , fehlt in χ , — bāho RT.

(Gár zu schmerzlich!)

Obschon sie sich fest zusammennahm, als du in Gegenwart
der Eltern vorübergingst, entfiel ihr doch (s. v. 377) beim
Schliessen der Augen eine in den Wimpern haftende Thräne.

dhairyam avalaṃvanaṣṭilāyā (dhairyāva^o GT) api χ^2 GST; dhai-
ryaṃ vilambinyāḥ (!) π , — guruṇasāṃnidhyāt sambhāṣaṇādikam
kartum asamarthāyā api manyur upajāyate S, — guruṇanalajjāyā

1) wörtlich: „früher noch nicht dagewesenen“.

2) dhīram ave 'ti dhaivalaṃva^o (!) χ .

tayā nā 'nugamanam kṛitam, vāshpeṇa punaḥ kṛitam χ G; — zu dhīram, dhairyam, s. Hem. 1, 154. 2, 64.

368. (373 γ ψ π χ, 327 R; 393 S, 531 T.)

bharimo se saṇaparam-
muhīa vialamtamāṇapasarāi |
kaṣavasuttuvvattana-
thaṇaalasapellanaśuhellim || 368 ||

saṇa γ ψ T, sayana R, çayana π χ G T; māṇa (māna) S, — muhiē RT. — °pasarāi γ S, °rāe ψ RT, — suttuvvaddhaa R; sūptodvartana π χ GST, — °alamuhapellana ψ, thaṇajūalamuhape° γ, stanayugalamukhapreraṇa χ; thaṇakalasuppell° R, thaṇaalasupp° T, thaṇaalasavell° S, stanakalaçapreraṇa π G T, stanakalaçkshepaṇa S.

(Versöhnungsfeier.)

Ich gedenke noch der Lust ihre Busenschaalen zu drücken, als ich, dem Anscheine nach eingeschlafen, mich (dazu) aufrichtete(?), während sie auf dem Lager (noch) abgewandt dalag. ihr Schmollen (aber schon) hinschwand.

udvartana wird in π χ G T unerklärt gelassen, während S es durch pārçvavartana erklärt. Die im Pet. W. angegebenen Bedeutungen: a) das in die Höhe Steigen, Springen, b) das Einreiben. dazu dienende Salbe (vgl. auch udvartaka, einreibend) wollen dazu nicht recht passen. Zu vergleichen ist sisuvvattana „Heben des Kopfes“ in v. 370 (T). Die Lesart von S vellana, nämlich: „Wogen“ des Busens, freilich erklärt durch: kshepaṇa, führt im Uebrigen darauf, pāda 3 nicht als Substantiv, sondern als Beiwort zu thaṇaalasa zu fassen: „die sich im scheinbaren Schläfe hoben“.

369. (374 γ ψ π χ, 344 R; 486 S, 468 T.)

phagguechavaniddosaṃ
keṇa vi kaddamapasāhaṇam diṇṇam |
thaṇaalasamuhapaloṭṭam-
taseadhoṃ kiṇo dhuasi? || 369 ||

phagguchava ψ² G T, pagg° γ, phagguṇaṇa R, phagguchana ψ¹ S und pāṭha in χ; phalgūtsava χ, phālgunotsava π G S, pauraṇāsyutsava T; phagguṇaṇe 'ti pāṭhe phālguni pauraṇāsi kṣhaṇaḥ utsavaḥ χ, — niddhosaṃ γ, — keṇa 'vi fehlt ψ, — teṇa imaṃ tuha pasāhaṇam paṇkam (!) R, — thaṇayala° R. thaṇāalo° γ, — pratyāvartamāna χ, pravartamāna π, praluṭhat G T, praluṭhita S; vgl. Hem. 4, 166, — seyaḍhoyam R, — kiṇo T; kim iti π G S T, kim api χ, — dhuvasi R und Citat bei Hem. 2, 216.

(Du kennst den Uebelthäter!)

Was wäschest du noch deine Busenschaalen, die dir irgendwer beim phālguna-Fest ungestraft mit Staub beworfen hat? sie

sind ja schon durch den hervorbrechenden (deine Liebe zu dem Schalk verrathenden) Schweiss ¹⁾ ganz gereinigt!

stanakalaçaṃ mukhapraluṭṭhitasvedadhautam dhāvayasi S, prakṣhālayasi T, dhāvasi kṣhālayasi G, kṣhālayasi π, vahasi (!) χ. — Das scherzhafte Bewerfen mit Staub beim Vollmondsfest des phālguna ist eine bei dem auf diesen Tag fallenden volksthümlichen Frühlingsfeste Holī allgemein übliche Sitte ²⁾; s. *Wilson Sel. works* 2, 225 (ed. *Rost*): „the members of the family and their visitors amuse themselves by scattering handfuls of red powder over one another or by sprinkling each other with rose water either plain or similarly tainted. Boys and persons of the lower order sally forth into the streets and throw the powder over the passengers or wet them with the red liquid thrown through syringes“, und weiteres der Art *ibid.* p. 227. 228, und vgl. *Ratnāv.* 292, 16. 24 (*Cappeller*). Die confetti des römischen Carnevals sind ein naheliegendes Analogon.

370. (375 γ ψ π χ, 329 R; 422 S, 333 T.)

kim ṇa bhāṇio si, vālaa!

gāmaṇidhūāi guruṇasamakḥam |

animisam isisi valam-

tavaṇaṇaṇaṇadhaditṭhehim || 370 ||

bhario si R, — gāmaṇi ψ R, — dhūāḥ T, dhūāi γ ψ R, dhūāi S; °dubitrā π χ S, °sutayā T, °putryā G, — isisi ψ, isamtasavalāṇitavayanāyana R, animisham iṣhadishadvaladvadana (valitavadana π, vadanacala χ) nayanā° π χ G; animisatirichadaravallavaṇa γ; animisavalāṇitāṇaṇāhi tīa ṇaṇa° (animishacalannayanais [!] tayā nayanā°) S; animisasisuvvattanakhalaṇtāṇaṇa° (animishacirshodvartanavalannayanā°) T.

(Du Blinder!)

Hat denn die Schulzentochter etwa nicht, im Beisein ihrer Eltern, zu dir geredet, Kind! mit ihrem immer wieder ein wenig sich dir zuwendenden Antlitz und mit ihren (verstohlenen) Blicken aus halbem Auge?

vālaka imgitānabhijna, iṣhad-iṣhad valad yad vadanam tac ca nayanārdhadriṣṭāni ca karmadhārayaḥ³⁾; cvaṇrādidarṇānvirbhūtayā trapayā, vācā kevalam no 'kto 'si G; — animisham heisst hier

1) vgl. 407. 408; wörtlich: was wäschest du noch an den Schmutzflecken, die (ja schon lange) durch den Schweiss deiner Busenschaalenfläche gereinigt sind.

2) χ beschränkt dieselbe bloß auf den Westen: paṇcimadeṇe phālpapaṇamāsyam nānāvidhāḥ kṛdāḥ kriyamte.

3) vielmehr dvandva!

eben wohl: unaufhörlich; — nach T hebt das Mädchen den Kopf immer wieder in die Höhe; — grāmaṇi(h) çreshṭhakādih, dhūa putrī, gurusamaksham iti kriyāviçeshanaṃ ç.

371. (376 $\gamma\psi\pi\chi$, 330 R; 423 S, 331 T.)

naṇabbhamtaragholap-

tavāhabharamamtharāi diṭṭhiē |

puṇaruttapecchariē

vālaa! kiṃ jaṃ na bhaṇio si? || 371 ||

mamtharāē T, — pechariē $\gamma\psi$, pichiriē R, pechiriē ST; prekshanaçilayā Alle¹⁾, — jaṃ na $\gamma\psi$ R, yaṃ na $\pi\chi$ G; taṃ na ST, tvaṃ na S, taṃ na T.

(Verstehst du denn diese Sprache gar nicht?)

Hat sie etwa nicht zu dir geredet, Kind! die doch immer wieder nach dir hinsah, mit ihren Blicken, schwer von der Thränenlast, die aus dem Innern ihrer Augen hervorrollte?

puṇarutta⁰ eig. wiederholte Worte blickend; — der Schluss lautet wörtlich: „was (hat sie denn gethan), wenn sie dich (damit) nicht ansprach?“ tat kiṃ yaṃ na bhaṇito 'si $\pi\chi$, — api tu sarvaṃ abhimatam abhihitam iti bhāvaḥ ç.

372. (378 $\gamma\psi^2$, 377 π , 642 χ^2), 331 R; 479 S, 493 T, 45 W.)

jo sisammi viṇṇo

majjha juāṇehi gaṇavaī āsi |

taṃ cia eṇhiṃ paṇamā-

mi, haajare! hohi samtutṭhā || 372 ||

jo sisammi G, jo mivaḍammi (!du¹) ψ ; yaḥ çirše (vitirṇo mama yuvabhir) G, — gaṇavaē ψ , — vaṭajakkho jo maha sisammi diṇṇo paūrayuāṇehiṃ (çirše upadhānārtham dattaḥ purā(!) yuvabhiḥ) S, vaḍarukkhe (!s. π) jo a sisayammi diṇṇo hiṃ (!) R, vaḍavakkhe 'ti χ , vaḍajakkho a tathā (vaṭayaksho yaç ca tathā) WV; jo vaḍajakkho a taha (yo vaṭayakshaç ca tathā) T; diṇṇo sisammi saha juāṇehiṃ (yuvatibhiḥ V!) TW; vaṭavriksho yaṃ khalu tvaṃ çirše datto mama yuvatih(!) χ , yo vaṭavrikshas [s. R] tadā dattaḥ çirše mama yuvabhiḥ π , — via ψ , vvia γ , ciya R, coia S, cita(!) W, — eṇhi ψ , ehni W, eṇhiṃ γ T, iṇhiṃ R, ihliṃ S, — haya R, — hoi $\gamma\psi$; bhava susamtusṭā χ .

(Früher lag Alles mir zu Füßen!)

Der gaṇapati, ($\gamma\psi$ G, der vaṭayaksha $\pi\chi$ RSTW), den die Jünglinge mir aufs Haupt setzten, den eben verehere ich jetzt! Verwünschtes Alter, gib dich zufrieden!

Zur Zeit ihrer Jugend war sie von den Jünglingen, wohl ihres Witzes halber, geradezu für eine Incarnation des Gottes der Klugheit erklärt worden; — oder nach der andern Lesart, dieselben¹⁾ hatten sie

1) d. i. $\pi\chi$ GST.

2) in $\gamma\psi\chi$ folgt, und zwar als 377, nach G 371 der Vers G 499 s. unten.

gemeinschaftlich (! saha) zu ihrer Tutelar-Gottheit erhoben, sich in ihren Schutz gleichsam begeben: vaṭayakshaḥ vaṭatale sthāpitah kshetrapālādipratimā S, — pūrvam yauvanamadāt vaṭasya adha(h) sthite yakshāgūrake yā yakshapratimā upadhānikṛitya ("tā?) yuvabhiḥ samam bahalakālam (bahula⁰?) suratasukham anubhūya, idānīm vigalitayauvanamadā tām eva daivatam iti pūjayāmi W, — yo vaṭayakshaḥ ca tathā datta(h) ṇīrsha saha yuvabhiḥ, yaḥ pūrvam apūcayārtham dattaḥ ṇīrasi sa eva nirapekshatayā vamdaniyo jāta iti nirvedavācyam T, — kāmukair upadhānikṛite 'ty ("ta ity!) arthaḥ π: — asatī yauvanacaritam smaramī sanirvedam āha χ. Da aparaya: Kopfpolster und upadhāna: Unterlage, Kissen, Polster bedeutet, so fassen die Scholl. den Vers wohl so auf, dass die Jünglinge das Götzenbild dem Mädchen als Lager-Polster unter das Haupt schieben, was ja theils zu der Situation, in welcher sie sich ihnen gnädig erweist²), trefflich passt, theils die unbedingte Unterwürfigkeit des Gottes selbst unter die Befehle des Mädchens zu versinnbildlichen geeignet scheint. Es ist mir indessen doch zweifelhaft ob ṇīrsha vitrṇah, resp. ṇīrsha dattaḥ eine solche Bedeutung haben kann. Das Nächstliegende hier für ist vielmehr die Uebersetzung: auf das Haupt gesetzt, und dies wäre dann etwa in der oben angegebenen Weise aufzufassen, dass nämlich das Mädchen, dem ihre Galane im Scherz das Götterbild auf den Kopf setzen, dadurch an die Stelle des gaṇapati, resp. vaṭayaksha selbst tritt, und gleicher göttlicher Ehren, z. B. also der Kniebeugung, resp. des Fussfalls, theilhaftig wird. — Zu vaṭayaksha s. Sinhāsanadvātr. v. 147, Ind. Stud. 15, 360. 359, und Vaṭayakshinīrtitha im Skandapur. bei *Aufrecht* Catal. 76^b 40.

373. (379 γψ, 378 πχ³), 332 R; 396 S, 378 T.)

amtohattam ḍajjhaḥ

jāasunṇe ghare haliāutto |

1) nach S resp. die Städter-Jünglinge, paūra = paura s. Hem. 1, 102. Der Commentar freilich hat purā, was aber nicht zu paūra passt!

2) s. W; mir scheint dies aber viel zu weit gegangen; der Autor hat dgl. schwerlich dabei im Auge gehabt! wie denn ja eine grosse Zahl der Hāla-Verse von den Scholl. in einer Weise gedeutet wird, welche ja allerdings in dem Text gesucht werden kann, wenn man sich die Mühe giebt, ihn so zu deuten. Daneben ist aber eben fast durchweg auch eine völlig unverfängliche Auffassung möglich, und meiner Meinung nach in den meisten Fällen auch einzig beabsichtigt. In andern freilich liegt ja die Zweideutigkeit klar vor.

3) durch einen Irrthum des Schreibers, den derselbe durch Einklammern

ukkhāṇihāṇai va

ramiaṭṭhāṇai pecchaṃto || 373 ||

amtohattaṃ γψRS, 'honne 'ti χπ, amtohattaṃ T; amtohattaṃ ity-ādi amtar-mukhaṃ T^c, amtar-mukhaṃ S, amto ity amtar abhimukhaṃ hṛdaya eve 'ty arthaḥ G, amtarbhūtaṃ π, hutam (!) abhimukhe, amtar abhimukhaṃ χ, — dajjhaṃ ψR, dajjhaṃ S, dhajjaṃ γT, — jāyā R, — putto R; ciraṃ halio (ciraṃ halikah) T, — ukkhāṇa γ; ukkiṇṇa R, utkirṇa R^m, — pekkhaṃto T, paṇṇa πχGT, pre-kshamāṇaḥ S.

(Verlornes Glück!)

Der Bauernsohn wird innerlich (von Schmerz) gebrannt, wenn er in dem (nach dem Tode) seines Weibes leeren Hause die Plätze der Lust ansieht, gleichsam ihres Schatzinhalts beraubte Verstecke.

Zu hutta s. Cowell Var. p. 100. 102, Hem. 2, 158, *Pischel* de gramm. p. 24, Indische Streifen 3, 281 (Ind. Stud. 14, 311). Die Erklärung durch amtarbhūta in π, cf. Hem. 2, 98 vahutta = prabhūta, scheint mir für unser amtohatta hier jedenfalls die nächstliegende; — „aeusserlich lässt er sich aber nichts merken“ ist der Sinn; ko 'pi mṛitacaurikāmahilāṃ cōcamaṃ kam apy anyāpadeṇā "ha, mṛitadharmapatnikah pāmara 'pi vāhyākāreṇa duḥkhaṃ nā "vishkaroti, tvaṃ tu vijno 'pi san mṛitacaurikāmahilāṃ prati cōcasi 'ty ayuktaṃ G (ähnlich χ).

374. (380 γψ, 379 πχ, 333 R; 304 S, 563 T.)

niddābhaṃgo āvaṃ-

durattaṇaṃ diharā a ṇisāsā |

jāamti jassa virāhe,

teṇa samaṃ kīriso māṇo? || 374 ||

āpaṇḍara^o T; āpaṇḍara^o πS^c, — diharā a γψ, diharā u R, dirghāḥ ca χG; dihaarā a S, dirghatarāḥ ca πS^c; taha a diha^o (tathā ca dirgha^o) T, — jāyanti ψR, — kīriso ψ, kīraso γ, kīriso RST, — zum Inhalt s. v. 163.

(Es geht nicht!)

Von dem getrennt Schlaflosigkeit, Blasswerden und lange Seufzer (mein) Theil sind, wie kann (ich) dem schmollen?

mānaṃ dhatsve 'ti cikshayantiṃ sakhīṃ kācid āha G.

375. (381 γψ, 380 πχ, 334 R; 545 S, 610 T.)

teṇa ṇa marāmi maṇṇū-

hi pūriā ajja, jeṇa, re suhaa! |

secundär selbst verbessert hat, ist in dem Comm. zu diesem Verse in χ (fol. 34^a) auch der zu v. 392 bereits mit aufgenommen, der sich im Uebrigen auch an der richtigen Stelle (fol. 37^a) wiederfindet.

taggaamaṇā maramṭi

mā tujja puṇo vi laggissam || 375 ||

veṇa (deṇa?) ṇa χ, — maṇṇaḥiṃ ψ, maṇāhi S, maṇūhiṃ γ, — aḷja jeṇa γψRT, jeṇa aḷja S; adya yena πχG, — he T, — maranti ψ, — puṇo vi mā tassa S, aber tava S^c; mā tava punar api πχG, — labbhissam (vilabbhishyāmi!) T; lagishyāmi πχG, lagishye S; zur Verdopplung s. Hem. 4, 230.

(Sorge der Verschmähten.)

Darum nur sterbe ich nicht, wie erfüllt auch von schwerem Kummer, damit ich nicht etwa, o du Holder! heute mit dem Herzen in dich versenkt sterbend (in der neuen Geburt) mich nochmals an dich hefte!

Woran man in seiner Todesstunde denkt, das ist entscheidend für die neue Geburt: maraṇe yā matiḥ sā gatir ity ukteḥ χ, — tvadgatacittāyā (cittayā χ) mama maraṇam eva yuktam, paraṃ tu (p. tu fehlt χ) tava smaraṇād yadi (priya fügt χ hinzu) mama maraṇam bhavati tadā janmāntare 'pi tvam eva mama patir duḥkhado bhavishyasi 'ti (°daḥ syāḥ χ) bhītyā na mriye 'ham (bhītyā... fehlt γ) χG; — tathā ca: satī ca yoshit prakṛtiḥ ca niṣcalā pu-mānsam abhyeti bhavāntareḥ api (apī 'ti!) sūcanam; kim vā, atyantaviraktā bhavāntare 'pi saṃgamavidveṣiṇo bhavaṃti S; — re, eig. are, o du Feind! o du Bösewicht! hat eben stets die Bedeutung einer ärgerlichen Anrede.

376. (382 γψ, 381 πχ, 335 R; 546 S, 640 T, 50 W.)

avarajjhasu viśaddham!

savvaṃ te suḥaa! viśahimo amhe |

guṇaṇibbharammi hīae

pattia! dosā ṇa māmṭi || 376 ||

°rajhasu γ, rajasu ψ, rajjasu W; aparādhyā χ, °dhyasva πGT, °dhnūhi S, — viśadhvaṃ (!) ψ, viśaddham W, viśattaddham (!) T, viśambham RS, viśra-bdham πG, viśraddham TV, viśraṃbham S, viśraṃbham W^c; viśattham γ, viśvastam χ, — te γψR, re S, tuha T, taha W; tava TW, te χG, re S, tantu (!) π, — viśahāmahe χGTW, °hisvāmahe πS (visahī°), — ṇibharammi ψ; nirbhare Alle, — pattia γψS, patṭiya R, pattisu T, jāṇasu W; pratihi χGST, jānihi W, — māmṭi γψS, māyaṃti R, māṃti W.

(Carte blanche!)

Sündige nur tapfer darauf los! von dir, o Holder, ertragen wir Alles; in unseren von (deinen) Tugenden erfüllten Herzen finden, verlass dich darauf, (deine) Fehler (gar) keinen Eingang.

kā 'pi dhairyam anurāgaṃ ca vyaṃjayamṭi kṛtāparādham kāmṭam āha; pūṇe, avakāṣam na labhamṭe, anuraktena dosho na

grihyata iti bhāvaḥ G. — parastrīyāḥ sānurāgasambhāṣaṇāt svastrīyaṃ dṛiṣṭvā maṃdibhavaṃtaṃ kāmataṃ kâ 'py upālabhate S.

377. (383 γ ψ, 382 π χ, 336 R; 357 S, 236 T.)

bhariuccaramtapasaria-

piasambharanapisuṇo varāṇe |

parivāho via dukkhas-

sa vahaṃ ṇaṇaṭṭhio vāho || 377 ||

bhariuccaramta γ, bharikuvaranta ψ, bhariogharanta R, bhario iti bhṛito chalat χ, bhṛitoecarat π G; bhariuddharanta (bhṛitān nayanāt bhṛidayā vā uddhṛitaḥ) S, bhariuvvatta (hari^o T^a, bharitodvṛitta) T, — pasariyapiya R; prasrita π χ (mṛi!) G S T, — sampharaṇa T^a; smarana χ, samsmarana π G S T, — paḍivāho γ, parivāha iva χ, — vahaṃ γ ψ R S, vahati π χ G S; ṇii (niryāti) T. eine gute alte Lesart, s. ZDMG. 26, 741, — ṇayanāṇa diya (!) R; nayanasthito π χ G T; pamhaṭṭhio (pakshmasthitaḥ) S, vgl. v. 367, hier nicht am Platze.

(Erleichterung durch Thränen!)

Voll herauskommend und fortströmend, das Gedenken ¹⁾ an den Liebsten verrathend, entquillt die in den Augen der Armen noch haftende Thräne, gleichsam eine überquellende Schmerzensfluth.

parivāha das Ueberfluthen eines vollen Wasserbehälters Pet. W. — bhṛitaḥ pūrṇaḥ, uccaran nirgachan, prasṛitaḥ pravṛiddhaḥ (E, prava^o C, Lücke in A), tathā priyasamsmaranapiṇunaḥ sūcakaḥ, etac ca parivāhavāṣhpayor ubhayor api viṣeṣaṇaṃ G. — uddhṛitaḥ cā 'sau prasṛitapriyasamsmaranapiṇunaḥ ce 'ti samāsaḥ S, — piṇunaḥ sūcakaḥ, ādhārātirikte jalāḍau nissarati parivāhaḥ χ, — uccaran nirgachan, prasṛitaḥ proddhata(h) π.

378. (384 γ ψ, 383 π χ, 337 R; 440 S, 323 T.)

jaṃ-jaṃ karesi, jaṃ-jaṃ

jampasi, jaha-jaha tumam ṇiacchesi |

taṃ-tam aṇusikkhirī

diho diaho ṇa sampadaṃ || 378 ||

jaṃ jaṃ ca TR, ca fehlt sonst durchweg, — japasi ψ, jampasi γ, jampase STR; jalpase ST, jalpasi π χ¹⁾ G, — jaha ψ RST; jaha jaha γ, yathā π χ ST. yathā yathā G, — ṇiacchesi γ ψ S, niyamsase R, ṇiamsesi T; niyachase (!) S, nirkshase π χ G, paṇyasi T, — taṃ taṃ aṇu^o ψ, — diaho ψ T, dihaḥ γ, diyaḥ R, diasō S, — sampadā S, sampadaṃ γ ψ RT; sampadyate χ G, sampatati T, samprayāti (!) π, samāpyate S.

1) oder (S): und das hervorbrechende Gedenken . . .

2) χ hat yadyaṃ jalpasi; ist dies bloß Schreibfehler? oder liegt hier ein localer Schrift-Archaismus vor? cf. die Schreibung der *Maitrāyaṇiya* ñe für tē.

(Ihr einziger Zeitvertreib!)

Was immer du thust, was immer du sagst, und wie immer du blickst, alles das nachzubilden sich bestrebend, reicht ihr der lange Tag nicht aus.

Nämlich: wenn du fern bist. — Zu *ñiach*, sehen, s. *Cowell* zu Var. 8, 69, Hem. 4, 181, Retr. p. 408, oben p. 88, unten S 166. 407, T 109. 255(?). 351. Candrasekhara zu Çakunt. v. 151 (*Pischel* p. 200, 4) übersetzt *ñiachâmi* zwar durch: *niyachâmi*, fasst es aber richtig als Substitut für $\sqrt{\text{driç}}$ auf; er erwähnt jedoch dafür auch die Erklärung Çamkara's durch *dadâmi*¹⁾ und bezeichnet dieselbe als beachtenswerth (*vicâryam*). In der That hat aber *ñiach*, sehen, mit *niyach* gar nichts zu thun, sondern ist mit *aksh* zusammenzubringen, cf. Abh. p. 154. 155, und vgl. *akkhaï* bei Hem. 1, 187. 4, 181 (*oakkhaï*, *avakkhaï*, *avaakkhaï*, neben *avayachaï* und *avayajjhaï*); — *tvaceshetâm anukurvamtyâs tasyâ divaso laghur bhavati* G (ähnlich χ); für *sampadaï* ist die Bedeutung *sampad-yate* entschieden hier die geeignetste; der Form nach liegt jedoch hier vielmehr wohl $\sqrt{\text{pat}}$ vor, s. Hem. 4, 219; — *deçabhâshâ-dibhiḥ strīṇāṃ nânābhāṅgaviceshṭitaiḥ | yat priyasyâ 'nukaraṇaṃ sâ lile 'ty abhidhiyate* S.

379²⁾. (387 γ^2), 389 ψ^2 , 388 $\pi\chi^2$, 396 R²); 483 S, 406 T, 65 W.)

bhaṇḍamti taṇāim
sottum diṇṇāi jāi pahiaṣa |
tāi ccea pahāe
ajjā āḍḍhaï ruamti || 379 ||

bhaḍatia ψ , bhaḍamti γ , bhaṇḍamti χ GS, bhaṇatamti W, kalahamti¹⁾ R; bhartsamtyā χ WG, matsara . . (Lücke) π , bhaṇḍamtyā kalaham kurvamtyā S; bhaṇḍamti bhartsamti deçî χ , bh. bh. kalaham kurvāṇā G; miduāim (mridūni) T, eine ganz ungeeignete Lesart!, — tiṇṇāmi R, — sottum Alle, ausser W, wo: (sa)bivum; svaptum Alle, — tāi ccea γ , tāim cceva R, tāim ccea ψ^2 (ψ^1 unklar), tāim vvea S, tāim cea T, tāim cia W, — pahāde T, — ajjā γ RSW, ajjhā ψ T; āryā π G, taruṇi χ , yuvatī S, stri T, asatī W, vanitā V, — āḍḍhaï γ , āṭṭaï ψ , āḍḍaï W, āyaddhaï R; ākarshati $\pi\chi$ GS, s. Hem. 4, 187; samuccai (!samuccinoti) T und zwar nach: ruai (rudati).

1) die Calc. Ausgabe (117, 4) glossirt *niyachâmi* durch *sammānayâmi*.

2) es fehlen hier in G vier Verse, osara, ranarāṇa, japa asarāṇa, so vi jua, die in den übrigen Texten der Vulgata ($\gamma\psi\pi\chi$ R) zwischen G 378 und 379 stehen; in R resp. nach weiterem Einschub verschiedener anderer Verse, und γ hat nur die beiden ersten jener vier Verse; s. unten.

(Mittlerweile umgestimmt.)

Die Strohhalme, die sie dem Wandersmann (am Abend) scheltend zum Nachtlager gab, die kehrt das Weib am Morgen weinend zusammen.

tadvirahavedanayā jātāsrur (°ṣrur!) iyam S; — ajjā hat hier in der That die Nebenbedeutung: asati, s. *Bühler* im Ind. Antiqu. 2, 20; — bhaṇḍ, schelten, ist auch in den Sanskrit-dhātupāṭha aufgenommen; s. K v. 349, vgl. mahr. bhaṇḍa quarrelsome, bhaḍakanem to fly into a rage.

380. (388 γ, 390 ψ, 389 πχ, 397 R; 666 S, 21 T.)

vasaṇammi aṇuvvigā

vihavammi agavviā bhae dhīrā |

homti ahinṇasahāvā

samesu visamesu sappurisa || 380 ||

aggaviā ψ, agavvirā R, — hae dhavā T, aber in der Uebers. auch: bhaye dhīrāḥ, — homti R, — same vi visame vi T, — sappurisa ψ; vi sapuṇṇā (!) R.

(Bei dem bist du gut aufgehoben!)

Im Unglück unerschrocken, im Glück nicht übermüthig, in der Gefahr besonnen, — edle Männer zeigen in günstigen und ungünstigen Lagen einen gleichmässigen Character.

381. (389 γ, 391 ψ, 390 πχ, 398 R; 359 S, 274 T.)

ajja sahi! keṇa gose

kaṃ pi maṇe vallahaṃ bharaṃteṇa |

amhaṃ maṇasarāhaa-

hiaavanapphodaṇaṃ giṃaṃ || 381 ||

sahi keṇa ajja gose R, — prabhāte π TS, prātāḥ G, pratyūshe χ, — kiṃ pi R, kaṃ mi S; kām api Alle, — maṇe ψ R (cf. Hem. 2, 207), maṇṇe γ S. manye χ GS; maṇo (mano°) T, . . si (wohl manasi?) π, — hmaranto T^a, hmariteṇa T^s; smarātā Alle, — ahma γ, amha S, amhaṃ ψ R, amhāṇa T, — aṇa (für maṇa!) ψ, mayāṇa R, — hayahiyaya R, — vaṇapphodaṇaṃ γ ψ (pho°) T, vvaṇapphodaṇaṃ S, vvaṇapphodaṇaṃ R; vvaṇasphoṭanaṃ χ GST, °sphuṭanaṃ π, — giṃaṃ ψ, giṃaṃ R.

(Sympathisch! s. v. 128.)

Heute früh, Freundin! sang Einer ein Lied, wie ich meine irgend einer Liebsten gedenkend, welches alle Wunden meines von den Pfeilen des Liebesgottes getroffenen Herzens aufriss.

382. (390 γ, 392 ψ, 391 πχ, 399 R; 160 S, 98 T.)

uṭṭhamtamahāraṃbhe

thaṇae daṭṭhāṇa muddhavahuāe |

osaṇṇakavolāe

ṇisasiyaṃ paḍhamagharīṇe || 382 ||

uṭṭh⁰ γψ S; uttiṣṭhan⁰ πχ GS, uḍyan⁰ T, — osasā ψ, osiṇṇa γ, avasiṇṇa R; avasanna πχ G, ṇṣhakkapolayā χ; o siṇṇa ST, o duḥkhasūcane svidyat⁰ S, o sambodhane svinna⁰ T, — ⁰volaṇṇā S, — ṇisasiyaṃ R; paṭama ψ, paḍhuma S, — gharāṇe R.

(Abgesetzt!)

Die mächtig emporschwellenden Brüste des jungen Weibes sehend seufzt die erste Gemahlin auf, mit eingefallenen Wangen.

osaṇṇa, avasanna bildet zu uṭṭhamta einen trefflichen Gegensatz, und auch dass saṇṇa sich zu siṇṇa wandelt liegt so nahe (cf. diṇṇa, acchijjaṃ oben p. 61), dass es wirklich auffällig ist, wie man anstatt einer so einfachen Auffassung des Wortes zu der immerhin doch erheblich schwierigeren durch: o svinna gekommen ist, die ja ihrerseits freilich auch (cf. Hem. 2, 203) einen ganz guten Sinn giebt: die Aufregung und Besorgniss macht der Eifersüchtigen das Herz heiss und treibt ihr den Schweiss in die Wangen.

383. (391 γ, 393 ψ, 392 πχ, 400 R; 95 S, 70 T.)

• garuachuhāuliassa vi

vallahakariṇīmuhaṃ bharaṃtassa |

saraso muṇḍalakavalo

gaassa hatthe cciā milāṇo || 383 ||

khuhā T^α S, vgl. aber Hem. 2, 17; ch macht hier nicht Position, — ku-liassa T, — hmarantassa T, sumarant⁰ S², surant⁰ S¹, bharaṃt⁰ γψ R; smarataḥ πχ GST, — gayassa R, — hattha ST, hatthe γψ R, — cciā R, vvaia S, — milāṇo ψ, mlānaḥ πχ GT; vilīṇo (vilinaḥ) S.

(Ihm schmeckt vor Wehmuth kein Bissen! und du —!)

Ob auch von schwerem Hunger geplagt, lässt doch der Elephant, an das Antlitz seiner geliebten Ilfin denkend, den saftigen Lotusfaserbissen an seinem Rüssel welken (schluckt ihn, in Sinnen verloren, nicht hinunter).

kā 'pi maṇḍasnehaṃ nāyakam anukūlayitum anyāpadeṇā 'ha; madavimohitavuddhinā tiraṇṇā gajenā 'pi priyāsnehāṭṭayāṇaṃ mṇṇalakavalas tyaktaḥ, tvaṃ punar mām apahāya mahilāsahasraṃ ramayasi 'ti jñātas tava sneha ity upālambho vyamgyaḥ G.

384. (392 γ, 394 ψ, 393 πχ, 401 R; 311 S, 619 T.)

pasia pie! kā kuviā?

suaṇu! tumaṃ, paraṇṇammi ko kovo? |

ko hu paro? ṇāha! tumaṃ —

kīsa aṭṭṇāṇa me satti! || 384 ||

pisia ψ , pasiya R, pasia χ ; prasīda $\pi\chi$ GST; s. Hem. 1. 101. 2, 196¹). —
 kuviyā R, — pariṇammi R, parijane χ S; paraṇammi $\gamma\psi$ ST, parajane π GT.
 — ko kkhu S, ko hu $\gamma\psi$, ko nu T, ko a R; kaḥ khalu $\pi\chi$ GS, ko nu T, —
 kīsa praṇe S, kim iti $\pi\chi$ G, — aūṇṇāṇa γ S, aūṇṇāṇa R, uṇṇāṇa ṇa ψ , apu-
 ṇṇāṇa T; apuṇṇāṇam (⁰nyāna $\chi\pi^1$, ⁰nyānā π^2) me caktih $\pi\chi$ GST.

(Wie sie das nur fertig bringt! ich wär 's nicht im Stande!)

„Sei gut, Liebe!“ — Wer ist denn böse? — „Schlanke!
 nun du!“ — Wie kann man einem Fremden böse sein? — „Wer
 ist denn fremd?“ — Herr, nun du! — wie hätte ich die Kraft
 zu (so) unziemlichen (Reden?)!

vācā 'pi (pi fehlt χ) priyo no (no fehlt χ) 'dvejitavya iti sakhīm
 cikshayitum kâ 'pi dhīrāyā nāyikāyā nāyakena saho 'ktipratyukti-
 kauçalam (⁰tavya ity uktapratyuktakau⁰ χ) āha χ G, — kâ puṇyānām
 açaktir(?!) yayā tvam api mām evaṃ manyasa iti bhāvaḥ χ , —
 uttamā nāyikā roshe 'pi sati priye gauravaṃ na tyajati S; — vgl.
 die noch erheblich kräftigeren Ehestandsszenen in *Sinhāsanadv.*
 § 21. Ind. Stud. 15, 389. 390.

385. (393 γ , 395 ψ , 394 $\pi\chi$, 402 R; 434 S, 327 T.)

ehisi tumam ti nimisam

va jaggiam jāmiṇia paḍhamaddham |

sesam saṃtāvapara-

vasāi varisam va volīnam || 385 ||

esih $\psi\chi$, — nimisam va $\gamma\psi$ ST, nimisham iva GT χ (nime⁰), Lücke in S;
 varisam va R, varsham iva π , — jāriam T, jaggiam R; jāgaritam $\pi\chi$ GST,
 vgl. Hem. 4, 80, — jāmiṇiē T, — paḥama ψ , paḥuma S, — sesam steht in T
 nach saṃt⁰, — saṃtāpa S, saṃdāva T, — paravasāe T, ⁰vasāi γ S, paravvasāē
 R, ⁰sāi ψ ; zur Verdopplung s. Abh. p. 30, oben v. 265, — kappam va R
 (d. i. kalpa iva), aber π hat auch hier wieder varsham iva, wie die Andern.

(Vereitelte Hoffnung!)

„Du wirst kommen“, in dem Gedanken wachend verging (mir)
 die erste Hälfte der Nacht wie ein Augenblick²); der Rest zog sich
 lang hin wie ein Jahr³), da (ich) ganz in Schmerz versunken war.

386. (394 γ , 396 ψ , 395 $\pi\chi$, 403 R; 370 S, 242 T.)

avalampvaha! mā saṃkaha!

ṇa imā gaḥalamghīā paribbhamaḥ |

atthakkagajjiubbham-

tahitthahiaā pahiajāā || 386 ||

1) in der im Schol. citirten Stelle ist wohl: de ā pasia, d. i. de āḥ prasida
 zu lesen; an āpaçya, wie *Pischel* p. 94 vorschlägt, ist schwerlich zu denken.

2) wie ein Jahr(!) R.

3) wie ein Kalpa(!) R.

na imā γ ψ S, ne 'sā RT; ne 'yam π χ GS, nai 'shā T, — lamviā R, lamjhiā T; lamghitā χ GS, lambitā T, lamvitā π, — atthakka ψ RS, athakka S', addhakka T, achakva γ; atarkita T, ākasmika π G, akasmāt χ S, — garjitodbhṛāpta π χ GST, — hatthahiyayā R; trastahridayā GT, bhīta⁰ χ; in π fehlt das Adjectiv; sunnahiā (cūnya⁰) S, — pahiyajāyā R.

(Die läuft ja umher, wie besessen!)

Haltet still, fürchtet Euch nicht! es ist nicht eine von einem bösen Geiste Besessene, die hier umherschweift! nur die Frau eines Wandersmanns, der das plötzliche Donnern das Herz aufgeschreckt und verstört hat.

Der Donner ist das Anzeichen der kommenden Regenzeit, die ihr den Liebsten wiederbringt; da lässt es ihr keine Ruhe mehr zu Hause, sie will hinaus um zu sehen, ob sie ihn wohl schon nahe finde; — bhūtādigraste 'yam strī paribhramatī 'ti caṃkamānaṃ janam prati proshitabhartrikāyāḥ sakhi kācid āha; hittham trastam, grahā bhūtādayaḥ G; — athakam(!) akasmād-arthe, hittham vṛḍitabhītayor iti deçīkoshā¹⁾, grahā bhūtādayaḥ χ; — saptamim unmādāvasthām āpannā virahiṇī kenacid api parigrihitā jīvatv iti manyamānā sakhi kāmukān idam āha; kim vā, kāmākrishṭahridayā unmādādyavasthām āpannā lokebhyo na lajjata iti S. — Für atthakka finden sich im Verlauf, s. v. 437. 677, S 45 und T 97, auch die Formen: atthekka, attakka, achakka (einmal), und *Pischel* liest Hem. 2, 174 (p. 67, 14): akāṇḍam acchakkam, während die Bombayer Ausgabe daselbst richtig atth⁰ hatte, was er denn auch in der Uebersetzung p. 88 aufgenommen hat. Die Erklärung in T durch atarkita ist, wie mehreres der Art bei T, eine etymologisierende, und gar nicht so übel²⁾. Sie würde aber freilich eine Grundform mit s, √ stark für tark, voraussetzen, die bis jetzt nicht nachweisbar ist. Dagegen weist *Pischel* bei *Bezzenger* 3, 258³⁾ mit Rücksicht auf das in Hem.'s deçīçabdanāmamālā sich findende thakko avasaraḥ, auf die bei Hem. 4, 16 als Substitut für sthā, aufgeführte Wurzel thakk⁴⁾ hin, die er selbst als directe Weiterbildung aus √sthā erklärt, während *S. Goldschmidt* (*Prākṛtica* p. 1 fg.) darin eine Variante von √stambh, durch ein Mittelglied thaṅgh, thaḡdha gebildet, woraus thakka verhärtet sei,

1) vgl. Pāyalaçchī 167.

2) cf.: atakkiyam in der Pāyalaçchī v. 17 „suddenly“ *Bühler* p. 116.

3) Trivikrama erklärt atthakkam wie Hem. durch: akāṇḍam, ohne Grund, ohne Anlass, plötzlich, unerwartet.

4) Hem. 4, 370 thakkei = tishṭhati *Pischel* Uebers. p. 195.

annimmt. Beide haben im Uebrigen Hem.'s zweimalige Angabe, 4, 87 und 259 nicht beachtet, wonach nämlich thakk einfach ein Substitut für phakk ist, und zwar in der Bedeutung: *nīcām gatim karoti vilambayati yā*; wie denn auch *Westergaard* für $\sqrt{}$ phakk die Bedeutungen *nīcāir gatau* und *māndagamane*, tarde incedere, repere überliefert. Danach stünde atthakkam eventual. für apphakkam, und bedeutete: ohne zu zögern, rasch, plötzlich. Diese Wurzel-Bedeutung passt denn auch für die Stellen aus dem *Setub.*, bei *S. Golds.* lc., ganz vortrefflich. — hittha ist, trotz Var. 8, 62 (schol. *Cowell* p. 100) und Hem. 2, 136 wohl nicht durch trasta, s. *P. Golds.* p. 88, oder aus $\sqrt{}$ bhīsh, wie *S. Golds.* p. 175 will!), zu erklären, sondern aus dhvasta, s. Ind. Streifen 3, 266; cf. *Pāiyal.* 167, wo hittham = viliyam (*vṛḍitam*) lajjiyam (ebenso hier der *deçikōsha* in χ). Höchstens könnte man etwa noch an eine Entstehung aus adhastāt denken, cf. *Pāli* (und *Jaina-Māgadhī*) hetṭha (aber mit tṭh) und iṭhimikā als Name eines Abschnittes des *Kāṭhaka*.

387. (395 γ , 397 ψ , 396 $\pi\chi$, 404 R; 96 S, 51 T.)

kesararaavicchādḍe

maaramdo hoi jettio kamale |

jaḷ bhamara! tettio aṇ-

ṇaḥim pi, tā sohasi bhamamto || 387 ||

raa $\gamma\psi$ S¹ T, raya R, raammi S², — vichādḍe $\gamma\psi$ R, vichādḍe T^a, vipphādḍe T^e, vichādḍam S¹, vichatādḍam S² (wohl *oḍḍam*?); kesararajāsamūhe χ G T, ^orajo-vistrite π , ^ovistritam S, — mayaramdo R, — maaramdam lahasi (labhase) S, — jettiam (*yāvantam*) S, jattiam (*yāvanmātram*) T; jettio $\gamma\psi$ R, yāvān χ G, yāvat π , — tettio aṇṇaḥim pi $\gamma\psi$ R, tāvān anyatrā 'pi χ G, tāvān bhavati a. . . (Lücke) π ; tettiam aṇṇamhmi pi (*tāvaṇtam anyasminn api*) S, tettiam cia aṇṇe kusume (*tāvad eva anyasmin kusume*) T, — zum Inhalt s. v. 139.

(Carte blanche! kommst doch wieder!)

Wenn du eben so reichen Blumensaft, wie in der Lotosblume mit ihrer Blütenstaubfülle, noch anderswo findest, da thust du, Biene! ganz recht daran, umherzustreifen!

vichādḍaḥ (^ochaṭṭh A, ^ochaduḥ C, ^ochaduḥ E) samūhaḥ G, — vichādus tu samūha iti *deçikōshaḥ* χ , — vichatādḍam (!) vistrite *deçī* S; — vichādḍa, vicharda, Hem. 2, 36 *Pāiyal.* v. 62 (neben *sāmiddhi*) Fülle, prosperity, eig. Ausbruch, dann Fluth, von $\sqrt{}$ chard, begiessen, ausschütten, vomiren.

1) wohl mit Anschluss an *Pāiyal.* 260, wo durch bhīo erklärt, s. *Bühler* p. 165.

388. (396 γ, 398 ψ, 397 πχ, 405 R; 401 S, 130 T.)

pecchamti aṇimisacchā
pahiā haliassa piṭṭhapamḍuriam |
dhūdam duddhasamuddut-
taramtalacchim via saṇḥā || 388 ||

jochamti R, poechamti¹⁾ χ; prekshamte πχG, paçyamti ST, — °sacham ψ, °sannam γ; °shākshāḥ χGST, Lücke in π, — pahiā haliyassa R, — piṭṭha γψ, puṭṭhi (!) R; piṣṭa^o Alle, — pamḍuam ψ, °riyam R, pamsuriam T; pamḍuritām Alle, — dhūdam γ, dhūa S, — dumtaramta S¹, dutaramta S²; samudrottara^o Alle, — saahlā S, saahṇā γ, satamḥṇā T; satrishṇāḥ πχST, satrishṇam G³, — in R lautet der Schluss: samuchamtaṃ lachim piva dharāā (!).

(Ihrer Schönheit thut das keinen Eintrag!)

Unverwandten Auges blicken die Wandersleute verlangend auf die vom Mehl weiss bestäubte Tochter³⁾ des Bauern, wie (die Götter dereinst) auf die aus dem Milchmeer aufsteigende Lakshmi.

dhūā duhitā, piṣṭam piṣṭakadhūlis taṇḍulādikṛitā, pathikā aparicitā api χ, — lakshmīpakshe animishākshā devāḥ S⁴⁾; — zu aṇimisacha s. noch v. 73, und zu der Heranziehung der Götter v. 176.

389. (397 γ, 399 ψ, 398 πχ, 406 R; 360 S, 311 T.)

kassa bharasi tti bhanie
ko me atthi tti jampamāṇie |
uvviggaroirie
amhe vi ruāviā tie || 389 ||

bharasi S ψ (°ssi), bharisi γ RT; smarasi Alle, — °māṇae γ, °māṇie ψ RST, — uvviṇṇa S, uvvigga γψ, udvigna πχ GS; uvveap (udvega^o) T; tuha viraha ruaptie (!) R, — mhi S, ahme γ T, amhe ψ R, — roaviā ψ S, ruāviā γ R (°viyā) T; metri caussa ist rū^o nöthig.

(Mitgefühl.)

Als sie auf die Frage: „an wen denkst du denn?“ mit den Worten: „wen hätte ich wohl?“ in heftiges Weinen ausbrach, brachte sie auch uns zu Thränen.

390. (398 γ, 400 ψ, 399 πχ, 407 R; 307 S, 566 T.)

pāpaḍiam, ahavve!
kim dāpi na uṭṭhavesi bhattāram? |

1) e durch initiales a mit e-Strich darüber gegeben.

2) der Nom. Plur. ist besser, weil saṇḥam auch als Accus. Fem. gefasst werden könnte.

3) beim Mehlerbeken oder beim Backen, resp. Kochen; s. 626 und T 135.

4) S citirt Çak. v. 19 kim iva hi madhurāṇam maṇḍanam nā "kṛtīnām.

eam cia avasâṇam

dûram pi gaassa pemmassa || 390 ||

pâdapa° S, — abhavve T, — dâṇim Alle, — bhaṭṭāram T, — eyam ciya R, ekam cia T; etad eva χGST, evam eva π, — gayassa R, — pemmassa γψRS; premṇaḥ πχGS; māṇassa (mānasya) T.

(Nimm dich in Acht! allzuscharf macht schartig.)

Was hebst du denn, du Unselige! den dir zu Füßen gefallen Gatten nicht auf? So etwas kann sogar eine weit gestiegene Liebe beenden ¹⁾!

anabhijne S, — abhavve iti sapraṇayarosham sambodhanam, agrihitānunayā dveshyā bhavishyasi G.

391. (399 γ, 401 ψ, 400 πχ, 410 R; fehlt S, 82 T.)

taḍaviṇihiaggahatthā

vâritaramgehi gholiraṇiamvâ |

sâlûrî paḍivimve

purisâamti vva paḍihâi || 391 ||

viṇihya R, — tarameṣu R, — ṇiyambâ R, — purisāyanti R, — paḍibhâi T^e.

(Mache 's ihr doch nach!)

Das Froschweibchen hier, das seine Handspitze auf das Ufer legt, und sich die Schenkel von den Wasserwogen umspielen lässt, gleicht in seinem (im Wasser sich abhebenden) Spiegelbilde einem übermüthig kosenden Weibe.

çâlûrî bhekî, prativimve arthât sviye G, — taṭam prati hṛidayam iva, prativimve jalasaṃkrāntanijadehe χ, — sarastīrasaṃketasthām âgatām (sthânâ°?) abhisârikām nâyaka etannidarçanena purushâyitâya protsâhayati; — dagegen nach G: ich möchte es ihr nachmachen: âtmano viparītaratâbhlâṣham sūcayamti nâyikâ kāmam âha; — s. noch v. 440.

392. (400 γ, 402 ψ, 401 πχ²⁾, 411 R; 121 S, 371 T.)

sikkariamaṇiamuhave-

viâi dhuahatthasiṃjiaṇvâi |

sikkhamtu voḍahio

kusumbha! tumham pasâṇa || 392 ||

1) oder: das also ist das Ende deiner so hoch gestiegenen Liebe! vgl. T 616 (A 40).

2) der Comm. zu diesem Verse ist in χ auch bei v. 373 (378 χ) gegeben (s. oben p. 142).

sakkaria χ (beide Male), sikkiriyaṃ R; çitkâraṃ R^m, sîtkṛita $\pi\chi$ (beide Male) GST, — maṇia fehlt R, — muhaveviāi ST (⁰piāi), parive⁰ $\gamma\psi$, darave-viyāi R, veiāiṃ (ohne muha) Schol. bei Hem. 2, 80; mukhavepitāni χ (beide Male) GST, mukhaparivepitāni π , — ⁰yavvāiṃ R, — sikkhanti S; çikshaṃte S, ⁰ṃti π , çikshaṃtu $\pi\chi$ GT, — vodvahio γ , voḍahio ψ , bo⁰ R, voṭṭhahio S; taruṇyaḥ π , kumāryaḥ χ G, pāmāryaḥ S; no saḥio (nas sakhyāḥ) T, eine ganz secundäre Lesart! — kusumbhi R, kuḍumbi (kuḍumbhi) T; he kusumbhi (da-neben: karaḍi) kusumbhaviṛikshā R^m, — tuhmaṃ $\gamma\psi$ T, tuha S, tubbha R.

(Falsche Firma!)

Durch deine Gunst, o kusumbha¹⁾! sollen die Mädchen (also) unarticulierte Töne, Bibbern des Mundes, Schüttern der Hände und Gekicher kennen lernen!

Angeblich bringt das Ritzen durch die kusumbha-Dornen dies Alles zu Wege, in Wahrheit aber das Gekose mit dem Liebsten beim Stelldichein im kusumbha-Busch; — kusumbhavāṭikāyāṃ kṛitasamketā kācid ātmanāḥ cauryaratagopanārtham āha; voḍahī kumārī taruṇī vā, sîtkṛitaṃ sîtkāraḥ, maṇitaṃ ²⁾ ratikūjitavi-çeshāḥ, mukhavepitam adharādīdhūnanam, etāni nakhakshatamushty-āghātādharakhaṃḍanair api bhavaṃti kaṃṭhakakshatena ca bhavaṃti, tathā ca sîtkārādayo mama kusumbhakamṭhakakshatāj jātā na tu suratene 'ty āçayaḥ G, — maṇitaṃ kaṃṭhakūjitaṃ S, — vyoḍahī (so hier, vo⁰ bei 373) kumārī taruṇī vā, maṇitaṃ ratikūjitaṃ iti koshāḥ (hier, koçaḥ bei 373) χ beide Male, — voḍahī taruṇyāṃ π , — voṭṭhahī pāmāryāṃ deçī S. Nach Hem. 2, 80, wo auch unser Vers hier citirt ist, wäre die richtige Form (⁰nityam rephasamyuktā): voḍraḥio und auch die Pāiyal. 62 hat: bo-draho taruṇo. Die hiesigen Mss., Text und Commentar, zeigen jedoch durchweg nicht dr, sondern ḍ oder ṭṭh; in γ haben wir wenigstens dv. Eine Etymologie ist mir nicht zur Hand.

393. (401 γ , 403 ψ , 402 $\pi\chi$, 412 R; 267 R, 454 T.)

jettiamettā racchā

ṇiaṃva! kaha tettio ṇa jāo si? |

jeṇa chivijjaḥ guruṇa-

lajjosario vi so suhao || 393 ||

1) kusumbha, Carthamus tinctorius, Safflor; oder Safran, Crocus sativus. Vgl. v. 546, und zur Etymologie, resp. Bedeutung cf. kushumbha Giftbläschen. Auch karaṭa (s. R^m) ist ein Name des Carthamus tinctorius.

2) *Pischel* zu Hem. 2, 80p. trennt irrig: sikkariam aṇia⁰, liest resp.: 'riam aṇia⁰ und übersetzt dies durch ānita.

jettiya R, — kim tattio (kim tāvanmātro) T; katham tāvan na $\pi\chi$ GS, — jaha (yathā) S; yena $\pi\chi$ GT, — chivijjāi $\gamma\psi$ T, chippai RS, s. Hem. 4, 257 sprīçyate π GST, kshipyate χ , — jaṇa S, yaṇa R, aṇa $\gamma\psi$, fehlt T, — lajjosario $\gamma\psi$, lajjiosaramto ST, lajjivasaramto R; lajjāpasrito $\pi\chi$ G, lajjitāpasaran ST.

(Ach, dürfte ich fassen und halten ihn!)

Warum bist du, o Hüfte! nicht so breit geworden, wie die Strasse, so dass ich ihn, den Holden berührt hätte, als er vor den Eltern schämig auswich!

Das Praesens chivijjāi (chippat) ist als Conditionalis zu fassen, s. Abh. p. 62. — Zur Sache vgl. R 519.

394. (403¹) $\gamma\pi\chi$, 404 ψ , 413 R; 88 S, fehlt T.)

maragaastīviddham

va mottiam piāi āaaggīvo |

moro pāusaāle

taṇaggaḷaggam uaavimḍum || 394 ||

maragaya R, — sūe ψ , — mottiyam piyāi ajāyaya(!)ggīvo R, — āaggīo γ , āaaggīo ψ , °ggīvo S; ātata^o S, āyata^o χ G, ānata(!) π , — pāusayāle R; — bimḍum R.

(Gieb dir nur eben solche Mühe! sonst kriegst du mich nicht!)

Wie mit smaragdenen Nadeln durchbohrte Perlen, trinkt der Pfau zur Regenzeit, langgestreckten Halses, die an den Grasspitzen hangenden Wassertropfen.

ṭṛṇalatāgriham saṃketasthānam iti jāraṃ cṛāvayaṃti kā 'py āha; atra marakatasūcyā mauktikasyā "vedhasyā 'saṃbhāvitasyo 'pamayā duḥprāpanāyikāprāptim nāyakasya dūtī sūcayati 'ti ke ci t G.

395. (404 $\gamma\pi\chi$, 405 ψ , 414 R; 89 S, fehlt T.)

ajjāi ṇilakaṃcua-

bhariuvvariāṃ vihāi thaṇavaṭṭam |

jalabhariajalaharaṃtara-

daruggaam caṇdaviṃvāṃ va || 395 ||

ajjāe R; āryāyā(h) π G, yuvater S, taruṇyā(h) χ , — kaṃcuka γ , — bhariuvvariāṃ ψ , °vvariāṃ γ R(°riyam), °dbhariāṃ(!) S; bhṛitodhṛitam χ , bhṛitordhva-calitam π , bhṛitorvaritam G, nilakaṃcukena bhṛitaç cā 'sāv uddhṛitaç ce 'ti bhṛitodhṛitaḥ S, — vibhāti R^m, — vaṭṭam $\gamma\psi$ RS; °paṭṭam π , paṭṭaḥ S. prishṭham(!) χ G, — jalabhariya R, — haraṃtaruggayam R; jaladharāṃtarada-rodgataṃ χ GS (°dgataç); jaladharāṃtargataṃ π , — vibba bba ψ , viṃvā vva γ S. bimḍam va R.

1) als 402 steht in γ der Vers, der sich in $\pi\chi$ G als Schluss des vierten Cento, aber nicht mitgezählt, vorfindet; s. bei v. 400 und oben p. 35.

(Heute Abend kommt sie zu dir!)

Die Busenfläche des Mädchens, voll durchfurchend das¹⁾ dunkelblaue Mieder, gleicht der Mondscheibe, welche ein wenig durch die wassergefüllten Wolken bricht.

abhisārikāyāḥ kṛṣṇapapakṣābhisārocitaṃ nīlakampukam ṣṛā-vayanti dūtī nāyakam uttaralayitum āha; kampukam bhṛtvā maha(t)tvād urvaritaṃ ity arthaḥ G, — ajjā yuvatyāṃ deçī; pradoshābhisārikāyās tatkalocitanīlakampukādīveshagrahaṇaṣṛāvaṇena dūtī jāram ānandayati S; um am Abend beim Hinschleichen zum Buhlen möglichst unbemerkt zu bleiben, hat sie ein dunkles Mieder angethan.

396. (405 γχ, 406 π²) ψ, 420 R; 39 S, 216 T.)

rāaviruddham va kham

pahio pahiassa sāhaī sasamkam |

jatto amvāṇa dalam

tatto daraniggaṃ kim pi || 396 ||

rāya° R; — rāja° Alle, — °ddham pi (api) T, — kathām Alle, — sāhaī γψRS'T, kahaī S²; kathayati χ G, sādhayati(!) kathayati π, çamsati T, — sasamko RT; saçamkaḥ πχ (kapamkaḥ!) T; sasamkam γψS, saçamkam SG, — catto T, yata(h) χGST; jātam(!) π, — ahmāṇa(!) ψ, amvāṇam S, ambāṇa γRT; āmrāṇam Alle, — vaṇam (! vaṇam!) T (statt dalam), — daa S, dara γψRT; ishan° G, dara° πST, daradishan°(!) χ, — niggaṃ R, — kam vi T^α.

(Der Frühling kommt, es platzen die Schoten...)

Als wäre es eine vom König verbotene Geschichte, sagt es bedencklich ein Wandersmann dem andern: „wo das Blatt der āmra ist, da kommt etwas ein wenig heraus³⁾.“

Die Lesart in T: „wo der Mango-Wald ist“ passt zur Situation eigentlich am Besten; — priyagamananishedhāya vasam-todaye kusumitasahakārāt pathikabhayaṃ⁴⁾ nidarçayanti 'dam āha; kim vā, virahinām āmramamjaridarçanam paramasamtāpakaram

1) ? oder: „voll hervorgehoben durch das...“. — Die Bedeutung „übrig geblieben“ s. Pet. W. 5, 1202, „entkommen, gerettet“ in Böhtlingk's kürzerem SW, will hier für urvarita nicht recht passen. Ist darunter etwa, s. v. 474, freigeworden, losgekommen, entblösst zu verstehen? aber dann ist bharia nicht recht am Platze.

2) in π steht zwischen G 395 und 396 ein Vers: nirmalagagaṇa, s. unten.

3) vgl. v. 62. 499. 586.

4) cf. unser scherzhaftes Dictum: „der Frühling ist eine gefährliche Zeit! der Spargel schießt, die Sonne sticht, die Bäume schlagen aus...“, welches freilich eine ganz andere Pointe hat.

syāt, atah pathikasya saçaṃkaṃ kathanam S, — pravāsodyatasya patyur gamaṇākshepāya kâ 'pi vasamtamâsasya pathikabhayahe-tâm darçayati; dalam patram, kim api amkuraḥ G.

397. (406 γχ, 407 πψ, 415 R; 361 S, 268 T.)

dhanaṇâ tâ mahilâo

jâ daṣam siviṇae vi pecchaṃti |

ṇidḍa cciā teṇa viṇâ

ṇa ei, kâ pecchae siviṇam? || 397 ||

jâo daṣam ψ, jâ daṣam γT, yâ dayitam πχGT; jâu piyam R, jâu piam (yâḥ priyam) S, — suviṇae R, siviṇaammi T, — vi fehlt T (aber 'pi T'), — picchaṃti R; prekshaṃte χGS, paçyaṃti πT, — cciya R, — nâ "yâti πS, nai 'ti χG, ne 'ti(!) T, — kâ S χχG, ko γψRT, kaḥ T^c, — pechaḥ γ, prekshate πχGS; paçyet T, — suviṇam R.

(Ja, wenn ich nur erst zum Schlafen käme!)

Glücklich die Frauen, die den Liebsten (wenn) auch (nur) im Traume sehen! Aber der Schlaf kommt ja gar nicht ohne ihn, wie kann man einen Traum sehen?!

398. (405 γ, 408 πψ, 416 R; fehlt χST.)

parihariakanaakumḍala-

gamḍatthalamanaharesu savaṇesu |

aṇṇua! samaavaseṇam

parihijjāi tālavemṭajuam || 398 ||

pariharia γ, 'haru ψ, 'haḍa R; pariharasva π, parirabdha G, — savaṇesu R. kappesu γψ; çraṇaṇayoh πG, — aṇṇa γ, aṇṇaa ψR; tatrâ 'pi(!) G, Lücke in π, — vaseṇa a γ, vaseṇa ψ, vaseṇa R; vaçena πG, — parihijjāi R, 'jujjāi γ, parijjāi ψ; paridhiyate π, parimriyate C, 'dhriyate AE, — veṭa γ, veṇa R, vemṭa ψ, — yuam ψ.

(Sie ist auch damit zufrieden!)

An den Ohren, die, obschon die Wangenflächen der goldenen Ringe entbehren, doch reizend sind, trägt sie, du Thörichter! durch die Macht des Geschickes (jetzt) zwei Palmblattstengel.

pūrvam samṛiddhasya kâlavaçena galitavibhavasya kasyâ 'pi manaḥsamâdhânâya dūtī anyâpadeçenâ "ha G (ähnlich π); — tālavṛimṭam tālapatratâṭamkam¹⁾ G; — der Sinn ist hienach: „du brauchst dich nicht vor ihr zu scheuen, wenn du auch arm geworden bist; sie trägt es mit Gleichmuth“; der Text aber ist unsicher. Vor Allem macht das erste Wort Schwierigkeit; parirabdha, womit G das erste Glied übersetzt, würde etwa auf pari-

1) tāṭamka, tāḍamka eine besondere Art von Ohrschmuck Pēt. W.

ḍhatta (? cf. v. 107) zurückführen? und wäre etwa zu übertetzen: „welche die Wangenfläche mit goldnen Ringen umfassten“? pariharia dagegen kann nur wie oben gefasst werden, s. Hem. 4, 259 (tyaj). — Ebenso ist auch aṇṇua theils unsicher, theils nicht recht passend; sollte etwa anyakasaṃyaya^o zu verbinden sein? aber wozu das ka? mit tatṛā 'pi ist anscheinend gar nichts zu machen; — endlich passt auch parihiḥjaḥ, paridhīyate nicht besonders; paridhīyate wäre: 'dhariḥjaḥ! und passt das pari auch da ebenso wenig; dhīyate allein ist das, was man verlangt, aber dhariḥjaḥ (cf. ψ) reicht für das Metrum nicht aus.

399. (408 γ, 409 πψ, 407 χ, 417 R; 402 S, 218 T.)

majjhaṇhapatthiassa vi
gimhe pahīssa haraḥ saṃtāvaṃ |
hīaṭṭhiājāāmuha-
maṃkajonhājalappavaho || 399 ||

majhaṇa γ, majjaṇha ψ, majjhaṇṇe R, majjhaṇṇa T, majjhaṇha S, — saṃtāvaṃ T, — hīyayattḥiyajāyā R, — maṃka γψ, mayamka R, miampka ST, — ppavaho γψRT, ppasaro S; pravāhah Alle (auch S); s. Hem. 1, 68.

(Erfrischende Gedanken unterwegs.)

Dem Wandersmann wird im Sommer, auch wenn er um Mittag aufgebrochen ist, die Hitze vertrieben durch den kühlen Strom, der von dem Licht des Antlitzmondes seines ihm im Herzen ruhenden Weibes ausgeht.

katham etādṛṣe grīshme mama priya āgamishyati 'ti cīṃtayaṃtīm nāyikāṃ sakhi āha; prāvṛisham āsannāṃ matvā priyāṃ didṛkshavo 'gaṇitagrīshmamadhyaṃdinadineṇasamṭāpāḥ pathikāḥ paṃthānam ativāhayanti G; danach wäre der Vers also ein Trostspruch, gerichtet an Eine, die sich darüber Sorgen macht, wie wohl ihr ferner Liebster die Beschwerden der Reise bei der Hitze ertragen werde. Er denkt daran, dass nun bald die Regenzeit kommt, und dass er dann zu dir heimkehrt; der Gedanke hilft ihm über die Hitze hinweg, und erfrischt ihn.

400. (409 γ, 410 πψ, 408 χ, 418 R; 171 S, 37 T, 80 W.)

bhaṇa! ko ṇa rūsaḥ jaṇo
patthijjāṃto adesaālammi |
raḥvāvaḍā ruvaṃtaṃ
piam pi puttāṃ savaḥ māḥ || 400 ||

ko vā ṇa S (ohne bhaṇa), — rūsaḥ γ, russaḥ T, rusaḥ T, rūsaḥ ψR; tushyati(!) πχ, rushyati GSTW; s. Hem. 4, 236, — vvia S¹, vvea S², cciya R; eva S;

japo $\gamma\psi$ TW, janah $\pi\chi$ GTW, — aesa S, — ālammi $\gamma\psi$ T^e, kalammi RST^aW,
— vāṇḍā $\gamma\psi$, vāvḍā RSW, vāvḍā T; vyāpṛitā $\pi\chi$ GSTW; s. Hem. 1, 206,
— ruvaṃtaṃ RT, ruaptaṃ $\gamma\psi$ SW, s. Hem. 4, 226, — piṃ vi $\gamma\psi$ TW, piṃ
pi S, piṃ pi R, — māyā R.

(Was kamst du auch gerade dá¹)!

Sag', wer wäre nicht ärgerlich, wenn er zur unrechten Zeit
und Stelle gebeten wird? Wenn sie mit der Lust beschäftigt
ist, verwünscht die Mutter selbst ihr weinendes Söhnchen, wie
lieb sie es auch hat.

Zum Schluss des vierten Cento haben $\pi\chi$ G, und zwar G
hier, π dagegen zwischen G 394 und 395 und χ zwischen G 389
und 390, einen besonderen Vers (s. oben p. 35), der darin aber nicht
mit zum Texte gezählt und dem entsprechend auch nicht commen-
tiert wird; in $\gamma\psi$ ist er jedoch in den Text mit aufgenommen,
und zwar steht er in γ (als 402) zwischen G 393 und 394 (vgl. π),
in ψ dagegen als 411 (5, 11) zwischen G 400 und 401; ich gebe
hier nur den Sanskrit-Text, den Prākṛit-Text dagegen erst unten,
wo ich speciell von $\gamma\psi$ handele:

atra caturtham viramati
gāthānām çatam svabhāvaramaṇīyam |
çrutvā yan na lagati
hṛidaye madhuratvenā 'mṛitam api ||

Während alle die übrigen Cento in G mit dem Verse rasi-
kajana⁰ schliessen, der bei einigen derselben sogar auch mit zum
Texte gezählt wird (s. oben p. 34), ist diese besondere Aus-
stattung des vierten Cento mit einem eigenen Schlussvers
eigenthümlich genug.

401. (410 $\gamma\chi$ ²), 412 ψ ³ π ²), fehlt R; 313 S, fehlt T.)

ḍajjhasi, ḍajjhasu! kutthasi,
kutthasu! aha phudasi, hiaa! tā phudasu! |
taha vi parisesio ccia
so khu mae galiasabbhāvo || 401 ||

ḍajjasi $\psi\chi$, — ḍajjasu ψ , ḍajjhāsu γ , ḍajjhasa S, — kaṭṭasi kaṭṭasu(!) ψ ,
kaṭṭhasi kaṭṭhasu γ , kutthasi kutthasa S; kuthyase kuthyasva S (karmakartary

1) s. 429.

2) in $\chi\pi$ steht zwischen G 400 und 401 der Vers suapo na (γ 413), s. unten.

3) in ψ wird eben der Vers atra caturtham als 5, 11 (411) aufgeführt!
sonderbar genug mitten im Cento drin!

ātmanepadam, kvathyase kvathyasva χ G, kvāyase kvāyasva π , — phuṭṭasi ahava
hina phuṭṭa S, sphuṭasi athavā tāvat hṛdaya sphuṭa S; atha sphuṭasi hṛdaya tat
(tam χ , tat spashṭam π) sphuṭa χ G, — parisesio vvia γ , pariśeṣhita eva π GS, °tam
eva χ , — kkhu S, hu $\gamma\psi$; sa khalu mayā G π , khalu mayā S, tan (!) mayā χ ,
— malia° γ , — samvāi ψ ; galitasadbhāvaḥ χ G, galitagatasadbhāvaḥ S,
Lücke in π .

(Damit ist's nun einmal aus!)

Brennst du, o Herz? Brenne! — Kochst du? so koche! —
Brichst du? nun, so brich immerhin! Sei's auch so, ich habe
den Treulosen ganz aufgegeben.

praṇāmakāṃkṣhiṇī mānini nāyakānuraktam svahṛidayam āha;
pariśeṣhitaḥ parichinnaḥ nirṇīta (nirṇī° A, nirṇī° C, nirṇī° E) ity
arthaḥ G, — parichinna evā 'sau galitasadbhāvaḥ χ , — āvegadhair-
yayoh samdhiḥ π , — kā 'pi mānini apacāriṇaḥ priyasya guṇasma-
raṇam samtāpahṛidayam upālabhate; yadvā, varam piḍā sahanīyā
na tu galitasadbhāvena dhūrtena saha melanaḥ kartavyaḥ; yadvā.
atyantadurupacārodvignacittāḥ priye punar anuvamdhām na kur-
vamti 'ti sūcanam S.

402. (411 $\gamma\chi$, 413 $\pi\psi$, fehlt R; 658 S, fehlt T.)

daṭṭhūṇa ruṃdatuṃdag-

gaṇiggaṃ niasuassa dādḥaggam |

bhomaṇḍi viṇā vi kajje-

ṇa gāmanīde jave caraṇi || 402 ||

mahā° χ , brihat° π S, viçāla° EC, °lam A (gegen das Metrum), — toṃḍa S,
tuṃḍa $\gamma\psi$, — °nīṇaṃ ψ , — bhoḍi γ ; sūkari χ GS, çū° π , — kajjeṇa viṇā S,
— nīale ψ ; nikaṇe $\pi\chi$ G, nikaṇān S, — yavān $\pi\chi$ GS, — caraṇi γ , varaṇi ψ .

(In fester Zuversicht!)

Die Hauerspitze ihres Sohnes vor dem gewaltigen Rüssel
hervorragend sehend, weidet die Sau auch ohne Noth die Gerste
in der Nähe des Dorfes ab.

yavakshetram samketasthānam iti jāram çrāvayamti kācid
anyeshāṃ bhayapradarçanārtham āha; ruṃdam viçālam, bhoṃḍi
sūkari¹⁾; yavakshetraprasthitāyā abhisārikāyā nishedhārtham dūtyā
iyam uktir iti kecit G, — durgamaṃ yavakshetram na gaṇta-
vyam iti jārasya samketasthānabhaṅgam āha; ruṃdam mahat,
bhaumaṇḍi çūkari, deçidvayam; yavakshetraprasthitām abhi-

1) vgl. skr. huṇḍa Hausschwein und s. Pañcadaṇḍach. p. 11, not. 5a.

sârikâm vâ dûtî nishedhayati; çûkarîrûpeṇa gache 'ti vâ¹⁾; itareshâm bhayapradarçanena niḥçaṃkâm abhisârikâm preshayati vâ; atra grâme yuvâ nâ 'stî 'ti deçâṃtaraṃ gache 'ti vâ; tvam anyavalenâ 'nyâyam karoshî 'ti vâ bhâvaḥ χ, — âtmavargasamriddhau parato bhayam na syâd iti sûcayan kaçcin nidarçayati; yâvan mama sutaḥ çîçur âsît tâvad aham tatposhaṇaparativât kutrâ 'pi na gatâ 'smi, idânim ayam yauvanayuktaḥ svapararakshaṇaparas. tad aham yatra kutrâ 'pi pâṇavi syekshaṃ (? pâṇâya svechaṃ?) carâmi 'ti ðikâṃṭaraṃ (dī⁰ Cod.); kim vâ, pratigrâhake sati kasmâd api bhayam na syâd iti; yadvâ, sutasamriddhau mâtuḥ saha jagarvaḥ syâd iti; bhoṃdî sūkari, dâdham dâṃshtrâ (cf. Hem. 2, 139) deçî S.

403. (201 P, 412 γχ, 414 πψ, fehlt R; 4 S, fehlt T.)

helâkaraggakaḍḍhia-

jalarikkam sâaram paâsamto |

jaṇaḥ aṇiggahavaḍavag-

gibhariagaṇo gaṇâhivaḥ || 403 ||

aṭṭhîa ψ, kaṭṭhîa γ, kaṭhîa P, kachîa S; °grâkarshaṇa S, °grâkrishṭa G, °grâkrishṭa πχP; s. Hem. 4, 187, — sâgaram S, — pasaamto γ; prakâçayan πχGS, — aṇiggaa γψ, aṇiggaha P; anigraha χPG, — vaüvaggi γ, — gagaṇo ψ, gadhaṇo γ, ggaṇo P, — niravagraṃ(!) nirvighnaṃ yathâ syât tathâ kumbhodbhûtam (?) adapûrabhṛitaṃ (uda⁰?) π, — niravaggahuggaavâḍavabharîam S. jalâbhâvân niravagrahodgataḍavâbhṛitaṃ S^c, — s. Setu 1, 8. 2, 36.

(Macht des Gaṇeça.)

Gewaltig ist Gaṇâdhipati, wenn er zum Spiel das Wasser mit seiner Rüsselspitze einzieht, das Meer (dadurch) entleert zeigt, und das nun aller Hemmniss ledige (aufblodernde) Meerfeuer den Himmel erfüllen lässt!

abhisârabhîtâm kâm apy (kâṃcid χ, vor abh⁰) anukûlayitum (ânayitum χ) dûtî nâyakasya grâmapradhânâtâm nigrâhânugrahakshamatâm câ 'nyâpadeçenâ 'ha χG²⁾; — helayâ karâgreṇâ °krishṭam yaj jalam tena riktaṃ, jalanigrahân niḥprativaṃdhotthitavaḍavâgninâ bhṛitaṃ gaganam yena saḥ G; — gaṇâdhipatir vinâyakaḥ maṃḍalanâyakaḥ ca χG; — gaṇeçapûjayâ 'bhimataṃ labhyata iti

1) s. unten bei 406.

2) also dann: sträube dich nicht, Mädchen! ihm (oder mir) gegenüber hilft dir doch Alles nichts!

bhāvah π¹), — mahatām helāmātrenā "tmachedāt mahadbhiḥ saha virodho na vardhaniya iti ko 'pi nītivid idam āha; yadvā, saubhā-gyātividdhaye gaṇapater ārādhanam sūcayamti nāyikām idam āha; athavā, kām api nāyikām abhiyogaṃ grāhayitum dūti nāyakasya vinigrahānugrahakshamatām vahujanādhipatyam cā 'nyāpadeṣena sūcayamti S.

404. (414²) γ, 415 πψ, 413 χ, fehlt R; 172 S, 67 T.)

eeṇa ccia, kaṃkel-

li! tujjha taṃ na tthi jaṃ na pajjattam |

uvamijjaṃ jaṃ tuha pal-

laveṇa varakāminīhattho || 404 ||

vvia γ S, — kaṃkeli T; kaṃkellir açokah χ G, s. v. 279. Pāyāl. 222, — tujja ψ, — pajjattam γ, — aṇavakāminī T, im Comm. blos vakā^o.

(Feines Compliment.)

Dadurch, Açoka! giebt es nun nichts mehr für dich, was du nicht erreicht hättest, — da nämlich die Hand der holden Schönen mit deiner Ranke verglichen wird.

ko 'pi kāmījanānuranjanāyā "tmanah striparatām açoka-pallavachalenā "ha χ G.

405. (415 γ, 416 πψ, 414 χ, fehlt R; 51 S, 66 T.)

rasia! viadḍha! vilāsia!

samaṇṇua! saccaṃ asoo si |

varajuvaḥcalanākamalā-

hao vi jaṃ viasasi saṇḥam || 405 ||

viadḍa γ, — vilāsika χ T, vilāsin π GS, — samaṇṇua γ, — juvaṇāi γ, juvāi ψ, yuvaī S, juvāi T, — caraṇa ST^a, — kavalā^o γ, — haṇa T, hatena χ T; hato 'pi π GS; — vikasasi, — saṇḥam γ, saṇḥam ψ, saṇḥam T, satṛish-ṇam π χ GT; sarāṇam (sarāgam) S.

(Und dú, Thor! fühlst dich beleidigt!)

O du Kluger! Gewitzter! Feiner! Verständiger! fürwahr, du heisest (mit Recht) Açoka (kummerlos)! da du, obschon von dem Fusslotus des schönen Mädchens gestossen, (dennoch) sehn-süchtig aufblühst.

nāyikācaraṇāghātaḥ prasāda eva mamtavya iti cikshayitum kuṭṭanyā uktir iyam iti kecit G; — kuṭṭanī nāyakam cikshayati yan nāyikāpādāghātaḥ prasāda eva mamtavya iti π.

1) die Lesart von π ist mir dunkel.

2) als 413 steht in γ der Vers suaṇo ṇa, s. unten.

406. (301 K, 416 γ, 417 πψ, 415 χ, fehlt R; 5 S, fehlt T.)

valiṇo vâāvampdhe

cojjaṃ nipuṇattaṇaṃ ca paadaṃto |

surāsattthakaāṇaṇdo

vâmanarûvo harî jaaï || 406 ||

vojjaṇṇiuttanaṃ ψ, cojjaṃ niuttaṇaṃ γ, — va ψ, ca K, fehlt γS; — ācāryaṃ nipuṇatvaṃ ca χG, ācāryaṃ (yathā bhavati tathā S) nipuṇatvaṃ πS; cauryaṃ nipuṇatvaṃ ca K, — paadaṃto K ψ(tto), paāsaṃto γS; prakāṭayan χKG, prakāçayan πS, — satthu γ; sārtha KχGS, — rūo ψ.

(Eingangsgebet ¹⁾.)

Es siegt (Heil dem) Hari, der in Zwerggestalt bei der Ueberlistung des Vali wunderbares Wesen und Geschicklichkeit offenbarte, und den Schaaren der Götter Wonne bereitete.

caurya wird nach Hem. 2, 107 (1, 35) zu coria, s. v. 415. nicht zu cojja, und steht an der Spitze eines dergl. gana; — dausādhikābhīçastasya jārasya parihāraukaçalaṃ dūtī tatpriyām (yam Cod.) ānaṃdayitum āha; valir daityo valavāṇç ca, vācā (!) vāṃdho vacananiyamo niruttarikaṇaṃ ca, vojyaṃ (!) trivikramam (! s. 411) ācāryaṃ paryanuyogaç ca, nipuṇatvaṃ ingitaguptiḥ, surasārtho devasamūhaḥ çobhanarasārthavacanāṃ ca, vāmanaḥ kharvākāro nyagbhāvāpannaç ca, harir vishṇuḥ parādārahārī ca ²⁾ χ (vgl. GS in der Retr. p. 421); — vāmanarūpaṃ vidhāya tvayā samāgaṃtavyam ³⁾ iti jāraṃ praty ukṭiḥ kulaṭāyāḥ π; — codyaṃ ācāryaṃ, codyaṃ syād adbhute praçne codanārthe tu vācyavad iti Medinikoçāt (y 22) codyaṃ ity eva mūlapāṭhaḥ G; — zu diesem codya (s. Pet. W.) vgl. mahr. coja a wonder or marvel, tricks and pranks, eccentric freaks and frolics. Es erscheint im Uebrigen hier die Erklärung (πS), die codyaṃ als Adverbium fasst, vorzuziehen; dann muss aber freilich ca wegfallen und paāsaṃto gelesen werden; — zum Valivāṃdha s. v. 425; er war zur Zeit des Mahābhāshya geradezu Gegenstand dramatischer Aufführungen, s. Ind. Stud. 13, 359. 488; sollte die hiesige mehrfache (s. 425) Beziehung auf ihn etwa irgendwie als ein synchronistisches Moment gelten können? — S citirt hier den Vers: matir eva valād garī-

1) s. oben p. 37. 2) s. v. 411.

3) über Verkleidungen und Mummereien bei solcher Gelegenheit, resp. beim abhisarāṇa, s. z. B. χ bei 402. Ein luculentē Beispiel ist der kaulika im Pañcatantra (Benfey Einl. p. 159).

yasi (Böhtlingk Sprüche ² 4658), und zwar als Vers des Vyāsa, s. bei 527.

407. (417 γ, 418 πψ, 416 χ, fehlt R; 265 S, 175 T.)

vijhāvijjā jalāṇo
gahavaṛdhūāi vitthaasiho vi |
aṇumaraṇaḡhaṇālimḡaṇa-
piaamasuhasijjiraṇḡie || 407 ||

vijjavi⁰ χ, vijhāvijjā ψ; nirvāpyate πχGST, — gahapaī T, — duhiāi S²,
dhuāi S¹, dhūāṣ T, — vitthia S; vistrīta Alle, — ḡhaṇālimḡia S, khaṇālimḡia
T; ḡhaṇālimḡita πS, kshaṇālimḡita T, — sijjida⁰ S; svedaḡilāṇḡyā πχGS,
svinnāṇḡyā T.

(Die Wonne der Wittwe bei ihrer Verbrennung ¹.)

Wie weit auch die Flammen sich schon ausgebreitet haben, das Feuer (des pyrus) wird (doch) ausgelöscht durch den Schweiß ²), der den Gliedern der Tochter des Hausherrn bei der Lust der engen Umschlingung ihres Liebsten, dem sie in den Tod folgt, entströmt.

vidhmāpyate (vidhyā⁰ Cod.) nirvāpyate S; in der That aber liegt hier nicht √dhmā (so auch G bei v. 333), sondern √kshā vor, s. oben v. 109. 333. 430; vgl. auch zd. ḡhjar aus kshar, ḡhjan aus kshan und andere dergleichen Erscheinungen daselbst; vijhāvijjeti, vijnāḡ (AE, fehlt C) nirvāpyate G; also als ob vijhāvijjā zu theilen wäre?! — prākṛite pūrvanipātāniyamāt priyatamaḡhaṇālimḡane 'ti yojyaṇ G; — khaṇālimḡia in T „die momentane Umarmung“ passt nicht so gut, wie ḡhaṇā⁰; und khaṇa etwa als Fest zu fassen, so dass also das anumaraṇaṇ geradezu als ein Fest für sie bezeichnet würde, geht darum nicht, weil nach Var. 3, 31 (schol.), Hem. 2, 20 dann vielmehr chaṇa zu erwarten wäre.

408. (418 γ, 419 πψ, 417 χ, fehlt R; 263 S, fehlt T.)

jāramasāṇasamubbhava-
bhūtisuhapphaṇsasijjiraṇḡie |
ṇa samappaṇḡ ṇavakāvā-
liṇḡa uddhūlaṇārambho || 408 ||

suhāpphaṇsa γ; bhūtisukhasparḡa πχG, — samuvbhaadhūlipphamseṇa
(samudbhavadhūlisparḡena) S, — sijjiraṇḡie S; svedaḡilāṇḡyā G, ḡḡyāḡ χ,

1) s. 449. 635. 2) s. 358. 369. 408. 440.

svedanaçilāṅgyāḥ S, svedanaçi .(Lücke) π, — paṭhumakāpāliṇīa (prathamakāpāliṇyāḥ) S; navakāpālikyā G (Uebers.), navakāpāliṇyāḥ χG^c, °likayā π.

(Noch zu weltlich gesinnt!)

Die Novize hier im Orden der Schädelträger bringt die begonnene Bestreuung (ihres Leibes) mit Asche nicht zu Stande, da dieselbe von dem pyrus ihres Liebsten stammt, daher ihre Glieder Schweiss entströmen durch die Wonne der Berührung damit (so dass sie ihr an den Fingern kleben bleibt, s. v. 358).

navakāpāliṇyāḥ gṛihitābhinavakāpālikavratāyāḥ G; — das Mädchen ist nach dem Tode ihres Liebsten aus Verzweiflung in den çivaitischen Orden der kâpālika, die sich mit Todtenschädeln behängen und ihren Leib mit Asche einreiben ¹⁾, eingetreten. Die Erinnerung ist aber noch so frisch, dass ihre Gefühle bei der Berührung mit seiner Asche wieder erwachen.

409. (419 γ, 420 πψ, 418 χ, fehlt R; 207 S, 387 T.)

ekko paṇhaaī thaṇo

vīo pulaei ṇaṇamuhāliṇio |

puttassa piaamassa a

majjhaṇisaṇṇāi gharīṇīa || 409 ||

ekkaṃ T, — pahūaī S, pahṇaī γ, paṇhaaī ψ, pasassaī(!) T, prasnaṇti πχGST, s. 462, Hem. 2, 75 — thaṇaṃ ekkam T, — pulaei γψS, pulaṅgamena T; pulakayati χS, pulakito bhavati πG, pulakodgamane(!) T, — ṇaṇamuhāliṇio γ, °litdho²⁾ ψ, °viddho S; nakhāmukhālikhitāḥ χG, °khollikhitaḥ π, °khāviddhaḥ S; phuriamuham (sphuritamukhaḥ) T, — majja γψ, — °saṇṇāḥ T.

(Doppelt beschäftigt!)

Die eine Brust träuft (von Milch), die andere zeigt (wonniges) Haarsträuben und ist mit Nägelspuren gezeichnet, wenn die Hausfrau in der Mitte zwischen dem Söhnchen und dem Liebsten sitzt.

410. (421 γ³⁾ψ, 422 π³, 420 χ³, 512 R; 141 S, 132 T.)

ettāi ccia moham

japei vālattaṇe vi vaṭṭamṭi |

gāmaṇidhūā visalaa v-

va vaḍḍhiā kāhii aṇattham || 410 ||

1) cf. bhasmasnāna Ath. Pariç. 42, 3. 4; einen bhasmapradigdhāṅga im Traume zu sehen bedeutet Krankheit, Ath. Par. 71, 143. Polemisch gegen sie gerichtet ist ein apabhraṇça-Vers bei Hem. 4, 387.

2) halbes t vor dh.

3) zwischen 409 und 410 haben γπχ den Vers jam muchiāi, s. unten.

ettāi γψ, etāi χG, ettāhe STR; idānim ST, etāvaty χG, tāvaty π, — ccia ψTG, ccia R, vvīa γS; eva πST, api χG, — vaṭṭhāṃti γψ; vartamānā Alle, — bālatanēṇa taruṇāṇaṃ (!) R, — gāmaṇidhīā S, °dhūā γψ, °suā T; fehlt R; grāmaṇiduhitā χGS, gramaṇisutā πT, — visalāā T, °laa vva S, °kaṃḍali bva ψ, °kaṃḍali γ, °kaṃḍali vva muddhā R; vishalātā T, °late 'va S, visha(? vitya χ, visa AEC)kaṃḍali 'va χG, vishavallārī 'va π, — vvāṭṭhīā γ, vaṭṭhīā ψ, vaḍiā S, vardhitā χGS; vaddhāṃti RT, vardhamānā T, fehlt π, wo dafür kaṃ vor kari-shyati, (so Alle, nur χ hat: karoti).

(Urit mature!)

Jetzt schon erregt sie (durch ihre Schönheit) Bethörung, obschon sie noch im Kindesalter sich befindet. Erwachsen, wird die Schulzentochter (viel) Unheil anrichten, wie eine Giftranke. in ettāi ist das h von ettāhe (eta + ahe, Abh. p. 58; cf. *S. Golds.* Prakṛt. p. 22) wohl ausgefallen? und e zu i verkürzt; — dhīā in S, aus dhīā Var. 4, 33, giebt mir die Form dhuā an die Hand, die metri caussa nöthig ist, dem suā in πT nahe steht, mir aber als diesem vorzuziehen erscheint; dhūā wie kaṃḍali (Giftpilz?) sind gegen das Metrum; R hat sich mit schärferem Schnitt geholfen, indem es die grāmaṇiduhitar durch eine mugdhā ersetzte; d ā kann dann kaṃḍali¹⁾ bleiben.

411. (422 γψ, 423 π, 421 χ, 144 R; 6 S, fehlt T.)

apahuppamtaṃ mahīmaṃ-

ḍalamini ṇahasamṭhīaṃ ciraṃ hariṇo |

tārāupphappaaram-

ciraṃ va tāṇaṃ paṇaṃ ṇamaha || 411 ||

apahuyamtaṃ S¹, °hūpta° S², °yyamtaṃ īī AE, °hutam īī C, ahapahu īī χ, °hutthaṃ γ, °hutte R, °huttaṃ ψ; aprabhavan (mah°) χGS, aprabhūtaṃ π, — mahie maṃḍ° γ, mahīmaṃḍale χGS, — nabhaṇsamsthitāṃ χGS, nakhasaṃ° π, — tārāuppha γψ, °puppha R, pushpa (!) S, — ppayara R, — °raṃciaṃ γψ, °raṃciraṃ R, °racciaṃ S; tārāpushpaparakarāṃcitaṃ χG; tārā eva pushpāṇi tatprakarārghitaṃ³⁾ S, tārāpushpotka . . (Lücke) π, — tahayaṃ payaṃ ṇamahāṃ R.

(Vishṇu's Hoheit.)

Neigt Euch dem dritten Schritt des Hari, der auf dem Erdenrund nicht Platz findend, lange in der Luft schwebt, verehrt(?) gleichsam durch Schaaren von Sternblumen.

traivikramavamḍha³⁾ ratenapriyeṇa prīṇitā kā 'pi harer ūrdh-vagatam carapaṇaṃ namasyamty anyāpadeḇeṇā "ha; aprabhavat (vad χ)

1) zu dem ṇḍ s. Hem. 2, 38.

2) das gh kann auch vv, cc gelesen werden.

3) quidam coeundi modus, Pet. W., cf. bei cojju v. 406, s. Ḡabdakalpadr. unter bandha.

asammâtṛi¹⁾; harir vishṇuḥ, pakshe (fehlt χ) parādârapahârî²⁾ ca; târâ netram adhyam nakshatram ca χ ³⁾G; — aprabhûtam aparmitam π ; — unnatagatiḥ sarvasyâ 'pi namaskâryâ iti sūcayann âha; padadvayam unnatibhâjanam na bhûtam, tṛitīyapadasyo 'nnatapadavi-lâbhâd utkrishṭatayâ namaskârârhatvam; athavâ, samkate(!) samketasthâne traivikramakaraṇena prârabdhasuratedṛiptâ nâyikâ vidagdhanamanamasyacaranatâm anyâpadeçena sakhim idam âha; aprabhavat na masyat (? na sammât?) puro nayanavikaṭavartitvât târâpushpasamûhârghitam⁴⁾ iva; athavâ, mahânubhâvâ yatra yaṃti tatra pūjâm labhamta iti sūcitam S; — das erste Wort ist unsicher; metri caussa habe ich auf Grund von AES' apahuppamtaṃ in den Text gesetzt; — amcaḥ wird Hem. 4, 187 als Substitut für \sqrt{k} riṣh aufgeführt; hier erscheint es jedoch im Sinne von arghay, mit einem argha versehen, gebraucht; die Blumen gehören eben zum argha; etwa nun direct 'ragghiam zu lesen wäre gegen die Text-Mss., ist auch nicht nöthig, denn das Sanskrit selbst kennt añcita geehrt, ausgezeichnet, geziert, Pet. W. (\sqrt{ac}).

412. (423 $\gamma\psi$, 424 π , 422 χ , 419 R; 371 S, 270 T.)

suppau! taḥ vi gao

jāmo tti sahiu! kīsa mam bhaṇaha? |

sehāliāṇa gaṃdho

na dei sottum, suaha tumhe! || 412 ||

suppatu S; supyatām $\pi\chi$ GST, s. Hem. 2, 179, — sahiu γ RS, sahiō ψ T, — sehāliāṇa γ R¹; çephālikānām GS π (sa⁰). χ (sa⁰)., — svaptum χ G, çayitum S, fehlt π , — suaha ψ , suvaha T, suhaha S, suhaa γ ; svapita GS, svapata χ , .. (Lücke) π ; s. Hem. 4, 146, — tumhe $\gamma\psi$ RT², tumhme T², tumhe S.

(Ruhelosigkeit.)

„Schlaf doch! die dritte Wache ist schon vorüber!“ was sagt ihr so zu mir, Freundinnen? Der Duft der Lotosblumen⁵⁾ lässt mich nicht schlafen. Schlaft ihr nur!

çephālikānām (s. W. 89, Hem. 1, 236) kusumānām madanod-dīpakatvât katham çayitum samarthâ 'smi S, — çephālikā nirgaṇḍābhedaḥ π ; — çephālikā vitex Negando (Nirguṇḍi), vgl. Pāli

1) 'mât χ , wo noch Folgendes sich anschliesst: yathâ guruprakarshâ(t) prabhava(n) bhuvanâtmani 'ti (!).

2) s. 406; blos parahârî χ .

3) χ fügt noch hinzu (! s. S): samkate samketasthâne.

4) ? gh geschrieben wie vv, cc.

5) der Duft der kadamba betäubt geradezu, s. γ 420.

sephālikā¹⁾), sowie etwa auch ved. ṣipāla, ṣipalyā, ṣaivāla, ṣevala?

413. (424 γψ, 425 π, 422 χ, 421 R; 362 S, 182 T.)

kaha so na sambharijjaṭ

jo me taha samṭhiāi amgāim |

nivvattie vi surae

nijjhāaṭ suraarasio vva || 413 ||

samhar⁰ T^α, — ⁰rjjaṭ γ; smaryate χ GST, samsmaryate π, — jā γ, — samṭhi⁰ S, samṭh⁰ samṭhi⁰ ψ, samṭhiyāim R, samcāim γ; samsthitāni Alle, — nivattie γ, nivv⁰ ψRS, niuttammi T; nirvritte T, nirvartite SC, nivartite πχAE, — nijhāai S, nijh⁰ T, nijj⁰ γψ, nijjhāyāi R; nidhyāyati χ G (in der Uebers.), nidhyāyati paṇyati T, nirdhyāyati paṇyati S und Comm. in G, blos paṇyati R^m, Lücke π, — saraya R, — rasiho T^α.

(Er war doch gar zu lieb!)

Wie sollte ich dessen nicht gedenken, der auch nach beendeter Lust noch meine in dem Zustande befindlichen Glieder wie verzückt betrachtete?

suratāyāsaniḥsahāni S, — tathā samsthitāni 'ty anenā 'nubha-vaikagocarō 'vasthāviṣesho dyotyate G; — die Mss. wechseln zwischen nidhy⁰ oder nirdhy⁰ wie hier, so auch bei 73; nach Hem. 4, 181, s. Retr. p. 366, wäre nidhy⁰ die richtige Form; auch im Sanskrit liegen die Wurzeln mit beiden Praepositionen in wesentlich gleicher Verwendung vor, doch ist ni häufiger belegt als nis, s. Pet. W.

414. (425 γψ, 426 π, 424 χ, 422 R; 123 S, fehlt T.)

sukkhantavahalakaddama-

ghammavisūramtakamaḍhapāḍhīṇam |

diṭṭham aṭṭhaūvvaṇ

kāleṇa taḷam taḍāssa || 414 ||

sūsamta A, sūsamta E, sukakhanta C, sukkhanta γψ, vāamta χS, vāamta R; ṣaṣhyad⁰ Alle, — khidyamāna GS, vishidyamāna(!) π, svidyat(!) χ, — kamapāḍhi⁰ γψS, ⁰ḍhapāḍhi⁰ R, s. Hem. I, 199, — adiṭṭha γRS, — uvvaṇ γψ, puvvaṇ RS, — taḍam γψ, taḷam RSχG, taṭam π, — taḍāssa γψ, taḍāssa R, tālāssa S; taḍāgasya χGS, Lücke in π.

(Ausgetrocknet²⁾!)

Der Boden des Teiches zeigt sich allmähig in früher nie gesehener Weise, während die Schildkröten und Fische in dem eintrocknenden dichten Schlamm vor Hitze umkommen!

1) von Childers mit ṣiphalikā erklärt.

2) mit dem Nebensinn: ausgebeutet!

Die Commentare geben hier wieder allerhand Beziehungen für den Vers an. Nach G wird damit entweder 1) einfach der Ort des Stelldicheins angegeben; bisher war dort viel Leben, jetzt ist Alles dort wie ausgestorben, wir sind da sicher! *kā 'pi jāraṃ prati saṃketasthānam āha; kardamāntasya pāthināntena karmadhārayaḥ; pūrvam jalaharaṇārthaṃ lokānāṃ gatāgatam āsit, idānīm tad-abhāvān nihpratyūhaṃ vihare 'ti bhāvah;* — oder 2) es handelt sich um einen arm gewordenen Reichen: *kasyacid atīva saṃpannasya paçcād daridribhūtasā 'nyāpadeçena kacid anuçocanam anayā gāthayā karotī 'ti kecit;* — oder 3) ein Mädchen sagt zum Buhlen: ich war dort, du aber bist nicht gekommen, — oder 4) *atīptā sura-taçrāṃtaṃ kāmataṃ utsāhayitum anyamanaskam karotī 'ti vā;* — nach S hat die Schilderung entweder 1) den Zweck zu zeigen, dass auch Gewaltige der Zeit verfallen: *grīshme tadāgasya çoṣaṇajāti-varṇanena kālavaçena mahāmto 'py apacyantaṃ iti sūcayan kaçcid āha; khider viçūra iti (Var. 8, 63) prākṛitasūtram, çushyadvalakardamaṃ ca tad gharṇaṇa nidāghena khidyamānakamaṭhapāthinaṃ ca tad iti viçeṣaṇasamāsaḥ;* — oder 2) wie G 3): *yad vā, saṃketatadāgaçamanam(ga⁰?) ātmanaḥ sūcayanti kā 'pi kulatā jāre svadoṣhaṃ pariharaṃti 'dam āha;* — oder 3) das Glück ist unbeständig, sei nicht stolz! *yadvā, sampatteḥ kṣaṇikatayā garvo na karaṇīya iti vibhūtigarvite kaçcit sūcayati;* — oder 4) mit dem Herrn leiden die Diener: *kim vā nāyakasyā "padi tad-āçritānāṃ vipattir bhavati 'ti;* — χ stimmt zu 1) und 2) in G; *vāamta iti pai ovai çoṣaṇe (dhātup. 22, 23. 24), sūramta iti svidyat (kh!), kamaṭhaḥ kachapaḥ, poṭhino vovālamatsye²) 'ti prasiddhiḥ;* — π stimmt zu G, stellt aber 3) voran und hat zwischen 2) und 4) noch eine fünfte Auffassung: *lokākrāntatvena gamananishedho vā(!)*, die also mit 1) in directem Widerspruch steht. — Zu *vā* als Substitut für *mlā*, zugleich aber als selbständige alte Wurzel, s. bei v. 56; die Lesart *vāamta* erscheint hier entschieden als alterthümlicher, während andrerseits *sukkhanta* (aus *çushka*) etwas eleganter als *sūsamta* (Hem. 4, 236) aussieht; auch kennt ja das Pāli dieselbe Denominativbildung, s. Ind. Streifen 3, 398; — auch *viçūra* (v. 454, Hem. 4, 132, Retr. p. 352; cf. *sūra* als Substitut für *bhañj* Hem. 4, 106) ist wohl mit der alten Wurzel *svar* leuchten, flammen,

1) cf. *vodāla* Pet. W., *Silurus boalis* Wilson.

brennen¹⁾ in Verbindung zu bringen; die Entwicklung der Bedeutung ist analog wie bei tap und çuc.

415. (426 γψ, 427 π²⁾, 425 χ, 423 R; 484 S, 473 T.)

coriaraasaddhālunī!

mā puttī! bhammasu aṃdhaārammi |

ahiaaram lakkhijjasi

tamabharie divaasiha vva || 415 ||

coriyarāi R; cauryata GR^m, caurikarata χ, corikārata^o π, coritarata^o ST, — saddhālunī γψ R, ^olunī T, ^olunī S; çraddhāluke STR^m, çraddhāçile χ G, — puttī bhamasu γψ, puttī bhrama G; vaccasu puttī RS, vachasu puttī T, vraja puttī S, puttī mā vraja R^m, gacha puttī χT, — ^oyārammi R, — ahiyayaram R divaasihe vva T, divayasihi vva R, divasiha vva γψ, dipasiha vva S; dipa-çikhe 'va Alle.

(Von strahlender Schönheit!)

Tochter! die du dich gern verstohlener Lust hingiebst! schweife nicht umher in der Dunkelheit. Du strahlst ja am finstern Orte hervor wie eine Lichtflamme (wirst also gesehen werden!).

Der Schluss des ersten Wortes ist unsicher; ich habe die Lesart von S in den Text gesetzt, weil sie zu lajjālunī (freilich nicht ^olunī) 127. 419. 482, Hem. 2, 176 stimmt; — auch der zweite pāda ist unsicher; da G bhrama hat, so habe ich die Lesarten von γψ adoptirt, doch ist metri caussa dann das m zu verdoppeln (Hem. 4, 161 hat nur einfaches m); die Lesart vaccasu erscheint im Uebrigen als die difficilere, und daher wohl ältere; — die Verlängerung des i von çikhā in γψS liegt bis jetzt anderweit nicht vor, ich habe daher vorgezogen mit RT: dipaka zu lesen.

416. (427 γψ, 426 χ, 424 R; 485 S, 422 T, 12 W.)

vāhittā paḍivayānam

ṇa dei, rūsei ekkamekkassa |

asaī kajjeṇa viṇā

palippamāṇe ṇaikacche || 416 ||

vāhittā vi S¹; vyāhritā χ GSV R^m (tā 'pi), vyāhriyamāṇā TW; s. Hem. 2, 99, — paḍivayānam R, — ekaikasya χGTW, pratyekam S, — asaī γT, asae ψ, asati

1) cf. sūrmi, sūrksh; sowie ahd. sueran, ags. searan *versehren*, *schmerzen*; zd. qara, Schwär; engl. sore, brennende Wunde.

2) in π beginnt hier nach dem ersten Worte eine erhebliche Lücke, die bis 430 reicht; mit Bleistift ist notirt: atraī 'kapatram trutitām mūlagramthasya 31. — Vers 414 ist in π als 5, 22 numerirt, 430 als 5, 39. Da aber 414 der richtigen Zählung nach in π vielmehr 426 ist, so zähle ich auch 430 als 442.

χ GT; aijā RS, yuvatī S, — palippamāne RTW, paḍipp° S, paipp° γψ; pradi-
pyamāne χ GSTW, dahyamāne χ GS, dāvānalena dahyamāne W; s. Hem. 1, 221.

(Nun kein Stelldichein mehr dort!)

Angeredet giebt sie keine Antwort, zürnt auf Jeden, ohne Grund auch, die Dirne, als (nämlich) das Gebüsch am Fluss in Flammen stand.

Zu vāhitta s. Abh. p. 30. *S. Goldschmidt* in ZDMG. 29, 492. 32, 105 leitet die Form jedoch aus vāhipta ab, cf. vāhippai vyāhriyate Hem. 4, 258.

417. (428 γψ, 427 χ, 425 R; 520 S, 457 T.)

āma! asaī mha, osara

paivvae! ṇa tuha maḷiam gottam |

kiṃ ṇa jaṇassa jāa v-

va caṃḍilam tā ṇa kāmemo || 417 ||

asaīo mha (ma!) amhe (asatyō vayam smaḥ) S, asaī hma γψ, asaī mha R, asaī hmi T; vayam asatyāḥ sma(h) R^m, asatyā(h) sma(h) T, asatyō vayam χG, — osaraīm γ, ūrasa ψ, orama T, uvarama R, fehlt S; apasara G, avasara S, upa-rama T, — paivvayāṇam pi(!) R, — ṇa tuha γ, a(am Rande) tuha ψ, tuha ṇa T, ṇa tuka S¹, ṇa tuva S²; na tava χGS, blos tava T, — maḷiam γR, ma-ḷiniam ψS, maliām S¹, maliām T; malinitam χGST, — kiṃ puna R, — jāa vva R, jāa vva γψS, jāam T; jāye 'va χGS, tvam ive 'ty arthaḥ GS; jātam(!) T, — caṃḍilam γR, caṃḍilam ψ, caṃḍillam S, caṃḍhillam T; nāpitam χGT, caṃḍilam S, — tā γψRT, to S; tāvan (na) γGS, fehlt T, — kāmemo γψRT, kāmamhe S; kāmayaṃmahe χ R^m GS, kāmayaṃmah T.

(Retourkutsche! mit Zinsen!)

Ah! wir sind (also) unkeusch! — Geh ab, du treue Gattin! Deine Familie wird (ja durch uns) nicht beschmutzt. Im Uebrigen, wir liebeln doch nicht mit dem Barbier, wie die Gattin eines gewissen Jemand (wie du!)

tvam kulatā 'si 'ti prativeçinyo 'ktā kâ 'pi tām āha G, — sati (asatī?) sapatnyā sūcyamānaduṣṣārīṇibhāvā tām āha χ, — āma sershyānumatau χ GSTR^m (īrsh"); — pativrate sopālambhasambo-dhane; na tava malinitam gotram kulam, mama duṣṣārīṇitvene 'ty arthaḥ S, — bhavāmo vayam kulatāḥ, kiṃ tū 'ttamanāyakāsaktāḥ. na tu tvam iva nāpitāsaktāḥ, atha ca tava gotram nāma na mali-nitam kiṃ tu kulam eva G; — der Barbier kommt in's Haus. s. v. 291, und da spinnt sich dann leicht etwas an; — Formen wie kāmamhe, im Sgl. resp. gachamhi, finden sich in den Mss. der Dramen mehrfach, werden aber weder durch Var. noch durch Hem. anerkannt; es liegt in ihnen (s. *Lassen* p. 335) eine Verwechslung des Verbal-Thema's mit dem Particip Perf. Pass. vor, zu dessen

Nominativ die \sqrt{as} ja oft genug herantritt (s. Hem. 3, 147). (Die Imperativ-Formen auf 0amha , 0emha möchte ich dagegen, cf. *Lassen* p. 338, lieber aus $amma$, $emma$ für $âma$, ema , unter Ersatz des zweiten Consonanten durch h , wie in $doṇha$, $tiṇha$ etc., s. Abh. p. 28, erklären.)

418. (429 $\gamma\psi$, 428 χ , fehlt R; 275 S, 606 T, 24 W.)

ṇiddaṃ lahaṃti, kahiaṃ

suṇaṃti, khaliakkharaṃ ṇa jappaṃti |

jāhi ṇa diṭṭho si tumaṃ

tāo cca suhaa! suhiāo || 418 ||

labhaṃti W, — bhaṇiaṃ TW; kathitaṃ χ GST, — vvia γ S, — subhiāo W, sukhitāḥ χ GSTW. In T sind die beiden Hemistiche umgestellt, (also u d g i t i).

(Seit ich ihn gesehen!)

Die können wohl schlafen, Gesagtes hören, reden ohne zu stammeln, die dich nicht gesehen haben, Holder! Die allein sind glücklich!

419. (430 $\gamma\psi$, 429 χ , 426 R; 268 S, 321 T.)

vālaa! tumāi diṇṇaṃ

kaṇṇe kâṭṭa vorasaṃghāḍiṃ |

lajjāluṇi vi vadhū

gharaṃ gaā gāmaracchāe || 419 ||

bālaya R, — tumāe T, — borasaṃbāḍiṃ T, vorasaṃvāḍiṃ ψ^1 , vorasaṃghāḍiṃ ψ^1 γ R (bora^o) S; vadarasaṃghāḍiṃ χ GR^m, vadarayugalaṃ S, badaradvayim R^m; borasaṃbāḍiṃ açokastabakaṃ (!) T, — lajjāluṇi RST, vi vadhū ST, bahuā R; lajjāluṇe vi ajjā ψ , lajjā lajjāluṇi vi ajjā γ ; lajjāluṇi api vadhūḥ GS, lajjācāḍiḥ π i vadhūḥ χ T, — gayā R, — rachāa R.

(Stolz auf deine, wenn auch ganz geringe, Gabe.)

Kind! das von dir erhaltene Brustbeeren-Paar über das Ohr hängend, ging das junge Weib, ob auch etwas schämig, auf der Dorfstrasse nach Hause (damit es alle Leute sehen sollten!).

kasyāccid anurāgaṃ praty akṛitapratyayam upanāyakaṃ dūti sarosham idam āha; bho vālaka anurāgaliṅgānabhijña; „dhārayed dayitair dattaṃ yat kimcid api cā "darād" ity anurāgaliṅgaçāstrārthaṃ pālayanti lokebhya 'pi lajjitā grāmarathyayā gatā S, — voram vadariphalam, saṃghāḍi yugalam¹), etenā 'sāram yat kimcid api tvaddattaṃ dhārayatī 'ti rāgātiçayaḥ sūcitah G.

420. (431 $\gamma\psi$, 430 χ , 427 R; 170 S, 586 T.)

aha so vilakkhahiao

mae ahavvāi agahāṇaṇao |

1) s. saṃghāṭikā Pet. W., badara 1) die essbare Frucht von Zizyphus jujuba, Judendorn; Brustbeere, 2) die Frucht der Baumwollenstaude Pet. W.

paravajjaṇaccir̥thim

tumhehi uvekkhio ñimto? || 420 ||

abhavvāḥ T, — agahiya° R, — vajja γ ψ R, kajja S, vasaṇa T; vādya χ G, kārya S, vyasana T, — ṇaccarihim S¹, ṇaccarihim S², ṇaccir̥thim γ ψ RT; nartanaçilābbhiḥ χ GST, — tumhehim γ ψ T, — uvakkhio γ T, — netto ψ, jaṃto γ R, ñimto ST; niryaṇ χ GS, niryaḍhitāh(!) T.

(Warum habt ihr ihn denn nicht aufgehalten?)

Habt ihr ihn denn, nach fremder Musik tanzend, übersehen, als er traurigen Herzens hinausging, da ich Unverständige seine Versöhnungsversuche abwies?

athaçabdaḥ praçne; kāryānabhijnayā; tathā co 'ktam: nirasto manyunā kanto namann api yayā punaḥ | duḥsthitā(!) tam vinā se 'yaṃ kalahāntaritā yathā (matā?) S, — athe 'ti praçne; parasya vādyapūrvakam yaṇ nartanaṃ kumārgaprapāṇaṃ mānaçikṣhaṇarūpaṃ tachilābbhiḥ; yushmābhir mānaçikṣhāvasare mayā yad āçamkitam tad idam jātam G.

421. (432 γψ, 431 χ, 428 R; 221 S, fehlt T.)

disamto ṇaṇasaho

ñivvudijaṇaṇo karehi vi chivamto |

abbhatthio ṇa labbhāi

camdo vva pio kalāṇilao || 421 ||

ṇayaṇa R, — suto γ, suhao R, — ñivvui R, — jaṇaṇo γ ψ R, jaṇao S; jananaḥ χ G, janakaḥ S, — vichivamto γ R, vikshipan χ; chivamto S, spriçan G, spriçann api S; chicchamto ψ, — avbhachio γ, amvacchio ψ.

(Resignation.)

Mein Liebster ist wie der Mond, den Augen Lust bereitend, wenn man ihn sieht, — Wonne erregend, wenn er auch (nur) mit seinen (Strahlen-)Händen berührt, — Inhaber aller (64) Künste (aller 16 kalā), — unerreichbar, wie begehrt auch (weil am Himmel befindlich).

vi ist wohl als api (S) zu fassen; die Lesart in ψ geht wohl auf ein Passivum chippamto, s. Hem. 4, 257, zurück, das hier jedoch (des Mondes wegen) nicht passt; — abhyarthitāḥ prārthitāḥ, pakshe abhṛasthito gaganasthitāḥ G; — camdrapakṣhe abhṛasthitāḥ ākāçasthitāḥ S; — bei dieser zweiten Auffassung ist denn freilich die Orthographie nicht zu urgiren, denn die verlangt dann: t̥thio (s. jedoch Hem. 4, 16 kvacin na); nun, bei dgl. Wortspielen ist ja in dieser Beziehung stetig eine gewisse Lizenz erlaubt. s. bei v. 425.

422. (433 γψχ¹), 583 R; 124 S, fehlt T.)

je līṇabhamarabharabhag-
gagocchaâ âsi ṇaṭaḍucchaṅge |
kāleṇa vaṃjula, pia-
vaassa! te khaṇṇuâ jāâ || 422 ||

je līṇa° γψ RG, je ṇīla° χ; ye līṇa° GS, ye ṇīla° χ, — bhagga γψ R, bhugga S; bhagna χ G, bhugna S, — gochaâ ψ S, guchayâ R, goḥ (!) γ; guchakâ āsan²) χ GS, — âsi ψ¹, — ṇaṭaḍu° RS, — piyavayassi R, — sthāṇukâ(h) χ, sthāṇavo GS; s. Hem. 2, 7. 99, — jāyâ R.

(Elegie³).)

Die vaṃjula⁴) am Abhange des Flussufers, deren Blumen-Büschel unter der Last der daran hängenden Bienen brachen, die sind (nun), lieber Freund! mit der Zeit zu (blossen) Stumpfen geworden.

kā 'pi kâlasya sarvaṃkashatām pratipādayamti jāraṃ prati samketasthānabhaṃgaṃ cṛāvayati; sthāṇavo niḥpatraçākḥāḥ G, — vaṃjula açokāḥ S, — vaṃjulo vakulaḥ⁵) χ; — âsi als 3. pers. des Plurals!

423. (434 γψχ, 430 R; 287 S, fehlt T.)

khaṇabhaṃgureṇa pemme-
ṇa māuâ! dūmia mhi ettāhe |
sivinaaṇihilaṃbheṇa va
diṭṭhapaṇaṭṭheṇa loammi || 423 ||

māuâ γψ RS; mātrishvasaḥ GS (bho mā°), mātulāni χ, danach sollte man vielmehr māuchâ erwarten! — dūmia mhi S, dummia hma ψ, dummia hmi γ, dūmiya mmi R; dūnāḥ smaḥ χ G, upataptâ 'smi S, — sivinaya R; svapna GS, svapnaka χ, — laṃbheṇa SR, lāheṇa γ, lamveṇa ψ; lābhena S, lambheṇa χ G, svapnalabdhanidhilaḥbhena R^m, — diṭṭhi R, — ṇaṭṭhammi R, ṇaṭṭhaeṇa γψ, ṇaṭṭheṇa S; praṇaṣṭheṇa GS, kṣhaṇaḍṛiṣṭapraṇaṣṭhe χ, — loammi ψ S, loyammi R, loeṇa γ; loke χ GS.

(Wir wollen jedoch nichts schwören!)

Jetzt sind wir (freilich) arg mitgenommen, Tante! durch die im Augenblick vergängliche Liebe, die sich auf der Welt nur zeigt um wieder zu verschwinden, wie ein im Traume gesehener Schatz (wörtlich: wie der Gewinn eines Schatzes im Traume).

1) zwischen 421 und 422 steht in χ (und auch in R zum Wenigsten nach 421, resp. als 429) der Vers dūi kajjā°, s. unten.

2) grāsanna (!) χ.

3) mit unseren Stelldichein hier ist's nun auch vorbei! χ GS.

4) *Dalbergia ougeinensis*, oder *calamus Rotang*, oder *Jonesia asoka*, Pet. W.

5) *mimusops Elengi*.

asthirasneham nâyakam praty udvignâ kâ 'pi dṛiḍhaprema-
priyaprâptichâprakâçanachalena kasyâ 'py avakâçadânâyâ "ha G
und ähnlich χ S), — mâuâ mâtṛishvasâ deçî S, s. 240. 285.

424. (435 $\gamma\psi\chi$, 431 R; 112 S, 35 T.)

câo sahâvasaralam

vichuhaî saram guṇammi ñivaḍamtaṃ |

vaṃkassa ujjuassa a

samvaṃdho kiṃ ciram hoi? || 424 ||

câo $\psi\chi$ G, câvo γ S, câbo T, câvam R, — sahâvasaralam $\gamma\psi$ S, svabhâ-
saralam χ GS; saralasahâvam (saralasvabhâvam) T; jeivisuddham¹⁾ R, — vi-
chuhaî $\gamma\psi$, vibuhei R, vichuḍaî γ , vikkhivaî T, chivaî S; vichaṭayati (!) χ .
vikshipati GT, jahâti S; s. Hem. 4, 143²⁾, — saram ψ ST, saro R, sa (!) γ , —
vivaḍamtaṃ γ , vipaḍamtaṃ ψ , vighaḍamtaṃ R, vi (fehlt pr. m.) ghaḍamte S, vi
ghaḍamtaṃ T; patamtaṃ χ , nipatamtaṃ C, nipatitaṃ AE, ghaṭamâne S. 'pi
ghaṭamânam T, — 'assa ya R, — samvaṃdho S, — kiṃ $\gamma\psi$ R, kia S, kec(-ci³⁾)
T; kiyac⁴⁾ χ ST, kiṃ G, — thâi γ , hoi ψ RST; bhavati χ GST.

(Darum lässt du mich wohl im Stich, du Falscher!)

Der (krumme) Bogen schleudert den von Natur geraden
Pfeil, sobald er auf die Sehne fällt³⁾. Wie könnten krumm
und gerade lange in Verbindung bleiben?

saralo (AEG) rijuḥ pakshe niḥkapaṭaḥ, guṇo maurvî pakshe
saumḍaryâdih; athâ 'striyau dhanuṣcâpâv ity Amaraḥ (2, 8, 2, 50) G.

425. (436 $\gamma\psi\chi$, 432 R; 165 S, 116 T.)

paḍhamam vâmaṇavihiṇâ

pacchâ hu kao viambhamâṇeṇa |

thanaḍjaleṇa imie

mahumahaṇeṇa vva valivaṃdho || 425 ||

paḍhamam $\gamma\psi$ G, paḍhu⁴⁾ S, paḍha⁴⁾ χ RT, — pacçâ khu T, — kaṃp
viyaṃbh⁴⁾ R, — 'juaṇeṇa γ , juaṇeṇam R, — imie $\gamma\psi$, majjhassa RT, majjhassa
S²⁾; etasyâḥ G, madhyasya χ ST.

(Wundersame Kraft!)

Erst noch zwerghaft, nachher sich ausbreitend, hat ihr Brüste-
paar die (drei) Falten (über dem Nabel cf. v. 278) ebenso hervorge-
bracht, wie Madhumathana (Vishṇu) den Vali in Bande schlug (s. 406).

valis trivaî, pakshe valir daityaḥ; madhyasya çarîra-
madhyabhâvasya, pakshe martyabhuvanasya⁴⁾ S; — kasyâçcit

1) ob jâi⁴⁾? vgl. dhanur vaṇçaviçuddho 'pi Hitop. Einl. v. 23.

2) chuha, Subst. für kship, aus kshubh; s. chûḍha v. 110, vichoha v. 210.

3) „so gut er (der Pfeil) auch auf die Sehne passt“ T, „so gut auch die
Sehne dazu (zum Pfeil) passt“ S.

4) dem „valivaṃdha des Mittelkörpers“ gegenüber ist „die Fesselung des

stanayos trivalyâç co 'tkarshaṃ sâbhlâshaḥ ko 'pi varṇayati G;
— madhum asurabhedam mathnâti 'ti madhumathanaḥ χ.

426. (437 γψ, fehlt χ RST.)

mâlaikusumâi kulup-

ciṭṇa mâ jāṇa ñivvuo sisiro |

kâavvâ ajja vi ñig-

guṇâṇa kuṇḍâṇa sâmiddhî || 426 ||

kusumâim γψ, — kulupciṭṇa ψ, luṇviṭṇa γ; dagdhvâ G, — jāṇa ψ, uaha
γ; jāṇihī G, — ñivvuo ψ, ñivvio γ; nirvṛitaḥ G, — âkavvâ γ, — sâmiddhî γ.

(Mit dir will ich schon noch fertig werden!)

Nachdem er die mâlatî-Blumen zerzaust hat, glaube nicht,
dass der çiqira schon zufrieden sei! er wird jetzt auch noch die
„armseligere“ kunda zur Blüthe bringen!

dushto na kevalaṃ sâdhûnâm apakâramâtraṃ karoti kiṃ tv
asâdhûnâm upakâram api 'ti ko 'py anyâpadeçenâ "ha; na kevalaṃ
tava daurbhâgyaṃ mayâ kritam, kiṃ tu tvatsapatnînâm saubhâgyam
api vidheyam ity apriyavâdinîṃ nâyikâṃ prati kupitanâyakena
dhvanitam iti kecit G. Da çiqira die kühle Jahreszeit, den ersten
Frühling bedeutet, der noch oft Frost bringt, so ist unter dem Zer-
zausen (cf. v. 8) wohl nicht ein Verbrennen¹⁾, sondern ein Erfrieren-
lassen, resp. dadurch zum-Welken-Bringen zu verstehen; — mâlatî
wie kunda sind Namen von Jasmin-Arten, mâlatî grandiflorum,
kunda multiflorum; dass die letzteren hier als nirguṇa be-
zeichnet werden, muss einen speciellen Haken haben; und der liegt
wohl in dem nach Ansicht der kecit beabsichtigten Doppelsinn.
Nicht genug, dass ich dich klein krige, nun sollen auch deine
Rivalinnen erst noch recht zur Geltung kommen! das Mädchen hat
diese wohl als nirguṇa bezeichnet und der zürnende Liebste
nimmt das Wort auf und citirt es. — Die Blüthezeit der kunda
fällt wohl etwas später als die der mâlatî? zum wenigsten scheint
unser Vers in einer Oertlichkeit gedichtet zu sein, wo dies der
Fall war. — Zu √kuluñc s. Pet. W., zu sâmiddhî s. Var. 1, 2.

427. (438 γψ, 437 χ, 433 R; 163 S, 489 T.)

tumgâṇa visesapiraṃ-

tarâṇa sarasavanaladdhasohâṇam |

Vali (zu Gunsten?) der Mitte“, d. i. der Mittelwelt, Erde, oder gar, mit lautlich
getrübtem (s. bei v. 421) Wortspiel, des mac c abhuvana, sehr gezwungen; imie
ist entschieden besser.

1) vgl. das zu χ 640. R 644 Bemerkte, resp. den Waldbrand im çiqira R 662.

kaakajjâna bhaḍâna va

thaṇâna paḍaṇaṃ pi ramañijjaṃ || 427 ||

tumgâni γ, — °tarâṇaṃ S, — sarasavaṇa ψ T, sarasavvaṇa S, sarasanna γ, sarasatta R, — vatdha ψ S, vaddha χ; laddha χ RT, labdha GT, — pasarâna (prasarâṇaṃ) T, — kaya R, — pi RST², vi ψ T^α, pa rimaṇ° γ.

(Stattlich. bis zuletzt.)

Obschon* sie (nun) einfallen (werden), sind ihre beiden Brüste doch noch wonnig zu sehen, hoch, fest an einander gepresst¹⁾, mit frischen Wunden geschmückt, ihre Dienste gethan habend, ähnlich zwei (hohen) Kriegern (die sich gegenseitig nichts nachgeben, und, mit frischen Wunden geschmückt, ihr Ziel erreicht habend, hinsinken).

ârdranakhakshatena sadyaḥ khaḍgâdighâtâna vâ S, — ko 'pi galitayauvanâyâḥ stanâv âlokya saparihâsam âha; tumgayor unnatayoḥ mânonnatayoç ca; viçeshena niraṃtarayor anyonyalagnayoḥ, parasparanirviçeshayoç ca G, — sarasavraṇe ekasmin pakshe, çaraḍvane (ob çara-savane?) yuddhe tasmin labdhaprasarâṇaṃ T.

428. (439 γψ, 438 χ, 434 R; 164 S, 117 T.)

parimalaṇasuhâ garuâ

aladdhavivarâ salakkhaṇâharaṇâ |

thaṇaâ kavvâlâa v-

va kassa hiae na laggamti? || 428 ||

parimalaṇa ψ T, °mala S, °maliya R, °milaṇa γ; parimalana χ G, °mala T, parimalena S, — °suhâ γψ RS, °sahâ T; sukhâ(h) χ G, sukhaṃ yatra tau S, sahâ(h) T, — sarûsâ γ, saruâ ψ, garuâ RST; gurukâḥ χ GS, guravaḥ T, — bharaṇâ T, — thaṇayâ R; stanakâḥ χ G, stanâḥ T, stanau S, — kavvâlâa vva γψ, °lâa vva S, °lâvâ va T, bâlâvatthâ(!?) R; kâvyâlâpâ iva R^m χ GT, °lâpavat S, — hiyaē R, — lagataḥ S, lagamti χ GS; s. Hem. 4, 230.

(So schön, wie ein Dichtwerk!)

Wessen Herz entzückten nicht ihre Brüste, welche wie eine Dichtung Lust gewähren, sobald man damit in Berührung kommt, und (ebenso wie eine solche) gewichtig, fest an einander gefügt und mit Merkmalen und Schmuck geziert sind?

parimalanaṃ mardanaṃ vicâraç ca; gurukâḥ pinonnatâḥ arthagurukâç ca; vivaraṃ raṃdhraṃ dûshaṇaṃ ca; lakshaṇaṃ çriphalâ²⁾.

1) só „eng(? zu kaṭari cf. kaṭa geflochtene Matte, samkaṭa eng, mahr. kaṭa a league, a close column, kaṭaṇem to contract), dass selbst der Gedanke dazwischen nicht durch kann“. Hem. 4, 150. (ibid. ist zu übersetzen: „was es noch andres Feines an der Glücklichen (Beglückenden?) giebt, davon darf man nicht reden“. Anders *Pischel* p. 187.)

2) çriphala aegle marmelos; stanayugalaṃ çriphalaçriḍambi Vikramac. v. 31.

disādriçyam, Pāṇinyādioproktam ca; ābharaṇam hārādikam upa-
mānuprāsādikam ca G (ähnlich χ); — parimalena karamardanena,
kāvyapakṣhe parāmarāheṇa(!) sukham yatra tau; pakṣhe arthagāṃ-
bhīryāt; pakṣhe dūṣaṇarahitatvāt; Bharatoktatriṇṇatkāvyalakṣha-
ṇāni upamādyalaṃkāraharaṇāni S. — mardanakṣamāḥ T.

429. (440 γψ, 439 χ, fehlt R; 107 S, 36 T.)

khippaḥ hāro thaṇamaṇ-

ḍalāhi taruṇiḥi ramaṇaparirambhe |

acciaḡuṇā vi ḡuṇiṇo

lahamṭi lahuattaṇam kāle || 429 ||

maṇḍalābhyām(!) S. maṇḍalāt χ G T, — taruṇia γψS, taruṇyā χS; taru-
ṇiḥi T, taruṇibhiḥ G T, — ramaṇa γψT χ G, daīa (dayita) S, — avvia γ, accia
ψS, aghghia T; arcita χ G S, pūjita T, — lahuattaṇam T; laghukatvam χ, laghu-
tvam GST.

(Was kommst du auch gerade da!¹)

Die goldene Halskette schieben die Mädchen bei der Lust-
umarmung²) von ihrem Busen fort (damit er dabei nicht ge-
drückt wird). Auch Verdienstvolle, deren Verdienste hoch geehrt
werden, kommen zeitweilig mal in Geringschätzung.

ḡuṇaḥ sūtraṇ cauryādikam ca G; — die doppelsinnige Ver-
wendung von ḡuṇa ist ungemein beliebt.

430. (441 γψ, 442 π³), 440 χ, 223 R; 115 S, 294 T.)

aṇṇo ko vi sahāvo

vammahasihīṇo halā! haāsassa |

vijjhāi ṇīrasāṇam

hīae, sarasāṇa pajjalā || 430 ||

sahāo ψ T, — vāhama ψ, māmaha S²; manmathavahneḥ Rᵐ, manmatha-
cikhino πχGST; — halā fehlt T; dann ist das Metrum upagiti. — vijjhāi γψ,
vijjhāi RT, nīrvāi(!) S; nīrvāti πχGST, — jhatti ψ vor pajjalā, dann ist das
Metrum giti.

(Widernatürlich!)

Ganz seltsam, Freundin! ist die Natur des verwünschten
Liebesfeuers! es verlöscht im Herzen der Saftlosen (Gefühllosen),
flammt auf im Herzen der Saftvollen (Gefühlvollen)!

431. (442 γψ, 443 π, 441 χ, fehlt R; 292 S, 578 T.)

taha tassa māṇaparivaḍ-

ḍhiassa cirapaṇaavaddhamālassa |

1) s. 400.

2) oder: bei der U. des Liebsten.

3) s. oben bei 415.

mâmi! paçamtassa suo

saddo vi ña pemmarukkassa || 431 ||

tassa taha T, taha tassa $\gamma\psi$ SG, tathâ tasya $\pi\chi$ GS, tasya tathâ T, — parivaññh^o $\gamma\psi$, 'addh^o T, 'vaññha^o S; 'vardhitasya $\pi\chi$ GST; — rûdha T, vaddha $\gamma\psi$ S, — vaçamtassa γ , paç^o ψ ST.

(Willenskraft!)

Als dieser Baum ihrer Liebe, der durch Hochachtung grossgezogen war, und in langer Neigung seine Wurzeln fest geschlagen hatte, so dahinsank, habe (ich), Tante, auch nicht einen Laut (von ihr) gehört.

mâna, Hochachtung GS, kann hier nicht, wie sonst hier üblich, Schmollen bedeuten; oder man müsste parivaññha etwa auf $\sqrt{\text{vardh}}$ „schneiden, abhauen“ zurückführen (wie dies in χ geschieht), cf. vardhaki; dann wäre der Sinn: „der durch Schmollen abgehauen wurde, nachdem er in . . .“; — kâ 'pi mânagrahilâyâñ sakhyâñ khamñitam saubhâgyam mâtulânyâñ savismayam âha: mânena satkûreña parivardhitasya G, — mâna sammâna S, — bahuvallabhasya tyaktânurâgasya kasyacit (fehlt π) patnyâ iyam (fehlt π) uktir iti kecit (iti kecit fehlt π) π G (die Ansicht dieser kecit ist somit in π direct adoptirt), — parivardhitasye 'ti mahatañ cheditasya vâ, vardhu chedane iti (dhâtup. 32, 111) dhâtvanusârât, çabdañ patanadharmañ χ . Auf diese $\sqrt{\text{vardh}}$ ist wohl bharts als Desiderativ zurückzuführen, und dieselbe somit eigentlich mit b anlautend. — Zu vaññh s. Hem. 4, 220, mahr. vâññanem und die andern von *Pischel* Uebers. p. 156 angeführten Wörter. (Sein gegen Hem.'s Erklärung des auffälligen Plurals: kvatha-vardhâñ gerichteter Tadel scheint mir unberechtigt; Hem. fühlte ganz mit Recht die Verpflichtung, eine Erklärung darüber abzugeben, weshalb er nicht den Dual: kvatha-vardhoh, sondern eben den Plural gesetzt hat).

432. (443 $\gamma\psi$, 444 π , 442 χ , 409 R; 648 S, 568 T.)

pâapañio ña gañio

piam bhañanto vi appiam bhañio |

vaccanto vi ña ruddho

bhaña! kassa kae kao mâno? || 432 ||

gañio R, — vi fehlt S im Text, — vippiam ST; apy apriyam $\pi\chi$ G, api vipriyam ST, — gachanto T; vrajan $\pi\chi$ GS, gacchan T, — vi fehlt RS, wo dafür: ña ñiruddho; api na ruddhañ $\pi\chi$ GT, na ñiruhañ (!) S.

(Hast du etwa schon einen Andern in petto?)

Als er (dir) zu Füßen fiel, achtetest du nicht darauf. Wie lieb er auch sprach, er bekam unfreundliche Antwort. Als er

ging, hieltst du ihn nicht auf. Sag, um wessen willen schmollst du (so)?

433. (444 γψ, 445 π, 443 χ¹), 441 R; 609 S, 88 T.)

pusaī khaṇaṃ, dhuvaī khaṇaṃ,
papphoḍaī takkhaṇaṃ aṇṇaṃtī |
muddhavaḥū thaṇavaṭṭe

diṇṇaṃ daṇeṇa ṇakkhavaaṃ || 433 ||

pusaī γψ RSG, phussaī T, phusaī T^π; promchati π GS, mārjayati T, — dhuvaī γψ R, dhuvaī S, dhuvaī T; kshālayati π G, dhāvayati S, dhunoti T; s. Hem. 4. 238, — papphoḍaī γψ RST; utkshipati π S, prasphoṭayati GT, — kshaṇaṃ π G, tatksaṇaṃ T, takshaṇaṃ (!) S, — aṇṇaṃtī R, — vadhū γ, bahū R, — vaṭṭe γψ RS, paṭṭhe T; paṭṭe πχ GS, prishṭhe T, — diṇṇaṃ γψ ST, raīyaṃ (!) R; dattaṃ πχ GST, — ṇakkhavaaṃ S, ṇakkhapaṃ T, ṇakkhavayaṃ R, na-haravaaṃ ψ, ṇaharakhaṃ γ; nakhapadaṃ πχ GSTR^m; vgl. Hem. 2, 99, Abh. p. 30.

(Alles vergeblich!)

Bald wischt, bald wäscht, gleich darauf reibt (wieder) das unerfahrene junge Weib die vom Liebsten auf ihrer Busenfläche hinterlassene (verrätherische) Nägelspur.

Vgl. prasphoṭana e) Abreiben, Abwischen Pet. W.

434. (445 γψ, 446 π, 444 χ, 618 R; 11 S, 687 T.)

vāsāratte unṇaa-
paohare jovvaṇe vva volīṇe |
paḍhamekkakāsakusumaṃ

dīsaī paliyaṃ va dharaṇīe || 434 ||

*ratte γψ RST; varshakāle χG, *rātre ST, varshā . . (Lücke in n), — unṇaya R, — jovvaṇa γψ (bb), jovvaṇaṃ R, jovvaṇe ST, — bolīṇe T, — paḍhame^o γ, — paliyaṃ R, — dharaṇīe γψ S, dharaṇīe R, paḍhaviṇī T; dharaṇyāḥ πχ GS, prithivyāḥ T.

(Jetzt ist nun Spiel und Tanz vorbei!)

Wenn die Regenzeit mit ihren hohen Wolken, wie die Jugendblütthe (mit ihrem hohen Busen) vorüber ist, zeigt die Erde die ersten einzelnen (weissen) kâça²)-Blumen, wie (vereinzelte) weisse Haare.

ātmanaḥ saṃketasthānagamaṇaṃ jāraṃ prati ṇāvayaṃtī kâ 'pi ṇaradvarṇaṇaṃ āha; ahaṃ tām kâcābhūmiṃ gatā, tvam tu na gata iti bhāvaḥ G.

1) χ ist hier sehr lückenhaft, hat nur den Eingang der Einleitung und die Uebersetzung des zweiten Hemistichs.

2) saccharum spontaneum.

435. (446 $\gamma\psi$, 447 π , 445 χ , fehlt R; 71 S, fehlt T.)

kattha gaṃ raivimvam?

kattha paṇaṭṭhāu camdatârâu? |

gaṇe valâavamtiṃ

kâlo horam va kaṭṭhei || 435 ||

kutra $\pi\chi$ GS; s. Hem. 3, 71. 2, 161. Abh. p. 58, — °ṇaṭṭhāu S, °ṇaṭṭhāi γ , ṇaṭṭhāim ψ , — târâu S, târâu γ , târāim ψ , — valâavattiṃ ψ , balâarattiṃ γ , valâhavattiṃ S; valâkâpamktiṃ χ SG (pamñi A), balâhakâ° π , — kaṭṭhei ψ , kaṭṭhei γ , kaṭṭhei S; karshati π , âkarshati χ S, âkarshayati G; s. Hem. 4, 187.

(Ein Herbstbild.)

„Wohin ist die Sonnenscheibe gegangen? wohin sind Mond und Sterne geschwunden?“ — (um dies zu erkunden) zieht die Zeit am Himmel eine Kranichschaar auf, wie (der Sterndeuter) eine (feste) Linie.

kâlo varshâkâlaḥ, horâ kaṭhinirekhâ; anyo 'pi jyotirvid sūryâdigrahapratisaṃdhânârthaṃ kaṭhinirekhâm âkarshati 'ty arthaḥ: horâ lagne 'pi râçyardhe rekhâ-çâstrabhidor apî 'ti Medinikoçah (rânta 103) G, — kâlo horâm iva dvityarekhâm(!) iva "karshati S, — horâm iva kaṭhinirekhâm iva π , — horo ghana-kuṭilakhaṭirekhâ, sūryâdipratisaṃdhânârthaṃ kâlaḥ kaṭhinim iva "karshati 'ty arthaḥ χ . — Die Regenzeit¹⁾ überzieht den Himmel mit Kranichen in solcher Menge, dass die graden Züge derselben dem Liniennetze gleichen, welches die Astrologen ziehen, um den Stand der Sonne etc. zu bestimmen. Die Verwendung des griechischen Wortes horâ in der Bedeutung: mit Kreide gezogene Linie, Horoscop ist von speciellem Interesse; das Wort muss eben schon längere Zeit eingebürgert gewesen sein, ehe es eine so praegnante Verwendung erhalten konnte, in der wir es übrigens ja auch bei Âryabhaṭa und Varâhamihira vorfinden. — Die Schreibung valâha in S beruht wohl auf einer, etwa bezweckten?, Verwechslung mit valâhaka „Regenwolke“ (s. π), lässt sich ja indess auch anderweit, h als Hiatus-Zeichen, erklären, s. Abh. p. 28; über die Kürze des finalen â s. ebendas. p. 36.

436. (447 $\gamma\psi$, 448 π , 446 χ , 609 R; 62 S, fehlt T.)

aviralapaḍamtaṇavajala-

dhârârajjughaḍiam paattena |

apahutto ukkhivum

rasaṃ va meho mahim, uha! || 436 ||

1) hiernach ist ZDMG. 26, 738. 739 zu berichtigen.

avirata S, aviraya R, avirala $\gamma\psi\chi^\pi G^\pi$; avirata S, avirala $\pi\chi G$, — pa-
tanta S, paḍamta $\gamma\psi R$, — dhārā γ , — paamteṇa ψ ; prayatnena $\pi\chi GS$, —
apahutto $\gamma\psi$, asamatto S; aprabhavann aṣaknuvan πG , aprabhavan χ , asam-
arthaḥ S, — ukkhivium S; ukkhettu γ , ukkhettuṇ ψ ; utksheptuṇ $\pi\chi GS$, —
rasaī va $\gamma\psi$, via rasaī S; iva rasati S, rasati 'va $\pi\chi G$ (ṣabdayata iva χG).

(Na, das regnet ja Bindfaden!)

Seht nur, die Wolke jöhlt gleichsam, weil sie mit aller Anstrengung die Erde doch nicht emporheben kann, die mit den unaufhörlich niederfallenden frischen Wasserströmen wie mit Seilen (an sie) gebunden ist.

saṣamkaṃ jāraṃ niṣamkaṃ kartuṃ kācid āha; aviralam pa-
taṃtyo navajaladhārā eva rajjivas tābhira ghaṭitāṃ vaddhāṃ mahim;
atīvrishtāḥ janapracārābhāvān niṣamkaṃ ramaṣve 'ti bhāvaḥ G, —
tadghaṭitāṃ tadgrathitāṃ mahim utksheptuṃ iva uttolayitum iva
asamartha rasati ṣabdam karoti; devakulaprāsādupari karmakārāḥ
pāśhāpottolane 'samarthāḥ yathā tadvat²⁾ S; — wenn apahutto
= aprabhavan sein soll, würde es besser apahunto gelesen werden;
es lässt sich indessen ja auch die Erklärung durch a-prabhūta
vertheidigen. Freilich passt prabhūta dem Sinn nach nicht so
gut, wie prabhavan; auch soll nach Hem. 1, 233 das p desselben
zu v werden, vahutta (s. auch 2, 98); s. 245. 277. — Der Text in
R weicht völlig ab, und ist leider im zweiten Hemistich sehr ver-
derbt, so dass ich ihn nur zögernd so constituire:

avirayapaḍamtajalahara-

dhārārayarajjughāḍiyabandhehin |

avayaṃto ukkhivaḥ v-

va mahiyalam pāuso, uaha! ||

dhārārāya', — hakhkavaī, — pāuso vahaī.

Seht! der herabkommende Regen zieht den Erdboden gleich-
sam in die Höhe mit Banden, die durch die Seile der aus den
Wolken unaufhörlich niederfallenden Tropfenfluth³⁾ gebildet werden.

437. (448 $\gamma\psi$, 449 π , 447 χ , fehlt R; 366 S; 287 T.)

o hiaa! ohidiahāṃ

taīā paḍivajjiṇṇa daīassa |

1) „bei dem Wetter stört uns Niemand. Komm nur unverzagt, Liebster!“
 $\pi\chi GS$.

2) ein hübsches aus dem Leben gegriffenes Bild, das auch der Vf. des
Verses in der That wohl im Auge hat; es war damals die Zeit der grossen
Tempelbauten! s. v. 467.

3) eig.: der unaufhörlich niederfallenden Wolken-Tropfenfluth.

atthakkāula! visam-

bhaghāi! kim tai samāḍhattam || 437 ||

diaham tam taha ST; avadhdivasaparyantam tathā S, avadhdivasam tat tathā T; diaham taiā $\gamma\psi$, divasam tadā $\pi\chi$ G, — °cajjūṇa ψ ; pratipadya amgikṛitya $\pi\chi$ G, — atha° S¹, °ghāla S^m, °bhacāi ψ ; akasmād ākula viçram-bhaghātaka S, °ghātīn $\pi\chi$ G; °kkāgaavisambhagāaa (atarkitāgatavisrambhaghātaka) T, — tai kim ψ , kim tue T, — ḍhattam T, dattam ψ , dhambham S² (S¹ unklar), °raddham γ ; samārabdham $\pi\chi$ GST; s. Hem. 2, 138. oben bei v. 107.

(So schwer habe ich mir es doch nicht gedacht!)

O Herz! nachdem du damals dem Liebsten den Reisetern zugestanden hast, was fängst du nun jetzt an, ohne Grund zu fürchten und das Vertrauen zu verlieren?¹⁾

o iti duḥkhasūcana(sū° fehlt χ)pūrvakasambodhane $\pi\chi$ G²; — o duḥkhasūcane ST, — atthakkaṃ akasmādartha iti deçikosaḥ; priyāgamanam ajnātvai 'va kim tvayā samāravdham mā(!) tyaktum ichasī 'ti bhāvaḥ; athavā, bhartur āgamanāvadhi mayā stheyam iti pratijnāya he hṛidaya kim akasmād vrajaśī 'ti hṛidayopālam-bhavyājena sakhīm kāmṭam prati preshayatī 'ti bhāvaḥ χ , — amgikṛitārtham apratipālayamto nindanīyās te bhavanti; yadvā, campalasvabhāve 'ngikṛitārthe pratyayo na kartavyaḥ S.

438. (449 $\gamma\psi$, 450 π , 476 χ^3), 241 R; 231 S, 167 T.)

jo vi ṇa āpañ tassa vi

kahei: bhaggāi teṇa valaāim |

añjuuā varāi,

ahava pio se haāsāe || 438 ||

jo ṇa vipuchaī(!) R, — gavbhāi γ , bhaggāi ψ , bhaggāi RST; bhagnāni $\pi\chi$ GST, — deṇa S, — añju° S, añju° ψ , añju° γ ; aha ujuuā TR(°vā); añrijvi π , añrijukā χ GS; atha rijvi T, — barāi R, varāe ψ , — ahava $\gamma\psi$ R, ahavi S, ahavi T; athavā $\pi\chi$ GST, — pivo T, piā R, — hayāsāe R, haāsāi ψ S.

(Das soll die reine Unschuld sein?)

Auch wer gar nichts davon weiss⁴⁾, dem sagt sie es: „er hat mir die Armbänder zerbrochen“. Entweder ist die Armselige ganz einfältig, oder er ist der Liebste der Verwünschten!

1) oder (χ 8): „plötzlich in anderweiter Liebe zu entbrennen und sein Vertrauen zu verrathen“; die Votive habe ich in Infinitive verwandelt.

2) s. Hem. 2, 203.

3) χ springt hier (fol. 42^a) von G 437, gezählt als 5, 49 (factisch 447) direct auf G 548, gezählt als 5, 50 (448) über; und zwar folgen zunächst G 548—576, mit Ausnahme von 563. 564 (aber mit Einschluss von 356), gezählt als 5, 50—77 (448—475); darauf folgt (fol. 46^b) G 438, gezählt als 5, 78 (476).

4) „gar nicht danach fragt“ R.

irshyāroṣheṇa batāçeti viçeṣhaṇam, atīrijukatayā kim ajnāta-jnāpanam karoti priyatvād anurāgeṇa vā S; — ratapravṛttajāra-bhagnaṇaḥ sapatnyāç cāritryakhaṇḍanam prakāçayamti kacid āha; valayāni 'ty anamṭaram itī 'ti çeṣhaḥ; atīrijukā aprakāçani-yārthaprakāçanāt; athaveti, mayā bhagnāni valayāni 'ti jāro 'pi vadati 'ti bhāvaḥ G, — jāro 'pi vadati mayā bhagnāni te na(?) valayāni 'ti bhāvaḥ, vyabhicārasamvaraṇam yujyate ç.

439. (450 γψ, 451 π, 477 χ, 321 R; 217 S, 108 T.)

sāmāi garuajovvaṇa-
visesabharie kavolamūlammi |
pijjaḥ ahomuheṇa va

kaṇṇavaamsena lāvaṇṇam || 439 ||

sāmāḥ γT, — visesabharie γ, — harie T^α, — kaola T, — muheṇa vi-
kaṇṇavaamsena R, — vatamsena γ, — lāvaṇṇam T.

(Wenn ich doch sie so küssen dürfte!)

Ihr Ohrschmuck trinkt gleichsam die Schönheit der Braunen
in sich ein, indem er sich herabsenkt zu der mit vollem Jugend-
reiz beladenen Wurzel ihrer Wange.

440. (451 γψ, 452 π, 478 χ, 324 R; 232 S, 303 T, 60 W.)

seulliasavvaṇgi
gottaggahaṇeṇa tassa suhaassa |
dūim appāheṇti

tassea gharaṇṇaṇam pattā || 440 ||

seullia ψ, 'llia γ, 'lliya R, seollia S, seollia T, seallia W; svedārddita S,
'dārddita πW, 'dārddra T, 'dārdrikṛita χG, — gotta γψ, nāma RSTW; gotra^o
χG, nāma^o πSTW, — appāheṇti STχ, 'hamti W, 'hiṇti R, paccāheṇti γψ
(^ohetti); samḍiçamti SW, vyāharaṇti T, prasthāpayamti χG, prachādayamti (!) π;
vgl. Hem. 4, 180, — tassa ccia W, tassa va T, tassea γψS, Loch in R; ta-
syaiva Alle, — gharaṇṇaṇam γψRSW, 'kaṇṇam T; grīhāṇṇaṇam πχGS,
'kāṇṇam TW.

(Da ist denn freilich nichts weiter nöthig!)

Beim Unterweisen der Botin ist sie, der beim blossen
Nennen des Namens des Holden schon alle Glieder feucht von
Schweiss wurden, (mit ihr fortgehend, ohne es zu merken) bis
in seinen Haushof selbst gekommen!

appāheṇti prasthāpayamti yad vā samḍiçamti χ, — prasthā-
payamti samḍiçamti vā G, — samḍiçer appāhaḥ Hem. 4, 180;
appāhiijaū wird 486 durch ādiçyatām, samḍiç^o, abhidhiyatām,
vyāhriyate glossirt, appāhia T 359 durch vyāhṛita, appāhei 634
durch çikshayati; vgl. Pāṇyāy. 185 samḍiṭṭham appāhiyam „pointed
out“ Bühler p. 117. Ich vermuthe, dass wie für paccāheṇti an

pratyāhar, so für appāh⁰ an abhyāhar zu denken ist. Die Bedeutungen passen, da pratyāhar (s. Pet. W.) auch: melden bedeutet, und abhyāhar: darbringen; zu der Verhärtung in letzterem Falle s. Abh. p. 42. 43¹⁾. Aus dem Passiv ⁰hijai (hriyate) scheint ein neues Thema auf ⁰h abstrahirt zu sein, cf. die Entstehung der √/vol (v. 210) aus vyavali, abhutt (264) aus abhyuttejay, und patt (216) aus prati, sowie als speciell hierher gehörig die Pāli-Formen: payirudāhitvā, ⁰dāhamsu, die im Uebrigen beide ganz reguläre Substitute für ⁰hritvā, ⁰hārshuḥ sind, s. Ind. Streifen 3, 396²⁾.

441. (452 γψ, 453 π, 479 χ, 326 R; 355 S, 260 T.)

jammanātare vi calaṇe

jīṇaṃ maṇa! tujjha accissam |

jaṭ tam pi teṇa vāṇe-

ṇa vijjhase jeṇa haṃ viddhā || 441 ||

jammanātare vi ψG^π, ddhamm⁰ γ, jammanāte 'ti χ^π, janmanātare 'pi χG; jammanātarāi vi saṃ (janmanātarāṇy api çatam) T, ⁰tarāi vimsavi(!) R, ⁰tarāṇi viçaty api π; jammasahassāṇi tuha (janmasahasrāṇi abhivyāpya karma, tava) S, — calaṇe R, carāṇau χG; calaṇaṃ γψST, carāṇaṃ πST, — jīṇa Alle; metri caussa ist ⁰ṇaṃ nōthig, — mayāṇa R, aṇaṃ(!) γ, — tujjhja γ, tujja ψ, fehlt RT; tava χG, fehlt πT; in S tuha (tava) v or calaṇaṃ (s. so eben), — accissam γψS²T; aghissam S¹, agghissam R; arcishyāmi π, arcayishyāmi G, arpay⁰ χ, arghay⁰ S, — deṇa T, — vijjhase T, vijjase γψ, vijjhasi S, vidhase R; vidhyasi πχGS, vidhyase T, — haṃ viddhā γRT, haṃ vijjā ψ, vijjhā haṃ S; yeṇā haṃ viddhā πχGT, yeṇa viddhā haṃ S.

(An den Liebesgott.)

Auch in der künftigen Geburt will ich, Berauscher! mein Leben lang deine Füße (demüthig) verehren, wenn du ihn (nur jetzt) mit demselben Pfeile durchbohrst, von dem ich getroffen bin.

Der Schluss wird Hem. 3, 105 citirt, wo *Pischel* gegen die Bombayer Ausgabe: teṇa haṃ diṭṭhā in den Text gesetzt hat.

442. (453 γψ, 454 π, 481 χ, 445 R; 561 S, fehlt T.)

ṇiavakkhāroviade-

habhāraṇiṇaṃ rasam lahamteṇa |

viasāviṇṇa piṇṇaṃ

mālaikaliā mahuaṇeṇa || 442 ||

1) vgl. jetzt *S. Goldschmidt* Prākṛtica p. 13, Setu Ind. p. 145, der appāhia jedoch aus āvyāhṛita herleiten will; doppeltes ā vor einer Wurzel ist aber etwas bedenklich.

2) über andere derartige Rückbildungen neuer Wurzelthemen, speciell aus dem Part. Perf. Pass. auf ia. s. *S. Goldschmidt* Prākṛtica p. 8 fg., und Setu Index unter ṇima p. 160; s. noch palittāi 454.

niyapakkhāroviya R, — lihamteṇa γψRS; lihitā π, ichatā S, labhamānena χG, — viyasā° R, viāsā° S; vikāsa χG, vikāça S, vikā. (Loch) π, — kaliyā R; mañlam S; kalikā πχGS, — °vareṇa R.

(Du musst mit ihr ebenso zart umgehen¹)!)

In geschickter Weise ihre Körperlast auf ihre eignen Flügel legend, trinkt die Biene die mālātī-Knospe, ihren Saft gewinnend, (und dabei) sie aufblühen machend.

lihamteṇa erscheint mir besser; χG verlangen aber die Lesart lah°, — zu viasāviṭṭa s. 444.

443. (454 γψ, 455 π, 480 χ, 439 R; 397 S, fehlt T.)

Kuruṇāho via pahio

dummijjāī Māhavassa milieṇa |

Bhimeṇa jahicchāe

dāhiṇavāeṇa chippamto || 443 ||

iva(!) R, — dummijjāī γ, dāmi° R, dami°(!) S, dūmijjahi ψ; dāyate χGS, khidyate π, — jahicchāe RS, °chiāe ψ, jaichāe γ; yathechayā χ, yadrichayā πGS, — dakkhiṇa R, — vāheṇa ψ, — chivamto γ, chippamto ψRS; sprīḡyamānaḡ πGS, fehlt χ.

(Sei gutes Muths! jetzt kommt er bald heim²)!)

Wie der Kuru-Fürst (Duryodhana) von dem mit Mādhava (Kṛishṇa) vereinten Bhima nach Lust mit dem rechten Fusse gestossen und gequält ward, so der Wandersmann von dem gewaltigen Südwind, der sich dem Frühling zugesellt.

dakṣhiṇavātena Malayānilena χG, — strivirahitānāp pāmthānāp vasamtaḡ samtpātipāçayakaraḡ syāt S, — s. v. 396.

444. (455 γψ, 456 π, 482 χ, 446 R; 562 S, 61 T.)

jāva ṇa kosaviāsam

pāvaī isisi mālaikaliā |

maaramdapāṇalohil-

la bhamara! tāva ccia malesi || 444 ||

viyāsam R, — pāvaī isisi γ, p. isisa ψ, p. isam pi R, p. isi vi T, isi vi pāvāi S; prāpnoti (āp° π) "shad iṣhan° πχG, iṣhad api prāpnoti ST, — mālae ψ, — kaliā γψT, mañlam RS; kalikā πGT, mukulaḡ χS, — āruhaṇapāṇa°(!) R, — bhamara γψR, bhasala ST; bhramara πχGST, — ccia R, — malesi γψRS, malesu T; mardayasi χGS, ... (Lücke)si π, mardaya T.

1) nach SG: yadvā, er wird mit dir ebenso zart umgehen.

2) so nach χG; oder die Absicht des Verses ist, den Liebsten von der Abreise im Frühling abzuhalten χGS.

(Gieb dir doch mit dem unreifen Ding da keine Mühe!)

So lange nicht die mālāti-Knospe wenn auch nur ein Wenig zur Entfaltung ihres Kelches gelangt ist, so lange wirst du schon (noch) reiben müssen, Biene! begierig, ihren Saft zu trinken!).

ajātayauvanayā jāyayā saha ramamāṇaṃ kâ 'pi sânurâgânu-parihâsam anyâpadeçenâ "ha; koçaḥ kuḍmalam pakshe kuḍmalâ-kâram varâṃgam; makaramdaḥ pushparasah, pakshe ratisukham G, — bālikâsurataparâṇmukham bhujamgam anyâpadeçena protsâhayati veçyâmâtâ T; — zu bhasala s. Hem. 1, 244. 254; vermuthlich geht das Wort auf $\sqrt{bhranç}$ zurück, die ihrerseits wieder aus bhram entwickelt ist (cf. rapç aus rap); — zu mal für mard s. Var. 8, 51. Hem. 4, 126.

445. (456 $\gamma\psi$, 457 π , 547 χ^2), 447 R; 559 S, 615 T.)

akaṇṇua! tujjha kae

pâusarâisu jam mae khunṇam |

uppekkhâmi, alajjira!

ajja vi tam gâmacikkhillam || 445 ||

akaṇṇua $\gamma\psi$ T, akayaṇṇaya R, akaṇua S, akaṇua G^π, akaa χ^2 ; akritajna $\pi\chi$ GSTR^m, tujja ψ , — pâvasa R, pâisa T^α, pâusu S, — râesu ψ , — prāvṛḍ-râtrishu Alle, — khunṇam $\gamma\psi$ RT, khuttaṃ S; kshunṇam $\pi\chi$ T, yo mayâ kshunṇah G, khūṃḍitam(!) und: kshunṇam pādābhyām R, chiptam(!) S, — upekkh^o S; utprekshâmi ST, utpaçyâmi π G, utprekshyate χ , — alajjâçila Alle, — maggaci^o R; tad grâma^o $\pi\chi$ T, tam grâma^o GS, — cikkallam T; paṃkam G, ^okardamam TS, ^okardamaḥ χ .

(Rasch vergessen!)

Du Undankbarer! Schamloser! ich sehe noch jetzt den Dorfkoth vor mir, den ich deinetwegen in den Regennächten durchwatet.

uppekkhâmi 'ty asya utprekshê smarâmi 'ty arthaḥ G, — khunṇa, kshunṇa „mit Füßen getreten, zerstampft“ Hem. 4, 116; khutta würde entweder auch auf \sqrt{kshud} oder auf \sqrt{khupp} , Substitut für masj, einsinken Var. 8, 68. Hem. 4, 101 zurückgehen²⁾,

1) da kannst du noch lange dich mühen, ehe du etwas krigst. Komm Heber zu mir, da hast du 's bequemer.

2) gezählt als 6, 49 fol. 58^b zwischen G 481 und 493.

3) die ihrerseits wohl auf \sqrt{kship} (cf. hakkhava für utkship Hem. 4, 144) zurückgeht, s. Abh. p. 168, resp. oben p. 101. Aber auch chiptam in S steht wohl, und zwar direct, für kshiptam, vgl. chikka v. 481, resp. chippai v. 393, Pass. zu $\sqrt{spriç}$, Hem. 4, 257. Man kann jedoch, und zwar ebenfalls unter Wechsel von i und u, chiv auch zu chup, cup und cumb stellen, s. bei v. 463, wo dann natürlich an kship nicht mehr zu denken ist.

vgl. v. 276. 324. 454, doch erwartet man in letzterm Falle vielmehr: jammi haṃ khuttā.

446. (457 γψ, 458 π, 483 χ¹), 454 R; 697 S, fehlt T.)

rehañ galaṃtakesa-k-

khalāṃtakumḍala-lalaṃtahāralā |

addhuppañā vijjā-

hari vva purisāiri vālā || 446 ||

rahañ S, rebañ γψχRG; rājati S, rājate πχG, — galaṃta ψ, muṃta γ, vialaṃbara R, galasura (!) S; galat^o πG, galitasurasa (!) S, vikala χ, — kesakkhalāṃta γψ, keṣakkhalat^o πG; keśahattha R, keśāhatya (keṣasamūha) S, blos hasta (! ohne keṣa) χ, — lalaṃta γR, lalaṃta ψ, calaṃta S; lalad^o C, blos lad^o AE, Lücke in π, galad^o χ, calad^o S; — layā R, — addhuppañā γψS, addhuppañā R; ardhopatitā πχGS; uddhuppañā iti pāṭhe ūrdhvopatite 'ty arthañ πG, — purisāiri γR, puru^o ψS, parushāyitañilā πGS.

(Feenhaft schön!)

Mit ihren dahinfließenden Haaren, gleitend herabhängenden Ringen, hin und her spielenden Halsketten-Ranken, gleicht die ausgelassene Dirne in d'ér Situation²) einer halb aufgefliegenen (halb aus der Luft hernieder sich neigenden) Fee!

viparītarate mugdhavadhūprarocanārthaṃ nāgarikaṃ kasyāçcit purushāyitaṃ varṇayati G, — ardhopatitā ardhākāçodgatā (? "çādgatā Cod.) S; — die vidyādhari entsprechen vollständig unsern Feeen.

447. (458 γψ, 459 π, fehlt χ RST.)

jañ bhamasi, bhamasu eme-

a Kaṇha! sohaḡḡavviro goṭṭhe |

mahlāṇaṃ dosagaṇe

viāriṃ jañ khamo si tumāṃ || 447 ||

bijjañ ψ¹, — evaṃ eva πG, — garvito πG, — viāriṃ γ, virāiṃ ψ; vicāyitaṃ G, vicārya π, — jañ khamo si ψ, ṇa vi kkhāmo si γ; ḡṇaviāriakkhāmo sja vi ṇa hosi ψ^m; yadi kshāmo 'si G, yadi nā 'dyā 'pi mokshu (!) si π, — tumāṃ γ, fehlt ψπG.

(Carte blanche! kommst doch wieder!)

Wenn du umherstreifen willst, Kṛishṇa! streife immerhin umher in der Hürde, übermüthig durch dein Glück. (Sieh zu), ob du³) wohl fähig bist, Fehler und Vorzüge der Weiber (richtig) zu taxiren.

1) lückenhaft, nur das erste Hemistich und das erste Wort des zweiten sind übersetzt.

2) s. 196. 391.

3) oder etwa: bis du fähig bist. — Nach πψ^m: wenn du noch nicht fähig bist; nach γ: noch bist du nicht fähig.

matsadriçi mahilâ durlabhâ tvaye 'ti bhâvaḥ G; — „Eine, wie mich, findest du doch nicht! drum geh nur immer auf die Suche. Ich halte dich nicht;“ — s. 48. 387.

448. (459 γψ, 460 π, fehlt χRST.)

saṃjhâsamae jalapû-

riamjalim vihaḍiekkavâmaaram |

Goria kosapâñuj-

jaam va Pamahâhivam ṇamaha || 448 ||

saṃjhâ G, saṃjnâ (!) γ, saṃjâ ψ; saṃdhyâ π G, — samaa ψ, — pûria-jalamjalim γ, jalapûriamjali ψ; jalapûritâmjali π G, — vihiḍi° γ, vihaḍi° ψ; vighaṭitaika° G, virahitaika° π, — gorye π, gaurye (!) AC, gauryai E, — koha (!) γ, kosa ψ; koçapânodyatam iva G, koçayânavârami (!) π.

(Sei du ebenso nachsichtig gegen sie!)

Neigt Euch dem Pramathâdhipa (Çiva), der, als er zur Zeit der Abenddämmerung die Hände (zur Spende an dieselbe) gefaltet und mit Wasser gefüllt hatte, sich für Gaurî, die ihm (aber) die eine Hand löste, gleichsam zum (Ordale des) Bechertrunks anschickte.

vighaṭitaḥ, arthâd gauryâ, eko vâmaḥ karo yasya, jâtapatnyam-taraçamkâyâḥ gauryâḥ pratyayâya koçapânâkhyam divyam çambhur api karotî 'ti tvayâ 'pi 'yam avaçyam anuneye 'ti bhâvaḥ G. Das Ordale des Bechertrunkes¹⁾ besteht, nach *Stenzler* ZDMG. 9, 673, darin, dass der Angeklagte von dem Wasser trinken muss, in welchem ein Götterbild gebadet ist; er gilt als unschuldig, wenn ihm innerhalb einer bestimmten Zeit kein Unheil zustösst. Hier wird nun aber das Wasser dadurch verschüttet, dass Gaurî ihm die eine Hand löst; zum Trunk selbst kann er also gar nicht gelangen. — Ueber die Eifersucht der Gauri gegen die saṃdhyâ und deren Verehrung durch Çiva s. den Eingangs- und den Schluss-Vers, sowie Kathâsar. 1, 44. Râjatar. 7, 1. Abgesehen von der Wasserspende, die er der saṃdhyâ darbringt, tanzt er auch ihr zu Ehren²⁾, und heisst dann geradezu saṃdhyânâṭin (s. Pet. W.). Und von hier aus gelangen wir denn auch wohl zu dem Ursprunge jener Beziehungen. Der Sturm nämlich, aus dessen Repraesentanten Rudra, in Gemeinschaft mit

1) „das Weihwasser, kosha“, *Stenzler*.

2) oder lässt sich etwas vortanzen Meghadûta 35. 36.

Agni, bekanntlich Çiva hervorgegangen ist, pflegt in der Abenddämmerung, beim Uebergang vom Tage zur Nacht, sein (Abendwind-) Liedchen zu singen, seinen Tanz zu üben, seine feuchten (Abendnebel-)Wasserspender darzubringen. — Pramathâdhipa, als Name Çiva's, kommt bis jetzt nur bei Varâhamihira einmal vor, es finden sich jedoch noch einige andere ähnliche Namen desselben, s. Pet. W. In dem hübschen Lied bei der Spende an die Pramatha in Varâham.'s *yogayâtrâ* G, 19 fg. Ind. Stud 14, 329. 351 erscheinen dieselben, s. Kern das. p. 357. 358, als unsern „Elben“ ähnliche Luftgeister.

449. (460 $\gamma\psi$, 461 π , 485 χ , 457 R; 518 S, fehlt T.)

gâmiṇiṇo savvâsu vi
piâsu anūmaranagahiavesâsu |
mammacheesu vi val-
lahâi uvariṇ valai diṭṭhî || 449 ||

gâmiṇiṇo χ R, — vi fehlt R, — piyâsu R, — gahiya R, — marmachedeshv
api $\pi\chi$ GS, — uvari $\gamma\psi$, ψ riṇ R, uariṇ S, — valati S, valate χ G, valate
gachati π .

(Ihr ward der Vorzug!)

Ob auch die Liebsten des Dorfhäuptlings allesamt zum Folgen im Tode (zur Wittwenverbrennung) sich geschmückt hatten, fiel sein Blick in diesen alle Geheimnisse entschleiernenden (Momenten nur) auf seine Favoritin.

Oder: „sogar in diesen Momenten des allerheftigsten Schmerzes“; der Plural mammacheesu entspricht der bei Kâlidâsa solennen Verwendung des Plurals abstracter Begriffe zur Bezeichnung einzelner concreter Erscheinungen der Art, so z. B. im Meghadûta die Plurale avalepâs v. 14, kautûhalâni v. 48, pratyâdeçâs v. 112¹⁾, yauvanâni v. 26, snehâs v. 111; — marmachedeshu api satsu âsannamaranatvât π , — svabhâva evâ 'yam yan maranadaçâpanno 'pi subhagâm iva (eva!) paçyati, nâ 'nyâm iti bhâvaḥ χ . — Nach G hat der Vers event. auch den Sinn, dass eine kuṭṭanî den Gemahlinnen eines grâmaṇî zuredet, sich einen Buhlen anzuschaffen: er hängt ja doch nur an ihr, sogar in der Todesstunde wird sein Blick nur auf sie fallen, Euch nicht beachten: tasmâd anūmaranân nivartadhvaṁ kurudhvaṁ ca jâram.

1) nach Mallinâtha steht ^odeçân für ^odeçât, wäre somit Abl. Singul.

450. (461 γψ, 462 π, 485 χ, 458 R; 322 S, 577 T.)

māmi! sarisakkharāṇa vi
atthi viseso paampiavvāṇam |
ṇehamaṇāṇam appo
appo uvarohamaṇāṇam || 450 ||

māmi ψχGT, Hem. 2, 195, suhaa γS und kvacit pāṭhaḥ G, mātulāni πχG, māmi T, subhaga S, — payampiṇḍa° R, payampiṇḍa° und peyampiṇḍa° Hem. lc. bei *Pischel* Ueb. p. 93, — °maṇḍāṇa R, °iṇḍa ψT, °iṇḍam γS, °bhaṇḍāṇa und °bhariyāṇa Hem. lc., — maṇḍāṇam R, orahabhaṇḍāṇam und uvarohabhaṇḍāṇam Hem. lbid.

(C'est le ton qui fait la musique!)

Muhme! auch ganz gleichlautende Reden klingen doch sehr verschieden, die einen voll Zärtlichkeit, die andern gezwungen.

prajalpitavyāṇām GST, °tāṇām χ, Lücke π. *Pischel* lc. hat diesen einfachen Vers seltsam missverstanden; er trennt nämlich payam piavvāṇa, resp. peyam viyavvāṇa, und übersetzt ersteres (nach A) mit prāyaḥ priyasadriṇāṇām, und zwar unter Berufung auf Hem. 2, 150 (vater vvaḥ), sucht somit (cf. *Haug's* iva, resp. vā Ind. Stud. 9, 270. 309) in piavvāṇa das Adverbial-Affix vat! Ebenso trennt er o, resp. uva, roha°, „verbessert“ roha sodann in rosa und übersetzt: uta(!) rosha° (rosha nach A).

451. (462 γψ, 463 π, 486 χ, 459 R; 323 S, 625 T.)

hiāḥimto pasaram-
ti jāi, appāi tāi vaaṇāi |
osarasu! kim imehim

aharamtaramettabhaṇḍiehim? || 451 ||

hiāḥimto γ, °hinto ψS, °hinto T, °hinto T°, hiyayāhimto R; hridayāt T, hridayebhyaḥ(!) χGS, hridayād apasar°(!) π, — vayanāi R, — osarasu γψT, uvaramasu R, oramasu S; apasara πGT, °rasva χ, aparamasva S, — kim ime° S, kim ime° γψRT, — aharantara RS, āharantara T, āharāṭṭara γ, āha uttara ψ; adharāṭṭara χST, adharottara πG.

(Du Falscher!)

Die aus dem Herzen kommen, das sind andere Worte! Geh! ab! was sollen diese deine bloß auf den Lippen befindlichen Reden? adhara°ti mukhamātrapravṛittair, na tu hridayapravṛittaiḥ G.

452. (463 γψ, 464 π, 487 χ, 444 R; 535 S, 519 T, 71 W.)

kaha sā sohaggagunam
mae samam vahaḥ, piḍḍhiṇa! tumammi? |
jia harijjaḥ ṇāmaṇ

hariṇa a diḍḍae majjha || 452 ||

sā fehlt γ, — sobhag° T, — piḍḍhiṇa Ty (gdh°), piḍḍhiṇa ψ¹, piḍḍhiṇa ψ¹,

nirghṛiṇa π¹) χ GT; niggaṇa (nirgūṇa) S; sagghīṇa (saghrīṇa) W, — tumammi γψTS, tumāe W, tao vi R; tvayi χGST, tvayā πW, — jīa γψS, jīe RT; yasyāḥ GS, yasyā(h) πW, yasya T, yasmād χ, — harījāyī W, — nāmaṃ γψRSW, nattaṃ (!gotram) T, — a γψST, ya R, vi W; ca πχG, vi T, 'pi SW, — dījāye W, — majja ψ.

(Als er sie mit dem Namen einer Andern anredete!)

Wie kánn sie denn bei dir, du Mitleidloser, neben mir die Palme deiner Gunst davontragen? da du ihr ja doch sogar den Namen raubst und dann mir giebst!

gotraskhalitāparādhāṃ priyaṃ kâ 'pi sopālabham idam āha S, — gotraskhalitaṃ kāmṭaṃ dhīrā nāyikā savaidagḍhyam āha G, — sagghīṇe 'ty atra seve 'ti samāse (! cf. Hem. 2, 99) vikalpena dvitvam, he saghrīṇa, mayi dayāpara, tvayā yasyāḥ nāma bṛitvā mahyaṃ diyate sâ katham matsadriçī 'ti vakroktyâ nirghṛiṇa! tām eva sadâ hṛidaye vahasi, pura(h)sthitām eva mām na jânâsi, tām (! tvām?) dhig iti upālabhate W.

453. (464 γψ, 465 π, 488 χ, 460 R; 372 S, 91 T.)

sahi! sâhasu sabbhāve-

ṇa pucchimo, kiṃ asesamahilāṇaṃ |

vaḍḍhampi karattha cciā

valaā dāye paṭṭhammi || 453 ||

sâhasu γψRT, kahasu S; kâthaya πχGST, — savbhāvaṃ γ, sabhvāvaṃ ψ, sabbhāveṇa RST; sadbhāva(ṃ) χ, sadbhāvena πGST, — pucchamti γ, puchemo ψ, puchimmo S, puchimo RT; pñchāmaḥ πχGST, — vaḍḍhampi γψ, — karattha cciā R, °ttha vvia S, ṭṭhīā vvia γ, hatthae cciā T; karasthā eva χS, °sthitā eva πG, hasta eva T, — valayā R, — proshite R^mχGST, prasthite π.

(Naive Frage einer vor Sehnsucht Abgehärmten.)

Freundin! sag' mir's ehrlich, ich frage dich: werden denn die Armbänder allen Frauen an ihrer Hand grösser (weiter), wenn der Liebste fern ist?

virahajanitam âtmanah kârçyam ajânatî kâ 'pi proshita-bhartṛikâ sakhîm āha G.

454. (465 γψ, 466 π, 489 χ, 461 R; 100 S, 71 T.)

bhamāṃ parido visūraṃ

ukkhivim se karaṃ pasārei |

kariṇo paṃkakkhuttas-

sa ṇehañalāviā kariṇi || 454 ||

1) nirghṛiṇa nihkrīta (d. i. °pa) π.

paritto jūraī RS, parido visūraī T, paritaḥ krudhyati S, paritaḥ khidyate π G, khidyati R^m; paritaḥ saparitaḥ kupyati T; palittaī jūraī γψ, pratyā-vartate khidyati χ, — ukkhivium γψ, ukkheum R, ukkhivaīum S, ukkhuvium T². °viiṃ T^α; utksheptum πχGST, — pakvukkh^o γ, — kkhumtassa ψ, khuttassa R; pamkakshiptasya S, °magnasya πχGT, — nialāviā γψ, °lālā T, nīyalābiyā R, nīaliā S³, nīaloīā S¹; nigaditā SG, nigalāyitā T, nigadāyitā χ, Lücke in π.

(Nimm dir ein Beispiel dran!)

Sie kreist umher, müht sich ringsum ab, reicht ihm den Rüssel, um ihn herauszuziehen, — die durch ihre Liebe gefesselte Ilfin, dem im Schlamm versinkenden Ilfen ¹⁾ (ihrem Gatten).

durgataṃ rogiṇaṃ vā patim tyaktum ichantim parapurushā-bhimukhīm nisheddhūp kācid anyāpadeṣeṇā ²⁾ha G; — krudher jūra iti prākṛitasūtraṃ S; — ob paritto jūraī oder parido visūraī zu lesen, muss dahingestellt bleiben; paritto ist freilich bis jetzt nicht nachweisbar; palittaī γψ (und doch wohl auch in χ zu Grunde liegend) kann mit palitta für pradipta Hem. 1, 221 nicht zusammenhängen, sondern wäre etwa als ein Denominativum eben aus paritto zu erachten? oder etwa aus parivattaī (sollte wohl aber °ṭṭaī sein?) contrahirt? — zu khutta s. bei 276. 445.

455. (466 γψ, 467 π²), 490 χ, 463 R; 2 TS.)

raikelihiaṇiamsana-

karakisalaaruddhaṇaṇajualassa |

Ruddassa tāiṇaṇaṇaṃ

Pavvaīpariumviam jaaī || 455 ||

hiya R, — niasana γST^α, nivasana T^ε, niamsana ψ, nīamsana R; hṛita-nitampvasya (!) πξ, hṛitanivasana χGST, — kisalaya RS, — ṇayana RS, — karajalaniruddhaṇaṇajualassa (karayuganiruddhanayanayugalasya) T, juala zweimal im selben Worte! — tāiṇaṇaṇaṃ R, — ṇaṇaī (!) T, — pabbai^o ψ^o, pavvai^o γST, gori^o R; pārvati πξχGST, — umviam ψ, cumv^o γS, cumb^o T, cumbiyam R, — jayaī R.

(Verschämtheit und Geistesgegenwart [s. v. 351. 459].)

Glückauf dem von Pārvatī geküssten dritten Auge des Rudra, dessen anderes Augenpaar sie mit ihren Sprossenhänden zudeckte, als sie im Liebesspiel ihres Gewandes beraubt ward.

1) ich halte an diesem meiner Meinung nach von *Ad. Holtzmann* sen. (s. Ind. Sagen I, p. XXIX) sehr glücklich reprintinirten Worte für: Elephant fest. cf. ags. elp, ylp; s. Uebers. der Mālavikā not. 131, Ind. Streifen 1, 169.

2) in π bereits auch schon, ebenso wie in ξ als 197, s. oben p. 71 bei v. 195; daher hier blos: ratikeli 'ti vyākhyātā gāthā. S. im Uebrigen A 48 Abh. p. 219.

samāne 'pi sthaganavyâpâre lokottareṇai 'tat sthaganam iti jayati ity abhivyajyate πξ, — kâ 'pi (kâcit χ) sakhyâḥ cikshârtham pârvatyâ lajjâyâm api snehâbhivyaktivaidagdhyam varṇayati (âha χ) χG, — jayati jayam utpâdayati tishṭhatî 'ty arthaḥ χ, — dvâbhyâm netrâbhyâm karasparçâ eva labdhâḥ tṛtīyanayanena tu samaptâc cumvanena Gauryâ adhararaso labdha iti tṛtīyanayanasyo 'tkriṣṭatayâ jaya iti (titi Cod.); yadvâ, Gauryâ cumvanavyâjât tṛtīyanayanasyâ 'pi sthaganâd „utpannamatayo na kriṣhreshv avasidamti" 'ti sūcitam; ... yadvâ, nagnastrīdarçanam trinayanasyâ 'pi nishiddham, tad âha: sampattim ichadbhir nagnastrīdarçanam pariharanīyam iti; tathâ co 'ktam: aram (annam?) bhu(m)kte ciram snâti dattapushpam na jighrati | na paçyati striyam nagnâm açriyas te na mânavâ iti Lakshmi-vacanam S; — zu nīamasaṇa für nivasana s. 125. 351.

456. (467 γψ, 468 π, 491 χ, 463 R; 254 S, fehlt T.)

dhâvaḥ purao, pâse-

su bhamaḥ, diṭṭhīpahammi samṭhâi |

ṇavalatkarassa tuha hali-

aūtta! de paharasu varâṁ || 456 ||

diṭṭhī γψ, diṭṭhi RS, — vahammi RS, pa^o γψ, — ṇavalatkarassa tuha S, ṇavalatkarassa tuha χ (pâṭha in), ṇavalatkarassa tuha γψ, ṇavalatkarassya (latikâka^o χG) tava πχGS, — no muṇi sâ tumam (! no muncati sâ tvām) χ, — hali-aūtta γψS, hālikaputra πχGS, — de γψRS πχG, — ṇavalayajuttaya eyam de devara (!) R, — paharasu γψR; pahanasu S; prahara χG, Lücke in π, prajahi hananam kuru S; yadvâ, pahanasu (!) sambhāvasu bhane 'ty arthaḥ χ.

(Siehst du denn gar nicht, was sie sich für Mühe um dich giebt!)

Sie läuft vor dir her, schwänzelt zu beiden Seiten herum, bleibt dir immer im Gesichtskreis — Bauernsohn (Tölpel)! schlag sie doch mal, die Armselige, mit der frischen Gerte in deiner Hand ¹⁾).

Die Länge in diṭṭhī ist höchst eigenthümlich; alle Mss. aber haben sie (cf. Hem. 1, 4) und das Metrum verlangt sie; — letzteres ist ebenso der Fall für die Kürze von laḥ, vgl. v. 28, von welchem Verse wohl im Uebrigen hier in R die Beziehung auf den devara hergenommen ist; — de samvোধane; dhāvanādipariçrame 'bhīṣṭā-siddhau khinnatvât kṛipāpātratayâ varāki 'ti; imgitāparijnānāt

1) wörtlich: sie läuft vor dir her, der du eine frische Gerte in der Hand hast.

hālikaputre 'ti *ucitapadanyāsaḥ* S, — *de saṃvodhane pādapūraṇe* *va* χ , — *de çabdaḥ saṃvodhane* G, — *sopahāsaṃ kuṭṭa nīvacāḥ* π ; — im dritten *pāda* hat hier also mal χ eine ganz selbständige Lesart; was der ebenfalls ganz selbständigen Lesart von R zu Grunde liegt, bleibt leider unklar.

457. (468 $\gamma\psi$, 469 π , 492 χ , 464 R; 492 S, 645 T.)

kārimam ānaṃdavaḍaṃ

bhāmijjantaṃ vahūa sahiāhiṃ |

pecchaī kumārījāro

hāsummīsehi acchīhiṃ || 457 ||

kāriyaṃ R, *kāramaṃ* T; *kṛitrimaṃ* Alle, — *vaḍaṃ* ψ RS, *vaṇaṃ* γ , *paḍaṃ* T; *paṭaṃ* Alle, — *brāmyamānaṃ* Alle, — *vahūa* T, *babūa* R, — *sahiāhiṃ* $\gamma\psi$, *sakhibhiḥ* π G; *baṃdhūhiṃ* RTS (ν^0); *vaṃdhubhiḥ* χ ST, — *prekshate* $\pi\chi$ GS, *paçyati* T, — *kumārī* ψ T, *ri* S, *ra* γ , *kummārī* R; *kumārījāro* Alle, — *hāsummīsehiṃ* $\gamma\psi$, *miṣehiṃ* R, *miṣehi* S, *harisupphullehi* T; *hāsonmiçābhyāṃ* $\pi\chi$ GS, *harshotphullābhyāṃ* T, — *acchehiṃ* γ .

(Na, die ist längst flügge!)

Der mit ihr als Mädchen bahlte, sieht mit lachenden Augen wie das angebliche Primizhemd der jungen Frau von ihren Freundinnen (Verwandten χ RST) eilig ausgestellt wird.

Die Scholien sind zwar einstimmig darin, unter *ānaṃdapaṭa* das die Zeichen der ersten menses tragende Stück Zeug zu verstehen ¹⁾, der im Verse selbst vorliegende Gegensatz von *vadhū* und *kumārī* weist jedoch wohl entschieden auf eine andere Situation, resp. Sitte hin, wie dieselbe im *grihya*-Ritual überliefert wird, s. Ind. Stud. 5, 187. 212. 275 etc.; dem entsprechend wird es denn auch in der *Hārāvālī* 31 direct durch: *navoḍhāvastraṃ* erklärt; — *ānaṃdavaḍaṃ* *prathamarajasvalā-vastre deçī*, *suratāyāsāj jātakshatajaṃ dṛiṣṭvā rajasvale 'yam iti kṛitvā kṛitrimaṃ* S, — *prathamarajasvalāyāḥ vastraṃ* T, — *ānaṃdapaṭaḥ* *pushpavativāstraṃ* (*prathamapush* χ), *prathamara-jodarçane jāte tad vastraṃ vaṃdhubhir lokeshu pradarcyate iti deçaviçeshe ācāraḥ*, *jārasambandhadṛiṣṭaṇṇitāyā asthānadarçanabhramaṇena jārasya hāsaḥ* G, — *iyam yojyā bhūte 'ti pushpavatīyā vastraṃ vaṃdhubhiḥ lokeshu pradarcyate* χ , — *prathamara-jodarçane raktāṇçukam upari strīyā* (!) *bhrāmyate vaṃdhubhir dakshi-*

1) cf. das Aushängen der Schürze auf Mönkgut etc.

ṇadeṇe π; — hāsummisa könnte allenfalls auch auf √ mish
+ ud zurückgehen?

458. (469 γψ, 470 π, 493 χ, 465 R; 193 S, fehlt T.)

saṇiam-saṇiam laliām-

gulia maṇavaḍalāṇaṇihēṇa |

vaṇdhaṛ dhavalavvaṇavaṭ-

ṭaam va vaṇiāhare taruṇi || 458 ||

saṇiam saṇiam R; ṇanakaiḥ ṇanakaiḥ χ G, ṇanaiḥ ṇanaiḥ S, — laliām-
gulia γψ, lalitāṅgulyā χ G; aggaṅguliā (agraṅgulyā) S; mayāṇaṅguliḥ R,
madanāṅgulyā π, — mayāṇa R, — vaḍaroppaṇa RS, madanapaṭaḥ sinthukah
(? sikhakah) tatsamūhārpaṇa° S; vaḍalāṇa γψ, °lāḡana χ, °lāyana G, blos (ohne
madanapaṭa) nāḡata (!) π, — ṇihēṇa γψ RS; °ṇibhena χ S, mishēṇa π G, —
vadhñāti Alle, — dhavalavvaṇavaḍaam va γ, °labvaṇavaṭṭaamva ψ, °lanevaṭṭa-
yam va R, °vraṇapaṭṭam iva G, °paṭa ... (Lücke) π, °paṭṭikām iva χ; °raṇa-
paṭṭaam va (dhavalaḥ subhataḥ, tasya raṇe yuddhe khadgādighātēna paṭṭakam
iva vastrakamḍam iva) S, — vaṇiāhare γ S, vaṇiāhare R, °harā ψ; vraṇitā-
dhare GS, °dharā χ, °dhareṇa π.

(In Amor's Dienst verwundet.)

Ganz behutsam legt die Dirne mit zartem Finger auf ihre
wunde Lippe eine Art Pflaster für deren bleiche Wunden,
unter dem Vorwand, Wachsschminke (gegen die Kälte) auf-
zulegen.

Bei frostigem Wetter legen sich die Mädchen Lippenpomade
auf, um dadurch das Aufspringen der Lippen zu verhüten; bei der
hier aber hat's andern Grund! — ṇīrasamaye adhare madhūchishṭam
lāpayamtiṃ (√ lī Caus., cf. bei v. 21. 315) taruṇiṃ vīkshya ko 'pi
ātmano vaidagdhyakhyāpanāyā "ha G, — adharakhaṇḍanaprachāda-
nāya sitthukam (sikhakam) arpayamtyāḥ suratasamgrāmasehātvaṃ
vaṇayan kaṇcit sābhilāsham idam āha S, — madanam sikhakam,
ṇīrasphuṭanabhayāt sikhakam arpayamti 'ti bhāvaḥ χ, — ṇīra-
samaye 'dhare taruṇibhiḥ madhūchishṭam dīyate, tatro 'tprekshā,
madanadigdhayā 'ṅgulyā madanasya sthityartham vadhñāti.. (Lücke
für zwei akshara) ṇvetavraṇavamḍhanavastram iva π; — lāṇa, sei
es lāḡana von √ lag, sei es lāṇa von √ lī (eigentlich: Schmelzen),
und roppaṇa, von √ ruh, sind Beide im Sinne von arpaṇa zu
verstehen; — zu maḍana, neutr., „Wachs“ s. Pāiyal. 228; nach
ibid. v. 124: ṇiham ca miṣam ist hier sowohl: ṇihēṇa wie: miṣeṇa
berechtigt, und ist somit aus der Uebersetzung durch: miṣeṇa
nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen, ob G auch im Text:

miseṇa las; — die Wunden sind theils selbst dhavala (çveta π). theils rühren sie von einem dhavala (s. S und χT bei v. 460) her.

459. (470 γψ, 471 π, 494 χ, 466 R; 614 S, 386 T.)

raṽviralalajjiāo

appattañiamsañāu sahasa tti |

ḍhakkamti piaamālim-

gaṇeṇa jahanam kulavahūo || 459 ||

lajjiāo R, — ñiamsañāu γ, ñiasañāu S, niyam^o R, ^oñāo ψR, ^oñāho T, — sahasa tti S, sahā tti ψ, sahasa tti T, sahasam ti γ, pahasam (!) ti R; sahasa 'ti T, sahasā iti S, sahasai 'va χG, — ṭakkamti ψ, ḍhakvamti γR, ḍhakkemti S, ḍhakkamti Tχ; — sthagayamti T, āchādayamti πχG, samvriṇvamti S, — piyayamā R.

(Rasche Auskunft [s. 351. 455].)

Sittige Frauen bedecken schämig beim Ende der Lust, wenn sie ihr Gewand nicht erreichen können, ihre Hüfte rasch durch eine Umarmung des Liebsten.

ḍhakkamti āchādayamti 'ty arthe deçī χ; s. v. 314; — kâ 'pi kulavadhūvritam çikshayitum sakhim āha G.

460. (471 γψ, 472 π, 495 χ, 467 R; 597 S, 78 T.)

pāḍiam sohaggam

tamvāe, uaha! goṭṭhamajjhammi |

duṭṭhavusahassa simge

acchiṇḍam kamḍumantie || 460 ||

pāḍiam ψSχG, pāpāḍiam (!) γ, pāyāḍiam R, pāḍaam T^α, pāasiam T^ε; prakṭitam χGST, pāḍapatitasya (!) π, — sobh^o T^ε, — tamvāe γψ T^α, tamvāe R, tamvāi S, tamvāṇa T^ε; tamrayā¹) T; gavā, tamvā gauḥ χG; tamvā taruṇi gauḥ tarunagavā S; goḥ (!) π, — sayalagoṭṭha^o R und pāṭha in π, — majjammi ψ, mejjhamammi T, — duṭṭhavusahassa γ, duṭṭhava^o ψRS, dusṭṭavriṣabhasya πχG; dhavalavusahassa T, aṣamḍhavriṣabhasya χ.

(Das sollte ein Anderes wagen!)

Seht! die junge Kuh dort zeigt ihre Favoritinstellung, indem sie mitten in der Hürde ihre Augenfalte an dem Horn des bösen Bullen zuckend reibt.

tamvā gauḥ, dhavalo 'ṣamḍhaḥ deçīdvayam χ; — tamvā Kuh Pāiyal. v. 45, hat secundär auch wieder Aufnahme in das Sanskrit gewonnen, s. tambā, tampā; — zu vusaha s. T 74

1) eine gute Erklärung, wie denn T ja auch sonst gelegentlich nicht übel etymologisirt.

(pusaha T⁶) und Mālavik. 65, 8 ed. *Bollensen* (auch pusaha p. 222); bei Var. 1, 27. 2, 43. Pāiyal. 151. Hem. 1, 126 findet sich nur vasaha; Hem. 1, 133 hat jedoch auch usaha; — höchst sonderbar ist die Erklärung in π : pādapatitasya saubhāgyam goḥ paçyata goshtḥamadhya, uvaha iti sthāne saā. (Lücke, saaleti? s. R) kvacit pāṭhaḥ, duṣṭāvṛishabhasya çṛimge akshipuṭam kaṃḍūyamānāyāḥ, yadi vṛishabhaḥ pādāyor na patet(!) tarhi tat çṛimgeṇā kshipuṭakamḍūyanam gor na syāt(!).

461. (472 $\gamma\psi$, 473 π , 496 χ , 468 R; 493 S, 417 T.)

ua sambhamavikkhittam

ramiavvaalampadāi asaie |

ṇavaramgaam kuḍamge

dhaam va diṇṇam aviṇaassa || 461 ||

uva T, ramiavvaa ψ^2 T und pāṭha in χ , ⁰yavvaya R, ⁰avva $\gamma\psi^1$; ramtavya π und pāṭha in χ , ramitavyaka T, ramtavyaka G; ṇavasamgama S, nava-samgama S^c, ratīsamgama χ und pāṭha in π , — lampadāḥ T, lampatāyā GT, ⁰tāyāḥ π (auch im pāṭha) S χ (pāṭha); lehaḍāi $\psi\chi$, ⁰dāḥ R, ⁰lāi S, saṇḥalāi γ , lobhayuktayā χ , — asaie $\gamma\psi$ und pāṭha in χ , taruṇie R, sohlāi S, soṇṇāe T, soṇḥāi χ ; asatyā G, asatyāḥ χ (pāṭha), snushāyāḥ π S, snushayā χ T, — ṇavaramgayam R; siṃḍūriavastram¹⁾ S, vastraviçeshah T, kausu(m)bham²⁾ vastram π G, kusumbhavastram χ , — kuḍamge γ SR, kuḍumge ψ T; kuṃje π G, nikumje S, kuḍumge latāgrīhadvāre T, kuṭāmge (! so auch bei G 628) χ , — dhayam va R; dhvajam iva χ GS T, samketasthānam iva (! wohl für ⁰sthāne dhvajam iva?) π , — aviṇayassa R.

(Durch sich selbst verrathen!)

Sieh mal! da hat die lockere Dirne das in der Hast abgeworfene neugefärbte Mieder in der Laube liegen lassen, gleichsam eine Fahne ihrer Unzucht.

Die Lesart in $\pi\chi$ ST weist die angenehme Entdeckung einer Schwiegermutter zu! — ramtavyakam ratam, navaramgakam kausumbhavastram, kuṃje samketasthāne G, — ratīsamgamalehaḍāi soṇḥāi 'ty atra sthāne ramiavvaalehaḍāi asaie iti kvacit pāṭhaḥ, tatra ramtavyalampatāyā asatyā ity arthaḥ, lehaḍāi(!) lampatā iti deçīcabdah χ , — ramtavyalampatāyāḥ snushāyāḥ, pāṭhām tare ratīsamgamalampatāyāḥ π ; — da hier χ lehaḍa (V lih, leckrig) im Text hat, und es dann durch lampatā erklärt, so möchte man meinen, dass dies auch für G in gleicher Weise gilt, und lampatā somit, obschon T so liest, doch nicht in den Text gehört; die

1) Mennigfarben.

2) mit Safflor gefärbt.

Pâiyal. führt jedoch (v. 75) auch lampada, und zwar neben ullehaça (!) auf, s. im Uebrigen noch unten v. 656 K 112. R 649, wo die Mss. auch durchweg im Text lehaça, lehala (γ resp. η ehala) zeigen, und die Scholien dies durch lampata erklären. — dhvaja ist hier als Neutrum behandelt, wohl durch Attraction? s. im Uebrigen gaṇa ardhara und Pet. W.

462. (473 $\gamma\psi$, 474 π , 497 χ , 470 R; 101 S, fehlt T.)

hatthapphamsena jarag-

gavī vi paṇhaaī dohaagūṇeṇa |

avaloiapaṇhūirīṃ

puttaa! puṇṇehi pāvihisi || 462 ||

ggavī vi γ R, ggae vi ψ , ggāi S; jaradgavy api π GR^m, °dgaur api S χ , — paṇhāai ψ , paṇṇavaī γ , paṇhuaī R, paṇṇuaī S; prasnauti $\pi\chi$ GS, prasnūtā bha-
vati R^m, kshīram sravati π ; s. 409, — dohaa γ , dohaa ψ S, dohaya R; dohaka
 π R^mS, dohada (!) χ G, — guṇehim $\gamma\psi$, guṇeṇa RS; guṇaiḥ $\pi\chi$, guṇena GSR^m, —
avalocaṇa $\gamma\psi$, °loia S, °loiya R; °lokana $\pi\chi$ G, °lokita S, — paṇhūirīṃ R,
paṇhūirīṃ S, paṇhāiri γ , pāhāirīṃ ψ ; prasnavanaçilām G, prasnūvitirīṃ prasnū-
vanaçilām S, prasnavaṇaçilām $\pi\chi$, avalokanenai 'va prasnūtām R^m, — puttaya R,
— puṇṇehi $\gamma\psi$, dukkhehim RS; puṇyaiḥ π G, puṇyena χ , duḥkhaiḥ S, — pāva-
sisi γ , pāvesi R, pāvihisi ψ R; prāpsyasi χ G, °se S, prāpayasi π .

(Die Alte freilich kannst du gleich haben!)

Auch eine alte Kuh giebt noch Milch bei der Berührung mit der Hand, wenn der Melker es gut versteht. Söhnchen! (hier diese, schon) bei deinem Anblicke Hinschmelzende kannst du leicht haben!

bhujangam prati dātī kasyāccid anurāgātiçayam pratipādayi-
tum āha; avalokanamātrenā 'nuraktām, tathā ce 'yam avalokana-
mātrenai 'va prasidati, atas tvam enām bhajasve 'ti bhāvaḥ G
(ähnlich π), — vyutpannā dātī kasyāccid anurāgātiçayam preyasam (!)
praty āha; dṛishṭimātrāt ksharamtīm anuraktām χ , — pūrvavalla-
bhāyā mātā kamcid anyānuraktam nāyakam anyāpadeçena upāla-
bhamānā sanindam idam āha; yadvā, aparīçrame yatra viçeshalābho
yasya sa tatra nisargasneham sūcayati 'ti bhāvaḥ; yadvā, viçesha-
guṇayukto na sarvatra sulabha iti sūcanam S; — dukkhehi
RS giebt wohl den folgenden Sinn: „aber eine bei deinem An-
blick schon Hinschmelzende wirst du schwer finden!“ d. i. „du
musst dir schon etwas mehr Mühe geben, wenn du dies junge
hübsche Mädel haben willst.“ Und im Gegensatz dazu fasse ich
eben puṇṇehim als „leicht“. Allerdings aber hat dies Wort

sonst hier, und zwar gerade in dieser Verbindung, eine ganz andere Bedeutung, s. 99. 174. 576, und danach wäre der etwa ironisch zu fassende Sinn: „du wirst schon auch noch eine bei deinem Anbl. schon Hinschm. als Lohn für deine Tugendverdienste gewinnen“. — Zu der hiesigen Bedeutung von *snu* hinschmelzen, vor Zärtlichkeit, vgl. meine Erklärung von *snushā*, hinschmelzend (vor Scham) Ind. Stud. 5, 260; auch $\sqrt{\text{vrīḍ}}$, sich schämen, geht wohl auf *vi-li* zerschmelzen, vergehen, zurück, Ind. Stud. 13, 62.

463. (474 $\gamma\psi$, 475 π , 498 χ^1) 469 R; 194 S. 478 T.)

masiṇaṃ caṃkammaṃti

pae-pae kuṇaḥ kisa muhabhaṃgam? |

ṇṇaṃ se mehalā

jahaṇagaṃ chivaḥ paḥavaṃtiṃ || 463 ||

masaṇam T, *marīṇam* γ , *masiṇam* ψ , *masiṇam* pi (*masiṇam* api) S, — *caṃkamaṃti* γ S, *caṃkammaṃti* ψ R, *saṃkammaṃti* T, *caṃkramyamāṇā* χ G, *caṃkramamāṇā* S, *caṃkrammāṇā* T, *ca(m)kramamgā*. (! Lücke) π , — *khape khape* (*kshape kshape*) T, — *kim iti* $\pi\chi$ GS, *kasmāt* T, — *mehalayā* R, — *jahaṇagaḥ* ψ , *gaṃ* ST, *gataṃ* π GST, *gata* χ ; *jahaṇamatthaṃ* (!) γ , *ramaṇagayā* (!) R, — *chivaṃ* γ , *chivaḥ* ψ RT, *chuvā* S; *spriṇati* π GT, *chupati spriṇati* χ S; cf. Hem. 4, 299, Dhātup. 28, 125, oben p. 186 n. — *paṃtiṃ* RT.

(Verdächtig.)

Warum verzieht sie wohl bei jedem Schritt den Mund, da sie doch ganz glatt dahinspaziert? Vermuthlich berührt ihr der Gürtel die auf der Hüfte befindlichen Nägelmale!

caṃkramyamāṇā kuṭiḷa(m) bhramaṃti, „*nityaṃ kauṭilye gatāḥ*“ iti (Pāṇ. 3, 1, 23) *paḍaṃtasya* (! *yaṇaṃtasya*) *prayogaḥ* χ . Hem. 4, 161 hat *cakkammaḥ* als Substitut für *bhram*; es wird wohl auch da *caṃk*⁰ zu lesen sein.

464²). (475 $\gamma\psi$, 476 π , 499 χ , 471 R; 196 S, fehlt T.)

saṃvāhaṇasuharasato-

sieṇa demteṇa tuha kare lakkhaṃ |

calaṇeṇa Vikkamāic-

cacariam anusikkhiam tissā || 464 ||

saṃvāhaṇa γ ; *carapaṇasādhana* R^m, — *sua* ψ , — *diṃteṇa* R, *datteṇa* S, — *lakshaṃ lākshāṃ* ca R^m, — *calaṇeṇa* RS, — *Vikkamāicca* ϕ R, *maditta* γ , *makka* S; *Vikramāditya* $\pi\chi$ GR^mS, — *cariam* $\gamma\psi$, mit ⁰m S, *cariyam* (mit m) R,

1) hiermit schliesst in γ das fünfte Cento, und zwar mit dem Schlussvers: *rasikajana*⁰. 2) s. ZDMG. 26, 739.

— anuṣikkhiam γψ, anuvaṭṭiam S, °vaṭṭidam R; anuṣikkhitam G und π (pāṭhāmp-tare), anuvartitam πχS, anuṣṭhitam R^m, — tissā γψS, tia R; tasyāḥ πχGR^mS.

(Hast ja eine sehr freigebige Buhlin!)

Indem ihr Fuss, befriedigt durch das Lustgefühl des Reibens (durch dich), in deiner Hand (zum Lohne) Lack zurücklässt, ahmt er das Thun des Vikramāditya nach (dessen Füße, d. i. der, in seiner Zufriedenheit über die Wonne des Sieges, çatrusamvādhana, in die Hand des betreffenden Feldherrn, seines Dieners, ein Lack, d. i. 100,000 Goldstücke legte, G).

sapatnīcaranālākṣhāṃkitam nāyakam khaṇḍitā sershyam āha G (ähnlich χS), — samvāhanam mardanam, lākṣhām lakṣham ca, prākṛite dvitīyāyām samam rūpam χ, — ṭamkakalakṣham π, — lakṣaṭamkakadaḥ R^m. — Unmittelbare chronologische Schlüsse lassen sich aus dieser Erwähnung der Freigebigkeit des Vikramāditya nicht direct ziehen; sie erscheint hier eben nicht sowohl als eine noch gleichzeitige, sondern vielmehr als eine bereits traditionell solenne Anschauung; zur Sache s. z. B. Ind. Stud. 15, 220. 287. Die lakṣha-Spendung wird im Uebrigen auch dem König Bhoja in solenner Weise zugeschrieben, s. den Vers aucityamātrato lakṣham ... ibid. und p. 225. 229. 244. 268.

465. (476 γψ, 477 π, 500 χ¹), 472 R; 270 S, 504 T.)

pāpaḍaṇāṇa, muddhe!

rahasavalāmodicumviavvāṇam |

damsanamettapasanne!

cukkā si suhāṇa vahuāṇam || 465 ||

pāya R, — paa⁰ χ, ḍaṇāṇa γ, vaḍaṇāṇa R; °patanebhyo π, — rabhasa T, — cumbiyavvāṇa R; °cumvitebhyah π, — pasannā R; pasijiri (prasvedana-çile) S, eine gute Lesart, die indess nicht nothwendig auf √svid zu beruhen braucht, sondern auch auf √sad zurückgehen kann, — cukkā si γψR, vukkā si S, cūkihisi T; bhrasṭā 'si GS, vyavase (cy⁰!) π, cyutā bhaviṣyasi T, — suhāṇa bahuāṇa (v⁰) γψ T, bahūṇa sokkhāṇa RS (va⁰); sukhāṇam vahuāṇam G, sukhēbhyah bahubhyah πT, vahuāṇam saukhyāṇam S; anyebhyah (d. i. annāṇam?) pāṭha in π.

(Das hättest du besser ausnutzen sollen²)!

Dadurch, dass du gleich bei seinem Anblick wieder gut wurdest³), bist du, Thörichte! um viele Freuden gekommen, um Fussfall und mit Ungestüm geraubten Kuss⁴).

1) unvollständig, nur der erste pāda erklärt, und eine Schlussbemerkung.

2) s. T 501. 503. 510. 549.

3) eigentlich Vocativ.

4) eig. um das mit Ungestüm und Gewalt geküsst-werden-Müssen; d. i. er hätte .. küssen müssen.

sukhānām ity ādan caturthy-arthe¹⁾ shashṭhi, pādapata-nāḍibhyaḥ sukhebhyaḥ bhrasṭā'si; darç⁰nne iti mugdhāviçeshanam, rabhaso vegaharshayor iti koçah G, — .. (Lücke) balātkāra iti deçikoshah χ, — sukhebhyo vahubhyaḥ, pāṭhāmtare anyebhyaḥ(!) π; — zu valāmoḍi s. Abh. p. 210 T 142, balāmoḍi Pāiyal. 174 (zur Verkürzung des i s. Abh. p. 36), — zu cukka als Substitut für √bhrañç, s. Hem. 4, 177, Pāiyal. 191, sowie v. 183 (R). 195. 318, Retr. p. 398. 417; die hiesige Bedeutung passt vortrefflich zu mahr. cukaṇem (s. oben p. 72) to fail, to miss. Nach P. Goldschmidt Gött. Nachr. 1874 p. 522. 526, cf. S. Golds. Prakṛt. p. 9, ist cukk aus dem PPP. cyuta, cutta v. 276, herzuleiten (s. vokkup χ bei v. 524); man kann es jedoch auch als eine Weiterbildung aus √cyut selbst, nach Art von vacce aus vraj, ḍhakk aus sthag, auffassen, s. Abh. p. 42. 43. Es findet sich im Uebrigen auch eine Wurzel cukk in dem Sanskrit-Dhātupāṭha (32, 56, vyathane, ārtau, Leid verursachen, leiden, Pet. W.) vor; sollte zu dieser etwa auch cukra, sauer, sowie die andern im Pet. W. angeführten Wörter: cuknate(?) und nicumkupa gehören, so würde man dann freilich hierfür auf ganz andere Fährten, als √cyu, resp. cyut, geführt werden.

466. (477 γψ, 478 π, 501 χ. 473 R; 306 S, 644 T.)

de suanu! pasia eṇhiṃ,

puṇo vi sulahāi rūsiavvāim |

esā maacchi! maalam-

chaṇujjalā galaṭ chaṇarāi || 466 ||

de suanu γψGS, de suhaa χψ^m und pāṭha in G, de suhaya R, he suhaa T; he sutanu GS, he subhaga πχT, — pasiṇa(!) γ, pasiya R; s. Hem. 1, 101. 2, 196, — iṇhiṃ R, eṇhi S, eṇhiṃ T, — puṇā T, — sulahāi R, — rūsiya⁰ R; roshitavyāni χGT, ru⁰ S, kupitavyāni π; roshāḥ G, — mayachi R, maacha T; mṛigākshi χGS, mṛigāksha T, Lücke in π, — mayalam⁰ R, — pūṇimā R^m, utsavaritriḥ χGS.

(Carpe diem!)

He, Schöne! sei nur jetzt wieder gut! Zanken kannst du ja leicht und noch oft haben. Diese Festnacht aber, Rehäugige! schwindet dahin, die monderhellte.

de suhae 'ti pāṭhe he subhage 'ty arthaḥ; tatra anyonyagrihita-mānan prati dātivacanatvena vyākhyeyam G (ähnlich πχ); dann würde also das erste Hemistich ihn, das zweite sie anreden! man müsste dann etwa mit T auch maacha lesen, was aber als kein recht geeignetes Beiwort für einen Mann erscheint; — de

1) so ACE! sollte pañcamy-arthe heißen!

sânunayâbhayudayârtham S, — pratâryase tvam iti bhâvaḥ χ. Aus *Pischel's* Uebers. p. 94 ¹⁾ ergibt sich, dass dem Schol. zu Folge bei Hem. 2, 196 unser Vers hier gemeint ist; er beginnt aber dort: de pasia tâva sumdari puṇo vi (... mayacchi mayalam^o...).

467. (478 γψ, 479 π, 502 χ, 474 R; 227 S, fehlt T.)

âvaṇṇâi kulâim

do ccia jâṇamti unṇam neum |

Gorîa hiaadaïo,

ahavâ Sâlâhaṇaṇarimdo || 467 ||

^oṇṇâim RS¹, ^oṇṇâi γψS², — kulâi γ, kulâim ψRS, — vvîa γS, ccia ψ, cciya R, — gorîa hiya^o R, — sâlâhaṇa γψR, sâlivâhaṇa S; çâlavâhana^o πχ, çâli^o G, sâli^o S.

(Nur dú kannst sie trösten!)

Nur zwei verstehen es die in Unglück gerathenen Geschlechter (die der Aparṇâ geweihten Tempel) wieder aufzurichten, — der Herzgeliebte der Gaurî (Çiva), oder Fürst Sâlâhaṇa.

kâmârtâyâs tasyâḥ pratikâram kartum tvam eva çakta ity anyâpadeçena dûtî kam apy âha; âpannâni âpadaṁ prâptâni, paksha âparṇâni, aparṇâ pârvatî, tatsambandhini G (und ganz ähnlich χ); — Sâlivâhanaṁ nripam maheçvarasadriçam kritvâ kaçcit sacâtu varṇayati; kim vâ, stutau maheçvareṇâ 'pi sadriçatâ na dushyati 'ti(?); yadvâ, vidagdhaḥ çleshavacanair guṇastutim kurvamti 'ti S. Ich habe bereits in der ZDMG. 26, 739 darauf hingewiesen, dass die speciellen Angaben, die hier von Sâlâhaṇa vorliegen, und zwar nicht sowohl seine Vergleichung mit Çiva wegen seiner Hülfe an Bedrängte, als vielmehr seine Verdienste um Wiederaufrichtung der Tempel der Aparṇâ, d. i. Pârvatî, als ein Ausdruck frischen, gleichzeitigen Lobes erscheinen, insofern dieser Name der Durgâ ein sehr ungewöhnlicher ist, der ausser hier nur noch in den Wörterbüchern (Amara und Hemac.) sich vorfindet, und das Vorkommen desselben in dieser Verbindung hier in der That auf einem factischen Hintergrunde zu beruhen scheint, und zwar eben

1) dass in dem ibid. behandelten Verse A 5, für dessen Eingang sich durch die Citirung an dieser Stelle Hem.'s, wie *Pischel* mit Recht verbessert, die Abtrennung des de von dem folgenden â ergibt, nicht wie er vorschlägt, an âpasia, Gerundium von √paç mit â, was nirgendwo sonst vorkommt, zu denken, vielmehr â = âḥ (Interjection), pasia aber wie hier als prasida zu fassen ist, habe ich bereits oben p. 148 bemerkt. Für ṇantas^o ist Trivikramâ's Lesung ṇiattasu = nivartassa sehr willkommen.

wohl auf einem solchen, der sich schwerlich besonders lange in der Erinnerung erhalten haben wird, wie denn eben auch sonst nirgendwo davon bis jetzt eine Spur gefunden worden ist. Sâlâ-haṇa erscheint hienach hier, und zwar eben in ganz unverdächtiger Weise, als ein Anhänger Çiva's, während zum Wenigsten die Legende der Jaina den Vikramāditya bekanntlich zu einem Bekenner des Jainismus macht¹⁾. — Die Namensform Sâlâhaṇa ist nach Hem. 1, 8. 211 durch das Medium Sâlavâhana aus Sâta⁰, mit Wechsel des t zu l, wie in alasi für atasi, entstanden. Sâtavâhana aber ist nach Hem. abhidh. v. 712 identisch mit Hâla, und auch im deçîçabda-samgraha findet sich nach einer freundlichen Mittheilung Bühler's vom 24. April 1873, theils Sâtavâhana öfters citirt, wobei unser Text hier gemeint scheine, theils giebt er noch folgende Synonyma für beide Namen an: v. 294 hâlammi caüravimḍho, Comm. caüravimḍho Sâtavâhanaḥ, — 379 pûso hâla-sugesu, Comm. pûso Sâtavâhanaḥ çukaç ca, — 513 sâlâhalammi(?) hâlo hârâ likkhâi, Comm. hâlo Sâtavâhanaḥ hârâ likshâ. Ueber die Namen caüravimḍha und pûsa und ihre Beziehung zu Hâla, resp. Sâtavâhana vermag ich nichts weiter anzuführen; von Sâtavâhana aus aber gelangen wir durch die Zwischenstufen Sâla⁰, Sala⁰, Sâli⁰ schliesslich zu Çâla⁰, resp. Çâlivâhana, s. Ind. Stud. 14, 102 fg. 15, 299. 404. — S. im Uebrigen über diese drei Namen und ihre Beziehung zu einander, resp. zu unserm Werke hier, das in dem Vorwort Bemerkte.

468. (479 γψ, 480 π, 503 χ, 475 R; 102 S, 68 T.)

nikkhamdhadurâroham

puttaa! mâ pâḍalim samâruhasu |

ârôḍhanivadiâ ke

imîa ṇa kaâ haâsâe? || 468 ||

nikkhamdha ψRS¹C, nikkamḍha (kv) γAES², nishkamḍha G, niskamḍha πS; nikkamḍa T^π, nikaḍa T, erklärt durch kāmḍa und çūnya; dukkamḍa ψ^m, dukkamḍa (dushkamḍa) χ, — puttaya R, — pâḍalim γT, °lam ψRS; pâḍalim πGT, °lam χRS; s. 469, — nivadiâ γ, nivaliâ ψ, nivadiyâ R, nipadiâ

1) Kämpfe dieser beiden Secten mögen den Sagen von dem Streit zwischen Vikramāditya und Çâlivâhana wohl mindestens ebenso sehr zu Grunde liegen, wie die von H. Jacobi Ind. Stud. 14, 149 betonten mythologischen Vorstellungen vom Kampf der Sonne (Vikr.) mit der Wolke, resp. Nacht (Çâl.). — Die entschieden doch buddhistisch gefärbten Legenden über Vikr.'s sich-selbst-zum-Opfer Darbringen (Ind. Stud. 15, 315) werden Râjatar. 3, 50. 93 in ganz analoger Weise auch von König Meghavâhana (cf. Jimûtavâhana im Nâgânanda) erzählt.

ST; nipatitāḥ $\pi\chi$ GST, — imiṣ R, — kayā R, — haāsāe $\gamma\psi$, hatāçayā π G; haaggāme (hatagrāme) T, iha ggāme ψ^m RS, iha grāme χ S.

(Lass dich doch mit dem falschen Weibe nicht ein!)

Söhnchen! besteige nicht hier diese, wegen Mangels an Aesten (Halt) nur schwer zu besteigende Pātālī (Bignonia sua-veolens)! Wie Viele hat diese Verwünschte nicht schon herabfallen lassen, nachdem sie aufgestiegen waren!

vishamaçilakuṭīlanāyikāyām āsaktaṃ kam apy anyāpadeçena nivartayitum kâcid āha; kâṃḍaṃ (sic!) skâṃdhaḥ, avasaraç ca, tacchûnyatvâd durârohâṃ durākramaṇīyām pratyavāyahetusamgamâṃ ca G; — kâṃḍaṃ skâṃdho 'vasaraç ca, durârohâ du⁰yâ, pra⁰gamâc ca χ , — kâṃḍaṃ skâṃdhaḥ stripakshe avasaraç ca tacchûnyatvâd durârohâṃ (adur⁰ Cod.) anyatra(!) pratyavāyahetuḥ samgamâḥ T. Das wörtliche Zusammentreffen von G mit χ T ist hier höchst bemerkenswerth, und zwar speciell darum, weil G selbst im pratika das erste Wort gar nicht so liest, wie man der Erklärung nach erwarten sollte. Es geht dies Zusammentreffen somit wohl einfach auf Benutzung einer gemeinschaftlichen Quelle zurück, die ihrerseits im ersten Wort nicht: skâṃdha, sondern: kâṃḍa las. Ob η ikk⁰ (dukk⁰) oder η ikkh⁰ zu schreiben sei, ist, wenn kâṃḍa gelesen wird, zweifelhaft; für η ikk⁰ (dukk⁰) s. Abh. p. 28. 42, Hem. 2, 4; liegt dagegen skâṃdha zu Grunde, ist jedenfalls η ikkh⁰ zu schreiben, weil dann die Aspiration von dem assimilirten s herührt. — Die Lesung iha ggāme ist wohl aus 469 herübergekommen.

469. (480 $\gamma\psi$, 481 π , 504 χ , 476 R; 694 S, fehlt T, 92 W.)

gâmaṇigharammi, attā!

ekka ccia pādālā iha-ggāme |

vahupādalaṃ ca sisam

diarassa, ṇa sumdaraṃ eam || 469 ||

gâmaṇi SR; grâmaṇi $\pi\chi$ GSW, — çvaçru $\pi\chi$ GS, — cciya R, via S, — pahu(!) pāulaṃ γ , — a γ , ca ψ RS $\pi\chi$ G, va (iva) W, — eyaṃ R, edam W.

(Er buhlt gewiss mit der Schulzentochter!)

Im Hause des Schulzen, Schwiegermutter! steht die einzige Pātālā hier im Dorfe. Der Schwager aber hat den Kopf immer ganz voll von Pātālā-Blüthen. Das ist gar nicht hübsch.

iha ist hier proklitisch mit grāme verbunden, daher kann dies im Anlaut, der nun Inlaut ist, die doppelte Consonanz zeigen; — der Nasal von sumdara (Vsvad) liegt auch in *ἀνδανω* vor.

470. (481 $\gamma\psi$, 482 π , 505 χ , 477 R; 103 S, 104 T, 84 W.)

anāṇa vi hoṃti muhe
pamhaladhavalāi dīhakasaṇāi |
ṇaṇāi suṃdarīṇaṃ,
taha vi hu daṭṭhūṃ ṇa āṇaṃti || 470 ||

anāṇa tā vi T, — hoti γ , achi (! ob etwa für atthi?) R, — pahmaka (pakshmakā) W; pakshmala $\pi\chi$ GSTV, — taha vi hu $\gamma\psi$ R, taha vi a T, taha uṇa S, taha pari^o W; tathā pi khalu χ G, tathā 'pi ca π T, tathā punar S, tathā pari^o W, tathā pi pari^o V, — āṇaṃti $\gamma\psi$ ST, yāṇaṃti R, jāṇaṃti W.

(Guck-Aeugerle! Wetter, die versteht's!)

Auch andere Schönen haben in ihrem Angesicht langbewimperte, schöne, lang(gezogen)e, schwarze Augen, — aber so zu blicken verstehen sie nicht.

sahajā api guṇā bhrūvilāsādivaidagdhyaṃ vinā na ṣobhamta
iti bhāvaḥ χ G.

471. (482 $\gamma\psi$, 483 π , 506 χ , 478 R; 228 S, fehlt T.)

haṃsehi va tuha raṇajala-
asamaabhaacaliavihalavakkhehiṃ |
parisesiapommāse-
hi māṇasaṃ gammaṃ riūhiṃ || 471 ||

haṃsevi ha R, — jalayasamayabhaya R, jalasama S, — valia ψ , calia γ , calia R, galia S; calita $\pi\chi$ G, galita S, — viala RS, vihalā $\gamma\psi$; vikala^o $\pi\chi$ S, vihalā^o G, — vakkh^o ψ S, vakkh^o γ , pakkh^o R, — parisesiya R, — pommāsehiṃ S², pamm^o S¹, ppamāsehiṃ γ , pommāseehiṃ ψ , paūmāsehiṃ R; padmācāiḥ S (s. G), padmācayaiḥ $\pi\chi$, — rivuhiṃ S, riūhiṃ $\gamma\psi$ R.

(Huldigung.)

Deine Feinde, deren Genossen aus Furcht vor dem Zusammentreffen (mit dir) im Schlachtengewölke¹⁾ fliehen und zerstioben, gehen, alle Hoffnung auf Glück aufgebend, deinem Willen nach, den Flamingo gleich (die, indem ihre Fittiche aus Furcht vor der Zeit der dröhnenden Wolken sich eilig regen, sogar das Verzehren der Lotusblumen im Stich lassend, nach dem Mānasa ziehen).

Der Herbst ist die Zeit der Kriegszüge (Ind. Stud. 1, 269), während die Flamingo bei Beginn der Regenzeit, um derselben zu entgehen, von Süden nach Norden ziehen, s. Meghad. 11. — daṃḍayātrodyatasya rājnaḥ pratishedhāya rājastutivṛjāna varshā-kālaṃ rājñi varṇayati; he rājan, tava ripubhiḥ mānasaṃ

1) cf. ṣaravṛṣhṭi, ṣaravyā.

manah, tave 'ty arthaḥ, gamyate anuvartyate tvatsevayâ sthîyate
 iti bhâvaḥ, haṁsapakshe mânasam saroviçeshah gamyate prâpyate;
 raṇa eva jaladasamayasa, tadbhayâc calitâḥ palâyitâḥ, ata
 eva vihvalâḥ pakshâḥ sahâyâ yeshâm taiḥ, haṁsapakshe ra-
 ṇamtaḥ çabdâyamânâḥ ye jaladâḥ tadbhayâc calitâḥ kampitâḥ pa-
 kshâ(ç) chadâ yeshâm; pariçeshitâḥ tyaktâḥ padmâyâ laksh-
 myâḥ, pakshe padmânâḥ kamalanâm âçâ yaiḥ G, — parityaktaḥ
 padmâyâḥ çriyaḥ âçayo (!) sthânâḥ yaiḥ, haṁsapakshe ... (Lücke)
 ktataçâgair ity arthaḥ π , — parityakta padmâçaiḥ, haṁsapakshe
 parityaktapushpapratyâçaiḥ S; — an âçaya ist hier nicht zu
 denken, wohl aber ist âça doppelsinnig theils auf âçâ, theils auf
 $\sqrt{a\check{c}}$ zurückzuführen; — zu pomma, paṁmma s. Hem. 1, 61. 2, 112;
 padmâ, eigentlich nur Namen der „lotusfarbigen“ Glücksgöttin,
 s. Pet. W., erscheint hier als Bezeichnung des Glückes selbst!

472. (483 $\gamma\psi$, 484 π , 507 χ , 479 R; 532 S, 655 T.)

duggaagharammi ghariṇi

rakkhamti âulattanâḥ paṇo |

puchiadohalasaddhâ

puṇo vi uaam cia kahei || 472 ||

duggaya R, — âulattanâḥ ψ , vâulattanâḥ R; âkulatvam χ GST, Lücke in
 π , — puchiya R, — uyayam ciya R, — via γ , vvias S.

(Rücksichtsvoll.)

Im Hause des Armen bittet die (schwängere) Hausfrau,
 (von ihren Freundinnen) nach ihren Gelüsten befragt, immer wieder
 nur um Wasser, um die Verlegenheit ihres Gatten zu schonen.

anâyâsasâdhyam eva prârthanîyam iti sakhîḥ çikshayitum
 kâcid âha; durlabhavastuprârthanâyâm asau vyâkulo bhavishyati 'ti
 vuddhyâ G, — ichâvishayam vastu sâdhayitum açakto 'sau (so Cod.)
 patir vyâkulo bhavishyati π , — patyur daridratayâ ghṛitamadu-
 pishṭakânâḥ durlabhatvâj jalânâḥ anâyâsasulabhatvât S; — çra-
 ddhâ sprihâ χ ; nach Hem. abh. 541 Halây. 2, 343 wird çraddhâ
 als Synonym von dohada gebraucht, dohalasaddhâ ist somit etwas
 tautologisch; — zu raksh, schonen, s. v. 38, Abh. p. 86. 88.

473. (484 $\gamma\psi$, 485 π , 509 χ , 481 R; 195 S, 680 T.)

âamvaloaṇâṇam

ollamsuapâaḍorujahaṇâṇam |

avarâṇhamajjirîṇam

kaṇa kâmo vahaï câvam || 473 ||

āamma χ , āambā T, āyamba R; ātāmra Alle, — loyaṇā⁰ R, — ullamsua ψ , ullamsua R, ollamsua γ T, odamsua S; ādrāṇcuka Alle, — pāyaḍo⁰ R; zur Länge s. Hem. 1, 44, — avaraṇha ψ S, ⁰hṇa γ , rapṇa T, ⁰rāha S; aparāhṇa Alle, — majjirīṇaṃ ψ , majjarīṇaṃ γ S¹, majjhirīṇaṃ T, majjadīṇaṃ S²; majjanāḷānāṃ Alle, — kaṇa $\gamma\psi$ RT, kae S; kṛitena Alle, — vahaī cāvaṃ $\gamma\psi$ RT, dhaṇuṃ vahaī S; vahati cāpaṃ π GT, dhanur (⁰nuṃ χ) vahati χ S.

(Die bringen es fertig!)

Um der Dunkeläugigen willen, deren Hüften und Schenkel durch das nasse Gewand sichtbar hervortreten, wenn sie sich des Nachmittags baden, führt Kāma seinen Bogen.

snātā eva striyo ramamti 'ti grishmaṃ varṇayan ko 'pi vayas-
yam āha; etāsāṃ kṛitena kāmaḥ cāpaṃ vahati, anyathā nirālamb-
vakatvāt tyaktam eva syāt χ , — snātā eva yuvatayo grishme
ramayamti 'ti varṇayan . . . , idṛgavasthānāṃ yuvatīnāṃ raksha-
nārtham (!) eva G.

474. (485 $\gamma\psi$, 486 π , 508 χ , 480 R; 603 S, fehlt T.)

ke uvvariā? ke iha

ṇa khaṃḍiā? ke ṇa luttaguruvihavā? |

ṇaharāi vesīṇo

gaṇaṇārehāu va vahaṃti || 474 ||

uvvariā γ SAE, uvvariā R, uvva⁰ χ , uccariā ψ C²; urvaritāḥ G, udvritāḥ χ S, uddhatāḥ (!) π , — khaṃḍiā S, khaṃḍiā R, kkhudā $\gamma\psi$; khaṃḍitāḥ Alle, — luttaguruvihavāḥ χ GS, laddha(!)gu⁰ π ; hūahiyavihavā R, — ṇaharāi $\gamma\psi$, nakharāni C¹; ṇakkhāṃ R, ṇakkhavaāmi (nakhapadāni) S, nakha. (Lücke) π ; ṇakkhāṇa kāmīṇo surae rehāḥiṃ vi gaṇamti ψ^m , nakhānāṃ kāmīṇyaḥ surata-rekhābhīr iva gaṇayamti χ , — vesāṇo γ , vesīṇo ψ , visāo S, kāmīṇaṃ R (s. $\chi\psi^m$ so eben), veḥyāḥ GS, Lücke in π , — rehāu va ψ , rehāṃ a γ , rehāṃ va S, rehāi va R, rehā iva π GS.

(Gefährliche Bande!)

„Welche sind losgekommen? welche sind hier nicht ver-
führt worden? welche nicht um ihr schweres Gut gekommen?“
— Striche um das zu zählen gleichsam tragen die Courtisanen
an ihren Nägelmalen mit sich herum.

ko 'pi veḥyāstriṇāṃ sakalavyāmohakatāṃ pratipādayitum āha;
ke urvaritāḥ veḥyābhīr anākṛiṣṭāḥ; ke na khaṃḍitāḥ²),
keshāṃ vratakhaṃḍanaṃ na kṛitam, nakharāni nakhakṣhatāni, na-
kharo 'striyām ity Amarah (2, 6, 2, 34), yadvā ṇaharāiṃ na-
kharāṇiṃ nakhakṣhatapaṃktim; kāmukadamptanakhakṣhatapaṃkti-

1) in AE Lücke, welche die Uebersetzung von ke na lupta⁰ an und die Erklärung bis zu khaṃḍitāḥ umfasst.

2) von ke urv⁰ an blos in C.

vyâjena ke uvvariâ (ucc⁰ C) ity-âdigapañârekhâ vahamti G, — nakhânâṃ nakhakṣhatânâṃ, ke na khamḍitâ vratabhya iti yâvat χ; — für das zweite Wort, resp. das entsprechende S. urvarita -- avaçishṭa, s. Pet. W. 5, 1202¹). Wie dies Wort selbst zu erklären sei, ist freilich noch unklar; bei 395 passt dafür eher die Bedeutung: durchfurcht, s. daselbst. Die hiesigen wie die dortigen Lesarten schwanken, und geben zum Theil vielmehr uddhariâ, uddhrîtâḥ; ist in urvarita etwa irgend eine Ableitung aus uru, cf. urari, zu suchen?; — auch khamḍiâ ist unsicher, s. Hem. 1, 53; kḥuḍiâ reicht jedoch für das Metrum nicht aus, und zur Verdopplung des Anlauts (γψ)² liegt kein Anhalt vor; — guru als Adjectivum, statt garu, ⁰rua, ist auffällig, aber die Bedeutung des Substantivs passt hier nicht recht her; — ṇaharâṃ zu lesen, und durch nakharâṃ zu erklären verbietet das Metrum; man müsste denn etwa visiyo (K 365) oder vesâo (v. 156) lesen wollen; — das erste Hemistich ist dem Sinn nach wohl só zu fassen: „die und die sind losgekommen! die und die habe ich zu Falle gebracht! die und die habe ich ausgebeutelt“.

475. (486 γψ, 487 π, 510 χ, 482 R; 373 S, 276 T.)

virahena mandareṇa va

hiṣaṃ duddhoahim va mahiṇṇa |

ummûliâi, avvo!

amhaṃ raṇṇâi va suhâṃ || 475 ||

hiyaṃ R, — ⁰dahim S, ⁰vahim R, — mathitvâ Alle, — ⁰liyâṃ a R. — abbo ψ R. — amhaṃ RS, ahmaṃ γψ, amhma T, — taraṇṇâṃ γ, raṇṇâṃ R, — ca ψ; iva Alle.

(Tieferschütttert!)

Die Trennung hat uns das Herz erschüttert, wie der Mandara das Milchmeer³), und uns alle Freuden, wehe!, wie er die Kleinode, mit der Wurzel daraus aufgestört.

pravâsâd âgatam kâṃtam prati virahaduḥkham nivedayitum kâ 'pi savaidagdhyaṃ âha; avvo iti kashṭasûcakam avyayam; atah param mâm vihâya na gamtavyam (also: noch einmal darfst du mich dem nicht aussetzen) G, — avvo sambuddhiduḥkḥayor iti deçikoçaḥ (⁰shaḥ χ) χG, — avvo duḥkhasûcane S, — avvo iti kashṭam π.

1) „übriggeblieben, entkommen, gerettet“ in der kürzeren Fassung I, 252.

2) die Schreiber haben bei ṇa kḥuḍiâ etwa an paḥkha gedacht?

3) vgl. Heine's: mein Herz gleicht ganz dem Meere, hat Sturm und Ebb und Fluth, und manche schöne Perle in seiner Tiefe ruht.

476. (487 $\gamma\psi$, 488 π , 511 χ , 483 R; 178 S, fehlt T, 69 W.)

ujjuarae na tūsaī

vamkammi vi āsamam viappei |

ettha ahavvāi mae

pie piām kaha ṇu kāvvaṃ? || 476 ||

^orae W, ^osurae (ṛjukasurate) S; ṛjukarate χ G, ṛjurate π W, — vakkammi γ , vamk^o ψ R S W; vakre π G S, vakra(!) χ , — ciāsamam ψ , blos āsamam S, vidāsamam γ , vidāgamam R, ci āsaam W, vi āsaam ψ^m und pāṭha in G; 'py āgamam C, kuto 'syā 'dhigama iti S, cirāgamam(!) AE, viṭāganyam(!) π , çayy(!) āçayam χ , 'py āçayam W und pāṭha in G, — viappaī S, viappei $\gamma\psi$ W, viyappei R; vikalpyate S, vikalpayati $\pi\chi$ G W, — etta W, yattha S, — abhavvāe W, — piye piyam R, piām pie S; priye priyam χ G W, priyam priye S, in π ist priyam ausgelassen, — kahaṃ ṇu S, — kāvvaṃ R, kāppā(!) W..

(Schwer zufriedenzustellen! s. 666.)

Mit einfacher Lust ist er nicht zufrieden. Bei Raffinement fragt er gar misstrauisch, woher ich das habe¹⁾. Wie kann dabei ich Unglückliche es dem Liebsten wohl recht machen?

patyuh priyam eva sarvadā kartavyam iti vadamtīm sakhīm kā 'pi patyur vaidagdhyaṃ īrshyāṃ ca sodvegā āha; ṛjūke hāvabhāvādirahite, vakre hāvabhāvamāpitasitkṛitadamtakshatana-khakshatacupvanāsanaviṣeṣhādīyukte kuto 'nayā cikshitam ity āgamam vikalpayati; āgamam ity asya sthāne āçayam iti kvacit pāṭhaḥ G, — abhavyā apuṇyā, āçayam vikalpayati yato 'nayā cikshitam iti χ ; — viṭāgamam (γ R π), wohl: „ob ich es etwa von einem viṭa habe“; cf. 477.

477. (488 $\gamma\psi$, 489 π , 512 χ , 485 R; 181 S, 150 T.)

vahuvihavilāsarasi

surae mahilāṇa ko uvajjhāo? |

sikkhaī asikkhiāi vi

savvo ṇehāṇuvamdhena || 477 ||

rasie ψ R S, bharie γ S; rasike χ G T, rasite (rasitaçabdaḥ spastah) π , bhṛite S; — sikkhaī $\gamma\psi$ R T, sichaī S; cikshyate G S, cikshyamte χ , in π Lücke, rekshayati(!) T, — asikkhiyamim vi R, assikkhiām (ohne vi) T, alachiāi pi S; cikshitāny api χ G, cikshitāni T, alakshitāny api S, — statt savvo hat χ : āçaryam.

(Das macht sich ganz von selbst!)

Wer ist wohl der Lehrmeister der Weiber bei der durch mannichfaches Spiel reizenden Lust? Zärtliche Hingabe lehrt Jedermann auch ungelehrte²⁾ Dinge.

1) „zieht er die Herkunft in Zweifel“; vikalpay in dieser Bedeutung ist Denominativum.

2) „ungesehene“ S; cf. T 133.

çikshyamte 'çikshitāny api, âçcarya(ṃ) snehānuvamdheṇa, ca apy-arthe χ; also: sikkham | ti asik | khiāi | a —, aber was nun statt savvo folgen soll, mit der Bedeutung von âçcaryam, non liquet; avvo (vismaye Hem. 2, 204) oder ammo (âçcarye Hem. 2, 208) kann es nicht wohl sein, da nur drei, nicht vier Moren zur Disposition stehen; dass a am Beginn des pâda stehen soll, ist im Uebrigen auch nicht ganz passend. Sollte nicht doch also der anusvâra in çikshyamte einfach zu tilgen sein? also: sikkha | asi-kkhi | âi a, avvo . . . Oder ist a zu tilgen, und 'âim avvo zu lesen? Jedenfalls erscheint mir aber savvo als weit besser, da avvo hier bei Hâla sonst speciell in der Bedeutung: kashṭam s. 273. 306. 475, nicht in der von: vismaye gebraucht wird.

478. (489 γψ, 490 π, 513 χ, 486 R; 241 S, fehlt T.)

vanṇavasie! viatthasi,

saccam cia so tue ṇa sambhavo |

ṇa hu homti tammi diṭṭhe

sutthâvatthâi angāim || 478 ||

cappa ψ, vaṇa AE, vanna CS, valla R, ranna γ und pâṭha in χ; varṇa-vaçike G, varṇavasite (!) χ, varṇamâtrena vaçikrite S; svâdeçavâsini (!) π, vgl. pâṭha in χ, — viyatth° R; vikathase πχ G, °si S, — via γ, viya R, — tae R, — sambhavo γψ, savvavo S, saccavio χR; sambhâvitaḥ πG, dṛiṣṭaḥ χS, — khu ψ, kkhu S, ku γR, — humti R, — diche S, — satthâ° R; svasthâva° GS, susthâva° χ, susthâny π.

(Dâ würdest du anders schmachten!)

O du, die du ihm bloß auf das hin, was du über ihn gehört hast, zu eigen bist! du renommirst! in Wahrheit bist du noch gar nicht mit ihm zusammengekommen! Denn hättest du ihn gesehen, würden deine Glieder nicht mehr so gesund sich befinden.

nâyakasaumdaryam prakāṣayamti dūti nâyikāṃ prarocayitum âha; varṇo guṇaçravaṇam, tena vaçikrite iti samvadhanam, varṇo dvijâdiçuklâdiyaçogunaçakathâdishv¹⁾ iti medinikoçah (ṇ 26); vikathasy, âṃ mayâ dṛiṣṭa iti âtmaçlâgham kurushe, na sambhâvito na dṛiṣṭaḥ; kim tu svedakamparomançajṛimbhāṃ-gabhaṃgamotṭâyitâdibhâvâkulâni²⁾ bhavamti³⁾ G, — varṇamâtrena vaçikrite, varṇamâtrena tasya sprihâ bhûtâ na tu sambhâṣhaṇâdau S, — vikathyase mithyâ bhâṣhase π, — varṇo guṇas tena vaseçite (!); vikathase, dṛiṣṭo maye 'ti âgamechâm kurushe; saccavio dṛiṣṭaḥ, diṭṭho savvoimda (? oder satho° zu lesen!) ity atrâ 'kârapraçeteça (°praçleṣham? aber wie so?) ko 'py âha; yad vâ.

1) kathâsu ca, ed. Calc. 2) ebenso πχ, von kim tu ab. 3) d. i. bhaveyuh.

raṇṇavasie iti kvacit pāṭhas tatra raṇṇaṃ aranyaṃ tatro
 'shite χ ; — zu saccavio s. unten v. 539. S 444. Hem. 4, 181.
Conell Var. p. 173; von Candrasekhara zu $\text{\textcircled{C}}$ ak. v. 152 (*Pischel* p. 200)
 durch satyākṛita, von *Bühler* zu Pāiyal. v. 78 p. 162 besser durch
 satyāpita, also als Denominativ von satya, erklärt; unstreitig auch
 hier eine bessere Lesart, als sambhavo, wie ich um G's willen,
 dessen Recension hier zunächst zu geben ist, in den Text gesetzt
 habe; saccam cia und saccavio giebt zudem ein gutes Wortspiel;
 — zum Inhalt s. v. 147, *Mālatimādh.* (Act 2) 32, 10 (Calc. 1866).

479. (490 $\gamma\psi$, 491 π , 535 χ^1), 513 R; 208 S, 93 T.)

āsaṇṇavivāhadīṇe

ahiṇavavahusaṃgamussuamaṇassa |

paḍhamagharīṇa suraṃ

varassa hīae ṇa saṃṭhāi || 479 ||

viāha $\psi\gamma^1$, vīoha γ^2 , vidāha T^α , vivāha RST $^\epsilon$, — dīṇe $\gamma\psi$ T, dīṇammi
 S, dīṇesu R; dīṇe GTS, dīṇeshu $\pi\chi$, — ahiṇava $\gamma\psi$, abhiṇava G; bloṣ ṇava
 (nava) SRT $\pi\chi$, — vadhū RS, vahuā T; vadhū $\pi\chi$ GST, — saṃgaamūsua γ ,
 saṃgamussua ψ , ōmusua S, ōmūsua T, pemmaūsuya (!) R; saṃgamotsuka $\pi\chi$ GST,
 — ṇamassa (!) ψ , — paḍhama T^α R ψ , paḍhama γ , paḍama T^ϵ , papuma S¹, pa-
 duma S², paḍuma S³, — gharīṇē γ T, gharāṇē R, — surayaṃ R, — hīyae R.

(Neue Flammen!)

Wenn der Hochzeitstag nahe ist, hat in dem Herzen des
 Bräutigams, dessen Sinn nach der Vereinigung mit der neuen
 Braut verlangt, die Lust mit der ersten Gattin keine Stelle mehr.

abhinavavishayānuraktaḥ pūrvānubhūtam avadhīrayati χ (eva-
 dhā⁰!) G; — wenn ṇava, so ist auch vahuā zu lesen. Es erhellt
 hier nicht, ob die erste Gattin als noch lebend zu denken ist.

480. (491 $\gamma\psi$, 492 π , 536 χ , 514 R; 622 S, 650 T.)

jaḥ loṇimdiyaṃ, jaḥ

amaṇḍalaṃ, jaḥ vi mukkamajjāṃ |

pupphavaḍḍamsaṇaṃ taha

vi dei hīaassa ṇivvāṇaṃ || 480 ||

loṇimdiyaṃ R, — bhiṇṇa RST, bhīṇa χ ST; mukka $\gamma\psi$, mukta π G, —
 majjāyaṃ R, — pupphavaḥ γ , — pupphavaḥ! dāmsaṇaṃ tuha taha vi hu maha
 dei hīaṇṇivv⁰ ψ , dann ist das Metrum gīti; tava tathā 'pi dadāti hīdaye nir-
 vāṇaṃ π (also pu⁰ auch als Vocativ, und etwa: tujjha taha vi zu lesen,
 resp. auch gīti); taha vi dei γ RT (dāi T^α), pushpavatīdarṇaṇaṃ dadāti tathā
 'pi χ GT; dehi S, und zwar: pushpavatī . . dehi . . kuru S, — hīaassa $\gamma\psi$ ST,
 hīyassa R; hīdaye $\pi\chi$ G, hīdaya⁰ S, hīdayasya T.

1) gezählt als 6, 37 (fol. 54^a); zwischen 478 und 479 stehen in χ die
 Verse G 527—547 gezählt als 6, 18—36 (514—34).

(Unbezwingbare Leidenschaft.)

Ob 's auch die Welt tadelt, ob 's auch unheilvoll ist (s. T 651), ob 's auch die Grenzen (der Sitte) überschreitet, dennoch giebt dem Herzen Wonne ihr Anblick, wenn sie ihre Zeit hat!).
 atimadanâkrâmtahridayaḥ ko 'pi doshaṃ jânann api râgot-
 karshât preyasyaḥ sahaçarîm āha G, — kaçcid âtmani dṛiḍhasau-
 hṛidaṃ sūcayan pushpavatîm āha S.

481. (492 $\gamma\psi$, 502 π^2), 546 χ^2), 532 R; 625 S, fehlt T.)

jaḥ na chivasi pupphavaḥm,

purao tâ kisa vârio ṭhâsi |

chitto si culaculamte-

hi dhâviṇa āmba hatthehi || 481 ||

jaḥ na $\gamma\chi$ RSG, na jaḥ ψ ; yadi na $\pi\chi$ GS, — chitto $\gamma\psi$ S, chikko R; sprishṭo π GS, kshipto χ , — culaculamtehi $\gamma\psi$ S (⁰him), culabulamtehi R; curāyamānābhyāṃ (dentales n) kaṃḍāyamānā⁰ π , curacurāyamānābhyāṃ (dentales n) sparçakam-
 dūyuktābhyāṃ S, vulavulāyamānāḥ χ , culuculāyamānāḥ (EA, culacu⁰ C) G, —
 dhâviṇa $\gamma\psi$ S, parisaro (!) R; dhâvitvā $\pi\chi$ GS, — āmba ψ RS, āhma γ ; asmākam
 $\pi\chi$ G, asmad⁰ S; zur Kürze der ersten Silbe s. Abh. p. 48²), sowie *Bollensen*
Mālav. p. 151 (dessen Angabe über die Bedeutung des Zeichens ψ ich übrigens
 für Hāla, wo es sich hauptsächlich nach ā findet, nicht adoptiren kann, s. oben p. 4).

(Entweder — oder.)

Wenn du Eine, die ihre Zeit hat, nicht berühren willst, —
 warum bleibst du denn immer noch vor (uns) stehen, obschon
 wir es dir verbieten? Wir werden dich noch mit unsern
 prickelnden Händen, dich fortjagend, berühren.

pushpavatīsparçād udvijamānaṃ kāmptaṃ kâ 'pi savinayopālam-
 bham āha; culucule 'ty (A, culacu⁰ CE) anukaraṇam utkamṭhā-
 tiçayasūcanaṃ, kaṃḍāyamānair ity arthaḥ G, — vuluvulety (!) anu-
 karaṇam χ ; — vgl. curucurā, cumeumây, cumucumây im Pet. W.;
 auch Hem. 4, 127 hat: spandēç culuculaḥ, dagegen im Mahr.
 heisst culacula urging, hurrying, rousing impatiently, restless
 eagerness, impatience, fidgetiness, itching; es findet sich im Uebrigen
 daneben auch: culabula; — chitto 'si eig. du bist berührt d. i.
 nimm dich in Acht, dass wir dich nicht berühren; vgl. den Gruss mit

1) oder Vocativ ($\psi\pi$): „dein Anblick, o du pushpavati!“, resp. (S): „dennoch.
 o pushpavati! gewähre mir deinen, meinem Herzen Wonne bereitenden Anblick“.

2) in π gezählt als 5, 98, in χ als 6, 48 (f. 55^b); zwischen 480 und 481
 stehen nämlich in $\pi\chi$ die Verse 483—489. 491—2 in π gezählt als 5, 89—97
 (493—501), in χ als 6, 39—47 (537—545).

3) das Beispiel kāmha K 168 gilt freilich nicht mehr voll, da die andern
 Mss. (s. v. 167) kaha lesen; s. aber S 365 (gīmha).

dem Präsens *jayati*, resp. mit dem PPP. *jitam* (*udupatinâ* „Heil dem Monde“ *Ratnâv.* Eing.), oder mit dem possessiven Adjectiv *bhagavant* (*bhavant*), *âyushmant* etc. Der Redende ist seiner Sache so sicher, dass er sie als bereits vollzogen, erreicht hinstellt; cf. das Part. Präsens als Conditional Abh. p. 62 Hem. 3, 180; — zu *chikko* s. Retr. p. 353 zu v. 14; *chikka* erscheint bei Hem. 2, 138 als Substitut für *chupta*, neben *chutta* (*supta* in der Bombayer Ausgabe ist ein Irrthum), cf. *cukka* aus *cutta* oben p. 201, steht resp. wohl für *chipta*, von *√chiv* (d. i. *kship*, s. jedoch oben p. 186 n. 3). *S. Goldschmidt* Prākṛt. p. 3. 4, Index zu Setub. p. 157 leitet *chikka* aus *chigdha* von *√chih* (Hem. 4, 182) ab. — *dhâviṭṭa* könnte auch auf *√dhāv* waschen zurückgehen.

482. (493 $\gamma\psi$, 503 π , 344 χ^1), 533 R; 448 S, 328 T, 72 W.)

ujjāgaraakasāia-

garuacchī mohamaṇḍanavilakkhā |

lajjaiḥ lajjāluṇṇī

sā suhaa! sahīṇa vi varāi || 482 ||

ujjaggaraa ψ , ujjaggara γ , ujjāgaraya R, ujjāgara SW, ujjāgaraa T, ^orae 'ti C⁷ (in A E Lücke); ujjāgara $\pi\chi$ G S T W, — kasāiya R, — vilachā ψ , vilakkhā ψ^m R S T, mohamaṇḍanavilagghā (!) W; moghamamḍanavilakshā $\pi\chi$ G S T W (moha^o W, megha^o $\pi\chi$), — lajjāluṇṇī $\gamma\psi^m$, ^oluṇṇī ψ S T, ^oluṇṇī W; lajjācīlā π G T, ^ovati S W, lajjālukā χ , — varāe ψ . — In R lautet das zweite Hemistich: gāmanisuyā vivajjai, vivajjai, kassa sāhemo²).

(Im Stich gelassen!)

Mit Augen roth und schwer durch das lange Wachen, — verlegen weil sie sich umsonst (für dich) geschmückt hat, schämt sie sich, du Holder! schämig, sogar vor ihren Freundinnen.

ujjāgareṇa kashāyite surakte guruke akshiṇī yasyāḥ sâ, moghena nirarthakena maṇḍanena vilakshâ G, — kashāyitaṃ lohitam, mogham nishphalam χ , — sakhībhyah paṃcamy-arthe shashṭhī π .

483. (494 $\gamma\psi$, 493 π , 537 χ , 515 R; 202 S, 656 T.)

ṇa vi taha aīgarueṇa vi

tammai hiae bhareṇa gabbhassa |

jaha vivarṇaṇihuaṇam

piammi soṇhā apāvamti || 483 ||

1) gezählt als 4, 46 fol. 30^a.

2) das zweite *vivajjai* ist am Schlusse wohl *pluta* (allerdings ohne dadurch drei Moren zu erhalten, was zum Metrum nicht passt), um damit eben besonders markirt zu werden; „... geht die Schulzentochter zu Grunde! sie geht zu Grunde! wem sagen wir es? (d. i. „sage ich dir, damit du hilfst)“.

Das zweite vi fehlt S; nā 'pi tathā 'tigurukeṇā 'pi GT, nā 'pi tathā 'ti-gurukeṇā S, nā 'pi tathā gurukeṇā 'pi χ, nā 'pi tathā 'pi gurukeṇā 'pi (!) π, — hiyayam R, — hiaammi gavbbhabhāreṇa S, — ṇihuaṇam γψ, . ṇihuvāṇam RT, suraam (reicht nicht aus zum Metrum) S; suratam χG, nidhuvanam πST, — piyammi R; priye πGST, priyasya χ, — soṇā γT, suṇhā R, — apāvatti ψ, 'vāṇti γR, 'venti ST.

(Die böse Schwangerschaft!)

Die Schwiegertochter ist in ihrem Herzen nicht so sehr durch die Last des Kindes, wie schwer auch, betrübt, wie vielmehr dadurch, dass sie nun die viparita-Lust mit dem Liebsten entbehren muss.

garbhīṇīpīvar(y)ādinām viparītasuratasya nishiddhatvāt G, — ähnlich χ, fügt resp. noch die hariṇi hinzu, — tathā co 'ktam: viparitarate kshīṇām ṛitusnātām na garbhīṇīm | yojayed dhamti(?) cāstrajnaḥ sadyobhuktām api striyam iti S.

484. (495 γψ, 494 π, 538 χ, 521 R; 436 S, 342 T.)

agaṇīajanāvavāam

avahatthiaguruṇam varāie |

tuha galiadamsaṇāsā-

i tia valium ciraṇ ruṇṇam || 484 ||

aganiya R, — janāvavāam S, 'ṇāvāam γψ, 'vavāyam R, 'pavādam (!) T, — apahatthia γ, ava^o ψST, avahīriya R; apahasita (!) T, blos hasita π, apahastita^a χGS, — jaṇam S, — varāia γ, varāie R, — galiya R, — damsapaṇāe R, dam-saṇāsāe T, 'ṇāsāi γψS; 'darṇanācayā χGST, Lücke in π, — tie valium T^a, valium T^e, tia calūm γ, tia calium ψ, tiē diham R, aḥam tiē S; tayā valitvā G¹) T, . . (Lücke) calitum π, adya tayā S, tayā 'dya χ.

(„Und als der Mittag kommen, da hab' ich bitter geweint“.)

Ohne auf das Gerede der Leute zu achten, und die Eltern (ihren Zuspruch nämlich) von der Hand weisend, hat die Arme, als die Hoffnung dich zu sehen schwand, wiederholentlich lange geweint.

agaṇīajanāpavādam yathā syāt tathā, hasita (!) guruṇam yathā syāt tathā π; — 'hatthia könnte auch Gerundium sein. — Zu der Gerundialform valium s. Abh. p. 66; noch weiter apocopiert erscheint sie als vali in der Siṇhāsanadvātr. (Ind. Stud. 15, 394) und im Gujrāti in der Bedeutung: immer wieder.

485. (496 γψ, 495 π, 539 χ, 522 R; 387 S, 348 T.)

hiaam hiae ṇihiam

cittālihia vva tuha muhe diṭṭhi |

1) in AE fehlt tayā, steht aber in C.

āliṃgaṇarahiāim

ṇavaram jhijjāṃti amgāim || 485 ||

hiyayam R, — hiaa° S T, hiae γψ, hiyaya° R; hridaya° S T, hridaye πχ G, — ṇihiam γψ S, ṇihittam R T, — cittālihia vva ψS, libie γ, libie vva T, libiya vva R; citrālikhite 'va χ G S T, citre likhite 'va π, — āliṃga γ; āliṃgya(!) π, — rahiāim T, duhiāim ψS, dūhiāi γ, duhiāi G(p āṭha), duhiyāṃim R; rahi-tāni G T, duḥkhitāni S, .. (Lücke) tāni π, duḥkhitāyāḥ(!) χ, — ṇavari R, 'ram γψ T, ṇavara S; kevalam πχ G S T, — kkhijjāṃti γ, khijjāṃti ψ, jhajjāṃti T, visijjāṃti S, luggāṃim(!) R; kshiyāṃte G T, tapyāṃte π, viṇiyāṃte S, avaruṇāni χ.

(Liebesbrief.)

(Mein) Herz ruht in (deinem) Herzen. (Mein geistiger) Blick ist auf dein Antlitz gerichtet, als ob er im Bilde gemalt sei¹⁾. Nur (meine) der Umarmung entbehrenden Glieder schwinden dahin.

proshitapatikā tatsakhī vā lekhamukhena nāyakam āha; āliṃ-gaṇaduhiāim iti pāṭhe āliṃganam vinā duḥkhitāni 'ty arthah G; — zu ṇihitta, wie bei Annahme der Lesart hiaa° zu lesen wäre, s. Hem. 2, 99; — °duhiāi (cf. Hem. 2, 72) ist in der Erklärung, die G giebt, sehr hart, und eine andere passt erst recht nicht; — nach Hem. 2, 187 sollte ṇavara stehen; das Metrum verlangt aber °ram; — ob khijj°, ob jhijj° besser, mag dahin gestellt bleiben; bei visijj° kann ṇavara gelesen werden, wie S ja auch hat; sijj° statt jhijj° findet sich im Uebrigen in S, wie hier, so auch bei 347. (K 351) 507; s. auch γ bei K 83 und P bei K 143, wo S an jh° festhält; bei K 153 zeigt S dagegen kh°, — zu lugga s. Hem. 2, 2. 4, 116. 158.

486. (497 γψ, 496 π, 540 χ, 523 R; 381 S, 302 T.)

ahaam vicoatāṇuī,

dusaho virahāṇalo, calaṃ jīam |

appāhijjāū kim sahi!

jāṇasi tam cea jam juttam || 486 ||

ahaa γ; yathāha(!) π, — vicoa γψ S T, viyaā(!) R; viyoga πχ G S T, — zu dusaho (duḥsaho) mit einfacher Consonanz s. Abh. p. 31. Hem. 1, 115, — calaṃ γ R T^s, valaṃ ψ S T^a; °nalaṣ calaṃ G T, °nalaḥ calo S, °nalo 'ṣcalaṃ(!) π, °nalo 'valaṃ (mit avagraha-Zeichen) χ, — jīyam R; jivah S, — appāhijjāū R T, 'jāū ψ S, ādisoṭjāū γ; abhidhiyatāṃ χ G, ādiṣyatāṃ π, saṃdiṣyatāṃ S, vyāhriyate T, — tum T, — vea γ, ceva R; tvam eva πχ G S T.

1) d. i. starr und unbeweglich wie ein Bild (auf dich gerichtet); s. v. 217 Abh. p. 148.

(Mach' nur, dass er recht bald kommt!)

Ich bin ganz mager durch die Trennung, das Feuer der Verlassenheit ist schwer zu ertragen, das Leben schwankend. Was soll ich dir noch (an ihn) auftragen¹⁾, Freundin! Du weisst selbst, was passlich ist (ihm zu sagen).

487. (498 $\gamma\psi$, 497 π , 541 χ , 524 R; 439 S, 309 T.)

tuha virahujjāgarao

sivīṇe vi ṇa dei dampsāṇasuhāi |

vāheṇa pahāloṇa-

viṇoṇaṇ se haam taṇ pi || 487 ||

^ohujāgarao γ , ^ohujjāgarā R; ^ogarah π ST, ^ogarakah χ G, — ṇa dei vor sivi^o γ S, — siviṇo ψ , suviṇe R, — bāheṇa T, dāheṇa R, — pahāloṇa $\gamma\psi$ T. pahāloyana R, yathālokana π , padālokana T; pahāvalo^o S, pathāvalokana S. yathāva^o (!) χ G, — viṇoṇaṇ R, — se γ ST, me ψ R; tasyā(h) χ GST, Lücke in π , — haam $\gamma\psi$, hiam RST; hatam χ G, hritam ST, Lücke in π , — tammi γ S, tvayi S; taṇ pi ψ RT, tad api π χ GT.

(Lass sie doch nicht länger schmachten!)

Die Schlaflosigkeit in der Verlassenheit verstattet (ihr) nicht einmal die Freude, dich im Traume zu sehen (s. 397). Durch die Thränen (ferner) wird ihr sogar der Zeitvertreib benommen. auf den Weg (nach dir) auszuschauen.

488. (499 $\gamma\psi$, 498 π , 542 χ , 528 R; 551 S, fehlt T.)

aṇṇāvarāhakuvio

jaha taha kāleṇa gacchāi pasāam |

vesattāṇāvarāhe

kuviam kaha taṇ pasāemi? || 488 ||

aṇṇāvarāa S, ^orādha γ ; anyāparādha Alle, — yathā tathā π GS, yam ca tatthā χ , — gammai $\gamma\psi$, gachāi S, gachasi χ R; gachati π GS, — pasāyam R, — vesattāṇa γ , ^ottanā ψ R, ^omtanā S; dveshyatvāpa^o π χ GS, — ^orāhe $\gamma\psi$, ^orāheṇa RS; ^orādhe G, ^orādhena π χ S, — kuviam $\gamma\psi$ S, kuviyam R; fehlt π hier (s. sogleich), kupitam χ G, he kupita S, — kaha taṇ $\gamma\psi$ R, kaha ṇu S; katham taṇ G, katham tvam S, katham na χ , katham na ku(pi?)taṇ π , — pasāemi RS, pasāissam $\gamma\psi$; prasādayishyāmi π χ G, ^odayāmi S.

(Zwischen uns Beiden ist's also aus!)

Ein wegen andrer Vergehen Erzürnter wird wohl mit der Zeit irgendwie wieder gut. Wie soll ich aber ihn wieder gewinnen, der darüber zürnt, weil ich ihm feindlich gesinnt sei²⁾)?!

1) cf. 440 dūim appāhemti. oben p. 183. 184.

2) oder: „weil ich ihm unausstehlich bin“ (?) S.

ananuraktam kāmṭam kâ 'pi sopālamḥam āha; anyah ājnā-khamḍanādirūpaḥ; dveshyatvam sāhajiko dveshas, tadrūpe 'parādhe G, — dveshyatvāparādheṇa aham tava dveshyā iti-vat (virāma) grahaṇena S, — dveshyatvam sahajāparādha duravadhairyāvalamvitam(?) ity arthaḥ χ.

489. (500 γ ψ, 499 π, 543 χ, 529 R; 552 S, 624 T.)

dīsasi, piāi jampasi,

sabbhāvo suhaa! ettio cea? |

phāleiūṇa hiaam,

sāhasu! ko dāvae kassa? || 489 ||

piāi ST, piāim R, piāim ψ, piājāi(!) γ, — bhaṇasi γ, bhaṇasi π ψ, jampasi RST; jampasi χ GST, — savbhāvo γ, sabbh^o ψ, sabbh^o R, sabbhāo T, sabbhāo S; sadbhāvaḥ π χ GST, — suhaya R, — ettia ψ, ettio γ RST, — cea ψ T, vvea γ S, cea R; etāvaṇ eva χ GT, esha eva S, evam eva(!) π, — phāleiūṇa γ ψ, phāleiūṇa R, phāleuṇ S¹, phāleu S², pāleūṇa a T; pātivā S, pātayitvā G, °tvā ca χ, °tvā puna(h) T, pāṭa . . (Lücke) na (wohl wie T) π, — hiaam γ ψ T, sahiyayam R, niahiaam S; hridayam χ GT, nijahridayam S, — māhasu S¹, kāhasu S², sāhasu γ ψ RT; kathaya χ GST, fehlt π, — tā dāvae kassa R, ko dāvae kassa γ ψ ST; ko darçayate (°ti π) kasya π ST, kaḥ kasmai pra(fehlt C)darçayati G, kam(!) kasya darçayati χ.

(Willst dich wohl an meinem Kummer weiden, du Herzloser!)

Du läßt dich (bei mir) sehen, sprichst freundliche Worte.

Ist alles das, Holder! wohl Aufrichtigkeit? Wenn man das (eigne) Herz zerrissen hat, sag! wer zeigt es wohl irgendwem?

ahridayapracāriṇam priyavādinam nāyakam kâ 'pi sopālamḥam āha; tavā "kritivacanādikam atimadhuram, hridayam tu kālakūṭa-ghaṭitam ive 'ti bhāvaḥ G, — tavā "kriti . . °kālakūṭavad iti duḥkha-janakam (kūṭaghaṭitam eve 'ty π), aho çaṭhatā khalasye 'ti bhāvaḥ (mānīvacah π) π χ, — tava vāhyopacāritā kalitā na tu tava dusṭāçayatvam kalitam iti bhāvaḥ S; — die Scholien betonen somit durchweg nur die Herzlosigkeit des Liebsten, das punctum saliens des zweiten Hemistichs ist aber offenbar, dass das Mädchen ihm den Gefallen nicht thun will, ihm ihren Schmerz über seine Herzlosigkeit zu zeigen; „denkst du etwa, ich werde dir meinen Schmerz noch zeigen?“ — die Lesart im dritten pāda ist unsicher; am besten gefällt mir S: phāleuṇ niahiaam; dass zwischen dem Gerundium und hiaam noch etwas steht, dafür treten RSχTπ ein; ob nun sa (sva^o), a (ca), ūṇa (punaḥ „aber“), nia (nija) das Richtige, bleibt eben unklar; da ich aber hier zunächst nur Gaṅg.'s Recension gebe, so habe ich mich für die freilich

grammatisch etwas bedenkliche Lesart von $\gamma\psi$: phāleiūpa entschieden; — statt dāvae erwartet man dāvei, s. v. 315; über eine neue Erklärung von *S. Goldschmidt*, aus $\sqrt{\text{darp}}$ (= darç?) s. *Kuhn's* Z. 25, 437.

490. (501 $\gamma\psi$, fehlt $\pi\chi^1$) RST.)

uaam lahiuṃ uttā-

ṇiāṇāṇā hoṃti ke vi savisesam |

rittā ṇamamti suiram

rahaṭṭaghaḍia vva kāpurisā || 490 ||

lahiūpa $\gamma\psi$; udakam labdhvā G; das Metrum verlangt lahiuṃ, s. Abb. p. 66. und so liest auch χ am Rande (s. unten), erklärt es freilich durch labdhum! — suiram G, — rahāṭṭha ψ , $^o\eta\eta$ γ , rahada A, raha C, — ghaṭikā iva AC; in E fehlt die Uebersetzung.

(Ein unzuverlässiger Geselle! [s. 282].)

Manche tragen ihr Antlitz gar hoch, wenn sie mit Wasser gefüllt sind, neigen sich gar lange, wenn leer. Die schlechten Menschen gleichen den Krügen am Schöpfrade.

kā 'py asthirasneham patim upālabdhum anyāpadeṇā 'ha; rahaṭṭo (CE, rahado A) ghaṭṭyamtram, tatsamvamdhinaḥ kshudrā ghaṭā iva; uktam ca ²): jīvanagrahaṇe namrā grīhītvā punar unnatāḥ | kim kanishṭhā kim u jyeshṭhā ghaṭṭyantrasya durjanā iti G; — vgl. Mahr. rahāṭa, rahāṭi a machine composed of two wheels connected by a beam for drawing water, hind. رحمت, nach *Wilson* (Glossary) auch Arhat und Harat (speciell the Persian waterwheel). Eine nähere Beschreibung dieses Schöpfbrunnens s. bei *Elliot* Memoirs on the Races North W. Prov. ed. *Beames* 2, 219. 220. Danach ist: „the Persian wheel not found much lower down than the Upper Doab and is more common on the Jamna side of the Doab than near the Ganges“. Unser Vers hier ist somit schwerlich ursprünglich, wie er denn ja auch nur von wenigen Mss. überliefert wird, für die resp., und zwar speciell

1) in χ steht der Vers jedoch, und zwar in Text(!) und Uebersetzung, auf fol. 55b am Rande; Varianten: uaa (paçyata); lahiuṃ (labdhum); uttāṇāṇā (ūrdhvāṇāṇā); suiram (svairam!); rahaha¹, rahada² (rahāṭa); ghaṭikā iva; rahāṭaḥ kōpopari jalaṇishkāṇopāyam(^oya²) kashṭhayamtrah(!); die Lesart uaa ist nicht so übel (es müsste freilich: uaha, und dann etwa: lahiūpa lauten), da der Vers so auch auf die kāpurisā, das eigentliche Subject desselben, passt, während uaam nur zu den damit verglichenen Krügen, nicht zum Subject selbst, in Bezug gesetzt werden kann; die Erklärung aber von suiram durch svairam ist abzuweisen.

2) s. *Böhtlingk* Sprüche ² 2429, aus Kuvalayananda.

denn auch für Gaṅgādharma's Recension, dadurch ihr nordwestlicher Ursprung indicirt wird. — Etymologisch könnte das Wort etwa unter Umstellung des Anlautes, vgl. die Form Harat, mit gharatṭa Reibstein (selbst ein Onomatopoeion!) zusammenhängen, s. Ind. Stud. 15, 455 und unten S v. 55; doch liegt es ebenso nahe, es aus araghatṭa zu erklären, s. Pet. W.

491. (503 γ¹), 502 ψ, 500 π, 544 χ, 530 R; 192 S, fehlt T.)

bhaggapiasamgamam ket-

tiam va joṇhā jalam nahasarammi |

camdaarapaṇālanijhara-

nivahapaḍamtam na niṭṭhāi || 491 ||

piya R, — kettiyam R, — va fehlt γ, — camdaa γ, jam camda R, — paraṇāla S², — nijjara γψ, nijhara S², °ojhara S'R; camdrakarapaṇālanirjhara πGS, °lāvajhara (°lāvadgaram pr. m.) χ, — paḍamto R, — hiṭṭhāi (!) γ, ciṭṭhāi S, miṭṭhāi S¹, niṭṭhāi ψR; tiṣṭhāti S, nistishṭhāti πχG.

(Zu helles Mondlicht!)

Diese massige Mondlichtfluth, mit dem Schwall eines Wasserfalls aus den Mondstrahlen-Röhren sich in den Luftteich ergiessend, wird gar nicht alle²⁾, und macht mir die Zusammenkunft mit dem Liebsten zu Nichte!

sudhāmayūkhamayūkhamamḍalidhavalite diṇmukhe priyasamgamam alabbhamānā amdhakārābhisārikā (nāyikā π) sodvegam (fehlt π) svagatam (πAE, blos tam C) āha (idam āha π) πG, — camdrakarā eva (AE, blos camdrakarā! C) praṇālanirjharanivahās tebhyah patat na niḥcesham tiṣṭhāti na samāpnoti 'ty arthah G, — na tiṣṭhāti na nācam yāti S, — na nistishṭhāti nā 'iptam upayāti χ, — na niḥcesham bhavati samāpnoti π; — zu ojhara neben nijhara (metri caussa hier nijhara s. Abh. p. 31) s. Hem. 1, 98; durchweg so im Setu; R liest hier auch sonst so, s. G 611; — zu niṭṭhāi, von √sthā + nis, s. niṭṭhiu 309, während in niṭṭhāi 317 wohl ni, nicht nis, vorliegt.

492. (504 γ, 503 ψ, 501 π, 545 χ, 531 R; 441 S, 338 T.)

sumdarajuṇaṇajasam-

kule vi tuha dāmasam vimaggamti |

1) in γ ist v. 282 hier nochmals, als 502, wiederholt; derselbe passt ja seinem Inhalte nach sehr gut zu 490.

2) „kommt gar nicht zu Ende“.

raṇṇe va bhamaṃ diṭṭhi

varāiāe samuvviggā || 492 ||

juvāṇa R, — dāṃsaṇi T; darṇaṇaṃ π G ST, vadaṇaṃ (!) χ, — raṇa vva ψ, raṇe vva S, raṇṇe va γ T, raṇṇe vva R; araṇya iva π χ G ST, — barāiāe R; varākyāḥ π S T, varākikāyāḥ χ G, — samuvviggā γ ψ, samudvignā π G; aṇuvvāya R, aṇuvviggā ST und pāṭha in G, anudvignā χ ST.

(Sie hat nur für dich Augen!)

Ob auch hier Alles voll von schönen Jünglingen ist, schweift doch der Armen, deinen Anblick (nur) suchender, Blick verstört (darüber hin) umher, als ob sie in einer (menschenleeren) Einöde wäre.

yathā araṇye çūnyapradeçe kam api na paçyati tathā (tadvat π) tvadgatacittā sato 'pi (satī π) vahūn yūno na paçyati, kim tu tvām evo 'dvikshate π G; — anuvvigge 'ti pāṭhe tvaddarṇanakautukād agañitakhedā (die beiden letzten Wörter auch in χ ST, aber: aviditakhedā S, akhedā χ) G; — nirmanushya iva χ.

493. (505 γ, 504 ψ π¹), 548 χ²), 534 R; 375 S, 249 T.)

aṅkovaṇā vi sāsū

ruāviā gaavaia soṇhāe |

pāpaḍaṇaṇāe

dosu vi galiesu valaesu || 493 ||

saṅkovaṇā (sadākopaṇā) T, — sāsū ψ, — rūāviā γ, — gaavaia S, gapaie T. gayavaie R; gatapatikayā Alle, — soṇhāe R, soṇhāe γ, — pāyavaḍa R, — 'ṇaṇāe S, 'ṇaṇāe γ ψ, 'ṇaṇayāe R; pādapatanāvanatayā π G S; pāpaḍaṇaṇa pāesu (pādapaḍaṇaṇa pādāyor!) T, pādapatanena mānamrayor (!) χ, — vi fehlt T. aber dvayor api auch T^c, wie π χ G S.

(Só abgehärmt!)

Sogar die sehr harte (zum Zorn geneigte) Schwiegermutter musste über ihre Schwiegertochter, deren Gatte in der Ferne weinen, als ihr alle beide Armbänder entglitten, während sie sich neigte, ihr zu Füßen zu fallen.

.. valayayor iti sati saptamī π G S, — proshitapatikāyā virahāvasthām sakhī tatkāmtasamīpagāminam pathikam āha; evam iyaṃ matputrakṛite kṛiçā jātā yenā 'nayā matpādavaṇḍanāvanatayā valayapāto 'pi na jnāta ity ālokya nishṭhurā 'pi çvaçrū ruroda G (von evam an ähnlich π); sakhyā lekhaçāthā T (ein Brief, den die Freundin an den Abwesenden schreibt, um ihn zur Rückkehr anzutreiben).

1) π 502. 503 = G 481. 482.

2) χ 546. 547 = G 481. 445.

494. (506 γ, 505 ψπ, 549 χ, 453 R; 56 S, fehlt T.)

rovamti vva arañṇe

dūsaharaṁkīraṇaphamsasamtattā |

aṭṭārajhillivirue-

hi pāvā gimhamajjhaṇṇe || 494 ||

rovamti ψχGR, rovamti γ, roamti S; vva γRS, ba ψ; rudamti 'va πχ, rodamti 'va GS, — arañṇe γRS², o raṇṇe ψ, ū raṇṇe S¹; blos¹): arañṇe πGS, o iti dukkhodvignasamvoddhane³) raṇṇe arañṇe χ, — oṣabdo dukkhasūcane³) S, — pāda 2 in R: raviarakharāṇiyarapharusasamtattā (!), — aṭṭhāra. (Lücke) lliiviruehip γ, — jhilliviruehi ψ, jhīraviruehip R, jhīriviruehip S², cira^o S¹; jhillivirutaiḥ π (Lücke für jhi) χG, jhillikāvirutaiḥ S, — pāvā γ, pāvā R, — gimma γ, — majjhaṇṇe γ.

(Bleib hübsch daheim, bei d'ér Hitze!)

Zur Mittagszeit im Sommer heulen gleichsam, weh! im Walde die durch das Auftreffen der schwer auszuhaltenden Sonnenstrahlen gequälten Bäume mittelst des lauten Schrillens der Grillen.

grishmātapasya duḥsahatvaṁ kā 'pi varṇayati; jhilli jhīmgura iti Kānyakuṁjābhāṣhayā kīṭaviṣeṣaḥ G, — jhilli kīṭaviṣeṣaḥ, jhīmgura (jhāgura π) iti Kānyakuṁjābhāṣhāprasiddhiḥ (bhāṣhayā prasiddham π) πχ; — aus πχ ergibt sich, dass nicht das Textwort jhilli (cf. Pāyā. 124), sondern das zur Erklärung gebrauchte Wort jhīmgura dem Dialect von Kanoje zugetheilt wird; somit besagt diese Angabe gar nichts für die Herkunft des Textes³), wohl aber für die der drei Recensionen πχG. Nach Shakespear (Hindustani Dict.) ist جھینگر jhīngur in der That im H. „the name of an insect, a cricket“.

495. (507 γ, 506 ψπ, 550 χ, fehlt R; 646 S, 689 T.)

paḍhamapīṇamamahuramahu-

lohīlālīnlavaddhajhamkāraṁ |

ahimaarakīraṇaṇiururup-

vacumvīṇaṇ dalaṭ kamalavaṇaṇ || 495 ||

paḍhamam T, paṭhama γ, — mahuramahu S, madhuramadhu χGS und pāṭhamāra in π; mahuramahu (madhukaramadhu) T; mahurā γψ und pāṭha in G, madhukaravadhū π, — lohīlālī γψST; lubdha πG, lobhayukta S, lolupa T, lohita (!) χ, — ula fehlt T, — ahimakara γ, — niururupa γψ, ^oba T, blos niva S; nikurupva S, ^orumva πχGT, — cumvīṇa ψS, ^obīṇa γT, — dalaṭi χGT, dalaṭi vikasati πS.

1) nämlich: rudamti 'vā 'raṇṇe; wer o liest, muss oti va lesen.

2) Hem. 2, 203 o sūcanāpaṇḍāṭṭape.

3) cf. ZDMG. 26, 740.

(Früh am Morgen.)

Geküsst von der Strahlenfluth der Sonne blüht der kamala-Hain auf, durchtönt von den Bienenschwärmen, die sich nach süßem Honig begierig soeben darauf niedergelassen haben.

samketasarastiram ahaṃ gatā tvam tu na gata iti jāraṃ (rā) vayanī kā 'pi kamalavanavarṇanachalena sakṣim āha; prathamā linena madhuramadhulubdhenā 'likulena vaddho jhaṃkāro yaṃ tat; pāṭhāntare prathamānilinamadhukarilubdhe 'ty arthaḥ, tam prathamāniline 'ti madhukarivīṣeṣaṇaṃ; suptasya rājñaḥ pravodha nāya vaitālikasye 'dam vacanam iti kecit¹⁾, sām̐dhyo vidhā anuśṭhīyatām iti, surabhayo mucyāntām iti, vikreyavastūni prāsāryāntām iti, nā 'sti 'dānīm piṣācādibhayam iti pathika! pratishṭhasve 'ty-ādiprastāvadēṣakālādibhedāt punar anekavidho vyamgyo 'rthaḥ saḥṛidayaiḥ svayam ūhanīyaḥ (!) G; ähnlich πχ, mit einigen Nüancen, in denen sie wörtlich zusammenstimmen; — pāṭhāntare tu ma(dhurama)dhuluvdhe 'ti vyākhyā; nikurupvaḥ samūhaḥ, (ahī) makaraḥ sūryaḥ π; — paḍhama „soeben erst“, während es bei der Lesung: mahuarī wohl „zuvor, vor ihnen“ bedeutet²⁾; — nikuramba, „rumba gehört wohl zu kuṭamba, kuṭumba; Pāṇīya hat die Form mit a: ʿramba; s. bei v. 59 oben p. 21 und Pāṇīya daṇḍach. p. 41.

496. (508 γ, 507 ψπ, fehlt χ, 455; 536 S, fehlt T.)

gottakkhalaṇaṃ soḍ-

ṇa piaame ajja tīa chaṇadīhe |

vajjhamahisassa māla v-

va maṇḍaṇaṃ uaha! paḍihāi || 496 ||

piyayame ajja māmi R, — diyāhe R, — bajjha R, — ʿṇaṃ uaha vabūa (ba^o γ) paḍi^o γψ, ʿṇaṃ se ṇa paḍi^o R, maṇḍaṇaṃ uaha paḍi^o S; maṇḍaṇaṃ paṇyata prati^o GS(pari^o), maṇḍanasya tat prati^o (!) π.

(Reines Opferlamm!)

Seit sie heute, am Festtage, vom Liebsten die Verwechslung im Namen (dass er sie mit dem Namen einer Andern an-

1) athavā prabhūttāpanārthaṃ vaitālikavacaḥ πχ.

2) vgl. in πχ; madhukarivīṣeṣaṇe 'ti vā, kāmukāgamanāt pūrvam eva nāyikā nirgamtum aṇaktā, kāmukas tu tadāga(so π, in χ Loch für 5 akshara)manapratikshayā itas tato vabhrāma tata udito 'ṇumālī iti bhāvaḥ. Dies gäbe den Sinn, die madhukarī hat sich zwar zuerst, vor dem madhukara, auf den Blumen niederlassen können; deinem Liebbeu aber war es nicht möglich vor dir zu kommen.

geredet) gehört hat, deucht ihr, seht nur! ihr Schmuck, wie der Kranz eines zum (Opfer-)Tode bestimmten Büffelstieres.

utsavadivase; Devyai upahāratvena kalpitasya mahishasya tam api mampḍanam yathā āsannamaranātayā na cōbhate, tathā yā apī 'ti G; — soll vahūa im Text stehen, muss man mampḍanam ha lesen (Abh. p. 47, Var. 4, 13); der Vers ist dann giti; — m Kranz s. Ind. Stud. 15, 423, vadhyamālā Mṛichak. 176, 8.

497. (509 γ, 508 ψπ, 551 χ, 456 R; 41 S, 256 T.)

mahamahāi Malaavāo,

attā vārei maṃ gharā nīmtim |

amkollaparimalaṇa vi

jo khu muo so muo ccea || 497 ||

mahamahāi γψRSG, uvvahaī (!) T; mahamahate nānāsaurabhayukto vahati S, mahamahāyate atisaurabhi vāti, mahamahāyate atisaurabham udvahati G, mahi-
ste ¹⁾ nānāsaurabham udvahati χ, blos udvahati (!) T, s. Hem. 4, 78, — malaya R,
vāreha ṇam R, — varā ψ T, gharā γ RS; grīhāt GT, grīhebhyaḥ S, Lücke
π, — nīmtim γS, nīmti T, nēmti R, nētim ψ; niryāntim GST, nirgacham-
ḥim π; s. v. 49. 334, — amkolla γψR, °kolu S, °kola T; amkoṭha A, °ṭa CE,
la πST; s. Var. 2, 25, Hem. 1, 200, — °malenā 'pi ψGST, — jā (yā) T, —
khu γψ, fehlt RT, hi S; khalu πG, hi S, fehlt T, — mao γψR, muo S,
naā T; mṛitah πGS, mṛitā T, — so mao ccea γψR, so muo jjeva S, sā maa
cea T; sa mṛitā eva πGS, sā mṛitai 'va T.

(Vergebliche Fürsorge.)

Der Malaya-Wind duftet mit Macht. Die Schwiegermutter lässt mich (daher) nicht aus dem Hause gehen ²⁾. Aber auch wer durch den Duft des (im Haushof stehenden) Ankolla ³⁾ stirbt, ist eben gestorben ⁴⁾!

Also mach', dass du bald heimkehrst, sonst findest du mich nicht mehr am Leben; — amkoṭo grīhavātikāyām eva prāyaṇo bhavati 'ti prasiddhiḥ (s. v. 313), grīhasthitāmkoṭhagamdhenā 'py ahaṃ marishyāmy eva; amkoṭe tu nikocaka ity Amaraḥ (2, 4, 2, 9) G; — attā cvaçrūr deçī, vṛithai 'va mām cvaçrūr vārayati,

1) wohl für mahamahāyate; es fehlt nämlich in χ das pratikam nebst der Uebersetzung, und die Lücke reicht eben gerade bis zum Anfang dieses Wortes.

2) aus Furcht, der Duft könnte meine Liebessehnsucht so steigern, dass mir das Herz bricht.

3) Alangium hexapetalum oder decapetalum, s. Retr. p. 424, oben p. 114.

4) s. v. 619.

grihopâmtasthitâtâmkolaparimalo 'pi mama duhsahaḥ S; — kim etâvatâ? grihasthitâtâmkola(ṭâ komala π, tâmkomala χ!)gamdhenâ 'pi marishyami πχ.

498. (510 γ, 509 ψπ, 552 χ, 527 R; 205 S, 200 T.)

muhapecchao paī se

sâ vi hu savisesadaṃsaṃnummaīā |

do vi kaatthâ puhaīm

amahilapurisaṃ va maṇṇaṃti || 498 ||

pechao γψS, pechiro RT; prekshakaḥ πχGS, prekshapaçilāḥ T, — 'nummaīā ψ, 'nummaīyā R, 'ṇammaīā γ, 'ṇommaīā S, 'ṇummattā T; darçanonmattā πGST, 'nonmādītā χ, — do hiṃ(!) kayatthā R; dvāṃ api kṛitārthau πχGST, — puhaīm γψ, puhaī S, puhafe R, loe T; prithivīm χG, prithivi πS, loke T, — amahilapurisaṃ va γψ, apurisaṃmahilā tti S, purisaṃmahilā tti R, mahilāpurise tti T; amahilāpurushāṃ iva πG, apurushamahilām iti χ, apurushamahilā purushamahilāçūnye 'ti S, mahilāpurushāv iti T, — bhannaṃti R, maṇṇ° γψST; manyaṃte S, manyete χGS, manyate(!) π.

(Die Beiden sind nur für einander da!)

Er sieht nur ihr Antlitz an, und sie auch ist ganz berauscht durch seinen Anblick. Alle Beide, in sich befriedigt, thun so als ob es auf der Erde keine andern Frauen und Männer (weiter) gebe.

499. (377 γψχ, fehlt π, 661 R; 47 S, 266 T, 64 W.)

khemam? katto khemam?

jo so khujjāṃvao gharaddāre |

tassa kira matthaāo

ko vi aṇattho samuppaṇṇo || 499 ||

kaṃto χψ; kshemam kutāḥ kshemam γGS; katto kshemam katto (kutāḥ kshemam kuto) TW, — jā so γ; yaḥ sa S, yo 'sau χTWG, — khujjāṃvao γψR. khujjāṃ jao W, khujjao S, kajjāṃbaro(!) T; kubjāṃrah W, 'rakaḥ χG, kabjātmako S, açokaḥ(!) T, — grihadvāre χGSTW; iha-ggāme R; s. v. 468. 469. — tassa kira γψTW, tassea S, tasseva R; tasya kila χGTW, tasyai 'va S, — matthaovari T, māttaovari W, mastakopari TW; maṃtharoo γ, mattharoo v, matthayāo R, matthaesu S, mastakāt χG, mastake S, — kim pi aṇattham samuppaṇṇam R.

(Dabei soll ich mich wohl befinden?)

Wohlsein? woher Wohlsein? — der krumme Mango, der dort an der Hausthür steht, aus dessen Haupte kommt ja dort so was Nichtswürdiges heraus!

Ein junger Schössling nämlich, der Vorbote des jungen Frühlings (s. v. 62. 396. 586), dessen Kommen die arme Verlassene

schwer empfindet; — proshitapatikā kâcit kayâ 'pi kshemaṃ
prishṭā tām āha; anarthaḥ mukulaḥ, vasaṃtakālaḥ samprāpta
ity arthaḥ G; — kutaḥ-kutaḥ, atra dviruktir nirvedātiçayāt; maṃ-
jarī W, — kuvjatvena hrasvatayā gṛihadvârāvasthitatvena ca sadā
drasṭavyaḥ; çikharasthaçûtakusumadarçanāt kuto mama kshemaṃ
iti bhāvaḥ; yadvā, anyatarubhyo vasante cûta drumo 'tyaṃta-
kāmudrekaçârī 'ti sūcanam, tathā:

sṛiṣṭo vidhur yadi, tataḥ kim iyaṃ mṛigākṣhī?

se 'yaṃ punar yadi, tataḥ kim ayaṃ vasaṃtaḥ? |

so 'py astu sarvajagataḥ pratipakṣabhūmiç,

cûta drumam kim iti nirmita esha dhâtṛā? ||

iti virahi(nī)vacanam S.

500. (510 ψ , 5, 102¹) γ , 1, 105 π , 5, 101²) χ , 1, 101 R;
fehlt ST.)

rasiajanahiaadaḥ

kaḥvacchalapamuhasukaḥnimmaḥ |

sattasaammi samattam

paṃcamagāhāsaam eam || 500 ||

S. das oben p. 34. 35 Bemerkte. Auch am Schlusse des
sechsten Cento wird dieser Vers in G mit zum Texte gezählt.

501. (511 $\gamma\psi$, 510 π , 553 χ , 535 R; 407 S, 203 T.)

āucchaṇavicchāam

jāai muham ṇiacchamāṇa |

pahieṇa soapiālā-

vieṇa gaṃtum cia ṇa iṭṭham || 501 ||

āuchana $\gamma\psi$ S, āumchana R, āpuchana T; āpichana G, āpraçna χ T, anu-
kshana (! ānu⁰¹ prima m.) S, gaṃtum anujānhi 'ti praçna⁰ π , — vichāam $\gamma\psi$ S,
nichāam T; nichāam R; vichāyam χ GS, vikshāyam π , niçchāyam T, — jāyāi R,
jāae T, — niachamāṇa ψ ST, ṇiya⁰ R, ṇibhālaamṭeṇa γ ; nirikshamāṇeṇa $\pi\chi$ GS,
paçyatā T, — soa $\gamma\psi$, soya R, ṇeha ST; çoka χ G, sneha π ST, — ṇialāvieṇa ψ ,
ṇiaḍā⁰ γ , ṇialāieṇa T, ṇigaḍāieṇa S, ṇiyalālieṇa R; nigadāyitena χ ST, nigaditena
G, ⁰ḍaiteṇa π , — via γ , vvia S, cciya R, — iṭṭham $\gamma\psi$, tiṇṇam RS,
iṇṇam T; ne 'sṭam $\pi\chi$ G, na tiṇṇam ST, na çaktam ity arthaḥ T.

(Vom Gefühl übermannt.)

Als der Wanderer beim Abschied das Antlitz seiner Gattin
erblassen sah, brachte er, von Kummer³) gefesselt, es nicht
fertig, zu gehen.

1) zwischen γ 503 (5, 101, G 491) u. 504 (6, 1, G 492), von mir nicht mitgezählt.

2) nur als Unterschrift, nicht als Theil des Textes, resp. nicht mitgezählt,
zwischen G 463 (s. daselbst) u. 464. 3) Zärtlichkeit π ST.

āpṛichanam gaṃtum anujānīhi 'ti praçṇaḥ G, — āuchaṇam ā(!)gaṃtum anujānīhi 'ti praçṇe deçṭi χ; — na tiṇṇam (oder ṇa iṇṇam) scheint mir entschieden besser als na iṭṭham; — zu ṇiach s. 238; — ṇibhālaampta γ ist im Uebrigen auch eine gute Lesart, cf. *Mālav.* 5, 9 (*Tullberg*); *Bollensen* (5, 11) hat ṇijhāampti vorgezogen; wenn er dabei p. 123 bhālay als eine unregelmässige Bildung des Causativs, wie pālay für pāyay, also offenbar aus √bhā erklärt, und ferner als „im Sanskrit unbekannt“ bezeichnet, so ist theils jene Erklärung schwerlich richtig (auch pālay gehört nicht zu √pā, sondern steht für pāray aus √par). theils bezeugt das *Pet. W.* die Existenz der ja auch im Dhātu-pāṭha in der Bedeutung nirūpaṇe anerkannten Wurzel bhāl auch für das Sanskrit (*Chândogyop.* etc.); und zwar erscheint sie daselbst nicht bloß mit ni, sondern auch mit sam verbunden.

502. (512 γψ, 511 π, 554 χ, 536 R; 376 S, 587 T.)

sūvehe musalam

vicchuhamāṇeṇa ḍaḍḍhaloeṇa |

ekkagāme vi pio

samehi acchīhi vi ṇa diṭṭho || 502 ||

sūci R; — vichuh° ψ R, vichubh° T, vichav° γ S; vikshipatā χ G, viksh. praveçayatā π S, prakshivatā (!) T, s. v. 110.424, — dathṭha γ, ḍaḍḍha RS, ḍaḍḍha ψ, ḍhaḍḍa T; dagdha πχ GST, — samehiṃ γ RS, samaam ψ, ehiṃ T; samābhyām πχ GS, ābhyām T, — diṭṭho γ RT, iṭṭho ψ S; dṛiṣṭaḥ πχ GST.

(Da wird Alles gleich an die grosse Glocke gehängt!)

Um der verwünschten Leute willen, die auf (jeden) Nadelstich eine Mörserkeule werfen, habe ich den Liebsten, obschon er im selben Dorfe wohnt, nicht einmal mit ganz gewöhnlichen (geschweige denn: mit verliebten) Augen (an-)gesehen.

janāpavādabbayād aprāptayathesṭapriyāvalokanā kulaṭā sakhim āha; alpam api dūṣhaṇam bahu kurvatā; dagdhaçabdaḥ nirveda-sūcane; samābhyām sarvābhyām, samam sadṛiçi sarvasminn iti koçaḥ (welcher wohl?) χ G, — alpe 'pi aparādhe priyasya vahu-dosham vādatā sakhjanena baṃdhitā (varcitā χ) 'smi iti bhāvah π. — vichūhaḥ prakshepaḥ χ, — sānurāgadarçanamātre çamkām sambhāvayatā; sapremakaṭākshādivikshaṇam dūram āstām, samābhyām api akshibhyām S; — die sprüchwörtliche Redensart des ersten pāda ist mir anderweit nicht bekannt; sie entspricht unserm: „aus jeder Laus einen Elephanten machen“; zu sūveha s. im

Uebrigens noch χ 610. Auch der Ausdruck āyaḥṣṭika lässt sich vergleichen.

503. (513 $\gamma\psi$, 512 π , 555 χ , 557 R; 338 S, 213 T.)

ajjaṃ pi dāva ekkam

mā maṃ vārehi piyasahi! ruamtiṃ |

kallim una tammi gae

jaḥ na muā tā ṇa roissam || 503 ||

ajjaṃ vi χ , — tāva ψ RS, dāva γ , — mā maṃ $\gamma\psi$ RS, dinam ṇa(!) T; mā māṃ $\pi\chi$ GS, dinam na T, — vāreha γ , — piyasahi R, — ruyamtiṃ R, ruvamtiṃ T, ruamti γ , — kallim ψ S, kallam γ R, kalli χ , kalle T; kalyena prātaḥ π , kāvyo(!) T, prātaḥ G, kallim ṣvaḥ S, prabhāte χ , — una $\gamma\psi$ ST, puṇa R, — muā tā $\gamma\psi$, marissam RST; mṛitā tadā G, marishyāmi $\pi\chi$ ST.

(Das „Morgen“ erlebe ich gar nicht.)

Nur heute noch denn, den einen (Tag), wehre mir, liebe Freundin! das Weinen nicht! Morgen, wenn er fort ist, und ich nicht todt bin, will ich nicht mehr weinen.

apir avadhāraṇe, adyai 've 'ty arthaḥ G, — ekam, dinam ity arthāt π G, — adya tāvat ekam api, dinam ity arthāt S, — apir atrā 'vadhāraṇe, adyai 'vai 'kam dinam, kalli(m) pratyūshe S; — zu kallam s. Hem. 2, 186. Pāiyal. 211.

504. (514 $\gamma\psi$, 513 π , 556 χ , 538 R; 623 S, fehlt T.)

ehi tti vāharamtam-

mi piaame uaha! oṇaamuhie |

viuṇāvedhīajahanat-

thalāi lajjoṇaam hasiam || 504 ||

(Leider jétzt nicht zu haben!)

Als der Liebste sagte: „komm' doch!“, seht, da neigte sie ihr Antlitz und lächelte, in Scham geneigt, indem ihre Hüftenfläche doppelt umhüllt war.

ṛitumatyā yuvatyā (acirayu⁰ χ) vaidagdhyaṃ sūcayamti kâ 'pi (sakhî χ) sakhîm ṣikshayitum (fehlt χ) āha χ G, — dviguṇāveshṭita⁰ χ G; — das zweite Hemistich ebenso in 289; und zwar lautet hier der Text só nur in $\gamma\psi\chi$ G (das doppelte oṇaa missfällt hierbei); in π RS dagegen ist der Wortlaut der folgende²⁾:

1) und wie mir scheint ist dies der bessere, da eben dadurch die Gleichheit des zweiten Hemistichs mit v. 289, wo auch R só liest, wie $\gamma\psi\chi$ G hier. fortfällt.

ehi tti váharantam-
mi piaame dūmiāi ettāhe |
oṇaamuhā diṇṇo
viṇāvedho ṇiamvassa ||

e ehi R, — piyayame R, — uddhuīṣ R; dūmiāi (dūnitayā vyathitayā) S.
ṛitumatyā π, — adhunā S, eva tadā π, — oṇaya R, — dattam π, —
biṇṇo R, viṇā S; dvigunāveshṭo S, dvigunāveshṭanam π, — niyambassa R.

Als der Liebste sagte: „komm' doch!“ legte sie jetzt
traurig, mit geneigtem Antlitz, die Hülle doppelt um ihre
Hüfte.

dhik pushpavatitvam yat priyapārçve na gaṃtavyam iti vya-
thitā S; — ein Bezug zu der obigen Lesart in pāda 2 liegt auch in γ
vor, wenn es daselbst heisst: ... priyatame ṛitumatyā idāniṃ
paçyatā 'vanatamukhyā dvigu⁰, somit zwischen piaame und uha
noch die beiden für diese zweite Version charakteristischen
Wörter eingeschaltet sind; was mit uddhuīṣ R zu machen ist,
erhellet nicht recht; offenbar beruht ṛitumatyā in π auf der-
selben Lesart; sollte etwa āḍaia = ārtavyā (cf. ārtavī, Stute im
Pet. W.) zu lesen sein?

505. (515 γψ, 514 π, 557 χ, 539 R; 143 S, 105 T.)

māresi kam ṇa, muddhe!

imeṇa rattamtatikkhavisameṇa |

bhulācāvaviniggaa-

tikkhaaraddhacchibhallena? || 505 ||

kappa ψ, kim ṇa T, — rattamtatikkha RST, peramtaratte γψ und pāṭha
in G; raktāmtatikshṇa πχ GST, paryamtarakta Ġ (pāṭha); — bhulā S.
bhulā γψ, humāālaa T^a, bhūmaālaa T^e, bhamuhalayā R, bhumaā χ; bhrūlatā
πχ GST, — viniggaatikkhhaaraddhachi⁰ γψ, vinirgatatikshṇatarārdhākshi⁰ χG;
viniggaena ṇayanaddhabhallena R, viniggaena addhachibh⁰ ST, vinirgatena
ardhākshibhallena π ST.

(Grausame!)

Wen tödest du nicht, Mädchen! mit diesem (deinem)
hoch scharfen, dem Bogen (deiner) Brauen-Ranken entschnellen-
den Seitenblickpfeil, der an den Rändern geröthet¹⁾, scharf
und rauh ist?

ko 'pi yuvatyāḥ kaṭākshavarṇanena svābhilāṣam prakāçyann
āha; bhallaḥ (C, 'luḥ AE) kāmḍabhedāḥ, rattamtatikkhe 'ti
sthāne peramtaratte 'ti kvacit pāṭhaḥ, tatra paryamtarakte 'ty

1) vom Pfelle: mit von Blut gerötheter Spitze.

arthah G, — raktāptena netrapakshe svabhāvāt, vānapakshe rudhirasamparkāt; tīkshṇena duḥsahena, tathā khareṇa; tiryak-karaṇād vishameṇa, tathā ghaṭitaviṣheṇa(!) S; — bhumāā bhrūḥ, hrasvam vā (s. Hem. 1, 4), bhallaḥ kāmḍabhedah χ; — das doppelte tīkshṇa in χG stört ebenso, wie das doppelte oṇaa in 504; entweder also ist in pāda 2 die Lesart von γψ (pāṭha in G) peramtaratta⁰ vorzuziehen, oder, was wohl besser ¹⁾, in pāda 3. 4 die von πRST, wo dann daselbst wohl mit χT^α: bhumāālacāvaviṇig-gaeṇa addh⁰ zu lesen ist. Zu bhumāā für bhrū s. T 546, Var. 4, 33, Hem. 2, 167. 1, 121, Pāiyal. 251; mehrfach im Setubandha, s. Benfey bei P. Golds. p. 81; aus bhuvayā, nach S. Goldschmidt im Index.

506. (516 γψπ²), 559 χ²), 541 R; fehlt S, 336 T, 31 W.)

tuha dampsane saṇhā
saddam soṭṭa ṇiggaā jāim |
taī volīṇe tāim
paāi voḍhavyāā jāā || 506 ||

dampsane γψR, ⁰saṇa TW; darṇane G, darṇana TW, — saṇhā ψ, saṇhā R, saṇhā γ, samtahṇā TW; satṛishṇā πχTW, samṭrīshṇā V, — ṇiggaā R, — tāim vor tāim volīṇe R, — taī volīṇe γψ, tui bolamte T, tuyi bolemte W; vyatīkrāṇte πχGT, atīkrāṇte V, apakrāmati W, — tāim cia (tāny evā) W, — payāi R, — voḍhavyāā T, ⁰vviā ψ, ⁰viā W, voḍḥhavviā γ, boḍhatthiyā(!) R, voḍhavyā πχGW, voḍhavyāni T, — jāyā R.

(Paralysirt, vor Schmerz!)

Wie viele Schritte weit sie hinausging, nach deinem Anblick begierig, als sie (deine) Stimme hörte, — so viele hat sie, nachdem du vorüber, müssen (zurück)getragen werden.

ṇabde tava vacane tvaddarṇanotsāhena gamanāvasare ajnāta-
kleṇā, tvayi netrapathātīte punar gatajīvite 'va parasamvāhyā
jātā G, — voḍhavyā jātā, vahanīyā bhūtā vahe hi karmakatvāt
padāni strī ca karma, yathā bhāro grāmaṃ voḍhavyo netavyaḥ,
pradhāne karmani striyāḥ tavyaḥ; yad vā, jāā yātā gatā, tāni
padāni voḍhavyā satī yātā(!) gatā griham ānīte 'ty arthaḥ χ; —
voḍhavyakā ist wohl als eine Art Deminutiv-Bildung zu erachten,
etwa bestimmt ein gewisses Mitleid auszudrücken? s. Abh. p. 69.

1) da wir só auch die Kürze von bhūlāā los werden! statt dessen es überhaupt besser wäre: bhūlāā⁰ zu lesen.

2) zwischen 505 und 506 steht in πχ der Vers diṭṭhāi, s. unten.

507. (517 $\gamma\psi\pi$, 560 χ , 543 R; 640 S, fehlt T.)

isāmacchararahie-

hi pivviārehi māmī! acchihim |

eṇhim jaṇo jaṇam miva

ṇiacchae, kuha ṇa jhijjāmo? || 507 ||

pivviārehim R, — achedim γ , — ewhi ψ , ehim γ , ehim S, iṇhim R, — jaṇam iva γ , °ṇam piva R, °ṇam miva S, °ṇammiva ψ , — ṇiichae S, nir-ichae $\gamma\psi$, ṇiyachae R; nirikshate $\pi\chi$ G S, — chijjāmo ψ , jijjāmo γ , jhijjhāmo R. sijjāmo (!) S; kshiyāmahe R^m $\pi\chi$ G, çiryāmaḥ S (s. bei v. 485).

(Gleichgültig geworden!)

Mit von Eifersucht und neidischem Verlangen freien, affectlosen Augen sieht er (mich) jetzt an, Muhme! wie ein Menschen andern. Wie sollte ich da nicht hinsiechen!

mātulāni; janah priyah (CE, priya A) janam iva sādharanam iva nirikshate, asmān iti çeshah, īrshyā māt̐sarya(m) bhrūbhampgādikam anurāgañāpakam iti tadabhāvāt kshīṇā 'smi G; — janah priyah janam iva nihsambamdhinam iva, īrshyāmāt̐saryādayah sūcakāḥ χ ; — zu jano janam iva s. v. 525.

508. (518 $\gamma\psi\pi$, 561 χ , 546 R; 212 S, 99 T.)

vāuddhaasicaavihā-

vioruditṭheṇa damtamaggeṇa |

vahūmāā tosijjaḥ

ñihāṇakalasassa va muheṇa || 508 ||

vāuddhaa $\gamma\psi$, °ddhua R, vāikkhitta T, vāuvellia S; vātoddhata $\pi\chi$ G, °ddhūta S, °tkshipta T; vgl. v. 607, — sicaa γ S, sicaya R, sivaa ψ , siaa T; sicaya $\pi\chi$ G, sicaa (!) T, vastra S, — vihāvioru $\gamma\psi$ RST, vibhāvioru $\pi\chi$ GT, vighaṭtoru (!) S, — daradrishṭa (!) χ , — bahumāyā R; vadhūmāta $\pi\chi$ GSTR^m; zur Verkürzung s. Abh. p. 36, — toshyate Alle, — kalaseṇa R¹.

(Sicheres Zeugniß.)

Als die Mutter der (jungen) Frau unter dem vom Winde gehobenen Kleide (derselben) auf ihren Hüften die Spuren seiner Zähne sah, ward sie (so) froh¹⁾, als ob es der Deckel zu dem Krüge eines vergrabenen Schatzes sei.

duhituh kimcid api saubhāgyasūcakam mātaram toshayati; damtamārggeṇa damtakshatena, ūrupradeṇe damtanakhādyāghātādayaḥ surate kartavyā iti kāmāçāstraṁ G, — duhitri-

1) vgl. v. 607 sowie, obschon nach anderer Richtung, v. 665.

sauhbhāgyāt striṇām paramā prītiḥ syāt; tathā ca Kālidāsaḥ:
bhartṛivallabhatayā hi mānasīm mātūr asyati çucaṁ vadhūjanāḥ S.

509. (519 γψπ, 562 χ, 548 R; 555 S, fehlt T.)

hiaammi vasasi, ṇa kare-

si maṇṇuam, taha vi ṇehabhariehim |

saṁkijjasi juaṁsahā-

vagaliadhīrehi amhehim || 509 ||

hiyayammi R; — manyuṁ G, manyukaṁ πχS, — bhariehim γψ, ṇaḍiehim RS; bharitaiḥ χ, bṛitaiḥ πG; nāṭitaiḥ, sheditair (ti prima m.) iti pāṭhe duḥkhitaiḥ S, — juaṁ γψS, juvaṁ R^m, galiya^o (!) R; yuvati πχS, — galiya R; galitadhairyaiḥ πCS, skhalitadh^o χ, blos galitaiḥ AE, — ahmehim γ, ammehim R.

(Wirst du mir wirklich treu bleiben?)

Du wohnst in (meinem) Herzen, du hast keinen Zwist (mit mir), und dennoch tragen wir voll zärtlicher Liebe, und in Folge der Mädchennatur zaghaften Sinnes, Sorge (um deine Treue).

Zu ṇaḍiehi s. ṇaḍijjai v. 77; — welche Lesart mit dem pāṭha in S eigentlich gemeint ist (khedi^o passt nicht zum Metrum) bleibt unklar. — Bemerkenswerth ist im Text wie in den Scholien das masculine Genus der zu amhehi gehörigen Adjectiva, während es sich doch dabei eben um eine yuvati handelt. Vermuthlich ist darin die ja selbst auch masculinen Anstrich tragende Pronominalform amhehim Schuld; s. aber auch im Schol. zu v. 511.

510. (520 γψπ, 563 χ, 549 R; 541 S, 584 T.)

aṇṇam pi kiṁ pi pāvihi-

si mādha! mā tamma dukkhametṭeṇa |

hīaa! parāhīṇajāṇam

mahaṁta tuha kettiam eam || 510 ||

pāvihisi γψ, °vīhisi R, °vāhisi T, pāpihisi S, — hīaa (hṛīdaya) T, statt mādha, — matṭeṇa R, — hiyaya R, ahīa (adhika) T, — jāṇam γψRT, jāṇam (mit m) S, — mahaṁta γψT und pāṭha in π, sahaṁta R², ruhaṁta R¹, ahīa-saṁta (!) S; mṛigayamāṇa πχG, iṣṇan (mascul.) T, mahaṁta iti pāṭhe vāṁchatī 'ty arthah π, abhilashat S, — tuhaṁ T, ruha R, — kettiyam eyam R.

(Ja, was lässt du dich auf so was ein!)

Du wirst noch ganz andere Dinge zu befahren haben, thörichtes Herz! Verzage nicht um eines blossen Schmerzes willen! wenn du (einmal) nach Einem strebst, der einer Andern ergeben ist, — was will das hier für dich besagen!

kā 'pi kasminn api jātabhilāshā tasya bhāryāpāratamtryam

sûcayamti svahridayam sanirvedam âha; kim api 'ti priyaviyogavat çariraviyogam api prâpsyasi 'ty arthaḥ, maraṇasya padâmtareṇo 'pâdânam amangaladâyy açlîlâvaham iti kim api 'ty uktam G, — anyad api kim api maraṇam api χ; — parâdhîna ist somit hier nicht im allgemeinen Sinne von: unfrei, abhängig zu fassen, sondern mit para ist eine parâ gemeint; — die Erklärung durch mṛigayamâṇa, neben der mahamta in π direct als pâṭha erscheint, führt etwa auf maggaṃta, was aber nicht zum Metrum passt.

511. (521 γψ, 522 π¹), 564 χ, 550 R; 553 S, fehlt T.)

veso si jîa pamsula!

ahiaaram sâ hu vallahâ tujjha |

ia jânîṭṭa vi mae

ṇa isiam ãdãḍhapemmassa || 511 ||

veso si jîa γψ, veso si 'ti G, jîa veso si S, jo jîe(!) itî χ; dveshyo 'si yasyâḥ πG, yasyâ dveshyo 'si S, yo yasyâḥ dveshyâḥ χ, — pamsula γψ, tumam S; pâmpula πG, tvam S, sakhi(!) χ, — adhikataram sâ khalu (fehlt π) vallabhâ tava πGS, adhikam sâ tasya vallabhâ bhavati χ, — ia jânîṭṭa vi mae γψ, ia jânaptîa mae S; iti jnâtvâ 'pi mayâ G, iti jânaptîyâ 'pi mayâ πχS, — içitam S, irshitam χG, Lücke in π, — ãdãḍha ψ, ãdãḍha S, ãṭṭha γ, — hia-assa S, pemmassa γψ; hridayasya χS, premṇaḥ πG. — In R lautet der Vers ganz anders (s. theilweise χ und S): jîse(!) veso pamsula! ahiyayaram sâ vi vallahâ hoi | iya bhâviṭṭa asaṭ ṇa visasaṭ ucha²)hiyayassa ||

(Zwar aussichtslos, aber doch süß!)

Der du hassenswerth bist, Bösewicht! die gerade ist dir überaus lieb³), — obschon ich dies weiss⁴), kann ich doch der verwünschten Liebe (zu dir) nicht zürnen.

kâmtasyâ 'nyasyâm anurâgam tasyâç ca tasmin dvesham, âtmanaç ca tasminn anurâgam, tasya câ 'tmani dvesham sûcayamti kâ 'pi nâyakam âha; caturthy-arthe shashṭhî, premṇe G, — ayam âçayah, avagatam mayâ: yo yas⁵) tvâm dveshti sa⁵) tava priyaḥ (so G, yam dveshti sâ tasya priyâ π) yathâ matsapatnî, mayâ tvayy

1) zwischen 510 und 511 steht in π nochmals der schon zwischen 505 und 506 dagewesene Vers: diṭṭhâi, s. unten.

2) etwa für duṭṭha (dushta) oder ãdãḍha (dagdha)!

3) vgl. v. 126.

4) und somit keine Aussicht habe, deine Liebe zu gewinnen.

5) diese Masculina sind gegen den Text, der ausdrücklich: jîa hat, und gegen den Sinn (cf. matsapatnî); die Lesart in π ist besser.

anuraktayā katham priyayā bhavitavyam iti premṇe katham ne "rshyā kṛite 'ti; yadvā, premṇa iti paṃcamī, īrshitam (fehlt π), tubhyam iti ṣeṣhaḥ (iti ṣ. fehlt π), premavaçāt tu (fehlt π) dvesho na kṛita ity arthaḥ¹⁾ πG, — cikīrshitā 'pī "rshyā premṇaḥ prati-vamdhān na nishpanne 'ti bhāvaḥ G; — pāñçulaḥ pāñcupādaḥ hālīka(!) iti yāvat(!) π, — premṇo 'nucitakāritvam jānamtyā 'pi mayā ne "rshitam, guṇe doṣhāropo na kṛitaḥ χ, — iti jāna(m)-tyā 'pi mayā na içitam na prabhutvayuktena²⁾ bhūtam, dagdha-hṛidayasya, tvayi niḥsnehe nivārayitum asāmarthyād iti bhāvaḥ S; also: „so kann ich doch nicht Herr werden über das verwünschte Herz“. — Die Lesart von R ergibt für das zweite Hemistich: „obchon sie dies erkennt, hat die Dirne doch kein Vertrauen auf ihr verwünschtes Herz“. — paṃsula hat hier wohl nicht die von π gegebene Bedeutung, sondern ist = pāpin s. Pet. W., cf. paṃsulī „unchaste woman“ Pāiyal. v. 56; — zum Inhalt s. v. 126.

512. (522 γψ, 523 π, 565 χ, 551 R; 554 S, 636 T.)

sā āma suhaa! guṇarū-

asohirī, āma piḡguṇā ahaam |

bhaṇa tīa jo ṇa sariso

kiṃ so savvo jaṇo maraū || 512 ||

suhaya R, — rūva γRT, — ahaam ψS, aaham γ, amme R, ahme T; aham πχGS, vayam T, — tie T, — asariso T, aher T^c auch: na sadṛiṇaḥ, — in R lautet der dritte pāda: jāi tīe ṇa sārīcho, — kiṃ so γψ, tā kiṃ R, so kiṃ ST; kiṃ sa πG, sa kiṃ χST.

(Andere wollen doch auch mit verbraucht werden!)

Zugegeben, Holder! sie strahlt also durch Vorzüge und Schönheit hervor; zugegeben, ich bin aller Vorzüge baar. Sag, soll denn aber Jedermann gleich sterben, der ihr nicht gleichkommt?

aparāṃ nirguṇāṃ preyaṣiṃ stuvamtaṃ kāmataṃ kâ 'pi sershyam āha; āme 'ti sershyānumataṃ³⁾ atra viparītalakṣhaṇayā: rāgāṃdhas tvam, guṇarūpādikam vivektum eva na jānāsi yato 'dhamāṃ api tāṃ vahu manyasa iti vyajyate⁴⁾ G.

1) also: „kann ich (dir) doch um meiner Liebe willen nicht zürnen“; schwerlich richtig.

2) hier ist das Masculinum erst recht auffällig!

3) so auch πχ; nach Hem. 2, 177: abhyupagame.

4) also: „du Blinder! wir sind doch auch nicht so ganz ohne! hast du denn gar keine Augen für unsere Vorzüge!“

513. (523 $\gamma\psi$, 524 π , 566 χ , 552 R; 615 S, 382 T.)

saṃtam asaṃtam dukkhaṃ

suhaṃ ca jāo gharassa jāṇamti |

tā puttaa! mahilāo

sesāu jarā maṇussāṇaṃ || 513 ||

va ST, ta γ , ca $\psi R \pi G$, vā χST , — jāu S, — tā puttaa $\gamma\psi$, tā suhaa S, tāo puttaa T, tāo cia R; tāḥ putraka $\pi \chi GS (!) T$, — mahilā T, — serāu (!) jarā γ , sesāo jarā ψT , sesāu (sesā corrig.) jarā (!) R, sesā uṇa jarāu S; ṇeshā jarāḥ $\pi \chi GT$, ṇeshāḥ punaḥ jarāḥ S, — maṇusaṇaṃ S.

(Siehst du nicht, dass die dich vollständig ruinirt!)

Nur die sind Hausfrauen, Söhnchen! welche das, was da und was nicht da ist, Leid und Freude des Hauses verstehen (stets vor Augen haben); die Andern reiben die Menschen nur auf

durlabhābhilāṣiṇiṃ svagrihavadhūṃ prati vairāgyajananārthaṃ kā 'pi putram āha; sad vidyamānam, asad avidyamānam, vastv iti ṇeshah, tathā sukhaṃ duḥkhaṃ ca; grihiṇīpadādhikāriṇyaḥ; anyās tu jarāḥ, kṣayaḥetutvāt G; — sad vidyamānam, asad avidyamānam; yadvā, cṛāṃtam aṇāṃtam (!); grihasvāmijarāhetutvāt, jarā jīrṇatā χ , — tathā ca ¹⁾: sampattaṃ ca vipattaṃ ca maraṇe yā na mumcati sā svīyā, tāṃ prati prema jāyate puṇyā karmaṇaḥ ²⁾ S.

514. (524 $\gamma\psi$, 525 π , 567 χ , 553 R; 616 S, 396 T.)

hasiehi uvālabhā,

accuvaārehi khijjiavvāiṃ |

aṃsūhi bhaṃḍaṇāiṃ —

eso maggo sumahilāṇaṃ || 514 ||

uālabhā S, uvālabhā γ , — paccuvayārehi R; atyupacāraiḥ χGS , atyupakāraiḥ T, atyādaya (!) π , — khijjiyavvāiṃ R, lajjīyavvāi T, aber in T^c auch: kheditavyāni, — aṃsūhi R, — bhaṃḍaṇāi γ , ^oṇāiṃ ψS , ^oṇāi R, khaṃḍaṇāiṃ T; kalahāḥ χGS , yuddhāni π , khaṃḍaṇāni T, — maggo ψRS , majjo γ , māṇo T; mārgaḥ $\pi \chi GS$, mānaḥ T, — sumahilāṇaṃ $\gamma\psi R$, kulavahāṇaṃ ST; sumahilāṇaṃ $\pi \chi G$, kulavadhūnāṃ ST.

(Der Mutter Lehre für die junge Frau.)

Tadel mit (freundlichem) Lachen, kränkende Reden mit erhöhter Dienstfertigkeit, Zänkereien (nur) mit (stillen) Thränen (zu beantworten) — das ist die Weise edler Frauen.

1) vgl. *Böhtlingk* Sprüche² 6873.

2) dies ist wohl ein Abl. = „in Folge von, als Lohn für frühere gute Thaten“, oder Genetiv eines bahuvrihi; cf. v. 99. 174. 462. 576.

hasitaiḥ na tu rodanaiḥ, atyupacāraiḥ na tu grihākṛityapari-tyāgena, aṣrubhiḥ na tu vacobhiḥ G, — bhaṇḍaṇaṃ kalahāḥ, upālambo nimḍāvādaḥ, kheditavyāny udvegavacanāni χ, — bhaṇḍane 'ti yuddhārthe deçī π. Zu bhaṇḍana, Zank, s. K 349, mahr. bhaṇḍa quarrelsome, contumacious, refractory, bhaḍa-kaṇeṃ to fly into a rage; bhaṇḍa bedeutet auch slander, exposure, public disgrace, vgl. skr. bhaṇḍ verhöhnen, bhaṇḍa Possen-reisser. BR. bringen diese Wurzel mit dem vedischen bhand jauchzen, gellen zusammen ¹⁾.

515. (525 γψ, 526 π, 568 χ, 554 R; 496 S, 609 T.)

ullāvo mā dijjāu

loaviruddhaṃ ti nāma kāṭṭa |

samuhāvaḍie ko uṇa

vese diṭṭhiṃ na pāḍei || 515 ||

ullāo γ, — loya R, — nāma γψ T, ṇavara R, āma S; nāma χ GT, Lücke in π, āma sershyānumatau S, — samuhāvaḍie γψ, ^ovaḍie R, ^ohāgae vi T, ^ohagaṃmi S; samukhāpatite πχ G, ^okhāgate 'pi T, ^okhagate S, — uṇa γψ, fehlt RST; kaḥ punar πχ G, — vese vi γψ, verie vi RST; dveshye 'pi G, dṛiṣṭe (!) π, vairiṇy api ST, — pāvei T, aber T^c auch pātayati.

(Na, aber ansehn hätte er mich doch können!)

Reden sollte er (also) nicht (mit mir), aus Rücksicht darauf, dass die Welt dagegen ist! — Wer aber richtet nicht wenigstens seinen Blick auf den ihm vor Gesicht tretenden Feind?

janāpavādabhaṇḍakṛitasambhāṣaṇe preyasy „alam udvegane“ 'ti vadantīm dātīm (fehlt C, dātī AE) kā 'pi sapraṇayaroṣham āha; lokaviruddham iti kṛitvā ullāpo mā dīyatām nāme 'ty anvayaḥ; nāma kṛitvā nāmagrahaṇapūrvakam iti vā 'rthaḥ; yadvā, parapurushasambhāṣaṇaṃ lokaviruddham iti mā kriyatām, kathaṃ punar tam adṛakṣhir api ne 'ti sādaviṇṇaṃ prati kuṭṭanyā iyam uktiḥ²⁾ G; — das Metrum verlangt, dass entweder uṇa oder vi wegbleibt, also entweder ko verie vi oder ko uṇa vese gelesen wird; in beiden Fällen adoptirt das Mädchen schalkhaft die ihr aufgedrungene Situation, als ob mit ihrem Anblick Gefahr verbunden sei.

1) wovon bhadrā her stammt; und dabei möchte ich wieder an lat. blandus denken und den Begriff des Hellen, Lichten (Freundlichen!) als den Grundbegriff auffassen; vgl. noch mahr. bhaṇḍaka bright, glaring, glittering.

2) also: „wenn du auch nicht mit ihm sprechen konntest, so hättest du ihn doch wenigstens ansehen können!“ — Endlich, in die erste Person übertragen, wäre der Sinn: „nun gut, reden darf ich nicht mit ihm; aber ich werde ihn doch wohl ansehen können?“

516. (526 $\gamma\psi$, 527 π , 569 χ , 556 R; 206 S, 285 T.)

sāhīṇapiaamo dug-

gao vi maṇṇaī kaattham appāṇaṃ |

piarahio uṇa puhaviṃ

pi pāvium duggao cea || 516 ||

piyayamo R, — °gao ca R, — mānei T^a, maṇṇei T^e, — kaīṭṭhaṃ γ , kayattham R, — piya R, — virahe T; priyārahitaḥ π S¹⁾, priyārahitaḥ χ G, priyavirahe T, — puhaviṃ $\gamma\psi$ R, puḍuviṃ T, puhai S, — pi $\gamma\psi$, ppi S, fehlt R, vi T (aber erst vor du²⁾), — pāvio ψ , payāvio(!) R, pavii S, pāvīṇa γ , pāṭṭa T; prāpya χ GST, la . . (Lücke, ob labdhvā?) π , — vvea γ S, ccea ψ , ceva R, cea T.

(Die Liebe allein macht glücklich.)

Wer ein treues Lieb hat, hält sich auch im Unglück für zufriedengestellt; vom Lieb verlassen aber ist man unglücklich, und wenn man auch die (ganze) Erde gewonnen hätte.

atikrāntasamketasamayāṃ priyāṃ prati ko 'pi sodvegam āha; svādhīnā priyatamā yasye 'ti vahuvrīhiḥ G; — hṛidayamgamakāṃtārahitaḥ kaṇṇid dhaneṣvaraḥ saparitāpam idam āha; dhanam hi sukhāsāadhanam, sukham ca strisāadhanam, tasyām ahṛidayamgamāyām dhanasampattir api vipphale 'ti bhāvaḥ; tathā ca: ekakā nārī sāvihassa suhassa kāmassa²⁾ S.

517. (527 $\gamma\psi$, 528 π , 570 χ , 557 R; 289 S, 293 T.)

kiṃ ruasi kiṃ va soasi

kiṃ kuppasi, suaṇu! ekkamekkassa? |

pemmaṃ visam va visamaṃ

sāhasu! ko rumbhiṃ taraī || 517 ||

va ψ ST, fehlt γ , vi R; vā χ ST, fehlt π G, — siyasi R, — bloß ekkassa R; ekaikasmai π G, ekaikasya χ T, ekaikaṣaḥ S, — pemme γ , — visam va visamaṃ $\gamma\psi$ T, visamvayamtaṃ R, visamvadantaṃ S; visham iva vishamaṃ $\pi\chi$ G, vishamā(!) T, visamvadat anyathā bhavat S, — sāhasu $\gamma\psi$ RT, kahaa S; kathaya $\pi\chi$ GS, ṣamka (ṣamśa?) T, — rumbhiṃ $\gamma\psi$, rumbhiṃ T, rumbhiṃ RS, roddhum $\pi\chi$ GST, — taraī $\gamma\psi$ RST; ṣaknoti $\pi\chi$ GT, pārāyati S.

(Wir können doch da nichts für!)

Was weinst du? was trauerst du? was zürnst du einem Einzelnen, Schöne! Die Liebe ist einmal böß wie Gift³⁾. Sag, wer kann ihr Einhalt thun?!

kām apy aprāptapriyatamāṃ (°priyāṃ χ) lokabhayād dhṛidaya(so AE, °bhayād upa C)sthitasnehaṃ (so A χ , sthitasnehe E,

1) zu der Kürze im Text s. Abh. p. 36.

2) der Text dieses Prākṛit-Citates ist verderbt und daher unklar.

3) widerspruchsvoll RS; zu visam va visamaṃ s. ST bei K 111.

sthite sneham C) gopāyamtīm (so χ , ^{oti} ACE) sakhy āha χ G; —
 premavaçād duḥkhitā bhavasi, vṛithā asmān prati kopam mā kṛithā
 iti bhāvaḥ G; — virahitīm prati sakhivacaḥ π .

518. (528 $\gamma\psi$, 529 π , 571 χ , fehlt R; 637 S, 494 T.)

te a juāṇā, tā gā-
 masampaā, tam ca amha tārūṇam |
 akkhāṇaam va loo

kahei, amhe vi tam suṇimo || 518 ||

juāṇa S, — tam S, — sampado T; tāḥ grāmasampadaḥ $\pi\chi$ GT, sā grāma-
 sampat S, — ahma γ T, amha ψ S, — aṇhme γ T.

(Es ist eine alte Geschichte! doch bleibt sie ewig neu.)

Es sind dieselben Jünglinge, dieselben ländlichen Freuden,
 dieselbe Jugend (wie) die unsere. Die Welt erzählt sich 's wie
 ein Geschichtchen, und auch wir hören darauf.

anabhyupagachamtīm abhiyojyām aṃgikārayitum dātī svānu-
 bhūtānām evā 'rthānām anityatām āha; tad evam anitye samsāre
 tathāvidhavidagdhavallabhasamāgamasukham kim iti pariharasī 'ti
 bhāvaḥ G; — kālamahattvaṃ pratipādayamti kuṭṭānī māninīm
 anunayati π , — na mānayamti (!) nāyikām aṃgikārayitum kuṭṭānī
 yauvanānityatām āha; yadvā, vārdhake taruṇānām anāgamanāt
 samtaptā kulaṭā sanirvedam idam āha¹⁾; yadvā, kālaviçeshena yad
 yad utpadyate tat tat sahyata iti S; — amanyamānī(m a)bhiiyojyām
 kām api svikārayitum anityatām dūty āha; tat kim (an)ityatām
 samsārasyai 'vaṃ paçyamty api samsārasāram sukham vallabhāsam-
 gena pariharasī 'ty aho tave 'yam jaḍate 'ty āçayaḥ χ , — kasyāç-
 cid gatavayaskāyā nirvedoktiḥ¹⁾ T.

519. (529 $\gamma\psi$, 530 π , 572 χ , 558 R; 290 S, 540 T.)

vāhohabbhariagaṃḍā-
 harāi bhaṇiṃ vilakkhaḥasirīe |
 aḷja vi kiṃ rūsiḷjaī?

savahāvattham gaṃ pemmam || 519 ||

vāhoha $\gamma\psi$ und pāṭha in χ , bāhoha T, bāhulla R, vāholla χ S und pāṭha
 in G; vāshpaughā $\pi\chi$ (pāṭha)G, bāshpāva(!) T, vāshpādra χ SG(pāṭha), —
 maria ψ , bharia γ T und pāṭha in χ , phuriya R, phuria S; bhṛita $G\chi$ (pāṭha),
 bhata(!) T, sphurita $\pi\chi$ SG(pāṭha), — harāi ψ S, harāim γ , harāḥ R, bharāḥ
 T; ^odharayā χ GST, ^osthalā(!) π , — bhaṇia ψ , bhaṇiyam R, — hasiria $\gamma\psi$,
^{rie} RST, — ki γ , kiṃ ψ RT, kisa S, — rūsiḷjaī S, rū . (Lücke) γ ; rushyate
 $\pi\chi$ GST; zum ū s. Hem. 4, 236, — gae pemme RST. gaṃ pemmam $\gamma\psi$ (ppe-
 mam); gate prempi ST, gatam prema $\pi\chi$ G.

1) dies scheint mir die beste Deutung.

(Auf deine Schwüre gebe ich erst recht nichts!)

Während Wangen und Lippen (noch) beladen von Thränenströmen¹⁾, sagte sie, verlegen lächelnd: „ja, was zürne ich denn (eigentlich) noch immer! Die Liebe ist (nun einmal schon) auf das Stadium des Schwörens gelangt²⁾“.

kāmtena saçapatham anuñyamânâyâḥ kām̐tam praty udvega-
vādam sakhî sakhîm āha; çapathe 'ti kevalam çapathenai 'va prema
vartate iti jñāyate na tv anubhūyata ity arthaḥ G; — kām̐tena
saçapatham anuñyamânâ kham̐ditâ priyam praty udvegam āha;
yadvā, kām̐te saçapatham anunayati sati sām̐tvopacārāḥ sām̐tva-
yāntīm sakhîm kham̐ditâ "ha; vāhohabhariagam̐dāharāi iti kvacit
pāṭhaḥ, tatra vāshpaughabhṛitagam̐dādharaḥ ç.

520. (530 γψ, 531 π, 573 χ, 559 R; 614 S, 496 T.)

vaṇṇagghaatuppamuhim

jo mam aīāreṇa cuṇvanto |

eṇim so bhūsaṇabhū-

siam pi alasāi chivanto || 520 ||

vaṇadhia γ, vaṇṇagghaya R; zur Verdopplung (in χψRST) s. Abh. p. 30,
— tupa RST, lipa ψγ ("muhī!"); vaṇṇaghrītalīptamukhīm πχGSTR^m, — jo ya
mam aīareṇa R, mamam pi jo āareṇa T, jo mam aīāreṇa (!) S; yo mām
ādareṇa R^m, yo mām atyādareṇa πχGS, mām api ya ādareṇa T, — iṇim R,
ihim S, eṇim γT, eṇim ψ, — bhūsiyam pi R, — alasāi ψT, "ssāi γ,
"sāyāi R, "sāi S, alasāyate πGST, — spriçan πGST, — in χ fehlt die Ueber-
setzung des zweiten Hemistichs, statt ihrer steht durch ein Versehen des Schreibers
die des zweiten Hemistichs des folgenden Verses, die sich somit doppelt vor-
findet.

(Ganz umgewandelt!)

Der mich (früher) mit übergrosser Zärtlichkeit küsste, wenn
(auch) mein Antlitz besalbt (ich somit ihm eigentlich unnahbar)
war³⁾, der ist jetzt lässig. mich nur anzurühren, ob ich auch
mit (schönem) Schmuck geziert bin!

521. (531 γψ, 532 π, 574 χ, 560 R; 525 S, 481 T.)

ñilavaḍapāuamgi t-

ti mā hu ṇam pariharijjasu |

paṭṭamsuam pi ṇaddham

raammi avaṇijjaī ccea || 521 ||

1) oder (χRS): „während Wangen und Lippen, nass von Thränen, zuckten“

2) oder (RST): „darüber dass die Liebe . . gelangt ist“.

3) s. v. 22. 289. 529.

upagiti; — nilapada γ T, — pādaampi tti S, pāsaampi tti T, pāuamgi 'ti γ , 'gi tti ψ R; prāvritāngi 'ti π GST, 'gim iti χ , — nam fehlt R; enām π χGST, — 'rijjāsu $\gamma\psi$ R, 'rijjāsu juāṇa S, 'ra juāṇa T; parihara G, parihara yuvan χ T, pariharishyasi yuvan S, 'shyasi yuvatim π , — paṭṭamsuam $\gamma\psi\chi$ (pāṭha)S, 'suyam R, paṭṭajualam T; paṭṭāṇcukam $\pi\chi$ (pāṭha)ES, paṭā^o(!) AC, paṭṭayugalām χ T, — api naddham π GT, api pinaddham S, blos pinaddham χ , avanijjāi ψ R, 'ijjāe γ , uvavijjāi S, añijjāi T; apaniyate $\pi\chi$ GS, avaniyate T, — vvea γ S, cceva R.

(Wenn sie nur sonst propper ist!)

Weil ihre Glieder in dunkles Gewand gehüllt sind, deshalb brauchst du sie nicht zu meiden! Auch ein umgethanes Seidengewand — bei der Lust wird es einfach bei Seite geschoben¹⁾).

kasyāccin malinavastratādosham pariḥaramti dūti vastrasya ratānapayogitvam āha; naddham parihitam; sahajo guṇaḥ strīṇām upādeyo na tv āhārya iti bhāvaḥ G; — der Gegensatz zwischen paṭa und paṭṭa (Seide, s. Pet. W.) ist offenbar bezweckt. — Wer juāṇa festhalten will, muss parihara (der Vers bleibt dann upagiti), oder pariharijjasu lesen.

522. (532 $\gamma\psi$, 533 π , 575 χ , 561 R; 303 S, 560 T, 5 V.)

saccam kalahe-kalahe

suraārambhā puṇo ṇavā hoṃti |

māṇo uṇa, māṇamsiṇi!

garuo pemmam viṇāsei || 522 ||

suraārambhā $\gamma\psi$ T, surayārambhā R, suraārambho S; suratārambhāḥ $\pi\chi$ GT, 'rambho VS, — puṇo ṇavā $\gamma\psi$, puṇaṇṇavā R, ṇavā ṇavā T, puṇaṇṇavo S; punar ṇavā(h) G, navā ṇavā(h) T, navo navo VS, — hoi S, bhavati VS, — māṇamsiṇi $\gamma\psi$ RS, māpavai T; manasvini χ GSV, Lücke in π , mānavati T, — garuam R; gurukam π , gurukaḥ χ CST, guruka AE.

(Allzu scharf macht schartig!)

Ganz wahr, nach jedem Zank sind die Freuden der Lust immer wieder neu! Langes Schmollen aber, o Schmollende²⁾! vernichtet die Liebe.

523. (533 $\gamma\psi$, 534 π , 576 χ , 562 R; 305 S, 564 T.)

mānummattāi mae

akāraṇam kāraṇam kuṇamti |

addamsaṇeṇa pemmam

viṇāsiyam poḍhavāṇa || 523 ||

^omattāē RT, — tue (tvayā) T, — āraṇam S, — viṇāsiyam R, — poḍa γ ; praḍhavāḍena.

1) vgl. 429. 545. 2) s. v. 270.

(Späte Reue!)

Durch Schmollen bethört habe ich, Veranlassung (dazu) nehmend, wo keine vorlag, durch (mich-) Fernhalten und stolze Reden (seine) Liebe vernichtet.

akâraṇaṃ adoshaṃ doshaṃ kalpayamtyâ (fehlt χ), prauḍhavādaḥ sapratijna(jnâ χ)pratyākhyānaṃ χ G.

524. (534 $\gamma\psi$, 535 π , 577 χ , 563 R; 556 S, 627 T.)

anuḍlaṃ cia vottuṃ

vahuvalaha! vallahe vi vese vi |

kuviam ca pasāeum

sikkhaḥ loo tumāhinto || 524 ||

anuḍlaṃ cia ψ und pāṭha in χ (via), anuḍlaṃ vi γ , anuḍlaṃ va T, bloß anuḍlaṃ RS; anukūlaṃ eva $\pi\chi$ G, 'laṃ iva T, bloß 'laṃ χ S, — vottuṃ ψ S, ottuṃ γ , bottuṃ R, vattuṃ T, vakkuṃ pāṭha in χ , — vgl. das Citat: anukūlaṃ vottuṃ je Hem. 2, 217, wo je angeblich pādapūraṇe steht, — vallahe va T, — kuviam va ψ , k. ba γ , k. vi T, bloß kuviam S, kuviyaṃ ca R; kupitaṃ ca χ GS, kupitaṃ api T, bloß kupitaṃ π , — die obige Lesart des ersten Hemistichs wird in χ als „kvacit pāṭhaḥ“ angeführt, der eigne Textlaut in χ ist: anukūlaṃ vaktuṃ jokkāraṃ jayajaye 'ti cāpuvādaṃ kartuṃ bahuvallabhe dveshye 'pi. Dieser Text liegt dann wohl auch bei RS vor, mit denen χ ja öfter sich berührt. R hat nämlich: bottuṃ jedāraṃ (!) bahuvallahammi vese vi, und S noch mehr verstümmelt: vottuṃ de dāuṃ taha va vallahe vi (pi prima m.) vese vi (vaktuṃ, de samvoddhane, dātuṃ vā, tathā vallabhe 'pi dveshye 'pi), wobei dann die Lesart von $\pi\chi\psi$ GT mit hinein spielt.

(Im Reden bist du freilich stark!

Von dir, du Vielumworbener! kann die Welt (wirklich) lernen, zu Freund und zu Feind Angenehmes zu sagen und Er Zürnte zu besänftigen.

kṛitāparādham anunayamtaṃ kâ 'pi sacāṭṭupālaṃbham āha: sarvaṃ idaṃ tava hṛidayavāhyam iti bhāvaḥ G.

525. (535 $\gamma\psi$, 536 π , 578 χ^1 , 565 R; 519 S, 575 T.)

lajjā cattā, silaṃ

ca khaṃḍiaṃ, aṣaḥghosaṇā diṇṇā |

jassa kaṇṇaṃ, piasaḥi!

so cea jaṇo jaṇo jāo || 525 ||

vattā $\gamma\chi$, cattā ψ RS, tyaktā $\pi\chi$ GS; mukkā (muktā) T, — khaṃḍiyaṃ R, — ayasa R; ayaḥghosaṇā $\pi\chi$ GT; aṣaḥghosaṇā (asatighosaṇā) S, — dattā χ GST, jātā π , — kaṇṇaṃ $\gamma\psi$ RT, kaṇṇa a S; bloß kṛitena $\pi\chi$ GST, — piya-saḥi R, — ccea $\gamma\psi$ T, vvīa S¹, ccīa S², ceva R, — khalo jāo (khalo jātā) S.

1) gezählt als 6, 81; in χ folgt nun G 577 ff. gezählt als 6, 82 (579) G.

(Der Undankbare!)

Um dessen Willen ich die Scham bei Seite gesetzt, die Sitte gebrochen, meinen guten Ruf verloren habe, liebe Freundin! der Mensch ist (jetzt gegen mich wie) ein (gewöhnlicher) Mensch geworden!

janaḥ vallabhaḥ jano jātaḥ udāsino jātaḥ G, s. v. 507 — eko jano vallabho, apara udāsino; yadvā, jano 'jana ity akāra-praṇṣhaḥ (!), mamdasneho 'bhūḍ iti bhāvaḥ χ.

526. (536 γψ, 537 π, fehlt χ, 449 R; 531 S, 381 T.)

hasiam aṭṭhadamtam,

bhamiam apikkamtadehalidesam |

diṭṭham apukkhittamuham —

eso maggo kulavahūṇam || 526 ||

hasiam kavolakahiyaṃ (!) R, — bhamiyaṃ R, bhamiam γψST; bhamitām πST, bhramaṇam (! gegen den Parallelismus) G, — nakkamta° (nākrāmta) T; anishkrāmta CS, nishkrāmta (!) AE, atikrāmta (!) π, — °lidesam γψ, °liesam S, °lipaesam RT (paedam °); °lidecam G, °lipradecam πST, — anuchūḍhapayaṃ R, apukkhittabhuvam (!) T; anutkshiptamukham πGS, anutkshiptabhrikam (°bhrikam!) T.

(Hübsch sittig, Kind! vgl. T 380.)

Lachen, ohne die Zähne zu zeigen, — Hin- und Her-Gehen, ohne die Schwelle zu überschreiten, — Blicken, ohne das Antlitz zu erheben¹⁾, — das ist die Weise edler Frauen.

uchūḍha (R) ist wohl nicht das hiesige dgl. Wort, = utkshipta, s. oben bei v. 110, sondern das Jaina-Wort, = ujjhita (uchishṭa?), s. Bhagavatī 2, 307: „ohne den Fussboden zu verlassen“; R ist ja ein Jaina-Mspt.; — zum Schluss s. 514.

527. (537 γψ, 538 π, 514 χ²⁾, 487 R; 104 S, 73 T.)

dhūlimaiḥ vi paṃkam-

kio vi taṇaraṭadehabharaṇo vi |

taha vi gaṇḍo garuat-

taṇeṇa dhakkam samuvvahaḥ || 527 ||

dhūli γ, — maiḥ γψRS, maiḥ T; malino πχGT, malinito S, — °kio vi vaṇṇuiyasayaladeho vi (!) R, — °haraṇo T²⁾; triṇaracitadehabharaṇo 'pi πχGST, — navara (!) R; tathā 'pi πχGST, — gaṇḍo γψ, gaṇḍu ccia R, gao ccia T, gao vvia S¹⁾, gao vvaa S²⁾; gajendro πG, gajendra eva R^m, gaja eva χST, — garuattaneṇa γψST, garuamāe R; gurukatvena χG, gurutvena πST, — ṭakkam πG, dhakkam χST.

1) d. i. das auf den Boden Blicken; nach T „ohne die Brauen zu heben“.

2) in χ stehen die Verse 527—47 zwischen G 478 und 479, gezählt als 6, 16—36 (514—34).

(Auf das Aeussere kommt es nicht an.)

Obschon durch Staub schmutzig, durch Koth befleckt, nur von Gräsern sich nährend¹⁾, — dennoch trägt nur der Elephant die Pauke, weil sie (für Andere) zu schwer ist.

nishparichadatayâ kenâ 'pi nimdyamânasya nâyakasyâ 'nyâpâ-deçena guṇâtīçayam dâtī nâyikām anukūlayitum āha; tasyai 'va param yaço dīpdimah çrūyate (tasya p. y. d. çr. χ) iti bhāvaḥ, bharaṇam poshaṇam, gurutvam parimānaviçesha utkarshaç ca G; — dhakkām çârikudhām (?) T, — gajâpadeçena mahâpurusham durgatam api stuvamti dâtī tatra nâyikām anunayati π; — vgl. gaja dhakkâ „eine auf einem Elephanten ruhende Trommel“ Pet. W. In einem von S zu K 301 (S 5) citirten Verse des Vyâsa: matir eva valâd garīyasī²⁾ wird umgekehrt wie hier das Tragen der Pauke durch den Elephanten als ein Beweis dafür, dass Einsicht (matī, die des hastipaka nâmlich) über die rohe Gewalt den Sieg davonträgt. angeführt, während hier die Pauke als den Ruhm des gewaltigen Thieres verkündend erscheint. — Zu dhakkâ s. noch Hem. 4, 406. Jaim. Bh. Açv. 55, 40 dhakkâḍamarujivâç ca kinnarâ madhurasvarāḥ; auch im Mahr. bedeutet es: a large or double drum, s. noch *Sou-rindro Mohun Tagore* Yantrakosha (Calc. 1875) p. 100. 182 (jaya-dhakkâ). 202. Was çârikudhâ in T° soll, ist mir unklar; çârikâ ist dem Pet. W. zufolge ein Werkzeug zum Schlagen der Lunte oder eines andern musikal. Instrumentes; çârī „Elephantensattel“ Pet. W. hat hier nichts Rechtes zu suchen.

528. (538 γψ, 539 π, 515 χ, 488 R; 659 S, fehlt T.)

„karamari! kīsa ṇa gammaḥ?

ko gavvo jeṇa masiṇagamaṇâ si?“ |

adiṭṭhadamtaṃ hasirī-

a jampiam: „cora! jāṇihisi“ || 528 ||

karamari γψ RS χ, kari 'tī G; vappī π GS, subhāṇi χ, — gavvo γψ, thāmo R und pāṭha in π, thāyo S; garvo π G, sthāma χ, sthāma çauryam S. valam π, — masiṇa γψ, maṇḍa RS; masiṇa π G, maṇḍa χ S, — adiṭṭha γψ, daradiṭṭha RS und pāṭha in π; adṛishṭa π G, adishṭa G im Schol., ishadrishṭa χ S und pāṭha in π G, — damta ψ RS, datta γ; wenn adiṭṭha, dann ist metri caussa damtaṃ zu lesen, — hasirī γ, — jampiyam R, — jāṇihasi R.

(Er lässt mich nicht im Stiche!)

„Was gehst du nicht, Gefangene? worauf baust du, dass du

1) so nach G; besser wohl: „am ganzen Leibe mit Gräsern behangen“.

2) s. *Böhtlingk* Sprüche² 4658.

so langsam gehst?“ Da lachte sie, indem sie die Zähne etwas zeigte¹⁾, und sprach: „Räuber! du wirst es (schon noch) erfahren.“

karimarī (A E, kiri⁰ C, kirmirī π¹, kira⁰ π²) haṭṭhaṭṭitamahilā; jnāsyasi 'ti, mama priya āgachati, kṣaṇād evā 'syā 'vinayasya phalam anubhavishyasi πG, — adishṭe 'ti (! A C E) sthāne daraditṭhe 'ti kvacit pāṭhaḥ G; — karamarī subhaṭastri vaṇḍī, sthāma valaṃ χ.

529. (539 γψ, 540 π, 516 χ, 489 R; 620 S, 648 T.)

thoramsuehi ruṇṇaṃ

savattivaggeṇa pupphavaṭṭe |

bhuasiharapaṇa paṇo pec-

chiṇṇa siralaggatuppaliaṃ || 529 ||

sthūlācṛubhiḥ π GST, cṛukal(h) χ, — phuphu⁰ γ; ⁰vaṭṭi ψ, ⁰vaṭṭi R; pushpavatyāḥ π GST, yuvatikāyāḥ χ, — ⁰siraṇ γ, — huāsiharapaṇa paṇo T, paṇo bhuasiharapaṇa S; bhujācīkharapaṇa (bh⁰ skandhaṃ π) patyuh π χ GT, patyuh bhujācī S, — sirasaṃgatuppaliaṃ γψ, siramaggatuppaiyaṃ R, siramaggapaṇa ppaviyaṃ T, vaṇṇaghaatuppaliaṃ S; cīrolagnavarṇaghrītalīptaṃ χ G, cīrasaṃgalīpta-dhṛitaṃ (!) π, cīromārgaghrītalīptaṃ T, vaṇṇaghrītakṭaṃ snigdhiḥkritaṃ S.

(Wenn er nicht einmal da von ihr lässt!)

Alle die Mitgemahlinnen der ihre Zeit habenden (Favoritin) weinten mit grossen Thränen, als sie die Schulter des Gemahls mit der Schminke von deren Haupte beschmiert sahen²⁾.

rajasvalāṃ api tāṃ na tyajati 'ti bhāvaḥ; tuppapaṇa varṇaghrītaṃ tena līptaṃ tuppaliaṃ G; hienach stünde also lia für līpta und tuppā wäre ein Substantiv, zu dem siralagga (cīrolagna) gehörte; mir erscheint dies jedoch als secundäre Auffassung; ich erkläre tuppalia durch tuppālita, aus einem Thema tuppala; dann ist aber sirasaṃga zu lesen, da es dann an einem zu lagga gehörigen Substantiv fehlt; magga weist wohl auch auf saṃga.

530. (540 γψ, 541 π, 517 χ, 490 R; 621 S, 652 T.)

loo jūraḥ, jūraḥ!

vaṇṇijjaṃ hoi, hou taṃ nāma |

ehi! nīmajjasu pāse,

pupphavaṭṭi ṇa ei me ṇiddā || 530 ||

jhūraḥ jhūraḥ R, — vayanijjaṃ R, vaṇṇiṇaṃ S, — taṇṇāma ψ, kiṃ nāma R, — majjasu γ, nīmajjasu ψ S, nīsijjasu R, nīsajjasu T; nīmajja π χ GS, nīshidha (!) T, — phupphuvaḥ γ.

1) G eigentlich: „ohne die Zähne zu zeigen“; über das a privans iśhadarthe, svalpārthe s. Pet. W.

2) s. 22. 289. 520; er hatte trotz dessen mit ihr gekost, und ihr Kopf hatte an seiner Schulter geruht.

(Nicht zu zügeln [s. v. 480].)

„Die Leute zürnen“. Lass sie zürnen! „Es ist tadelnswerth!“¹⁾ Mag's auch so sein! Komm nur, schmiege dich an meine Seite! mir kommt kein Schlaf.

garhati T, krudhyati χ S, khidyate π G, — vacaniyam parivāḍaḥ χ G. — Zu η imajj vgl. Hem. 4, 123: η eh sado majjah. Nach ib. 1, 94: dvinyor ut (dem Schol. nach nur kvacin na) sollte freilich das i von ni hiebei zu u werden, ebenso wie 4, 199 für $\sqrt{}$ as (cl. 4) mit ni die Substitute nimaḥ und η umaḥ aufgeführt werden. Ich finde dieses η u⁰ einstweilen jedoch nur im *Kāvya*prakāṣa zu G 669 (= A. 11 Abh. p. 206; es ist dies gerade die im Schol. zu Hem. 4, 123 angeführte Stelle), während die Handschriften (und das *Sāhityadarpaṇam*) daselbst wie hier an dem η i festhalten. Ebenso bei S 25. Wir begegnen hier somit einer directen Differenz mit Hem., der gegenüber wir aber selbstverständlich an der Lesart der Mss. festhalten. Die Regel Hem.'s selbst, die somit wohl für einen ü-Laut, als Mittel zwischen i und u, eintritt, findet ja ihrerseits in sonstigen Fällen von Wechsel zwischen i und u ihre Analoga¹⁾; über Pāli-Formen der Art s. Ind. Streifen 3, 394. Es bezeichnet im Uebrigen auch Hem. η imajj nicht etwa als aus η isajj (η i-shad) entstanden(!), sondern nur als Substitut dafür; freilich η umaṇṇa, aus nimagna(?), scheint er wirklich als Variation von nishaṇṇa zu erklären(? 1, 174 umo nishaṇṇe); diese eigenthümliche Form selbst liegt resp. bis jetzt überhaupt nur bei Hem. vor. und könnte unter Umständen etwa, falls sie eben nicht factisch und sicher nachweisbar sein sollte, bei ihm auf einem Fehler beruhen?, — in T zeigt sich durchweg, hier, wie bei 669 (T 439) und bei R 643 (T 700), die offenbar secundäre Lesart η isajj⁰ ($\sqrt{}$ sad + ni).

531. (541 $\gamma\psi$, 542 π , 518 χ , 491 R; 385 S, 298 T.)

jam-jam pulaemi disaṃ

puraṇo lihio vva dīsase tattha |

tuha paḍimāparivāḍim

vahaḥ va saalaṃ disācakkam || 531 ||

pralokayāmi $\pi\chi$ GS, paḇyāmi T, vrajāmi(!) R^m, — lihia vva S, lihio vva $\gamma\psi$ R, lihie 'va T; likhita iva $\pi\chi$ GS, likhite 'va T, — tatto $\gamma\psi$ R, tato S, tattha

1) s. Hem. 4, 438, in *Pischel's* Uebers. p. 229.

2) s. oben p. 101. 186 n.; mahr. numajanem „not to understand“ ist nach *Molesworth* ein Compositum aus na + um⁰, gehört somit nicht hierher.

T; tatra $\pi\chi$ GT, tataḥ S, — parimā^o γ , — paḍivāḍim ψ , paḍivāḍi S, parivāḍim γ RT; paripāṭim $\pi\chi$ GST, — vva vahaī S, vahaī va $\psi\gamma$, blos vahaī T, blos vahi R; vahati 'va $\pi\chi$ GST, — sayalam R, satatam (!) γ , — cakkam γ RT, akkam ψ S.

(Stets gegenwärtig.)

Nach welcher Himmelsrichtung ich blicke, da sehe ich ¹⁾
dich vor mir, wie gemalt. Das ganze Himmelsrund führt mir
gleichsam eine Reihe Bilder von dir vor.

pratimā prativimvaṃ, paripāṭi paramparā G, — prativimvā-
nukramaṃ χ , — tathā ca Bhavabhūtiḥ (Mālatīmādh. v. 41):
paṇyāmi tām tata ita iti S.

532. (542 $\gamma\psi$, 543 π , 519 χ , 493 R; 119 S, 80 T, 63 W.)

osaraī, dhuṇaī sāhaṃ,

khokkhāmuhalo puṇo samullīhaī |

jaṃvūphalaṃ ṇa geṇhaī

bhamaro tti kaī paḍhamaḍakko || 532 ||

ghuṇaī γ , dhuāī R; dhunoti π GST, yuvati (!) χ , — khokhā $\gamma\pi\chi$ G, kho-
khā ψ RS, pampā T, bhaṃbhā W, — puṇo fehlt T, aber in T^c punaḥ wie
in $\pi\chi$ GSW, — samullīhaī ψ R, 'llahaī γ , 'llahaī āi (!) T, 'lliaī S, savallīāi (!)
W; samullīkhati π (sh) χ G, samulliyate S, samācārayati TW, — gahṇaī W, gehṇaī
 γ , giṇhaī R, — paduma S¹, paṭhama γ , — dāṭṭho γ , daṭṭho T, diṭṭho S²,
ḍakko ψ S¹ G, dakko W, ḍhukko R, cukko (!) χ ; dasṭṭaḥ GST, dṛisṭṭaḥ (!)
 $\pi\chi$; s. 237.

(Gebranntes Kind scheut's Feuer!)

Vorher mal gestochen, springt der Affe fort, schüttelt den
Zweig, kratzt ihn unter stetem Geknurre immer wieder an,
nimmt aber die Jaṃvū-Frucht nicht, indem er sie für eine
Biene hält.

ekatrā 'nubhūtavayasanaḥ tatsadṛiṣaṃ anyad abhilashitam apy
upādānaṃ bibhetī 'ty anyāpadeṣeṇā 'ha; apasarati; khokhā dhvani-
taviṣeṣaḥ, ḍakko dasṭṭaḥ G, — prathamavipralabdhaḥ punar jha-
ṭīti sampratyayaṃ na karoti; khokhā avyaktadhvaniḥ S, — kapi-
ṣabdaḥ R^m, — kenā 'pi durvidagdhena kā 'pi duḥkhitā sadguṇeṇā
'pi tadvuddhyā (vṛidhyā Cod.) vartate, etad anyāpadeṣeṇa gāthā-
dvayena kā 'py āha χ , — pampā ṣabdānukaraṇaṃ T, — bhamabhe (!)
'ty anukaraṇaṃ; dasṭṭaṣabde samyuktasya kāḍeṣaḥ ²⁾, dambha-
dhare (!) 'ty-ādinā ³⁾ thakārasya (!) ḍāḍeṣaḥ; esha pūrvam paradāra-

1) nach $\gamma\psi$ R $\pi\chi$ GS spricht ein Mädchen, nach T ein Jüngling; dies tritt
dafür ein, dass der Text (s. S) līhīa vva lautete.

2) s. Hem. 2, 2. 89; bei v. 237 hat W dakkha.

3) wo wohl? Bei Hem. 1, 217 stehen dara und dambha im Innern des sūtra.

samgatas tatpatinâ tâḍitas, tathâ 'py anurâgâtiçayâd idānim api tad-griham praveshtukâmas, tam api (!) tâm eva drishtvâ anyaçamkayâ upasartum akshamaḥ sa nâ 'pasarati, tad etat jnâpanârtham yat-kiṃcic cālayati kâsâḍiçabdam karoti W (eine drastische, aber sehr ungelenke Darstellung!).

533. (543 $\gamma\psi$, 544 π , 520 χ , 494 R; 117 S, 81 T.)

na chivai hattheṇa kai

kaṃḍûibhaeṇa pattalaniumje |

daralamvigocchakaikac-

chusacchaham vâṇarihattham || 533 ||

chanivaha (!) γ , — chivai RS'T α , chivvai T ϵ , chuvai S β , khivai ψ ; na spricati $\pi\chi$ GST, — kaṃḍûi T, kaṃḍûaṇa γ S, kaṃḍuaṇa ψ R, s. Hem. I, 121; kaṃḍûti χ GT, kaṃḍûyaṇa π S, — 'haeṇa T α S, — lamvia $\gamma\psi$, lambiya R, lamvi S, lambi T; lamvita $\pi\chi$ G, lamvi S, lambi T, — gocha γ S, goecha T ϵ , goeche T α , gumcha R, ggecha ψ ; gucha $\pi\chi$ GS, guçcha T, — kaikachû γ , kavichu R, kaikachu S, kaikattha ψ , kaikaccha T; kapikachû $\pi\chi$ GS, kavicaçcha T.

(Nun, so greif doch zu!)

Aus Furcht sich zu brennen, berührt der Affe im blattreichen Busche mit seiner Hand nicht die Hand der Aeffin, da sie dem ein wenig herabhängenden Büschel einer Nessel gleicht.

abhimatam api mûḍhaḥ pratikûlavuddhyâ pariharati; patralaḥ patravahulaḥ, kapikachûḥ çûkaçimviḥ, prâkṛite pûrvanipâtâniyamât kapikachuguchasadriçam G; — Mucuna pruritus.

534. (544 $\gamma\psi$, 545 π , 521 χ , 496 R; 430 S, 308 T.)

sarasâ vi sūsaī ccia

jāpaī dukkhāi muddhahiaâ vi |

rattâ vi paṃḍura ccia

jââ varaī tuha vioe || 534 ||

sūrai (!) γ , sūsaī ψ RS, sūai T; çushyati Alle, — vvai γ S, ccia R, — muddha' $\gamma\psi$, mugdha $\pi\chi$ G, mûḍha RST, — hiyaâ R, — paṃḍara S, paṃḍura $\gamma\psi$ RT; pāṃḍarâ $\pi\chi$ T, paṃḍurâ GS, — cvia S, vvai γ , ccia R, — jââ γ , jââ R, — varaī S, barāi R, varāi $\gamma\psi$ T; varāki $\pi\chi$ GST; zu der hier durch das Metrum geschützten Kürze s. das bei 328 Bemerkte.

(Trotz dessen, oder vielmehr gerade deshalb!)

In der Trennung von dir welkt die Arme dahin, wie saftreich (gefühlvoll) auch (cf. R 703); lernt sie Schmerzen kennen, wie unschuldig auch ihr Herz; wird sie bleich, wie durchfärbt auch (von Leidenschaft).

nâyikâyâvirahaduḥkham sūcayamti dûtî nâyakam âha; rasaḥ ârdratâ ichâ ca, mugdhatvam acetanatvam itikartavyatâvuddhirâhityam ca, raktatvam raktavarṇatâ pritivicseṣhaç ca; atra virodhâlam-

kāreṇa tvadvirahe sarvam eva sukhāsāadhanam duḥkhasāadhanam
jātam iti vastu vyajyate G; — sarasā 'rdrā 'pi ṇushyati 'ti viro-
dhaḥ, sarasā sānurāgā kshiyata ity avirodhaḥ; jānāti duḥkhaṇi
mūḍhahṛidayā 'pi 'ti virodhaḥ; mugdhā 'pi virahaduḥkham anubha-
vati 'ty avirodhaḥ; raktā lohitā 'pi pāṃḍure 'ti virodhaḥ, anuraktā
virahapāṃḍure 'ty avirodhaḥ, jātā varāki 'ty anurāgārhatvāt tava
viyoge; kim vā, sarvagunayukto dūto vidagdhoktyā 'pi kāryam
nivedayati, tathā ca Māghe (16, 2): abhidhāya tadā tad apriyam
(tathā tava pri^o Cod.) Ćiṇpālo 'nuṇayam param gataḥ S; — vya-
tīrekaṇṇeshah sugamaḥ χ.

535. (545 γψ, 546 π, 522 χ, 497 R; 12 S, fehlt T.)

āruhaḥ jūṇṇaam khuj-

jaam pi jam uaha vallarī tatīsi |

ṇiluppalaparimalavā-

siassa saraassa so doso || 535 ||

jūṇṇahajjūṇṇaam khajjūṇṇaam (!) γ, jūṇṇaam khūṇṇaam ψ, jūṇṇayam addayam (!)
R, vaṇṇulam jūṇṇaam S; jīṇṇakam kuvjakam (kulakam AE) χ G, jīṇṇam sthāṇam
π, vaṇṇulam aṇṇakam jīṇṇam S, — am ψ, jam γRS; yat χ GS, Lücke in π,
— uaha γψ S, oha R, — vellarī γ, vallarī Rψ, vattavin (vā^o prima m.) S;
llarī (Lücke) π, vellirī χ, vellanaṇṇilā G, in S^c ausgelassen, — tatīsi γψ R, ḍaḍasi
S; trapusī G, trapushī χ, pramushī (!) karkaṭi π, karkaṭilātā S, — vāsiyassa R.

(Herbsttriebe und Weinlaune.)

Wenn die Gurke, sich rankend, seht! sogar einen alten
Ast hinansteigt, so ist das die Schuld des Herbstes (Weines), der
von dem Duft der blauen Lotusblumen durchzogen ist.

kām api galitayauvanām sīdhupānena jātamānmathavikārām
ṇaradvarṇanachaleno 'pahasan nāgarikaḥ sahaṇacaram āha; vellanaṇṇilā
veshṭanaṇṇilā, pakshe veshṭitākhyālinganaṇṇilā, trapusī karkaṭaḥ, dosho
vikārah, karkaṭyāḥ punarnavikaraṇam jaratyāḥ ca yuvatikaraṇam (C,
punarnavi^o AE) vikārah (AE, vikaraṇam C), ṇaratkāle karkaṭilātā
yad eva purah-sthitam ṇushkam ārdram saralam vakram vā tad evā
'rohati, tathā late 'va latā¹⁾ nāyikā vṛiddham taruṇam vā yad
bhajate nā 'yam asyā doshaḥ, kim tu saraassa sarakasya²⁾ ikshu-
madyasya, sarako 'strī sīdhupāne sīdhupātrekshusīdhunor iti Me-
dinik oṇaḥ (k 167) G; — jīṇṇakam purāṇam vṛiddham ca, vel-
lirī veshṭanaṇṇilā latā veshṭitālinganaṇṇilā ca, trapushī sukhāsha³⁾-
latā akālapalitayauvanā ca, saraassa ṇaradaḥ ṇaratkālasye 'ty arthaḥ,

1) latā = ratā, s. Ind. Stud. 5, 261.

2) saraka eig. Becher, dann Arak, Branntwein, s. Pet. W.

3) cf. sukhāca cucumis sativus Pet. W.

prākṛite prāvṛit-çarat-ratna-srotasām nityam puṁstvam¹⁾, atha ca saraassa sarakasye 'kshurasasya madyasya, doṣho vikārah, sukhāçalatāyāḥ punarnavikaraṇam jaratyāç ca yuvatīkaraṇam vikārah χ; — χ G beziehen den Vers eben auf eine Alte, in der in Folge von Weingenuss junge Triebe aufsteigen, ebenso wie der Herbst in der Gurke frisches Leben erweckt. Im Text handelt es sich jedoch zunächst anscheinend nur darum, dass sich ein Mädchen, süßen Wein trinkend, mit einem Alten einlässt; so S: paropajāpa²⁾kauçalena vṛiddhe 'py anuraktāyā nāyikāyā doṣham pariharanti sakhi çaradvarṇanāvyājena sūcayati: ḍaḍasi karkaṭi, vaṁjulaṁ khumṭakam (!) açokaṁ vā deçī; — das dritte Wort ist unsicher; vgl. noch kubjakam taruviṭapaḥ, *Bhāṇḍārkar* zu Mālatim. 103, 3; — trapusi, trapuṣi Gurke; zu karkaṭi und dem oben von ihr Gesagten, s. Schol. zu vālumki v. 10. Retr. p. 351; — vāsita heisst eigentlich wohl nur (Caus.): übernachten gemacht, die Nacht über stehen gelassen, in Duftsubstanzen nämlich, dann: durchduftet.

536. (546 γψ, 547 π, 523 χ, 498 R; 374 S, 279 T.)

uppahapahāviajaṇo

paviambhiakalaalo pahaatūro |

avvo so ccea chaṇo

teṇa viṇā gāmaḍāho vva || 536 ||

pahāviya R; pradhāviṭa Alle, — paviambhia γ, pavaambhia T, viambhia (ohne pa) S, pavijambhiya R, pavijimbhia ψ; pravijimbhita χ G T, vijimbhita π S, — 'kalayalo pahaya° R; kalakalaḥ prahatātūryaḥ Alle, — abbo R, — sa cceva R, so vvea γS, so ccea ψT, — ḍāho vva γψST, dāhu vva R.

(Ohne ihn ist Alles nichts.)

Ach, dies Fest selbst, wo die Leute über alle Wege laufen, überall Aufregung ist, die Musik laut schallt — ohne ihn ist es wie ein Dorfbrand³⁾.

pūrvam-anubhūtamadhūtsavā kā 'pi priyavirahitā punaḥ-pravṛitte madhūtsave sakhim āha; utpathe 'ti, utsavataralatayā sambhramāc ce 'ti bhāvaḥ, avvo iti duḥkḥābhīnaye āçcarye vā, kṣhaṇo madhūtsavaḥ G, — maṁgalamṛidamganādena tathā taskaranivāraṇa-karaṇāt dāṁḍapāṇikatūryam⁴⁾ uktam, avvo sāçcaryaduḥkhasūcane S, — pūrvam kila coraçamkayā prahatātūryādivādyāni, itas tata dhā-

1) woher? cf. Var. 4, 18. Hem. 1, 31.

2) „bhedopajāpāv upadhā ity Amarah“ (2, 8, 1, 21) steht am Rande; upajāpa bedeutet hier aber nicht: Aufwiegeln, sondern: Zureden, Beschwatzen.

3) wo es ebenso lärmend zugeht. 4) Lärmsignale der Polizeiwache? bei einem Dorfbrände zur Einschüchterung der Diebe bestimmt.

vamti janā yadā samaya utsavā vibhavantī(!), samprati tu prāṇe-
ṇā vinā grāmādivāho(!) dvisakara(!) samvrittaḥ π.

537. (547 γψ, 548 π, 524 χ, 499 R; 687 S, fehlt T.)

ullāvamteṇa ṇa ho-

i kassa pāsattḥiṇeṇa thaddheṇa |

samkā masānapāva-

lamviacoreṇa va khaleṇa || 537 ||

ṇa kassa hoi R, — thattḥeṇa ψ, diḥtheṇa γ, thaddheṇa RS; stavdhena
χGS, dagdhena(!) π; das dḍh ist befremdlich, — pāvaa γ, pāyava R, — lambiya R.

(Der Kerl ist mir unausstehlich!)

Wer erschraute nicht über die Anrede eines (plötzlich) zur
Seite sich befindenden steifen Bösewichts, wie über einen am
Baume eines Leichenackers aufgehängten (steif am Strick herunter-
hängenden) Dieb!

khalasamṇanishedhāya kā 'pi sakhīm āha; ullāpayamānena
sambhāsamāṇeṇa, pakshe abhibhavatā(?); pārcvasthitena samni-
hitena, pakshe pācsthitena; stabdhena ahamkārāt, pakshe
prāṇavāyuvirahāt; samkā vitarkaḥ, pakshe bhayaṃ G.

538. (548 γψ, 549 π, 525 χ, 500 R; 64 S, 427 T.)

asamattagaruakajje

eṇim pahie gharaṃ niattamte |

ṇavapāuso, piucchā!

hasāi va kuḍaattahāsehim || 538 ||

gura S, — eṇim γ, eṇim ψ, ee R, idānim πχG; manne (manye) ST,
— niattamte γ, piuccha(!) R; nivartamāne πχGST, — pāuso γψS, pāvaso R,
pāuso T^a, pāulo T^e, — vva S, — kuṭajāṭṭa γ, kuḍaattā R, kuḍaattā ψST;
kuṭajāṭṭahāsaiḥ πχGR^{ms}, kuṭacā^o T.

(Er konnte es nicht länger in der Ferne aushalten!)

Als der Wandersmann jetzt (schon), ohne noch seine
wichtigen Geschäfte beendet zu haben, nach Hause heimkehrte,
lachte die junge Regenzeit gleichsam, o Tante! mit ihren (weissen)
Kuṭaja (Blüthen) wie mit lautem Gelächter.

proshitabhartṛikāṃ priyasakhī(m) samācvasayitum sakhī pitri-
bhaginīm āha; macceihnadarṇanād bhītaḥ priyāvirahaṃ soḍhum aṇak-
nuvann akṛitakārya evā 'yam grīhaṃ prasthita iti hasatī 've 'ty
arthāḥ, kuṭajakusumāny evā 'tṭahāsah G; — gurujanatayā vahu-
vacanena(!) samvoddhanam, he pitriśvasārah¹⁾ S; — kuṭajacabdhāḥ

1) als Respects plural also; es liegt aber in der Form gar keine Ver-
anlassung hiezu vor, s. Hem. 3, 41, und zu G 110. 295. 298 erklärt S piucchā
auch wie die Andern durch: he pitriśvasārah.

pushpe 'tra vartate, dvihinaṃ prasave sarvam iti Trikaṃḍasmarāṇāt (Amara 2, 4, 1, 18); piuchācabdena pitṛishvasā cvaçrūḥ sakhi 'vo 'cyate iti gāthākoçakāraḥ π; — über die kuṭaja-Blüthe¹⁾ als Bote, resp. Anzeichen der kommenden Regenzeit s. Meghad. v. 4, und über das weisse Lachen s. Abh. p. 199.

539. (549 γψ, 550 π, 526 χ, 502 R; 63 S, 241 T.)

daṭṭhūṇa unṇamaṃte

mehe āmukkajīviāsāe |

pahiagharinīa ḍimbo

oruṇṇamuhīa saccavio || 539 ||

dachūṇa ψ, — oṇamate ψ, oṇamaṃte γR, unṇamaṃte T, upaṇamante S¹ (! S¹ unklar); unnamato χ GST, ava... (Loch) π, — jiviyāsāe R, — pahiya R. — gharapīā S, gharapīē R, gharapīē T, °pīa γψ, — ḍimoo ψ, ḍimbo T^a, — oruṇṇamuhīa γ, oru° ψ ST (°hiē), aruṇṇamahīe R; avaruditamukhyā πχGS, o duḥkhasūcane rudanmukhyā S, — saccavio γψT^a, accavio T^e, savvavio S. i (Cons. unklar) .. (2 aksh. unklar) vio R; dṛiṣṭaḥ π GST, pralokitāḥ χ, s. 478.

(Was soll nun aus dir werden, wenn (auch) ich vor Gram sterbe!)

Als sie die Wolken sich thürmen sah, blickte die Frau des (trotzdem ausbleibenden) Wanderers, alle Lebenshoffnung aufgebend, ihr Söhnchen mit weinendem Antlitz an.

ko 'pi varshopakrame grīhagamanāya pathikaṃ tvarayitum āha; avarudite 'ti kâ gatir asya bhavitri kena vâ ayam pāl(ay)itavya ityādicimtayē 'ti bhāvaḥ G, — savvavio (!) dṛiṣhto deçī S. — ḍimbhaḥ potaḥ, kenā 'pi pālāyitavya (! pālāy^o) iti kramda(n)mukhyā dṛiṣṭaḥ χ, — sāmpratamānamdāçrumukhyā nāyikayā 'valokita iti gāthākoçakā (4 akshara fehlen) va pāṭhaṃ prādhānyena vyākhyātavan, kavilu ḍimna(!?) iti pāṭhaḥ, ḍimbo vāla-kaḥ π.

540. (550 γψ, 551 π, 527 χ, 513 R; 302 S, fehlt T.)

avihavalakkhaṇavalaam

ṭhāṇaṃ ṇemto puṇo-puṇo galiam |

sahisattho ccia māṇa-

siṇīa valaārao jāo || 540 ||

avidhava^o χS, avidhavā^o πG, — valiyam R, — ṭhāṇe γR; sthāṇaṃ πχGS. — ṇimto R, — blos einmal puṇo RS, dann ist das Metrum giti; punaḥ-punaḥ πχGS, — galiyam R, — sakhi S, — via γ, vvīa S, ccia ψ, cciya R, — °siṇīē R: manasvinyā(h) πχGS, — valaārao ψ, °āaro γ, °yārao R, valaārao S; valaya-kārao πχGS.

1) Wrightia antidysenterica.

(Trostmittel.)

Das Armband der Schmollenden, das Zeichen, dass sie nicht Wittwe ist, immer wieder, wenn es (wegen ihrer Abmagerung) heruntergleitet, an seinen Platz bringend, ist die ganze Schaar der Freundinnen geradezu zu Armbandverfertignern geworden ¹⁾).

kalahāmtarīṭayā kopojjhitabhūṣaṇayā 'pi na tyaktāni valayāni 'ti tasyā(h) sujnatām virahakṛiṣatām ca śūcayāṃtī sakhī tatkāṃtam āha; valayaparidhāyakaḥ G, — sakhīsamūhaḥ S; — zu valaāraa statt valaaāraa s. Hem. 1, 8 (kumbhāro für kumbhaāro) Abh. p. 32.

541. (551 γψ, 552 π, 528 χ, 505 R; 72 S, 244 T.)

pahīavahā vivaraṃtara-

galīajalolle ghare aṇollam pi |

uddesaṃ aviraavā-

hasalīṇavahēṇa ollei || 541 ||

paḍiye 'ti AE, pahie 'ti Cχ, pahi γ, pahīya R, pahīa ψ ST; pathika^o Alle, — paḍalāṃtara T, paḍal^o S, kuḍāṃtara γ, kuḍḍ^o ψ, ṇeddhāṃtara R, nivvāṃtara Hem. 1, 82 Uebers. p. 25; paḍalāṃtara ST, kuḍyāṃtara χ, nivvāṃtara R^m, vivarāṃtara π G, — galīya R, — jalulle R, jalolla T, jalomlle S; jalārdre Alle (auch R^m), ausser χ, wo jalārdre, — aṇullam R Hem. lc., aṇomllam S, aṇollam T, aṇollam γψ, — aviraya R Hem. lc., aviralā π T, aviraa γψ S; avirala π T Hem. Ueb., avirata χ GS, — paḍaṃta (patat) vor vāha S; dann ist 'desam a^o zu lesen, und das Metrum giti, — vāshpasārthanivahēṇa(!) π, — pavahēṇa (pravāhēṇa) Hem., — ollei γψ T^e, ullei R, ballei T^a, oḍei S; ārdrayati Alle, auch R^m.

(Zur Regenzeit allein geblieben!)

Die Frau des Wanderers macht in ihrem von dem durch die Ritzen tropfenden Wasser nassen Hause selbst den noch trocken gebliebenen erhöhten Fleck durch ihre unaufhörliche Thränenfluth auch noch nass.

Das zweite Wort ist unsicher; ich habe auf Grund von π G vivaraṃtara in den Text gesetzt, obschon es keine Texthandschrift bietet; die Dachritzen, resp. der Dachrand, paḍala, ṇeddhā passen nicht recht, da auch ein uddeṇa, d. i. erhöhter Fleck, gegen von oben kommendes Wasser nicht geschützt ist; die Scholl. erklären freilich uddeṇaṃ theilweise auch einfach durch sthānam, so πGR^m; — ṇeddhā R ist an und für sich eine sehr gute Lesart, offenbar = nīdhra, resp. (s. Hem.) nīvra (s. 63 = paḍa-

1) d. i. sie haben weiter nichts zu thun, als es ihr immer wieder anzulegen.

lam R^m); zu dem e für i vgl. *neçça* für *niçça* Hem. 2, 99; — *umdalla* (!) *årdre deçç* S; zu *ulla*, *olla* s. Hem. lc., Abh. p. 207, ZDMG. 26, 741. Es ist bemerkenswerth, dass das Citat bei Hem. theils zu R stimmt (in *ñivvaṃt*¹⁾), theils eine ganz selbständige Lesart (*pavahena*) hat.

542. (552 *γψ*, 553 *π*, 529 *χ*, 506 R; 668 S, 22 T.)

jihāi kuṇaṃti piṇaṃ,

hoṃti a hiaammi ñivvuṃ kâṃṃ |

piḍijjantā vi rasaṃ

jaṇeṃti ucchā kulinā a || 542 ||

jihāi γ, jihāḥ T; jihvāyāṃ χG, °yāḥ πST, pakshe jihvayā GS, — kareṃti γψ, kuṇaṃti RST, — suhaṃ R, — hoṃti a γ (a blos hier!), bhavaṃti RS, haraṃti ψ, taraṃti T und auch wohl pāṭha in π; bhavaṃti prabhavaṃti G, bh. çaknuvaṃti S; çaknuvaṃti T, pāṭha in π; haraṃti (!) πχ, — hiaammi ST, hiaassa γ, hiyayassa R, hiaṃ sa ψ; hridaye GST, hridayaṃsa (!) π, hridayaṃ χ, — ñivvuṃ γψT, °dip SR; nirvṛitiṃ χGST, nirvṛitiṃ π, — kâṃ ψR, — piḍijj^o T^a, — jaṇeṃti γψT, muṃti R, dadanti S; janayaṃti πχGT, dadati S, — uchā ψR, kachū γ, ichū T, ichava S², icha S¹; s. Hem. 1, 95. 2, 17, — kulinā a γψT, kulinā ya R, via kulinā S; ikshuḥ kulinā ca χ, ikshavaḥ kulinā; ca πχGT, ikshava iva kulināḥ S.

(Edelmuth¹⁾.)

Zuckerrohr und edle Menschen thuen wohl der Zunge (resp. mit der Zunge), vermögen ins Herz hinein Wonne zu bereiten, gequetscht sogar bringen sie süssen Genuss (Saft).

anunetum āgataṃ priyavādināṃ kâṃtaṃ kalahāṃtaritā sapari-
toṣam āha; jihvāyāṃ iti madhuratvāt priyaṃvadatvāc ca,
nirvṛitiṃ saṃtāpasyo 'dvegasya ca praçamanāṃ, piḍyamānā
damptena nishṭhuravādena ca, rasaṃ dravaṃ prītiṃ ca G, — jihvā-
yāḥ kurvaṃti priyaṃ madhuratvāt, sujanapakshe jihvayā k. pr. priya-
vadatvāt; rasaṃ dravaṃ anurāgam S, — tigūtiṃ (! tiranti, taraṃti?)
pāṭhe çakravaṃri (! çaknuvaṃti) ity arthaḥ π.

543. (553 *γψ*, 554 *π*, 530 *χ*, 507 R; 42 S, 672 T.)

disaḥ ṇa cūamaūlaṃ,

attā! ṇa a vāi Malaagamdhavaho |

pattaṃ vasaṃtamāsaṃ

sāhaḥ ukkaṃṭhiyaṃ cea || 543 ||

he çvaçrū T, he çvaçru S, çvaçru G, çvaçro χ, vadhū (!) π, — ṇa a γψS,
ṇa ya R, ṇo T; na ca πχGS, no T, — °vāho γ; °vahaḥ πGS, °vāhaḥ χ, —

1) oder: die süsse Minne! s. *χ* (kulinā, Singul.), und R 652. 654; dann ist kulināḥ Feminin.

malaamāruo vahāi (vahati) T, — pattam $\psi^1\gamma$, yattam ψ^2 , ettam S, edam T^a, etam T², eyam R; prāptam π G, āgachamtam χ , āyāntam S, āgataṃ T, — ukamphiyam R, — cea T, ceva R, vea γ , ceam ψ S und pāṭha in G; utkamphitam eva GT, utkamphai 'va $\pi\chi$, utkamphitam cetam S und pāṭha in G.

(Will der Lenz noch immer nicht kommen?)

Zwar zeigen sich (noch) keine Mangoknospen, Schwiegermutter! es weht auch (noch) nicht der Malaya-Wind (s. v. 97. 497). Dass der Frühlingsmonat nahe ist, sagt mir nur meine Sehnsucht (oder: mein sehnsüchtiges Herz).

attācabdah çvaçrūvācano, mātṛishvaspivācana ity eke R^m; s. Pāyā. 253. 108; — ob emtam oder pattam (so hat jedenfalls G) richtiger, bleibt unentschieden. Ebenso ist das Schlusswort zweifelhaft. Immerhin aber ist die Stelle von Bedeutung als freilich jetzt nicht mehr nöthiges Zeugniß für den palatalen Anlaut der Partikel cea, s. ZDMG. 26, 742.

544. (554 $\gamma\psi$, 555 π , 531 χ , 508 R; 43 S, fehlt T.)

amvavane bhamaraūlam

na viṇā kajjeṇa ūsuam bhamaī |

katto jalaṇeṇa viṇā

dhūmassa sihāu disamti? || 544 ||

āmrvane $\pi\chi$ GS; in ψ getheilt amba vane „Mutter! im Walde“, — na vi teṇa viṇā kaj^o R¹, — osuam ψ , āsuam R; utsukam Alle, — kamto ψ .

(Der Amra blüht; es ist Frühling. Und er ist noch nicht da!)

Das Bienenvolk schwärmt nicht ohne Grund lustig im Amra-Walde umher. Woher zeigten sich wohl Rauchspitzen ohne Feuer?

āçvasihi proshitapatike! na jāto vasamtārambha iti vadamtīm sakhīm vasamtāgamasūcakasahakārāmkurodgamaṃ pratipādayamti nāyikā "ha; kusumena vinā nā lino bhramamti, jāte cā "mrakusume pravṛitta. eva vasamta iti bhāvaḥ G; — ūsua für uts-uka Hem. 1, 114, 2, 22, von uts, Desider. von \sqrt{ud} , mit altem Affix uka, hervorquellend, -drängend; — zum zweiten Hemistich s. M. Müller in ZDMG. 6, 229 (1852).

545. (555 $\gamma\psi$, 556 π , 532 χ , 509 R; 199 S, 141 T.)

daṣakaraggahalulio

dhammillo sihugamdhiam vaanam |

maanammī ettiam cia

pasāhanam haraī taruṇam || 545 ||

llalio γ , millio T; lulito $\pi\chi$ GS, milito T, — gamdhiam vayanam R, —

maṇṇammi γψ S, maṇṇassa R, saṇṇammi T; madane GS, çayane π T, s. 546, — ittiṇṇam R, — via γ, vvia S, cia ψ, ciya R, chia T; etāvad eva χGT. etad eva S, blos etāvat π, — haraī ψ, hoī γ R, sahaī ST; harati G, sahate S, sahyate T, çobhate (!) πχ, — taruṇiṇam γψRST, taruṇiṇam χGST; taruṇyāḥ, pāṭhāṇtare madanasye 'ty arthah (!) π.

(Putz dich nicht so lange! 's ist überflüssig¹⁾!)

Die durch die Hand des Liebsten zerzauste Locke, der wie (oder: nach?) Wein duftende Mund, — dies allein schon ist beim Liebesfest Schmuck genug der Mädchen, um hin-zureissen.

katham analaṇṇkṛitām evai 'nām vahu manyasa iti vadaṇṇam sahaçaram vidagdhaḥ kaçcid āha; madane vasaṇṇtotsave, madana iti nimittasaptamī vā madananimittam ity arthah; etāvad eve 'ti. kim anyaiḥ suratānupayogibhir bhārabhūtair iti bhāvaḥ; kim alaṇṇkāreṇa? çighraṇ kāmam abhisare 'ti dātivacanam idam iti kaçcit G madane madanatrayaodaçyutsave S, — madane vasaṇṇtotsave γ; — madanatrayaodaçī „der dreizehnte dem Liebesgott geweihte Tag in der lichten Hälfte des Caitra“ Pet. W.²⁾; — zu hoi neben haraī s. den Wechsel von homti und haraṇṇti bei 542; er ist wohl rein graphischer Art; s. Abh. p. 25.

546. (556 γψ, 557 π, 533 χ, 510 R; 204 S, 362 T.)

gāmataruṇiṇ hiaam

haraṇṇti cheṇṇa thaṇaharillio |

maṇṇe kuṣuṇṇbharāil-

lakamcuābharaṇamettāo || 546 ||

māma γ, — taruṇiṇ γ, 'nia S, 'nio ψRT, — hiyaṇam R, — cheṇṇa γψ und pāṭha in π, poḍhāṇa πR, pottuṇṇa (!) S¹, potuṇṇa (!) S², vedhāla T², vedhalla T³; chekāṇam vidagdhanām χ und pāṭha in π, blos vidagdhanām G, prauḍha π, prottuṇṇa S, maṇḍalita (!) T, — thaṇaharillio γψR; tthaṇabharāo S, thaṇaharillio T; stanabhāravatyah πχGS, stanagurvaḥ (!) T, — maṇṇe γψSR³ (pāṭha), saṇṇe RT; madane χG, m. madanatrayaodaçyām R³S, m. madanotsa-vatrayaodaçyām π; çayane T, s. 545, — kuṣuṇṇbha γψχRST C, kuḍuṇṇbha T³; kuṣaṇṇbha πAE, kuḍuṇṇbha T, — raṇṇjia γψ, rāilla RST; raṇṇjita π, rāyayukta χG, rāgākta S, rājanaçila T, — kamcuābharaṇa γ, kamcuābharaṇa ψ, kamcuābharaṇa RST, — mettāo γψ²R, mettā ψ¹, mettio T, mattio S; 'mātrāḥ πχGST.

(Natürlicher Schmuck.)

Die Dorfmadchen, mit ihrem vollen Busen, entzücken das

1) s. v. 429. 521. 546.

2) statt: As. Res. 3, 277 ist daselbst zu lesen: 3, 539.

Herz der Kenner beim Liebesfest, auch wenn sie nur ein safrangefärbtes Mieder zum Schmuck haben.

prauḍhayauvane kimpidveshamâtrena striyo raṁjayamti S, — grāmyastriyo 'py atra ramaṇīyā bhavamti 'ti vasaṁtaṁ stuvan ko 'pi saḥacaram āha G, — ko 'pi vasaṁtaṁ vaṇayan svapriya-vayasyam āha χ; — veḍhāla, veḍhalla lässt sich auf √vesṣt zurückführen, woraus sich die Bedeutung „kreisförmig, rund“ maṇḍalita leicht herleiten lässt, cf. mahr. veṭālaṇeṁ veṭālā, veṭālī „a coil, a roll“; — prauḍhāṇa iti sthāne cheāṇa iti pāṭhe chekā-nām vidagdhanām ity arthaḥ π; — die specielle Beziehung auf das dem madana geweihte Frühlingsfest ist hier, wie in v. 545, nicht gerade nothwendig, da auch die allgemeine Bedeutung des Wortes madana (die Lesart saṇe ist nun vollends ganz materiell) ausreicht; — prākṛite pūrvanipātāṇiyamāt kaṁcukamâtrā-bharaṇā ity arthaḥ G, — prākṛite pū⁰yama iti Vararuciḥ χ; — diese Regel wird hier noch mehrfach in den Scholien citirt (s. 153. 533), findet sich aber bei Var., auf den sie hier in χ zurückgeführt wird, nicht vor.

547. (557 γψ, 558 π, 534 χ, 511 R; 405 S, fehlt T.)

āloamta disāo

sasamta jambhamta gamta roamta |

mucchamta paḍamta khalam-

ta pahia! kiṁ te paṭṭhena? || 547 ||

āloyamta R, — gamta ψ RS, gāṁta γ; gāyan χ GS, gachan(!) π, — pu-chamta γ ψ, muchamta RS; prichan(!) π, mûrchan χ GS, — khatamta γ ψ S, galamta R; skhalan π χ GS, — kitte ψ, kiṁ de S, — prasthitena S, pravasitena χ G, proshitena π.

(Wenn dir das só mitspielt!)

Wandersmaun! der du nach allen Himmelsrichtungen dich (ängstlich) umblickst, seufzest, gähnst, singst, weinst, ohnmächtig wirst, hinfallst, stolperst, — ja, was soll dir das Fortwandern?

ko 'py anabhyastapravâsasya virahavaidhuryam kathayan pravâsanishedhârtham tam āha; cakitatvâd diṣo 'valokayan, priyâ-smaraṇât çvasan, madanâyâsâj(!) jṛiṁbhamâṇa, duḥkhavinodāya gāyan, punaḥ ca nirvedâd rudan, tadekâsaktacittatvâc ca mûrchâdivikâram prâpnuvan; sampraty eva tave 'yam avasthâ, kimpid-dûragamane tu kidṛigavastho bhavishyasī 'ti na jāne G (ähnlich χ).

548. (558 $\gamma\psi$, 559 π , 448 χ^1), fehlt R; 698 S, 149 T.)

daṭṭhūṇa taruṇasuraam

vivihavilāsehi karaṇasohillam |

dīvo vi taggaamaṇo

gaam pi tellam ṇa lakkhei || 548 ||

taruṇa $\gamma\psi$ S π G, taruṇī T S^c T^c; es wäre jedenfalls taruṇī zu lesen; — vilāsehi γ T.
^useṇhi ψ , ^olāsaiḥ GT; vilāsam ca $\pi\chi$ S und S^c, — jīvo γ , dīo ψ , dīvo ST.

(Warum ich so lange fort geblieben bin?)

Beim Anblick der Lust des jungen (Paares), wobei die Situationen durch mannigfaches Spiel verschönert wurden, war sogar die Lampe ganz darein versunken und merkte nicht, dass ihr das Oel ausging.

vilāśair ālīṅganacumvanādibhir upalakshitam, karaṇair uttānakatiryagviparītādyāsanavamdhaiḥ kāmāçāstroktaiḥ çobhitam, taruṇī ca taruṇaç ca taruṇau, pumān striye 'ty (Pāp. 1, 2, 67) ekaçeṣhaḥ, tayoh suratam; acetano 'pi dīpo 'pi yatra sprihayālus, tatra madvidho janah katham kautukād viramatī 'ti G; — gavākshavivareṇa prekshamāṇā sakhi sakhiṃ āha T; — in $\pi\chi$ wird dem doch wahrlich sehr zweifels-ohnen Verse ein frommes Mucker-Mäntelchen, à la Hohelied und Gītagovinda, umgehängt; er soll den Zweck haben, an die Vergänglichkeit des Lebens zu mahnen! atas tadgatacittas tvam gatam apy āyur na lakshayasi, paramēçvaram bhaja Vārāṇasīm bhaje 'ty-ādi vyamgyam.

549. (559 $\gamma\psi$, 560 π , 449 χ , fehlt R; 98 S, 83 T.)

puṇaruttakarapphāḷaṇa-

m uhaataḍullihanapīḍaṇasaām |

jūhāhivassa mae!

puṇo vi jaī Ṇammaā sahaī? || 549 ||

puṇaruttha ψ , — karuthālejā uha γ , karapphāḷaṇa uhaa ψ , karapphāḷanam uhaa T; karāsphālanobhaya^o π G S (^onaḍabh^o!), karāsphālanam T (ohne ubhaya), — taṭollikhana Alle, — pīḍaṇa γ , vadhvāṇa (unklär) ψ , maddaṇa T, tāḍaṇa S; pīḍana G, varuṇam (!) pīḍaṇam χ , mardana π T, tāḍana S, — māye γ , — nam-madā ST.

(Er sollte doch etwas zarter mit ihr umgehen!)

Mutter! ob wohl die Narmadā immer wieder die hunderterlei Gewaltthätigkeiten des Elephantenfürsten, das wiederholte Anschlagen mit dem Rüssel, das Aufreissen der beiden Uferwälle aushält?

1) s. das auf p. 182 bei v. 438 Bemerkte.

prauḍhakāminīm utkaṁṭhayitum dūtī savaidagdhyaṁ nāyakasya (E, fehlt AC) suratamallatvam anyāpadeṣeṇā "ha; kareṇa cūṁḍā dāṁḍena hastena ca āphālanam jalādaṁ prishṭhādaṁ ca; ubhaya-tataṁ kūladvayaṁ pārṣadvayaṁ ca ¹⁾; Narmadā nadi, narma sukhaṁ dadāti 'ti vyutpattyā kṛdānukūlā ²⁾ nāyikā ca G; — eine zweite Auffassung, wonach ein Mädchen die Aufforderung: kāmṭa-samipam āgacha mit dem Hinweis darauf, dass er durvidagdha sei, ablehnt, findet sich nahezu gleichlautend in $\pi \chi G$ und schliesst in π mit der Angabe: iti caturthāṭhikā kārāḥ, wonach somit dem Vf. von π vier „ṭhikā“ zur Disposition gestanden haben; — varuṇam (!) in χ und vaḍhvaṇa (?!) in ψ gehören offenbar zusammen; vgl. caḍḍaī Hem. 4, 126. 185 als Substitut für $\sqrt{m}id$ und $\sqrt{p}ish$; ist dafür etwa vaḍḍaī zu lesen, und dies eine Nebenform für maḍḍaī, mit v für m? oder ist, umgekehrt, hier etwa: caḍḍaṇa zu lesen?

550. (560 $\gamma\psi$, 561 π , 450 χ , 568 R; 513 S, 429 T, 92 W.)

voḍasunao vivaṇṇo,

attā mattā, paī vi aṇṇattho |

phaḍaḥī vi modīā mahi-

saeṇa, ko kassa sāheṇ? || 550 ||

voṇa ψ^1 , voḍa $\psi^2 \gamma C$, vāḍa AE, boḍa RW, voḍha χS , poḍha T, vuḍḍha G (pāṭha); dusṭa^o χG , chinna-kārāḥ π , ^oṇa R^m, dushṭatvāt kartitakārā-puṇa S, poḍhaḥ³⁾ dṛishṭaḥ (!) vikārṇo vā T, boḍo dushṭaḥ cihna(!)kārṇo vā W; vriddha G (pāṭha), — sunao $\gamma\psi AETW$, sunayam (!) R, sunaho χCS ; ṣunako πGTW , ṣunakam R^m, kukkuro χS , — vipaṇṇo γS , viapaṇṇo ψ , vivaṇṇo T, vivaṇṇam (!) R, — attam R; ṣvaṣṭrūṇ R^m, ṣvaṣṭrūḥ χGST , he ṣvaṣṭru G (pāṭha), Lücke in π , — mattam R, matto G (pāṭha), mattā $\chi\psi GSTW$, mattām R^m, mṛitā (!) S^c, Lücke in π , — paī viesattho S, paī vi aṇṇatto W, paīm ca annattham (dentalen nn) R^m (pāṭha), paī ghare ṇa tthi γ ; pahenayasurāe RT (^oṇaa^o); paī ṇaasurāe ψG (pāṭha); patir apy anyasthaḥ χG , pati ... (Lücke) pyatrasthaḥ (!) π , patim anyatrastham R^m, patir apy anyataḥ W, patir videṣasthaḥ S, prabhenakasurayā T, patir navasurayā G (pāṭha), — phaḍaḥī S, phalihi T, phali W, phaliham $\gamma\psi R$; kārpaśi πG , kārpaśavāṭi S, kārpaśavāṭikā TV, kārpaśo χW , phaliham iti kārpaśim R^m, — vi modīā STW, ca (ci γ^1) modīam $\gamma\psi$, ca modīyam R; api marditā S, 'pi māṭitā V, 'pi mṛidito χ , 'pi māḍito W, api bhagnā πG , bhagnā (ohne api) T, bhagnām (dsgl.) R^m, — mahisaṇa RW, mahiseṇa $\gamma\psi S$, mahisenam T; mahishakeṇa $\chi G W$, mahiseṇa $\pi STV R^m$, — ko kassa $\gamma\psi$, ko tassa RSTW; kaḥ kasya AE, kas tasya $\chi CSTWR^m$, Lücke in π , — sāheṇ

1) yonipārṣadvayaṁ vā, fügt χ hinzu.

2) kṛitānukūlā (!) χ .

3) ob aus prauḍhaḥ?

γψΒ (kā⁰!), sāhejja R, sāhei TW; kathayatu πχGST, kathayat R^m, kathayati W, sevati (!) V.

(Komm nur! wir sind sicher.)

Der garstige Hund ist todt! Die Schwiegermutter ist berauscht. Mein Mann ist anderswo¹). Auch die Baumwollpflanzung ist von einem Büffel zerstört (so dass sich da Niemand verstecken kann?). Wer soll es wem²) sagen?

pûrvasamketitasya kârpâsikshetrasya svapâyâtâm (? svâ⁰tâ A, svâ-pâpatâm EC, sopâyâtâm χ) svagrîhasya svachamdapracârayogyatâm ca (χC, fehlt AE) jâram çrâvayamti kulaṭâ sodvegama āha; voḍo (C, vâdo AE) dushṭaḥ chinnakarṇo vâ, vuḍḍhasuṇao (⁰naho C) iti pâṭhe vṛiddhaçunaka ity arthaḥ, anyasthaḥ deçântarasthaḥ, kârpâsi kârpâsavâtikâ, tasya (!) nijapatyur; attâ mattâ paṭi vi anṇattho iti sthâne attâ matto paṭi ṇavasurâe iti kvacit pâṭhaḥ, tatra çvaçru iti samvোধanap³), patir ṇavasurayâ matta ity arthaḥ G; — chinnapuchakarṇe kukkure voḍha iti deçî, dushṭatvât kartitakarṇapuchaḥ kukkuraḥ; tasya patyur ity arthaḥ S, — voḍa iti chinnakarṇârthe deçî π, — kârpâso 'pi mṛidito mahiṣheṇa; tasya nijapatyuh; voḍho dushṭo vṛiddho vâ, chinnakarṇo vâ deçî, çunaho çunakaḥ χ; — zu boḍa vgl. mahr. boḍakâ bare, uncovered, destitute, boḍaṇem to shave, pluck, fleece; gujr. boḍaṇem to shave, to immerse weist auf √vuḍ hin, s. v. 37, Abh. p. 86. 259, Retr. p. 359, Hem. 4, 101; boḍa hiesse somit eigentlich: (eingetaucht), geschoren, kahl. Oder ist etwa vielmehr mahr. bhuṇḍâ bare, gujr. bhuṇḍu bad zu vergleichen? — Die Lesart von RT paheṇaasurâe erscheint mir als die beste; freilich fällt dann der pati ganz aus; aber für ihn ist durch das tasya im letzten pâda ausreichend Sorge getragen.

551. (561 γψ, 562 π, 451 χ, 570 R; fehlt S, 595 T.)

sakaaggaharahasuttâ-

ṇiāṇaṇā piaṭ piamuhaviṇṇam |

thoam thoam roso-

saham va ua! māṇiṇi māṭram || 551 ||

sakara⁰ γ, sakaya⁰ R; sakaca⁰ πχGT, — rabhasuttāṇiāṇam T, rabhasuttâ-

1) oder: „die Schw. ist berauscht von geschenkter surâ“.

2) oder: „ihm“, nämlich meinem Manne.

3) wie wird denn aber die junge Frau bei solcher Gelegenheit ihre Schwiegermutter anreden! Zum Vocativ auf â s. Hem. 3, 41.

piyāṇaḥ R, suhāṇṇāmiṇaṇaḥ γ, blos uṇṇāmiṇaṇaḥ ψ; rabhasottānitanāḥ G, ṇanaṇ T, (°graham) uttānitanāḥ π, (°graha) aprottānitanāḥ(!) χ, — piaī γψ, pivaī T, piyai R, — piyamuha° R, piyāṇa° γ, blos āṇaṇa° ψ, piama T; priyamukha πχG, priyatama T, — vitirṇaṇ πχGT, — thoyam thoyam R, — rososaṭha va ψ, rososaṭha va γ, °saham va RT, — ua ψ, fehlt γRT; paṇya χG, fehlt πT, — māṇiṇi γψ, māṇaṇsiṇi RT; māniṇi χG, mānavati T, manasvini π, — saraṇ γψ und pāṭha in G, mairam RT; madirāṇ πGT, çarakam χ, sarakam ikshumadyam G (pāṭha).

(Gute Medicin [s. v. 270].)

Noch schmolldend, sieh! trinkt sie, indem er sie beim Schopfe gefasst und ihr Antlitz rasch aufgerichtet hat, Tropfen für Tropfen den ihr aus dem Munde des Liebsten kredenzten Wein, wie ein Heilmittel gegen den Zorn.

552. (562 γψ, 563 π, 452 χ, 569 R¹); 52 S, 681 T.)

girisotto tti bhuṅgam

mahiso jihai lihai samtatto |

mahisassa kaṇhapatthara-

jharo tti sappo piaī lālam || 552 ||

ṇaisotte 'ti χ, ṇaisotto S, ṇamsamta R, taṇusotto γT, girisotto ψT, giri 'ti G; girisrotaḥ G, nadisrotaḥ πχS, tanusrotaḥ T, — tti φRT, ti γS, — jiai S, jihāe RT, jihai γψ; jihvayā Alle, — lihai γψS, leḍhi RT, — kaṇha γψR, kasaṇa ST, — pattharajharam ti ψ, °jhara tti γR, °ūro tti S, pattharo-jharo tti T; prastarajhara iti πχG, °nirjhara iti T, °pūra iti S, — piaī γψS, pivaī R, pibaī T, — loli T; lālam χGST, Lücke in π.

(Na, bei d'ér Hitze hört Alles auf [s. v. 642]!)

Der von der Hitze gequälte Büffel leckt die Schlange, indem er sie für ein Bergrinnsal hält, die Schlange aber trinkt den Speichel des Büffels, indem sie denkt: es ist ein Wasserfall aus schwarzem Stein.

nā "rtas tattvavicāraḥ kṣamo bhavati 'ti madhyāhnavarṇanachalena pradārçayan nāgarikaḥ saḥacaram āha G, — grīshmasya tīvra-saṃtāpakāritavārṇanena nītāṃtasuratasevānishedhārthaṃ saḥacaraḥ svāminam āha; kim vā, anyasmān mahati bhaye parasparāçamkā na syād iti sūcanam S, — anamgavāṇapiḍito maraṇahetum çaraṇahetum api parakalatram bhajan na çamkata iti bhāvaḥ χ; — zur Verdoppelung des t in sotto s. Var. 3, 52, Hem. 2, 98, — zu prastara s. 629. T 438.

1) nur am Rande in R.

553. (563 $\gamma\psi$, 564 π , 453 χ , 586 R; fehlt ST.)

paṃjarasārim attā!

ṇa ṇesi kiṃ ettha raṭṭharāhiṃto ? |

vīsaṃbhajampiāim

esā loṇa paaḍei || 553 ||

paṃjaraya R, paṃjara ψ , paṃjare 'ti χ G, piṃjara γ , — sārīyaṃ R, sārīṃ $\gamma\psi$; çāriṃ C¹), sārīkām $\pi\chi$, — attā ψ , piāsahi γ , māuāu R; mātulānyaḥ C, adogrās(?) χ , in π Lücke, — ṇa ṇesi kiṃ γ , ṇa ṇehi kiṃ ψ , paṃ ṇehi (ohne kiṃ) R; kiṃ na nayata C, tā(!) nayadhvaṃ χ , Lücke in π , — ettha $\gamma\psi$, fehlt R χ G, Lücke in π , — raṭṭgrihāt π C, raṭṭgrihebhyaḥ χ , — °piyāim esā loyammi paaḍei R, — lokānām χ G, lokebhyaḥ π .

(Das ist ja ein ganz infamer Vogel!)

Tante! warum schaffst du den Papagei im Käfig nicht hier aus dem Schlafzimmer fort? Er verräth ja den Leuten alles trauliche Gekose²).

çārikāyā rahasyākhyānataḥ salajjā kulavadhūr mātulānim āha; visrambhajalpītāni suratasamayoditavacanāni; lokānām lokebhyaḥ; prakāṣayati çrāvayati G; — salajjā kā 'pi vidagdham adogrās³) āha χ ; — der Schluss des ersten pāda und der Anfang des zweiten sind unsicher; das positive „schafft doch nur .. fort“ (χ) wäre jedenfalls besser. Was mit adogrā in χ gemeint sein mag, ist mir unklar.

554. (564 $\gamma\psi$, 565 π , 454 χ , 598 R; 498 S, 449 T, 54 W.)

eddamette gāme

ṇa paḍai bhikkha tti kīsa maṃ bhaṇasi ? |

dhammiā! karaṃjabhamjāa!

jaṃ jīasi taṃ pi de vahuvaṃ || 554 ||

eddamettagāme $\gamma\psi$, 'mette g^o RS, mettaṃ g^o W, ettiamette g^o T; etiāvanmātre grāme $\pi\chi$ ST, °tre 'pi gr^o G, °tragraṃe V, — paaī W, — bhikkha tti S, bhikkhi tti γ , bhittha(!) tti ψ R, hiccha tti T; bhikshe 'ti Alle, — dhammiā R, — thaṃjaya R, — jīasi $\gamma\psi$ S, jīvasi RTW, — de $\gamma\psi$ ST, te W; tad api tava vahukam GS, tad api te bahu T, tad api ta vahukam χ , tad adhikaṃ vahu π , — taṃ maha 'ccariāṃ R (wohl für 'chariāṃ, d. i. tan mamā 'ccariyam).

(Und dú willst noch Almosen haben!)

Wie kannst du zu mir sagen, Frommer!: „wie gross das Dorf auch ist, Almosen giebt's darin nicht!“ — Du Ver-

1) in AE fehlt die Uebersetzung des Verses.

2) vgl. v. 590, Amaru v. 13.

3) ! ebenso in der Uebersetzung: sārīkām adogrās tā nayadhvaṃ.

wüster unserer karamja! dass du noch lebst, schon das ist zu viel für dich ¹⁾).

damtadhāvanārtham karamjanikumjapallavabhamjakam bhikshārtham aṣṭamtaṃ dhārmikam bhīṣhayamti kulaṭā tannishedhārtham āha G, — samketakaramjaçākḥābhamjanād vārayamti kulaṭā dhārmikam saroshopadeçam āha S; — duṣṭavahule grāme tīrthavartnādikaraṇā^{(0)renā?} 'vyabhicārasthānakaramjam bhamjatā kenā 'pi bhikshārtham priṣṭā satī tam prati 'dam āha; akāraṇam eva bhamgam kurvan yat tvam jīvasi tad eva vahu manyasva χ; — zu bhikkhā s. bhichaara v. 162; — es wird auch hier, wie bei 167, nicht klar, wozu die „Frommen“ die Karamja-Zweige ²⁾ in solcher Masse brauchen (zum „Zähneputzen“ doch wohl kaum!), dass ihr Abbrechen derselben eine Beeinträchtigung der durch sie bisher geschützten Stelldich-eine involvirt!

555. (565 γψ, 566 π, 455 χ, 601 R; 628 S, fehlt T.)

jamtiā! gulam vimaggasi

ṇa a me icchāi vāhase jamtam |

aṇarasia! kiṃ ṇa ānasi:

ṇa raseṇa viṇā gulo hoi || 555 ||

jamtiya R; yāṃtrika Alle, — gulamha (aus gulam mha?) maggasi ψ, gulam vimaggasi γ, guḍam vim⁰ R, guḍam ca ma⁰ S; guḍam vimārgayase Gπ^{(0)mri⁰}), guḍam ca mā⁰ χS; zu gula, guḍa s. Hem. 1, 202, — ṇa a me γψ, ṇa ya me R, ṇa amha S; na ca mama Alle, — ichāḥ R, — aṇarasia γψ, arasia S, arasāna(!) R; arasika χG, arasajna S, anyarasika π, — yānasi R, — gulo ψ¹R, guḍo γψ²S.

(Du behandelst uns ja blos als Werkzeug!)

Zuckerpresser! du suchst Zucker, aber du führst die Maschine nicht nach meinem Wunsche. Du lässt ja den Saft (die Liebe) weg! weisst du nicht, dass Zucker nicht ohne Saft wird.

yāṃtrika yamtrakarmakāraka³⁾, yamtram ikshupīḍocitam suratocitam ca, rasaḥ dravo 'nurāgaç ca, arasika dravasyā 'nurāgasya ca vidhānānabhijna G; — aṇa (aram^m) nishedhe, arasika rasānabhijna, dravam ikshupākam sukham ca χ; — tvam punar mām upabhoktum ichasi na ca snihyasi π, — zu aṇa für a privans s. oben bei v. 41.

1) nimmt mich Wunder R.

2) Pongamia glabra, ein Baum mit ölhaltigem Samen P. W.

3) s. R 652. 654.

556. (566 γψ, 567 π, 456 χ, 600 R; 83 S, 679 T.)

pattaniāmvapphamsā

ṇhāṇuttinṇāi sāmalaṃḡie |

jalaviṃduehi cihurā

ruvaṃti vaṃdhassa va bhaeṇa || 556 ||

pattā ST; prāpta° πχGS, prāptāḥ T, — niyaṃba R, — pphamsā γψRS, phamsaṃ T; °sparçāḥ πχGS, °sparçam T, — ṇhānt° R, — °tiṇṇāḥ RT, — viṃduehiṃ RS, °hu γ, °hi T, viṃduehi ψ; viṃdukaiç χG, viṃdubhiç πST, — cihurā γψRT, ciurā S; s. Hem. 1, 186, — ruvaṃti γψS, ruvaṃti T, rovaṃti R; s. Hem. 4, 226, — vaṃdhassa va γ, va vaṃdhana° R; vaṃdhassa bhayene 'va S, vaṃdhasye 'va bhayena πχGT.

(Kurze Lust!)

Ihre Haare, die (während des Bades das Glück) erlangt hatten, ihre Hüfte zu berühren, weinen gleichsam jetzt, wo die Braune aus dem Bade herausgestiegen ist, mittelst der (von ihnen herunterfallenden) Wassertropfen, wie aus Furcht davor, dass sie nun wieder in Bande geschlagen werden.

baddhānāṃ nitambasparço durlabha iti kramdaṃti χ, — snānottirṇāṃ çyāmāṃḡiṃ sānurāgaṃ varṇayan kaçcit sahaçaram āha G.

557. (567 γψ, 577 π¹⁾, 457 χ, 604 R; 515 S, fehlt T.)

gāmaṃgaṇaṇiāḍiakaṇ-

havakkha vaḍa! tujjha dūram aṇulaggo |

tattillapaḍikkhaabho-

io vi gāmo ṇa uvviggo || 557 ||

ṇiyaḍiya R; nigāḍita Alle, — kaṣaṇa γ, kaṇa S, kaṇha ψR, — pakḥha R, vakkḥha S, — vvaḍa γ, — lagga R, — uttinṇativvaarabhoio γψ (°tibb°), tattilla-
paḍikkharabhoio R, tantinapaḍikkharabhoio S, taṃtillu(AE, tittilla C)paḍikha-
rabhoio G (pāṭha), tittillapaḍikkhaabhoio χ; ciṃtāparāsahanabhogistho (!°ko) S,
dauḥsādhikapratikshakhabhogiko χG, ciṃtāparāmarṣaṇabhoktriko R^mπ (°ktako),
— ṇa uvviggo γψ, no 'dvignaḥ πχG; aṇuvviggo ('nudvignaḥ) S, ṇa uvviyai R.

(Dank deinem Schutze!)

Feigenbaum! der du die schwarze Monatshälfte (Dunkelheit) über die Dorfhöfe verhängst, — das weithin dir anhängende (von dir beschattete) Dorf ist, obschon die Thürsteher (überall) den Liebenden aufpassen ²⁾, dennoch ungestört ³⁾.

1) steht in π erst nach G 566.

2) oder (RS): obschon es einen eifrigen und unduldsamen Schulzen hat: s. v. 30 und Retr. p. 357.

3) d. i. durch deinen Schatten gedeckt, schlüpfen die Buhlen ungeschoren durch.

nirbhayābhisārayogyatām jāraṃ prati sūcayamti kulatā vaṭa-
 praçaṃsām āha; grāmāṃgaṇe nigadito vaddhaḥ sarvadā sthāpita
 iti yāvat tatkāryakaratvāt kṛṣṇapapakṣho yene 'ti vaṭaviçeshanaṃ,
 nivīdāchāyatvenā 'mdhakāravābhūyāt; tava dūram anulagna iti tvayā
 chādītātadvād iti bhāvaḥ; dauḥśādhikāḥ pratikṣhako yasya bhogi-
 kasya sa dauḥ⁰kṣhakaḥ, tādṛiḥo bhogiko bhogāsaktāḥ kāmukajano
 yasmin; etādṛiḥo 'pi grāmo no 'dvignaḥ, anupalakṣhitābhisāratayā
 rājabhayaçānyatvāt; titillo (A, tittillo E, titilo C) dauḥśādhikāḥ;
 tamtilla (AE, tittilla C) paḍikharabhoio vi iti pāṭhe tu
 cintāparāsahanabhoktṛiko 'pi, tamtiç (AE, tamniç C) cintā tad-
 yuktāḥ, pratikhara 'sahanaḥ bhoktā grāmādhikāri yatre 'ty arthaḥ,
 tathā ca: yady apy etasya grāmasya prabhur atitikṣhṇo 'nyāyā-
 nveshanatatparaç ca tathā 'pi tvatprasādād grāmasthaḥ kulatājano
 no 'dvijata iti bhāvaḥ G; — paḍikhara iti amarshaṇe deçī-
 çabdaḥ R^m, — paḍikharo 'sahane deçī; grāmāṃgaṇanigaditakṛi-
 ṣṇapapakṣa vahulapakṣa vahulapa(t)tratayā caṃdrātāpābhāvāt; tvat-
 prasādād avijnātasthānatayā grāmasthakulatājano 'nudvignaḥ, rāja-
 daṇḍādyabhāvāt S; — tittilo dauḥśādhikāḥ pratikṣhako yasya
 bhogikasya vyāpārikasya sa tittillapaḍikkhaḥ, tittillapaḍikkhaḥ
 bhoio vyāpāriko yasya grāmasya, sa grāmas tathā; no 'dvigno
 vyabhicāryā 'jnānāt ç, — tarala(!) citne(!) deçī, pajivaca..ti
 (! paḍikkhara iti?) amarshaṇe π; — zu tattilla s. Mṛichak. ed.
Senzler 101, 21 (cintāpara). 159, 15. *Böhtlingk* übersetzt es
 mit „umsichtig“ (p. 104), und „kümmert sich“ (p. 161), führt resp.
 die Erklärung durch tantrila an (p. 200). *Regnaud* hat das
 erste Mal: si vigilant (tattilaḥ cintāparaḥ), das zweite Mal:
 bien disposé. Die Lesart uttiṇṇa in γψ weist offenbar auf tti,
 nicht nti, als zweite Silbe(, das u resp. auf bengalische Vorlage?);
 die Formen mit i in der ersten Silbe (çG) sind wohl secundär.
 S. im Uebrigen oben p. 2 und Retr. p. 347; — pratikhara ist
 im Sanskr. bis jetzt nicht nachgewiesen; khara allein passt ja im
 Uebrigen zu der Bedeutung: amarshaṇe oder asahane. .

558. (568 γψπ, 458 ç, 605 R; 499 S, fehlt T.)

suppam ḍaḍḍham, caṇaā

ṇa bhajjiā, so juā aikkamto |

attā vi ghare kuviā,

bhūāṇa va vāio vamso || 558 ||

ḍaḥṭham γ, ḍaḥṭham R, ḍaḥṭham ψ, ḍaḍḍham S; daḍḍham πχAES, bhra-
 ṣṭham(!) C, — caṇā γ, caṇaā ψ, caṇayā R, caṇaā S; caṇakāḥ çG, caṇakāḥ S,

dhanakāḥ π, — bhajjā γψ S, bhujjiyā R; bhrashtāḥ (!) π A ECS, bhrishtāḥ χ,
— juvā R, — attā (attā ψ) vi ghare ψ S, attā gharammi γ R; cvaçrūr api grihe
π χ G S, — kuviyā R, — bhūāna va ψ, bhūānaṃ va S, vahināna (!) va γ, blos
bhūyānaṃ R; bhūtānaṃ iva χ G, vadhirebhya iva S, vadhiraṇāṃ iva π.

(Alles umsonst.)

Der Korb verbrannt, die Erbsen nicht geröstet, der Jüngling selbst vorübergegangen¹⁾, dazu noch die Schwiegermutter im Hause zankend, — es wurde gleichsam vor Tauben eine Flöte geblasen.

kā 'pi patim çrāvayamti sapatnyāḥ sopālambhaṃ duçcaritam āha; sa iti yaṃ drashtuṃ nirgatā so 'pi 'ty arthaḥ, bhūtānaṃ çrutivikalānaṃ, tathā ca vadhiraṇāṃ agre vañçavādanavat sarvaṃ tasyāç ceshṭitam vyartham eva samvṛittam iti bhāvaḥ G, — bhūtāḥ karṇāḥ χ, — kasyacid upanāyakasya darçanārthaṃ vāhyānirgatā tasyā 'darçanād asaṃtushṭā kulaṭā sakhīṃ sanirvedam idam āha; bhūtā vadhire deçī S; — yāvan na ahaṃ tad-avalokanārthaṃ pravṛittā tāvad eva sa yuvā gataḥ, sūryam (!) api dagdhaṃ, vadhiraṇāṃ agre vañçavādanavat sarvaṃ idam macesṭitam vyartham eva samvṛittam π; — die Bedeutung taub für bhūta ist trotz des Consensus der Scholl. etwas auffällig; sollte etwa an: „Kobold“ (Pāiyal. v. 30) zu denken sein? „es wurde gleichsam den Kobolden Musik gemacht“, d. i. ein Fest bereitet?

559. (569 γψπ, 459 χ, 606 R; 198 S, 678 T.)

piṣuṇemti kāmīṇāṃ

jalalukkapiāvaṭhaṇasuhellim |

kaṃḍāṭakavolupphul-

laṇiccalacchī vaṇṇāi || 559 ||

Der Commentar zu diesem Verse fehlt in T, — viṣuṇemti T^a, piṣuṇemti T^e, piṣuṇemti γψ RS; piṣuṇayamti kathayamti π χ S, p, sūcayamti G, — lukka ψ S, lukva γ, lika R, likka T (s. Hem. 4, 55); nilīna π χ G, lupta (!) S, — piāva^o γψ, piyāva^o R, piaava^o S, piova^o T; priyāvagūhana π χ GS, — suhellim γψ S, suholim T, suhāim R; sukhaṃ π S, sukhakelim χ G, — kaṃḍāṭa γψ T, kaṃḍāṭa S, kaṃḍāṭa R; kaṃḍakita π χ GS, — 'lupphulla ψ RS, 'lupphalla γ; kapolotphulla π χ GS, kapolojjīva (!) π, — kavolāim maṭṭamtaçchāi (ijjhāi^a) T; — ṇiccalachii γψ, 'lachāmi RS; vaaraṇāim ψ¹, vaṇṇāi γ, vayanāim R; ṇicçalākshīṇi (^okshāni S) vadanāni π χ GS.

1) d. i. er, den zu sehen sie, forteilend, alles das im Stiche liess, war schon vorbei, ehe sie hinauskam.

(Heimliche Lust im Bade.)

Das Antlitz der Schönen, mit ihren aufgerissenen, starren Augen und mit dem Haarsträuben auf den Wangen verräth das Lustspiel der Umarmung durch den im Wasser versteckten Liebsten.

jalakṛīḍāyām priyeṇa nimajyā 'limgitāyāḥ saubhāgyam varṇa-
yamti sakhi 'dam āha S; vgl. T 161; — zu lukke s. bei v. 49.

560¹⁾. (570 γψπ, 460 χ, 608 R; fehlt S, 684 T.)

ahiṇavapānsarasie-

su sōhaī sāmāiesu diahesu |

rahasapasāriagivā-

ṇa ṇacciam moravumḍāṇam || 560 ||

ahiṇa D, — pāhusa γ, pāusa ψ R, pāuḍa T, paoara D; prāvṛḍ^o πχ GT, payodhara (!) D^{2,3}, — rasio ψ und pāṭha in χ, rasiesu γ RT, siesu D¹, siesu D^{2,3}; rasiteshu πχ GT; °ḍiteshu D^{2,3}, rasike iti samvadhanam χ (pāṭha), — sehai ψ¹, sohai ψ³γ, saha (!) R, rehai T, pahia D; ḥobhate π G, fehlt χ, rājate T, pathika D^{2,3}, — māsāiesu (!) γ; ḥyāmāyiteshu π GT, resp. °sāmājikesu D, fehlt χ, — dahiesu γ, dihaesu ψ T, divaseu RD, — rahasa γψ RT, mahai D¹, sohai D^{2,3}; rahasa χ GT, ra.. (Lücke) π; ḥobhate D^{2,3}, — pasāriagiṇam D, °givāna γ ψ T, pariḡghahiṇa va R; prasāritagrivāṇam πχ GTD^{2,3}, — nicciam γ, ṇacciyam R; nṛītyam π GD, nartitam χ T, — zu mora s. Hem. I, 171, — vumḍāṇam ψ T, s. Hem. I, 131, bumḍāṇam γ, vamḍāṇam R, vimḍāṇa D.

(Schilderung der Regenzeit²⁾.)

In den von (dem Donnern) der frischen Regenzeit durchtönten, dunklen Tagen steht in (vollem) Glanze das Tanzen der Pfauenschaaren, die ihre Hälse gierig (nach den Regentropfen) ausstrecken.

paoa im Sāhityadarpaṇa ist wohl eine secundäre lectio facili-
or für das allerdings etwas harte pāusa; die Uebersetzung durch
payodhara basirt resp. auf Ausfall des h, und zieht das zu rasiesu
gehörige ra bereits heran, wo dann nur siesu = ḥiteshu (! siesu
ist gegen das Metrum) übrig bleibt. Dagegen macht pahia statt
sohai, dessen o hier metri c. kurz sein müsste (!), und mahai³⁾
statt rahasa einen guten Eindruck. Der Doppelsinn von sāmāiesu
als: °sāmājikesu ist eben nur bei dieser Lesung möglich. Auffällig
freilich, dass die Text-Mss. gar nichts hievon haben! — Die Variante

1) s. A 66 (Abh. p. 226) aus Sāhityadarpaṇa § 757 p. 372 der Calc. Aus-
gabe von 1828 (= D¹) und p. 346 der Roerschen Ausgabe (D²) sowie der
Calc. Ausgabe von 1869 (D³).

2) nach πχ G (kaḥcit) wäre der Sinn: „bei dem Dunkel kannst du dich
schon bei Tage zu ihm schleichen“; vgl. den pāṭha in χ (rasike!).

3) so D¹; liest man mit D^{2,3} sohai, so wäre metri causa etwa pasāria zu lesen.

rasike, als Vocativ!, hilft ja freilich über das kurze o in soha! hinweg, der Sinn aber: „o du an der frischen Regenzeit dich erfreuende (!) Maid!“ würde nur dann passen, wenn man den Vers wie $\pi\chi$ und der kaçcit in G auffasst; — vanamayūralasitasamketitalatāgriham aham gatā, tvam tu na gata iti jāraṃ cṛāvayamti kulaṭā varshā-praçaṇsām āha; abhinavāni prāvriṣho rasitāni meghagarjitāni yeshu teshu, meghāmtaritabhāskaratayā cṛāmāyiteshu; rātrisadriçeshu dineshu divai 'va samketasthānasyā 'bhisārayogyatāṃ pratipādayamtyā dūtyā iyam uktir iti kaçcit G, — rātrisadriçeshu dineshu divai 'vā 'bhisārikāṃ samketapraçaṇsayā (saṇçā χ) nāyikāṃ (fehlt π) prasthāpayati dūtī 'ti bhāvaḥ (ti bh. fehlt π) $\pi\chi^1$), — prāvriṭkā-lopadaṛṇanena pathikāḥ pathikāmtaraṃ grihagamanāya tvarayati T, — rasitaṃ meghaçaḇdaḥ; athavā rasie rasike iti samvোধanaṃ χ ; — rasita ist wohl als PPP., nicht als Substantiv (χ G) zu fassen.

561. (571 $\gamma\psi\pi$, 461 χ , 610 R; 122 S, fehlt T.)

mahisakkhamdhavilaggam

gholaḥ simgāhaṃ simisimaṃtam |

āhaaviṇājhamkā-

rasaddamuhalaṃ masaavumdam || 561 ||

khamdhālaggam R; vilagnam χ GS, blos lagnam π , — ghārṇate χ , gh. bhramati $\pi\chi$ G, gholāḥ bhrāmyati S; zu ghol s. Hem. 4, 117, Uebers. p. 143. — hayam R, — simisimaṃtam ψ R, simimaṃtam γ , simasimaṃtam S; simisimāya-mānam (simasi^oS) χ GS, simasimāyamtam π ; simisimāçabdam kurvat G, — āhaya R, — masayavumdam R.

(Stilleben.)

Der an den Schultern des Büffels hängende Mückenschwarm fliegt, (durch eine Bewegung) mit dem Horn getroffen, summend umher, mit geschwätzigem Lärm, ähnlich dem Klange einer angeschlagenen Laute.

mahishaçālāyāṃ ramamāṇā kā 'pi jārotsāhanāya doṣhaṃ guṇi-kṛityā "ha χ G, — mahishaçṛiṃgasya viṇādaṇḍatulyatvam maça-kaçaḇdam ca taddhvanirūpaṃ rūpayan kaçcid ātmano viṇāvādanaca-turatāṃ strisaṃāje prakāṣayati S.

562. (572 $\gamma\psi\pi$, 462 χ , 617 R; 10 S, 697 T.)

rehamti kumuadalapic-

calatṭhiā mattamahuaṇihāā |.

1) $\pi\chi$ geben somit auch hier wieder, wie mehrfach, die Erklärung, welche G dem kaçcit zuschreibt; vermuthlich beruht dies auf Benutzung gemeinsamer Quelle; denn dass G auf π oder (!) χ selbst anspielen sollte, ist schwerlich anzunehmen.

sasiaraṇisesapaṇā-

siassa gaṃṭhi vva timirassa || 562 ||

rehaṃti γψ RSTχC^π, ihaṃti AE^π; rājanṭe Alle, — kumudadala γSχG, kumua^o R, kumuavapa (kumudavana) T, kusumadala ψπ, — ṇivvāla γ, — ṭhiyā R, — ṇiāā ST, ṇiāyā R, ṇihāā γψ, nikāyāḥ πχGT, nighātāḥ samūhāḥ S, — gaṃṭhiṃ vva S, gaṃṭhi vva γψRT; gaṃṭhir iva πST, gaṃṭhaya iva χG, — timarassa ψ.

(Stille Mondnacht.)

Die trunkenen Bienenschwärme, unbeweglich auf den (weissen) Lotusblättern ruhend, sehen aus wie Knoten der durch die Mondstrahlen ganz beseitigten Finsterniss.

Die Finsterniss breitet sich wie ein Netz aus; wenn aber der Mond scheint, sind nur noch gleichsam die Knoten desselben in den schwarzen Bienenschwärmen, die auf den weissen Lotusblumen, trunken von deren Saft, ruhen, zurückgeblieben. — Zu ṇihāā für nikāya s. Aehnliches bei Hem. 1, 186; die Erklärung durch nighāta S ist unnöthig; auch hat dies Wort gar nicht die Bedeutung samūha; — kumudasarastiralatāgrihe caṃdrodayaparyamṭam ahaṃ sthitas, tvaṃ tu na gate 'ti kulaṭāṃ ṇṛāvayan kaṇṇcid āha G; — abhisārārthaṃ tvarayamṭam upapatim aṃdhakārābhāvād gamanāsāmarthyam ṇṛādvyaṇa kā 'pi ṇṛāvayati S.

563. (573 γψπ, fehlt χ, 620 R; 92 S, 694 T.)

uaha tarukoḍarāo

ṇikkamṭam pūsuāṇa riṃcholiṃ |

sarae jario vva dumo

pittam va salohiam vamaḥ || 563 ||

uvaha T, — koḍarāo γψT^o, ^orādo S, koṭṭarāo R (^oṇao prima m.), kolarāo T^e, — ṇikkhamṭam γ, ṇikkamṭā RS, ^otaṃ ψ, viṇiggaā T; nishkrāṃṭam AE, ^otanāṃ C, ^otā R^mS, ^omaṃṭiṃ π, viṇigatā T, — pusuāṇa ψ, puṃsuāṇa γ, pūsaāṇa T, pūsayāṇa R und R^m, sukaāṇa S; puṃṇṇāṇam G, ṇṇāka^o S, ṇṇāṇam πT, — riṃcholi RST, ^oliṃ γψ; paṃkṭiṃ πG, ^okṭiḥ S, ṇṇiṇi R^m, — jario vva γST, jaria vva ψ, jaria vva R; ṇṇādi jvarita iva Alle, — dummo γ, — salohiam R, — vamaḥ T; vamaṭi Alle.

(Geh', er kommt, hat sie aufgescheucht.)

Seht nur! aus der Baumhöhle (dort) kommt ein Papageien-schwarm heraus! Der Baum speit gleichsam Galle mit Blut vermischt, wie ein Fieberkranker im Herbst.

ṇṇālikshetre ṇṇākapatanaṇṇamṇṇam sūcayamṭi ṇṇāligopī suratasavaram jāram anyamanaskam kartum āha πG, — samketatarukoṭṭaragatam upapatim anyāpadeṇa sūcayamṭi dūtī ṇṇākapamṇṇim utpre-

kshate; yadvâ, çaradi pittajvaragrihitasya vamanâd eva jvaropaçântiḥ syâd iti kaçcid vaidyakaçâstrajnatâm âtmanah prakatayati; kim vâ, varshâsu samcitam pittam prâyaḥ çaradi kupyati 'ti S, — pusua iti çukârthe deç i π ; die verschiedenen Varianten hier zeigen deutlich, s. v. 263, wie pûsa aus puṃçuka entstanden ist.

564. (574 $\gamma\psi\pi$, fehlt χ , 613 R; 87 S, fehlt T.)

dhârâdhuvvamtamuhâ

lamviavakkhâ ṇiṃciaggivâ |

vaivedhapesu kââ

sûlâhiṇṇa vva disamti || 564 ||

dubbamta ψ ; dhâvyamâna GS, Lücke in π ; s. bei v. 130, — lamviakkhâ ψ , lambiyapakkhâ R, — ṇiṃciya R, — vedhapesu ψ , veḥhapesu γ , vedhaesu R, vedhiesu S; veshṭaneshu π GS, — kâya R, — sûlî R, — hinnâ vva S, hiṇṇam va γ , hiṇṇa bba ψ , bhiṇṇa va R; bhinnâ iva GS, hitâ iva π .

(Dâs Wetter dauert noch lange, da kânnst du nicht fort!)

Die Krähen auf den Zaunhecken sehen wie gepfühlt aus; sie lassen ihre (emporgerichteten) Schnäbel durch die (Regen-) Tropfen auswaschen, ihre Flügel hängen, und halten den Hals eingekrümmt (ohne sich zu rühren).

ramamâṇasya jârasya bhayatvarâ(pa)nayanârtham durdinâbhisârikâ durdinânuvamdhalingam âha; ârdhvaprasâritaçûlâgrâkâracamcutvât çûlen' â samantâd bhinnâ iva; ete ca durdinasya cirakâlânuvrittisûcakâḥ G; — kâkânâṃ vṛtilagnatvena vahudivasasthâyitâṃ durdinasya sūcayamti çakunajnadûti kulaṭâm utsâhayati S, — apaçakunena (der Anblick Gepfühler!) patim gachamtam nivârayati kâcit π .

565. (575 $\gamma\psi\pi$, 463 χ , 325 R; 297 S, 551 T.)

na vi taha anâlavamti

hiaam dûmei mâṇiṇi ahiam |

jaha dûraviambbhiagaru-

arosamajjhatthabhaṇiehim || 565 ||

dûmei RST, dummei $\gamma\psi$; dunoti $\pi\chi$ G, vyathayati S, paritâpayati T, — viamhia ψ , viyambbhiya R, — rosagarua (roshaguru) T; gurukarosha $\pi\chi$ GS, — bhaṇiehim $\gamma\psi$ R, vaapehim ST; bhaṇitaiḥ $\pi\chi$ G, vacanaiḥ ST.

(Tief gegangen!)

(Mir) bekümmert die Schmollende das Herz nicht so sehr, wenn sie (gar) nicht (zu mir) spricht, als durch gleichgültige Worte nach weit ausgedehntem heftigen Streit.

vallabhasambbhâṣaṇavimukhîṃ kalahantâritâṃ çikshayamti kâcid âha; roshapûrvakâṇi udâṣiṇavaçanâni; tad uktam Mâtri-

guptācāryaiḥ: nishṭhurāṇi na vaktavyo nā 'tikrodhaṃ ca dar-
çayet | na vākyair vācyasaṃmiçrair upālabhyo manorama iti G, —
derselbe Vers, eingeleitet durch: yad āha Māṭṛiguptaḥ, auch
in χ (pāda 3 lautet daselbst: rājyai vāpyasamunmiçrair!).

566. (576 $\gamma\psi\pi$, 464 χ , 435 R; 403 S, 219 T.)

gamdham agghāṃṭaa

pikkakalaṃvāṇa vāhabhāriaccha |

āsasu, pahiajuāṇaa!

ghariṇimuhaṃ mā ṇa pecchihisi || 566 ||

agghāṃṭaya R; ājighraṇ π GST, ājighraṃṭa χ ; s. Hem. 4, 13, — pikva γ ,
pakva ψ , pikka T, paṃṭha RS; pakva π GT, pathi S, pāṃṭha (!) χ , — kadamvāṇaṃ
Alle; s. Hem. 1, 222, — āçvasibi Alle, wie v. 69; āsasu für āsasasu, s. Abh. p. 31,
— pahiyajuvāṇaya R, — mā vor gha° RST, danach $\gamma\psi\pi\chi$ G, — gharāṇi RS,
— pechihisi T^a, pechahisi $\gamma\psi$, pechihasi R (cha prima m.), pechisahi T^e, pe-
khkihisi S; prekshishyase $\pi\chi$ GS, drakshyasi T.

(Nicht so ängstlich! sie lebt noch!)

Junger Wandersmann, dessen Augen sich bei dem Geruche
der reifen Kadamba mit Thränen füllen, sei getrost! du wirst
jedenfalls das Antlitz deines Weibes wiedersehen!

varshāsu priyatamāvināçam āçamkamāṇaṃ pathikam āçvāsayan
tatsahacara (? °ram ACE) āha; na prekshishyasa iti mā, kiṃ tu
prekshishyasa eve 'ty arthaḥ G, — varshāsu pri°çam ākalayya
yāṃṭaṃ pathikaṃ kâ 'pi samāçvāsayati S; — „reife kadamba“
scheint mir weniger zu passen, als (s. χ RS): „der am Wege
stehenden k.“

567. (577 $\gamma\psi$, 578 π , 465 χ , 436 R; 67 S, 220 T.)

gajja maham cia uvarim

savvatthāmeṇa lohahiaassa |

jalahara! laṃvālaiaṃ

mā re mārehisi varāim || 567 ||

mahaṃ cia ψ , via γ , ciya R; maha cia S¹, maha via S², maha cia T, —
uvari S, °rim $\gamma\psi$ RT, — sarvavalena S, sarvasthāmnā χ G, sarvasthimnā sarva-
çaktyā T, sarvasthāmena π , — lobha° (!) χ , — hiyayassa R, — laṃvālaiaṃ
 γ T (lambā°), laṃbālaiaṃ R, jaṃvālaiaṃ γ , taṃ vālaiaṃ S; laṃvālakāṃ G,
laṃvālakāṃ π , laṃbālakitāṃ T, jaṃvālakikāṃ (!) χ , taṃ vālakāṃ S, — virāim R.

(Ich kann's aushalten! verschön' nur sie!)

Nur über mir, dem Eisenherzigen, donnere, o Wolke, und
mit aller Macht; dass du mir nur ja nicht etwa (dadurch) die
Arme, mit den herabhängenden Locken, tödtest!

garjitaçravaṇaçaṃkitapriyatamāvināçaḥ pathiko jaladharam āha; sarvasthāmnā sarvavalena, re iti samvoddhanam, lohavat-kāṭhorahri-dayatvāt tvadgarjitam soḍhum aham samarthaḥ, sâ punaḥ çirishād api mṛidvampī katham jīviṣhyati 'ti bhāvaḥ G, — yo yatrâ 'nuraktaḥ sa ātmanaḥ piḍayâ 'pi tatparirakshām cīmtayati S. Zu der Situation, dass die von ihrem Liebsten Getrennte mit herabhängenden Locken dargestellt wird, s. Megh. 82; die Hauptmasse des Haares wird in eine ekaveṇī (Megh. 89) zusammengeflochten; die vordern Haare jedoch bleiben eben frei.

568. (578 γψ, 579 π, 467 χ¹), 437 R; 574 S, fehlt T.)

paṃkamañña chīrek-

kapāiñā diṇṇajāṇuvaḍaṇa |

ānaṃdijjā halio

putteṇa va sālīchetteṇa²) || 568 ||

mañña γ, — khire^o S, s. Hem. 2, 17, — diṇṇajāṇuvalaṇa γψ, 'vaḍa-
ṇa S, diṇṇajāṇuvalaṇa R; dattajāṇupatanena π G S, dattajāṇukapadana χ.

(Die Freude des Bauern.)

Das Reisfeld, das schmutzig von Koth ist, fortwährend Wasser in sich saugt, und wo man bis in die Knie einsinkt, macht dem Ackersmann eben solche Freude wie sein (schmutziges. Milch trinkendes, ihm auf den Knien reitendes) Söhnchen.

hemantopakramavarṇanachalena çālikshetrasyâ 'bhisārayogyatām jāraṃ çrāvayamti kulaṭâ kâcid āha; kshīraṃ taṃḍulāraṃbhakam jalam dugdham ca, jānu ūruparva upacārād dhānyanālagraṃthiç(?) ca G, — āsannaphalodayaḥ kṛitakleçānām harshāya syād iti sūcayan kaçcit hālikam darçayati S, — jānu ashtthivād graṃthiç (!) co 'pacārāt, kshīragrāhī putrah kshīravardhanam ca dhānyam χ, — jānubhyām vapati (!) jānuparyamtam vasatī 'ty arthaḥ π; — was mögen wohl χG mit granthi wollen? π scheint zu meiner Auffassung zu stimmen.

569. (579 γψ, 580 π, 468 χ, 438 R; 575 S, 85 T.)

kaha me pariṇāñāle

khalasamgo hohii tti cīmtamto |

oṇaamuho sasūo

ruvaī va sālī tusāreṇa || 569 ||

pariṇa S, — āle γψ, kāle RST, — hohi γ, hohii ψ RS; bhaviṣhyati
π χ GST, — oṇaya R, — samūo R, — ruvaī ψ T, ruvaī RS, rūai γ, — va sa
sālī γ, — tusāreṇa γψ, 'rehiṃ RST; tushāraiḥ ST, 'reṇa π χ G.

1) als 466 (5, 68) steht in χ hier G 356 zum zweiten Male, s. oben p. 132.

2) ch macht hier nicht Position.

(Mit dir, Flegel! hätte ich mich nicht einlassen sollen!).)

Der in seinen Grannen stehende Reis weint gleichsam gesenkten Hauptes mittelst der Thautropfen, indem er denkt: „wie wird mir wohl zur Zeit der Reife die Verbindung mit der Tenne bekommen?“

prātar evā haṃ saṃketasthānaṃ çālikshetraṃ gatā, tvam tu na gata iti jāraṃ çrāvayamti²⁾ nihārābhisārikā çāler api khalasaṃyogād udvegam āha; khalasya dhānyamardanasthānasya durjanasya ca saṃgaḥ, avanataṃ mukhaṃ çirshāgraṃ vadanam ca yasya saḥ, çūkena dhānyakamṭakena saha vartata iti saçūkaḥ, atha ca sasūo saçokaḥ G, — prākṛite çoko 'pi sūo χ ; — bei diesen Wortspielen kommt es eben auf die genaue Vocalisation nicht an, s. oben bei v. 421. 425, denn für gewöhnlich wird çoko nicht zu sūo.

570. (580 $\gamma\psi$, 581 π , 469 χ , 440 R; 91 S, 696 T.)

saṃjharāṭthaḥ

disaī gaṇammi paḍivaācamdo |

rattaduḷamṭario

thapaṇahaleho vva ṇavavahūe || 570 ||

jhaṃjā γ und ACE²⁾, saṃjā $\chi^\pi\psi$ RST; saṃdhyā $\pi\chi$ ST und ACE(!), — rāath^o ST, rāyatth^o R, rāotth^o $\gamma\psi$; rāgasthagito π ST, rāgāvasthagito χ G, — disaī $\gamma\psi$ RS, vihāi T (und zwar nach ga^o); dṛiçyate $\pi\chi$ GS, vibhāti T, — paḍivayā R; pratipaccamdraḥ $\pi\chi$ GS, praticamdraḥ T, — ratta. (1 aksh.)ūsaṃtario γ , rattaduḷamṭario R, rattaduḷamṭario ψ , 'lamṭaḍio S, rattamaḷamṭariaṃ T; raktaduḷamṭarita(h) G, 'rita S, 'ritaṃ $\pi\chi$ T, — thapaṇahaleho vva ṇavavahūe $\gamma\psi$, stananaḥalekha iva ṇavavadvāḥ G; muddhavahūe ṇahapaṃ va T, mu^o ṇahāṇivāo vva S; mugdhavadvā nakhapadam iva ('dhvā stananaḥa^o χ) $\pi\chi$ T; nakhāṇipāta iva ṇavavadvāḥ S³⁾; ṇaharaṇivāo vva ṇahapāe(!) R, s. S^c.

(Abendscenerie.)

Der Neumond (die Mondsichel) am Himmel, bedeckt durch die Abendröthe, gleicht der unter rothem Seidenflor hervorschimmernden Nägelspur auf dem Busen des jungen Weibes.

571. (581 $\gamma\psi$, 582 π , 470 χ , 442 R; 693 S, 120 T.)

aī diara! kiṃ ṇa pecchasi

(āsaṃ kiṃ muhā paloesi?) |

1) S citirt hier (tathā ca nitiḥ) den Vers: nihçvāsod^o (Böhtlingk³ 3778).

2) ähnlich χ S.

3) also im Comm. in S eine andere Lesart erklärt, als der Text selbst bietet, und zwar ist dies wohl die, welche auch R eigentlich im Auge hat.

jāāi vāhumālam-

mi addhaamdāna parivāḍim? || 571 ||

kin ṇa ψ, — der erste pāda citirt Hem. 2, 205, — āyāsam R, — paloosi γψRS, puloesi T; pralokayasi πGS(°se)T, pralokaso χ, — jāāi γψS, jāās T, jāyās R; jāyā(h) Alle, — amdāna ψ, camdāna γ, imdāna γ, — paripāḍim T, parivāḍim S, paḍivāḍim γψ, rimcholi(!) S; paripāṭim Alle.

(Solltest deine Augen lieber in die Nähe richten!)

Ei, Schwager! hast du denn gar keine Augen — was siehst du umsonst (nach dem Halbmond) zum Himmel hin? — für die Reihe von Halbmonden (halbmondförmigen Nägelmalen) an der Armwurzel (Achselgrube) der (deiner jungen) Gattin¹⁾?

ardhacamdrāvalokanakautukād ākācam paçyamtaṁ devaram
kā 'pi saparihāsam āha G, — kā 'pi devaram saparihāseršhyam
idam āha; aī anunaye, tava bhrātṛiracitām; yadvā, samnihitam
parityajya vyavahite pariçramo vyarthaḥ S, — evaṁ nirdayo
'si yena tvayā khamḍitā priye 'ti bhāvaḥ, aī iti samvোধane, pari-
pāṭi tv anukramaḥ χ, — svavallabhāyā na(kha)kshatamālām ālokyā
'patrapayā villapadaṁ (vishṇu^o) paçyamtaṁ devaram sopahāsam
bhrātṛijāyā āha, evaṁ tvam .. (nirda)yo 'si yena tvayā khamḍitā
priye 'ti bhāvaḥ, t(v)adbhāyā tvam ivārodbhāvanam(?) vā π.

572. (582 γψ, 583 π, 471 χ, 443 R; 384 S, 310 T.)

vāāi kin bhaṇijjāu?

kettiamettaṁ va likkhae lehe!

tuha virahe jaṁ dukkhaṁ

tassa tumaṁ cea gahiattho || 572 ||

vāāi χγψS, vāās T, vāyās R, vāā iī ACEπ; vacā χST, vācayā G, —
kin bhaṇijjāu γψ, kin bhaṇiyam R, kin va bhaṇṇāi ST, kin bhanyatāṁ G,
kin iva bhanyate T, kin vā bhanyate S, kin bhanyate π, kin vā 'bhidhiyate
χ, — kitā γ, — mettaṁ va γψT, metta vva S, mittam pi R; kiyanmātram vā
πχGS, °mātram iva T, — lehe γψST, hiya R, lekhe Alle, — cea T, cea ψ,
ceva R, vea γ, vvea S, — gahiatthe ψ.

(Liebesgruss.)

Wie kann man es mit Worten sagen? und wie viel etwa lässt sich wohl im Briefe schreiben? Welchen Schmerz ich in der Trennung von dir leide, — du selbst kennst ihn ja.

vakshyasi madvacanena matpriyam evam iti proshitabhartṛikā

1) merkst du denn gar nicht, dass sie dir untreu ist, mein Gatte mit ihr buhlt? so nach S.

1. Die Vulgata in Gaṅgādhara's Recension v. 571 bis 574. 273

priyasamīpagāminam pāmtham āha G, — vāā iti vācayā, vācā
tāb-amto 'py asti χ.

573. (583 γψ, 584 π, 472 χ, 111 R; 151 S, 101 T.)

maṇaggaṇo vva dhūmam
mohaṇapicchim va loadiṭṭhie |
jovvaṇadhaam va muddhā
vahaṭ suamdhām ciurabhāram || 573 ||

va T, vva γψS, R unklar, — picḥam γR, chippi ψ, picḥam S, picchi T;
pichikām π G S T, pichām χ, — diṭṭhie γR, ^oia ψ, ^oinam ST; dṛiṣṭeh πχGT,
dṛiṣṭinām S, — dhayam R, — muddhā γψRS, ajjhā T; mugdhā πγGS, strī T,
— suamdhām γψRS, ^odhiṇ T; sugamdhām χGS, ^odhiṇ πT, — cihura R.

(Bezaubernd schönes Haar!)

Die Maid (dort) trägt ihre duftige Haarlast wie eine Rauch-
säule des Liebesfeuers, wie einen Verblendungswedel (Zauber-
besen) für die Blicke der Leute, wie eine Siegesfahne der
Jugend.

ko 'pi kasyāçcit keçapāçapraçaṇsām sābhiḷāṣham āha; anyo
'pi aindrajālikāḥ pichikayā moham karoti G, — ai^okāḥ pi. m.
kurvanti χ; — pichikā „die zu einem Büschel zusammen-
gebundenen Schwanzfedern eines Pfaues, bei Gauklern“ Pet. W.;
dieser Büschel, resp. Wedel, dient ihnen dazu, die Blicke der Zu-
schauer zu verwirren und zu blenden. Der Vergleich passt hier
um so besser, als die indischen Mädchen ja ihr Haar mit Blumen
zu durchstecken pflegen und daher der schimmernde Glanz der
Pfaufenfeder demselben auch direct zukommt.

574. (584 γψ, 585 π, 473 χ, 156 R; fehlt S, 181 T.)

rūam siṭṭham cia se
asesapurise piattiaccheṇa |
vāhollenā imie
ajampamāṇeṇa vi muheṇa || 574 ||

rūvam RT, — siṭṭham χγ, siṭṭham ψR, kahiam(!) T; çisṭam χG,
siddham(!) π, kathitam T, — via γ, ciya R, — se ψT, tassa γR; asyā (! asyā açe^o) T,
tasya χG, Lücke π, — asesapurise nivattia γψ (pia^o), asesapurisoniattia T, sesa-
purisoniyattia R; aṇeshapurushē nivart^o χG, aṇeshapurushāpanivart^o T, . (Lücke)
shanivartita π, — attheṇa ψ, — vāshpārdreṇa Alle, — imie ψRT, imāe γ;
asyā(h) πG, amushyā(h) T, anayā χ.

(Auch ohne Worte.) :

Seine Schönheit wurde durch ihr Antlitz, dessen Augen
Abhandl. d. DMG. VII. 4. 18

von allen andern Männern sich abwandten, das thränenfeuchte, auch ohne dass es redete geschildert.

çishṭam eva (fehlt χ) kathitam eva χ G.

575. (315 K, 585 $\gamma\psi$, 586 π , 474 χ , 204 R; 33 S, 673 T.)

rumdāravimdamamdira-

maaramdāṇamdiālimcholi |

jhaṇajhaṇai kasaṇamaṇime-

hala vva mahumāsacchi || 575 ||

kumḍā T Text, pratika u. Comm.; rumḍā^o erklärt durch: vṛihad die andern Alle, — samḍira T, samḍira Comm., — mayaramdāṇamdiya R, — jhaṇajh^o $\gamma\psi$ T, raṇajh^o R; jhaṇajhaṇāyate Alle, — kasiṇa R (s. Hem. 2, 75).

Nach χ GS eine Schilderung des Frühlingsmorgens (steh auf, Mädchen! die Bienen summen schon umher), s. Betr. p. 423; uddīpanavibhāvapratiṇādanena samketasthānastutiparam dūtyā vacanam idam iti kecit G, — udd^odanena samketam stauti kâcit π ¹), — rumḍam mahat, rimcholi paṇktiḥ, deçi-çabdadvayam χ , — zu raṇajhaṇai R s. Hem. 4, 368: bhamaru ma ruṇujhuṇi; *Pischel* vergleicht mahr. ruṇajhuṇem to jingle, tinkle, — zum Schmuck der Frühlingsfee, mahusiri, s. R 663.

576. (586 $\gamma\psi$, 587 π , 475 χ , 205 R; 154 S, fehlt T.)

kassa karo vahupunṇap-

phalekkataruṇo tuham visammihai |

thanapariṇāhe mammaha-

ṇihāṇakalase vva pāroho || 576 ||

kassa karo vahu^o $\gamma\psi$ R, sāmali kassa kare tuha S; kasya karo vahu^o $\pi\chi$ G. çyāmāṅgi kasya karas tava S, — pushpapphale^o γ , puṇṇaphale^o ψ RS; puṇya-phalaikataror $\pi\chi$ GS, — tarāṇo γ , — tuham R, tuha ψ , uha γ , nach karo S; tava π G nach viçramishyati, fehlt χ , — visammihai $\gamma\psi$, ^ohii S, piṣam^o R, — ^oṇāho γ R, — vammaha R (Hem. 1; 242), — kalaso R, — bba ψ , vva γ RS. — paroḥo γ , parohe S¹, pāroho ψ R, pāröhe S².

(Wenn ich doch der Glückliche wäre!)

Wessen Hand wird wohl auf deinem vollen Busen, einem Schatzkelch des Liebesgottes ruhen? gleichsam als Zweig eines Baumes, der blos die Früchte für viele gute Thaten trägt.

jâtābhiḥlāṣaḥ kaçcit vilāsi kām api kāmīnī āha; pariṇāho viçālatā, viçālastane ity arthaḥ, pūrvanipātānīyamāt; praroḥaḥ pallavaḥ G, — stanapariṇāhe yasya karo lagishyati sa eva puṇya-

1) derselbe Fall wie oben 366. 431 etc.

vān; kim vā, punyaphalena vinā nidhānādilābho na syāt S; — das Metrum verlangt für ṇṇa Positionslänge; zur Verdoppelung des ph danach s. Abb. p. 30; — die richtige Form für viṇram ist viṣam, s. Hem. 1, 43; viṣamihai würde aber nicht zum Metrum passen; über dgl. Verschiebung der Positionslänge von einer Silbe auf die andere s. *Paul Goldschmidt* Setub. p. 67; — zur Länge von pāroha s. Hem. 1, 44; — der Sinn des Verses ist: dies Glück ist só gross, dass es Einem nur als Lohn vieler guter Thaten zu Theil werden kann, s. 99. 174. 462. 513 (Citat); das Gleiche von der Schönheit selbst Çak. 39, 1 *Pischel*.

577. (587 γψ, 588 π, 579 χ¹), 570 R; 183 S, fehlt T.)

corā sabhaasatanham

puno-puno pesaṃti diṭṭhio |

ahirakkhianihikalase

vva poḍhavaṭāthanucchaṃge || 577 ||

sabhaya R, — saṇham ψ, saṇham γ, satihnam S, satanḥ R; satrishnam χGS, °shaṇḥ π, — pesaṃti γψ, pechayanti R, nikkhivaṃti S; preshayanti χG, Lücke in π, nikshipanti S, — rakkhiya R; ahiraksbita πGS, abhira° χ, — °se vva γRS, °se bba ψ, — poṭamahilā γ, poḍhavaṭā ψ, ekkavaṭā R, pikkavahuā S; prauḍhapatikā G, prauḍhamahilā χ, prauḍhanāyikā π, pravirapatikā S.

(Sein Name schützt sie selbst unter den Briganten.)

Mit Furcht und mit Verlangen werfen die Räuber immer wieder ihre Blicke nach dem hohen Busen der (von ihnen geraubten, s. 528) Gattin des Helden, wie nach einem von einer Schlange bewachten Schatz.

prauḍhaḥ cūraḥ patir yasyāḥ; corāḥ parastrīhārakāḥ para-svāpahārakāḥ ca; sarpaprāyo 'syāḥ patir asmān ghātayishyati 'ti bhayāt sprashtum asamarthā api sābhilāṣam paçyanti G, — pikvaḥ pravīre deçī S; — zu pikka s. pakka, pakkala Pāiyal. 36 „strong“ *Bühler* p. 144, sowie v. 118, Hem. 2, 174 (67, 17 *Pischel* = samarthah); diese Lesart (ekka in R steht wohl auch für pakka) erscheint besser als poḍha, das sich übrigens in Pāiyal. 36 daneben aufgeführt findet; — über die Schlangen als Schatzhüter s. Ind. Stud. 3, 335. 342. *Böhtlingk* Sprüche (436¹) 1150², *Mālavikāgn.* 31, 13 ed. *Bollensen*, Pañcat. 3, 5 (174, 7 fg.).

578. (588 γψ, 589 π, 580 χ, 572 R; 68 S, 683 T.)

uvvahaḥ navatanamkura-

romamcapasāhiāi amgāim |

1) s. das bei v. 525 Bemerkte; numerirt als 6, 82 (fol. 60 a.)

pāusalacchia pao-

harehi paripellio Vimjho || 578 ||

tiṇṇakura R, — sāhiyāi R; prasāḍātāni(!) χ, — pāṇḍa T, — lachī R;
prāvṛiṭ-lākshmyāḥ χGST, Lücke in π, — paripellio γψ, paḍipillio R, paḍipellio
T, paḍivellio S; paripreritaḥ G, pratipīḍitaḥ T, pratipreritaḥ S, parito(!) π,
pratipellito χ.

(In fester Umarmung.)

Der Vindhya trägt, von der Fee der Regenzeit mit ihren
Wolkenbrüsten an sich gedrückt, seine Glieder mit jungen Gras-
schösslingen, wie mit wonnigem Haarsträuben, geschmückt.

anyo 'pi kāmukaḥ kāmṭayā payodharābhyāṃ paripreritaḥ san
romāṃcam udvāhati G, — aparo 'pi kāmṭaḥ sūṇḍaristanamamḍala-
prerito r. udv. π; — pellaḥ steht nach Hem. 4, 143 für √kship:
zu 365 aber wird pelliā auch durch prerita erklärt, ebenso
pellaṇa 261 durch preraṇa und paḍipellaṇa Setub. 2, 24
(Paul G. p. 55) durch pariprerana; die Erklärung durch pīḍ erscheint
mir indess den Vorzug zu verdienen (Var. 1, 19 Abh. p. 39, oben p. 95).

579. (589 γψ, 590 π, 581 χ, 573 R; 594 S, 84 T.)

āma! vahalā vaṇālī,

muhalā jalaramkuno, jalam sisiram |

aṇṇaṇaṇa vi, Revā-

i taha vi aṇṇe guṇā ke vi || 579 ||

ama γ, — vaṇoli Hem. 2, 177, — jaṇa γ, — ramkuno γψST Hem. l. c.
Uebers. p. 90, cakuno S¹, kumkuno S²; ramkavo χGT, r. dātyūhaprabhṛitayāḥ¹⁾
π, kumkavaḥ dātyūhāḥ S, — ṇaṇa γT, ṇaṇa ψ, ṇaisu RS Hem. l. c.; nadināṃ
χGT, nadishu πS, — revāi γψ, revāi(!) R, revāḥ T Hem. l. c. Schol., Golai S;
Revāyās πGT, rekhāyās(!) χ, Godāvaryās S, — taha vi ST, hata vi ψ, taviḥ γ,
ya vi R; tathā 'pi Alle, — aṇṇe γψ, aṇṇā T, aṇā S, iṇṇo R, — guṇo ko vi R;
anye guṇāḥ ke 'pi Alle.

(Mein Mädel ist doch das schönste von Allen!)

Fürwahr, auch andere Flüsse haben dichte Waldreihen, ge-
schwätzige Wasserhühner, kaltes Wasser. Die Revā indessen
hat noch einige andere Vorzüge.

ko 'pi priyāyāḥ sābhilāsham anyēpadeçana praçaṇsām āha:
vahalā vistrīṭā vana paṃktiḥ vastrādisthāniyā²⁾, mukharāḥ
saçabḍāḥ jalaramkavaḥ pakshiviçeshāḥ nūpurādisthāniyāḥ, çīçiram

1) dātyūha eine Hühner-Art cuculus melanoleucus cātaka.

2) es ist wohl eher an das dunkle Haar am Kopfe wie am Körper zu denken.

jalam angasukhasparçasthāniyam, guṇā gāmbhīryādayaḥ saubhāgyādayaḥ ca¹⁾; nāyakaprarocanāya dātyā iyam uktir iti kañcit G; — von Interesse ist der Wechsel in den Flussnamen; danach gehört also wohl die Recension in S specieller an die Godā, die Vulgata dagegen, in der dieselbe ja sonst auch mehrfach vorkommt, zugleich auch an die Revā, die denn übrigens an zwei Stellen ja auch in S erwähnt wird, s. 549. 601.

580. (590 γψ, 591 π, 582 χ, 575 R; 166 S, 114 T.)

eha! imīa nīacchaha
pariṇaamālūrasacchahe thaṇae |
tumge sappurisamaṇo-
rahe vva hīae amāṇpte || 580 ||

ehi R², — imie RT, — nīacchaha γψ, nīyachasi R, nīrichaha S; nīrikshadhvam πχG, paçyata ST, — pariṇaya R, — mālūra γ, — sachae ψT, sachae γRS; sadṛiçau πGST, °çān χ, — thaṇae γ, — rahe ψRST, hare γ, — vva Alle, — manorathā iva AE, °thān iva χ, °thāv iva CST, °thau iva π, — hīae R, — amaṇpte γψT, ṇa sammāṇpte S, ṇa māyāṇpte R; amāṇtau πGT, ṇa sammāṇtau S, amātaḥ χ; cf. v. 364.

(Alle Schranken überragend.)

Kommt! seht nur ihre beiden, reifen mālūra-Früchten ähnlichen, hohen Brüste, die wie die Wünsche eines edlen Mannes auf (in) dem Herzen keinen Platz finden.

mālūro vilvaḥ; prākṛite vahuvacanadvivacanayor aikyān manorathān ive 'ty arthaḥ, ata eva vacanabhedanivamdhana upamādosho 'py atra ne 'ti dhyeyam G, — sālūram(!) pakvavimva(!)-phalam; stanakau, svārthe kaḥ; tathā ca ratiçāstre: stanayugalām anarghyam çriphalaviḍamvi 'ti padminilakṣaṇam S, — mālūro vilvaḥ χ, — bilvasadṛiçau T, — mālūram vilvaphalam π, — mālūra Aegle marmelos, also bilva, nicht bimva (S); s. Pāiyal. 148 (wood apple, Bühler).

581. (591 γψ, 592 π, 583 χ, fehlt R; 74 S, fehlt T.)

hatthāhatthim aham-aha-
miāi vāsāgamammi mehehim |
avvo! kim pi rahassam
chaṇṇam pi ṇaṇṇaṇam galaḥ || 581 ||

hāamehaṇi ψ¹; ahamahamikayā πχGS, — kim pi γψ, kim mi S, — chaṇṇam

1) bis hieher so auch χ.

pi γ, channam pi ψS; channam api G, ch. iva χ, — galai γψR; galati πG, lagati χ; — pâda 3 findet sich Hem. 2, 204, aber mit andrer Fortsetzung, erscheint somit als eine übliche Redewendung.

(Länger nicht zu verbergen!)

Von Hand zu Hand, im Wetteifer, entgleitet, ach!
bei Beginn der Regenzeit jedes Geheimniss, wie bedeckt auch
durch die Wolken in den Himmelshof.

Noch so gut behütete Liebesverhältnisse werden bei Beginn
der Regenzeit, wo die Trennung vom Liebsten unerträglich wird,
durch den Schmerz des Mädchens, deren Liebster fern bleibt,
offenkundig; gerade die Wolken, die eigentlich verdecken sollten,
bringen das Geheimniss an den Tag; — parasparasambhavanâ
ahamahamikâ, kim api rahasyam manmathonmâthakâri iti bhâvaḥ χ;
— avvo âçcaryaduḥkhasûcanam deçi S; — âçcaryam πχG.

582. (592 γψ, 593 π, 584 χ, 566 R; 218 S, fehlt T.)

kettiamettaṁ hobii

sohaggam piaamassa bhamirassa |

mahlâmaṇachuhâula¹⁾).

kaḍakkhavikkhevagheppamtaṁ? || 582 ||

kettiya R; kiyamâtṛam χGS, iyan° π, — hobii ψR, hohaï γ, hoi S; bhavi-
shyati πχGS, — piyaamassa S, piyayamassa R, — mayana R, mahmana (!) γ,
— chuhâula ψ, chuhâvula γ, chuhâora R, maṇachuhâuramahilâ S; mahlâma-
dana(kṛita π)kshudhâkula πχG, madanakshudhâturamahilâ S, — vikkheva γψS,
paccakkha R; vikshepa πχGS, — veppamtaṁ γ, ghe° ψRS; grihyamâṇam χGS,
vepa... (!) π.

(Mit denen nehme ich's noch auf!)

Wie gross wird denn die Glückseligkeit meines unsteten
Liebsten sein, die er durch die aus Liebeshunger verwirrten
Seitenblickwürfe der Weiber gewinnen kann?

sakhi! kim evam aticamcalaṁ priyaṁ nâ 'nunayasi 'ti vadam-
tiṁ sakhim kâcid âha; madanalakshanaḥkshudhayâ âkulena mahlâ-
nâṁ kaṭâkshavikshepeṇa grihyamâṇam; kaṭâkshadhvastadhairyasya
svata evâ 'sya câmcalyam yâsyati, kim asya priyâcaraṇena G; —
yadi priyasya dhairyam tishṭhati tarhi mânyatâbhâjanam bhavi-
shyati, tad evâ 'sya madanakshudhâkulamahlâkaṭâkshair hata-
dhairyatvâd ity arthaḥ, prâkṛite sanipâtaniyamah (? pûrvani-
pâtâniy°) χ; — das P. Praes. ist hier mit einem Substantiv
componirt!

1) ch macht hier nicht Position.

583. (593 γψ, 594 π, 585 χ, 567 R; 558 S, 159 T, 40 W.)

ñiadhāṇiṃ uvaṇḥasu

kukkūḍasaddheṇa jhatti paḍivuddho |

paravasahivāsasaṃkira!

ñiae vi gharammi mā bhāsu || 583 ||

ñiae 'ti G^π, ñiadhāṇiṃ ψ, blos: dhāṇiṃ R, dhāṇiṃ ST, dhāṇi W, gha-
rini(!) γ; saṇie 'ti χ^π; nijagrihiṇiṃ G, svagrihiṇiṃ π, jāyāṃ S, priyatamāṃ W;
ṇanakair(!) χ, gāḍham TV, — uvaṇḥasu ψ, uvagūḥasu re γ; avagūḥia re S,
uvaḥia mbe R, uvaḥia mae T, uvagūḥia mae W; upagūḥasva G, avagūḥasva
are π, avagūḥia re S, upagūḥia W, upagūḍham maya TV, iva(!) gūḍham
mayā χ, — kukkūḍa ψ R, oṭa γ STW, — 'vuddha γ, 'uddha ψ, 'buddhā R,
'vujjha S, 'buddho T, 'buddheh(!) W; prativuddhaḥ GS^π TW, 'vuddha π S^π,
'vuddhā χ, — pari γ, para ψ STW, paraghara R, — vasahi γψ (s. Hem. 1, 214),
vasai STW, vasai R; vasati π GSTW, vaṇani(!) χ, — vāsa fehlt R, — saṃkira
γψ STW, susuiya(!) R, ṇaṃkin π GT, ṇaṃkāṇi χ SW, ṇaṃkāṇi V, — ñiae R,
— ñiaammi ghare si (nije grihe 'si) W, — bhāsu γψ TW, bhāhi RS; bhaishih
πχ GSTV, bibhehi W.

(Ausnahmsweise mal Nachts zu Hause geblieben!)

Umarme du nur (getrost) deine eigne Gattin! durch den
Hahnenschrei erweckt. O du, der du ängstlich bist, (in der
Meinung) in einem fremden Hause übernachtet zu haben, fürchte
dich nicht in deinem eignen Hause!

satataparastīratam nijagrihe sūptam ātamkapravuddham kām-
tam sopālamḥam idam āha S, — dhāṇiāṇabhaḥ svabhāryāvacano
deṇi, paravasatiḥ paragriham, vāraḥ avasthānam G, — dhāṇiā
iti svabhāryāyām deṇi π, — dhāṇiṃ nijavanitāyām deṇi S;
— *Pischel* deṇi. p. 241, 2 erklärt dhāṇiā als Fem. zu einem
von ihm supponirten dhanaka, säugend; die Erklärung durch
dhanikā, reich, beglückt, cf. subhagā, liegt jedoch ebenso nahe,
zumal ja auch das Masc. dhanika in den Bedeutungen: sādhu,
dhanyāka, dhava überliefert ist, welches *Pischel* jener Etymologie
zu Liebe von dhanikā abtrennen will. Zu der in TV vorliegenden
Erklärung durch gāḍham, mit welcher die Variante saṇiṃ =
ṇanakais in χ offenbar in directem Zusammenhange steht, s. Pāiyal.
v. 90. *Bühler* leitet das Wort auch in dieser Bedeutung wohl
mit Recht von dhana ab, also entsprechend etwa unserm:
reichlich; — zu bhāsu, resp. bhāhi von √bhi vgl. Varar. 8, 19,
Hem. 4, 53 (bhiyo bhā-bihau); es liegt hierbei wohl jene vṛddhirte
Form: bhāyati zu Grunde, welche das Pāli kennt¹⁾; das y der-

1) vgl. auch im Skr. das Caus. bhāyay⁰.

selben ist wohl irrig als vikaraṇa aufgefasst, und so eine Wurzelform bhā erschlossen worden?

584. (594 γψ, 595 π, 586 χ, 576 R; 70 S, fehlt T.)

kharapavaṇaraagalatthia-

giriūḍāvaḍaṇabhinṇadehassa |

dhukkādhukkaī jīaṃ

va vijjuā kâlamehassa || 584 ||

raa fehlt R; raya GS, rava χ, Lücke in π, — galahatthia γS, gatthia ψ, galatthia χ, galatthallāṇa (!) R; galahastita χG, prerita χS, preraṇa π, — gari γ, — ūḍā γS, oḍā ψ, kûlā R; kûṭā^o πχGS, — paḍana S, — dhukadhukvaī γ, dhukvadhukvei S, dhukkuddhaei ψ, dhukvuddhuei R; dhukadhukāyate πχGS. kampaṭe G, hṛitkampam karoti π, sphurati χ, — jīaṃ va γS, jīvaṃ ψ, hiyaṃ R: jīvaṃ iva χG, jīva iva π, jīvitaṃ iva S, — vijju γ, vijjuā ψ, vijjuliā S, vijjuliya R; vidyut πχGS.

(Gewitterscene.)

Mit von der Macht des scharfen Windes gepackten und durch den Anprall an die Berggipfel zerborstenem Leibe, lässt die schwarze Wolke gleichsam ihren Lebensgeist in Gestalt von Blitzen hin- und herzucken.

durdinābbhisārikā kāmṭam anyamanaskam kartum āha; kharapavena rayeṇa vegena galahastitaḥ preritaḥ ata eva gireḥ kûṭāt ṇṇimḡāt yad āpatanam tena viṇṇadehaḥ G, — galatthiaṃ preritaṃ vā χ; s. Hem. 4, 143: kshiper galattha . . , cf. skr. galahasta¹), galahastita an der Kehle gepackt; — zu dhukk^o vgl. mahr. dhuka-dhukaṇem, dhugadhugaṇem to palpitate, dhukamuka (imit) with palpitation or fluttering, hind. دھکدھکی; — vijju bildet nach Hem. 2, 173 vijjuliā, davon könnte vijjuliā wohl weiter gebildet sein; oder man könnte dafür auch an vidyullatā denken.

585. (595 γψ, 596 π, 587 χ, 577 R; 75 S, 685 T.)

mehamahisassa ṇajjaī

uare suracāvakoḍibhinṇassa |

kamḍamtassa saviṇaṃ

amṭam va palamvae vijjū || 585 ||

ṇajjaī ψST, jāṇaī γ, pechaha R; jñāyate πχGST, s. Hem. 4, 252, — uare γψRT, ure S; udare πGST, urasi χ, — saviṇaṃ γψS, saviyaṇam R, savāṇaṃ T:

1) vgl. hierzu *Pischel's* peremptorisches Dictum (deçiq. p. 246): „ha fällt im Prâkrit nie aus“, und oben p. 4.

savedanam $\pi\chi$ GST; s. Hem. I, 146. Abh. p. 34, — amta ba ψ , amta vva R, amta vva S, atam va γ , amtam va T; amtram iva $\pi\chi$ G, amtram iva T, amtravat S, — palamvae $\gamma\psi$, °bae RT, °viā S; pralambate χ GT, pralamvā π , °vitā S.

(Gewitterscene.)

Am Bauche des durch die Ecken des Regenbogens gespaltenen und vor Schmerzen heulenden Wolkenbüffels sieht man die Blitze gleichsam wie Eingeweide hervorbrechend hangen.

tathai 'vā 'paragāthām āha G, — koṭir agram, amtram udara-madhyasthitam χ ; — najjaī ist parenthetisch zu fassen, pechaha wohl eine secundäre Glosse dafür; — meghe mahishatvāropanam, cāpakotiḥhedanānuguna(?) mahishāsura virodhitvāt svarginām api sukham nā 'smi (sti?) kim u lokānām iti bhāvaḥ π ; was π hier eigentlich will, ist mir zwar nicht klar, indessen die Verbindung zwischen dem Wolkenbüffel und dem Mahishāsura ist in der That wohl zu adoptiren; die Tödtung des letzteren durch Durgā würde somit hienach auch eigentlich in den Kreis der vṛitra-Mythen gehören.

586. (596 $\gamma\psi$, 597 π , 588 χ , 578 R; 406 S, 674 T.)

ṇavapallavam visanṇā

pahiā pecchamti cūarukkhasa |

kāmassa lohiuppa-

garāiam hatthabhallam va || 586 ||

visanṇā $\gamma\psi$ und pāṭha in π , vialā S, viyalā R, vilolā T; vishanṇāḥ π (pāṭhe) G, vikalāḥ π S, vilolāḥ T, virahalolāḥ χ , — picchamti R; prekshamte π GS, paçyamti χ T, — rukkhassa $\gamma\psi$ T, siharammi RS; vṛikshasya $\pi\chi$ GT, çikhare S, — lohiupphukhamrāiam ψ , °uppaṃkirāviyam R, °uppakharāiam T, lohiohararāṇṇiam γ , lohapuṃkham kharāia S; lohitasamūbarājītam G, lohitaugharam-jitam π , lohitapūṃkharājītam (raṃji^o ?) χ , rohitotpaksharājītam T, lohapuṃkham tikshnikṛitam S, — bhallip R.

(Im Frühling ist das Herz leicht verwundbar¹⁾).

Bestürzt erblicken die Wandersleute den frischen Spross des Mango-Baumes, gleichsam einen mit einer Menge Blut gerötheten Handpfeil des Kāma.

bhaviṣyatpathikasya gamanapratishedhārtham kā 'pi vasanto-pakramam āha; uppaṃgaçabdaḥ deçyām samūhavacanaḥ G, — zu uppaṃga s. uppaṃka heap, collection Pāiyal. 18, Bühler p. 122; die Lesarten puṃkha χ S, uppakha T, upphukha ψ ,

1) s. 62. 396. 499.

erscheinen mir dem seltenen, und daher wohl eben missverstandenen Worte gegenüber als secundär¹⁾; dasselbe mag etwa mit pañka Schlamm zusammenhängen, und eine schlammige Masse, dann Masse (πG) überhaupt bedeuten? die Schwächung der tenuis in die sonans liegt nur bei G vor, R hat die tenuis.

587. (597 $\gamma\psi$, 598 π , 589 χ , 579 R; 378 S, 208 T.)

mahilāṇaṃ cia doso

jeṇa pavāsammi gavviā purisā |

do tiṇṇi jāva na maram-

ti tā ṇa virahā samappaṃti || 587 ||

ciya R, — jeṇa pavāsammi $\gamma\psi R$, jeṇa haapavāsa° S, jeṇa vva vavāsa° T; yena pravāse πG , yena hatapravāsa° S, yena 'va pravāsa° T, na (!) hana (!) pravāse (!) χ , — gavviyā R; garvitāḥ πGST , garvaçilāḥ χ , — tā ṇa virahā BS, tāva virahā ṇa γ , tāva ṇa virahā ψ , tāva virahā T (ohne ṇa); tāvan na virahāḥ $\pi\chi GS$, tāvad virahāḥ (!) T.

(Radicalmittel.)

Es ist die Schuld der Frauen selbst, wenn die Männer in der Fremde hochgemuth sind. Ehe nicht zwei oder drei (von ihnen mittlerweile) sterben, so lange hören die Trennungen nicht auf.

dve tisro vā, arthāt proshitabhartṛikāḥ G; — zum Inhalt s. Hem. 4, 419 (5) sowie v. 124. 178.

588. (598 $\gamma\psi$, 599 π , 590 χ , 580 R; 443 S, 315 T.)

vālaa! de vacca lahum!

maraḥ varāi, alaṃ vilamveṇa |

sā tujjha dampsaneṇa vi

jivejja, ṇa ettha samdeho || 588 ||

bālaya R, bālaa T, — de $\gamma\psi RS$, he T; vālaka he πT , he vālaka G; de (de-çabdaḥ G, de iti χ) sābhyarthanasamvoddhane χGS , — vavva γ , vaccha T; vraja $\pi\chi GS$, gacha T, — barāi R, — tuha varāiā ψ (ohne alaṃ), — tujja γ , — dampsaneṇa R, dampsaneṇa vi S, dampsaneṇa ekhu T, dampsane vi hu $\gamma\psi$; darçanena S, darçanenā 'pi $\pi\chi G$, darçanena khala T, — jivejja S, jivejja R, jivejai ψ , jivejjai γ , jiiā T; jivishyati $\pi\chi GS$, jivitā jivishyati T, — ṇa ettha S, ṇa ittha R, ṇa tthi $\gamma\psi T$; nā 'tra $\pi\chi GS$, nā 'sti T.

(Höchste Zeit!)

He, Sohn! geh schnell! die Arme stirbt. Genug der Zögerung! Durch deinen Anblick schon wird sie am Leben bleiben, kein Zweifel dran.

1) in γ , ohara, ist wohl das ra zu streichen, cf. π .

darṣanenā 'pī 'ti, ārtām ālīṅgana-cumvana-rabhasakacagrabā (χ, blos sakaca⁰ G) - dhacapāna-damptanakhakshata-nidhuvana-dravibhāvā-dikam ity aper arthaḥ (iti bhāvaḥ χ) χG, — he vālaka ajna, laghu cighram G.

589. (599 γψ, 600 π, 591 χ, 584 R; 571 S, 75 T.)

tammirapasarisshuavaha-

jālōlipālvie vanābhoe |

kimsuavanam ti kaliū-

ṇa mūddhabariṇo ṇa nikkamaḥ || 589 ||

tammira γψχ^πG^π, tamvira S und pāṭha χ, avirala RT; tāmravarṇa G und pāṭha χ, tāmriṇa(!) π, tamanaṣila χ, tamvira cālmalitūle deçi tatra S, avirala T, — pasaria γψT, pasariya R, palavia S; prasṛita πχGT, pradīpta S, — jālāli γT, jālāli ψ, jāloli R (s. Hem. I, 83), jālovali S; jvālāvali G, ⁰li πχS, jvālāli T, — palivie γψRT, vedhie S; pradipite πGT, pradiptān χ, veshṭite S, — vanābhoe RS, ⁰bhāe γ, ⁰hoe ψT; vanābhoge πGST, vanābhogān χ, — kimsuavanam ti γ, kimsuyavana tti R, — kaliūṇa γψRS, kāūṇa T; kala-yitvā χGS, jnātvā π, kritvā T.

(Auch du wirst deine Sorglosigkeit büßen müssen!)

Ob auch die Waldkrümmungen schon durch die rothbraunen Flammenreihen des forteilenden Feuers entzündet sind, springt doch das thörichte Reh nicht hinaus, indem es denkt: „es ist ein (rother) kimṣuka-Wald“¹).

parastrilampataḥ kaçcit vināçahetum api parastrisamgam su dhāprāyam manyamānaḥ tadgrihān na nihsarati 'ti vyajyate G, — atyayahetum api sukhahetum mugdhāḥ kalayamti; ābhogo vi-stāraḥ, tamvira iti pāṭhe tāmravarṇaṣila χ; — tam bira ist nach Hem. 2, 56 eine deçi für tāmra, und die in S angegebene Specialbedeutung geht eben wohl auch auf tāmra zurück; ob tambira aber direct aus tāmra selbst, durch Einfügung eines b (cf. ἀμβροτος, γ/brū aus mbrū, zd. mrd), und danach secundär auch eines i, oder aus tamba durch Anfügung von ira entstanden, mag zunächst noch dahingestellt bleiben. Und zwar gilt das Gleiche auch für das von Hem. daneben angeführte ambira, aus amra; — tammira endlich ist wohl nun wieder eine Rückbildung aus tambira?

590. (600 γ, 601 ψ²)π, 592 χ, 585 R; 610 S, 169 T.)

nihuanasippam taha sâ-

riāi ullāviam mha gurupurao |

1) ZDMG. 26, 744.

2) als 600 steht in ψ der Vers rasajana², s. unten v. 600.

jaha tam velam mâe!

na âpimo kattha vaccâmo || 590 ||

piuapa AE^π, nihupa C^π, pihupa χ^πψR, pihuvapa γT; nidhuvana πχGST, — sippam γψRS, sikkham T; çilpam πχGS, çiksham T, — sâriâs γR, — ullâviam ST^s, °viam γ, °via ψT^α, °vio R; ullâpitam πχGS, ullâpitâ T, — mha ψRS, hma T, ahma γ; asmâkam πχGS, smah T, — gurunapurao S gegen das Metrum; gurupuratah πχGT, gurujanapuratah S, — tam velam γψST, tavvelam R, — mâe vor tam velam S, nach γψ, fehlt R, mâṇiṇi T; mâtaḥ πχGS, mânini T, — na suṇâmi mâuâ(!) R, — vaccâmo γψRS, vacchâmo T; vrajâmaḥ πGS, vasâmaḥ T, vartâmaḥ (! unsicher) χ.

(Ganz abscheulich!)

Das Papageienweibchen hat in Gegenwart der (seiner) Eltern meine Lust-Gewandtheit so ausgeschwätzt, dass ich in dem Augenblick, Mutter, gar nicht wusste, wohin ich mich (vor Scham) wenden sollte.

Vgl. v. 553, sowie, etwas anders gewendet, Govardhana 707: sadanâd apaiti dayito, hasati sakhi, viçati dharânim iva bâlâ¹⁾ jvalati sapatnî, kire jalpati; mugdhe! prasîde 'ti ||.

591 (601 γ, 602 ψπ, 593 χ, 588 R; 565 S, 62 T.)

paccaggupphulladalul-

lasamptamaaramdapâṇalehalao |

tam na tthi kumḍakaliâ-

i jam na bhamaro mahaḥ kâṇṇ || 591 ||

paccaggraphulla A^π, paccaggupphulla^o ψCE^π, paccagguvella^o RS, paccagubbela T, paccagavahuphullul^o γ (dala fehlt); pratyaggraphulla A, °grotphulla πCE, °grodvela T, °gram abhinavodvellad^o(!) S, °gronmilita χ, — °dalollasan^o πGST, — °dalo miṣṭamanâḥ khalu χ (dies ist Alles für den zweiten pâda!), — mayaramḍa R, — pâṇaṇehalao γ, °lehaḍao S, °lehalao ψ, °lohillo T; parimalasuhâe (!) R; pâṇalubdhaḥ G, °lampataḥ πS, °lolupaḥ T, — kaliâi γS, kaliâa ψ, kaliâs T; laiṇyâs R; kalikâyâ(h) πGST, latikâyâṇ χ, — vâṇachatî πG, ichatî χT, abhilashatî S, — kâṇṇ RST und pâṭha in π, pâṇṇ γψ; kartum χGST, pâṭum π.

(Er möchte sie rein aufessen vor Liebe!)

Es giebt gar nichts, was die Biene, begierig den aus den frisch aufgeblühten Blättern quellenden Blumensaft zu trinken, der kunda-Blüthe nicht anthun möchte!

592. (602 γ, 603 ψπ, 594 χ, 589 R; 566 S, 63 T.)

so ko vi guṇâisao

na âpimo mâmi! kumḍalatâe |

1) vor Scham, s. m. Abh. über das Râmây. p. 78.

acchihim cia pāum

ahilassaī jeṇa bhamarehim || 592 ||

mātulāni χ G, mātuli S, māmi T, fehlt π, — laīāe ψ, laiāe R, aliāe γ, kaliāe ST; latikāyāḥ π χ G, kalikāyāḥ ST, — ciya R, via χ, cvia S, — ahilak-khāi ψ, 'lakkhāi γ, 'hijai RS, 'lassai T; abhilashyate GST, lakhyate π, 'lakshyate χ, — bhamareṇa γ, 'rehim ψ RST; bhramaraiḥ χ GST, Lücke in π.

(G á n z hingerissen!)

Ich weiss gar nicht, Tante! die kunda-Blütthe muss doch einen ganz besonderen Reiz haben, dass die Bienen sie sogar mit ihren Augen (nicht blos mit dem Munde) zu trinken streben.

anyāsāp latānāp pushpāp mukhaiḥ piyate, iyaṁ tu latai 'va akshibhiḥ ce 'ty utkarshaḥ G, — ahilakkhāi scheint mir die richtige Lesart, und zwar entsteht eben die Frage, ob nicht √lash selbst überhaupt nur eine Depravation ist aus √laksh (diese Wurzel ihrerseits ist ja wohl aus lag herzuleiten, cf. līṅga und lakṣhaṇa).

593. (603 γ, 604 ψπ, 595 χ, 593 R; 144 S, 131 T.)

ekka ccia rūaguṇaṁ

gāmaṇidhūā samuvvahaī |

aṇimisaṇaṇo saalo

jīe devikao gāmo || 593 ||

upagiti; — ekva R, — ccia TχG^π, vvia γψ, cciya R, vva S; ekai 'va Alle, — 'guṇe γψ, rūagu^o fehlt RSTπχ; 'guṇaṁ G, 'guṇāp π (pāṭha), — ggamaṇidhūā γ, gā^o ψ; grāmaṇiduhitā G, 'sutā π (pāṭha), — dhūā (dhā S) gihavaissa (gahavaissa S, gahapaṇo T) mahilattapaṇ RST; duhitā (sutā T) grihapater mahilātvaṁ πχST; dann ist das Metrum eine gewöhnliche āryā, — samuccahaī ψ, — 'ṇayaṇo R, — saalo γψS, sayalo R, savvo T; sakalo GS, sarvo πχT, — jāe S¹, jāpe T^a; yayā Alle, — deikao R, devikavo T, devikrito Alle.

Beseligend ist ihre Nähe! [s. v. 176].)

Die Schulzientochter allein trägt den Preis der Schönheit davon, denn sie hat alle Leute im Dorfe zu starr (nach ihr) blickenden Göttern gemacht.

devānāp nimeshaḥ kadā 'pi nā 'sti, jano 'pi tāp paṇyan cakshuṣpampdanāp na karoti χ; — vismritanimesheṇa cakshushā priyāp avalokayāmi Čak. 55, 4 *Pischel*.

594. (604 γ¹), 605 πψ, fehlt χ²), 592 R; 255 S, 144 T.)

maṇṇe āsāo ccia

ṇa pāvio piaamāhararasassa |

1) in γ schliesst hier das sechste Cento, und zwar mit dem Verse: rasiā-jana, gezählt ab 5, 101.

2) die Einleitung des Verses steht jedoch da: adharapānābhilāṣaṁ sūcayan

tiasehi jeṇa raṇṇā-

arāhi amaṇṇaṃ samuddhariyaṃ || 594 ||

āṣāo cciya ψ T, āṣāo vvia γ ST^r, āṣāo cciya jaṃ (!) R; āsvāda eva Alle, — piyayamā R, — tiyasehiṃ R, — jeṇa S, teṇa R, jehi $\gamma\psi$, jehiṃ T; yena π GS, yaiḥ T, — rayanāyārā (°rāu prima m.) R, — °ṇājharāhi γ , — amayaṃ samuddhariyaṃ R.

(Noch köstlicher als Nektar ist ihr Kuss!)

Ich meine, die Götter müssen den Geschmack des Lippen-saftes der Liebsten gar nicht gekannt haben, dass sie sich (erst noch) das amṛitam aus dem Meer herausholten.

mudhai 'va mathito mūḍhaiḥ suraiḥ sāgaraḥ Amaru 32.

595. (605 γ , 606 $\psi\pi$, 596 χ , 706 R; 572 S, 77 T¹.)

āṇṇāaddhiyaṇi-

abhallamammāhaḥi hariṇīe |

addamsaṇo pio ho-

hii tti valium ciraṃ dittho || 595 ||

āasmā ψ , ākaṇṇā R, — aṭṭhīa ψ , addhīa S, addīa T^r, assīa T^e, yaḍḍhiya R, ahīa γ ; ākarnākrishṭa Alle, — nisiya R, — bhalla $\gamma\psi$ RT, vāṇa S, — °haḥi $\gamma\psi$, °bayāi R, °haḥṭ T, °hāi S; marmāhatayā Alle, — addamsaṇo $\gamma\psi$ S, duddam-saṇo RT u. pāṭha ia G; adarṇaṇaḥ $\pi\chi$ GS, durdarṇaṇaḥ TG (pāṭha), durā-bhādarṇaṇaḥ R^mG (pāṭha), — piyo R, — hohīi ψ T, hohāi γ R, hoi S; bhavi-shyati R^m π GT, bhavati χ S, — valium $\gamma\psi$ RS, valiaūm T^e, °liaūm T^r; valitvā Alle, valitvā tiryag bhātīvā R^m π , — dithīe ψ .

(Auch im Tode noch nur an den Liebsten denkend!)

Tödtlich getroffen durch den scharfen, (vom Jäger) bis an das Ohr angezogenen Pfeil, blickt die Rieke, sich windend, lange nach ihrem Liebsten aus: „ich werde ihn wohl kaum noch einmal zu sehen bekommen!“ so denkend²).

prāṇātyayahetur api na tathā vyathayati yathā priyaviraḥa ity anyāpadeṇa snehaḥikshārtham ko 'pi priyam āha χ G, — na tathā °tmanāṇaḥ pīḍayati yathā snigdhasya parikleṇaḥ; anyathā māṃ hatvā priyam api vyādho hanishyati 'ti bhāvaḥ S.

ko 'py abhiyojyāṃ āha, aber nichts weiter; auch ist der Vers in der Zählung übergangen.

1) s. ZDMG. 26, 744.

2) „(hoffentlich) wird der Liebste nicht zu Gesicht kommen“ (sonst würde der Jäger auch ihn tödten) S.

596. (606 γ, 607 π¹)ψ, fehlt χ²) R S T.)

visamaṭṭhiapikkekkam-

vadaṃsaṇe tujjha sattugharīṇā |

ko-ko ṇa patthio pahi-

āṇaṃ dīrḃbhe ruṃtammi || 596 ||

pikvaikvampa γ, pikkamva ψ; pakvaikāma G, pakva fehlt π, — darṇane G, pātane π, — tujja γ, tujjhā ψ, — ko kvo γψ, — patthiā paṃhi³ γ, patthio paṃthiāna ψ.

(Só geht es deinen Feinden, o Fürst!)

Wen von den Wanderern hat wohl die Frau deines Feindes, als ihr Knabe (mit dem sie vor dir in den Wald geflohen war, vor Hunger) weinte, nicht gebeten, als sie die eine reife amra-Frucht sah, die sie nicht erreichen konnte!?

aber Alle wandten sich ab, Keiner wagte es, sie ihr zu geben, aus Furcht vor dir! cf. Nala 9, 9; — statt pahiāṇaṃ könnte auch mit ψ paṃthiāna gelesen werden. — Der sonst sehr nüchterne Comm. erhebt sich hier in πG zu ganz besonderem Schwunge. Entweder reizte den Vf. der in beiden Scholien zu Grunde liegenden gemeinsamen Quelle die Situation zur selbständigen Composition einer speciellen Schilderung, oder es liegt etwa dem Verse eine factische Begebenheit zu Grunde, die sich in der Tradition in sozusagen solenner Form, erhielt: tvadāgamaṇaṇāṃkāyāṃ jātavepathu(pathu fehlt C)-skhalitacaṇaṇasaṃcāraṃ aṇeṣaparivāraṃ viḥāya³) vālakam (vālam π) ādāya tava (fehlt π) caturvilāsinī mahāranyam (fehlt π) prāṇicat (prasthitā π); tatra ca ghanaghanāyamāna⁴)ghanachadachāyātaranikara(nikara fehlt π)nirākṛitadinakarakarotkaracyāmayite vartmani gachamti kshutpīḍitasya vālakasyā "kramditam (kshutpī[ḍi]tavālākramdanam π) ākalayya nipuṇataram nirikshamāṇā vishamaṇākhāmtargatam ekam (fehlt π) āmrāphalam adrākshīt (dadarṇa π) tatpātānārtham (tatpā fehlt π) ca pāṃthān ayācate 'ti bhāvāḥ πG.

1) in π schliesst hiermit in der Verszählung der Handschrift selbst das sechste Cento.

2) in χ folgt auf 595 der Vers 619, und zwar als v. 100 des sechsten Cento in der dortigen Verszählung; dasselbe schliesst darauf mit dem Verse: raikajana³, der aber nicht mitgezählt wird.

3) so blos in CE; in A fehlt der Anfang, die Schilderung beginnt mit: cēṣa³. In π heisst es: bho mahārāja! adya tavā "gamaṇaṇāṃkā jātā, jātavepathuskhalitasamcāraṃ viḥā . . parivāraṃ.

4) tatra ca mahoranyatalacalanātāpamānacaraṇā (!) π.

597. (607 γ , 608 ψ , 629 χ^1); 634 S, fehlt π RT.)

mālārī laliulluli-

avāhumūlehi taruṇahiaāim |

ullūrai sajjullā-

riāi kusumāi dāveṇti || 597 ||

mālārī $\gamma\psi$ und χ AE^π, mālārī S, mālārī C^π; mālākārī χ GS, — laliulla-
via $\gamma\psi$, ullalīa S; lalitollalita χ , lalitollulita G, ullalita S, — ullūrai $\gamma\psi$, ullu-
rai S; ullunāti χ GS, — sajjū lūriāi S, mamjjaṭṭhaviāim sumpdara(!) γ , majh-
jhaṭṭhiāwim ψ ; sadyo 'valūnāni G, sadyo lūnāni S, madhyasthitāni χ , —
dāveṇti $\gamma\psi$ S, darçayanti χ GS.

(Die schöne Gärtnerin!)

Indem die Kranzwinderin die eben abgepfückten Blumen zeigt, zerpflückt sie mit ihren emporgehobenen *) schönen Achselgruben auch die Herzen der Jünglinge (s. 599).

Die vielen l in diesem Verse sind offenbar Tonmalerei und bezwecken einen weichen, süßen Eindruck zu machen; — lali-
tābhyām sumpdarābhyām, ullulitābhyām, caṃcalābhyām vāhumūlā-
bhyām upalakshitā, ullunāti vyākulīkaroti G, — zu ullūrai
s. lūrai, ṇillūrai Hem. 4, 124 (für chid) sowie v. 166 (Retr. p. 389),
— zu dāveṇti s. bei v. 315. 489.

598. (608 γ , 609 ψ , fehlt $\pi\chi$ RS; 661 T.)

mājho pio kuamḍo

pallijuāṇā savattio |

jaha-jaha vaḍḍhamti thaṇā

taha-taha jhijjamti pamca vāhie || 598 ||

udgīti; in T steht das erste Hemistich als zweites, dann ist das Metrum eine gewöhnliche āryā; — mājham T, madhyaḥ GT, — pio $\gamma\psi$, pai T; priyaḥ G, patiḥ T, — kuamḍo $\gamma\psi$, kuamḍa T; kodamḍa^o T, fehlt(!) ACE, — palli^o $\gamma\psi$ T; palli^o ACE, — juvāṇā γ , — savantiu ψ , savattio γ , savatti a T; sapatnyaḥ G, sapatnyaç ca T, — vathḥamti $\gamma\psi$, — jhijj^o $\gamma\psi$, jhajj^o T; kshiyamte GT.

(Unwiderstehlich.)

In dem Maasse wie sich der Busen der Jägersfrau entwickelt, in demselben Maasse schwinden fünf dahin: — der Gleichgültige, der Liebste, der Bogen, die Jünglinge des Dorfes, die Mitgemahlinnen.

1) gezählt als 7, 32; da die Reihenfolge der Verse in χ im 7. Cento so sehr abweicht von der hiesigen Reihenfolge, gebe ich hier fortan dafür stets auch die Zahl an, die der Vers in der Zählung der Handschrift selbst führt.

2) s. pushpamālām uttolya S bei 599; man könnte danach etwa: uttuliā vermuthen, doch bieten die Mss. nichts der Art.

Unbehelligt kann Niemand mehr bleiben; über den Liebsten (resp. Gatten) und den Bogen s. v. 119. 120. 122, zu den Dorfjünglingen und Rivalinnen v. 260, zum Inhalt des Ganzen v. 292.

599. (609 γ, 610 ψ, 608 π, 630¹⁾ χ, 705 R; 635 S, 137 T.)

mālārie vellaha-

lavāhumūlāvaloaṇasaṇho |

aliyaṁ pi bhamaṁ kusumag-

ghapucchiro paṁsulajuāṇo || 599 ||

mālārie γψ Rχ^π, mālē 'i' G^π, mālārie S, mālākārie T; mālākāryāḥ πχ GS, *kāriṇyāḥ T, — vellahala γψ, vallahala R, vellahaṇa S, vellapṭa T; suṁdara πGSR^m, komala χ, vellad^o T, — bāhumūlāvaloaṇa γST, vāhumūlovaloaṇa ψ, *vāhattimuhāvaloaṇa(!) R; vāhumūlāvalokana πχGST, vyāhṛitir vacapaṁ(!) R^m, — saṇho ψ, saahlā S, saṇho γR, sataṇo T^α, sataṇā T^ε; satrishṇaḥ Alle, — aliyaṁ R, — pi γψS, fehlt T, abhi R; api χG, fehlt ST, abhi^o π, — *māgha S; *mārgha πGST, *mārghya χ, — pisula^o T^α, — juvāṇo R.

(Schlauberger!)

Voll Begier die reizenden Armwurzeln (Achselgruben) der Kranzwinderin zu sehen²⁾, treibt sich der lose Bursche (dort) ganz unnütz umher, indem er nach dem Preise der Blumen fragt.

pāṁsulāḥ parastrilampṭaḥ (so auch πχR^m), argho mūlyam, velluhala (AE, velahala C) suṁdarārthe deçī G; — vellahalā suṁdarā R^m, — vāhumūlaṁ kakshaḥ, arghyaṁ mūlyam χ, — alīkam mithyā, velahala iti suṁdarārthe deçī π, — vellahana suṁdara, pāṇṇulāḥ parastrilāsaḥ, pushpamālām uttolya³⁾ mālākāriṇyā avasthānād iti bhāvaḥ S; — vallahala R würde etwa auf vallabha, vallaha hinführen; die Schreibung mit e wäre dann etwa eine secundäre Trübung? An und für sich liesse sich das Wort ja wohl auch an √vell (cf. kutū-hala) anschliessen. Es hat im Uebrigen auch Aufnahme in das Sansk. gefunden, und zwar, s. Pet. W., nach Jaṭādh. im Çkdr., als Synonym für kelināgara, = sambhogavant, Sensualist. Auch *Molesworth* unter velhāḷa, das er damit gleichstellt, giebt dafür die Bedeutung: rake, libertine, während freilich velhāḷa selbst ihm zufolge: dear, darling, tenderly loved, or delighted in bedeutet, sowie als a term of endearment for a husband, wife, mistress etc. gebraucht wird; und dies

1) 7, 33.

2) wenn sie beim Winden des Kranzes die Arme emporhebt.

3) s. v. 597!

führt denn in der That wieder sehr speciehl auf vallabha hin!
S. noch unten p. 319 bei v. 648.

600. (601 ψ , 603^a γ , 597^a χ , fehlt π RT.)

rasiajanahiaadale

kaivacchalapamuhasukañnimmaṇṇe |

sattasaammi samattam

saṭṭham gāhāsaam eam || 600 ||

^amaṇṇe ψ , — sukhavirmite (!) χ , — saptaçatake χ G, — çatakam χ G.

S. oben bei v. 100. 400. 500. — Hiermit bricht C leider ab.

601. (610 γ , 611 ψ , 609 π , 631¹⁾ χ ; 508 S, fehlt RT.)

akaṇṇua! ghaṇavaṇṇam

ghaṇavaṇṇamṭaria-taraṇiara-ṇiaram |

jaḷ re re vāṇīram, —

Revāṇīram pi ño bharasi? || 601 ||

akaṇṇua ψ , akaṇṇuam γ ; akṛitajna Alle, — paṇṇamṭaria γ , vaṇamṭaria S.

(Kurzes Gedächtniss!)

Undankbarer! wenn du, Bösewicht²⁾! auch des wolkenfarbigen (tiefdunklen) Rohrgebüsches, wo die Strahlenmasse der Sonne (und unser Gekose) durch die dichten Blätter verdeckt war, (nicht mehr gedenkst), — gedenkst du denn auch nicht mehr des Revâ-Wassers (, das ich, um zu dir zu kommen, durchschwommen habe S, s. v. 231)?

Die vielen r in diesem Verse sind wohl auch (s. v. 597) Tonmalerei³⁾, bestimmt den Aerger und Zorn des Mädchens zu veranschaulichen? — ghaṇavaṇṇam meghaṇṇam, ghaṇair niviḍitaiḥ patrair (!) amṭaritaḥ āchāditaḥ taraṇikaranikaraḥ sūryaṇṇam-samūhaḥ yene 'ti vāṇīraṇṇam, re re iti sākshepaṇṇamvadhanam, vāṇīram vetasakumjam yadi na smarasi, tarhi mā smara, Revāṇī Narmadāyāḥ nīram jalam api katham na smarasi? G, — yadi tādriçasuratakālāpavidagdhām api mām vismṛitavān asi, vismara! kim tu yatrâ "vayoç cauryarataṇṇam pravṛittam tad api Narmadātata-vikaṭaparisaṛālamkārahūtavetasakumjam api parasparakallolaprā-rabdhakolāhalaṇṇam Revāṇīram api ca katham na smarasi? π χ , —

1) 7, 34.

2) re re! in der That ist re eigentlich Vocativ von ari. Feind; die Form are liegt ja auch noch daneben vor.

3) cf. K 295, S 55. 404, T 544.

ghanavarṇaṃ meghavarṇaṃ yadi re Revā(nīraṃ) Narmadājalaṃ
na smarasi, re ākshepaṣaṃvodhane, vāṇīraṃ api vetasaṃ api na
smarasi? Revāṃ atikramya vāṇīravane tvad-arthaṃ gatā 'smi 'ti
bhāvaḥ S¹).

602. (611 γ, 612 ψ, 610 π, 632 χ²), fehlt R; 509 S, 472 T.)

maṃdaṃ pi ṇa āṇaī hali-
aṇaṃdaṇo iha hi ḍaḍḍhagāmammi |
gahavaṣuā vivajjaī,
avejjāe, kassa sāhāmo? || 602 ||

maṃdaṃ γψTG^π, maṃddam χ^π, maṃtaṃ S; maṃdaṃ G, maṃdam alpam
π, māṃdyam T, māgham (!) χ, maṃtram (!) S, — jāṇaī T, — hi dāḥṭha γ, hi
dāḥṭha ψ, hi ḍaḍḍha S, viḍaḍḍha T; hi dagdha^o πGS, hi dugdhe (!) χ, vi-
dagdha (!) T, — vivajjaī avejhae ψ; vipadyate avaidyake χGST, mriyate vai-
dyarāhite π, — sāhāmo γψ, sāhemo T, kāhemo (!) S; kathayāmaḥ πχGS, ṣaṇṣ-
amaḥ T, — eine Variante für das zweite Hemistich hat R bei v. 482.

(Er wäre der richtige Arzt.)

Der Bauernsohn in dem verwünschten Dorfe hier merkt
doch³) auch nicht das Geringste! die Tochter des Hausherrn
stirbt (mir aber noch)! da kein Arzt da ist, wem kann ich es
wohl sagen?

hālikaputranimittam amaṃdapamcavāṇaprahārajarjaritahṛidayā
grāmaṇisutā vipadyate, hālikaputraḥ ca paṇukalpaḥ, atah kasmai
kathayāmi πG, — avaidyake gehört natürlich auch zu gāmammi.

603. (612 γ, 613 ψ, 611 π, 633⁴) χ, fehlt R; 573 S, 665 T.)

ekkakkamaṇirakkhaṇa-
pahārasamuhe kuramgamihūṇammi |
vāheṇa maṇṇuvialaṃ-
tavāhadhoṃ dhaṇuṃ mukkaṃ || 603 ||

ekkakkama AE^π, ekvakvama γψ, ekkakka^o S, ekkakkama χ^π, ekkakkam T;
anyonya^o χG, ekaika^o S, ekaikam anyonyaṃ πT, — parirakkhaṇa ψ, paḍira^o γ,
dehara^o (!) S; pari^o χG, prati^o πS (!), — parirakkhira (°rakshaṇaṇīla) T, —
samuhe T, sammuhe γψS; s. Hem. 1, 29, — ghoṃ γ, — dhaṇuṃ ψ,
dhuṇuṃ S.

(Nimm dir ein Beispiel daran, du Hartherziger⁵)!)

Als das Rehapaar sich vor den Schuss stellte, um Eins
das Andere zu decken, da warf der Jäger den durch die

1) S trennt also: yadi re Revānīraṃ, re vāṇīraṃ pi.

2) 7, 35.

3) zu hi in dieser abgeschwächten Bedeutung s. Pet. W.

4) 7, 36.

5) s. v. 620. 631, ZDMG. 26, 744.

ihm vor Wehmuth entquellenden Thränen nass gewordenen Bogen fort.

Zur Situation s. *Schiefner* in den *Mél. Asiat.* der Petersb. Acad. vom 12. Oct. 1876 p. 172—74; — manyunâ dainyena vigan yô vâshpas tena dhautam prakshâlitam G, — manyur dainye kratau krudhî 'ti Hemacandraḥ (⁰dre paṭhitatvât manyur dainyam γ) πχG; dies Citat ist wohl, s. Pet. W., aus anek. 2, 376 entlehnt?

604. (613 γ, 614 ψ, 612 π, 671 χ¹), fehlt R, 447 S, 316 T.)²)

tâ suhaa! vilamva khaṇam,
bhaṇâmi kîa vi kaṇa, alam ahavâ |
aviâriakajjâram-

bhaârîṇî maraṭi, ṇa bhaṇissam || 604 ||

vilavesu γ, vilambasu ψS(v), vilamba T; vilamvasva πGST, vilamva χ, — bhaṇâmi kîe vi (avi S) kaṇa γψS, jîe kîe vi kâṇa T; bhaṇâmi kasyâ api (χ, kasya api π, kasyâ 'pi AES) kṛitena πχGS, yasyâḥ kasyâ api kṛitena T, — e! ehi kîṇ vi kîe vi kae ṇikkiva bhaṇâmi Kâvyapr., — aviâriakajjâram-bha ψS, aviâriajjâ⁰ γ, aviâriakajjâṇârambha T; avicâritakâryârambha Alle.

(Pst! Pst!)

So warte doch einen Augenblick, Holder! ich will dir etwas wegen einer Gewissen sagen. Oder — lassen wir's lieber! Mag sie sterben, da sie etwas so Unüberlegtes begonnen hat! Ich sage nichts.

ataḥ strivadhabbhayenâ 'numatîḥ sâdhye 'ti bhâvâḥ χ; s. v. 178.

605. (614 γ, 615 ψ, 613 π, 662 χ³), 629 R, 97 S, 369 T.)

bhoipidinṇapaheṇaa-
cakkhiadussikkhio haliâutto |
ettâhe anṇapahe-

ṇâṇa chî-vollaam dei || 605 ||

paheṇavvacakkihiya R, paheṇaacikkhiya S; prahenakâsvâdana G, prabhena-ka⁴) carvaṇa T, modakabhakshaṇa χ, vâcanakam âsvâdya S, modakâdikam âsvâdya π, — dūsikkhio haliâutto R, — ittâhe R; idânîṇ πχGTR^m, adhunâ S, — anṇa γψR, sesa T, seha S; anya⁰ G, çesha⁰ πχST, — paheṇâṇam ST, ⁰ṇâṇa ψ, ⁰ṇayâṇam R, ⁰ṇaesu γ; prahenakânâṇam G, prahenakebbyah⁴) π, prabhena-kânâṇam⁴) T, modakânâṇam χ, vâcanakebbyah S, — achi vollaam dei ψ, chivocha deami γ, chivollaam dei R, chivollaam dei S, civvollaam dei T; chî (chî π)

1) 7, 74.

2) s. A 14, Abb. p. 207 (im Kâvyaprakâça).

3) 7, 65

4) dentales n.

iti vacanam dadāti π G, mukhavikāraṃ dadāti χ, chivollaam iti nīṃdāvacanam dadāti S, cibolaam aṃdharaṃ (?) darçayati T.

(Schöne Geschichte!)

Durch den Genuss der ihm von der Herrin gegebenen Kuchen verwöhnt, will der Bursche jetzt zu allen übrigen Kuchen: „Aetsch!“ sagen!

sershyā kâcit bhartur grāmayyâpârikamahilânurâgam sūcayamti sakhim āha; bhoginī grāmayyâpârikastrī¹⁾, tayā dattāni yāni prahēnakāni modakādivāyanakāni (cāya⁰ A sec. m.) teshām cak kha-
ṇam (carakha⁰ A E) āsvādanam tena duḥḥikshitaḥ, prahēnakam vāyanakam (vāpa⁰ A) iti Hārāvalī, chī iti nīṃdānukaraṇam loke prasiddham G, — bhoginī bhogyabhāryā, paheṇaam modakādikaṃ yad utsavādaḥ grīhe grīhe .. (Lücke) te, vāyana iti madhyadeḥ abhāshāyām, chivollaa chī iti (Lücke!), svabhartur nāyikāntarānurāgam sakhim prati kâcana kathayati π, — bhoginī bhogabhāryā, taddattam prahēnakam modakādikaṃ yad utsavādaḥ diyate, lāhanakam²⁾ ity arthaḥ R^m, — bhoginī grā³⁾strī³⁾, duḥḥikshito 'nabhyāsaḥ, paheṇaam modakārthe vācanakārthe vā deçī, yad utsavādaḥ modakādikaṃ grīhe grīhe preshyate⁴⁾, yan madhyadeḥ abhāshāyām vāina iti bhaṇyate, cak khaṇam bhakshaṇam, achivollaam mukhavikāro nīṃditānukaraṇam vā χ, — grāmyavadhūḥ patyur grāmapradhānavanītyām anurāgam anyāpadeçena sūcayamti īrshyayā idam āha; piṣṭākaphalatāṃvūlaprabhṛtiṣu paheṇaam vācanake deçī S; — zu paheṇaas oben bei v. 328, — zu vollaa = vacanam s. Hem. 4, 2 (kather.. bolla). *Molesworth* stellt bolāṇem mit √brū zusammen; *Shakespear* dagegen stellt hind. بولنا zu √vad; doch muss auch dies einstweilen noch dahingestellt bleiben; cf. *Pischel* Ueb. p. 130; — chī ist nach *Molesworth* als „an interjection of contempt etc.“ direct im Gebrauch.

606. (615 γ, 616 ψ, 614 π, 673 χ⁵⁾, 451 R; 645 S, fehlt T.)

paccūsamaūhāvali-

parimalaṇasamūsasamtavattāṇam |

1) so auch χ; cf. Pet. W. unter bhoginī „Dorfältester“, nach Hem. Med. 101 (grāmapātre nripe), und bei bhoginī „eine nicht geweihte Gemahlin eines Fürsten“, nach Am. Hem. u. Med. (vihāya mahishim anyarājayoshiti) s. γ 656.

2) cf. lāhani bei *Molesworth*, a stand for a lamp or dish.

3) s. bei G. 4) also wol von √hi + pra hergeleitet?

5) 7, 76; die Uebersetzung fehlt ganz.

kamalâṇa raṇivirame

jialoasirī maham̐mahaī || 606 ||

pacçûsa γ ψ G^π, pacçûhasa S¹, pacçûha RS²; pratyûsha π G, sûrya S, —
 °hâali S, °hâvali γ ψ R, — parimalaṇa ψ S, °milaṇa γ, parimâsa R; maribhalana (!)
 AE, parimalana π S, — samuchvasat⁰ π GS, — vatâṇam γ, vattâṇam ψ, pattâ-
 ṇam RS, — aṇi γ, raṇi ψ S, rayāṇi R; rajanī π GS, — virame γ ψ RS;
 virāme π GS, — âmoasirī γ und pâṭha in π, jialoasirī ψ S, jīyaloisirī R und
 pâṭha in π; jitalokaçriḥ SG und pâṭha in π, jīvalokaçriḥ π und pâṭha
 in G, — maham̐mahaī ψ, maham̐mahaī γ S, mahamahei R; mahamahâyate π GS,
 atisurabhir bhavati G, atisugam̐dhir bh⁰ π, surabhiḡam̐dhâtīçayo bh⁰ S, s.
 Hem. 4, 78¹).

(Am Frûhmorgen².)

Am Ende der Nacht duftet herrlich empor die welt-
 besiegende Schönheit der (Tag-) Lotus, deren Blätter aufathmen
 gerieben durch die Strahlenreihe der Morgensonne.

ajñâtarajanivirāmām kṛdâprasaktām sakḥm pravodhayitum kâ
 'pi prabhâtam varṇayati; pratyûhaçabda âdityavacano deçi 'ti
 kaçcit, jîtâ lokâḥ yayâ sâ, tathâ jīvalokaçrī ivâ 'rthaḥ (? AE) G,
 — jīvaloke .. (Lücke) nām çrīr ity arthaḥ, jiya iti pâṭhe jitalokaçrī
 ity a, âmoasirī 'ti pâṭhe âmodaçrī ity a. π, — pacçûhaḥ sûrye
 deçi S, — kṛdâprasaktām sakḥm pravodhya pravodhaya (!) sakḥi
 pratyûshapraçaṇsām (pratyupa⁰ Cod.) âha; pacçûho âditye;
 mahamahâyate adhikâdhikam vardhate; jîtâ lokâ yayâ sâ jitalokâ
 çriḥ, yadvâ jīvalokaçriḥ χ. — Sollte unter dem kaçcit in G etwa
 S gemeint sein? es kann ja indessen, s. Retr. p. 362. 369. 429, G
 eben auch nur aus gleicher Quelle wie S geschöpft haben! zu
 pacçûha s. Hem. 2, 14, Pâiyal. 4 (nach Bühler p. 144 auch in H. D.).

607. (616 γ, 617 ψ, 615 π, 672³) χ, 545 R; 211 S, 166 T.)

vâuvvelliasâhuli!

thesu phuḡadam̐tamam̐dalām jahanam |

caḡuâraam paṁm mâ

hu putti! janahâsiam kuṇasu || 607 ||

vâuvvellia ψ² χ G, °lliya R, °llira T, vâduvelia γ, vâuvvellia S, vâhuvvellia ψ¹;
 vâtodvellita Alle⁴), — sâuli γ, sâhuli ψ RST¹, sâbhuli T²; °vastre π G, kshaume T.

1) *Fischel* Uebers. p. 140 zieht Mahr. maghamaghaṇem herzu; ebenso.
 mit gh, bei den Jaina, s. *Ed. Müller* Beitr. p. 33. 63, *Jacobi* Kalpasûtra
 p. 104. 160.

2) mit dem Nebensinne: na, ihr könntet nun auch aufstehn! 3) 7, 75.

4) vâtodvellita udghâṭita vastrâṁcale S; — in S ist mehrfach das ein pûrva-
 padam erklärende Wort mitten in das Compositum selbst hineingesetzt, s. unten
 bei 612. 665.

°vastrāṃcale χ S, — thaesu ψ , ppaesu (!) γ , paüa (!) R, dhakkesu T, mā dāvasva (!) S; sthagaya $\pi\chi$ GT, mā darçaya S, — phuḍa fehlt S, puḍa T; sphuṭa $\pi\chi$ GT, — maṃḍalaṃ $\gamma\psi$ R $\pi\chi$ G, maṃḍanaṃ ST, — jahaṇaṃ $\gamma\psi$, āruṃ ST (auch °), uvaha (!) R; jaghanaṃ $\pi\chi$ G, — caūāraṃ γ , vaū^o ψ , caḍuyāraṃ R, caḍuāraṃ ST; cātu-kāraṃ $\pi\chi$ T, caṭu^o GS, — paṃ $\gamma\psi$, paī R, piṃ ST; paṭiṃ π G, priyaṃ χ ST, — mā hu putti $\gamma\psi$, mā khu putti T, putti mā hu S, mo putti R; mā khalu putri Allo, — jaṇahāsaṃ $\gamma\psi$, °sayam R, °siam T, °pahasiṃ S; °hāsyam G, °hāsakaṃ (!) χ , °hasitaṃ π , °hāsitaṃ T, prahasiṃ S.

(Dāmit renommirt man nicht, Kind!)

Der Wind weht dein Kleid auf¹⁾, Tochter! verhülle deine Hüfte mit den darauf sichtbaren kreisrunden Zahnspuren, und mache nicht deinen allzu zärtlichen Gatten zum Gespött der Leute.

ulī (sāuli!) vastravācako deçī G, — paridhānapaṭe sāhulī iti deçī R^m, — uvelliam utkshiptaṃ vā, sāhulī vastrāṃcale deçī, sthagaya samvṛiṇu χ , — mähuli (!) iti vastraviçeshe deçī π , — pragalbhāyāḥ mātā cātukāradamṭadashṭorumaṃḍanaṃ mā darçaye 'ti vadati S; — zu sāhulī s. v. 269, zu cāḍu Hem. 1, 67, — zu dhak s. v. 314. 459, Abh. p. 64, Hem. 4, 21; thaesu ist jedoch hier metri c. nöthig; paüa R soll etwa pravṛita sein? es ist hier aber ein Verbum finitum nöthig; mā dāvasu (so wäre zu lesen) ist im Uebrigen keine üble Lesart.

608. (617 γ , 618 ψ , 616 ψ , 675 χ^2), 516 R, 605 S, fehlt T.)

visatthahasiaparisak-

kiāṇa paḍhamam jalaṃjali diṇṇo |

pacchā vahūa gahio

kuḍamvabhāro nimajjamto || 608 ||

visattha γ RS χ G, °tthi ψ ; viçvasta χ , viçrabdha G, — viçraṃbha S, viçraçra (!) π , — hasiya R, — samkiāṇa ψ , sakkiāṇa γ , sakkiyāṇa R, jampiāṇa (!) S; °kramaṇāṇam G, °sakkitāṇam χ , Lücke in π , — pariḷalpitam (!) pariḷaravacanam S, — paṭhamam S, — jalaṃjali $\gamma\psi$ R, uamjali S; jalaṃjaliḥ $\pi\chi$ G, udakamjaliḥ S, — diṇṇa γ , — bahūe R, — kuḍamva ψ S, kuḍumba γ R; kuṭumva $\pi\chi$ GS, — nimajjamto $\gamma\psi$ R, °te S; nimajjan $\pi\chi$ S, majjan G.

(Den Umständen gewachsen³⁾!)

Erst hat sie dem vertraulichen Lachen und dem Herumschlendern⁴⁾ den Abschied gegeben; dann hat sie die (auf sie) niedersinkende Last des Hausstandes auf sich genommen.

1) cf. 508. 2) 7, 78.

3) in S wird der Vers als einzige Belegstelle für die vidhavāvraja, Wittwenschaft, aufgeführt! 4) dem Geplauder S.

parisakkitaṃ parikramaṇaṃ; kuṭuṃvabhârânurodhâd viçrabdha-
hasitâdirûpaṃ (fehlt χ) câṃcalyaṃ tyaktaṃ (pari^o χ) χ G; —
√ sakk (auch im Pâli) schliesst sich an shvashk (s. Nigh. 2, 14,
Mahâbh. zu Pâp. 6, 1, 64 f. 27^a), çvañc und die andern dgl. im Dhâtup.
überlieferten Wurzeln an. Anders, doch wie mir scheint, nicht
so gut, Bühler zn Pâiyal. 178 p. 124 (osakka = apa s akta) und
S. Goldschmidt Prākṛit. p. 3, Glossar zum Setub. 188.

609. (618 γ , 619 ψ , 617 π , 674 χ^1), 495 R; 494 S, 474 T.)

gammihisi tassa pâsaṃ,

sumdari! mâ tuara! vaḍḍhaū miamaṃ |

duddhe duddhaṃ miya caṃ-

diāi ko pecchaī muhaṃ de? || 609 ||

gammihi *iti* χ^π , gammihi *'ti* G^π , gammihisi $\gamma\psi$, gammihasi R, gamihasi S,
gahmahisi T; gamishyasi $\pi\chi$ GST, — pâsaṃ $\gamma\psi$ RT, saasaṃ S; pâçvaṃ $\pi\chi$ GT.
sakāçaṃ S, — mâ sumdari R, — tuara $\gamma\psi$, tuvara T, tura S, turasu R; tvara
 χ S, tvarasva π GT; s. Var. 8, 4. Hem. 4, 169, — vaḥṭhaū ψ , vaḥṭhiu γ , —
miyamaṃ R, — duddhaṃ mia γ , ^{em} mia ψ , ^{em} miya S, ^{em} piva R, ^{em} viva
T, — caṃdiāi $\gamma\psi$ S, caṃdimāe RT (s. Var. 2, 6, Hem. 1, 185); caṃdrikāyaṃ
 $\pi\chi$ GT, ^okayā S, — te R, de $\gamma\psi$ ST.

(Licht in Licht!)

Du wirst schon noch zu ihm hinkommen, Schönste! eile
doch nicht so! lass doch den Mond erst noch wachsen! wer
kann dann beim Mondlicht dein Antlitz, Milch gleichsam in
Milch, erkennen²)?

kavi (kvacit?) tvaṃ mâ nuasi(!) iti pāṭhaḥ, tadā mâ rodī
ity arthaḥ π ; — zur Verwendung des Passivums (gammihisi) als
Deponens s. Abh. p. 64, und vgl. noch pahupp^o v. 7, pijjaī 678, pu-
chijjantī (?) 679, gammasu T 53, gasijjihī S 150, bhaññihisi T 522.

610. (619 γ , 620 ψ , 618 π , 676 χ^3), 517 R; 495 S, fehlt T.)

jaī jūraī jūraū nā-

ma māmī! paraloavasaṇo loo |

taha vi valā gāmaṇaṇaṃ-

daṇassa vaṇe valaī diṭṭhi || 610 ||

jhūraī jhūraū ψ ; nipdatī R^m, khidyate khidyatāṃ π G, krudhyati krudh-
yatāṃ χ S (^{tu}); s. v. 530, — māmā(!) S; mātulāni χ G, mātuli S, Lücke in π .

1) 7, 77.

2) du hast dann also nicht zu besorgen, dass du erkannt
wirst; cf. v. 415. — Dieser Vergleich weist auf sehr helle Hautfarbe hin.

3) 7, 79.

— paraloya R, — paralokavyasaniko GS, °vyavasito (!) χ, paravyasananirvṛito (!) π, — taha vi lā S; tathā pi valāt πχGS, — gāmaṇi γ, gāmiṇi ψRS; grāmaṇi πχGS, — °uttavayaṇakamale R, — avaṇe γ, vaṇe ψS, — calaī γ, valaī ψRS; calati χ, valati S, valate π (gachati) G.

(Unwiderstehlich!)

Aergern sich die Leute, die immer am Unglück Anderer sich freuen, darüber, mögen sie sich ärgern, Tante! Dennoch fühlt sich mein Blick gewaltsam zu dem Antlitz des Schulzensohnes hingezogen.

611. (620 γ, 621 ψ, 619 π, 677 χ¹), 518 R; 428 S, 307 T.)
geham va vittarahiam
nījharakuham va salilasunṇaṇam |
goḥaṇarahiam goṭṭham
va tīa vaṇam tuha vīce || 611 ||

gīham χ^π, — bhinnarahitam (!) π, — dhoyam va cittayammaṇ R; jala-dhautam citrakarme °va R^m; cf. Meghad. 70, — nījhharakuham γ, nījhāra° ψ, ojjhara° R, ojjhara ST (°kaggharam T^α); nīrharakuham iva πχGT, nīrharavivaram R^m, o duḥkhasācane jharakuham iva S, — sunṇaviṇam γψ, sunṇaṇam ST, sunṇaṇam R; cūnyam πG, cūnyāyatham (!) χ, cūnyakṛitam T, cūnyikṛitam S, — rahiyaṇ R, — goṭṭham va ψRT, va goṭṭham γS; goṣṭham iva Alle, — tīa ψS, tīe γRT, — vayaṇam R.

(Trister Anblick!)

Wie ein Haus ohne Reichthum²⁾, wie eine Wasserfallgrotte ohne Wasser, wie ein Kuhstall ohne Kühe, so ist ihr Antlitz in der Trennung von dir.

na çobhate iti çeṣhaḥ G; — ojjhara steht für avakshara, und ist das o hier ebensowenig, wie bei oruṇṇā 613, als Partikel aufzufassen, wie dies in S geschieht; s. oben bei 491.552.

612. (621 γ, 622 ψ, 620 π, 678 χ³), 544 R; 442 S, 345 T.)
tuha dampaṇeṇa jaṇio
imīa lajjāulāi aṇurāo |
duggaamaṇoraho via
hīa ccīa jāi pariṇāmaṇ || 612 ||

dampaṇeṇa γψχ, dampaṇasaṇjaṇio RST; darçanena janitaḥ χG, darçana .. (Lücke) π, darçanasamjanito ST, — imīa γψS, imīe RT, — lajjāsuai γ, °luai ψ, °luāe R, °luia S, °luriē T; lajjākulāyāḥ G, °vatyāḥ S, °çilāyāḥ πT, °lukāyāḥ χ, — duggaya R, — °raho via γψST, °raho iva (!) R; °ratha iva πGST,

1) 7, 80.

2) „wie ein ausgewaschenes Bildwerk“ R.

3) 7, 81.

^orathavat χ , hiaa ccia ψ , hiaa vvīa γ hiaa ccia ST, hiya ccia R, — yāti Alle.

(Stille Liebe.)

Die durch deinen Anblick entstandene Neigung kommt, wie der Wunsch des Armen, bei ihr, der durch Scham Verwirrt, nur in ihrem Herzen zur Perfection.

durgata daridra manoratha iva S.

613. (622 γ , 623 ψ , 621 π , 692 χ^1), 555 R; 377 S, fehlt T.)

jaṃ taṇṇāṃ sâ tuha

kaṇṇa, kiṃ jeṇa pucchasi hasanto |

aha gimhe maha paāṃ

evvaṃ bhaṇitṭha oruṇṇā || 613 ||

jaṃ $\gamma\psi$ RAE^π, jā $\chi^π$ S; yā AE(!)S, yat $\pi\chi$, — aha $\gamma\psi$ RS; asau $\pi\chi$ GS, — paāṃtti bhaṇitṭha $\gamma\psi$, paā tti bhaṇiṇṇ R, paāṃ evvaṃ bhaṇitṭha S²); prakṛtiṛ iti bhaṇitvā $\pi\chi$ G, prakṛtiṛ evaṃ bhaṇitvā S, — o ruṇṇā ψ S, uvaṇṇā γ , ciraṇ ruṇṇā R; avaruditā π G, ca ruditā χ , o duḥkhaśāntane ruditā S.

(Hast du denn gar kein Mitleid mit ihr?)

Da sie ja doch nur deinetwegen (weil du fern warst) abgemagert ist, was ist es, weshalb du sie lachend (danach) fragst? „Es ist das so im Sommer meine Art,“ so sprechend weinte sie nun heftig.

pravāsād āgatenā priyeṇa daurvalyakāraṇaṃ jānatā 'pi prishṭā sarosham idam āha S, — aha ity asāv ity arthe $\pi\chi$ G (fügt deçī hinzu).

614. (623 γ , 624 ψ , 622 π , 661 χ^3), 581 R; 272 S, 79 T.)

vaṇṇakkamarahiassa vi

esa guṇo ṇavari cittaḥkammaṣṣa |

ṇimisam pi jaṃ na muṃcaṃ

pio jaṇo gāḍham uvaṇḍho || 614 ||

rahiyassa R, — esa guṇo $\gamma\psi$ S, esā gai RT; esha guṇaḥ GS, paraḡuṇāḥ(!) π , eshā gatiḥ χ T; zu esa s. W 89, — ṇavari ψ und pāṭha in S, ṇavara γ R, fehlt T, māmi S; kevalaṃ $\pi\chi$ GS (pāṭha), fehlt T, mātuli S, — cittaḥkammaṣṣa $\gamma\psi$, 'ammaṣṣa T, 'ammaṇo als pāṭha in G, 'jāminassa R, cittaḥkassa S, cittaṣṣa als pāṭha in S; citrakarmaṇaḥ $\pi\chi$ GST, cittaḥjanmanaḥ G (pāṭha). — ṇimisam vi T; nimisham api G, nimesham api χ ST, nishilam(!) api π , — mucaṃ γ , muccaṃ R, muṃcaṃ ψ T, acaṃ(!) S; muṃcati π GT, mucyate(!) S, — piyo R, — uvaṇḍho $\gamma\psi$, uvagūḍho R, avagūḍho S; upagāḍhaḥ π GT, avagūḍhaḥ S, a(va)gūḍhaḥ χ .

1) 7, 95.

2) ich ziehe diese Lesart metri c. vor.

3) 7, 64.

(Vereint auf ewig!)

Dén Vorzug hat ein Gemälde (s. v. 217), und wenn es auch der Farbe entbehrt, ganz ausschliesslich, dass der fest umschlungene Liebste auch nicht einen Augenblick loslässt.

varṇakramo ¹⁾ haritapitādivarṇakramanyāsaḥ, citrakarmaṇaḥ ālekhyasya; yadvā varṇakramo guṇaviṇuddhiparamparā, tasya citrasya vicitrasya karmaṇo dharmādharmaḍirūpasye 'ty arthaḥ, ātmā dharmā-dharmādikam kṣaṇam api na mumcatī 'ty arthaḥ; kecit tu brāhmaṇādivarṇakramarahitasā 'pi ci(t)ta mmaṇo cittajanmanaḥ manmathasya ayam ko 'pi guṇaḥ yena priyaḥ priyām kṣaṇam api na tyajati 'ti vyācakṣate G, — varṇakramo nīlādivarṇavinyāsaḥ, guṇavad iti viṇuddhiparamparā ca; citrakarmā "lekhyam dharmādharmarūpam ca χ , — varṇo haritālādi(h); suratarūpasyā "caryakarmaṇo brāhmaṇādivarṇakramarahitasā 'pi ayam ko 'pi guṇo yena priyaḥ priyām kṣaṇam api na tyajati π , — haritālādivarṇakramarahitasā 'pi, pakshe dvijātivarṇavāhyasyā 'pi; citrakarmaṇaḥ ālekhyakriyāyāḥ, pakshe nānāvidhasuratābhijnatayā ācaryakarmaṇaḥ; nāvari cittaassa iti pāṭhe kevalam esha guṇaḥ S.

615. (624 γ , 625 ψ , 623 π , 691 χ^2), 582 R; 564 S, 57 T.)

avihattasamdhivamdhām

padhamarasubbheapāṇalohillo |

uvvellium ṇa āṇaī

khamḍaī kaliāmuham bhamaro || 615 ||

avibhatta T u. T², — rasuvbhea γ S, rasumvea ψ , ⁰bbhea T, rasubbheya R, — lubdhaḥ $\pi\gamma$ G, lobhavaṇ ST, — uvvellium $\gamma\psi$ T, ⁰llium RS; udvellitum χ GT, ⁰layitum prakāçayitum S, ⁰litum vikāsayitum π , — vi statt ṇa R, — āṇaī $\gamma\psi$ T, jāṇaī S, yāṇaī R; jānāti $\pi\chi$ GT, tirayati pārayati(?) S, — khamḍa-yati $\pi\chi$ GST, — kaliyā R, — bhamaro $\gamma\psi$ T, bhamiro R, bhasalo S; bhrama-raḥ Alle.

(Du musst zarter mit ihr umgehen!)

Begierig den ersten Safterguss zu trinken, versteht die Biene doch nicht, die Knospe, deren Bänder (Blätter) noch ungetheilt zusammenhängen, zu entfalten, sondern zersticht nur deren Spitze.

atra kalikāmadhuvṛttāmtavyājena anudbhinnavayaḥsamdhim nāyikām avidagdhaḥ ko 'pi upabhoktum ichati; na ca jānāti,

1) cf. χ 656.

2) 7, 94.

kevalam piḍayati 'ti vastu vyajyate; udvellitum vikāsayitum, pakshe ¹⁾ saṃmukhikartum G, — zu uvvell⁰ s. Hem. 4, 168. 223.

616. (625 γ, 626 ψ, 624 π, 666 χ³⁾, 590 R; 696 S, 153 T.)
daravevirorujalā-
su maṭṭiacchīsu luliachurāsu |
purisāirīsu kāmo
piāsu sajjāuho hoi || 616 ||

maṭṭiacchīsu γ ψ T, kṇṇiyachīsu (!) R, mīliachīsu (und zwar nach dem folgenden Wort) S; mukulitākshishu π χ GT, militākshishu S, — luliachirāhu (†) γ, luliavīhurāsu ψ, luliachīhurāsa R, luliachīrāsu T, laliakesāsu (!) S (und zwar vor mil⁰); lulitacikurāsu π χ GT, lalitakesāsu (!) S, — purisāirīsu ψ ST, purusā⁰ R, purisāurīsu γ; purushāyitaçilāsu χ GST, purushāyamānāsu π, — piyāsu R, — vasaī, vasati Alle, ausser AE, wo bhavati, daher ich hoi in den Text gesetzt habe; vasaī ist aber doch wohl die richtigere Lesart.

(In vollem Glanze.)

Sein volles Rüstzeug entfaltet der Liebesgott in den Frauen, wenn bei der viparita-Lust ihre Hüften ein wenig zittern, ihre Augen sich schliessen, ihre Haare flattern.

mukuliachīsu (!) akārapraçleshaḥ (!?), sajjāyudhaḥ saṃnādhānvā χ.

617. (626 γ, 627 ψ, 625 π, 663 χ³⁾, 591 R; fehlt S, 642 T.)
jaṃ-jaṃ te na suhāā
taṃ-taṃ na karemi jaṃ mam' āttam |
ahaṃ cia jaṃ na suhā-
mi, suhaa! taṃ kiṃ mam' āttam? || 617 ||

im jam iti AE^π, — de na T, — suhāā ψ, suhaaī T, suhāyaī R, suhāvaī γ; sukhāyate π χ GT, — jaṃ jamāittam R; zu dem saṃdhi von mama āttam s. Abh. p. 47, — ahaṃ cia jaṃ ψ T, ahaṃ vīam ja γ, ahayam upa jaṃ R; aham eva yat π χ GT, — suhāmi γ ψ RT; sukhāmi T, sukhayāmi π, sukhāye χ, sukhaye G in der Uebers., aber im Comm. na sukhāye na sukhayāmi.

(Du könntest doch auch auf mich etwas Rücksicht nehmen!)

Was dir irgend nicht lieb ist, all das thue ich nicht, so weit es von mir abhängt. Aber woran ich nicht Freude finde. Holder! hängt das von mir ab?

mamā 'priyam kartum nā 'rhasī 'ti vadamtam kāmam mānini sodvegam āha G.

1) nāyikāpakshe χ.

2) 7, 69.

3) 7, 66.

618. (627 γ, 628 ψ, 626 π, 664 χ'), fehlt R; 274 S, 189 T.)

vāvāraṇisamvāṇam

saalāvaavāṇa kuṇaī haalajjā |

savaṇāṇa uṇo gurusam-

ṇiḥe vi ṇa ṇirumjhaī ṇioam || 618 ||

saalā° γψ S, savvā T; sakalā° πχ GS, sarvā° T, — savaṇāṇa uṇo γψ, sava-
nāṇam uṇa T, savaṇāṇa puṇo S; ṇiravāṇayoh (ṇānām χ) punar Alle, — samṇiḥe
vi γψ T, samkule vi S; samnidhāv api π G T, samkule ṇpi χ S, — ṇirumjhaī ψ,
ṇijjhaī (!) γ, ṇirujjā T, virujjhaī S; nirunaddhi χ G, tinuddhi (!) π, nirudhyate T,
virudhyati S, — ṇioam γ, ṇioo ψ ST; niyogaṇ χ G, Lücke in π, niyogo ST.

(Gar zu schüchtern noch!)

Die verwünschte Scham verbietet (wenn du da bist) allen
(ihren) Gliedern sich zu regen. Nur den Ohren benimmt sie,
sogar in Gegenwart der Eltern, ihre Thätigkeit nicht (sie lauscht
deiner Stimme).

kathālāpāya priyatamaṇ samutsāhayitum kulaṭṭā lajjāsavabhāvam
āha; nāyakam prati dūtīvacanam idam iti kec it G, — sānurāga-
darṇanādīvyāpāre visamvādaṇ vighātam; yadvā, gurujanasaṇnidhyāt
tvam na sambhāshitah, kiṇ tu tava vacanaṇṇiravāṇena paramapritir
mamo ṭpanne ṭti priyacittanirvrittaye kasyāc cit samdeṇaḥ S; —
bei Hem. 4, 218 sind nur die drei Formen rujjhaī, rumdhaī, rum-
bhaī angeführt, bei Var. 8, 49 nur die beiden letzten.

619. (628 γ, 629 ψ, 627 π, 597^b χ²), 595 R; 379 S, fehlt T³.)

kiṇ bhaṇaha maṇ, sahīo:

„mā mara! ḍisihā so jiamṭie“ |

kajjālāo eso,

siṇehamaggo uṇa ṇa hoi || 619 ||

bhaṇaha (ṇham γ) maṇ γψ T, blos bhaṇaha R, maṇ bhaṇaha S; bhaṇata (!)
mām πχ, bhaṇatha mām G, kathayata (!) mām S, — mā mara ψ S, mā ma γ,
mā mara tti R; mā mriyasva πχ GS, — ḍisabhaī γψ R, damchihii S; drakshyate
πχ G^(se), — jiamṭie γψ S, jiyamṭehim R; jivamṭyā πχ GS, — lāvo γ, — sa-
ṇeha R, — cia ṇa ψ, vvia ṇa γ, cciya ṇa R, uṇa ṇa S; eva na πχ, punar na
GS und pāṭha in π⁴).

(Die Liebe hört nicht auf Vernunft!)

Was sagt ihr mir, o Freundinnen! „stirb nicht! du wirst
ihn wiedersehen, wenn du leben bleibst!“ Das ist die Sprache
der Geschäfte, der Weg der Liebe aber ist es nicht.

1) 7, 67. 2) 6, 100. 3) T 154 hat nur den ersten pāda gemein.
4) dhiṇca (!) iti sthāne puṇā iti pāṭhe punar ity arthah.

bhavatibhir yad ucyate tat kâryaparyâlocanayâ 'nushthâtum çakyate, na ca snehaç kâryam paryâlocayati G, — yadvâ, kârya-yogopadarçanena dṛiḍham niçcitam mano nivārayitum açakyam, tathâ ca: ka ipsitârthasthiraniçcayam manah payaç ca nimnâbhi-mukham pratipayed iti S, — eti jivamtam ānamdo naram varshaçatâd apī 'ti vadamtiḥ sakhiḥ kâ 'pi priyānayanahetum snehamārgam āha χ; — über den in χ citirten sprüchwörtlichen Vers (Rām. 6, 110, 3) s. Ind. Stud. 14, 492. 3, (Ind. Antiquary 3, 124. 267. 5, 247); „pour être heureux il faut vivre avant tout“, s. oben v. 497.

620. (629 γ, 630 ψ, fehlt π, 598 χ¹), 596 R; fehlt S, 666 T.)

ekkallamao diṭṭhī-

a maia taha pulaio saṇhāe |

piajāssa jaha dhaṇuṃ

paḍiam vāhassa hatthāo || 620 ||

ekkalla ψ G, ekalla γ, ekkala χ, ekka R, ekko T; ekākī G, ekaka^o χ, eko T, — maia γ ψ, mao R T; mṛigo G, mṛiga(h) χ, mṛigaḥ T, — diṭṭhī γ ψ, diviya R, piāma T; dṛisṭyā G, priyatama^o χ T, — maia γ ψ, maiē R, ie (wohl maiē!) T; mṛigā χ G, mugdhayā(!) T, — pulaio γ ψ, lālio R T, pālio als pāṭha in χ; pralokitaḥ χ G, lālitaḥ T, pālitaḥ χ (pāṭha), — saṇhāe ψ, sataṇhāe T, saṇhāe R, saihṇāe γ; satṛishṇayā χ G T, — piyājāyassa R, — dhaṇu T, — paḍiam R, — hatthāo γ ψ R, hatthādo T.

(Und du, Grausamer!)

Der eine Bock ward von der Riecke mit einem so zärtlichen Blicke angesehen, dass dem sein Weib liebenden Jäger der Bogen aus der Hand fiel (s. 603. 631).

mṛigyāç cakshurnibhālanenā "tmīyapriyāvilocanam anusmarataḥ.; atipāmarasya hiṇsrasya vyādhasyā 'py evaṃ karuṇā snehaç ca, na tu tave 'ti bhāvaḥ G, — taha pālio iti pāṭhe tathā pālitaḥ. cāṭubhir upacarita²) ity arthaḥ χ; — die Kürze des i in maia ist metri c. nöthig, s. Abb. p. 36.

621. (630 γ, 631 ψ, 628 π, 600 χ³), 602 R; 567 S, 52 T.)

ṇalinīsu bhamasi, parimala-

si sattalaṃ, mālaim pi ṇo muasi |

taralattaṇaṃ tuha aho

mahuara! jaī pāḍalā haraī! || 621 ||

ṇalinīsu γ ψ E⁴), kamalesu χ S T, kamalammi R; nalinīshu π E, kamaleshu χ S T, — bhamasi γ ψ T, bhamaī RS; bhramasi χ G T, bhramati S, Lücke in π,

1) 7, 1.

2) dies führt eher auf lālitaḥ, s. RS.

3) 7, 3.

4) in A fehlt die Einleitung und der Anfang des Verses.

— parimalasi $\gamma\psi$, 0 milasi T, 0 malai RS; 0 mridnāsi π G, 0 milasi T, 0 malasi χ , 0 milati (ma prima m.) S, — sattalam $\gamma\psi$ T, 0 lip R, sattadalam S; saptalām $\pi\chi$ G, yāthikāp T, saptadalam S, — mālāim pi $\gamma\psi$ RS, māladiṇ ca T; māladiṇ api $\pi\chi$ GS, māladiṇ ca T, — no $\gamma\psi$ RT, na S; no χ GT, na π S, — muasi $\gamma\psi$ T, muai R, mumpai S (mumpai prima m.); mumpasi $\pi\chi$ T, cumvasi (!) A E, mumpati S, — tarala⁰ $\gamma\psi$ T, varala⁰ R, — tuha aho $\gamma\psi$, tuha kahaṇ T, pahia (!) R; tavā 'ho G, tava aho ācaryam π , tavā 'tho χ , tava katham T, — mahuarassa R, madhukara nach yadi χ , — jāi kai bba pādālā ψ , jāi pādālā RT (dh⁰ T^ε), jāi pādālā γ ; yadi pādālā χ GT, kiyat yadi pādālā π , — harai ψ R, harasi γ , dhadaī (!) T^ε, dharai T^ε; rahasi (!) A E, harati $\pi\chi$, dhriyate (!) T, — in S lautet das zweite Hemistich: dākṣiṇyaṇehavalio bhasalo kāmī vva dolāi (dākṣiṇyasnehaṇvalito bhramaraḥ kāmuka iva dolāyate).

(Deine Stunde wird schon auch noch kommen!)

Unter den Lotusblumen schweifst du umher, streifst den Jasmin, läßt auch die mālātī nicht. Deine Unstetheit, o Biene! — ei, ob sie dir wohl die Pādālā benimmt?¹⁾

nāyikāyāḥ saumdyātiṇyaṇ pratipādayamti dūti calavṛittam nāyakam anyāpadeṇa sopālamḥam āha E, — saptalā navamallike 'ty (0 māli⁰ χ , 0 kā π) Amaraḥ (fehlt π , s. 2, 4, 2, 53) $\pi\chi$ G, — kasyāṇcin nikaṭe bhramasy eva, kāmciṭ pīḍayasy eva²⁾, kāmciḍ vacanamātreṇa sambhāvayasi, etac ca tava cāmcalyam pādālavarnā sai 'vā 'pahartum samarthā, nā 'nye 'ti bhāvaḥ G, — kāmcaṇa nidhuvanamātreṇa samāpayasi (!) re vāmcaka, idam ācaryam yadi tava cāmcalyam nāyikā kā 'pi harati π , — kasyāṇcin nāyakasya vahukāminivallabhatvam sūcayamti kā 'pi bhramaravyājād idam āha; yo gauravam bhayam prema sadbhāvam pūrvayoshiti | na mumpaty anyacitto 'pi jneyo 'sau dakṣiṇo³⁾ yathā S; — sattalā Arabic Jasmin Pāiyal. v. 253, Bühler p. 162, — mālātī Jasminum grandiflorum, — pādālā Bignonia suaveolens.

622. (631 γ , 632 ψ , 629 π , 612 χ^4), 603 R; 145 S, fehlt T.)

doṃgulaakavālaa-

piṇaddhasavisesaṇṭlakamcuiā |

dāvei thaṇatthalavaṇ-

ṇiam va taruṇi juajaṇāṇam || 622 ||

doṃgulia γ , 0 laya R, — kavālaa $\gamma\psi$, kavāḍaya R, vakāham S (kāvaḥam prima m.); dvyamgulakapāṭaka⁰ G, dvyamgulākāpāṭa⁰ χ , 0 lāvākā S, Lücke in π ,

1) in S: „die Biene schweifst unter den Lotus umher, taucht in das Siebenblatt, läßt aber auch nicht die mālātī; wie ein Liebender schwankt sie hin und her, von Courtoisie und Zärtlichkeit getrieben“.

2) so weit auch π . 3) s. Mālavikāgn. v. 72 ed. Tullberg. 4) 7, 15.

— kamcuiā $\gamma\psi$ S, kamculiyā R; kamcukikā χ GS, Lücke in π , — darçayati $\pi\chi$ GS,
 — ghaṇa S¹, tthaṇa $\gamma\psi$ S², thaṇa R, — vaṇiāṃ va γ , vaṇṇiyaṃ va R; varṇikāṃ
 iva $\pi\chi$ GS, — juāṇāṇāṃ ψ S, juajaṇāṇāṃ γ , juvāṇāya R; yuvajanebhyāḥ G,
 yuvajanānāṃ χ , yuvabhyāḥ S, Lücke in π .

(Verlockende Tracht.)

In ihrem schönen, schwarzblauen Mieder, das mit einem
 zwei Finger langen Haken¹⁾ geschlossen ist, giebt die Dirne
 den Jünglingen gleichsam eine Musterprobe ihrer Busenfläche
 zu sehen.

dvyamgulaparimitasamdhivamdhashtale kapātavat pārçadvaye
 yad bhavati tat kapātaḥ, tena pinaddho nilakamcuko yasyāḥ sâ,
 tathâ ca tatra stanaikadeçadarçanâd varṇikāṃ iva darçayati 'ty
 utprekshâ, vastuparikshârtham yad vastvekadeçapradarçanam tad
 varṇike 'ty ucyate G, — tathâ ca tatra stanaikadeço dr̥çyate, tatro
 'tprekshâ, varṇikāṃ iva darçayati π , — akapātakâ (!) 'nâchâdinâ (?)
 muktasivanapathiḥ (?) kamcukikâ, samguptavastuno yad alpam apa-
 darçyate (upa⁰?) sâ varṇikâ χ , — kasyâçcid vârastritvena kimcit
 stanâvakâçam vikreyadravyam iva varṇayamti kuṭṭanî 'dam âha;
 stanasthalavarṇikāṃ iva, vikretavyasya kiyad vastv iva S.

623. (632 γ , 633 ψ , 630 π , 637 χ ²), 614 R; 73 S, fehlt T.)

rakkhei puttaam mat-

thaeṇa occhoaam paḍicchamti |

amsûhi pahiaghariṇi

ollijjamtam ṇa lakkhei || 623 ||

puttayam R, — metakena χ , — ochoaam γ G, omchoayam π , otthevaam
 ψ , uchevayam R, okoaam S¹, okoudaam S²; paṭalaprâmtodakam π G, oko griham
 tadudakam S, avakshodakam χ , — paḍichamti $\gamma\psi$ RS; pratichamti SG (grih-
 namti G), pratikshamti χ , pratikshamâṇâ π (grihâti 'ty arthah), — pahiyajâyâ
 R, — ollijjamtam γ , ull⁰ R, ollijjitaṃ ψ , ullambham (!) S², juddibhamksha (!) S¹:
 ârdribhavamtam π G, °bhavanam S, avaliyamânam (!) χ , — rakkhei (!) R.

(Zur Regenzeit!)

Die Frau des Wandersmanns schützt ihr Söhnchen zwar
 mit dem eignen Haupt, indem sie damit das Wasser aus der
 Dachtraufe auffängt, merkt aber (in ihrem Schmerz über das
 Fernbleiben des Gatten) nicht, dass es durch ihre Thränen
 nass wird.

1) eig. Thorflügel; durch das zwei Finger offene Thor ist ein Theil des
 dahinter Befindlichen sichtbar. 2) 7, 40.

ochoaam iti chaḍiḥprāmtajalārthako deḍiḥabdhah G, —
omchoaam iti chadiḥprāmtajalārthe π; — avalijamānam in χ ist
ein Missverständniß, dagegen ist avakshodakam nicht übel,
jedenfalls weit besser als oka-udakam (S).

624. (633 γ, 634 ψ, 631 π, 643 χ¹), 619 R; 13 S, 692 T.)

sarae sarammi pahīā

jalāi kaṃdoṭṭasurahigaṃdbāi |

dhavalacchāi saṃhā

piaṃti daṭṭāṇa va muhāim || 624 ||

pahīā R, — kaṃdoṭṭa γψRS, °tṭha S; kamalāni R^m, kaṃdoṭṭam (°tṭh S)
nilotpalaṃ πχGS (°le deḍi), — saṃhā ψ, saṃhā γR, satihā S, satahā T,
— pivāṃti R, — daṭṭāṇa R; vanitānāṃ π, — va fehlt γ, — subāim ψ.

(Wehmüthige Lust.)

Im Herbst trinken die Wandersleute durstig das schöne,
klare, von blauem Lotus durchduftete Wasser im See, welches
ihnen das Antlitz ihrer Liebsten (das schönäugige, wie blauer
Lotus duftige) vergegenwärtigt.

Zu kaṃdoṭṭa s. skr. kaṃdaṭa, °doṭa, °dota, und Bühler
Pāiyal. v. 39 p. 126. Hem. 2, 174 (tṭha bei Pischel jetzt berichtigt
in der Uebers. p. 88).

625. (634 γ, 635 ψ, 632 π, 614 χ²), 621 R; 14 S, 688 T.)

abbhaṃtarasarasāo

uvariṃ pavvāavaddhapamkāo |

caṃkammaṃtammi jaṇe

samūsasamti vva racchāo || 625 ||

abhvaṃ^o ψ, avbhaṃ^o γχ, abhyaṃ^o(!) S, abhaṃ^o AE, abbhaṃ^o RT, —
duvari a ψ, uvari vi γ, uvari R, uvariṃ ST; upari πχGS, upary T, — pavvāa
vS und pāṭha in π, pavvāya R, āsāṇa γT; pravāta π(pāṭha)G, viḥushka χ
kiyat ḥushka S, āḥyāna π³, āḥvāna(!) T, — °pamkāo γψRS, caṃkāo (für v^o!)
T; pamkāḥ Alle, — cakkamṃ^o ψ, caṃkamṃ^o γRS, caṃkaṃtammi T; caṃkra-
mamāṇe πG, °mya^o χS, saṃkramamāṇe(!) T, — jaṇe uṇa (jane punaḥ) T, —
vva γψRST; samuchvasamti 'va Alle (in π Lücke).

(Am Ende der Regenzeit⁴.)

Innerlich noch nass, auf der Oberfläche aber durch den
Luftzug gebundenen Schmutz habend, seufzen die Strassen
gleichsam auf, wenn die Leute darauf hin und her gehen.

pravātena prakriṣṭavātena vaddhaḥ paṃko yāsu G, — caṃ-
kramyamaṇaḥ punaḥ punaḥ kuṭilaṃ gachan χ; — zu pavvāa

1) 7, 46.

2) 7, 17.

3) s. Pet. W. unter √ḥyā.

4) s. 634.

für pravâta s. *P. Golds.* p. 68 (Setub. Q, 63); es passt diese Erklärung hier auch ganz gut; als doctior indessen erscheint die bei χ S vorliegende durch $\nu\iota\upsilon\sigma\eta\kappa\alpha$, $\kappa\iota\upsilon\alpha\tau$ $\chi\upsilon\sigma\eta\kappa\alpha$, der auch das $\acute{\alpha}\sigma\alpha\eta\alpha$, $\acute{\alpha}\epsilon\gamma\acute{\alpha}\eta\alpha$, in γ T entspricht, und die vielmehr auf $\sqrt{\nu\acute{\alpha}} = m\acute{\alpha}$ zurückgeht, s. oben bei v. 56. — Nach G χ S ist der Vers doppel-sinnig: lass dich durch ihr äusserlich rauhes Wesen nicht abschrecken: $\text{sam}\acute{\alpha}\text{soktyalam}\acute{\kappa}\acute{\alpha}\text{re}\eta\alpha$ $\text{prav}\acute{\alpha}\text{tapr}\acute{\alpha}\gamma\text{aguru}\eta\alpha\text{bha}\eta\text{yena}$ $\text{upari}\text{r}\acute{\upsilon}\kappa\text{shatve}$ 'py $\text{am}\acute{\tau}\text{aranuraktatva}\eta\alpha$ $\text{n}\acute{\alpha}\gamma\iota\kappa\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}$ vyajyate G; — „ihre Seufzer gelten dir“, $\text{kasmin}\acute{\chi}\epsilon\iota\delta$ $\text{abhimatan}\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}\text{ke}$ pathi $\text{cam}\acute{\kappa}\text{ramya-m}\acute{\alpha}\eta\epsilon$ $\text{guru}\eta\alpha\text{nasam}\acute{\nu}\text{idh}\acute{\alpha}\nu$ $\text{uchvasit}\acute{\alpha}\text{tiriktadar}\acute{\chi}\text{itabh}\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}$ $\text{anur}\acute{\alpha}\gamma\eta\alpha$ $\text{s}\acute{\upsilon}\text{tcaya}\eta\text{m}\acute{\tau}\text{i}$ $\text{d}\acute{\upsilon}\text{t}\acute{\iota}$ çaradi $\text{rathy}\acute{\alpha}\text{svar}\acute{\upsilon}\text{pam}$ darçayati S.

626. (635 γ , 636 ψ , 633 π , 647 χ^1), 631 R; 84 S, 115 T.)
 muhapuṇḍarīachāâ-

i²) samṭhie uaha rāhamse vva |

chaṇapiṭṭhakuṭṭaṇucchali-

adhūlidhavale thaṇe vahaṭ || 626 ||

punḍarīya R, °rīra γ , — °chāāi ψ , °chāāim γ , °chāāē ST, °chāyāē R: °chāyāyām $\pi\chi$ ST, °chāyām AE, — samṭhie RST, sama γ , samṭhiā ψ ; samsthitau Alle, — uaha ψ S, uvaha γ RT, — rāya° R, — °hamsi vva γ , °hamse vva ψ RT, °hamsa vva S; rājahaṁsāv iva Alle, — chaṇa $\gamma\psi$ RS, khaṇa T (gegen Var. 3, 31 schol. Hem. 2, 20), — piṭṭha $\gamma\psi$, piṭṭa RST; piṣṭa π GST, piṭṭa χ , — kuṭṭana S, — chaliya R, cecalia T; kuṭṭanochalita $\pi\chi$ GS, kuṭṭanoccalita T.

(Beim Kuchenbacken³)!

Seht nur! sie trägt ihre beiden Brüste, weiss durch den aufgeführten Staub von dem Zermalmen des Mehles für das Fest, wie zwei (weisse) Flamingo, die unter dem Schatten ihres Antlitzlotus ruhen!

627. (636 γ , 637 ψ , 639 π , 615 χ^4), 526 R; fehlt S, 199 T.)

taha teṇa vi sâ diṭṭhâ,

tīa vi taha tassa pesiâ diṭṭhī |

jaha doṇha vi samaam cia

nivvuttaraāi jāāi || 627 ||

teṇa $\gamma\chi$, deṇa T, teṇam R, tesā ψ , — vi fehlt R, — tiē $\gamma\psi$ RT, — tasmai G, tasya $\pi\chi$ T, — pesiâ ψ RT, peā γ ; preṣitā π GT, preritā χ , — doṇha γ , doṇha ψ , doṇṇa T, doṇi R; dvāv api π GT, dvayor api χ , — samayam R, — via γ ; samakam eva χ , samam eva π GT, ekadai 'va π , ekakālam eva G, — nivvutta γ , nivvutta ψ , nivvatta R, nivvattita T; nirvṛtta $\pi\chi$ G, nirvartita T.

1) 7, 50.

2) ch ohne Position.

3) s. 388. T 135.

4) 7, 18.

— raśi γψ, raśpi (!) T, rayāim R; °ratau π G, °suratau T, °ratāni χ, — jāyāim R; jātau π GT, jātāni χ.

(Eingeschlagen!)

Er blickte sie so an, sie auch sandte ihm einen solchen Blick zu, dass in allen Beiden sogleich die Liebe perfect war!
nirvṛittaratānī 'va caritāni jātāni, cakṣuḥprītyatiṣayo dvayor
api jāta iti bhāvaḥ χ, — anyonyānurāgaprakāṣaṇaṃ π.

628. (637 γ, 638 ψ, 635 π, 658 χ¹), fehlt RST.)

vāuliāparisosāṇa-
ṇiṃjapattalaṇasulahasamkeā |
sohaggakāṇaakasavaṭ-
ṭa gimha! mā kaha vi jhijihisi || 628 ||

cāuli 'ti AE, bāuliā ψ, vāuliā γ, vāulia īti χ; svalpakhātikā χ G, svalpakhāta π, — sosia ψ, sosāṇa γ; ṣoṣhaṇa π G, sosāṇa χ, — kuḍuṅga ψ, kuḍamga γ; kuṃja π, nikumja G, kuṭāṃgaka χ, — pattalaṇa γ, pattalavaṇa ψ; patrakaraṇa π G, patrāla χ, — kaṇṇaa ψ, — kasavaṭṭa γ (thh) ψ; kashapaṭṭa G, kashapaṭa χ, kakhānapaṭṭa (!) π, — giḥma γ, — jhijij⁹ γ, kshīṇo bhaviṣyasi G, kṣāṇta (!) bhav. π, kshayaṃ gamiṣyasi χ.

(Elegische Stimmung.)

O Sommerszeit! die du durch das Austrocknen der kleinen Gräben und durch die Blattfülle der Büsche gute Gelegenheit zum Stelldichein giebst! du Probirplatte für das Gold des Liebesglücks! du darfst noch lange nicht hinschwinden!

jāraṃ praty abhisārasikatāṃ sūcayamti kulaṭā grishmavar-
ṇanam āha; vāuliāṣabdaḥ svalpakhātikāyāṃ deçī, nikumjānāṃ
pattarasampattyā G, — uvāli (!) pākhātikāyāṃ (!) deçī, svalpagar-
taṣoṣhaṇena π; — vāuliā ist mir unklar; man könnte etwa an
vyākula denken, aber die Bedeutung „ganz voll“ will doch nicht
recht passen, s. jedoch kulyā, — pattalaṇa ist wohl eine Art De-
nominativbildung (nom. act. eines Den.) aus pattala, blattreich; —
ob ṇiṃja selbst oder kuḍamga, wofür jenes mehrfach steht, in
den Text gehört, bleibt ungewiss; s. 645.

629. (638 γ, 639 ψ, 636 π, 616 χ²), 707 R; fehlt S, 86 T.)

dussikkhiaraṇapasik-
khaehi ghitṭho si patthare tāva |
jā tilamettam vaṭṭasi
maragaa! kā tujjha mullakahā? || 629 ||

1) 7, 61.

2) 7, 19.

duḥrikhaa (!) A E^x, dussikkhiya R, — rayana R, — ghattho ψ R, ghittō T, ghutṭo γ, — tāva γψ R, dāva T; cf. *Cappeller* bei *Pischel* Hem. 4, 262 Uebers. — jaṃ tilametto R; yat tilamātro π, yāvat tilamātram χ G T, — maragaya R.

(Geh' ab! du bist mir gar zu abgedient.)

Smaragd! du bist durch ungeschickte Juweliere so lange am Stein geschliffen worden, dass du nur noch ein Sesamkorn gross bist! Von Werth ist bei dir nicht mehr die Rede.

durjanasamsargād udvignaṃ guraṇaçalinaṃ (? guvaṇa AE, guṇa χ) vidagdhā (durvidagdhā χ) kā 'py anyāpadeceṇa pravṛittipāṭa-vārtham (χ E, pravṛitipāṭh⁰ A) āha χ G, — duḥcikshitā atattvajnā durvidagdhāç ca, ahaṃ tv atiçayitavyutpannā sarvaṃ tattvaṃ jânâmi 'ti bhāvaḥ G, — ghrīṣṭo 'si prastarādaṃ goshṭhyāṃ ca χ.

630. (639 γ, 640 ψ, 637 π, 617 χ¹), 674 R; fehlt ST.)

jaha cimteṃ pariaṇo

āsamkaṃ jaha a tassa paḍivakkho |

vāleṇa vi gāmaṇiṇaṃ-

daṇeṇa taha rakkhiā palli || 630 ||

pariaṇo R, — āsamkaṃ γ, — jaha ya R, — gāmiṇi⁰ ψ R, — taha parakkhiā γψ, taha rakkhiyā R; tathā rakshitā π G, tathā parirakshitā χ.

(Ein würdiger Sohn seines Vaters²)!)

Wie es die Seinigen (nur) hoffen, und seine Feinde es (nur) befürchten konnten, so (trefflich) behütet der Sohn des Dorfhäuptlings das Dorf, ob auch jung noch.

631. (640 γ, 641 ψ, 638 π, 618 χ³), 675 R; 584 S, 667 T.)

aṇṇesu pahia! pucchasu

vāhaaputtesu pusiācammāim |

amhaṃ vāhajuāṇo

hariṇesu dhaṇuṃ ṇa ṇāmei || 631 ||

pahiya R, — puchisu T, — vāhaaputtesu γψ, vāhakuḍamvesu S, vāhakuḍumbesu R, bāhajuāṇesu T; vyādhaputreshu χ G, ⁰kuṭamveshu S, ⁰yuvasu π T, — pusuācammāim γψ, pusia S¹, pusiya⁰ R, pusiamia⁰ S², masai⁰ T³, masai T³; prishatacarmāṇi G, prishaccarmāṇi χ, prishanurigacarmāṇi S, vamūru (!) carmāṇi π, prishatī hariṇi tasyāç carmāṇi T, — aḥmaṃ γ, — dhaṇu γ, dhaṇu R.

(Stolz der jungen Jägersfrau.)

Wandersmann! nach Dammhirschfellen frage bei anderen Jägersleuten. Unser junger Jäger richtet seinen Bogen nicht auf Rehwild!

1) 7, 20.

2) s. v. 634.

3) 7, 21.

Und zwar sowohl aus Mitgefühl (s. 603. 620), weil er mich zu lieb hat, als aus Heldenkraft, weil er trotz dessen ungeschwächt ist (umgekehrt 632); *patyur vikramaguṇaṃ strishv atyamtāsaktiṃ ca sūcayamti vyādhavadbhūḥ pathikam āha; vikramayuktā gajeshv eva dhanur nāmayaṃti, na harīneshu S, — prishato mṛigaviṣeshah, gokarṇaprishataiṇarshyaroḥitāḥ camaro mṛiga ity Amaraḥ (2, 5, 10) G, — prishado(!) bimducitrito harīṇaḥ T, — pusa(!) iti citramṛigaḥ π, — prishad vimducitrito mṛigaḥ χ.*

632. (641 γ, 642 ψ, 639 π, 619 χ¹), 676 R; fehlt S, 669 T.)

gaavahuvehavvaaro

putto me ekkakaṃḍaviṇivāi |

taha soṇhāi pulaḥo

jaha kaṃḍavaraṃḍaam vahaḥ || 632 ||

gaya R, dāha (d. i. gaha) γ, — veyavvayarā(!) R, vehavvaḥaro(!) ψ; gajavadbhūvaidhavyakaraḥ Alle; zur Kürze des u s. Abh. p. 36, — viṇiāe γ, viṇihāi ψ, viṇivāi RT, vinipāti Alle, — haya^o R, — suṇhāi R, soṇhāi ψ, soṇhāi γ, soṇhāḥ T, — viṇidio γ, viṇadio ψ und pāṭha in χ G, vilāṇihao T, taha kiyam(!) R; vinihataḥ T, vilamghitaḥ ṣoshitaḥ im pāṭha χ G, ..(Lücke)hito π. pralokitah χ G, — varaṃḍaam γ ψ, ^oḍayaṃ R, paraṃḍaam T^a, ^olaam T^f; kāmḍasamūham π G, ^ovaraṃḍakaṃ χ, ^oparaṃḍakaṃ T.

(Klage der alten Jägersfrau.)

Mein Sohn, der (früher) den Ilfinnen Wittwenschaft bereitete, indem er (ihre Gatten) mit einem einzigen Pfeile niederstreckte, ist durch die Schwiegertochter so angeblickt (resp. so abstrapaziert) worden, dass er jetzt ein ganzes Bündel Pfeile führt (aber keinen verschießt)²⁾.

vinadio iti kvacit pāṭhaḥ tatra vilamghitaḥ ṣoshita ity arthaḥ³⁾, varaṃḍakaḥ samūhaḥ (kalāpaḥ χ) χ G, — pūrvam asau matputraḥ ekenai 'va ṣareṇa mattamātāṃgān (madamatta π, matta E, fehlt A) hatvā (π, hatā AE) tadvadhūnāṃ vaidhavyaṃ kṛitavān, sampratī vadhūsaṅktaḥ ṣarasamūham eva vahati (evo 'dvahati π) na tu kim api kartuṃ kshamate π G; — varaṃḍaam samūhaḥ π; — viṇadio ist unbedingt die lectio difficilior, s. v. 77; — varaṃḍa auch im skr. (s. Pet. W.) a packet, a package, im mahr. a load of grass.

1) 7, 22.

2) R: „mein Sohn bereitete (bisher) . . . ; jetzt hat es die verwünschte Schwiegertochter dahin gebracht, dass er . . .“. Zur Sache s. v. 173. 687. T 688 (A 51).

3) arthaḥ | la(!) viṣoṣane χ.

633. (642 γ, 643 ψ, 640 π, 620 χ¹), 678 R; fehlt ST.)

Vimjhāruhaṇālāvaṃ

pallī mā kuṇaṭi, gāmaṇi sasaḥ |

paccujjivio jaḥ kaha

vi suṇaḥ tā jiviam muḥ || 633 ||

vijjhā ψ, — ma karotu π G, mā kuruta(!) χ, — °jjivio ψ, °jjivaī γ, paccujjivo R; °jivo χ, °jivito π G, — jaha ψ, jaī γ R; yadi π χ G, — suṇei ψ, — tā γ ψ R; taj G, tadā π χ, — jiviam ψ.

(Das Wundbett des Helden!)

Möge der Flecken ja nicht davon sprechen, in den Vindhya zu fliehen! Der Häuptling athmet noch. Wenn er, wieder bei Sinnen, irgendwie davon hören sollte, dann möchte er wohl (aus Scham) sterben!

asmin jivati kuto bhayam iti bhāvaḥ, çvasiti jivati, praty-āgataprāṇaḥ yadi çriṇoti tadā pallinivāsijanapalāyanaçravaṇajāta-mānabhaṃgo jivitam eva jahyāt G, — atra dhvanikārādimatē²) virarasasya bhayānakarasāṃgatayā guṇibhūtavyaṃg(y)atvaṃ(!), Daṃ-ḍyā cāryādimatē tu 'svid(!) alaṃkāraḥ π.

634. (643 γ, 644 ψ, 641 π, 621 χ³), 679 R; fehlt ST.)

appāhei maramto

puttaṃ pallivaī paatteṇa |

maha ṇāmeṇa jaha tumam

ṇa lajjase taha karejjāsu || 634 ||

saṃḍiçati π, çikshayati π G; s. p. 183, — marento ψ; mriyamāṇaḥ π χ G, — paanteṇa ψ, payatteṇa R, — ṇa lajjase γ ψ, ṇa ṇajjase R; na lajjase χ G, ṇa jñayase π, — karejjāsu γ ψ, kuṇijjāsu R; karishyasi π χ G.

(Letzter Rath eines Helden.)

Sterbend lehrt der Burgherr seinem Sohn angelegentlich:
„Handele so, dass du dich meines Namens nicht zu schämen brauchst“.

„Dass du nicht durch meinen (sondern durch deinen eigenen) Namen gekannt (berühmt) wirst“ π R; — appāhei çikshayati saṃḍiçati 'ti vākyaṛthaḥ; mame 'ti, yaḥ khalu nirguṇo bhavati sa „amukasya putro 'yam“ iti vyapadiçyate (nicht mit seinem eignen Namen) pūjyate ce 'ti nāmno lajjāhetutvaṃ, guṇavāṇs tu svapauru-ṣeṇai 'va khyāto bhavati 'ti bhāvaḥ G, und ähnlich χ. Man könnte hienach denken, dass auch χ G ṇa ṇajjase, nicht ṇa lajjase gelesen, resp. übersetzt hätten.

1) 7, 23.

2) s. Pet. W.

3) 7, 24.

laṇṣaṇavia γψ, vāyamdolanabhatthallaṃṭa (ttha ausgestrichen) R, vāyamdolanavicalaṃṭa T; vātāmdolanāvanāṃṭa π (nāṃṭa) G, vātāmdolanavicalad° T.

(Bergidylle.)

Glücklich die, welche in einem Bergdorf wohnen, wo man sich der Lust ungestört hingeben kann, wo die Hecken dicht und blattreich sind, und wo das Rohrdickicht, vom Winde geschaukelt, sich hin und her wiegt.

niḥṣaṃkaṃ surataṃ yatra; vahalaiḥ uccataraiḥ, patralaiḥ patra-vahulaiḥ, arthād vṛikshaiḥ, vṛitir veshṭanaṃ yatra G; — zu dem v statt m in oṇavia s. Hem. 4, 226; — auffällig ist hiebei (γψ) der Mangel des saṃdhi im Compositum! s. jedoch z. B. noch v. 669. 680. R 519 (S). T 142. 554; sowie √ñiacch.

638. (647 γ, 648 ψ, 645 π, 624 χ¹), 684 R; fehlt S, 686 T.)

pupphullaghaṇakalaṃvā

ñiddhoasilāalā muiamorā |

pasaraṃtojjharamuhalā

ucchāhaṃte giriggāmā || 638 ||

papphulla ψ T, pappulla AE^π, upphulla γ, pupphulla χ R; praph° π T, protph° χ G, — gharakalaṃbā R, — ñiddhoa γψ, °ya R, ñiddhūa T; nirdhata π χ G T, — silāyalā R, — mudia T; mudita π T, pramudita χ G, — pasaraṃtojjhara γ R, °tokvara ψ, pasaraṇijhara T; prasaradavajhara χ, prasarannirjhara π G, prasaritanirjhara T, — muhalā ψ T, muharā γ (muraharā prima m.); mukharāḥ π χ G T, — te sohaṃte γ, o sāhaṃte ψ, uchāhaṃte T; utsāhayamti χ G, utsāhaṃte T, utsa .. (Lücke) π, — R hat: pasaraṃtojjharakala .. (Loch) maṇoharā iha giri° (!).

(Bergidylle.)

Die Bergdörfer mit ihren vollblühenden dichten kadamba, ihren reinen Felsplatten, ihren jauchzenden Pfauen, ihren geschwätzig herabfallenden Giessbächen erregen mein Verlangen²⁾.

girigrāmagamanāya nāyakam utsāhayamti dūti varshāgamanakṛitaṃ teshāṃ rāmaṇiyakātiçayam āha G, — atra prathamaviçeṣaṇena saṃbhogoddīpanavibhāvaḥ, dvitīyena çayanasthalaṃ, tṛitīyena saṃbhogaṇaṃtaravinodasaṃbhāraḥ, caturthena stanitamaṇitādihvaninihnavaç ca pratipadyate (AE, dhvaninihnavanirapekshatā sūcitā π, dhvanicihnavo nirapekshatā vā sūcite 'ti sahrīdayāḥ χ) π χ G: — das erste Wort des vierten pāda ist unsicher.

1) 7, 27.

2) R: die Bergdörfer hier haben vollblühende dichte k. . . und sind reizend durch . . (?) herabfallender Giessbäche.

639. (648 γ, 649 ψ, 646 π, 625 χ¹), 685 R; fehlt ST.)

taha parimaliā gove-
 ña teṇa hattham vi jā ña ollei |
 sa ccia khaḍaṇā ephim
 pechaha! kuḍadohiṇi jāā || 639 ||

maliyā R; malitā χG, mṛitā π, — govetanepa(!) γ, — ollei γψ, ullei R;
 ādrayati πχG, — sa ccia ψ, sa vvia γ, sa cciya R, — dhenū ψ, khaḍaṇā γ,
 .. (2 akshara abgeschürft) ṇā R; dhenuḥ χG, gauḥ π; khaḍaṇā iti deçi π, —
 ephim γ, iṇim R²), — pichaha R, pechaha γ, pechasu ψ; prekshasva χ, °dhvam
 G, paçya . (Loch) π, — jāyā R.

(Die berühmte Widerspenstige.)

Dieselbe Kuh, die vorher, wie viel sie jener Hirt auch
 streichelte, (ihm) nicht die Hand nass machte, die giebt jetzt,
 seht! einen Eimer voll Milch.

stanapriṣṭhāḍiparāmarçena, śrīpakshe kariḥastādivinyāsena
 (karikarāḍikrīḍayā χ) χG, — kuṭo ghaṭaḥ, ghaṭapūrṇam dugdham
 dadāti, pakshe vāhutaṭam (AE, °taraṃ?) smarajalam ksharati G; —
 khaḍana bedeutet im Mahr.: vitious, wicked, troublesome, a cow,
 buffalo etc. of which the milk can not be obtained without much
 trouble and many expedients or which is ever breaking loose
 from the pen *Molesworth*; vgl. mahr. khaḍaka stiff or hard
 from dryness; fierce, fiercely und khaḍakhaḍa imit. of the
 sound of carts proceeding over a rough road, rattlingly, gratingly.

640. (649 γ, 650 ψ, 647 π, 690 χ³), 686 R; fehlt ST.)

dhavalo jāi tua kae
 dhavalassa kae jāṃti giṭṭhō |
 jā tamve! amha vi jī-
 vieṇa, goṭṭham tumāattam || 640 ||

avalo γ, — jāi γ, jiyāi R, — jiyaṃti R, — jiya R, — he gauḥ πχG. —
 amha γ, — jiveṇa γ, — °yattam R; tvadāyattam πχG.

(Was sich der Stall erzählt.)

Der Bulle lebt nur für dich, die Fürsen für ihn. Lebe
 (also), o Kuh! auch um unseres Lebens willen! der ganze Stall
 hängt von dir ab.

kā 'pi kasyāçcit saubhāgyātiçāyam anyāpadeçenā "ha; gauḥ
 dhavalo vṛiṣaçreshṭhaḥ dhavalā gavi vṛiṣaçreshṭhe pumān
 iti Medinīkoṣaḥ (I 99); grīṣṭir ekavāram prasūtā gauḥ, atha

1) 7, 28.

2) doch ist das erste i unsicher.

3) 7, 93.

grishṭiḥ sakṛitprasūtagavi 'ti Medinikoçaḥ († 11) G, — tamvā gauḥ χ; s. Pāiyal. 45, aus tāmṛā, redcoloured, *Bühler*; s. Pet. W. unter tambā, tampā; s. noch v. 589.

641. (650 γ, 651 ψ, 648 π, 626 χ¹), 690 R; 408 S, 215 T.)

agghāi chivaḥ cumvaḥ

thavei hiaammi jaṇiaromaṃco |

jāākavolasarisam

pecchaha! pahio mahuapuppham || 641 ||

thavehi ψ. — hiyaē R, — romaṃce ψ, — jāa T, jāyā R, — sarisam γψ, sarisāi S, sārīchayāim R, sārīchaena T; sadṛiçaṃ πχG, sadṛiçāni S, sādṛiçyena T, — pecchaha ψ, pecha γ, fehlt RST; paçyata πχG, — uppham ψ, puppham γRT, pushpāi(!) S; madhūkapushpam πχGT, °shpāni S.

(An sie gemahnend!)

Indem sich seine Härchen sträuben, beriecht, berührt, küsst, legt auf sein Herz, sehet! der Wandersmann die der Wange seiner Gattin gleichende madhūka-Blüthe.

Die madhūka-Blüthe, *Bassia latifolia*, gilt auch im Uebrigen als Blume der Liebe, und wird daher bei Liebeszaubern und im Hochzeitsritual speciell verwendet, s. Ind. Stud. 5, 308. 386, Kumāras. 7, 14; — yo yasya priyas tasya tadavayavānukāriṇe prītir bhavati G.

642. (651 γ, 652 ψ, 649 u. 661²) π, 657 χ³), 691 R; fehlt ST.)

na! ollijjaḥ moham

bhuṃgakittia kaḍaalaggāi |

ojjharadhārāsaddhā-

luṇa sisam vaṇagaena || 642 ||

uva R, — ujjijhjai ψ, odijjai γR, uppijai(!) als pāṭha in χ, appijjai als pāṭha πG; ārdrikriyate πG, arpyate χ und pāṭha πG; oll^o ist meine Conjectur, — bhuyamga R, — kaptiē γ, kittiē R, kittia ψ; °krittai πψG, — kaḍaya R, — laggāe γR, °ggāi ψ; lagnāyām πχG, — ojhara γR, ojjhara ψ; nirjhara πχG.

(Bei der Hitze hört Alles auf! [s. 552].)

Der Waldelephant feuchtet dort, seht! vergeblich sein Haupt an der auf dem Bergabhang hangenden Schlangenhaut, indem er sie für den Strahl eines Wasserfalls hält.

nā 'rtas tattvavicāraṇakṣhamo bhavati 'ti darçayan ko 'pi madhyāhnavarṇanam āha χG, — appijjai iti pāṭhe arpyate ity

1) 7, 29. 2) 649 ist in π gezählt als 7, 42; als 7, 54 (d. i. 661) findet sich sodann eine zweite Erklärung dieses Verses, die mit der hiesigen übrigens nichts gemein hat. 3) 7, 60.

arthah, mogham nirarthakam, kṛittau kaṃcuke, vanagajena arthāt pracaṇḍātapataptena; jārasyā 'nyamanaskatāsampādanārtham madhyāhnābhisārikāyā uktir vā πG, — arpyate; uppijjaḥ (ull^o?) iti pā(tḥe) arpyate (! sollte ādrīkriyate sein?) χ.

643. (652 γ, 653 ψ, 650 π, 627 χ¹), 692 R; 568 S, 54 T.)

kamalaṃ muṃpta mahuaṛa!

pikkakaṭṭhāṇa gaṃdhaloheṇa |

ālekkhaladḍuam pā-

maro vva chiviṭṭa jāṇihisi || 643 ||

muhaamta ψ, mucamta γ, — pakva R, pikka γ, picha ψS, darapikka T; pakva χGS, darapakva T, fehlt(!) π, — kaṭṭhāṇa γψ, kapi^o R, kaṭṭhassa S, kapiddha^o T^o, kahidha^o T^o; kapitthāṇam πχG, kapitthasya S, kapittha^o T, — ālekkhaladḍuam γT (āleha^o), ālekkham ujja^o ψS, ālokkham ujja^o R; ālekhyaladḍukam (T, ^oladakam A, ^oladukam πE) πGT, ālikshitalaghuka(m!) χ, ālekhyam rjuka^o S, — pāmara vva γψS, ^ore vva T^o, ra vva RT^o, — chivaṭṭa γ, — jāṇihasi R.

(Schlechter Tausch!)

He Biene! die du die Lotusblume im Stich gelassen aus Begier nach dem Duft der reifen kapittha, — wenn du (die) erst berührt hast, wirst du (deinen Irrthum) erkennen, wie der Dummkopf bei gemaltem Kuchen.

yathā hy anabhijñāḥ pāmaraḥ citraṣṭhaṃ modakādikaṃ āloka-
yan modamānaḥ karaṣṭhaṃ bhakṣhyam apabhāya tājñighṛīkṣhayā
gata(h) sprīṣṭvā tatsvarūpam avadhārya khidyate (vapceitaḥ π),
evam tvam api nīrasakarkaṣasparṇakapitthasya gaṃdhenā "kṛīṣṭa-
cetāḥ kamalaṃ muṃcan sparṇaśamanamṭaram etayor amṭaram
jñāsyasi πG, — vastutattvam anavadhārya varvarāḥ pravartamte χ;
— zu laḍḍuka s. mahr. lāḍḍu a sweetmeat-ball made of coarsely
ground grain or other pulse or of cornflour, mixed up with sugar
and spices and fried in ghee or oil, *Molesworth*, u. s. Pet. W.
unter laḍḍu, laḍḍuka. Gehört wohl zu /laḍ, lal, cf. laḍaha oben
v. 7, mahr. lāḍa caressing, fondling, lāḍakā darling und bedeutet
somit eig. wohl: Lieblingsspeise? — die Erklärung in πG er-
innert an die aesopische Fabel vom Widerschein vgl. Pañcat. 4, 7
(Ind. Stud. 3, 339. 40); der Text selbst führt jedoch nicht direct
darauf hin, und kann sehr wohl auf einem ganz selbständigen
Raisonnement beruhen.

1) 7, 30.

644. (653 γ, 654 ψ, 651 π, 628 χ¹), 693 R; fehlt S, 92 T.)

gijjante maṅgalagā-

iāhi varagottadiṇṇaṇṇāe |

souṇ va ṇiggao, ua-

ha! hoṃtavahuāi romaṇco || 644 ||

jijjante (!) χ^π; giyamāṇe πχGT, — gāiāhiṇ γψ, gāiyāi R, gāiāḍ T; gāyikābhiḥ πχG, gāyikayā T, — souṇ vi R, — ṇiggamaī γψ, ṇiggao RT, nirgataḥ πχGT, — uvaha RT, — huṃta R; bhaviṣhyad° πχGT, — vahuāḍ T, bahuāi γR, vahuāi ψ; vadhvāḥ πT, vadhūkāyāḥ χG.

(Freudige Aufregung.)

Als die Glückwunsch-Sängerinnen sangen, da trat, sehet! bei der auf den Namen des Bräutigams horchenden Braut das Haarsträuben hervor²), als ob es auch (mit) hören wolltte.

kā 'py āsaṇṇavivāhāyāḥ sakhījanam saparihāsam āha χG, — bhaviṣhyatpatyau utkaṇṭhām udbhūtayauvanam ca vadhvāḥ khyāpayati kácit π. Entweder will das Mädchen den Namen ihres Bräutigams überhaupt nur erst kennen lernen (in Indien wird ja über die Töchter wie über Sachen verfügt), oder sie kennt ihn zwar schon, will aber recht viel und oft von ihm hören.

645. (654 γ, 655 ψ, 652 π, 644 χ³), 695 R; fehlt S, 451 T.)

maṇṇe āṇṇantā

āsaṇṇavivāhamamṅgaluggāṃ |

tehi juāṇehi samam

hasamti maṇ veasakuḍuṃgā || 645 ||

ayāṇantā R, — viāha γψ, vivāha RT, — maṇḍalu° γ, — °giām γ^π. giyam R, giṃṃ T; °gitam πχG, gitṃṃ T, — tehiṃ juāṇehiṃ γ, tehi juvāṇehi R. — te für maṇ R, — veasa γ, vedhasa T, vedisa ψR (s. Hem. I, 207); vetasa πχGT, — kuḍamgā R, kuḍuṃgā γψT; kuṭamgāḥ χ, nikumjāḥ πGT; samketa-sthānāni χ.

(Die könnten was erzählen!)

Ich meine die Rohrbüsche lachten über mich, zusammen mit jenen Jünglingen (mit denen ich dort gekost habe), als sie das Glückwunschlief für meine nahe Hochzeit hörten.

yaiḥ samam pūrvam suratasaukhyam anubhūtam G.

646. (655 γ, 656 ψ, 653 π, fehlt χ, 696 R; fehlt ST.)

uagaacaūththimamgala-

hoṃtavioasavisesalaggehi |

tīa varassa a seam-

suehi ruṇṇam va hatthehiṃ || 646 ||

1) 7, 31.

2) es spitzte auch die Ohren!

3) 7, 47.

uagaa ψ G, uvagaa γ , uvagaya R, — caūcehi ψ , caūttha γ R; caturthī π G, — bohōmta $\gamma\psi$, hōmta R; bhavishyad^o π G, — tia $\gamma\psi$, tiē R, — a fehlt R, — seapsuehiṃ γ (sū^o) ψ , seyapsuehiṃ R; svedācṛubhiḥ π G, — raṇṇaṃ γ .

(Kaum gefunden, schon entschwunden.)

Ihre und ihres Freiers Hände weinten gleichsam Schweiss-
thänen, fest in einander gepresst, wegen der bevorstehenden
Trennung, da die Feier des Vierten (Tages nach der Hochzeit)
herannahte.

vampdhujanapritaye kâcid acirakṛitavivâhayor dampatyor anyon-
yânurâgam âha; upagate caturthīnamgale viyogo bhavishyati 'ti
bhayena saviçesham lagnâbhyâm; caturthīṃ kṛitvâ jâmâtâ svagriham
gachati 'ti lokavyavahâraḥ G; — dem vedischen Ritual nach,
s. Ind. Stud. 5, 330. 47. 53, sowie schon bei *Colebrooke* misc. ess.
1, 235² (222¹), hat das junge Paar während der ersten drei Tage
der Hochzeitsfeier sich zu enthalten, und am vierten Tage ge-
rade findet die eigentliche Krönung derselben, die Beiwohnung,
statt. Die Braut verlässt das Vaterhaus und zieht in die neue
Heimath über. Unser Text, und dem entsprechend auch die An-
gabe bei G, hat gerade die umgekehrte Situation zur Grundlage.
Das Mädchen bleibt nach dem vierten Tage noch im Vaterhause,
und der junge Gatte zieht allein heim, um sein Weib hie und
da blos in ihrem Vaterhause zu besuchen! s. v. 685, T 97, oder
von ihr besucht zu werden, s. R 616. Die Thränen, von denen
der Text spricht, sind beiderseitig, und gelten nicht dem Ab-
schied vom Vaterhause, sondern der Trennung des jungen Paares
von einander. Es beruht diese Sitte wohl auf der in der nach-
vedischen Zeit üblich werdenden Frühzeitigkeit der Heirathen.

647. (656 γ , 657 ψ , 654 π , fehlt χ , 697 R; 617 S, 94 T.)

ṇa a diṭṭhiṃ ñei, muhaṃ

ṇa a chivium dei, ṇâ "lavaḥ kiṃ pi |

taha vi hu — kiṃ pi rahassaṃ —

ṇavavahusaṃgo pio hoi || 647 ||

ṇa a ṭhṭhiṃ γ , ṇa ya diṭṭhiṃ R, — ṇaṇī S, ñei $\gamma\psi$, ñeya R, ñei T;
mayati Alle, — ṇa a T, na ya R, blos ṇa $\gamma\psi$ S; na ca ST, blos ca π , blos na
G, — ṇa vâvalāḥ(!) γ , — vi hu $\gamma\psi$ R, vi khu T, vi kkhu S, — rahassaṃ
 γ RS, samahīṃ T; rahasyam π GS, samabhyādika(!) T, — ṇavavahū γ , °vahu
 ψ RT, kulavahu^o S, — sattho γ RS, saddo ψ T; °saṃgaḥ π G, sārthaḥ samūhaḥ S,
ṣabdaḥ T.

(Spröde, und doch entzückend!)

Sie spendet nicht einen Blick, erlaubt nicht den Mund zu

berühren, sagt gar nichts, und dennoch — 's ist irgend ein geheimer Zauber, — ist die Verbindung mit einem jungen Weibe so lieblich.

navavadhūsaṃgamasya 'laukikacamatkāritvaṃ pratipādayan ko 'pi sahaçaram āha; atra priyatvaheṭum āptareṇā 'pi priyatvaṃ iti vibhāvanālaṃkāraḥ, kriyāyāḥ pratishedhe 'pi phalavyaktir vibhāvane 'ti tallakṣaṇāt ¹⁾ G; — atra priyatva⁰ āpt. 'pi priyatvaṃ iti viçeshoktiḥ π; — rahasyam iti ko 'py āptarahetuḥ; bhāvanām akṛitrimatā prīṇayati 'ti rahasyam; yatho 'ktam: vyāhṛitā prativaco na saṃdadhe ity ādi S; — zur Sache s. Mālav. v. 73 (*Tullberg*). Ratnāv. 312, 12 fg. (*Cappeller*).

648. (657 γ, 658 ψ, 655 π, fehlt χ, 698 R; fehlt S, 95 T.)

aliapasuttavalaṃtam-

mi ṇavavare, ṇavavahūa vevamto |

saṃvelliorusaṃjami-

avatthagamṭhiṃ gao hattho || 648 ||

aliya R, — valaṃtammi ψ R, valaṃte γ, valitammi T; valamāne G, valati π, valite T, — ṇavari ψ, ṇavavare RT, ṇave vare γ, — bahūē R, vahūē T. vahūa γψ, — vevamto ψ, ⁰te γ, ⁰tā RT; vepamānaḥ G, ⁰mānau π T, — saṃvellioru γψ RT (li); saṃveshṭitoru G, saṃvellitoru T, saṃvalitoru π, — jamiya R, — gaṭhṭhiṃ γ, gamḍhiṃ T, — gao hattho γψ, gayā hatthā R, gaā haddhā T; gato hastaḥ G, gatau hastau π T.

(Verschämtheit ²⁾?)

Während der junge Gatte zum Schein schlafend sich herumwirft, sucht die zitternde Hand der jungen Frau nach den Knoten des durch ihre fest an einander gepressten Schenkel festgehaltenen Kleides.

vâlâyâ vâmyena kupitaṃ varam prasādayitum kâ 'pi navadvāḥ svabhāvam āha; alikaprasuptaḥ ca valgamānaḥ (!) ca; saṃveshṭitābhyām anyonyasaṃçleshitābhyām ūrubhyām saṃyamitasya: svabhāva evā 'yam bālānām, na tu kopene 'ti bhāvāḥ G, — navodhāyā lajjādhikyam bhavati 'ti bhāvāḥ T, — çatṛipratyayāntenā 'pi samāsaḥ pūrvanipātāniyamaḥ ca tataḥ cā 'likaprasupte 'rthāt kāmte valati saṃvalati 'ty arthaḥ π; — V/vell heisst im Skr.: schwanken, wogen, zittern, und hängt anscheinend mit V/val, sich wenden, biegen, rollen zusammen, wie sich ja nach Hem. 1, 58 neben valli auch velli (cf. mahr. vela, velli) findet; hier aber soll (s. Hem. 4, 222) vell = veshṭ sein, und wenn wir bei Hem.

1) s. Kāvyaṇprak. 10, 21_b p. 306; dasselbe Citat auch schon bei v. 354.

2) ob der Knoten wohl noch fest sitzt? anders v. 351.

4, 168 vellaṃ = ramaṃ finden, so ist auch dies wohl auf die Bedeutung: umwinden, umschlingen zurückzuführen; und zwar würde velli = valli auf diese Bedeutung mindestens ebenso gut, wo nicht besser, sich zurückführen lassen, wie auf die von: schwanken. Die übliche Form für veshṭ¹⁾ ist nun freilich vedh (Hem. 4, 221). Sollte nun daraus etwa zunächst velh, dann vell geworden sein, wie ein analoger Wechsel in der That für parialla aus √kaḍḍh (karsh), s. oben v. 122, anzunehmen scheint? Oder steht nicht auch dieses vell doch besser einfach nur für valli, val, var, to cover, to enwrap? vgl. vallahala aus vallabha, v. 599.

649. (658 γ, 659 ψ, 656 π, fehlt χ, 699 R; 320 S, 100 T, 82 W.)

pucchiḥjaṃti ṇa bhaṇaṃ,
gahiā papphuraṃ, cumviā ruṇṇaṃ |
tuṇhikkā ṇavaḥaṇā
kaāvarāheṇa uvaḍḍhā || 649 ||

paripuchiā ṇa jappaṃ W (vgl. T 549), — gahiā T, gahiṇā R; grihitā Alle, — vipphuraṃ TW, papph^o γψRS; visphurati TW, praspurati πGS, — cumbiṇā R, — ruṇṇaṃ RT, — tuṇhikkā ψ, ^okkā R, tuṇhikkā γT, tuṇhikkā W (tuṇhikā im Schol.), tuṇhīmā S; tūshnikā Alle, — ṇavaḥaṇā R, — kaāvarāheṇa T, kaāvarāheṇa γψRS, ^ovarāhe W; kritāparādhena Alle, — gāḍham vor uva^o γ (dann ist das Metrum gīti), — uvaḍḍhā γR, avaḍḍhā ψS, daṇeṇa (!) TW; upaḍḍhā πG, ava^o S, dayitena (!) TW.

(Beharrlich schmollend²⁾!)

Befragt von ihm, der sich gegen sie vergangen hat, spricht das junge Weib nicht, zuckt zusammen, wenn er sie anfasst, weint wenn er sie küsst, bleibt sogar still, wenn er sie umschlingt.

tuṇhike 'ty atra daivāḍipāṭhād dvitvaṃ W, eine Angabe die sich wohl auf die Schreibung mit kk bezieht? cf. gaṇa sevā Var. 3, 58, Hem. 2, 99 (an beiden Orten ist daiva im gaṇa mit aufgeführt).

650. (659 γ, 660 ψ, 657 π, fehlt χ, 700 R; fehlt S, 183 T.)

tatto ceia hoṃti kaḥā,
viasaṃti taḥiṃ, taḥiṃ samappaṃti |
kiṃ, maṇṇe, māucchā!
ekkajuāṇo imo gāmo? || 650 ||

1) etymol. geht veshṭ wohl auf √vas zurück, cf. vesha.

2) s. T 549.

tatto $\gamma\psi$, jatto RT; tataḥ πG , yataḥ TR; — cēa ψT , cēia R, vvia γ , — hoṃti $\gamma\psi$, ṇiṃti T, ṇeṃti R; bhavaṃti πG , niryāṃti T, — viyaṃti R; vika-
saṃti πGT , — das zweite taiḥ fehlt R, — 'ppeṃti R, — mājjhā T^a ; mātri-
shvasaḥ πGT , — eka γ , ekva ψR , ekkam T, — juvāṇo γR , — imo $\gamma\psi R$.
aam T.

(Wisst ihr denn von gar nichts weiter zu reden?)

Von ihm beginnen alle Reden, ergehen sich über ihn, enden
mit ihm. Giebt es denn, muss ich meinen, Muhme! in diesem
Dorfe nur einen einzigen Jüngling?

ṇiṃti in RT ist unbedingt alterthümlicher, als hoṃti!

651. (660 γ , 661 ψ , 658 π ; fehlt χ , 704 R; fehlt S, 184 T,
32 W.)

jāi vaaṇāi amhe

vi jampimo, tāi jappaṃ jaṇo vi |

tāiṃ cia teṇa pajam-

piāi hiaam suhāveṃti || 651 ||

vayaṇāi R, jāiṃ vayaṇāiṃ Citat bei Hem. 3, 26, angeblich mit anuṇāsika,
was aber gegen das Metrum (s. p. 3. 4. 212), — ahme γ , ase W; vayan Alle,
— vi RTW, fehlt $\gamma\psi$; api GTW, fehlt π , — tāiṃ ψR , tāiṃ (!) γ , jāi TW; tāi G,
yāni TW, — tāi cēia T, tāiṃ cia ψW , tāiṃ via γ , tāiṃ ciya R, — teṇa $\gamma\psi RW$,
deṇa T, — pajam^o ψ , paamp^o TW, payampiyāiṃ R, pijampiāi γ ; prajalpitāni
GTW, jalpitāni kiṃ (!) π , — hiyaē R, — sāhāeṃti W.

(In seinem Munde klingt Alles viel schöner!)

Dieselben Worte, die auch wir sprechen, die sagt auch
jeder Beliebige ¹⁾, — von ihm (aber) gesprochen entzücken sie
das Herz.

virahotkamṇhitā kācid vallabhavacanasya vacanāṃtarād viṣeṣam
anubhavasiddham pradarṣayati G.

652. (661 γ , 662 ψ , 659 π , fehlt χ , 702 R; fehlt 185 T.)

savvāareṇa maggaha

piam jaṇam jaṃ suheṇa vo kajjam |

jam jassa hiaadaṃam

taṃ na suham jam taiḥ na tthi || 652 ||

maggabhāha (!) T; mrigayadhvaṃ πG , 'yata T, — piyam R, — hiyayadāi-
yam R, — taṃ na $\gamma\psi$, na taṃ T; taṃ na πG , Lücke in π , — yat tatra nā
'sti π , yat tasmin nā 'sty eva G, — in R lautet der letzte pāda: tattha subham
ettayam na tthi.

(Die Liebe allein macht glücklich.)

Mit aller Sorgfalt heget den Liebsten, wenn es euch um
Glück zu thun ist! Was Einem herzlieb, nicht giebt es ein

1) und die auch jeder Beliebige sagt TW.

Glück, was nicht bei dem ist (jedes Glück findet sich bei ihm).

yatrā 'nurāgaḥ sa eva nāyakaḥ sukhahetuḥ G.

653. (662 γ, 663 ψ, 660 π, fehlt χ^{RS}; 186 T.)

disamto diṭṭhisuho

cintijjanta maṇavallaho, attā! |

ullāvanta suisuho

pio jaṇo nicca ramañño || 653 ||

disamto γψAE, disamta T (auch im pratika); dṛiṣyamāṇo πGT, — suho γψ, suhao T; sukhaḥ πG, sukhadaḥ T, — cintijjanta γT, ^oto ψ; cintyamāṇo πGT, — maṇa γψT; mano πT, fehlt AE, — attā γψT u. pāṭha in π; cvaṣṭu GT, bhavati π, — ullāvanta γ, ^ovemta T, ^ovamto ψ; ullāpyamānaḥ (!) AE, ullāpayan T, ullāpyamāna(h) kīrtyamāna ity arthaḥ π, — nityaramaṇiyah πGT.

(Was soll sie sich da erst lange putzen! sie gefällt mir auch so.)

Der geliebte Mensch ist immer reizend, Schwiegermutter! dem Auge, wenn man ihn sieht, — dem Herzen theuer, wenn man an ihn denkt, — dem Ort Lust bereitend, wenn er spricht ¹⁾).

prasādhanaṃ vinai 'va kāmptadarṇanāyā "gatāṃ duhitaraṃ prati krudhyamti(m) svayaṃ kaṇṇid āha; ullāpyamānaḥ kīrtyamānaḥ, nitye 'ti (AE, Lücke?), tathā cā laṃ prasādhanaṇyāsene 'ti bhāvaḥ G; — attācabdo deṇi T, — attā iti pāṭhe cvaṣṭrūsam bodhanaṃ π; — die thematischen Formen auf a für Nom. (^ojanta, ^ovanta) und Accusativ (nicca) sind apabhraṇṇa-artig, s. Hem. 4, 344, und wird der Vers, der sich ja auch nur in γψπGT findet, dadurch wohl als secundär markiert (s. v. 663). Im Uebrigen möchte ich unter diesen Umständen für den ersten pāda die Lesart von T, welche eine vierte derartige Form zufügt, für die richtigere halten.

654. (663 γ, 664 ψ, fehlt π, 604 χ²⁾, fehlt RS; 38 T.)

ṭhāṇabbhaṭṭhā parigali-

apīṇā unṇāia paricattā |

amhe uṇa ṭheripao-

hara vva uare ccia ṇisanṇā || 654 ||

vḥaṭṭhe 'ti χ, bhaṭṭhā ψT^π, bḥbhaṭṭhā γ, haṭṭhā T, — parigaa ψ, ^ogalia γT, — pīṇā γψT(pī^o); pinatvāḥ GT, pinatāḥ χ, — unṇāia γ, unṇaea ψ, unṇai T; unnatā χ G, unnati^o T, — paricattā γ, pariccattā ψ, ppariccattā T, — ṭheri^o

1) wenn von ihm gesprochen wird πG.

2) 7, 7.

γψ, therā° T; sthāvirāḥ payodharā iva G, sthāvirapayo° χ, sthāvirāpayo° T,
— kkhia T.

(Ausgebeutelt, wie wir sind, ist mit uns nichts mehr los.)

Von unserm Stande gefallen, wegen Verlust unserer Fülle der Hoheit ermangelnd, sind wir auf den Bauch gesunken (auf die Sorge den Bauch zu füllen reducirt), wie die Brüste einer alten Frau.

kshīṇadhanatvāt pūrvam nishkāsitāḥ punar upārjitadhano du-
hitrisneham upadarçayamtyā kuṭṭanyā 'nuniyamānaḥ bhujamgaḥ
sopālambhapratyākhyānam ātmanipdāvyājenā 'ha '); dhanavāmā
eva yushmākam anurūpāḥ, vayam tu hāritadhanatvād udarabhara-
ṇamātravyāpṛitāḥ, tat kim asmābhir yushmākam prayojanam G.

655. (664 γ, 665 ψ, 662 π²), 680 χ³), fehlt RS; 48 T.
11 W.)

paccūsāgaa! raṁjia-

deha! piāloa! loṇāṇamda! |

aṇṇatta khaviasavvari!

ṇahabhūsaṇa! diṇavaī! ṇamo de! || 655 ||

raṁjiadeha γ, raṁjamta° ψ, ṇavarāaratta TW; raktadeha G, anuraktadeha
πχ, navarāgarakta TW, — piāloa γψ, tālloa χ, kaalooa TW; priyāloka G, priya-
loka π, trallokya° χ, kṛitaloka° TW, — aṇṇatta T², aṇṇattha T², aṇṇatta γψW;
anyatra Alle, — khavia γψ, gamia WT², gammia T²; kshapita E, kshayita πA.
chapita χ, gamita TW, — savvari γψ, °ria TW; °carvarika πχGTW, — ṇāha
γ, — hūsaṇa T, — diṇavaī ψ, diṇava γ, diṇapaī TW; diṇapate Alle; zum Vactiv
auf °i s. Abh. p. 52.

(An die Sonne! [resp. an einen Nachtschwärmer].)

O du am Morgen Kommender⁴)! mit geröthetem Körper!
lieben Anblick Bietender! Augenweide⁵)! der du die Nacht
anderswo zugebracht! Zierde des Himmels⁶)! Herr des Tages!
dir sei Verneigung!

khaṇḍitā kācit sūryanamaskārachalena kāmtam upālabbate:
pratyūshe prabhāte āgata dvipāmtarāt, pakshe mahilāmtara-
grihāt; raktaḥ āraktaḥ, pakshe anuraktaḥ, anyamahilāyāp, deho
yasya sa tathā; priyaḥ āloko yasya saḥ, pakshe priyālokasya

1) ähnlich χ.

2) zu 661 (in der Handschrift. 7, 54) s. das bei 642 Bemerkte.

3) 7, 83. 4) o du am Morgen erst Heimkommender!

5) Augenweide der Weiber!

6) mit Nägelmalen als Schmuck Gezierter!

1. Die Vulgata in Gaṅgādhara's Recension v. 655 bis 657. 323

mahilājanasya; locanānaṃdo yasmāt; anyatra dvīpāptare, pakshe anyasyā arthe, kshapitā (E, kshayitā πA) çarvarī yena; nabhaso bhūṣhaṇa, pakshe parastrīdattanakhabbhūṣhaṇa; namaste, bhāsvān iva dūrād eva vaṃdantiyas tvam na tv adhigamya¹⁾ ity arthaḥ G, — navarāgarakta priyāliṅganavaçāt kucataṭaraktakunkumādirakta; kṛtalokalocanānaṃda, abhilashitakāminīsaṃgamavaçād atiprasanna-mukharāgatayā janitajanayanayanotsava W, — priyo yo lokāḥ strī-lakṣhaṇas tallocanānaṃda π, — pratyūṣhāgato bhuvanāṃtarād aṃtaragrihāc ca, anurakta svabhāvena tatkamā(?kumkumā)dinā ca, dinapatir divākaraḥ divasasvāmī ca, namas te namaskārya eva na tu prāpya iti, tālloa iti strīloka trailokyam ce 'ti çleshah²⁾ χ.

656. (665 γ, 666 ψ, 663 π, 665 χ³⁾, fehlt RS; 152 T.)

vivarīasuraalehaḍa!

pucchasi maha kīsa gabbhasaṃbhūim? |

oatte kumbhamuhe

jalalavakāṇiā vi kiṃ ṭhāi? || 656 ||

lehaḍa T, lehala ψ, neha γ; lampata πχGT; s. Retr. p. 376, — 'bhūtim γ, — oatte ψ, oamte γ, oatte T; apavritte χT, apavrite (!) adhomukhikṛite G, avakshipte adhomukhe π; s. v. 205.

(Heikle Frage und Antwort.)

O du an der viparīta-Lust dich Erfreuer! wie kannst du fragen, ob ich schwanger sei? Bleibt denn wohl auch nur ein Tröpfchen in einem nach unten gekehrten Krüge?

657. (666 γ, 667 ψ, 664 π, 679 χ⁴⁾, fehlt RST.)

accāsaṇṇavivāhe

samaṃ Jasoāi taruṇagovīhim |

vaḍḍhamte Mahumahaṇe

samvaṃdhā ṇiṇhuvijjanti || 657 ||

accāsaṇṇa χG^π, pavvā^o γ, saccā^o ψ; atyāsanna πχG, — vivāhe γ, — Yaçodayā πχG, — caturagopibhiḥ π, — vaṭṭhamte ψ, vaḍḍamta γ; vardhamāne πχG, — samvaṃdhā γψ; savamdhā(h) G, samvaṃdhā(h) χ, Lücke in π, — ṇiṇhuv^o γ, ṇiṇhav^o ψ; niṇhūyamte πχG; s. v. 91.

1) also etwa: wo hast du denn die ganze Nacht gesteckt? komm mir nicht zu nahe, du Bösewicht!

2) dass tālloa für strīloka stehen könnte, ist schwerlich irgend wie berechtigt! 3) 7, 68. 4) 7, 82.

(Alle nach ihm verlangend!)

Als die Hochzeit immer näher kam, Kṛiṣṇa heranwuchs, wurden die (verwandschaftlichen) Verbindungen mit Yaçodâ von den jungen Hirtinnen verlâugnet.

kâmârtâḥ svâjanyam apy apalapamti 'ti¹⁾ nidarçayan kaçcid âha; Yaçodayâ samam ye samvamdhâs te nihnûyamta ity anvayaḥ G, — varayâtrâyam svachamḍakelikutâhalinibhir gopibhir ity arthah χ , — Yaçodâdibhir vâlatvenai 'va pratiyamâno bhagavân avyâhataiçvaryaḥ çriKṛiṣṇaḥ vallavîrûpasurâṅganâbhiḥ saho .. (Lücke) vano 'namatâtadamanam va²⁾ gopibhiḥ kathyamânam api bhagavato vâlabhâvâd Yaçodâ na çraddadhe, tataç câ 'mte pariṇayasamaye . (Lücke) smât pra va . (Lücke) vati kṛitakṛiyamâṇa(!) samvamdhâḥ gopibhir gopitâḥ, vyabhicârajanânam mâ bhûd iti, pûrvam tu samvamdhâ(h?) sambhâvanayâ ('niyâ?) iti bhâvaḥ π ; — nach χ G ist somit der Sinn: Alle wollten gern mit Kṛiṣṇa Hochzeit halten, und je näher dieselbe rückte, desto mehr thaten sie so, als ob sie mit seiner (Pflege-)Mutter gar nicht verwandt seien; Ehen zwischen Blutsverwandten sind ja in Indien verboten; nach π dagegen scheint der Vers auf die in v. 112 geschilderte Situation hinauslaufen zu sollen³⁾, dass nämlich die Verbindungen K.'s mit den jungen Hirtinnen von diesen der Yaçodâ, die ihn seiner Jugend wegen dazu noch nicht für fâhig hält, verborgen werden; es wâre dann zu übersetzen: „selbst als die Hochzeit schon ganz nahe war, blieben die Verbindungen des heranwachsenden Kṛiṣṇa mit den Hirtinnen der Yaçodâ noch verborgen“; es ist aber dann theils die Stellung von samam sehr eigenthûmlich, welches ihr zufolge entschieden zu Jasoâi, nicht zu taruṇa⁰ gehört, theils erwartet man dann im dritten pâda den Genetiv, nicht den Locativ, theils ist auch das Beiwort vaçḍhamte bei dieser Auffassung ziemlich überflüssig. — Von Interesse ist im Uebrigen, dass hier Madhumathana d. i. Viṣṇu (s. 117) geradezu für Kṛiṣṇa steht, die Identitât Beider somit hier ebenso feststeht, wie bei Kâlidâsa, s. m. Abh. über Kṛiṣṇa's Geburtsfest p. 319.

1) kâmârtâyâḥ(!) saujanya(!) apy alapamti(!) 'ti χ .

2) ? es ist wohl zu lesen: saha vṛimḍâvane 'ramata tad ramanam ca.

3) der Text in π ist leider gerade an der entscheidenden Stelle sehr verderbt.

658. (667 γ , 668 ψ , 665 π , fehlt χ RS; 264 T.)

jaṃ-jaṃ ālihaṃ maṇo
 āsāvattihi hiaaphalaammi |
 taṃ-taṃ vālo vva vihi
 ṇihuaṃ hasiṭṭa pamhusaṃ || 658 ||

manah GT, janah (!) T, — vantihim ψ , vattehim γ , vattie T; vartikābhiḥ
 π G, vartikayā T, — phalakammi γ , — bālo vā γ T, vālo bva ψ , — vihi ψ T,
 — pamhusaṃ ψ , pahmasuṃ γ , upphusaṃ T; promchatī GT, pramṛijati lumpatī π ;
 s. Hem. 4, 184 und v. 348.

(Luftschlösser!)

Was irgend der Geist mit dem Pinsel der Hoffnung auf
 das Malbrett des Herzens malt, alles das wischt das Geschick,
 wie ein Knabe, im Stillen lachend, wieder fort¹⁾.

659. (668 γ , 669 ψ , 667 π , 694 χ ²⁾, fehlt RS; 49 T.)

aṇuhutto karapphaṃso
 saalaalāpuṇṇa! puṇṇadiahhammi |
 viāsaṃgakisamgaa!
 eṇhiṃ tuha vaṃdimō calaṇe || 659 ||

aṇuhutto $\gamma\psi$ G^π χ ^π, °humdha T; anubhūtaḥ χ GT, bhūta^o π , — kada ψ ,
 — °pphaṃsa T, phaṃso $\gamma\psi$; sparṇah $\pi\chi$ GT, — °alāṇa ψ ; °kalāpuṇṇa T;
 kalāpūrṇa π G, kalākālpa (!) χ , — puṇadi^o ψ , °dihaammi γ , puṇṇimādiahammi
 T (°diahe °); pūrṇadivase χ G, pūrṇimādivase π T, — eṇhiṃ T, — valaṇe ψ .

(Demüthiges Gebet an den Mond [und den Liebsten!].)

Wir haben deine Strahlen- (resp. Hand-)Berührung genossen,
 als du am Vollmondstage (Hochzeits-Festtage) in der Fülle
 deiner sämmtlichen Theile (Künste, Kräfte) standest! jetzt (aber),
 wo du (für uns) durch die Verbindung mit dem Zweiten (dem
 Tage nach dem Vollmond, resp. mit einer Andern, an Licht)
 abgenommen hast³⁾, verehren wir (doch noch) deine Füße
 (Strahlen, = dich selbst).

Der Sinn ist wohl: solltest du es nicht schon bereuen mich,
 die höchste Climax deines Glückes, verlassen zu haben? — khaṇ-
 ḍitā kā 'py anyāpadeṇena kāmṭaṃ sacamatkāram āha; shoḍaṇaka-
 lābhiḥ pūrṇa, pakshe catuḥshasṭīkalābhiḥ, pūrṇadivase pūrṇi-
 mādivase, pakshe puṇyadivase; dvitīyā tithiḥ, pakshe dvitīyā

1) cf. unser: „der Himmel hört das Flehen und lächelt gnädig: nein!“
 hier freilich ist mehr das Spielen des Geschickes selbst betont.

2) 7, 97. 3) s. Ratnāv. 219, 15 (ed. Cappeller) parikhāmaṃ . . taṇuṃ
 udido via dudiācamdo samuvvahaṃto.

stri, dvitīyā sahadharminī 'ti Amarāḥ (2, 5, 1, 5) G, — atra samāsoktyā prākaraṇikā (fehlt π) - prākaraṇikayoḥ camdrakāṁtaylor (fehlt π) arthayor upamānopameyabhāvo vyajyate πχ.

660. (669 γ, 670 ψ, 667 π, 599 χ¹), fehlt RS; 262 T.)

dūramtarie vi pie

kaha vi niattāi majjha ṇaṇṇāi |

hīaṇṇa ṇa teṇa samam

aṇṇa vi aṇivāriṇa bhamaṇṇa || 660 ||

kaha vi niattāi γψT; katham api vinivartite (!) G, nivartite π, nivṛtite T, nivṛttāni χ, — majjha ψ, majja γ, ahma T; mama πG, asmākaṇ χ, asmin^o (wohl asman^o) T, — bhamaṇ ḡ, sasāi ψ, vahaṇ T; bhramati πχG, vahaṇ T.

(Er ist mir immer nahe.)

Wenn der Liebste auch weit weg ist, — meine Augen sind freilich zur Ruhe gebracht, mein Herz aber schweift noch immer ungehemmt in Gemeinschaft mit ihm umher.

661. (670 γ, 671 ψ, 668 π, 689 χ²), fehlt RS; 572 T.)

tassa kahākaṁṭate!

saddāṇṇaṇasamosariakove! |

samuhāloṇakampiri!

uvaṇḍhā kiṇ pavajjihisi? || 661 ||

kaṇṭhaie γ, kaṇḍaie T, — samapaṣṭita πχGT, — veviri ψ, vevari γ, kaṇkhiri T; vepaṇaṇile χ, kaṇpaṇaṇile πG (hieraus kampiri erschlossen!), kaṇkshaṇaṇile T, — uvaṇḍhā ψT, ṇḍhā γ; upaḡḍhā πχGT, — pavajjihisi γψ, va lajjihisi T; prapatsyase πχG, vā lajjishyase T.

(Mit deiner Festigkeit ist's nicht weit her!)

O du, deren Härchen sich sträuben, wenn nur von ihm die Rede ist, deren Zorn schwindet, sobald du nur seine Stimme hörst, die du zitterst, wenn du ihn vor dir siehst! was willst du erst machen, wenn er dich umschlingt?

662. (671 γ, 672 ψ, 669 π, 693 χ³), fehlt RST.)

bharanāmaṇṇasāhag-

gakhaliacalanaddhavihuavakkhaṇḍā |

tarusiharesu vihaṇḡā

kaha-kaha vi lahaṇṇi saṇṭhāṇaṇ || 662 ||

ṇamā γψ; namita χ, nāmīta πG, — vihuavakkhaṇḍā ψ, vihuapakkhapudā γ, vallaṇollavihuapakkhauḍā als pāṭha in χ; vidhutapakshapuṭṭhā πχG, — saṇṭhāṇaṇ γψ; saṇsthāṇaṇ G, sthāṇāni χ, sthā... (Lücke) π.

1) 7, 2.

2) 7, 92.

3) 7, 96.

(Der Tag geht zu Rüste!)

Nur mit Mühe finden die Vögel einen Ruheplatz auf den Baumwipfeln, ihre Flügel halb auseinander schlagend, weil ihre Füße auf den durch die Last geneigten, (von Thau) blau (-feuchten) Zweigspitzen ausgleiten.

samdhyaśamayavyājena dūtī kâcid abhisârikâm tvarayitum āba; nīle 'ty anenā "rdratayā snigdhatvam tac ca pādaskhalane hetur iti sūcitam G, — *vallaṇolla*(!)vihuapakkhañḍā iti kvacit pāṭhaḥ, tatra caraṇârdraavidhutapuṭā (!) ity arthaḥ, samdhyaśamayapatitāvacyāyenā "rdracākhâgratayā snigdhatvam tac ca pādaskhalanahetur, anyathā pādacyutir ākasmikī syād iti; athavā, pakshi-samca[ra]ṇānumitagamanā nāyikā corikâratam ¹⁾ gopāyamti 'ti vākyaṛthaḥ χ.

663. (672 γ, 673 ψ, fehlt πχRST.)

aharamahupânaghoril-

liāi jam ca ramio si savisesam |

asaī alajjiri vahusik-

khiri tti mā ṇāha! maṇṇihisi || 663 ||

ghorillaāi γ, dhārillīai ψ; lālasayā G, — jam ba ψ, — asaī γ, asae ψ; asatim A, asatī E, — alajjiri γψ; lajjācīlā (!) AE, — sikkhiri tti γ, "ri ti ψ; vahuçikshite 'ti AE, — maṇṇihisi γψ; mañsthā AE.

(Gar zu stürmisch!)

Wenn ich auch, o Herr! begierig den Honig deiner Lippen zu trinken, ganz absonderlich mit dir gekost habe, so darfst du mich darum doch nicht gleich für eine schamlose, viel-erfahrene, schlechte (Dirne) halten!

Die Kürze des finalen i in asaī, alajjiri ist metri caussa nōthig; entweder nun sind beide Wörter, und dann natürlich auch vahu⁰, Vocative, oder(?) sie haben um der Analogie mit vahu⁰ willen (dem freilich tti folgt!) kurzes i, oder endlich es liegt hier eine apabhraṇça-artige (s. Hem. 4, 330) Verkürzung vor, s. bei v. 653. Auch ist unser Vers ja schwerlich alt, da er in so vielen Mss. fehlt.

664. (673 γ, 674 ψ, 670 π, 639 χ²⁾; fehlt R; 507 S, 407 T, 37 W.)

khāṇeṇa a pāṇeṇa a

taha gahio maṇḍalo aḍaṇṇai |

1) coriddhā ¹, ceritvā ².

2) 7, 42.

jaha jāraṃ ahiṇaṃdaī

bhukkaī ghaṛasāmie emte || 664 ||

khādanena Alle; s. Hem. 4, 228, — grīhitaḥ Alle, — maṇṭhalo W, — aḍaṇāī ψ, aḍaṇāṇāye ψ, aḍaṇāī S, alaṇāe T, aṇapadāe W; asatyā Alle, — jaha jāraṃ ahiṇaṃdaī (°dahi ψ) γψG, ahiṇaṃdaī (V, aṇumaṇṇaī anumanyate W), jaha jāraṃ TW, jaha ahiṇaṃdaī (ānaṃdati π) jāraṃ πχS, — bhukvaī γψ, bhukkaī T, bukkaī W, vukkaī S; bhukkati G, bhūkkati ṣabdam karoti π, vukkati χS, bhashati TW, — emte STW, aṃte γ, patte ψ; eti (!) χG, āyāti T, yāti W, āgate V, āgachati πS, pāṭhāntare prāpte π.

(Weiberlist.)

Die Buhlerin hat den Hund durch Speise und Trank so gezogen, dass er den Buhlen begrüsst, aber bellt, wenn der Hausherr heimkehrt.

Zu khāṇa s. 670, und vgl. zigeun. cha essen, *Miklosich* Mundarten d. Zig. 9, 7. 35; khāṇa findet sich im Uebrigen auch in das Sanskrit aufgenommen, s. *Böhtlingk* Sprüche 2 6767; — grīhito vaçikṛitaḥ, maṇḍalaḥ kukkuraḥ ¹⁾; bhukkate ṣabdayate: eti ²⁾ āgachati sati, saptamī G, — maṇḍalaḥ kukkuraḥ deçi; tadāgamanasamaya eva bhakṣaṇadarçanāt; tadā bhakṣasyā lābhāt S, — aḍaṇā asati, eti ²⁾ āgachati saptamī (! sati), sannantāt (ṣatrantāt!) saptamī χ; — der Hund heisst maṇḍala wohl von seinem Umherkreisen. Nach W hat der gegen seine Frau miss-
trauische Gatte den Hund absichtlich zum Schutze der Hausehre angeschafft; sie lässt demselben nun stets durch ihren Buhlen das Futter geben; wenn dagegen der Gatte kommt, prügelt sie ihn, angeblich, weil er das für diesen zurechtgemachte Essen gefressen habe. Und weil er nun immer bellt, wenn der Hausherr heim-
kehrt, so glaubt dieser recht sicher zu sein: mayy āgate 'py ayam evaṃ bhashati, kiṃ punar anyasmin jana iti.

665. (674 γ, 675 ψ, 671 π, 603 χ^s), fehlt R; 586 S, 670 T.)

kaṇḍamteṇa akaṇḍam

pallimajjhammi viḍakoṇḍam |

pāṃmaraṇāhi vi ahiṇ

vāheṇa ruāviā attā || 665 ||

kaṇḍamteṇa ψ T^a E^π, keḍ^o A^π, kaṇḍamteṇa γ, kaḍaleṇa χ^π, kaḍḍhamteṇa ST^s, kiḍhiteṇa T^π; kaṇḍūyatā πG, ākarṣatā χS, karṣatā T, — akaṇḍam γ.

1) unter Citirung des *Medinikoṣa* (1 120. 121); hier: kauce A, koe E (kothe M.); rājñi ca AE (rājasu M.).

2) sic! sollte āyati sein!

3) 7, 6.

akamḍam γ, akamḍham S, aamḍham T; akamḍe πG, anākarshaḥ ζ, anākarsha-
niyam T, durākarshaḥ S, — viadakoamḍam γψ, *koamḍam T (viala⁵) S; vikaṭa-
kodamḍam πG, pikaṭakodamḍam ζ, vikaṭagāḍhakodamḍam¹) S, — roditā
çvaçrūḥ Alle.

(Dém hat's meine Tochter ordentlich angethan!)

Als der Jäger ohne (sonstigen) Grund mitten im Dorfe den
gewaltigen Bogen dünner schabte²), fing die Schwiegermutter
zu weinen an, noch heftiger, als beim Tode ihres Gatten.

Diesmal aber waren es Freudenthränen, vgl. v. 508, sowie
nach anderer Richtung v. 119. 122, Retr. p. 378. 380. — Die Scholien
freilich, ausser T, fassen den Vers anders auf³): nāyikāmtarānu-
rakta⁴)jāmātridarçanena svaduhitaram anuṣocantim vyādhaçvaçrūḥ
drishṭvā kācid āha; kamḍūyatā takshaṇena sūkshmaṁ kṛipatā
G, — vyādhamtarānu(da)rcanena svaputrīm anuṣocantī roditā sma
çvaçrūḥ π, — katham api guṇo 'pi doṣhāya syād iti ko 'pi kam
apy āha; pallī grāmakavāsayoḥ, kodamḍam dhanuḥ, çvaçrūḥ patnī-
mātā; ayam bhāvaḥ, yady ayam jāmātā mama putrīyām anuraktaḥ
syāt tadā 'sya kidṛiçaṁ valaṁ, tasmān mama putrī durbhage 'ti kā
'pi kramditā, bhartṛivallabhatayā⁵) hi mānasam mātur ānamdayati
kanyakājana iti ζ, — guṇo 'pi kasyacid vairāgyāya syād iti sūcayan
kaçcid darçayati; duhituḥ saubhāgyasyā 'nākalanād⁶) iti bhāvaḥ;
yadvā sarvaḥ svārthaṁ samihata iti sūcanam; kim vā, vidagdha
arthāpattipramāṇena kāryam niçcinvantī 'ti S, — kā 'pi jāmātr-
asāmarthyā⁷) -numitasaubhāgyam (svaduhitur abhipretya fehlt hier
wohl?) patyur maraṇād apy adhikam roditā; kaçcit striṇām
daurbhāgyasya duḥsahatām sahaçaram āha T. — kamḍūyatā, wie
πG haben, müsste eigentlich kamḍuamteṇa heißen, s. Hem.

1) s. oben bei v. 598.

2) als der Jäger mitten im Dorfe den schwer zu spannenden gewaltigen
Bogen spannte ζST.

3) wie er denn bei der Text-Lesart von ST auch wirklich direct das Gegen-
theil besagt. Die Thränen gelten da dem Unglück der Tochter; daraus, dass der
Jäger den gewaltigen Bogen noch spannen kann, erkennt die Mutter, dass ihre
Tochter nicht subhagā ist.

4) woraus dies erschlossen wird, ist mir unklar.

5) dieser Vers (mit Varianten) findet sich bei Kālidāsa Kumarās (utt.) 8, 12
und wird in der dortigen Form, resp. als Vers des Kālid., von S zu G 508
(oben p. 231) citirt.

6) sollte vielmehr heißen (s. ζ): daurbhāgyasyā "kalanāt.

7) diese Erklärung passt nicht zu der Lesart des Textes in T, sondern
zu der von πG.

1, 121; *kaṃḍaṃteṇa* erscheint zunächst als dafür unzureichend, und liesse sich hier etwa auf *√kaḍ*, *kaṇḍ* „Korn von den Hülsen befreien“¹⁾ im Sinne von: abschaben zurückführen; es bedeutet jedoch factisch dieses *kaṇḍ* selbst vielmehr: *pounding rice or other corn for the purpose of husking it*. Nun kennt aber das Mahr. in der That *kaṃḍa* selbst in der Bedeutung von *kaṇḍ* *itch, itching*, und wir gewinnen dadurch die Möglichkeit, der Erklärung von π G für unser Wort hier direct zuzustimmen; zu dem Ausfall des *u* vgl. kottio 674.

666. (676 γψ, 672 π, fehlt χRT; 409 S.)

amhe ujjuasilā

pio vi piasahi! viāraparioso |

ṇa hu aṇṇā kā vi gaī,

vāhohā kaha pusijjāṃtu? || 666 ||

ahma γ, — vikāraparitoṣaḥ GS, vikāravidveshaṃ(!) π, — pramechyam-tāṃ π GS.

(Warum ich weine?)

Ich bin von einfacher Sitte (weiss nichts von Koketterie).
Der Liebste aber hat seine Lust an künstlichen Emotionen²⁾.
Ich weiss mir nicht irgendwie mehr zu helfen. Wie sollten also
meine Thränenströme wohl versiegen?

vikāreshu hāvabhāvādishu paritoṣo yasya saḥ; hāvabhāvādy-
abhijnābhir nāyikābhir apahṛitahṛidayo 'yaṃ, mayā tu kim api na
jñāyate ity ato rudyaṭa iti bhāvaḥ G.

667³⁾. (675 γ, 677 ψ, 673 π, 669 χ⁴⁾, fehlt RS; 603 T.)

dhavalo si jaī vi suṃdara!

taha vi tue majjha raṃjjiam hiaaṃ |

rāabbarie vi hiae

suhaa! ṇihitto na ratto si || 667 ||

jaī vi γψT, jaha vi Kavyapr.; yady api πχGT, — tae ψ, tue γT; tvayi
πGT, lajjayā χ, — raṃjjiam γψ Kāv., rāiaṃ T; raṃjjitāṃ πχGT, — rā-
bbarie vi γψ Kāv., 'bhariammi T; rāgabharite 'pi χ, 'bhṛite 'pi πG, 'bharite
vi(!) T, — nihito πχGT; metri c. ist hitto nöthig, cf. Abh. p. 30.

(Sonderbar!)

Obschon du weiss (hübsch) bist, o Schöner! hast du doch
mein Herz geröthet (leidenschaftlich gefärbt). Und obschon du

1) etymologisch wohl mit *kaṇḍu* verwandt.

2) s. v. 476.

3) s. A 43, aus *Kāvyaṣṛakāṣa* (p. 348 Calc. 1866, p. 183 Calc. 1829).

4) 7, 72.

nun in diesem von Rōthe (Leidenschaft) erfüllten Herzen aufgenommen bist, wirst du doch nicht roth (leidenschaftlich).

dhavalaḥ çubhrah (çuklaḥ χ) çreshṭhaç ca, rāgo lauhityam anurāgaç ca χ G, — dhavala çuka (!) çreshṭho (!) T.

668. (677 γ, 678 ψ, 674 π, 683 χ¹), fehlt RS; 58 T.)

camcupuḍāhaavialia-

sahaārasena sittadehassa |

kirassa maggalaggam

gamdhampdham bhamaḥ bhamaraūlam || 668 ||

camcuḍā χ, cambupu^o T, camcupu^o ψ G, — vialia γψ, paalia T; vialita πχ G, pra^o T, — sittadehassa γψ, sitagattassa T; siktadehasya πχ G, siktagātrasya T, — bhamara^o γψ, bhasala^o T.

(Mit dér ist's nichts. Die hat sich blos so aufgedonnert.)

Ganz duftverblendet schwärmt die Bienenschaar dort umher, sich an den Pfad eines Papageien heftend, dessen Leib durch den vorquellenden Saft einer von ihm mit dem Schnabel angerissenen Mangofrucht benetzt ward.

ullasatkumkumādiparimalasamujjvalanepathyāṃ guṇahināṃ kām apy anuvartamānaṃ kāmijanam upahasamti kâcid āha G.

669²). (678 γ, 679 ψ, 675 π, 688 χ³), 708 R; fehlt S, 439 T, 15 W.)

ettha nimajjaḥ attā,

ettha aham, ettha pariaṇo saalo |

parṇthia! ratti-ampdhaa!

mā maha saṇe nimajjihisi! || 669 ||

ettha nimajjaḥ attā γψ R, attā ettha nisajjaḥ T Kāvya (nim^o), attā atta ṇa-majjaḥ W, attā ettha ṇumajjaḥ Hem. 4, 123; atra nimajjati çvaçrūr π G, attā atra nimajjati χ, çvaçrūr atra niçete W, çv. a. nishidati T V, — pariaṇo W, — sayalo R, — diasam paloehi Kāvya. (als Schluss des zweiten pāda), — parṇthia γ, parṇthia ψ, mā pahia R (hiya) T Kāvya., he pahia W; pathika χ G, mā pathika π T, he pathikā (!) W, — rattiampdhaa ψ, ratti^o γ T Kāvya., rayamdhaya R, rātaṃdha W; rātryamdhā χ G W, ampdhaka π T; zum Mangel des sampdhi s. 637, — mā maha saṇe γψ, mā ṇama (!) sayane W, maha sejjāe T. sijjāi anu R, sejjāe maha Kāvya.; mā mama çayane χ G W, çayyāyāṃ me π, me çayyāṃ (!) T, — nimajjihisi ψ, jihasi γ, ṇumajjihisā (!) W, ṇumajjihisi Kāvya. (s. Hem. 1, 94. 174), nisajjihisi T; nimamkshyasi G, nimajjishyasi, svāpsir (asvāpsir! χ) ity arthaḥ πχ, nishida T V, nishatsyasi W.

1) 7, 86.

2) s. A 11, aus Kāvya prakāça p. 123, resp. 62.

3) 7, 91.

(Komm ja, aber merk dir's genau!)

Hier schläft die Schwiegermutter, hier ich, hier die ganze Zofenschaft¹⁾. Wandersmann! sinke nicht etwa, wenn du bei Nacht nicht sehen kannst, auf mein Lager nieder!

jâtânurâgâ grihiṇi veditâbhiprâyaṃ pravâsijanam âha; nima-jjati svapiti²⁾ G, — atra vaktṛivîçeshavâcyaviçeshâbhyâṃ mama i'va çayyâyâṃ râtrau svapishyasi 'ti vastu vyajyate χ ; — zu ñimajj, ñumajj und ñisajj s. oben bei v. 530; nur W stimmt hier zu Hem.

670. (679 γ , 680 ψ , 676 π , 601 χ^3), fehlt RS; 275 T.)

pariosasumdarâṃ

suraesu lahamti jâi sokkhâi |

tâṃ cia uṇa virâhe

khâuggiṇṇâi kiramti || 670 ||

suraesu $\gamma\psi$, surae T; surateshu G, surate $\pi\chi$ T, — lahamti $\gamma\psi$ T; labhamte π G, labhyamte χ T, — saukhyâni χ G T, sukhâni π , — tâṃ via γ , tâṃ cia φ , tâi ccia T, — khamdhaggiṇṇâṃ $\gamma\psi$, dukkhuggiṇṇâi T; kâshthâgninibhâni π , duḥkhodgiriṇâni T, khâditodgiriṇâni χ G, — kiramti $\gamma\psi$ T; kriyamte χ T, kurvamti π G.

(Trost in der Erinnerung.)

Die durch Befriedigung schönen Freuden, welche sie (die Frauen) bei der Lust erlangen, dieselben werden von ihnen bei der Trennung fortwährend wiedergekaut⁴⁾.

virahânalasya duḥsahatvaṃ pratipâdayamti virahiṇi kâcid âha; labhamte kâminya iti çeshah; tathâ ca, ne 'mâni virahaduḥkhâni kim tu pûrvaṃ bhaktâni sukhâny evo 'dgiriṇâni etadrûpeṇa pariṇatâni, apahnuty-alamkaro damprâmaḥ(? E, damdamprâmpaḥ A) G, — prâganubhûtasuratasukhabhâvanayâ âtmânâṃ vinodayamtyâ preritas te virâha iti vodhayamti vidagdâ pravâsâgatâṃ kâmtam âha; kha-ddham(!) khâdite deçî, khâditodgiriṇâni, yathâ romamthavidhan gobhis triṇâni kriyamte ity arthaḥ, tâny eva smâraṃ-smâraṃ kâlo nîyata iti bhâvaḥ χ ; — zu khâa für khâdita s. Hem. 4, 228 und v. 664.

671. (680 γ , 681 ψ , 677 π , 602 χ^5), fehlt RST.)

maggam cia alahamto

hâro piṇuṇṇaṇa thaṇaṇa |

1) „sieh dir's bei Tage genau an!“ Kâvy. 2) so auch π R^m.

3) 7, 4; eine Variante hierzu liegt in χ als 338 vor.

4) so nach χ G: „unter Schmerzen wieder ausgebrochen“ T, „erscheinen ihnen wie Strohfeuer“ $\pi\gamma\psi$. Welche Lesart die richtige, muss einstweilen noch dahingestellt bleiben.

5) 7, 5.

uvviggo bhamaḥ ure

Jamunāphena(kena! A E)sādrīcyena stanamukhaçyâ-

via γ, — pīpūṇṇ^o γ, — uvvigo γ, uvviggo ψ, ucciā (!) χ; udvigno χ G, —
jañṇā ψ; s. Hem. 1, 178.

(Das wogt immer Alles auf und nieder!)

Keinen Weg findend zwischen ihren vollen und hohen
Brüsten irrt die Halskette aufgeschreckt auf ihrem Busen umher,
wie ein Haufen Schaum (auf den vollen und hohen Wogen) des
Flusses Yamunā.

ko 'pi sābhilāshaḥ kasyāçcit pīnonnatapayodharāyā hāraṃ var-
ṇayati; atra Yamunāphena(kena! A E)sādrīcyena stanamukhaçyâ-
matā vyajyate¹), tayā ca sa(t)tvā(ṇta)rdhānaṃ, tena cā 'nupabhogyate
'ty-ādi svayam āhanīyaṃ G, — hāro muktāhāraḥ, çubhāṃga-
kosaḥ²); ucciā udvigno deçī χ, — .. stanayoḥ ūrdhva(m)
dhūmardva (!), pāṭhāṃtare udvignaḥ bhramati π, — welche Text-
Lesart nun eigentlich in π vorliegt, non liquet.

672. (681 γ, 682 ψ, 678 π, 645 χ³), fehlt RST.)

ekkeṇa vi vaḍavīaṃ-

kureṇa saalavaṇarāimajjhammi |

taha teṇa kao appā

jaha sesadumā tale tassa || 672 ||

majjhammi γ, — sesaddumā γ.

(Durch eigene Kraft.)

Durch einen einzelnen Schössling eines Feigenkorns ist in
der Mitte einer ganzen Waldreihe die eigene Kraft so gehegt
worden, dass alle übrigen Bäume ihm zu Boden sind.

rājasamnidhau tishṭhatā tena mama mitreṇa kiṃ sampāditam
iti kenā 'pi prīṣṭhaḥ kaçcid anyāpadeçena tam āha; ekākinā 'pi
tena sakalavipakshamādhye tatho 'tkarshaḥ sampāditāḥ yathā tatpra-
bhāveṇa sarve 'pi vipakshāḥ tiraskṛitā iti bhāvah; mūḍhenā 'pi
taruṇā utkarshāya cesṭhitam, tvam punar mahāvaṇçaprabhava katham
na yatasa iti nirudyogaṃ kaṃcit praty upadeço vyamgya iti kaç-
cit G, — in π liegt diese letztere Auffassung des Verses neben
andern vor: athavā, m. 'pi taruṇeno (!) 'tk. c., tvam p. ma^ovah ..
se iti k. praty up. vā, doch braucht deshalb π selbst nicht von
G gekannt zu sein, s. oben bei v. 595. 636.

1) die Yamanā hat nämlich dunkles Wasser, s. Meghad. 52.

2) über den koça dieses Namens, einen Vorgänger der Medinī, s. *Cole-
brooke* 2, 19^a (20¹). 3) 7, 48.

2) avidravi^o (d. i. acirād bhavi^o) ж.

(Kommt er nicht bald, kann er überhaupt gar nicht mehr kommen.)

Bald werden die Wege sogar für die Wünsche unpassierbar sein, da (durch den steten Regen) Eben und Uneben (auf ihnen) schwindet, und überall nur ganz langsames Gehen möglich ist. grīshmātyaye 'pi nāyakasyā 'nāgamane samācāvāsayaṃtīm sakhīm prati samutsukā nāyike 'dam āha G.

676. (685 γ, 686 ψ, 682 π, fehlt χ RS; 459 T.)

āḍḍharāi vahue!

sise dīsaṃti vaṃsavattāi |

bhaṇie bhaṇāmi: attā!

tumhāṇa vi paṃḍarā puṭṭhī || 676 ||

āḍi^o ψ T, atidi^o γ; atidirghāṇi π G, āi(!) dirgharāge T, — vahue γ ψ, sāhne (soṇhe!) T; vadhvāḥ G, vadha. (Lücke) π, snushe T, — vattāi γ, pattāi ψ T, — bhaṇie bhaṇāmi attā γ ψ, attā bhaṇāmi bhaṇie T; bhaṇite bhaṇāmi cvaçru π G, attā cvaçrūḥ bhaṇāmi bhaṇite T, — tumhāṇa vi γ ψ, tumhāṇaṃ kisa T; yushmākaṃ api π G, yushmākaṃ kasmāt T, — paṃḍurā (ṃḍa γ, ṃḍu ψ) puṭṭhī γ ψ, paṃḍarā paṭṭhi T; paṃḍuraṃ (^oḍa T) priṣṭhaṃ π G T.

(Retourkutsche!)

Als sie sagte: „auf (deinem) Haupte, junge Frau! sieht man ja sehr lange Rohrblätter“, sagte ich: „Schwiegermutter! auch euer Rücken ist weiss!“¹⁾

vaṇçakuṇje dattasaṃketāyā(h) putravadhvāḥ tatra gatvā priyaṃ sambhujya parāvrittau tatpitrādisaṃvaṃdhena sphuṭe aparādhe tām upahasamtyāṃ cvaçrvāṃ prativaṃdi²⁾ mukhena vadhūr idam āha; attā iti cvaçrūsaṃvodhane deçī, priṣṭhaçabdasya strliṃgatvam, anuçāsanāt G; — anyonyavyabhicāraprakāṣaṇaṃ π; — vahue ist entweder Voc. Singul., oder Gen.; zu der Kürze des ā im letztern Falle s. Abh. p. 52; — zu dem Genus-Wechsel und dem u bei priṣṭha s. bei v. 11; — zur Situation s. v. 313.

677. (686 γ, 687 ψ, 683 π, 648 χ³⁾, 628 R; 184 S, 170 T.)

atthakkarūsaṇaṃ khaṇa-

pasijjaṇaṃ aliavaṇaṇivvaṃdho |

ummaccharasaṃtāvo

puttaa! paavī siṇehassa || 677 ||

atthekka S A E^π, atthekva γ ψ, achakva R, atthecha χ^π, athyaka π^π, attakka T; akasmika π G, akasmāt χ S, atarkita T, — rūsaṇaṃ γ ψ, ttasaṇaṃ R, rosaṇaṃ T, rusaṇaṃ S; roshaṇaṃ π χ S T, rororūshaṇaṃ G(! rororū^o E), — pasijjaṇaṃ

1) der Text in T lautet: „ei Schwiegertochter mit der langen Röthe (d. i. wohl: auf den Wangen)! auf deinem Haupte sieht man ja Rohrblätter!“; — „Schwiegermutter! sagte ich, als sie so sprach, woher ist denn euer Rücken so weiss?“

2) prativaṃdi, resp. ^odin ist wohl eben unser: Retourkutsche. 3) 7, 51.

$\gamma\psi$ RS, paśaṇaṃ (!) T; prasādanaṃ $\pi\chi$ GT, prasannatā S, — aliyavayaṇa R, — nīvaṃdho γ (bb) ψ ST, sambandho R; nirvaṃdhaḥ $\pi\chi$ GST, — ummachāṇa γ , ummallara ψ , ummaddhaa T, ummechaṇaṃ S, ummuchāṇa R (s. pāṭha in G); unmatsara G, unmaṛchara n , unmastaka T, pratikūlavacanaprakopanaṃ tatra χ , ummechaṇaṃ vācā nīrbhartsanaṃ S, — satāo γ , saṃtāo ψ , saṃtāvo RS, saṃdāvo T (sadāvo ^a); saṃtāpaḥ $\pi\chi$ GST, — puttaya R, — paavi $\gamma\psi$, paasaṃ T, payai R, paīdi S; padavi $\pi\chi$ G, padaṃ T, prakṛtiḥ S.

(Du musst ihr das nicht zu hoch anrechnen!)

Söhnchen! das ist nun einmal die Weise der Liebe, plötzlich zu zürnen, im Augenblick wieder gut zu werden, verstellte Reden zu führen, übermässig zu quälen.

mānavatyāṃ nāyikāyāṃ viraktā se 'ti virajyaṃtaṃ nāyakaṃ vodhayaṃti dūtī 'dam āha; atthekke 'ti ākasmike adbhute vā deṇi, unmatsare 'tivahule, unmūrchanaṃ pratikūlavācā prakopanaṃ iti prācīnaṭikā; tathā ca, snehavahulatayā tvayi sâ nânāvidhān mānamārgān ācarati 'ti na tadviraktisaṃbhāvanā 'pī 'ti yathāpūrvam tvayā tasyāṃ vyavahartavyaṃ G, — atthekam akasmāt, uschuchaṇaṃ (!? ^ochānaṃ sec. m.) pratikūlavacane prakopanaṃ tatra saṃtāpaḥ, kim ity akāraṇam eva mayā 'yaṃ khedita ity eva(m)rūpaḥ χ , — athyake 'ti ākasmike adbhute vā deṇi π ; — zu atthakka s. bei v. 386, — pasijjaṇa ist wohl aus dem Passivum von sad her-zuleiten, — ummuchāṇa ist durch χ RS und die prācīnaṭikā in G gut beglaubigt, — auch scheint mir paai (prakṛtiḥ) RS fast als besser denn paavi (padavi).

678. (687 γ , 688 ψ , 684 π , fehlt χ RST.)

pijjaṃ kaṇṇaṃjalihiṃ

jaṇaravamiliṃ pi tujjha saṃlāvaṃ |

duddhaṃ jaḷasaṃmiliṃ

sā vālā rāhaṃsi vva || 678 ||

pivvaṃ γ , pijjaṃ ψ AE^π; pivati G, Lücke in π (wo überhaupt nur sehr wenig), — 'tihiṃ $\gamma\psi$, metri causa adoptirt, cf. Hem. 3, 16 kvacin na; 'jalihī gäbe einen Amphibrachys an ungerader Stelle. — jalimiliṃ γ .

(Sie kennt deine Stimme unter Tausenden heraus!)

Das Mädchen hier trinkt mit ihren Ohrmuscheln¹⁾ deine ob auch unter den Lärm der Leute gemischte Rede heraus, wie das Flamingoweibchen die Milch aus dem Wasser.

janasaṃmarde jātadarṇaṇaṃ kaṭākshādim avikshipaṃti nāyikāṃ anuraktāṃ iti (! AE, „ist sie anuraktā?“ iti) saṃdihānaṃ nāyakaṃ protsāhayaṃti sakhi dūtī ve 'dam āha; atra pivati 'ti

1) kaṇṇaṃjali Gehörgang Pet. W., doch hat das Wort hier wohl noch eine besondere, devotionelle Bedeutung.

kartrarthe piyāta iti karmapratyayaḥ, prākṛite liṅgavacanam ataptram ity-ādyanuṣāsanāt¹⁾ G; — die active Verwendung des Passivs piḥjaḥ wird auch von Hem. 4, 10 direct anerkannt, da er piḥja geradezu als Substitut für √pā aufführt; s. noch oben bei 609 Abh. p. 64; — zu der Angabe über die Eigenschaft der Flamingo s. schon Vāj. S. 19, 73, sowie Bhartṛih. 2, 15 und bei Böhrling Einl. zu Pāṇ. p. V.

679. (688 γ, 689 ψ, 685 π, fehlt χ, 710 R; fehlt ST.)

aṣ ujjue! na lajjasi

pucchiḥjantī piassa carīam |

savvaṅgasurahiṇo maru-

vaassa kiṃ kusumariddhīhi? || 679 ||

ai γ ψ G^π, e R; ai π G, — ujjue ψ R, ūnājjue γ; ṛijuke π G, — lajjasi γ ψ, lajjasu R; lajjasi G, lajjasva π, — puchiḥjantī γ, ḥjantī ψ R; prichantī G, prichvāmā . (!) π, — piyassa cariyāṃ R, — savvaṅga γ R, savvaṃbā ψ, — kiṃ kajjam γ ψ, kiṃ kāryam G; blos kiṃ π R (metri caussa richtig!).

(Freu dich deines Glücks und frage nicht lange!)

Ei, du Einfalt! schämst du dich nicht, nach dem Thun und Treiben des Liebsten zu fragen?²⁾ Was braucht denn das an allen Gliedern duftige Basilicum (noch) Blumenzierde?

priyaguṇaviṇeśhān dātīm prati prichā(m)tīm nāyikāṃ prati kácit sakhī vadati; piṇḍitako (! AE, samīraṇo Am.) maruvakaḥ prasthapushpaḥ phaṇijjhaka ity Amarāḥ (2, 4, 2, 59)³⁾; tathā ca saha-jasaṃdaryādisakalaguṇaganālamkṛitasya kiṃ guṇāṃtaram prichasī 'ti bhāvaḥ G, — tava kuto 'patyam na bhavati kiṃ vā bhartuḥ ceshṭitam tal lajjām apahāya (R, ce... ya π) kathaye 'ti sakhīpraṇaḥ, etāvata 'py uttaram adadati(m) prati lajjāpanayanāya punar arthāṃtaranyāsaḥ, viparitarataçilatvāt tasyā garbhodayo (R, tvā...yau π) nā 'sti, mā 'stu, etāvatai 'vā 'laṃ paramānamdānubhāvād iti π R⁴⁾; — bei der Erklärung von G ist puchiḥjantī (s. oben zu v. 678) als Deponens zu fassen; indessen scheint mir die Lesart, resp. Erklärung von π R doch den Vorzug zu verdienen! freilich erwartet man da eigentlich: mā lajjasu.

1) cf. Hem. 4, 445 (aber nur für apabhraṇṣa). *Pischel* de gramm. prāk. p. 4. 5.

2) schäme dich nicht, wenn du gefragt wirst π R.

3) maruvaka, phaṇijjhaka, Majoran oder eine ähnliche Pflanze, piṇḍitaka Vangueria spinosa, eine Art Basilienkraut Pet. W.

4) in R steht dieses mit π völlig identische Scholion unmittelbar am Schluss, vor dem Datum, mitten im Text!

680. (689 γ , 690 ψ , 686 π , 646 χ^1), 626 R; 146 S, 89 T.)

muddhe! apattiamti

pavālaamkuraaniddhalohiae |

niddhoadhaurāe

kisa sahatthe puṇo dhuasi? || 680 ||

apattiamti $\gamma\psi$ S, ya pattiyamti R, appattiamti T; apratiyamti π , o yati ST, apratyayavati G, apratitiṃ kurvati χ , pratyayam na kurvati S, — pavālaamkura ψ , o raya R, paravālaamkura γ , pavālaamkūra T, pavvālaamkura S; pravālaamkura $\pi\chi$ GST, — vannaalohitae $\gamma\psi$ S, vannaalohillo R, lohie niddhe T; varṇalohitau S, o hitakau χ , lohitaṃ snigdhaa T, lohitasnigdhaṃ π , snigdhahalohitau G. — niddhoa $\gamma\psi$ ST, niddhoya R; nirdhauta $\pi\chi$ GST, — dhaurāe γ , dhaturāe ψ , dhaurāa tti R, dhaurāe vva S, dhaurāe vi T; dhaturāgau π G, o gāv api χ ST, — kisa $\gamma\psi$ RST; kim iti χ GS, kim (nach hastau) T, Lücke in π , — sahatthe $\gamma\psi$, hatthe RST; svahastau G, hastau χ ST, Lücke in π , — puṇo Alle, — dhuasi $\gamma\psi$ ST, vi(!) R; dhāvayasi G, dh. kshālayasi π , dhāvasi prakshālayasi χ , blos praksh o T, dhautayasi S.

(Zweifel an der eignen Schönheit.)

Thörichtes Mädchen! was wäschest du denn, deiner Sache nicht sicher, immer wieder deine wie Korallenzweige feinen und rothen Hände, von denen du (ja doch) die (vom Malen her daran noch klebende) Röthelfarbe ²⁾ (längst) abgewaschen hast.

svābhāvikalauhityavantau karau dhaturāgeṇa raktāv iti vibhrameṇa vāraṃ-vāraṃ prakshālayamtiṃ mugdhāṃ nivārayamti dūtyāha; pratyayam viçvāsam akurvāṇā; nāyikāmugdhatvaṃ taddhastayoḥ sāhajikarāgavattvaṃ tatasthaṃ nāyakam prati khyāpayamtyā dūtyāḥ sakhyā vā uktiḥ G, — vivāhādy-utsave kṛitacitrakarmaṇo nāyikāyā hastalauhityagunaṃ varṇayamti sakhi 'dam āha; yadvā, kasyacid abhimatasya pratikṛitiṃ gairikaraseṇa likhitvā tatprachādanāya hastam prakshālayamtiṃ sakhi saparihāsam idam āha S, — hasta-praçaṇsayā lagnagairikavyājāt karau sāhajikarāgau prakshālayamtiṃ priyāṃ priyāḥ sābhilāsham āha χ , — anders π : ārdranakhakshatam etan, na punar dhaturāga ity uktam eva mayā tvam na viçvasasi 'ti mugdhe iti padena vyajyate. Wenn wir mit S pavvālaamkura lesen, s. *P. Goldschmidt* p. 67. 68, Abh. p. 30, kommen wir über den Mangel des samdhi (s. v. 637) in pavālaamkura hinweg. denn darin sowohl pravālaaka als amkuraaka zu suchen, so dass das Demin.-Affix ka darin doppelt vorläge, geht schwerlich an; es ist an einem dgl. (samāsānta) genug; am Besten wäre es, wenn

1) 7, 49.

2) „dhātu, ein in flüssiger Gestalt hervorquellendes rothes Mineral, s. gairika“ Pet. W.

wir nur pavvālamkura hätten, das Metrum verlangt aber noch eine Kürze; — niddhalohiae habe ich aus π G, unter Anschluss an T, erschlossen, cf. Hem. 2, 109.

681. (690 γ , 691 ψ , 687 π , 649 χ '), 622 R; 15 S, fehlt T.)

ua! simḍhavapavvaasac-

chahāi dhuatālapumjasarisāim |

sohampti suaṇu! mukko-

aāi sarae siabbhāim || 681 ||

simḍhava γ ψ R χ G, semḍhava S, — pavvaya R; parvata π χ G, ghana S, — sachāhāim γ , sachahāim ψ RS', sarichāim S'; sadṛikshāni χ G S, sadṛicāni π , — dhua γ ψ R, dhūa S; dhuta G, dhūta π χ , dhauta S, — tūla γ ψ R, dūla S, — puṇja γ ψ RS χ G, rāci π , — sadṛicāni π χ G, sadṛikshāni S, — sohampti suaṇu γ ψ (suaṇa pāṭha in G), vasuyāyanti va R, vasuāyanti va S; çobhampte sutanu (sujana, pāṭhe) G, çushyanti 'va S, aṇushyanti 'va χ , uchvasanti 'va π , — mukvoaāim γ ψ , mukkodaāim S, 'yāim R, — çaradi Alle, — siamvāim ψ siyabbhāim R.

(Herbstbild²⁾.)

Sieh nur! ihres Wassers ledig erscheinen³⁾ im Herbste, o Schöne! die weissen Wolken gleich weissen Salzbergen oder Haufen (weiss)gewaschener Baumwolle.

varshāgamanena duḥkhitāim nāyikāim çaratkālopagamena sa çighram āyāsyati 'ti samāçvasayanti sakhī 'dam āha; suaṇe 'ti pāṭhe sujane 'ti pāmthasamvuddhiḥ, varshākāloparāmena (A E, "çamenena?) pathāim yātrākshamatayā deçāntaragamanena dravyādikam arjanīyam, grihe na stheyam iti-ādi bhamgyā kaçcid āha G, — va-suāi wird bei Hem. 4, 11 als Substitut für udvā aufgeführt; cf. pavvāyam vasuyāyam Pāiyal. 83, „faded“ Bühler p. 158; wenn es auf $\sqrt{\text{çush}}$ + ava zurückgehen sollte, so müsste çush, sus, zunächst wohl zu suh geworden, und das h dann absorbiert sein, vgl. soa für çosha bei π in v. 692; çushāy würde etwa dem vedischen grībhāy entsprechen. Jedenfalls macht diese Lesart in RS χ (und wohl auch π ?) einen alterthümlichen Eindruck; zu dem Vergleichlichen freilich passt sohampti besser!

682. (691 γ , 692 ψ , 688 π , fehlt χ , 625 R; 129 S, fehlt T.)

āucchampti sirehi vi-

valiehi, ua! khaḍiehi nījamtā |

nippacchimavaliapalo-

iehi mahisā kuḍamgāi || 682 ||

1) 7, 52.

2) nun kommt er bald! die Wege sind nun wieder gangbar.

3) trocknen ein gleichsam χ RS, athmen auf(?) π .

âncchamti G^π, âuch^o γψRS; âprichamte S, ^omti 'va π, âprichamti E (fehlt A), — sirehi vialiehi γ, ^ohim vi valiehim ψ, vialiehi π (pâṭha), sirehim va valâhi S; çirobbhir viçalitali G, çirobbhir nijaiḥ vialiehim iti pāṭhe vivabhair (!) ity arthaḥ π, çirobbhir valât S, — ua γ, uha S, fehlt ψ; paçya G, Lücke in π, — khaṭṭhiehi γ ψ (†), khaṭṭiehi S; fehlt A E, Lücke in π, khâṭṭikair mâṇsavikraya-ṇâjivaiḥ S, — nijjamtâ γψS; niyamânâḥ S, niryâmtaḥ (!) A E, .. (Lücke) gachamti ity arthaḥ π, — in R lautet das erste Hemistich: âuchamti va ceṭṭim kaehi kâlêṇa uvaha nijjamtî, — nippachimaṇ γ, ^oma ψRS; nihpaçcima G, niyaçcima S, paçcima π, — vahia ψS, balia γ, baliya R; valita πGS, — paloiehi γ, ^ohim ψS, puloiehim R; pralokitair πGS, — kuḍamgâi γS¹, kuḍamgâi ψ. kuḍumbâṇim R, kuṃjâi S²; kuṃjân πG, kuṃjâni S.

(Elegie ¹).

Sieh! die Büffel dort, durch die Fleischer ²) fortgetrieben werdend, nehmen noch mit ihren gesenkten ³) Häuptern ⁴), mit ihren letzten Wendungen und Blicken Abschied von den Büschen!

saṃketasthânakumjânâṃ mahishasâṃnidhyena durâsadatvât khid-
yamtam nâyakam khidyamtiṃ vâ nâyikâṃ protsâhayamti kâcid
âha; mahishâpagamena kuṃjâ idânim nirâvâdhâ(h) saṃketasthalatâm
upagatâḥ; paçavo 'pi mahishâ grîshmâdan yatra sthitvâ châyâm
upalabhya sukham âsâditavamtaḥ tatparityâgât teshâm api duḥkham
bhavati, parâvṛitya punas tat paçyamti 'ti sadayânâṃ (sadayamânâṃ
A E) sukhasaṃnidhânasthalam avaçyaṃ vilokaniyam atyâjyaṃ ce 'ti
bhâvaḥ; nihpaçcimâni caramâni, valitâni parâvartanâni pra-
lokitâni ca taiḥ G; — kaçcin mahishe svasnebadharmam samâdhâya
snehocitakriyâṃ çikshayann âha; yadvâ, vadhârtham mahishânâṃ
nayanât saṃketanikuṃjasya nirupadravatâm sûcayati S; — die vier
Instrumentale neben einander, von denen drei (1. 2. 4) zu âuchamti
gehören, während der dritte, dazwischen geschoben, zu nijjamtâ
gehört, machen sich nicht gut; dazu ist das doppelte valia ent-
schieden störend; daher verdient die Lesart in S: vi valâhi ent-
schieden den Vorzug; freilich das Metrum erfordert dann: kha-
ṭṭiehi; zu der einfachen Consonanz s. Abh. p. 31. khaṭṭika
wird im Pet. W. mit khaḍgika in Bezug gesetzt, gehört jedoch
wohl entweder zu skr. kshattar, oder zu mahr. khaṭa (skr.
kshata *Molesw.*) an ulcer or sore, khaṭanem to take sulks, to be
restive ⁵), khaṭṭâ (hind. کھٹا) sour, displeased, khâṭa cross morose

1) selbst das Vieh ist dankbar! oder: komm nur! die Passage ist nun
wieder frei! G. 2) mit Gewalt S. 3) fehlt S.

4) die Lesart von R ist mir unklar.

5) cf. khaḍaṇā oben v. 639.

savage, khāṭaka „a tribe of Hindus or an individual of it; they are mutton butchers“ *Molesworth*.

683. (692 γ, 693 ψ, 689 π, 659 χ¹), 627 R; 410 S, 565 T.)

pusasu muham tā putti! a

vāhoaraṇaṃ visesaramaṇijjam |

mā eam cia muhamam-

ḍaṇaṃ ti so kāhii puṇo vi || 683 ||

pusasu γ, pusasu ψ RST E, pusa A, pumchasu χ^π; promcha G, promcha π S, blos prom (!) χ, mārjaya T, — tā puttaa γ T (puttā^α), tā puttaya R, tā putti a ψ, putti tumam S; tat putri ca G, tāvat putraka T, tāvat putrike χ, Lücke in π, putri tvam S, — vāhoaraṇaṃ γ ψ, bāhoyavaraṇaṃ R, bāhoaraṇa T, vāhābharāṇa S; vāshpopakaraṇaṃ π G, vāshpāvataṇaṃ χ, bāshpāvataṇa T, vāshpābharāṇa S, — savisesa RT, — mā etti ccia ψ, mā ettiām bia γ, mā eam vvia S, māe maṇṇu cciya R, māe maṇṭum cia T; mā etāvad eva G, mā etad eva π S, mātās tad eva χ, mātār manyum eva T, — muhamamḍaṇa tti γ, oṇaṃ tti S, maṇḍaṇaṃ ti φ T, aṇṇuṇaṃ ti R; maṇḍanam iti GT, mukhamamḍanam iti Sχ, maṇḍu(!)maṇḍanam iti π, — so S, sâ T, ṇo R, fehlt γ ψ π G, mā χ, sa S, sâ T, — kāhii ψ, kāhisi γ, kāhivi R, karihii S, kahii T; karishyasi π G, kārshih χ, karishyati ST, — puṇo vi, punar api Alle.

(Guter Rath!)

Und trockne dein Antlitz nun, Tochter! Die Zuthat der Thränen giebt ihm einen besonderen Reiz. Damit er es nicht etwa wieder so macht, indem er denkt: „dieses gerade (das Weinen) steht ihrem Antlitz gar zu gut!“²⁾

nijadāridryeṇā 'cru vimumcamtiṃ nāyikāṃ samācvasayaṃtī dūtyā āha; mūḍaṇābhāvena (A E, maṇḍ⁰) tvam aṇṇu vimumcasi, kiṃ tu sahaḥ saṃdaryācālinyās tava aṇṇu eva maṇḍanaṃ bhavati 'ti kiṃ maṇḍanāṃtareṇa? atha vā daridre 'yaṃ maṇḍanam ichatī 'ti dhanino maṇḍanādidānena sukhasādhye 'ti tatasthaṃ prati dūtyā uktiḥ G, — kā 'pi cātūkticaturā bhayopadarṇaṇena kasyācēt sakhyā mānam mocayitum idam āha; kiṃ vā, madhurākṛitnāṃ vikṛitir api dhṛitim āvahatī 'ti S³), — uktabhāvā⁴) gāthā π, — kācie cātūcaturā māninimānāpanodanārthaṃ bhaṃgīm āha χ; — ich habe mich hier bei dem zweiten Hemistich in Text und Uebersetzung an S angeschlossen, weil ich mit G in beiden Beziehungen nichts Rechtes anzufangen weiss⁵). Auch das putti a in pāda 1 ist

1) 7, 62. 2) so nach S; nach G etwa: „fange nicht wieder an (zu weinen) indem du denkst: ich habe nur dies Bischen Schmuck“.

3) etwa unter Bezug auf Çak. v. 19: kim iva hi madhurāṇaṃ maṇḍanaṃ nā 'kṛitnāṃ? 4) „selbstverständlich“? cf. uktārtha.

5) mā ettiām cia maṇḍanaṃ ti kāhisi puṇo vi reicht für das Metrum nicht aus.

eigenthümlich; was soll das a hier! — Ebenso weiss ich mit den Lesarten von χ RT im zweiten Hemistich nicht recht zu Stande zu kommen, ob etwa: „Mutter! er wird es doch wieder thun, indem er den Zorn gerade als einen Schmuck ansieht?“ aber dazu stimmt wieder weder mā kārshīḥ in χ , noch die gänzlich dunkle Lesart in R: aṇṇuyam ti ṇo; — die Form maṇṭu erscheint in T noch einige Male (T 612. 617) für maṇṇu, s. Hem. 2, 44; die Pāiyāl. 165 hat es als Synonym für viliyam, vippiyam, *Bühler* p. 153 fault, offence.

684. (170. 179 K, 693 γ , 694 ψ , 690 π , 660 χ ¹), 623 R, 16 S, fehlt T.)

majjhe paṇṇapamkam

avahovāsesu sāpacikkhillam |

gāmassa sisasīnam-

taam va racchāmuham jāam || 684 ||

majjhammi S, — payaṇua R, — avahovāsesu $\gamma\psi$, uhae pāsesu R, uhaovāsammi S, uvahovāse a K^a, avaho pāsesu K^b; ubhayapārçveshu χ , °çvayoh K^bS, °çvayoç ca K^a, ubhayoh pārçvayoh G, ... teshu (Lücke) π , — sāṇa $\gamma\psi$, sāma S, sarasa RK^b, vasa K^a; çānta das erste, çyāna das zweite Mal G, çyāta π gādha χ , ishat^o S, varshamtam K^a, sarasa K^b, — cikkhillam $\gamma\psi$ R, °llu S, eikhillam K^a, vikhitallam K^b; kardamam G, °kardamam $\pi\chi$ S, fehlt K^a, vikkhilla K^b, — gāmassa Alle, grāmasya $\pi\chi$ SK, grāmastha A E, — sima ψ K^a^b, sisa γ RS; sima KG, çirsha χ , çirah S, fehlt π , — simamtayam RK^a, simantakaam K^b; simānta iva π , simāntām eva G, simāntam iva χ SK^a, simamtakam iva K^b, — muham jāam $\gamma\psi$ SK^b, muham jāyam R, suham yānam K^a; mukham jātam $\pi\chi$ GSK^b, sukhayati K^a.

(Wieder passirbar²)!

Die Oberfläche der Strasse bildet gleichsam eine Scheitellinie auf dem Haupte des Dorfes; in der Mitte ist nur noch wenig Schmutz, zu beiden Seiten ist der Koth (schon) eingetrocknet.

pathi kardamavāhulyena tvadgrihe katham āgamtavyam iti jijnāsum nāyakam nāyikām vā vodhayamti kácid āha; pratana svalpakam jalam yasmin; tathā ca rathyobhayapārçvayoh çyānakardamatvam divā nirikshitena (! °kshasva?) yathā rātrāv āgamtavyam iti kácid vodhayati G, — kā 'pi pracārayogyatām vartmano jāram çrāvayamti çarad varṇanam āha χ , — çaratkalāsūcanena çatoro āgamanam çamkamāno 'mātyāḥ sakhyam kartum rājānam āha; prati(abhi)-sārikām prati suhasamçarasūcanam vā π , — sasambhramopasambho-

1) 7, 63.

2) s. v. 625.

gākulitakeṣapaṣāyā nāyikāyāḥ keṣavinyāsārtham ṣaradi rathyāmu-
kham varṇayamti sakhi 'dam āha S. — Zu avahovāsa s. Retr.
p. 390; ubhayāvākāṣa S. *Goldschmidt* im Index zu Setu, — zu
ṣyāna s. Vṣyā „trocken werden“ im Pet. W. und oben v. 625, —
bei grāmastha (wohl blos Schreibfehler?) und sima habe ich
mich von G entfernt.

685. (694 γ, 695 ψ, 692 π, fehlt χ, 630 R; 236 S, 138 T.)

avarāṇhāgaajāmā-

uassa viṇṇei mohaṇukkamṭham |

vahuāi gharapalohara-

majjaṇapisuṇo valaasaddo || 685 ||

^oraṇhāgaya R, — jāmāuassa ψ RT^ε, jāūuassa γ, jāmāussa S, jāmāiassa T^α;
jāmātur GST, yāmātur π, — biṇṇei R, viṇṇei S, viṇṇei T^α; dvigunayati π GT,
— das zweite Hemistich, und die Erklärung des ersten fehlt in S, — bahuāi
γ ψ, bahuāi T, aijāṣ R; vadhvā(h) π GST, — palohara γ ψ, paḍohara S, paro-
haḍa RT; grihapaṣcādgriha G, grihapaṣcādbhāga S, grihapaṣcāha (!) π, griha-
praghaṇa pārohara paṣcādbhāga (!) T, — majjana γ ψ R, majjaṇa T; majjana
π G, mārjana T, Lücke in S, — pisuṇo γ ψ R, muhalo R; piṇṇaḥ π G, mukharah
T, Lücke in S.

(Ungeduld.)

Dem Nachmittags angekommenen Schwiegersohn verdoppelt
die Sehnsucht nach der (in der Nacht bevorstehenden) Lust der
Klang der Armbänder¹⁾ der jungen Frau, welcher verräth, dass
sie das Hinterhaus rein macht²⁾.

kācana nāyikā pitrigrihe sthitā kvacid-āsaktā, tadbhartari samā-
gate (tatrāgate π) vyākulacittam nāyakam samādadhatī dūty (π, ty
AE) āha: mohanam suratam, majjanam amgasammarjanam vā³⁾, tasya
piṇṇaḥ sūcakah; aparāhṇāgate 'ty anena dinasa(t)tve⁴⁾ jāmātā
ṣvaṣvādisāmnidhyena paṣcādgrihe na gamishyati, sā tu dinaṣesha
eva tatra svapiti, tvayā tatra (π, tatra na E, tatra nagai A) gam-
tavyam, tatra sā sulabhe 'ti bhāvaḥ π G, — āgamanamātreṇa jāmā-
tṛihṛidayaramjanārtham amgasamskāram karotī 'ti dvigunitaratot-
kamṭham jāmātaram ākalayya saparihāsam idam āha; paḍoharam
paṣcādbhāge deṣi S; — zu dem pitrigrihe sthitā s. v. 646, —
zu paḍohara v. 313 A 23 s. Abh. p. 182. Retr. p. 424; *Bühler*
zu Pāiyal. 264 (p. 147): gharavāḍayam parohadam übersetzt

1) vgl. W 89.

2) so T; dass sie sich im Hinterhause putzt GS.

3) so AE; majjanaṣayanam (!) vā π, das vā zeigt darauf hin, dass hier etwas
fehlt.

4) so lange der Tag dauert?

dies durch: „house surrounded by a fence“, und citirt aus HD:
p u ro ha ḍ aṃ = āvṛitimahivāstu.

686. (695 γ, 696 ψ, 691 π, 695 χ'), 632 R; 654 S, fehlt T.)

jujjhacaveḍāmoḍia-

jajjarakaṇṇassa jṇṇamallassa |

kacchāvamḍho ccia bhi-

rumallahiaaṃ samukkhaṇaṃ || 686 ||

jujjha γ R χ G, jujhja S, cuka ψ; yuddha χ G S, yuddhe π, s. Hem. 4, 386,
— cavaveḍā ψ, — kacchā γ ψ R, kakkhā S, — ccia ψ, vvia γ, cciya R, evia
S, — bhīru γ, bhajja ψ χ, bhejja R S; bhīru^o χ G S, bhīrūṇaṃ π, — hiaaṃ γ ψ,
hiaāi S, hiyaāim R; hṛidayam χ G, hṛidayāni S, Lücke in π, — ukkhaṇaṃ S,
urakkhei R, samukkhaṇaṃ γ, samukkhkhaṇaṃ ψ; samutkhanati χ G, utkhanati S,
samutkshipati samutkhanati 'ti vā π.

(Mit dem fang lieber gar nicht erst an!)

Schon wenn sich der alte Ringer, dessen Ohren zerfetzt
und zerrissen sind durch die Ohrfeigen (Wunden) des Kampfes,
nur den Gürtel umbindet, gräbt er gleichsam das Herz seines
furchtsamen Gegners mit der Wurzel heraus.

b h a j j a mallasya bhīrumallasya palāyanaparamallasya vā χ; —
b h a j j a ist wohl aus bhayya (bhaya) herzuleiten; ebenso etwa
auch bhejja (cf. Hem. 1, 105); cf. Pāli bhāyati, oben v. 583.

687. (696 γ, 698 ψ²), 693 π, fehlt χ, 633 R; 655 S, fehlt T.)

āṇaṃdaṃtena tumāṃ

paṇṇo pahaṇa paḍahasaddena |

malli! ṇa lajjasi? ṇaccasi

dohagge pāḍijjante! || 687 ||

āṇaṃdaṃtena γ, āṇattaṃ tena ψ, āṇatta (^ota A) iti A E^π, āṇana iti π^π,
āṇijjanti vi S, āṇijjanti R; āṇaptaṃ tena G, āṇapta... (Lücke) π, āṇiyamāna
'pi S, — tumāṃ γ ψ R S; tvam A S, tvām E, Lücke in π, — paṇṇa ψ S, paṇṇo
γ S; patyuh χ G S, Lücke in π, — pahaṇapaḍahasaddena ψ, pahaṇa paḍahas-
addena S, jaṇa paḍahasaddona γ, pahayapaḍahajayavaḍa R; prahatena paḥ-
aḥabdena π G S, — gavvasi dohagaṇ pāyadijjanti R; nrityase (^osi π S) daur-
bhāgye prakāṭikriyamāṇe (prakāṭyamāṇe S) π G S.

(Viel Selbstverleugnung!)

Schämst du dich nicht, Frau des Ringers! tanzest noch!
während doch deine Verschmähung offenkundig wird durch diesen
dich beglückenden lauten Trommelschall (der den Sieg) deines
Gatten (verkündet)!

1) 7, 48.

2) zwischen 686 und 687 steht in ψ als 697 der Vers keaṇḍamḍha^o s. unten.

kācana sahasasūpārī (!) khyātaguṇavatī ca priyā 'pamānitā 'pi na lajjitā, daurbhāgyasya ca cirakālānavasthāyitvena harshitai 'va, tām vodhayamti sakhy āha; patyā bhartrā paṭaḥaḥabdena dīpḍīra-veṇa yad daurbhāgyam ājnaptam tena tvam lajjitā na bhavasi nri-tyasy eve 'ti, kshamāvatī tvam asi; athavā patyur viraktā 'pi nri-tyatī 'ty anena paramasūpārī 'yam svasaumdaryagarvitā sukhāsā-dhye 'ti tatastham kāmukam prati pralobhanoktir dūtyāḥ π G, — patyur vijayaghoshanām ṣrutvā nṛityamtim āgachamtim kā 'pi sa-nindam āha; yadi tvam subhagā, tasya suratāsaktyā nirvalasya patyuh katham jayapaṭaha iti bhāvaḥ S. — Auch hier bin ich von G abgewichen, und habe mich an γ angeschlossen; die Construction in G ist eine sehr verzwickte; ānattam wäre Nominativ, und dazu dohaggam zu ergänzen, tumam hätte aber dann im ersten Hemistich, das einen Satz für sich bildet, nichts zu suchen! man könnte etwa ānattammi vi vorschlagen, aber gerade das wird schon durch pādijjamte gesagt. — Durch den Sieg deines Gatten wird offenkundig, dass er dich nicht heimsucht, sonst wäre er nicht so stark; s. hiezu v. 119. 122. 173. 632. 665.

688. (697 γ, 699 ψ, 694 π, fehlt χ R¹); 689 S, 44 T, 61 W.)

mā vaccaha visambham

imāṇa vahucāḍummanipunāṇam |

nivvattiakajjaparam-

muhāṇa suṇaṇa va khalāṇam || 688 ||

vaccaha γ S, vahaccaha A E^π, taccaha ψ, vaccasu W, gachasu T; vrajata GS, vraja W, gaṇcha T, Lücke in π, — visambham γ ψ S W, visamham T; viṣambham S W, visrumbham T, viṣvāsam G, Lücke in π, — imāṇa γ ψ W, tāṇa S, pamuhe (!) T; eshām π G W, teshām S, pramukhe (!) T, — cāṭummanipunāṇa γ, cāṭuassa^o ψ, cāṭukamma^o S, cāḍukammanipunāṇa W, cāḍukammaniraṇa T; cāṭukarmanipunāṇam π GS, ^oniratāṇam T, — nivvattia γ S W, nivamtia ψ, nivattia T; nirvartita π S T W, nivartita A E, — suṇaṇa γ ψ W, suṇahāṇa S, ṇuṇaṇa T; ṇunām π G, ṇunakāṇam S T W; s. Hem. 1, 52.

(Drastischer Vergleich.)

Lasst euch nicht darauf ein, diesen in vielem Schmeichelwerk geübten schlechten Menschen zu vertrauen, die sich wie die Hunde nach beendetem Geschäft abwenden²).

689. (698 γ, 700 ψ, 695 π, 611 χ³), 634 R; 598 S, 428 T.)

anṇaggāmapaṭṭhā

kaḍḍhamtī mamḍalāṇa rimcholim |

1) s. jedoch. χ 610, R 611.

2) s. v. 690.

3) 7, 14.

akkhaṇḍiasohaggā

varisasaam jiaṭi me suniā || 689 ||

anṇagāmapaḍiṭṭhā $\gamma\psi$ RS, anṇam gāmaṇ pattaṭ T; anyagrāmaprasthitaṭ S, °sthitā proshitaṭ π G, anyam grāmaṇ aprāṭṭā (!) T, — kaḍḍhaṇṭi RST, kaḍḍ° γ , kaṭṭh° ψ ; karshayaṇṭi π G, ākarshaṇṭi χ ST, — kukkurāṇaṇ S, maṇḍa-lānaṇ χ GT, Lücke in π , — riṇcholi $\gamma\psi$ R, °laṇ S, °liṇ T; paṇkṭiḥ χ , paṇkṭiṇ GST, Lücke in π , — akkhaṇḍia $\gamma\psi$ T, akkhaṇḍiya R, akkhaṇḍia S; akhaṇḍita $\pi\chi$ GST; zur Verdopplung s. Abh. p. 30, — sobhaggā T, — vari-sasaam ST, °sayam R, vāsasaam ψ , vassasaam γ ; s. Hem. 2, 105, — jiaṭi ψ , jiaṭi R, jiaṭi γ , jivatu T, hou S; jivatu $\pi\chi$ GT, bhavatu S, — suniā R, muniā ψ ; çunikaṭ χ ST, çuni π G.

(Glück auf den Strich, Lupa!)

Hundert Jahre noch lebe meine Hündin in ungeschwächter
Holdseligkeit, die, wenn sie in ein anderes Dorf geht, eine ganze
Schaar von Hunden nach sich zieht.

grāmāntaram gachaṇṭim asatim anu vyājena saha prasthitān
vahnū kāmukān dṛishṭvā kā 'pi pariḥāsapūrvam idam āha; maṇ-
ḍalāḥ kukkurāḥ (π E, °ṭāḥ A), riṇcholi 'ti paṇkṭyaṇ deçi
 π G, — kukkurēbhayaḍ apraviṇṇantaṇ jāraṇ çrāvayaṇṭi kulaṭā pra-
veçāya kukkurigrāmāntaragamanam āha (!) χ , — sakalakukkurāṇaṇ
anyagrāmagamanāt suhasaṇcāratāṇ jāre çrāvayaṇṭi kā 'pi kulaṭā
kukkurim āçāste (!) S.

690. (699 γ , 701 ψ , 696 π , fehlt χ , 635 R; 690 S, fehlt T.)

saccaṇ sāhasu deara!

taha-taha caḍuāraṇa sunaṇa |

nivvattiakajjaparam-

muhattaṇaṇ sikkhiyaṇ katto? || 690 ||

savvam γ , — sāhasu γ ; kathaya π GS, — devara R, — taha taha $\gamma\psi$.
taṇ taha RS; tathā tathā π G, tat tathā S, — caḍu° $\gamma\psi$ R, caḍu S; s. Hem.
1, 67, — sunaṇa fehlt R, sunaṇa S, — nivvatiā ψ , nivvattiya R, — si-
kkhiyaṇ R.

(Etwa von dir?)

Schwager! sage mir die Wahrheit, woher hat denn wohl
der erst so gewaltig schmeichelnde Hund es gelernt, nach be-
endigtem Geschäfte sich abzukehren?¹⁾

kācana devare 'nāsaktā tena ca priyavākyacataḥ pralobhya
vaçikṛitā tataç ca kutaçcin nimittāḍ virajyati tasmiṇs tam upā-
labdhum idam āha G.

1) s. v. 688.

691. (700 γ, 702 ψ, 697 π, 605 χ¹), 636 R; 17 S, 698 T.)

nippaṇṇasassariddhi

sacchamdaṃ gāi pāmāro sarāe |

daliṇavasālitamḍula-

dhavalamiṇḍakāsu rāisu || 691 ||

riddhi γ ψ, samiddhi S, riddhi⁸ R; sasyariddhi⁸ π G T, sasyasamriddhi⁸ χ S, — sachamdaṃ γ ψ T, gavvio RS; svachamdaṃ π G T, garvito χ S, — pāmālo T, — sarāe (!) γ, — daliya R; — dalita cūrṇita S, — miṇḍakāsu γ ψ S, miṇḍak⁹ R, maṇḍak⁹ T; nach Var. 1, 28. Hem. 1, 130 ist mia und maa erlaubt.

(Erndtelust.)

Wenn das Korn gut gerathen ist, singt (auch) der gemeine Mann nach Lust im Herbst, in den Nächten, wo der Mond so weiss aussieht, wie gestossene frische Reiskörner.

ṇaratkāle ṇālināṃ pāke hālikāḥ svagṛiḥ tishṭhātī, tad-apāke tadrakṣhārtham svayam kshetrādau tishṭhātī 'ti hālikavadhūḥ ṇarat-kālātirikṭakāle sulabhe 'ti kaṇcit kamcid vodhayati G, — jivāḥ (nīcāḥ?) svalpakenā 'pi tushyati 'ti nidarṇayann ātmano mahekṣhātā ('chatā?) - khyāpanārtham ko 'pi kam apy āha χ.

692. (701 γ, 703 ψ, 698 π, 606 χ²), 637 R; 147 S, 124 T.)

alibijjāḥ paṇḍakāle

halālīcalāṇaṇa kalamāgovīe |

keārasoarumbhaṇa-

tapaṣṭṭhiakomalo calāṇo || 692 ||

alibijjāḥ ψ G^π, a. (Lücke) tijaḥ π^π, alibijjāḥ γ RT, alibijjāḥ S, dipahe (!) χ³; ālikhyate π G, abhiliyate ṇlishyate S, ācṛiyate T, dvitiye pāṭhe abhili-shyate G, abhiliyate samāṇlishyate χ. — paṇḍakāle halālī φ, ⁹le halālīa γ, ⁹luhiāli S, paṇḍālehaḍālī R, kamalullehaḍālī T; paṇḍakāle (tale π E) halālī⁹ π G, paṇḍakāleubdhālī χ S und zweiter pāṭha in G, kamalālulupālī T, — valāṇa γ SE, balāṇa ψ (babhaṇa prima m.), valāṇi T; calāṇa (!) π G, valayena χ S und G (pāṭha), valayāḥ T, — kalama γ ST, kamala ψ R; ⁹gopyāḥ π χ GST, — keāra γ ψ T, kedāra S, kepāra (für keyāra) R, — soa γ ψ, satta R, sotta ST; sroto χ GST, ṇosha π, — rumbhaṇa ψ χ RT, ruvbhaṇa γ, ruṇḍhaṇa S; 'varodha G, rodha T, ruṇḍhaṇa S (rodhana prima m.), saṇḍhrama (!) π, saṇḍhramaṇ (ru⁹!) rodhanāṃ χ, — tapaṣa γ ψ RS¹ T, tija S²; tryasra T, tryaṇa π, tiryak χ GS, — ṭhṭhiā γ ψ S, ṭhiya R, ṭhṭhiā T; sthita π χ ST, sthitaḥ G, — komalo γ ψ ST, niccālo R; komalāṇ π ST, komalāṇ χ, komala⁹ G, — valāṇo ψ; carāṇaḥ π GST, carāṇaḥ .

1) 7, 8.

2) 7, 9.

3) diese Lesart, ebenso wie die Einleitung, scheint fast zu einem andern Verse zu gehören, als der ist, welcher der sich unmittelbar anschliessenden Uebersetzung zu Grunde liegt.

(Theure Spuren!)

Durch die Bewegung der Pfluglinie wird im Schlamm-
boden die zarte Fussspur¹⁾ der Halmhüterin eingeritzt (einges-
rissen), welche, eingeschlossen durch das Austrocknen des
Feldes²⁾, (vom vorigen Jahre her) schief darin zurückgeblieben ist.

varshâkâle pûrvavatsariyakalamagopipadâmkitikashetrakarshanam
drishṭvâ kaçcit pâṁtha âha; tryaṇçena bhâgatrayena sthito 'sam-
pûrṇa iti yâvat; yadâ pûrvavatsare kshetramadhyasthitajalasya
çosha ârabdhas, tadâ kalamagopyâḥ çâlipâkena saṁketasyâ (π ,
⁰sya AE) 'lâbhâvabodhena (⁰dhanena π) duḥkhopacaye sampûrṇaḥ
caraṇo na (π AE)³⁾ paṁkamadhye prativimvitâḥ, sa ca varshâm-
tare karshanâvasare drishṭâḥ; tenâ 'tra kshetre kalamotpattim âra-
bhya tatpâkaparyamtaṁ kalamagopî pâṁthâdisulabhâ sthâsyati 'ti
tat praty (taspraty E) âçâṁ pâṁtho (? yâṁyo π AE) nivedayati.
smarati vâ pûrvânubhûtam artham iti bhâvaḥ π G, — kalama-
gopyâ vahûpabhogyatvam asatitvam ca sūcayamti dûtî caraṇasya
sukumâratayâ lauhityaguṇena ca kamalatulyatâṁ varṇayati S, —
kaçcit kamalagopyâ rūpavarṇanena sâbhlilâshaṁ sahacarasyâ 'ha T.
— vahiḥsârûpyamohitâ etasminn api tad iti pratyayam kurvamti
'ti varṇanachalena kâ 'pi guṇavaty anyastriprasaktaṁ kâṁtaṁ
vimukhayitum âha: dipahe(!) iti χ ⁴⁾. — Die Feldhüterinnen sind
bei ihrer Einsamkeit und exponirten Situation offenbar sehr ge-
neigt und geeignet, mit den Vorbeipassirenden der Liebe zu
pflegen, vgl. die folgenden Verse, sowie über die Gefahren der
Lage T 90. R 694. — Die Lesarten des Verses machen erhebliche
Schwierigkeit. Im Ganzen erscheint mir die Auffassung in π G
als die passendere; aber freilich keine Texthandschrift bietet
calaṇa, alle haben valaṇa; sodann ist „Bewegung der Pflug-
linie“ etwas eigenthümlich; man erwartet etwa: B. des Pflug-
stachels, der Stachel heisst aber ala, nicht al; endlich ist
âlihijjâḥ (nur in einer Texthandschrift) für âlikhyate, also a für â
sehr bedenklich⁵⁾. Zu so a für çosha (π) wäre etwa va-suâi zu vgl.

1) die Lesart in χ RST (pâṁtha in G) besagt: „ein ganzer Schwarm von
nach Lotus lüsternden Bienen hängt sich an die zarte Fussspur.“

2) oder: bei der Hemmung (Eintrocknung) der Fluth auf dem Felde.

3) statt sampûrṇaḥ caraṇo na erwartet man: 'sampûrṇaḥ caraṇaḥ; sie war
so traurig darüber, dass sie ihren Fuss nicht voll, d. i. nicht fest, aufsetzte.

4) s. p. 347 not. 2.

5) die Abh. p. 84 angeführten beiden Beispiele anâhantam und âsâsia sind

wenn dies für *ava-cuṣhyati* stehen sollte, s. 681, — zu *rum-bhaṇa* s. T 509.570.536, Retr. p. 436, *Pischel* zu Hem. 4, 218 Uebers. p. 155; *ahiliṇṇa* für *abhiliṇṇa* ist in der Ordnung; es dagegen durch *abhilashyate* zu übersetzen hat Bedenken, wenn dies nicht etwa bloß eine Erklärung von *abhiliṇṇa* sein soll. — Die Erklärung von *tapaṣa* durch: *tryaṇṇa* (π) erscheint mir der durch: *tryasra* (T) gegenüber entschieden im Nachtheil, s. Var. 4, 15, Hem. 1, 26. 2, 92, *Pāyāḥ*. v. 269, *Bühler* p. 136.

693. (702 γ, 704 ψ, 699 π, 607 χ¹), 638 R; 500 S, 423 T.)

diahe-diahe sūsaṭ

saṃkeābhamgavaḍḍhiāsaṃkā |

āvaṃḍuroṇaamuhī

kalamēṇa samam kalamagovī || 693 ||

diyahe diyahe R, — *saṃkeā* γψT, *saṃkeyamaya* R, *saṃkeā* S; *saṃketaka* πχGT, *saṃketa* S, — *vaddiyā* R, — *āvaṃḍuroṇa* γ, ^oroṇa ψ, *āpaṃḍuroṇa* ST, ^onaya R; *āpaṇḍurāvanata*^o Alle, — ^omuham R; ^omukhī Alle, — *sa.m..i* (Loch) govī R; *samam kalamagovī* Alle.

(Anscheinende Sympathie.)

Mit jedem Tage mehr (wo die Halme reifend ihre Köpfe senken und bleich und dürr werden) senkt (auch) die Halmhüterin mit den Halmen (d. i. wie diese) ihr Haupt, wird bleich und dürr, da ihre Sorge um das Aufhören der Stelldicheine (in Folge des bevorstehenden Abmäähens) beständig wächst.

694. 703 γ, 705 ψ, 700 π, 608 χ²), fehlt R; 131 S, fehlt T.)

ṇavakammieṇa ua! pā-

mareṇa daṭṭhūṇa pāuhārio |

mottavve jottaapag-

gahammi avahāsiṇī mukkā || 694 ||

ṇavakammieṇa γ, ^okammiṇā S, *ṇavakammi* *iti* χ; *ṇavakarmikeṇa* χS, *ṇavakarminā* G, — *ua* S, *haa*^o γψ; *paṇya* πGS, *hata*^o χ, — *daḍḍhūṇa* S, *ḍṛiṣṭvā* πχGS, — *pāuhārio* γS; *kshetrabhaktanetriḥ* S, *bhaktādyāhārāḥ* χ, *bhaktahārikāṃ* πG, — *jottaapagahammi* S, *jottapagāhasi* χ; *yoktrakapragrahe* χ, *yoktrapra*^o πGS, — *avahāsiṇī* γ, *arasiṇā* S; *avahāsiṇī* πG, *avakāmini* χ, *lāsa-ravīr* (!) S.

(Unser neuer Knecht hat nur die Mädel im Kopfe!)

Seht nur! der alberne Neuling dort macht, wie er die

anders zu erklären. — das doppelte *calāṇa* würde nicht stören, da das Wort ja das zweite Mal ein ganz anderes (= *carāṇa*) wäre.

1) 7, 10.

2) 7, 11.

gose saṃdhāna jūrae S; nā 'tikhidyate G, vanyebhyaḥ krudhyatī x, śaṃdhe-
bhyāḥ krudhyatī S; nā 'tikhinno 'bhūt | tīkāntare vanyebhyaḥ, śaṃdhebhya
ity api kvacit π, — asaīrahassamaggaṃ γS, asaīharassamagge ψ, sarae (!) sahassa (!)-
magge R; asatīrahasyamārgam (°rga π, °rgāp AE) πχGS, — tusāravale γ, — tilla R.

(Falsche Adresse.)

In dem vom Reif weissen Sesamfelde am Morgen den
grünen und langen heimlichen Weg der Buhlerin (seiner Frau,
die des Nachts zum Liebsten geschlichen) sehend, zürnt der
(dumme) Bauer den Ochsen!

tilakshetramadhye yena pathā kācid asatī gatvā vihāram
kṛitavati tam mārgam haritatilayuktam dṛishṭvā nā 'tikhinno 'bhūt
iti svakshaty-abhāve paropakṛitau hālikasyā 'pi tātparyam iti paro-
pakṛitau yataniyam iti bhāvaḥ πG, — anabhijno 'nyakṛitāparā-
dhenā 'nyasmai kupyati; krudher jūra iti prākṛitasūtram,
gose prabhāte deçī S, — vanyebhyaḥ vanabhavēbhyāḥ mahishā-
dibhyaḥ, rahasyam rahasi bhavam suratam ity arthaḥ, vijanam
vā x; — da die Lesart von G hier gar so insipide ist¹⁾, sich zudem
auch mit Hilfe von γψ, nicht mit Sicherheit herstellen läßt, habe
ich die vortreffliche Lesart von S (π, cf. auch χ) in den Text
gesetzt; — zu saṇḍha s. sanskr. u. mahr. shaṇḍa „a bull set at
liberty“, sowie meine Angaben zu Pañcadaṇḍach. p. 36, not. 190.

696. (705 γ, 708 ψ, 702 π, 138²⁾ u. 696 χ³⁾, 388 R;
400 S, fehlt T.)

saṃkellio vva nijjai

khaṃḍam-khaṃḍam kao vva pio vva |

vāsāgamammi maggo

gharahuttamuheṇa pahieṇa || 696 ||

saṃkellio vva R, saṃkellio vva γAE, saṃkelli. (Lücke) π, saṃkelio
vva ψ, saṃkelio x, saṃkallio vva S, saṃveddhiē 'ti x¹⁾; saṃkocita iva G, vartali-
krita iva x, saṃkalita iva S, saṃveshṭita iva x¹⁾, — nijjai γψS, nijjai xR;
niyate πS, .. (Lücke) te AE; jñāyate x, übergangen in x¹⁾, — kao vva pio vva
γψS, kau vva piu vva R, — vāsāgamammi γψSR; varshāgame πχ¹⁾GS, vāsai-
nivāsair ā marya[di?]kṛitya gamaniye gantu(m) yogye 'rthāt pathi (!) x, — maggo
γψ, paṃtho S, paṃthā R; mārgo πχG, paṃthāḥ S, pāṃthā (!) x¹⁾, — ghar-
hotamuheṇa γ, gharahuttamuheṇa ψ, gharahuttamaṇeṇa SR; grīhābhaviṣya-
khena πG (°tsa° A), grīhābhimukham mukham yasya tena x, grīhābhimukha-
manasā x¹⁾S.

1) die Erklärung zudem: „wenn er keinen Schaden dabei hat, giebt sich
auch der Bauer Mühe, Andern wohlzuthun“ passt gar nicht zu der Uebersetzung
durch: nā 'tikh. 'bhūt. 2) hier bezeichnet als x¹⁾. 3) 7, 99.

(Dér kommt rasch vorwärts!)

Bei Beginn der Regenzeit wird von dem Wandersmann, dessen Herz (χ S) nach Hause gerichtet ist, der Weg gleichsam verkürzt, wie in Stücke geschnitten, wie hintergetrunken.

grihabhavatsukhene 'ti vā, āgāmisukham uddiṣya pathikena mārgakleṣam (π E, mārgajham. ṣam A) agaṇayitvā tvarayā (tvareṇa π) griham prati gamyate iti nāyako yathā duḥkham na prāpnoti tathā nāyikayā vidhātum ucitam iti bhāvaḥ π G, — virahasamtaptām kāmptām ākalayya tvarayā "gachamptam kam api pathikam vu(d)dhvā kaṣcid vidagdha idam āha S, — sakhī cirapravāsād āgatasya kasyacit pathikasya tvarāṃ sakhīm praty āha; samkellia deṣi, samkelā iti madhyadeṣiṣṭhā χ , — varshāgamopakrama evā "gachati lagnas(!) te priya iti sūcayamti (sūtra⁰ Cod.) sakhī proshitabhartikāsamācivāsanam āha; varshāgame grihābhimukhamanasā grihagamanacimptāpareṇa pathikena, pāmthah(!) katipayadinair eva lamghanādhyavasāyāt (⁰tādhyā⁰ Cod.) samveshṭita iva samkakshyita (⁰kalpita?) iva, ito gatvā tato gamtavyam iti vāsakaiḥ¹) parichinnatvāt khamḍam khamḍam kṛita iva, manasā lamghitativāt pīta iva 'ty āgamanasatvaratā darṣitā χ ¹; — samkellia steht wohl für samkallia (S) und dies für samkalita: „aufgehäuft, addirt, zusammengezogen“? das von χ den madhyadeṣiṣṭhā zugewiesene samkelā vermag ich im Hindi nicht nachzuweisen, s. jedoch سنكل sankal collection, quantity, heap, سنكلان sankalan joining, heaping, addition; — die in π G commentirte Lesart ist wohl: gharahontasuhēṇa „der zu Hause sein Glück hat“, gharahuttamuheṇa (ψ) scheint mir aber eleganter, weil wir dabei hutta in der Bedeutung: abhimukhe (Var. p. 100 Cowell, Hem. 2, 158 schol.) vor uns haben²); noch besser freilich dünkt mich gharahuttamanēṇa (S).

697. (706 γ , 707 ψ , 703 π , 697 χ ³), fehlt RST.)

samjhāgahiajalamjali-

paḍimāsamkamtāgorimuhakamalam |

aliam cia phuriottham

vialiamptam haram namaha || 697 ||

muhakamalam dṛiṣṭve 'ty arthāt χ , — aliam bia $\gamma\psi$; alikam eva $\pi\chi$ G, — phuroththam γ , pphurioththam ψ , — mattam ψ .

1) hier spielt wohl die in χ (s. p. 352) vorliegende sonderbare Auffassung mit?

2) s. Pischel de gramm. Præc. p. 24, Ind. Stud. 14, 311.

3) 7, 100.

(Auch ér duckt sich vor ihr!)

Neigt euch dem Hara, dem alle seine (frommen) Sprüche¹⁾ entfallen, indem er nur scheinbar mit der Lippe zuckt, wenn das (vor Eifersucht geröthete) Lotus-Antlitz der Gauri sich in der (von ihm) zu Ehren der Abendröthe mit seinen beiden Händen geschöpften Wasserspende spiegelt (ihm daraus entgegenstrahlt).

atha samâptau haranamaskârarûpaṃ maṃgalam âcarati; harasyâ 'pi gaurimukhakamalapratiṃva(m) dṛiṣṭvâ (? viṃvada-sṣṭastha A, viṃvadrithâ E, bimbo ṭhasṭyâ π) samdhyârûpanitya-karmâṅgamaṃtralopo bhavati, kiṃ punar asmadâder lokasya priyâsâṃnidhye vyâkulacittate, 'ti sarvathâ strîsaṃgaḥ pariharaṇiya iti tâtparyârthaḥ²⁾ π G, — athâ ('na)ṃtaraṃ rājâ Çâlavâhanah samastaviçvambharâbhârasamudvahanakshama-pra-camḍabhujadamḍaviçrâṃtakîrtir³⁾ gâthâkoçasamâptim âracayya paramâṇaṃdasâṃdraḥ svesṣṭâdevatânamaskârarûpaṃ maṃgalam âtanoti; 'mukhakamalaṃ dṛiṣṭve 'ty arthât, alikam eva sphuritosṣṭham ata eva vîgalitamāṃtram; ayaṃ bhâvaḥ: samdhyâsamaye 'rghadânâya (bricht ab) χ; — die Ergänzung von dṛiṣṭvâ, wobei dann aliam cia ph⁰ auf 'muhakamalam bezogen wird, ist sehr hart und eigentlich doch ganz unnöthig; das Compos. samjñhâ⁰ ist ebenso wie phuri⁰, ein bahuvrîhi und gehören Beide zu haraṃ. Das Antlitz der wohl eben neben Çiva stehenden Gauri spiegelt sich, von der Abendröthe bestrahlt, in der Wasserspende roth ab und sieht daher wie von eifersüchtigem Zorn geröthet aus. — Der Bezug auf den Eingangsvers des Werkes, der dasselbe in allen Recensionen gleichmässig einleitet, liegt hier klar vor, und es eignet sich daher dieser Vers vortrefflich zum Schlussvers.

698. (709 γ⁴⁾ ψ, fehlt πχRST.)

ia siri-Hāla-viraṭe

pâuakavvammi sattasae |

sattamasam samattam

gâhâṇa sahâvaramaṇijjam || 698 ||

1) zu Ehren der samdhyâ, sein Abendgebet also; s. oben bei v. 448.

2) dieser Schluss am Ende eines solchen Werkes erinnert an die bekannten Reservationen am Ende wissenschaftlicher Abhandlungen gewisser Autoren. — π schliesst hiermit.

3) zum Schluss erhebt sich auch χ zum Bombast!

4) in γ stehen zwei Verse zwischen 697 u. 698, von denen der zweite sich auch in ψ, aber hinter 698 vorfindet.

u p a g i t i, — i h a ψ^1 , — s i r i s i h ā l a r ā i e γ , — s a t t a s a a m γ , s a t t a m s a a m ψ ,
s a p t a m a ç a t a m G.

(Schlussvers des siebenten Cento.)

Hiermit schliesst in dem aus 700 (Versen) bestehenden von
çrî-Hāla verfassten Prākṛit-Gedicht das siebente, seinem Wesen
nach reizende ¹⁾ Strophenhundert.

Hāla iti rājnaḥ Çālivāhanasya saṁjnāmtaram, gāthe 'ti chandaḥ,
iti çabdaḥ graṁthaparisaṁāptau G.

Dieser Vers ist nicht sowohl ein Schlussvers für das Werk
überhaupt, als vielmehr nur ein dgl. für das siebente Cento (s. oben
p. 34. 35). Die Bezeichnung des Autors als siri, çrî, Hāla tritt
resp. für den secundären Charakter des Verses unmittelbar ein.

Ehe ich nun zu den übrigen Texten der *Vulgata* sowohl wie
den andern Recensionen übergehe, erscheint es mir geboten, die
nachstehende Concordanz von G damit vor auszuschicken, da eine
solche die beste Uebersicht über das gegenseitige Verhältniss ge-
stattet.

1) s. hierzu den Schlussvers des vierten Cento in $\gamma\psi$.

Concordanz der Recension Gaṅgādhara's mit den übrigen Texten¹⁾.

G	K	P	γ	ψ	πξ	χ	R	S	T	VW
1	— ²⁾	—	—	—	—	. ³⁾	—	1	1	1
2	—	—	—	—	—	.	—	7	7	2
3	—	—	—	—	—	.	—	8	5	.
4	—	—	—	—	—	.	—	77	44	97
5	—	—	—	—	—	.	—	173	48	.
6	—	—	—	—	—	.	—	233	fehlt	.
7	—	—	—	—	—	.	—	40	238	.
8	—	—	—	—	—	.	—	487	442	.
9	—	—	—	—	—	.	—	488	455	.
10	—	—	—	—	—	.	—	276	292	.
11	—	—	—	—	—	.	—	322	590	.
12	—	—	13	13	—	.	—	427	313	6
13	—	—	14	14	—	.	—	139	389	.
14	—	—	12	12	—	.	—	203	388	.
							u. 386			
15	—	—	16	17	—	.	—	611	653	.
16	—	—	15	—	—	.	—	356	251	.
17	—	—	—	18	—	.	—	367	263	.
18	—	—	—	19	—	.	—	81	fehlt	.
19	—	—	—	20	—	.	—	489	fehlt	.
20	—	—	—	21	—	.	—	174	140	.
21	—	—	—	22	—	.	—	175	488	23
22	—	—	—	23	—	.	—	619	649	.
23	—	—	—	24	—	.	—	200	163	.
24	—	—	—	25	—	.	—	530	632	.
25	—	—	—	26	—	.	—	176	205	.
26	—	—	—	27	—	.	—	324	fehlt	.
27	—	—	—	28	—	.	—	325	529	.
28	—	—	—	29	—	.	—	490	173	.
29	—	—	—	30	—	.	—	368	272	.

1) π beginnt mit v. 21, χ mit v. 124; ξ schliesst mit v. 263, P mit v. 297. K mit v. 365.

2) — bezeichnet bei den Texten der Vulgata (K bis R) die Uebereinstimmung mit G.

3) . bezeichnet, dass der Vers fehlt, weil die Handschrift entweder noch nicht begonnen hat, oder schon zu Ende ist. In andern als diesen beiden Fällen ist das Fehlen stets besonders markirt, ausgenommen bei VW, wo das Fehlen ja geradezu die Regel und daher blos durch . bezeichnet ist.

G	K	P	γ	ψ	$\pi\xi$	χ	R	S	T	VW
30	—	—	—	31	—	.	—	543	fehlt	.
31	—	32	—	32	—	.	33	653	fehlt	.
32	—	31	—	33	—	.	34	533	518	95
33	—	—	—	34	—	.	35	309	527	36
34	—	—	—	35	—	.	37	341	304	.
35	—	—	—	36	—	.	38	526	394	.
36	—	—	—	37	—	.	39	527	404	.
37	—	38	38	38	40	.	40	560	fehlt	.
38	—	39	39	39	41	.	41	293	384	.
39	—	40	40	40	42	.	42	449	fehlt	.
40	—	41	41	41	43	.	43	437	305	.
41	—	42	42	42	44	.	44	537	fehlt	.
42	—	43	43	43	45	.	45	600	30	26
43	—	37	37	44	46	.	46	342	579	.
44	—	—	—	45	47	.	48	125	fehlt	.
45	—	—	—	46	48	.	49	682	553	.
46	—	—	—	47	49	.	50	336	160	.
47	—	—	—	48	50	.	51	337	201	.
48	—	—	—	49	51	.	52	592	191	.
49	—	—	—	50	52	.	53	57	437	22
50	—	—	—	51	53	.	54	235	611	.
51	—	—	—	52	54	.	55	296	614	.
52	—	—	—	53	56	.	56	695	151	20
53	—	—	—	54	55	.	57	277	39	.
54	—	—	—	55	57	.	58	656	499	.
55	—	—	—	56	58	.	59	657	498	.
56	—	—	—	57	59	.	60	606	168	.
57	—	—	—	58	60	.	61	429	343	.
58	fehlt	—	—	59	61	.	62	209	fehlt	.
59	58	—	—	60	62	.	63	528	395	.
60	59	—	—	61	63	.	64	344	327	.
61	60	—	—	62	64	.	65	663	26	.
62	61	—	—	63	65	.	66	78	fehlt	.
63	64	—	—	64	66	.	67	90	fehlt	.
64	65	—	—	65	67	.	68	85	fehlt	.
65	62	—	—	66	68	.	69	522	fehlt	.
66	63	—	—	67	69	.	70	523	fehlt	.
67	66	—	—	68	70	.	71	237	fehlt	.
68	67	—	—	69	71	.	73	116	fehlt	.
69	68	—	—	70	72	.	72	238	fehlt	.
70	69	—	—	71	73	.	74	450	290	.
71	70	—	—	72	74	.	75	296	fehlt	.
72	71	—	—	73	75	.	76	239	561	.
73	72	—	—	74	76	.	77	240	177	25
74	73	—	—	75	77	.	78	333	588	.

G	K	P	γ	ψ	$\pi\xi$	χ	R	S	T	VW
75	74	—	—	76	78	.	79	79	695	.
76	75	—	—	77	79	.	80	660	fehlt	.
77	76	—	—	78	80	.	81	30	fehlt	.
78	77	—	—	79	81	.	82	390	145	.
79	78	—	—	80	82	.	83	596	fehlt	.
80	79	—	—	81	83	.	84	157	fehlt	.
81	80	—	—	82	84	.	85	278	602	.
82	81	—	—	83	85	.	86	279	fehlt	.
83	82	—	—	84	86	.	87	589	657	.
84	83	—	—	85	87	.	88	431	376	.
85	84	—	—	86	88	.	89	242	601	53
86	85	—	—	87	89	.	90	243	192	.
87	—	88	88	88	91	.	92	327	596	30
88	—	89	89	89	92	.	93	328	fehlt	.
89	86	87	87	90	90	.	91	644	10	.
90	89	—	—	91	93	.	94	334	623	.
91	90	—	—	92	94	.	95	210	352	34
92	91	—	—	93	95	.	96	569	50	.
93	92	—	—	94	96	.	97	273	178	.
94	93	95	—	95	97	.	98	664	fehlt	.
95	Lücke	96	96	96	98	.	99	280	580	.
96	Lücke	94	97	97	99	.	100	445	320	.
97	Lücke	—	98	98	100	.	103	345	265	.
98	Lücke	—	99	99	101	.	104	229	157	.
99	Lücke	100	100	100	102	.	105	665	27	.
100	Lücke	99	101	102	104	.	106	330	28	46
101	Lücke	102	104	103	105	.	113	346	506	.
102	103	103	105	104	106	.	114	118	fehlt	.
103	104	104	106	105	107	.	115	453	446	.
104	105	105	107	106	108	.	116	454	421	.
105	106	106	108	107	109	.	117	538	487	.
106	107	107	109	108	110	.	119	179	164	.
107	108	108	110	109	111	.	118	458	415	.
108	109	109	111	110	112	.	120	389	193	.
109	110	110	112	111	113	.	121	18	fehlt	.
110	113	113	115	112	116	.	123	455	440	.
111	114	114	116	113	117	.	125	335	206	.
112	115	115	117	114	118	.	126	642	9	.
113	116	116	118	115	119	.	128	671	13	.
114	117	117	119	116	120	.	129	245	8	.
115	118	118	120	117	121	.	130	58	fehlt	.
116	119	119	121	118	122	.	131	59	682	.
117	120	120	122	119	123	.	132	60	fehlt	.
118	121	121	123	120	124	.	133	579	497	.
119	122	122	124	121	125	.	134	585	fehlt	.

G	K	P	γ	ψ	$\pi\xi$	χ	R	S	T	VW
120	123	123	125	122	126	.	fehlt	582	662	.
121	124	124	126	123	127	.	fehlt	583	fehlt	.
122	125	125	127	124	128	.	135	580	664	.
123	126	126	128	125	130	.	136	613	659	.
124	127	127	129	126	131	133	137	282	282	52
125	128	128	130	127	132	134	138	246	158	.
126	129	129	131	128	133	135	139	283	638	.
127	132	132	132	129	134	139	142	647	194	16
128	131	131	133	130	135	137	141	32	217	.
129	130	130	134	131	136	136	140	310	533	.
130	133	133	135	132	137	140	143	649	139	.
131	134	134	136	133	138	141	338	534	524	.
132	135	135	137	134	139	142	fehlt	358	277	79
133	136	136	138	135	140	143	fehlt	369	228	.
134	137	137	139	136	141	144	339	591	fehlt	.
135	fehlt	138	140	137	142	146	340	686	45	.
136	138	139	141	138	143	147	341	602	32	.
137	139	140	142	139	144	148	342	234	288	9
138	140	141	143	140	145	149	343	424	344	.
139	141	142	144	141	146	150	345	593	53	.
140	142	143	145	142	147	151	346	167	325	.
141	143	144	146	143	148	152	347	363	234	.
142	144	145	147	144	149	153	348	130	283	.
143	145	146	148	145	150	154	349	38	207	.
144	146	147	149	146	151	155	350	629	597	.
145	147	148	fehlt	147	152	156	351	608	87	.
146	149	149	150	148	153	fehlt	352	548	608	.
147	148	150	151	149	154	157	353	fehlt	607	.
148	150	151	152	150	155	158	354	214	102	.
149	151	152	153	151	156	159	355	539	fehlt	.
150	152	153	154	152	157	160	356	168	113	.
151	fehlt	101	103	153	158	161	357	3	3	.
152	153	154	155	154	159	162	358 ^a	318	558	.
153	155	155	156	155	160	163	358 ^b	364	235	.
154	154	156	157	156	161	164	359	177	485	.
155	156	157	158	157	162	165	360	607	96	.
156	157	158	159	158	163	166	361	288	482	.
157	158	159	160	159	164	167	362	549	628	.
158	159	160	161	160	165	168	363	550	818	.
159	160	161	162	161	166	169	364	477	fehlt	90
160	161	162	163	162	167	170	365	201	550	.
161	162	163	164	163	168	171	366	264	195	13
162	163	164	165	164	169	172	367	261	196	.
163	164	165	166	165	170	173	368	331	562	.
164	165	166	167	166	171	174	369	578	453	43

G	K	P	γ	ψ	$\pi\xi$	χ	R	S	T	VW
165	166	167	168	167	172	175	370	511	fehlt	.
166	167	168	169	168	173	176	371	491	fehlt	.
167	168	169	170	169	174	177	372	510	448	42
168	169	170	171	170	fehlt	fehlt	102	244	500	27
169	171	171	172	171	175	178	373	577	426	.
170	172	172	173	172	176	179	374	612	245	.
171	173	173	174	173	177	180	375	113	fehlt	.
172	174	175	176	174	178	181	376	99	fehlt	.
173	175	176	177	175	179	182	377	581	663	55
174	176	177	178	176	180	183	378	215	484	.
175	177	178	179	177	181	184	fehlt	514	447	58
176	178	179	180	178	182	185	379	480	fehlt	.
177	180	180	181	179	183	186	154	61	273	.
178	185	181	182	180	184	187	fehlt	fehlt	314	.
179	181	182	183	181	185	188	380	216	634	.
180	182	183	184	182	186	189	381	481	420	.
181	183	184	185	183	187	190	382	388	301	.
182	184	185	186	184	188	191	383	425	347	38
183	186	187	187	185	189	193	384	394	172	.
184	187	188	188	186	190	194	385	330	fehlt	.
185	188	190	189	187	191	195	387	426	fehlt	.
186	189	189	190	188	192	fehlt	390	9	693	.
187	190	191	191	189	193	fehlt	fehlt	482	402	.
188	191	198	192	190	37	fehlt	31	326	589	.
189	192	199	193	191	39	fehlt	36	410	346	.
190	193	200	194	192	fehlt	fehlt	47	343	425	21
191	194	193	195	193	195	198	107	132	fehlt	.
192	195	192	196	194	196	197	108	618	552	.
193	196	fehlt	197	195	fehlt	fehlt	127	456	416	73
194	197	fehlt	198	196	38	fehlt	32	420	322	.
195	199	194	199	197	198	199	109	248	513	.
196	fehlt	195	200	198	199	200	145	180	123	.
197	200	196	201	199	200	201	146	457	403	.
198	202	fehlt	202	200	201	202	147	435	319	47
199	203	202	203	201	202	203	148	414	340	.
200	204	203	204	203	203	204	149	650	fehlt	.
201	205	204	205	204	204	205	150	544	604	.
202	206	205	206	205	205	206	151	540	fehlt	.
203	207	206	207	206	206	207	152	595	581	.
204	208	207	208	207	207	208	153	108	281	.
205	209	208	209	208	208	209	155	349	250	.
206	210	209	210	209	209	210	157	451	225	.
207	211	210	211	210	210	211	158	152	111	.
208	212	211	212	211	211	212	159	389	224	.
209	213	212	213	212	212	213	160	197	165	.

G	K	P	γ	ψ	$\pi\xi$	χ	R	S	T	VW
210	214	213	214	213	213	214	161	643	179	.
211	215	214	215	214	214	215	162	fehlt	122	.
212	216	215	216	215	215	216	163	661	134	.
213	217	216	217	216	216	217	164	155	143	.
214	218	217	218	217	217	218	fehlt	133	fehlt	.
215	219	218	219	218	218	219	165	298	643	.
216	220	219	220	219	219	220	166	299	567	.
217	221	220	221	220	220	221	167	109	25	.
218	223	221	222	221	221	222	168	459	401	.
219	224	222	223	222	222	223	169	31	433	.
220	225	223	224	223	223	224	170	415	329	.
221	226	224	225	224	224	225	171	417	339	.
222	227	225	226	225	225	226	172	347	231	.
223	228	226	227	226	226	227	173	fehlt	330	.
224	229	227	228	227	227	228	174	672	41	.
225	230	228	229	228	228	229	175	460	463	70
226	231	229	230	229	229	230	176	391	398	.
227	232	230	231	230	230	231	177	110	fehlt	.
228	233	231	232	231	231	232	178	250	436	.
229	234	232	233	232	232	233	179	251	fehlt	.
230	235	233	234	233	233	234	180	662	fehlt	.
231	fehlt	234	235	234	234	235	181	503	450	57
232	236	235	236	235	235	236	182	638	492	.
233	237	236	237	236	236	237	183	639	491	.
234	238	237	238	237	237	238	184	153	126	.
235	239	238	239	238	238	239	185	220	129	.
236	240	239	240	239	239	240	186	284	209	.
237	241	240	241	240	240	241	187	461	411	59
238	242	241	242	241	241	242	188	19	699	.
239	243	242	243	242	242	243	190	504	fehlt	.
240	244	243	244	243	243	244	189	185	fehlt	.
241	245	244	245	244	244	245	191	252	fehlt	.
242	246	245	246	245	245	192	192	134	fehlt	.
243	247	246	247	246	246	246	193	126	33	.
244	248	247	248	247	247	247	194	348	286	.
245	249	248	249	248	248	248	196	599	fehlt	.
246	250	249	250	249	249	249	195	253	198	.
247	251	250	251	250	250	250	197	683	555	.
248	252	251	252	251	251	251	198	684	46	.
249	253	252	253	252	252	252	206	462	477	35
250	222	253	254	253	253	253	199	673	12	.
251	254	254	255	254	254	254	200	128	29	.
252	255	255	256	255	255	255	201	392	297	.
253	256	256	257	256	256	fehlt	202	685	47	.
254	257	257	258	257	257	256	203	398	405	48

G	K	P	γ	ψ	$\pi\xi$	χ	R	S	T	VW
255	258	258	259	258	258	257	207	127	40	.
256	259	259	260	259	259	258	208	fehlt	466	.
257	260	260	261	260	260	259	209	161	363	.
258	261	261	262	261	261	260	210	158	476	.
259	262	262	263	262	262	261	212	182	658	.
260	263	263	264	263	263	262	211	159	118	.
261	264	264	265	264	264	263	213	399	202	.
262	fehlt	265	266	265	265	264	214	fehlt	324	.
263	265	266	267	266	266	265	215	86	69	.
264	266	267	268	267	267	266	216	652	fehlt	.
265	267	268	269	268	268	267	217	674	17	.
266	269	269	270	269	269	268	218	675	18	.
267	270	270	271	270	270	269	219	676	23	.
268	271	271	272	271	271	270	220	162	490	.
269	272	272	273	272	272	271	221	156	112	.
270	273	273	274	273	273	272	222	312	594	.
271	274	274	275	274	274	273	224	136	125	.
272	275	275	276	275	275	274	225	677	42	.
273	276	276	277	276	276	275	226	187	211	.
274	277	277	278	277	277	276	227	463	156	.
275	279	278	279	278	279	278	229	314	629	.
276	278	279	280	279	278	277	228	249	155	.
277	280	280	281	280	280	279	230	329	349	.
278	281	281	282	281	281	280	231	137	127	.
279	282	282	283	282	282	281	232	93	65	.
280	283	283	284	283	283	282	233	315	543	.
281	284	284	285	284	284	283	234	636	60	.
282	285	285	286	285	285	284	235	669	19	.
283	286	286	287	286	286	285	236	340	251	.
284	287	287	289	287	288	287	237	588	20	.
285	288	288	288	288	287	286	238	678	fehlt	.
286	289	289	290	289	289	288	239	601	fehlt	.
287	fehlt	290	291	290	290	289	240	285	76	.
288	290	291	292	291	291	290	276	54	676	.
289	291	292	293	292	292	291	277	624	646	.
290	292	293	294	293	293	292	278	587	654	.
291	293	294	295	294	294	293	279	120	408	.
292	294	295	296	295	295	294	280	135	fehlt	.
293	296	296	297	296	296	295	281	529	383	.
294	297	297	298	297	297	296	282	468	fehlt	.
295	298	298	299	298	298	297	283	469	fehlt	.
296	299	299	300	299	299	298	284	354	257	.
297	300	300	301	300	300	299	285	470	409	.
298	302	bricht	302	302	301	300	242	651	254	.
299	303	ab	303	303	302	301	243	53	fehlt	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
300	304	304	304	303	302	244	219	107	.
301	305	305	305	304	303	fehlt	471	410	49
302	306	306	306	305	304	245	316	541	.
303	307	307	307	306	305	246	138	128	.
304	308	308	308	307	306	247	286	fehlt	.
305	309	309	309	308	307	248	186	284	.
306	310	310	310	309	308	249	308	535	.
307	311	311	311	310	309	250	350	226	.
308	312	312	312	311	310	251	34	fehlt	.
309	313	313	313	312	311	252	317	559	.
310	314	314	314	313	312	253	111	34	.
311	316	315	315	314	313	254	35	fehlt	.
312	317	316	316	315	314	255	274	174	.
313	318	317	317	316	315	256	465	fehlt	.
314	319	318	318	317	316	257	256	188	.
315	320	319	319	318	317	258	66	246	.
316	321	320	320	319	318	259	106	364	.
317	322	321	321	320	319	260	576	368	.
318	323	322	322	321	320	261	466	326	.
319	324	323	323	322	321	262	679	14	.
320	325	324	324	323	322	263	670	15	.
321	328	325	325	324	323	264	680	16	.
322	fehlt	327	326	325	324	265	86	239	.
323	326	326	327	326	325	266	140	103	.
324	327	328	328	327	326	267	76	374	.
325	201	329	329	328	327	268	631	4	.
326	329	330	330	329	328	270	633	295	.
327	330	331	331	330	329	271	632	291	.
328	334	334	332	331	330	272	467	337	.
329	331	332	333	332	331	273	20	fehlt	.
330	333	333	334	333	332	274	21	fehlt	.
331	350	341	335	334	333	275	37	56	.
332	335	335	336	335	334	286	472	467	28
333	336	336	337	336	fehlt	110	452	154	75
334	337	337	338	337	335	287	473	fehlt	.
335	338	338	339	338	336	288	474	431	44
336	339	339	340	339	337	289	351	247	.
337	340	340	341	340	339	290	547	630	.
338	332	342	342	341	340	291	418	341	.
339	341	343	343	342	341	525	382	312	.
340	342	344	344	343	342	292	114	fehlt	.
341	343	345	345	344	343	293	475	197	.
342	344	346	346	345	345	294	188	fehlt	.
343	345	347	347	346	346	295	517	180	.
344	346	348	348	347	347	296	604	146	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
345	347	349	349	348	348	297	542	583	.
346	348	350	350	349	349	298	222	fehlt	.
347	351	352	352	351	351	300	189	fehlt	.
348	358	353	353	352	352	301	295	210	.
349	359	354	354	353	353	302	352	280	.
350	360	355	355	354	354	303	94	618	33
351	352	356	356	356	355	305	257	147	.
352	353	357	357	357	356	307	419	350	.
353	354	358	358	358	358	308	300	626	.
354	355	359	359	359	359	309	301	571	.
355	356	360	360	360	360	310	476	fehlt	.
356	357	361	361	361	361	311	353	289	.
357	361	362	362	362	362	312	438	fehlt	.
358	362	363	363	363	363	313	259	370	.
359	363	364	364	364	364	314	516	372	.
360	364	365	365	365	365	315	464	375	.
361	365	366	366	366	366	316	262	187	.
362	366	367	367	367	367	317	226	fehlt	.
363	368	368	368	368	368	318	383	306	.
364	369	369	369	369	369	319	225	fehlt	.
365	370	370	370	370	370	320	478	418	.
366	bricht	371	371	371	371	322	141	110	.
367	ab	372	372	372	372	323	421	332	.
368	.	373	373	373	373	327	393	531	.
369	.	374	374	374	374	344	486	468	.
370	.	375	375	375	375	329	422	333	.
371	.	376	376	376	376	330	423	331	.
372	.	378	378	377	642	331	479	493	45
373	.	379	379	378	378	332	396	378	.
374	.	380	380	379	379	333	304	563	.
375	.	381	381	380	380	334	545	610	.
376	.	382	382	381	381	335	546	640	50
377	.	383	383	382	382	336	357	236	.
378	.	384	384	383	383	337	440	323	.
379	.	387	389	388	388	396	483	406	65
380	.	388	390	389	389	397	666	21	.
381	.	389	391	390	390	398	359	274	.
382	.	390	392	391	391	399	160	98	.
383	.	391	393	392	392	400	95	70	.
384	.	392	394	393	393	401	311	619	.
385	.	393	395	394	394	402	434	327	.
386	.	394	396	395	395	403	370	242	.
387	.	395	397	396	396	404	96	51	.
388	.	396	398	397	397	405	401	130	.
389	.	397	399	398	398	406	360	311	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
390	.	398	400	399	399	407	307	566	.
391	.	399	401	400	400	410	fehlt	82	.
392	.	400	402	401	401	411	121	371	.
393	.	401	403	402	402	412	267	454	.
394	.	403	404	403	403	413	88	fehlt	.
395	.	404	405	404	404	414	89	fehlt	.
396	.	405	406	406	405	420	39	216	.
397	.	406	407	407	406	415	361	268	.
398	.	407	408	408	fehlt	416	fehlt	fehlt	.
399	.	408	409	409	407	417	402	218	.
400	.	409	410	410	408	418	171	37	80
401	.	410	412	412	410	fehlt	313	fehlt	.
402	.	411	413	413	411	fehlt	658	fehlt	.
403	P 201	412	414	414	412	fehlt	4	fehlt	.
404	.	414	415	415	413	fehlt	172	67	.
405	.	415	416	416	414	fehlt	51	66	.
406	301	416	417	417	415	fehlt	5	fehlt	.
407	.	417	418	418	416	fehlt	265	175	.
408	.	418	419	419	417	fehlt	263	fehlt	.
409	.	419	420	420	418	fehlt	207	387	.
410	.	421	421	422	420	512	142	132	.
411	.	422	422	423	421	144	6	fehlt	.
412	.	423	423	424	422	419	371	270	.
413	.	424	424	425	423	421	362	182	.
414	.	425	425	426	424	422	123	fehlt	.
415	.	426	426	427	425	423	484	473	.
416	.	427	427	.	426	424	485	422	12
417	.	428	428	.	427	425	520	457	.
418	.	429	429	.	428	fehlt	275	606	24
419	.	430	430	.	429	426	268	321	.
420	.	431	431	.	430	427	170	586	.
421	.	432	432	.	431	428	221	fehlt	.
422	.	433	433	.	433	583	124	fehlt	.
423	.	434	434	.	434	430	287	fehlt	.
424	.	435	435	.	435	431	112	85	.
425	.	436	436	.	436	432	165	116	.
426	.	437	437	.	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
427	.	438	438	.	437	433	163	489	.
428	.	439	439	.	438	434	164	117	.
429	.	440	440	.	439	fehlt	107	36	.
430	.	441	441	442	440	223	115	294	.
431	.	442	442	443	441	fehlt	292	578	.
432	.	443	443	444	442	409	648	568	.
433	.	444	444	445	443	441	609	88	.
434	.	445	445	446	444	618	11	687	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
435	.	446	446	447	445	fehlt	71	fehlt	.
436	.	447	447	448	446	609	62	fehlt	.
437	.	448	448	449	447	fehlt	366	287	.
438	.	449	449	450	476	241	231	167	.
439	.	450	450	451	477	321	217	108	.
440	.	451	451	452	478	324	232	303	60
441	.	452	452	453	479	326	355	260	.
442	.	453	453	454	481	445	561	fehlt	.
443	.	454	454	455	480	439	397	fehlt	.
444	.	455	455	456	482	446	562	61	.
445	.	456	456	457	547	447	559	615	.
446	.	457	457	458	483	454	697	fehlt	.
447	.	458	458	459	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
448	.	459	459	460	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
449	.	460	460	461	484	457	518	fehlt	.
450	.	461	461	462	485	458	322	577	.
451	.	462	462	463	486	459	323	625	.
452	.	463	463	464	487	444	525	519	71
453	.	464	464	465	488	460	372	91	.
454	.	465	465	466	489	461	100	71	.
455	.	466	466	467	490	462	2	2	.
456	.	467	467	468	491	463	254	fehlt	.
457	.	468	468	469	492	464	492	645	.
458	.	469	469	470	493	465	193	fehlt	.
459	.	470	470	471	494	466	614	386	.
460	.	471	471	472	495	467	597	78	.
461	.	472	472	473	496	468	493	417	.
462	.	473	473	474	497	470	101	fehlt	.
463	.	474	474	475	498	469	194	478	.
464	.	475	475	476	499	471	169	fehlt	.
465	.	476	476	477	500	472	270	504	.
466	.	477	477	478	501	473	306	644	.
467	.	478	478	479	502	474	227	fehlt	.
468	.	479	479	480	503	475	162	68	.
469	.	480	480	481	504	476	694	fehlt	92
470	.	481	481	482	505	477	103	104	84
471	.	482	482	483	506	478	228	fehlt	.
472	.	483	483	484	507	479	532	655	.
473	.	484	484	485	509	481	195	680	.
474	.	485	485	486	508	480	603	fehlt	.
475	.	486	486	487	510	482	373	276	.
476	.	487	487	488	511	483	178	fehlt	69
477	.	488	488	489	512	485	181	150	.
478	.	489	489	490	513	486	241	fehlt	.
479	.	490	490	491	535	513	208	93	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
480	.	491	491	492	536	514	622	650	.
481	.	492	492	502	546	532	625	fehlt	.
482	.	493	493	503	344	533	448	328	72
483	.	494	494	493	537	515	202	656	.
484	.	495	495	494	538	521	436	342	.
485	.	496	496	495	539	522	387	348	.
486	.	497	497	496	540	523	381	302	.
487	.	498	498	497	541	524	439	309	.
488	.	499	499	498	542	528	551	fehlt	.
489	.	500	500	499	543	529	552	624	.
490	.	501	501	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
491	.	503	502	500	544	530	192	fehlt	.
492	.	504	503	501	545	531	441	338	.
493	.	505	504	504	548	534	375	249	.
494	.	506	505	505	549	453	56	fehlt	.
495	.	507	506	506	550	fehlt	646	684	.
496	.	508	507	507	fehlt	455	536	fehlt	.
497	.	509	508	508	551	456	41	256	.
498	.	510	509	509	552	527	205	200	.
499	.	377	377	fehlt	377	661	47	266	64
500	.	5, 102	510	1, 104 ^a	5, 101	1, 101	fehlt	fehlt	.
501	.	511	511	510	553	535	407	203	.
502	.	512	512	511	554	536	376	587	.
503	.	513	513	512	555	537	338	213	.
504	.	514	514	513	556	538	623	fehlt	.
505	.	515	515	514	557	539	143	105	.
506	.	516	516	516	559	541	fehlt	336	31
507	.	517	517	517	560	543	640	fehlt	.
508	.	518	518	518	561	546	212	99	.
509	.	519	519	519	562	548	555	fehlt	.
510	.	520	520	520	563	549	541	584	.
511	.	521	521	522	564	550	553	fehlt	.
512	.	522	522	523	565	551	554	636	.
513	.	523	523	524	566	552	615	382	.
514	.	524	524	525	567	553	616	396	.
515	.	525	525	526	568	554	496	609	.
516	.	526	526	527	569	556	206	285	.
517	.	527	527	528	570	557	289	293	.
518	.	528	528	529	571	fehlt	637	494	.
519	.	529	529	530	572	558	290	540	.
520	.	530	530	531	573	559	641	496	.
521	.	531	531	532	574	560	525	481	.
522	.	532	532	533	575	561	303	560	5
523	.	533	533	534	576	562	305	564	.
524	.	534	534	535	577	563	556	627	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
525	.	535	535	536	578	565	519	575	.
526	.	536	536	537	fehlt	449	531	381	.
527	.	537	537	538	514	487	104	73	.
528	.	538	538	539	515	488	659	fehlt	.
529	.	539	539	540	516	489	620	648	.
530	.	540	540	541	517	490	621	652	.
531	.	541	541	542	518	491	385	298	.
532	.	542	542	543	519	493	119	80	63
533	.	543	543	544	520	494	117	81	.
534	.	544	544	545	521	496	430	308	.
535	.	545	545	546	522	497	12	fehlt	.
536	.	546	546	547	523	498	374	279	.
537	.	547	547	548	524	499	687	fehlt	.
538	.	548	548	549	525	500	64	427	.
539	.	549	549	550	526	502	63	241	.
540	.	550	550	551	527	503	302	fehlt	.
541	.	551	551	552	528	505	72	244	.
542	.	552	552	553	529	506	668	22	.
543	.	553	553	554	530	507	42	672	.
544	.	554	554	555	531	508	43	fehlt	.
545	.	555	555	556	532	509	199	141	.
546	.	556	556	557	533	510	204	362	.
547	.	557	557	558	534	511	405	fehlt	.
548	.	558	558	559	448	fehlt	698	149	.
549	.	559	559	560	449	fehlt	98	83	.
550	.	560	560	561	450	568	513	429	92
551	.	561	561	562	451	571	fehlt	595	.
552	.	562	562	563	452	569	52	681	.
553	.	563	563	564	453	586	fehlt	fehlt	.
554	.	564	564	565	454	598	498	449	54
555	.	565	565	566	455	601	628	fehlt	.
556	.	566	566	567	456	600	83	679	.
557	.	567	567	577	457	604	515	fehlt	.
558	.	568	568	568	458	605	499	fehlt	.
559	.	569	569	569	459	606	198	678	.
560	.	570	570	570	460	608	fehlt	684	.
561	.	571	571	571	461	610	122	fehlt	.
562	.	572	572	572	462	617	10	697	.
563	.	573	573	573	fehlt	620	92	694	.
564	.	574	574	574	fehlt	613	87	fehlt	.
565	.	575	575	575	463	325	297	551	.
566	.	576	576	576	464	435	403	219	.
567	.	577	577	578	465	436	67	220	.
568	.	578	578	579	467	437	574	fehlt	.
569	.	579	579	580	468	438	575	85	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
570	.	580	580	581	469	440	91	696	.
571	.	581	581	582	470	442	693	120	.
572	.	582	582	583	471	443	384	310	.
573	.	583	583	584	472	111	151	101	.
574	.	584	584	585	473	156	fehlt	181	.
575	315	585	585	586	474	204	33	673	.
576	.	586	586	587	475	205	154	fehlt	.
577	.	587	587	588	579	570	183	fehlt	.
578	.	588	588	589	580	572	68	683	.
579	.	589	589	590	581	573	594	84	.
580	.	590	590	591	582	575	166	114	.
581	.	591	591	592	583	fehlt	74	fehlt	.
582	.	592	592	593	584	566	218	fehlt	.
583	.	593	593	594	585	567	558	159	40
584	.	594	594	595	586	576	70	fehlt	.
585	.	595	595	596	587	577	75	685	.
586	.	596	596	597	588	578	406	674	.
587	.	597	597	598	589	579	378	208	.
588	.	598	598	599	590	580	443	315	.
589	.	599	599	600	591	584	571	75	.
590	.	600	601	601	592	585	610	169	.
591	.	601	602	602	593	588	565	62	.
592	.	602	603	603	594	589	566	63	.
593	.	603	604	604	595	593	144	131	.
594	.	604	605	605	fehlt	592	255	144	.
595	.	605	606	606	596	706	572	77	.
596	.	606	607	607	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
597	.	607	608	fehlt	629	fehlt	634	fehlt	.
598	.	608	609	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	661	.
599	.	609	610	608	630	705	635	137	.
600	.	608 ^a	600	fehlt	597 ^a	fehlt	fehlt	fehlt	.
601	.	610	611	609	631	fehlt	508	fehlt	.
602	.	611	612	610	632	fehlt	509	472	.
603	.	612	613	611	633	fehlt	573	665	.
604	.	613	614	612	671	fehlt	447	316	.
605	.	614	615	613	662	629	97	369	.
606	.	615	616	614	673	451	645	fehlt	.
607	.	616	617	615	672	545	211	166	.
608	.	617	618	616	675	516	605	fehlt	.
609	.	618	619	617	674	495	494	474	.
610	.	619	620	618	676	517	495	fehlt	.
611	.	620	621	619	677	518	428	307	.
612	.	621	622	620	678	544	442	345	.
613	.	622	623	621	692	555	377	fehlt	.
614	.	623	624	622	fehlt	581	272	79	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
615	.	624	625	623	691	582	564	57	.
616	.	625	626	624	666	590	696	153	.
617	.	626	627	625	663	591	fehlt	642	.
618	.	627	628	626	664	fehlt	247	189	.
619	.	628	629	627	597	595	379	fehlt	.
620	.	629	630	fehlt	598	596	fehlt	666	.
621	.	630	631	628	600	602	567	52	.
622	.	631	632	629	612	603	145	fehlt	.
623	.	632	633	630	637	614	73	fehlt	.
624	.	633	634	631	643	619	13	692	.
625	.	634	635	632	614	621	14	688	.
626	.	635	636	633	647	631	84	115	.
627	.	636	637	634	615	526	fehlt	199	.
628	.	637	638	635	658	fehlt	fehlt	fehlt	.
629	.	638	639	636	616	707	fehlt	86	.
630	.	639	640	637	617	674	fehlt	fehlt	.
631	.	640	641	638	618	675	584	667	.
632	.	641	642	639	619	676	fehlt	669	.
633	.	642	643	640	620	678	fehlt	fehlt	.
634	.	643	644	641	621	679	fehlt	fehlt	.
635	.	644	645	642	623	682	fehlt	fehlt	.
636	.	645	646	643	622	681	fehlt	671	.
637	.	646	647	644	fehlt	683	fehlt	452	.
638	.	647	648	645	624	684	fehlt	686	.
639	.	648	649	646	625	685	fehlt	fehlt	.
640	.	649	650	647	690	686	fehlt	fehlt	.
641	.	650	651	648	626	690	408	215	.
642	.	651	652	649	657	691	fehlt	fehlt	.
				u. 661					
643	.	652	653	650	627	692	568	54	.
644	.	653	654	651	628	693	fehlt	92	.
645	.	654	655	652	644	695	fehlt	451	.
646	.	655	656	653	fehlt	696	fehlt	fehlt	.
647	.	656	657	654	fehlt	697	617	94	.
648	.	657	658	655	fehlt	698	fehlt	95	.
649	.	658	659	656	fehlt	699	320	100	82
650	.	659	660	657	fehlt	700	fehlt	183	.
651	.	660	661	658	fehlt	704	fehlt	184	32
652	.	661	662	659	fehlt	701	fehlt	185	.
653	.	662	663	660	fehlt	fehlt	fehlt	186	.
654	.	663	664	fehlt	604	fehlt	fehlt	38	.
655	.	664	665	662	680	fehlt	fehlt	48	11
656	.	665	666	663	665	fehlt	fehlt	152	.
657	.	666	667	664	679	fehlt	fehlt	fehlt	.
658	.	667	668	665	fehlt	fehlt	fehlt	264	.

G	K	γ	ψ	π	χ	R	S	T	VW
659	.	668	669	666	694	fehlt	fehlt	49	.
660	.	669	670	667	599	fehlt	fehlt	262	.
661	.	670	671	668	689	fehlt	fehlt	572	.
662	.	671	672	669	693	fehlt	fehlt	fehlt	.
663	.	672	673	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
664	.	673	674	670	639	fehlt	507	407	37
665	.	674	675	671	603	fehlt	586	670	.
666	.	676	676	672	fehlt	fehlt	409	fehlt	.
667	.	675	677	673	669	fehlt	fehlt	603	.
668	.	677	678	674	683	fehlt	fehlt	58	.
669	.	678	679	675	688	708	fehlt	439	15
670	.	679	680	676	601	fehlt	fehlt	275	.
671	.	680	681	677	602	fehlt	fehlt	fehlt	.
672	.	681	682	678	645	fehlt	fehlt	fehlt	.
673	.	682	683	679	fehlt	709	fehlt	fehlt	.
674	.	683	684	680	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
675	.	684	685	681	636	fehlt	fehlt	fehlt	.
676	.	685	686	682	fehlt	fehlt	fehlt	459	.
677	.	686	687	683	648	628	184	170	.
678	.	687	688	684	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.
679	.	688	689	685	fehlt	710	fehlt	fehlt	.
680	.	689	690	686	646	626	146	89	.
681	.	690	691	687	649	622	15	fehlt	.
682	.	691	692	688	fehlt	625	129	fehlt	.
683	.	692	693	689	659	627	410	568	.
684	170 u. 179	693	694	690	660	623	16	fehlt	.
685	.	694	695	692	fehlt	630	236	138	.
686	.	695	696	691	695	632	654	fehlt	.
687	.	696	698	693	fehlt	633	653	fehlt	.
688	.	697	699	694	fehlt	fehlt	689	44	61
689	.	698	700	695	611	634	598	428	.
690	.	699	701	696	fehlt	635	690	fehlt	.
691	.	700	702	697	605	636	17	698	.
692	.	701	703	698	606	637	147	124	.
693	.	702	704	699	607	638	500	423	.
694	.	703	705	700	608	fehlt	131	fehlt	.
695	.	704	706	701	609	639	22	fehlt	.
696	.	705	708	702	138	388	400	fehlt	.
					u. 696				
697	.	706	707	703	697	fehlt	fehlt	fehlt	.
698	.	709	709	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	.

2. Die andern Texte der Vulgata, ihre Abweichungen von Gaṅgādhara und sonstigen Eigenthümlichkeiten.

a. Kulanātha's Text (v. 1—370).

Die 370 vv., welche die meiner Abhandlung vom Jahre 1870 zu Grunde liegende Handschrift *Fitz Edward Hall's* angeblich enthält, reduciren sich factisch auf 367, da die Zahlen 198. 268 bei der Numerirung der Verse vom Schreiber übergangen sind. und 170. 179 zusammen nur einen Vers repräsentiren. Von diesen 367 vv. finden sich drei, nämlich 170 + 179. 301. 315 bei Gaṅgādhara erst in der zweiten Hälfte des Werkes (als G 684. 406. 575) vor, und fünf fehlen bei ihm gänzlich (111. 112. 295. 349. 367), und zwar so, dass zwei derselben (295. 367) überhaupt nur bei K vorkommen, während die andern drei auch anderweit wiederkehren. Es treten hiezu resp. noch zwei Verse als bei G fehlend, da G an Stelle der neun Verse K 94—102¹⁾ nur deren 7 hat. Dem gegenüber fehlen acht von G's Versen bei K, nämlich G 58. 135. 151. 196. 231. 262. 287. 322. Es zeigen sich im Uebrigen in der Reihenfolge auch noch einige weitere Differenzen. s. die Concordanz. Die wichtigsten sind die Verstellungen von K 201. 222. 332. 350. 358—60 zu G 325. 250. 338. 331. 348—50. Bei 191 (G 188) zeigt die Handschrift eine eigenthümliche Beziehung zu π ξ R, und bei 193 (G 190) zu R allein, insofern sie beide Verse schon als 32^a und 44^a aufführt, s. Abh. p. 16, ohne sie jedoch daselbst bereits in die Zählung aufzunehmen.

1) welche Verse dies sein mögen, wissen wir leider nicht, da das betreffende Blatt in der *Hall'schen* Handschrift fehlt.

111. (111 P, 113 γ, 114 πξ, 122 R; 281 S, 475 T; fehlt ψBβG) Çrīsumdarasya P.

eqhiṃ vārei jaṇo

taṭā mūṭillao, kaḥiṃ va gao |

jāhe viṣaṃ va jāaṃ

savvaṃgapaholiraṃ pemmaṃ || 699 ||

ehpi γ, iqhiṃ R, — taṭā murullio γ, — janas tad grāmataḥ (ξ, tadā mataḥ π) kutrā 'pi gato vā πξ, — jāhe R, jaha γ; yadā πξ, — viṣam iva jātaṃ π ξ, — raholiraṃ γ, pagholiraṃ R; praghūrṇanaçilaṃ πξ.

Wenn mūṭillao in πξ ganz übergangen wird, so ist da wohl eine Lücke anzunehmen? oder sollte in tad grāmataḥ (ξ, tadā mataḥ π) wirklich eine andere Lesart stecken?

112. (112 P, 114 γ, 115 πξ, 124 R; 413 S; fehlt ψBβGT) Sahyanāgasya P.

kaha? taṃ pi tui ṇa ṇāaṃ,

jaha sâ āsaṃdiāṇa vahuāṇaṃ |

kāṭṇa uccavaciaṃ

tuha daṃsaṇalehaḍā paḍiā? || 700 ||

taṃ pi γR, — tui γ, tuha R, — āsaṃdikābhīḥ paryamkikābhīḥ vahvībhīḥ kṛtvā πξ, — uccavaciaṃ γ, uccana (dentalis n) ravaī (!) R; upary api (!) πξ, — nehalā γ, lehaḍā R; lampatā R^mπξ; s. bei G 461, — paḍiā γR, patitā πξ.

Wie in pāda 3 zu lesen ist, bleibt noch immer unklar.

295. (nur in K.)

corāṇa kāmūṇa a

pāmarapahiāṇa kukkuro vaḍaṭ |

re ramaha vahaha vāhaya-

ha, ettha taṇuāae raaṇi || 701 ||

Ueber solche tonmalerische Ausdrucksweise vgl. G 597. 601, S 55. 404, T 544.

349. (351 γψ, 350 π, 349 χ, 299 R; 630 S, fehlt GT.)

aṇṇaṇṇakāḍakhhaṃtara-

pesiameliṇadiṭṭhipasaṇāṃ |

do ccia maṇṇe kaabhaṃ-

ḍaṇāi samaaṃ pahasiāṃ || 702 ||

kalakkhhattāyesiameliṇa K, kaḍakkhaṃtare pesiamilaṃta γ, chalapecchiattu-laggamelina ψ, chalapesiaolaggamelina S, (sechs akshara fehlen) siamaṃtu-laggamelina R (lagga ganz unsicher); kaṭākshāṃtaraprekshita K (meliṇa ganz übergangen), chalaprekshita. (Lücke) χ, cha (Lücke für 5 akshara) lita π, chalapreshyamāṇadaivayogalkibhūta S, — do via maṇṇe K, do vi maṇṇe γ, do

vi maṇe taha ψ S, d. . . vaṇ . taha R (die Vocale unsicher, Loch); dvāv api manye K, dvāv api arthāt stripuṇsau manye tathā π , dvāv api stripuṇsāv ity arthāt anyonyamānakarapaśamarthyāt manye tathā S, — kaya R, — bhaṇuṇāi K, bhaṇḍaṇāim ψ , bhaṇḍaṇāi γ RS; kṛitakalahau KS, kṛitābhyanujnau(!) π , — samayaṃ KR, samaaṃ $\gamma\psi$ S; samakṣhe(!) K, samam eva ca π , samam eva S, — prahasitau K π S.

api taylor dvayor anurāgaṃ mānechatām ca sakhī sakhīm āha: aṇṇoṇṇe 'ti, anyonyachalaprekshita, daivayoge deç¹⁾, prahasite iti mithunāpekshayā napuṇsakam χ (und zwar ist dies Alles, was χ hat), — parasparamānaparāñimukhatvam anurāgaç ca π ; — meliṇa KS wird somit auch durch ψ R, resp. γ , gestützt, und ist resp. wohl als eine Bildung aus $\sqrt{\text{mil}}$ anzusehen, cf. āsina, welche nach Analogie von voliṇa, das man nämlich irrig auf $\sqrt{\text{vol}}$ zurückgeführt zu haben scheint (re vera steht die Sache ja gerade umgekehrt), gebildet sein mag²⁾; — in ttulagga ψ , sowie in tullagga R steckt offenbar olagga (S). Der samdhi-Mangel zwischen diesem und pesia ist bemerkenswerth.

367. (nur in K; s. Retr. p. 436.)

suhaa! iam majjha sahi

tujjha vicoṇa dhāriṃ paṇe |

savvaha cia ṇa samattha t-

ti vujjhium(?) virama gamaṇāo || 703 ||

b. Pītāmbara's Text (v. 1—300).

P. hat zwei Verse, welche G nicht kennt, 98^a und 174, dagegen kennt er drei Verse nicht, welche G hat (193. 194. 198). In den Differenzen von G in Bezug auf die Reihenfolge der Verse, s. die Concordanz, stimmt P mit $\gamma\psi\pi\xi$ R überein bei G 37—43, mit γ bei G 87—89. 151, mit K bei G 102—34. 136—150. 152—187, und ist ganz selbständig bei G 188 (= 198). 403 (= 201). Endlich wird G 242 in P zweimal, als 186 und 245, aufgeführt. In Uebereinstimmung mit G fehlt K 170 + 179 (würde resp. wohl wie in G erst im letzten Cento stehen) und K 295, und so führt denn P auch alle die acht G-Verse auf, die in K fehlen; daneben aber auch zwei der K-Verse (111. 112), die

1) offenbar fehlt hier vor daiva etwa olagga, cf. S in der Retr. p. 431.

2) also mil, milia, melia (*Goldschmidt*, Setub. p. 177), meliṇa, wie vol volia, voliṇa! — s. im Uebrigen noch mela meeting Pāiyal. 241.

G nicht hat, wie er denn auch im Einzelnen mehr zu K als zu G stimmte (z. B. in der Schreibung Goḍā). In letzterer Beziehung verdient auch die Angabe der Autoren-Namen Erwähnung, welche sich auf KP beschränkt; freilich zeigt K nur einige Spuren, s. bei 4—9. 11. 13. 14, während dieselbe bei P bis 148 (G 145) reicht¹⁾. Es gehören hieher endlich auch die Cento-nāṇḍi, s. das bei G 101 Bemerkte.

98^{a 2}). (95 γ , 103 δ) $\pi\xi$; 590 S, 43 T, fehlt ψR .)

dhannâ vahiramdharaâ

te ccia jîamti mînuse loe |

ṇa suṇamti piṣuṇavaanam

khalâṇa addhiṃ ṇa pekkhamti || 704 ||

dharmā P, dhana T; dhanyā(h) πξS, dhanyau T, — °dharaā γ, °dharaa P, °dhalaa S, °dhaiā T; vadhirāṃdhalakās S, vadhirāṃdhāh πξ, badhirāṃdhau T, — ccia PS², vvīa γS¹, biā T, — ivalāna γ, — addhiṃ Pγ, riddhiṃ ST, — pekkhamti Pγ, pecchamti ST; prekshamte S, paçyanti πξ, paçyatah T.

(Weltschmerz; resp. Eifersucht.)

Glücklich die Tauben und die Blinden! Nur sie in der menschlichen Welt leben wirklich. Sie hören nicht verrätherische Reden und sehen nicht das Glück der Bösen.

sapatnīsampadam soḍhum asamarthā kâ 'pi manasvinī sakhīm
sanirvedam āha S, — zu amdhala(ka) s. Hem. 2, 173, zu riddhi
ib. 1, 140. Var. 1, 30; addhi weiss ich nicht weiter zu belegen,
halte es aber gerade darum für ächt, cf. Pāli iddhi, vgl. aṭṭhi =
kṛisṭi G 18.

174. (175 γ ; 458 T, 100 W, fehlt $\psi\pi\chi$ RS; A 26,
s. Abh. p. 211.)

gâmâruha mhi, gâme

vasâmi, naarat̥thiim na' ânâmi

ṇāriāṇaṃ paṇo

haremi, jâ homi sâ homi || **705** ||

gammaïri amhi P, gâmaruhani γ, °rua mmi T, gâme ruhâmi W; grâmyâ
'smi P, gâmarua mmi T (also nochmals der Text, keine Uebersetzung), grâme

1) Spuren davon hat auch G, s. bei v. 13. 14. Eine ganz vereinzelte Erwähnung der Art liegt vielleicht bei χ 635 (Vinhudatta) vor, s. unten p. 392. Bhāu Dāji muss Mss. mit vollständigeren dgl. Ausführungen gekannt haben, s. Abh. p. 3, nach Journal Bombay Branch R. A. S. 8, 239. 240 (1868).

2) als zweiter Vers 98, nur in Prâkrit, ohne Autor-Namen, s. Retr. p. 372.

3) als erster der beiden in $\pi\xi$ mit 103 numerierten Verse.

aroḥaṃ W, grāme jātā (°to Cod.) V, — vasammi P; gāme vaśāmi citīrt bei Hem. 3, 135, — paḍiṇo W, — haromi P.

c. d. Die Texthandschriften $\gamma\psi$.

Beide Mss. stimmen nicht nur sehr genau zu G, und zwar näher als irgend ein anderer Text, s. die Concordanz, sondern auch sehr speciell je zu einander. Immerhin haben sie jedoch auch theils gemeinschaftlich, theils je für sich, resp. je in Gemeinschaft mit andern Mss., einige Verse, die G nicht hat, und zwar γ deren zwölf¹⁾, ψ deren neun²⁾. Ein einziger G-Vers (145) fehlt in γ , während ψ auch ihn hat. Von Umstellungen ist zu bemerken, dass G 151 in γ (s. P) als 101, in ψ als 103, G 449 in $\gamma\psi$ als 377, G 282 in γ doppelt als 286 und 502 erscheint. Zunächst führe ich diejenigen, in G fehlenden Verse auf, welche $\gamma\psi$ gemeinschaftlich haben. (Zu 102 γ , 101 ψ s. bei G 100.)

385 ($\gamma\psi$, 384 $\pi\chi$, 392 R; 319 S, 620 T.)

osara! rottuṃ cia ṇim-

miāi mā pusasu me haacchiṃ |

daṃsaṇamettummaṇe-

hi jehi śilaṃ tuha ṇa ṇāṃ || 706 ||

avasara R; apasara $\pi\chi$ ST, — sottuṃ(!) γ , rohuṃ S, rodum S²; roditum $\pi\chi$ ST, — cia γ T, ciya R, via ψ , vvia S, — ṇimmiyāṃ R, — phusasu T, pusa S; promcha $\pi\chi$ S, māṛjaya T; Hem. 4, 105 (ph und p), — °chīṇi R, — °mātronmāṭṭābhyāṃ S, °mātronmāḍitābhyāṃ χ , Lücke in π ; °mettapasaṇṇehi, °mātre prasannābhyāṃ T, — ṇilaṃ γ , — tua ψ , — ṇāṃ γ T, ṇāyaṃ R, aṇṇā(!) ψ , āṇaṃ S; jnātaṃ $\pi\chi$ SS.

(Als er sie zur Besänftigung auf die Augen küsste!)

Geh' ab! wische nicht meine nur zum Weinen geschaffenen verwünschten Augen ab! die sich durch deinen blossen Anblick bethören liessen, so dass sie deinen wahren Charakter nicht erkannten.

386 ($\gamma\psi$, 386 $\pi\chi$, 393 R; 395 S, 51 W, fehlt T.)

raṇaraṇaasunṇahiao

cintanto virahaduvvalaṃ jāṃ |

amuṇiaṇiavasahī so

volīṇo gāmamajjhena || 707 ||

1) wovon aber 3 bereits aus K, 2 aus P vorgeführt sind.

2) wovon einer bereits aus K vorgeführt ist.

duvvaṃ ψ, dovvalaṃ γ, dubbalaṃ R, — jāyaṃ R, — amuṇiaṇivasahī so ψ, agaṇiaṇivasahī ccia W, āsaṃvviavasahī so γ, āsaṃdhiyaṇivasahī R, ullaṃghiaṇivasahī S; ajnātanijavasatiḥ sa χ, Lücke in π, agaṇitanijavasatir eva W, ullaṃghitanijavasatiḥ S, — bolīṇo γRW, volīṇo ψS; vyatikrāṃto πχS, upakrāṃto W, niryāto V, — ggāmamajjhheṇṇi γ, māgamajheṇa ψ, gāmayaṣsa majheṇa (vor bolīṇo) R; grāmamadhye π, °dhyena χSV, °dhyāni W.

(Ganz in Gedanken verloren!)

Das Herz leer vor Wehmuth, nur an sein ob der Trennung sieches Weib denkend, geht er (bei der Heimkehr), ohne auf sein eignes Haus zu achten, (daran) vorüber, mitten durch's Dorf.

raṇaraṇakaḥ kārūṇyaṃ (s. R 520, T 258), tena cūṇyaṃ hṛdayaṃ vāhyam agrihṇac cittam yasya; svagriham atikramya gato, mayā nivartita ity arthaḥ S, — raṇaraṇaka utkaṇṭhā adhrītir vā χ, — raṇaraṇakaḥ kāmāḥ π; — s. Pāṇi v. 164 desire, longing (*Bühler*), Hem. 2, 204 schol. in *Pischel's* Uebers. p. 96, u. vgl. mahr. raṇaraṇa, (imit. from the sound fancied) the fierce glowing or vehement ardour (of the sun at noon etc.). — Die Lesart in γR ist wohl āsaṃghia? s. Hem. 4, 35: saṃbhāver āsaṃghaḥ, und *S. Goldschmidt* Index zu Setu p. 147; dér Sinn aber freilich passt nicht besonders!

402 (γ, 411 ψ, in πχG nicht mitgezählt, s. oben bei G 400.)

ettha caṭṭhaṃ viramaḥ

gāhāṇa saṃ saḥāvaramaṇijjam |

soṇṇa jam ṇa laggaḥ

hīa mahurattaṇṇa amiam pi || 708 ||

gīti; — zu laggaḥ s. Hem. 4, 230; ist eigentlich wohl Deponens.

(Cento-Schluss.)

Hier schliesst das vierte, seinem Wesen nach reizende Hundert von gāthās, nach dessen Anhören selbst Amṛitam nicht mehr, bei aller seiner Süßigkeit, Eingang zum Herzen findet.

708 (γ, 710 ψ¹.)

eso kaṇṇāmaṃkia-

gāhāpaḍivaddhavaḍḍhiāmoo |

sattasao samatto

Sālaḥaṇaviraṇo koso || 709 ||

kavi γ, — baddhavidhararahio γ, vaddhavaḍḍhi^o ψ, — sattasao ψ, °sae

^a γ, — kosa γ.

1) ψ schliesst mit: iti Hālasaptaṇṇi, γ mit einem blossen samāptam.

(Werk-Schluss.)

Hiermit schliesst die von *Sâlâhâṇa* abgefasste, aus sieben Cento bestehende Anthologie, deren Wohlgeruch gross ist, und die aus mit den Namen der Dichter bezeichneten *gâthâ* besteht.

Wenn dieser Vers auch schwerlich von dem Verfasser selbst herrührt, da dieser sich am Eingang (v. 3), und zwar in einem allen Recensionen (ausser VW) gemeinsamen Verse, als *Hâla* bezeichnet, während er hier unter dem wohl erst secundär dafür eingetretenen Namen *Sâlâhâṇa* (s. oben bei G 467) erscheint, so ist doch immerhin theils auch diese Angabe selbst ganz willkommen, da sie eben zu dieser Identification sowohl, wie zu der bereits bei *Bâṇa*, im Eingange des *Harshacarita*, sich findenden Angabe über die Abfassung eines mit *subhâshita* gefüllten „koça“ durch *Sâtavâhâna*, resp. *Çâlivâhâna*¹), unmittelbar stimmt, resp. einen weitem Beleg dazu abgibt; theils aber, und vor Allem, ist auch die Angabe, dass jeder der in dem *koça* enthaltenen Verse *kaṇṭhamaṇḍika*, mit dem Namen seines Verfassers markirt, sei, von hohem Interesse. Leider sind uns ja hiervon, s. oben p. 375, nur noch kümmerliche Reste in PGK (χ?) erhalten; dieser Vers aber muss jedenfalls aus einer Zeit stammen, in welcher die betreffenden Angaben noch vollständig vorlagen; und es giebt ihm dies den Anspruch auf eine gewisse, jedenfalls über alle anderweitigen uns zur Zeit zur Hand seienden kritischen Hilfsmittel hinaus reichende, Alterthümlichkeit.

Es folgen diejenigen Verse, welche sich zwar in γ, nicht aber in ψ, finden.

413 (γ, 411 π, 409 χ; 667 S; s. bei G 401.)

suaṇo ṇa dīsaī coia

khalabahule ḍaḍḍhajaloammi |

jaha kâasamkulâ taha

ṇa hamsaparivâriâ puhavî || 710 ||

bahule γ, vahale S, — ḍaḍḍha S, ḍaṭṭha γ; dagdha χ S. (Lücke) gḍha π,
— parivâritâ χ, parivṛitâ π.

(Hic niger est!)

In der verwünschten Welt, voll von Schlechten, bekommt man einen guten Menschen kaum zu sehen. Die Erde ist nicht so reich an Flamingo, wie voll von Krähen.

1) s. *Hall* *Vāsavadattā* pref. p. 14. 54; beide Namensformen liegen dort vor.

svasaubhāgyasthirikarāṇāya patyur utkarsham pratipādayāntī
kā 'pī 'dam āha S¹), — hṛidayapravṛittā kā 'pī kām̐tam duḥṣīlam
anyāpadeṣena sopālambham āha χ, — durjanabāhulyena viṣvāsābhā-
vam (sā⁰!) nāyakasya nāyikām bodha... (Lücke) π.

420. (γ, 421 π, 419 χ, 504 R; 65 S, 243 T.)

jam mucchiāi ṇa suo

kalamvagamdhena tam guṇe paḍiam |

iarā gajjiasaddo

jīṇa viṇā ṇa volamto || 711 ||

ja mu⁰ R, jam jam mu⁰ χ, — muchiāi γ, °āḥ T, °yāḥ R; yan mūrchitayā
χ T, yan mūrchayā π, — suo γ T, suyam R; ṣrutah π T, ṣrutam χ, — kalam-
vagamdhena γ R, kalamvavāḥi T; kadamvagamdhena π χ, °vātebhyah T, —
tam guṇam γ, tam guṇe R³ T, tam muhagūṇe R¹, tad guṇe χ T, tad asyā guṇe π,
— paḍiam γ T, vadiyam R; patitam π χ T, — in S lautet das erste Hemistich ganz
anders: tam se guṇammi jāam (tat tasyāḥ guṇavishaye jātam) kalamvagamdhena
jam gaā moham, und π hat Beides, sowohl den Eingang: yan mūrchayā na ṣruto
wie die Andern, als den Schluss: yad gatā moham wie S, — iarā γ T, iarā
R, iaraha S; itarathā π χ ST; s. Hem. 2, 212, — gajjiya R, — jīṇa γ, jīṇa
RST, — volamto γ χ R (b⁰), volitto S, bolei T; nā 'pakrāmati T, na vyapāne-
shyata χ, nā 'tikrāntah syāt S, ... (Lücke) krāntah syāt π.

(Reiner Glücksfall.)

Dass der Donnerschall von ihr, weil sie ohnmächtig war,
nicht gehört ward, das hat sich durch den (sie betäubt habenden)
Duft der kadamba glücklich (so) getroffen! ²⁾ Sonst würde er
nicht ohne ihr Leben (zu enden) verhallt sein.

Das Donnern meldet den Beginn der Regenzeit an, wo der
Liebste also eigentlich zurück sein sollte. Er ist aber noch nicht
zurück, und das Mädchen würde somit, wenn sie den Donner ge-
hört hätte, in Angst und Sorge um ihn sein. — Zum Blumen-
duft s. G 412; — volamta iti lṛiḍamte prākṛite ṣatṛipratyayāntah
χ; — volitto S steht wohl für volinto und dies für volamto (s. bei
G 210); — zum Part. Praes. statt des Conditionalis s. Abh. p. 62.
Hem. 3, 180; — zu dem h bei iarā R und Hem. s. Abh. p. 28,
oder man könnte darin auch etwa nur eine Transposition (à la
cockney) aus iarahā erkennen, wie denn iarā selbst in der That
wohl nur als Contraction aus iarāā für iarahā zu fassen ist? Wie

1) das wäre also gerade umgekehrt: so Einen giebt's nicht wieder.

2) „das ist zu ihrem Glück gewesen, dass sie schon durch . . ohnmächtig
war“ S.

hier, bei iharā, so zeigt R ja auch anderweitig mehrfach specielle Beziehung zu den Regeln Hem.'s, s. bei G 183. 185. 359.

707. (nur in γ.)

pīṇapaoharalaggam

disāṇa pavasamtajalaasamaaviṇṇam |

sohaggapadhamaiṇham

paccaāṇ saraṇahapaham imdadhaṇum || 712 ||

Das erste Hemistich ist āryāgiti, das zweite udgiti, cf. die vallari bei *Cappeller* Gaṇachandas p. 22, — disāṇa, paṭhama, iṇham Cod.

(Endlich wird's doch nun besser werden!)

Es erweckt Vertrauen der Regenbogen, der, am Herbsthimmel stehend, auf den vollen Wolken der Himmelsgegenden ruht, sich zur Zeit wo die Wolken (wieder) abreisen (über sie) verbreitet, und das erste Zeichen ihres (beginnenden) Glückes ist.

Der Vers ist natürlich auch erotisch zu fassen; bei paohara, bei pāda 3, bei smaranakhapatha (oder °pada?), imdadhaṇu ist dies klar genug. Beim zweiten pāda dagegen ist mir der Doppelsinn, resp. die erotische Beziehung unklar.

Es folgen diejenigen Verse, die sich zwar in ψ, nicht aber in γ finden.

15. (nur in ψ.)

ettī mattammi thavā

puttīmattammi laṇṇā bhattī |

agaṇa avatthāe

diahāṇ bhittaram taraṇ || 713 ||

mantami, mattammi, bhittaramnnaraṇ Cod.

Was hiermit zu machen, ist mir unklar. Von zwei Randbemerkungen: iyaṇ gāthā vyākhyāyāṇ na dhritā, 'pi tu caturdaçyāṇ sthāne, und: etena yasya yad ucitaṇ karma tasya tatpariçilayato vairūpyāpattir api alaṇkārāye 'ti darçitaṇ⁵ bezieht sich die erste vielleicht auf diesen Vers, die zweite dagegen wohl auf ψ 12 (G 14), wo über der ersten und letzten Silbe (gha und pā) sich eine auf eine Randglosse hinweisende Marke befindet, wie denn v. 12 auch die fünfte Zeile der zweiten Seite der Handschrift einnimmt.

387. (ψ, 386 πχ, 394 R; 169 S, 119 T, 17 W.)

jaṇ asaraṇo vva ḍaḍḍho

gāmo sāhīṇavahujuāṇo vi |

sambhamavisamṭhulāṇam |

taṇ duccariam tuha thaṇāṇam || 714 ||

va S, vva RTW, vi ψ; açaraṇa iva χSTW, (= arakshaka iva S), —
ḍaḍḍho S, ḍaḍḍho T, daḥḥho ψ, daḍḍho RW, — juvâ W, juvâno R, — ducca-
riyaṃ W.

(Da hatten sie für nichts weiter noch Augen!)

Dass das ganze Dorf, ob auch voll von selbständigen Jüng-
lingen, wie schutzlos abbrannte, das ist die Schuld deines vor
Aufregung wogenden (resp. in der Aufregung entblössten) Busens.

tava stanadarçanâkrishṭacetasaṃ agnirvâpanârtham akritodya-
mânâṃ grâmadâhe yat pâpaṃ tat tava stanayor iti nîṃdâdvâreṇa
praçaṇsâṃ kurvaṃtî 'dam âha; sambhramas tu tvarâviçeshaḥ, tena
visaṃjulaḥ (!) âvaranâhinayoḥ; tava stanadarçanalâlasânâṃ yûnâṃ
vahnirvâpâṇe maṃdatvâd iti bhâvaḥ S; — visaṃsthûlam anâva-
raṇam uccaritaṃ caṃcalaṃ χ, — sambhramavisamsthitaḥ π, —
sambhramavisamsphulayoḥ (!) T; — da visaṃsthula nur: nicht
feststehend, wankend, schwankend bedeutet (s. Pet. W. und v. 146),
so ist hier hinzu zu denken, dass das Wogen des Busens nur dann
voll sichtbar wird, wenn er entblösst ist. — Es tritt im Uebrigen
dieser Vers entschieden für eine grosse Decenz im Anzuge, als für
gewöhnlich üblich, ein; denn nur dann können die yuvânas des
Dorfes bei solchem Anblick so aus der Fassung kommen, wenn
dgl. selten zu sehen ist.

388. (ψ, 387 πχ, 395 R; 191 S, 574 T.)

so vi juâ mânahaṇo,

tumaṃ pi mânassa asahaṇâ, putti! |

mattacchaleṇa gammaü

surâi. uvaṇiṃ pusasu hattham || 715 ||

sa vi jju χ, — juvâ R, — °haṇo ψ RT, dhaṇo S, — mânassa ψ ST, maṇṇussa
R; mânasya χ ST, Lücke in π, — chuleṇa ψ, — gammata S^a, gammota Sⁱ,
gammasu T, gammaü ψ R; gamyatâṃ πχ ST, — surâi ψ R, surâë ST; surâyâḥ
πχ ST, ivari ψ, uvari S, uvaṇiṃ RT; upari πχ ST, — pusasu ψ R, phusasu T,
pusaha S; proṃcha πχ, proçhasva T, proḍhacha (!) S, — hatthe R; hastam
πχ T, ha. (Lücke) S.

(Zur Versöhnung!)

Sowohl dieser Jüngling neigt (?) zum Schmollen, als auch
du Tochter! kannst das Schmollen nicht vertragen! Unter dem
Vorwande der Trunkenheit, wohlan denn (?)! wische (ihm ?) über
dem Weine die Hand ab!

priyânunayâya prerayaṃtî dâtî kalahâṃtaritâṃ âha; khedâd
apivaṃty api surâṃ hastenâ 'pi sprîçe 'ty arthaḥ χ, — kâṃukasya
mâninaḥ prabodhanâya kuṭṭanî duhitaram upaḍiçati π, — kâcij

jaradvadhūh kām apy upadiçati T, — kasyacid dhanavataḥ kāmukasya kāmānalappravodhanāya kuṭṭānī duhitaram upadiçamti 'dam āha; yady api manāḥkhedena surāṃ na pivasi; yadvā, ātmano yathā nyūnatā na bhavati tathā kāryasādhanam upāyena karaṇīyam iti S; — das zweite Hemistich ist mir noch unklar; gammasu wird zu T 53 durch gamaya erklärt, als Deponens also (s., G 609, Abh. p. 64). Der Schluss heisst eigentlich: „wische dir über dem Wein die Hand ab!“

697¹⁾. (nur hier, ganz corrupt.)

keāḥgamdhahagavviāraaramjiāddañehim |

kaṃṭhaasavalitaṇutava chaḍḍiabhavalāṇaṃ || 716 ||

e. f. Die Commentar-Handschriften ξ (1—262) und π (21—703).

Der Textbestand sowohl wie die Reihenfolge der Verse weicht mehrfach nicht unerheblich von G ab. Zwischen G 36 und 37 stehen die Verse G 188. 194. 189 als 37—39, vgl. die Angaben zu Kulanātha v. 32^a. 44^a, sowie vor Allem R, wo diese Verse als 31. 36. 32 erscheinen. Als 103 steht P 98^a, als 104^a steht der Vers *rasiajaṇa*²⁾, als 115. 116 stehen K 111. 112; als 131 ist ein neuer Vers eingefügt. Die Verse G 168. 190. 193 fehlen; — G 242 steht doppelt als 194 und 245; — ebenso G 455, als 197 und als 467. — Nicht minder erheblich sind die Varianten von da ab, wo ξ aufhört, und π allein vorliegt. Als 350 steht K 349. als 384—387 stehen ψ 385—388, als 411. 421 stehen γ 413. 420. Acht Verse aus G fehlen, nämlich G 490. 499. 597. 598. 600. 620. 663. 698, dagegen finden sich drei neue Verse (355. 405. 515), und zwar wird einer derselben (515) doppelt (auch als 521) aufgeführt. Ebenso steht G 642 doppelt, als 649 und 661; — die Verse G 481. 482 stehen wie in χ zwischen G 492. 493; — ebenso steht G 557 zwischen G 566. 567. — Die Numerirung der Verse in π selbst ist ebenso fehlerhaft, wie die ganze Handschrift selbst. Ich habe meinerseits auch hier die Verse durchgezählt.

131. (2, 25 π ξ, 389 R; 190 S, 162 T.)

aha suaḥ diṇṇapaḍivak-

khaveaṇā pasidhilehi amgehim |

1) zwischen G 686 und 687.

2) in ξ nicht mitgezählt.

ñivvattiasuraarasâ-

ñuvam̐dhasuhanibbharam̐ vahuâ || 717 ||

aha RT, o S; atha T, fehlt πξ, — suai S, suvai T, suvvaï R, — dip̐pa RS, tip̐pa T; datta πξ ST, — pakkha T, — veap̐a ST, veyanam̐ R; prati-pakshavedanâ πξ T, sapatnivedanâ S, — pasid̐hil° R, °ñil° S, °ñhil° T, — ñi-vattia T^α, ñivv° ST, ñivvattiya R; nivartita S, nirv° πξ T, — suraya R, — suratasukhâ° πξ, — bam̐dha R, vam̐dha πξ S, baddha T, — bahuâ R, vahuâ S, sehnâ T^α, sohnâ T^ε; vadhûkâ S, vadhûh πξ, snushâ T.

(Von der Nacht her müde!)

Ach! das junge Frauchen schläft mit ihren müden Gliedern, ihren Rivalinnen Schmerz bereitend, fest, da sie das Glück der Vereinigung mit der vollen Essenz der Lust ausgekostet hat.

prabhâte vadhûm̐ anusaram̐tam̐ parijanam̐ kâ 'pi saparihâsam̐ idam̐ âha; oçabdo duḥkhasûcane, duḥkham̐ yathâ bhavati tathâ S, — kritakṛityo hi sukham̐ svapiti πξ.

355. (4, 53; 304 R.)

jaï teṇa tujjha vaanam̐

ṇa kaam̐, maha kâraṇeṇa a, haâse! |

sâ kisa kham̐ñiataḍam̐

ñiâharam̐ dûi! dummesi? || 718 ||

vayanam̐ R, — maha kâraṇe a haâ R; kâraṇena ca hatâkshe (!) π, — dû-mesu R, dûnayasi π.

(Er hat dich geküsst, du Verrätherin!)

Wenn er dein Wort nicht gethan hat, und zwar um meinetwillen, du Verwünschte! nun, o Botin! warum quälst du so deine Unterlippe, deren Rand zerpfückt ist?

wohl: warum quälst du sie noch mit vielen Redensarten.

405. (nur hier, in Sanskrit; 5, 2 zwischen G 395 und 396.)

nirmalagaganataḍâge

târâgaṇakusumabhite(°bhinna?)timire |

bhikaravobâlam̐(?)

carati mṛigâmk̐o marâla iva || 719 ||

marâlo haûsah̐ (s. Pâiyal. v. 40), uddip̐anavibhavam̐ pratip̐adayam̐ti vali(?)datti(dûti?) abhisarikâmk̐ tvarayati. Der dritte pâda ist mir gänzlich dunkel.

(Mondnacht.)

Der Mond wandelt wie ein (weisser) Flamingo in dem fleckenlosen Himmelsteiche, in der durch die Blumen der Sternenschaaren gebrochenen(?) Finsterniss, . . . (?).

515. (und 521 π^1), 558 χ , 540 R; 524 S, 414 T.)

diṭṭhāi jaṃ ṇa diṭṭho,

saralasahāvāi jaṃ ca ṇa "lavio |

uvaāro jaṃ ṇa kao,

taṃ cia kaliyaṃ chañllehiṃ || 720 ||

diṭṭhā π^1 , diṭṭhāi S, diṭṭhāe T, diṭṭhie R; dṛiṣṭayā $\pi^1\chi$ ST, dṛiṣṭā π^2 , — saḥāi S, saḥāvāṣ RT; svabhāvayā $\pi\chi$ ST, — jaṃ ca ṇa "laviam S, jaṃ ca ṇa "lavio T, jaṃ ṇa ālatto R; yac ca nā "lapitaṃ S, yac ca nā "lapitaḥ π (beide Male) T, yan nā "lapitaḥ χ ; zum saṃdhi s. Abh. p. 47, — jaṃ ca ṇa kao S, aber in der Uebersetzung fehlt ca, — via T, evia S, ciya R; tad eva $\pi^1\chi$ S, Lücke in π^2 , tad api (!) T, — kaliyaṃ R, — vidagdhaiḥ π (beide Male) ST, dhūrtaiḥ χ .

(Zu viel Verstellung!)

Dass sie, obschon von ihm angesehen, ihn nicht ansah, — dass sie nicht zu ihm sprach, sie die offenerzige, — dass sie ihn gar nicht begrüßte, — gerade dāraus zogen die Klugen ihre Schlüsse.

saṃguptapravṛittir api katham adya lokeshū 'dghushyate iti vadantīm kulaṭāṃ sakhi 'dam āha; iyam asmin puṇsy anuraktā lokāpavādabhayena upacāraṃ na karoti 'ti kalitaṃ jñātaṃ S, — anurāgagopanaṃ karoti 'ty ākalitaṃ π^1 , — upacāraḥ pratyutthānātāṃvūladānādi, apiçabdo 'dhyāhṛitya yojanīyaḥ, caturajanair jñātaṃ eva π^2 , — chañllo dhūrto (!), iyam anena saha prasakte 'ti dhūrtaiḥ kalitaṃ eve 'ti bhāvāḥ χ ; — für chañlla Pāiyal. 101. Hem. 4, 412 (schol. savvaṃgachañlla) liest T 461. 462²) chañlla; an Zusammenhang mit cheka (W 77) ist schwerlich zu denken, vielmehr etwa an $\sqrt{\text{chad}}$ (chadilla), cf. mahr. chadmī sly, wily artful sarcastic satyirical. Nach *Pischel* Uebers. Hem. p. 211 übersetzt Trivikrama das Wort durch rūpavān, kāntimān, indem er es von chāyā ableitet; *Pischel* selbst vergleicht M. chabilā handsome, graceful.

g. Die Commentar-Handschrift χ (v. 133—697).

Und zwar entspricht 133 dem Verse G 124. Durch diese Zählung schon stellt sich diese Handschrift von vorn herein in nahe Beziehung zu $\pi\xi$, wo dieser Vers als 130 erscheint. Dem entspricht, dass nicht nur im weitem Verlaufe G 188. 189. 194 ebenso wie in $\pi\xi$ fehlen, offenbar weil sie ebenso wie in $\pi\xi$ bereits im ersten

1) der Vers liegt eben doppelt vor, zwischen G 505 und 506 (= π^1) und zwischen G 510 und 511 (= π^2).

2) W 77 = T 462 hat chañlla.

Cento aufgeführt waren, sondern ferner auch, dass G 190. 193 ebenfalls, wie in πξ, fehlen, und dass G 242 in χ als 192, in πξ als 194, steht. Auch in den Lesarten finden mehrfache Beziehungen zwischen πξχ statt. Andererseits aber geht χ auch wieder ganz selbständig vor, und lässt nicht nur eine grosse Zahl von Versen der Vulgata aus, die es durch andere ersetzt, sondern hat auch mehrfach eine ganz andere Reihenfolge für den gemeinsamen Bestand; und zwar geschieht dies von dem zweiten Drittel des fünften Cento ab in einem solchen Grade, dass χ von da ab geradezu eine ganz eigene Recension für sich bildet.

Als 138 erscheint G 696, liegt jedoch auch im siebenten Cento, und zwar ebenfalls als 696, nochmals vor; — auch G 143. 178 erscheinen doppelt, nämlich als 154 und 641, resp. als 187 und 668; — 145 ist neu; — G 146. 168. 186. 188—190¹⁾. 193. 194¹⁾. 253. 333 fehlen; — 338. 357 sind neu²⁾; — als 344. 377 erscheinen G 482. 499; — G 356 erscheint doppelt, als 361 und 466; — G 372 erscheint als 642; — G 398. 426 fehlen; — als 409. 419 erscheinen γ 413. 430; — 432 ist neu. — Zwischen G 437 und 438 (χ 447. 476) stehen die Verse G 548—576, und zwar als 448—475; denn G 563. 564 fehlen, dagegen tritt G 356 als 466 ein (zwischen G 567 und 568), ein Vers der im Uebrigen (s. oben) auch schon an seiner richtigen Stelle, als 361, da war. — G 445 erscheint zwischen G 481 und 493 als 547; — G 447. 448 fehlen; — zwischen G 478. 479 stehen G 527—547, als 514—534; — zwischen G 480. 481 stehen G 483—489. 491. 492 als 537—545; — G 482. 499 stehen als 344. 377 (s. oben); — G 490. 496. 526 fehlen; — zwischen G 505 und 506 steht π 515 (558); — G 527—547 stehen zwischen G 478. 479 als 514—534; — über G 548—576 als 448—475 s. das so eben bereits Bemerkte; — G 594. 596. 598. 637. 646—653. 658. 663. 666. 673. 674. 676. 678. 679. 682. 685. 687. 688. 690. 698 fehlen³⁾, und die Reihenfolge im letzten Cento⁴⁾ ist überhaupt eine

1) zu 188. 189. 194, als vermuthlich im ersten Cento befindlich, s. das oben Bemerkte.

2) doch ist 338 nur eine Variante zu 601 (G 670).

3) G 696 dagegen erscheint doppelt, nämlich auch als 138, s. oben.

4) ich bemerke hier noch, dass dieses Cento in der Handschrift selbst zwar volle 100 Verse zählt; da jedoch der erste Vers desselben in der Gesamtzählung nur = v. 598 ist, so schliesst eben auch die Gesamtsumme des Versbestandes von χ mit 697, nicht mit 700, ab.

von G ganz abweichende. Diese grossen Differenzen machen für die letzten drei Cento eine tabellarische Gegenüberstellung mit G nothwendig, da nur so eine wirkliche Klarheit zu gewinnen ist. Bei den in G fehlenden Versen gebe ich nur die je erste Stelle an, wo sie sich etwa anderweit vorfinden, nämlich in der von mir hier in der Aufzählung der Mss. beobachteten Reihenfolge: K, P, γ , ψ , $\pi\xi$, R, S, T, W, und verweise für das Uebrige auf die nähern Angaben je ad locum.

χ	G		χ	G	χ	G	χ	G
401	392		435	424	469	570	503	468
402	393		436	425	470	571	504	469
403	394		437	427	471	572	505	470
404	395		438	428	472	573	506	471
405	396		439	429	473	574	507	472
406	397		440	430	474	575	508	474
407	399		441	431	475	576	509	473
408	400		442	432	476	438	510	475
409	...	γ 413	443	433	477	439	511	476
410	401		444	434	478	440	512	477
411	402		445	435	479	441	513	478
412	403		446	436	480	443	514	527
413	404		447	437	481	442	515	528
414	405		448	548	482	444	516	529
415	406		449	549	483	446	517	530
416	407		450	550	484	449	518	531
417	408		451	551	485	450	519	532
418	409		452	552	486	451	520	533
419	...	γ 420	453	553	487	452	521	534
420	410		454	554	488	453	522	535
421	411		455	555	489	454	523	536
422	412		456	556	490	455	524	537
423	413		457	557	491	456	525	538
424	414		458	558	492	457	526	539
425	415		459	559	493	458	527	540
426	416		460	560	494	459	528	541
427	417		461	561	495	460	529	542
428	418		462	562	496	461	530	543
429	419		463	565	497	462	531	544
430	420		464	566	498	463	532	545
431	421		465	567	499	464	533	546
432	...	R 429	466	566	500	465	534	547
433	422		467	568	501	466	535	479
434	423		468	569	502	467	536	480

x	G		x	G		x	G	
537	483		582	580		626	641	
538	484		583	581		627	643	
539	485		584	582		628	644	
540	486		585	583		629	597	
541	487		586	584		630	599	
542	488		587	585		631	601	
543	489		588	586		632	602	
544	491		589	587		633	603	
545	492		590	588		634	...	R 492
546	481		591	589		635	...	S 512
547	445		592	590		636	675	
548	493		593	591		637	623	
549	494		594	592		638	...	nurhier
550	495		595	593		639	664	
551	497		596	595		640	...	R 645
552	498		597 ^a	600		641	143	
553	501		597 ^b	619		642	372	
554	502		598	620		643	624	
555	503		599	660		644	645	
556	504		600	621		645	672	
557	505		601	670		646	680	
558	...	π 515	602	671		647	626	
559	506		603	665		648	677	
560	507		604	654		649	681	
561	508		605	691		650	...	R 687
562	509		606	692		651	...	R 648
563	510		607	693		652	...	R 650
564	511		608	694		653	...	R 649
565	512		609	695		654	...	R 651
566	513		610	...	R 611	655	...	R 655
567	514		611	689		656	...	R 656
568	515		612	622		657	642	
569	516		613	...	R 607	658	628	
570	517		614	625		659	683	
571	518		615	627		660	684	
572	519		616	629		661	614	
573	520		617	630		662	605	
574	521		618	631		663	617	
575	522		619	632		664	618	
576	523		620	633		665	656	
577	524		621	634		666	616	
578	525		622	636		667	...	nurhier
579	577		623	635		668	178	
580	578		624	638		669	667	
581	579		625	639		670	...	R 652

χ	G	χ	G		χ	G		χ	G
671	604	678	612		685	...	nur hier	692	613
672	607	679	657		686	...	R 646	693	662
673	606	680	655		687	...	S 291	694	659
674	609	681	...	S 501	688	669		695	686
675	608	682	...	T 660	689	661		696	696
676	610	683	668		690	640		u. 138	
677	611	684	...	R 542	691	615		697	697

Die neuen Verse nun sind die folgenden:

145. (221 T.)

aviralaniggaapulao

paḍiākampo pamukkasikkāro |

hemante pahiajaṇo

suraḍatto vva paḍihāi || 721 ||

va fehlt T; iva χ^{Tc}, — bhāti χ, pratibhāti T.

(Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.)

Im Winter erscheint der Wandersmann, dem sich (vor Kälte) fortwährend die Härchen sträuben, mit dem an ihm hervortretenden Zittern und dem ihm entfahrenden sit-Machen, als ob er in Wollust versunken sei.

Zum sitkāra s. G 392; — çitārtapathikāvasthāchalenā 'na-bhiyojyāṃ (nābhiyojyāṃ Cod.) prati ko 'pi vaidagdhyaḥyāpanārtham āha χ.

338. (4, 42.)

vahuvihavilāsabharie

surae labbhanti jāi sokkhāṃ |

virahammi tāi piasahi!

khāuggiṇṇāi kiranti || 722 ||

vahuvihavinābhṛite, — khāditodgiṇṇāni.

(Katzenjammer¹⁾.)

Welche Freuden man bei der durch vielfaches Spiel vollen Lust genießt, die muss man, liebe Freundin! bei der Trennung alle wieder von sich geben²).

vilāsa ist Conjectur; khāuggiṇṇāi ergibt sich aus G 670, zu welchem Verse (= χ 601) der vorliegende nur eine Variante ist.

1) oder: Trost in der Erinnerung.

2) oder: die werden während der Trennung alle wiedergeküßt.

357. (4, 59; 306 R; 258 S.)

seullaṇṇiamvālag-

gasanḥasicaassa maggam alahapto |

sahi! mohagholiro aj-

ja tassa hasio mae hattho || 723 ||

seulla χ R, seodda S; svedādra χ S, — niyamvā^o R, ṇiamvammi ā^o S; nitamvālagna χ , nitamve ālagna samaptāl lagna S, — sanṇaha R, soṇha S; ḥlakshṇa χ (s. Hem. 2, 75. 79), sūkshma S (s. Hem. 1, 118. 2, 75), — sicayassa R, sicaammi S; sicayasya χ , vāstre S, — mārgaṇ nivivamḍhanakramaṇ S, — alahapto R, alabhapto S; alabhamānaḥ χ S, — mohagholiro R (d. i.: mogha^o), mūḍhavbhamiro S; gūḍha(m) ghūrṇanaḥilo χ , mūḍha(m) nishphala(m) bhrama-
naḥilo S.

(Sachliche Hindernisse.)

Heute musste ich, Freundin! über seine vergeblich (heimlich χ) umherirrende Hand lachen, als sie den Weg nicht finden konnte (zu dem Knoten) des dünnen an meinen schweissfeuchten Hüften festsitzenden Gewandes.

sicayaṇ vāstraṇ, hasita iva hasitaḥ, upahasita ivo 'pahasitaḥ (was sollen diese letztern Worte hier?) χ .

432. (5, 39; 420 R; 269 S, 357 T.)

dātikajjāṇṇaṇa-

paḍirohaṇ mā karehii imaṇ ti |

utthamghei va turiaṇ

tissā kaṇṇuppalaṇ pulao || 724 ||

tuha dāi kahāyaṇṇaṇa R; dātikāryākaraṇa χ ST, — pratirodhaṇ χ ST, — karehāi R, °hii T, °hihi S; karishyati χ (°si prima m.) ST, — imanti ST, so tti R; idam iti χ S, etad iti T, — utthaggei va S, utthepei va R, ukkhippei va T; utthagayati 'va S, utkshipyata iva T, uttamḥayamti 'va χ , — turiyaṇ R; tvaritaṇ χ ST, — kaṇṇopp^o R, — pulao S, purao T, hiyayaṇ (!) R; pulakaḥ χ S, purataḥ T.

(Begierig horchend.)

Das Aufstreben der Härchen drückt gleichsam rasch die Lotusblume an ihrem Ohre in die Höh: „damit sie nicht etwa dem Anhören des Gewerbes der Botin hinderlich wird!“

sakhi sakhyāḥ kam api praty anurāgātīḥayaṇ āha; tvatsam-deḥaḥcravaṇāt tasyā romaṇco jāyata iti bhāvaḥ χ ; — das erste Wort des dritten pāda ist unsicher; ich habe auf Grund von Hem. 4, 36. 144 utthamghei in den Text gesetzt. S. Goldschmidt Prākṛit. p. 5, Index zum Setu p. 149. 192 identificiert thaṅgh mit stambh. Sollte darin nicht eher eine ganz selbständige Weiterbildung aus sthā (sthā) vorliegen, die in der neuerdings von L. v. Schröder in

der Maitrāy. S. nachgewiesenen $\sqrt{\text{stigh}}$ $\sigma\tau\epsilon\chi\omega$ goth. steigen ihr altes, freilich mit i vocalisirtes, Correlat hätte?

610. (7, 13; 611 R; 502 S.)

mā vaccasu vīsam̐bhām

puttaa! caḍṇārao imo loo |

sūveho kaṇṇas-

sa peccha! kim ṇijjaṃ pamāṇam? || 725 ||

vaccasu S, vaccaha R, gacha χ^{π} ; vraja S, gacha χ , — vīsam̐bhām R S; viçram̐bhām χ , viçvāsam S, — puttaya R, — cātukārako 'yam χ S, — sūvehe kaṇṇe R, sūveho kaṇṇassa S; sūcivedhaḥ kaṇṇasya χ S, — pecha S, pichaha R; paçya χ S, — ṇijjaṃ R, ṇijjaṃ S; niyate χ S.

(Warnung¹).

Gieb dich nicht der Zuversicht hin, Söhnchen! diese Leute sind schmeichlerisch. Sieh! nimmt man denn den Nadelstich im Ohre zum Maassstab?

vidagdhaveçyābhiḥlaṣiṇam̐ kam api nivārayam̐ti kâ 'py āha; viçram̐bho viçvāsaḥ, cātukārako guṇapraçaṇsayā vyāmohakaḥ; sūcivedhaḥ kaṇṇasya kim pramāṇam̐ vistarām̐ niyate? lokena khalo (! khale?) 'pi prañayo vistiriyate iti bhāvaḥ χ , — kâ 'pi kulavadhvā jāram̐ putra(m) pratenāpiprakāçanād (so², prīṇate⁰¹; ob prañayātīpra⁰?) vārayam̐ti kuṭṭānī 'dam āha; — prathamam̐ viçvāsayitvā hṛdayārtham̐ ākalayya paçcād vistarayati; kim vā, mantraguṇtir eva kār्याm̐ prasādhayati 'ti; yad vā, kimcid uddeçamātrena vidagdhāḥ kila kār्याm̐ ākalayam̐ti 'ti S. — Der Sinn des Sprüchworts scheint etwa der: der Nadelstich im Ohr zum Einhängen des Ringes ist erst ganz klein, wird aber allmählig gewaltig ausgedehnt; und so wird es dir gehen, wenn du nicht vorsichtig bist. wird sie dich ganz in Beschlag nehmen. Besser freilich wäre. wenn in der Frage noch ein na stünde: „warum nimmst du dir den Nadelstich im Ohr nicht zum Beispiel?“ d. i. nimm dir doch ein Exempel daran!

613. (7, 16; 607 R; 213 S.)

amiamaam̐ cia hiaam̐,

hatthā taṇhāharā saṇhāṇam̐ |

caṇḍamuhi! kattha nivasāṃ

amittadāhano tuha paāvo? || 726 ||

1) vgl. G 686.

amua x, amia S, amaya R, — °mayam ciya hiyayam R, — hatthā R, hattho S; hastau x, hastah S, — tapbāharā R, tihñāharo S; trishñāharau x, °ro S, — sañphāna R, satñphānam S (saa° prima m.), — °muha RS, °mukha S, °mukhi (!) x, — kattha RS, kutra x S, — °daha payāo R, °dahaño tuha paāvo S.

(Widerspruch.)

(Dein) Herz ist rein aus Nektar bestehend, deine beiden Hände stillen jedes Verlangen der Verlangenden. Wo, o Mond-antlitzige(r)! sitzt (denn nun wohl jene) deine die Feinde verbrennende Gluth?

In RS ist der Vers unstreitig besser an einen Helden gerichtet; — udāttasadriṣanāyikābhimukhikaraṇāya dūti cātuvādam āha x, — kāmceid vidagdhanāyikām abhimukhikartup nāyakaguṇaṃ sacātu varṇayati; .. tathā ca y o ga ḥ: satyaṃ dānaṃ ca cāuryaṃ ca traya ete mahāguṇāḥ | prāpnoti hi guṇānt sarvān etair yukto mahipatiḥ || (cf. *Böhtlingk* Sprüche ² 6718) S.

634. (7, 37; 492 R, 386 S.)

diṭṭhā jāva pasaro

tāva tumam suhaa! nīvvuim kuṇasi |

volīnadamsaṇo taha

tavesi jaha hōditiṭṭheṇa || 727 ||

diṭṭhiē R, diṭṭhā x S; dṛiṣṭeḥ x R, — suhaya R, — kuṇasi S, kuṇasu R; karoshi x S, — havesi R, tavesi S; tāpayasi S, tapayasi x, — hōditiṭṭheṇa R, hōdudiṭṭheṇa als pāṭha in S, duṭṭhasivipeṇa S; hoṭṛidṛiṣṭheṇa x, duṣṭa-svapneṇa S.

(Reise nicht!)

So lange der Blick auf dir ruhen kann, so lange, o Holder, bereitest du Wonne. Dem Blick entrückt quälst du gerade so! wie (man im Traume) durch den Anblick eines Opferpriesters (gequält wird).

hōdudiṭṭheṇe 'ti pāṭhe, svapna ity arthaḥ, hoṭṛidarṣanaṃ hi svapne duḥkhaḍaṃ bhavati, tathā ca svapnādhyāye: raktāṃ-varadharāḥ kṛiṣṇāḥ sa hotā 'priyadarṣanaḥ | dadāti dāruṇaṃ (S, vahuṣo x) duḥkhaṃ dṛiṣṭaḥ, sprishṭo hinasti (S, nirhamti x) ca || sprihanīyamūrtitayā tatksanaṃ sukhadaṃ, paṇḍit duḥsvapnatayā saṃtāpakārī 'ti bhāvaḥ S, — raktāṃv° nirhamti ce 'ti svapnādhyāye; svapna iti drashtavyam, hoṭṛirūpārasya (°ṭṛirīkārasya?) rudhādigaṇa-pāṭhād (!) utvaṃ x; — es beziehen sich diese letzten sehr verderbten Worte wohl auf den gaṇa ṛitu Hem. 1, 131, Var. 1, 29. 2, 7. Das Wort hoṭṛi findet sich darin freilich nicht vor! — Statt des

Instrum. erwartet man den Nom.; dgl. Fallen aus der Construction (cf. S 150) liegt ja auch im Sskt. vor, vgl. z. B. Hitop. Einl. v. 17. — duṭṭhasivineṇa ist wohl entschieden secundär; dass der Anblick eines hotar im Traum unglückverheissend ist, geht wohl auf buddhistische Anschauungen zurück? ob speciell etwa darauf, dass das brāhmanische Opferritual blutige Thieropfer kennt und somit der ahimsā-Doctrin schnurstracks zuwiderläuft? Im svapnādhy. scheint allerdings das Hauptgewicht auf die schwarze Farbe und das rothe Gewand des hotar gelegt zu werden¹⁾.

635. (7, 38.) viehudattassa | kâci(t) kṛitâbhisârâ (°ra prima m.) sapatnîḥ çrāvayamty abhisâraguptim âha: kuppâsam iti | kûrpâsântare tva(m) pâkshikaṃ(?) bhaṇa tâḥ duḥkhavalâdhikâreṇa sâ stanayor mama kṛitâvasthâ | kûrpâsakaç caulah (cailah?), kaṃculike 'ti yasya prasiddhiḥ || 728 ||

Hiermit wüsste ich nichts zu machen, da der Wortlaut zu unvollständig ist. Allem Anschein nach ist jedoch S 512 gemeint, s. unten. — Statt viehudattassa möchte ich im Uebrigen Viṇhu^o lesen, und darin einen Rest aus der alten prâkritischen Ueberlieferung der Autoren-Namen vermuthen! freilich wäre dies das einzige Beispiel der Art hier in 7!

638. (7, 41.) kenâ 'pi (yâ)nâ prayuktâ dâtî abhiyojyâyâḥ pravrîttipâṭavârtham tatpriyasyâ "gamanâdikam âha: gajjaṃtî 'ti garjanti ghanâḥ, paṃthâno vahutṛiṇâḥ, prasṛitâs saritaḥ | adyâ 'pi riḷjukaṣile patyur mârگاṃ pralokayasi || samâgata eva prâvṛṭṭikâlâḥ, duḥkhatarasamcaraneṣhu mârگeshu nâ "gamishyati te patis, tatas tvam niḥçamkaṃ kâmtâṃkaṃ (! kâmtaṃ?) samupalabhya paramânamdânâṃ upari bhûtvâ pramodam anubhavasve(!) 'ti bhâvaḥ. Also etwa(?):

gajjanti²⁾ ghanâ, paṃthâ-

ṇo vahutaṇâ a, pasârîâ sariâ |

ajja vi ujjuasile!

paṇo maggaṃ paloesi || 729 ||

(Ob er nicht doch noch kommt!)

Die Wolken dröhnen, die Wege sind voll (frischen) Grases.

1) cf. Ath. Pariç. 71, 140: muṃḍaḥ kâshâyavâso vâ çvetaraktapaṭo 'pi vâ | svapne yasyâ vâroti(? eine Silbe fehlt) vyâdhis tasyâ 'dhirohati | und 142: ahiç ca raudrajaṭilâḥ çvetaraktapaṭo 'pi vâ | svapne yam upatishṭhanti vyâdhis tam upatishṭhati ||

2) cf. gajjanti khe mehâ Fischel zu Hem. 1, 187 Uebers. p. 45.

die Flüsse strömen — und noch immer siehst du, Einfältige!
(hoffend) auf den Weg des Gatten!

Die Regenzeit ist schon in vollem Gange, und keine Aussicht mehr, dass der Gatte heimkehrt. Der Nebensinn, den das Schol. in den Vers legt, liegt dem Wortlaute völlig fern.

640. (7, 43; 645 R; 27 S.)

uṇho tti samatthijai
dāheṇa saroruhāṇa hemamto |
cariehi ṇajjai jaṇo
saṃgovamto vi appāṇam || 730 ||

dāheṇa S, dāheṇa R, — ṇajjai R, ṇajjai S¹, jannai S²; jñāyate χ S, —
goyamto S.

(Da hilft keine Verstellung!)

Den Lotusblumen gilt der Winter als heiss, weil er sie verbrennt (verwelken macht). An seinen Thaten wird der Mensch erkannt, wenn er sein Wesen auch (noch so sehr) verbirgt.

rūpam(!) anyastrīprasauṅga(m) priyabhāṣaṇādīnā prachādayam-
tam priyam iti gītena (? imgītena?) buddhvā 'nyāpadeṣena kâcid
āha χ, — kimvā abhisāsthānakamalavanadāhāt paramasamtaptā
kulatā hemamtam niṇdamti 'dam āha S. — Hiernach scheint bei
dāha vielmehr an einen Waldbrand zu denken; im Winter
erscheint ein dgl. uns freilich nicht recht am Platze; in R 662,
S 49 wird er jedoch dem sisira wenigstens ausdrücklich zuge-
theilt (s. das dort weiter Angeführte). Der Sinn ist: mag der
Winter sich auch noch so sehr verstellen, noch so kalt thun, die
Lotusblumen erkennen ihn als heiss, weil er sie welken macht,
oder: weil die Waldbrände während desselben sie versehren. — Die-
selbe Anschauung wie hier liegt auch in R 644 (Variante zu unserm
Vers hier), S 26 vor, cf. G 426, ohne dass aber auch dort klar
würde, ob es sich blos um Verwelken, oder ob es sich um
Waldbrand handelt.

650. (7, 53; 687 R.)

uvahāriāi samaam
piṇḍāre ua! kaṇam kuṇamtammi |
ṇavavahuāi sarosam
savva ccia vachā mukkā || 731 ||

uvahā iti χ, uvahāriyāe R; upahārikayā χ, — samayam R, samakam χ, —
piṇḍāre o R (doch ist p und o unklar; letzteres sieht wie rku oder ū aus),

pasāya(!) paçya ç, — dayam R, kathām ç, — bahuāi R, vadhvā ç, — savve cciya R, sarva evya(!) ç, — vachayā R, vatsakā ç, — mukvā R, muktāh ç.

(Kräftiges Mittel.)

Sieh', als der Kuhhirt mit der Magd ein Gespräch anknüpfte, da liess die junge Frau in (eifersüchtigem) Zorn alle Kälber frei (um durch die nun entstehende Verwirrung das Gespräch zu stören).

prathamāgatavadvā īrshyām upadarçayan ko 'pi sakhāyam āha; pemḍārope(!), upahāriko 'padohanabhāmḍopanāyikā, kathā-bhaṃgāya navavadvā āpragalbhyād vaktum apārayamtyā ākulatva-kāraṇārtham vatsā yuktā (muktā!) iti bhāvaḥ ç; — statt upahārikā könnte man auch u d a hārikā, Wasserträgerin, übersetzen; — kathām ist jedenfalls besser als dayam (= dayām); — piṇḍāra (Kuhhirt. Med.) ist nach H. an. (s. Pet. W.) ein verächtlicher Ausdruck, wird kshepe gebraucht; darauf bezieht sich wohl das pemḍāro pe im Schol. (etwa 'raḥ kshepe?). — Vgl. im Uebrigen G 694.

651. (7, 54; 648 R; 149 S, 390 T.)

pajjālīṇa aggim

muheṇa puttiē! kiṇo samosarasi? |

thaṇaalasapaḍiapaḍimā

phuraṃti na chivaṃti te jālā || 732 ||

muheṇa T, fehlt R, suheṇa S; mukheṇa çT, suheṇa S, — puttali T, puttiya R, tuṃ putti S; putrike ç, tvam putri S, putri T, — kiṇo T, kiṇo R, kiṇ S; kim iti ç, kiṇ na T, kiṇ S, — samosaremi tti R, samosarasi ST; samapasarasi çST, — thaṇayalasapadiya R; patita çT, pātita S, — chivvaṃti T; spricvaṃti çST. — te ST, e R; te çST.

(In der Küche!)

Nachdem du mit deinem Munde das Feuer entflammt (angeblasen) hast¹⁾, Töchterchen! was läufst du nun (ängstlich) fort? Die Flammen, deren Widerschein auf deine Busenkelche gefallen, zucken nur, berühren dich nicht.

bhujangapralobhanāya veçyāmâtā duhitur mugdhātvaṃ kāmter ujjvalatāṃ ca varṇayamti 'dam āha; te tvām tava vā S. — kenā 'pi preshitā dūtī svakāryavyāvrittāṃ kām api cātūkyā unmukhayati T: — raṃdhanavyāpitāṃ abhiyojyām abhimukhikartuṃ kuṭṭāṇi tatkalocitaṃ cātuvādam āha; prākṛite putryām api

1) vgl. die drei folgenden Verse.

puttao (!), upacârâd vâ pulliṅgatâ !), jvâlâçabdaḥ pulliṅgo 'pi *), jvâlâprativimvasphuraṇena stanamaṃḍalasya çobhâtîçayo darçita iti bhâvaḥ x. Also etwa: nur wir werden dadurch entzündet, gebrannt.

652. (7, 55; 650 R, 391 T.)

aggim abbhuttaṃti-

a putti! paḍimâgâ kavolammi |

kaṇṇâlamviapallava-

lacchim saṃdhei te jâlâ || 733 ||

abbutthamti T, abbhutamti R; abhyuttejayamti T, *tyâh x; s. v. 264, — putri T, putrike x, — *gayâ R, — kaṇṇâlambiya T, kaṇṇâlambiya R; kaṇṇâlamvita x, kaṇṇâlambiya T, — saṃdhei te T, saṃdhei e R; saṃdhatte te T, saṃdadhāti tava x, — jvâlâh (!) x.

(Anmuthiger Anblick!)

Während du das Feuer entflammst, Tochter! nimmt die Flamme, die sich auf deiner Wange spiegelt, die schöne Gestalt von Ranken an, die von deinem Ohre herabhängen.

yûnâ visriṣṭâ kenâ 'pi dûtî kâṃ apy apratipâtitaṃḍana-samayâṃ nâyakam (!) sūcayamti tad eva maṃḍanam iti protsâhayaṭi ratâya T, — tathai 'vâ 'paragâthâm âha x.

653. (7, 56; 649 R, 692 S, 393 T.)

kaha de dhûmaṃdhâre

abbhuttaṃam aggaṇo samappihaṭ |

muhakamalacupvaṇale-

haḍammi pāsattḥie diare || 734 ||

e R, de T, te x, ma S; tava x, te T, mama (!) S, — dhûmaṃdhâre RT, dhûmaṃdhaâre S; dhûmaṃdhakâre xRS; zur Zusammenziehung s. Abh. p. 32, — abbhuttaṃam RS (bhbh), *tthanaṃ T; abhyuttejanaṃ xST, — samappihaṭ RS, *hii T; samâpsyate x, *pyate S, *pyishyate (!) T, — cumbaṇâ RT, cupvaṇa S; cupvana TS, — lolupe T, lampate S, luvdhe x, — diyare R.

(Da wird nicht viel d'raus werden!)

Wie kannst du denn das Anfachen des Feuers in (diesem) Rauchdunkel zu Stande bringen, wenn der Schwager (dir) zur Seite steht, begierig (deinen) Lotusmund zu küssen?

kâ 'pi sakhim saparihâsam âha x, — kâ 'py uddhaṭacaritâ(m) sakhim âha S, — sakhî devarânuraktâṃ kâṃ api: „dhûmaṃdhakâre

1) als ob der Text von x, cf. R, puttaa gelesen habe! jedenfalls kämen wir damit über das kurze ã hinweg; vgl. ambâ etc., sowie jādâ für jâde, Tochter! Çak. 82, 11 (Pischel).

2) eine ganz unnöthige Bemerkung! da der Nom. Fem. Plur. ebenso gut wie der Nom. Plur. Masc. auf â auslauten kann.

na kenā 'pi dīṣyate, pārṣve devaras tishṭhati, cumbanādikriyā
yatheshṭam kriyatām ity āha T.

654. (7, 57; 651 R, 224 S, 392 T.)

āampvaccham paalam-

tavāham āvaddhathanaharukkampam |

asamattam cia ciṭṭhaū

sihiṇo abbhuttaṇam iṇam te || 735 ||

āampaūccam T, āyampbacham R, āampvaccham S; ātāmrāksham ṣST, —
paalamtāvāham S, vivalamtabāham T, viyalamtavāham S; galadvāshpam ṣ,
pragal° S, vibheladbhāshpam(!) T, — °bharuk° T, haruk° RS; āyāsavaddha-
stanabharotkampam S, ābaddhastanabharotk° T, āvaddhastanotk° ṣ, — eiya R;
eva ST, ava° ṣ, — ciṭṭhaū RS, pāvai T; tishṭhatu S, sthāpyate ṣ, prāpnoti T,
— sihiṇo RS, aggi T; ṣikhino ṣS, agnir(!) T, — abbhuttaṇam iṇam RS(adbh°),
abbhutthaṇammimam T; abhyuttejanam idam ṣ, abhyarthanam (!)uttejanam
idam S, — abyutthānam idam T.

(Die Arbeit ist zu schwer für dich, Kind!)

Lass doch unvollendet dies dein Anfachen des Feuers, wobei
dir die Augen sich röthen, die Thränen hervorquellen¹⁾ und
deine Busenfülle in zitternde Aufregung geräth.

655. (7, 58; 655 R, 521 S.)

chanapāhunīe tti kiṇo

ajja vi ṇam bhaṇaha amgasamtāvam |

jāā amha gharillaa-

guṇeṇa gharasāmiṇi ccea || 736 ||

chana ṣR, kshana(!) S, — pāhunīe tti ṣ, pāhunīi tti R, pāhūni tti S;
utsavābhyāgate 'ti ṣS, — kiṇno S, kiṇo R, kim ity ṣ, ca kiṇno praṇe(!) S,
— na R, ṇam S; enām ṣS, — bhaṇaha RS; bhaṇatha S, bhaṇasya(!) ṣ, —
amgasamtāvam S, samgayasahāvam R; amgasamtāvam yathā syāt tathā S, ṣru-
tasvabhāvovāsam(?) ṣ, — jāā S, jāyā R; jātā S, Lücke in ṣ, — amhe S,
amha R; asmākam ṣR, — gharellayaguṇeṇa R, ghariguṇeṇa a S; grihiṇo guṇeṇa
ca S, Lücke in ṣ, — gharasāmiṇi vvea S, °sāmiṇi cceva R; grihasvā-
miny eva ṣS.

(Die hat sich schön eingenistet!)

Wie könnt ihr immer noch, so dass es mir die Glieder
durchglüht(?) von ihr sagen: „sie ist nur ein Gast für das Fest?“
Sie ist ja durch die Gunst des Hausherrn (geradezu schon)
unsere Hausherrin geworden!

utsavādyāgatā kima iyaṇ ciram iha karoti 'ti vadamtam kam

1) durch den beissenden Rauch.

api grihiṇi sershyam āha; pāhuṇo 'bhyāgate gharillao¹⁾
grihasvāmināḥ *χ*, — utsavārtham āgatā katham iyaṃ divasam
tishṭhatī 'ti vadantīm sakhiṃ kā 'pi sershyam āha; pāhuṇaam
abhyāgate deçī²⁾; tathā 'smadgrihasvāminā prema darçitam yathā
grihasvāmi(ni)tvam ātmani manyamānā na yāti 'ti bhāvaḥ; kim
vā, yoshito duḥṣilā yatra-yatra yānti tatra-tatrā 'pi guṇarūpayukta-
puruṣe rajyānti 'ti; yadvā, nijasya patyur anyasyām anurāgāt
kulastrīṇāṃ samptāpaḥ syād iti S. — Das letzte Wort des zweiten
pāda ist in *χR* wohl identisch, svabhāva wenigstens liegt beider-
seits vor; da ich jedoch mit den beiderseitigen Lesarten nichts
zu machen weiss, habe ich die von S in den Text gesetzt; —
guṇa in der Bedeutung: Gunst? wörtlich: „durch die Vorzüge
des Hausherrn“, und das scheint eben zu bedeuten: „durch die
Vorzüge, die er bei ihr findet“? guṇa also für guṇagrahaṇa ge-
braucht! Das Nächstliegende ist freilich: „durch die Vorzüge,
die er besitzt“; dadurch würde sie ja aber doch einfach nur für
ihn gewonnen, dagegen nicht ihrerseits zur „Hausherrin“!

656. (7, 59; 656 R, 505 S.)

vaṇṇakkamaṃ ṇa āṇasi,

ṭhāṇavisuddhī vi de ṇa nīvaḍiā |

cittaara! taha vi maggasi

bhoṇikuḍḍammi ālihiṃ || 737 ||

yāṇasi R, — vi de ṇa S, vi e ṇa R; api te tava na S, api nai 'va *χ*, —
nīvaḍiā R, nīghaḍiā S; nīrvahati *χ*, nīshpanā S, — cittayara R, — mārga-
yasi *χS*, — bhoṇi R, gāmiṇi S; grāmaṇi S. bhoginī *χ*, — kuḍammi S.

(Bei der kommst du nicht an!)

Du kennst nicht die Farbenmischung; die rechte Reinigung
der Stelle gelingt dir auch nicht. Und dennoch, Maler! suchst
du an der Wand der Herrin³⁾ zu malen!

grāmaṇyāpāramahilābhisāraḥkāmkaṣṇaṃ kāmukaṃ citrakara-
chalena kā 'py āha; vaṇṇakramaṃ ṣuklādivaṇṇavinyāsaṃ, guṇastuti-
paripāṭiṃ ca⁴⁾; sthānaviṣuddhir bhittikāsaṃskāraḥ⁵⁾, ṣarīrasaṃ-
niveṣacāturatā ca; citram ālekhyāṣṇayayoḥ; bhoginī grāmaṇyā-

1) mit avagraha ('ghar^o) im Codex! 2) s. Anh. v. 23. 3) s. G 605.

4) cf. vaṇṇaka bei den Jaina; es fehlt hier im Schol. die Beziehung auf
die Kaste, die doch wohl auch zu betonen ist.

5) die Herrichtung der Wand für das darauf zu malende Bild. Es weist
uns dies auf die Fresco-Malereien der indischen Tempel und Paläste (cf. Uttara-
rāmacarita) hin.

pārikastri, tadevaṃ (?) kuḍyaṃ χ, — grāmapradhānamabilām
 abhilashamtaṃ durvidagdhā ākshipamti kâ 'pi citravyājād idam
 āha; varṇakramam çuklapitaraktādivinyāsam, pakshe guṇapraçaṇ-
 sādīstutiparipāṭin; sthānaviçuddhir bhittisamskārah, pakshe çarī-
 rasamṇiveçācaritā (!); he citrakara, citrasya ālekhyasya āçaryasya
 kāraka; grāmaṇigrihabhittau, pakshe grāmaṇyece (?) kuḍyaṃ,
 navayauvanena dṛiḍhāṃgasamṇivamdhāt; ālikhitum citram, nakha-
 padādīkam vā kartum | yadvā, anihpannasāmagrīṇām kāryasiddhir
 durlabhe 'ti | kiṃ vā, ayogyā api lobhavaçena viçiṣṭavastūpabhogam
 ichamti S.

667. (7, 70.) gata vibhavasahaty(?) °vam anḥ⁰) anupraviṣṭam ta-
 thai 'va nirgataṃ dṛiṣṭvā anyāpadeçena ko 'pi kam apy āha: vialie
 'ti | vialitakalākālāpaç camdro mitrasya maṇḍalam viçati | nissarati,
 nissarati (! doppelt) tādṛiça eva gata vibhavam kas samuddharati || kalāḥ
 shoḍaça camdrakalāḥ catuṣṣhaṣṭīkalāç ca; mitraḥ sūryo, mitram
 suhṛit; maṇḍalam viṃvaṃ, mitram-mitram praṭi mitrādīkam ca.
 Also etwa:

vialikalākālāvo

camdo mittassa maṇḍalam visaḥ |

nissaraḥ tādīso ccia,

gaavihavam ko samuddharati? || 738 ||

(Donec eris felix, multos numerabis amicos.)

Beraubt aller seiner Strahlen tritt der Mond in die Scheibe
 der Sonne ein. Ebenso kommt er wieder heraus. Wer hilft
 Einem, dessen Macht dahingegangen?

Vergeblich sucht der Mond bei der Sonne Zuflucht; er geht
 nachdem er sie verfinstert (oder handelt es sich einfach nur um
 den Neumond?), ebenso lichtlos aus ihr hervor. Ebenso ein Armer,
 der im Kreise seiner Freunde Hülfe sucht, denselben aber nur
 in seiner Freudigkeit trübt, ohne von ihnen gekräftigt zu werden.
 — mitra als Bezeichnung der Sonne ist hier immerhin von
 Interesse und bekundet wohl eine gewisse Alterthümlichkeit.

668. (7, 71) Variante zu G 178, etwa wie folgt:

ṇā 'haṃ dūi, suṇdara!

tīe pio si, ṇa amha vāvāro |

sā maraḥ tujjha virahe,

eam dhammakkharam bhaṇimo || 739 ||

kācid virahotkamṭhitām anunetaṃ strīvadhapātākādibhayaṃ
 darçayanṭi tatkaṃtam āha.

670. (7, 73; 652 R; 626 S, 64 T.)

jo hoi rasâisao

suvinatthâṇaṃ vi puṇḍaŷcchûṇaṃ |

katto so hoi raso

mohâsâṇaṃ anicchûṇaṃ || 740 ||

rasâisao T, rasâsâo RS; rasâtīçayo χ T, rasâsvâdah S, — ^onatthâṇaṃ vi puṇḍaichûṇaṃ ST, ^onadhannapiuchadaṇḍâṇaṃ (!) R; suvinashṭânâṃ api puṇḍrakekshûṇaṃ (ḍreksh^o χ T) χ ST, — hoi ST, havaï R, — mohâsâṇaṃ RT, moharasâṇaṃ S; moghâçânâṃ χ T, mogharasâsvâdânâṃ S, — anicchûṇaṃ ST, bhamâsâṇa (! undentlich) R; anikshûṇaṃ χ ST.

(Sie hat noch immer ihre Meriten!)

Der köstliche Saft, den das puṇḍra-Zuckerrohr hat, auch wenn es schon sehr morsch ist, — woher wäre dër Saft den verwünschten andern Rohren?!

aha galitayauvanâṃ anurakto 'sī 'ti prishṭaḥ ko 'pi priyâyâḥ saubhâgyâtīçayam anyâpadeçenâ "ha; moghâ nishphalâ âçâ pratyâçâ yâsu tâs tathâ (cf. hatâça) χ , — ahanichus (!) tṛipaviçeshah; yadvâ, uttamagaṇânâṃ adaçâ 'pi manohâriṇī syâd iti; kim vâ, yo yatrâ 'nubhûtarasas tasyâ 'nyatra mano na valate iti¹⁾ S.

681. (7, 84; 501 S, 460 T, 74 W.)

jaï vi hu dillimḍiliâ

taha vi hu mâ putti! ṇaggiâ bhamasu |

cheâ ṇaarajuâṇo

mâṃ dhûâi lakkhamṭi || 741 ||

jaï χ TW, jaha S; yadi Alle, — hu ST, khu W, — maṇḍamḍiliâ S, dillidiliâ T, dilaṇḍiliâ T^c, viṇḍiliâ χ , dulliâ W; kumâri S, vâlâ (b^o) χ TW, — taha vi SW, tâ vi T; tathâ 'pi Alle, — hu T, khalu χ T; fehlt SW, — nagnikâ bhrama Alle, — chekâ vidagdḥâḥ χ S, — ṇaaru S, gâma TW; nagara χ S, grâma TW, — juâṇo ST, juvâṇo W, — dhûâḥ T, dûâḥ W, duhiâi S; duhitrâ χ SW, sutayâ T, — lakkhamṭi S, lekkhamṭi T; anumamṭi W; lakshayamṭi χ STV, anumamṭi W.

(Immer hübsch anständig, Kind!)

Wenn du auch noch ein kleines Kind bist, Tochter! geh doch nicht nackt umher! Die klugen Städter-Jünglinge schützen die Mutter nach der Tochter.

varâd (!) varamḡâvalokanalolasya yûno manovilobhanârtham kulaṭâ suhrit(! duhitri?) tulyatâm âtmanah pratipâdayamṭy âha;

1) nicht das Schönste auf der Welt soll dir am besten gefallen! sondern, was dir wohlgefällt, sei dir das Schönste von Allem.

viṃdiliâ vâlâ duhitâ, tayâ duhitâ samam mâtaram duhitṛivayo-
darçanena yuvatīṇ mamyaṃta ity arthaḥ, açvasya(⁰ttha?)patrasadri-
çam vidhūlamvi(?) guhyam ity-âdilakṣhaṇena pad minījâtīḥ; ayam
bhāvaḥ: vṛithâ vâlām imām sâbhilâṣham avalokayati (⁰yasi!), mām
cet tatsadriçim bhajasve 'ti nāyakam praty uktiḥ, yadi ca duhitṛi-
sadriçi(m) mām anuvadhnâti(?) 'ti lokam prati satītvam (as⁰?) uktaṃ
bhavati 'ti ç, — vâlikâvarâṃgâvalokanalolasya kāmukasya lobha-
nāya duhitṛivarâṃgatulyatām âtmanaḥ pratipâdayamti kâ 'py asati
'dam âha; mamdamkiliâ kumârī deçī¹) S; — dilamdiliâ
bâlâ deçī; tava varâṃgadarçanena mâtaram anubadhnapti T, —
duhitur yathâ madanamamdiram tathai 'va mâtur apī 'ti niçci-
nvamti W. — Welche der verschiedenen Lesarten: mamdamkiliâ,
dilamdiliâ, dillidiliâ, viṃdiliâ, dulliâ (die letztern Beiden passen
freilich nicht zum Metrum) berechtigt ist, non liquet. Die Pâiya-
lachi v. 58 (*Bühler* p. 140) hat dillamdilliyâ, little girl (H. D.
'lio = bâlāḥ); könnte dabei etwa mahr. dila, np. dil Herz zu
Grunde liegen? das Wort etwa: „Herzchen, Herzblättchen“ be-
deuten? dila liegt im Mahr. mehrfach am Beginn von Compositen
vor, so z. B. auch in diladilâsâ, encouragement, und in diladilâ-
vari (pers. دلاری) boldness.

682. (7, 85; 660 T, 81 W.)

gaagamdaagavaasarabha-
serihasaddûlarikkhajâṇam |
thaṇaâ vâhavahûe
abhaam dâum va nikkamâtâ || 742 ||

⁰gamdagavaaseriha(⁰bha W)sarabhaa TW; gamdagavayasairiha(⁰bha W)çara-
bha TW, gamdakagavayaçarabhasairibha ç, — jâtânâṃ (!) ç, jâtinâṃ W, jâtibhyas
T, — ahaam W, — datum iva TW, datvâ ç.

(Dér bleibt jetzt fein daheim, bei ihr².)

Die Brüste der Frau des Jägers treten (mächtig) hervor,
wie um den Geschlechtern der Elephanten, Rhinoceros, wilden
Ochsen, Çarabha, Büffel, Tiger und Bären Sicherheit zu bringen.

vadhvâ putrasya çaktir hatâ, sâmarthyē nivṛityucheda(!)çam-
kayâ vyâdhâ(!) vyâdham âha; çarabho 'shtâpadaḥ sinhasyâ 'pi hamtâ,
sairibho mahishaḥ, çârdûlo vyâghraḥ, riksho bhallûkaḥ; jâtaçabdaḥ
samûhârthaḥ sarvatra samvadhyate ç, — asyâṃ idṛigvidhau stanakau

1) cf. mamdullîâ T bei G 196.

2) s. G 119. 120. 122. 665.

drishvâ grâmayuvânaḥ sarve 'pi virahavyathâkarçitâḥ mṛigayâṃ kartum açaktâḥ tadekaniratâs tishṭhanti W.

684. (7, 87; 542 R, 271 S, 508 T, 62 W.)

bhiuḍṭa puloissam,
 nibbhacchissam, parammuhi hossam |
 jam bhaṇaha tam karissam
 sahiu! jaṇ tam na peccissam || 743 ||

bhiuḍṭi RT, bhivuḍḍhice W, bhiuḍṭi *iti* χ ; bhṛikuṭyâ χ S, bhri° T, bhrâ° W,
 — paloissam R, puloissam T, vuloissam W, valukkissam S; pralokayishyâmi χ T,
 'kishye S, vilokayishyâmi W, — nivbhatthissam R, nibbhacchissam S, nibbhacchis-
 sam T, nibbhavucchissam W; bhartsayishyâmi χ ; nirbharts° STW, — a hoissam S,
 hossam RT, hesam W; bhavishyâmi χ S (ohne ca) TW, — bhaṇaham ti W, —
 sahiu RS, sahiu T, hio (ohne sa) W, — peccissam S, pekkhissam RTW; prekshishye
 χ STV, drakshyâmi W.

(Ich krig's nicht fertig ¹⁾!)

Ich wollte ihn wohl mit Stirnrunzeln anblicken, ihn aus-
 schelten, mich von ihm abwenden, Alles thun, was ihr sagt,
 Freundinnen! — wenn ich ihn nur nicht ansehen müsste!

kâcin mânaṃ çikshayamtiḥ sakhîr âha; tasmâd vallabhamukhâ-
 valokanamâtrenai 'va (⁰ṇava Cod.) jhaṭiti me mâno gamishyati 'ti
 bhâvaḥ χ , — S: drishṭe tu kim api kartum na samarthâ 'smi 'ti
 bhâvaḥ; kim vâ, anurâgâkrishṭacittâ upadeçayogyâ na bhavamti
 'ti, tathâ câ "ryâkoshe ²⁾:

sakhi! kuru tâvad yatnam
 mama manasijavedanâpratikâre |
 kroḍikritâ 'pi patyâ
 na bhavaty upadeçayogyâ hi ||

685. (7, 88.) guruanoparodhâdinâ priyâsamipam âgatam kâmtam
 sakhî prasamgât sopâlabham âha: jam keveṇe (!) 'ti | yat kaita-
 vena prema, yac ca valât, yac câ 'rthalo bhena, yad uparodhanimittam,
 namo namas tasmai premṇe. Also etwa:

jam keaveṇa pemman,
 jam ca valâ, jam ca atthalohena |
 jam uvarohanimittam,
 namo-namo tassa pemmassa || 744 ||

(Aus welchem Grunde immer, Liebe ist stets willkommen.)

Welche Liebe aus Verstellung, oder durch Gewalt, oder

1) vgl. T 509. 2) bei Govardhana nichts der Art.
 Abhandl. d. DMG. VII. 4.

durch Verlangen nach Reichthum, oder aus Willfährigkeit entsteht, — der Liebe gebührt immer dankbare Aufnahme.

686. (7, 89; 646 R, 28 S, 511 T.)

kassa ṇa saddhā garuat-

taṇammi paṇo pasāmaṇassa |

jaḥ māṇabhaṇjaṇo

ṇa hoṃti hemaṇtarāṇo || 745 ||

garnattapaṇmi ST, ^otaṇassa R; gurutve S, gurutve gaurave T, gurukatvasya χ, — paṇā pasāmaṇeṇa ST, paṇo pasāyayaṇassa (!) R; patyā prasādayatā ST, patyuh prasādayataḥ χ, — bhaṇjinyo ST, bhaṇjanaṇilāḥ χ, — bhavaṇti χRS, — hemaṇta^o ST, haimaṇtikā χ.

(Es ist eben nicht durchzuführen!)

Wer rechnete nicht auf (hätte nicht Lust zu) Festigkeit gegenüber dem besänftigenden Gatten? wenn nur die das Schmollen brechenden Winternächte nicht wären!

satatasambhogakāṃkṣiṇī priyaparihāriṇī kāmīṇī māṇabhaṇṇaṇaḥ pratyādiṇāṃ sakhīm āha; caraṇapātādi, tasyā māṇabhaṇṇaṇaḥ ṇitārtijānītālīṃgaṇābhilāṣāḥ hemaṇtarātrayaḥ χ; — des Gatten Unterwürfigkeit bringt wohl auf den Gedanken, ihm gegenüber die Unerbittliche zu spielen; aber die langen und kalten¹⁾ Winternächte! Der Genetiv (χR) ist schwieriger, daher eleganter, als der Instrumentalis.

687. (7, 90; 291 S.)

avvo tahiṇ-tahiṇ cia

gaṇe bhaṇiṇṇa viṣamaṇeṇa |

vohittavāseṇa v-

va hāsiā daḍḍhapemṇeṇa || 746 ||

avvo χ, aho S, — tatra-tatrai 'va χ, tasmin tasmin eva S, — ^omattena S; vibhramyātā (!) χ, viṇramyātā S, — vahitravāyasene 'va χS, — va S, — lajjitā (!) χ, hāsītā S, — bhaṇṇa S; daḍḍha χS.

(Der Hafen ist noch fern!)

Die verwünschte Liebe hat mich, wehe! zum Besten gehabt, wie eine Schiffskrähe, die sich ausruht, nachdem sie überall am Himmel umhergeirrt.

Wenn sich ein Vogel auf dem Schiffe niederlässt, so deutet dies sonst auf die Nähe des Landes; hier aber ist von einer nach langen Irrfahrten auf das Schiff verschlagenen Krähe die Rede, die somit keine Bürgschaft dafür bietet, dass das Land

1) s. T 512.

nahe ist. Dieser Vergleich weist auf weite Seefahrten hin. — $k\bar{a}$ 'pi kam api cumvānam (yuv⁰?) praty anuraktā sābhilāṣaṇ sakhim āha χ , — tadekāgracittatayā kṛitāparādhām api priyaṁ tyaktum asamarthā $k\bar{a}$ 'py ātmānam niṣṇānti 'dam āha; aham iti vojyaṁ S. — Dass das a nach v in vahitra zu o geworden sei, ist leicht denkbar, cf. vottum und voccham aus \sqrt{v} vac, vomṭa für vṛimta Hem. 1, 139, bora für badara Hem. 1, 170, pomma für padma Hem. 1, 61. *Molesworth* führt mehrere mit vo statt va anlautende mahr. Wörter auf, so: vovā für vāma, vomāyā¹⁾ und vohomā für vadhūmāya ('mātar), voḷaṇa für vaḷaṇa.

Von den in G fehlenden 22 Versen des letzten Cento finden sich somit fünf nur in χ (635. 638. 667. 668²⁾. 685), je einer noch in R (650), resp. S (687), sechs in RS (610. 613. 634. 640. 655. 656), einer in RT (652), fünf in RST (651. 653. 654. 670. 686), und je einer in RSTW (684), in STW (681), in TW (682). Nimmt man dazu die Verse aus den früheren Cento, von denen je einer in T (145), in RS (357), in RST (432) sich wiederfindet, so ergibt sich hieraus eine sehr specielle Beziehung zu diesen von der *Vulgata* abweichenden Recensionen, und zwar insonderheit zu R (im siebenten Cento auch in der Reihenfolge der Verse) und zu S.

1) hier könnte freilich vo Zusammenziehung aus vahū sein.

2) Variante zu G 178.

3. Die Recension der Handschrift R.

Bei der grossen Selbständigkeit dieser Recension in Bezug auf die Reihenfolge des Textes der Vulgata, den sie doch im Wesentlichen auch ihrerseits mittheilt, ist hier eine vollständige Concordanz des Textbestandes mit G, resp., wo dieses ausfällt, mit den übrigen Texten nothwendig. Und zwar gebe ich die letzteren auch hier wieder (s. p. 386) nur só, dass stets bloss die je erste Stelle derselben, wo der Vers sich findet, angegeben wird. Das Weitere s. ad locum.

R	G		R	G	
1—30	1—30		113—17	101—5	
31	188		118	107	
32	194		119	106	
33	31		120	108	
34	32		121	109	
35	33		122	...	K 111
36	189		123	110	
37—46	34—43		124	...	K 112
47	190		125	111	
48—71	44—67		126	112	
72	69		127	193	
73	68		128—34	113—19	
74—90	70—86		135—39	122—26	
91	89		140	129	
92	87		141	128	
93	88		142	127	
94—100	90—96		143	130	
101	500		144	411	
102	168		145—153	196—204	
103—6	97—100		154	177	
107	191		155	205	
108	192		156	574	
109	195		157—164	206—13	
110	333		165—188	215—238	
111	573		189	240	
112	...	T 373	190	239	

R	G		R	G	
191—94	241—44		345—58	189—152	
195	246		358 ^a	153	
196	245		359—72	154—67	
197	247		373—78	169—74	
198	248		379	176	
199—203	250—54		380—85	179—84	
204	575		386	14(nochmals)	
205	576		387	185	
206	249		388	696	
207—10	255—58		389	...	π 131 ^b
211	260		390	186	
212	259		391	187	
213—22	261—70		392	...	γ 385
223	430		393	...	γ 386
224—27	271—74		394	...	ψ 387
228	276		395	...	ψ 388
229	275		396—407	379—90	
230—240	277—287		408	...	S 266
241	438		409	432	
242—44	298—300		410—14	391—95	
245—68	302—25		415—18	397—400	
269	...	nur hier	419	412	
270—75	326—31		420	396	
276—85	288—97		421—25	413—17	
286	332		426—28	419—21	
287—91	334—38		429	...	χ 432
292—98	340—46		430—32	423—25	
299	...	K 349	433—34	427—28	
300—303	347—50		435—38	566—69	
304	...	π 355	439	443	
305	351		440	570	
306	...	χ 357	441	433	
307—320	352—365		442—43	571—72	
321	439		444	452	
322	366		445	442	
323	367		446—47	444—45	
324	440		448	...	nur hier
325	565		449	526	
326	441		450	...	nur hier
327	368		451	606	
328	...	S 260	452	...	nur hier
329—37	370—78		453	494	
338	181		454	446	
339—343	134—138		455—56	496—97	
344	369		457—59	449—51	

R	G		R	G	
460—68	453—61		558—63	519—24	
469	463		564	...	S 557
470	462		565	525	
471—79	464—72		566—67	582—83	
480	474		568	550	
481	473		569	552	
482—83	475—76		570	577	
484	...	nur hier	571	551	
485—86	477—78		572—73	578—79	
487—91	527—31		574	...	S 497
492	...	χ 684	575	580	
493—94	532—33		576—80	584—88	
495	609		581—82	614—15	
496—500	534—38		583	422	
501	...	nur hier	584—85	589—90	
502—3	539—40		586	553	
504	...	γ 420	587	...	S 569
505—10	541—47		588—89	591—92	
512	410		590—91	616—17	
513—14	479—80		592	594	
515	483		593	593	
516	608		594	...	S 688
517—18	610—11		595—96	619—20	
519	...	S 432	597	...	S 570
520	...	S 433	598	554	
521—24	484—87		599	...	nur hier
525	339		600	556	
526	627		601	555	
527	498		602—3	621—22	
528—29	488—89		604—6	557—59	
530—31	491—92		607	...	χ 613
532—33	481—82		608	560	
534	493		609	436	
535—39	501—5		610	561	
540	...	π 515	611	...	χ 610
541	506		612	...	nur hier
542	...	χ 684	613	564	
543	507		614	623	
544	612		615	...	S 380
545	607		616	...	S 506
546	508		617	562	
547	...	S 82	618	434	
548—54	509—15		619	624	
555	613		620	563	
556—57	516—17		621	625	

R	G		R	G	
622	681		663	...	S 48
623	684		664	...	S 50
624	...	(cf. S 105)	665	...	S 412
625	682		666	...	nur hier
626	680		667	...	T 204
627	683		668	...	
628	677		669	...	
629	605		670	...	nur hier
630	685		671	...	
631	626		672	...	
632—33	686—87		673	...	T 72
634—38	689—93		674—76	630—32	
639	695		677	...	nur hier
640	...	S 23	678—79	633—34	
641	...	S 24	680	...	nur hier
642	...	S 691	681	636	
643	...	S 25	682	635	
644	...	S 26	683—86	637—40	
645	...	χ 640	687	...	χ 650
646	...	χ 686	688	...	nur hier
647	...	S 29	689	...	T 136
648	...	χ 651	690—93	641—44	
649	...	χ 653	694	...	nur hier
650	...	χ 652	695—700	645—50	
651	...	χ 654	701	652	
652	...	χ 670	702	...	nur hier
653	...	nur hier	703	...	
654	...	S 627	704	651	
655	...	χ 655	705	599	
656	...	χ 656	705 ^a	(500)	
657	...	S 44	706	595	
658	...	S 321	707	629	
659	...	S 45	708	669	
660	...	S 46	709	673	
661	499		710	679	
662	...	S 49			

Von den in G fehlenden 80 Versen finden sich somit drei zuerst noch in K, drei in γ, zwei in ψ, drei in π, sechszehn in χ, siebenundzwanzig in S, vier in T und 22¹⁾ nur hier vor. Die specielle Beziehung zwischen χRS liegt hiernach klar zu Tage.

1) davon einer (624) nur eine Variante zu S (105).

Es entfernt sich resp. R auch in der Reihenfolge der mit der *Vulgata* gemeinsamen Verse so erheblich mehr von dieser, als dies in χ geschieht, dass die darin vorliegende Recension nicht eigentlich noch *direct* als zur *Vulgata* gehörig gerechnet werden kann.

112. (373 T.)

daṭe (?) dumasu tumam ciya

mā parihara putti! paḍhamadumiyam ti |

kim kuḍḍam niamuhaam-

dakaṃtidumiam na lakkhesi? || 747 ||

deā R, tadaia T^α, tadaia T^β, taia T^γ; dayite (!) T, — dumasu R, rumasu T; dūyasva (!) T, — ciya R, — putti paḍhamadumiyā tti R, dhavaliam ti kākūpa T; dhavalitam iti kritvā T^c, — kuḍam T, kuṭṭa R; kuḍḍam T^c, — katti R, kaṃti (kāṃti) T, — dumiam RT^α, dūmiam T^β; liptam T^c.

(Mondantlitz.)

Weisse nur immer weiter für den Liebsten. Höre nicht auf damit, Tochter! denkend, dass etwa schon geweisst sei! Siehst du nicht, dass die Wand nur durch den Glanz deines Antlitzmondes geweisst ist?

āsannavivāhām kā 'pi varṇayati sakhī T; es handelt sich hier wohl um das Reinigen und Anstreichen des innern Hauses¹⁾ vor der Hochzeit. Das erste Wort ist unsicher; es als Voc. Fem. zu fassen, hindert der dann nochmalige Vocativ (putti) im zweiten pāda; man müsste denn im zweiten pāda die Lesart von T adoptiren; dhavaliam ist aber doch wohl nur eine secundäre Glosse. Vgl. „dhavalē dumaḥ“ Hem. 4, 24 (die in dem Schol. daselbst angeführte Lesart dūmiam hat hier metri c. keine Stelle); duma geht wohl auf √dhu, waschen, s. G 130, zurück? und ist hier resp. wohl auch ein Wortspiel mit √dām, dumm bezweckt.

269. (3, 65.)

vijjhamti taṇum, uvaṇem-

ti veaṇam ṇeyatāṇa (?) khayamagge |

abbo! aṭṭhapuvvo

aṇaṃgabāṇāṇa mähappo || 748 ||

(Die Liebespfeile.)

Sie durchbohren den Körper, bringen Qual denen, die in ihre Schusslinie gerathen (?). Ach! die Macht der Pfeile Anaṅga's ist eine ganz ausserordentliche.

ṇeyatāṇa (. gatānām ?) ist mir unklar.

1) cf. R 660.

328. (4, 24; 260 S.)

âmoḍaṇa balâu

hattham majjham gao si bho pahia! |

hiaâu jaḥ a ṇhasi

sâmattham tujjha jāṇissam || 749 ||

âmoḍaṇa S, °ḍeṇa R; âmoṭya S, — balâu R, valâhi (valât) S; Amphibrachys an ungerader Stelle! ob etwa °ḍeṇa balâ zu lesen?, — maha S, majjha R, — ggao si bho pahia R, tam pahāvira pahammi (tvam pradhāvana-ṣila pathi) S, — hiaâu R, hiaâhi (hridayât) S, — a ṇhasi R, ṇivehisi S; nir-yâsi R^m, nirvekshyâsi (°syasi prima m.) palâyishyase S, — tujjha R, to kkhu (khalu tatah!) S.

(D á kommst du nicht los!)

Kräftig meine Hand gedrückt habend, bist du gegangen, o Wandersmann ¹⁾! Wenn du (nun) auch aus meinem Herzen fortgehen ²⁾ könntest, dann würde ich deine Fertigkeit erkennen.

guruṇalajjâvaçena pathi hastam âmoṭya palâyamânam priyaṃ kâ 'pi pragalbhâ nâyikâ sâkshepânurâgam idam âha; mama hridaye sarvatra tishṭhasi 'ti bhâvaḥ S. — Im zweiten pâda macht die Lesart von S einen bessern Eindruck; ṇhasi dagegen, Fut. von ṇi (Retr. p. 361) „hinausgehen“, erscheint besser als ṇivehisi, mit dem ich ebenso wenig wie mit nirvekshyâsi hier etwas anzufangen weiss. Bei Hem. 4, 162 findet sich neben ṇi auch ṇivaha als Substitut für gam, aber ṇivehisi lässt sich darauf nicht gut zurückführen.

408. (5, 4; 266 S.)

saddhâ me tujjha piyat-

taṇassa, ahayaṃ tu tam ṇa yâṇâmi |

de, pasiya, tumam ciya sik-

khavesu jaha te piyâ homi || 750 ||

piattanammi S, piyattanassa R, — ahayaṃ tu tam ṇa yâṇâmi R, kaha kaha vi tam ṇa âṇâmi S; katham katham api tad, bhavati 'ti yojyaṃ, na anu(!) jāṇâmi S, — de pasiya R, de suhaa S; he subhaga prasîda (also Beides!) S, — ciya R, via S; tvam eva S, — sikkhavesu R, sikkhavehi S; çikshaya S, — piyâ R.

(Demüthige Bitte.)

Dass du mir lieb bist, dess bin ich sicher. Aber das weiss ich nicht, ei, bitte! lehre es mir selbst, wie ich dir lieb werde.

1) oder nach S: „o du der du unterwegs fortliefst (scheu entflohest), nachdem du meine Hand kräftig gedrückt hattest!“.

2) „fliehen“ S.

kâ 'py anurâgatiraskṛitasvagauravâ priyam sânunayam idam
âha; de deçî, sânunayâbhyarthane; atyupacâraṅgarâṇa tavâ 'ham
priyâ na bhavâmi, tat tvam eva svarûpam prakâçaya iti bhâvaḥ S
(also etwa: ich gebe mir zwar alle Mühe, weiss aber doch nicht,
wie ich es anfangen soll, deine Liebe zu gewinnen).

448. (5, 44.)

pemmummaiyâi mae
uvaṭṭho haliyaṭṭtabuddhiḥ |
phaṃsemi jâva, pharusô
taṇapuriso gâmasimâe || 751 ||

uvaṭṭho Cod.

(Ein Quid pro quo.)

Vor Liebe verblendet umarmte ich ihn, indem ich dachte,
es sei der Bauernsohn. Wie ich ihn berühre (aber, stellte sich
heraus: es war) der rauhe Strohmann an der Dorfgrenze.

Ein solcher wird wohl an die Grenze gesetzt, um diese zu
markiren?, oder als Vogelscheuche?

450. (5, 46.)

be maggâ dharaniyale
mâṇiṇi! mâṇṇayâṇa purisâṇa |
ahavâ pâvamti sirim
ahava bhamantâ samappamti || 752 ||

(Aut, aut.)

Zwei Wege nur giebt es, o Stolze! auf Erden für in Stolz
erhobene hochgesinnte Männer; entweder erlangen sie Glück,
oder sie gehen umherirrend zu Grunde.

Zu be statt des hier bei *Hâla* sonst üblichen *do, donṇi* s.
Hem. 3, 120. Im *Mahrâṭhî* ist be „used only in multiplying by
two, or in comp. with numbers“; sonst heisst zwei *dona* und in
Compos. du. Zum Inhalt vgl. *Hitop.* 1, 6.

452. (5, 48.)

katto kamalâṇa raî
katto kumuyâṇa sialo camdo? |
taha sajjaṇâṇa ṇeho
ṇa calaî dūratthiāṇam pi || 753 ||

(Liebe leidet nicht durch Trennung.)

Woher wäre je die Sonne kalt (gleichgültig) gegen die

Kamala, der Mond gegen die Kumūda? Ebenso wankt auch die Liebe Guter nicht, wenn sie auch weit entfernt sind.

Sonne und Mond sind weit genug von den Tag- resp. Nacht-Lotus entfernt, zudem stetig je die eine Hälfte der Tagnacht von ihnen getrennt; sie bleiben sich aber in ihrer Liebe zu ihnen stets gleich.

484. (5, 80.)

hā hā kiṃ teṇa kayam
mālaivirahammi putti! bhasalenam? |
kamkellikusumamajjhe
jalaṇo tti samappio appā || 754 ||

kimkelli Cod.

(Bald getröstet!)

Ha ha! was hat wohl die Biene gemacht, Tochter! bei der Trennung von der Mālatī? — Sie hat sich in die Aṣoka-Blume, wie in ein Feuer, mitten hinein gestürzt!

Die Aṣoka-Blume ist roth wie Feuer. Angeblich hat sich die Biene ins Feuer gestürzt um ihr Leben darin aus Verzweiflung zu enden, in der That aber hat sie sich vielmehr rasch einer andern Blume zugewendet. bhasala (s. Hem. 1, 244) ist hier bei Hāla sonst nicht üblich, s. jedoch noch R 689.

501. (5, 97.)

ḍhamkharaseso vi hu mahu-
areṇa mukko, ṇa mālaividaṇo |
daraviyasiyakaliyaṃ-
yabahalimaṃ saṃbharamteṇa || 755 ||

(Innige Zuneigung.)

Die Biene liess wahrlich sogar den Rest (des Honigs?) im Stich, nicht aber den Mālatī-Zweig! denn sie gedachte der Duftfülle der (auch nur) ein wenig geöffneten Knospen.

ḍhamkhara ist mit gänzlich dunkel. Es muss sich hier um ein Opfer handeln, das die Biene dem Duft der Mālatī (s. v. 761) zu Liebe bringt; sie lässt sogar einen viel consistenteren Genuss darüber im Stich; ich vermuthe also, dass es ein Honigsaft ist. Man könnte auch etwa: rasesa durch raseṣa „Saftherr“, „König der Säfte“¹⁾ übersetzen? aber mit ḍhamkha weiss ich auch dann nichts zu machen.

1) rasendra, raseṣvara bedeuten: Quecksilber.

519. (6, 13; 432 S, 334 T.)

samuhāgayavolamtam-

mi sâ tume aghadiyamgasamphânâ |

rumdam vi gâmaraccham

nimdai taṇuam ca appâṇam || 756 ||

sumuhāgaya R, — bolamte T, volamte S, volamtammi R; sammukhagatati-
krānte T, °gatavyati° S, — sâ tui S, sâ tume R, tumammi sâ T; tvayi sâ T, —
apadiyamgasamphânâ R, aghadiyamgasamdhânâ T, apattamgasamsaggâ S; agha-
titamgasamdhânâ T, aprāptamgasamsargâ S.

(Ach, dürfte ich fassen und halten ihn! [s. G 393]).

Als du auf sie zukommend vorübergingst, ohne dass sie
mit deinen Gliedern in Berührung kam, da schalt sie die breite
Strasse und sich selbst, dass sie so schmal sei.

samphânâ passt nicht recht; samdhânâ ist besser; bei der
Lesart von S stört der Mangel des samdhi zwischen apatta und
amga. Dgl. kommt ja freilich gelegentlich vor, s. bei G 637.

520. (6, 14; 433 S.)

samam acchamti, niattam-

ti, pasariyâ raṇaraṇamti taddiyaham |

calacitta! tujjha laggâ

maṇorahâ tiṣṭhiyayammi || 757 ||

samaachamti S, samaitthamti (!) R, sangachamte (anurâgât) S, — niattamti R,
niattamti S; asthiratayâ nivartamte S, — pasariyâ R; prasritâḥ pravṛddhâḥ S,
— tvadaprāptyâ adhṛitiṃ kurvamti S, — taddiyaham R, taddivasam anudivasam
S, — tia S, tie R, — hiyayammi R.

(Hangen und Bängen in schwebender Pein.)

Weil du wankelmüthig bist¹⁾, kommen (auch) in ihrem
Herzen die auf dich gerichteten Wünsche an demselben Tage
(bald in dem Gedanken an dich) zusammen, stehen (wieder davon)
ab, und gehen (dann wieder) voll Wehmuth vor.

jâtânurâgâ 'pi tavâ 'sthiratayâ manasṭhairyam kartum asam-
arthâ se 'ti (dûti fehlt) nâyakam âha S. — vgl. das zu raṇa-
raṇaa bei γ 386 Bemerkte.

547. (6, 41; 82 S.)

dahiṇṇa sayalaranṇam

aggî samavisamalamghanuvvâyo |

taḍalamhamtatanehiṃ

tisiya vva ṇaṇṇam samosaraṇi || 758 ||

1) eig. o du Wankelmüthiger!

sayala R, — °ṇuvvāyā R, °ṇuvbhāo S; °nodbhrāntaḥ ṇrāntaḥ R, — lam-
banta R, — tisiya vva R, tasio vva S.

(Schluss des Waldbrands.)

Nachdem das Feuer den ganzen Wald verbrannt hat, steigt es, ermüdet durch das Springen über Eben und Uneben, an den über das Ufer hängenden Gräsern, wie durstig, zum Flusse hinab.

uvbhāa kann schwerlich für udbhrānta und dies für ṇrānta stehen; dagegen uvvāa in letzterer Bedeutung lässt sich auf √vā = mlā, s. bei G 56. 414 sehr wohl zurückführen.

564. (6, 58; 557 S, 637 T.)

sa cciya rāmeu tumaṇ
paṇḍiya! ṇiccaṇ, alaṇ mha ramieṇa |
sabbhāvabāhirāṇ
jā jāṇaṇ aṭṭamaṭṭāṇ || 759 ||

sa cciya R, — rāmeu RS, rāmei T; ramayatu S, °ti T, — paṇḍia T, paṇḍiya R, paṇḍiaṇ S; paṇḍita° T, paṇḍitaṇ S, — ṇiccaṇ S, ittaṇ (!) R, iddhī T°, itthī S T°; nityaṇ S, °striyāḥ T, — alaṇ mha S, ala mha R, laddha° T; alaṇ asmākaṇ S, labdha° T, — ramiea T°, ramitena ST, — sabbbh° S; sabbhāva ST, — bāhirāṇaṇ R, °rāṇa ST, — °maṭṭāṇaṇ R, °mahāṇ S, °maṭṭāi T; aṭṭamaṭṭāṇaṇ upacāraṇiṣeṣhaṇ S, aṭṭamaṭṭādi T.

(Bleibe bei deinem haut goût! mich aber lass ungeschoren.)

Möge die denn stetig mit dir kosen, du Feiner! — lass ab von der Liebe zu uns — welche alle die (ob auch) wahren Gefühles entbehrenden Reizmittel kennt!

kamcid veṇyānuraktaṇ hṛidayavāhyopacārapraçaṇsāparam su-
ratārtham anunayaṇtaṇ patiṇ kā 'pi sopālaṇbham idam āha S;
— zu aṭṭamaṭṭa (wohl aṭṭam-aṭṭa?) vgl. mahr. aṭṭala arrant,
arch (Erz-) und skr. aṭṭa, Uebermaass. Das zweite Wort in pāda 2
ist unklar; itthī, strī, darin zu suchen, wie T thut, geht schon
darum nicht gut, weil dies Wort hier bei Hāla seltsamer Weise
gar nicht vorkommt. Es gehört nach Var. 12, 22 speciell der
Çaurasenī an. In Hem's Çaurasenī-Cap. (4, 260—86) findet
sich jedoch keine Regel dafür, dagegen hat er eine solche in dem
allgemeinen Māhārāshṭrī-Theile (2, 130). Es muss in dem Fehlen
dieses Wortes bei Hāla in der That wohl eine dialectische Eigen-
thümlichkeit erkannt werden, s. das unten bei Gelegenheit der in
T vorliegenden Unterschrift des zweiten Cento Bemerkte.

574. (6, 67; 497 S, 441 T.)

raaṇāyarassa sāhe-
mi Nammae! ajja mukkadakkhiṇṇā |
veḍisalayaḥaramte-
ṇa miliyā jaṃ si pūreṇa || 760 ||

raaṇāyarassa R, — sāhemi T, sāhami R, kāhesimi S¹, kāhe kahemi S²;
çamsāmi T, pārçve¹) kathayishyāmi S, — veḍisalayaḥaramteṇa R, veḍhasalaā-
gharamtaṃ T, veasalaāharamte S; vetasalatāgrihāntaṃ T, vetasalatāgrihāntar
madhye S, — maḷiyā jaṃ si R, nīajjāṃ tuṃ si T, jaṃ mīā taṃ si S; nitāya(!)
tvam asi T, yaṃ militā tvam asi S.

(Das sollst du mir büßen!)

Heute noch, sage ich's, Narmadā! alle Courtoisie bei Seite
setzend, (deinem Gatten) dem Meere, dass du in der Vetasa-
Ranken-Grotte mit dem Strome gebuhlt hast!

abhisārasthānavetasavanopaplave kulaṭā Narmadānadīṃ saro-
sham idam āha; ratnākaras tava tathā patis, tatra viraktā yaj jalena
militā 'si tat kathayishyāmi S; — das Wasser des Flusses ist in
die Grotte eingedrungen und hat ein Stelldichein daselbst gestört;
aus Aerger darüber will das davon betroffene Mädchen die Buhl-
schaft der Flussnymphe an deren Gatten, das Meer, verrathen.
Eigentlich aber ist vielmehr wohl eine Genossin des Mädchens
gemeint, welcher die Störung ihrerseits zur Last fällt, die Fluss-
nymphe ist blos vorgeschoben. Narmadā ist doppelsinnig, vgl.
G 549.

587. (6, 80; 563 S²), 59 T.)

rakkhaṇ aṇaṇṇahiyao
jīvaṃ piva mahuaṇo payatteṇa |
daraṇemtaḍḍividdāḍḍhag-
gasacchahaṃ mālaīmaḷlaṃ || 761 ||

hiyao R, — jivam piva R, jiam via (viva²) T, jiam miva S; jivita(!) iva
T, — payatteṇa R, — daradivineṃta(!) R, daraniggaadivi S, daraniggaagaa T;
daranirgatagaja² T, — sacchahaṃ RS, saccaam T², sacchiam T²; sadṛiṇiṃ T, —
mālaīmaḷlaṃ R, mālaīmaḷlaṃ S, māladikaliam (malā²) T; mālatikalikāṃ T.

(Wird sie nicht bald zu haben sein?)

Auf nichts Anderes bedacht hütet die Biene sorgfältig, wie
ihr Leben, die Mālati-Knospe, welche der ein wenig heraus-
kommenden Zahnspeitze eines Panthers(!) gleicht.

1) pārçve gehört resp. wohl nur zu ratnākarasya.

2) die Uebersetzung fehlt in S, durch eine Lücke in der Handschrift.

yo yad-upajivī sa tadrakṣaṇaparaḥ syāt S, — kāmciḍ bālikām upabhogāyogyām (ga⁰ Cod.) pratipālayamtaṁ kam apy uddiçya . . āha T. Der Panther-Zahn will nicht recht passen, der Elephanten-Zahn ist schon besser, am besten wäre etwa der Eber-Zahn; divi ist nun aber einmal nur: Leopard, Panther, und das Metrum braucht die Länge des ersten i¹), wenn wir ṇemta (= ṇimta, /ṇi) lesen, was ja doch entschieden alterthümlicher ist als ṇiggaa. Die Umstellung von ṇemta vor divi ist im Uebrigen durch den Sinn geboten, und durch ST ja auch indicirt. — Die Biene harrt auf das volle Aufknospen, um dann die Blume sofort zu küssen und ihres Honigs zu berauben. Ebenso der Mädchenjäger.

594. (6, 88; 688 S.)

taha ṇehalāliyaṇa vi
avāhirillāṇa sayalakajjesu |
jaṁ kasaṇaṁ hoi muhaṁ,
taṁ bhannaṁ kiṁ paivāṇaṁ || 762 ||

taha R, saī S; sadā S, — lāliāṇaṁ S, lāliyaṇa vi R; lālitaṇaṁ S, — avāhirillāṇa R, ṛiṇṇāṇa S; avāhyāṇaṁ S, — sayala R, savva S; sarva S, — bhannaṁ R, bhannaṁ S; bhayyatāṁ S, — paivāṇa R, paivāṇaṁ S; pradīpāṇaṁ S.
(Schwarzer Undank².)

Wenn sogar das Antlitz von só mit Liebe Verzogenen, bei allen Geschäften stets Zugezogenen schwarz wird, — was soll man da von den Lampen sagen?

sarvatra samvibhāgadānād aparitusṭasya sevakasya dipavyājāt kaçciḍ durjanatāṁ varṇayati; durjanatvād iti hetoḥ R; — „schwarzes Antlitz“ bedeutet hier offenbar: „unzufriedenes A.“; siṇeha ist doppelsinnig: Liebe und Oel. Man kann sich also nicht darüber wundern, wenn auch die Spitze der Lampe schwarz wird, obschon diese immer mit Oel gefüllt wird und in stetem Gebrauche ist, also eigentlich von Rechtswegen blank bleiben sollte.

597³). (6, 91; 570 S.)

tisiyā piyaū tti mao,
mao vi tisiō maī kareūṇa |
iya mayamihunaṁ tisiyaṁ
piyaṁ ṇa salilaṁ siṇehaṇa || 763 ||

tisiyā R; trishitā S, — piyaū R; — maī RS; fehlt S^c, — mao vi tisiō RS, mṛigo 'pi trishitah S, — maī kareūṇa R, piaū tti kaliūṇa S; pivatv iti

1) so dass wir an diva, dvīpa, nicht denken können.

2) cf. G 135. 3) vgl. ZDMG. 26, 743.

kalitvâ S, — iya maya° R, — tisiya R, — piyaï R, — salila R, thoam S;
stoka R, jala R, — sahe R, gimhe (grishme) S.

(Zärtliche Liebe.)

Der Bock denkt: „sie, die Durstige, mag trinken!“, die
Ricke denkt: „auch der Bock ist durstig“. So kommt das durstige
Rehepaar aus Zärtlichkeit gar nicht zum Trinken.

mṛigamṛigyor anyoyânurâgaṃ priyaṃ darçayaṃtî kâ 'pî 'dam
âha; yadvâ anuraktâ âtmasukhâd api snigdhasya sukhaṃ vahu
manyamta iti S; — die Lesarten von S sind jedenfalls deutlicher
als die in R, gerade darum aber wohl secundär; statt sahe R in R
ist sinehe R in der That wohl geboten.

599. (6, 93.)

tuha sâmalî! dhavalacala-

tataralatikkhaggaloyaṇabaleṇa |

Mayaṇo puṇo vi icchaï

Hareṇa saha viggahâraṃbhaṃ || 764 ||

ob valaṃta zu lesen?

(Na, die hat Augen!)

Braune! kraft deiner schönen, beweglichen, zitternden, scharf-
spitzigen Augen(blitze) sucht Madana (wohl) den Kampf mit Hara
noch einmal zu beginnen!

Zum Inhalt vgl. Meghad. 72 (ed. *Gildemeister*).

612. (7, 8.)

suhaya! suhaṃ ciya kuḍali v-

va pehuṇo niggaṇassa caḍuvassa |

jaṇaraṃjaṇiggaho te

gharaṃmi suṇaho atihivaṃto || 765 ||

kuḍa ist abgeschürft und unsicher; ebenso vva; ob kuṇ-
ḍalia zu lesen? Ich weiss mit dem Verse nichts Rechtes zu
machen. Ich vermuthe folgenden Sinn: „Holder! der Hund hier
im Hause ringelt fröhlich den Schwanz(?), wenn du schmeichelnd
hinausgehst, während er sonst die Leute anhält(?) und den Gästen
feindlich(?) ist.“ Aber ich vermag nicht einen dieser Auffassung
entsprechenden Wortlaut herzustellen.

615. (7, 11; 380 S, 479 T.)

ṇivaḍihisi, suṇṇahiyae!

jalahaṇajalapamkilammi maggaṃmi |

uppekkhâgayapiyama-

hatthe hatthaṃ paṣâreṃtî || 766 ||

nivāḍihasu R, °hisi ST; nipatishyasi ST, — hiyae R, — gayapiyayama R,
— pasāramṭi R, °remṭi ST; prasārayamṭi ST.

(Beim Denken an die Base, da fällt man auf die Nase!)

Indem du, öden Herzens (zerstreut), deine Hand nach der Hand des dir in Gedanken (als) heimgekehrt (vorschwebenden) Liebsten ausstreckst, wirst du auf dem durch das Wolkenwasser kothigen Wege hinfallen!

saṃkalpavaṇṇa purovartinam iva priyam ākalayya hastam prasārayamṭim virahinīm vārayamṭi sakhi 'dam āha S; zu çunyahri-daya s. Çak. 47, 7 (*Böhtlingk*), — zu utprekshāgata s. Retr. p. 429 (K 341) und T 229; uppekkhāmi „ich gedenke“ G 445.

616. (7, 12; 506. S, 480 T.)

ucchaṃgiyāḥ paṇṇā

ahisāraṇapaṃkamalināperamṭe |

āsannapariyaṇo via

sea cciya dhuvaṭ se pāe || 767 ||

utsaṃgiāi S, ucchaṃgiāḥ T, ucchaṃgiyāḥ R; utsaṃgam āropitāyāḥ S, utsaṃgitāyāḥ T, — maliṇa(1) R, maṇḍa ST, — peramṭe RT, °peramṭam S; paryamṭau ST, — °aṇo T, °yaṇo R, °jaṇo S, — sea cciya R, seo ccia ST, — dhuvaṭ se RT, se dhuvaṭ S; tasyāḥ kshālayati T, prakshālayati tasyāḥ S, — pāḍau.

(Kein Wasser mehr nöthig! [cf. G 369].)

Als ihr Gatte sie auf den Schooss nahm, wusch ihr der (vor Lust ihr entströmende) Schweiss, wie ein parater Diener, die Füße, deren Ränder (Sohlen) noch schmutzig waren von dem Koth beim Herbeiwandern.

durdinābhisārikāyāḥ saubhāgyam priyānurāgam ca varṇayamṭi sakhi sakhyamṭare darçayati; anurāgeṇa lagnapaṃkacaraanaprakshālanam anapekshya (? °petya Cod.) utsaṃgam āropitāyāḥ; priyāṃgasamsparçanena jātasvedāyāḥ (°dāt Cod.) S; — er liess ihr gar nicht Zeit sich die Füße zu waschen, sondern nahm sie gleich auf den Schooss. — Dieser Vers eröffnet in willkommener Weise für den Begriff: abhisārikā eine weitere Perspective, als bisher damit verbunden war; es werden hienach damit auch junge Frauen bezeichnet, die ihren Gatten besuchen. Es war eben bei den frühen Verheirathungen, die in Indien üblich sind, nicht immer möglich, dass das junge Paar gleich ein selbständiges Heim bezog, sondern das Mädchen blieb in ihrem Vaterhause, und der junge Gatte zog am vierten Tage nach der Hochzeit wieder von ihr fort, in sein Vaterhaus; s. das bei G 646 Bemerkte; so wie das Schol. zu T 135 (wo von saṃketa mit dem pati die Rede ist).

624. (7, 20.)

jaha lamghesi paravaïm
 niyayavaïm bharasaham pi mottânâp |
 taha manne, kohalie!
 ajjam kallam pi phutthihasi || 768 ||

pi fehlt, findet sich aber bei C zu Hem. 1, 171, s. *Pischel* Uebers. p. 41.
 — manne Hem., — va phutthihisi Hem. 1c.

(Strafbar!)

Wie du zu einer andern Hecke hinüberspringst, deine eigne Hecke, obschon sie die [deine] Last tragen kann, verlassend. ebenso, meine ich, o Gurke! sollst du heute Morgen noch zu Falle kommen.

Zu *kohaliyâ* s. *Pâiyal*. 146 „Benincasa cerifera, skr. *kûsh-mânḍa*“ *Bühler* p. 129, Hem. 1, 124. 2, 73 und cf. mahr. *kohali* a pumpkin gourd, cucurbita *Pepa*. Die Kürbisse, resp. Gurken. ranken von einem Baum zum andern, fallen aber schliesslich doch durch ihre Schwere zu Boden; — *vaï* Hecke (*vṛiti*) und Gatte! — Eine andere Lesart des Verses s. in S 105. — Auffällig ist, dass Hem. selbst trotz seiner eignen Regel 1, 129 dennoch hier *kohalie* offenbar missverstanden, und bloss als *kautūhalike* (cf. *kottio* G 674) aufgefasst hat; *Pischel* 1c. ist ihm darin gefolgt; auch dass *vaï* sowohl *vṛiti* als *pati* repräsentirt, ist Beiden entgangen. — Das letzte Wort wird zu Hem. durch: *naṃkshyasi* erklärt, wofür *Pischel* *bhaṃkshyasi* substituiert; nach Hem. 4. 177 wäre dafür vielmehr *bhrañçishyasi* am Platze.

640. (7, 36; 23 S, 424 T.)

aṇusoyaï haliyabahû
 raïkiranoluggapamḍuracchâyam |
 raṇṇumḍuradamtukkhat-
 tavisamavaliyam tilacchettam || 769 ||

soyaï (ha)liyahahû R, — °norugga S, °nolunga T, °nolagga R; °nâvaruṇa S, °naglâna T, — châyam R, — âraṇṇ° Sm, raṇṇamḍuru T; âraṇyomḍura S, aranyomḍuru T, — damtukkhatta R, damtukkatta T, damtanikitta S; damtanikritta S, damtotkritta T, — paḍiam S, valiām T, baliām R; patitam S, valitam T, — tilam tam cham (!) R.

(Kein Stelldichein mehr da möglich!)

Die Bauersfrau jammert über das Sesamfeld, dessen Glanz durch die Sonnenstrahlen gebrochen und gebleicht worden, und welches, durch die Zähne der Waldmäuse aufgewühlt, in Unglück gefallen (verwüstet) ist.

kaçcit samketâbhâvâd dâyamânâṃ kâṃ apy utprekshya sahaçaram
âha T, — athavâ, samketitatilavâṭibhaṃgât (s. v. 8) hâlikavadvâ
anuçocanasûcanena dûtî sthânâmtarâbhisaraṇârtham upanâyakam âha
S; — ukkhutta ist durch utkhâta zu übersetzen, s. bei G 276, —
zu olugga s. Pâiyal. 170 „feeble, diseased, avarugṇa“ Bühler p. 124.

641. (7, 37; 24 S.)

ovâlaammi sîâ-

luâṇa vaṣṣmûlam ullihamtâṇaṃ |

dimbhâṇa kalimcayavâ-

vaḍâṇa suṇṇo jalaṃ aggi || 770 ||

âhârayasamghâsâluṇyâṇa (samghâ ist unsicher, abgeschürft) R, ovâlae sîâlû-
naṃ (vâṭiprânte çîtalûnâṃ) S, — vaṣṣ^o S, — ulliyamtâṇaṃ R, uchiham^o S;
vṛtimûlaṃ ullikhatâṃ S, — dimbhavâṇaṃ S, — kalimcayavâ^o R, kaṇivaaṃvâ^o
S; kshudremḍhanavyâpṛitânâṃ S, — valai R, jalaṃ (jvalati) S.

(Strohfeuer!)

Das Feuer der frierenden Jungen im Vorgehege, welche, die
Heckenwurzeln aufreissend, sich daraus Kleinholz zurecht machen,
flammt leer (giebt keine rechte Gluth).

hemante vâlânâṃ agnitâpanasvabhâvaṃ kaçcid varṇayati; vâ-
vaḍa vyâpṛite, ovâlaa vâṭiprânte, kiṇimvâaṃ (!) kshudrem-
ḍhane deçî; svârthodyamabhaṃgam anihamânânâṃ ahamahamikayâ
kshudrakâshṭhânayana eva tâtparyam, na tu vahnitâpanam iti bhâvaḥ
S. — Da die beiden ersten Wörter in R ganz unsicher sind, habe
ich die Lesart von S adoptirt, freilich, metri caussa, unter Ver-
wandlung von 'lae in 'laammi. Zu ovâlaa (ob aus upavâta?)
vgl. etwa mahr. ovamḍâ, ovamḍâ „cultivated land which lies
without the tract subject to the village, where the proprietor lives“.
kaṇivaa und kiṇimvâa stehen wohl für kalimcia, s. kilimcia
G 80 und das dazu Bemerkte.

642. (7, 38; 691 S.)

mâ! mâ! muya parihâsaṃ!

deara! aṇahoraṇâ varâṃ sâ |

sîyammi vi pâsijjaṃ,

puno vi esiṃ kuṇasu châyam || 771 ||

muya R, — devara R, — aṇahoraṇâ R, 'raṇâ S; aprâvaraṇâ S, — varâṃ
sâ R, varîḷ de S; varâki de (sânunaye) S, — siyammi R, — pâsijjaṃ (prasvi-
dhyati) S, pâs^o R, — puno vi R, fehlt S im Text, — tâ S, fehlt R; tasmât punar
api S, — esiṃ (!) kuṇasu châyam (!) R, kuṇasu châhiṃ se (châyam kuru tasyai) S.

(Verliebtes Necken.)

Nicht doch! nicht doch! lass den Scherz, Schwager! Die

Arme ist ohne Deckung! Sie schwitzt ja (wenn du bei ihr bist) sogar in der Kälte! (wie viel mehr in dieser Sonnengluth!) drum mach' ihnen (!) nur wiederum Schatten!

yuvayor anyonyânurâgo mayâ lakshita iti pratipâdayamti kâ 'pi vṛiddhâ devaram ¹⁾ âha; m â m â sarphbhamapratishedhe, mumca parihâsam svadehachâyâkarakakelim, bho devara; nâyikâyâ anurâgam varṇayamti punar âha: çite 'pi prasvidyati, tene 'yam anyatra gachati, châyâ-lâbhât, na râgâd iti; kim vâ. anuraktacittâḥ çitâdikleçam na gaṇayamti; yadvâ, çitâdikhinnânâṃ parihâsenâ 'py upadravo no kartavya iti S. Die Situation ist etwa so: die junge Frau hat sich (mit ihrem Gatten? R, denn woher sonst der Plur. mascul. esim?), zum Schutze gegen die Sonnengluth, in den Schatten ihres Schwagers gestellt, den er ihr, um sie zu necken, entzieht, so dass sie der Sonne preisgegeben ist. Da sie nun in seiner (des Schwagers) Nähe selbst in der Kälte noch schwitzt, weil es ihr nämlich da zu heiss wird, so soll er ihr wenigstens wieder den Schutz seines Schattens zukommen lassen. — In aṇahoraṇâ steckt wohl jenes von S. *Goldschmidt* aufgespürte aṇa für a privans, s. bei G 41. und zu horaṇa vgl. mahr. horaṇem to cover, was von *Molesworth* geradezu, wenn auch mit?, mit âvaraṇa identificirt wird. Vgl. das unten zu R 663 über paṃguraṇa Angeführte. — Statt esim Plur. masc. ist der Sing. fem. se jedenfalls einfacher; auch châhim (Hem. 1, 249) ist entschieden besser als châyam, resp. châam.

643. (7, 39; 25 S, 700 T.)

kim tassa pâraṇam

kim agginâ kim ca gabbhaharaṇa |

jassa nisammaṃ uare

uṇhâyamtatthaṇi jāyâ? || 772 ||

pâraṇam R, pâvareṇam ST; prâvaraṇena ST, — kim agginâ kim va (ca R) RT, kim agginâ kim u S, kim agninâ kim vâ (iva T) ST, — 'haraṇe R: galbha (!) haraṇam S. 'garaṇa (!) T; garbhagriheṇa ST, — jassa nisammaṃ uare (!) R, jassa urammi nimajjāi S, j. u. nisajjāi T; yasya urasi nimajjati S, y. u. niśhidati T, — uṇhâyamta^o R, uṇhâamta S, uhmâamta T; ushmâyamâṇastani S. ūshm^o T, — jāyâ R, jāâ ST.

(Specielles Heizmittel!)

Was braucht der eine Decke, was Feuer, was ein warmes Nest, an dessen Leib sein Weib sich schmiegt mit Gluth sprühenden Brüsten?

1) „zum Schwager“, der jungen Frau nämlich; nicht etwa zu ihrem eignen

çilakhaṃḍanāya kaçcit priyāliṃḡanasukhasyai 'va prādhānyam varṇayann idam āha; garbhagṛiḥṇa masahariprabhṛitinā S; vgl. hiezu hind. beng. masahrī curtains of a bed, mosquito curtains; — mit Rücksicht auf mahr. pāraṇi pāraṇem „a garment or cloth of the colours of the pigeon called pāravā“ (*Molesworth*) habe ich pāraṇam im Text gelassen; das Wort ist indess schwerlich in der von *Mol.* angegebenen Weise zu erklären, vielmehr wohl nur eine Umstellung für pāvareṇam¹⁾; — dagegen war °haraṇāe unbedingt in °haraṇa zu ändern, und statt uṇhā⁰ ist wohl auch umhā⁰ vorzuziehen; — im dritten pāda ist unstreitig urammi (urasi) besser als uare (udare!) und auch ṇimajjaṭ sowohl wie ṇisajjaṭ (s. bei G 530) erscheinen zunächst als besser denn ṇisammay, welches jedoch durch den Setubandha (s. *Goldschmidt*, Index p. 161, aus ṇisappa) eine unerwartete Beglaubigung erhält.

644. (7, 40; 26 S.)

kamalāyarāṇa uṇho

hemamto, sīalo jaṇavayassa |

ko kira bhiṇṇasahāvaṃ

jāṇaṭ paramatthayaṃ loe? || 773 ||

°yarāṇa R, °karāṇa S, — °vayassa, — kira R, ira S, — jāṇeī S, — °matthayaṃ loe R, °matthao loam S; paramārthato lokam S (ich übersetze diese Lesart).

(Relative Schätzung.)

Für die Lotusgruppen ist der Winter heiss (macht dass sie welken, oder: verzehrt sie durch Waldbrand), kalt für die Leute. Wer kennt wohl der Wahrheit nach die in ihrem Wesen mannigfache Welt?

sarvatra vaddhānurāgo 'pi kathaṃ tvayi maṃdasneha iti vadamti(ṃ) sakhi(ṃ) hemamtavārṇanena nāyakasya duḥsvabhāvaṃ kā 'pi kathayati; kiṃ vā, hemamtasya çitasvabhāvatayā jalajānāṃ samriddhir eva kartuṃ yujyati, kathaṃ vināça? iti vadantaṃ hemamtasya duḥsvabhāvaṃ varṇayan kaçcid idam āha, svabhāvo na sarvasya sukhado bhavati 'ti S; — zum Inhalt s. v. 730 (χ 640). 781.

647. (7, 43; 29 S, 222 T.)

hemamte himaraadhā-

sarassa oasaraṇassa pahiyassa |

sumariyajāyāmuhasij-

jirassa siyaṃ ciya paṇattham || 774 ||

1) cf. die Umstellung im Pāli von pārupaṇaa (aus pāru für prāvṛi) zu pāpurāṇa (s. Ind. Stud. 15, 407).

himayaha R, himaraa (himarajo^o) ST, — oasaraṇassa R; oarahiassa T, appāvaraṇassa S; ojarahitasya T, aprāvaraṇasya S, — pahiyassa R, — ^oriyajāyā R, — sijjirassa RT, sijjh^o S; svedaçilasya T, svedinaḥ svedayuktasya T, — siyaṃ ciya R, siyaṃ via S.

(Innere Gluth.)

Im Winter schwindet dem Wandersmann, ob er auch vom Schnee weiss und . . . ist, wenn er an das Antlitz seines Weibes denkt, die Kälte ganz hin, so dass er sogar in Schweiss geräth.

Was mit o a saraṇassa (. . . çaraṇa) zu machen ist, non liquet; denn für apagata ist oa doch fast etwas zu wenig? s. jedoch aa für āgata v. 187 Abh. p. 32; oarahiassa in T liegt weit ab, und appā^o in S ist wohl entschieden secundär!

653. (7, 49.)

uvaṁsaḥ laḍiyāṇa(!)

kaḍḍhei rasam ṇa dei sottum je(!) |

jaṁtassa juvvaṇassa ya

ṇa hoi(!) icchu cciya sahāvo || 775 ||

yāṇa abgescürft; Metrum nicht gedeckt; — ttum und ho abgescürft.

Es handelt sich hier um einen Vergleich zwischen einer Zuckerrohrpresse und der Jugend. Der Text ist aber zu unsicher, um mehr zu sagen.

654. (7, 50; 627 S.)

bahuehi jaṁpiehiṃ

siṭṭhaṃ amha savahe kareṇa |

saddo cciya se bhaddo

bhoṇijamte raso ṇa tthi || 776 ||

ba^o R, vahuehiṃ S, — jaṁpiehiṃ R, jaṁttiehiṃ (yaṁtravāhakaiḥ) S, — siṭṭhio mha R, siṭṭhaṃ amha (kathitam asmākaṃ) S, — savahe R, ^ohaṃ (çapa-thaṃ) S, — kareṇa R, kārūṇa S, — cciya R, vvīa S, — bhaddo R, ruṇḍo (mahān) S, — iṇijamteṇaṃ R, gāṁiṇijamte (grāmaṇijamte) S; bhoṇi^o ist meine Conjectur.

(s ist mit ihr gar nicht so weit her!)

Mit vielen Worten hat man sie uns gepriesen, indem man sogar einen Schwur darauf ablegte. (Ich finde aber,) ihr Klang ist zwar ganz schön, Saft jedoch ist nicht in der Presse der Herrin.

kasyāçcid grāmapradhānamahilāyā avidagdhātvam ichuvyājena mitre kathayati; yaṁtravāhakaiḥ ichupīḍanakaraiḥ nānāvamḍhasu-ratajnaiḥ; rasa ikṣhurasah, pakshe çriṁgāraviçeṣah S; — die Lesart jaṁttiehiṃ „viele Zuckerpresser haben sie mir gepriesen“, würde be-dingen, dass die bhoṇi schon in Vieler Händen gewesen sei, während jaṁpiehiṃ derselben ihre Unschuld belässt; zur Sache s. G 542.555.

657. (7, 53; 44 S.)

paḍhamam ciya māhavapaṭ-
ṭayam va gheṭṭāṇa ḍāhiṇo vāo |
amkollapaḍhamavattam
pahimḍio gāmaracchāsu || 777 ||

ciya R, via S, — paṭṭayam R, paṭṭam (auch Comm. so) S, — vva S, —
vāo R, paṇṇo (pavanah) S, — amkolla RS, amkoḍha S^c, — prahimḍitaḥ, himḍi
pimḍi gatau S.

(Du wirst doch jetzt nicht reisen wollen!)

Gleichsam die allererste Urkunde des Frühlings ergreifend,
jagt der Südwind auf den Strassen des Dorfes die ersten Blätter
des Aṅkolla umher.

nave 'dhikāriṇi ko 'pi kuto 'pi na calatv iti bhāvaḥ S; das
gäbe etwa den Sinn: „neue Besen kehren gut!“; — paṭṭaka eine
Platte, auf der eine Urkunde eingegraben wird; — zu amkolla
s. Retr. p. 424 (zu K 318), oben p. 114; — prahimḍita muss hier
in activer, resp. causaler Bedeutung gebraucht sein.

658. (7, 54; 321 S, 507 T.)

so māṇo piyamuhaam-
dadamsaṇe kaha thiro dharijjihaḥ |
amkollakoraāṇa vi
jo puṭṭamuhāṇa bihei || 778 ||

piya R, — camda R, amda (camdra) T, fehlt S, — dampsane RT, dampsane vi (darṇanenā 'pi) S, — tthiro S, — 'jijhi ST, 'jihaḥ R, — amkolla RT, 'lli S; amkoḍha S, amkola T, — bārayāṇam R; koraāṇam (ḥṇa T) vi (kora-kāṇam api) ST, — jo ST, fehlt R; yaḥ T, fehlt S, — puṭṭamuhāṇa T, puṭṭamuhāṇam S, puṭṭahiyayāṇa (!) R; sphuṭamukhāṇam ST, — bihei R, bibhei T, vihei S.

(Mit deiner Festigkeit ist's nicht weit her!)

Wie wird dies Schmollen wohl beim Anblick des Antlitz-
mondes des Liebsten bestehen können, das sich jetzt schon vor
den (daran erinnernden) aufgeblühten Aṅkolla-Knospen fürchtet!

659. (7, 55; 45 S, 598 T.)

kāraṇagahio vi mae
māṇo emea jam samosariyo |
atthakkaphulla amkol-
la! tujjha tam matthae paḍaṭṭi || 779 ||

gahio RT, gahido S, — emea ST, emeva R, — jam RT, ja S¹, ja S²;
yat ST, — sariyo R; samapasāṇitaḥ ST, — attha. (Loch) R, atthekka S, addhakka
T; akasmāt S, atarkita T, — phulla am^o R, phulliam^o S, pupphiam^o T; vika-

sanaṭila (als Voc.) S, pushpitāṅkola T, — (Loch) tujjha matth^o R, tujjhe taṃ ma^o S, tujjha so ma^o T; tava mastake tat S, tava saḥ mastake T, — pataṇi S, paḍai T, paḍio R; patatu ST.

(Entwaffnet [cf. R 664].)

Dass mein ganz begründetes Schmollen so (ohne Weiteres) dahinschwand, das (die Schuld davon) falle auf dein Haupt, o du plötzlich aufblühender Aṅkola!

kṛitavyalike 'pi priye mānakaraṇāya sakhibhiḥ kṛitaniṣṭayā kā 'py aṅkoṭhakusumadarṇanād asamarthā ātmano doṣhaṃ pariharami sakroddham aṅkolam abhiṣapati; athekva(!) akasmāt palli(!) vikaṣana-ṇila, etādrīṣa aṅkoṭha S.

660. (7, 56; 46 S.)

raṇjeha, deha rūvaṃ,

raeha kusumāi, deha vicchittim |

ṇa vi taha puhaviṣassa vi

halahalao jaha vasaṃtassa || 780 ||

raṇjeha R, sajjeha (sajjibhavatha)¹⁾ S, — deha RS, dattha¹⁾ S, — rūvaṃ R, dūraṃ (tūryaṃ) S, — racayatha¹⁾ S, — kusumāim kusuma(!) R, kusumāni deha (kusamāni dattha)¹⁾ S, — vicchittim RS, ālepanaṃ S, — taha a puhaviṣsa vi R (etwa: taha a puhavivaṣsa? wäre aber Amphibrachys an ungerader Stelle!), taha puhaviṣsa vi (tathā prithivīṣyā 'pi) S, — halahalao jaha S. jaha lalahalao(!) R; autsukyasambhramah yathā S.

(Einzug des Königs Lenz.)

Ordnet (Alles), schmückt euch²⁾, flechtet Blumen, streicht frisch an! Trotz allem dem findet (beim Empfang) eines Fürsten³⁾ nicht so viel Jubel statt, wie (bei dem) des Frühlings.

vichittir ālepane deṇi; mānaṃ kṛitvā vasaṃtotsavaṃ kim viphalayasi S. — sajjeha, deha dūraṃ in S erscheint mir weit besser, als die Lesarten von R; dass kusuma in deha zu wandeln ist klar; auch jaha nach hal^o ist besser, als davor. — Im Sanskrit, s. Çak. 164 (191) und Pet. W., bedeutet vichitti: Schminke: Bühler zu Pāṇyā. 116 übersetzt es durch: arrangement, resp. vikṣipti; der Text selbst stellt es mit vinṇāso gleich. Ich habe hier an das Weissen der Wände gedacht, s. G 166. R 112.

662. (7, 58; 49 S.)

sisire vaṇadavaḍḍhaṃ

vasaṃtamāsammi uaha sambhūyaṃ |

1) auffälliger Weise stehen hier alle diese Formen in S im Präsens, statt im Imperativ.

2) „macht euch parat, macht Musik“ S.

3) s. Çatap. 14, 7, 1, 43.

maṃkusakaṇṇasariṇccham

disaṭ pattaṃ palāsassa || 781 ||

dava R, dāva S, — daḍḍham R, daḍḍham S, — bhūyaṃ R, — maṃkusa R, bhāṃgusa (nakula) S, — palāsassa R, °sānām (ḥānām) S.

(Frische Triebe.)

Seht nur! das im Çiçira (der Thauzeit) durch den Waldbrand verbrannte Blatt des palāça, das (jetzt) im Frühlingsmonat wieder hervorgekommen ist, sieht gerade aus wie ein maṃkusa-Ohr.

abhisārasthāne palāçaviṭapānām samṛiddhikathanena sulabha-samketasthānam sūcayamti kâ 'pi kulatâ jâram çrāvayamti 'dam āha¹⁾; bhaṃguso nakule vyāghre vâ deçî; kiṃ vâ, kâlavaçeno 'pacayāpacayau bhavatas, tat kiṃ khedanene 'ti bhrasṭalakshmikaṃ svāminam sacivaḥ prabodhayati²⁾; kiṃ vâ, vanāgninâ çiçire nirasô 'pi vasamte saraso jâtaḥ, sa tvaṃ asmin (Lücke?) katham nirasô 'si 'ti priyam prati bhaviṣyadvirahinīvacanam³⁾ S; — zu maṃkusa vgl. mahr. maṃgûsa, muṃgûsa „Bengal mungoose, Viverra Ichneumon or Herpestus Griseus.“ — Ueber Waldbrände im hemanta s. χ 640. R 644, im çiçira MBhâr. 7, 1942: dâvam dagdhvâ yathâ çantaṃ pâvakam çiçirâtyaye, im vasanta Çatap. 11, 2, 7, 3: vasamte dâvâç caramti, im grishma Meghad. 17. 54. Ritusamh. 1, 24—27. Diese Mannigfaltigkeit der Angaben beruht wohl auf localen klimatischen Differenzen.

663. (7, 59; 48 S, 675 T.)

dûrapaṭṇaparimalam

sapallavam muddhapupphapaṃguraṇam |

aṃgacchittam piva vam-

mahaṇa diṇṇam mahusirî || 782 ||

paṇṇa RS, viṇṇa T; prakirṇa S, vitirṇa T, — sapallavam R, sapallam S, pallavam T (auch in c), — muddha RS, mûḍha T, — paṃguraṇam RS, pâvaraṇam T^s, vâvaraṇam T^a; prâvaraṇam T, vastram S, — aṃgacchittam piva R, °tām miva S, aṃgacchittam viva T; aṃgād âkṛiṣṭam (dâḍṛikṛi Cod.) iva S, aṃgo(t)kshiptam iva T, — vammahaṇa RT, mammⁿ S, — sirî RT, sirîṇa S; °criyai S, °çriyaḥ T.

(Frühlingspracht⁴⁾.)

Der Liebesgott schenkt der Frühlingsfee ein gleichsam von

-
- 1) unser Stelldichein heute Abend ist bei den frisch ausschlagenden palāça!
 - 2) nur frischen Muth! auch dir wird's wieder besser gehen.
 - 3) nimm dir ein Exempel daran, und sei nicht so saftlos (gefühllos!).
 - 4) Nobensinn: sei doch auch so spendabel!

seinem Leibe gestreiftes¹⁾, mit Ranken (Franzen) geziertes schönes Blumengewand²⁾, dessen Duft sich weithin verbreitet.

vasante nānakusumānām cittonmādakataṭayā madanaparichadātām kalpayan ko 'pi virahī 'dam āha; paṁguraṇaṁ vastre deçī; sapallavaṁ, vastrapakshe daçāsabitāṁ, mugdhaṁ sumdaraṁ S: — zu paṁguraṇa s. Hem. I, 175, Trivikrama bei *Pischel* in *Bezenberger's Z.* 3, 247 fg. *Pischel* bringt mahr. pāṁgharṇa (°ruṇa) shawl, cloak von pāṁgharṇeṁ to throw on, to cast loosely around the body herzu, und legt das von Vopadeva erwähnte ghṛī chādane zu Grunde³⁾. Aus ghar entwickelte sich mit Trübung des a zu u ghur, cf. mahr. pāṁghurṇeṁ = pāṁgharṇeṁ; daraus unser pāṁguraṇam, mit Verlust der Aspiration. Hier wäre denn wohl auch horaṇa R 642 anzuschliessen. — Die Frühlingsfee spielt bei Kālidāsa eine grosse Rolle, vgl. Abh. p. 181 (zu K 315).

664. (7, 60; 50 S, 593 T.)

kāraṇagaham pi imā

māṇam moei māṇiṇiāṇassa |

sahayāramamjari piya-

sahi vva kaṇṇe samallīṇā || 783 ||

imā RT; imaṁ S; eṣhā T, imaṁ S, — °aṇassa ST, jaṇassa R, — sahaāra T, °yāra R, °kāra S, — piyaṇa vva R (piya°) T, piyaṇassa S; priyasakhi 'va T. priyatamasya S, — kaṇṇe RS, kaṇṇam T; karṇe S, karṇam T. — samallīṇā R. samallīṇā T, samullīṇā S; samāçritā T, samullīṇā samplagnā S.

(Unwiderstehlich [cf. R 659].)

Die (frische) Mangoknospe-hier löst den ob auch begründeten Zorn der Schmollenden, wie eine an das Ohr sich schmiegende liebe Freundin⁴⁾.

vasantodaye kṛitavyalike 'pi priye mānakaraṇāsamarthāḥ priyā anuraktā bhavaṁti S.

665. (7, 61; 412 S, 248 T.)

ajjam ciya chaṇadiahō,

mā putti! ruehi. ehaṭ pio tti |

1) oder: ihr gleichsam auf den Leib gegossenes.

2) oder: Gewand von schönen Blumen.

3) P.'s Annahme, dass diese Wurzel wieder sich aus √grah gebildet habe. kann ich mir nicht aneignen; ghara Haus ist nur eine Umstellung aus grīha. garha, cf. bahiṇī aus bhagini. Ich möchte eher an die alte Wurzel ghar: besprengen, beträufeln (secundär bedecken) denken; cf. etwa auch ghargari Vorhang?

4) in S: die an dem Ohre des Liebsten sich aufrichtende Mangoknospe löst hier diesen . . Zorn.

suṇhaṃ āśāsaṃti

paḍiyattamuhi ruvaṃ sāsā || 784 ||

ajjaṃ vva S, ajjaṃ ciya R, ajja vi tā T; adyaṃ 'va S, adyā 'pi tāvat T, — khaṇa S^a, chaṇa RTS¹; s. Var. 3, 31, Hem. 2, 20, — diaho R, diahe (divase) ST, — mā puttī ruehi R, mā ruvvasu puttī (mā rodih puttī) ST, — ehaṃ pio ti R, ehī pio de (eshyati priyas te) ST, — suṇhaṃ R, soṇhaṃ S, soṇhaṃ T^a, soṇhī T^e, — āśāsaṃti RS, āśāseṃti T; ācāvāsayaṃti ST, — paḍiyatta R, pariatta T. parivatta S; parivṛitta ST, — °muhaṃ T, muhi RS; mukhaṃ T, mukhī S, — ruvaṃ R, ruvaṃ (roditi) ST.

(Selbst in Sorge!)

„Heute ist ja Festtag! weine nicht, Tochter! dein Liebster wird kommen,“ so die Schwiegertochter tröstend, weint die Schwiegermutter dann selbst, mit zurückgewandtem Antlitz.

diaho erscheint mir als besser, als der Locativ, dagegen sind pariatta⁰ und die Lesarten in pāda 2 besser in ST.

666. (7, 62.)

diyahe-diyahe nivaḍaṃ

giḥavaḍdhūāṇiḥeṇa, māucchā! |

samgahaṇaṃ tti vāvaṃ

vasuhārā khujjasahayāre || 785 ||

he(in niḥeṇa), i tti vāvaṃ abgescürzt, — vasudhārā für vasordhārā?

(Nun muss der Frühling doch bald kommen!)

Der Sinn scheint zu sein: „Tag für Tag fällt, o Tante, anscheinend durch(?) die Tochter des Hausherrn eine reiche ghṛita-Spende, wie ein Sammel-Strom(?) ... auf den krummen Mango nieder“, wohl um ihn zum Knospen zu bringen? aber ich weiss weder mit niḥeṇa, noch mit samgaha-ṇaṃ und vāvaṃ fertig zu werden; vāvaṃ etwa für vyāpṛito zu nehmen verbieten Form, Construction und Sinn.

667. (7, 63; 204 T.)

āucchanovaḍhaṇa-

kaṃṭhasamosariyabāhulaṃyāe |

valayāṇi pahiyacalaṇe

bahūḍe ṇiyalāi va paḍaṃti || 786 ||

āpuchaṇo T, āu⁰ R, — samosariya R, samāsariā (samāpasṛita) T, — bāhulaṃyāe R, bāhallaṃyāe (bāhulatikāyāḥ) T, — valayāṇim R, — pahiya R, — calaṇe T; caṇaṇe T^c, — bahūe R, vahue (vadhvām!) T, — ṇiyalāi va R, nialāvie T, nigalānniva(!) T^c.

(Nun doch wieder gefesselt!)

Wenn die junge Frau bei der Abschieds-Umarmung ihre Armranken von seinem Halse gleiten lässt, fallen deren Armbänder auf den Fuss des Wanderers wie Fesseln.

kā 'py anayā gāthayā prasthitam kām̐tam nivārayati T.

668. (7, 64.)

uḍḍiyapāsaṃ taṇacha(ṇ)-
ṇakaṃdaraṃ ṇihuasaṃṭhiyāvakkham |
jūhāhiva? parihara muha-
mettasariyaṃ kala . . . || 787 ||

kaṇḍaraṃ, saṃṭhiyāva, ramu, sariyaṃ kala und die Schlusssilben undeutlich; die letztern ganz verwischt; ch scheint hier nicht Position zu machen.

Ich weiss hiermit gar nichts zu machen. Es gehören jedenfalls dieser und die folgenden Verse (bis R 673) in eine Gegend, in der es viele wilde Elefantenheerden gab, da sie sich sämtlich hierauf beziehen.

669. (7, 65.)

guṇasāliṇo vi kariṇo
hohaṃ jūhāhivattaṇaṃ katto |
ṇavasālikavalalohil-
liāḥ Vim̐jham muam̐tassa || 788 ||

die erste Silbe ist unsicher, kann auch cha, va oder u gelesen werden.

(Bleib' immer hübsch besonnen!)

Wie kann ein Elefant, wenn er auch voll von Trefflichkeit(?) ist, zur Heerdenführerschaft gelangen, wenn er den Vindhya verlässt aus Begier nach einem frischen Bissen Reis?

lohiliā fasse ich als Abstractum.

670. (7, 66.)

vihiṇā aṇujjueṇaṃ
puttaya! jāo kulammi paḍhamammi |
jāvisuddho bhaddo
vi baṇḍhaṇaṃ pāvaṃ khaṇammi || 789 ||

im zweiten Hemistich ist jā und pā unsicher.

(Dem Glück ist nicht zu trauen!)

Durch das falsche Geschick geräth, o Söhnchen, auch ein in erster Familie Geborener, von Geschlecht Reiner, Herrlicher. im Augenblick in Bande.

Zu jāvisuddha cf. G 424 (R). A 53. Hem. 3, 38, sowie dhanurvaṇṇa-viṇuddha im Hitop. Einl. v. 23 (Müller).

671. (7, 67.)

caṭṭipāsadiṇṇahuyavaha-
visamāha . . . haveḍḍhaṇāpiulaṃ |
nivvāheup jāṇaṃ
jūhaṃ jūhāhivo cceva || 790 ||

di ist abgeschürft, unsicher; die in pāda 2 fehlenden Silben sind ebenfalls abgeschürft, und ganz unlesbar; dem davon eingenommenem Platz nach sind es eben drei, somit drei Kürzen, — piulaṃ oder viulaṃ?

(Vertrauen zur Führung.)

Die von (allen) vier Seiten mit Feuer umstellte . . . Heerde vermag nur der Heerdenführer hinaus zu führen.

Es handelt sich hier wohl um eine Elephanten-Jagd, die Heerde ist umzingelt (vedhaṇā), und ringsum sind Feuer angemacht, um die Thiere zurückzuseuchen. Wie der zweite pāda herzustellen ist, vermag ich nicht anzugeben; bei piula könnte man an pihula „breit“ denken, doch müsste dies vielmehr vor vedhaṇā stehen!

672. (7, 68.)

allaggakavoleṇa vi
 gayamañā(!) pattadasā(!)vasaṇammi |
 ajja vi māḥ saṇāhaṃ
 gayavañjūhaṃ dharaṃteṇa || 791 ||

a, ka, jja abgeschürft; māe sa unsicher, Loch in der Handschrift; — statt tadasā — ist — nōthig; ob etwa zu lesen: gayavañjā pattadasaṇa- (oder danta?)vasaṇammi „als der Elephantenfürst seine Zähne verloren hatte“? das doppelte gayavañ wäre freilich sehr übel; noch übler aber, dass von den drei Instrumentalen der zweite nicht zu dem ersten und dritten gehören würde!

(Junger Held.)

Obschon ihm (erst) die Wangenspitzen feucht sind¹⁾, so stützte er doch, Mutter! die Heerde des Elephantenfürsten bei dem Unglück . . ., so dass sie schon jetzt (wieder) ihren Schützer hat.

673. (7, 69; 72 T.)

ṇa vi taha dūmei maṇaṃ
 gayassa baṃdho vi kariṇiviraho vi |
 dāṇaviyavimuhie
 jaha bhamaraūle bhamamṭammi || 792 ||

paritapyate(!) T, — miṇaṃ T^a, — gayassa R, — baṃdho a kariṇiviraho a T, — viyaya R, — vimukhite T, — bhamamṭammi R, ṇiattamṭe (nivartamāne) T.

(Nún geht's zur Neige!)

Des Elephanten Sinn quält Gefangenschaft und Trennung von der Ilfin nicht so sehr, wie (es ihn schmerzt), wenn der Bienenschwarm, entfremdet durch das Aufhören des Brunstsafes, umher (resp. von ihm weg) schwärmt.

1) von Brunstsaft nämlich.

677. (7, 73.)

gâmammi mohaṇāṁ
 diṇṇe khagge vva corahitthāṁ |
 gahavaṇṇo ṇāmeṇaṁ
 kiyāi aṇṇeṇa vi jaṇeṇa || 793 ||

gâma unsicher, — mo oder go? — ṇāṁiṇ diṇṇa, — tthāṁiṇ unklar,
 — kiyāṁ.

(Sein Name allein schon ist eine Macht.)

Mit dem Namen des Hausherrn kann auch durch jeden
 Andern Schrecken im Dorfe hervorgerufen werden, wie Furcht
 vor Räubern bei gezogenem Schwerte.

hittha für dhvasta. — Sein Name wirkt wie ein gezogenes
 Schwert.

680. (7, 76.)

maṇiṇāṁ aṁgāṁ,
 bāhiraḷoeṇa mamsaluddheṇa |
 hiyaṇaṁ hiyaṇa viṇā
 ṇa dei vāhī, bhamaṇ haṭṭaṁ || 794 ||

maṇiṇā, gā, maṇ, dei vāhī abgeschürft, unsicher.

(Liebe nur um Liebe.)

Die Jägersfrau giebt (auch) ihre schmutzigen Glieder (und)
 ihr Herz nicht (dahin) ohne ein Herz, (ob es auch) äusserlich
 haarig(?) und fleischgierig ist, (dafür einzutauschen), streift
 (lieber) den Markt entlang.

Ich lese bāhiralomeṇa; aber freilich, die ganze Uebersetzung
 ist nur ein Versuch; dreimal ein „auch“, „und“, „ob auch“ einzu-
 fügen, ist etwas bedenklich.

587. (7, 84.)

kaḍḍhiṇakharavīrapellana-
 halam va pattharaviṇiggayaggikaṇe |
 dhaca(!)loṇyariyavahe
 kasarā vi suheṇa vaccaṁti || 795 ||

kharavira im untern Theile ganz abgeschürft; ebenso ha (oder da?), va-
 pha, rā; ich übersetze, als ob dhavalo^o da stünde.

(Hinterdreingehen ist leicht!)

Auch die Schwachen(?) gehen leicht auf dem von Kräftigen
 bewandelten (upācarita) Pfade, wie der Pflug(?), gestossen(?) von
 harten und festen Männern(?), (sogar auf einem Pfade), wo
 Feuerfunken aus den Steinen stieben, (leicht durchgeht).

Dies wäre etwa die Construction, obschon auch dabei die Composition von *pellana* mit *halam* sehr auffällig wäre! Der Sinn aber bleibt überhaupt dunkel, so lange die Lesarten der Hauptworte nicht feststehen. Für *dhavala*, weiss, und dann etwa *kasapa*, schwarz, finde ich hier keine Verwendung; *kasara* fasse ich daher als Weiterbildung aus *kriça*, und *dhavala* im Gegensatz dazu = *çreshtha*, s. K bei v. 19; bei *dhavaloa* (.. *loha*?) ist wohl zugleich auch an die Pflugschaar zu denken?

689. (7, 85; 136 T.)

nakkhamatthesu khaṇaṇ,
kusumesu khaṇaṇ, khaṇaṇ kisalaesu |
hatthesu khaṇaṇ kusumoc-
ciyāi loḍāviyā bhasalā || 796 ||

mañlesu (!) R, *hatthesu* (*hastayoh*) T, — *°cciyāiṇ* R, *°cciaē* T; *kusumāpacā-*
yakāyāh T^c, — *loḍāviyā* R, *ḍholāiā* T; *ḍolāyitā(h)* T^c, — *bhasalā* R, *bhamarā*
 (*bhramarāh*) T.

(Verwechselung!)

Bald an ihren strahlenden Nägeln, bald an den Blumen, —
 bald an den Ranken, bald an den Händen der Blumenpflückerin
 streifen die Bienen hin und her.

Die Nägel strahlen wohl, weil sie roth gefärbt sind, und die
 Bienen halten sie daher für Blumen, wie sie ihre Hände (*hatthesu*
 unbedingt besser denn *mañlesu*) mit den Ranken verwechseln. „Biene“
 ist natürlich zugleich doppelsinnig. — Zu *ḍolā* s. Hem. 1, 217,
 zu *bhasalā* (v. 754) *ibid.* 1, 244(vā). 255; *loḍāviyā* gehört zu *√luḥ*,
luḥ sich wälzen, *luḍ* Caus. aufrühren, in Unruhe versetzen.

694. (7, 90.)

chettammi jeṇa ramiyā,
tāo (?) kira tassa ceya maṇdei |
jaṇ tīa imāṇ ṇisuyam,
phutṭaṇ hiyayam harisayāe || 797 ||

ṇa ramiyā abgeschürft; *tā* fast ganz fort, Conjectur; *jaṇ* abgeschürft; *toṇa* (!).

(Das ist ihm schon recht!)

„Der mit ihr im Felde gebuhlt hat, dem macht die
 Gluth fürwahr (jetzt) den Sinn schwer“. Als sie (?) dies
 hörte, hüpfte ihr Herz vor Freude.

Ich bringe keinen Sinn in diesen Vers, wenn wir nicht *tīa*
 statt *toṇa* lesen; *ṇisuyam* = *āyaṇṇiyam* *Pāṇiyal.* v. 184. Es ist
 wohl *Rache* gefühl, Befriedigung darüber, dass er im Anschluss

an seine Gewaltthat an ihr jetzt zu leiden hat, was ihr das Herz freudig bewegt? aber freilich *ramiyâ* wird sonst nicht gerade von gewaltsamem Buhlen gebraucht. Das *chettammi* reicht indessen vielleicht hiefür aus. Er hatte sie eben wohl draussen auf dem Felde, wo sie schutzlos war, überfallen, cf. G 692, T 90. — In *ceya* bloss *cea* zu sehen, widerstrebt mir, da man dann zu *maṃdei* vielmehr *taṃ*, statt *tassa*, erwarten müsste; aber freilich *ceya* = *cetas* zu nehmen, hat auch seine Bedenken, es wäre eben eine *apabhraṇça*-Form, ohne *Accus. Affix*! s. G 653. 663.

702. (6, 98.)

hiyayaṃ ṇiyāmi kaḍhiṇaṃ
 .. *pā hāseṇa ghaḍiyaṃ me* |
virahāṇaleṇa tattaṃ

rasasittāṃ aṃtitā phuḍaha || 798 ||

Vor *pā* (unsicher!) ist ein Loch, und fehlen anscheinend zwei Silben; das *Metrum* (*upa giti*) bedarf resp. zweier Kürzen; — *rasa* und *tā* ist unsicher.

(Zu viel Wechsel!)

Mein hartes, (un)gebändigtes (?) Herz, unter Lachen ..(?) gefügt, mit dem Feuer der Trennung geglüht, schliesslich(?) mit Feuchtigkeit (Zärtlichkeit) begossen, mag (jetzt?) springen!

Ich ändere *aṃtitā* in *aṃtato*, *phuḍaha* in *phuḍaū*, und möchte auch *hiyayaṃ ṇiyāmi* lesen; aber für die Lücke in *pāda* 2 weiss ich nichts vorzuschlagen. — Es scheint hier das Herz mit einem Stück Eisen verglichen zu werden, welches schliesslich springt? freilich aber sehe ich kein Wort, das: Eisen bedeuten könnte.

703. (6, 99.)

aṇṇe te kila sihiṇo
siṇarasaseeṇa huṃti vicchâyā |
āsāiyarasaseo

hoi viseseṇa ṇehajo dahanō || 799 ||

(Unnatürlich!)

Die andern Feuer fürwahr gehen aus, wenn man — (?) Saft (Feuchtigkeit) aufgiesst. Das Liebesfeuer aber nimmt zu, wenn es Zuguss von Saft (Gefühl) erhält.

Was mit *siṇa* zu machen ist, non liquet; — wir haben hier *kila*, während in 694 *kira*; s. Hem. 2, 186; — das *Metrum* ist *giti*; zum Inhalt s. G 534 (*sarasā vi sūsaṃ*).

4. Sādhāraṇadeva's Recension (Muktāvali).

Hier ist eine volle Concordanz mit G, resp. da, wo dieses ausfällt, mit den andern Texten nōthig; doch gebe ich auch hier in letzterem Falle nur die je erste Stelle, wo sich der Vers findet, an.

1. Der erste Abschnitt, die namaskāravrajyā (1—8) enthält ausser den eigentlichen namaskāra-Versen (1—6) auch noch die beiden Verse, die über den Autor und sein Werk handeln.

S	G	S	G	S	G
1	1	4	403	7	2
2	455	5	406	8	3
3	151	6	411		

2. In dem zweiten Abschnitte (v. 9—76) sind alle auf die Jahreszeiten bezüglichen Verse zusammengestellt. Der Herbst, çaradvrajyā macht den Anfang (v. 9—17); es folgt der Winter nebst der Thauzeit, hemantavrajyā (v. 18—30), der Frühling, vasantavrajyā (v. 31—50), der Sommer, grīshmavrajyā (v. 52—57), die Regenzeit, prāṇṛdvrajyā (v. 58—76). Zwei dieser Verse sind bisher noch nicht dagewesen, 55 und 69.

S	G	S	G		S	G	
9	186	19	238		29	...	R 647
10	562	20	329		30	77	
11	434	21	330		31	219	
12	535	22	695		32	128	
13	624	23	...	R 640	33	575	
14	625	24	...	R 641	34	308	
15	681	25	...	R 643	35	311	
16	684	26	...	R 644	36	332	
17	691	27	...	χ 640	37	331	
18	109	28	...	χ 686	38	143	

S	G		S	G		S	G	
39	396		52	552		65	...	γ 420
40	7		53	299		66	315	
41	497		54	288		67	567	
42	543		55	...	nurhier	68	568	
43	544		56	494		69	...	nurhier
44	...	R 657	57	49		70	584	
45	...	R 659	58	115		71	435	
46	...	R 660	59	116		72	541	
47	499		60	117		73	623	
48	...	R 663	61	177		74	581	
49	...	R 662	62	436		75	585	
50	...	R 664	63	539		76	324	
51	405		64	538				

55. amto nibhuaṭṭhiapari-
 aṇāi oruddhadāraṇaṇāi |
 gimhe ghoratṭaghagghara-
 raveṇa ghoramṭi va gharāṁ || 800 ||
 °pariṇāi, aber °parijanāni im Comm.

(Komm nur! bei der Hitze schläft Alles!)

Im Sommer schnarchen gleichsam die Häuser (selbst), — innerhalb deren sich die Hausgenossen still halten, und deren Thür-Augen (wie im Schlafe) geschlossen bleiben, — mittelst des rasselnden Klanges der Hand-Mühlen.

grīshmamadhyāhnābhisārikāṁ tvarayamṭi dāti samayasya vāhya-
 nirjanatāṁ varṇayati; gharatṭako¹⁾ godhūmādicūrṇaṇaṇilāyama-
 trake deṇi; ghorayamṭi avyaktaṇabdam kurvamṭi; sūryaraṇmitapta-
 vātānivāraṇāya ruddhadvāratayā grīhāṇy api nidrāvaṇam gatāni
 've 'ty utprekshā; kim vā, grīhāṇām api nidrātibhāravaraṇāt prāpi-
 bhir nidāge ṇayitavyam iti sūcanam, tathā ca vaidyakaṁ: yaj
 jyeshṭhāśhāḍhayoḥ (jyai²⁾) suptam tena jīvamṭi dehina iti. — Es ist
 rings Alles so still, dass man sogar ausser dem Hause das Rasseln
 der Handmühle hören kann. Die mehrfachen ghar im zweiten
 Hemistich sind offenbar tonmalerisch, illustriren die Sache selbst.
 von welcher der Text handelt. Vgl. mahr. gharāṇem to snore, s. auch
 Pet. W. unter √ghur; — zur Situation selbst vgl. schon Rik.
 7, 55, 5 fg. (Aufrecht in den Ind. Stud. 4, 338 fg.).

1) Reibstein Pet. W.; ein Onomatopoeion; cf. Ind. Stud. 15, 455.

69. jīhāi paraṃ libbhaṃ,
 dantoṭṭheṇaṃ na tīrae gahium |
 aharo vva savvaṇo go-
 haṇeṇa paḍhamo taṇuccheo || 801 ||

liṭṭai (!), lihyate, — gavāṃ vrajēna, — °cheda (!), tṛiṇocchedaḥ.

(Noch zu wenig entwickelt!)

Der erste Grasspross wird von den Kühen nur mit der Lippe geleckt, kann (noch) nicht mit Zahn und Lippe gefasst werden, wie eine verwundete Lippe.

upabhogāyogye 'py abhilashite vastuni tadupabhogatvarā jāyata
 iti nidarṣayann āha; — liṭṭai ist, wie schwer auch graphisch dies
 fallen mag, eben wohl in libbhaṃ zu verwandeln, s. Hem. 4, 245.
 Vgl. die von *Trumpp* Sindhi Grammar p. 275 aufgeführten Passiva:
 ḍubhanu to be milked (ḍubhanu to milk), rumbhanu, rubhanu (to
 be engaged); s. Retr. p. 436 (Ind. Streifen 3, 266).

3. Der dritte Abschnitt, utprekṣāhāvrajyā, Gleichniss, bild-
 liche Redeweise, umfasst die vv. 77—92.

S	G	S	G		S	G	S	G
77	4	81	18		85	64	89	395
78	62	82	...	R 547	86	265	90	63
79	75	83	556		87	564	91	570
80	391	84	626		88	394	92	563

4. Der vierte Abschnitt, anyāpadeṣavrajyā, andere Firma,
 v. 93—106, enthält einen neuen Vers (105).

S	G	S	G	S	G	S	G	
93	279	97	605	101	462	105	...	nurhier
94	350	98	549	102	468	106	316	
95	383	99	172	103	470			
96	387	100	454	104	527			

105. jaha vellīhi na māasi
 jaha icchasi paravaṃ pi lamgheum |
 taṇa nūṇaṃ kohalie!
 aṇṇaṃ kalhiṃ va phullihisi || 802 ||

vellīhi, vallībhī; s. Hem 1, 58, — vaḥ (!), vṛitīṃ, — lamgheḍum (!) lam-
 ghayitum, — kṣhmandalate, — kalhiṃ vvo vā; vgl. Abh. p. 28, — pulli-
 hisi (!), pushpishyasi.

(Sie ist nun bald flügge!)

So wahr du, o Gurke! mit deinen Ranken nicht mehr Platz findest, und auch die andern Hecken zu überspringen strebst, so fürwahr! wirst du heute oder morgen zur Blüthe kommen!

Vgl. die Variante in R 624.

5. Die *ḍṛiṣṭāntavrajā*, Beispiele, enthält nur 5 vv.

S	G	S	G	S	G
107	429	109	217	111	316
108	204	110	227		

6. Die *jātivrajā*, charakteristische Eigenschaften, umfasst 14 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G	S	G
112	424	115	430	118	102	121	392	124	422
113	171	116	68	119	532	122	561	125	44
114	340	117	533	120	291	123	414		

7. Die *svarāpākhyānavrajā*, Definitionen, umfasst 9 vv.

S	G	S	G	S	G
126	243	129	682	132	191
127	255	130	142	133	214
128	251	131	694	134	242

Bei einzelnen der Verse in §§. 5—7 ist es ziemlich unklar, warum sie gerade je in dem betreffenden §. Aufnahme gefunden haben; sie waren etwa nur schwer anderweit unterzubringen? Andererseits könnten ihnen je eine grosse Zahl anderer Verse angereiht werden! Diese Bemerkung gilt im Uebrigen in gleicher Weise mehr oder weniger auch von den übrigen §§.

8. Die *varṇanāvrajā*, Beschreibung, Schilderung, mit 23 vv. enthält zwei neue gāthā.

S	G	S	G	S	G		S	G
135	292	141	366	147	692		153	234
136	271	142	410	148	...	T 121	154	576
137	278	143	505	149	...	χ 651	155	213
138	308	144	593	150	...	nur hier	156	269
139	13	145	622	151	573		157	80
140	303	146	680	152	207			

148. (121 T.)

vilāsinigurūṇāmvo

tīrāṁ calāṇehi dohi uvvahium |

eāṁ uṇa majiḥo

thapabhāraṁ kaṁ ṇu uvvahaṁ? || 803 ||

vilāsinī S², 'ṇiā S¹, ajjhā S; vilāsinyā(h) S, vadhvāḥ T; über den Amphibrachys an ungerader (erster) Stelle kommen wir hier für S nicht weg! — tīrāṁ S, tīrāṁ T; tīryatāṁ S, cakṛate T, — varāṇehi S, calāṇehi T; carāṇābhyāṁ ST, — thapabhāraṁ S, thapajūabhāraṁ T; stanabhāraṁ S, stanayugabhāraṁ T, — kaṁ ṇu vvahaṁ S, kahaṁ vahaṁ T; kathan tu udvahaṁ S, katham vahaṁ T.

(Einer gegen Zwei!)

Die beiden Füße mögen wohl den schweren H. der Schönen tragen können! wie aber trägt der einzelne Mittelkörper die Last ihrer (beiden) Brüste?

kasyācēt stanajaghanaviçālatāṁ madhyasya ca kriçatāṁ kaçcit sābhilāṣhaṁ varṇayati S.

150. vārijaṇṭī ṇavako-

mui tti mā puttī! amgaṇe suvasu |

mā te amvupisāo

camḍo tti muhaṁ gasijjihii || 804 ||

amvupisāo rāhur deçī, — grasishyati.

(Scherzhafte Warnung.)

Tochter! ich warne dich, 's ist Neumond! schlafe nicht im Hofe! damit nicht etwa Rāhu¹⁾ dein Antlitz verschlingt, indem er es für den Mond hält.

Zum Inhalt s. Çṛiṅgāratil. v. 6 bei *Gildemeister*; vgl. auch G 609; — in gasijjihii liegt entweder ein Vergessen der Construction vor, der Anblick des Mondantlitzes hat den Redenden (etwa einen ältlichen Freund, da er das Mädchen puttī! nennt) so perplex gemacht, dass er aus der Construction fällt, s. oben bei γ 634, oder wir haben hier in dem Passivum ein Deponens zu suchen, s. bei G 609.

9. Die stanavrajyā, der Busen²⁾, umfasst 12 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
158	258	161	257	164	428	167	140
159	260	162	268	165	425	168	150
160	382	163	427	166	580	169	... ψ 387

1) der Dämon der Mondfinsterniss.

2) wie der auf einmal hier hereinschneit! es liegt eben gar kein System in der Anordnung und Reihenfolge der einzelnen §§. vor.

10. Die uccāvacavrajyā, Miscellanea, umfasst 41 vv.

S	G	S	G		S	G		S	G
170	420	181	477		191	...	ψ 388	201	160
171	400	182	259		192	491		202	483
172	404	183	577		193	458		203	14
173	5	184	677		194	463		204	546
174	20	185	240		195	473		205	498
175	21	186	305		196	464		206	516
176	25	187	273		197	209		207	409
177	154	188	342		198	559		208	479
178	476	189	347		199	545		209	58
179	106	190	...	π 131 ^b	200	23		210	91
180	196								

11. Die cāṭuvrajyā, Schmeichelworte, mit 18 vv., enthält eine neue gāthā (223).

S	G		S	G	S	G		S	G
211	607		216	179	221	421		225	364
212	508		217	439	222	346		226	362
213	...	χ 618	218	582	223	...	nur hier	227	467
214	148		219	300	224	...	χ 654	228	471
215	174		220	235					

223. suvvaṇṭo āsi param-

parāi, kāha-kaha vi dīṭṭhimilio 'si |

de suhaa! kiṃ pi jampasu,

piamṭu' kaṇṇāi' me amiam || 805 ||

crāyamāṇo āciḥ paramparayā, — jampa, jalpa; das Metrum verlangt noch eine Kürze, — pivotām kaṇṇau.

(Sehnstüchtiges Verlangen.)

Wiederholentlich hatte ich von dir gehört. Endlich bist du mir sichtbar geworden. O Holder! sprich doch etwas, lass meine Ohren Nektar trinken!

cirād abhimatanāyakaṃ dṛṣṭvā kā 'pi sacāṭu prārthayati; — ich fasse āsi = āsis; — karṇa als Neutrum!

12. anurāgavrajyā, Zuneigung, enthält 47 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G	S	G
229	98	232	440	235	50	238	69	241	478
230	100	233	6	236	685	239	72	242	85
231	438	234	137	237	67	240	73	243	86

S	G	S	G		S	G	
244	168	255	594		266	...	R 408
245	114	256	314		267	393	
246	125	257	351		268	419	
247	618	258	...	χ 355	269	...	χ 432
248	195	259	358		270	465	
249	276	260	...	R 328	271	...	χ 684
250	228	261	162		272	614	
251	229	262	361		273	93	
252	241	263	408		274	312	
253	246	264	161		275	418	
254	456	265	407				

13. premavrajyâ, Liebe, enthält 17 vv.

S	G	S	G		S	G	S	G	
276	10	281	...	K 111	285	287	289	517	
277	53	282	124		286	304	290	519	
278	81	283	126		287	423	291	...	χ 687
279	82	284	236		288	156	292	431	
280	95								

14. mâninivrajyâ, die Schmollende, enthält 42 vv.

S	G	S	G	S	G		S	G
293	38	304	374	315	280		325	27
294	51	305	523	316	302		326	188
295	348	306	466	317	309		327	87
296	71	307	390	318	152		328	88
297	565	308	306	319	...	γ 385	329	277
298	215	309	33	320	649		330	184
299	216	310	129	321	...	R 658	331	163
300	353	311	384	322	450		332	11
301	354	312	270	323	451		333	74
302	540	313	401	324	26		334	90
303	522	314	275					

15. bhavishyadvirahinivrajyâ, bevorstehende Trennung von dem Geliebten, enthält 5 vv.

S	G	S	G	S	G
335	111	337	47	339	208
386	46	338	503		

16. virahinīvrājā, die Getrennte, hat 41 vv., darunter einen neuen (365).

S	G	S	G	S	G		S	G	
340	288	351	336	361	397		371	412	
341	34	352	349	362	413		372	453	
342	43	353	356	363	141		373	475	
343	190	354	296	364	153		374	536	
344	60	355	441	365	...	nur hier	375	493	
345	97	356	16	366	437		376	502	
346	101	357	377	367	17		377	613	
347	222	358	132	368	29		378	587	
348	244	359	381	369	133		379	619	
349	205	360	389	370	386		380	...	R 615
350	307								

365. virahakīṣā varāi,

dīṇāi āsannagimhapariṇāmāim |

kaṭhīṇahiao pavāsi,

ṇa ājimo kaha samappihii || 806 ||

dīṇāim vi, dīṇāny api, — kaṭhīṇa, — pariṇāmāim, pariṇāmāni; das Metrum des ersten Hemistichs ist āryāgiti, das Ganze somit eine Sugīti-Strophe, s. *Cap-peller* Gaṇachandas p. 22; cf. γ 707.

(Schlimme Aussicht.)

Die Arme ist abgemagert durch die Trennung. Die Tage wenden sich (schon) zum nahen Sommer. Der Hart-herzige ist (noch immer) fort. Ich weiss nicht, wie das enden soll.

17. saṃdeçavrajā, Botschaft, enthält 9 vv.

S	G	S	G	S	G		S	G
381	486	384	572	386	...	χ 634	388	181
382	339	385	581	387	485		389	108
383	363							

18. virahivrajā, der Getrennte, enthält 7 vv.

S	G	S	G	S	G		S	G
390	78	392	252	394	183		396	373
391	226	393	363	395	...	γ 386		

19. rodanavrajyā, das Weinen, mit 16 vv., enthält zwei neue gāthā.

S	G	S	G		S	G	S	G	
397	443	401	388		405	547	409	666	
398	254	402	399		406	586	410	683	
399	261	403	566		407	501	411	...	T 542
400	696	404	...	nur hier	408	641	412	...	R 665

404. roāvia mha mae!

amgaṇapahieṇa darapasutteṇa |
parivattasu māṇiṇi mā-

ṇiṇi tti siviṇe bhaṇamteṇa || 807 ||

(Mitleidige Seele!)

Mutter! der Wanderer im Hofe hat mich zu Thränen gerührt, als er, ein wenig eingeschlafen, im Traume sprach: „wende dich (doch wieder zu mir) um, o du Schmollende, Schmollende!“

kā 'pi pathikasya dṛḍhasnehaṃ sūcayamti jātānurāgā saka-
ruṇam idam āha. — Das doppelte māṇiṇi bezweckt wohl ton-
malerisch das undeutliche Lallen des im Schlafe Sprechenden
nachzunehmen.

411. (542 T.)

māṇamsiṇiā paṭṇā

ṇaṇpakavolāharappahābhiṇṇā |

ujjuasuracāvaṇihā

vāhoārā ciram ditṭhā || 808 ||

māṇamsiṇiā S, māṇamsiṇiṇ T; manasvinyāḥ (mā° T) ST, — bhiṇṇā S,
miliā T; bhinnāḥ S, militāḥ T, — cāpa S, jāva T, — vāhadhārā S, bāhoārā T;
vāshpadhārāḥ S, vāshpāvatārāḥ T.

(Naturspiel.)

Der Gatte sah sich lange die Thränenströme der Schmol-
lenden an, in denen sich der Abglanz der (schwarzen) Augen,
(bleichen) Wangen und (rothen) Lippen brach und die so einem
graden Regenbogen glichen.

nāyikāyā ujjuvalakāṃtimatitvam saubhāgyam ca varṇayamti
sakhī 'dam āha; māniniṭvena pāṇḍukapolatayā sitā prabhā S;
— zu māṇamsiṇi = mānini s. G 270; der Gebrauch von manasvini
Mālav. v. 19. 38, Kum. 3, 32 ganz nach Art von māṇamsiṇi zeigt
im Uebrigen wohl, dass Kālidāsa seinerseits bereits diese beiden
Wörter identificirte; — vāhadhārā reicht nicht aus für das Metrum.

20. dâtivrajyâ, die Botin, mit 36 vv., enthält 2 neue gâthâ.

S	G		S	G		S	G	
413	...	K 112	425	182		437	40	
414	199		426	185		438	361	
415	220		427	12		439	487	
416	189		428	611		440	378	
417	221		429	57		441	492	
418	338		430	534		442	612	
419	352		431	84		443	588	
420	194		432	...	R 519	444	...	T 335
421	367		433	...	R 520	445	96	
422	370		434	385		446	...	nur hier
423	371		435	198		447	604	
424	138		436	484		448	482	

444. (435 T.)

sarahasaviniggaâi vi

icchâi tumaṃ ṇa tîa saccavio |

sisâhaavaliabhuaṃ-

gavaṃkaracche haaggâme || 809 ||

sarabasa (sarabhasa) S, sahasâ T und T^c, — °gaâi S, °gaâṣ T; °gatayâ, — ichâṣ S, mahilâṣ T; ichayâ S, mahilayâ T, — tîa S, tie T; tayâ ST, — drishṭah, — sisâ S, sassâ T^a, sissâ T^c; çirshâ° ST, — bhuamga S, haaga T^a, hujaga T^c; bhujamga ST.

(Verfehlt!)

Obschon sie ganz rasch hinaus eilte, hat sie dich doch, trotz aller Mühe, in diesem verwünschten Dorfe, dessen Strassen so krumm sind wie eine auf den Kopf geschlagene (und nun im Schmerz) sich windende Schlange, nicht (mehr) zu sehen bekommen.

446. sâ tuha virahe pikkiva!

samdharîjjaṃ sahîhi niṇṇâhi |

caṇḍâlahatthagaasaṇ-

ṇa vva jîe nîrâlamvâ || 810 ||

samdhâryate, — hatthâgaa, hastâgata; gegen das Metrum; — çakunir iva

(Ganz verzagt und angstvoll!)

In der Trennung von dir, du Mitleidloser! wird sie, die wie ein in die Hände eines Caṇḍâla gefallenes Vögelchen alles Haltes beraubt ist, (nur noch) durch ihre geschickten Freundinnen am Leben erhalten.

mama kāmāyāḥ kâ vārtte 'ti nāyakena prīṣṭā dūti sarosham
idam āha.

21. sakḥīsamāçvāsana vrajyā, Trost durch die Freundin,
hat nur 3 vv.

S	G	S	G	S	G
449	39	450	70	451	206

22. asatī vrajyā, Buhlerin, mit 74 vv., enthält eine neue
gāthā (512).

S	G	S	G	S	G		S	G	
452	338	471	301	490	28		508	601	
453	103	472	332	491	166		509	602	
454	104	473	334	492	457		510	167	
455	110	474	335	493	461		511	165	
456	193	475	341	494	609		512	...	s. 635
457	197	476	355	495	610		513	550	
458	107	477	159	496	515		514	175	
459	218	478	365	497	...	R 574	515	557	
460	225	479	372	498	554		516	359	
461	237	480	176	499	558		517	343	
462	249	481	180	500	693		518	449	
463	274	482	187	501	...	χ 681	519	525	
464	360	483	379	502	...	χ 610	520	417	
465	313	484	415	503	231		521	...	χ 655
466	318	485	416	504	239		522	65	
467	328	486	369	505	...	χ 656	523	66	
468	294	487	8	506	...	R 616	524	...	π 515
469	295	488	9	507	664		525	521	
470	297	489	19						

512. (cf. χ 635.)

kappāsaṃ kuppāsaṃ-

tarammi taṃ khittam itti bhapiṇṇa |

attā! valā 'hireṇaṃ

thaṇṇa maḥa kārīṇa 'vatthā || 811 ||

tvayā, — cāttam¹, kkhittam²; kshiptam, — iti bhapiṇṇa, iti bhapitvā; das
Metrum verlangt itti und ṇṇa, — valā hireṇa, valād ābhireṇa gopena; das
Metrum verlangt 'reṇaṃ, — kārīṇa avasthā.

(Abgestraft!)

„Du hast mir Baumwolle auf die Jacke geworfen!“, so
sprechend hat mir, o Schwiegermutter! der Hirte den Busen
mit Gewalt so zugerichtet!

kā 'pi kârpâsavâtyâm âbhîreṇa kṛitâsamgamâ tannakhavilekha-
nâdikam çvaçrûṃ prati châdayamti sodvegam idam âha; kârpâ(sâ)m-
tare celâbhyamtare; çvaçru! kârpâsarakshakagopena mithyâ vyapa-
deçam dadatâ mame 'yam avasthâ kâritâ.

23. sativrajyâ, die getreue Gattin, enthält nur 7 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
526	35	528	59	530	24	532	472
527	36	529	293	531	526		

24. gotraṣkhalanavrajyâ, Verwechselung im Namen, wenn
er nämlich sie mit dem Namen einer Andern anredet, hat 4 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
533	32	534	131	535	452	536	496

25. hṛidayopâlabhavarajyâ, Tadel des (eigenen, immer
wieder sich bindenden) Herzens, hat 6 vv.

S	G	S	G	S	G
537	41	539	149	541	510
538	105	540	202	542	345

26. upâlabhavarajyâ, Tadel, enthält 17 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G	
543	30	548	146	552	489	556	524	R 564
544	201	549	157	553	511	557	...	
545	375	550	158	554	512	558	583	
546	376	551	488	555	509	559	445	
547	337							

27. madhukaravarajyâ, die Biene, hat 10 vv.

S	G	S	G		S	G	S	G
560	37	563	...	R 587	566	592	568	643
561	442	564	615		567	621	569	92
562	444	565	591					

28. hariṇavarjyâ, das Reh, hat 4 vv.

S	G		S	G	S	G	S	G
570	...	R 597	571	589	572	595	573	603

29. *hālikavrajyā*, der Ackersmann, hat 5 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G	S	G
574	568	575	569	575	317	577	169	578	164

30. *vyādhavrajyā*, der Jäger, hat 8 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
579	118	581	173	583	121	585	119
580	122	582	120	584	631	586	665

31. *manasvivrajyā*, der Verständige, hat 5 vv.

S	G	S	G		S	G
587	290	589	83		591	134
588	284	590	...	P 98 ^a		

32. *guṇavrajyā*, Vorzüge, hat 4 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
592	48	593	139	594	579	595	203

33. *saubhāgyavrajyā*, Liebesglück, hat 3 vv.

S	G	S	G	S	G
596	79	597	460	598	689

34. *sāhasavrajyā*, Kühnheit, hat 2 vv.

S	G	S	G
599	245	600	42

35. *vidagdhavrajyā*, der Gewitzigte, hat nur einen v. (601. G 286). Die Einversigkeit dieses und mehrerer der folgenden Abschnitte steht theils mit dem Titel: *vrajyā*, der im *Sāhitya-darpaṇa* ausdrücklich durch: *sajātyānām ekatra saṃniveṣaḥ* erklärt wird, in directem Widerspruch, theils ist es auch an und für sich höchst befremdend, dass *Sādhāraṇa* im ganzen *Hāla* nur je den einen Vers für den betreffenden § gefunden hat. Was unsern § betrifft, so giebt es ja doch eine ganze Zahl von Versen, die darin hätten eingereiht werden können.

36. *kṛpaṇavrajyā*, der Geizhals, hat auch nur einen v. (602. G 136). Ebenso die drei folgenden §§, nämlich:

37. *veçyāvrajyā*, die Hetäre (603. G 474),

38. *ālīṅganavrajyā*, die Umarmung (604. G 344), und

39. vidhavāvrājyā, die Wittwe (605. G 608). Gerade diese drei Gegenstände, besonders die beiden ersten, hätten sich wahrlich noch sehr zahlreich belegen lassen! dazu kommt aber ferner, dass der für die Wittwe angeführte eine Vers sich durchaus nicht nothwendig auf eine solche bezieht (s. ad locum).

40. apragalbhavrajyā, die liebe Unschuld, hat 8 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
606	56	608	145	610	590	612	170
607	155	609	433	611	15	613	123

41. kalavadhūvrājyā, die sittige Frau, hat 4 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
614	459	615	513	616	514	617	647

42. pushpavatīvrājyā, mulier menstruans, hat 8 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
618	192	620	529	622	480	624	289
619	22	621	530	623	504	625	481

43. ichuvrajyā, d. i. ikshu, Zuckerrohr, hat 3 vv.

S	G	S	G	S	G
626	...	χ 670	627	...	R 654
					628
					555

44. prasāдавrajyā, Versöhnung, hat 2 vv.

S	G	S	G
629	144	630	...
			K 349

45. kusumaçaravrajyā, der Liebesgott, hat 3 vv.

S	G	S	G	S	G
631	325	632	327	633	326

46. mālīkāvrājyā, der Kranz (resp. die Kranzwinderin) hat ebenfalls 3 vv.

S	G	S	G	S	G
634	597	635	599	636	281

47. gataṇḍavrajyā, die Gealterte, desgl.

S	G	S	G	S	G
637	518	638	232	639	233

48. galitasnehavrajyā, geschwundene Liebe, hat 2 vv.

S	G	S	G
640	507	641	520

49. Kṛishṇacaritravrajyā, das Treiben Kṛishṇa's, hat 3 vv.

S	G	S	G	S	G
642	112	643	210	644	89

50. pratyūshavrajyā, der Frūhmorgen, hat 2 vv. (645 = G 606, und 646 = G 495).

51. prahelikā vrajyā, rāthselhafte Sprechweise, hat 6 vv.

S	G	S	G	S	G
647	127	649	130	651	298
648	432	650	200	652	264

52. subhaṭavrajyā, der Held, hat nur einen v. (653. G 31.)

53. mallavrajyā, der Ringer, hat 2 vv. (654. 655 = G 686. 687).

54. subhaṭivrajyā, die Frau eines Helden, hat 4 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
656	54	657	55	658	402	659	508

55. tyāgavrajyā, Freigebigkeit, hat 3 vv.

S	G	S	G	S	G
660	76	661	212	662	230

56. sujanavrajyā, ein guter Mensch, hat 18 vv.

S	G		S	G	S	G	S	G
663	61		668	542	673	250	677	272
664	94		669	282	674	265	678	285
665	99		670	320	675	266	679	319
666	380		671	113	676	267	680	321
667	...	γ 413	672	224				

57. çāntivrajyā, Beruhigung, hat 3 vv., resp. eine neue gāthā.

S	G		S	G	S	G
681	...	nur hier	682	45	683	247

681. gāṭu paṃcakhāṛiṃ-

bharṭu, cattāri pakkalavaṇṇā |

saṃpaṇṇaṃ vālāval-

laraaṃ, — sevā sivaṃ kuṇāṇ || 812 ||

vārimbharipu, — °raam ca; gegen das Metrum, auch fehlt ca im Comm., — kumpāu.

(Ja, wem damit gedient ist!)

Kühe, welche fünf khāri (Milch) geben, vier kräftige Ochsen, ein reiches kaṅgu-Feld, — Dienst mag (ja) Glück bringen! (uns reizt das nicht).

kaçcid upaçāntahridayaḥ sevāstutiniṃdām āha; vāri(!) doha-naghaṭi; pakkaḷaḥ proḍhaḥ, vālā kaṅguḥ deçiyāḥ; gāvaḥ paṃ-cavaparambharyaḥ(!) paṃcadohanaghaṭipūrikāḥ vahudugdhavatyāḥ; catvāraḥ prauḍhavalivardāḥ; sampannā kaṅguḥ, vallarakam vālu-kāyutaṃ kshetraṃ; sevā çivaṃ karotu sevakānām, na māññicānām nirihānām; yadvā, praṇamaty unnatihetor jīvanahetor vimuñcati prāṇān | duḥkhyati sukhahetoḥ ko mūḍhaḥ sevakād anyā¹⁾ Dass statt vāri, resp. vārim, und statt vaparam, vielmehr khāri, resp. khārim zu lesen ist, liegt wohl auf der Hand; die khāri enthält 3, 4 oder 16 droṇa, s. Pet. W.; fraglich kann nur sein, ob paṃca zu gāu oder zu khārim^o zu ziehen ist; letzteres geschieht bei S, und habe ich mich ihm angeschlossen. — Zu vallara s. vallara, vallūra im Pet. W., sowie vallaram in Pāiyal. 141 (thicket). 142 (field in the forest) Bühler p. 158. Für vālā hat das Pet. W. nur die Bedeutungen: Kokosnuss, Gelbwurz, eine Art Jasmin; kaṅgu aber ist nach Pet. W. Fennich, *panicum italicum*.

58. durjanavrajyā, ein böser Mensch, hat 6 vv.

S	G	S	G	S	G	
684	248	686	135	688	...	R 594
685	253	687	537	689	688	

59. devaravrajyā, der Schwager (der jungen Frau), hat 5 vv.

S	G		S	G		S	G
690	690		692	...	χ 653	694	469
691	...	R 642	693	571			

60. viparitasurataavrajyā, die ausgelassene Lust, hat 4 vv.

S	G	S	G	S	G	S	G
695	52	696	616	697	446	698	548

Die beiden Schlussverse sind in keine bestimmte vrajyā eingereiht, ihrerseits im Uebrigen anderweit nicht nachweisbar.

1) kāvatyaḥ Cod.; s. Hitop. 2, 25 ed. Schlegel (*Böhlingke* Sprüche¹ 4217)

699. anurāraṇabhariaṃ

kaṃcaṇakalasa vva taruṇithaṇavaṭṭam |

tassa cia muhammi kiā

masimuddā maṇṇarāṇa || 813 ||

bharia, bhritaḥ, — taruṇithaṇataṭṭam, °stanataṭaḥ (!), — ta vvā, tasyai 'va,
— kiṇā, kṛitā.

(In ihrem Besitz fühl' ich mich reich an Schätzen.)

Die Busenfläche der Maid gleicht einem goldnen Kelch,
gefüllt mit den Juwelen der Liebe. König Amor drückt sein
schwarzes Siegel¹⁾ auf ihre Spitze (die Warzen).

kaṇcid yuvā yuvatīstanavaddhānurāgās taddarṇāyayai 've 'dam
(°ṇāny evadam Cod.) āha; yasmai yad rocate tasya tad eva ratnam,
na-ratnam api ratnam iti sūcanam.

700. vijja! piāsā vahalay,

ghaṇatāo, khaṇakhaṇammi romaṃco |

hiae ṇa bhāi aṇṇam,

lajjāpatthehi tejiā pāṇā || 814 ||

giti, — viyipāsā, he vaidya pipāsā vahalāyate, — khaṇakhaṇammi (!),
— aṇṇam, annam, — bhāi, rocate, — lajjāpathyair uttejitaṃ (!) prāṇam (!); —
statt patthe^o sollte man pacche^o erwarten!

(Willst du nicht mein Arzt sein?)

Doctor! (mein) Durst ist gross, die Hitze heftig, jeden
Augenblick (findet) Sträuben der Härchen (statt). Das Essen
schmeckt nicht, der Odem wird nur noch angefacht durch Gersten-
Medicin (oder: durch die guten Rathschläge der Scham).

kācid vidagdḥā gātrā-pāṭave kaṃcid vidagdhaṃ svaṇarākra-
maṃ kathayaṃti 'dam āha; pakshe he vijña! priyā sā vahalāyate,
tāparomaṃcāv ubhayathā 'pi, hṛdaye 'nnaṃ na pratibhāti, lajjā-
vartmanā tyaktāḥ (? tyoktāḥ Cod.) prāṇāḥ iti ṇleshah; — zu lajjā
für lājā s. Abh. p. 30 not. ².

Von den in G fehlenden 70 Versen der Recension S finden
sich somit 3 zuerst in K, 1 in P, 4 in γ, 2 in ψ, 2 in π, 16 in
χ, 27 in R, 3 in T und 12 nur hier vor.

1) eigentlich: sein Dintensiegel; die Brustwarzen sind dunkler als die
Brust selbst, speciell bei Schwangern; — muddā, mudrā halte ich für ein altes,
nicht etwa erst wie vandi etc. aus der Sassanidenzeit stammendes, persisches Lehn-
wort; das np.-mühr führt darauf, dass die Grundform etwa mudhrā lautete, und
ich möchte dies durch: „ägyptisch“ (cf. engl. China für Porcellan) erklären, cf.
altpers. Mudrāya „Aegypten“, ähnlich wie Nöldeke māḍhi durch „medsch“ erklärt
hat (s. Monatsber. der Berl. Acc. 1879 p. 812).

5. Die erste Telīṅga-Recension.

Ich gehe den Text hier Cento-weise durch, da die hier in Prakṛit abgefassten Angaben über den Schluss der einzelnen §§ (paddhati) nur sehr unregelmässig vorliegen, und die Inhaltsangaben dafür am Schluss jedes Cento zu unbestimmt sind, um danach den Umfang der §§ zu bestimmen. — Das erste Cento schliesst: iti (ia⁴) sattasaie joggāra - suhāsia(subhā⁴) - annāvaesa - muddhā - ṇavavahū-paddhai ṇāma puḍhamam saam samattam. Danach zerfällt dasselbe in 5 §§, 1. die einleitenden Gebete, 2. schöne Aussprüche, 3. doppelsinnige Anspielungen, 4. die Unerfahrene, 5. die junge Frau, und zwar schliesst §. 1 mit v. 11: iti namaskāra-paddhatiḥ, ia ṇamoggārabaddhai, §. 2 mit v. 47: ia suhāsiapaddhai, iti subhāshitapaddhatiḥ. Der Schluss der §§. 3 und 4 ist zwar nicht angegeben; §. 3 schliesst aber vermuthlich hinter v. 86, da es zu v. 85 noch ausdrücklich heisst: vallabhāyāḥ praçansām anyāpa-deçenā ṇa, und v. 86 ähnlichen Inhalts ist, v. 87 dagegen von der muddhavahū handelt; §. 4 wird wohl nur bis v. 91 gehen, da in 92 von der hoṃtavahū, in v. 93 geradezu von der ṇavavahū gehandelt wird.

T	G		T	G		T	G	
1	1		11	...	A 54	21	380	
2	455		12	250		22	542	
3	151		13	113		23	267	
4	325		14	319		24	...	nur hier
5	3		15	320		25	217	
6	...	V 3	16	321		26	61	
7	2		17	265		27	99	
8	114		18	266		28	100	
9	112		19	282		29	251	
10	89		20	284		30	42	

T	G		T	G		T	G	
31	...	nur hier	55	139		78	460	
32	136		56	831		79	614	
33	243		57	615		80	532	
34	310		58	668		81	583	
35	424		59	...	R 587	82	391	
36	429		60	281		83	549	
37	400		61	444		84	579	
38	654		62	591		85	569	
39	53		63	592		86	629	
40	255		64	...	χ 670	87	145	
41	224		65	279		88	433	
42	272		66	405		89	680	
43	...	P 98 ^a	67	404		90	...	W 14
44	688		68	468		91	453	
45	135		69	263		92	644	
46	248		70	383		93	479	
47	253		71	454		94	647	
48	655		72	...	R 673	95	648	
49	659		73	527		96	155	
50	92		74	...	nur hier	97	...	nur hier
51	387		75	589		98	382	
52	621		76	287		99	508	
53	...	nur hier	77	595		100	649	
54	643							

6. (3 V.)

gāhāṇa a geāṇa a

tantisaddāṇa poḍhamahilāṇa |

tāṇaṃ so ccia daṇḍo,

je tāṇa rasam ṇa āṇamti || 815 ||

tatti T, tantri T^c V, — tāṇi so (sa^e) bbia T, teshām sa eva TV, — je tāṇam T^e; ya teshām T^c, te eshām V, — jāṇamti T^a, — gāthā rasottarā ity arthah T^c.

(Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang . . .)

Die Lieder und Gesänge und Lautenklänge blühender Frauen
— die sind bereits gestraft, welche deren Genuss nicht kennen.

Finales o und e werden in T mehrfach kurz gebraucht, s. die Verdopplung des Anlautes von ccia hier, und das vielfache Ausgehen der obliquen Casus des Fem. Sgl. auf ē (cf. KR).

11. (54 A.)

vivariaraammi Siri

Bamham daṭṭhūṇa ṇāhikamalattam |

Biene! bringe die Frostzeit nur (so gut es geht) mit den gefesselten(?) Blumen hin! stirb nur nicht! (Denn) am Leben geblieben wirst du dann wieder die Pracht des Frühlings erschauen!

kācid dūtī „tasyās tāvan nā 'dyā 'vasaraḥ paṇṇād e(vā) 'vasare
tām āna(y)ishyāmi“ 'ty anyāpadeṣena imāṃ gāthām āha; — gammasu
= gamaya, ist also nicht bloß als Deponens, sondern auch causal
zu fassen; cf. Abh. p. 64, und das oben bei G 609. 678, *ψ* 388,
S 150 Bemerkte, unten v. 522; — pāṇṇākusuma fasse ich als:
noch in Fesseln liegende, noch nicht aufgeblühte Blumen. Ein
Fem. pāṇṇā ist freilich bis jetzt unbekannt, s. jedoch bāhā neben bāhu.

74. savvattha hoi thāṇaṃ
rāsahamahisāṇa mesavusahāṇaṃ |
bhaddagaṃpāṇaṃ aho
mahāvaṇaṃ ahava mahārāo || 820 ||
savvadha^e, sarvatra, — rosaha^a, — pusahāṇaṃ^e.

(Hoch gehört zu Hoch.)

Für Esel, Büffel, Widder und Stiere findet sich überall
ein (passender) Platz. Für stolze Elephantenfürsten aber ach!
(ziemt sich nur) ein grosser Wald, oder ein grosser König.

ṇṣeṭhāṇaṃ ṇṣeṭheshv eva sneha ucita iti bhāvah; — vgl.
Bhartṛih. 2, 25 (*Bohlen*).

90. (14 W.)

avvo! ṇa āmi chettaṃ
khajjāṭṭi sāḷi vi kīraṇivahehiṃ |
jāṇaṃtā avi pahīḷā
puccaṃti puṇo-puṇo maggaṃ || 821 ||

avvo^e Hem. 2, 204, appo^a, abbo W, — āmi T, emi W, jāmi Hem.;
yāmi T^e W, — chettaṃ T, chittaṃ Hem., khettaṃ W, — khajjahu, resp. kha-
ḍḍaha Schol. zu Hem. bei *Pischel* Uebers. p. 96, khajjai^a, khajjai^e, khijjai^W;
khādyatāṃ, — khajjahusāli(?) *Pischel* als ein Wort, resp. in der Lesart von C:
khāḍḍahasā tiudamga^o, — vi fehlt Hem. W; ṇālir api T W, kalamo(!) V, —
kuramgakilehiṃ (resp. udamgaki^o) Hem., — jāṇitā^a, jāṇaṃtā^e Hem., jāṇandā
W; jāṇāṇā(h) T, jāṇanto W, — vi hayāsā pahīḷā (resp. pahiyā) puccaṃti maṃ
maggaṃ (resp. samsaggaṃ!) Hem.

(Das ist mir zu langweilig!)

Ach! ich gehe nicht auf das Feld. Mag der Reis auch
von den Papageienschaaren¹⁾ gefressen werden! Die Wandrer

1) „Rehen und Papageien“ Hem. Was etwa kila sonst bedeuten sollte,
wenn es nicht = kira zu nehmen ist, kann ich nicht errathen. Für *Pischel*
musste der zweite pāda „dunkel“ bleiben, so lange er das unter khajjahu, kha-
ḍḍaha versteckte khādyatāṃ, so wie den Nom. sāḷi, nicht erkannte.

fragen (mich) immer wieder nach dem Wege, wenn sie ihn auch wissen.

kā 'pi çāligopi svasya satitvam (svasyā 'satī°?) prakāṣayamti pathikair vānmiçraṇe kṛite 'pi mārgam eva mām prīchamti 'ti svadoshanirāsārtham vyāharati T, — atra kācid bālikā mātṛā „çāligopanāya kshetram vraje“ 'ti niyuktā .. pathikāḥ mārgapraçnena mām khedayamti 'ty anayā rījūkyā svakīyarūpādīmohitānām darçanālāpakutūhalinām abhiprāyam ajānati mugdhatām prakāṣitavati W; — avvo duḥkhasūcane T, abbo khede T; — über die Situation s. das zu G 692 Bemerkte.

97. atthakkāgaadiṭṭhe
vahuā jāmāduammi gurupurao |
jūraḥ nivaḍamtaṇam
harisaviphaṇdamtaṇavalaṇam || 822 ||

addhakkā°, atth°s, atarkitā°, — nivaḍhamta°, nipatadbhyo, — viṣamdata (!); viṣphuṭad° (!).

(Freudiger Schreck.)

Als sie in Gegenwart der Eltern den unvermuthet herbeikommenden Schwiegersohn (ihren Gatten) erblickte, zürnte die junge Frau ihren niederfallenden, vor Freude ihr entgleitenden (?) Armbändern.

gurūṇām purataḥ strīṇām prakāṣo nāma rāgo na yukta iti svānukūlam puruṣam imgitākārāḥ harshavatyāḥ paçyamti 'ti bhāvaḥ. — Zur Situation s. das bei G 646. 685 Bemerkte; der junge Gatte kommt offenbar zu seiner jungen Frau auf Besuch; sie ärgert sich nun darüber, dass sich ihre freudige Aufregung in Gegenwart der Eltern verräth.

Die Prākṛit-Unterschrift des zweiten Cento lautet: ia sattasaie iddhiāvaṇṇaṇa-suraā-ṇurāapaddhaī nāma viām saam samattam; der Schluss dieser 3 §§ aber, also 1. Schilderung des Weibes, 2. Liebeslust, 3. Zuneigung, ist im Innern nicht angegeben (§ 1 etwa bis 139, § 2 bis 169). Das Wort itthiā, strī, kommt bei Hāla gar nicht vor; nur bei R 564 liest T (637) allerdings so, s. oben p. 413, doch entschieden mit Unrecht. Aus der Verwendung dieses Wortes hier in der Unterschrift hat *S. Goldschmidt*, ZDMG. 26, 745, mit Recht auf den secundären Ursprung dieser Unterschriften, zum wenigsten darauf, dass sie schwerlich auf den Verf. des *Saptaçatakam* zurückgehen, geschlossen.

T	G		T	G		T	G	
101	573		135	...	nur hier	168	56	
102	148		136	...	R 689	169	590	
103	323		137	599		170	677	
104	470		138	685		171	...	nur hier
105	505		139	130		172	183	
106	...	nur hier	140	20		173	28	
107	300		141	545		174	312	
108	439		142	...	nur hier	175	407	
109	...	nur hier	143	213		176	69	
110	366		144	594		177	73	
111	207		145	78		178	93	
112	269		146	344		179	210	
113	150		147	351		180	343	
114	580		148	5		181	574	
115	626		149	548		182	413	
116	425		150	477		183	650	
117	428		151	52		184	651	
118	260		152	656		185	652	
119	...	ψ 387	153	616		186	653	
120	571		154	333		187	361	
121	...	S 148	155	276		188	314	
122	211		156	274		189	618	
123	196		157	93		190	...	nur hier
124	692		158	125		191	48	
125	271		159	583		192	86	
126	234		160	46		193	108	
127	278		161	...	nur hier	194	127	
128	303		162	...	π 131 ^b	195	161	
129	235		163	23		196	162	
130	388		164	106		197	341	
131	593		165	209		198	246	
132	410		166	607		199	627	
133	...	nur hier	167	438		200	498	
134	212							

106. acchihi tuijha sumdari!

bāhiradhavalehi majjhakasaṇehi |

eehi ko ṇa damio

pisuṇehi va kaṇṇalaggehi? || 823 ||

(Verrätherische Augen!)

Wer würde, Schöne! nicht bezwungen durch diese deine
nach aussen weissen, in der Mitte schwarzen, bis zu den Ohren
sich hinziehenden Augen, wie durch (äusserlich weisse, d. i. gute,

innerlich schwarze, d. i. böse, Einem in den Ohren liegende)
Verräther?

piçunâç ca bahiḥ sâdhuvṛittayaḥ antar malinâḥ prabhūṇaḥ
karṇe kathayamti.

109. eha! imiṣa, ṇiacchaha!

vimhiṣiaḥ saḥ puloei |

addâammi kavolaṃ

kavolaṇṇammi addâam || 824 ||

imiṣa(!)^{a u} e, imi ity-âdi im pratika¹⁾, asyâḥ, — vihmia, — darpaṇe, —
paṭimmi^a, paṭammi^e; paṭe.

(Spiegelblank.)

Kommt und seht! erstaunten Herzens erschaut ihre Freundin
im Spiegel ihre (des Mädchens) Wange, in ihrer Wangenfläche
den Spiegel.

133. kaṭā jāā? kaṭā

ṇu siḁḁhiā, māiā! haakumārī? |

taṇ-ṭaṇ-jaṇaṇ savvaṃ,

jaṇ-jaṇ mahilāḥ jāṇamti || 825 ||

mātar; eig. wohl Voc. zu mātṛikā, — mahilāo.

(Schon gewitzigt!)

Wie alt ist sie denn? und wann hat sie (das) gelernt?
Mütterchen! das verdammte Mädel! Sie weiss ja schon Alles
das, was (sonst nur gereifte) Frauen wissen.

135. khaṇapitṭhadhūsarattṭhaṇi!

mahumaatambacchi! kuvalāābharape! |

kaṇṇagaacūmamjari!

putti! tve maṇḍio gāmo || 826 ||

khaṇa, auch im pratika; kṣhaṇapishṭa.

(Herrliche Erscheinung.)

Tochter! mit dem Busen weiss wie frisches Mehl, mit den
Augen geröthet vom Methrausch, mit dem Lotusschmuck, mit
der cūta-Ranke am Ohr, bist du fürwahr eine Zierde für das
ganze Dorf!

„weiss, eig. grau, wie frisches Mehl“ — das passt aber doch
eigentlich nicht recht zur Hautfarbe der Inder. Mit Bezug auf
G 388. 626 liegt es nahe zu übersetzen: „bestäubt vom Mehl

1) der Commentar wird stets durch Anführung des pratika eingeleitet.

2) cf. G 476. 477.

(beim Kuchenbacken) für das Fest“; freilich sollte man dann, s. Hem. 2, 20, chaṇa erwarten, T hat jedoch auch bei G 626 khaṇa. — samketasthāṇaṃ gatvā patyanavalokane (⁹nena Cod.!) tatra vidyamāṇe caṃkitāṃ kāmciṭ stauti (dies will gar nicht recht her passen; zur Situation selbst s. R 616).

142. maggialaddhe balamo-
dicumbie appāṇeṇa uvaṇḍe |
ekkammi piā-ahare
aṇṇaṇṇā hoṃti rasaheā || 827 ||

māgia^α, — balāmoḍi, balākriṣṭi; sonst balā^o s. G 465. Abh. p. 210, — appaṇā; dies reicht aber für das Metrum nicht aus, — ekasminn api (!) priyādhare, — anye anye, — hea^α, bheā^ε.

(Unerschöpflich.)

In der einen Lippe der Liebsten, die bald gesucht und gefunden, bald mit Gewalt geküsst, bald von ihr selbst dargeboten wird, finden sich immer wieder andere Arten des Genusses.

Zu dem Mangel des samdhi in piā-ahare s. T 554 und bei G 637.

161. upphullaloṇeṇaṃ
kavalabosaṭṭamāṇaseṇaṃ |
ahaṇamteṇa vi bhaṇiā
muheṇa se kajjaṇivvuttī || 828 ||

visarpamāṇa, — haṇiā^α.

(Sichere Kennzeichen.)

Durch die weitgeöffneten Augen, durch den über ihre Wangen herabrinnenden Schweiß, wird auch ohne Worte von ihrem Antlitz ausgesagt, dass ihre Wünsche erfüllt wurden.

upph^o und kav^o sind natürlich Adjectiva; zur Sache s. G 559 — vosattamāṇa ist eine Denominativ-Bildung von vyavasṛipta, s. bei G 343, *Goldschmidt* Prākṛ. p. 8.

171. jattha ṇa ujjāgarao,
jattha ṇa isā viṣūraṇaṃ māṇo |
sabbiḥvacāduṇṇaṃ jat-
tha ṇa tthi, ṇeho taḥiṇ ṇa tthi || 829 ||

ṇeho^ε, neo^α; snehaḥ.

(Was zur Liebe gehört.)

Wo nicht Schlaflosigkeit ist, nicht Eifersucht, Zank und Schmollen, und wo es nicht von Herzen kommende Schmeichelworte giebt, da ist auch keine Liebe.

190. maha paṇṇā thaṇajuale
 pattam lihiam ti gavviā kisa? |
 ālihaṭ maham pi pio
 jaṭ se kampo ccia ṇa hoi || 830 ||

maham pi^a, maham vi^e.

(Meiner ist mir doch noch mehr zu eigen!)

Was bist du stolz darauf, dass dein Gatte dir ein Blatt
 auf den Busen gemalt hat? Mein Liebster thäte es wohl auch¹⁾,
 wenn ihm nur nicht dabei (die Hand vor Aufregung) zitterte.

Ueber das Präsens als Conditionalis s. Retr. p. 356 zu
 K v. 26 und G 124.

Im dritten Cento sind alle Verse vereinigt, die sich auf
 Trennung beziehen; die Schlussunterschrift lautet: ia (a Cod.)
 sattasaie virahapaddhaṭ ṇāma taṭam saam samattam. Während
 Cento I und II nur je 8, enthält dies Cento 21 neue Verse; der
 Gegenstand ist eben sehr einladend zu Zuthaten.

T	G		T	G		T	G	
201	47		224	208		247	336	
202	261		225	206		248	...	R 665
203	501		226	307		249	493	
204	...	R 667	227	60		250	205	
205	25		228	133		251	283	
206	111		229	...	nur hier	252	...	nur hier
207	143		230	...		253	...	
208	587		231	222		254	298	
209	236		232	...	nur hier	255	...	nur hier
210	348		233	...		256	497	
211	273		234	141		257	296	
212	...	nur hier	235	153		258	...	nur hier
213	503		236	377		259	...	
214	...	nur hier	237	...	nur hier	260	441	
215	641		238	7		261	16	
216	396		239	322		262	660	
217	128		240	...	nur hier	263	17	
218	399		241	539		264	658	
219	566		242	386		265	97	
220	567		243	...	γ 420	266	499	
221	...	χ 145	244	541		267	...	nur hier
222	...	R 647	245	170		268	397	
223	...	nur hier	246	315		269	...	nur hier

1) ähnlich G 173.

T	G		T	G	T	G	
270	412		281	204	291	327	
271	. . .	nur hier	282	124	292	10	
272	29		283	142	293	517	
273	177		284	305	294	430	
274	381		285	516	295	326	
275	670		286	244	296	. . .	nur hier
276	475		287	437	297	252	
277	132		288	137	298	531	
278	. . .	nur hier	289	356	299	. . .	nur hier
279	536		290	70	300	. . .	A 27
280	349						

212. kaṇṇe paḍiam, hiae

paḍiam cia, o mae abhavyāe |

jāmi tti tujjha vaṇṇam —

kim va ṇa sahiam! — pavāsassa || 831 ||

(Das böse Scheiden.)

In's Ohr fallend, fiel es mir in's Herz, — o was habe ich
Unglückliche nicht erduldet! — dein Abschiedswort: ich gehe.

o duḥkhasūcane, mayā abhavyā.

214. samapaṇṭhapatthiassa vi

pahiassa khalapṭi puḍhamadiahhammi |

hīaṭṭhiājāguru-

ṇīaṇvāhāreṇa va paāi || 832 ||

°pahapatthiassa, °paṭhaprasthitasya, — puḍhoma, — guru.

(Noch frische Erinnerung.)

Dem Wandersmann, obschon er auf ebenem Pfade vorwärts
geht, straucheln am ersten Tage noch die Schritte, wie unter
der Last der schweren Hüften seines ihm im Herzen ruhenden
Weibes.

223. saṃdeso vi ṇa lihio

lehe pahieṇa, kattha gharatattī? |

aṇavaraalihiagehiṇi-

gottakkharapūrie patte || 833 ||

taṇṭi, ciṇṭā; s. pag. 2, wo T 223 zu lesen statt T 214.

(Lapidarstyl.)

Der Wanderer hat (in seinem Briefe) gar keine Botschaft
geschrieben, noch viel weniger sich um das Hauswesen bekümmert.
Das (ganze) Blatt ist (nur) voll von den unaufhörlich geschrie-
benen Silben des Namens seiner Gattin.

229. uppekkhâgaadañam-
 gasaṃgamuccaliaviṇṇaseṣe |
 bolīṇo vi ṇa ṇāo
 paṭṭhapañāi hemanto || 834 ||

seṣe ^α; svedâyāḥ, — ṇāo, jñātāḥ.

(Macht der Einbildung.)

Obschon ihr Gatte fern war, ging ihr doch der Winter hin, ohne dass sie es merkte, indem ihr durch die (im Geiste vorgestellte) Gliederverbindung mit dem in der Phantasie (eig. im Bilde) heimgekehrten Liebsten der Schweiss doppelt entströmte.

atikrāntagamanāvadhivasâyāḥ (!) proshitapathikâyāḥ lekha-gāthā; danach wäre der Vers ein brieflicher Bericht an den fernen Liebsten! etwas weit hergeholt. — Zu uppekkhâgaa s. Retr. p. 429 zu K 341.

230. siviṇṇaaladdhapiṇṇamapu-
 laṇṇagamaṇibbharehi amgehiṃ |
 pariraṃbhane suhāṃ
 pāvāṃ, mā ṇaṃ paboheha || 835 ||

pulāṅg^o, pulakodg^o; das Metrum verlangt noch eine Kürze; zu pulāṇa als nom. act. s. G 361, — pāvāi ^α, prāpnotu.

(Pst! stört sie nicht!)

Lasst sie doch mit ihren Gliedern, welche voll von Wonneschauer sind, weil sie im Traum den Liebsten erlangt hat, in dieser Umarmung ihre Lust finden! wecket sie nicht!

Vgl. Meghadūta v. 65.

232. vijjhāvei paṭvaṃ
 abbhutṭhamtiṣṇe pahiajāṇe |
 piṇṇamavioadīhara-
 ṇisahaṇisāsariṃcholi || 836 ||

abhyuttishṭhamtyāḥ.

(Schwere Nächte.)

Die (ruhelos vom Lager) sich aufrichtende Wanderersfrau löscht durch ihre wegen der Trennung vom Liebsten langen, kaum auszuhaltenden, sich jagenden Seufzer (eig. durch den Schwarm ihrer Seufzer) die Lampe aus.

sakhyā lekha-gāthā, also auch, wie 229, ein Bericht an den Liebsten in der Ferne.

233. jam pīam mangalavā-
 saṇṇē patthāṇapaḍhamadiahhammi |
 bāhasalilam ṇa ciṭṭhaṭ
 tam cia virāhe ruvaṃti || 837 ||

vāsanayā, — paḍama.

(Thränen und immer wieder Thränen.)

Das Thränenwasser, das sie am ersten Tage der Abreise (des Liebsten) trank, in der Vorstellung, dass es heilbringend sei, das steht während der ganzen Trennung bei ihr, der Weinenden, nicht still.

237. ukkamṭhāṇicchāā
 savvaṃ uṇa pariyaṇaṃ ruāvei |
 āambirehi ajjhā
 phusiaparunṇehi acchīhi || 838 ||
 nijjhāā, niṇṇāyā(!), — ajjhā phusiā°, vadhūḥ pramṛṣṭā°.

(Zum Mitleid zwingender Anblick.)

Die Herrin, mit ihrem vor Sehnsucht geschwundenen (Schönheits-)Glanz, macht die ganze Umgebung immer wieder weinen durch ihre gerötheten, kaum getrocknet wieder in Weinen ausbrechenden Augen.

Zu ajjhā s. Retr. p. 359.

240. jaha diahvirāmo ṇava-
 sirisagaṇḍhuddhurāṇilagghavio |
 pahiaḡhariṇiā ṇa tahā
 tavei tivvo vi majjhaṇho || 839 ||

°ṇilaggavio, °nilāghāpitah (°nilaghrāpitah?), — majjhaṇo, madhyāhnaḥ.

(Innere Gluthen.)

Selbst der (Gluth-)scharfe Mittag macht der Frau des Wanderers nicht so heiss (um's Herz), wie der Abend, durchduftet von dem mit dem Wohlgeruch der frischen Ćirisha-Blüthen beladenen Winde.

252. cirapavasiadaṭṭakahā
 piṇṇāhi sahihi virahasahaṇattham |
 aliā avi avarāhā
 vahūḥ kamaso kahijjampiti || 840 ||

vaia α, daia β, dayita, — vadhvāḥ.

(Zum Zeitvertreib.)

Um ihr über die Trennung wegzuhelfen, erzählen die klugen Freundinnen der jungen Frau der Reihe nach Geschichten von lange ausgebliebenen Liebsten, sowie (allerhand) erfundene Klatschereien.

pavasia ist hier sonst nicht üblich, dafür steht paūthā; s. jedoch *ψS* bei G 45, wo T (s. Retr. p. 360) posia liest, so wie T 400.

253. jam-jam paūthapaṭā
piaamaṇāmakkharam lihaṭ lehe |
tam-tam tallehapiā-
ṇusāragalio pusaṭ seo || 841 ||
tallekhanikānusāragalitā, mārjayati.

(Schwierige Correspondenz!)

So oft auch die Gattin des Wanderers die Silben des Namens des Liebsten im Briefe schreibt, so oft löscht ihn der Schweiss aus, welcher ihrem Schreibstift folgend ihr entströmt. Vgl. G 244. Aehnliches im Meghadūta v. 103, Mālatīm. v. 36.

255. acchaū ṇimiliacchī,
mā mā vāreha, piaamāsāe |
teṇa viṇā kiṃ pecchaū
ummillehiṃ vi acchīhiṃ || 842 ||
paçyatu (!) nimilitākshī, — prekshatām.

(Im Geiste vereinigt!)

Bleibe sie (nur immer) mit geschlossenen Augen — wehret ihr ja nicht! — in der Hoffnung (so, im Geiste wenigstens) den Liebsten (zu erschauen). Was soll sie denn, ohne ihn, sehen, wenn sie die Augen auch noch so weit aufreisst?

Die Erklärung von acchaū durch paçyatu ist nicht übel. cf. ṇiacch; indessen ist die gewöhnliche Bedeutung von acch hier doch wohl besser am Platze, s. 238. 378. 501.

258. dīhuhā ṇisāsā,
raṇaraṇao, rujjagaggiram geam |
piavirahe jīviaval-
lahāṇa eso ccia viṇoo || 843 ||
dihuhā, — rajjagagg^o, rodanagadgadāṃ.

(So gut es geht!)

Lange und heisse Seufzer, Wehmuth(?), von Weinen ersticktes Singen, das ist bei der Trennung vom Liebsten der

Zeitvertreib derer, die ihr Leben noch lieb haben (fristen wollen).

Zu raṇaraṇaa s. γ 386 R 520, — zu ruja^o s. Meghad. 84.

259. jaḥ devva! tuṇ paṣaṇṇo
mā karihisi majjha māṇusaṃ jammaṃ |
jaḥ jammaṃ, mā pemmaṃ,
jaḥ pemmaṃ, mā jaṇe dulahe || 844 ||

kārihi(!) madhājja(!), — duhale^e, durlabhe; das Metrum verlangt einfaches l und Kürze des u, s. Hem. 1, 115.

(Bescheidene Bitte!)

Wenn du gnädig sein willst, Schicksal! so weise mir nicht (wieder) menschliche Geburt zu! oder wenn doch, so nicht Liebe; oder wenn doch, so nicht zu einer schwer zu erlangenden Person.

Das Schicksal, daivam, wird hier als Masculinum (paṣaṇṇo) an-geredet. — Zu vergleichen ist hier ein Spruch aus Cap. 14 der Vetālapañcaviṇṇatī, der nach freundlicher Mittheilung von Dr. H. Uhle so lautet:

re saṃkara! mā sijasi, a-
ha sijasi, mā dehi māṇusaṃ jammaṃ |
aha jammaṃ mā pemmaṃ,
aha pemmaṃ mā vīṇaṃ mhe ||
aha ist hierbei entschieden eleganter, als jaḥ, s. G 124. 250.

267. rāṇa bhaṇaḥ loo
jā kila gimhammi hoṃti maḍahāo |
maha uṇa daṇṇa viṇā
ṇa āṇimo kisa vaḍḍhamti || 845 ||

yāḥ kila, — giḥmaṇmi, — maḍahāo im Text, masahāo tanvyah im Comm.

(Andrer Standpunkt.)

Die Leute sagen doch immer von den Nächten, dass sie im Sommer so kurz seien! Mir aber werden sie doch ohne den Liebsten, ich weiss gar nicht, wie lang!

oder: warum werden sie denn mir so lang! — jā steht hier wohl für yat? — zu maḍahā, small, s. G 105.

269. ekke aṇṇe diahā,
vīe raṇṇiḥ hoṃti dīhāo |
virahāṇo apuvvo,
ettha duve ccea vaḍḍhamti || 846 ||

virahāṇo apūrvō; aṇṇa als Masculinum! s. T 259. 53; — ccea.

(Unnatürlich!)

In dem einen Halbjahr sind die Tage, im andern die Nächte lang. Das Jahr der Trennung aber ist ganz sonderbar, da wachsen sie alle Beide.

271. cirajivittanākamkhiri!

mā tamma rasāṇehi athirehi |

viraham pavajja, jāam-

ti jeṇa juadīharā diahā || 847 ||

pavajja, pratipadyasva; könnte aber nur für prap^o stehen.

(Einfaches Mittel.)

O du, die du recht lange leben möchtest! Quäle dich doch nicht mit unsichern Elixiren ab! — Trenne dich (blos mal von dem Liebsten), da werden dir die Tage schon lang werden, wie Weltalter.

278. ruaḥ ruamtiḥ mae,

ohidiṇe gaṇaḥ, jhijjaḥ aham va |

piavirahe māmi! saaj-

jhiāḥ ṇeho ccia apuvvo || 848 ||

rudatyā, — saṃajjhaāe ṇ, saṃajjhiāe ḥ; sairamdhryā(h).

(Sehr verdächtig! [s. 296. 300].)

Sie weint mit mir, wenn ich weine. Sie zählt die Tage bis zum Termin (der Rückkehr). Sie schwindet dahin wie ich. Die Zärtlichkeit der Nachbarin (zu mir), o Muhme! bei (meiner) Trennung von (meinem) Liebsten ist in der That ganz eigen-thümlich.

Zu saajjhiā s. Retr. p. 358. 359; es wird hier wie zu T 296 durch „Kammerzofe“ erklärt.

296. kamthaggaṇaṇa saaj-

jhiāḥ abbhāgaovaṇaṇa |

vahuāḥ paṇmi vi ā-

gaṇmi sāmam muham jāam || 849 ||

saaddhiāe, svairabhyā(h!), — vahuāe, vadhvāh.

(Kein Zweifel mehr!)

Als die Nachbarin (ihm) um den Hals fiel, und (ihm angeblich) die einem Ankömmling gebührenden Dienste erwies, da ward das Antlitz der jungen Frau schwarz (vor Aerger), obschon der Gatte heimgekehrt war.

299. camdo vi camdavaane!
 muṇālabāhālae! muṇālāim |
 imḍivarāi imḍi-
 varacchi! tāveṃti tuha virahe || 850 ||

(Getrennt von ihr macht uns nichts Freude.)

O du mit dem Mondantlitz! mit den Lotuswurzel-ähnlichen
 Armranken! mit den blauen Lotusaugen! in der Trennung von
 dir machen uns sogar Mond, Lotuswurzeln und blaue Lotus-
 blumen Schmerzen! (weil sie uns an dich erinnern).

indivara, der blaublühende Lotus, Nymphaea stellata und
 cyanea. Die blauen Augen werden sonderbarer Weise mehrfach
 an indischen Mädchen gerühmt, s. Pet. W. unter indivara.

300. (27 A.) guraṇaparavasa pia! kiṃ
 bhaṇāmi tuha maṇḍabhāṇi ahaam |
 ajja pavāsaṃ vajjasi(!),
 vacca, saṃ cea muṇasi karaṇijjaṃ || 851 ||

giti; — maṇḍha°, — vajjasi, prapadyase! — vaccha(!), gacha, — cea
 muṇam(!), .eva manyase, — karaṇajjaṃ.

Die Uebersetzung s. Abh. p. 212; — t(v)adviyogāsahatayā
 mama jīvanam durlabham iti sūcayanti namamadyotaṃ (! gamano-
 dyataṃ?) nāyakam nivārayati.

Die Schlussunterschrift des vierten Cento lautet: ia satta-
 saie dūvaṇa - gāmiṇa - kulavahūpaddhai ṇāma cottham
 saam samattam. Der Schluss der §§. ist im Innern nicht an-
 gegeben, die Sprüche der Botin (dūtīvacanam, lekhaḡāthā) reichen
 aber wohl bis 361, und die Dorfgeschichten (grāmiṇa) bis 377
 wo sich dann die vv. von der sittsamen Gattinn anschliessen.

T	G	T	G		T	G	
301	181	313	12		325	140	
302	486	314	178		326	318	
303	440	315	588		327	385	
304	34	316	604		328	482	
305	40	317	...	nur hier	329	220	
306	363	318	158		330	223	
307	611	319	202		331	371	
308	534	320	96		332	367	
309	487	321	419		333	370	
310	572	322	194		334	...	R 519
311	389	323	378		335	...	S 444
312	339	324	262		336	506	

T	G		T	G		T	G	
337	328		359	...	nur hier	380	...	A 8
338	492		360	...	W 87,	381	526	
339	221				A 61	382	513	
340	199		361	...	V 8	383	293	
341	338		362	546		384	38	
342	484		363	257		385	...	nur hier
343	57		364	316		386	459	
344	138		365	...		387	409	
345	612		366	...	nur hier	388	14	
346	189		367	...		389	13	
347	182		368	317		390	...	χ 651
348	485		369	605		391	...	χ 652
349	277		370	358		392	...	χ 654
350	352		371	392		393	...	χ 653
351	...	nur hier	372	359		394	35	
352	91		373	...	R 112	395	59	
353	...		374	324		396	514	
354	...	nur hier	375	360		397	...	nur hier
355	...		376	84		398	226	
356	...		377	...	nur hier	399	...	nur hier
357	...	χ 432	378	373		400	...	A 2
358	...	nur hier	379	...	A 7			

317. vitthiṇṇaṃ mahiveḍḍhaṃ,
 viulaṇṇiambāḍ pīṇathañiāo |
 labbhamti visālacchī-
 ḍ suhaa! juvaḍḍ, mā tamma! || 852 ||

visālaṇṇiāo, viḍālakshyaḥ, — suvaa, subhaga.

(Tröstlicher Zuspruch.)

Gross ist der Umfang der Erde! da giebt es, o Holder!
 (noch viele) Mädchen mit breiten Hüften, vollen Brüsten, grossen
 Augen. Gräme dich nicht!

351. kajjaṃ viṇā vi vialaṃ-
 tapemmarāaṃ tumaṃ ṇiacchamti |
 hiaāsaṃkiṇiādo-
 sadummaṇā tāmaḥ varāi || 853 ||

(Sie schreibt sich die Schuld zu, du Wankelmüthiger!)

Da die Arme sieht, dass bei dir ohne allen Grund Liebe
 und Leidenschaft dahinschwindet, härrt sie sich, traurig über
 einen in (ihrem) Herzen vermutheten eigenen Fehler!

353. dūi ṇa ei, caṃdo
 vi uggao, jāmiṇi vi bolei |
 savvaṃ savvatto ccia
 viṣaṃṭhulaṃ, kassa kiṃ bhaṇimo? || 854 ||

^oto ccia, sarvata eva.

(Vergeblich zum Stelldichein gekommen!)

Die Botin kommt nicht (wieder), der Mond geht auf, die Nacht verstreicht. Alles schwankt (vor mir) ringsum. Was soll ich wem sagen?

d. i. ich weiss nicht, was ich dazu sagen soll; — saṃketa-sthāyāḥ proshitadūtyāḥ vipralabdāyāḥ kasyācein nirvedoktiḥ.

354. dūi gaā cirāai,
 kiṃ so maha pāsam ehii ṇa ve tti |
 jīviamaṇaṃtarasaṃ-
 ṭhiāḥ aṃdolae hiaaṃ || 855 ||

^osthitāyāḥ, — dolāyate (mit d).

(Hangen und Bangen in schwebender Pein.)

Die fortgegangene Botin bleibt lange! Ob er wohl zu mir kommen wird oder nicht? — in dem Gedanken schaukelt (mein) Herz hin und her, indem (ich mich) zwischen Leben und Tod befinde.

355. so ṇā "gao tti pecchaha
 pariḥāsullāvirīḥ dūte |
 ṇūmaṃtīa pahariso
 oṣaṭṭaī gaṃḍapāsesu || 856 ||

pariḥāsollāpaçilāyāḥ, — ṇūmaṃtīe, gopāyaṃtyāḥ, s. bei G 91, — paharihaso (!), praharshaḥ, — oṣaṭṭaī, visarpaṭi; besser ava^o! s. bei G 843.

(Sie konnte sich nicht verstellen!)

„Er kommt nicht,“ sagte die Botin zum Scherz. Doch seht! die Freude der sich Verstellenden stieg herab (brach aus) auf ihre Wangenflächen (ihr ganzes Gesicht lachte, als sie das sagte).

356. kaha ṇu gaā? kaha diṭṭho?
 kiṃ bhaṇiaṃ! kiṃ va teṇa paḍibhaṇiaṃ? |
 eam cia ṇa samappaī
 puṇaruttaṃ jaṃpamāṇie || 857 ||

(Sie wollte Alles ganz genau wissen.)

„Wie kamst du hin? wie bekamst du ihn zu sehen? was sagtest du? was antwortete er?“ so wiederholt sprechend findet sie gar kein Ende.

Subject ist eigentlich wohl puṇaruttam? oder samappaṭ muss wie ich eben gethan, neutral gefasst werden: es kommt mit ihr, die wiederholt so spricht, gar nicht zu Ende.

358. dâṁmuhaṁdapulo-
irîṣṣ kim bhaṇihii tti ajjhâe |
piasaṁgamalaliamaṇo-
rahâṣṣ hiaaṁ tharathareï || 858 ||

‘lokanaçilâyâḥ, — mahilâyâḥ.

(Sie möchte ihr die Antwort schon vom Gesicht ablesen [s. 355].)

Auf das Mondantlitz der Botin blickend, klopft der Herrin, deren zärtliche Wünsche auf die Zusammenkunft mit dem Liebsten gerichtet sind, das Herz, in dem Gedanken: „was wird sie wohl zu sagen haben?“

359. appâhiâi tuha te-
ṇa jâi tâiṁ mae ṇa muṇiâi |
accuṇhassâsapari-k-
khalamṭavisamakḥharapaâiṁ || 859 ||

vyâhritâni; s. G 440, — accuṇḍa(!), atimâtra.

(Zwar unklar, aber doch sicher.)

Ich habe gar nicht verstanden, was er dir sagen lässt, da seine Worte von heissen Seufzern unterbrochen und unzusammenhängend (eig. ungrade Silben habend) waren.

360. (87 W, 61 A.)
sâheṁṭi sahi! suhaaṁ
khaṇe-khaṇe dûmiâ si majjha kae |
sabbhâvaṇehakaraṇij-
jasarisaṁ dâva viraṭṭaṁ tumae || 860 ||

giti; — sâdhayamṭi W, çâṇsamṭi TV, — sakhi fehlt V, — subhagaṁ. — dûṇâ W, dûmiâ T; paritaptâ T, dûnâ W, — tue W; — s. Abh. p. 224, und zur Sache s. T 296. 361.

kâcin nâyikâ saṁbhogakhinnâṇi sakhiṁ prati sadbhâve ‘ty-âdinâ viparitalakṣhaṇayâ matpriyaṁ ramayaṁtyâ tvayâ çatrutvaṁ âcaritam ity anena lakṣhitârthe sâparâdhatvaṁ prakâçitavati W.

361. (8 V.)

jaṃ tuha kajjaṃ taṃ cia
 kajjaṃ majjha tti jaṃ saā bhaṇasi |
 o dūi saccavaaṇe!

ajja si pāraṃ gaā tassa || 861 ||

om dūti T, he dūti V, — satyavacane TV.

(Du hast heute wohl gánz meine Stelle vertreten!)

Wenn du immer sagst: „deine Sache ist ganz meine Sache,“
 so hast du heute, o Botin, sag' 'mal die Wahrheit¹⁾! dies
 wohl auf das Aeusserste getrieben?

365. ṇavalaapaharuttatthā-

ē taṃ kaṃ haliavahuāe |

jaṃ ajja vi juvaṇṇaṇo

ghare-ghare sikkhiṃ mahaṃ || 862 ||

upagiti, — navatāpārahārotrastayā, tat kritaṃ kim api⁽¹⁾, — halika-
 sutayā.

(Gebrochener Widerstand.)

Erschreckt durch den Schlag mit der frischen Gerte hat
 die junge Frau des Bauern das gethan, was noch immer die
 jungen Mädchen in jedem Hause kennen zu lernen wünschen.

ṇvaṇṇā jñāteṃgitabha(r)tritrāsītā kā 'pi gatitve (!) vartate,
 tvadbhartā krūrah, mā kṛithāṇ cāpalam iti kām api vācyamānāṃ (!)
 cikshayati; — hiermit ist nicht viel zu machen! der Sinn des
 Verses ist entweder: die Gerte bricht die Sprödigkeit der jungen
 Frau, sie ergiebt sich, oder umgekehrt: anfangs durch die Rohheit
 des Gatten erschreckt weiss sie ihn durch ihren Liebreiz schliess-
 lich doch sich unterwürfig zu machen.

366. dhaṇṇo si re haliddaa!

haliasuāpīṇathanabharucchaṃge |

peccamptassa vi paṇṇo

jaha tuha kusumāi ṇivaḍamti || 863 ||

(Beneidenswerth.)

Du bist freilich glücklich daran, du garstige Gelbwurz!
 denn deine Blätter fallen sogar vor den Augen des Gatten
 auf die Last des vollen Busens und in den Schooss der
 Bauerstochter!

re soll den Neid und Aerger ausdrücken; kayā 'pi haridravāṭe

1) eig.: o du Wahrheit Redende!

dattasamketah ko 'pi tatra tām adriṣṭvā „patyus samakṣam api stanasaṃgasukham anubhavasi“ 'ti saçlāgham āha; — s. Hem. 1, 254.

367. saccam cia kaṭṭhamao

suranāho, jeṇa haliadhūāe |

hatthehi kamaladalako-

malehi cikko ṇa pallavio || 864 ||

(Berührt von ihr sollte auch das Leblose lebendig werden!)

Der Indra (hier) ist in der That von Holz, da er, von der Bauerstochter mit ihren Händen, zart wie Lotusblätter, berührt, nicht (sogleich) frische Sprossen treibt.

Es handelt sich hier offenbar um ein hölzernes (eventual auf Holz gemaltes) Götzenbild; dass aber gerade Indra hierbei genannt wird, macht einen sehr alterthümlichen Eindruck, da Indra in der Götterverehrung der nachvedischen Zeit doch eigentlich sehr zurücktritt. Sollte etwa ein anderer Gott hier unter suranāha gemeint sein? — vāsagṛiḥ (im Schlafgemach!) vikhitam (likhitam? an die Wand?) indram sprīcamtiṃ navavadhūm kaçcid varṇayan saukumāryam āha; — für cikka = sprīṣṭa (Comm.) steht sonst chikka, s. Retr. p. 353 und oben bei G 481; in der That liest T alle drei Male, wo das Wort darin vorkommt (G 14. 16 und hier), es mit c, nicht mit ch; ebenso findet sich auch civ.

377. emea akaapuṇṇā

appattamaṇorahā vivajjissam |

jaṇavāo vi ṇa jāo,

teṇa samam haliāutteṇa || 865 ||

evam eva, — vipatsyate (!). — °vāvo; °vādo, — samim °.

(Stille Liebe, bis in den Tod.)

Trotz dessen, obschon ich kein Glück (durch ihn?) genossen(?), meine Wünsche nicht erreicht habe. — nicht einmal ein Gerede gab's darüber — will ich doch mit diesem Bauernsohn zusammen sterben.

Bis jetzt hat noch Niemand davon gewusst, dass ich ihn liebte: jetzt bei seinem Tode mag es klar werden. Anders T: puruṣhadveṣiṇīm kām apy utsukayati kâ 'pi.

379. (7 A.)

lajjāpajjattapasā-

haṇāi paratattiṇippivāsāim |

aviṇaadiṇmohāim

dhannāṇa ghare kalattāim || 866 ||

paraciptānīshpīpāsāni avinayadiimohāni.

(Aber du bist eine Strafe für unser Haus!)

Glücklich die, in deren Hause Weiber wohnen, deren Anputz schamhaft ist, die kein Verlangen hegen, sich um Andere zu bekümmern, die gänzlich unbewandert in schlechter Sitte sind.

çvaçrūḥ kāryaparāṇmukhīṃ nirlajjāṃ capalāṃ (a)vinitāṃ çikshayāntī snushāṃ „puṇyavatāṃ tādṛçyo labhyante nā 'smākam“ iti savishādam āha; — die hiesigen Lesarten sind besser als die bei Dhanika zum Daçarūpa und im Sāhityad., s. Abh. p. 205; ich füge daher eine neue Uebersetzung bei.

380. (8 A.)

hasiam aviāramuddham,

bhamiam virahivilāśasacchāṃ |

bhaṇiam sahāvasaralāṃ

dhaṇṇāṇa ghare kalattāṇaṃ || 867 ||

avikāramugdham, — virahitavilāśasacchāṃ, — svabhāvalalitāṃ (!).

(Aber du bist anders!)

Glücklich die, in deren Hause Weiber wohnen, deren Lachen unbefangen und ohne Verstellung, deren Gehen ohne Koketterie (und doch) anmuthig, deren Sprache von Natur aufrichtig ist.

kaçcin nishṭhurabhāshiṇīṃ svayaṃ vadhūṃ çikshayati „svabhāvasaralā na labhyante“ iti; — sachāa, sachāya, ist hier wohl nicht, wie der sonstige Reflex von sachāya: sachāha, in der Bedeutung von „ähnlich“ zu fassen (etwa: „ähnlich dem Treiben einer Getrennten“, d. i. so sittig wie das einer vom Liebsten Getrennten), sondern als „mit Glanz versehen“, d. i. anmuthig. Auch hier sind die Lesarten besser, wie bei Dhanika, daher ich auch hier die entsprechende Uebersetzung gebe. — Zum Inhalt s. G 526.

385. paṇṇā vaṇṇijjante

akkhāpaasumdarīḥ rūvammi |

isāmaccharagaruaṃ

ghariṇī hūṃkāraṃ dei || 868 ||

gharuṃ (!); gurukaṃ.

(Hochgradige Eifersucht.)

Als der Gatte die Gestalt der Schönen in der Erzählung (der Heldin derselben) schilderte, stieß die Hausfrau einen von Eifersucht und Neid schweren Ausruf (hūṃ!) aus.

397. vâhijjamti na kassa vi,
rottûnam nea pâadijjamti |
mânaviârâ kulapâ-
liâë, hiae vilâvemti || 869 ||

vyâhriyamte, — prakâçyamte, — mânâ ^α, — pâliâe ^α, vâliâe ^ε; *pâlikâyâh,
— viliyamte.

(Selbstbeherrschung.)

Die Zornesregungen einer edlen Frau werden gegen Niemanden ausgesprochen, treten auch nach dem Weinen nicht zu Tage, vergehen in ihrem Herzen.

sakhî bhartṛikṛitâparâdhâm sakhîm „na kasyâ 'pi bhaṇitavyam na ruditavyam“ iti çikshayati; — vilâvemti steht wohl für vilâpyamte? man sollte freilich vilâvijjamti erwarten!

399. ahiam sunñai niram-
jañai vaṛikkaruṇṇapusiâi |
virahukkaṇṭham kulapâ-
liâi sâhamti acchiim || 870 ||

adhikam çûnye (! çûne?), — çûnya(!)ruditapramṛiṣṭe, — pâliâe, — sâam
ucchiim (!), çâisata akshîni.

(Stille Resignation.)

Die überaus geschwellenen, salbenlosen, in der Stille weinenden und getrockneten Augen der edlen Frau verrathen den Schmerz über ihre Verlassenheit.

Zu vaṛikka (vijane de çî) s. Retr. p. 369 bei K 88.

400. (2 A.)
kulapâliâë, pecchaha!
jovvaṇalâṇṇavibbhamavilâsâ |
pavasamti vva pavasie,
emti vva pie gharam emte || 871 ||

lâṇṇa ^α, lâvaṇṇa ^ε, — ghara; gṛham; — s. Abb. p. 202.

Die Unterschrift des fünften Cento lautet: ia sattasaie aḍaṇṇâ (^α, asahaṇṇâ ^ε)-abhisâriâ-vesâ-jaraî-karamari-paddhai nâma paṃcamaṇi sâam samattam. Die Schlüsse dieser 5 §§. sind nicht angegeben. Der Inhalt der beiden ersten §§. nun, die Buhlerin und die zum Liebsten Schleichende, ist, trotz des zu R 616 Bemerkten, so nahe verwandt, dass sie schwer zu trennen sind. Bei 452 ist jedoch im Schol. zuerst von abhisârsthâna die Rede, und so mag § 1 etwa bis 451 gehen. Mit 482

beginnt wohl § 3 die Hetāre, mit 489 § 4 die Alternde,
und mit 497 § 5 die Gefangene.

T	G		T	G		T	G	
401	218		435	...	nur hier	467	332	
402	187		436	228		468	369	
403	197		437	49		469	...	} nur hier
404	36		438	...	W 76,	470	...	
405	254				A 44	471	...	
406	379		439	669				W 96,
407	664		440	110		472	602	A 47
408	291		441	...	R 574	473	415	
409	297		442	8		474	609	
410	301		443	...	A 55	475	...	K 111
411	237		444	4		476	258	
412	...	} nur hier	445	...	W 66,	477	249	
413	...				A 9	478	463	
414	...		446	103		479	...	R 615
415	107	χ 515	447	175		480	...	R 616
416	193		448	167		481	521	
417	461		449	554		482	156	
418	365		450	231		483	...	nur hier
419	...	W 19,	451	645		484	174	
		A 52	452	637		485	154	
420	180		453	164		486	...	nur hier
421	104		454	393		487	105	
422	416		455	9		488	21	
423	693		456	...	nur hier	489	427	
424	...	R 640	457	417		490	268	
425	190		458	...	P 174,	491	233	
426	169				A 26	492	232	
427	538		459	676		493	372	
428	689		460	...	χ 681	494	518	
429	550		461	...	nur hier	495	...	} nur hier
430	...	W 98,	462	...	W 77	496	520	
		A 37	463	225		497	118	
431	335		464	...	W 78	498	55	
432	...	W 29	465	...	A 19	499	54	
433	221		466	256		500	168	
434	...	W 85,						
		A 6						

412. paṭpurao ccia rabhase-
 ṇa cumbio devaro aḍaṇṇae |
 „maha vaṇṇaṃ maṭṭāgaṃ-
 dhiaṃ ti hāḥ tuhaṃ bhanaṃ“ || 872 ||

(Gekränkte Unschuld!)

Die Falsche küsste den Schwager ungestüm vor ihrem Gatten, indem sie sagte: „dein Bruder spricht, mein Mund rieche nach Wein.“

Die junge Frau thut so, anscheinend nur um die falsche Beschuldigung zurückzuweisen; *kā 'pi kasyācid „vidagdhayā bha-vitavyam“* (man muss nur schlau sein) *ity upadiçati*. Diese Weiberlist hier erinnert an jene schöne Erzählung von der ungetreuen Frau, die den Pagen küsste, angeblich um dabei durch den Geruch sich zu überzeugen, ob er den Wein weggetrunken, oder, wie es im *Hitop.* 4, 4 heisst, den Kampf *weggegessen* habe, s. *Benfey* *Pañcatantra* 1, 418. Hier ist die Sache aber noch feiner, denn die Frau stellt sich hier ganz naiv so, als ob sie den Schwäger überzeugen müsse, dass er ihr Unrecht thue. — *hāā* für *bhāā*, *bhrātā*; T hat mehrfach einfaches h statt initialer Aspirata.

413. *taha aḍaanaḍe ruṇṇaṃ*
paīmarane bāharuddhakamṭhie |
aṇumaraṇasaṃkiṇo jaha
jārassa vi saṃkiam hiaṃ || 873 ||

(Und er wusste es doch besser!)

Die Falsche weinte beim Tode des Gatten só sehr, indem ihr Hals von Thränen ganz erstickt war, dass sogar des Buhlen Herz zweifelhaft ward und er fürchtete, sie werde (Jenem) im Tode folgen.

Dies erinnert sehr an die Frau des Wagners im *Pañcat.* 3, 11 p. 185.

419. (19 W, 52 A.)
vāṇirakuḍuṇḡuḍḍi-
ṇasaūṇikolāhalaṃ suṇaṃṭie |
gharakammavāvuḍāe
vahūṣe siṃṭi aṃgāṃ || 874 ||

kuḍuṇ° TW, — *°goddṇa W*, — *bara W*, — *kukamma T*, — *vāvuḍāe T^aW*, *vāvuḷāe T^s*, — *vahūṣe, vadhvāḥ TW*, — *siḍaṃṭi (utkaṇṭhātiçayena tām-yaṇti W) TW*.

çvaçrvāḍiniyogād gṛihakarmaṇi vyāpṛitatvāt tad vihāya gaṃṭum açaktāyāḥ snushāyāḥ W; — s. *Abh.* p. 220.

430. (98 W, 37 A.)
ṇollei aṇollamaṇā
attā maṇi gharabharammi saalammi |

khaṇamettam jaha saṁjhā-

ē ṇavara ṇa va hoi viśāmo || 875 ||

pelei W; prerayati TW, nudati V, — aṇolla° T, aṇadda° W; anārdramanāḥ TW, anādyahṛidayā (!) V, — cvaçrūḥ, — jaha saṁjhāo, yathā (yadi V) saṁdhyā-yam TW, — ṇavara ṇa va T, hoi ṇa vā W; kevalam na vā T, bhavati na vā W.

„So dass ich nur des Abends, und auch da kaum, einen Augenblick Ruhe habe“; s. Abh. p. 215; — zu olla für alla, ādra s. Abh. p. 207 (A 13). 261, ZDMG. 26, 741, Retr. p. 422, G 299, Hem. 1, 82, Pāiyal. 185.

432. (29 W.)

ṭhāṇe-ṭhāṇe valīā,

valaṇe-valaṇe saveḍasakuḍumgā |

ṇa gao si amha gāmaṁ

diara! ṇa diṭṭhā tue Muralā || 876 ||

valaṇe blos einmal W, auch im Comm., — saveḍasa W, saveḍhasa T; s. Pāiyal. 144 (veḍisa Hem. 1, 46. 207, aber in anderer Bedeutung nach Pāiyal. 258), — kuḍuṅgā(h) W^c, nikumjāḥ T^c, — diara T, dēara W.

(Komm mit! dá weiss ich manch stilles Plätzchen!)

Schwager! du bist noch gar nicht nach unserm Dorfe gekommen! Du hast die Muralā noch gar nicht gesehen, die sich fortwährend wendet, und bei jeder Wendung dichte Rohrbüsche hat.

Die junge Frau will, TW zufolge, nach ihrem Heimathsdorfe reisen; kâ 'pi devarānuraṅkṭā svayaṁ pitṛigrāmaṁ pratishṭhamānā tatra saṁketasthānasubhagatāṁ ca śūcayamti tatrā 'py ātmanā sahā "gam-tum enam utsāhayati T, — atra kācid devarānuraṅkṭā cvaçuraḡrāme kuṭrā 'pi saṁketam alabhamānā niçcitapitṛigrāmagamanā . . . sva-grāmagamanāya tam protsāhayati; „protsāhanārtham yā 'nyeshāṁ praçaṇsā sā prarocaṇā“ W. — Muralā ist Name eines Flusses im Lande der Kerala (Malabar), die angeblich auch selbst Murala heissen, s. Pet. W.

434. (85 W, 6 A.)

mahuehi kiṁ va, vālaa!

harasi ṇiambāhi jaī vi me siaaṁ |

sāhāmi kassa raṇṇe?

dūre gāmo, ahaṁ ekkā || 877 ||

madhūkaiḥ TW, — kiṁ va T, kiṁ ca W; kim iva T, kiṁ vā W, — vālaa T^a, bālaa T^e, paṁthaa W; bālaka T, paṁtha W, — harasi nitambād yady api me sicayaṁ T; jaī harasi ṇiampaṇaṁ ṇiambāo, yadi harasi nivasanaṁ nitambāt TW, — sāhāmi T^a, sāhomi T^e, sāhemi W; çausāmi T, kathayāmi W.

(Waldesgespräch.)

Was (willst du) mit den Madhūka-Blumen, Knabe! (Nimm lieber mich selbst!) Wenn du mir auch das Kleid von der Hüfte reissest, wem soll ich es sagen (hier) im Walde? Das Dorf ist weit, ich bin allein.

Das *api* weist entschieden auf diese Auffassung des Verses hin. Das Mädchen ist in den Wald gegangen, um madhūka-Blumen zu pflücken, die ihr dann ein des Weges kommender junger Wandersmann zum Scherz entreissen will; — *kācit svayaṃ-dūti jāram āha T*; — *mahuehī 'ty atra „vā madhūka“ iti* ¹⁾ *ūkārasya ukāraḥ, nīmaṣaṇaṃ vastravāci deçyaḥ* ²⁾; *kācid asatī yuvatir vanāṃtaram upagatya madhūkakusumāni saṃgrīhya pratinivartamānā madhye-mārgaṃ (!) kasminñcid abhirūpe yūni pathike madhūkāny ādātuṃ karaṃ prasārayati sati tam prati . . taddarçanād utpannamanmathavyathāvaçād „upabhogāyā(!) vāsaḥ(!) hare“ 'ti prabodhayati 'ty abhiprāyaḥ W.*

435. *kālakkharadūsikkhia**dhammia! re nimbakīḍaasariccha |**doṇṇa vi nīraaṇivāso**samaṃ jaṃ hoi tahi hodu || 878 ||**yadi bhavati tathā bhavatu.*

(Komm, lass dich in die Schule nehmen.)

O du in den Anfangsgründen schlecht bewandelter Frommer! du sauertöpfischer! wenn zwei (Liebende) nur zusammen sind. wär's auch in der Hölle, sei's drum!

kā 'py anyāpadeçena nimbamūlaṃ saṃketasthānaṃ sūcayanti (!) jāram āhvayati. — Vgl. *kālāksharika* „ein Schüler, der lesen zu lernen begonnen hat“ *Pet. W.* nach *Trik.* 2, 7, 4: *syād aksharamukhaḥ kālāksharikaḥ çikshitāksharaḥ*; — zum *nimba-Wurm* s. *Retr. p.* 357 zu *K* 30; hier ist wohl das herbe Wesen des jungen Asketen selbst gemeint.

438. (76 W, 44 A.)

*paṃthaa! na ettha saṃthara-**m atthi maṇaṃ pattharatthale gāme |**uṇṇapaçhare pek-**khiṇṇa jaṃ vasasi tā vasasu || 879 ||*

1) *Hem. 1*, 122 hat umgekehrt *madhūke vā*, und *Var. 1*, 24 liest: *ud ūto madhūke.* 2) sc. *çabdaḥ.*

pamthaa T, pamthae W, pamthia A; pāmtha TV, pathika W; s. *Fischel* zu Hem. 2, 152 p. 83, — samtharam, samstaram TW, — maṇaṁ, manāk TW, — paohare T, paore W; payodharān TW, — pekkhiṇa TW, prekshya T, dṛiṣṭvā W.

kam apy abhirūpaṁ kāmksamānā sānurāgā vādādūtivrityā "ha; vādādūtī 'ti kathyamānā "ha (?), yā patyā grahaṇīyam anyair api bhāvyaṁ vāco bhaṇati kālānukūlam T, — kâcid asaccaritā vidagdā halikavadhūs sâyamptanasamaye grīhaṁ āgatya çayanārthaṁ samstaraṁ yācamāṇaṁ pathikayuvāṇaṁ prati sābhilāshā nirabhilāshe 'va grīhajanavañcanārthaṁ . . . iti pratikūlaṁ bruvāṇā . . . ity anena unnatastanamaṇḍalaṁ dṛiṣṭvā yady upabhogeçā 'sti tarhi tiṣṭhe 'ti nivāsāya protsāhayati W; — „Streu giebt's hier nicht; wenn du aber im Hinblick auf die p. bleiben willst, so bleibe“; s. Abh. p. 217.

443. (55 A.)

vihaḷakkhaṇaṁ tumaṁ sahi!

daṭṭhūṇa kuḍeṇa taralataradiṭṭhiṁ |

vārapphamsaṇiheṇa a

appā garuo tti pādīa-vihīṇo || 880 ||

giti, — vihaḷakkhaṇaṁ Text, viralakkhaṇaṁ ², vihvalākshaṇaṁ (!)^c, — kuḍeṇa, ghaṭeṇa, — dvārasparṇanibheṇa "tmā (also ohne ca), — pātīa-vibhinnaḥ.

Mit vihvalākshaṇaṁ ist nichts zu machen, und da vihaḷakkhaṇaṁ ja in der Tel.-Schrift ebenso gut auch als vihaḷaṁ khaṇaṁ gelesen werden kann, so könnte hier ja in der That wohl eine directe Verderbniss für vihaḷaṁ khaḷaṁ (A) vorliegen, welches dann mit Maheçacandra, s. Abh. p. 221, durch viçṛīṅkhala zu erklären wäre. Andererseits freilich liegt es, mit Rücksicht auf die häufige Verbindung von vihvala (s. Hem. 2, 58) mit locana und akshi (s. Pet. W.) auch ziemlich nahe, vihaḷekkhaṇaṁ vihvalekshaṇaṁ zu lesen; zwar wäre dies ziemlich dasselbe, wie taralataradiṭṭhi, eine gewisse Nuance läge jedoch immerhin darin vor; der Sinn wäre: „als der Krug sah, dass du deiner Augen nicht ganz mächtig warst, deine Blicke immer hin und her zitterten, benutzte er wohl die Gelegenheit, sich seiner schweren Last zu entledigen, und zerschellte sich selbst unter dem Vorwande eines Anstosses an der Thür?“ Endlich aber, im Hinblick darauf, dass wir in T 600 (58 A) vihaḷakkhaṇammi wiederum, und zwar als vihvalakshaṇe, freilich als Substantiv, vorfinden, möchte ich schliesslich es doch vorziehen, auch hier bei der Textlesart stehen zu bleiben, und sie entweder auch als Substantiv zu fassen, = „ein Moment der Verwirrung lang“, oder als bahuvrīhi: „Momente der Verwirrung habend“. Jeden-

falls kommen wir. so oder so, über die immerhin etwas gezwungene Erklärung von *viḥalamkhala* durch *viçṛiṅkhala* resp. *viçraṅkhala* hinweg¹⁾! — Zu *vāra*, Thür (A 45) cf. *vāraha* für *dvādaça* (Var. 2, 14, 44); — *pāḍia* ist wohl nicht als PPP., sondern als Gerundium zu fassen. — *kā 'pi coraramitāya gatāṃ* (*coraṃ ramitva gatāṃ* Cod.) *sakhīṃ jñātvā tasyā ārtiṃ praty āha*.

445. (66 W, 9 A.)

aiviulaṃ jalakumbhaṃ
ghettūṇa samāgaa mhi sahi turiaṃ |
samaseasalilaṇṣā-
saṇṣahā viṣamāmi khaṇaṃ || 881 ||

ayiviulaṃ T⁷, *aivihulaṃ* W; *ativihvalaṃ* (!) T, *atiprithulaṃ* W, — 'gas mmi T, *gatā 'smi* TW, — *çrama* TW, — *viçramāmi* TW.

S. Abh. p. 205; an *vihvala* ist hier schwerlich zu denken. nur an *vipula*, eventual. an *prithula*; — *kā 'pi pāṇiyagrahaṇaṃ vyapadiçya kṛitajārasaṃgamam ātmānaṃ sūcayamti sakhīṃ çramaṃ darçayamti āha* T, — ähnlich in W.

456. (upagīti.)

aṇumarane hasaṃ japo,
rottum vi ṇa labbhaṃ jahecchaṃ |
tā ettha kiṃ karissam
coriaramaṇe vivajjante? || 882 ||
 (Heimliche Liebe!)

Wenn ich mit ihm sterben (mich mit ihm verbrennen) wollte, würden die Leute (mich aus)lachen! Auch weinen kann ich nicht nach Herzenslust. Was soll ich denn nur jetzt (eigentlich) machen, da mein heimlicher Buhle gestorben ist?

461. *mā puttī! vaṃkabhaṇaṃ*
jampasu purao tumaṃ chaṭṭāṇaṃ |
hiaṇa jaṃ ca bhaṇaṃ,
taṃ pi haāsā viāṇamti || 883 ||

(Vorsicht! die passen auf wie die Heftelmacher!)

Tochter! sage ja nichts Verblühtes vor (solchen) Schläu-
 köpfen! Die Verwünschten erkennen sogar, was man sich auch
 nur in Gedanken gesagt hat.

vidagdhānaṃ; s. das zu π 515 Bemerkte.

1) der Setub. hat dafür *viṣaṃkhala*, s. noch Hem. 1, 189.

462. (77 W.)

vamkabhaṇiāi katto,
 katto addhacchipecchiavvāi? |
 ūsasium pi ṇa tiraṭ
 chaḷḷaparivārie gāme || 884 ||

vi ṇa T, api ṇa W, — ṣakyate TW, pāryate V, — chaḷḷabahule haaggāme,
 chekabahule (vidagdhaba° V) hatagrāme W.

(Hier muss man ja immer auf seiner Hut sein!)

Woher käme man hier zu verblümter Rede? woher zu Blicken aus halbem Auge? In diesem von Schlauköpfen wimmelnden Dorfe kann man ja kaum zu Athem kommen.

Der Vers ist ein Gegenstück zu G 164; pāda 3 findet sich G 258, aber in ganz anderm Zusammenhange, — kâcid asatī sakhyâ ,svairabhaṇitivilokanacâturyeṇa tvayâ kiṃ âkṛishyante yuvâna“ iti priṣṭhâ tâṃ prati . . . ity anena svairavihârasukhâsamḃhavâd ud-bhûtaṃ svanirvedaṃ prakaṣitaṃ W.

464. (78 W.)

tattha vi hoṃti sahio
 puttali! mā ruvasu jattha diṇṇā si |
 tattha vi ṇiṃṃjalilā,
 tattha vi girivāhiṇi Golā || 885 ||

puttali T, puttie W; putri T, putrike W, — ruvasi W; rodiḥ T, rodihi W.

(Trost beim Abschied von der Heimath.)

Töchterchen! auch dort giebt es Freundinnen, weine nicht! wo du hin heirathest. Auch dort giebt es Spiele in den Lauben, auch dort ist die von den Bergen strömende Godā.

aciraṃ pariṇīya bhartṛigrihaṃ nīyamānāṃ pūrvam pariṇīta-kulaṭṭam (!) prati sakhyâ âṣvāsavacanam T.

465. (7 V, 19 A.)

kassa va ṇa hoi roso
 datthūṇa piāṣe savvaṇam aharam |
 sabhamarakamalagghāiri!
 vāriavāme! sahasu eṇhip || 886 ||

âghrāṇaṇile TV, — vāritagrāme(!); — s. Abb p 209.

469. chappattiā vi khajjaṭ

ṇippatte putti! ettha ko doso? |
 ṇiapurise vi ramijjaṭ
 parapurisavivajjie gāme || 887 ||

°pattiā Text, °pattāi°, patrāpi°.

(Auch ein Standpunkt!)

Wo es keine (andern) Blätter giebt, isst man auch das Sechseblatt, Tochter! was schadet das? In einem Dorfe, wo es keine fremden Männer giebt, ergötzt man sich (auch einmal) mit dem eignen Manne.

svapat[y]āv anurāgarahitām kām apy upālabbhate; — welche Pflanze mit „Sechseblatt“ gemeint ist, nescio.

470. amūniaparapurisasuho

jappaū jam kiṃ pi aṇṇao loo |

ṇiapurisehi vi amhe

parapuriso tti ccia ramāmo || 888 ||

(Die reine Renonce!)

Die Andern, welche die Lust mit fremden Männern nicht kennen, mögen sagen, was sie wollen. Wir erfreuen uns auch mit den eignen Männern nur, wenn wir sie dabei für fremde halten.

parapurushālābhaduḥkhitām kām apy upālabbhate kâcit; — wie dies im Texte liegen soll, ist unklar!

471. (96 W, 47 A.)

māe! gharovaaraṇaṃ

ajja khu ṇa tthi tti sâhiṃ tumaē, |

tā bhāṇa kiṃ karaṇijjaṃ?

emea ṇa vāsaro ṭhāi || 889 ||

kathitaṃ tvayā TW, sādhitam tvayā V, — emea T, emeva W, evam eva TW. samketastham jāraṃ jñātvā vyājena gantum cvaṣṣvanujñāṃ prārthayate T; — evam eve 'ty atra vakāralopaḥ W, — s. Abh. p. 218.

483. sacchamḍaramaṇadapsaṇa-

saṃvaḍḍhiagaruavammahavilāsaṃ |

suviḍḍhavesavilā-

raṃ kiṃ ko vaṇṇiṃ taraī? || 890 ||

suvidagdhaveṣavanitā°, caknoti.

(In einer Lusthöhle.)

Wer vermöchte zu schildern die Lust mit gewitzigten He-tären, deren mächtige Liebesspielkunst noch gesteigert wird durch den Anblick völlig freier Hingabe (rings umher?).

veṇyāmātā svacchandena bhaṇitavyaṃ sa eva vidagdhaveṇyā-vratam jānāti 'ti kam api bhujamgaṃ pratārayati.

486. (gīti).

sāmaṇṇasaṃdarīṇaṃ

vibbhamam āvahaī aviṇṇao ccea |

dhūmo vi hu pajjaliā-

ṇaṃ mahuro hoi surabhidārūṇaṃ || 891 ||

(Sie haben ihr ganz besonderes Parfüm.)

Oeffentlichen Schönen verleiht gerade die Unbescheidenheit
Reiz. Selbst der Rauch von angezündeten Dufthölzern ist süß.

495. avvo! kālassa gaī,

so vi juā sarasakavvadullalio |

paḍhaī Parāsarasaddaṃ

amhe vi ṇaṃ paṃ gamimo || 892 ||

paṭhaī, — ahme.

(Beide solide geworden!)

Ach, über den Wandel der Zeit! Sogar dieser Jüngling,
überdrüssig(?) gefühlvoller Dichtung, studirt jetzt die Worte des
Parāçara. Und wir auch -- wenden uns dem eignen Gatten zu!

Unter Parāsarasadda haben wir hier vermuthlich das dhar-
maçāstraṃ des Parāçara zu verstehen, welches im südlichen
Indien speciell verbreitet ist. — Zu avvo s. Hem. 2, 204.

Das sechste Cento handelt nur vom Liebeszank, und
schliesst: ia sattasaie paṇaakalahapaddhaī ṇama chaṭṭhī(!)
saaṃ samattaṃ.

T	G		T	G		T	G	
501	...	W 4	521	...		541	302	
502	...	} nur hier	522	...	} nur hier	542	...	S 411
503	...		523	...		543	280	
504	465		524	131		544	...	
505	...	nur hier	525	...	} nur hier	545	...	} nur hier
506	101		526	...		546	...	
507	...	R 658	527	33		547	...	
508	...	χ 684	528	...	nur hier	548	...	
509	...	} nur hier	529	27		549	...	
510	...		530	...	nur hier	550	160	
511	...	χ 686	531	368		551	565	
512	...	nur hier	532	...	nur hier	552	192	
513	195		533	129		553	45	
514	...	} nur hier	534	...	nur hier	554	...	nur hier
515	...		535	306		555	247	
516	...		536	...	} nur hier	556	...	} nur hier
517	...		537	...		557	...	
518	32		538	...		558	152	
519	452		539	...		559	309	
520	...	nur hier	540	519		560	522	

T	G		T	G		T	G	
561	72		575	525		588	74	
562	163		576	...	nur hier	589	188	
563	374		577	450		590	11	
564	523		578	431		591	...	nur hier
565	683		579	43		592	...	A 25
566	390		580	95		593	...	R 664
567	216		581	203		594	270	
568	432		582	...	nur hier	595	551	
569	...	nur hier	583	345		596	87	
570	...		584	510		597	144	
571	354		585	...	nur hier	598	...	R 659
572	661		586	420		599	...	nur hier
573	...	nur hier	587	502		600	...	A 58
574	...	ψ 388						

501. (4 V.)

paṇamaha māṇassa, halā!

calaṇe, kiṃ devaehi aṇṇehiṃ? |

jassa pasāṇa pio

gholaṃ pāṇtapāsesu || 893 ||

pāda 1 wird Hem. 2, 195 citirt.

(Eingangsgebet des Cento.)

Neigt euch, Freundinnen! zu den Füßen des Schmollens!
was ist's mit den andern Göttern! Durch seine Gunst wälzt
sich der Liebste zu unsern Füßen.

502. aṇṇaapasaraṃ pāapa-

ḍaṇḍasavaṃ rabhasacumbāṇasuhellim |

eāi a aṇṇāi a

avaṣo vva kao phalaṃ māṇo || 894 ||

(Höhere Würze [s. G 465].)

Das Hervorbrechen der Versöhnung, das Fest des Fussfalls.
die Wonnelust des ungestümen Kusses, — diese und andere
(schöne) Früchte trägt gleichsam unwillkürlich das Schmollen.

503. jaṃ puttali! bahuehiṃ

aṇṇaasokkhehi atthi de kajjaṃ |

tāva rua geṇhamāṇaṃ

khaṇamettaṃ tammi suhaammi || 895 ||

(Die Waffe der Thränen.)

Wenn es dir zu thun ist, Tochter! um die vielen Freuden

der Versöhnung, dann weine, so dass er es merkt, auch nur einen Augenblick vor ihm, dem Holden.

505. āṇā anālavanti-

ē kīrae, dīsae parāhutto |

ṇimtammi ṇisisijjā,

putti! apuvvo kkhu de māṇo || 896 ||

parāṇmukhaḥ, — niryāti niḥcvasyate, — khu; — zur Schwächung des a zu i s. bei G 171.382.

(Só krigst du ihn nicht herum!)

Du redest (zwar) nicht zu ihm, erfüllst aber seine Befehle, — du siehst ihm nach, wenn er sich abwendet, — du seufzest, wenn er hinausgeht. Tochter! dein Schmollen ist fürwahr von sehr sonderbarer Art.

509. jaṃ-jaṃ bhaṇaha, sahio!

āma karissāma savvahā taṃ-taṃ |

jaḥ taraha ruṃbhiṃ maha

dhīraṃ samuhāgae tammi || 897 ||

sarvadā, caknutha, roddhūṃ, dhairyam.

(Ich bin's nicht capabel.)

Alles, was ihr sagt, Freundinnen! gewiss, alles das will ich jedenfalls thun, wenn ihr nur im Stande seid, wenn er vor mich tritt, meine Standhaftigkeit fest zu halten!

dhairyam avalambasve 'ty uktā sakhībhiḥ kâ 'pi: mayā na çakyate bhavatibhiḥ soçhum yadi çakyate tathâ (tadâ?) kriyatâm ity āha. — Vgl. *z* 684. 686.

510. alliaḥ diṭṭhiṇibbhac-

chio vi, vihuo vi laggae siae |

pahao vi cumbaḥ balā,

alajjae kaha ṇu kuppissam? || 898 ||

āçiyate, — vihuuo, vidhrito (!), — alajjāçile.

(Gebrochener Widerstand.)

Er naht sich mir, wenn ich ihn auch mit Blicken strafe. Er hängt sich an mein Kleid, wenn ich ihn auch fortstosse. Er küsst mich mit Gewalt, wenn ich ihn auch schlage. Wie kánn ich dem Unverschämten wohl zürnen!

Zu alliaḥ, alliaḥ s. Hem. 4, 139 (= upasarpati). 54 (= āltyate). *S. Goldschmidt*, *Prâkr̥tica* p. 11. 12 Index zum Setub. sub v., hat eine ganze Zahl von Wörtern hierauf zurückgeführt; jedoch

macht der Mangel des *saṃdhi* bei *oalla*¹⁾ und *paalla* Bedenken, und möchte ich eher an Herleitung derselben etwa aus *√karsh*, *kaḍḍh*, *kall* denken (s. bei G 122. 648), bei *paḥallaṭ* und *pariallaṭ* (Hem. 4, 117. 162) resp. an *√val*, und bei *pāsalla* möchte ich einfach bei Affix *ṇla* bleiben, welches auch nach meiner Meinung „eine über Hem. 2, 165 f. hinausgehende Verwendung hat“, so dass *pāsalla* ganz wohl als Adjectivum „seitwärts gewendet“ bedeuten kann. Einen doppelten Ursprung für *pāsalla* anzunehmen (*Goldsch.* Setub. Ind. p. 171) halte ich demnach nicht für nöthig, wie dies denn in der That doch eine ziemlich missliche Annahme wäre.

512. *himajoacurṇaḥatthā-*

ō *jassa dappam kuṇṇanti rāto |*

kaha tassa piassa mae

tiraṭ māṇo halā! kāṇṇ? || 899 ||

(Seiner Sache sicher!)

Wie kann ich wohl, Freundin! dem Liebsten gegenüber dauernd schmollen, da ihn die (Winter-)Nächte mit ihren Händen voll eisigen Staubes übermüthig machen!

himayogacūrṇa, Schneegestöber? eine bei dem dekhanischen Ursprung dieser Lieder zunächst etwas auffällige Angabe; s. *χ* 686.

514. *kiṃ bhaṇaha maṃ, saḥto!*

karehi māṇaṃ ti, kiṃ tha māṇeṇa? |

sabbhāvavāhire tam-

mi majjha māṇeṇa vi ṇa kajjaṃ || 900 ||

(Ganz nutzlos.)

Was spricht ihr zu mir, Freundinnen! „schmolle doch mit ihm!“? Was soll hier das Schmollen? Da er aller wahren Zärtlichkeit baar ist, hat hier auch mein Schmollen gar nichts zu thun. *svabhāvarasike mānaḥ kāryaḥ, nā 'nyatra.*

515. *jaṭā pio ṇa ḍisaṭ*

bhaṇaha halā! kassa kirae māṇo? |

aha diṭṭhammi vi māṇo,

tā tassa piattaṇaṃ katto? || 901 ||

(Contradictio in adjecto.)

Wenn der Liebste nicht da ist, sagt, Freundinnen! wem kann man da schmollen? Ist er aber sichtbar und man schmollt. ja wo bleibt denn seine Eigenschaft als Liebster?

1) die richtige Lesart bei G 205 (K 209) ist *oatta*.

516. jāṇimi kaāvarāhaṃ,
 jāṇimi aliāi bhaṇaṭ saalāi |
 aṇuṇemte uṇa jāṇe
 kaāvarāhaṃ va appāṇaṃ || 902 ||
 (Er ist eben unwiderstehlich.)

Ich weiss, er hat sich vergangen; ich weiss, Alles, was er sagt, ist falsch. Und doch, wenn er mich zu versöhnen sucht, halte ich (wo möglich) mich selbst für schuldig!

517. avarāhasahassāṃ
 bharimo hiaṇa tammi addiṭṭhe |
 diṭṭhammi uṇa, piasaḥi!
 ekkaṃ pi hu ṇaṃ ṇa sambharimo || 903 ||
 addi^{vi}, cf. addaṃsaṇa v. 81, — Vocativ auf i! — ekkaṃ vi T^v, — enaṃ;
 ṇaṃ steht wohl aber adverbiall.

(Das Herz läuft mit dem Verstande davon!)

So lange ich ihn nicht sehe, habe ich alle seine tausend Vergehen wohl im Kopfe. Sobald ich ihn aber sehe, liebe Freundin! kann ich mich nicht mehr auch nur auf eines besinnen.

520. bhaṇa-bhaṇa jaṃ-jaṃ paḍihā-
 i tujjha, taṃ-taṃ sahāmimo amhe |
 asahattaṇaṃ ca jīṇaṃ
 ca vallabhe doi ṇa ghaḍamti || 904 ||
 sahāmimo, sahāmahe! anscheinend mit doppelter Personal-Endung! vgl. die dreifache Ablativ-Endung in kaohimto Abh. p. 49 50.

(Versteckter Tadel.)

Sag nur Alles was dir beliebt. Wir ertragen das Alles von dir. Unverträglichkeit und Leben mit dem Liebsten, — dies Beides passt nicht zusammen.

udāttanāyikāyāḥ upālambhoktiḥ; nimm dir's ad notam!

521. eaṇ cia maha ṇāmaṇ?
 bhaṇa-bhaṇa de suhaa! kiṇ vilakkho si? |
 paḍihāi jaṃ ṇa tujjha vi,
 mamaṇ pi kiṇ deṇa ṇāmeṇa? || 905 ||

bhaṇa te in Text und Uebersetzung! wohl aber in de zu ändern!

(Gut parirt!)

Só soll ich also heissen? sag', sag' nur Holder! was bist du verlegen? wenn er dir nicht gefällt, kann auch ich meinen Namen nicht brauchen.

tannāma tava yad isṭam tad eva mannāma (tann^o Cod.) nā 'nyad .iti kasyācid upālambhavacanam; — er hat sie mit dem

Namen einer Andern (die ihm gerade im Sinn liegt) angeredet; sie aber thut, als ob sie das nicht merke, und fasst dies nur so auf, als ob ihr eigentlicher Name ihm nicht gefalle, und er sie fortan lieber anders nennen wolle.

522. suhaa! muhuttaṃ suppaṭṭi,
jaṃ te paḍihāi taṃ pi bhaṇṇihisi |
ajja na peccaṃti tuhaṃ
piddāgaruāi acchāi || 906 ||

suppaṭṭi^a, suppaṭṭi^e; supyattaṃ, — bhaṇṇihisi, bhaṇṇishyasi, — peccaṃti⁽¹⁾, paçyatas.

(Beschwichtigung.)

Holder! schlaf nur (jetzt) eine Weile. Was dir gut scheint, das wirst du ja immer noch sagen können. Jetzt aber können deine vor Schlaf schweren Augen (ja) nicht (mehr recht) sehen.

kāṃtaṃ praty udāttanāyikāvacaṇam; der Liebste ist wohl etwas angerissen und sie sucht ihn zu begütigen; — bhaṇṇihisi als Deponens! s. bhaṇṇasi 532, *S. Goldschmidt* im Index zu Setub. unter bhaṇ, sowie oben bei G 609.

523. mā velavesu bahuṃ
putta! aliehi gottehiṃ |
esā vi jāṇāi ccā
parihāsummissabhaṇṇiāṃ || 907 ||

upagiti, — velavesu, vyākulaya, — bahukam.

(So klug sind wir auch noch, um dich zu durchschauen!)

Verwirre dich nicht zu sehr, (oder: Incommodire dein Frauen nicht,) Söhnchen! mit falschen Namen. Die hier versteht sich auch auf scherzhafte Reden.

Die Schwiegermutter hat wohl gehört, dass ihr Sohn seine Frau mit einem falschen Namen angeredet hat, und sucht nun diesem unbequemen Factum eine andere Wendung zu geben, indem sie dasselbe so darstellt, als ob er dies nicht im Ernst, nur im Scherz gethan habe, um die Eifersucht der jungen Frau zu erregen (s. 525). *velava* wird Hem. 4, 93 als Synonym von *vañc*. tauschen, angeführt; hier dagegen und im Schol. zu Setub. (s. *Goldschmidt* Index p. 186) hat es die Bedeutung: verwirrt sein. Ätm. sich verwirren. Es ist wohl eigentlich ein Causativ von *vañc*, sei es „schwanken“, sei es = *veshṭ* Hem. 4, 222 umwenden. umschlingen. Wo das Wort: schelten bedeutet, steht es etwa für *vipralap*? cf. *veāriṃ* G 286 und *veārijasi* hier 526.

525. aī camḍi! kiṃ ṇa pecchasi?
 jaī so vāharaī aṇṇagottaṇa |
 aha de icchaī macchara-
 paṇacciacchaṃ muhaṃ daṭṭhū || 908 ||
 aticamḍi (!), — paṇacciacchaṃ, praṇattitākshaṃ (! pranartitā^o).

(Pure Neckerei!)

Ei, du Zornige, siehst du denn nicht: wenn er dich mit einem andern Namen nennt, nun so wünscht er doch 'nur dein Antlitz mit den eifersüchtig rollenden Augen zu sehen!

526. veārijjasi, muddhe!
 gottakkhaliehi mā khu tuṃ ruvasu |
 kiṃ va ṇa pecchaī aṇṇaha
 eddhamettehi acchīhiṃ || 909 ||

vyākulikriyase.

(Reiner Ulk! sieh doch nur, wie er dich dabei ansieht!)

Du bist auf dem Holzwege, Mädel! weine nicht über seine Namensverwechslungen! Oder blickt er nicht ganz anders (auf dich) mit seinen so weit aufgerissenen Augen?

528. sottuṃ suhaṃ ṇa labbhaī,
 avvo pemmassa vaṃkavisamassa! |
 dugghaḍiamapcaassa va
 khaṇe-khaṇe pāpaḍaṇa || 910 ||

(So lass mich doch nun endlich einmal zur Ruhe kommen!)

Man kann nicht einmal ruhig schlafen! O über die Krümmen und Ungleichheiten der Liebe! die einem schlechtgemachten Bette gleicht, wo (Einem) jeden Augenblick (etwas) auf die Füße fällt.

svādhinapatikāyā(ḥ) sakhīshu saubhāgyaprakāṣanoktir iyam. Die Fussfälle des Liebsten werden hier anscheinend mit dem Einfallen der einzelnen Polster einer Lagerstatt verglichen.

530. ekkasaṇṇammi sumuḥi
 vimuḥi garuṇa māṇabamdhena |
 siviṇakalahammi hoṃti
 parammuḥi sammuhī jāâ || 911 ||

(Na, das traf sich ja prächtig!)

Die Schöne lag in schweren Schmollens Banden abgewendet von mir auf gemeinsamem Lager. Als sie nun aber im Traume sich (mit mir) zankte, drehte sie sich um, und wandte sich (so mir) wieder zu.

532. vaḍḍhaū tā tuha gavvo,
 bhaṇṇasi re jaṭ vihaṇḍaṇaṃ vaṇṇaṃ |
 saccaṃ ṇa ei ṇiddā
 tue viṇā, dehi oāsaṃ || 912 ||

bhaṇṇasi^a, haṇṇasi^b; bhaṇasi, — vikhaṇḍanaṃ, — avakāṇaṃ.

(Ueberwunden.)

Mag dein Uebermuth auch noch wachsen! und wenn du auch noch so garstige Reden führst, — der Schlaf kommt (mir) nun einmal nicht, wenn getrennt von dir, — nun, so mach (mir nur) Platz (neben dir [s. v. 20]).

534. kaaviccheo saḥibhaṇ-
 gībhaṇiasabbhāyāvarāhāe |
 jhaḍi āpallavaṭ puṇo
 ṇaṇṇakavolesu kovatarū || 913 ||

sadbhāvita, — jhaḍi pallavaṭ (°vii^a), jhaṭity āpallavayate, — tarai^a.

(Aufgestachelt.)

Der schon umgehauene Baum ihres Zornes trieb plötzlich neue Sprossen auf Augen und Wangen, als ihr durch die verblühten Reden der Freundinnen (dein) Vergehen ganz klar ward.

jhaḍi für jhaṭiti! sonst jhatti, was aber hier nicht zum Metrum passt; — cf. den Baum der Liebe v. 431 und Mālav. v. 59 (*Tullberg*).

536. ummūlaṃti va hiaṃ
 aṇuṇijjaṃtiḍ māṇavaṃti |
 saṃbhariamaṇṇuṇibbhara-
 bāhabharorumbhiamuhīo || 914 ||

bāshpabharoparuddhamukhyaḥ.

(Herzbeweglicher Anblick.)

Es entwurzeln (Einem) gleichsam die Schmollenden das Herz bei der Versöhnung, wenn ihr Antlitz noch durch den Zorn über das in ihrem Gedächtniss noch Haftende von der Last heftiger Thränen umflort ist.

537. ṇa vi taha takkhaṇasuamaṇ-
 ṇuḍukkhaviaṇāḍ vi ruvaṃti |
 jaha diṭṭhammi piaame
 aṇuṇijjaṃtiḍ taruṇiḍ || 915 ||

upagīti, — rāvaṃti^a; vijānātura⁽¹⁾ vi⁽¹⁾ rudaṃti; viana = vedani Hem. 1, 146.

(Dann geht der Jammer erst los!)

Die Frauen weinen nicht so sehr, wenn sie von Schmerz und Zorn über das soeben (betreffs des Liebsten) Gehörte ge-

quält werden, als wenn sie ihn dann sehen, und er sie zu ver-
söhnen sucht.

538. hiae rosukkhittam
pāapahāram sireṇa patthamto |
ṇa hao daḷo māṇam-
siṇṭṭhē, thoramsuam ruṇṇam || 916 ||

ciṇṣā, — manasvinyā, — *raṇṣia, *raṇṣua; sthūlācra.

(Besänftigt.)

Als der Liebste mit seinem Haupte (sich zu ihren Füßen
neigend) um einen Tritt ihres Fusses bat, den sie in ihrem Herzen
(in Gedanken) zornig schon in die Höhe gehoben hatte, da — stieß
sie ihn nicht, die Schmollende, weinte nur grosse Thränen.

Ganz so glimpflich kam Agnimitra nicht fort, s. Mālavikā (ed.
Tullberg) 41, 22. 42, 9; cf. auch Urv. 33, 13 (ed. Bollensen)!

539. piaamaviṇṇacasaam
acakkhiam piṣaṇṭhē demṭṭe |
abhaṇamṭṭhē vi māṇam-
siṇṭṭhē kahio ccia viroho || 917 ||

cashakam, anākhyātam, manasvinyā.

(Nicht misszuverstehen!)

Als sie den ihr von dem Liebsten credenzt Becher ohne
etwas zu sagen ihrer lieben Freundin gab, da hat die Schmollende
auch ohne Worte ihre Entfremdung ausgesprochen.

544. vaccihii so gharam se,
lahihii oāsam, ehii saāsam |
bhaṇihii jam bhaṇiavvam,
paccuttam kim ṇu pāvihii? || 918 ||

vaccahii (!) Text und pratika, gamishyati, — so (!), — tasyā (!) labhishyate (!), —
bhaṇahii, bhaṇishyati, — vaccuttam, pacc^o; pratyuktam, — pāvihāi, prāpsyati.

(Erwartung der Rückkehr der Botin.)

Sie wird nach ihrem (Comm., seinem?) Hause gehen, die
Gelegenheit wahrnehmen, vorkommen, sagen, was sie zu sagen
hat, — und welche Antwort wird sie wohl erhalten?

Die vielen 'ihii sollen etwa die Aufregung der Erwartung ton-
malerisch ausdrücken?

545. taṇuāiā varāi
diahe-diahe miampalehā vva |
bahalapaoseṇa tue
ṇisaṇṣa! amdhāriamuhēṇa || 919 ||

(Hinsiechend.)

Die Arme nimmt Tag für Tag ab. wie die Mondsichel.
durch deine viele Schuld, du Bösewicht! und dein finsternes
Antlitz.

resp. wie die Mondsichel durch die Abende der schwarzen
Hälfte, mit ihrem verfinsterten Antlitz. — amdhâra für amdhakâra.
wie soṇâra für suvarṇakâra Abh. p. 32; s. amdhârâi Hem. 4, 349.

546. dâvanteṇa tuha muhaṇ

bhumaâbhaṇgammi homṇaṇavasoham |

akaeṇa uvakaam aj-

ja maṇṇuṇâ majjha, pasiacchi! || 920 ||

darçayatâ, — pasiajjhi, prasritâkshi.

(Ein neuer Reiz.)

Der Zorn hat mir heute ganz unerwarteter Weise (?) einen
Dienst geleistet, indem er mir dein Antlitz, o du Langkügige!
als bei der Brauenbrechung einen neuen Glanz gewinnend zeigte.

akaeṇa gehört zu maṇṇuṇâ und bedeutet wohl: „ohne dass er
gemacht, d. i. von mir dazu veranlasst, war?“ denn es muss einen
gewissen Gegensatz zu uvakaam bilden; oder bedeutet es bloß
„nicht gemacht“, d. i. nicht künstlich, unverstellt? — zu bhumaâ
s. bei G 505.

547. bhiuḍi ṇa kaâ, kaḍuam

ṇâ "laviam, aharaam ṇa pajjuṭṭham |

uvaḍhiâ ṇa ruṇṇâ —

eeṇa vi jāṇimo māṇam || 921 ||

bhiuḍi im pratika, hiuḍi im Text, bhrûkuṭṭh, — pajjuṭṭham, svaritam!.

(Es fehlt aber die Hingebung.)

Sie hat die Brauen nicht gerunzelt, nichts Herbes gesagt.
die Lippe nicht verzogen (?), umarmt (von mir) nicht geweint
— und dennoch, wir merken, dass sie schmolzt.

pajjuṭṭha kann eigentlich nur von √vas + pari kommen, cf.
paṭṭha (aus pravasta); die Lingualisirung könnte mit dem ursprüng-
lichen i (parivasta) zusammenhängen; sollte die Bedeutung sich
ähnlich wie bei unserm „verzogen“ entwickelt haben? ist statt
svaritam etwa hvaritam zu lesen?

548. kiṇ pi ṇa jampasi kâmaṇ,

bhaṇam ca karesi taṇ taḥâ turiam |

hiaṇ rosuvveam

ti tujjha viṇao ccia kahei || 922 ||

(Stille Wasser sind tief.)

Du sagst zwar gar nichts, du thust auch das was man (dir) sagt, ebenso, und rasch. Aber gerade dies dein (stilles) Benehmen zeigt, dass dein Herz noch von Zorn erregt ist.

549. paripucchiā ṇa jampasi,
cumbijjantī balā muhaṇ harasi |
parihāsamāṇavimuhe!
pasiacchi! maṇaṇ mha dāmesi || 923 ||

jumbijjantī (!), — vimukhe, — pasiacchi (!); prasritākshi, — maṇṇuma (!),
mano 'smākaṇ, — dunoshi.

(So sei doch endlich wieder gut!)

Gefragt sprichst du nicht! mit Gewalt geküsst ziehst du den Mund fort! o du aus Schmollen dem Scherz dich Entziehende! Langäugige! du quälst unsern Sinn.

kāmī mānīṇim upālabhate; — das Compositum parihāsa^o ist etwas unklar, sollte zudem auf 'khī, nicht auf 'khā auslauten. Ist das Wort also etwa gar nicht als Voc. Fem., wie der Comm. will, sondern als Acc. Plur. Masc., zu mha gehörig, und maṇaṇ als manāk aufzufassen? „Langäugige! du quälst uns, die wir beim Scherz vom Schmollen nichts wissen wollen, nur (oder: ein) wenig.“

554. aī piṇatthaṇaūtthaṇ-
bhiāṇaṇe! suaṇu suṇasu maha vaṇaṇaṇ |
athirammi jujjaī ṇa jov-
vaṇammi māṇo pie kāduṇ || 924 ||

atipīna^o, — thaṇaūtth^o, ohne saṇdhi! (s. T 142) — suṇaṇ (!), ṇiṇu.

(Carpe diem!)

O du hochbusige¹⁾ Schöne! höre mein Wort! da die Jugend so kurz ist, ziemt es sich nicht dem Liebsten zu schmollen.

556. taralacchi! caṇḍavaaṇe!
thorattthaṇi! kariaroru! taṇumajjhe! |
dihā ṇa samappaī sisi-
rajāmiṇi, kaha ṇu de māṇo? || 925 ||

(Lass dich erbitten!)

O du mit den zuckenden Augen! mit dem Mondantlitz! mit dem vollen Busen! mit den Schenkeln wie Elefantenrüssel! mit der schlanken Taille! Die lange Frostnacht geht gar nicht zu Ende. Wie kannst du noch schmollen?

1) eig.: „deren Antlitz auf vollem Busen aufgestützt ist“.

557. suhā vi suṇḍarī vi hu
 taruṇī vi hu māṇiṇi tti ā putti! |
 caṇḍaṇalaṭṭhi vva huṃ-
 gaḍūmiā kiṃ ṇu dūmesi || 926 ||

māṇi tti ā, māṇiṇi 'ti āḥ khede, — caṇḍaṇalate 'va, s. Var. 2, 32, Hem. 1, 247, — huṃga°, bhujaṅgaṭāpitā, — dūmesi°, dummesi°; dunoshi.

(Sei doch freundlich!)

Obschon du so hold, so schön, so zart, — ach, Tochter!
 was quälst du uns durch dein Schmollen, wie eine durch eine
 Schlange heimgesuchte (vergiftete) Sandel-Ranke.

569. paḍivakkhassa vi purao
 samuham bhapiā si teṇa: pasia tti |
 avalaṇbiassa māṇiṇi!
 māṇassa a kiṃ phalaṃ aṇṇaṃ? || 927 ||

(Du hast ja nun Alles erreicht!)

Vor deiner Rivalin hat er zu dir, in ihrer Gegenwart,
 gesagt: „sei wieder gut!“ nun, o Schmollende! welche andere
 Frucht kann wohl dein auch noch weiter fortgesetztes Schmollen
 etwa noch haben?

570. kaḍḍhesi caliavalae
 hatthe, muppesi ahamuhī bāham |
 paḍirumbhasi nisāse,
 bahuṃ te māṇaviṇṇaṇaṃ || 928 ||

kaḍḍesi°, ḍakkesi°, ḍhakkesi°; ākarshase, — chalia°, cala°; calitavalayau.
 — ahamuhī, adhomukhī; das Metrum verlangt °, — paḍirunatsi nicvāsān.

(Unverkennbar.)

Du ziehst (zwar) die Hände an dich heran, deren Arm-
 bänder entglitten sind, mit gesenktem Antlitz vergiessst du
 Thränen, hemmst die Seufzer, — es giebt viele Kennzeichen
 dafür, dass du schmollst.

Trotz aller Mühe, die du dir giebst, es zu verstecken; wenn
 ākarshase nicht wäre, würde die Lesart ḍhakkesi „du bedeckst“
 auch nicht übel sein.

573. kajjam viṇā vi kaamā-
 ṇaḍambarā pulaabhinṇasavvaṃgi |
 ujjalālingaṇasok-
 khalālasā putti! mupā si || 929 ||

laṇbarā°, °saṃbarā(!) im Schol., — ujjalā°, uj(j)valā°.

(Pure Verstellung.)

Tochter! die du ganz ohne Grund den Schein heftigen Schmollens annimmst, während doch dein ganzer Leib von wonnigem Haarsträuben bedeckt ist, du bist erkannt, du sehnst dich bloß nach der Lust einer feurigen Umarmung.

ḍambara hat nach dem Schol. zu Mālatīm. 47, 3 ed. Calc. 1866 die Bedeutung von prapañca, sādṛiṣyam, resp. von sām̐yam prapañcaḥ nach *Bhāṇḍārkar* p. 111. Nach *Molesworth* bedeutet ḍambara im Mahr. i. qu. āḍambara, ostentatious display, empty noise and stir; cf. viḍambay, nachahmen, einem Ding ein fremdes Aussehen geben; — ujjalla steht wohl für aujvalya, Hem. 2, 174, cf. Pāiyal. 16 ujjāliya shining.

576. haṃho! kiṃ va ṇa diṭṭhaṃ
 halā! mae jīviaṃ dharaṃtī |
 so maṃ aṇuṇēi pi
 ahaṃ pi aṇuṇijjimi haāsā || 930 ||

haṃho; aho s. Hem. 2, 217.

(Das hätte ich mir doch nicht träumen lassen!)

Ach was man nicht Alles zu sehen bekommt, Freundinnen, wenn man am Leben bleibt! Der Liebste sucht mich zu versöhnen, und ich Verwünschte lasse mich darauf ein!

582. tā sokkhaṃ, tāva raḥ,
 tā raṇaraṇaassa ṇa tthi oāso |
 jā dukkhekkapaṇihāṇe
 ṇa hoi bahuvallahe pemmaṃ || 931 ||

(Die Qualen der Eifersucht.)

So lange ist Lust, so lange Freude, so lange kein Anlass zu Wehmuth, so lange die Liebe sich nicht auf Einen wendet, der viele Liebchen hat, und dann nur eine wahre Schatzkammer für Schmerzen ist.

585. māṇaharīhi gaṃtup
 ṇa tīrae, so ṇa ei avarāhi |
 ko vi apatthiamuṇio
 nejjaṃ maṃtaṃ va āṇeja || 932 ||

mānabhṛitair, — ko pi apaddha^o, — ṇa nejjaṃ matavva (maṃt^{oe}); die Uebersetzung des zweiten Hemistichs fehlt.

(Wie krigt man ihn denn fort?)

Mit Schmollen Belastete können nicht fortgehen. Darum

geht er nicht, der Schuldige. Möchte doch Einer, der sich auf Ungebetenes (unausgesprochene Bitte?) versteht, (hier) gleichsam den zu wissen nöthigen (Bann-)Spruch herbeischaffen!

Die Uebersetzung des zweiten Hemistichs (aprārthita, jneyam) ist sehr unsicher; das *na* vor *nejjam*, das freilich auch zum Metrum nicht passt, ist dabei ganz bei Seite gelassen; *ânejja* wie *anujja*. G 17?

591. *uvvahaï daṭagahiā-
haroṭṭhajhijjantakovagaarāam |
pānosaramtamañram
va phalihacasaam muham bālā || 933 ||*

^urāgaṇ Cod.

(Wieder gut Wetter!)

Das Mädchen trägt ihr Antlitz, aus dem die Röthe des weichenden Zornes geschwunden ist, weil der Liebste ihre Lippe erfaßt hat, wie einen Krystallbecher, aus dem der (rothe) Wein durch Trinken schwindet.

Der Liebste trinkt (küsst) von ihrem Antlitz die Röthe des Zornes und wohl auch von ihren Lippen deren Röthe weg, wie wenn man einen Krystallbecher seines rothen Inhalts entleert.

592. (25 A.)

*gāḍhālimṇaṇarabhasuj-
juammi daṭe lahum samosaraï |
māṇaṃsiṇiē māṇo
pellanabhio vva hiaāhi || 934 ||*

lahu samesaraï, laghu samprasaraṭi(!); — s. Abh. p. 211.

599. *tungo thiro visālo*

*jo sahi! me māṇapavvao raïo |
so daṭaditṭhivajjā-*

saṇiē ghāe vi ṇa pahumto || 935 ||

^uçanyā ghāte, — pahumto, oder pahutto (prabhūta)?, paryāptah.

(Ganz umsonst!)

Der hohe, feste, weite Berg des Schmollens, den ich aufgebaut hatte, Freundin! der hält nicht einen Schlag aus von dem Blitzkeil der Blicke des Liebsten.

600. (58 A.)

*sahi! viraṭṭa māṇas-
sa majjha dhirattaṇa oāsam |
piaamadaṃsaṇavihala-k-
khaṇammi sahase tti teṇa osariam || 936 ||*

giti; — avakāṣaṃ, viḥvalakṣaṇe.

viḥvalakṣaṇe bedeutet hier entweder: „in dem Augenblick der Verwirrung bei dem Anblick des Liebsten“, wo dann viḥvala als Substantiv genommen wäre, s. oben bei T 443 oder: „in dem schwankenden, d. i. kurzen, Moment, wo ich ihn sah“; viḥvalaṃkhala, und Maheṣacandra's viṣṭiṃkhala, wird somit auch hier beseitigt; s. Abh. p. 223.

Das siebente Canto schliesst: ia sattasaie khaṃḍiā-pupphavaī-gabbhiṇī-vāhī-uḍuvaṇṇaṇa-paddhai nāma sattamaṃ saāṃ samattam; der Schluss der §§ ist nicht angegeben, es reicht aber §. 1, die Verlassene, bis v. 644, — §. 2, die menstruans, bis 652, — §. 3, die Schwangere, bis 659, — §. 4, die Jägersfrau, bis 670, — §. 5, die Schilderung der Jahreszeiten, bis zu Ende.

T	G		T	G		T	G	
601	85		626	353		653	15	
602	81		627	524		654	290	
603	667		628	157		655	472	
604	201		629	275		656	483	
605	...	nur hier	630	337		657	83	
606	418		631	...	nur hier	658	259	
607	147		632	24		659	123	
608	146		633	...	nur hier	660	...	z 682
609	515		634	179		661	598	
610	375		635	...	nur hier	662	120	
611	50		636	512		663	173	
612	...	W 56	637	...	R 564	664	122	
613	...	W 39,	638	126		665	603	
		A 38	639	...	A 60	666	620	
614	51		640	376		667	631	
615	445		641	...	nur hier	668	...	W 83,
616	...	W 102,	642	617				A 51
		A 40	643	215		669	632	
		nur hier	644	466		670	665	
618	350		645	457		671	636	
619	384		646	289		672	543	
620	...	γ 385	647	...	nur hier	673	575	
621	...	} nur hier	648	529		674	586	
622	...		649	22		675	...	R 663
623	90		650	480		676	288	
624	489		651	...	nur hier	677	299	
625	451		652	530		678	559	

T	G	T	G		T	G	
679	556	687	434		694	563	
680	473	688	625		695	75	
681	552	689	495		696	570	
682	116	690	...	nur hier	697	562	
683	578	691	...	A 64	698	691	
684	560	692	624		699	238	
685	585	693	186		700	...	R 643
686	638						

605. nahapaapasāhiamgo

ṇiddāghummaṇṭaloaṇo ṇa taḥā |

jaha ṇivvaṇāharo sā-

malamga! dāmesi maha hiaam || 937 ||

(Stehst ja noch im Dienste der Minne.)

So lange deine Glieder (noch, sei's auch durch eine Andere.) mit Nägelmalen geschmückt sind, deine Augen vor Schläfrigkeit (noch) rollen, machst du mir, o Dunkelgliediger, mein Herz nicht so bang, wie wenn (erst) deine Lippe (mal) der Wunden entbehren sollte.

... und du dich ganz von der Liebe zurückziehst. So lange du überhaupt noch liebst, bleibt mir doch die Hoffnung, dich noch wieder zu gewinnen.

612. (56 W.)

paccakkhamamṭukāraa!

jaṇ cumbasi me ime haakavole |

tā majjha piasahā

visesao kisa taṇhāo? || 938 ||

paccakkha Text und pratika in T, — mamṭukāraa T, mamṭuāraa W; manyukāraka T, aparādhakāraka W, mamṭukāraka V, — jahi W; yadi TW, — me T, maha W, — kavole T, kaole W, — pisesao T, visesao W. viṇṇeshakā TW, — kasa T^a, kisa T^sW; kasmād TW, — taṇhāo T, taṇṇāvo W, taṇṇāo V; ādraḥ TW.

(Eifersüchtige Zurückweisung!)

O du offener Bösewicht! wenn du (blos) diese meine verwünschten Wangen küsstest, wovon wäre denn das Stirnzeichen meiner lieben Freundin so nass?

Der Bösewicht küsst nämlich, nach W, die Wangen nicht um ihrer selbst willen, sondern er meint mit seinem Kuss das auf ihnen sich spiegelnde Antlitz der lieben Freundin, die dies auch

sofort versteht, was sich durch den aus ihren Gliedern hervorbrechenden Schweiss verräth, durch den ihr Stirnzeichen ganz feucht wird; — *taṇṇāṣabda ādravāci; nāyikā... nāyakam... ṣaṭha! tvayā matkapolaparcumbanavyājena pratibipbitam sakhi-mukham cumbyate, no cet katham tasyās sāt(t)vikodaya iti tam ākshipati* W; — zu *maṃtu* „fault, offence“ s. oben bei G 683 und zu *taṇṇāa* „wet“ *Pāiyal.* 185 (*taṇṇāyam*). Letzteres Wort findet sich mehrfach im *Setub.*, s. *Goldschmidt* Index p. 162, resp. auch in der Form: *ṭaṇṇāa*, ib. p. 148, die nur als eine Trübung für *ṭaṇṇāa* zu halten etwas schwer fällt; es muss vielmehr wohl *tuṇṇāa* neben *taṇṇāa* bestanden haben¹⁾. Oder sollte etwa doch ein *tarṇāka* aus *taruṇa* (cf. *tarṇa*, *tarṇaka*) zu Grunde liegen? und die Bedeutung: nass, feucht erst secundär aus der von: jung, zart, frisch entstanden sein?

613. (39 W, 38 A.)

taṭā maha gaṃḍatthala-
ṇimiam diṭṭhiṃ ṇa ṇesi aṇṇatto |
eṇhiṃ sa ccea ahaṃ
te a kavolā, ṇa sā diṭṭhī || 939 ||

tadā TW, — nimitāṃ (eingesenkt, eingebohrt; besser als *miliam*) T; *ṇimiliaṃ* (! *sthāpitāṃ*) W, — *anyataḥ* TW, — *eḥiṃ* TW, — *kapolā* W; — s. Abh. p. 215.

616. (102 W, 40 A.)

tāṇa gaṇaggaṇāṇaṃ
tāṇ' ukkaṇṭhāṇa tassa pemmassa |
tāṇa bhaṇiṇa suṃdara!
īrisaṃ jāṃ avasāṇaṃ || 940 ||

In W nur der Anfang des Textes und der Schluss der Uebersetzung: *..ṣako bhavaty avasādaḥ* (!). Dem letztern entsprechend lautet auch in V der Schluss, abweichend von TA: *phaṇi-tāṇaṃ* (!) *suṃdara na hi sadṛiṣa esha avasādaḥ*; und ähnlich denn auch im Scholion in W: *kācid uparūḍhayaṇvanamadā kāmīni* „*bahuvidhasuratatamtrasamartho 'ham' iti vikatthamā...* (Lücke für 14 akshara) *taṃ prati: 'he suṃdara teshāṃ gaṇagrahaṇāṇāṃ asadṛiṣo 'vasādo bhavati 'ty anena taṃ prahasaṃti svayaṃ puruṣhāyitāyo 'tsahata* (!) *ity abhiprāyaḥ* (! wie dās hierher passen soll, ist nicht recht abzusehen!).

1) *Pischel* führt Gött. Gel. Anz. 1880 p. 332 in ansprechender Weise *unnāa* auf die Benutzung eines bengalischen Originals, unter Verwechslung von *ta* mit *u*, zurück.

617. aliakuviam pi kaamam-
 tuam va mam jesu suhaa! anupemto |
 tana diahana harane
 ruami, na upo aham kuviā || 941 ||

mamtua va, °manyukām iva, — harai, smaranti, — upa^a, upo^e.

(Sei nur wieder gut und komm' zu mir!)

Beim Gedanken an jene Tage, in denen du, Holder! mich zu versöhnen suchtest, die ich, obschon nur verstellt zürnend, doch gleichsam ganz von Grimm erfüllt war, weine ich! — Ich will nicht wieder zürnen.

harane ist Conjectur, da haranti nicht zum Metrum passt, harai aber mir bedenklich erscheint; s. freilich ruai 379 T.

621. āma tuha nā 'varāho
 piaama! me loana iha doso |
 mānasahammi caḍule-
 hi vāsio jehi hiaammi || 942 ||

(Das ist eben das Malheur, dass ich dich lieb habe.)

Fürwahr! dich trifft keine Schuld, Liebster! Es ist nur die Schuld meiner Augen, dass die unstenen dich in mein sich auf's Schmollen nicht verstehendes Herz eingelassen haben!

622. (udgīti.) ko suhaa! tujha doso?
 baahiaam piṭṭhuraṃ majjha |
 pecchasi animisanaṇṇo
 jampasi viṇaam, na jampase piṭṭham || 943 ||

(Beaucoup trop modeste!)

Welche Schuld trafe dich, Holder! Nur mein verwünschtes Herz ist schamlos. Du blickst ja, ohne mit den Augen auch nur zu blinzeln, sprichst ganz bescheiden, sprichst nicht einmal von dem, wonach du gefragt wirst!

nishṭhura gewöhnlich: „hart, rauh“, hier wohl: „schamlos“ (Hār.).

631. vacca! maha ccia ekkā-
 ē homtu nīśāsaroiavvāi |
 mā tujha vi tiē viṇā
 dakkhiṇṇahaassa nājjanu || 944 ||

vaccha, Text nnd pratika; vraja, — dākṣiṇyahatasya; oder etwa hṛitasya? — jāṇantu; jāpyantāṃ(?); gemeint ist wohl: jāṇantu, jñāyantāṃ? aber zum Metrum passt eben nur: nājjanu s. Hem. 4, 252.

(Lass mich allein mit meinem Schmerz! ich mag kein Mitleid.)

Geh nur! mir allein mögen meine Seufzer und meine Thränen gehören! Auch du sollst nichts davon erfahren, der du, wenn sie nicht da ist, aus Courtoisie (dich von ihnen) rühren lassen könntest.

633. anuvattamto amhâ-
risam janam ahijâie |
cintesi uno hiae
anâhijâi suham jaai || 945 ||

upagiti; — anâbhijâyâ suham jiyate; zu ābhī° s. auch Ratn. 808, 19 (ed. Cappeller).

(Die Hand auf's Herz! ist's nicht so?)

Indem du aus Lebensart Unsereines gütig behandelst, denkst du doch in deinem Herzen: hol' der Guckguck die Lebensart! wörtlich: „nicht-Lebensart siegt angenehm“; oder ist statt jaai etwa jiai zu lesen? „es lebe der Mangel an Lebensart!“

635. hup! nillajja! samosara!
tam cia anunesu, jîe de eam |
pâamgutthâlattaa-
rasena tilaam vinimmaviam || 946 ||

pâda 1 wird citirt bei Hem. 2, 197.

(Und mit solchen Zeichen wagst du vor mir zu erscheinen!)

Husch! du Schamloser! geh ab! Die magst du besänftigen, die dir mit dem Lacksaft ihrer Fusszehen dies Stirnmal aufgeheftet hat.

639. (60 A.) sâ vasaï tujjha hiae,
sa cea acchisu, sâ a sivinesu |
amhârisâna sumdara!
oâso kattha pâvâna? || 947 ||

oâsî, avakâçab; — pâvâna als Adjectiv zu fassen; — s. Abh. p. 223.

641. tanhâ me tujjha piat-
tapassa, kaha tam ti no hi jânâmo |
de suhaa! tumam cia sik-
khavesu jaha de piâ homi || 948 ||

jânimo, gegen das Metrum, — Variante zu R 408.

(Ich will eine gelehrige Schülerin sein.)

Ich begehre danach, dir lieb zu sein, weiss aber nicht, wie ich das machen soll. O Holder! lehre du mich doch selbst, wie ich dir lieb werde.

647. malinavasaṇaṇa kiavaṇi-
 āṇaṇ āpaṇḍugaṇḍapālīṇaṇ |
 pupphavaṇaṇa kâmo
 aṇgesu kaṇuho vasat || 949 ||

^ovaṇaṇa, — Variante zu G 478. 616.

(Besonderer Reiz.)

In vollem Waffenschmuck wohnt Amor in den Gliedern
 der in schmutziges Gewand gehüllten, verwundeten, bleich-
 wangigen Frauen, während ihrer menses.

651. pupphavaṇa mhi, bālaa!
 mā civasu! adīharāuso hosi |
 aṇṇaṇ cea marijjaṇ!
 maacchi! kiṇ kālahaṇaṇa || 950 ||

hmi, — civasu, sprīça; so mehrfach in T, s. Retr. p. 353, — marijjaṇ(!),
 mriyatāṇ.

(Ungestüm!)

„Ich bin jetzt nicht zu haben, Kind! Berühre mich nicht!
 du lebst (sonst) nicht mehr lange!“ „Und stirbe ich gleich
 heute! (Komm,) Reihäugige! keinen Aufschub!“

dampatyor uktipratyuktiḥ; s. G 480. 530. Nach Journ. As.
 S. Beng. 1879 p. 42 trifft die Strafe, in der künftigen Geburt
 nämlich, vielmehr das Weib: prathame 'hani cāṇḍāli, dvitiye carma-
 kārīṇi (brahmaghātini, Vetālap. bei Lassen Anthol. ² p. 8) | tṛtiye
 rajakī proktā, caturthe snānam ācāret ('hani cūdhyaṇi, Lassen lc.) .
 Drei Tage also soll die Enthaltung dauern.

668. (83 W, 51 A.)

vāṇiaa! hatthidamṭā
 katto ambāṇa vagghakattio |
 jāva luliālaamuhī
 gharammi parisakkae soṇhā || 951 ||

ahmāṇa T, ammāṇa W, — kattio T, kacci a W; kṛittayah TW. — ^osajjhae
 T, vaṭṭae W; parivartate TW.

asyāḥ patir anurāgātiçayād enāṇ viḥayā 'nyatra gantum (a)sa-
 marthaḥ san mṛigayāṇ na karoti W; — s. Abh. p. 219. Ich habe
 von da sak k⁰ herüber genommen, da sajjh wohl irrig, vaṭṭ
 jedenfalls secundär ist; s. das zu G 608 Bemerkte.

690. gaṇḥamṭi piaamāṇa va-
 aṇāhi haṇsiṭṭ visalaaddhāi |
 hiaāi va kusumāuḥa-
 bāṇakaāṇearaṇdhāi || 952 ||

gahmaṃṭi Text, gahṇaṃṭi ^π; grihṇaṃṭi, — hasio, haṇsyah, — jasa ^α, visa ^ε;
 bisalatārthāni (rdh?) 'va.

(Zärtliche Abfütterung.)

Die Flamingoweißchen nehmen aus dem Munde der Liebsten Stückchen von Lotusfaserranken, gleichsam deren (der Liebsten) durch die Pfeile des Liebesgottes mannichfach durchlöchernte Herzen.

691. (64 A.)

hamsāṇa sarehi siri,
 sārījjaī aha sarāṇa haṃsehi |
 aṇṇaṇṇaṃ cia ee

appāṇaṃ ṇavara garuamṭi || 953 ||

sārījjaī, sadriṇyate, — gurūkurvaṃṭi; — die Erklärung von sārījjaī als
 Denominativum aus sārī = sadriṇ ist gar nicht übel; — s. Abh. p. 225.

Von den 179 Versen in T, welche in G fehlen, finden sich somit anderweit noch (und zwar je zuerst) 1 in K, 2 in P, 2 in γ, 2 in ψ, 2 in π, 11 in χ, 17 in R, 3 in S, 139 nur hier in T (davon jedoch 19 in W, resp. WA, 11 bloß in A), so dass T hienach also einen sehr erheblichen eignen Bestand aufweist.

6. Die zweite Telinga-Recension.

W ¹⁾	G		W	G		W	G	
1	1		30	87		60	440	
2	2		31	506		61	688	
3	...	T 6	32	651		62	...	χ 684
4	...	T 501	33	350		63	532	
5	522		34	91		64	499	
6	12		35	249		65	379	
7	...	T 465,	36	33		66	...	T 445,
		A 19	37	664				A 9
8	...	T 361	38	182		67	...	nurhier
9	137		39	...	T 613,	68	...	A 17
10	23				A 38	69	476	
11	655		40	583		70	225	
12	416		41	...	nurhier	71	452	
13	161		42	167		72	482	
14	...	T 90	43	164		73	193	
15	669		44	335		74	...	χ 681
16	127		45	372		75	333	
17	...	ψ 387	46	100		76	...	T 438,
18	48		47	198				A 44
19	...	T 419,	48	254		77	...	T 462
		A 52	49	301		78	...	T 464
20	52		50	376		79	132	
21	190		51	...	γ 386	80	400	
22	49		52	124		81	...	χ 682
23	21		53	85		82	649	
24	418		54	554		83	...	T 668,
25	73		55	173				A 51
26	42		56	...	T 612	84	470	
27	168		57	231		85	...	T 434.
28	332		58	175				A 6
29	...	T 432	59	237		86	...	nurhier

1) für 1—10. 103. 104 resp. blos V.

W	G		W	G		W	G	
87	...	T 360, A 61	94	...	nur hier	99	...	A 62
				32			...	P 174
88	...	nur hier	95	...	T 471,	100	...	A 23
89	...	nur hier	96	...	A 47	101	...	T 616,
90	159		97	4		102	...	A 40
91	469		98	...	T 430,	103	...	nur hier
92	550				A 37	104	...	nur hier
93	...	A 45						

Von den 37 Versen, die sich nicht in G finden, kommen somit anderweit je einer zuerst noch in P, γ, ψ, 3 in χ, 19 in T und 12 nur hier vor, von letzteren resp. 4 in A.

41. apudiahakaābhoā

jaha-jaha thaṇā viṇṇṇṇi kumārie |

taha-taha laddhoāso

vva vammaho hiaam āvisaī || 954 ||

kalābhoā, kṛitābhogau, — jaha, aber yathā-yathā, — viṇṇṇṇi, aber viniryātah. — kumārie¹⁾, aber gegen das Metrum, — tasyā(!), aber in der Uebers. tathā W, tathā-tathā V, — laṭṭhāso, labdhāvākāṣah, — blos vammaho; manmathah W, iva manmathah V, — hiaam, mit anusvāra, gegen das Metrum.

(Natürlicher Zusammenhang.)

Je mehr die täglich an Rundung gewinnenden Brüste des Mädchens heraustreten, in demselben Grade gleichsam Gelegenheit gewinnend, schleicht sich der Liebesgott in ihr (; oder: in unser) Herz.

idānim eshā pratidinam savilāsahāsakataḥkshābhiprāyavacanā jātā paṇye 'ti yuvānam kācit protsāhayati 'ty abhiprāyah; kavinibaddhāvaktṛipraudhoktisiddhārthaḥaktimūlo 'laṃkāreṇa vastudhvaniḥ, utprekshayā vilāsahāsādiratiteḥ. — In ähnlicher Weise handelt der sehr weitschweifige Commentar fast bei jedem Verse am Schlusse von dem Verhältniss des vastu und des vastudhvani; beide Ausdrücke gehören der alaṃkāra-Terminologie an, und zwar, dem Pet. W. zufolge, insonderheit dem Pratāparudriyam, das mir leider nicht zugänglich ist.

67. kesā paṃḍurachāā,

asāisaṃgeṇa camma jajjariam |

cittam tuha sohaggaṃ!

Godā dūittanam kuṇaī || 955 ||

pāṃḍura W, pāṃḍara V; ch macht hier nicht Position, — Godā Text und Uebers.

1) zu kumāri s. Hem. 1, 67, G 298.

(Noch immer auf dem Platze?)

Die Haare sind (dir) schon bleich gefärbt, die Haut ist (dir) zerfetzt durch (deine) Verbindung mit Buhldirnen, (und doch) — wundersames Glück hast du! — leistet (dir noch immer) die Godâ (selbst) Botindienste!

Der Vers bezieht sich wohl auf einen alten Don Juan, der noch immer Liebesbotschaften durch im Ström der Godâ ihm zugesandte Blumen erhält. Anders der Comm.: *kasyâçcid asajjaratyâ*¹⁾ *vacanam*; *kâcid upapatinâ prakâçena pushpâni dâtum akshameṇa Godâvarîpûrvabhâgam gatvâ pa(t)trapuṭe nikshipya pravâhe tyaktâni Godâvaryâ samânîṭâni pushpâni* (Lücke für 2 oder 3 akshara) *mṭim kâ(m)cid asatîm prati kâcij jaratî* (⁰*mṭim* Cod.!) *âha: aham „evamvidham* (⁰*dhâ* Cod.) *kuṭrâ 'pi na dṛiṣṭam, idṛiṣam tava saubhâgyam citram, Godâ dautyam karotî“ 'ty anena mayâ jñâtam tvaccaritam ity â(ve)ditavati 'ty abhiprâyaḥ, atra kavipraudhoktisiddhârthaçaktimûlo vastunâ vastudhvaniḥ, anena tadgûḍhacaritasya pratîteḥ*. Danach hätte ein Mädchen von ihrem Liebsten Blumen, die er ihr nicht direct geben konnte, durch die Godâ erhalten, indem er dieselbe, in eine Blattdüte gehüllt, in den Strom warf; und eine Alte spräche nun hier dem Mädchen ihre Verwunderung hierüber aus: „ich bin doch alt und gerieben genug, so etwas aber, wie dir hier passirt ist, habe ich doch noch nicht erlebt.“ Der *asâsampa* in *pâda* 2 tritt jedoch wohl unbedingt dafür ein, dass nicht eine Alte, sondern ein Mann es ist, von dem die betreffenden Aussagen gelten. Im Uebrigen liegt es doch auch weit näher, auch zu *kesâ* und zu *camma* aus *pâda* 3 *tu ha* heraufzuholen, anstatt dazu ein *maha* zu ergänzen.

68. (17 A.)

*piṇṇiddam dobballam**cintâ alasattanam saṇisasiyam |**maha mamdabbhâṇie**kae sahi! tumam vi ahaha! paribhavaï || 956 ||*

giti, — *blos sasia!* aber *saṇiçvasitam*, — *maha*; aber *aha* (!) W, fehlt ganz V, — *mamdabbhâginyâḥ* W, ⁰*bhâgyâyâḥ* V, — *tuma*; *tvâm* W, *tvam* V, — *vi ahaha*; *avâpy* (!) *ahaha* W, *api atha ha* V; zu *ahaha* s. den *pâtha* im *Kâvyapr.* Abh. p. 208.

mama kṛite priyam ânetum gatâgatâni kurvamṭim tvâm nir-

1) alte Kupplerin, s. unten bei v. 86.

nidre 'tyādibhāvāḥ paribhavampti 'ty anena . . . iti-tām upālabhata
ity abhiprāyaḥ; atra svatas siddhārthaçaktimūlo vastunā vastu-
dhvaniḥ, mamdabhāginyā iti padasyā 'rtham („auf Grund von“)
dūtyāḥ tatrā "saktipratīteḥ; zum Inhalt s. v. 87.

86. niadaḥadamsaṇṭsua
paṁthia! anṇeṇa vaccasu paheṇa |
gharavaḍdhūā dullam-
ghavāurā ṭhāi haagāme || 957 ||

nijadayitādaṇṇotsuka; über die Verkürzung des ā s. Abh. p. 36, —
paṁtha, — duhitā W, sūtā V, — durlamghavāgurā, — ciṭṭhāi haapsukagāme (!),
tiṣṭhathi hatagrāme; die Textlesart ist Conjectur; ciṭṭhāi passt nicht zum
Metrum, man müsste dann haakuggāme lesen, wo dann giti.

(Verblühte Einladung.)

Wandersmann! der du dich sehnst, dein eignes Lieb zu
sehen, gehe (lieber) auf einem andern Wege (heim)! (Hier), in
(diesem) verwünschten Dorfe ist eine Hausherrntochter, deren
Netzen schwer zu entgehen ist ¹⁾).

atra kācid asajjaratī kam apy abhirūpaṁ pathikayuvānaṁ
dṛiṣṭvā . . . , atra kācid ramaṇīyākṛitī(r) yuvatir āste sā tvayā
draṣṭavye 'ti vidheḥ pratīteḥ.

88. āsāiam anṇāe-
ṇa jettiam, tā tui ṇa bahuā dhī |
uvaramasu vusaha! eṇṇim,
rakkhiṇṇāi gehavaṭkhetṭam || 958 ||

āsāiam (mit anuv.), āsāditaṁ, — kaṇṇāe(!); anyāyena, — jetti tie(!), yāvat
tāvatā, — ṇa baddha thī(!); bloss bahudhā(!) W, pidhā(!) na dhṛitī V, —
caremasu(!); uparama W, aparama V, — usaha, vṛishabha, — eṇṇim, idāṇim,
— saṇṇiṇṇāi(!) rakshyate, — gahapaṭṭhataṁ(!), grihapatikshetṭam.

(Warnungsruf.)

Da du auf unrechtem Wege herbeigekommen bist, hast
du zur Zeit nicht viel Befriedigung (zu erwarten). Steh jetzt ab,
o Stier! das Feld des Hausherrn wird bewacht.

Der oben gegebene Text ist nur ein Nothbehelf, da die Text-
lesarten ebenso corrupt sind, wie die Uebersetzung. Man könnte
auch āsāia, als Vocativ, lesen: „o du auf unrechtem Wege Herbei-
gekommener! du wirst einstweilen (jettiam tā) hier nicht recht

1) vgl. G 63.

froh werden!“ Die Hauptschwierigkeit macht der zweite pâda; — atra kshetraçabdena patnî vyajyate; atra kâcid vidagdâ sakhi kam api kasyâcid asatyâ grîham praveçya paripâlayamti tadye (⁹ya Cod.) kasminçcit samâgachati sati âsâditam ity-âdinâ vṛishabhani-vâraṇapareṇa vastunâ nishedharûpo vastudhvaniḥ, vṛishabhanivâraṇena tannivâraṇasya pratîteḥ. Wie hier der Stier, so wird Çak. 40, 17 (*Böhtlingk*) das cakravâka-Weibchen, Mâl. 56, 19 (*Tullberg*) die Schlange im Warnungsruf verwendet.

89. uccinasu paḍiakusumam
mâ dhûṇa sehâliam, haliasuṇhe! |
esa avasâṇaviraso
sasureṇa suo valaasaddo || 959 ||

papia; patita, — dhûṇa; dhunu, — sehâliam; çephâli W, çevâlikâm V, — esa, esha; s. G 614, — valoa (!); valita W, valaya V.

. (Hübsch vorsichtig!)

Samme immerhin die gefallenen Blumen! schüttele (aber) nicht die çephâlikâ, o Schwiegertochter des Bauern! Dein Schwiegervater hat diesen am Ende misstönenden Klang deiner Armbänder gehört.

Das Mädchen hat im Çephâlikâ¹⁾-Gebüsch hinter dem Hause ein Stelldichein mit ihrem Buhlen. Die die Wache haltende Freundin warnt sie, ihre Armbänder dabei nicht zu hell klingen zu lassen. Das erste Hemistich ist wohl laut, das zweite im Flüsterton gesprochen zu denken? — atra kâcid caturâ sakhi grîha-paçcâdbhâgasthiteshu çephâlikânikumjeshu upapatinâ saha ramamâṇâm sakhiṃ pratipâlayamti ratirabhasajanitam tadyam valayaçim-jitam âkarṇya tâṃ prati: uccinu patitakusumânî 'ty âdinâ vâkyakadambakena he sakhi cauryarate(? cauryatve kṛite Cod.)-prasakte! valayaçabdo na kartavya iti vâritavatî 'ty abhiprâyaḥ. atra svatas siddhârthaçaktimûlo vidhinishedharûpeṇa vastunâ nishedharûpo vastudhvaniḥ, uccinu mâ dhunu iti vidhinishedhâbhyam valayaçabdo na kartavya iti nishedhasya pratîteḥ.

98. (45 A.)

pavisamti gharadâram
vivaliavaṇâ viloiṇa pahaṃ |
khamdhe mottâṇa ghaḍam
hâhâ naṭṭho tti ruasi! sahi kim ti? || 960 ||

1) s. G 412.

giti, — ddāraṃ, — vilovītūṇa; vilokya, — paṃthānaṃ, — muktva ghaṭaṃ (kuḷaṃ V), — hā; hāhā, — rodishi W, rudasi V.

mottūṇa ist besser als ghattūṇa (Abh. p. 217), da es zu paṭṭho die dafür nöthige Doppelbeziehung beibringt; das Mädchen hat den Krug (absichtlich) fallen lassen, und die Freundin sagt zu ihr: „was jammerst du nun: weh, er ist hin! Nimm schnell einen neuen Krug und geh nochmals danach.“ nadittire latāgahane kṛitasamketavelām ativāhya idānīm pathi gachamtaṃ jāraṃ dṛiṣṭvā jalāharanākarmaṇi samāpte 'pi punargamanasiddhaye svayam eva ghaṭaṃ pātayitvā kim iti vṛithā rodishi? cīghraṃ eva punar aparaṃ ghaṭaṃ grīhītvā gacha.

94. mā paṃtha! ruṃdhasu paḥam,

abehi bālaa! asesiahiria! |

amhe aṇirikkāo,

suṇṇaṃ gharaṃ va akkamasi || 961 ||

apehi, — aṇeshitahrika, — amma; vāyaṃ W, māyaṃ V, — aṇirikkāo; arikṭāḥ; im Schol. atiriktās (lies ani^u) sanāthā ity arthaḥ.

(Ja, wén n es leer wāre!)

Wanderer! sperre mir nicht den Weg! geh ab, Thörichter!
Unverschämter! Ich bin nicht verlassen. Du trittst (hier) ein,
als ob das Haus leér wāre!

kāmāmdhatayā pathikajanasaṃakṣaṃ(?) kratu(?) kāmāṃ jāraṃ(?)
nivārayanti upamānakathanavyājena saṃketasthānaṃ cūnyaṃ grīhaṃ
asti cet tatra gachāma iti taṃ prabodh(it)avati. Es handelt sich
hier wohl nicht um einen bereits vorhandenen jāra, sondern um einen
Wanderer, der es gern werden möchte.

99. (62 A.) suvvaṭ saṃāgamissaṭ

tujjha pio ajja paharametteṇa |

emea kiṃ ti ciṭṭhasi?

tā sahi! sajjesu karaṇijjaṃ || 962 ||

suvvaṭ; cṛūyate, s. Hem. 4, 242, — samāivassāi(!), saṃāgamishyati, —
ujjha(!), tava, — priyo 'tra W, dayito 'dya V, — emeya, — tasmāt.

atra kâcid vidagdâ prâtiveçiki svairiṇīm kasyâçcit snushāṃ
prati cvaçrâsāpnidhau: he sakhi! . . . tishṭhasi 'ty anena priyāga-
manasya yāmamātraṃ vilambo 'sti etāvati kâlê çākādyānayanavyā-
jena nirgatya saṃketasthitam upapatim upabhogena kṛitārthikurv
ity āvedayati 'ty abhiprāyaḥ.

101. (23 A.) khaṇapāhuṇiā deara-

jāyā, e suhaya! kiṃ ti de haṇidā? |

ruaī gharopam̐taphaliṇi-

gharammi, aṇuṇijjaū varāī! || 963 ||

^opāhuā, ^oprāhuṇikā, — dearajāyāā; devarajāyāām W, ^ojāyā V, — e; api (ayi!) W, fehlt V, — subhaya; subhaga, — ti pi; kim api V, fehlt W, — de; te, — hiṇidā; bhaṇitā, — gharopam̐tanaphaliṇa^o; grihapaçcādbhāgapalini^o W, grihepam̐taphalini^o V.

Die Lesarten im dritten pāda sind nicht übel, s. Abh. p. 210. 211; atra kácit prajāvatī¹⁾ devaram̐ prati²⁾ he subhaga tava³⁾ jāyā kṣaṇapráhuṇikā, sā kim api bhaṇitā? grihapaçcāthalinilatākumje roditi varāki anuṇiyatām ity anena iyaṃ tvayy anuraktā sakhi grāmāmtarād utsavavyājenā "gatā bhavam̐tam dṛishṭvā latāgrihe bhriçam̐ utkam̐thitā tishṭhati, tām upabhogena sam̐bhāva-ye 'ti jnāpayatī 'ty abhiprāyaḥ.

Die beiden letzten Verse liegen nur in V, also nicht im Text, nur in Uebersetzung vor und zwar so corrumpt, dass der Text nicht herzustellen ist.

103. pushpabharāvanāmita-bhūmigataçākhaçrūṇaṃ vijnāpanam̐ Godātaçavikaṭakuḍumgamadhūkanairgalaya(!) || Also etwa (und zwar upagiti; aber in pāda 1 Amphibrachys an dritter Stelle!):

pupphabharoṇamiabhūmi-
gaasāhatarūṇa(?) vinṇavanam̐ |
Golāaḍaviaḍakuḍum-
gamahua || 964 ||

(Gutes Stelldichein.)

Die Bäume mit ihren von der Last der Blumen geneigten bis zur Erde reichenden Zweigen melden: bei den madhūka in den Gebüschchen nahe am Ufer der Godā — [lässt sich's gut kosen(?)].

104. grihiṇipraveçitajāre grihe grihe (grihiṇi?) sthāpitā |
militāv adati(asati?)-jārau paçcād grihiṇi grihasthaç ca || 965 ||

Hier versuche ich erst gar nicht, einen Text herzustellen; der Hausherr scheint etwa sein Weib in das Haus gesperrt zu haben, in welches sie den Galan schon vorher eingelassen hatte, so dass den Beiden nun ihr Stelldichein recht bequem gemacht worden ist.

1) prajāvatī, des (ältern) Bruders Frau, s. Pet. W.

2) sic! dies passt gar nicht! devarajāyā ist Compositum. Auch das Folgende passt gar nicht zu diesem Eingange.

7. Anhang. Citate in der alamkāra-Literatur.

Von den 67 dgl. Versen, die ich Abh. p. 202—26 gesammelt habe, sind nur 31 in den vorstehenden Recensionen nachzuweisen, und zwar 5 zuerst in G, 1 in P, 21 in T und 4 in W, wie die nachstehende Tabelle zeigt. Die übrigen Verse werden somit schwerlich irgend welchen Anspruch darauf erheben können, zu Hāla's Sammlung zu gehören. Der vierte Vers ist ja notorisch erst von Dhanika selbst verfasst, und auch die andern Verse zeigen mehrfach Spuren moderner Abfassung. Um indess alles bis jetzt zugängliche Material der Art hier beisammen zu haben, lasse ich hier auch noch den Text dieser Verse folgen, soweit sie noch nicht anderweit unterzubringen sind (mit Ausnahme also von v. 4, dessen Autor fest steht).

A		A		A		A	
1	fehlt	18	fehlt	35	fehlt	52	T 419
2	T 400	19	T 465	36		53	fehlt
3		20		37	T 430	54	T 11
4	fehlt	21	fehlt	38	T 613	55	T 443
5		22		39	fehlt	56	
6	T 434	23	W 101	40	T 616	57	fehlt
7	T 379	24	fehlt	41		58	T 600
8	T 380	25	T 592	42	fehlt	59	fehlt
9	T 445	26	P 174	43	G 667	60	T 639
10	fehlt	27	T 300	44	T 438	61	T 360
11	G 669	28		45	W 93	62	W 99
12	fehlt	29		46	fehlt	63	fehlt
13		30		47	T 471	64	T 691
14	G 604	31	fehlt	48	G 455	65	fehlt
15	fehlt	32		49		66	G 560
16		33		50	fehlt	67	fehlt
17	W 17	34		51	T 668		

1. ekkatto ruaŕ piâ
anŕatto samaratûraŕigghoso |
pemmena raparaseŕa a
bhaçassa çolâiam hiaam || 966 ||
3. keligottakkhalane
vikuppae keavam aânampŭ |
duŕŕha uasu (muasu!) parihaŕsam!
jââ saccam cia parunŕâ || 967 ||
- 5¹⁾. de â pasia ŕiattasu
muhasasiŕonhâviluttatamaŕivahe! |
ahisâriâŕa viggham
karesi anŕâŕa vi haâse! || 968 ||
10. anŕam lahuattanaam
anŕa ccia kâ-i vattanacchââ |
sâmâ sâmaŕŕapaâ-
vaŕŕo reha ccia ŕa hoi || 969 ||
12. alasiromaŕi dhuttâ-
ŕa aggimo putti! dhaŕasamiddhimao |
ia bhaŕieŕa ŕaamŕi
papphullaviloaŕâ jââ || 970 ||
13. (gîti.) ullollakaraaraŕak-
khaehi tuha loaŕesu maha diŕŕam |
rattamsuam pasâo,
koveŕa puŕo ime ŕa akkamiâ || 971 ||
15. e! ehi dâva sumdari!
kaŕŕam dâŕŕa suŕasu vaanijjam |
tujjha muheŕa kisoari!
camdo uamijjaŕ jaŕeŕa || 972 ||
- 16²⁾. eddahamettatthaniâ
eddahamettehi acchivattehiŕ |
eddahamettâvatthâ
eddahamettehi diahehiŕ || 973 ||
18. karajuagahia-Jasoâ-
thaŕamuhaviŕivesiâharapuçassa |
sambhariapaŕcajappas-
sa ŕamaha Kâŕhassa romaŕcam³⁾ || 974 ||

1) pâda 1 citirt bei Hem. 2, 196, s. oben p. 202.

2) ob etwa ψ 13 (p. 380) hiermit in Verbindung zu bringen?

3) der romaŕcam des Sâuglings an der Brust der Pfliegermutter ist etwas raffiniert!

20. kâ visamâ? devvagaï,
 kiṃ dullabbhaṃ? jaṇo guṇaggâhi |
 kiṃ sokkhaṃ? sukalattaṃ,
 kiṃ dukkhaṃ? jaṃ khalo loo || 975 ||
21. kivaṇṇa dhaṇaṃ, ṇââ-
 ṇa phaṇamaṇi, kesarâi sihâṇaṃ |
 kulavâliṇa a thaṇâ,
 katto jhiyyaṃti amuṇṇaṃ? || 976 ||
22. (gîti.) kesesu valâmoḍia
 teṇa samarammi jaassiri gahiâ |
 jaha kaṃdarâhi vihurâ
 tassa daḍhaṃ kaṃṭhaammi saṃṭhaviâ || 977 ||
24. khalavavahârâ dīsaṃ-
 ti dâruṇâ jaha vi, taha vi dhirâṇaṃ |
 hiaavaassavahumaâ
 ṇa hu vavasââ vimujjhaṃti || 978 ||
28. jaṃ parihariṃ tīraï
 maṇaṃ pi ṇa suṇḍaraattaṇaṇeṇa |
 aha ṇavaram assa doso
 paḍivacchehiṃ pi paḍivaṇṇo || 979 ||
29. jassa raṇaṃteurae
 kare kuṇaṃtassa maṇḍalaggalaṃ |
 rasasammuhī vi sahasâ
 parammuhī hoi riuseṇâ || 980 ||
30. jassea vaṇo tasse-
 a veaṇâ, bhaṇaï taṃ jaṇo aliaṃ |
 daṃtakkaṃ kavole
 vahuē, viaṇâ savattiṇaṃ || 981 ||
- 31 (Amphibrachys im Eingang!). jahâ gahiro, jahâ raa-
 ṇaṇibbharo, jaha a ṇimmalacchâo |
 taha kiṃ vihiṇâ eso
 sabâṇio jalaṇihi ṇa kio? || 982 ||
32. jâ ðheraṃ va hasaṃti
 kaivaṇaṃvuruhavaddhaviṇivesâ |
 dâvei' bhuṇaṃamaṇḍala-
 m aṇṇaṃ via (cia?), jaaï sâ vâṇi || 983 ||
33. joṇhâi mahuraseṇa a
 viṇṇatârurṇa-ucchuamaṇâ sâ |

vuḍḍhâ vi ṇavoḍha vva pa-
ravahû aha haraï tuha hiaam || 984 ||

34. tuṇṭuṇṇamto marihisi
kaṇṭaakaliâi keaïvaṇâim |
mâlaïkusumasariccham
bhamara! bhamamto ṇa pâvihisi || 985 ||

35. ṇavapunnimâmiapkas-
sa suhaa! ko taṇ si? bhaṇasu maha saccam |
kâ sohaggasamaggâ
paosaraaṇi vva tuha ajja? || 986 ||

36. ṇihuaramaṇammi loṇa-
pahammi paḍie guruṇamajjhammi |
saalaparihârahiaâ
vaṇagamaṇaṇ cœa mahaï vahû || 987 ||

39. taṇ tâṇa sirisahoara-
raṇâharaṇammi hiaam ekkarasam |
viṇvâhare piâṇam
ṇivesiam kusumavâṇeṇa || 988 ||

41. tâlâ jâamti guṇâ,
jâlâ de sahiaehi gheppamti¹⁾ |
raṭkiraṇâṇugahiâi (Amphibrachys!)
hoṇti kamalâi a kamalâim || 989 ||

42. tuha vallahassa gosam-
mi âsi aharo milâṇakamaladalo |
ia ṇavavahuâ soû-
ṇa kuṇaï vaṇam mahisamuham || 990 ||

46. maha desu rasam dhamme,
tamavasam âsam gamâgamâ hara ñe (!) |
Haravahu! saraṇam taṇ, cit-
tamoham avasaraû me sahasâ || 991 ||

49. râisu camḍadhavalâ-
su laliam âphâliûṇa jo câvam |
ekkaçchattam cœia kuṇa-
i bhuaṇarajjam viambhamto || 992 ||

1) pâda 2 citirt bei Hem. I, 269; Varianten für den ganzen Vers s. bei
Pischel Uebers. p. 56.

50. lahiṭṭa tujjha vāhu-p-
phamsam jīe sa(!) ko vi ullāso |
jaalacchī tuha virahe
ṇa hu 'jjalā duvvalāṇaṃ sā || 994 ||
53. (gīti.) vārijjanto vi uṇo
saṃdāvakaatthiṇa hiaṇa |
thaṇaharavaassaṇaṃ
visuddhajāi ṇa calaī se hāro || 994 ||
56. saalakaraṇapaṇaviśā-
masiriviraṇaṃ ṇa sarasakavvassa |
dīsaī aha va nisammaī
sarisaṃ aṃsaṃsametteṇa || 995 ||
57. (gīti.) sahi! ṇavaṇihuvaṇasaṃaram-
mi aṃkavālisahiṇe niviḍāe |
hāro nīvāro cca
ucchīraṇto, tadā khaṇaṃ ramiaṃ? || 996 ||
59. so ṇa tthi ettha gāmo,
jo eṇa mahamahantaḷāṇaṃ |
taruṇaṇaṃ hiaaluḍiṃ
paṇisaṃkantaṃ nīvārei || 997 ||
63. (gīti.) so suddhasāmalango
dhammillo, kaḷialaṇiadeho |
tīe khaṇdhāhi vaḷaṇa
gaḷia saro suraasaṃgare jaā || 998 ||
65. homi vaḥatthiareho
nīraṃkuso aha vivearahio vi |
sivīṇe vi tumammi puṇo
pattihi! bhattiṃ ṇa sumarāmi || 999 ||
67. (gīti.) sajjei surahimāso
ṇa āpaṇei(?) juaṇjaṇalakḥasahe |
ahiṇaasahaāramuhe
ṇaṇapallavapattāṇe aṇaṃgasare || 1000 ||

8. Gesamtübersicht über v. 1—1000¹⁾.

1—	G 1—	25	χ 610	56	R 519	* 87	R 668
698	- 698	26	- 613	57	- 520	* 88	- 669
699	K 111	27	- 634	58	- 547	* 89	- 670
700	- 112	28	- 635	59	- 564	* 790	- 671
* 1	- 295	* 29	- 638	760	- 574	* 91	- 672
2	- 349	730	- 640	61	- 587	92	- 673
* 3	- 367	31	- 650	62	- 594	* 93	- 677
4	P 98 ^a	32	- 651	63	- 597	94	- 680
5	- 174	33	- 652	* 64	- 599	* 95	- 688
6	γψ 385	34	- 653	* 65	- 612	96	- 689
7	- 386	35	- 654	66	- 615	* 97	- 694
8	γ 402	36	- 655	67	- 616	* 98	- 702
	ψ 411	37	- 656	* 68	- 624	* 99	- 703
* 9	γ 708	* 38	- 667	69	- 640	* 800	S 55
	ψ 710	39	- 668	770	- 641	* 1	- 69
710	γ 413	740	- 670	71	- 642	* 2	- 105
11	- 420	41	- 681	72	- 643	3	- 148
* 12	- 707	42	- 682	73	- 644	* 4	- 150
* 13	ψ 15	43	- 684	74	- 647	* 5	- 223
14	- 387	* 44	- 685	* 75	- 653	* 6	- 365
15	- 388	45	- 686	76	- 654	* 7	- 404
* 16	- 697	46	- 687	77	- 657	8	- 411
17	π 131	47	R 112	78	- 658	9	- 444
18	- 355	* 48	- 269	79	- 659	* 810	- 446
* 19	- 405	49	- 328	780	- 660	* 11	- 512
720	- 515	750	- 408	81	- 662	* 12	- 681
	u. 521	* 51	- 448	82	- 663	* 13	- 699
21	χ 145	* 52	- 450	83	- 664	* 14	- 700
* 22	- 338	* 53	- 452	84	- 665	15	T 6
23	- 357	* 54	- 484	* 85	- 666	† 16	- 11
24	- 432	* 55	- 501	86	- 667	* 17	- 24

1) * bezeichnet, dass der Vers sich nur da, †, dass er sich ausserdem auch in A findet. Die übrigen Verse, ohne eine dgl. Marke, finden sich zuerst an der hier angegebenen Stelle.

* 18	T	31	* 64	T	367	* 910	T	528	† 56	W	68
* 19	-	53	* 65	-	377	* 11	-	530	* 57	-	86
* 820	-	74	† 66	-	379	* 12	-	532	* 58	-	88
21	-	90	† 67	-	380	* 13	-	534	* 59	-	89
* 22	-	97	* 68	-	385	* 14	-	536	† 960	-	93
* 23	-	106	* 69	-	397	* 15	-	537	* 61	-	94
* 24	-	109	* 870	-	399	* 16	-	538	† 62	-	99
* 25	-	133	† 71	-	400	* 17	-	539	† 63	-	101
* 26	-	135	* 72	-	412	* 18	-	544	* 64	-	103
* 27	-	142	* 73	-	413	* 19	-	545	* 65	-	104
* 28	-	161	74	-	419	* 920	-	546	66	A	1
* 29	-	171	75	-	430	* 21	-	547	67	-	3
* 830	-	190	76	-	432	* 22	-	548	68	-	5
* 31	-	212	77	-	434	* 23	-	549	69	-	10
* 32	-	214	* 78	-	435	* 24	-	554	970	-	12
* 33	-	223	79	-	438	* 25	-	556	71	-	13
* 34	-	229	† 880	-	443	* 26	-	557	72	-	15
* 35	-	230	81	-	445	* 27	-	569	73	-	16
* 36	-	232	* 82	-	456	* 28	-	570	74	-	18
* 37	-	233	* 83	-	461	* 29	-	573	75	-	20
* 38	-	237	84	-	462	* 930	-	576	76	-	21
* 39	-	240	85	-	464	* 31	-	582	77	-	22
* 840	-	252	86	-	465	* 32	-	585	78	-	24
* 41	-	253	* 87	-	469	* 33	-	591	78	-	28
* 42	-	255	* 88	-	470	† 34	-	592	980	-	29
* 43	-	258	89	-	471	* 35	-	599	81	-	30
* 44	-	259	* 890	-	483	† 36	-	600	82	-	31
* 45	-	267	* 91	-	486	* 37	-	605	83	-	32
* 46	-	269	* 92	-	495	38	-	612	84	-	33
* 47	-	271	93	-	501	39	-	613	85	-	34
* 48	-	278	* 94	-	502	940	-	616	86	-	35
* 49	-	296	* 95	-	503	* 41	-	617	87	-	36
* 850	-	299	* 96	-	505	* 42	-	621	88	-	39
† 51	-	300	* 97	-	509	* 43	-	622	89	-	41
* 52	-	317	* 98	-	510	* 44	-	631	990	-	42
* 53	-	351	* 99	-	512	* 45	-	633	91	-	46
* 54	-	353	* 900	-	514	* 46	-	635	92	-	49
* 55	-	354	* 1	-	515	† 47	-	639	93	-	50
* 56	-	355	* 2	-	516	* 48	-	641	94	-	53
* 57	-	356	* 3	-	517	* 49	-	647	95	-	56
* 58	-	358	* 4	-	520	* 950	-	651	96	-	57
* 59	-	359	* 5	-	521	51	-	668	97	-	59
860	-	360	* 6	-	522	* 52	-	690	98	-	63
61	-	361	* 7	-	523	† 53	-	691	99	-	65
* 62	-	365	* 8	-	525	* 54	W	41	1000	-	67
* 63	-	366	* 9	-	526	* 55	-	67			

9. Concordanz von K mit G¹⁾.

K	G	K	G	K	G	K	G	K	G
1—57	1—57	89	90	127	124	159	158	191	188
58	59	90	91	28	125	160	159	92	189
59	60	91	92	29	126	61	160	93	190
60	61	92	93	130	129	62	161	94	191
61	62	93	94	31	128	63	162	95	192
62	65	94—102 fehlen		32	127	64	163	96	193
63	66	103	102	33	130	65	164	97	194
64	63	4	103	34	131	66	165	98	fehlt
65	64	105	104	35	132	67	166	99	195
66	67	6	105	36	133	68	167	200	197
67	68	7	106	37	134	69	168	1	325
68	69	8	107	38	136	170	684	2	198
69	70	9	108	39	137	71	169	3	199
70	71	110	109	140	138	72	170	4	200
71	72	11	...	41	139	73	171	5	201
72	73		(699)	42	140	74	172	6	202
73	74	12	...	43	141	75	173	7	203
74	75		(700)	44	142	76	174	8	204
75	76	13	110	45	143	77	175	9	205
76	77	14	111	46	144	78	176	210	206
77	78	15	112	47	145	79	684	11	207
78	79	16	113	48	147	180	177	12	208
79	80	17	114	49	146	81	179	13	209
80	81	18	115	150	148	82	180	14	210
81	82	19	116	51	149	83	181	15	211
82	83	120	117	52	150	84	182	16	212
83	84	21	118	53	152	85	178	17	213
84	85	22	119	54	154	86	183	18	214
85	86	23	120	55	153	87	184	19	215
86	89	24	121	56	155	88	185	220	216
87	87	25	122	57	156	89	186	21	217
88	88	26	123	58	157	190	187	22	250

1) um die Benutzung der bisherigen Citate aus K zu erleichtern, halte ich es für nothwendig, s. oben p. 372, diese Uebersicht hier hinzuzufügen.

K	G	K	G	K	G	K	G	K	G
223	218	254	251	284	281	313	309	343	341
24	219	55	252	85	282	14	310	44	342
25	220	56	253	86	283	15	311	45	343
26	221	57	254	87	284	16	312	46	344
27	222	58	255	88	285	17	312	47	345
28	223	59	256	89	286	18	313	48	346
29	224	260	257	290	288	19	314	49	...
230	225	61	258	91	289	320	315	(702)	
31	226	62	259	92	290	21	316	350	831
32	227	63	260	93	291	22	317	51	347
33	228	64	261	94	292	23	318	52	351
34	229	65	263	*95	...	24	319	53	352
35	230	66	264		(701)	25	320	54	353
36	232	67	265	96	293	26	323	55	354
37	233	68	fehlt	97	294	27	324	56	355
38	234	69	266	98	295	28	321	57	356
39	235	270	267	99	296	29	326	58	348
240	236	71	268	300	297	330	327	59	349
41	237	72	269	1	406	31	329	360	350
42	238	73	270	2	298	32	338	61	357
43	239	74	271	3	299	33	330	62	358
44	240	75	272	4	300	34	328	63	359
45	241	76	273	5	301	35	332	64	360
46	242	77	274	6	302	36	333	65	361
47	243	78	275	7	303	37	334	66	362
48	244	79	276	8	304	38	335	*67	...
49	245	280	277	9	305	39	336	(703)	
250	246	81	278	310	306	340	337	68	363
51	247	82	279	11	307	41	339	69	364
52	248	83	280	12	308	42	340	370	365
53	249								

isāmacchararahiehi 507	uvarisara 64 S, Retr. p. 364	ehai (°hii, °hijjo) so 17
isāluo pai 159	uvahāriāi 731 x 650	eha imia piacchaha pariṇa
uasam lahiṇ 490	uvvahañṇavatapaṇkura 578	586
ua appijjāi 642 π	— daṇagahā° 933 T 591	— — — vimhia 824 T 109
— olijjāi 642, uva R	— bahū 292 R	ehi tti vāharaṇṇammi 504
uagaacattithi 646, uva° γ	— Malaavāo 497 T	ehisi tumam ti 385
ua piṇcala 4, uva T	eam cia maha 905 T 521	o uaha 105 R
— pommarāa 75, uva T	eeṇa ccia kaṇkelli 404	onpiddam 956 W 68 (A)
uaridaradiṭṭha 64	e ehi kiṇ pi 604 A	ovālaammi 771 R 641
ua sambhamaṇi° 461, uva T	e ehi dāva 972 A 15	osaraī dhupaī 532
— simdhavapavva 681	ekkakkama-parirakkhaṇa	osara rottum cia 706 γ 385
uaha tarukodārāo 563, uv° T	603	osahiajaṇo 346
— paḍalamta 63	— -vaī 220	o suai 717 π 131 S
ukkamṭhāpicchāa 838 T 237	— -saṇdesaṇa 342	o hiaa ohidiahap 437
ukkippai 120	ekka ccia dhā 593 S	o hiaa māuha 105
uccinasa paḍia 959 W 89	— — rāgaṇam 593	ohidiahā 206
ucchaṇgiāe 767 R 616	ekkatto ruai 966 A 1	kaaviecheo sahi 913 T 534
ujjāgaraakasāia 482	ekkam pasassai(?) thaṇam	kaivarahiam 124
ujjua ṇā 'haṇ 184 γ	409 T	kaīā jāā kaīā 825 T 133
ujjuarae ṇa tūsaī 476	— paharu° 86	kajjam viṇā vi kaa 929
ujjhasi piāi 275	ekkallamao 620	T 573
utthamtamahārambhe 382	ekkasaṇammi sumuhi 911	— — — vialamta 853
uḍḍiyapāsam 787 R 668	T 530	T 351
unhāi ṇisasaṇto 33	ekke aṇe diahā 896 T 269	kaddhamteṇa akaddham
unho tti samatthijjāi 730	ekkekkaṇa 342 γ	665 S
x 640	ekkeṇa vi vaḍa 672	kaddhesi caliavalaē ha° 928
uddhaceho 161	ekko paṇhaaī thaṇo 409	T 570
uppaṇṇatthe 214	— mao piamao 620	kadhīṇakharavira 795 R 688
uppahapahāvia 536	— vi kālāsāro 25, kaṇha°	kaṇṭhaggahaṇeṇa 849 T 296
uppiāidavvāṇa 248	T s. Retr. p. 355	kaṇḍamteṇa akaṇḍam 665
uppekkhāga tuha 339,	enhiṇ vārei 699 K 111	kaṇḍujjūā varāi 352
uppiikkh° R	ettāi ccia moham 410,	kaṇṇuijūā 352 K x
— -daīaṇga 834 T 229	ettāhe R	kaṇṇe paḍiam hiaē 831
upphulla-ghaṇa 638 γ	ettiamette gāme 554 T	T 212
— -loaṇeṇam 828 T 161	ettimattammi (!) 713 γ 15	katto kamalāṇa rai 753
upphulliāi khelaū 196	ettha caṭṭham 708 γ 402	R 452
ummūḍamti 146 T, s. Retr.	— piṇajjāi attā 669	— khemaṇ 499 T
p. 385	— mae rami° 358	kattha gaṇm rai 435
ummūḍemti va hiaṇ apu-	eddaha-mettatthaniā 973	kaṇ tumgathaṇu° 256
niij° 914 T 536	A 16	kappāsaṇ kuppāsapaṇ° 811
— — — imāi re 146	— -mettammi jae 303	S 512
ullāvamteṇa 537	— -mette gāme 554	kamalap muamta 643
ullāvo mā dijjāi 515	emtaṇa kiṇ ṇu 187 γ	kamalammī bhamaṇi 621 R
ullolakara (?) 971 A 13	emea akaapunnā 865 T 377	kamalāārāṇa unho 773
uva statt ua T, s. oben	eso kaṇṇāmaṇkia 709 γ 708	R 644
uvaīsaī laḍiyāṇa 775 R 653	— māmi 294	kamalāārā ṇa malāi 110

kamalesu bhamasi 621	kiramti ccia 272	gamdhepa appapo 281
karajuagahia 974 A 18	kiramuha 308	gammihisi tassa pasam 609
karamari kisa 528	kupdāravimda 575 T	garuachuhānliassa 388
karikalabha 258 T, s. Retr.	kuppāsam (? kapp°) 728	gahavai gao 297
p. 413 bei K 261	χ 635	gahavaiṇā 172
karimari (kara° K) aāla 55	Kurupāho via 443	gahavaisuocciesu 359
kalahantare 321	kulavāliāe 871 T 400	gātu pamcakhārim° 812
kalahantie 379 R	kusumamaā vi 326	S 681
kallam kira 46, °lilip S	keāigampdha 716 ψ 697	gādhālimpaṇarabhasa 934
kassa karo vahu° 576	keavarahia 124 K	T 592
— na saddhā 745 χ 686	ke uvvariā 474	gāmangapa 557
— bharasi tti 389	keṇa maṇe bhagga° 111	gāmapigharammi 469
— va na hoi roso 886	kettiamettam hohil 582	gāmapino savvāsu 449
T 465	kelia vi rūseup 195	gāmataruṇi 546
kaha nāma tia 268	keligottakkhalāne 967 A 3	gāmammi mohanāim 793
— nu gaā kaha 857 T 356	kesararaavichada 387	R 677
— tam pi 700 K 112 tam mi	kesā pamdurachāā 955 W 67	gāmaruha mhi 705 P 174
— de dhūmapdhāre 734	kesesu valāmodia 977 A 22	gāmavādassa 295
χ 653	ko tarai 364 KS, s. Retr.	gāmihasi 609 S
— me pariṇāle 569	p. 436	gāhāna a geāna 815 T 6
— sā nivvaṇṇijai 271	ko tirai 364 γ	gijjante mangalagāhi 644
— — sobhaggagunam 452	ko 'ttha jaammi 364	gimhe davaggi 70
— so na sambharijai 413	— vā na rūsaī 400 S	girisotto tti 552
kārapagahiam pi imā 783	kosamvakisala 19	giachalepa 334 χ
R 664	ko suhaa tuija 943 T 622	gunasāliṇo vi 788 R 669
kārapagahio vi me 779	khana-pāhuniā 963 W 101	guruṇaparavasa 851 T 300
R 659	— -piṭṭhadāsara 826 T 135	gūsapiti (!) ge 91 πξ
kārimam ānapdavadam 457	— -bhāngureṇa 423	geacchalepa 334
kālakkharadūsikkhia 878	— -metta 183	geṇhaha paloaha 200
T 435	khamdhaggiṇā 77	geham va vitta 611
kālamtarammi 321 T, s. Retr.	khara-pavaparaa 584	Goḍā K, s. Golā
p. 426 bei K 328	— -sippirull° 330	gottakkhalanāṇam soṭṭa 496
kā visamā 975 A 20	khalavavahārā 978 A 24	Golā-aḍaṭṭhiām 107
kim ruasi oṇas° 9	khāṇeṇa a pāṇeṇa 664	— -paia 171
— — kim va soasi 517	khinṇassa ure 299	— -visamoāra 193
— kim de paḍihāsai 15	kippai hāro 429	gharipi-ghapa 261
— na bhaṇio si 370, bha-	khemaṇi katto 499	— -pavesiajāre 965 W 104
rio R	gaa-kalahakumbha 258	gharipiṇi uvāṭhasu 583 γ
— tassa pāraenāṇ 772	— -gamḍaagavaa 742 χ 682	gharipiṇa mahāṇasa 14
R 643	— -gamḍatthala 121	ghettūna cupna 312, ghetūna
— dāva kaā 90, tāva K	— -vahuvehavva 632	S, ghitt° R
— pi na jampasi 922 T 548	gajjanti ghaṇā 729 χ 638	caṭṭāsadiṇṇa 790 R 671
— bhaṇaha maṇ sahiṇ ka-	gajja maham cia 567	camcupuḍāhaa 668
rehi 900 T 514	ganhampti piāmāṇa 952	cattaragharipi 36, caccara° R
— — — mā mara 619	T 690	camda-mubi camda 251
kivapāṇam dhaṇam 976 A 21	gamdham agghāṇṭaa 566	— -sarisaṇ 213

camdo vi camdavaane 850	jam jam ālihai 658	jāva na kosaviāsam 444
T 299	— — karesi 378	jāhi na diṭṭho si 418 T
carapovāsa 108 K	— — te na suhāai 617	j'viam asāsaam 247 jam K
calanoāsa 108	— — palitthapaiā 841	jia veso si 511 S
cāulia (vā°?) parisosana	T 253	jiviasesai 149
628	— — pihulam 309 viu-	jihai kupaṃti 542
cāvo sahāvasaralam 424	lam T	— param libbhai 801 869
cikkhillakhutta 324	— — pulaemi disam 531	jujai (?) pahussa 243 π
ciṭṭhai (?) tāva 169 T, s.	— — bhanaha 897 T 509	jujjhacavedāmodia 686
Retr. p. 390	— — so nijjhāai 73	je je guṇiṇo 673
cidirim pi 191 P s. Retr.	— jassa vihava 212 P	jeṇa viṇa na 163
p. 397	s. Retr. p. 401	jettia-mettam tirai 70
cintāniadaia 60	jatto cca nīmti 650 R	— -mettā racchā 393
cirapavasiadaia 840 T 252	jattha na ujāgarao 829	je pamuhāga 210 K
cidirim pi 191	T 171	— linabhamarabhara 422
corāna kāmūna 701 K 295	jam taṇuāai sā 613	— samuhāga 210
corā sabhaasatanham 577	jamtia gulam vi 555	jo a sīsaammi 372 R
coriaarasaddhāni 415 raī R	jam tujja sai 228	— kaha vi 144
chajjai pahussa 243	— tuha kajjam 861 T 361	jocchaṃti 388 R
chanapāhūni tti kim 796	— pariharium 979 A 28	jo jassa vihava 212
χ 655	— piām mangala° 837	— na vipucchai 438 R
chappaa gammasu 819 T 53	T 233	jonhai mahurasena 984 A 33
chappattia vi 887 T 469	jammantare vi 441, 'rai	jo jia veso 511 χ
chettammi jeṇa 747 R 112	vi T	— tia aharāko 106
jaia pio na 901 T 515	jammasahassaiṇ tuha 441 S	— vadajakkho 372 T
jai kottio si 674	jam mucchiāi na 711 γ 420	— vi na ānai 438
— cikkhilla 67	jassa jahim cia 234	— sisammi 372
— jūrai jūrai 610 jh° ψ	— ranamteurae 980 A 29	— hoi rasāsiao 740 γ 670
— na chivasi puppha° 480	jassea vane 981 A 30	jhamjhā-vāuttinaghara 170
— tena tujja vaanam 718	jaha cimeī pari° 630	— -vāuttiṇe gharammi
π 355	— jaha uvvhai 292	315
— devva tum pasanno 844	— — jarā 293	jhijamtehi anudinam 347
T 259	— — vadḍhamti 598 T	jhinnaa thavei 299 T
— puttali bahuehim 895	— — vāei 304	tuṃtuṃnamto 985 A 34
T 503	— diavirāme 839 T 240	thānabbhatthā 654
— bhamasi bhamasu 447	— lamghesi 768 R 624	thāne thāne valia 876
— loanindiam pi 480	— vellihi 802 S 105	T 432
— vi hu dillindilia 741	jahā gahiro 981 A 31	dajjhasi dajjhasu 401
χ 681	jai vaanai amhe 651	dahiṇa saalaranham 758
— — — mampamkiliā 7418	jāeja vanuddese 230	R 547
— so na vallaho 343	jāo so vi vilakkho 351	diridiri tti 191 S s. Retr.
— hosi na 65	jā theram va 983 A 32	p. 397
jam asarano vva 714	jānai jānaveum 88	dhamkaraseso(?) 755 R 501
ψ 387	jānimi kaavarāham 902	na akampiena haa° 694b
— keaveṇa pemman 744	T 516	naabbhantarataghol° 371
χ 685	jāramasānasamubbhava 408	na a diṭṭhim nei 647

naipūrasacchaha 45	ninniddam 956 W 68	tassa kahākamāie 661
naissotto tti 552 S	niddam lahamti 418	— taha mānapari° 431 T
naūdie 227 R	niddā-bhaṃgo 374	taha aḍaṇṇāi 873 T 413
na kuṇamti je 91 K	— 'lasapari° 148	— ujjūā 352 T s. Retr.
— kuṇanto ccia 26 °mti γR	nippacchimāi 104, °chiāi K	p. 432
ṇakkhamāthesu 796 R 689	nippaṇṇasassariddhi 691	— ṇehalālāṇa vi 762
ṇakkhukkhudā 331	ṇimmalagaṇa 719 π 405	R 594
ṇa guṇeṇa hiraī 310 °ṇehi K	ṇivaḍihisi suṇṇa 766 R 615	— tassa māṇa° 431
naccaṇasalāhaṇa 114	ṇivvuttaraā 155	— teṇa vi sā diṭṭhā 627
ṇa chivai pāsāsamki 205 S	ṇihuaṇasippam 590	— māṇo māṇa° 129
s. Retr. p. 400	ṇihuaramanammi 987 A 36	— samṭhiṇiḍe° 102 K
— — hattheṇa 588	ṇiāi aija 328	— soṇhāi 254, suṇhāi K
— jāi chivasi 481 ψ	ṇilavaḍapāuamgi 521	— hasa jaha ṇa 818 T 31
ṇampamtu suraa° 156	ṇisāsukkampīa 362, °sasiuk°	tā kim karu 221
ṇa muamti 147	S T, s. Retr. p. 435	tāṇa guṇaggahaṇāṇa 940
ṇalinisu bhamasi 621	ṇūṇam hīaa 337	T 616
ṇava-kammieṇa 694	ṇūmamti je 91	tā majjihimo 224
— -pallavaṇ vi° 586	ṇeurakoḍi 188	tā ruṇṇam jā 141
— -puṇṇimā 986 A 35	ne 'cchaī pāsāsamki 205 R	tālā jāamti 989 A 41
— -laapaharuttatthāe 862	ṇollei aṇolla° 875 T 430	tālūrabhamā 37
T 365	ṇohaliām appaṇo 6	tāva ccia raīsamae 5
— -laipaharam 28	ṇhāṇahaliddā 80	tāvaṇ avapei 288
— -vahūpemma 122	taīā kaaggha 92	tāvijjamti asoehi 7
ṇa viṇā sabbhāveṇam 286	— maha gaṇḍa° 939 T 613	tā suhaa vilapva 604
ṇa vi taha aīgarueṇa 483	taī volamte 223	— sokkham tāva rai 931
— — — aṇālavamti 565	— suhaa 338	T 582
— — — chea° 274	taṇvīrapalavīa 589 S	tisiā piāi tti 763 R 597
— — — takkhaṇa 915	taṇ se guṇammi 711	tia muhāhi 179, tie muhāu R
T 537	γ 420 S	tui suhaa adisaṇte 338 T
— — — dūmei 712 R 673	taḍaviṇihiagga 391	s. Retr. p. 426
— — — paḍhama 209	taḍasamṭhiā 102	tupvio 322 ψ
— — — viesā 76	taṇuāiā varāi 919 T 545	tupgāṇa a visesa° 427
ṇahapaapasāhiamgo 937	tanueṇa vi 362	tupgo ccia hoi 284
T 605	tanusotto tti 552 T	— thiro visālo 935 T 599
ṇāsam va sā 96	taṇhā me tujiha piā° 948	tujiha 'mgarāa 189
ṇā 'haṇ dūi ṇa tumam 178	T 641	tujiha vasai tti 40
— — — sumdara 739	tatto ccia homti 650	tuppāṇaṇā kiṇo 289
χ 668	tattha vi homti sahio 885	tumha 'mgarāa 189 K
ṇiāṇumāṇa 345	T 464	tuha dampsaneṇa jaṇio 612
ṇiāḍiādamsaṇūsua 957	taṇ tāṇa siri° 988 A 30	— dampsane saṇhā 506
W 86	taṇ ṇamaha jassa 151	— dūi kajjā° 724 χ 432 R
ṇiadhāṇiam uvaūhasu 583	taṇ mittam 217	— muhasāriccham 207
ṇiavakkhārovia 442	tammirapasaria 589	— vallahassa 990 A 42
ṇikkamdhadurārōham 468	taralacchi camda° 925	— virahujjāgarao 487
ṇikkammāhi 169	T 556	— virāhe cira° 34
ṇikkivā jāā 30, ṇikkia K	tassa a sohaggagunam 231	— sāmali dhavala 764 R 599

te a juāṇā tā 518	dūi tumam cia 180	paccāsamañhāvali 606 (pa-
teṇa ṇa marāmi 375	dūikajjāṇṇa 724 x 432	ceṭṭha° R)
te viralā sappurisā 113	dūi gaā cirāai 855 T 354	paccāsāgaa navarāa 655 T
— volīā vaassā 236 vea° K	— ṇa ei 854 T 353	— rampjia 655
thanaṇajahaṇa 233	dūimuhaṇḍapulo° 858	pajjāliṭṭa aggim 732 x 651
thoam pi ṇa 49	T 358	paṇḍarasāriṇ 553
thoramsuehi 529	dūmijjai 329 R	paḍivakkhamanṇu 260
daīakaraggaha 545	dūramtarie vi pie 660	paḍivakkhassa vi purao 927
daie (? de ā) dumasu 747	dūrapaiṇṇapari° 782 R 663	T 569
R 112	de ā dumasu 747 R 112	paḍhamam cia māhava 777
dakkippeṇa 85	— — pasia 968 A 5	R 657
daṭṭhūṇa unṇamante 539	— viralā sapp° 113 T s.	— vāmaṇa° 425
— taruṇasuraṇ 548	Retr. p. 377	paḍhamapilipamahua 495
— ruṇḍatopṇa 402	— suanṇu pasia 466	paṇaakuvīṇa 27
— hariadiham 695	— suhaa pasia 466 R	paṇamaha māṇassa 893
daḍhamanṇu 74	devvammi parā 245	T 501
— māla 276	devvāattammi 279	pattaa ṇa pattaam se 216 K
— rosa 319	doamṇulaakavālaa 622	pattā niamvaphamsam 556
dara-phudā 62	dhaniam uvaṭṭhasu 583 R	pattia ṇa pattiamti 216
— veviroru 616	dhaṇṇā tā mahilāo 397	patto chaṇo 67
dāvamṇeṇa tuha 920 T 546	— vasaṇti nisaṇka 637	paṇṭhaa ṇa ettha 879
diarassa asuddha 35	— vahiraṇḍhara 704 P 98	T 438
diaham khuḍu° 226	dhaṇṇo si re haliddaa 863	papphullaghaṇa 638 T
diahe diahe nivaḍai 785	T 366	papphullāe 196 R
R 666	dhammia bhama 175 ψ	pariāsa-viasiehim 341
— — sūsaī 693	dharo dharo vi 101	— -suṇḍarāim 670
diṭṭhāi jam ṇa diṭṭho 720	dhavalo jīai tuha 640	pariḍhatakanāa (?) 398
π 515	— si jai vi 667	paripucchiā ṇa jampai 649 W
diṭṭhā cūā 97	dhārādhuvvaṇṭa 564	— — jampasi 923 T 549
diṭṭhā jāva pasaro 727	dhāvaī purao pāsasu 456	paribhūṇa vi 134
x 634	— vialia 291	parimalaṇasuhā 428
diḍha s. daḍha	dhīrāvalamviriā 367	parihariakanaa 398 °haḍa R
disai ṇa cūa 543	dhuai vva maa° 280	parihūṇa 134 K
disamto naanasuho 421	dhūlimailo vi 527	pavisamti ghara° 960 W 93
— diṭṭhisuho 653	paaliasineha 199 K	pasia pie kā 384
disasi piāi 489	paṇṇā vaṇṇijamte 868	pasuvaṇṇo 1
dihunḍhapaiṇa 185	T 385	paharavapaṇmagga 31
dihunḍā nīsāsā 843 T 258	paipurao coia nījai 237	pahivahū ṇaḍalamtara 541
dukkham demto 100	— — rabhasena 872 T 412	pahiullūraṇa 166
dukkhehi labbhai 305	paṭṭarajuṇo 197	pāḍiam soḥaggam 460
duggaa-kuḍamva 18	paṇḍkamaṇṇa khireṇa 568	pāḍiaṇeṇa 199
— -gharammi 472	paccakkhamamtukāra 938	pāa-paḍaṇṇa muddhe 465
duppikkhevaṇ 154	T 612	— -paḍiam ahavve 390
dummemti demti 325 (dām°	paccaggupphulla 591 (°ggu-	— -paḍiassa 11
T, s. Retr. p. 398)	vvela R)	— -paḍio ṇa gaṇio 432
dussikkhiaraṇa 629	paccāsannaṇvivāhe 657 γ	pāṇaḍiā 227

pāṇiggaḥaṇe ccia 69	bhaggapiasamgamam 491	mahuehi kim va 877 T 434
pāsasamki 205	bhaṇjamtassa 167 bhaj° K	mahumacchiāi 636
piasamaviṇṇacasasam 917	bhaṇa ko ṇa rūsaī 400	mahumāsa 128
T 539	— bhaṇa jam jam 904	māe gharovaaraṇam 889
piā-damsapasaḥa 323	T 520	T 471
— -viraho appia° 24	bhaṇdamptā 379	mā kuṇa paḍi° 152 vadi° K
— -sambharāṇa 222	bhamāi parido 454	— gacchasu visambham
pijjaī kaṇṇamjalīhiṇ 678	bhama dhammā 175	688 T
pivvaī γ	bharanamiṇṇā 662	— jūra 354 jūla K, jhūra G
pisuṇemti kāmīṇam 559	bhariuccaranta 377	māṇamsiṇṇā paṇṇā 8088411
piṇapaoharalaggam 712	bharimo se gahiā 78	māṇa-duma parusa 344
γ 707	— — saṇa 368	— -hariehi gantu 932
pucchiḍjamti ṇa bhaṇaī 649	bhiṇḍia puloissam 743	T 585
putthim pusasu 313	z 684	māṇumattāi mae 523
puparuttakarappahāṇa 549	bhiṇḍi ṇa kaā 921 T 547	māṇosaham va 270
pupphabharoṇamā 964	bhicchāro 162	mā paṇṇa rūpḍhasu 961
W 103	bhumjasu jam 316	W 94
pupphavaīa mhi bālaa 950	bhoṇidipṇapahēṇa 605	— putti vappā° 883 T 461
T 651	maṇaggaṇi va 573	mā mā mua parihāsam 771
pupphullaggaṇa 638	maggam cia alahamto 671	R 642
pusaī khaṇam 433	maggialaddhe haḷamodi 827	māmi sarisakkharāṇa 450
pusasu muham 683	T 142	— hiaam 246
pusiā kaṇṇā 302	majjhaṇhapatthiassa 399	mā ruasu 9 S
peccaī aladdha 296	majjhe (°jhammī S) paṇṇa	māresi kam ṇa 505
peccaṇṇamti animisacchā 388	684	mālaikūsumāi 426
pemmassa virohiā 53	majjho pio 598	mālārie vellahala 599
pemmummaīyāi 751 R 448	maṇṇe āṇṇamptā 645	mālāri laliullalia 597
poṭṭapaḍiehi 83 tth K	— āsāo ccia 594	mā vacca puppha° 355
poṭṭam bharamti 285 tth K	maṇḍa puloehi 200 P s.	— vaccasu visambham 725
poḍhasuṇao 550 T	Retr. p. 399	z 610
phaggucchavaniddosam 369	maṇḍam pi ṇa āṇai 602	— vaccaha visambham 688
chana S	maṇṇam S	— velavesu bahum 907
phaggaṇachana 369 R	maṇḍullāi khelaū 196 T	T 523
phaḍaḥi 165 S s. Retr. p. 389	maragaasūi 394	māsapaṇṇam 259
phalasampattia 282	maṇṇavasāṇa 949 T 647	miduāim taṇṇam 379 T
phalahivāḥaṇa 165	maṇṇāim amgāim 794	muddhe apattiamti 680
phālei acchabballam 109	R 680	muha-puṇḍaria 626
phādei R	maṇṇam camkammamto 463	— -peccao paī se 498
phuṭṭamptana 204	maha desu rasam 991 A 46	— -māruṇa 89
phurie (°iam T) vāmacchi	— paṇṇā thaṇajuale 830	— -vijjhavia 333 nivvavia
137	T 190	S, s. Retr. p. 427
phusaī, phusiā T s. pu°	mahamahiā Malaavāo 497	mehamahasassa 585
bahuehi jampihiṇ 776	mahilāṇam cia doso 587	raṇṇāyārassa sāhemi 760
R 654 jamt° S	mahilāsahassa 182	R 574
be maggā dharapi° 752	mahisakkhamdhavilaggam	rai-kelihiṇamṇaṇa 455
R 450	561	— -viramalaḍiāo 459

rakkhaī ananna 761 R 587	vacchii so gharam 918	vālaa tumāi dinnam 419
rakkhei puttaam matthaena 623	T 544	— tumāhi ahiam 215
raṇṇjha deha 780 R 660	vajjavadaṇa 54	— de vacca 588
raṇaṇaasunnahiao 707	vaḍajakkho jo 372 S, °ru- kkho R	vāvāraṇasamvāam 618
γ 386	vaḍḍhaī tā tuha 912 T 532	vāsāratte unṇaa 434
raṇṇavasie 478 γ	vaṇadavamasī° 117, vaṇa- damasi° K	vāharaū mam 131
raṇṇāu (°āhi) taṇam 287	vannakkamam na 737 γ 656	vāhijjanti na 869 T 397
racchāpaṇṇa 140 tth G	vannakkamarahiassa 614	vāhittā paḍivaanam 416
raṇḍhaṇakamma 13	vannagghaatuppa 520	vāhi vva vejjā 363
ramiṇa paam pi 98	vannantihi tuha 350	vāhohabbaria 519, °holla γ
rasiajanahiaa (101).500.600	vannavasie viatthasi 478	vialakalākālāva 738 γ 667
rasia viadḍha vilāsia 405	vamḍia ṇihaa 118, ṇiaa S, s. Retr. p. 378	vikkipāi 238
rāaviruddham va 396	valiṇo vāāvamḍhe 406	vikkei 238 R
rāiṇa bhaṇai loo 845 T 267	vallio amgaṇa 322 S	vijja piāsā vahalaī 814
rāisu camḍadhavalāsu 922	vasaī jahim cea 135	S 700
A 49	vasanammī anuvviggā 380	vijjhamti taṇum 748 R 269
ruaī ruanti mae 848 T 278	vahalatamāhaa 335	vijjhaviṇṇā jalapo 407
ruṇḍāravimḍa 575	vahuai nai° 218	vijjhāveī paivam 836 T 232
rūam acchisu 132	vahuehi s. bahu°	Vimjhāruhāṇālāvam 633
— siṭṭham (kahiam T) 574	vahu-pupphabharo 103	viṇaīm mi 194 K
rehaī galamta 446	— -vallahassa 72	viṇivuttaraū 155 P s. Retr. p. 387
rehamti kumua 562	vahuviha-vilāsabharie surae labbhanti 722 γ 338	vinṇānagaṇa 267
re hiaya 105 Hemac.	— vilāsarasie surae mahi- lāna 477	vitthiṇṇam mahivedam 852
roāvia mha 807 S 404	vahuso vi kahijj° 198	T 317
rovanti vva 494	vāamptavahala 414 γ	viparia s. vivaria
luṇvio 322 G	vāāi kim bhaṇijjāi 572	viraha-karavatta 153
luṇkālaṇa 311	vāukkhittasāa 508 T	— -kisiā 806 S 365
lajjā cattā 525	vāuddhaasāa 508	virahāṇalo 43
lajjapajjattapasāhaṇai 866	vāuliāparisosāa 628	virahena mampareṇa va 475
T 379	vāuvvelliā-sāhuli 607	viridim vi 191 R
laḍahavilāṇa 817 T 24	— -sicaa 508 S	vilāsiṇiguruniāmvo 803
lahiṇa tuijha 993 A 50	vāerieṇa 176, °rieḥim S, s. Retr. p. 393	S 148
lahuanti lahum 255	vādasuṇao s. voḍa°	vivaria-raammi 816 T 11
luṇvio amgaṇa 322 T	vāṇiaa hatthidamta 951	— -suraalehadda 656
loo jūrai jūrai 530 jh° R	T 668	visamattḥiapikke° 596
vaṇe vaṇammi 356	vānirakuḍḍunguḍḍina 874	vihalakkhaṇam tumam 880
vāivivara 257	T 419	T 443
vakkhevaāi 242	vāriṇanti ṇavakomui 804	vihīṇā anujjueṇa 789 R 670
vaṇkam ko pulajjāi 164	S 150	visatthahasāa 608
vaṇkacchi 174	vāriṇanto vi 994 A 53	vujjhaī piāi 275 K
vaṇkabhaṇai katto 884		vuḍḍhasuṇao 550, pāṭha G
T 462		veāriṇasi muddhe 909 T 526
vaṇkottiāi 242 S s. Retr.		veviraṇaṇa 244
p. 409		veso si jia 511
vacca maha cea 944 T 631		voḍasuṇao 550

volinālakkhia 340, °ola-	sarāe mahaddahāṇaṃ 186,	sihipehuṇā 173, pecha° S,
chia K	mahāhad° K	s. Retr. p. 392
saṇe cimtā° 133	— sarammi pahiā 624	suaṇa vaṇaṇa 269
saakaraṇapara 995 A 56	sarasā vi sūsaī 534	suaṇa jaṇa desam 94
sai-kovaṇā vi sāsū 493 T	sarahasaviṇiggaṇā 809 S 444	— ṇa kuppai 250
— -nehālāliāna 762 R 594 S	savvattha disāmuha 115, sa-	— ṇa disai 710 γ 413
saṇvāhaṇasuharasa 464	vvatta dimu° K	sukkhantavahala 414 γ
saṇveddhiṇo vva 696 x	— hoi thāṇaṇa 820 T 74	sunahapaṭṭarammi 138, sunaa
sakaaggaharahasu° 551	savvassammi 229	S, Retr. p. 384
saṇkellio vva ṇijjai 696,	savvāareṇa maggaha 652	sumdarajūṇa 492
kellio x, kallio S	sahaī sahaī tti 56	suppai taio vi 412
saccaṇ kalahe kalahe 522	sahasā viṇiggaṇā 809 S 444 T	suppaṇa ḍaddhaṇa 558
— cia kaṭṭhamao 864	sahiāhi bhaṇṇamāṇā 145	sumuhāga(1) 756 R 519
T 367	sahiē bhaṇṇamāṇie 145 R	sumubi sahiāṇo 346 K
— jāṇai 12	sahi erisi ccia 10	suvvai samāgamissai 962
— piāi 242 K	— keṇa ajja 381 R	W 99
— bhaṇṇami maraṇe 239	— ṇavaṇihuvāṇa 996 A 57	suvvaṇto āsi 805 S 223
— — vālaa 219	— dummēnti 177	suhaa iam majjha 703
— sāhasu deara 690	— viraiṭṭa māṇassa 936	K 349
sa ccia rāṇeṇa tumam 759	T 608	— muhuttaṇa 906 T 522
R 564	— sa ccia, — sārasi ccia	— sarisakkharāṇa 450 γ
sacchamḍaramaṇa 890 T 483	10 P T, s. Retr. p. 351	— suhaṇa ccia 765 R 612
sajjei surahi 1000 A 67	— sāhasu sabbhāveṇa 453	suhaā vi supdari 926 T 557
sajjeha deha dūram 780	sā āma suhaa guṇa 512	suhaūcchaṇa jaṇaṇa 50
R 660 S	— tāi sahattha 194, tui K	suhaūcchiāi 317
saṇjivāṇosaṇaṇa 336	— tassa peccaī 162 R	sūjijai hemantammi 329
saṇjha-gahiajalamjali 697	— tuijha kae 262, tuha	sūvehe musalaṇa 502
— -rāotthaio 570	kaṇa γ	sūracchaleṇa 332
— -samae jalapūria 448	— — vallahā 126	sūsamtavahala 414 G
saṇiaṇ uvāḍḍhaṇa (?) 583 x	— tuha virāhe 810 S 446	seacchaleṇa 278
— saṇiaṇ laliāṇu° 458	sāmaṇṇasupdarinaṇa 891	seullāṇiaṇvālagga 723
satta saāim 3	T 486	x 357, seodda S
satthaṇa bhaṇṇami 219 K	sāmali kassa kare 576 S	seulliasavvaṇṇi 440
saddhā me tuijha 750 R 408	sāmāi garuajovvaṇa 439	so attha jo 251
santam asantam 513	— sāmaliijai 180	— ko vi guṇāisao 592
samdeso vi ṇa lihio 833 T 223	sāloa ccia 130	— ṇa 'tthi ettha 997 A 59
sabbhāvaṇeṇa 41	sā vasaī tuijha 947 T 639	— ṇa "gao tti 856 T 355
sabbhāvaṇa pucchamti 357	sāhiṇapīaamo duggao 516	— ṇāma sambharijjaī 95
sabbhāveṇa ṇa viṇā 286 γ	sāhiṇe vi piāame 39	— tuijha kae 84
samapaha (pamtha?) patthi-	sāheṇti sahi suhaṇa 860	— tuha kaṇa 84 K
assa 832 T 214	T 360	sottuṇ suhaṇa ṇa 910 T 528
samam acchamti 757 R 520	sijjantehi 347 S s. Retr.	so māṇo piāmuha 778
samavisamaṇivvissā 675	p. 431	R 658
samasokkhabhaddha 142	sivīṇaaladdha 835 T 230	— vi juā māṇa 715 γ 388
samuhāgaavolaṇṇammi 756	sisire vapaḍava 781 R 662	— suddhasāmalāṇo 998
R 519	sihipicchalulā 52	A 63

sohāi pahussa 243 T, s.	hallaphala 79	hiaāhinto pasaramti 451
Retr. p. 409	hasiam aiṭṭhadamtam 526	hiaechiassa 298
hamsāṇa sarehi 953 T 691	— aviāramuddham 867	hiaē rosukkhittam 916
hamsehi va tuha 471	T 380	T 538
hamho kiṃ va ṇa 930	— kavola° 526 R	himajoacuppa 899 T 512
T 576	— sahattha° 263	hup nillajja 946 T 635
hatthapphamseṇa 462	hasiehi uvālambhā 514	hemamtiāsu 66
hatthāhatthiṃ 581	hāsāvio jaṇo 123	hemamte himaraa 774 R 647
hatthesu a 307	hā hā kiṃ teṇa 754 R 484	helākaragga 403
hamdi (°da Hem.) paloesu	hiaam hiaapihittam 485	he suhaa pasia 466 T
200 R	hiaa ccea vilīṇo 290	hoṃtapahiassa 47
harimo (bh°) se 78 T s. Retr.	hiaaṭṭhiassa 298 K	hoṃti vi nippala 136
p. 366	hiaapṇuehi 61	homi vahatthia 999 A 65
hariuvvatta (bh°) 377 T	hiaam ṇiyāmi (?) 798 R 702	hṇumamti 91 S, s. Retr. p.
harihi piassa 143	hiaammi vasasi 509	369

11. Wortindex¹⁾.

a, Pronomen; assa 979, ehim 502 T, esim 771	aāpamta, ajānan 191, °ti 155. 433; aāpamāna 243	aitāra 494
a, ca; nach Vocalen 36. 45. 68 n. 73. 90. 109 K. 10. 27. 41 K. 77. 230. 31. 45 K ²⁾ . 69. 75 K. 87. 92. 3 K. 307. 29. 39 T. 54. 72. 4. 84. 409 24. 52. 5. 518. 42. 3. 630. 46. 7. 64. 73. 83(?). 701. 18. 36 S. 49. 80 n. 815. 9. 80. 94. 927. 39. 47. 51 W. 66. 76. 82. 3; — nach anusvāra (!) 2 K. 24 K. 127 K. 62 K	aāpia, ajāta 345 S aāpua 275 (°pa T) aāla, akāla 55 ai, ayi 571. 676 T. 9. 908. 24 aiāsra, atyādara 520 aiūjua, atyūjuka 159. 438 aikovaṇa, atikopana 493 aikkamta, atikrānta 247. 558 aikrama, atikrama 348 aikhara, atikharu 326 aigarna, atiguru 483 aigahia, atigrihita 152 aicampdi, aticampdi (?) 908 aicimtaṇta 214 aiciraṇ 346 aitṭha-uvva, adriṣṭapūrva 414 — -danta 526 — -puvva 748 aiṇiunā, atinipunā 365 K	aīdamsana 81. 2 aīdihara, atidirgha 66. 676 aīdukkara 179 aipavasia, atiproshita 45 ψ aipina, atipina (?) 924 aippahāe, atiprabhāte 68 aīmahaggha 168 aira, acira 135 (°repa). 675 (°rā) airahaa, abhirati! 325 K airikka 88 P aiviula 881, °hula W aiviraha 329 ψ aisaa, aīcaya 592. 740 aisuiira 214 K aisocha, atisūkshma 214 S aisamta, adriṣyamāna 224. 338 aiṇṇa, apunya 384 aiḷiṇa, akulīna 253 aiuvva, apārva 166 am, yat 535 n amva, tāmra s. als amba ³⁾

1) ich habe hier für die Verse 1—365. 699—703, d. i. für K 1—370, auch die wesentlichsten von den in der Retr. aufgeführten Varianten aus PST aufgenommen. — Ein hinter einer Verszahl stehender Buchstabe bezeichnet eben eine Variante in dem dadurch bezeichneten Mspt, ein n. dahinter verweist auf mehrere Mss. oder auf den zu dem Verse gehörigen Commentar. — Die Zahlen 1—698 beziehen sich auf G, 699—708 auf K, 704. 705 auf P, 706—709 auf γψ, 710—12 auf γ, 713—16 auf ψ, 717—20 auf π, 721—46 auf χ, 747—799 auf R, 800—814 auf S, 815—953 auf T, 954—65 auf W, 966—1000 auf A.

2) es ist jedoch statt putti a vielmehr puttia zu lesen, s. Vorwort p. LXI.

3) und so fort ab mv als mb eingereiht.

√ aṃs, daṃs, darç s. ṇiaps	3. 4. 5 T. 58. 70. 2,	aṃgāraavāra 261
°aṃsa, °taṃsa, s. ava°	s. khaṃdha°, dava°, pa-	aṃguṭṭha 108. 291. 946
—, asra s. taṃsa	lāla°, maṃa°	aṃguri 277, s. Vorw.p.LXI
aṃsaṃsa, aṃṣāṃṣa 995	aggikaṇa 795	°aṃgulaa 622
°aṃsaṇa, vaṣaṇa s. ṇi°	aggima 970	aṃguli 161. 244. 77 K.
aṃsu, aṣru 153. 302. 514.	aggha Preis 599, Werth	307. 59. 458
623	267	aṃgoāsa, aṃgāvakaṇa 73
aṃsua, aṃṣuka 473. 521.	—, Ehrengabe 1	acakkhia, √ jaksh? 917
971	— -kamala 256	accaria (! ach°) 554 R
°aṃsua, °aṣru 529. 646. 916	agghavia, arcita (argh°?)	accavia (! sacc°) 539 T
akaa, akṛita 920	191 n	accāsaṇa 657
— -ṇṇua, akṛitajna 445. 601	agghāamtaa, āghrāyant 566	accia, arcita 150
— -puṇṇa 865	agghāia, āghrāta 97	accuṇha (°ṃda Cod.), aty-
akampam 665	agghāiri, āghrāṇaṇiā 886	usha 859
akampia 694 ^b	agghia, arghita 429 T	accuvaāra, atyupacāra 514
akāraṇa 523	aghaḍia 22. 756.	accoria(?) 160 P
akulīṇa 253 R	aṃka 233	√ acch, gam? acchamti 757
°akka, cakra 531 n	— -rekha 191	√ acch, ās?, acchasi 289,
akkā(?) 249 √	— -vāli 996	acchamti 344, acchañ 168.
akkolla? 160 K	aṃkaṇa 322 T	201, acchijjāi 83
√ akkh, aksh oder caksh?	aṃkia 200. 527. 709	√ acch, caksh?, acchañ?
378 n, s. ṇiacch	aṃkura 62. 578. 672. 80 n	842, s. ṇiacch
akkhaḍāi (√ skhal?), ak-	aṃkuraa 680	°accha, Auge 20. 52. 7.
khaḍāi (√ skand?) 44	aṃkusa 999	73. 112. 33. 7. 61. 249.
akkhaṃḍia, akhaṇḍita 689	aṃkoḍha 777. 8	52. 300. 482. 566. 74.
akkhara 128. 78. 92. 334.	aṃkolla 313. 497. 777. 8. 9	616. 24. 735. 826. 50.
418. 50. 739. 833. 41.	aṃkolli 313 S	2. 908. 20. 5
59. 78 (kāla°)	aṃga 28. 67. 73 K. 141.	acchakka, s. atth°
— bei der Waage 191	82. 234. 71. 8. 304. 9.	acchabhalla 109
akkhāiavva, ākhyātavya?	14. 756; — plur. 40.	accharia, ācārya 212 n
242 n	56. 65. 111. 32. 95. 223.	acchi, akshi 40. 54. 132.
akkhāṇaa, ākhyānaka 518.	75. 92. 330. 41. 47. 8.	76. 314. 38. 41. 67. 457.
868	413. 78. 85. 717. 94.	60. 502. 7. 9. 92. 823.
akkhoḍāi (√ kshud?) 160 n	835. 74. 949; — fine	38. 42. 70. 906. 9. 47;
agai, agatyā? 713	comp. 20. 117. 221. 2 K.	— fine comp. 174. 80.
agaṇia 102. 366 γ. 484. 707	34. 407. 8. 40. 521. 56.	210. 25. 706. 842. 84
agavvia 380	78. 679. 99. 929. 37.	— -volla 605 √
agahiāṇupaa 420	70. 98	acchera, ācārya 125. 212
aguṇa 214	°aṃga 659	acchoḍia, √ kshud? 160
a-guṇaapṇaa 203 R	aṃgachitta 782	ajampamāna 574
agga 62. 221. 93. 402. 3.	aṃgaṇa 120. 322. 440. 557.	ajasa, ayaṣas 525
662. 761. 4. 91. 980	81. 804	ajaso, ayaṣas 178 P
aggamguli 458 S	— -pahia 807	°ajja, kārya 604 n
aggala, argala 322	aṃgarāa, °rāga 189	ajja, adya 29. 119. 37. 75.
aggahattha 391	aṃgasamgama 834	90 K. 208 K. 49. 64.
aggi, agni 163. 321. 732.	aṃgasamṭāva 736	302. 28. 35. 52. 4 R

75. 81. 484 s. 96. 723.
60. 851. 61. 89. 906.
20. 62. 86; — aija vi
96. 112. 67. 94. 239.
73; — aijea 58
aijam, adya 58. 190. 208.
768. 84. 802. 950, —
aijam pi 503
aija, aya 79. 150. 70. 98.
237 R. 49. 360. 79. 95.
685 R
Aija 172
aija, aya? 79 R. 249 n.
360 n. 79 n. 573 T.
803 T. 38. 58
aicia, aicita 411
aichia, aichita 150 T
aijana Salbe 870
aijali 1. 332. 46. 55. 448.
608. 78. 97
aitana (karshana) 108 K
aitam-aitai 759
aitahasa 538
V/aitth, addh (katth, karsh),
aitthia 403 ψ
aitthana 108 ψ
aitthi, kishiti 18
—, asthi 62
aitthia, asthi-ka 104
aita, tata 103. 7. 75. 422.
964
adana 294. 7. 301. 65.
664. 872. 3. p. 472
V/addh (kadddh, karsh) addh
dhai 379, addhia 595
addha, karsha 122 S
addhana 108
ada, jana 44. 76. 127. 272.
346 K. 783. 851
anaga 283. 60
— -bana 748
— -sara 1000
anaga-kamma 182
— -mana 875 A
— -vavara 336
— -biaa 761
anaptha 410. 99
anadda, anardra 875 W
anamia 275 K
anarasia, arasika 555
anala 43. 486. 798
anavara 280. 883
anaha, anagha 272
anahia, ahridaya 41
anahorana, apravarana 771
anahomta, abhavat 212
anara 79
anarambha 42
analampti 565. 896
anahijai, anabhijati 945
anatta, anivrita 45
anana 297 K
anikkamta 526
aniggaha 403
anichu 740
anindaa, alindaka 254 S
animisa 370
animisaccha 73. 388
animisanaana 593. 943
anirikka 961
anila 839
anivaria 660
anivvarana 255
anivvavira 255 R
anivvudha 255
anisam 262
anu, tanu, s. suanu
anua, ajna 184 K. 345 K,
s. annua
anuampā 193
anuula, ula 524
anukula 524 n
an-ukkhita 526
an-ucchudha (ucchishita)
526 R
an-ujua, anujuka 789
anunaa 88. 277. 306. 420.
894. 5
anunijampti 941
anunemta 902. 41
anudaha 113. 83. 954
anudiam 65. 266
anudinam 182. 347
anumarana 407. 46. 635.
873. 82
anumana 345
anuraima 325 R
anura 118. 325. 41. 612.
73. 813. p. 454
anulaga 557
anulamgiri 291 T
anulla 541 R
anuvattana 265
anuvamda 236. 477. 717
anuvva? 492 R
anuvviga 380. 492 n.
557 n
anusa 33. 77
anusara 841
anusikkha 464
anusikkhiri 378
anusotta, anusrota 246
anuhutta, anubhatta 659
apea, aneka 952
anona 28
anolla, anardra 541. 875
anpa, anna 814
anpa, anya 32. 44. 89. 92.
155. 99. 281. 430. 50.
1. 65 n. 70. 88. 579.
605. 31. 6. 66. 89. 99.
893. 4. 927. 57. 68. 9.
83, — anona vi 793,
anpam pi 510, annahim
pi 387
anpa, karna 27. 595. 644
anpa, anyaka 888
—, ajnaka 398 n
annakajja 134
annagotta 908
annapai 579
annapa 139. 827
annatta, anyatra 655
annatto, anyatah 550 n.
939. 66
annattha, anyastha 550
annamaa 207
annamahila 48

√ annay, karnay, ānnei 365; ānnapmā 645	addhaamda 571	a-pāvamti 483
appaha, anyathā 337. 49.	addhaccha, f. °chi 52	apunna 384 T
909	addhacchi 180. 225. 505.	apurisamahila 498 S
appahiaa 41. 761	884	apuvva 366. 846. 8. 96
appāa, anyāya? 958	addhatāraa 148. 254 n.	appan (ātman), appāna 6.
appāvaesa, anyāpadeṣa p. 450	addharatta, ardharātra 231	39. 133. 59. 93. 201.
appua, ajnaka 184. 398 (?).	addhi, riddhi 704	81. 5. 361. 516. 672.
683 R	addhuppaiā, °pāā 446	790. 54. 6. 827. 80.
appoṇṇa 99. 115. 288. 702.	adhammakkhara 178 K	902. 53
953	amta 68, — fine comp. 102.	appa-cchamda 202
°anpā, trishpā, s. saapā,	60. 226. 87. 505. 760.	appatta, aprāpta 157. 241.
aviapā	893	324. 459. 865
atthivamta (?) 765	amtam, antram 585	appa-vasa 265
attan, ātman; attano 201.	amtato 798?	appāvarana 774
81 ψ. 5 R	amtara 63. 80. 220. 321.	√ appāh (har + abhyā?),
attakka, s. atth°	56. 95. 421. 51. 541.	°hei 634, °hemti 440,
attavasa, ātmavaṣa 265 K	702. 811. 55	°hijjāu 486, °hiāi 859
attā 8. 469. 97. 543. 50.	amtaria 570. 601. 60	appia, apriya 250 T. 319.
3. 8. 653. 65. 9. 76.	amtima 284	492
811. 75	ampturaa 980	appiadamsapa 24
attha, atra 178 K	ampto, antar 186. 300. 800	aphuḍattha 296
—, artha 76. 80. 214. 96.	amptohuttam, °huptam 873	abbha 70. 110. 6. 30. 421. 681
406. 572. 773. 840	°amda, candra 1. 10. 68.	abbhatthia, abhyarthita 421
—, hasta fine comp. 277	162. 571. 747. 78. 858	abbhamtara 371. 625
atthakka 386. 437. 677.	amdura? 769 W	abbhahia, abhyadhika 191
779. 822	amdolana 637	abbhāga 849
atthapta, astampyant 284 R	√ amdolay, °lae 855	abbhuttamti, √ sthā 836
atthamaṇa, astamayana 284	amdoliri 237	abbhuttana 734. 5 (tth T)
atthaloha 744	amdha, blind 668	abbhutt, °ttay, abhyuttejay:
atthavinṇāna 673 ψ	°amdha, gandha 194 K.	°ttamti 733, °ttaamti
athira 847. 924	299, s. su°	264 (thea K, nṇaa γψ)
adharāsa 950	°amdhaa, andhaka 669	abhaa 742
adesāalammi 400	amdhaara 240, °kara K	abhaṇamti 917
adiṭṭha 528, s. aiṭṭha	amdhaāra 249 (°kāra K).	abavva 390 T. 476 W.
adda, ādra 875 W	415	831
addamsapa 81. 2. 236.	amdharaa 704 (°laa, °la)	abhisāriā p. 472
523. 96	amdhāra 794	amaa 213. 319. 594
addaya? 535. R	amdhāria 919	— -pāna 125
addāa, ādarṣa 204. 824	apaḍia 756 R	— -maa 16. 235. 726 R
addāha 204 S	apatta, aprāpta 756 S	amapgala 250 R. 480
addiṭṭha 903	apattiamti 216 n. 680	amala 330 R
addha, ardha 33. 334; fine	apatthia, aprārthita? 982	amahilapurisa 498
comp. 146. 60. 208. 21 K.	aparaṇa 299 T, s. Vw. p. LXI	amahilasariisa 281
370. 85. 662. 952	apavāda 484 T	amāamta 182. 278. 580
	a-pahutta 277. 436	amia 2. 213 K. 708. 805
	a-pahuppamta 411	amia-maa 16 K. 726

- amittadahāṇa 726
amua 976
— -maa 726 x
amupia 345 707. 888
amva, amba, āmra 62. 396.
596
—, °āmra s. āamva
—, ambā 544 n
amvaa, āmra 499
amvavaṇa 544
°ambira, tāmra 888
amvupisāa 804
amvuruha 988
°amma, karma 611 n. 4. 88
ammam für amhaṇ 210 K,
ammāna 951 W
amme, asme 512 R
°amha für °āma 417 n
amha, asma; amhe, vayam
228. 32. 335. 76. 89.
417 n. 512 T. 8. 651.
4. 66. 736 S (Gen.). 888.
92. 904. 61, — mhi 208
(oder asmi?), — amha,
Gen. 48. 50. 85. 178.
301. 37. 56 K (Acc.).
518. 55 s. 90 y. 640.
60 T. 736. 9. 76. 876,
āmha 481, 'mha nach
Vocalen 125. 203 R (va-
yam). 97. 345. 56. 776 n,
mha nach m 298. 555
ψ (?). 90. 759. 923, amhi
(Gen.) 195 K, — amham
8. 190. 210 R. 381. 475.
631, — ambāna 951,
— amhehi 276. 350,
°him 509
amhārisa 945. 7; °si 361
√ ar, arpay, appei 201. 97,
appijjai 641 n, — sam-
appio 754
°ara, kara adj. 240. 2. 326.
44. 632. 737, — subst.
343. 448. 91. 4 R. 5.
562. 601. 925
arai-rai-vamdhava 325
aranna 122 n. 287 s. 494
aravimda 575
arasia 555 S
arasepiā 694 S
aruṇa 1
— (i) -muhi 539 R
√ argh, agghissam 441 R,
— agghia 411 S. 29 T,
— 'gghavia(?) 191 K
√ arc, accissam 441, —
accia 150. 429
√ arthay, abbatthio 421,
— patthamto 916, pat-
thijjamto 400, patthia
596. 982, — samatthijjai
730, samattheum 364 y,
°thaium K
°ala, tala 75. 170. 368 ψ.
638. 92. 752
alaa, alaka 78. 239 R. 951
alaaṇā 664 T
°alaṭṭā, alakikā 567
alakkhia 340
alachia 477 S
alajjaa 898
alajjira 90. 445. 668 °ri
aladdha-lakkha 296
— -vivara 428
alam 123. 224 R. 588. 604.
759
alasa 67. 148. 970, °ttaṇa
956
°alasa, kalaṇa 368. 9. 782
√ alasāy, °sāaī 520, °sā-
amti 111, °sāia 352
a-lahamta 671. 723
ālā, kalā 659
alāhi 127
ali? Stachel 692 n
—, Biene 495. 575. 692 n
alia, alika 20. 599. 648.
77. 97. 840. 902. 7. 41.
81, °pasutta 27
—, galia, s. vialia 668
°aliā, kalikā 592 n
alimdaa 254 T
alibia 222
a-lihijjai? für a-lih° 692
√ all (li + ā) 898 n, alliaī
898
°alla (karsh?) 122 n. 898 n,
s. āalla, dukkhāalla, dup-
parialla
allagga, ādrāgra 791
allia, ārdrita 440 n
allina, ālina 783
avaamsa, °taṇsa 173. 80
avaava 618
avadhāna 344 (g° K). 559
avaggaha 403 n
avanga, apāṅga 254
avatthā 14. 478. 519. 713(?)
811. 973
avamāṇia 320
°avaraa 883
avaraṇha 299. 473. 685,
°rāha 473 S
avarāha, aparādha 50. 90.
163. 277 ('va°). 352. 3.
488. 649. 840. 902. 3.
13. 42
avarāhin 932
avala ('vala) 486 n
avalamvāna 88
avalamviri 367
avaloṇa 462 n. 87 R. 599
avalola-panhūri 462
avavāa, apavāda 484
avasa, avaṇa 57 R. 195. 894
avasatūna, apaṇakuna 261
āvasahajjāna 346 R, haa S
(āvasathika!?)
avasāna 390. 940. 59
avahatthia, apahastita 353.
484. 999
avahara, apahara? 156
avahāna, avadhāna 356
avahāsiṇi, avakāṇiṇi 694
avahi, avadhi 206 P
avahiraṇa 146
avahiria 146 n, °heria K

avahopāsasu 684 K (B)	805, āsan 422, — āsa	185. 458. 519. 94. 663.
avahovāsesu 684	125 K, — samtaṃ 513,	718. 801. 8. 27. 86. 933.
avāhirilla 762	saī 124 W	7. 74. 90
avi, api 105 (keṇā 'vi).	asaighosaṇā 525	aharaa 921
209 K (°ṇā 'vi). 67 (°ṇā	asaittāṇa 219	aharamtara. °rutṭara 451
'vi). 821. 40	asaī 36. 104. 65. 6. 97.	ahararāa 106
aviṇṇha, avitṭriṣṇa 93. 9.	228. 94. 5. 416. 7. 61.	ahava, athavā 51. 203. 316.
137. 76	511 R. 663. 95. 955.	438. 752. 820. 995, —
aviāra 867	65?	ahavā 90. 268. 467. 604.
aviāria 604	asakka, aṇakya 219	752
aviṇṇha, avitṭriṣṇa 93 n.	asajjha, asādhya 219 n	ahavva, abhavya 390. 420.
9 n. 137 n. 76 n	asaṇi 55. 985	76
aviṇṇa 306. 461. 866. 91	a-sapta 513	ahaha 956. 84
avinidḍa 66	asamatta 21. 61. 342. 538.	ahi 577
aviraa 541, °rata (!) 436 S	735	ahia, adhika 215. 510 n.
avirala 436. 541. 89. 721	asamattha 320. 436 S	65. 668. 870
avihatta 617	asampaṇṇa 68	ahiana, abhijana 266 B
avihava-lakkhaṇa (avidha-	asaraṇa 714	ahiaara, adhikata 233.
vā°) 540	asarisa 59. 512 T	415. 511
avejjāe, avaidyake 602	asaha 942	ahiaṃ 235 (°kaṃ K)
avvū-kkhae (? āyu-kshaye)	asahaṇa 715	ahīāa, abhijāta 266
321 T	asahattāṇa 904	ahīāi, abhijāti 266 K
avvo 273. 306. 475. 7 ḡ.	asāsaa, aṇāṇvata 247	ahīāimāṇin 38 (°āa K)
536. 81. 746. 8. 821.	āsāsia, aṇvāsita (!) 247 K	ahīṇa 560 A. 1000
92. 910	asikkhīa, aṇikshita 477	ahīṇava 29. 479. 560
✓ as, 'mhi, nach a aus ā	asunīa, aṇruta 366 S	ahīṇṇa, abhinna 265. 380
203 R. 39. 64. 423. 705.	asuddhamāṇa 35	ahimaṇa 495
881 ('mmi T). 950, nach	asesa 453. 574	ahira ('hira), abhira 811
o 126 K, — si nach a	asesia 961	ahirakkhīa (abhi°) 577
861, nach i 26, nach m	asoa 7. 405	°ahiva 448. 549
66. 126. 201. 21. 760.	assa, āsya 986	°ahivāi 403
986, — 'si nach ā 465.	aha, aha, 210	ahisāraṇa 767
528. 860. 85. 927. 9.	—, atha 57. 124. 250. 318.	ahisāriā 968
nach o 50. 85. 158. 76.	401. 20. 38 n. 717. 901.	°ahīṇa, °adhīṇa 510. 6
201. 350. 70. 1. 93. 405.	8. 53. 79. 84. 99	aho 327. 621. 820
47. 81. 511. 629. 63. 7.	—, ayaṃ 32. 300. 1. iyaṃ	ahomuha 439
73. 4. 739. 49. 805. 63.	23, asau 613	ā, āh 460 n. 747. 926. 68
76. 905, — atthi 155	ahaa, abhaya 742 W	✓ ā, yā, āmi 821
389. 450. 879. 95, —	ahaam 17. 486. 512. 617.	āa, āgata 187
'tthi nach na 124. 219.	750. 851, ahām 126. 7.	—, jāta 351 K
28. 316. 57. 404. 550 n.	78. 84. 441. 669. 739.	āaa, āyata 394
88 n. 91. 652. 776. 829.	848. 77. 930. 9. 41	āattāṇa 108 K
89. 931. 47 A. 97, —	ahapamta (abhanant) 828	āaddhaṇa, ākarshaṇa 108
mha, smas 417. 590 T.	aham-ahamīā 581	āaddhīa, ākriṣṭa 595
807, mho 134, — āsi,	ahamuhī, adho° 928	āaṇṇa, ākarṇa 595
āsīt 125. 372. 990, āsis	ahara, adhara, Lippe 78.	āaṇṇaṇa 651. 724

āṣṇamta, ākarnayant 645
 ātta, āyatta 617. 40
 āma, āgama 476
 āmana, ācamana 330
 āmva, ātāmra 473. 795
 (°cha)
 āmvaṃta 192
 āmbira 838
 āara, ākara 594. 760. 73
 —, ādara 22. 266. 520.
 652
 āalla, ākarsha (!) 122 T
 āava, ātapa 49. 136
 āāsa, ākāṣa 202. 571
 —, āyāsa 202 n
 āippaṇa, ātarpaṇa 166
 āu, āyus 321
 āuchana 47. 501. 786
 āura, ātura 582 S
 āula, ākula 37. 166. 437.
 582. 612. 816
 āulattana 472
 āulia, ākulita 25. 78
 °āusa, āyus 950
 āuha, āyudha 616. 949. 52
 ākulia 383 T
 āgaa 655. 85. 756. 66.
 822. 34. 49. 97
 āgama 206. 581. 696. 991
 āḍai (ārtavi?) 504 n
 āḍha, gāḍha 193 K
 āḍhatta, ārabdha 107. 415
 ✓ān s. jnā
 āṇaṇa 289. 490. 551. 924
 āṇatta, ājnapta 687 n
 āṇamda 406. 655
 — -vaḍa 457
 āṇamdaṃta 687
 āṇā, ājnā 23. 896
 āṇijamti 687 n
 āṇira, vāṇira 318 ṣ
 ✓āp, pajjatta 404. 866;
 — pāvasi 157, pāvai
 211. 444. 735 T. 89,
 pāvamti 294. 752; pāva
 19, pāvau 835; pāvihisi

462. 510, °hi 918; spā-
 vamti 483; pāvium 516,
 pāvīḍṇa 241. 516, pāḍṇa
 516 T; pāvīa 209. 516 ṣ.
 94, patta 34. 8. 9. 68.
 163. 440. 543. 56. 664 n.
 89 n. 756 S (ap°). 91,
 s. appatta; — samappaī
 244. 408. 857. 925.
 °ppamti 587. 650. 752;
 °ppihaī 734. 806; sam-
 atta 101. 500. 600. 98.
 709, s. asamatta; sam-
 āpiāim 61 n
 āpamḍarattana 374 T
 āpamḍu 949 s. āv°
 āpia, āpita 311
 āpuchana 786 n
 āphālaṇa 549
 ābharana 546. 683 S. 826
 ābhosa 589. 954
 āma 51. 512. 5 S. 79. 897.
 942
 āmajara (!) 51 G s. Retr.
 p. 362
 āmarana 287
 āmukka 539
 āmoa 606 n. 709. 55
 °āra, kāra 668 s. saha°
 °āraa, kāraka 179 K. 87
 (°āriāi). 273. 540. 607.
 725
 ārambha 209 n. 382. 408.
 522. 604. 764
 °āriṇi, kāriṇi 604
 āruha 705
 āruhana 211. 444 R. 633
 ārūḍhaṇivaḍa 468
 ārovia 442
 °āla, kāla 109. 214. 7.
 31 W. 394. 400. 569
 —, ādra 299 ṣ
 °ālaa 311
 ālagga 723
 ālatta 946
 ālampana 166 ṣ s. āli°

ālamva 810
 ālamvia 733
 ālavā 720
 ālāa, °va, ālāpa 333 T.
 428. 619. 33
 āli 78. 579. 89. 692
 ālimpaṇa 288. 354. 407.
 59. 85. 929. 34
 ālimḍaa 254
 ālimpana 166 S
 ālihia 409. 85
 ālekkha 643
 ālekha, āleha 643 T
 āloa 104. 30. 48. 655
 āloaṇa 487. 661
 āloamta 547
 āvaḍia, āpatita 515
 āvamḍu 295
 āvamḍura 693
 — -ttana 374
 āvaṇṇa, āpanna und āparṇa
 467
 āvaddha 735
 āvali 606
 āvīa, āpita 311 R
 āvedha 504 n
 āvedhia 504
 āsa, pārṣva 73 K. 684 n
 —, °aṣa 471
 —, hāsa 362 W
 āsaa, āṣaya 476
 °āsampa 693
 āsamkin 205
 āsaṇṇa 479. 645. 57. 767.
 806
 āsatta, āsakta 721
 āsamḍiā 700
 āsamḍhia, °ghia? 707 n
 āsasū, s. ✓ṣvas
 āsā, āṣa 328. 37 S. 9. 484.
 539. 805 (āsi°). 42. 991,
 s. pommāsa, mohāsa, haāsa
 āsāa, āsvāda 594. 740 n
 āsāia, āsādita 799. 958
 āsāṇa, āṣyāna 625
 āsāvatti 658

āsāvaṃdha 43	ikkekkama für ekk° 220 R	451; imāṇa 688; imesu 177
āsāsa 322. 936 A	ikkhaa, °ikshaka 557	imīṇā 134. 354. 62
āsī°, āçā 805	°ikkhaṇa 152	ira, kila 773 S
āsuva? 544 n	✓iēc, s. ish, iksh, ips	iva 331 K. 507 γ, s. va,
āhaa, āhata 561. 95	iechā 555. 809, jaheccam 882	pi-va, mi-va, vi-va, vi-
āharāṇa, ābh° 302. 428.	iechāra für bhiechāra 162 T	✓ish, icchāmi 73, °asi
546 n. 988	ichia, ipsita 298	802, °ai 764. 908; ne
āhāraa 770 n	iechu, ikshu 542 T. 740.	°echai 205, ne °echamti
āhijāi, abhijāti 24. 265.	75	310 R; ne °echamtassa
945	iṭṭha, ishṭa 501	130; iṭṭha 501; — paḍi-
āhoa, ābhoga 589 T	—, dṛiṣṭa 502 S, s. aṭṭha	cchamti? 623 n
āhiṇṇa (oder ohne ā?),	iṭṭhi, kṛiṣṭi 18	✓ish, pesamti 577, pesa
✓bhid oder ✓dhā(!)	iṇam, enad 41. 67. 735	112. 44. 210. 627. 702
564	iṇa, anya 579 R	iha 468. 9. 74. 602. 942
✓i, emi 821 W, ei 245 K;	—, s. °kīṇa und °tīṇa	iharā, itarā 711
jamto 420 n; — amṭaria	°iṇham, ciṇham 712	✓iksh, iḥja (1 utpaçyāmi)
570. 601. 60; — avei 81,	°iṇhā, ṭṛiṣṇā, s. viiṇha (av°),	230 K; — uvekkhiō 420;
abehi 961; avayamto(!)	saṇṇha	— niriechae 507 n, nir-
436 R; — atthamtassa	iṇhip, für eṇhim in R bei	iechaka 580S; — pekkhai
284 R; — ei, aiti 397.	372. 466. 507. 20. 639.	162 K, °amti 704; °asu
530. 854. 912, emti	99	674; °issam 743 n, °ihisi
emte 871; ehi 530. 640.	iti 208 K, s. itti, ti, tti	566 S; °amto 373 T;
877 A. 972, ea (eta,	ittam(?) 759 R	°ia (Gen.) 879 A, °iāna
etta, eda) 543 n, eha	ittāhe 605 R	879; — peech (piech
580. 824; ehisi 385,	itti, nach °m 811; nach ā,	R mehrfach), °asi 571.
ehai 784, ehii 137. 855.	als °e 'tti 736. 855. 936	908. 43, °ai 162. 296.
918, ehijja 17; emta,	ittiam für ettiām 545 R	457. 609. 909, °aha 74.
fem. emti 38. 68 n. 85.	ittha, atra 212 R	278. 98. 584 n. 639.
7. 121. 40. 87 R. 543 n.	itthi, strī 759 T, s. 809 T	41. 856. 71, °amti 388.
664; — etta PPP 219 R;	itthiā, strī p. 454	97. 586. 704 n. 906;
— palāie 360, palāamta	iṇda, indra, s. gaṇḍa 527.	°ae 397; pecccha 725.
291 T, vivalāamta 291;	820	°au 842; °issam 743,
— vivaria 483. 656. 816	—, °candra 371 n	°ihisi 566; °amta 373.
(vip° A); — + prati,	iṇda-ṇila 302	863, °ia 225. 702 n.
s. ✓pattay; paccāai 712	— -dhaṇu 712	°apijja 99. 939, °iavva 884:
i für vi, api 24 T, 304 R. 904	iṇḍivara, °rachi 850	°iup 361 R, °iāna 107.
— für ci, cit 969	ima; imo, ayam 650. 725;	529; — uppekkhāmi
ia, iti 15. 7. 83. 112. 79 T.	imā, iyaṇ 49. 386. 783;	445, uppekkha (Ger.?)
278. 89 K. 511. 698.	imaṇ, idaṇ 187. 200.	339; — paḍiechae 140.
763. 970. 90. p. 450. 4.	369 R. 724. 97; imeṇa	°echamto 238 n, °ti(?) 623
8. 65. 72. 81. 95	505; imāe 74 K, imie	✓ips, °iechia 298
ia, iva 278 K	74. 425. 574, imia 168.	✓ir, iris 176; — pallia
iam?, iyaṇ 703	580. 612. 824; ime 216.	(✓pid?) 221. 365; —
iara, itara 61. 142. 211	971, Accus. 938; imāiṇ	paripellia (paḍipillia R)
iaraḥa 711 n	146; imehi 40. 195. 353.	578
iaraḥ 711		

- irisaa 940
 √irsh, isiam 511
 irshāy, isāamti 240
 √īq, isiam 511 n
 isa, iṣa 755 (? rasesa). 80
 isam, ishad 444 R
 isā, irshā 327. 507. 829. 68
 isālūa 159. 636
 isi 444 n, isisi 370. 444
 ihamti, verschrieben für re°
 562 n
 u 772 S
 ua, s. √ūh
 uaa, udaka 53. 272. 94 K.
 312. 94. 472. 90. 681
 —, paçyata 490 x
 uaaṃjali 355. 608 n
 uāraa, upakāraka 50
 uagaa 263 K. 646
 uara, udara 309. 585. 654.
 772, s. kiso°, saho°
 uari, upari 64
 uahāriā, uda° 731 R
 °uahi, udadhi 475
 uāaria, upācarita 795
 uālampba, upā° 201
 ukamṭhā 940 A
 ukkamṭhā 334. 685. 838.
 70. 940
 ukkamṭhia 543
 ukkatta, utkṛitta 769 T
 ukkamṭa 735
 ukkhitta 221. 508 T. 26.
 916
 ukkhutta 769
 uggaa 15. 187. 218. 395.
 403 S. 854
 uggama 87. 835
 uggāra 281
 uggīṇṇa 670. 722
 uggia 645
 °ugghāa 86
 uccaramṭa 341 R
 uccalia 395 π (?). 834
 uccavaciā 700
 uccia 671 x
 °uccheaa, °pṛichaka 50. 51.
 317
 uccheamga 421. 577. 863
 uccheamgiā 767
 uccha(°u?)damṭa 740 R
 uccalia 169. 626
 ucchava, utsava 369
 ucchu, ikshu 542
 ucchua, utsuka 984
 ucchūḍha, ucchisṭa 526 R
 ucchea, uccheda 232. 801
 ucchevaa? 623 R
 ujjaā, udyata 448. 934
 ujjala 213. 466. 993
 ujjala, aujvalya 929
 ujjāgaraa 482. 7. 829
 ujjuā, riju 184 n. 313. 52.
 424. 38 n. 76. 643 n.
 66. 79. 729. 89
 ujjoa, uddyota 315
 √ūñch, puchia 302 K, s.
 pus, phus
 °umja, kuñja, s. piumpja
 —, puñja 260 K
 utṭhamṭa, √sthā 382
 °uda, kuṭa, kūṭa 260
 —, puṭa 236. 460. 662
 °uḍi, kuṭi 227
 uḍḍiyapāsam? 787
 uṇa, punar, nach Vocalen
 31. 41. 267. 72. 470.
 513 S. 5. 6. 22. 619.
 25 T. 54. 70. 803. 18.
 79 A, — nach anusvāra
 25. 258 K. 79 K. 307.
 417. 503. 617 R. 8 T.
 60. 838, s. uṇo, puṇa,
 puṇo
 uṇo, punar, nach Vocalen
 20 K. 618. 941. 5. 94; —
 nach anusvāra 154 K
 uṇṇa, °puṇya 384
 —, °pūrṇa 759 n
 —, uṣṇa 185 K
 uṇṇaa, unnata 254 R. 434.
 671. 879
 unṇai 467. 654
 unṇa 33. 185. 6. 730. 73.
 843. 59
 unṇāamṭa 772
 utta, ukta 549 (puṇar°).
 918 (pacc°)
 —, °putra 84. 180
 uttāṇa, uttṛṇita 315 R
 uttattha, uktārtha 862
 uttaramṭa 388
 uttavidīā? 700 K, uttivi-
 damvā S
 uttāṇaa, °naka 110 n. 213 T.
 70 K
 uttāṇapa, uttāṇānana 490 x
 uttāṇa, uttāṇita 110. 315 y.
 490. 551
 uttāra 107
 uttiṇa 170
 uttiṇia 315
 uttiṇṇa 556
 — für tattilla 557 n
 uttuṇga 150. 364
 °utthaia(?), avasthagita 570
 utthaggei, ud-sthag 724 S
 utthamghei 724
 utthamḃhia 924
 utthepei 724 R
 √ud, uṇṇa 299 K. 358 K,
 s. ulla, olla
 udara 233 S
 udahi 475 n
 uddesa, uddeça 230. 541
 uddha, ūrdhva 63. 284.
 341
 uddhaa, √han 508
 uddhaccha, ūrdhvāksha 161
 uddharapa 285
 uddharia 395
 uddhāṇapa, ūrdhvānana 270
 uddhui?, ritumati? 504 R
 uddhuppaia, ūrdhvoṭpatita
 446
 uddhura 839
 uddhūlāṇa 408
 updura, °ru 769

upamta 963	473 n. 519 n. 41 R. 74.	uvālampha 201. 514
upari 275 K	662 x. 723, s. olla	uvitta (!) 256 K
uppaia, utpatita 446	ullaa, für ullia, √li? KR	uvekkhia 420
uppakkha 586 n	bei 15. 187. 218, Retr.	uvva, pārva 166. 414
uppamga 586	p. 353	uvvattana 283. 368. 70 T
uppamki 586 n	ullamghia 707	uvvaria, urvarita 395. 474
uppanna 242	√ullay, ādray; lei 541 R.	uvvāa, √vā? 86 R
— -ttha 214	639 R; ullijamta 623 R	—, √vā = mlā 758
uppala 140. 50. 76. 535. 724	(cf. 642)	uvvigga 389. 557. 671
uppaha 536	ullalla, °lavia 597 n	uvvea, udvega 922
uppāa, utpāta 446	ullaviri 192 S	uvveana, udvejana 817
°uppha, pushpa 145. 411.	ullasamta 591	uvvella 213 K. 591 n
641 n	ullāva 333. 4. 515	uvvella, °ra 607
upphukha 586 n	ullāvamta 653	usaha, rishabha 958
upphulla 312 T. 559. 91.	ullāvia 590	ussua, utsuka 479
828	ullāviri 174. 856	uha, tuha 576 n
upphullia 196	ullāsa 993	uhaa 277. 549. 684 n
uppekkhāga 339 (ppi R).	ullia nass 330. 440, s. ollia	uhaovāsa 684 n
766. 834	—, samaya!, aus ulliṇa?	°ūḍa, kūṭa 584
ubbhea, udbheda 216. 615	T bei 15. 187. 218, s.	°ūra, pārva 231. 552 S
Umā 991	ullaa	ūru 52. 473. 508. 607 S.
ummaia, √mad 498. 751	ullihana 549	16. 48. 925.
ummachara 127. 677	ullulia 597	ūsaiia 312 n
ummattaa 127 W	ullūraṇa 166	ūsava, utsava 894
ummatthaa, unmastaka	ullūria 597	ūsasia 312 K
127 T. 677 T	ullehaḍa 692 n	ūsua, uts-uka 594. 957
ummallara 677 v	ullolla 971	ūsua, utsukita 312
ummilla 842	uva T, s. √ūh	1. √ūh, nīvvūḍa 32. 255
ummissa 332. 57. 907	uvaaraṇa 889	2. √ūh, ua (uva T), paṇya
ummisa 357 K. 457	uvaāra 514. 720. 848	4. 49. 75. 120 T. 461.
ummucchana 677 n	uvaūhaṇa 344 R. 559 T.	551. 642. 81. 2. 94.
ummulia (!), unmukulita	786	731, uasu 967 (? muasu):
312 S	uvaūhia 921	uaha (uv° T) 18. 49 T.
ummūla 355	uvaesa 101	62. 3. 109. 20 B. 241.
ummechaṇa 677 S	uvagaa 263	80. 359. 426 n. 36. 60.
umhāamta 772 T	uvaccia? 700 P	96. 504. 35. 63. 607 R.
°ura, uras 31. 276. 99.	uvajjhāa 477	26. 44. 781, uaa 490 x.
585 n. 671. 772 n	uvari 233. 75 n. 499 n	oha 535 R
°urisa, suurisa 282	uvariṇ 449. 567. 625. 715	e, aya 604. 79 R. 94 ^b .
°ula, kula 116. 218. 495.	uvaha T, s. √ūh	963. 72
544. 668. 792	uvahovāsa, ubhayāvakaḥa?	— für te R bei 732. 3. 4. 7
—, °kuṭa, °kūṭa 260 K	684 K	ea, eta; esa (!) 614. 959.
ulagga, ol°, avalagna 702	uvaroḥa, uparodha 744	eso 55. 294. 514. 26.
°uliṇa, kul° 253	— -maia 450 (°bhaṇia,	619. 709. 843. 982:
ulla, nass (√ud? oder aus	°bharīa)	esā 386 n. 466. 533.
alla, ādrā) 299 R. 358.	uvahārīa, upahārīkā 731	614 n. 907; eam 100 n.

54. 78. 297. 390. 469.
500. 10. 600. 83. 739.
857. 905. 46. 97; eepa
404. 921; eassa 269; eo
538 R. 953, — eai 158.
894, eehi 823, eäpa 10.
89
ea, eka, in aepa
ea, eva 350; tassea, jassea
981, s. ajea, emea, nea,
tahea
eap, evap 6. 298 S
eai, ekaki 803
ekka 25. 43. 63. 86. 294.
311. 409. 34. 48. 69.
503. 17. 68. 76. 93. 6.
620 n. 32. 72. 827. 46.
77. 903. 31. 44
ekakkama 220. 342. 603
ekkachatta 992
ekkajuäpa, adj. 650
ekkatto 966
ekkattharasa 48 n
ekkadiäha 259
ekkadinnamäpa 102
ekkamäpa 102
— rasa 48
ekkamekkassa 416. 517
ekkarasa 988
ekkavaiä, °pati 577 R
ekkasaäpa 911
ekkekkama 342 K
epap 597 n, s. inap
epimha 67
epim (inhim R) 32. 92.
149. 307. 72. 466. 507.
20. 38. 659. 99. 886.
939. 58
etäi (!) 410 n
ettaa, = ettia? 652 R
ettai 410
ettähe 90. 345. 410 n. 23.
504
ettia, iyatika 279. 489. 545.
54 T. 683 n
etti? 713
ettha 154. 78. 212 K. 47 T.
358. 476. 553. 88. 669.
701. 8. 846. 79. 82. 997
edähe 345 K
eddaha 257. 303. 554.
909. 73
emta s. /i
emea, evam eva 81. 2. 129.
447. 779. 865. 89. 962
°emha 417 n
eramäda 257
erisa, °si 969
erisia 940 A
eva 350 K
evvam 613
esälua 636 ψ
°esini 291 K
o 105. 94 R. 346 S. 82 n.
437. 94 n. 539 S. 611 S.
13 n. 38 n. 731 R. 831. 61
oa, apagata? 774
oatta, apavritta 205 n. 656
oaräpa, avataräpa, upaka-
räpa 683
oarahia, ojarahita 774 T
oära, avatära 193. 808
oäsa, avakäça 20. 73. 108.
912. 8. 31. 6. 47. 54,
s. oväsa
oipna, avatiräpa 63
okoaa, oka-udaka 623 S
ogalia 205
°occiä, apacäyikä 796
ochoaa, avakshodaka 623
ojhara, avakshara 491 n.
611 n. 38. 42, s. nijhara
otäpi, palli 62 n
ottha 22. 192. 333. 636.
97. 801. 933
oäda, nass 473 S
odei 541 S, odijjai 642 n
opaa, avanata 205 n. 493.
504
— muha, °hi 9. 504. 69.
693
opatta 205
opavia, avanamita 637
oppidda 956 A
°otthaia, avasthagita 570
odda, ärdra 299 S. 723 S
omäliä, apamälika 194
oraha (ro! uparodha) 450 n
orupäa, avarudita 539
oruddha 800
orumbhia, uparuddha 914
olagga, avalagna, daivayoga
705 n
— (avarugna!) 769 n
oladdhia 254 ψ
olampvaa 254 W
oli, ävali 579 n. 89
olimpäa 254 K
olugga, avarugna 769
olla, ärdra 299. 358 n.
473. 519 n. 41. 875
ollei 541. 639, ollijjai 642,
°japta 623
ollia, ärdrita 330. 440 n
—, ävaliä?, mrita 699 S
(Retr. p. 376)
ovälaa, upaväta? 770
oväsa, avakäça 107. 354 R.
684 n. 947 A
osapna, avasanna 382
osaha, aushadha 270. 317.
36
osahiajapa, ävasathika 346
osua (!) utsuka 544 ψ
oha, ogha 519. 86 n. 666
ohasia, upa° 60
ohi, avadhi 170. 206. 437.
848
ka; ko 27. 97. 118. 24. 64.
76. 8. 248. 68. 86. 364.
84. 9. 400. 77. 89. 99.
515. 7. 28. 609. 738.
73. 823. 87. 90. 943.
86, kä 51. 85. 384. 97.
629. 975. 86, kim s. be-
sonders; kam 80. 256,
kepa 111. 64. 234. 307.
23. 81, kassa 124. 63. 4.

218. 332. 4. 47. 50. 89.	kañā 105 S. 38. 202. 825	✓ kaṭṭh, kvath? 401 n
428. 32. 82. 9. 557. 76.	kaikachū, kapi° 538	—, s. kaḍḍh
602. 745. 877. 901;	kañāma, kavināma 709	kaṭṭhamaa, kāsṭṭhamaya
kamha 167 K; kie 604 n,	kaṭṭha, kaṭṭha 643	864
kia 604; ke 285. 474;	kaṭṭha, kati 119	kaḍḍa, kaṭaka 115. 642
ko . . kassa 97. 489. 550.	kaṭṭa, kapila 329 S	kaḍḍakha 332 (°du K). 582
854 (kim)	kaṭṭacchala 3. 500. 600	702 n. 817
ka mit i (cit) 969 (kā-i)	kae, krite 30. 84. 158 K.	kaḍḍa 246. 317. 921
— mit ṇa Jeder, ko ko ṇa	262. 432. 45. 604. 40.	✓ kaḍḍh (ṭṭh var. l.), karṣ
596, kam ṇa 340. 505.	860. 956	122 n; kaḍḍhei 435. 775,
kassa ṇa 537, ke ṇa 468.	kaṇa 57. 84 K. 138. 58.	°esi 928; °amta 665 n.
74, ko vi ṇa 268	262 n. 473. 604. 13,	89; °ia 403; — āaḍḍha
— mit pi (api), vi 7. 17.	°nap 525	595
105. 10. 268. 81. 5. 369.	kakkaḍa, °ra, °sa 181 n	°kaḍḍha (ak°) 665 n
81. 430. 90. 9. 579. 92.	kakkaḍa 181	kaḍḍha 795 8. 806
604. 66. 869. 932. 93	kakkhā 686 S	kaṇa Funke 795
— mit va, vā 268. 699. 886	kamkaṇa 69	kanaa, kanaka 211 (°ga K).
kaa, kaca 213. 551	kamkeli 279 K. 404 T	398. 628
kaa, s. ✓kar; devikaa 593,	kamkelli 279. 404. 754	kañā, Tröpfchen 656
mañi° 121	kamkhirī, kāñkshirī 55.	kañipvaa 770 n
kaakajja, kritakārya 427	306. 661 T. 847	kamṭaa 80. 985
kaaggha, kritaghna 92	kacci, kritti 951 W	✓ kamṭakay, °aṭṭamta 67 n.
kaattha, kritārtha 80. 498.	kaccha, kaksha 171. 416	°aia 559 n. 661
516	kacchāvamḍha 686	kamṭha 75. 86. 297 R.
kaatthia, kadhārthita 994	°kacchū 533	301. 84. 786. 873
kaapunṇa 865	kajja, kārya 61. 97. 134.	kamṭhaa 716? 977
kaabhaṇṇa (!) 702 K	84. 214. 24. 45. 55. 402.	kamṭhaggahana 849
kaabhamḍana 702	16. 20 S. 7. 538. 44.	kamṭhaṭṭha 336 S
kaamanṇa 60	604. 52. 79 n. 88. 90.	kamṭhāga 336
kaamanṭua 941	724. 62. 828. 53. 61.	kamṭhāharana 302 R
kaamāṇa 929	95. 900. 29; s. saajja	kamṭhiā 75
kaapva 177 K. 306	kajjambara (!) 499 T	✓ kamḍ, kaṇḍy, °amṭa
kaara, katara 90. 269	kajjala 153. 302	665
kaaloa 655 n	kajjālā, kāryālāpa 619	kaṇḍa, kaṇḍa 468 n. 632.
kaavichea 913	kamcaṇa 813	65
kaasavaha 357	kamcua 395. 546. 674,	kaṇḍaia 559. 661 n
kaāṇha, kritāyudha 949	°cuiā 622	kaṇḍaṭṭamta 67
kaāṇamḍa 406	kamculiā 546 n. 622 R	kaṇḍali 410 R
kaābhōa 954	kamjia 286	✓ kaṇḍu, °uamṭie 559,
kaāvarāha 50. 163. 352.	✓ kaṭ, paḍei 553, pādi-	°uia 181 K
649. 902	ijamti 869, °te 687; paa-	kaṇḍujjā, kaṇḍarjuka 352
kai, kadā 621 ψ. 803	ḍamta 406, paaḍia 721,	kaṇḍūṇa 533 n
—, kapi 532. 3	°lia 199 K, paaḍia 199.	kaṇḍūti 181. 533
—, kavi 3. 100 n. 983,	460	Kaṇṇa, Kṛishṇa 89 K
s. Sukai	kaṭari 428 n	kaṇṇa, karṇa 19. 27 K.
kaiava 85. 124. 56. 368	kaṭṭaṇa 324 K, s. āaṭṭaṇa	132. 76. 323. 38. 98

419. 678. 86. 725. 33.
81. 3. 805 (neutr). 31.
972, s. °anna
— -gaa 826
— -lagga 823
— -vaamsa 439
kannasāra, kṛishnasāra 25 T
kannāvaamsa 180
kannuijuā, kanyā rijukā
352 x
kannuppala, karnotpala 724
kanha 89. 112. 4. 447.
974
katti, kritti 951
katto 72. 298. 316. 7. 499.
544. 690. 740. 53. 88.
884. 901. 51. 76
kattha 435. 590. 726. 833.
947
✓katth, viatthasi 478
✓kathay, (in S mehrfach
statt sāh), kahemi 760 S
kahai 396 S, kahei 35.
59. 87. 188. 438. 72.
518. 922, kähemo (!)
602 S; kahaa (!) 517 S,
kahasu 453 S, kahesu
90; kahissam 157; ka-
hijjamti 840, °jjaü 165,
°jjamta 198; kahia 79.
418. 526 R. 74 n. 917
kaddama, kardama 369.
414
kamti kanti 747
kamdara 787? 977
kamdottha 624
ka-parunna? 354 x
kapālini 408 S
kapola 114 K, 300 K, s.
kavola
kappa, kalpa 385 R
kappāsa 728?. 811
kabala 883 T, s. kavala
✓kam, kāmemo 417 (ma-
mhe S); kāmamtao 259
kamadha 414

kamala 78. 209. 56. 366.
87. 405. 95. 606. 10 R.
21. 43. 92 n. 7. 734. 53.
864. 86. 989
kamalattha 816
kamalāara 110. 773
✓kamp, akampia 694b;
ukkampia 361
kappa 721. 830
kampiri? 661
°kamma 13. 4. 182. 614.
874
°kammia, °min 694
✓kar, kupasi 727, kupai
198. 249. 330. 463. 618.
955. 90. 2, kupamti 2.
88. 91. 325. 542. 899;
kupa 152, kupasu 607.
727 R. 71, kupai 633.
812; kupijāsu 154 T.
81 T. 634 R; kupamta
26. 265. 731. 980, °ti
88. 165. 306. 523; —
karemi 617, karesi 90.
273. 378. 509. 922. 68,
karei 221. 99 S, karemti
542 n; karehi 225. 900,
karesu 48. 225 T; kar-
ejjāsu 154 K. 81. 634,
kari° 154; — karissam
743. 882, °himi 187 v,
°hisi 844, °hii 683 S,
karehii 724, karissāma
897; kāham 187, kām
187 T, kāhimi 187 γ,
kāhisi 80. 90. 683, kāhii
410. 683; — kātupa
133. 226. 419. 515. 89.
700. 47 n. 76 n, kām
542. 91. 899, kādum
924; — kirae 896. 901,
kiramti 670. 722, kirai
279; kinamte(?) 265 S,
kiramti 272; — kaa 8.
90. 5. 180. 272. 306.
21 K. 50. 425. 32. 68. 593.

672. 96. 718. 20. 54.
862. 95. 920. 1. 49. 52.
mañhika 121, s. kaa°;
kia 632 R. 798. 813.
949; — kāvva 224.
426. 76, karaijja 851.
60. 89 962, kajja s.
apart; — kārījasi 24;
kāriā 811; — alamkarei
94; — uvakaam 920;
— paḍikāum 320 (°aum
K); — khokkei, °kkaī
171, phukkamta 176
2. ✓kar, ipna 346? K; —
ukkipna 373 R; —
paipna 73. 140. 782; —
vikkirai 119, viipna 183
(°tirna T). 346 (°tirna G).
712?. 917. 84
kara, adj. 240 K, s. °ara
—, Hand, Rüssel 237. 44.
70. 358. 421. 54. 5. 6.
64. 549. 76. 974. 80
—, Strahl 16. 343. 659
karaa, karaja 971
karaala, karatala 170. 205
karagga, karāgra 291. 403
kara-ggaha 545
karamka 181
karajuala 237 n
karamja 121. 67. 554
karadi 392 R
karapa 548. 995
°karapi 300
karattha, karastha 453
karamari 54 K. 5 K. 528.
p. 472
karavatta 153
kari-ara karikara 925
— -kalabha 258 T
kariñi 383. 454. 792
karin 454. 788
karimari 54. 5. 528 n
✓karnay, āapnei 365
(°nnaī K, āk° S): āap-
namta 645

✓ kart, ukhatta 769 T; nikitta 769 S	91. 808. 24. 8. 913. 38. 9	kāla 109 K. 42. 236. 339. 414. 22. 9. 35. 88.
✓ karç, kasia 147 R, kisia 40. 147. 57. 275. 806	kavva, kavya 2. 428. 698. 892. 995	682 R. 892, s. °āla kālukkha, °lākshara 878
✓ karsh, s. kaḍḍh, aḍḍh, all 122 n	✓ kas, viasasi 405, °saṃti 650; °sia 23. 200 n.	kālamptara 321 T kālamoha 584
✓ kal, kaliḍḍhi 225 (kil° K). 313 (kil° γ); kalia 720; kaliṭṭa 589. 763 S; — saṃkalio (°llo) 696 n	341. 3 K. 755; viasā- viṭṭa 442	kālasāra 25 kālaharapa 950
kalaala, kalakala 536	kasana, kṛishṇa 83. 470. 552 n. 7 γ. 75. 762. 823	kāvāliṇi 408 ✓ kâç, paasaṃto 403. 6 n
kalakkha, kaṭṭaksha 702	kasara? 795	kāsa, kâça 434
kalamka 280	kasavaṭṭa, kashapaṭṭa 628	kiavapaṇa kṛitavrapita 949
kalatta 866. 7. 975	kasāa, kashāya 189	kimsua 589
kalabha 258 T	kasāia 482	kimkelli 279 R
kalama 693. 821 V	kaha 18. 167. 87. 204. 45. 68. 71. 314. 62. 93. 413. 52. 88. 569. 666. 700. 34. 78. 806. 57. 98. 9. 948, kahaṃ 2. 337. 621 T. 803. 996; — kaha ṇu 925, — kaha vi 72. 144. 252. 76. 628. 33. 60, kaha kaha vi 149. 662. 750 n. 805	kicheṇa 31. 294 kimcirametta 339 R
— govī 692. 3	kahā, kathā 396. 629. 50. 61. 724 R. 31. 840	kinipvaa 770 n
kalamva 37. 177. 566. 638. 711	kahim 131. 49. 699	kiṇo 67. 289. 369. 732. 6, kiṇṇo 369 T. 731 R. 6 S
kalasa, kalaça 140. 3. 256. 80. 571 (ṇhi°). 813 — ṇihāna 508. 76	kāa, kāka 162. 205. 48. 564. 710 —, kāya 134 kāi, kāki 102	kinpi 340 K. 877 A
kalaha, kalabha 258	kāpurisa 490	kitti, kṛitti 642, s. katti
kalaha, Zank 321. 522. 911. p. 481	kāma 2. 68. 148. 77. 326. 473. 586. 616. 949	kip Nom. Acc. 15. 45. 90. 127. 31. 87. 212. 21. 44. 79. 309. 16. 47. 71. 424. 37. 51. 86. 547. 72. 613. 61. 79. 754. 62. 72. 842. 51. 4. 7. 8. 82. 9. 93. 900. 5. 18. 27. 50. 75; — Partikel 6. 7. 9. 49. 55. 65. 72. 132. 57. 84. 97. 228. 35. 47. 453. 512. 7. 9. 53. 5. 71. 617. 9. 50. 6. 725. 32 n. 47. 855. 900. 5. 60. 2. 82; — kip ṇa 25. 258, kip ṇa 370. 553. 5. 908, kip ṇama 590 R, kip ṇu 187. kip ti 960. 2, kip dāpi 390, kip pi 131. 55. 296. 396. 510. 81. 647. 805. 88. 922. 63, kip vi 604, kip va 517. 661 T. 772 n. 831. 57. 77. 909. 30
kalahamti 379 R, °hāamti 60	kāmaṇ, zwar 922	
kalā 421. 738. 55	kāmaṇṭaa 259	
kalāva 738	kāmin 288. 621, °mini 404. 74 n. 559	
kaliā 442. 4. 591. 2 n. 615. 761 n. 985. 98	kāmua 144. 701	
kalimcaa 770	°kāraa 179. 273 K. 938, s. °āraa	
kalusia 319	kāraṇa 523. 718. 79 (°ga- hia). 88	
✓ kalp, viappei (Denom.?) 476	kārima, kṛitima 457	
kallam, kalyam 46. 503 n. 768		
kallim 503, °lle 503 n		
kalhim 802		
kavala 383. 788		
kavālaa, kapāṭaka 622		
kavichu 533 R		
kavila, kapila 329		
kavola, kapola 23. 96. 114. 92. 280. 300. 82. 439. 526 R. 59. 641. 733.		

- kira 46. 126. 39. 89. 217.
 499. 773. 97
 kirāṇa 284. 319. 494. 5.
 769. 989
 kila 799. 845
 kilimcia 80
 kivaṇa 976, °viṇa 136
 kisa, kriṇa 309
 kisamga 659
 kisala 19
 kisalaa 194. 455. 796
 kisia, kriṇa s. √karṇ
 kiḍa 30. 878
 kiṇa, kiṇa ṇam 345 K
 kira 75. 308. 668. 821
 kirisa 374
 kila, kira 821 Hem.
 kisa 33. 260. 75. 343. 5.
 56. 84. 412. 63. 81. 5198.
 28. 54. 656. 76 T. 80.
 718. 836. 45. 938
 kuṇḍa, kodaṇḍa 598
 kuṇṇi, kumārī 298, s. ku-
 mārī
 kukkūḍa 583
 kukkura Hund 689 n, Hahn
 701
 kugāma 316
 kuggāma 109. 957?
 kuṇḍa? 579 S
 kuṇḍa 230 K
 √kuṇḍ, niṇḍa 564
 kuṇḍa 682 S, s. niṇḍa
 kuṇḍva 59 √
 kuṇḍa 626
 kuḍa 229. 639. 880
 kuḍaa, kuṇḍa 538
 kuḍaṇḍa 103. 365 R. 461
 (kuṇḍaṇḍa ḥ). 628 n. 45 n.
 82. 874 A
 kuḍaṇḍa 18. 608. 31 n
 kuḍa 10
 kuḍa (kuḍḍa) 35 K
 kuḍaṇḍa 175. 232. 9. 365.
 461 n. 628 n. 45. 82.
 874. 6. 964
 kuḍuṇḍa 18 K. 59. 608 n.
 31 n. 82 R
 kuḍuṇḍa (kusumbha!)
 546 T
 kuḍḍa, kuḍya 35. 170. 206.
 8. 541 n. 737. 47
 √kuṇ, s. kar
 kuṇḍa 398. 446
 kuṇḍaḍa? 765
 kutto 316 γ. 9 γ
 √kutth, kvath; °asi, °asu
 401
 kuṇḍa 426. 575(?) T.
 91. 2
 √kup, kuppasi 517, °aī
 250, °amo 350; °eja 17;
 °issam 898; kuṇḍa 27.
 91. 184. 6. 215. 384.
 488. 524. 58. 941; —
 vikuppae 967
 kuppasa 728. 811
 kumārī 954, s. kuari
 kumārī 298 K. 457 (°jara).
 825
 kumua 562. 753
 kumbha 258. 60. 656.
 881
 kuramga 603. 821 Hem.
 kuravaa 6. 219 (°ru K)
 Kurunāha 443
 √kul, akkolia? 160 K
 kula 467. 789
 kulaghara 121. 301 W
 kulapāliā 869—71
 kulavahū 459. 514 n. 26.
 635. 47 n. p. 465
 kulavāliā 293. 871 A. 976
 kulahara, °griha 121 K.
 301
 kulina 542
 √kuluṇḍ, °lumpiṇa 426
 kuvalaa 5. 323. 826
 kusala 181
 kusuma 64. 139. 45 R.
 299. 308. 14. 426. 34.
 597 9. 679. 719. 54.
 80. 96. 819. 63. 959.
 85
 kusumamjali 346
 kusuma-maa 326
 — -rasa 139
 — -vaṇa 988
 kusumāha 952
 kusumocia 796
 kusumbha 145. 392. 546
 kusumbhi 392 R
 kuha 507
 kuh ara 611
 kūḍa, kūḍa 584 n
 kūṇa, mīliā? 616 R
 kūḍa 355
 keaī 716
 — -vaṇa 985
 keava 124 K. 744. 967
 keāra 692
 kettia, kiyatika 339. 491.
 510. 72. 82
 °keram 956 A
 kerisa 374 n
 √kel, kell, samkelio, °llo
 696
 keli 195. 455. 967
 kesa 52. 108. 273 K. 446.
 616 S. 955. 76
 kesara 37. 387. 976
 koamḍa, kodaṇḍa 665, s. ku°
 kouhalla 21. 342
 koṭṭara. °dara, °lara 563
 koḍi 3. 188. 585
 kotuhalla 342 K
 kottia, kautukika 674
 kotthuha 151
 komala 62. 692. 864
 komui 804
 koraa 778
 kolāhala 874
 kolla 313 K
 kova 384. 661. 913. 83.
 71
 °kovana 493
 kosa 444. 709 (Hala's)
 — -pāṇa 448

kosamva, kosāmra 19
 kohalia, kōshmaṇḍā u. kau-
 tūhalikā 768. 802
 *kkama 614. 797
 *kkhamḍha 561
 ✓krand, kamdaptassa 585
 ✓kram, camkammampta
 463. 625, — aikkampta
 247. 558, — akkamasi
 961, nakkampta (na ākrān-
 ta) 526 T, akkamia 971,
 — pikkamaī 589, pik-
 kampta 11. 563. 742,
 anikkampta 526, — sam-
 kamai 113. 204, sam-
 kamampta 463 T, sam-
 kampta 1. 106. 697
 ✓kri, vikkipai 238, vikkei
 238 n
 ✓krudh, kujjhai 38 B
 ✓klam, kilimmihai 196
 ✓kliç, kilissihai 196 R
 ✓kvath, s. kutth
 ✓kshan, khaa 150. 433 n.
 748. 981
 ✓ksham, khamijamtu 90
 ✓kshar, jhar; pajjharampta
 341 S
 ✓kshā, jhā; parikhāmā
 196; — vijjhāi 430, vi-
 jjhāamptam 109 (vu° K),
 vijjhavai 836, vijjhavijjai
 407, vijjhavia 333
 ✓kshi, khi, chi, jhi; khij-
 jae 362, chijjae 141 K,
 jhijjae 141, jhijjai 848;
 chijjamo 507 (jhi°, ji°),
 khijjamti 485 n, jhi-
 jjamti 485. 598. 817,
 jhiyyamti 976 (chi° A);
 jhijjihisi 152 (chi° K).
 628; — jhijjampta 347
 (chi° γψ). 933; — khīna
 362, jhīna 84. 141, jhinna
 299 T; — khavia 134.
 655

✓kship, s. khup, chiv;
 khivai 533 n, khippai
 429; khitta 111 S. 324 K,
 — ukkhivai 436 R, uk-
 khivum 436, ukhippai
 120, °ppeī 724 T, ukkhi-
 tta 221. 56. 508. 26
 (apu°). 916, uvitta (!)
 256 K, — nikkhivamti
 577 n, — vikkhivvai
 423, vikkhitta 461
 ✓kshud, khuppa 445, °tta
 S, — akkhoḍia (?) 160 n
 ✓kshubb, s. chuh; vicchu-
 bhamāna 502 T
 khaa, kshaya 321
 —, kshata. s. ✓kshan
 khaamagga 748
 khagga 793
 khajjūraa 535 n
 khatia (tt, tth, d) 682
 ✓khaḍ, skhal; khaḍia 192
 K; — akkhaḍai 44
 khaḍana 639
 khaḍia 682
 khaḍumkiā 226 K, °dukkia
 226 n
 khaṇa, kshana 92. 5. 407 T.
 604. 77. 789. 880. 1.
 936; khaṇam .. kha-
 ṇam 433. 796; khaṇe-
 khaṇe 463 T. 860. 910;
 khaṇakhaṇammi 814
 — (!) -diaha 784
 — (!) -pāhuniā 963
 — (!) -piṭṭha 626 T. 826
 — -bhaṇḍura 423
 — -metta 183. 875. 95
 ✓khaṇḍ, s. khal, khud;
 khaṇḍai 615, °dijjai 207;
 °dia 36. 474. 525. 718.
 p. 495, akkhaṇḍia 689
 khaṇḍam-khaṇḍam 696
 khaṇḍana 218
 khaṇḍua 64. 230 K. 2.
 422

✓khan, s. khutta; — uk-
 khāa 373; — samukkha-
 nai 686; samukkhaa 276
 khamḍha, skandha 191. 468.
 561. 960. 98
 khamḍhaggi 77. 670 n
 khama, kshama 71. 447
 khamā, kshamā 243
 khara 189. 326. 30. 494 R.
 584. 795
 — -hiaa 46
 kharia 192 R (✓akhal?)
 ✓khal, khaṇḍ, ukkhāia
 331 γ
 —, s. skhal
 khala 82. 224. 48. 53.
 525. 37. 69. 688. 704.
 10. 975. 8
 khalaṇa 272
 khalāna, skhalāna 496.
 967
 khaliakkhara 418
 khalugiā 226 n
 khāṇa, khādāna 664
 ✓khād, khajjai 887, °jamti
 248; °jjaū 821; °jjihai
 138; — khāuggiṇṇa 670.
 722
 khāma 362 n
 ✓khāmay, khāmijjai 362 γ,
 khāmijjae KSR
 khāmia 362 γ
 khāriṇḍbhari 812
 ✓khid, khinṇa 299; khiji-
 avva 514; — khedā (?)
 509 S
 khira 568 n
 khīroa 117
 khu, khalu, nach anusvāra
 6. 142. 294 γ, nach ā
 425 T. 607 T. 909,
 nach e 311 ψ, nach ā
 478 n. 889, nach ī 275 T.
 647 n. 741 W, — kku
 nach ā (!) 300 W, —
 khu oder kku nach o

203 R. 42 S. 384 S.
401. 97. 749 S. 896;
s. hu
khukkai 171 Ka
khukkhuei 171 n
khujja 230. 499. 785
khujjaa 535
✓ khud, khand; khudia 37.
331 K; — ukkhudia 331
khudukkiā 226
khutta khāta? 276 n. 769 n
—, kshunna? 445 S
✓ khup, kship? khutta,
magna 256 T. 76. 324.
445 n. 54, — ukkhutta
769
khuḥā, kshudh 383 n
khetta, kshe° 821 W. 958
khema, kshema 499
✓ khel, khelaū 106 (khell°,
khill°)
khevaa, kshepaka 242
✓ khokkh, °ei 171
khokkhā 532
✓ khyā, akkhāiava? 242 n
gaa, s. ✓ gam, duggaa
—, gaja 121. 258. 383.
527 n. 642. 742. 61 n.
92
— kumbha 260
gaṇa, gaṇa 16. 364.
403. 35. 570. 719. 46
gaamotta, °ttia, gajamaukti-
ka 173
gaavaa, gatavayas 232. 3
gaavai, gajapati 791
gaavai, gatapatikā 322.
493, °vaiā 315. 22 n
gaavahu°, gajavadhū° 632
gaavihava, gatavihava° 738
gai, gati 10. 614 n. 66.
892. 975
gaimda, gajendra 527. 820
gagana 16 K
gaggira 843
gagghara 800

gajja, garjita 386. 711
gajjira, garjira 55
✓ gaṇ, gaṇai 848, gaṇanti
474; gaṇijai 307; gaṇ-
anti 277; gaṇa 57.
102. 432. 707 (ag°)
gana 719
gaṇaṇā 307. 474
gaṇavai 372
gaṇāhivai 403
gaṇiri 208
gaṇṭhi, granthi 276. 351.
562. 648
gaṇḍa 121. 398. 519. 856.
939
gaṇḍaa 742
gaṇḍapāli 949
gaṇḍūsa 270
gatta, gātra 668 T
gaṇḍha 51. 194. 219. 81.
412. 543. 66. 624. 43.
68. 711. 16. 839
gaṇḍhavaha 593
gaṇḍhia 545. 872
gaṇḍhiri 51
gaṇḍhoa 312
gabbha 483. 656
— haraṇa 772
gabbhiṇi 165. 259. p. 495
✓ gam, gacchai 488, accham-
ti? 757; gaccha 725 n,
gacchasu 688 T; gamimo
892; gamtup 25. 258. 501.
932; gacchamto 432 n;
gammai 471. 528, Dep.
488; gammasu Dep. 715 n.
819, gammai 715; gam-
mihisi Dep. 609; — gaa
14. 5. 85. 95. 8. 103.
14. 50. 208. 19. 32. 97.
98. 300. 75. 90. 412. 9.
35. 63. 506. 19. 48.
636. 48. 99. 711. 33.
49. 810. 26. 55. 7. 61.
76. 933. 64; gamia 149.
219 T. 655 n; gamtavva

249; gamiavva 339 T;
— aigaa 307; — oa,
apagata? 774; — ava-
gaa 307 TR; — āa,
āgata 187; āaa 301, āada
301 K, āgaa 210. 97.
301 W. 36. 9. 515 n.
655. 85. 756. 66. 822.
34. 49. 56. 97; — ab-
bhāgaa 849; — paccā-
gaa 635; — samāgam-
issai 962 (°di A), sam-
āgaa 881 (°da A); —
uggaa 15. 187. 218.
336 γ. 95. 403 S. 854;
— uvagaa 263. 321; —
niggamaī 644 n; niggaa
257. 366 T. 96. 402.
506. 644. 721. 61 n. 5;
— viṇiggaa 62. 321. 505.
63 n. 795. 809; — pa-
rigaa 96
gamaṇa 143. 267. 528.
703. 987
gamāgama 991
gammaiṇia(?), grāmayā 705 P
✓ gar, uggina 670. 722
garilla, guru 546 T
garua 24. 92. 7. 150. 2.
83. 96. 226. 68. 349.
83. 428. 39. 83. 522.
38. 65. 868. 80. 90.
906. 11
garuattana 527. 745
garuanti 953
✓ garj, gajja 567, °jjamti
729; °jja 386. 711
✓ garv, gavvasi 687 R
✓ gal, galai 466. 581,
°lamti 236, °lijāsu
103; °lamta 210 T. 99.
359 n. 446. 547 n; galia
230 K. 471 n. 84. 93.
509. 40. 1. 841; —
ogalia 205; — parigalia
654; — paalamta 735,

- paalia 668 T; — vialai 101; vialanta 368. 603. 735 S. 853; vialia 291. 359 T. 668. 82 n. 97. 738
 ✓galatth, ia 584
 galatthallana (!) 584 R
 galahatthio 584 n
 galiasabbhāva 401
 gavaa 742
 °gavi 462
 gavva 528. 912
 gavvia 173 W. 380. 587. 691 n. 716. 830
 gavvini 173 K
 gavvira, °ri 173. 380 R. 447.
 gaha, graha 386
 gahana, gahana 637
 gahapai, grihapati 407 T. 593 T
 ghavaī 172, 297. 359. 593 S (°vaia). 793
 — -dhā 407
 — -sua 107, -suā 602
 ghia s. ✓grah
 ghiaaggha 1
 ghiaattha 572
 ghira, gabhira 982
 ✓gā, gāi 128. 691, gāi 128 n; gamta 547. gij-janta 644; gīa 334 R. 81; gea 334. 815. 43; — uggīa 645
 gāiā, gāyikā 644
 gāi, gāvi (go) 271. 462 n. 812
 gādha 193. 351. 614. 49 γ. 984
 gāma, grāma 8. 30. 43. 77. 94. 129. 38. 64. 8. 97. 294. 402. 45. 68. 9. 502. 18. 54. 7. 93. 602. 37. 8. 50. 84. 9. 705. 7. 14. 93. 809. 26. 76. 7. 9. 84. 7. 957, s. ku°
 gāmaṅgaṇa 557
 gāmajuvaṇ, °vāṇo N. Plur. 741 n
 gāmaṇi, grāmaṇi 449. 69. 633
 — -utta 31. 610 R
 — -ṇamdaṇa 30. 610. 30
 — -dhā, -dhuā 410, -dhūā 370. 593
 — -suā 410 T. 82 R
 gāma-taḍā 110
 — -taruṇi 546
 — -dāha 229. 536 (d)
 — -racchā 241
 — -vaḍa 295
 — -sīmā 751
 gāmini, grāmaṇi 449 n. 737 S. 76 S
 — -utta 31 n
 — -ṇamdaṇa 30 n
 — -dhūā 370 n
 gāmin 167
 gāmiṇa p. 465
 gārava, gaurava 191 S
 °gāha, °grāha 287
 gāhā, gāthā 3. 500. 600. 98. 708. 9. 815
 giṭṭhi, grishṭi 640
 gimha, grishma 70. 136. 288. 94. 9. 399. 494. 613. 28. 763 S. 800. 6. 45
 giri 584
 — -ggāma 637. 8
 — -ṇai 27
 — -vāhiṇi 885
 — -sotto 552
 gihaa, grihaka 190 W
 ghavaī 593 R. 785
 °gīa, °grīva 560 A
 °gīva, °grīva 560, °ggīva 222. 394. 564
 gucchaa 422 R
 guṇcha 533 n
 guṇja 314
 guṇa 44. 118. 208. 31. 51. 66. 7. 310. 27. 50. 424. 9. 47. 52. 62. 512. 79. 92. 3. 614. 711, 36 (Gunst!). 975. 89
 guṇaa-ṇṇaa 208, °ṇṇaa K
 guṇa-ggahana 940
 guṇaggāhin 975
 guṇaṇibbhara 376
 guṇavanta 203
 guṇasālin 788
 guṇāguṇa 214
 guṇia 429. 673
 guttha, grathita 63
 guru, subst. 590. 618. 822
 gurua 24 K. 92 K. 226 K. 880 A
 guruana, gurujana 367. 70. 93. 484. 590 n. 851. 987
 guruniṃva 803. 32
 guru-vihava 474 s. p. LXII
 guvviṇa, °ni 259 S
 ✓guh, ava S oder upa
 zGRT s. p. 34; gūḍha 723 γ; → ava-ūhasu (uva) 184. 583, avaūhiṇ (uva°) 98; avaūḍha (uva°) 133. 93. 351. 614. 49. 61. 751; avaūhia (uva°) 583 n. — uvaūhia 921
 °gejja 122 γ. 975
 geha 120. 69. 363 K. 611
 — -vai 958
 — -vāvāra 226
 gehiṇi 833
 goccha 533
 gocchaa 422
 gotṭha 447. 60. 611. 40
 Goḍa K, Goḷa 58. 103. 7. 71. 5. 89. 202. 355. 579 S. 885. 964
 gotta, gotra 131. 343. 417. 40. 52 T (ṇatta!). 96
 644. 833. 907. 8. 9. 67
 Godā 955
 ✓gopay, samgovanto 730

goraa, gorajas 89
 —, gaurava 89
 gorava, gaurava 191
 goraha, gaurava 89 K
 Gori-muha 1
 Gori 448. 67. 97
 Golā, s. Godā
 — ūra, °pūra 231
 gova, gopa 639
 govā 114
 govi 114. 28. 657. 92
 gosa 23. 106. 381. 695.
 990
 gohaṇa, godhana 611. 801
 °ggaha 213. 545. 51
 °ggahaṇa 345. 440. 849.
 940
 °ggāhin 975
 °ggāha, ghr̥ita 520
 °ggāhīrī, °ghr̥ayīnī 886
 √grath, guttha 63
 √gras, gasijjihii 804
 √grah, geṇhai 532, ge-
 ṇhamti 310 (gi° R). 952
 (ga°); geṇha 895 (s. p.
 LXIII), geṇhaha 200 (gi°
 R); gahium 801; gahia.
 1. 74. 8. 86. 173. 91 n.
 229. 449. 572. 608. 49.
 64. 97. 779. 83. 933. 74.
 7. 98; — gheppai 286,
 gheppamti 976 A (ghi°).
 89, °pamtam 582; ghet-
 tāṇa 130. 312. 777. 881.
 960 A, gheūṇa 312 S;
 — aīgahia 152 (ahi° K);
 — aṇugahia 989
 √ghaṭ, ghaḍamti 904; gha-
 dia 22. 236. 45. 436. 756
 (agh°). 98. 910 (dug°);
 ghaḍeup 207; — nigha-
 dia 757 S; — vihaḍai
 245, vighaḍamta 424 n,
 vihaḍia 448; — visam-
 ghaḍamta 115
 ghaḍa 960

ghaḍiā, ghaṭikā 490
 ghaṇa, adj. 249. 58. 61.
 407. 601. 38. 814
 —, Wolke 117. 324. 601.
 729
 — -vaṇṇa 601
 ghamtā 172 R
 ghamma, gharma 414
 √ghar 782 n (pamgurapa!)
 ghara, griha 19. 21. 170.
 94. 237. 49. 57. 315.
 28. 35. 73. 419. 40. 69.
 72. 97. 9. 513. 38. 41.
 50 n. 8. 83. 638 R. 85.
 96. 760 T. 5. (82 n.).
 800. 33. 66. 7. 71. 4.
 918. 51. 60. 3. 5, ghare
 ghare 862, gharamgha-
 rena 47. 138
 gharaa, grihaka 772 T (ga°!).
 961
 gharagharabhamira 134
 gharatṭa 800
 gharadāra 262, °ddāra 499
 ghara-bhara 875
 gharavaidhuā 957
 gharasāmīa 130. 254. 664
 gharasāmīnī 736
 gharasāra 290
 gharīnī 11. 4. 36. 8. 130.
 205. 22 K. 61. 91. 382.
 409. 72. 9. 539. 66. 83 n.
 96. 623. 839. 68. 965,
 s. paḍhama°
 gharin 736 S
 gharillaa 736
 gharovaaraṇa 889
 √gharsh, ghiṭṭha 629
 ghāa, ghāta 935
 °ghāin, ghātin 437
 °ghāiri, °ghr̥ayīnī 886 (°ṇi A)
 °ghaḍi s. sam°
 ghia, ghr̥ita 22. 151 n
 ghiṇā, ghr̥iṇā s. nig°, sa°
 √ghumm, ghūṛṇ; °mmamta
 937

ghummira 148
 √ghur, ghoramti 800
 ghorillā 663
 √ghol, °lai 561.893; °lamta
 371
 gholira 338. 91. 723
 ghosa 54
 ghosaṇa 525
 √ghr̥a, gghavia 839; —
 agghāi 641, agghāamta
 566, agghāia 97
 ca, nach anusvāra 72. 190.
 228. 43. 59. 406. 69.
 513. 8. 24. 5. 663. 720.
 44. 56 (zweimal). 72. 883.
 904. 22
 caūjāmā 241
 caūttha 708
 caūtthimamgala 646
 caūpāsa 790
 Cauravimḍha 467 n
 cakka 531
 1. √cakkh, caksh; acak-
 khia 917 (?)
 2. √cakkh, jaksh 138 n;
 cakkhamto 171 (ci°);
 cakkhia 605 (ci° S). 917
 (ac°, s. p. LXIII)
 caccara 36 n. 190
 camcala 304
 camcu 668
 caṭṭua 162 (°ṭṭula, °ṭua)
 caḍua, cāṭuka? 765 (°va)
 caḍuāraa 607. 90. 725
 caḍula 942
 √caḍḍ 549 n
 capaa 558
 camḍi 908
 camḍila 291 (lla R). 417
 (ḍh T)
 catta, tyakta, s. √tyaj
 cattara 36. 190 n
 cattāri, catvārah 812
 camda, candra 16. 68 K.
 213. 80. 300. 46. 66.
 421. 35. 91. 570. 674.

738. 53. 78 n. 804. 50.
54, s. °amda
camdaṇa 288. 926
camda-dhavaḷa 252. 992
— -muhi 252. 726
— -vaapa 850. 925
camdāvatthā 14
camdiā, °mā 609
camdila 291 ψ. 417 n. (lla R)
camma, carma 631. 955
✓car, carai 402. 719; —
uāria 795; — uccaramṭa
341 R. 77; — viārium 447,
aviāria 604
caraṇa 108 K. 79 K
caria, subst. 35. 464. 679. 730
✓cal, calai 610 γ. 753.
994; calium? 484, ca-
lamṭa 25. 356. 446 n.
764, calia 471. 928; —
uccalia 395 π. 626 T.
834; — vicalamṭa 637 T
cala 486
— -citta 157. 757
calana, carana 108. 79. 308.
405. 51. 64. 8 n. 659.
62. 92. 786. 803. 93
—, calana 692
cavedā 686
casaa 917. 33
cāa, cāpa 424
cāin, tyāgin 230. 673
cāuliā (? vā°) 628
cādua 829
cāduamma 688
cāla 10 K
cāva, cāpa 473. 505. 85.
808. 992
✓ci, cia 104; — occia,
avacita 359 (cf. 796); —
uccai 159, uccinasu 959,
ucccum 159; — sam-
uccai 379 T, samuccinaī
104
cia, ca eva; nach anusvāra
16. 46. 97. 167. 81. 90.
201. 15. 7 n. 34. 5. 45.
47. 62. 84. 318. 9. 50 W.
72. 90. 472. 8. 501. 6 W.
24. 45. 67. 74. 87. 92.
617. 27. 51. 70. 1. 83.
97. 706. 20. 6. 35. 46.
47. 50. 65. 74. 7. 84.
831. 7. 57. 61. 4. 903.
46. 8. 53. 67. 83. 92;
— nach a 190 K. 703(?).
813, nach o 513 R; —
ccia nach kurzem Vocal,
nach ā 5. 206 R. 40.
404. 40 W. 44. 944,
uach ī 124. 206 K. 44.
50. 349. 57. 410. 534.
710. 888. 907, nach ē
69. 91. 105 (?). 30 K.
383. 612 n. 54. 704,
nach ō 26 (sol). 106.
224. 37. 84. 305. 401.
18. 67. 527. 40. 94. 619.
50. 86. 702. 38. 67 n.
76. 815. 30. 43. 8. 54. 72.
917. 22; — nach ā aus
am 181 K. 215 K, aus
ā 88. 93. 136. 59. 203.
397. 453. 69. 534. 93.
639. 731. 59. 947, aus
e 69 K. 88 K. 129. 30.
208. 612, aus o 767; —
nach i aus ī 10. 34. 91.
188. 272; — nach u aus
ū 775; — s. cea, ccea
cia, s. ✓ci
ciura, cikura 188. 273 n.
99 K. 556 n. 616 n
— -bhāra 573
cikka 14 T (Retr.) p. 353).
16 T. 864, s. ✓chiv
cikkalla 445 T
✓cikkh, jaksh; °amto 171 n;
°ia 605 S
cikkhilla 67. 324. 445. 684
cimchaī 350 W
cidirippi 191 S
citta 21. 59. 158. 757.
817
—, citra 955
cittaa, citraka 614 S
cittaia 208 T
cittajamma 614 n
cittaamma, citrakarman
611 n. 14 n
cittakamma 614
cittaara, citrakara 737
cittamoha 991
cittalia, citrita 208. 313
cittālihia 485
✓cint; ciptesi 165. 945,
cintei 155. 630, °tai 250;
cintamṭa 83. 214, cim-
tijjamṭa 653; cimpūna
358
cimpā 60. 956
— -maia 133
cira 147. 61. 72. 268. 77.
346. 411. 24. 84. 595.
613 R. 808. 40
ciraara 66
ciraāraa 34
ciraāla 214
cirajivia 134
cirajivittana 847
cirapanaa 431
cirāgama 476 (?)
✓cirāy, cirāai 855, °āissam
20
ciridippi 191
✓civ, T für chiv; civasu
16. 950
civvolla 605 T (cibo°)
cihura 188 R. 273. 99.
556. 616
cia (!), cita 104
cira 494 S
✓cukk, kukkaī 183 R; cā-
kihisi 465 T; kukkisi (!)
281 T, kukkhiā 281 S
kukka 195. 318. 465. 532 γ
cutta 276 R
cuppa 312. 899

- ✓cumb; cumvasi 938, cum-
 vai 114. 641. 898; cum-
 vampa 176. 520, °taa
 176 K, cumvijjamti 923
 (ju° T), °viavva 465,
 °via 495. 649. 827. 72;
 — pariumvia 22. 455
 cumvapa 209 n. 13 K. 734
 (°pā). 894
 cumvapa 213
 ✓culacul, °amta 481 (°bu-
 lamta R)
 cūa, cūta 97. 143. 543. 86. 826
 cūda für chūḍha 110 T
 cea, cetā 543 n. 797
 cea, ca eva, s. cia; nach
 anusvāra 58. 135. 90
 (ceva R). 234. 486. 543.
 72. 851. 950. 87, nach
 ā 947 A; — cea nach
 kurzem Vocal, nach a
 190 K. 9. 239, aus ā
 939, aus o 248 K, aus
 e 290; nach i 379. 521,
 aus i 229. 736; nach ē
 32. 846; nach ō 248.
 489. 97. 516. 25. 36.
 790 (ceva). 891
 cechai 301 T
 cemcai 350 T
 cetṭimkaā? 682 R
 cojja, codya 406
 cottha, caturtha p. 465
 cora 528. 37. 77. 701. 93
 — juan 118
 coria, corita, corikā, caurya
 144. 206. 333. 415. 882
 ✓cyu, cua 281 P, cutta
 276 R, s. cukk
 chailla 720. 884 W
 chailla 883. 4
 chaṭṭha 72
 chaḍḍa, s. vi°
 chana, Fest 39. 68. 369 R.
 536
 — diaha 496. 784
 chana-pāhupā 736, s. khana°
 — piṭṭha 626
 chanarai 466
 chanavāsara 79
 chatta 992
 1. ✓chad, chajjai 247
 2. ✓chad, chaṇṇa 581.
 787(?); — pacchāemi 73,
 pacchaṇṇa 183 (°tta K)
 °chamda 202 (appa°). 691.
 890
 chappaa 819
 chappattiā 887
 chammāsa, shaṇṇ° 259
 chala 119. 93. 278. 332.
 4. 715
 — pechia, -pesia 702 n
 challi 115
 °chaha, chāya, s. sacchaha
 °chāa, °chāya 295 K. 501.
 799. 838. 67. 981
 chāā 38. 626. 36. 769. 71.
 955. 69
 °chāha 295
 chāhi 34. 49. 136. 771 S
 chimchai 301 K. 50
 ✓chi s. kshi
 chitta, kshetra 169 R. 821
 Hem.
 —, s. ✓chiv
 chidda 144
 chippa Schwanz 240 R
 — 14 S, s. ✓chiv
 chippi 4 T, s. sippi, suttī
 ✓chiv, civ T, s. 445 n;
 °asi 481, °ai 205 K.
 463. 533. 641, °amti
 167. 732 (vv T); chivasu
 16. 51. 192. 950 (ci°);
 °vampa 270. 421. 520;
 °vium 647, °viūṇa 643;
 chivijjai 393, chippai
 393 n. 421 n(?), chippamti
 976 A; chippamta 443;
 chitta 14. 6. 481. 782,
 chippa 14 S, chikka 14 n.

- 481 R, cikka 14 T.
 16 T. 864; — vichivamta
 421 n
 chivollaa, chi° 605
 chira 568
 chiroa, kshiroda 117 K
 ✓chuṭ?, acoḍia 160
 ✓chup, chuvai 463 S. 533 S,
 — vichavamāna(?) 502 n
 ✓chur, vichurāmi 312 n
 ✓chuh, kshubh; vichuhaī
 424, chūḍha 111. 3 K
 chuhā, kshudh 383. 582
 °chūḍha in ucchūḍha, ucchi-
 shṭa 526 R
 chea, cheda 449
 —, cheka 274. 313. 546.
 741
 chemchai 301
 chetta, kshetra 9. 168. 9.
 568. 695. 769. 97. 821
 cheppa, cepa 62. 240
 ja, ya; jo 106. 44. 212. 51.
 372. 413. 38. 97. 512.
 20. 740. 78. 935. 92. 7,
 ja 72. 397. 639. 705.
 59. 983, jam yad (N. u.
 A.) 52. 142. 207. 51. 5.
 316. 71. 404. 45. 86.
 91. 572. 91. 617. 52.
 708. 43. 4. 837. 61. 2.
 83. 8. 905. 6. 18. (jam
 als Conj. s. apart); jam
 Acc. m. 94. 294; jēpa 111.
 63. 393. 441. 797. 847,
 jēpa als Conj. s. apart;
 jassa 234. 374. 525.
 652. 772. 893. 9. 980.
 81 (jassea), jammi 204;
 jīe 24. 993, jīa 24. 271.
 452. 511. 93. 946; —
 je 2. 91. 210. 422. 815,
 jāo 513, jāi (N. u. A.)
 379. 451. 506. 651. 70.
 722. 859; jēhi 16. 158.
 706. 942, jāhi 418;

jāṇaṃ 85. 113. 47. 58; jesu 941; — jaṃ jaṃ Masc. 73, Fem. 531, Neutr. (N. u. A.) 309. 78. 617. 58. 825. 41. 97. 904, je je 673; — jo jassa 100. 214; jo jena 310	f. c. 43. 81. 2. 101 n. 86. 266. 346. 492. 500. 10. 36. 600. 22. 753. 862, s. °aṇa	jala 161. 246. 80. 330. 95. 403. 36. 91. 541. 59. 79. 611 n. 24. 56. 78. 766
°ja, √jan 799 jaa, jaya 687 n —, jagat 303. 64 jaa-lacchī 993 — -vaḍāa 687 — ssirī 977	°jaṇaa 421 n °jaṇaṇa 421 jaṇaṇi 291 R jana-vaa (°pada) 340. 773 — -vāa (vāda) 201. 865 — -hāsia 607 janāvavāa 484 °jaṇṇa, °janya 974 —, yajna 227	jalaā, jalada 55. 471. 712 jala-kumbha 881 jalamjali 608. 97 jalana, jvalana 407. 544. 754 jalaṇihi 982 jalapūria 448 jalappavaha 399 jalaraa 105 jalaramku 579 jalavimdu 556
jaī, yadi 26. 65. 7. 137. 57 n. 216. 21. 85. 305. 23. 43. 87. 421. 7. 80. 81. 503. 12 R. 49. 601. 10. 21 (= kim). 33. 52. 67. 74. 718. 43. 5. 9. 97. 830. 44. 75 A. 8. 9. 95. 7. 908. 12. 38, jaī vi 480. 667. 741. 877	jattha, yatra, 274. 829. 85 √jan, janei 76. 100. 410. °nemti 327. 542; jāai 195 K(!), jāamti 374. 847. 989; jāejja 230; jāa 9. 56. 83. 186. 90. 5. 240. 309. 12. 22. 51. 93. 422. 506. 25. 34. 40. 627. 35. 9. 84. 99. 711 n. 36. 89. 825. 49. 65. 911. 40. 70, s. āa; janā 266. 612. 41. 817; — ahijāa 38; — sam- janā 612 n	jalahara 315. 95. 436 R. 567. 766 √jalp, jamp; °pasi 378. 489. 922. 3. 43, °pase 943, °pai 250. 96. 649 n. 51, °pimo 651, °panti 418; jampa 818, jampasu 805. 83, °paū 888; °pa- māṇa 202. 574 (aj°), °pi 389, 857; °pia 81. 2. 112. 32. 58. 242. 528. 53. 776, °piavva 242: — pariṇāpā 608 S; — pajampia 651, paampi- avva 450
jaīā 901 jaichā, yadrichā 443 γ Jaiṇā 671 ψ jam, yad Conjunction 41. 66. 139. 77 K. 228. 9. 405. 535. 54. 613. 4. 63. 711. 4. 20. 60. 2. 79. 975(!). 9	jamta, yantra 555. 775. 6 jamtia, yāntrika 555. 76 n Jamunā 671 jampiri 192 jampvī 532 — -kasāa 189 — -dala 180	jasa, yaças 818 Jasoā, Yaçodā 112. 657. 974
jakkha, yaksha 372 √jaksh, s. cakkh. √jagg, s. jāgar jaghaṇa 211 n. 33 n, s. jahana	jamma, janman 844, fc. 614 jammantara 441 jammabhūmi 340 √jar, jijjāmo(?) 507 γ; jiṇṇa 253. 365 T, juṇṇa 197. 286. 329, 65. 686, s. juṇṇaa	jaha, yathā 393 S. 699 γ. 700. 863. 75. 948. 77: gegenüber von tahā 46. 56. 61. 76. 84. 129. 77. 81. 99. 201. 9. 23. 4. 54. 74. 88. 96. 305. 17. 20. 35. 53. 483. 565. 90. 620. 7. 30. 2. 4. 64. 72. 710. 27. 68. 80. 92. 802. 18. 39. 73. 915. 37. 82; jaha taha irgend- wie 488. jaha va taha va 274; jaha jaha 378.
jajjara 101. 686, °ria 955 √jad, s. jval jana, jana 12. 41. 6. 50. 1. 58. 71. 123. 57. 74. 99. 202. 3. 10. 1. 42. 65. 7. 310. 2. 41. 5. 400. 17. 512. 614. 25. 51—3. 78. 99. 721. 30. 50. 65. 93. 844. 972. 5. 81. 1000, jano janam 99. 507. 25;	jara, jvara 50. 1 jarai p. 472 jarā 293. 321. 72. 513 jaria, jvarita 563	

- mit taha taha 161. 292.
93. 304. 598. 954; jaha
vi 667 n. 741 S. 978
jahana, jaghana 196. 211.
33. 89. 459. 63. 73.
504. 607
jahaloia 271
jahim 135. 316, jahim
jahim (tahim tahim) 28,
jahim tahim pi 131
jahiccha, yathecha 443
jaheccham 882
ja, yavad 141. 57. 629.
845 (yad)
jaaria, jagarita 385 T
jaaveana, jatavedana 65
jaa, jaya 6. 31. 47. 84.
169. 200. 28. 83. 313.
37. 73. 99. 417. 501. 71.
641. 707. 72. 4. 832.
36. 967, fe. 222. 386.
620. 3 R. 963
— -bhirua 30
jaaia, jamatar 685 γ
jai, jati 92. 742. 994 (vi-
saddha°)
jaiaa, yacitaka 195
jain für cain, tyagin 673 ψ
jaivisuddha 424 n. 789
✓jagar, jaggesu 385; jaa-
ria 385 T, jaggia 385
janu, Knie 568
janua, ✓jñā 286
jama, yama 252. 412
jamāua, jamatar 685. 822
(°dua)
jāmini 252. 385. 854. 925
jara 237. 97. 301. 408.
57. 664. 873. 965'
jala 80. 732. 3
— -valaa 80
jalā, jvalā 589
—, yadā (!) 989
java, cāpa 808 T
—, yavat 5. 141. 253. 444.
587. 727. 51. 951
jāhe 98. 699
✓ji. jaa 403. 6. 55. 945.
83. 98
jialoasiri 606
jivia 247. 633 n
jia, jiva 50. 158. 215. 47 K.
441. 86. 584. 711. 61 n.
810. 904
— -dhāraṇa 47
jiā, jihvā 542 γ. 52 n.
✓jiv, jiasī 554, jiā 124.
42. 640. 89, jiamti 640,
jiamti 704; jia 640. 818,
jiā 689; jivejja 588;
jivijjā 163; jiamta 819,
jiamti 619; jivia 134.
49. 336. 633. 5. 40; —
paccujjivā 633
jiva 761
jivia 843. 55. 930
jiviasā 339. 539
jivittana 847
jihā, jihvā 542. 52. 801
jua, yuga 268 T. 398.
803 T. 47. 974
juai, yuvati 151 n. 509,
°jana 1000, s. juvāi
juajana 622
juan, yuvan; juvā 118, juā
228. 558. 715. 892,
°juāno N. Pl. 741
juala, yugala 25. 200. 37.
368. 425. 55. 521 T.
616. 830
juāna, yuvan; juāno 294,
°juāno 197. 599. 631.
714, °juānā N. f. 57;
juāna Voc. 521 n; juā-
neṇa 246; juānā N. Pl.
518, °juānā 331. 598,
°nehi 372. 645
juānaa 566
juānājana 492
jujha, yuddha 686
juṇṇaa 535
✓jut, s. dyut
jutta, yukta 486
juttaa, yuktaka 456 R
juvāi 405. 852. 62 (°jana)
juvāna s. juāna
juvvaṇa (jov°?) 775
✓jūr, s. jhūr; jūrai 38.
454 n. 530. 610. 822,
°rae 695; jūra 354, jū-
rasu 13, jūrai 530. 610;
— sijūrae(?) 695 n
✓jūl, jūla 354
jūha, yūtha 790. 1
jūhāhiva 549. 787. 90,
-ottaṇa 788
je, pādapūraṇe 524 n.
775(?)
jea, eva 851 A
jekāra 332 n
jeṇa, Conj. 375. 528. 87.
92. 4. 613. 864
jettia, yāvatika 71. 387.
958
— -metta 393
jedāra 524 R
jevva 32 K. 851 A, jjeva
497 S
joa, yoga 899
jokkāra 332. 524 n
joga, yoga 201
jogga, yogya 201
joggāra 332 n, p. 450
joṇhā 399. 491. 968. 84
jottaa, yoktraka 694
jovai, s. ✓dyut
jovvaṇa 45. 119. 50. 97.
247. 92. 340. 434. 9.
573. 871. 924
johāra 332 n
✓jñā, jāṇ, āṇ (nach ṇa);
jānimi u. jāṇe 902, jānasi
486, jāṇase 181, jāṇai
12. 87. 231. 42. 534.
85 n. 759. 73. 907. 8.
25, jāṇāmo 948, jāṇimo
920, jāṇamti 2. 361. 467.
513. 825; — ṇa āṇāmi

705. 50, ṇa āṇasi 555.	354 n, jhūrasu 13 n,	63. 77. 8. 81. 3. 4. 95.
737, ṇa āṇai 438. 602.	jhūrai 530 R. 610 ψ	98. 203. 5. 7. 11. 5—7.
15, ṇa āṇimo 347. 590,	✓ takk, °issam 314 K	19. 21. 3. 4. 8. 34. 41.
ṇa āṇamti 470. 815;	takkā 527 n	44. 5. 7. 50. 8. 68. 71.
— jāṇa 426, jāṇasu 52.	tuṇṭuṇṇamta 985	72 R. 3. 9. 81. 6. 8.
376 W, jāṇai 269; —	thātṭha, ✓ stabh 537 ψ	90. 8. 305. 10. 6. 7.
jāṇissam 749, jāṇihisi	thāṇa 94. 105. 82 n. 318.	20. 3. 7. 32. 5. 43. 7.
528. 643; — jāṇamto	73. 540. 654. 737. 820.	49. 53. 7. 8 K. 71. 5. 6.
26. 243 (°tassa). 821 (tā).	76	78. 90. 3. 7. 400. 4. 8.
511 n (°tia), aāṇamti	thia, sthita, s. ✓sthā	12. 3. 6—8. 21. 8. 31.
155. 433, aāṇamta N. Pl.	thii, sthiti 155. 705	32. 8. 44. 7 n. 69. 70.
191, aāṇamāṇassa 243;	thira 131	74. 6. 8. 9. 81. 3. 7. 91.
— jāṇiūna 290. 511;	thera 197. 883 (stets), theri	501—3. 7. 9. 11 R. 2.
jāṇāveup 88; — pajjase	654	15. 28. 30. 2. 3. 43. 4.
634 R, pajjai 585. 696 n.	°tṭha, stha 816 A	48. 50 n. 3. 4. 7. 8. 66.
730; jāṇai 730 S; jā-	ḍakka, s. ✓ḍaṇ	(mā ṇa). 71. 87—92. 4.
ṇiamtu 944; ṇāa 69. 121.	ḍaḍasi 535 S	601. 2. 4. 14. 5. 7—9.
700. 6. 834; aāṇia 345 S;	ḍaḍḍha, s. ✓ḍah	23. 31. 4. 9. 47. 9. 52.
ṇeija 932; — āṇatta	ḍamvara 929	66. 7. 79. 87. 94 ^b . 5 n.
687 n; — viāṇamti 48.	ḍalla 245 R	700. 3—6. 8. 10. 1. 8.
883, viṇṇāa 337	ḍāha, dāha 163. 536. 730	20. 32. 7. 9. 43. 5. 7.
✓jrambh, jambhamta 547;	ḍāhiṇa, dakshiṇa 777	50. 3. 5. 63. 75. 6. 8.
— viambhamta 992, vi-	ḍāhiṇia 137 n	80. 94. 801. 2. 6. 9. 14.
ambhamāna 425, °bhia	ḍimva 539 n	15. 8. 21. 3. 9. 30. 1.
352; — paviambhia 536	ḍimbha 291. 539 (°mha).	33. 4. 7. 9. 45. 54—7.
✓jvar, jaria 259	96. 770	59. 64. 5. 9. 75. 6. 9.
✓jval, jalaī 227. 770; ja-	ḍiriḍiritti 191 S	82. 4. 9. 901. 3—6. 8
lamtiṇ 264; jaliūna 227	✓ḍi, uḍḍei 218, uḍḍina	—10. 2. 6. 21—5. 30
(ḍi K); — pajjalai 13.	263. 874, uḍḍāvia 110	—2. 5. 7. 9. 41—3.
430; °liāṇa 891; °jjali-	ḍupḍua, °ma, °ha 172	47 A. 58. 69. 71. 8. 9.
ūna 732	ḍomḍā 172	82. 5. 94. 5. 7. 9; —
jhamkāra 128. 495. 561	ḍora 211	init. comp. 130. 526 T;
✓jhamjhaṇ, °ai 575	ḍolāia 966	— mit ka, jeder 340.
jhamjhā 170. 315. 570 n	ḍohaa 462 γ	70. 468. 74. 505. 37.
jhadi 913	✓dhakk, °esi 928, °ei 816,	53. 5. 96. 886. 908; —
jhatti, jhaṭiti 168. 430 ψ.	°amti 459; °esu 609 T;	— ṇa va 855. 75; —
583. 816	°issam 314	ṇa vi 76. 209. 74. 565.
✓jhar s. kshar	ḍhakka 527	780. 92. 915; — ṇahu 36.
jhara 552, s. ujjh°, nijjh°	ḍhamkha, °khara? 755	48. 227. 478. 666. 978.
✓jhā s. kshā	°ḍhatta, s. ✓rabh!	93; — ṇa āṇ° s. bei jñā
✓jhi s. kshi	ḍholāia 796 T	ṇa, Pronomen; ṇam, enam
jhilli 494	ṇa 2. 5. 6. 12. 3. 8. 20.	131, enām 196. 348.
jhimgura 494 n	21. 3. 5. 6. 34. 9. 42.	497 R. 521. 736. 835;
jhira, jhiri 494 n	46. 9. 50. 9. 60. 1. 5. 6.	ṇam, adv. 903
✓jhūr, s. jūr; jhūrai 38 n.	68. 71. 7 n. 91 K. 2. 3.	ṇaa, nava 1000
530 R. 610 ψ, jhūra	110. 24. 47. 54. 9. 60.	ṇaamgi, natāngi 970

naṇa, nayana 5. 106. 46.
 220. 39 R. 80. 94. 323.
 70. 1. 455. 70. 593. 600.
 800. 8. 16. 913. 43
 — -tṭhia 377
 — -^oddha 505 R
 — -suha 421
 naṇuppala 140. 50
 naara 77. 194. 705
 — -juāṇo, Plur. 741
 — -dāha 163
 naasurā 550 n
 nai(nadi)-aḍa 422
 — -karamja 167
 — -niunja 218
 — -pūra 45
 — -phena 671
 — -sotto 552
 nai 37. 171. 355. 416.
 579. 758. 85(?)
 naiḍi? 227 R
 nakkamta, nā "krānta
 526 T
 nakkha 331. 433. 74 n.
 796
 — -a, nakhaja 971
 — -vaa 474 n
 naggiā 741
 naccana 114
 naccia 560
 nacciri 420
 naḍi, naḍi 9. 259 T
 natia, jnātra(?) = gotra
 452 T. 909 n (s. p.
 LXIII)
^onapadana 602. 10. 30
 namo 24. 325. 655. 744
 Nammaā 549. 760
 nara 245. 364
 narinda 467
 nalini 621
 nava 28. 70. 281. 522.
 78. 986. 96
 — -kammia, ^omin 694
 — -kāvallini 408
 — -komui 804

nava-cūa 143
 — -jala 496
 — -nakhakhaa 150
 — -pallava 586
 — -pāusa 538
 — -bbha 116. 336
 navara 15. 32. 172 K.
 248. 303. 485 S. 515 R.
 27 R. 614 n. 875. 953;
 — ^oraṇ 15 K. 485.
 614 n; — ^ori 172.
 248 S. 303 T. 485 R.
 614
 nava-rampaa 241. 328.
 461
 — -rāa 655
 — -laṣ, latā 862
 — -laṣ^o 28. 456
 — -vara 648
 — -vahuā 649. 731
 — -vahu(vadhū)samgama
 479 n. 647 (^oga)
 — -vahu 570. 648. 990
 — -samgama 461 n
 — -sāli 691. 788
 — -sirisa 839
 — -sūa 65
 — -sohā 920
 naha, nakha 100. 50. 409.
 11. 63. 655. 937
 —, nabhas 491. 655. 712
 — -ala, nabhastala 75
 — -kkhaa, nakhakshata
 150
 nahamgana, nabho'ngana
 581
 naha-nivāa, nakhaniḍāta
 570 n
 naha-paa, nakhapada 570 n,
^ovaa 145
 nahara 433 n. 74, ^orampka
 233
 naha-leha, nakhalekha 570
 — -vaṭṭa, ^opaṭṭa 150 K
 — -vamti, ^opaṇkti 463
 — -siri, nabhaḷeri 75

naha-hūsaṇa, nabhobhū-
 shana 655
 nāa, jnāta, s. √jnā
 —, nāga 976
 —, nyāya, s. anṇāa
 nāaria, nāgarika 705
 nāḍaa, nātaka 344
 nāma, √nam, s. pari^o
 nāma, 452. 793. 841. 905
 —, adv. 95 (so ṇ^o). 268 (kaha
 ṇ^o, ko ṇ^o). 515 (ti ṇ^o).
 30 (tam ṇ^o). 610 (jā-
 raū ṇ^o)
 — -ggāhapa 343 S. 440 n
 nāmapkia 709
 nāsa, nyāsa 96
 nāsā 22
 nāha, nātha 334. 683. 791.
 864, s. sa^o
 nāhi, nābhi 816
 — -mapḍala 162
 nī aus na, in kippi 340 K
 nia, nija 35. 8. 63. 136.
 50. 402. 42. 89 S. 583.
 707. 47. 853. 92. 957
 niaa, nijaka 63. 215. 345.
 583. 768
 √niai, nidaṇa (nirikshya)
 172 n. 538 R
 √niams, nidaṇe?; ^oesi 378 T.
^oase R
 niamsana, nidaṇana 150 ST
 —, nivasana 125. 351.
 455. 9. 877 n
 √niacch, aksh oder caksh?;
 niacchesi 378, ^ochae 507,
^ochaha 580. 824; ^ochamto
 238, ^oti 853; ^ochamāna
 501; — (niachehi A 4^b)
 niāḍa, nikāṭa 402
 niāḍia, nigaḍita 557
 niatta, nivritta 45. 660
 niapurisa 887. 8
 niampva, nitamba 233. 391.
 3. 504 n. 56. 723. 803.
 32 52. 77

piara, nikara 499 R. 601	374. 97. 418. 530. 906.	nivvaṃtara, nivrāntara 541
niala, nigaḍa 786	12. 37	Hem.
nialāvia, nigaḍita 454. 501	niddosa 193. 369	nivvaṃdha 677
niasapa 351 S. 455 A	niddha, snigdha 680	nivvaraṇa 255
niāa, nikāya 562 n	niddhūma 238	nivvavā 255 R. 333 K
niāmi (? √yam) 798	niddhoa, nirdhauta 638. 80	nivvāna 480
niāhara 718	nippacchia 104 K, °chima	nivviāra 507
niūuia (!), apiūuia (!), nirvṛi-	104. 682	nivvisesa 675
tida 255 T	nippappa 691	nivvua 426
niunja 218. 533. 628.	nippatta 887	nivvui, nirvṛiti 85. 229. 42.
885	nippivāsa 866	344. 542. 727
niupa, nipuṇa 114. 27. 287.	nippaṃda 4	nivvutti, nirvṛitti 828
97. 442. 688. 810. 40	nippahala 136	nivvudi K bei 85. 229.
niupattana 406	nibbaṃdha 677 n	344
niupā 13	nibbhacchia 898	nivvāḍha 32. 255
niurupva 495	nibbhara 128. 99. 334. 76.	nisaṃsa nriṇaṇsa 919
nioa 618	717. 835. 914. 82	nisappa 262. 409
nikkaīava, nishkaitava 85	nibhua 800	nisā 26. 46
nikkaṃḍa, °ṃdha 468	nimitta 744	nisia, ni-ḍita 595
nikkamma 169	nimisa 385. 614, s. api°	°niha, °nibha 62. 114. 458.
nikkia, nishkriya 30 Retr.	nimilapa 367	670 n. 785. 808. 80
nikkiva, nishkriya 30. 328.	nimiliacchi 842	nihasaṇa, gharsh oder kash?
604 n. 810	nimvakiḍa 30. 878	121
nikkhaṃdha 468	nimvaphala 248	nihāa, nighāta 562
nikkheva, nikshepa 154	nimmaia 101 n. 500. 600	nibāṇa 318. 73. 508. 76.
nigaḍāia 501 S	nimmala 4. 364. 719. 982	931
niggaha 403. 765	niraa 878	nibi, nidhi 125. 423. 577
nigguṇa 203. 426. 52 S.	nirakkhara 150	nibhita, s. √dhā
512	niramkusa 999	nihua, nibhrita 112. 66
nigghina 452	niramjana 870	658. 787. 987
nigghosa 966	niratthaa 151	nihuana, nidhuvana 483.
nieca 262 T. 653. 759	nirambara 251. 8. 427	590, °vana 996
— -pahia 45 K	niravaggaha 403 S	√ni, niryā; nīi 49. 377 T.
niccala 4. 27. 559. 62.	nirālamva 95. 810	nīmti 650 T, nemti 650 R;
692 R	nirikkhaṇa, nirikshaṇa 150	nīhasi 749; — nīmta 334.
niecia 560 γ	nīlaa 421	420. 97. 896, nījama
niechāa 510 T (°ma R). 838	nīliṇa 495	(! niryāntah) 682 (s
nījjhara, nirjhara 491. 611.	nīlukka 64	√yā); — viṇimti 954
88 n, s. ojhara	nīllajja 946	nīa, nīca 82
nīṭṭhura, nishṭhura 247.	nīvaha 491. 541. 821. 968	nīda 102
943	nīvāa, °pāta 148. 222. 570 n	nīra 601
nīḍāla 22	nīvāsa 233. 878	nīrasa 139. 430
nīṇṇidda 956	nīviḍa 996	nīla 395. 521. 35. 622.
nīṭṭhapa 283 γ	nīvehisi, nirvekshyasi? 7498	62
nīṭṭhapa 283	nīvvana, nirvraṇa 937	nīsaṃka 637
nīddā, nidrā 31. 66. 148.	nīvvattia 413. 688	nīsasā 366. 82. 956

nisaha, nihsaha 65. 221.
 315. 836. 81
 —, niḥçākha 290
 nisāsa, niḥçvāsa 27. 186.
 356. 61. 74. 836. 43.
 81. 928. 44, °ttaṇa 356
 nisesa 562
 nu, ko nu 384 n, kiṃ nu
 187. 212 s. 918. 26,
 kaī nu 803, kaīā nu 825,
 kaha nu 187. 314. 476.
 88 s. 857. 98. 925
 °nua, °jnaka, s. a° samaa°
 √ numajj, numanna 530 n
 nūṇaṃ 177. 337. 463. 802
 √ nūm, hnu; nūmamti 91;
 °tie 856
 ne, nas 991
 nea, nai 'va 139. 69. 869,
 neva 169 T
 neura, nūpura 188
 necchamta (anicchant) 130
 neddhaptara 541 R
 neha, sneha 41. 135 T. 99.
 201. 36. 74. 454. 77.
 501 n. 829. 48. 60
 — -ja 799
 — -maīa 450
 nehala 461 n (sa°). 700 n
 nehalaā 139 γ. 591 n
 ne, nas 348 R. 92 T
 —, na u 543 T. 601. 21.
 83 R. 948
 nomāliā, navamālikā 281
 poḥaliā, navaphal° 6
 √ poll, s. nud
 °ṇṇaa, ṇṇua, °jnaka, s. a°,
 guṇaa°, samaa°, hīaa°
 ṇhāṇa, snāna 79. 80. 246.
 99. 556
 ta; so, sā s. unter sa; tam
 Nom. Acc. Neutr. 41. 139.
 42. 81 π. 215. 7. 51.
 404. 45. 87. 518. 30.
 54. 91. 617. 52. 90 n.
 700. 11. 4. 20. 43. 56.

79. 837. 61. 2. 83. 906.
 22. 48. 81, tam-tam
 gegenüber von jam-jam,
 s. dieses; tam als Adverb.
 s. apart; — tam Acc.
 Masc. 94. 125. 85. 51.
 81 K. 212, 372. 441.
 88. 743, Fem. 567 n.
 90. 946, tam-tam Masc.
 73; teṇa 29. 56. 73. 93.
 175. 8. 93. 215. 29. 46.
 64. 76. 310. 6. 41. 69 R.
 74. 5 (adv.). 97. 438. 41.
 536. 627. 39. 51. 60.
 72. 718. 54. 842. 57. 9.
 65. 927. 36. 77, s. deṇa;
 tassa 65. 108. 27. 62.
 203. 31. 4. 9 K. 49. 76.
 327. 43. 431. 8. 40. 99.
 572. 609. 27. 30. 61.
 72. 723. 44. 72. 97. 813.
 61. 99. 901. 40. 77, tas-
 sea 981; tammi 195. 204.
 14. 314. 478. 503. 895.
 7. 900. 3; tahi 206 K,
 tahiṃ 206. 34. 650. 2.
 829, tihim 234 K, tahiṃ-
 tahiṃ 28. 234. 9 R. 318.
 746, jahim tahiṃ pi 131;
 tie 22. 4 K. 40. 141 T.
 220. 6. 64. 8. 339 T
 89. 512 R. 739. 57. 944.
 98, tia 24. 101. 6. 26.
 29. 53. 79. 85. 99. 206 K.
 16. 68. 337. 41. 58. 484.
 96. 512. 611. 27. 46.
 757 n. 97(?). 809; tissā
 34. 125. 31. 62 R. 213.
 23. 34. 303. 23. 38. 66.
 464. 721; — te 2. 91.
 113. 210. 27. 32. 422.
 518. 704. 32(? γ). 99.
 939, s. dā; tāo 418. 513 n,
 tā (Fem.) 391. 513 ψ. 8;
 tāi 158. 379. 451. 506.
 65. 70. 722, tāip 651.

859; tehi 16. 645; tāṇa
 85. 232. 673. 88 n. 815.
 940. 1. 88, tāṇaṃ 815
 tāi 699 S, taīa T
 tāiā, tadā 92. 437. 699.
 939
 tāiḷoa, trailokya 655 γ (stri-
 loka!)
 taia, tritiya 411. 2. 55
 taia p. 458
 tāiśi, trapuśi 535
 tam, Adverb. 42. 63. 268 n.
 762. 988, s. tā
 tamsa, tryasra 10. 148.
 370 (? R). 692
 takkhaṇaṃ, tatksaṇaṃ 93.
 98. 433. 915 (°ṇa)
 taggaa, tvadgata 375
 —, tadgata 548
 taggāma, tadgrāma 168
 taḍa, taṇa 239. 391. 549.
 718. 58
 taḍāa, taḍāga 110. 414
 719?
 taṇa, triṇa 77. 379. 527
 78. 729. 58
 — 'gga 394
 — -chaṇṇa 787
 — -purisa 751
 taṇua 182. 278. 309. 62.
 756, taṇui 161. 241. 486
 taṇuāāi 292. 613, °āae 59.
 701, °ai 30; °ei (Caus.)
 161. 82; °ijjai 362;
 °āamtiṃ 298, °aiā 919
 taṇuāraa, °kāraka 348
 taṇucchea, triṇoccheda 801
 taṇumajjhā 925
 taṇusotto 552 n
 taṇū 748
 taṇḍula 691
 taṇṇaa, taṇṇaka 19
 taṇṇāa, taṇhāa 938
 taṇhā, triśhā 93. 156. 948,
 s. sataṇha°, °apha, °ipha
 — -hara 726

tatta, tattva 2	909; — viiṇṇa 99. 183 T.	tāa, tāpa 797. 814
—, tapta, s. √ tap	346 G. 72. 551. 712.	tāḍaṇa 549
tatti, tapti 2. 51. 273. 883.	82 n	tādisa 738
66	taraṅga 391	tāmarasa 343
tattia, tāvatika 398 T	taraṅgin 273	√ tāmray, āamvaṃta 192
tattilla 2 n. 557	tarani 601	tāra 494
tatto 396. 531 n. 650	tarala 220. 764, °lacchi 925	tāraā 148. 254
taitha, tatra 239. 74. 581.	— -tara 880	tārā 411. 35. 719
652 R. 885	— -ttaṇa 621	tāruṇṇa 518. 984
tadā 996	taralia 78	tāla 263
taddiaham, taddivasam 757	taru 282. 563. 76. 662.	tālavamṇa 398
√ tan, uttāṇa 490. 551	903. 64?	tālā, tadā 989
(resp. von uttāṇa)	taruṇa 257. 410 R. 548.	tālūra 37
taṃta, taṃtra 2 n	97. 657. 997, Fem. °ṇi	tāva tāvat 5. 90 n. 157 n.
taṃti 2 n	36. 429. 58. 61 n. 545.	68 K. 288. 444. 66. 71.
taṃtilla 557 n	46. 622. 813. 915. 26	503 n. 87 n. 629. 727.
taṃtisadda 815	°tala 49. 414. 672, s. °ala	819. 95. 931, s. dāva
taṃtu 10. 63. 329	tallehaṇiā, tallekhanikā 841	Tāvi 239
√ tap, tavesi 727, tavaī	tasia, trishita 758 S.	ti, iti, nach anusvāra 40.
224, tavei 839; tatta	taha, tathā 8. 23. 102 K.	126. 45. 57 K. 87. 98.
798; tāveṃti 850, tāvij-	89. 268. 352 T. 62 γ.	237. 75. 97. 312. 85.
jaṃti 7, tāvia 53; —	72 T. 413. 31. 639. 702 n.	515. 89. 683. 724. 47.
paavia 185; — samptatta	53. 62, — tahā 272 n.	830. 72. 900. 22. 48.
138. 494 n. 552	326 K. 72 W. 922; gegen-	60. 2; — nach i 40; —
√ tam, tammaī 483, tāmaī	über von jaha, s. dieses;	s. tti, iti, ia
853; tamma 510. 847. 52	— tahea 224, taha ccea	tiasa, tridaṇa 594
tama, tamas 415. 968	239; taha - taha 690,	tikkha 505. 764, °ara 505
— -vasa 991	gegenüber von jaha-jaha,	√ tīj, tejia 814
tamāhaa 335	s. dieses; taha vi 30.	tīja, tiryak 692 S
taṃbacchi, tāmrākshī 826	229. 75. 87. 401. 70.	tiṇṇi, triṇi 206. 587
taṃvā, tāmrā 460. 640	80. 509. 27. 79. 610.	tiṇhāhara 726 n
taṃvira, tāmrā 589 n	47. 737, gegenüber von	titti, triṇti 866 A
tammira, tamanaṇila! 589	jaha vi, s. dieses; taha	tittilla 557 n
√ tar, tarai 286. 364 K.	va 524 S, jaha va taha	timira 166. 562. 719
517. 713(?). 890, taraha	va 274, jaha taha irgend-	tiriccha 370 γ
897, tarapṇti 542; tirai	wie 488	tilaa 16. 179. 946
71. 258. 349. 803. 84.	tahi, tathā 878	tilacchetta 695. 769
99. 979, tirae 195. 364 n.	tahi, tahim, s. unter ta	tilametta 629
801. 932; tiṇṇa 501 S.	tā, tad 49. 67. 137. 40. 57.	tilavāḍi 8
717 T; — oaraī 75;	221. 4. 8. 323. 87. 401.	tivali, tri° 278
oiṇṇa 63; — uttarai 271;	80. 503. 12 R. 604. 33.	tivva 839, °ara 557 n
°raṃta 388; °riṇṇ 107;	74. 83. 741 T. 71 S.	tisia, trishita 758. 63
uttipṇa 259. 556; —	879. 82. 9. 901. 31. 8.	tissā, tihip, tia, tie s. unter ta
samuttariṇṇ 364 R: —	58. 62	tu, adv. 750
paāriṇṇ 286 γ, pe° S,	—, tāvat 141. 201. 53.	tu, davon: tap 66. 89. 126.
veāriṇṇ 286; veārijasi	314. 417. 587. 784 n	81. 201. 21. 371 n. 486.

74. 9 S. 60 S. 987. 91.
 tum 334 R. 486 T. 732 S.
 60 T. 844. 909, tua(m) 178 Kⁿ, tumam 24. 40.
 147. 58 K. 60. 78. 81.
 99. 225. 332. 4. 78.
 84. 5. 418. 47. 511 n.
 72. 634. 73. 83 n. 7?
 715. 27. 47. 50. 809.
 53. 80. 3. 948, tuma 181 K; — tumam Acc.
 12. 140. 456 γ. 687?
 759. 956, tam? 488 S;
 — tai 137 K. 94. 212.
 15. 437. 700 K. 811,
 de 963, tae 352, taa 337 K, tue 32. 194 T.
 352 T. 478. 667. 826.
 60 W. 76. 912. 9, tui 137. 94 K. 228 T. 338 T.
 700. 958, tumai 419,
 tumae 860. 89; — tu-
 mahi 215, 'hipto 524;
 — tuha 6. 34. 40. 57.
 67. 84 K. 7. 96. 138.
 46. 57. 67. 79. 82. 4.
 85. 98. 201. 7. 11. 52.
 318. 28. 39. 50. 7. 63.
 69 R. 76 T. 404. 17.
 56. 64. 71. 80 n. 4. 5.
 87. 92. 506. 10. 31. 4.
 72. 611—3. 21. 40 (so!
 s. p. LXII). 59. 700. 6.
 14. 24. 6. 64. 810. 50.
 51. 9. 61. 3. 912. 20.
 42. 55. 6 A. 71. 84. 6.
 90. 3, tuham 576. 672.
 906, uha 576 n. taha 376 W; tuijha 30. 40.
 84. 126. 78. 9. 216. 28.
 62. 77. 346. 62. 4. 75.
 404. 41. 5. 511. 57. 88.
 96. 629. 78. 703. 18.
 39. 49. 50. 7. 79. 823.
 31. 904. 5. 22. 43. 4. 7.
 48. 62. 72. 93; tumha 189, tumma 972. 93,
 tumham 392, te 309.
 43. 76. 547. 54 n. 617.
 55. 732 (?). 3. 5. 7 n.
 50. 65. 804. 906. 28, de
 15. 547 S. 54. 734. 908,
 e 732. 3 R; — tai 506 T.
 750 S, tae 137. 452 R,
 tai 220. 3. 338. 50. 506,
 tumammi 347. 67. 452.
 756 T. 999, tume 756 R,
 tumae 452 W, tammi
 487 S; — tumhe 412;
 tumhehi 420; tumhāpa
 676
 tumpā 256. 8. 82. 4. 427.
 580. 935
 tumpā, tomā 402
 tumhikka 354. 649
 tuppā 22 n (Retr. p. 355).
 520
 tuppāia, 'lia, 'via 529
 tuppāpanā 289
 tumāatta 640
 tumvī 322 v
 turia 297. 301. 724. 881.
 924
 √tul, uttulia 597 n
 tulagga, statt ol^o 702 n
 tulā 191
 tuvarī 358
 √tush, tūsaī 476, tūsamti
 355; tosijjāī 508, tosia
 464; — pariutṭha 196 n;
 — samutṭha 372
 tusāra 569. 695
 tūra, tūrya 536. 966
 tāla 681
 tāha, tirtha 58. 189
 √trīṇay, uttiṇia 315
 √tejay, abbhutteamti 264 K,
 s. abbhutt
 tetṭia, tāvatika 71. 387. 93
 tella, taila 548
 torai 358 R
 torapa 262
 tti, iti; nach a 123. 861.
 927, aus ā 157. 360.
 459. 98 n. 554. 703 (?);
 nach i 41. 155. 207. 12.
 15. 89. 389 (bis). 504.
 69. 95. 804. 31. 58. 89,
 aus i 40. 521. 613 n.
 63. 785. 807. 926; nach
 u 192. 307. 763; nach
 e aus ā 459 T. 98 T.
 736. 936; nach o 46.
 111. 2. 8. 78. 208. 301.
 46. 412. 532. 52. 694^b.
 730. 54. 84. 804. 56.
 80. 8. 960
 ttha, atra, nach m 131 K.
 2 K. 212 n. 309 n, nach
 o 364
 —, 'stha, s. appattha 550 n,
 kamalattha 816, karattha
 453, majjhattha 565
 'tthapa, 'tthala s. unter
 thapa, thala
 'tthia, sthita 421 (abbha^o),
 s. patthia
 √tyaj, catta 525. 811 n, —
 pariccaasi 92; 'catta 654
 √tras, uttattha 862
 √tvar, tuara 609, tuvara
 T, turu S, turasu R
 tha, atra nach anusvāra
 131. 2. 212. 309. 900
 √thakk 386 n
 √thag, s. sthag, dhakk
 √thanṅgh, utthamghei? 724
 thaddha, √stabh 537
 thaṇa, 'tthaṇa, stana 83.
 140. 60. 221. 33. 56.
 57. 357. 9. 60. 409. 27.
 570. 6. 98. 626. 714. 72.
 811. 3. 26. 925. 76
 thaṇaa 100. 45. 228. 58 K.
 76. 382. 428. 580. 671.
 742. 924 (p. LXIII). 54
 thaṇa-ala, 'tala 368
 — -alasa 'kalaṇa 368. 9. 732

thapa-jua 803 T	dakkhiṇāṇila 97	dala 5. 180. 257. 396.
— -jua 368 n. 425. 830	dakḥhiṇṇa, dākshinya 85.	562. 91. 864. 990
— -tthala 622	353. 760. 944	dalidda, daridra 230
— -paṭṭha, °prishṭha 433 T	daḍḍha, driḍḍha 11. 74. 108.	°dava 117. 781
— -bhara 268 K. 735 n.	276. 319. 977 s. diḍḍha	davaggi 69
863	daṃḍa 28. 740 R. 815	davva 248
— -bhāra 803	daṃṭa 300. 526. 8. 709.	✓daç, dajjahi(°)138P, dajh-
— -maṃḍala 429	801. 951	jhihi(°) 138 n; — dakka
— -muha 974	— -kkhaa 981	237 R. 532 (da°, dhu°).
— -vaṭṭa, °paṭṭa 150 n.	— -jua 200	636 R, dakkha 237 W,
395. 433	— -magga 508	ḍaṭṭha 237, ḍaṭṭha 237 v.
— -vaṭṭha, °prishṭha 150	— -maṃḍala 96. 607	532 n. 636, diṭṭha 532 S
— -hara, bhara 160. 735.	daṃḍoli 149 R	dasapa, daçana 233 K.
994	dappa 899	791?
— -harilli 546	✓dam, damio 823	dasā, daçā 227. 84. 791(°)
°thapiā 852. 973	dayā 731 R	dasi, daçā 18
thapucchamga 577 (s. 863)	dara 26. 37. 52. 62. 4.	✓dah, dahāi 321, dahāi
✓tharathar, °ei 858, °harei	254. 360. 70 y. 92 R.	224 T; dahiṭṭa 758;
187, °haraṃti 165	95. 6. 528. 33. 616. 43 n.	dajjhasi 401, °ai 373,
°thala, °tthala, sthala 121.	755. 61. 807	ḍhajjai °T; dajjhasu 401;
289. 398. 504. 622.	daria, dripta 175	dajjihisi 105 (ḍi° P,
879. 939	✓darç, s. daps, ñiams;	ḍhajj° T). 202 n, °hi
thāma, °tthāma, sthāma	dacchihisi 819; daṭṭhum	138 n; daḍḍha 134. 49.
528. 67	12. 470. 908, daṭṭhūna	502. 11. 58. 602. 710.
thira, sthira 778. 924. 35	382. 402. 539. 48. 636.	14. 46 (p. LXIII). 81,
thoa, stoka 49. 551. 763 S	94. 5. 816. 80. 6; —	daḍḍha 45 und var,
thora, sthūla 529. 916. 25.	disasi 489, disase 531,	ḍhaḍḍa (°) 502 T; —
da, ta; deṇa 276 R. 438 S.	disai 28. 106. 51. 434.	viadḍha 56. 673. 890,
627 T. 51 T. 905; —	543. 70. 710. 81. 896.	viadḍha 602 T
de 989	901. 95, disaṃti 70: 223.	°daha, °ddaha, hrada 186
daia, dayita 7. 15. 36. 48.	33. 544. 64. 676. 978;	°dahana 726. 99
59. 74. 100. 1 n. 88.	disihaī 619 (dampchihis);	✓dā; dai 212 K. 480 T,
270. 92. 302. 97. 429 S.	— disaṃta 73. 421. 653,	dei 25. 159. 212. 45.
33. 7. 53. 67. 500. 45.	adisamta 44 K, aisamta	412. 6. 80. 7. 605. 47.
600. 24. 49 n. 52. 884.	44. 224. 338; diṭṭha 40.	775. 94. 868, demti 325.
40. 5. 916. 33. 4. 5	44. 53. 64. 93. 7. 144.	27, diṃti 327 R, dadamti
✓dañç s. daç	46. 68. 99. 221. 4. 5.	542 S; dehi 20 y. 480 S.
✓daps, s. darç, ñiams	34. 314. 40. 61. 70. 414.	912, desu 20 K. 71.
dapsapa, darçana 24. 36.	18. 23. 78. 502. 8. 26.	991. deha 780; demta
81. 2. 125. 68. 318. 23.	28. 95. 627. 720. 7. 808.	100. 464, demti 23. 356;
28. 36. 8. 9. 42 y. 63.	22. 57. 76. 901. 3. 15.	dāup 28. 524 S. 742.
465. 80. 4. 7. 92. 8.	30, aṭṭha 414. 526. 748,	dāṭṭa 972; — dijjai 41.
506. 88. 96. 612. 74.	addiṭṭha 903; — pari-	222, dijjae 452; dijjai
700. 6. 27. 78. 890.	daṭṭhum 470 W	298. 515; dijjamto 101;
936. 57	✓dal, dalaī 495; dalia	diṇṇa 27. 67. 102. 94.
dakkhiṇa 443 R	691	205. 12. 20. 338. 65.

69. 72. 9. 419. 33. 61.
504 n. 25. 68. 605. 8.
44. 717. 82. 90. 3. 885.
971, dīpha 183 S
dākhiṇṇa 621 S
dāḍha, daṇṣhṭrā 402. 761
dāṇa, Brunstsaft 792
—, Gabe 135
dāpi. idānīm 390
dāman 172
Dāmoara 112
dāra, dvāra 109. 40. 262.
499. 800. 960, s. vāra
— 'ggala 322
— -ṭṭhia 256
dārida 673 (di ṽ)
dāru 105. 891
dārūṇa 978
√dāv, Caus. von dī, dar-
ṣay; dāvei 315. 622.
983, dāvae 489, dāvēmti
327; dāvasu 607 S; dā-
vampā 920, dāvēmti 597
dāva, tāvat 90. 168. 503.
629 n. 860. 972
dāsa 91
dāha 229
dāhiṇa, dakshiṇa 443. 816
dāhiṇaa 137, °ṇiam 137 n
dāhiṇaddha 303
diara, devara 35. 59. 313.
469. 571. 734. 876
diasa 560 A
diasaṇṇ 669 n
diāha, divasa 35. 45. 65.
72. 119. 34. 70. 7. 206.
9. 47. 59. 61. 6. 307.
52. 78. 437. 96. 560.
659. 713 (?). 57. 84. 832.
37. 9. 46. 7. 941. 73,
diahe-diahe 693. 785.
919
diahap, adv. 182. 226. 62
diahaddha 208
diā, divā 66
dīṭṭha, subst. 370. 727
dīṭṭhi 15. 148. 234. 71.
371. 449. 56. 85. 92.
515. 73. 7. 610. 20. 7.
47. 53. 702. 27. 805.
80. 98. 985. 9
diḍha, dīḍha 108 K. 276 K.
319 T. 977 A
dīṇa, Tag 379. 503 n.
806. 48
— -vāi 655
dīṇṇa-ṇṇa 27. 644
di(m)muha 115 K
dīṇmoha 866
dilaṇḍillā, dillimḍ° 741
divasa 560 R
divaha 352 K
divva, daiva 245 R. 79 R.
s. devva
√diṣ, ādisijjāi 486 γ, —
uvaṣṣāi 775, — sam-
dīṭṭha 198
disā 531. 47. 712
— -cakka 531
— -muha 57. 115
dihaa, divasa 560 n
√dī, s. dāv
√dip; palivesi 33, °livium
33, °livitṭa 33 K; °lip-
pamāṇā 416, °livia 589,
°litta 185 S
divaa, °paka 135. 222. 415
divavatti 264
divi, dvīpin 761
dīha, dīrgha 105. 85. 252.
96. 348. 78. 470. 84 R.
695. 846. 925
dihacchī 252
dihara 66. 374. 676. 836.
47. 950
dīhasāsa 147
dīhūṇha 843
duḍḍa 570
dukkara 179. 273
dukkha 24. 52. 71. 83. 99.
100. 42. 57. 64. 9. 204.
26. 305. 42. 9. 77. 462 n.
510. 13. 34. 72. 915.
31. 75
dukkhāalla, duḥkhākārsha
122 T
dukkhāloa 104
dukkhuggiṇṇa 670
dukkhuttāra 107
duggaa 18. 36. 8. 9. 290.
3. 329. 472. 516. 612
duggejjha, durgrāhya 975 n
dugghadā 910
duccaria 714
dujjāna 224
duṭṭhasaviṇa 727
duṇṇikkhevaa 154
duddamsapa 595
duddoll 149
duddha 117. 609. 78
— -samudda 388
duddhoahi 475
duppariaddha 122 S
dupparialla, durākārsha
122
dupparigejjha 122 γ
√dum, dhavalay; dumasu,
dumia 747
duma, druma 344. 563.
672
dumuhāa 253 γ
√dumm, dūm, aus √dū,
cf. nūm, oder aus durma-
nas? 11 n; dummesī, dūm°
340. 58. 53. 6. 718. 923. 6.
37, dūmei, dummei 565 n.
792, dummapti 177, dum-
mepti, dūm° 325; — dum-
mijjāi 320. 443; dūmijjāi
320 n. 9 R; — dūmia
11. 100. 423. 504 n. 860.
926
dummia 74. 226
dummaṇa, °ṇā 853
dummuhaa 253 T
dummeha 866 A
durārōha 468
dulaha 844

dullakkha 63. 266	88. 747. 50. 71 s. 805.	dohalinī 15
dullamgha 675. 957	905. 48. 68, de A(h)	dohinī 639
dullabbha 975	747. 969	✓dyut, jovaī 315 R, jo-
dullabha 350 W	deara, devara 28. 690. 771.	cehamti 388
dullaha 50. 202. 350	876 W.	✓dru, viddavia 88
dullalia 892	— -jaā 963	dhaa, dhava 20
dullia? 741 W	deula, devakula 109. 90	—, dhvaja 34. 461. 573
duve 846, s. do, be	deulaa 64 n	dhaṇa 129. 33. 363. 976
duvvaṇa, durvacana 290	deva 332. 55	— -samiddhi 970
duvvala, durbala 271. 707.	devaa, daivata 893	dhaṇa 351 R, °ṇā 583
993	devaā 194	dhaṇu 55. 116. 77. 473 S.
duvviaddha 56	devaūla 64, °ūlla 190 W	603. 20. 31
duvviṇaa, durvinaya 290 K	devara 28 K. 456 R. 872	— -rappa, °rampbha, °rumpa
duvvisaha 148	devikāa 593	119. 20
✓dush, duṭṭha 460. 727.	devva, daiva 48. 132. 245.	dhaṇṇa, dhanya 147. 361.
967	79. 844	97. 637. 704. 40(?) R.
duṣaha, duḥsaha 486	—, deva 176	863. 6. 7
dussikkhia 605 (dūsi° R).	desa, deṣa 94. 217. 400(a°).	dhamma 251. 991
29	526	— -'kkhara 178. 739
duhia, duhkhitā 339. 485 n	—, dveshya 265 T	dhammā 167. 75. 554.
dubhiā, duhitar 339 π. 407 S.	deha 442. 527. 84. 603 S.	878
741 S	55. 68. 999	dhammilla 291. 545. 998
✓dū, dūnei 340 S; dūṇā	dehali 526	✓dhar; dharaī 621 T;
860 W, °ṇā A, — s.	do 206. 467. 587. 702, do	dharamta 791. 930; dhar-
dumm, dūm	vi 24. 255. 498, do-i	ijhihā 778; dharia 101.
dūttana 955	24 T. 904; doppi 162 T.	237; dhāriump (?) 703;
dāi, dūti 178. 81. 440. 718.	7 R; doppha vi 27. 162.	— parihijai (?) 398; —
24. 39. 854—6. 8. 61	627, doppha 162 S. 878	samdhārijai 810
— -vaṇa p. 465	(vi), dopham 27 K. 162 R;	dharapi-ala 752
✓dūm, s. dumm, dū	dohi 140. 224. 314. 808,	dharapi 167. 434
dūra 69. 129. 390. 557.	dohim 235; dosu 493;	dhava 380 T
65. 782. 877	— s. duve, be	dhavala 252. 458. 60 T.
—, tūrya 780 n	doamgulaa 622	70. 626. 40. 67. 91. 5.
dūraṭṭhia 753	doggacca, daurgatya 76	764. 95. 823
dūramtaria 660	docca, dvitiya 84	— -'ccha 624
dūrāhi 50	dobballa 956	— -ttana 19
dūla, tūla 681 S	domuhaa 253	dhavalāamta 9
dūsaha 153. 288. 326. 494	✓dolāy, dolāi 621 S	dhavala 747 n
dūsahapā 363	dosa, dosha 48. 139. 376.	dhavavādā, dhvajapatika
dūsikkhia 878	447. 535. 87. 853. 87.	120
de, te dir 15. 547 S. 54.	942. 3. 79, s. niddosa	✓dhā; āhiṇṇa (? cf. diṇṇa)
609. 734. 7. 895. 6. 925.	dohaa, dohaka 462	564 n; — ṇibia 132.
46. 8. 63	dohagga, daurbhāgya 212.	40. 485; ṇihitta 154.
—, te, Nom. Plur. 989	687	337. 485 R. 667; —
de, Partikel, 16. 20. 48.	dohala 472	viṇihia 391; — pari-
345. 6 γ. 456. 66. 524 S.	dohalaa 290	hijai (?) 398; — sadda-

himo 23; — samdhē 733;
 samdhia 53
 dhāurāa, dhātūrāga 680
 dhāraṇa 47
 dhārā 161. 70. 222. 3. 31 T.
 436. 564. 642. 808
 √ dhāv, laufen, dhāvāi 291.
 456, dhāvītṭa 481; —
 pahāvia 536
 —, waschen, dhuasi 369.
 680, dhuai 190 433.
 767 (°vaī); dhuvvāpta
 564; dhua 681; dhua
 369. 603. 11 n; — nid-
 dhua 688. 80
 dhā, duhitar 410 S
 dhii, dhriti 958
 dhira, adj. 380. 978, -ttana
 936
 —, dhairya 367. 509. 897
 √ dhiray, avahiria 146 n.
 484 R
 dhna, dhrava 42
 dhua, duhitar 410. 785.
 957
 √ dhukkādhukk, °ai 584
 dhutta, dhūrta 970
 dhumma 329 K
 √ dhū, dhuai 133. 280.
 532 n, dhuai 433 T.
 532; dhua 959; dhua
 78. 392; — vihaa 662.
 898
 dhūā, duhitar 370. 88. 407.
 593. 741. 864
 dhūma 238. 329. 544. 73.
 891
 dhūmaṇdhāra 784
 √ dhūmāy, dhūmāi 13
 dhūlana, s. uddh°
 dhūti 408 S. 527. 626
 dhūsara 774. 826
 dhoa, s. √ dhāv
 dhoia, dhauta 18
 dheṇu 639
 √ dhyā, nījjhāi 73. 413

Abhandl. d. DMG. VII. 4.

√ dhvaṇs, s. hittha
 √ nat, nadijjaī 77; nadi-
 ehi 509 n; — vinādia
 632 n
 √ nand, nandamtu 156; —
 ahipamdaī 664; — ānand-
 ijjai 568, ānandia 575
 √ nam, namamti 490; nam-
 aha 1. 151. 411. 48.
 627. 974; naa 219 K
 (irrig); nāmei 681, namia
 662; — onamamta 539 n;
 onaa 9. 23. 205 P.
 89. 360. 493. 504. 69.
 693, onatta 205; onamia
 964 (?), onavia 637, onā-
 mia 103; — samonaa
 282; — unnamamta 539,
 unnaa 88. 360 R. 879,
 unnamia 19. 256. 551 n;
 — samunnaa 276 S; —
 pariṇaa 293. 580; —
 paṇamāmi 372, paṇa-
 maha 893; paṇāmesi 392,
 °vesi T, paṇāmia 22
 √ nart, naccāmi 304, nāc-
 casī 687; naccim 361;
 naccia 560; — paṇaccia
 908
 √ naç, nāsaī 272; naṭṭha
 144. 322. 960; — pa-
 naṭṭha 340. 423. 35. 774;
 paṇāsia 562; — suvi-
 naṭṭha 740; viṇāsei 522,
 viṇāsia 523
 √ nah, naddha 521; —
 pinaddha 328. 622
 √ nind, nindaī 756; nim-
 dia 267. 480
 √ ni; nesi 553. 939, nei
 647; neṇṇta 50. 540
 (nī° R); neṇṇ 467, ne-
 ōna 172; nījjai 77 n.
 237. 696. 725; nījjamta
 682, °tiṇa 331 S, nīa
 310. 33, neavva 339,

nejjam (jneya?) 932; —
 anuṇei 930, °nesu 153.
 946, °nejja 17; anuṇemta
 902. 41; °nia (Ger.) 129;
 °nījjimi 930, °nījjai 163,
 °jjai 963, °jjamtio 914.
 5; — avaneī 288, āpa-
 nei (?) 1000; avanemta
 89; avanījjai 521; —
 ānejja 932, ānemta 50;
 ānījjamti 687 n, āñā 60;
 — samāñā 61, — uva-
 neṇṇti 748, uvaṇida 827
 √ nud, nollei 875
 paa, pada 67. 249. 365
 paaam, pada(ka)ṇa 677 T
 paaī, prakṛiti 317. 613.
 77 n
 paagga 365 S
 paadīa, prakatīta 199 n
 paana, pavana 777
 paanua, pratana 684
 paatta, prayatna 245 S.
 436. 634. 761
 paampiavva, prajalpitavya
 450
 paara, prakara 411
 paalia, prakatīta 199 K
 —, pragalita 185 R
 paavia, pratapta 185
 paavi, padavi 107. 677
 paava, pratāpa 326. 726
 paāvai, prajāpati 969
 paāsana (pasāana?) 677 T
 paāhiṇa, pradakshīna 25
 pai, pati; pai 159. 97. 335.
 498. 550. 98 n. 407,
 paīm 240. 892, paīṇā
 14. 346. 767. 808. 30.
 68. paīno 11. 54. 5. 297.
 99. 301. 472. 529. 687.
 729. 45. 863, paīssa 38.
 200, paīmmi 324. 849;
 — paīno Acc. pl. 705;
 — °pai 157, s. °vaī
 °paīā s. paūtṭha°

paip̄ṇa, prakīr̄ṇa, s. 2. ✓ kar
 paīdi, prakṛiti 677 S
 paīpurao 237. 872
 paīmarāṇa 121. 665. 873
 paīrikka, pratirikta 88
 paīvvaā 417
 paiva, pradipa 333. 762.
 836
 paūt̄tha, ✓ vas 17. 36. 129.
 88. 90. 240. 335. 453.
 547 (n. act.). 689
 — -paiā, -vaiā 39. 66. 70.
 834. 41
 paūma, padma 692 n. 880 A
 paūm̄māsa (!) 471 R
 paūra, praura 138. 85.
 97
 —, paura? 372 S
 paesa 526 n
 paosa 560 n
 paosa, pradosha 919. 86
 paohara, payodhara 364.
 434. 560 n (paosara!). 78.
 654. 712. 879
 pamsuria 388 T (für pam̄d^u!)
 pamsula 511. 99
 pakidi 317 K
 pakkala 118. 812
 pakkha 218. 557 n. 64 n.
 662 γ
 paggaha 694
 paggu (pha^u!) 369 γ
 paghaṇa 344 R
 pagholira 699 R
 pamka 151 n. 271. 88.
 369 R. 454. 527. 68.
 86 n. 625. 84. 92. 767
 pamkaa 1. 6. 269. 317.
 692 n
 pamkila 766
 pamga 586 n
 pangurāṇa 782
 paccakkha 53. 347. 582 R.
 938
 paccagga 591
 paccāai 712, s. ✓ i

✓ paccāh, pratyāhar; °em̄ti
 440 n
 paccutta 918
 paccuvaāra 514 R
 paccūsa 606. 55
 paccūha 606 n
 pacchatta, ✓ chad 183
 pacchā, paçcāt 425. 608
 pacchia, s. nipp^o 104 K
 pajjatta, paryāpta 404. 866
 pajjuṭ̄tha, paryus̄tha 921
 paṇca 72. 598. 812
 — -jaṇṇa 974
 paṇcama 500
 paṇcālā 217 T
 paṇjara 220. 553
 ✓ paṭ, s. pal, phaḍ, phal,
 sphaṭ; paḍij̄janta 153 n;
 pād̄ia (Ger.) 880 (✓ pat?)
 paṭṭa, Fläche, Platte 628.
 824, s. vaṭṭa
 —, Seide 521 T
 paṭṭāa, Urkunde 777
 °paṭṭha, prish̄tha 433 T
 paṭṭhi, prish̄tha 676 T
 ✓ paṭh, paḍhaī 892, pa-
 ḍhiuṇ 2
 paḍaa, paṭaka 18
 paḍaṇa, patana 54 K. 5 K.
 211 γ. 427. 65. 93. 894.
 910, s. vad̄aṇa
 paḍala 63. 541 n
 °paḍaha 29
 paḍahasadda 687
 paḍikkhaa, pratik̄shaka 557
 paḍikhara 557 n
 paḍiṇiatta, °utta, s. ✓ vart
 paḍipillia 578 R
 paḍimā 1. 114. 50. 300.
 531. 697. 732. 3
 paḍiraa, °rava 55
 paḍirakkkaṇa 603 n
 paḍiroha 724
 paḍivaana 416
 paḍivaā, pratipad 570
 paḍivakkha, pratipaksha

260. 92. 362. 630.
 717. 927
 paḍivacca 979
 paḍivaṇṇa, s. ✓ pad 84.
 177. 341. 979
 paḍivādi 531 n. 71 n
 paḍiv̄iṇva 204. 391
 paḍohara, paroghara 685 S
 963 A
 paḍhama, prathama 15. 123.
 43. 87. 200. 8. 9. 18.
 34. 351. 425. 34. 95.
 532. 608. 15. 712. 47.
 77. 89. 801. 37
 — -kapālīṇi 408 S
 — -gharīṇi 382. 479
 — -ddha 385
 paḍhamuggaa, °mulla 15 n
 paṇaa 27. 71. 431
 — -kalaha p. 481
 paṇaīana 76
 paṇāla 491
 paṇḍara 181. 295. 372 T
 534 n. 676
 paṇḍia 759
 paṇḍura 181 K. 534. 676 n.
 769. 949. 55
 paṇḍuria 388
 paṇhuiri 462
 ✓ pat, paḍ, vad, val; paḍai
 295. 358 R. 554, paḍ-
 aṁti 786; paḍai 779:
 padam̄ta 264. 431 (vad^o
 γ). 6. 91. 541 n. 7; paḍia
 11. 83. 188. 261. 8. 71
 80. 308. 67. 90. 432.
 620. 700. 11. 32. 69 n.
 831. 959. 87, vad̄ia
 711 R, apaḍia 756 R:
 pādei 515, pād̄ia 880
 (✓ pat?); — āvad̄ai 44 n.
 āvad̄ia 515; — uppaḍai
 173 P; uppaḍa 446; —
 n̄ivad̄ai 239. 358. 785.
 °dam̄ti 863; n̄ivad̄ihisi
 766; n̄ivadam̄ta 34. 424

- 822; *nivādia* 234. 468;
— *sampadāi* 378; —
s. unter *val*
patta, *pattra* 4. 166. 71.
263 95. 312. 65. 606 n.
76 n. 781. 830. 3. 87.
s. *chappattiā*, *nippatta*,
°vatta .
—, *pātra* 240 n
—, *prāpta*, s. *√āp* und
appatta
pattaa, *pattraka* 263
—, *pratyaya* 216 K. 41 (!)
°pattana, *°pattraṇa* 1000
√pattay, *pratyay*; *pattia*
216. 45. 353. 76, *pattihi*
999, *pattisu* 353 T. 76 T;
pattiamti 216, *apattiamti*
216 n. 680
pattala 533. 637
pattalaṇa 628
pattha, *pathya* 814
patthay, *prārthay*, s. u.
arthay
patthara, *prastara* 552. 629.
795. 879
patthāṇa, *prasthāṇa* 143. 837
patthi, *pātri* 240
patthia, *prārthita*, s. *arthay*
—, *prasthita*, s. *√sthā*
√pad; *vajjasi* 851 (*vraj*?);
— *āvanna* 467; — *up-*
panṇa 242; *uppāia* 248;
— *samuppanṇa* 184 K.
499; — *nippaṇṇa* 691,
nivvādia 737; — *pavajja*
847, *pavajjihisi* 661; —
paḍivajjiṇṇa 437, *paḍi-*
vanṇa 84. 341. 979, —
vivajjai 482 R. 602,
°jjanṭe 882; *°jissam* 865;
vivaṇṇa 550; — *saṃ-*
panṇa 812
padāva, *pratāpa* 326
paddhaī, *paddhati* p. 450.
4. 8. 65. 72. 81. 95
pamti 463 n, s. *vamti*
pamtha, *Wandrer* 961
—, *Pfad* 566 n. 696 n.
832
pamthaa 877. 9
pamthan, *°āṇo* 729 (? s.
p. LXII)
pamthia 669. 879 A. 957
papphullia 196
pabbhasia 95
Pamahāhiva 448
pamāna 201. 725
pamānasutta 153
pamuha 101 n. 500. 600.
88 n
pamuhāyaa 210 K
pampā, *Affen-Geknurr* 532 n
pamha, *pakshman* 367. 77 S
pamhaka 470 n
pamhala 470
√par, *vāvaḍa* 199. 291.
400. 770. 85?, *vāvuda*
291 K. 400 T. 874
para 242. 320. 84. 420.
995; *param*, *nur* 801
paraṇa 384
paraghara 583 R
paraṇḍaa 632 T
paratatti 866
parapurisa 887. 8
parappia 818
paramattha 286. 345, *°tthaa*,
°tthao 773
paramparā 805
parammuha, *°hi* 33. 87.
217. 368. 688. 743. 911.
80
— *-ttaṇa* 690
paraloa 610
paravaī 768. 802
paravasa 851
paravasahi 583
paravahū 984
paravvasa 265. 385
Parāsara 892
parāhiṇa, *parā-adhina* 510
parāhutta, *°tti* 33 T. 245.
896, s. *√bhū*
pariaccā? 196 T
pariaṇa 273. 384 n. 630.
69. 767. 800. 38
parialla 122
pariutṭha, *°ādha* 196
pariṇvvaṇa 20 (*°ṇā*?). 2,
°via 22 K
pariosa 68. 209. 341. 666.
70
parikhāmā 196
parigaa 96
parigejja 122 γ
pariggaha 244. 560 R
parighummiira 148 (nṇ K)
parijampia 608 n
paridhatta, s. *√rabh* 398 n
pariṇaī 569
pariṇāma 612. 806
pariṇāha 576
paritosa 341 K
paritto 454 n
parido 454
paripaḍi 249 K. 571 T
paripucchia 923
paripellia 578
paribhāta 134
parimamsaṇa 26 γ
parimaggiṇi 291
parimala 78. 281. 366.
497. 535. 91 R. 782
parimalaṇa 428. 606 (mi γ)
parimāsa 606 R
parimusāṇa 26, *°māsāṇa* P,
°mhasāṇa R
parirakkhaṇa 603, *°ira* 603 n
parirambha 429, *°bhaṇa* 835
parivaddhia 431
parivādi 249. 328. 531. 71
parivāha 377
parivirala 329
parisakkia 608
parisesa 88
parisosāṇa 628
pariharia 398

parihava 366	Pavvai 69. 455	69 n. 96. 701. 21. 49.
parihāra 987	pavvā 56. 625	74. 86. 807. 21. 32. 3.
parihāsa 771. 856. 907.	pavvāla 680	6. 9
23. 67	pasamga 48	pahn, prabha 243
parihūa 134 K	pasanna 465. 706. 844	pahutta, prabhutva 91
parunna 838	pasara, prasara 311. 68.	—, prabhūta 277. 411 p.
parusa 344	427 T. 702. 27. 894	36
parehao 313 R	pasāa, prasāda 71. 152.	pahuppamta s. √bhū
parohaḍa 685	392. 488. 893. 971	pahēpa 328. 550 n. 605
√ pal, pat; pālījanṭa 153 P,	pasāna 677(?) T	paholira 78. 699
pāleūna 489 T, s. pāl	pasāriagiva 560	√ pā, trinken; piā 161.
palahi, s. phal° R bei 165.	pasāhana 173. 369. 545.	317. 94. 551. 2. 763,
359. 60	866	piamti 624; piā 763,
√ palāy, imitparā; palāamta	pasia s. √ sad	piāmtu 624; piā 763,
291 T, palāia 360, —	pasiacchī, prasritākshi	piāmtu 805; piāmta 13.
vivalāamta 291	920. 3	246; pāmp 139. 591 n.
palālaggi 109	pasikkhaa, praṇikshaka 629	2; piijā 270. 439. 42.
palāvesi, für pali° √ dīp	pasijjana, √ sad 677	678 (Dep.); pia 65. 93.
33 T, s. Retr. p. 358	pasijjira, 'ri, √ sad oder	246. 696. 837
palāsa 308. 11. 781	svid? 465 S	pāa, pāda 63. 108. 30. 67.
palia, palita 434	pasidhila 133. 717	221. 64. 307. 493 T.
√ palitt, aus paritas?, pa-	pasutta, √ svap 20	694b. 767. 946.
litta 454 n	Pasuvai 1. 69	pāda, prakṣa 473
palitta, pradipta 185 S	paha, patha 121 S. 202 K.	pādia 199, s. √ ka
paloana 322 n	456. 87. 675. 712. 49.	pāma 226. 893
paloia, Blick 682	957. 60. 1. 87	pāa-paḍaṇa 465. 93. 894.
paloiri 180, 'ari S	—, pada 487 T	910
palohara, parogh° 313. 685	pahaa, √ han 687	— -padia 11. 188. 390.
pallava 143. 279. 404. 586.	pahara, prahara 28. 31. 86.	432. 60
733. 82. 1000	862. 962	— -pahara 7. 916
√ pallavay, 'via 864; —	— apahara 156 n, s. va-	— -raa, 'rajas 127. 238 S
āpalhava 913	hara	pāava, pādapa 494. 537
palli 31. 598. 630. 3. 65	paharisa 856	pāidi, prāvṛiti 298 γ
— -vai, 'pati 634	pahā, prabhā	pāim triakend 568
pavana, pavana 317. 44.	pahāa 379	pāua, prākṛita 2. 698
584	pahāra 7. 101. 603. 916	pāuamgi, prāvṛitāngi 521
pavasamta 712	pahāva, prabhāva 326 γ	pāusa ('uda T, p. XXXI),
pavasāia 45. 840. 71	pahāvira, √ dhāv 749 S	prāvṛish 436 B. 538.
pavaha 399. 541 Hem.	—, √ bhū 202	60. 78
pavālaa, pavv° 680	pahia, pathika 45 n. 7. 9.	— āla 394
pavāsa 43. 111. 587. 831.	77. 109. 28. 36. 61. 6.	— 'bbha, abhra 70
51	205. 22. 54. 61. 3. 83.	— -rāi, rātri 445
pavāsin 98. 806	322 γ. 30. 79. 86. 8.	pāuhāri, paka° 694
pavirala 329 K	96. 9. 443. 501. 38. 9	pādala 13, 'lā 463 n. 9.
pavvaa 116. 681. 935	41. 7. 60 n. 6. 86. 96.	621, 'li 468
— -metta 255 (pavvata° K)	621 B. 3. 4. 31. 41.	pādivesa 335 W

pādi 65
 pādhipa 414
 pāpa, Trinken 125. 39. 444.
 8. 591. 615. 63. 4. 983
 —, prāpa 703. 814
 pānaññi, pāpakuṇi? 227
 pāma, pāniya 93. 236. 87.
 317
 pāpiggahana 69
 pāmara 164. 9. 238. 324.
 31. 58. 643. 91. 4. 701
 pāmala 691 n
 pāra 861
 pāraa 772
 pārai, prāvṛiti 238 R
 pāravāa 64
 pāridi, prāvṛiti 238
 pāroha 576
 √pālay, pāray; pālo 620 x
 *pāli 949 (gamaḍa)
 *pāliā 869—71 (kula)
 pāva, pāpa 183. 947
 pāvāra, prāvāraṇa 238 T.
 772 n
 pāvāraṇa 774 S. 82 n
 pāvāli √var 238
 pāvāliā, prapā-pāliā 161
 pāsa, pārçva 26. 114. 456.
 684 n. 734. 90. 855. 6.
 93, s. vāsa
 pāsattḥia 537 (pāça und
 pārçva). 734
 pāsākusuma 819
 pāsāsamkia 205
 pāhānarehā 272
 pāhupā 736. 963
 pi, api; nach anusvāra 12.
 16. 49. 50. 4. 61. 95. 8.
 122. 49. 61 K. 82. 4.
 91. 4. 205. 12. 9. 25.
 35. 45. 55. 8. 67. 309.
 17. 54. 87. 400. 27. 41.
 87. 503. 10. 6. 20. 35.
 41. 81. 99. 601. 2. 14.
 21. 39. 75. 8. 708. 40 R.
 53. 68. 83. 802. 30. 84.

903. 5. 6. 30. 41. 79,
 kipa pi 131. 55. 296.
 396. 510. 81. 647. 805.
 922. 63, nach e 163 K.
 502 T (p. LXII), nach
 o 17 K. 100 T, s. avi,
 'vi, vi, ai
 pia, priya 23. 38 K. 40.
 46. 87. 91. 133. 7. 43.
 44. 52. 7. 74. 8. 200 n.
 22. 42 K. 304—6. 24 K.
 61. 400. 21. 32. 8. 76.
 83. 9. 91. 502. 42. 59.
 95. 8. 607 n. 14. 36.
 47. 52. 3. 60. 6. 79.
 715. 39. 84. 818. 30.
 42. 3. 51. 8. 71. 93. 9.
 901. 24. 30. 62; — fem.
 39. 44. 65. 168. 92. 235.
 43. 59. 70. 5. 357. 84.
 449. 616. 750. 886. 948.
 66. 88
 piama 16. 7. 25. 39. 59.
 106. 37 K. 312. 49. 407.
 9. 59. 96. 504. 16 fe.
 82. 94 fem. 620 T. 35.
 36 n. 766. 895. 6. 41.
 915. 7. 36. 42. 52
 piajāmpia 242
 piajāa, adj. 620
 piajāā 169
 piatāna 267. 750. 948
 pia-damsana adj. 36, n. act.
 323. 936 A
 — -pesia 210
 — -muha 551. 778
 — -rahia 516
 — -vaassa 422
 — -viraha 24. 47. 848
 — saqbharana 377
 — -sahi 244. 503. 25.
 53 n. 666. 722. 83. 903.
 17. 38
 piā-ahara(?) 827
 piālimpaṇa 354
 piāloa 655

piāsā 101. 814
 piuechā, pitṛishvasar 110.
 295. 538, s. viuechā
 piula(?) 790, s. pihula
 pikha, pakva 62. 248. 566.
 96. 643
 piccha, pucha 52. 573 n
 picchirf, √preksh 371 R
 picchi, pucha 573
 piṇjara 58
 √pitṭ, tāday; pitṭei 171
 —, bharaṇç; *ṭṭai 183 n
 piṭṭha, piṣṭha 388. 626.
 826
 —, prishṭa 943
 piṇa 258 K
 piṇḍa 205
 piṇḍāra 731
 pitta 563
 pimma, pemma 349 R
 *piffia K, s. √pell
 piva, api + iṇa?, nach
 anusvāra R bei 125. 290.
 331. 6. 63. 507. 609.
 761. 82.
 piśāa, piçāca 804
 pisia, für pasia √sad 384 ψ
 piṣuṇa, piçuṇa (√paç) 377.
 704. 823
 — -jaṇa 81. 2
 piṣunay, *nei 685, *neṃti
 559
 pisesaa (!), viçeshaka 938 T
 pihuṇa 173 P
 pihula, prithula 309, s. piula
 pia, s. √pā
 —, pita, gelb 311
 √piḍ, pil, s. pell; piḍij-
 japtā 542
 piḍaṇa 180 S. 549
 piṇa 258. 671. 712. 852.
 63. 924
 *piṇaa, pinatā 654
 pilāṇa 934 A, s. peḥaṇa.
 piluā 102
 pūpsua, pūpçuka 563 n

pumkha 586 n	puttia, Voc. zu putrikâ	loissam 137 T. 743; pu-
1. √ pucch, proñeh, s. pus;	245 K (s. p. LXI). 683.	loiehi 682 R
puchia 302 T	732, puttie 332 W	puvva, pārva 366. 748.
2. √ pucch, s. prach	putti 21. 45. 143. 52. 245.	896, s. °uvva
pucchia, vñeicka 237 T	56. 340. 62. 415. 607.	— -rampa 344
pucchira, √ prach 599	83. 713(?). 15. 32 s. 8.	√ push, posijjamto 135
pupja 260. 671. 81	47. 54. 84. 804. 26. 83	√ pus (phus T), proñeh;
putthi, prishtha 11. 33. 87.	87. 96. 926. 9	pusaï 433. 841, pus-
216. 23. 313. 676	puppha 103. 4. 45 K. 411 n.	asu 313. 683. 706. 15;
puḍa 662 γ. 8. 974, s.	641. 782. 964, s. uppha	pusijjamti 206, °tu 666,
sampuḍa	— -jâi 92	pusia 54. 302. 838. 70;
puḍhama 832, s. paḍhama	— -phala 355 K	— upphusaï 658 T
puḍhavi 434 T	— -lâiâ, lâvi, lâvira 355	pusaa, pumçuka 563 T
pupa, punar, nach anusvâra	— -vaiâ 529. 949. 50	pusia, prishata 631
258. 417 R. 503 R	— -vai 480. 1. 530. p. 495	pusua, prishata 631 n
pupaṇṇava 522 R	pupphia, pushpita 779 n	—, pumçuka 563 n
puparutta 198. 274. 371.	pupphuâ 329 γ, s. phu°	pusaha, vñishabha 820 n
549. 857	purao 237. 350. 67. 456.	puhai, prithivî 498. 516
pupo, punar, nach anusvâra	81. 531. 724 n. 822. 72.	(°vi). 710 (°vi)
279; nach a 20. 375	83. 927	puhavisâ 780, puhaivai
(pupo vi). 618 S. 971,	purisa, purusha 42. 8. 52.	780 n
nach â 522, nach i 154.	136. 214. 27. 55. 60. 7.	√ pār, pâriijamta 116; pup-
683. 913. 99, nach e	574. 87. 752. 887. 8,	na 659; pâria 375. 448.
680, nach o 532. 764	s. amahila°, pia°, tana°,	833; — sampuṇṇa 207
(pupo vi); pupo vi, am	para°, sappu°, suurisa	pâra 37. 45. 102. 760,
pâda-Eingang, nach anu-	purisâamti 196. 391	s. °ûra
svâra 207. 466, nach a	purisâia 52 n	pûsa 263
273. 819, nach â 472,	purisâiri 52. 446. 616	Pûsa 467 n p. LXII
nach i 771, nach o 549;	pulaa, pulaka 87. 96. 216.	pûsaa 563 n p. LXII
s. upo, upa, puna	409 T. 721. 4. 929	pûsua, pumçuka 563?
pupo pupo 540. 77. 821	1. √ pulak, pulaei 409; pu-	(s. p. LXII)
pumḍaichu 740	laia 122 R. 314. 59. 61.	peûsa, piyûsha 65
pumḍaria 626	835	pekkha, paksha 218 T (addo)
pupṇa, punya 99. 174. 239.	2. —, pralok; pulaemi 531;	pekkhala 121 T
462. 576. 865, s. aûṇṇa	pulaïjjaü 164 (palu° R),	√ pecch, s. iksh
—, pûṇa 659	pulaia 118. 254. 620.	pecchaa, prekshaka 498
pupṇadiahâ 659	32 (?)	pecchana, °ṇa, pucha 173 S
pupṇâha 165	pulaïamga, pulakitânga 20	pecchanijja 99. 939
pupṇimâ 68. 986	Pulipda 116. 310. 636 (°di)	pecchhari 174 K. 371
putta 11. 113. 568. 631.	puluia 118 R	pecchi, Korb 240 S
32. 4	puloaṇa, pralokana 322	pecchia 225. 702 n
puttaa 154. 74. 236. 59.	puloiri 180 T	pecchiavva 884
66. 311. 32. 55. 400. 9.	√ pulok, pralok; puloesi	pecchira 174. 371 n. 498 n
62. 8. 513. 623. 725.	256 T. 571 T, puloesi	pecchittana 214
89. 907	824 T; puloesu 200 ψ.	pemḍara 731 n
puttali 332 T. 732 T. 885. 95.	25 T, puloaha 200; pu-	pemma, preman 10. 52. 81.

95. 124. 6. 7. 31. 42. 9.
232. 6. 87. 304. 49 n.
90. 423. 31. 79 R. 511.
17. 9. 22. 3. 699. 744.
46. 51. 844. 53. 910.
31. 40. 66
peramta 505 n. 767
✓pell, prer? oder pid?;
pellia 221. 365; — pari-
pellia 578 (padipillia R)
pellana 261. 368. 795.
934
pesia, preshta 702
pesiaccha 112
pehuna 173. 765
poṭṭa 83. 171. 285
podha 546 n. 50 n
podha-mahilā 815
— -vaīā 577
— -vāa 523
pomḍa, vṛinta! 360 T
pottungā 546 n
pommarāa, padmarāga 75
pommā, padmā, Glück 471
pommāsa 471
pora, pracura 164 K
porāna 340
°pphamṣa, sparṇa 462. 556
°pphālana 549
°pphodaṇa 381
✓prach, pucchasi 157. 613.
56, pucchimo 453, pu-
cchamṭi 821; pucchasa
631; pucchissam 157 n;
pucchamṭa, °ti 47. 357.
547 n; pucchijjamṭi 347.
649 n. 79 (Depon.?), pu-
cchia 15. 289. 472, piṭṭha
943; — āucchamṭi 682;
— padipucchia 289 n; —
paripuchia 289. 923; —
vipucchaī 438
✓plu, uppua 67
✓phams, sparṇ; phamsemi
312 S. 751, °saṇāmi 312 R;
phittṭha 93
phamṣa, °pphamṣa 269. 326.
30. 43. 408. 62. 94. 556.
659. 880. 993
phamṣaṇa 880 A
✓phakk 386 n
phaggu 369
phagguṇa 369 R
✓phaṭ, paṭ, phal, sphat;
bhaḍia 230 S; phādei
110 R, phādijjamṭammi
153 S, — upphadaī 171
(phi R)
phadahi 165 S. 359 S.
550
phana 240. 976
✓phamḍ, spand; viphamḍ-
amṭa 822
pharisa, sparṇa 132
pharusa, parusha 344 S.
494 n. 751
1. ✓phal, s. paṭ, phaṭ,
sphaṭ; phālei 109, phāl-
ijjamṭa 153, phāleṇa
489; — aphālīṭṭha 992
2. ✓phal, phalaī 17. 894
phala 79 (halla°). 92. 248.
79. 82. 355. 532. 76
(°pphala). 927
phalaa 263. 658
phalahi 165. 359. 60
phalinighara 963
phaliha 359 T. 550 n (°hi,
°lii)
—, sphaṭika 933
✓phit, s. phaṭ; phittṭa 93.
322n; — upphidaī 171 RS
✓phitt, sphat, sphuṭ; phittai
183, phittihisi 768 Hem.
phukkamṭa, phātṭkurvant
176
✓phuṭ, phutt, sphuṭ; phud-
asi 401, phuttai 228.
797; phudasa 401, phudai
793?; phuttihisi 768,
phuttihai 281; phuttamṭa
204; phudā 62; — pa-
pphodaī 433, papphod-
amṭi 145
phutta-muḥa 778
— -hiaa 778 n
phudā 126. 296. 607
phumphuā 329
✓phur, sphur; phuramṭi
284. 732; phuramṭa 192;
phuria 137. 409 T. 519 n
697; — papphuraī 649;
— vipphuraī 649 n
✓phul, phullihisi 802 (pu°
Cod. !); phulla 299 R.
591 n. 779; — upphulla
312 T. 457 T. 559. 91.
828; — pupphulla 638,
— papphulla 638 n. 970;
— s. upphullā 196
✓phus T, s. pus, proñch
phedahi 360 S
pheṇa 671
bamḍilla¹⁾ 291 P
✓bandh, vaṇḍhaī 458,
bamḍhei 733 R; vaddha
92. 128 K. 72. 276.
431. 95. 625. 983; —
aṇuvaddha 129. 717 n;
— āvaddha 128. 366.

1) ausser in den mit b beginnenden Wurzeln habe ich initiales b (s. p. 5 not.) hier nur für RT (v. 716 fg.), und zwar eben auch nur für die beiden Manuscripten eigenen Verse, festgehalten, wozu dann noch einige directe Varianten der Art (wie z. B. eben bamḍilla) hinzutreten. Das Uebrige s. unter v.

735, — uvvaddha(?)
 368 R; — padivaddha
 709
 bamdha 792. 911
 bamdhana 789
 Bamha 816
 bamhaniya 62 n
 bara, ghara 874 W
 bala 749. 64. 898. 923.
 98
 balamodi 827, balamodia
 977
 ballei? 541 T
 bahala 919
 bahalima 755
 bahua 776. 895. 907. 28.
 58
 bahula 710. 884 W
 bahū, vadhū 786
 bāna, Pfell 952
 bāna, pāniya 982
 bāraa? 778 R
 bālaa 950. 61
 bālā 249 W. 938
 *bāliā, *pālikā 871 A
 bāha, Thräne 914. 28
 — -ruddha 873
 — -salila 837
 bāhā, bāhu 850
 bāhira 759. 94. 823
 bāhu 786
 bisini 8 T, s. bhisiṇi, hisiṇi
 ✓ bukk 664 W
 ✓ budh, bujhasi 275 n
 (vaddhyase K, s. aber
 ✓ vah); vujjhiṇṇ? 703;
 — paboheha 835; — pa-
 divujjha 583 S, *ddha
 583; — vivuddha 26
 buddhi 751
 bumpa 263 T. 560 γ
 būsā, pūsā 263 T
 be, dve 752
 boḍa 550 n
 bora, badara 200 n. 419 T
 ✓ bol, s. vol, aus vyavali;

bolei 711 T. 854, bolamta
 506 n. 756, bolina 834
 bola, badara 200 K
 bosattamāna 828 (aus vya-
 vasripta)
 bhaa, bhaya 49. 59. 67.
 102. 291. 380. 471. 533.
 56. 77
 bhaavaī, bhagavati 46
 bhanga 160. 374. 463. 693.
 920
 bhāngibhāna 913
 bhāngura 423
 bhāngusa 781 S
 ✓ bhaj, bhānjanta 167;
 bhājihisi 202; bhagga
 111. 422. 38. 91; —
 avihatta 615
 bhajja, bhira 686 n
 bhānjaa 554
 bhānjani 745
 bhāttar, bhartar 390 T
 bhāḍa, bhāṭa 427. 966
 bhāḍia, sphaṭita 230 S
 ✓ bhan, han (ta T); bhan-
 āmi 219. 39. 604. 76.
 851, bhāpasi 275. 489
 (nn γ). 554. 861. 912
 (nn), bhāpai 649 n.
 845. 72. 902. 81; bhan-
 āmo 126. 279, bhan-
 imo 178. 347. 799.
 854, bhāpaka 412. 619.
 736. 43. 897. 900; —
 bhāṇa 163. 7. 400. 512.
 889, bhāṇa-bhāṇa 904.
 5, bhāpasu 986, bhāpaka
 181. 901; — bhāpissam
 12. 347 S. 604, bhāpihi
 858. 918; — bhāpiṇṇ
 297. 8. 307. 613 R,
 hāpiṇṇ (!) 297 T. 307 T,
 bhāpiṇṇa 613. 811; —
 bhāpanta, *ti 123. 218.
 357. 432. 807, abhān-
 anta 917, ahananta

828; — bhāpai 572 n.
 762; bhāpasi Dep. 489 γ.
 912; bhāpanti Dep.
 498 R; bhāpijā 572;
 bhāpihisi Dep. 906;
 bhāpijanti 145 T, bhan-
 āmāna 145; bhāna 131.
 243. 341. 53. 70. 1. 9.
 418. 32. 50 n. 1. 519.
 65. 72 n. 676. 828.
 57. 67. 83. 4. 907 n.
 13. 22. 7. 40 n. 63 A.
 70; hāpida 963 (hi° n);
 bhāpiavva 918; — pa-
 hāpasu (?) 456 χ; — pa-
 ḍibhāna 857
 bhāpira, *ri 208 T. 97 R,
 s. hāpiti
 ✓ bhāpā 379
 bhāpāna 514. 702
 bhāttar, bhārtar 390
 bhātti, bhākti 999
 bhāḍa 344. 776. 89. 820
 bhāma, bhāma 37
 bhāmarā 139. 331. 54 n
 (adj.). 66. 87. 422. 44.
 532. 91. 2. 615. 68.
 792. 6 n. 886. 985
 bhāmarāli 78
 bhāmarila 699 S (Retr.
 p. 376)
 bhāmāsa (!) 740 R
 bhāmira 134. 74. 80. 354.
 582. 615 (!) R. 723 S
 bhāmūta!, bhūmaā, bhū
 505 R
 bhāmbhā 532 n
 1. ✓ bhar, bhāramti (?) 285;
 bhāra s. unten bhāray.
 — nīhua 166. 658. 787.
 nībhua 800
 2. ✓ bhar, s. smar
 bhāra, Last 103. 268 K.
 75. 371. 422. 83. 546.
 662. 735. 68. 863. 75.
 914. 64

- bharaṇa 527
—, smarāṇa, s. sambh°
√ bharay, bharamti? 285;
bharaṇissam 312 K (? bhar-
ishyāmi); — bharia 41.
80. 176. 82. 259 T. 60.
80. 300 S. 3. 41 R. 77.
95. 403. 15. 39. 50 n.
77. 509. 19. 66. 667.
722. 813, haria 932; —
ṇibbharia 317 S
bharasaha 285 R
√ bharj, bhajjia 558
√ bharts, ṇibbhacchissam
743 (tth° R); ṇibbhacchia
898
√ bhal, ṇibhālaamta 501 γ
bhalla, Muschel 109
—, Pfeil 505. 86. 95
bhavva 390 T, s. ahavva
bhasaṇemi 312 n
bhasala 444 n. 615 S. 68 T.
754. 96
1. √ bhā, bhāi 814; —
pahāe 68. 330; — padi-
hāi 15 K. 153. 391. 496.
721. 904; — vihāi 395.
570 n
2. √ bhā, s. unter bhi
bhāṇa, bhājana 4. 248
°bhāiṇi 851
bhāra 92. 299. 360. 442.
573. 608. 803
bhāva, s. sahāva, sabbhāva
√ bhās, paḍihāsai 15
bhāsi (! rāsi) 152 K
bhiṇḍi 743. 921
bhikkhā 554
bhikkhu 308
bhicchaara 162
bhicchācara 162 K, °hara γ
bhittaram (?) 713
bhitti 217
√ bhid, bhiṇḍamta 326;
bhijjamta 216 K; bhij-
jamta 216; bhiṇṇa 480.
584. 5. 773! 808. 929,
ahiṇṇa 113. 265, —
ābhiṇṇa 564 R, āhiṇṇa
64. 564, — ubbhiṇṇa
96. 200; — vibhiṇṇa
880 A, vihiṇṇa 880
bhivuddhi (!) 743 W
bhisiṇi 4. 8
bhisiṇemi 312
√ bhi, vihei 312. 778,
bibhei 778 T; bhāhi
583 n, bhāsu 583; bhā
222. 934
Bhima 443
bhīru 686
bhīrua 30
bhua, bhuja 237. 529
bhuaṇga 552. 642. 809
bhuaṇa 983. 92
√ bhukk, °ai 664
√ bhuj, bhumjasu 316
bhumaā, bhrā 505 n. 920
bhulaā 505
°bhuva, °bhrūka 526 T
√ bhū; homi 705. 50. 877 A
(irrig). 948. 99, hosi 65.
447. 950, hoi 42. 6. 53.
72. 100. 24. 36. 42. 50.
74. 81. 209 K. 15. 35.
50. 81 P. 4. 93. 305.
43. 87. 424. 511 R. 30.
37. 45 n (harai!). 55.
82 S. 616. 9. 47. 53 π.
740. 62. 99. 818. 20.
30. 75. 8. 86. 91. 931.
69. 80; huvamti 285,
homti 70. 147. 210. 47.
73. 9. 315. 92. 80. 470.
8. 90. 522. 42. 650. 745.
817. 27. 45. 6. 85. 989,
humti 380 R. 799; —
hohi 259. 372, hou 131.
96. 7. 530. 689 n, hodu
878, homtu 210. 944;
— hossam 743, hohimi
187 T, hohii 187. 225.
569. 82. 95, hohai 788,
hohimti 675; — hohā
83; homta, homti 47.
124. 36. 261. 644. 6.
96 n. 911. 20, aṇahomta
212, humta 261 R. 73 n.
79 R. 644 R; hūa 8; —
bhāviṇa 511 R; bhāvia
310; — aṇuhavaī 211,
aṇuhā 29, aṇuhutta 659,
— parāhumtip (?) 33 T;
parāhutta 245. 896; —
paribhavaī 956 (°havaī
A); paribhūa 134, °hūa
K; — pahumta 935,
a-pahutta 277. 411 γ.
36; pahuppamti 141, pa-
huppamta 7, a-pahup-
pamta 411; — vihāvia
508; — sambhavasī 818,
sambhūa 781, sambhāvia
32, sambhāvia 478
bhūa, taub 558
bhūi, Asche 408
bhūmaā 505 T
bhūmi 103. 340. 964
bhūlaā, bhrā° 505 S
√ bhūsh, bhūsia 520
bhūsaṇa 520. 655
bhejja, bhīru 686 n
bho 749
bhoṇa 253
bhoia, bhogika 557
bhoiṇi 605. 737. 76
bhomdi 402
√ bhraṇ, bhaṭṭha 75. 93 T.
654. 746 S, — pabbha-
ṭṭha 318, pabbhasia 95
√ bhrām; bhamasi 447.
621, bhamaī 47. 57. 173.
361. 454. 6. 92. 544.
99. 660. 8. 71. 794; —
bhama 175, bhamasu 741,
bhammasu 415. 47; —
bhamiṇa 746; bhamam-
ta 202. 387. 752. 92.

- 985; — bhama 526.
867; — bhāmijjanta
457, — ubbhanta 386,
ubbhāa(?) 758 S; — pa-
ribbhama 386
ma; map 33 T. 131. 57.
77. 353. 412. 97. 503.
20. 54. 619. 45. 875.
900. 30. 41; — mayā
249 K, maye 86 K. 149 K,
mae 18. 29. 33 K. 86. 149.
95 S. 249. 339. 51. 8.
401. 20. 45. 52. 76. 511.
23. 723. 51. 79. 831.
48. 59. 89 A. 99. 930;
maha 41 n; — mama
123, mamam 16. 520 n.
905, mam' 617, ma (!)
734 S; majja 20. 126.
79. 83. 4. 98. 216. 31.
46 K. 372. 452. 660.
67. 703(?). 844. 60. 1.
900. 20. 5. 36. 8. 43,
majjam 749, maha 33.
73 K. 6. 144. 78 K n.
240. 480 n. 554 n. 634.
56. 69. 718. 811. 30.
45. 55. 72. 97. 905. 24.
37. 9. 56. 67. 86. 91,
maham 73. 215. 567.
830, me 51. 224 R. 76.
337. 413. 87. 530. 55.
69. 632. 89. 706. 98.
805. 77. 935. 8. 42. 8. 91
maa, mada 121. 826. 970
—, mriga 151. 280. 7. 620.
763
maamka 399. 691 n
maacchi 300. 466. 950
maana, madana 441. 82.
764. 813
—, madanotsava 545. 6
— 'ggi 573
— 'mguli 458 R (mada-
nadigdha, Wachs)
— -vada 458
maana-vāna 325
— -sara, çara 210. 381
maaraddhaa, makaradhvaja
101
maaramda, makaranda 387.
444. 575. 91
maalamchana 466
°maia, °mayika 41 n. 450
—, °madita 498. 706. 51
—, māpita, s. √mā
maira, madira 270. 551.
872. 933 (roth)
maila, mala 34. 117. 53.
527. 68. 767 n
mailia 14. 70. 417. 760 R
(milia')
mailay, °lei 135
mailikaa 121
mai, mrigi 287. 620. 763
maia, mriduka 181
maia, mauna 243 K
maia, mukula 442 S. 4 S.
543. 761. 96 n
matilanti 5, 'lanta 559 T.
°lia 314 R. 23. 616
maia, mriduka 105 K
maia? 570 T
maia, mayukha 302. 606.
796
mapsa 794
mapsala 281
makkaça, Affe 171, °la K
makkaça, Spinne 63
magga, marga 31. 2. 156.
244. 306. 27. 445 R.
508. 14. 26. 9 n. 619.
68. 71. 95. 6. 723. 9.
48. 52. 66. 821
maggaari 291 S
maggi 291
maggesini (?) 291 K
mamkusa 781
mangala 165. 645. 6. 837,
s. am°
— -kalasa 140
— -gaia 644
macchara, matsara 118. 27.
507. 677. 868. 908
maccharini 84
macchia, makshika 636
√majj, majjasu 530 γ.
majjamāna 246 (°ni R); —
nimajjai 669 (nū° Hem.).
772 S, nimajjasu 530,
nimajjihisi 669 (nū° n);
nimajjanta 608
majjana, mārjana 79. 480
majjara, mārjara 286 K
majjiri, √majj 473
majjāa, maryāda 57. 480
majja, madhya 20 K. 160.
72. 205. 23. 92. 362.
3. 7 n. 409. 25 T. 60.
598. 665. 72. 84. 707
54. 803. 23. 987
majjaāra 3
majja-tthava, °thia 597 n
majjaña 49. 399. 494.
839
majjhattha 362. 565
majjhima 224, jhama K
mapca 910
mapjara 286, °jura γ
mapjari 143. 331. 783.
826
maçaha 105. 845
maçua 181 T
mana, manas 219 K. 84.
375. 479. 548. 658.
96. 792. 923(?), s. anar-
na°, apolla°, usua°, tag-
gaa°, diña°, vi°, suddha°,
hutta°
manam, manak 219. 879.
923(?). 79
manamsin, manasvin 284.
354 n
manamohana 128
manavallaha 653
manahara 168. 292. 398
mani 575, s. phana°, siro°
manja, manita 392

maṇussa 518
 maṇoraha 17. 111. 65. 337.
 42. 580. 612. 75. 757.
 858. 65
 maṇorahāsa 337 S
 maṇohara 638 R
 maṇḍaṇa 21. 300 T. 482.
 96. 607 n. 35. 88
 maṇḍaṇihā 8
 maṇḍala 96. 162. 207. 300.
 66. 411. 29. 607. 738.
 977
 —, masc. Hund 664. 89
 maṇḍalagga 980
 maṇḍalimārua 120
 maṇḍia 9. 39. 826
 maṇṇi 334 K
 maṇṇu, manyu 11. 74. 157.
 84. 226. 60. 334
 °maṇṇua 60. 509
 °matta, mātra 339. 713?
 mattha, mastaka 127 T.
 499. 623. 77 T. 779
 matthara 499 n
 √math, mahiṭṭa 475, —
 nimmahia 366
 √mad, matta 65. 550. 62.
 715 (n. act.), — ummatta
 119. 523, ummaia 498.
 706. 51
 √man, maṇe 61. 83. 111.
 54. 381, maṇṇe 210.
 538. 46. 94. 645. 50.
 702. 68, maṇṇai 516,
 maṇṇamti 498, maṇṇi-
 hisi 663, — aṇumaṇṇai
 664 W, — vahuṃaa 978
 maṇṭa, mantra 697. 932
 maṇṭu 688 T. 938
 °maṇṭua 941
 maṇṭhaṇa 117
 maṇṭhara 160. 371
 √mand, maṇḍei 797
 maṇḍa 51. 200 ψ. 14.
 528 n. 602, maṇḍa-
 maṇḍa 675

maṇḍamkiliā 741 S
 maṇḍaṇeha 201
 maṇḍabhāṇi 851. 956
 Maṇḍara 475
 maṇḍira 575
 maṇḍullā 196 T
 mammacchea 449
 mammaraa, Knistern 365
 māmaha, manmatha 327.
 430 n. 576. 782 n
 mammāhaa 595
 mammura, Kohle 238 K,
 s. mummura
 √mar, marāmi 375, marai
 139. 78. 588. 739; mara
 619. 818, marasu 819,
 marati 12. 197. 512.
 604; marissam 503 n,
 marihisi 985; mariṇṇ
 327; maramṭa, °ti 375.
 587. 634; — marijjaṭṭi
 950; maa 360 T. 497 n,
 mua 142. 69. 72. 360.
 497. 508; — māresi
 505, mārehisi 567; māria
 175
 maragaa 4. 75. 394. 629
 maraṇa 12. 42. 8. 121. 239.
 87. 349. 665. 855. 73,
 s. aṇu°
 marāla 719
 maruvaa 679
 √marsh, smarsh; pamhusai
 658, pamhasai 658 γ,
 pamhasijjāsu 348; pa-
 mhaṭṭhia = parāmrishṭa!
 367 R; pamhasia 95 T,
 pamhuṭṭha 318 T
 √mal, mard; malesi 444;
 malia 110; — parimal-
 asi 621; parimalia 639
 °mala s. pari°
 Mala-gaṇḍhavaha 543
 — -vāa 497
 °malapa, s. pari°
 malina 527 T. 767. 94. 949

malina 417 n
 malla 27. 686, mali 687
 mallara, s. um° 677 n
 masaa 561
 masai, °ai! Reh 631 T
 masāṇa, cmaṇāna 408. 537
 masiṇa, masiṇa 330. 463.
 528. 674
 masi, mashi 14. 70. 117.
 813
 1. √mah, wünschen 28.
 139. 591. 862. 987,
 mahamṭa 510
 2. √mah, erfreuen, mahai
 560 A; — mahamahai
 duften 497. 606, °hamṭa
 997
 mahaggha 168. 267
 °mahapa, mathana 117. 425
 657
 mahadā 991
 mahaddaha, mahāhrada 186
 mahāpasakamma 14
 mahātara 282
 mahārambha 382
 mahārāa 820
 mahāvaḍa 94
 mahāvaṇa 820
 mahāsatta 817
 mahāhada 186 K
 °mahia, für °maia 41 P
 mahi-ala 436 R
 mahi-maṇḍala 411
 mahilattana 593
 mahilā 5. 48. 84. 91. 182.
 268. 303. 97. 447. 53.
 77. 98 (ama°). 513. 4.
 77. 82. 7. 809 T. 15. 25
 — -ana 44. 82
 — -sarisa 231
 mahivedhana 852
 mahisa 496. 552. 61. 85.
 682. 820
 mahisaa 550
 mahi 436. 990
 mahu, madhu 495. 663

mahu, muhuh 877 A	māucchā, mātrishvasar! 650.	351 K. 510(?) ; maggia
mahua, madhūka 103. 4.	785	827; — vimaggasi 555,
59. 641. 877	māga, gāma! 707 n	°ggai 318, vimaggamta.
mahuara 37. 92. 128. 39.	mājha, madhya 341 K	°ti 202. 351. 492
442. 95 (und °ri) n. 562.	māpa, māna 26. 45. 74. 87.	✓mārj, majjamāni 246 S
621. 43. 755. 61	88. 129. 44. 52. 84. 8.	mālāi 92. 426. 42. 4. 621.
mahumaa 826	243. 309. 48 K. 68. 74.	754. 5. 61. 985
mahumacchiā 636	90 T. 431. 2. 522. 715.	mālā 17. 496
Mahumahaṇa 117. 425.	78. 9. 83. 829. 93-6.	mālāri 597. 9 (°āāri, °ākari)
657	99. 900. 1. 21. 3-5.	mālāi 194. 262. 81
mahumāsa 128. 97. 575	27-9. 32. 4-6. 42	mālūra 580
mahura 246. 495. 891.	māpailla 27	māsa 543. 781, mahu°.
964	māpapsini, mānavati! 270.	māha°, vasapta°, surahi°
mahurattapa 708	354. 522. 40. 51. 808.	— -pastā 259
mahurasa 984	916. 7. 34	māhamāsa 238
mahusiri 782	māpaduma 344	māhava 777
mā, uṇ 10. 3. 51. 131. 43.	māpadhāṇa 129. 715 S	Māhava 443
49. 52. 4. 92. 6. 7. 225.	māpabamḍha 911	māhavi 322
30. 69. 313. 48. 54. 5.	māpabhamjani 745	māhuli(!) 269 S
75. 415. 26. 68. 503.	māpavaī (°vati!) 522 T	mi für pi, api in K, nach
10. 15. 21. 66. 7. 83.	māpavaptio 914	m 191. 219. 45. 55.
607. 9. 19. 33. 63. 9.	māpaviāra 869	317. 700
83. 8. 706. 24. 41. 7.	Māpasam 471	✓mi, nimia 939
84. 804. 19. 35. 44. 7.	māpahaa 129 K	mia, für mi-va, api iva,
52. 83. 5. 907. 9. 44.	māpahāṇa, °dhana 717	nach m 1. 206. 90 S.
50. 9. 61, mā mā 348.	māpiniāṇa 783	363 K. 609 n
771. 842	māpini 87. 280. 302. 551.	mia, mṛiga 151 T (fehlt in
1. ✓mā, messen; apumapti	65. 90 n. 752. 807.	der var.)
741 W; — uvamijjaī	926. 7	miamka 207. 399 n. 609.
404. 972; — pimmia	°māpin, ✓man 38	91. 719. 919
706; pimmia 101 n.	māpā, māninyāḥ (!) 246 K	miaachi 300 K
500. 600; — viṇimmia	māpumatta 523	miṭṭha, miṣṭha 72
156, viṇimmavia 235	māpusa 124. 230. 704.	mitta 217. 51, Sonne 738
(mivia K). 946	844	mitti 272 R
2. ✓mā, Platz finden;	māpoṇṇaa 752	midua 379 T
māasi 802, māāi 241,	māposaha 270	✓mil, milapta 702 n, —
māapti 376; a-māamta,	✓mānay, māpijjaṇta 320,	millia 443. 545. 678.
°ti 182. 278. 580; —	— avamānia 320	760. 805. 939 A. 65,
samāmpta 580 n	māmi! 93. 7. 124. 204. 46.	melipa 702, — sammillia
māā, mātār! 508. 741, māo	64. 94. 344. 431. 50.	678
43. 159. 95. 549. 90.	96. 507. 92. 610. 14 S.	mi-va, für pi-va, api iva,
683 n. 791. 807. 89;	848	nach m 125. 290. 331.
— Nom. 400	mārua 13. 86. 9. 120. 8.	6. 63. 507. 609. 761 S.
māiā, mātār! 825	543 T	82 S, nach i (!) 331 y
māuā, mātaraḥ! 240. 85.	✓mārg, maggai 72, mag-	misa, misha 458 n. 880 A
423. 553 (°uāu) R. 90 R	gaha 652; maggaṇta	°missa 332. 57. 907

- mihuna, mithuna 142. 288.
 342. 603. 763
 √mil, milia 616 S, — um-
 milla 842, — pimilia
 133. 249, — vipimilia
 20. 52, — sammilia 137
 misa 357 K. 457
 mua, mṛita, s. √mar
 mukha, mūrka 82
 mucchapa, s. umm° 677 n
 √muñc; muasi 621, munc-
 esi 928; muai 115. 282.
 456 γ. 633, muncai 614;
 muapti 147. 319. 542 R;
 mua 771, muasu? 967;
 mottu 360. 4, mottum
 694^b, mottāpa 310. 960,
 mottūpaṇ 768; muapta
 446 S. 643. 788; —
 mucai 614 n, mukka
 193. 480. 525 T. 603.
 81. 94. 731. 55. 60;
 mottavva 694; — moi
 783; moijapta 674; moia
 276; — amukka 539;
 — ummūapta 146 T,
 ummoapta 188; — pari-
 muapta 169 R; — pa-
 mukka 721; — vimoia
 276 T
 √muṭ; modia, Gerund. 977;
 modia Part. P. P. 550.
 686 (a°); — amodaṇṇa
 749, — vimoia 550 T?
 muṭṭhi, mushṭi 312
 °muṭṭhia 74
 √mun, man; munasi 52 n.
 851; munasu 52 R; mun-
 ia 366. 859. 929. 32,
 amuṇa 345. 707. 888
 muṇāla 383. 850
 √mud, muia 638
 mudillia 196 T
 mudda 813
 muddha, mugdha 867; —
 fem. 15. 170 n. 225.
 89 R. 98 S. 307. 410 R.
 65. 505. 73. 680. 909.
 p. 450
 muddha-puppha 782
 — -vahnā 145. 382
 — -vahn 483. 570 n
 — -hariṇa 589
 — -hiaā 534
 muraā 253
 Muralā 876
 mulia, mukulita? s. umm°
 312 S
 mulla, mūlya 629
 √mush, musijjāmo 335
 musala 502
 √muh; mūdha 510. 84 T.
 723 S. 82 n, s. mugdha;
 — vimujjhapṭi 978
 muha, mukha 14. 34. 83.
 179. 207. 13. 53. 6. 317.
 33. 9. 43. 54. 66. 92. 9.
 409. 39. 70. 85. 98. 501.
 8. 26. 74. 609. 15. 24.
 26. 36. 47. 56. 74. 83.
 732. 4. 62. 74. 8. 84. 7.
 804. 13. 28. 49. 908.
 20. 8. 33. 68. 72; —
 °muha, Subst. Kapha°
 112, karini° 383, kalasa°
 143. 369, kaliā° 615,
 kira° 308, kumbha° 656,
 Gorī° 697, gharinī° 564,
 jāā° 774, ṇaha° 409,
 thaṇa° 974, thaṇaalasa°
 369, thaṇajuala° 368,
 disā° 57. 115, pia° 551.
 778, raapi° 16, racchā°
 190. 684, rāhu° 319,
 lacchi° 151, vāhati° 599,
 hala° 324; Adj. s. aha°,
 aho°, param°, vi°, sa°,
 so°, apukkhitta° 526, ap-
 dhāria° 619, gharahutta°
 696, dhovvanta° 564,
 sahaāra° 1000; °muhi 9.
 22. 3. 148. 252. 368.
 95. 504. 20. 39. 693. 784.
 914. 28. 51, °muhā? 923
 muhaa, s. do° 253
 muha-apda, °candra 1. 10.
 162. 747. 78. 858
 — -kamala 734
 — -damsapa 168. 339
 — -pamka 6. 317
 — -pumdaria 626
 — -pechaa 498
 — -bhanga 463
 — -maapka 399
 — -mapdapa 638
 — -mārua 13. 86. 9
 — -metta 787
 muhara 638 n
 muha-rasa 213
 — -rāa 113. 265
 — -vevia 392
 — -sasi 968
 muhala 283. 532. 61. 79.
 638. 85
 muhasohā 180
 muhā, mudhā 55. 184. 571
 muhutta, muhārta 125.
 906
 mūillaa 699
 mūdha, s. muh; für mūla?
 276 R
 √mūrch, mucchapṭa 547;
 mucchiā 711
 √mūl, ummūlamṭi 146.
 914, ummūlia 94. 475
 mūla 431. 9. 597. 770,
 vāhu° 571. 97. 9
 — -vampdha 233. 74
 mūlucchea 232
 me, s. ma
 mechapa? s. umm° 677 n
 °metta, mātra 71. 183. 255.
 57. 303. 451. 65. 510.
 46. 54. 72. 82. 629.
 706. 87. 875. 95. 909.
 62. 73. 95
 mettī, maitri 272
 meliṇa, √mil 702 (cf. āsina)

mesa 820	raani, rajani 606. 69 R.	raṇanteuraa 980
meha, megha 29. 115. 436.	701. 846. 986	√raṇaraṇ, °amti 757
539. 81. 4. 5	— -muha 16	raṇarāṇa 707. 846. 931
mehalā, mekhalā 575	rai, rati 325. 44. 400. 55.	raṇarasa 966
mehalia 463	59. 931	raṇṇa, araṇya 128. 287.
mo, mā u 607 R	—, ravi 284. 435. 94.	478 n. 92. 4 n. 758.
moṇa 243	753. 69. 989	69. 877
°mottā, muktā 173 K	— -ara, ratikara 326	ratta, roth 570; s. √rañj
°mottia 173. 310. 94	— -keli, rati° 455	—, °rātra 231. 434
mora, mayūra 394. 638	— -raha, raviratha 34	rattamsua 971
— -vumḍa 560	— -saṅgama, rati° 461 n	rattampta 505
moha, √muh 298. 359.	— -samaa, ratisamaya 5	rattapādala 13
410. 866 (dip°). 711 n.	— -hara, ratigriha 553	ratti, rātri 106. 59. 669
991	rakkhaṇa 102	raddha, √rādh 316 S
—, mogha 482. 642. 723	√raksh; rakkhai 96. 170.	raṇḍha, randhra 952
mohaṇa 128. 324. 60. 637.	336. 761, rakkhei 623;	raṇḍhaṇa 13
85. 793	rakkhasu 297; rakkhiṇa	√rabh; ārambhamta 42;
— -picchī 573	122 K?, rakkhampta, °ti	ādhatta 107, āradḍha
mohāsa 740	38. 122. 472; rakkhiṇai	107 K; — samādhatta
√mlā, mlāṇa 383. 990	958, rakkhia 77. 333.	437 (raddha y)
mha, s. unter amha	577 R. 630; surakkhia	rabhasa 872. 94. 984.
°mhi, °mhe 417 n	333 K; — ahirakkhia 577,	s. rahasa
√mhus, pamhusai 658,	— parirakkhia 630 n	√ram; ramasi 92, ram-
s. marsh	°raṅga 344; s. ṇava°	āmo 888, ramaha 701;
√yat, āatta 279. 617. 40	raṇguttinṇa 259	ramiṇa 98; — ram-
√yam, ujja 448. 934. —	√rac, raeha 780; raia 173.	ijjai 887; raa, s. apart;
niacchampta 238? 378 n,	76. 323. 433 T. 527.	ramia 56. 158. 274. 99.
— samjamia 648	935; — viraiṇa 936,	333. 73. 663. 759 (n.
√yas, āsia 160	viraiā 3. 698. 709. 860	act.). 97. 890; ramaiṇja
√yā, āmi (!) 821, jāmi	raccha, rathya! 316 T	s. apart; ramiavva 358.
831, jāi 612; — nij-	racchā, rathya 119. 40.	461; — ramāveṇṇi 325,
jamptā, niryāntaḥ 682 n,	245. 393. 419. 625.	ramaṇṇi 325 T, rimeu
s. √ni und ni	756. 77. 809	759; — aīraha 325 K:
√yuj, jujjae 12, jujjai 924;	— -muha 190. 684	— anavaraa 280; —
jutta 41, juttaa 456 R,	√raj, rañj; raṇjeḥa 780;	orana, uva° 417 n, oram-
— pariujjai 398 y; —	raṇjiṇu 361, raṇjia	asu 451 n, uvaramasu
vioia 132	546 n. 86 n. 655. 67.	451 n. 958; — ṇiraa
raa, raya 105. 584	716; — rañjijai 41	688 T; — viramai 708.
—, rata 155. 274. 344 R.	(rañjijia K?); rañjasu 149;	virama 345. 703?, °masu
415. 76. 521. 627. 816;	ratta 41. 534. 667; —	149; aviraa 155. 436 n.
s. su°	virajjamāṇa 146. 266	541, viramāveṇṇi 349
—, rajas 176. 387. 774	rajja, rājya 121. 992	ramaṇa 429. 63 n. 882.
raaṇa, ratna 475. 629. 813.	raju 436	90. 987
982. 8	raṇṇa 316 R	ramaiṇja 8. 267. 427. 653.
—, radana 971	raṇa 458 S. 71	83. 98. 708
raaṇāra 594. 760	raṇajhaṇai 575 n	ramia, s. √ram

- ramira 158 K?
 rappa 119. 20 S
 rampbha 119. 20 K
 °rampbha, s. mahā°
 raya 436 R
 rava 29. 55. 678. 800
 ravi 343
 √ras, rasai 436; rasia
 477. 560; — ārasai
 253
 rasa 48. 53. 139. 56. 213.
 300. 23. 442. 64. 542.
 55. 94. 615. 68. 717.
 40. 75. 6. 98. 9. 815.
 27. 946. 66. 80. 4. 91.
 95, s. eka°, sa°, su°
 rasāṇa 847
 rasāṇla 816
 rasia, rasika 101 n. 230.
 74. 405. 13. 77. 500.
 55. 60 n. 600
 rasesa? 755
 √rah, rahia 124. 94. 363.
 485. 507. 16. 611. 4.
 999, — virahia 867
 raha, ratha 34
 rahatta, ara-ghatta? 490
 rahasa, rabhasa 213. 312 S.
 54. 465. 551. 60 n. 809.
 934 A
 rahassa 47. 321. 581. 647.
 95
 rāa, rāga 12. 106. 13. 23 K.
 27. 89. 265. 74. 570.
 655 n. 67. 80. 853. 933
 —, rāja 396 (°viruddha).
 813 fine comp.
 rāahapsa 626, °ai 678
 rāiā, rājikā 171
 rāilla 546
 rāi, rāji 28. 474 n. 672
 —, rājikā 171 Kn
 —, rātri 47. 66. 335. 445.
 66. 691. 745. 845. 99.
 992
 rāga 274 K
 √rāj, rāia 586. 667 n;
 — virāṁpti 5
 √rādh, raddha 316 S; —
 avarajjhasu 376
 Rāma 35
 rāsaha 820
 rāsi 152
 rāhari, rāhalini 358 Kⁿ
 Rāhiā 89
 rāhu 319
 rikkha, riksha 742
 riu, ripu 363. 471. 980
 √ric, ritta 490; rikka 403;
 — airikka 54. 88 n; —
 anirikka 961; — paī-
 rikka (vai°) 88
 riṁcholi 75. 120. 563. 71 n.
 75. 689. 836
 riṇa, riṇa 113
 riddha, riddha 316
 riddhi, riddhi 136. 363.
 679. 91. 704 n. 819
 rimia, ramia 333 √
 √ru, virua 494
 ruari, °iri, rudati 104. 216
 rukkhā, vriksha 304. 72 R.
 431. 586. 636
 √ruj, lugga 485 R, -olugga
 769, oru° S
 rujja, rodana 843
 √ruṇ, ruṇrupai 575 K
 √rud, ruāmi 941, ruasi 9.
 334. 517. 960, ruai,
 ruvai 298 S. 307. 569.
 649. 784. 848. 963,
 ruampti, ruv° 147. 556.
 915, rovampti 494 (rovv°
 y, roa° S). 556 R; rua
 10 y. 895, ruehi 784,
 ruasu, ruv° 143. 885.
 909, ruvvasu (Dep.) 10.
 784 n; roissam 503;
 rottum 706. 882, roūṇa
 315, rottūṇam 869; ru-
 ampta, ruv° 400. 596;
 ruampti, ruv° 379. 503.
 837. 48, ruai 379 T;
 — ruvvai 141; ruppa
 18. 60. 141. 277. 352.
 484. 529. 39 n. 613.
 46. 870. 3. 916. 21;
 rolavva 348; — ruāvoi
 838; ruāvia 389. 493.
 665, roāvia 357, rovia
 357 S; — oruppa 539.
 613; — paruppa 354.
 838. 967
 Rudda 455
 √rudh; rumdhasu 961;
 rumbhiam 517 (dhi, hi).
 897; ruddha 231 T. 432.
 55. 873; — oruddha
 800; orumbhia 914; —
 nirumjhai 618; niruddha
 27. 333. 482 n; — paḍi-
 rumbhasi 928; paḍirud-
 dha 334. 9, — virujhai
 618 S; viruddha 396.
 515
 rūṇḍa 241. 402. 575. 756.
 76
 rumpa 119. 20
 rumbhāṇa 692 (dha°)
 √rush, rūsaī 400, rūsei
 416, rūseum 195; rūsi-
 jai 519, rūsiavva 466
 √ruh; ruhāmi 705 n; rū-
 dha 142. 431 T, — aruhai
 525, ārūḍha 468, ārovia
 442; — samāruhasu 468,
 °ruhampta 11, — virohia
 53
 °ruha 705. 30
 rūa, rūpa 132. 251. 340.
 512. 74. 93, rūva 119.
 251 K. 406. 780. 868
 rūsaṇa 677
 re 146. 9. 94. 275. 375.
 6 n. 567. 601. 73. 701.
 863. 912
 √rebb, rehai 4. 117. 51 n.
 308. 446. 560. 2

Revā 579. 601	lagga, lagna, Subst. 702 n	(Dep.) 375 T; laddha
rehā, rekhā 206. 8. 72.	(ol°). 12	305. 11. 427. 759 T.
474. 969. 99	lañkā, Lañkā 316	827. 35. 954, aladdha
roirī 389	°lamgiri 291 T	296. 305. 26. 428. 975 A ⁿ ,
°roppaṇa 458 R	√ lañgh; lamghesi 768;	labbha 202 K. 975, lad-
romañca 28. 55. 100. 578.	lamgheup 802; lamghia	dhavva 975 A ⁿ
641. 4. 814. 974	386; — ullamghia 707 n	lampada 461
rorampa 120 S, °bha K	°lamgha 675. 957	√ lamb; lamvampa 758;
rorumpa 120 T	lamghaṇa 758	lamvia 237 ψ. 533 n.
rosa 192. 319. 551. 65.	lacchi, lakshmi 42. 388.	64; — avalampvaha 386;
731. 886. 916. 22	575. 8. 733. 993	avalampvia 87. 237 γ.
rosārūpa 1	Lacchi 151 (°imuha). 816 A	927, valampvia 537, —
roha, s. padī° 724	√ lajj; °asi 679. 87, °ase	ālamvia 733, — palampv-
°laa, s. ullaa (ullia, √ li?),	634, °aī 482, °āmo 267,	ae 582; — vilampva,
vilāā (√ ram?)	°amti 2; °ihisi 661 T;	°su 604
laaṇa (?) 713	lajjia 250. 393. 459,	lamva 567 (°ālaia)
laā, latā (√ ram) 410. 46.	°iavva 514 T	°lamviri (ava°) 367
760. 850. 62(lāx). 952. 80	°lajja, s. ñill°, alajjaa 898	lamvi 322 n, s. lupvi
laī, latā 28. 456	lajjā, √ lajj 289. 393. 504.	°lambha 202. 423
laīā 354. 456 n. 591 R.	25. 612. 8. 814. 66	√ lal, lalamta 446; lalia
92. 786	—, lājā 814	243. 458. 597. 616 S.
laūhattaṇa, laghutva 969 A	lajjāluā, °lui, °luini, °luiri,	858. 951 A. 92. 8, dul-
lamhada (?) 700 S	°luri 127. 419. 82. 612	lalia 892; lālia 620 n.
lakkha 266. 96. 464. 1000,	lajjira 90. 250 K	762; — ullalia 597
s. vi°	°lamchaṇa 466	lava 656
lakkhaṇa 428. 540	latthi 926	√ lash, ahilasamta 510 S,
√ laksh; lakkhesi 747, °ei	ladaha 7. 817	ahilassaī 592
548. 623, °amti 741;	ladāā? 775	√ las, ullasamta 591
°ijjaī 323. 415; lakkhia	laddua 643	lahu, laghu 934; lahup,
209. 340 (al°); alacchia	°lattaā 946	schnell 588
477 S; — ahilakkhaī	√ lap; ālavai 647; ap-ālav-	lahua 203, °ttaṇa 429. 969
592; — olacchia 340 K	amta, °amti 108. 565.	√ lahu(y); lahuesi 345, la-
(upa°)	896; ālavia 720, ālatta	huamti 255
√ lag; laggaī 708, °ae 898,	720 R; — ullāvamta	lāṇa, lāgana 458
°amti 428; °issam 375,	537. 653; ullāvia 111 K.	lālasa 929
°ihisi 21; laggamāṇa 105;	590; — samplāvia 111	lālā 552
lagga 14. 49 T. 99. 115.	√ labh; lahasi 818, °aī 31.	lāvanna 260. 78. 439. 871
45. 323 γ. 38. 94. 529.	99. 207. 45 n, °amti	(lāa°). 997
642. 6. 68. 757. 823;	418. 29. 662. 70; lahiihi	lāvira 355 (lāia S, lāip γ)
lāei 297 R. 301 (gei K);	918; alāhi(alābhi!) 127 ξ;	lāha 423 n
— aṇulagga 35. 345.	lahium 490, °iū ṇa 144.	likka 559 n
557; — olagga (!) 769 n;	490. 993; lahamta 442,	√ likh; lihimo 244, lihāi
— ālagga 723; — padī-	al° 671. 723, °ti 182 K;	841; likkhae 572; lihia
lagga 63; — vilagga	— labbhaī 305. 421.	35. 122 n. 70. 206. 531
188. 359. 561; — s.	882. 910, labbhampī 154.	830. 3, alihia 122; —
lugga, lukka	722. 852, labbhiasam	ahilihia 122 ψ. 217 n:

- alihaī 658. 830; ālih-
iup 737; ālibijai(?) 692;
ālihia 217. 409. 85. ālek-
kha 643; — ullihamta
770, ullihia 830, — sam-
ullihai 532
- ✓līng, ālingasi 33 T;
ālingia 407 n
ōlingana 929
- litta, dipta 185 S
- ✓lip, litta 22 K; lippa
520 n; luppa 22 B_ψ
- ✓lih; lihai 552, leđhi(?)
552 n; lihampa 442 n;
libbhai (? liptaī!) 801
- lihiri 206 T
- ✓li; liṇa 422; — ahilemti
366 (li R); ahilijai 592 n.
692 n; — ollijamta, ava-
liyamāna! 623 x; ollia.
mrita 699 S; — vyapa°
p. L X, voliṇa 57. 252.
340. 67. 85. 434. 506.
707. 27. 834, volia 232;
[daraus ✓vol, bol; °lei
711 T. 854, °lamta 210
20. 3. 506 n. 711 (lim-
tan). 56]; volāveum 349,
volāvia 21; — alliai 898;
— samalliṇa 783 (samā°,
samull°); — ullia s. apart;
— samulliai 532 n, °liṇa
783 n; — ṇiṇa 64 n.
495; — vilāveṃti 397.
869; viṇa 290. 383 S,
— samliṇa 702 K
- lilā 885.
- ✓liv, s. dip
- ✓luk; lukka 49 (gg W).
559; — ṇilukka 62. 4
- lugga s. ruj
- ✓luñ, s. kulume
- ✓luṭ, loḍāviā 796
- °luḍi 997
- ✓lup; lutta 474; — vilum-
paraṭi 162. 240; vilutta 968
- luppa s. ✓lip
- lupvi 322
- ✓lubh, luddha 794, luhia
692 n
- ✓lul, luliā 52. 545. 616.
951, — ullulia 597
- ✓lū, lua 8
- ✓lūr, ullūrai 597, °ria 597
lūraṇa 166
- le, re 673 ψ
- leha, Ritz 570
- , Brief 244. 572. 833.
41
- lehaḍa, ✓lih 461 n. 656.
92 n. 700. 34
- lehaḍaa 591 n
- lehaṇi, ✓likh 244
- lehala, ✓lih 700 K
- lehalaa 139 n. 591
- lehā 208 T. 919
- loa, loka 32. 57. 124. 56.
91. 208. 30. 47. 86. 423.
98 T. 502. 15. 8. 24.
30. 53. 73. 606. 10. 55.
704. 10. 25. 73. 845.
975
- , loma? 794
- loaṇa 25. 473. 655. 764.
817. 28. 937. 42. 71.
87
- loaṇipdia 480 :
- ✓lok; valukkissam 743 S,
avaloia 462; — āloamti
116; °amta 547; āloia
271; — paloosi 256. 571
(pu° T). 729 (?), paloaha
200 K (pu°); paloehi 225.
669 n, paloosu 260 R;
paloassam 137 K (pulois-
sam), paloissam 743 (pu°
T, vu° W); paluijiai 164 n
(pulaī°), paloia 682 (pu°
R); s. pulok, pulak; —
viloitna 960
- ✓loṭṭ, palottamta 170. 222.
369
- loṇa, lavana 316
- loha, lobha 643. 744
- lohala 139 P
- lohahia 567
- lohia, roth 311. 680 T
—, Blut 311. 563. 86
- lohiaa 680
- lohilla, ✓lubh 139 K. 52.
444. 95. 591. 615. 80
- lohillia, ✓lubh 788
1. va, iva; nach anusvāra
18. 63. 4. 79. 96. 109.
11. 3. 5. 6. 25. 40. 53.
79 K. 85. 204 K. 7.
35. 40. 5. 6. 70. 82. 94.
314. 8. 43. 60. 4. 85.
95. 411. 34. 5. 43. 58.
61. 75. 98. 518. 51. 63.
72. 3. 84—6. 611. 22.
44. 6. 84. 99. 742. 77.
95. 802. 48. 902. 32. 3.
41. 61. 83; — s. pi-va,
mi-va (mi-a), vi-va (vi-a);
— nach ā 34. 53. 104.
256. 423. 7. 75. 508.
56. 8. 68. 624. 88. 832.
940; nach i 56. 146. 95.
218. 36. 78. 308. 15.
73. 436. 71. 5. 531. 8.
681 n. 724. 86. 800. 23.
952; — vva nach a 77.
425. 746, nach i 257. 80.
436 R. 94. 625. 871,
nach u 105; nach a für
a 74. 5. 91?. 8. 120.
83. 91. 233. 52. 62. 72.
74. 410. 5. 7. 28. 85.
90. 6. 564. 75. 654.
810. 919. 84, nach a
für am 151. 204. 17?,
nach a für o 91? 144 K.
217. 758. 813. 934 A;
nach i für i 4. 9. 65.
74 K. 98. 136. 8. 52.
271. 4. 340. 63. 91. 446.
562. 621 S. 78. 83. 926.

86; nach e 68. 434. 576.	vaggha, vyāghra 304 R.	vāṇa, vṛṇa 381. 427. 58
77. 80. 626. 793; nach	951	801. 86. 937. 81
o 29. 68. 74. 117. 217 K.	vamka, vakra 164. 74. 254.	vanagaa, vanagaja 642
42 K. 53. 339. 63. 413.	424. 76. 809. 910	vanada 117 K
21. 531. 6. 63. 70. 3.	vamkaggiva 222	vanadava 117. 781
643. 58. 71. 96. 714. 9.	vamkacchi 174	vanamagga, vṛṇa° 31
21. 801. 94. 934. 54	vamkabhanā 883. 4	vanarāi 672
2. va, vā; nach anusvāra	vamkottīai, vakroktini 242 S	vanābhoa 589
42. 164; — s. ahava,	vamgamgi 222 K	vanāli 579
bei ka und kip, na va	√vac; voccam 187 (voc-	vanā, vṛṇita 458. 949
855. 75. jattha va tattha	cam, vaccam, vocce, voc-	vanā, vanitā 233 γ
va, jaha va taha va	cissam, vacchammi, vot-	°vampdu, pāṇdu 295
vaa, vayas '232. 3	tap); vottum 181. 524	°vampdura 374
—, Vraja 112	(ottum, bottum, vattum,	vanṇa, parṇa 601
—, pada 145. 433. 74 n	vokkum); °utta 549; —	—, varṇa 478. 601. 80
vaamsa, avataṇsa 439	paccutta 918	—, vanya 695 x (? vāṇtha R)
vaapa, vacana 198. 353 T.	√vacc, s. vṛaj	°vanṇaa varṇaka 19
56. 451. 565 n. 651. 77.	vaccha, vakshas 151	vanṇakkama 614. 737
704. 18. 831. 912. 24.	vacchaa, vatsaka 731	vanṇaghā, °ghrita 22; °ghaa
47. p. 465	vacchala, vatsala 3. 101 n.	529 S, °gghaa 520
—, vadana 78. 200. 9. 69.	500. 600	vanṇaṇa p. 450. 95
302. 46. 70. 545. 59.	vajja, vajra 54. 935	vanṇiā, varṇikā 622
610. 1. 850. 61. 72	—, vādya 420	vanṇuia? 527 R
925. 52. 60. 83. 90	vajjha, vadhya 29. 496	vatta, pātra 300
vaanijja 530	vamjula 422. 535	—, patra 230. 313 K.
vaassa, vayasya 232. 422.	°vatṭa, paṭṭa 150. 395. 433.	65 R. 606. 76. 777.
978	813	973
vaassaa, vayasyatva 994	°vatṭaa, paṭṭaka 458. 628	vattana, vartana 969, s.
vai, pati 299 K. 529 T.	√vad, s. pat	uvv°
768, s. gaha°, ṇiaa°, paā°,	°vada, paṭa 457. 8. 521	vatti, varti 232. 658
para°, palli°, pasu°	vada, vaṭa 94. 166. 263.	—, patni, s. sa°
—, vṛiti 96. 172. 220. 1.	95. 557. 672	vatttha, vastra 160. 648
57. 564. 637. 768. 802.	—, avata 294	√vad, vadai 701; vaṇijja
°vaia, °patikā, s. ekka°,	vadaa, paṭaka 329 K	972; — vāci 304, vāia
gaa°, paūttha°, poḍha°	vadajakkha 372 S (ru° R,	558; — visampvadaṇṭa
vai-mūla 770	va x)	517 n
vairikka, pratirikta 870	vadaṇa, patana 54. 5. 211 P.	°vampti, paṇkti 278. 435.
vailla, √vah 238. 75. 812	465 R. 568. 84	63. 694b
vaūla 63	vadavaggi 403	vampda, vṛinda R bei 263.
vaosiṇi, prakroçini 694b	vadaā, patākā 120. 687	560. 1
vamsa, vaṇa 558. 676	vadivakkha, pratipaksha	vampdana 308
°vakkha, paksha 442. 71.	152	— -māliā 262
557. 64. 662	vadhvaṇa? 549 ψ	vampdila 291 K
vakkhevaa, avakshepaka,	vana, vana 77. 318. 96 T.	vampdi, Gefangene 54. 118.
oder vākkshe° 242	495. 544. 62 n. 89.	331
vagga, varga 172. 263 K	637 n. 781. 985. 7	vampdha 43. 233. 45. 76.

406. 25. 36 R. 556. 615.
86
vampdhava 38. 118. 290.
325
vamdhu 104. 457 n
✓ vap, vavijamti 358 (uv^o
S, av^o γ), uppamti 358 T
✓ vam, vamaī 563, — uv-
vamanta 341
vammaha, manmatha 327 K.
430. 576 n. 782. 890.
954
1. ✓ var, wehren, vārei
497. 699; vārehi 269.
503, vāresu 269 T, vār-
eha 196. 497 R 503 γ.
842, vārijjamta, °ti 804.
994; vāria 69. 254. 481.
886; — nivārei 997,
nivāria 996, anivāria 660
2. ✓ var, velare; varia
259 S; — pāua 521; —
nivvarijjae 204 (s. 255),
nivvua 426; — parivāria
710. 884, — paūa, 2 p.
Imper. (!) 607 R
vara, besser 224
—, Bräutigam 479. 644.
46. 8
—, hara, Haus 315 ψ.
28 ψ. 35 K. 497 n
varāi, varāki 141 R. 328.
584
varakāminī 404
varajuvaī 405
°varapa, Wall 245
varampdaa 632
varāa, °i 91. 6. 141. 262.
77. 328 K. 52. 77. 488.
56. 82. 4. 567. 88. 771.
806. 53. 919. 63
varāia 492
varāha, aparādha 277
varisa, varsha 231 W.
684 K (vasa!)
—, Jahr 385. 689
varapa, Wasser 211
✓ varj, vivajjīe 887
✓ varp, vappiūm 890, var-
pamtihi 350; vappijjamte
868, — nivvappijjaū 271
✓ vart; vattasi 629, vattamti
410; — anuvattamta
945. p. LXIII, anuvattia
464 n; — oatta 205 n.
656; — piattai 247, pi-
attamti 757; piattasu 968;
piattamta 76. 588. 792;
nivattia 717 n, piattia
574, piatta 45. 660,
piutta 413 T; — paḍi-
piutta 98 (°atta T); —
vipiatta 71. 660 n, vipi-
vutta 153 ψ (vitta R);
— nivvattia 413. 688.
90. 717; nivvutta 155 K.
627; — parivattae 951 W;
parivattasu 807, parivat-
tamti 283; pariatta 784 n,
— paḍiatta 784
1. ✓ vardh, schneiden 431?
2. ✓ vardh, werden; vad-
dhaī 100, vaddhemti
327 R, vaddhamti 453.
598. 845. 6; vaddhaū
609. 912; vaddhamta
342. 657, vaddhamāpa
113; vaddhia 266. 410.
693. 709, vaddha 46,
vuddha 550. 984; —
parivaddhamta 349, pari-
vaddhia 142. 431; —
samvaddhia 890
1. ✓ val, s. vad, pat; valai
358 K; valia 700 K.
69 (?) T, valamti 239 R;
— nivalai 239 K, ni-
valamta 223 n, nivalia
234 K. 54 K (?). 468 n;
— vivalamta 735 (?) T
2. ✓ val, sich wenden; valai
449. 610; valiūp 484.
595; valamta 25 n. 146.
48. 356 K. 70. 648;
valia 6. 10. 209 n. 10.
13 T. 23. 54. 83. 621 S.
82. 769 n. 809. 76;
valei 304; — vivalia
682. 960; — samvalia
75
vala, bala 237 n. 306. 62.
610. 82 S. 744. 9. 64.
811. 98. 923. 98
valaa, valaya 80. 133. 205.
83. 438. 53. 93. 540.
685. 92 n. 786. 822.
928. 59
valaāraa, valayakāraka 540
valapa 876
valahi, valabhi 963 A
—, phalahi 165 n
valāā, balākā 4. 435
valāmoḍi 465. 827, °ḍia
776. 977
valāha 435 S
vali 270. 425
Vali 406. 25
vallapa? 662 x (carapa!)
vallabha 43 K. 904
vallaraa 812
vallari 535
vallavi 89
valaha, °ha 43. 72. 97. 100.
23. 6. 47. 63. 215. 93.
343. 81. 3. 449. 511.
24. 653. 843. 990
vallahala 599 n
valli 304. 22 S
vavasāa 978
vavahāra 978
✓ vas, wohnen; vasāmi 705,
vasasi 337. 509. 879,
vasai 135. 254 (?) W. 7.
616 n. 947. 9, vasamti
637; vasasu 879; va-
cchāmo (?) ✓ vraj (?) 590 T;
vasia 77. 254; vāsia 535
(durchduftet). 942 (ein-

geführt); — uvvasia 194. 283, uvvāsia 106; — nivasai 726; — pajju- ttha (?) 921; — pavasai 46 K, pavasanti 871; pavasihai 46; pavasanta 94. 712. pavasia 45. 840. 71, paūttha s. apart	815; — vūḍha 110 K (? chū ^o), — nīvvūḍha 32. 255 vaha, patha 202. 795 —, √vāh 543 (gamdha ^o) vahara, apahara 156 vahala 166. 335. 414. 579. 637. 710 n. 919 vahalai 814 vahira, badhira 558 n. 704 vahu, bahu 103. 688. 714 —, °vadhū, im compos. vahu, bahuka 72. 465. 554. 700. 76. 895. 907. 28. 58 vahu, vadhukā 35. 111. 45. 73. 218. 89. 359. 82. 644 9. 76. 85. 717. 822. 49. 62 vahu-kaiava 156 — -guṇa 203 R — -guṇavanta 203 — -taṇa 729 vahuṭṭa, prabhūta 277 S vahu-puṇṇa 576 — -maa, bahumata 978 — -magga 327 — -māā, vadhūmātar 508 vahula 710. 884 W, °lima 755 vahu-vaia, bahupatika 156 K — -vallaha 72. 147. 524. 931 vahu-viāra, bahuvikāra 126. 326 — -viha, bahuvidha 477. 722 — -vehavva, °vadhūvai- dhavya 632 — -saṃga, °vadhūsamga 647, °gama 479 — -sarapa, bahuṇaraṇa 991 — -sikkhira, bahuṇiksh ^o 663 vahuṣo, bahuṇas 123. 98. 350	vahā, vadhū 28. 35. 111. 19. 55. 257. 90. 2. 419. 33. 57. 96 n. 541. 70. 608. 32. 48. 742. 86. 840. 74. 981. 4. 7. 90. 91; s. kula ^o , ṇava ^o vahoṇaa, prahoṇaka 328 ψ 1. √vā; vai 543; — uv- vāa 86 n (?); — nīvvai 317 K. 430 S, nīvvavia 255 R. 317. 33 K 2. √vā (van), mlā; vā- anta 414 n, — uvvāa 547, — pavvāa 56 (°vāia T). 625 vā 203. 400 S (ko), s. va vāa, vāta 170. 315. 443. 97. 508. 607. 37. 777 —, vāda 523. 865 —, pāda 443 vāana, upāyana 328 n vāasa 746 vāā, vāc 32. 406. 572 vāāhaa 295 vāina, upāyana 328 n vānttiṇa 170 vāura, vāgura 957 vāula, vyākula 291 P, °tiapa 472 R vāuliā, Graben 628 vāullaa 217 vāeria 176 vāta 227 K. 359 ψ (b ^o) vāda 165 S. 227 vādāa 165 R vādallaa 217 S vādava 403 S vādiā 9, vādi 8 vāna, bāna 101. 325. 441. 595 n. 748. 952. 88 vānari, vānari 533 vānāa, bānījaka 951 vāni 983 vānira 318. 601. 874 vāma 448. 886 vāmacchī 137
---	---	---

- vāmaṇa 406. 25
vāmaddha 303
vāyana, °ka, upāyana 328 n
vāra 261, vāraṃvāreṇa 294
—, dvāra 880. 960 A
vārimbbhari(!) 812 n
vāritaranga 391
vāla, bāla 10. 112. 630.
58
vālaa 57. 215. 9. 20. 3.
36 K. 62. 347. 50. 7.
70. 1. 419. 588. 877
vālāā, vālakikā 567 S
vālattana 410
vālā, bālā 96. 138. 237.
98 R. 307 R. 446. 678.
933
—, = kaṅgu 812
°vālāā, pālākā, s. kulavālāā,
pāvālāā 161
vālūā 74. 245
vālukkī, °lumpkī 10
vāvaḍa, °vuḍa, vyāpṛita
199. 291. 400. 770. 85.
874
vāvarana, prā° 782 T
vāvāra, vyāpāra 178. 226.
336. 618. 739. 70
vāvī 239 K
vāvūḍa, s. vāvaḍa
vāsa, √vas 76. 363. 583.
696 n
—, varsha, Jahr 689
—, pārçva 684 n
°vāsana 837
vāsara 79. 889
vāsāgama 581. 696
vāsāratna 231. 434
vāsia, durchduftet 535
°vāsin 175
vāsu, vadhū(!) 363 R
Vāsui 69
vāha, √vah 543 n
—, vyādha 119. 73. 603.
20. 31. 65
vāha, vāshpa 84. 216. 338.
67. 71. 7. 87. 519. 41.
66. 603 735. 808. 73.
914. 28
vāhaaputta, vyādhaka° 631
vāhajala, vāshpa° 280
vāhaṇa? 165
vāhati, vyāhṛiti 599 R
vāhadhārā, vāshpa° 222. 3
vāhaluṇha 186 K
vāhavahā, vyādhavadhā
742
vāhasalila 185. 837
vāhā, bāhu 133. 354 R.
850
vāhāulā, vāshpākulita 25
vāhāna, pāshāna 272 γ
vāhi, vyādhi 363
vāhiṇi, Fluss 885
vāhitta, vyāhṛita 416
vāhira, bāhira 759. 94.
823. 900
vāhiruṇha 186
vāhi, vyādhi 120. 1. 598.
794, s. p. 495
vāhu, bāhu 276. 354. 786.
993
— -mūla 571. 97. 9
vāhoarana, vāshpopakarana,
oder vāshpāvatarana 683
vāholla 574
vāhoha, vāshpaugha 666
vi, api; nach anusvāra?
172 K (va!). 88 K (pi!).
604A. 39(pi! s. p. LXII).
99 K(va!). 740 ST. 56
(ca! s. p. LXIII). 842.
82. 956; — nach Vocal
11. 7. 23. 39. 40. 2. 5.
9. 74. 81. 2. 4—6. 8.
89. 96. 100. 12. 8. 9.
24. 30. 4. 6. 40. 8. 9.
55. 60. 2. 3. 7—9. 84.
91. 3—5. 8. 9. 204. 7.
21. 2. 6. 28—30. 2. 4.
36. 9. 41. 5. 8. 9. 54.
55. 64—6. 8. 78. 5. 6.
84—6. 304—6. 14. 6.
19. 20. 1. 6. 41. 7. 51.
53. 9. 61. 2. 7. 75. 83.
93. 7. 9. 402. 5. 7. 10.
13. 9. 21. 9. 31. 2. 8.
41. 6. 9. 50. 62. 70. 6.
77. 82. 3. 7. 92. 3. 7.
98. 502. 8. 11. 24. 7.
34. 42. 8. 50. 7. 74. 9.
83. 8. 614. 8. 27. 30.
40. 51. 6. 60. 5. 6. 7.
714. 30. 7. 55. 62. 3.
71. 8. 9. 80. 8. 9. 91.
92. 3. 5. 809. 21. 8.
32. 3. 4. 9. 49. 50. 3.
54. 65. 73. 87. 8. 91.
92. 8. 900. 1. 5. 7. 15.
17. 21. 6. 7. 9. 35. 44.
68. 80. 4. 94; — s. ka,
kim, jāi, jaha, taha, puṇa,
ekka, do, ṇa; — s. avi,
pi, mi
via, priya 886 A°
—, aus vi-va, api iva; nach
anusvāra 1 n. 336 T.
63 T. 88. 761 T. 983
(cia?). 92 A (ocia!), —
nach ā 786 T (°i va R),
nach i 128 γ, nach ū
542 S, nach o 377. 443
(iva R!). 612 (iva R!).
767; — s. viva, piva,
miva, mia
viakkhana, vicaksh° 673
viada, vikata 103. 75. 665.
964
viadḍha, vidagḍha 405. 673.
890
viapā, vedanā 64 fc. 585 fc.
915
viappa 326
viambhā 352, °amhaṇa K
viarana, vitarana 995
viala, vikala 285 K. 471.
586
vialampara, √gal 446 R

viasia, vikasita 343 K	vimchua 237	°vimva 151. 393. 435
viâra, vikâra 126. 326 K.	Vimjha, Vindhya 70. 115-7.	vimvâhara 988
447 ψ. 507. 666. 867. 9	578. 633. 788	°viraa 541
vilâsa 444	viṭṭhi, vṛishṭi 261	virama 459. 606
vilpna, vikîrpa 183?. 346?	viḍava, viṭapa 755	virala 113. 242. 85. 329.
712?. 917. 84	viḍâama, viṭâgama 476 n	436. 541
—, vitirpa 183?. 551. 782	viṇaa, vinaya 88. 195. 290.	viralamguli 161
vilpna, vitṛishpa 93	306. 48. 922. 43, s. avi°	virasa 53. 68. 253. 959
viuechâ, pitṛishvasaḥ 298 K	viṇai 191 K	vīaraha 7. 24. 34. 40. 7.
viuṇa, dviguṇa 239. 504.	viṇâ 29. 163. 215. 86.	124. 53. 78 K. 235. 327.
834	349. 97. 402. 16. 536.	49. 74. 475. 86. 7. 516.
viupei 685	44. 55. 711. 94. 842.	72. 87. 670. 707. 22.
viula 852 (°niapva). 81	45. 53. 912. 29. 44	39. 54. 92. 8. 806. 10.
viesattha, videçastha 550 n	viṇâna 928 T	37. 40. 3. 6. 7. 8. 50.
viesavâsa 76	viṇiamsapa 125	70
vioa, viyoga 185. 252. 363.	vipidda 66	virahakkhara 128
486. 534. 611. 46. 703.	viṇivâa 102	virahâṇala 43
92	viṇivâin 632	virâma 155. 839
✓vikalpay, viappei 476	viṇivesa 983	viridipvi 191 R
Vikkamakka 464 S, °mâ-	viṇia 129 T	virua 64. 494
icca 464	viṇoa 349. 843	viruddha 396. 515
vikkha, vṛiksha! 230 S	viṇoaṇa 487	virûa 293, °va K
vikkheva 532. 817	viṇpatti 103	viroha 917
viggaha 764	viṇṇavana 964	vilâa 7. 156 T. 233. 817.
viggha 968	viṇṇâna 251. 66. 673.	90
viccia, vṛiçelka 237 n	928	vilakkha 218. 346. 51. 420.
vicchadḍa 387, °ada 51	— -guṇa 270	82. 519. 905
vicchâa 501. 799	vitta 611	vilapva 588
vicchia, vicchua 237 n,	vitthaa, °ia, vistrîta 407	vilâsa 477. 548. 722. 867.
s. vimchua	vitthadâ 387 (p. LXI).	71. 90
vicchitti 780	vitthiṇṇa 852	vilâsia 405
vicchea 913	viṇḍa, vṛiṇḍa 263. 560 n	vilâsini 293 P. 803
viccheva 210 T	viṇḍillâ? 741 x	vilîa, vyalîka 53
vicchoha, vikshobha 210	viṇḍu 216. 394	viloaṇa 970
✓vij; uvviai 557 R, uvvi-	°viṇḍua 556	vilevapa 151 n
gga 86 K? 389. 671,	vipatti 282	vilola 586
aṇ -uvviggâ 285. 380.	vipariâraa 54	viva, in T, aus api iya;
492 n. 557, — sam-	vipula 309 T	nach anusvâra 290. 609.
uvviggâ 492	vippia 250. 315. 9 K.	761. 82, s. via
vijja, vaidya 363 R. 814	492 n	vivappa, ✓pad 550
vijjâharî 446	vipphadḍa 387 T°	vivara 170. 220. 57. 428
vijjua, °juliâ, vidyut 584	vibbhama 5. 871. 91	541
vijjuijja, vidyud -uddiyota	vimaṇa 76 K. 118	vivarîa 483. 656. 816
315	vimuḥa 76, °hi 911, °hâ?	vivâha 479. 645. 57
vijjâ, vidyut 585	928	viviha 548
vimoua, vṛiçelka 237 y	vimuhia 792	vivea 999

- /viç, visai 738; visamti? 441 R; — āvisai 954; — nivesia 256. 988. — vinivesia 974. — pavesia 965
 visa, bisa 952
 —, visha 142. 235. 517. 699
 visamvadanta 517 n
 visamvāa 618
 visatṭa 343
 visamṭhula 146. 714. 854
 visanṇa 586
 visama 31. 59. 227. 35. 380. 505. 17. 96. 675. 99 S. 758. 69. 90. 859. 910. 75
 visamiri, /çram 52
 visamha, viçrambha 688 T
 visamoāra 193
 visalāa 410
 visalemi 312 T
 visaha 148
 visiyā, veçyā 156 K. 361 K
 visuddha 424 n. 789. 994
 visuddhi 737
 visūraṇa 829
 visūraṇṭa 414
 visesa 427. 39. 50. 90. 8. 622. 46. 63. 75. 83. 799
 visosaa 938
 viha, s. vahu°
 vihamga 662
 vihaḍaṇa, vighaṭana 59
 vihamḍana, vibh° 912
 vihatta 615
 vihala, vihvala 285. 471. 880. 936
 vihalamkhala, viçrīṅkhala? 880 A. 936 A
 vibava, vibhava 38. 320
 — -sāra 212
 vihava°, vidhava° 540
 vihāvia, /bhā 508
 vihi, vidhi 207. 35. 425. 658. 789. 982
 vihua, /dhā 662
 vihura, vithura 977
 vihula, prithula 881 W
 via, vija 228. 672
 —, dviṭiya 86. 209. 409. 659. 846. p. 454
 —, pita 311 R
 /vij, vianta 86
 viṇā 561
 vira 795
 visattha, viçvasta 175 n. 376 γ. 608
 visaddha, viçrabdha 175. 376
 visambha 376 n. 487. 553. 688. 725
 vu? für hu, khu 6 K. 212 K
 vukka 195 S, vukkihaī 281 K, s. /cukk
 /vukk, bellen 664 S
 /vujjh, s. budh
 vujjhāanta 109 K, s. /kshā
 /vuḍ 550 n, vudda, niv-vudda 37
 vuḍḍha, s. /vardh
 Vuddha 312
 vuṇḍa, vṛinda 263 n. 560. 1
 vusaha, vṛishabha 460. 820. 958?
 veaṇā 26. 64 n. 78. 717. 48
 veasa 645. 760 S
 veassa 232 K
 /veār, s. /tar
 vejja, vaidya 237. 363. 602. 94b
 veṭṭha 360 γ
 veḍasa 876 W
 veḍisa 645 n. 760
 /veḍh, s. veshṭ
 veḍha 221. 360 S. 852
 veḍhaṇa, veshṭana 96. 220. 21 K. 564. 790 (°nā)
 veḍhalla, vedhāla 546 n
 veḍhasa T bei 645. 760. 876
 veṇi 273
 veṇugahaṇa 637
 veṇṭa, vṛinta 359. 65. 98
 veṇḍa 360 ψ
 /vep, vevanta 52. 648, veamāna 312, vevia 392 (veia Hem.), — parivevia 392 n
 veria, vairika 515 n
 /vel, °avesu 908
 velā 590
 /vell 648 n; vellanta 599, — uvvellum 615, uvvel-lia 508 n. 607, — paḍi-vellia 578 S, — samvellia 648
 vella, s. uvv° 591 n
 vellana 368 n
 vellari 535 n
 vellahaṇa, °hala 599
 velli 802
 velhahala 599 n
 vevira 244. 616. 61 n
 /veshṭ 648 n; vedhia 289. 564 n. 89 n, — āvedhia 108, — samvedḍhia 696 n
 vesa, veshā 449
 —, dveshya 126. 273. 511. 15. 24
 —, veçyā° 890
 vesattana, dveshyatva 267. 488
 vesā, veçyā 156. 474 S. 890. p. 472
 vesinī 474
 vesiya 156 K
 vaha, vedha 502. 725
 vehavva, vaidhavya 632. 5
 vo, vas 652
 voḍa, voḍha 550
 voḍahi 392
 vomṭa R bei 359. 60(b)
 vomḍa 360 T
 vora 240. 419
 /vol, vyapall, s. unter li
 volimḍaa 254 γ
 volla 605

vohitta, vahitra 746
 √vyadh, vijjhamti 748;
 vijjhase 441, viddha 394.
 409 S. 41
 √vraj; vajjasi 851 (vacc^aA),
 vaccae 169, vaccāmo 590,
 vaccamti 795; vacca 21.
 160. 355. 588. 851. 944
 (ech), vaccasu 415. 725.
 957, vaccaha 688. 725 n;
 vaccehi 918; vaccamto
 492. vaccamāpa 19
 √vvasa, s. para^o
 √vacsa, āsamsia 76
 √cak, asakka 219
 √caṅk, samkaha 386, samk-
 ijjai 509, samkia 333 T.
 873; — āsamkai 630,
 āsamkia 853
 √caṭ?, s. saṭṭ
 √cap, savai 324. 400
 √cam, nisammai 995, ni-
 sāmia 29
 √car (s. saṭṭ?); sijjhāmo!
 507 S, sijjāe 141 P, sij-
 jamta 347 S; siṇa 84 γ.
 141 n, — uechiramta?
 995 (che^o A), — visij-
 jamti 485 S
 √cal, uechalia 170. 626
 √cā, nisia 595
 √cās, s. sās; siṭṭha 574. 776
 √ciksh, sikkhai 477. 524,
 °amtu 392; °iun 862;
 °ia 477 (as^o). 690. 825,
 dussikkhia 605. 29; sik-
 khavesu 750. 948, sik-
 khavia 352 (°aia K), —
 anusikkhia 464
 √ciñj, simjiavva 392
 √ciśh, visesei 43, — an-
 uechūḍha 526 R, — pari-
 sesia 401. 71
 √ci, saia 254 S (supta)
 √cu, sūṇa 636 (soṇa T),
 sunṇa 870

√cuc, soasi 517, — anu-
 soai 769
 √cudh, suddha 35. 59. 998,
 — visuddha 424 n. 789.
 994
 √cubh, sohasi 387, sohai
 68. 243 T. 560, sohamti
 681, °te 638 n; sohamti
 80
 √cush, sūsaī 400 γ. 534.
 693, sūai! 534 T; sūsamta
 414 n; — osūsaī 262;
 vasuāamti(?) 681 n; —
 parisosia 628 n
 √cya, sāṇa 684; — āsāṇa
 625 n
 √crath? s. suḍhia 324
 √craddhā, saddahimo 23
 √crabh, s. visaddha
 √cram; nisammai 772; —
 visamāmi 881, visamasi
 49, visammihai 576, vi-
 samamteṇa 746
 √cru; sunāmi 590 R, sunai
 683; sunimo 518, sunamti
 704; sunasu 103. 924.
 72; soum 2. 644; soṇa
 54. 496. 506. 708. 990;
 sunamti 418. 874; suv-
 vai 46. 962, sunnai 46 K,
 suvvamto 805; sua 198.
 321. 431. 711. 915. 59,
 asunā 345 π(?). 66 S;
 — nisua 797
 √clāgh, salāhamāpa 346,
 salāhanijja 12
 √cvas, sasai 633. 60 ψ,
 sasamta 547; — āsasū
 70. 566; āsāsamti 784;
 a-sāsia 247 K; — āsas-
 iun 258 (uechas^o K).
 884, āsasia 312 K, uchas-
 ita 117 K; — samūsas-
 amti 625; °samta 606;
 — nisasaī 296, °samta
 73; nisisijjai 896; nisasia

141(!). 361 R. 6. 82. 956;
 — visasaī 511 R; s. vi-
 sattha
 sa; so 17. 73. 84. 6. 95.
 98. 106. 37. 9. 44. 63.
 75. 203. 25. 51. 68. 343.
 51. 93. 400. 13. 20. 78.
 97. 9. 512. 20. 5. 35. 6.
 58. 92. 619. 83. 707. 15.
 24 n. 78. 815. 55. 6.
 92. 908. 30. 2. 5. 97. 8,
 sa(!) ko vi 993; — sā
 31 K. 57. 72. 96. 126.
 38. 40. 62. 78. 82. 9.
 93. 4. 262. 71. 2. 318.
 37 K. 52. 452. 82. 98.
 511. 2. 88. 613. 27. 89.
 78. 700. 5. 18. 56. 71.
 810. 77. 918(!). 39. 47.
 83. 4. 93; sa ccia 88.
 759. 947, sa ccea 939
 sa, sva; s. saṇa, sacchamda,
 sahattha, sahāva, sahāa,
 savvassa
 saa, für sua (cuka) in
 pūsaa?
 —, čata 3. 23. 101 n. 72.
 98. 260. 333. 500. 49.
 600. 89. 98. 708
 °saaa, čataka 709
 saamgāha 287
 saajjia, °ia 36. 9. 335. 84.
 88. 9, jjh ST Retr. p. 358
 saṇa, svajana 363
 —, čayana 33. 133. 368.
 545 T. 6 T. 669. 911
 saṇha, sai^o, satrishna 388.
 405. 506. 77 n. 99. 620.
 24. 726
 saap, svayam 851
 saala, sakala 156 (°loa). 460.
 527 R. 31. 93. 618. 59.
 69. 72. 4. 758. 62. 875.
 902. 87
 saalaparihārahia 987
 saa, sadā 861

- saśsa, sakāṣa** 249 n. 609 S.
918
saī, sadā 762 S
saīa 254 S (supta!)
saikovaṇā 493 T
saīṇha, satrīṣha 405 γ.
506 R. 77 n. 99 γ. 620.
24. 726
saī, satī 228, s. asai
saīṇa, ṣaṇṇa 261. 85
saīṇāia 220
saīṇi 874
saīṇiā 810
saīmāra, suku° 189 P
saṁlāva 678
saṁvaraṇa 199
saṁvāhana 464
saṁsaa 158
saṁsagga 756 S. 821 Hem.
saṁharāṇa, √bhar, smar
222 T
sa-kaaggaha 213. 551
— -kajjala 302
— -kūhalla 21
√sakk, parisakka° 951
(°ai A), °kkaṁti 997,
parisakkia 608
sakhi 343 K, s. sahi
sagga, svarga 125
— -gāmia 167
sagghīṇa 452 W
saṁkappa, √kram 697
saṁkā, ṣaṇkā 183. 302. 96.
587
saṁkāula 166
saṁkin 55 K. 873
saṁkira, °ri 206. 333. 583
saṁkula 492. 618 S. 710
saṁkea, °keta 318. 65. 628.
93 (°aa)
saṁkellia 696 (ka°?)
saṁkha, ṣaṇkha 4. 300
saṁga 529 n. 69. 647. 59.
955
saṁgama 211. 35. 479. 91.
834. 58
saṁgara 998
√saṁgh (ṣaṇs?), āsaṁghia?
707 n
saṁgha 308
saṁghādi 419
sacca, satya; °cam Adv.
12. 219. 39. 42 K. 478.
522. 690. 864. 912. 67. 86
saccaap 405
saccavaṇa 861
saccavia 478 n. 539. 809
sacchamāda, svach° 691.
890
sacchaha, sachāya 5. 45.
238 K. 308. 533. 80.
681. 761
sacchāa, sacchāya 867
√saj, āsatta 721
√sajj, sajjei 1000; **sajjesu**
962, sajjeha 780 n
saj-jāṇa 186. 320
sajjāṇha 616
sajju, sadyas 597
√sajjh, parisajjhae? 951
saṁjamaṇa 291
saṁjivāṇa 336
saṁjhā, saṁdhya 1. 448.
570. 697. 875
√saṭṭ, sarp? osaṭṭai 856
(visarpati), — bosatta-
māna 828 (vyavasarp°)
saṭṭha, shashṭha 600.
sa-ṇaṇa 294
sapa-vādiā 9
sa-ṇaṇa 294 K
sa-ṇāha 143. 791
saṇiṇṇ, ṣaṇais 103. 458.
583 n
saṇisasia 956
saṇha, sneha 619 R
saṇhala 461 n
saṁhāna 662. 756
saṁhula 714. 854
saṁḍa, shaṇḍa 8
saṁḍha, shaṇḍha 695
saṁṇiha 258. 618
saṇha, ṣlakshṇa 214. 723
saṇṇha 388. 506 W. 77.
99 n. 620 T. 4 T
saṇṇha 624 S. 726
satta, sapta 3
—, sattva 817
sattadala 621 S
sattama 698
sattalā 621, °li R
sattasaa 101 n. 500. 600.
98
sattasaaa 709
sattasaṇa p. 450. 4. 8. 65.
72. 81. 95
satti, ṣakti 384
sattu, ṣatru 596
sattḥa, sārṭha 219 K. 406.
540. 647 n
—, svastha 478 n
sattḥara 879 A
√sad, siamti 874; —
osaṇṇa 382 (si γ), **ava-**
siṇṇa R; — āsaṇṇa 94.
479. 645. 57. 806, āsāia
799, — nisajjaī 669 T °).
772 T, nisammaī 772
(s. ṣram!); nisajjasu 530 T
(sijj R); nisajjihisi 669 T;
niṣaṇṇa 108. 16. 262.
315. 409. 530 n. 654,
niṣatta 108 K, — **pasia**
345. 84. 466. 750. 927.
68; pasapaṇa 465. 706.
844; pasāemi 215. 488,
pasāesi 184, **pasāṁti** 91;
pasāissap 488 n; **pasā-**
eup 524; **pasāamāṇa** 745,
pasāia 277; — **visaṇṇa**
586
sadda, ṣabda 283. 431.

1) statt ṇimajj°.

506. 61. 88. 647 n. 61.	samattha 243. 85 K. 320.	sarasi 792, *raī 278. 758.
85. 7. 711. 76. 815. 92.	64. 703	934; samosara 946; sam-
959	samantaō 675	osaraṃta, *ti 192; sam-
saddaṇa? 637 R	samaṇ 102. 64. 295. 358.	osaria 661. 779. 86;
saddah, s. √çraddhā	74. 452. 645. 57. 60.	— pīsarai 49 n, nissarai
saddōla 742	93. 757. 865	738; — pasaraṃti 451;
saddhā, çraddhā 472. 745.	samara 966. 77. 96	*raṃta 638; *ria 115.
50	√ samarthay; *atthaiṇṇ	237 W. 377. 589. 757,
saddhālva 642, *lūi 415 n	364 K, *attheuṇ ḡ, —	pasia 920. 3; pasārei
saddhālūṇi, *luri 415	*atthijai 730	454; *reṃti 766; pasāria
sapt, sai 124	samahia, samadhika 647 T	57. 115 K. 560. 729?
sapṇa 513	samāgama 60. 209	sara, saras 491. 624. 959
saptāva 76. 183. 385. 99.	samādhatta, *rabdha 287.	—, smara 712. 998
677. 736	437	—, çara 210. 326. 81. 424.
sapṇthara 879	samāna 228	1000
sapṇdasana (!), sapṇdarçana	samāsanga 991	—, çarad 712
342 K	samiddhi 691 n. 970	saraa, saraka 535. 51
sapṇdāva 817. 994	samuṇṇaa 276 S	—, çarad 186. 535. 63.
sapṇdira, syandira 575 T	samuttuṅga 364 K	624. 81. 91. 5 n
sapṇdesa 342. 833	samuḍḍa 388	saraṇa, çaraṇa 297. 714.
sapṇdeha 588	samuppāa 184	74. 991
sapṇdhāna 756 T	samubbhava 408	sarabha, çarabha 742
sapṇdhi 615	samuvviga 492	sa-rahbasa 156 S
sapallava 782	samuha, sammukha 87. 210.	sarala 268 T. 73. 306. 424
sappa, sarpa 552	515. 603. 61. 756. 927.	30. 720. 867
sappurisa 113. 285. 380.	90	sarasa 300. 83. 427. 534
580	sampaā, sampad 518	625. 84 n. 892. 962. 95
sabbhāva 41. 99. 199. 274.	sampaāna, *pradāna 68	sara-savaṇa 427
86. 353. 7. 401. 53. 89.	sampatti 282	sa-rahasa 809
759. 829. 60. 900	sampuḍa 62. 270	sarāa, sarāga 405 S
sabbhāvia 32 n. 913	sampuṇṇa 207	sari, sadriç 54
sabhaa 577	sapvampḍha 424. 657. 77 n	sariā, sarit 105. 729
sabhamara 886	sambādi 419 T	sariccha 8. 186. 279 T.
sama 142. 247. 380. 502.	sambhama 471. 714	681 S. 781. 878. 985,
675. 758. 832	sambharana, √ smar 222.	s. sã°
—, çrama 881	377	sarisa, sadriça 12. 44. 59.
samaa, samaya 5. 275. 324.	sambhūi 656	114. 213. 31. 63. 512.
98. 448. 71. 712	sammuha 87 n, *hi 911.	641. 81. 995
samaaṇ, samakaṇ 61. 235.	80	sarisaa 860
502 ḡ. 627. 702. 31.	√ sar; sarai 278 K; —	sarisakkhara 450
878	aṇsaraṃti 331, — osarai	sarira 49
samaa-ṇṇua, samayajna	74 (apa°). 532; osara 417.	saroruha 730
405	707, *rasu 451, avasaraī	sa-rosa 192. 731
samakkhaṇ 370	991; osaraṃta 18. 393 n.	√ sarp, s. saṭṭ
samagga 986	933; osaria 351. 93.	salakkhaṇa 428
samatta, s. √ āp	936; osāria 69; — samo-	salāhaṇa, çlāghana 114

- salila 1. 18. 170. 85. 6.
 541. 611. 763. 837. 81
 Salivāhapa 467 S
 sa-lona 316
 sa-lohia 563
 savana, çavana 398. 618
 savatti, sapatni 79. 106. 73.
 212. 529. 98. 981
 savala, çavala 185
 savaha, çapatha 333. 57.
 519. 776
 saviṇa, savedana 585
 saviṇa, svapna 911 T (sô
 Cod.)
 savilakkha 209
 sa-visa 111
 savisamphula 146 n
 savisesa 490. 8. 622. 46. 63
 saveṇa 585 T
 savedasa 876 (dh T)
 savva, sarva 71. 376. 449.
 77. 512. 93 T. 618 T
 791. 62 S. 825. 38. 54
 savvaṇṇa 234. 344. 440.
 679. 99. 929
 sa-vvāṇa, savvaṇa 801. 86
 savvatta 115 K
 savvatto 854
 savvattha 115. 820
 savvatthāma 567
 savvado 287
 savvari, çarvari 655
 savvassa, sarvasva 229
 savvaḥa 703? 897 (hā)
 savvāra 652
 sa-samkam 396
 sa-samkirullāva 333
 sasiara 562
 sasin, çaçin 197 T. 302. 19.
 968
 sasimuhī 148
 sasivipva 151
 sasura, çvaçura 959
 sasūa, saçūka 569
 V sassa?, pasassaī 409 T
 sassa, sasya 691
 sa-ssahāva 268 K
 V sah, sahaī 7. 56. 545 n.
 49, sahamimo (!) 904;
 sahasu 886; sahapta
 510 R; sahijjāī 43; sahia
 97. 831; soḍhavva 18,
 sahaṇia 363, a-sajjha?
 219 K; sahaṇenti 327,
 — uchāhamte? 638, —
 visahimo 376
 °saha, V sah 148. 768. 817.
 904. 42. 1000
 —, °çākha 230
 saha, Adverb. 372 T. 764
 sahaāra, sahakāra 331. 608.
 783. 5. 1000
 sahajjhira 335 S, s. saajjīā
 sahaṇa 71. 715. 840
 sahattha, svahasta 194. 680
 sahatthataḷaṇ, sa-hasta°
 263
 sahasā, Adverb. 23 S. 57 B.
 297. 301. 459. 809 T.
 936. 80. 91
 sahassa 182. 303. 903
 sahāva, svabhāva 159. 268.
 85. 304. 6. 26 T. 80.
 424. 30. 509. 698. 708.
 20. 36 n. 73. 5. 867
 sahiaa, sahrīdaya 237 W.
 989
 —, svahrīdaya 489 R
 sahiana, sahhijana 346 K
 sahīā, sakhi 145. 206. 457
 sahiāṇa, sahhijana 127
 sahijampia 158
 sahibhamgi 913
 sahiri, V sah 47
 sahisattha 540
 sahi, sakhi 10. 5. 60. 9.
 131. 44. 77. 237. 44.
 356. 81. 92 T. 412. 53.
 82. 6. 619. 703. 23. 43.
 810. 24. 40. 60. 80. 1.
 85. 97. 900. 35. 6. 56.
 60. 2. 96, s. pia°
 sahoara 988
 sāara 403
 sāuli 269. 607 γ, °kuli
 269 K
 sāpa, çyāna, s. V çyā
 sāpurāa 673
 sāpusaa 77
 V sādhi, sāhei 185; asajjha
 219 K; — pasāhia 79.
 578. 937
 sābhuli 607 T
 sāma, çāma 684 S
 —, çyāma 969
 sāmappa, sāmānya 891.
 969
 sāmatta 749
 sāmalaṇṇa, °gi, çyāma° 556.
 937. 98
 sāmaliijāī 180
 sāmali 123. 80 K. 3. 9.
 238. 576 S. 764
 sāmavala 185
 V sāmāy, çyāmāy; sāmāi
 180, sāmāla 560
 sāmāia, sāmāijika 560
 sāmi, svāmin 91
 sāmia, svāmika 130. 254.
 664
 sāmīṇi 254 R
 sāmiddhi 426
 sāra 212. 90
 sāri, çāri 553
 —, Figur 138
 sārīa, Vogel 590
 sārīccha, sādrikshya 30.
 94. 207. 58? K. 63 K.
 79. 512 R. 641 n
 sārījāī, von sāri, sadriç
 953
 Sāla 3 T
 sālaṇkāra 3
 Sālāhapa 467. 709
 sāli, çāli 569. 691. 788.
 821
 — -chetta 9. 568
 °sālin 788

sālūri 391	sijjira, √ sad 465 8	siṇa (s. jhīṇa) cīṇa 84 y.
sāloa 130	sijjira, √ svid 407. 8. 774	141 n
sāsa, cāvāsa 141. 7. 333.	siṇjiavva, √ cīṇj 392	siṇampta 684
859	siṇjīni 54	siṇā 168. 684 n. 751
sāsaa, cācāvata 247	siṭṭha, s. √ sāh, cās	siṇa, cīṇa 36. 59. 355. 525.
sāsū, cvaçrū 336. 493.	siḍhila 133. 230. 324. 60 R.	666. 706. 29
784	717	— -khamḍaṇa 218
√ sāh, cās; sāhāmi 877,	siṇa? 798	siṇa, cīṇa 78. 331. 56.
sāhemi 760. 877 A, sāhaī	siṇeha, sneha 113. 35. 99 K.	70 T. 2. 469. 642. 76.
257. 396. 543, sāhāmo	316. 619. 77. 763?	84
602, 'hampti 870, 'hampte?	siṇṇa, √ sad u. √ svid	sisaa 372 8
638 n; sāhasu 90. 337.	siṇḍūra 300 8	sisāhaa 809
47 R. 453. 89. 517. 690.	siṇḍūra 300	siṇa, siḍha 175. 976
sāheu 550; sāheṃpti 860;	siṇdhava, Salz 681	siṇu, siḍhu 545
sāhia 290. 889, siṭṭha	sipp°, s. sic	su°, sva 194 K. 363 n
574. 776	sippa, cīpa 590	sua, suta 107. 200. 336.
sāhagga, cākhāgra 662	sippi, cūkti 4 W. 62	59. 402
sāhātaru, cākhātaru 964	sippira 330, 'ppira K	—, suha, sukha 324
sāhasa 154. 87. 231	√ simasim, simisim; 'amta	—, cṛuta 198. 915
sāhā, cākhā 103. 21. 67.	561	—, cūka in pumsua 563 n
532	sira, cīras 529. 682. 916	suaṇa, svajana (!) 363 n
sāhāvia, svābhāvika 225	siri, cṛi 606. 98 ('Hāla).	—, sujana 94. 224. 50. 65.
sāhīṇa, svādhīna 39. 197.	752. 82. 816. 953. 77. 95	72. 319. 20 y. 1. 710
305. 16. 516. 714	— -kamṭha 75	suaṇu, sutaṇu 269. 354 R.
sāhu, sādhu 363 R	sirisa 56 T	84. 466. 517. 681. 924
sāhuli 269 R. 607	siri-sahoara 988	suamḍha, sugandha 13. 51.
sia, cīta? 560 n	sirisa, cīriṣha 56. 839	299. 329. 573
—, cāta 333 ψ	siromāni 970	suamḍhi 299 T
siaa, sicaya 877. 98	silāala 638	suā, sutā 410 T. 82 R.
siabbha, sitābhra 681	siva, cīva 812	602. 863
siaṇ, svayam 350 K	sivīṇa, svapna 397. 487.	suira, sucira 137. 89 R
siara, cīkhara 529 y	727 n. 807. 911 (sa°	214 K. 490
siṇha (!) 175 n	Cod.). 47. 99	—, svaira (!) 490 z
sikkaria, cītkṛita 392	sivīṇa 93. 397. 423. 835	suisuha, cṛutisukha 653
sikkāra 721	sisira, cīcīra 8. 426. 579.	suurisa, supurusha 282 K
sikkhā, cīkshā 590 n	781. 819. 925	sukaa, cūka 563 n
sikkhāvaa 348	sihara, cīkhara 34. 70. 116.	Sukaī 101 n. 500. 600
'sikkhiri 378. 663	282. 529. 86 n. 662	sukalatta 975
siṇga, cīṇga 460. 561	sihā, cīkhā 407. 15	√ sukkh, cūshk, 'amta 414
√ sic; sippamta 185 R;	sihi, cīkhiṇ 52. 173. 430.	sukkhā, cūshka 263
sitta 117. 66. 668. 798;	799	√ sukh, suhāmi 617; suhā-
— parisitta 185, — sam-	—, Feuer 13. 735	vesi 85, 'vai 168. 333,
sitta 185 K	sia, cīta 77. 186. 560 n.	'vai 617 n, 'veṃti 61.
sicaa 291. 508. 723. 877 A	771. 4	261. 651
sijjaṇa, √ sad 677	siala 53. 753. 73	√ sukhāy, suhāā 617
sijjā, cāyyā 669 R	sialua 770	sugamḍha 51 K

- succhāa 867 A, s. sa°
 suṭia, klānta 360 x, cf. suḍia
 suṭṭhu 236
 suḍia, klānta 324 T (dh R).
 60 T, cf. suhā
 sunāa, ṇunaka 550. 688.
 90
 sunāha, ṇunaka 188. 75.
 550 n. 688 n. 90 n.
 765
 sunia, ṇrnta 345 π? 66 S
 suniā, ṇunika 689
 sunṇa, ṇāna 870
 —, ṇūnya 60. 335. 54 S.
 56. 73. 770. 961
 sunṇaa 296
 sunṇaia 26. 169. 90 K. 611
 sunṇahāa 386 S. 707. 66
 sunḥā, snuḥā 241 R. 54.
 336 R. 483 R. 93 R.
 632 R. 784 R. 959
 sutā (!) 197 K, s. surā
 sunṇāra, suvarṇakāra 191 R,
 s. soṇāra
 sunṇovāsa 354 R
 sunḥa, sūkshma 214 n
 sutta, supta, s. √svap
 —, sūtra 63. 153
 suttī, ṇukti 4
 suttha, svastha 478
 suditṭha 225
 sudukkhidā 226 T
 suddhaa 352 K
 sumḍara 262 n. 469. 92.
 597 n. 674. 739. 877 A.
 940. 7, 7i 66. 84. 303.
 466 Hem. 70. 609. 67.
 70. 823. 68. 91. 926. 72
 supurisa 282
 √sumar, s. smar
 sumahilā 84. 514
 sumuḥa, ʰhi 346 K. 911
 √sur, svar; surasuraṃta
 74 (surusur° K)
 sura, Gott 406
 suraa, surata 23. 56. 155.
56. 209. 74. 413. 74 n.
 77. 9. 83 S. 522. 48.
 656. 70. 717. 21. 2. 998.
 p. 454
 surakkhāa, surakshita 333 K
 suracāva 585. 808
 suraṇāha 864
 surabhidāru 891
 surasa 406
 sura-saṃdha 991
 surahasa, ʰrabhasa 354 K
 surahi, surabhi 317. 66.
 624. 79
 — māsa 1000
 surā 97. 197. 550 n. 715
 sulaha 466. 628
 suviaddha 890
 suviṇa, svapna R bei 397.
 487, 740 (?)
 suviṇaṭṭha, √naṇ 740
 suviṇia 129 T
 susuia? 583 R
 suha, sukha 29. 31. 99.
 100. 52. 64. 209. 69.
 306. 23. 4. 38. 54 K.
 407. 8. 21. 8. 64. 5. 75.
 87. 513. 42 R. 59 n.
 652. 3. 74. 84 n. 717.
 32 n. 65 (Adverb.). 835.
 88. 910. 45
 suhaa, sukhada 653 T
 —, subhaga 6. 32. 51. 67.
 85. 90. 182. 94. 228.
 49. 317. 37 K. 52 T. 3.
 75. 6. 93. 418. 40. 50 n.
 66 n. 82. 9. 512. 3. 51.
 604. 17. 67. 703. 27.
 50 n. 65. 805. 52. 60.
 95. 905. 6. 26. 41. 3.
 48. 63
 suha-uccaa, sukhaprichaka
 50. 1. 317 (ʰiā)
 — -puchiā 317 T
 — -rasa 156
 — -sutta 26
 suhāe? 591 R
- suhāy, suhāv, s. √sukh,
 sukhāy
 suhāsia, subhāshita p. 450
 suhia, sukhita 360. 418
 —, suhrid(ay)a? 339 K
 —, müde 324 S. 39 K.
 60, s. suṭia, suḍia
 suheṇa, Instr., leicht 795
 suhelli, sukhakeli 211. 61.
 88. 368. 559. 894
 suholi 559 T
 √sū, ʰsūa 65, — pastā-
 amāna 123, pastā 259
 sūa, ṇūka und ṇoka 569
 sūi, sūci 394. 502. 725
 √sūc, sūijai 329
 √sūr, sūrai 38 P; — vi-
 sūrai 454, ʰsūraṃta 414
 sūra, sūrya 130. 51. 269.
 332
 ʰsūraṇa 829
 sūlā, ṇūlā 64
 se, masc. 21. 3. 31. 46.
 84. 165 R. 93. 574. 776.
 830. 918, — fem. 12.
 56. 78. 101 R. 29. 59.
 213. 6 K. 78. 92. 6.
 323. 67. 8. 438. 63. 87.
 96. 8. 674. 711 n. 67.
 71 n. 828. 994
 sea, seka 799
 —, sveda 278. 341. 59.
 69. 767. 828. 34. 41. 81
 seapsua 646
 seulla 358, ʰṇṇa K
 seullia 440. 723
 seodda 723 n
 sejjā, ṇayyā 669 n
 seṇā 980
 seṇdhava, Salz 681 S
 seriha, sairibha 172. 742
 (ʰbha n)
 sevā 812
 sessa, ṇesha; Adj. u. Subst.
 57. 91. 149. 89. 232.
 385. 513. 605. 72. 753

°sesia 960
 seha, çesha 605 S
 sehara, çekhara 16
 sehāliā 412. 959
 sos, çoka 501
 —, çosha! 692
 soāna, sopāna 278 K
 sokkha, saukhya 125 R.
 42. 58. 325. 465. 670.
 722. 895. 929. 31. 75
 soccha, sūkshma 214 S
 soṇāra, suvarṇākāra 191
 soṇha, sūkshma 723
 soṇhā, snushā 59. 107. 241.
 336. 461 n. 83. 93. 632.
 717 n. 84 n. 951
 °sotta, srotas 246. 552. 692 n
 sotthi, svasti 244
 sobhagga 460 T
 somāra, sukumāra 189, °la T
 Somitti 35
 sovāna, sopāna 278
 sohagga, saubhāgya 69. 79.
 119. 20. 231. 447. 52.
 60. 582. 628. 89. 712.
 955. 86
 sohaggaa 635
 sohā 180. 427. 920
 sohira 512
 sohilla 548
 ✓ skand?, akkhamḍai 44 n
 ✓ skhal, khaḍ, khal; khal-
 amṭi 832, khalamṭa 370 T.
 446. 547; khaṭṭa 192.
 244. 334. 418. 662.
 909, — akkhaḍai 44, —
 parikkhalamṭa 859
 ✓ staṅgh?, s. thaṅgh
 ✓ stabh, thaddha 304, taḍ-
 dha (utṭa Cod.!) K, ttha-
 dha S; thaddha 537, —
 utthepei? 724 R; uttham-
 bhia 924
 ✓ star; vitthaa, °la 407;
 vitthipṇa 364. 852
 ✓ sthag, s. ṭakk, dhakk;

thaesu 607; thaissam
 314; thaṭam 364; thaṭa
 570; — utthaggei 724 n.
 utthaia 570; — sam-
 utthaṭam 364 S
 ✓ sthā; thāsi 481, thāi 217.
 424 n. 656. 889. 957?;
 ciṭṭhasi 289 R^m. 962,
 ciṭṭhai 837. 957; ciṭṭhai
 735; — °tthia 421; thia,
 °tthia 19. 87. 107. 16.
 32. 205. 34. 9. 56. 96.
 98. 304 y. 36 S. 67. 77.
 99. 453 n. 537. 62. 96.
 97 n. 692. 734. 53. 800.
 32; thavei 299. 641
 (p. LXII); thavijjāṃṭi
 358 R; thavia, tṭhavia
 597 n. 965? — utthamṭa
 382; utthavesi 390; —
 abbuṭṭhamṭi 836, s. ab-
 bhutt°; — niṭṭhai 317.
 491; niṭṭhia 309; —
 viniṭṭhia 309 T; — pari-
 ṭṭhia 4; — patthia 160.
 399. 635. 882; — sam-
 ṭhai 268. 456. 79; sam-
 ciṭṭhai 268 S; samṭhia
 102. 43. 227. 411. 3.
 626. 787. 855; samtha-
 vaṃṭi 39; samthavia 977;
 — parisamṭhia 114
 ✓ snā, phāa 189
 ✓ snh, piddha 680
 ✓ snu, paṇhaā, °ṇhuai 409.
 62
 ✓ spand, viphamḍamṭa 822
 ✓ sparç, phamsemi 751;
 phitṭha 93
 ✓ sphaṭ, s. phaḍ, phal;
 bhaḍia? 230 S; — up-
 phaḍai 171
 ✓ sphal, s. phal; āphāl-
 iṭṭa 992
 ✓ sphuṭ, s. phitt, phid;
 phudasi 401, phuṭṭai 797;

phuḍasu 401, phudai?
 798, phuṭṭai 228; phuṭṭi-
 hisi 768, phuṭṭhai 281;
 phuṭṭamṭa 204; phudā
 62; — pupphodai 433,
 °ḍamṭi 145
 ✓ sphur; phuramṭi 234. 732;
 phuramṭa 192; phurial 137.
 409 T. 519 n. 697; —
 papphurai 649
 ✓ smar, sumar, mhar, bhar,
 har(T); sumarāmi 999; su-
 maramṭa 383 S; sumaria
 774; — bharimo 22. 78.
 108 (har° T). 92. 226.
 368. 903, bharasi 389.
 601; bharimṭa 334, bhar-
 iṭṭa 60. 334; bharamṭa
 (hmar° T) 381. 3; bharai,
 smaramṭi 334 R, harai
 941; — pasmarijjāṃṭi (!)
 348 S; — visarai (vi-
 smaryate!) 361 S; vi-
 mharijjāṃṭi 348 R; visaria
 361, visumaria 361 KT;
 — sambharamo 903; sam-
 bharamṭa 755; sambbhar-
 ijjai 95. 413, sambbharia
 914. 74, °riavva 95
 ✓ smarsh, s. marsh
 ✓ smi, vimhia 824
 ✓ svakk?, s. sakk
 ✓ svap; suvasi 65, suasi
 66; suai 31. 717 (°vai T,
 °vvaī R); suvasu 804,
 suha 412 (°vaha, °haha);
 sottum 379. 412. 775?
 910, sabimṭa (!) 379 W;
 suppaṇ 412. 906; sutta
 26. 226. 54 T. 368; saia (!)
 254 S; — pasuvasu 354 K;
 pasutta 27. 648. 807, pā-
 sutta 324
 ✓ svid; sijjida 407 n. 8 n;
 sinna 244. 382 n; — pā-
 sijjai 771, pas° n

°ssa, °sya s. savvassa
 °ssāsa, °vāsa 859
 °ssiri, °ri 977
 haa, ✓han, verwünscht
 258. 372. 587. 617. 94.
 706. 825. 938. 43
 —, bhaya T bei 380. 538
 haaggāma 164. 468. 809.
 84 W. 957
 haāsa 281. 430. 8. 68. 718.
 821 Hem. 83. 930. 68
 haṃsa 110. 471. 710. 952.
 53
 haṃho 930
 haṭṭa, Marktplatz 794
 haṭṭha, ✓bhara 654 T
 haṇa, dhana 715. 801
 °haṇamta, ✓bhaṇ 828
 haṇida, ✓bhaṇ 963
 haṇiri, ✓bhaṇ 208 T
 haṇḍaṇa, ✓bhaṇḍ 912
 haṭṭha, hasta 14. 84. 165.
 94. 8. 236. 7. 8. 51. 83.
 307. 12. 4. 30. 59. 83.
 91. 2. 404. 81. 533. 620.
 99. 46. 8. 80. 715. 23.
 26, agga° 391, keṇa°
 446 n, gala°
 haṭṭhaa 453 T. 62
 haṭṭhabhalla 586
 haṭṭhallamta, hallamta 637R
 haṭṭhahatthi 179. 229. 581
 haṭṭhi-nā 116
 haṭṭhin 951
 hada, hrada 186 K
 ✓han; haa 20 K. 129 K
 (har?). 487. 916. 44(har?),
 s. haa apart; — āhaa
 128(har?). 295. 302. 35.
 81. 405. 561. 95. 668.
 809; — uddhaa 508; —
 rīhaa 118, — vīṇīhaa
 632n; — pahāsa 456S;
 pahaa 536. 687. 898; —
 asaṃphaa 22
 haṃda, haṃdi 200 R

haṃ, ahaṃ 441
 hamira, ✓bhram 180 T
 ✓hamm, apuhammā? 694b
 ✓har; haremi 705, harasi
 89. 877. 923, harai 214.
 399. 545. 621. 984, har-
 amti 274. 542 (hopiti?).
 46; hara 991; harihi
 143; hariṇa 452; har-
 ijjai 452, hiraī 37. 310.
 31 γ; hiraṃta 105. 331;
 haa (oder ✓han?) 20 K.
 129 K. 944, hia 455. 74R.
 87 R; — apuharaī 308;
 — āhaa 128 (han?); —
 abhyāhar s. appāh; —
 pratyāhar s. paccāh; —
 vāharaī 908, vāharaū 131;
 °ramta 504; vāhijjanti
 869; vāhitta 416, — sam-
 uddharaī 768, °dhara 594;
 — pariḥara 747. 87, °rij-
 jāsu 521; °rium 979,
 °ramta 169; °ria 398 (°ḍa
 R), °riavva 227; — pa-
 harasu 456
 hara, ghara 121 K. 72.
 237 K. 301. 13. 553.
 760, s. Ajja°, kula°, paḍo°,
 palo°, ra°, laa°
 —, dhara, s. jala°
 —, bhara 160. 268. 735.
 994, s. thaṇa°
 Hara 697. 764. 991
 haraa, griha 772
 haraṇa, ✓har 950
 —, ✓bhar 527 T
 —, ✓smar 941?
 haradevaā, grihadevatā
 194 K
 Hari 406. 11. 816
 haria, harita 259 T. 695
 —, bharita 303 T. 932
 hariāla, °tāla 9
 hariṇa 589. 638, °ṇi 595
 hariddā 246 K

harilli, bhar° 546
 harisa 23. 312. 822. 56
 harisāa? 797
 hala, Pfug 165 R. 795
 °halamkhala, °ṇipkhala?
 880 A
 haladdi 246 R
 halamua 324
 halahala 21. 780
 halā! 430. 898. 9. 901.
 30, halāo! 127 T
 halāli 692
 °halia, phal° 6
 halla, hālika 107. 317. 60.
 88. 568. 695
 — -utta, putra 84. 180.
 373. 456. 605. 751.
 865
 — -ṇamdaṇa 602
 — -dhūā 864
 — -vahuā 862, -vahu 257.
 769
 — -suā 863
 — -suṇhā 959, -sonhā 241
 haliddā 863
 haliddā 58. 80. 246
 hallamta? 637 R
 hallaphala 79
 havesi (? tavesi) 727 R
 havva, bhavya, s. ahavva
 ✓has; hasai 6. 41. 296.
 538. 882, hasanti 645;
 hasa 818; hasiṇa 351.
 658; hasamta, °ti 86.
 130. 57. 613. 983; has-
 ijjasi 818, °jai 14. 145;
 °jai 164; hasia 112. 263.
 89. 346. 60. 504. 14.
 26. 723. 867; hāsia 264.
 607; — uvahasia 60 n,
 ohasia 60. 484(?) T; —
 pahasia 200. 702; —
 vihasijjau 164 K, vihasia
 200 K
 hasia, Subst. 514. 608
 hasiri 174. 519. 28

√ hastay, avahatthiṇa 158,
avahatthia 353. 484. 999
hā hā 218. 754. 960
√ hā, hīpa 320; — pari-
hīpa 151
hāā, bhrātar 872
hāra 429. 46. 671. 832.
994. 6
hārā, dhārā? 785
hārā (uva°, ua°) 731
hāri (pau°) 694
Hāla 3. 698
hālāhala 62
hāsa 11. 332. 57. 798.
856
hāsaa 607 n
hāsini, hācinī 694
hāsummisa 457
hi 242 P. 65 K. 602.
948
hia, hrid in suhiā? 339 K
hīaa, hridaya; Nom. 40.
132. 87. 201. 46. 364.
485. 584 n. 660. 7. 724.
26. 97. 8. 855. 8. 73.
943. 66. 88. Acc. 33.
87. 146. 88. 475. 89.
546. 65. 651. 86. 794.
914. 22. 37. 54. 84.
Insr. 204. 95. 358. 794.
883. 903. 94. Abl. °āu
749, °āo 183, °āhi 95.
183 K. 934. °āhimto 451,
Gen. 153 K. 229. 480.
511 n, Loc. 32. 41. 4.
132. 44. 53. 82. 290.
376. 428. 30. 79. 83. 5.
572 n. 80. 609. 41. 67.
708. 814. 31. 69. 916.
45. 7, °ammi 101. 83 K.
268. 321. 509. 42. 757.
942, Voc. 105. 49. 202.
345. 401. 37. 510; Plur.
85. 154. 90. 282. 597.
952; s. aṇaṇṇa°, avīraa°,
kaḍḍhipa°, khara°, phutṭja°,

muddha°, loha°, vimbia°,
vilakkha°, sa°, saalapari-
hāra°, suppa°, hittha°
hīaa-ṭṭhīa 19. 245. 98 K.
399. 832
— -nivvui 242
— -pihitta 337
— -pūua 61
— -daia 101 n. 467. 500.
600. 52
— -phalaa 658
— -bharia 260
— -lagga 99
— -luḍi 997
— -vaassa 978
— -vaṇa, °vraṇa 381
— -sariccha 186
hīaāsamkīa 853
hīaēchia 19 n. 298 R
hīaēcchia 298
hiṇḍi, bhṛikuṭi 921 n
hicchā, bhikshā 554 T,
s. icchāra
hiṇcaī, chimchaī 350 K
hiṇḍa, bhaṇita 963
√ hiṇḍ; hiṇḍamta 138.
326 T; — pahimḍia 777
hiṇṇa, √ bhid oder dhā!
564
hitti, bhitti 217 T
hittha, dhvasta 386. 793
hīṃto, Affix 451. 553
hīma-joa 899
— -raa 774
hīmāgama 330
hīria, hīrika 961
hisiṇi, bisini 4 T
hīa, bhita 222 T
√ hiḍ, avahella 146 n
√ hīr, dhīray, avahīria
484 R
hīraṇa 146
hu, khu, khalu; nach ajja
889, nach ṇa 36. 48.
227. 79 R. 478. 666.
978. 93, nach °ā 425.

511. 21. 607, nach vi
212 (pi). 29. 30. 65. 6 R.
75. 470. 98. 647. 741.
55. 891. 903 (pi). 26,
nach °o 203 R. 42. 384.
401 n; — s. khu, vu
hua, s. √ dhā
—, bhuja 529 T
huaga, hujaga, bhujaga
809 T
huapga 926
huavaha 211. 27. 589.
790
hum 946
hupkāra 356, °raa 868
hutta, abhimukha 696
—, bhūta, s. amto°, pa°,
para°
humta, √ bhā 644 R
√ hupp, s. bhā
humaā, bhrā 505 T
hūsaṇa, bhūṣaṇa 655 T
he 345 K. 588 T, s. de
hea, bheda 827
heṭṭha, adhasta 365
hemapta 109. 329. 721.
30. 45. 73. 4. 834
hemamta 66
heramḍa 257 T
heria 146 K
helā 403
hoṇa, bhojana 253 T
hoidiṭṭha, hou°, hotṛi° 727
homta, s. √ bhā
— -vahuā 644
— -vioa 646
— -suha 696 n
horana, prāvarana 771.
82 n (?)
horā 435
holira, s. paholira
√ hnu, nipuvijamti 657;
s. √ pām

a, inneres zu i 171. 382.
 896. p. XXX, — zu u
 322. 4
 a°, ishad-arthe 528
 Akabvara p. XXVIII
 atharvaparīṣiṣṭa 727
 ado-'gra 553
 anurāgavrajyā p. 438
 Andhrabhṛitya p. XIII fg.
 anyāpadeṣavrajyā p. 435
 apabhraṇṇa 653. 63. 797
 Aparṇa 466 n
 apaçakuna 564
 apaçraya 372
 apragalbhavrajyā p. 446
 abhigḥāta, lies °vāta p. 20 n
 Abhinanda p. XXV
 abhisārikā 767
 avasthā 386
 asaccaritā 167
 asajjaratī 955
 asativrajyā p. 443
 ahanicchu? 740
 ādhakī 358
 ānandapaṭa 457
 ābhyantaram surataṃ 156
 āyaḥcūlika 502
 āryākosha 743
 āryāgiti s. giti
 ālinganavrajyā p. 445
 āśhādha, Schlaf im 800
 ichu(ikshu)vrajyā p. 446
 uktabhāva 683
 uccāvacavrajyā p. 438
 utprekshāvrajyā p. 435
 utphullikā 196
 uts-uka 544
 udgiti, upagiti s. giti
 upajāpa 535
 upadeṣa der kuṭṭanī 191.
 340
 — -yogya 743
 upadohanabhāṇḍa 731
 upahārikā 731
 upāyana 328
 upālabhavarajyā p. 444

Abhandl. d. DMG. VII. 4.

urvarita 395
 ekakā nāri sāvihassa su-
 hassa kāmāssa 516
 eti jivantam ānando 619 x
 kaṅgu 812
 kaṇḍolikā, Korb 240 S
 kapardin p. XVIII
 kalama p. XVII
 Kalindakanyā p. XXVI
 kallolinikānanakandarāḍau
 64
 kāṇḍāla, Korb 152
 Kānyakubjabhāṣā 494.
 p. XXXIV. VI. VII
 kāpālika 408. p. XVIII
 kāmāçāstra p. XXXIV
 kālāksharika 878
 Kālidāsa p. XXIV. LVII
 — (Kumārār. 8) 508 p. XL
 kāliman 83 (stana°)
 30 kāvyalakṣhaṇa 428
 kāshāyavāsa 727
 kuṭamba, kuṭumba 495
 kuṭāṅga 461
 kuṭṭanī, upadeṣa der 174.
 91 (Hitopadeṣa). 253. 8.
 78. 82. 328 40. 405. 49.
 56. 515. 8. 622. 54. 715.
 25. 32. p. X.
 Kuntala p. XIII
 Kulānātha p. XXXII
 kulavadhūvrajyā p. 446
 kusumaçaravrajyā p. 446
 kusumbhavastra 461
 kṛipānavrajyā p. 445
 Kṛishṇacaritavrajyā p. 447
 kecit p. XXXIII. VI. VII.
 XL
 kelināgara 599
 koça p. XI. XXIV. V.
 XXXVIII
 koçapāna 448
 koçātakī 388
 kaumbha 461
 √kriḍ 196
 krodikṛita 743

kshetrapāla 372
 kshetrabhaktanetri 694
 khaṭṭika, khāṭika 682
 khiṅga 274. 301
 khumṭaka? 535
 khulungikā 226
 Gaṅgādharaḥṭṭap. XXXII
 gatavayovrajyā p. 446
 gatānugatikatā 191
 garbhodaya 679
 galitasnehavrajyā p. 447
 gāthā 2. p. XXIII fg. XXXV
 — koçakāra 538. 9
 giti 270. 430. 80. 96. 541.
 649. 799. 814. 60. 936.
 56. 7. 60. 77. 94. 6. 8.
 1000; — udgiti 598.
 712. 943; — upagiti
 430. 521. 93. 798. 862.
 907. 15. 45. 64, — pra-
 giti 944. p. LXIII; —
 āryāgiti 712. 806; —
 sugiti 806; — vallari 712
 guṇavrajyā p. 445
 Guṇādhyā p. XIII
 gotraṣkhalanavrajyā p. 444
 Godāvarī p. XIII
 Govardhana p. XXVI
 Gautamīputra p. XIV
 Gaurī p. XVIII, Eifersucht
 der 448
 grāmavyāpāramahilā 737
 grāmiṇa p. 465
 grāmya p. XI (a°). XXIV
 grishmavrajyā p. 433
 ghaṭiyantra 490
 ghanachada, ghanāy 596
 gharatṭa 490
 caturthīmaṅgala 646
 camara 631
 cātuvrajyā p. 438
 citrakarman 680
 citrastha, karastha 643
 cukra, √cukk 465
 cūṭadruma 499
 corikārata 662

châyâtaru 596
 chipta 445 S
 jaṭila 727
 jātivrajyā p. 436
 (eti) jivantam (ānando) 619
 jockāra 332. 524
 jyaishṭha, Schlaf im 800
 jhīngura 494
 ṭikā p. XXXIII. XL
 ṭikāṃṭara 694. 5
 tāṭaṅka 398
 tālāraputra 30 R
 tirohayan p. LXI
 Tilamgā deçī p. XXXVII
 tyāgavrajyā p. 447
 trikāṇḍa = Amara 538
 Trijaṭā 9
 trivali 425
 trivikrama 406
 traivikrama 411
 dakṣhinadeça 457 π
 dakṣhinapradeça XXXVIII
 Daṇḍin 633. p. XXI fg.
 dāṇḍapāṇikatūrya 536
 dātyūha 579
 dīpakotsava 222
 dīpamālikotsava 222
 dīpotsava 222
 durjanavrajyā p. 448
 durdoli, durlolā 149
 dūtivrajyā p. 442
 drisṭāntavrajyā p. 436
 devaravrajyā p. 448
 deçabhāshā 378
 deçācāra 113 S
 deçī, deçīya, deçya, so
 bei: aṭrikka 88, — am-
 kolla 313, — aṭṭā, aṭṭhā
 79. 395, — Aṭṭā(Candikā)
 172 S¹⁾, — aḍaṇṇā 297.
 365, — aṭṭā 497. 683.
 76, — aṭṭhakka 386.
 437. 677, — addāa 204

(Tilamgā deçī), — am-
 vupisāa 804, — arasenā
 694, — alāhi 127, —
 avvo 306. 475. 581, —
 aha, asau 613, — āuccha-
 ṇa 501, — āṇapḍavaḍa
 457, — āsṇḍiā 700 S
 (paryāṅkikā), — neçiā?
 671, — uttividamva (!)
 700, — uppamga 586,
 — upphullā (ḍapha¹⁾)
 196, — ulla 541, —
 eṭṭāhe 605 S (adhunā), —
 o 105 S (duḥkha²), —
 ochoa 623, — olagga
 702, — ollia 330, —
 ovāla 770, — kamkelli
 279, — kaṇipvāa? 770,
 — kamḍoṭṭa 624, —
 karamari 54, — kiṇip-
 vāa? 770, — khaḍḍanā
 639, — khaḍḍikkā, khu²,
 khalugā 226, — khāa
 670, — khāri (vāri Cod.)
 812, — khudā 37. 331 S
 (khaṇḍita), — gose 695,
 — gharattaka 800, —
 camḍila 291 (nach G
 nicht deçī), — cikkhilla
 324 S (kardama). 684,
 — ciriḍi, °ḍimpi 191,
 — chimchā 301 (che²).
 50, — chippa, cheppa
 62. 240, — jekāra,
 jockāra 332, — ḍaḍasi
 535, — ḍiriḍiri 191, —
 ḍumḍubha 172 S (sthāla-
 ghaṇṭā), — ḍhakk 459,
 — ṇaḍijjā 77, — ṇavari
 172 S (kevala), — ṇi-
 aṇṇapa 877, — tattilla
 (tarala Cod!) 557 π, —
 tamvā 460, — tamvira

589, — tālāra 37, —
 tappa 289, — dāḍham
 402. — dilamḍilā 741,
 — de 750, — dhaṇṭā 583,
 — dhavala 460, — pa-
 rikka 88, — pakkala 812,
 — paṇḍurapa 782, —
 paccūha 606, — paḍi-
 khara, khkh² 557, —
 paḍohara 313. 685, —
 paḥapa 328. 605, —
 pāhāriṇi, °hāri 694, —
 pāḍa, pāḍi, pāḍi 65, —
 pāhupāa 736, — pikka
 577, — pīyūsha (!) 65 S
 (abhinavam payah), —
 piluā 102, — pupphā
 (phu²) 329, — pusua
 563, — peccana 173,
 — pecchi 240 S, —
 pehuna (je² Cod.) 173,
 — phedahi 360, — bham-
 gusa 781, — bhaṇḍanā
 514, — bhaṇḍanti 379,
 — bhisipemi 312, —
 bhūa 558, — bhomdi
 402, — majjhāra 3, —
 maḍaha 105, — maṇiṭa
 392, — maṇḍala 664.
 89, — maṇḍamkiliā 741,
 — marmaraka 365, —
 — māuā 423, — mā-
 huli (!) 269. 607, —
 rimcholi 74. 120. 575.
 689, — rumḍa 402. 575,
 — rumpharimcholi 120,
 — laḍaha 7, — lumvi
 322, — lehada 461, —
 vaṇḍula 535, — vaṇḍi-
 dila 291, — vaḷamodi
 465, — vasuṇamanti (!)
 681 S, — vāullā 628, —
 vāullua (!) 217, — vāta,

1) wo ich S speciell angebe ist die betreffende Notiz bisher noch nicht daraus mitgeteilt.

- vāṭi; vāḍa, vāḍi 9, —
vāḍallaa (!) 217, — vāri
(khāri!) 812, — vāla-
valumki 10, — vāla 812,
— vāvaḍa 770, — vi-
cchaḍu, °taḍum (! vi-
chaḍḍa?) 387, — vicchi-
tti 780, — viriḍa? 191, —
vilāḍ7, — vellahala, vellu°,
velha° 599, — voṭṭhahi
392, — voḍa, voḍha 550,
— saajjhā 39, — sam-
kellia 696, — saccavia
539, — sāuli 269, —
sāma 684 S (manāk), —
sāhuli 269. 607, — sicaa
291, — sippi 62 S (am-
duke çuktau ca), —
sippira 330, — seriha
172 S (mahisha), — hala-
hala 21, — hallaphala 79,
— hittha 386
deçiçoça 386. 7. 437. 65.
75
deçiçabdasamgraha p. XXV
dauṣṣādhika 557
dhavaliman 181
dhātūrāga 680
dhvani 954
— -kāra 633
nagnastridarçana 455
namaskāravrajyā p. 433
nātha, nose-rope 694
nāsarāju 694
nikaramba, °rumba 495
pañcanakhavara 145
Padmā, Lakshmi 471.
p. XVIII
padmini 741
paradārāpahārin 411
paççimadeça 161. 369.
p. XXXVII. XLI
paççimadeçiya p. XXXVIII
pācana, °naka 328
pāṭha 20. 1. 3. 38. 41. 7.
48. 68. 88. 91. 2. 112.
40. 56. 61. 72. 200. 45.
94. 327. 39. 46. 52. 69.
446. 50. 6. 60. 1. 5. 6.
76. 8. 85. 92. 5. 505. 6.
9. 10. 9. 24. 8. 39. 42.
46. 50. 1. 7. 60. 86. 9.
91. 3. 5. 606. 9. 14. 9.
20. 5. 32. 42. 53. 62.
77. 81. 2. 92. 727, —
mukhyapāṭha 175, —
mūlapāṭha 406, — pā-
ṭhāmtara, 202. 461. 5.
95. 545. 664. 71
Pārasīprakāça p. XXXV
picchikā 573
piṇḍitaka 679
Pitāmbara p. XXXIV
°putra, Namen auf p. XIV
Pudumāyi p. XIII
puṇyakarman 513
pushpavativrajyā p. 446
Paiçāci p. XIII
pragiti s. giti
prajāvatī, Frau des ältern
Bruders 963
Pratiṣṭhānu 2 (Retr.p.348)
p. XIII
pratyūshavrajyā p. 447
prathamaraḍodarçana 457
praphenaka 328
prabhenaka 605
Pravarasena p. XV. XXII
prasādavrajyā p. 446
prahelikāvrajyā p. 447
prākṛita p. XXII fg. XXXIV.
XL
prāvṛiḍvrajyā p. 433
prācinatīkā 115. 677.
p. XXXIII
proshitabhartīkā 153
Premarāja p. IX
premavrajyā p. 439
phañijjaka 679
phurphurarava 365 π
phūdāphūdīkā 196
b, initiales 4
Bāṇa p. XI. XXIV
bhaktahārikā 694
Bhaṭṭaṭīkā 120
√/bhand 514
Bharatokta 428
bhartṛivallabhata 508. 605
bhartsay 431
bhavishyadvirahivrajyā
p. 439
bhasmasnāna 408
bhittikāsaṃskāra 737
m, Ausfall 153. p. LXI
mamḍalita 546
madana, vasantotsava 545
madanaka, Wachs 458
madanatrayodaçi 545
madanāgradūtūḥ 2
madhukaravrajyā p. 444
madhūchishṭa 458
madhūtsava 536
Madhyadeçabhāṣā 328.
605. p. XXXIV. VI.
VII
Madhyadeçiyāḥ 696.
p. XXXIV. VI. VII
manasvivrajyā p. 445
manyu, dainye 603
marakata p. XVII
maruvaka 679
Malladeva p. XXXVIII
mallavrajyā p. 447
masahari 772
Mahishāsura 585
Māṭhariputra p. XIV
Mātṛigupta p. XXXIV
māniniivrajyā p. 433
mālikāvrajyā p. 446
Māhārāshṭri p. XX fg.
muktāvali p. XXXVIII
mudrā p. 441. XVII
muni p. XVIII
Mūladeva 151 (in Prākṛit).
p. XXV. XL
moṭṭāyita 478
..yadi, tataḥ kim.. 499
raktapaṭa 727

raktāṃvaradhara 727	Vedāṅgarāya p. XXXV	subhaṭavrajyā, subhaṭi p. 447
ratīcāstra 580	veçyāvrajyā p. 445	subhāshita p. XI
rasa (vira, bhayānaka) 638	vodāla, vovāla 414	suratam, dvididham 156
rudra, Sturmwind p. XVIII	vyaṅgya 638. 72	sūrksh, sūrmi 414
rodanavrajyā p. 441	vyapalīna p. LX	setukartā p. XXVI
roshamūka 226	vyādhavrajyā p. 445	setubandha p. XXI
raudrajaṭila 727	vraja, Vraja p. XIX	Sena p. XXVI
Lakshmi, Citat aus 455.	vrajyā p. XXXVIII fg.	Somadeva p. XII
p. XL	p. 433 fg.	saubhāgyavrajyā p. 445
latā 535	✓ vrid 462	stanavrajyā p. 437
lāhanaka 605 R	çaradvrajyā p. 433	strivadhapatāka 178
✓ li, lāpay 458	çaçapluta 145	striveda 237
lilā 378	Çatakarni p. XII fg.	snushā, etym. 462
lekhaḡāthā 493. p. 465	Çātavāhana p. XII fg.	sphika (sphig!) doḡkridā 196
vanadāha, im Winter 730	çāntivrajyā p. 447	svapnādhyaṭya 727
Vararuci p. XXXIV	çārikudhā? 527	svardūpākhyānavrajyā p. 436
varāṅga 444. 546. 741	çāligopana, °gopi 821	svasti, Gruss im Brief mit
varṇaka 737	Çālivāhana p. XI fg.	p. LXI
varṇakrama 614	çephālikā 412	svāmin, Namen auf p. XV
varṇanāvrajyā p. 436	çriphala 428. 580	h, Ausfall 4. Retr. p. 353
varṇikā 622	çvetarakatapāṭa 727 (çve-	hari 411
Valivandha 406. p. XVIII	to ra°?)	hariṇavrajyā p. 444
vallari, s. giti	shaṇḡhātā 19. Retr. p. 354	Hāravarsha p. XXV
vasantavrajyā p. 433	sakhi kurutāvadyatnam 743	Hāla p. X fg.
vastu 954	sakhisamāçvāsanavrajyā	hālikavrajyā p. 445
— -dhvani 954	p. 443	hiṅga 274
vācanaka 328. 605	sagandha, °dhika 335	hṛdayopālabhavarajyā
Vātsyāyana p. XIII	sativrajyā p. 444	p. 444
vādādūti 879	samdeçavrajyā p. 440	Hemacandra p. XXV fg.
Vāmana 2 (kāmaç.)	samam sadriçi 502	IX. XXXIII fg. XLIV
Vamanadeva p. XXXVIII	sarasvatikaṇṡhābharapa	hemantavrajyā p. 433
vāyana 605	p. XLIII	hotṛidarçana 727 (svapne)
vāsaka, Nachtquartier?	Sarvavarman p. XIII	holi-Fest 369
696	Sātakani p. XIV	
vāsagriha 864	saptaçati p. XXVI	Abendwind, Tanz 448.
Vāsithiputa p. XIII	Sātavāhana 464. p. XI fg.	p. XVIII
vāhyam suratam 156	Sādhārapadeva p. XXXVIII	Abstracte im Plural 449
Vikramāditya p. XII	sāhasavrajyā p. 445	aesopische Fabel? 643
— -carito 464. p. XXV	sikthaka 458	die Alternde p. 473
vidagdhavrajyā p. 445	siddhir astu 191. p. XX	Amphibrachys an ungerader
vidhavāvrajyā p. 446	siri Pudumāyi p. XIII	Stelle 813. 982. 9
viparitasuratavrajyā p. 448	Sukavi p. XII	Dasava p. XIII. XXII
vibhāvanālakṇakāra 647	sukhāçā 535	Baum der Liebe 431, des
virahinivrajyā p. 440	sugiti s. giti	Zornes 913
virahivrajyā p. 439	sujanavrajyā p. 447	Blumenduft 412. 711
vedanāpratīkāra 743	sumḡdara, ✓ svad 469	Botin p. 465

- Buhlerin p. 472
 Carneval 369
 Citate, aus Hāla p. XLIII fg.
 Composition von Part. Praes.
 mit Subst. 585
 Compositum, sandhi-Mangel
 im 637
 Conditionalis, durch Prae-
 sens 711
 confetti 369
 Constructionswechsel 727
 Decenz im Anzuge 714
 Delphin und Liebesgott 101
 Deponens 7. 678
 Dienstag p. XVII
 Doppelsinn p. IX. p. 450
 doppeltes Affix, s. hiṃto
 doppelte Personalendung
 904
 Dorfgeschichten p. 465
 Dorfleben p. IX
 Dorfpolizei 30 Retr. p. 357
 einleitende Gebete p. 450
 Futur, durch Praesens 481
 Gefangene p. 473
 griechische Woche p. XVII
 — Wörter in Sanskrit
 p. XVII
 Gruss, durch Praes., oder mit
 possessivem Adjectiv 481
 Hautfarbe, helle 609
 Hero und Leander 231
 Hetäre p. 473
 ὥρα p. XVII
 Jahreszeiten p. 495
 Jägersfrau p. 495
 junge Frau p. 450
 κάλαμος p. XVII
 Liebeslust p. 454
 Liebeszank p. 481
 Malereien p. XIX
 Margherita Spoletina 231
 Masculin statt Feminin im
 Satze 509. 11
 Menstruans p. 492
 Metra im Hāla p. XLIX n,
 s. giti
 Milchmeer p. XVIII (Mor-
 gennebel)
 Muckermäntelchen 548
 nackte Büsser p. XVIII
 Particip Praes. componirt
 mit Subst. 585
 Passiv, als Deponens 7.
 678
 persische Wörter im Hāla
 und Setubandha p. XVII
 Praesens als Conditional
 711, als Futur 481,
 Gruss im 481
 Σαραγανος p. XIV. XXIII
 Schlangen und Schätze 577
 Schleichen, zum Liebsten
 p. 472
 schöne Aussprüche p. 450
 Schulden des Vaters, vom
 Sohne zu tragen 113
 Schwangere p. 495
 Seefahrt, weite 746
 Σιρί Πολέμιος p. XIII.
 XXII
 sittsame Gattin p. 465
 Situationen bei Hāla 372
 p. XLI
 σμαραγδος p. XVII
 Sprichwort 502
 Tanz und Çiva 448
 Tonmalerei 601
 Trennung p. 458
 die Unerfahrene p. 450
 die Verlassene p. 495
 Waldbrand im Winter 730
 Weib, Schilderung des p. 454
 Weiberlist 872
 Wortspiel, lautliche In-
 differenz bei 421. 5.
 569
 Wurzel-Rückbildung 21.
 440. p. LXI
 Zuneigung p. 454

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

My dear young
Prof.

Some weeks ago, on the 2^d.
of Bala's Saptagatnam
and to digest the notes
as it still were to res.
already got notice of
"Mles menschlische Wi

With kindest



